Christine Rigler

Forum Stadtpark



Die Grazer Avantgarde von 1960 bis heute

böhlau

Dieses dokumentarische Handbuch stellt eine der wichtigsten österreichischen Kulturinstitutionen in ihrer Vielschichtigkeit dar. Eine ausführliche Gründungsgeschichte gibt Auskunft über die Ziele und Schwierigkeiten der Anfangszeit. Auf der Basis von Interviews werden die Ansätze und Konzepte der Programmgestalter aus mehreren Generationen und damit auch Kontinuitäten und Generationsbrüche sichtbar gemacht. Eine detaillierte Chronologie bietet einen Überblick über die Veranstaltungen und Publikationen aller Sparten von 1960 bis zur Neueröffnung im Mai 2000.
Mit Beiträgen von Agnes Altziebler, Kerstin Braun, Werner Jauk, Christine Rigler.

christine rigler (hg.)

forum stadtpark – die grazer avantgarde von 1960 bis heute

böhlau verlag wien · köln · weimar

Gedruckt mit der Unterstützung durch
den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
das Amt der steiermärkischen Landesregierung

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

ISBN 3-205-99487-6

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, der Wiedergabe im Internet und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

© 2002 by Böhlau Verlag Ges. m. b. H. & Co. KG, Wien · Köln · Weimar
http://www.boehlau.at

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefreiem Papier

Druck: Ferdinand Berger & Söhne, 3580 Horn

inhalt

7 : einleitung

Christine Rigler

forum stadtpark

9 : Gründung
14 : „Aktion Forum Stadtpark"
17 : Umbau und Eröffnung
18 : Programmkonzeptionen der Anfangszeit
24 : Erste Konflikte
32 : Die Zeitschrift „manuskripte"
34 : Das Konzept der Mehrspartigkeit im Vergleich mit anderen institutionalisierten Künstlervereinigungen

sparten

45 : *Christine Rigler*: Architektur
65 : *Agnes Altziebler*: Bildende Kunst
82 : *Kerstin Braun*: Film
92 : *Kerstin Braun*: Fotografie
97 : *Christine Rigler*: Literatur
117 : *Werner Jauk*: Musik
129 : *Christine Rigler*: Theater und Kabarett
138 : *Werner Jauk*: Wissenschaft

Christine Rigler

147 : die neustrukturierung 1995–2000

veranstaltungen (Verzeichnis)

171 Aktuelles/Wissenschaft
175 : Architektur
180 : Bildende Kunst
197 : Film
222 : Fotografie
231 : Literatur

256 : Musik
278 : Theater und Kabarett
288 : Veranstaltungen 1996–1999/2000

publikationen (Verzeichnis)

305 : Zeitschrift „was“ (Aktuelles)
306 : Kataloge – Architektur
308 : Kataloge, Bücher, Schallplatten – Bildende Kunst
316 : Zeitschrift „Sonne Busen Hammer“ (Bildende Kunst)
318 : Zeitschrift „blimp“ (Film)
322 : Experimentalfilme
323 : Kataloge – Foto
325 : Zeitschrift „Camera Austria“ (Foto)
372 : Zeitschrift „manuskripte“ (Literatur)
458 : Zeitschrift „ABSOLUT“ (Literatur)
461 : Zeitschrift „Liqueur“
463 : Zeitschrift „schreibkraft“

465 : register

einleitung

Das Forum Stadtpark ist ein vielgestaltiges Phänomen: Es ist eine Vereinigung von Künstlern verschiedener Sparten; es ist zugleich ein Veranstaltungsort, Herausgeber von Publikationen und zeitweise auch Werkstatt und Produktionsort für Kunst oder künstlerische Prozesse.

Einer der Ausgangspunkte für die vorliegende Arbeit war die Beobachtung, daß das Forum Stadtpark kein einheitliches Gebilde ist, sondern als eine Art Netzwerk zu sehen ist, in dem sich immer wieder neue Konstellationen und Verbindungen von unterschiedlicher Dauer und Beweglichkeit bilden, in dem Gewichtung und Aktivität der einzelnen Bereiche wechseln, Erweiterungen und Abkoppelungen stattfinden, Mythen und Gegenmythen einander widersprechen. Diese heterogene Entwicklung ist vermutlich bereits im deklariert pluralistischen Anspruch der Forum-Gründer angelegt: Ästhetische, politische oder organisatorische Bekenntnisse werden aufgrund dieses Grundsatzes kaum explizit artikuliert, sondern als ungeschriebene, individuell interpretierbare, intern tradierte Richtlinien umgesetzt. In Interviews mit Beteiligten hat sich gezeigt, daß als einigende Faktoren vor allem die Mehrspartigkeit, die Selbstverwaltung und der Avantgardeanspruch empfunden wurden.

Das Geschehen im Forum Stadtpark wurde in den 40 Jahren seines Bestehens von zahlreichen Personen beeinflußt und gesteuert. Oberste Instanz ist der jeweilige Vereinsvorstand; der faktische Output der einzelnen Kunstbereiche – Veranstaltungsprogramm, Publikationen und diverse andere Aktivitäten – obliegt den Referenten, die allein oder im Team für Konzept und Durchführung verantwortlich sind und dabei weitgehend autonom arbeiten. Konkret bildeten sich für jedes Referat eigene Vorgangsweisen heraus, zum Beispiel, was das Einbeziehen der Mitglieder betrifft. Im wesentlichen aber wird der Betrieb von den Referenten, die sich ihre Richtlinien und ihr ästhetisches Umfeld selbst definieren, getragen.

Es erschien aus diesen Gründen unumgänglich, für eine erstmalige Gesamtdarstellung des Forum Stadtpark vom Beginn in den 60er Jahren bis zur Neueröffnung nach dem Umbau 2000 die Programmgestalter zu ihren Arbeitsmethoden und künstlerischen Kriterien zu befragen. Die Kapitel, in denen die einzelnen Kunstbereiche zusammenfassend beschrieben werden, basieren auf Interviews mit den Referenten als Hauptquelle. Oral history liefert keine objektiven Daten, sondern persönliche Standpunkte; und gerade diese persönlichen Hintergründe sind wesentliche Anhaltspunkte, um die spezifischen Arbeitsweisen im Forum Stadtpark – wo Kriterien für die Zugehörigkeit niemals programmatisch formuliert und veröffentlicht wurden – nachzuvollziehen. Solche Informationen wären etwa aus den Vorstandsprotokollen nicht im gewünschten Ausmaß zu erschließen gewesen, auch weil in diesen Sitzungen wenig über Kunst diskutiert wird. Publikationen mit Editorials und Einleitungen, in denen etwas über die Konzeption zu er-

fahren ist, gibt es nicht in allen Bereichen, aus der Frühzeit existieren überhaupt nur kleine Kataloge, Hefte und Folder, die wenig Text enthalten. Und auch in der Korrespondenz werden oft nur organisatorische Details besprochen, kaum jedoch irgendwelche Grundsatzfragen debattiert. Die Interviews mit den Referenten, von denen die meisten vorher noch nie zu ihrer Forum-Tätigkeit befragt worden waren, haben sich daher als die interessanteste Quelle in bezug auf die Programmgestaltung erwiesen. Leider konnte die Befragung nicht lückenlos durchgeführt werden, da nicht mehr alle der ehemaligen Referenten am Leben sind, einige nicht erreichbar waren oder – in zwei Fällen – sich nicht zur Verfügung stellten.

Den persönlichen Einschätzungen der Programmgestalter im Mittelteil des Bandes ist eine Gründungsgeschichte vorangestellt, die auf Schriftzeugnissen und Presseberichten aus der ersten Zeit beruht. Der dritte Teil wiederum belegt die tatsächlichen Aktivitäten der einzelnen Sparten in Form chronologischer Veranstaltungs- und Publikationsverzeichnisse. Bei der Auflistung der Zeitschriften wurde die Reihenfolge des Erscheinens der Hefte und die Anordnung der Beiträge innerhalb der einzelnene Ausgaben beibehalten, um die ästhetischen, künstlerischen Konzepte, die sich darin widerspiegeln, sichtbar zu machen.[1]

Ziel dieser ersten Bestandsaufnahme war nicht primär die Einordnung und Bewertung der Forum-Ereignisse innerhalb des historisch-theoretischen Kontextes, sondern die Erstellung einer dafür notwendigen Grundlage[2]: die Sammlung und Rekonstruktion von dokumentarischem Material, das die Institution „Forum Stadtpark" in ihrer Gesamtheit und in aller Vielschichtigkeit möglichst umfassend und doch überschaubar präsentiert.

C. R.

---

1 Indices zu den Zeitschriften werden in der Regel von den Redaktionen (*Camera Austria, manuskripte, blimp*) selbst hergestellt; für die *manuskripte* gibt es ein „Register der Jahrgänge 1–20 (1960–1980)" mit einem alphabetischen Autorenindex (erschienen als Sondernummer 1 der Zeitschrift *Zirkular,* Wien 1980).

2 Auf dieser Grundlage wurden im Rahmen des FWF-Forschungsprojektes „Archiv Forum Stadtpark" bereits auch Einzelanalysen zu bestimmten Aspekten der Forum-Stadtpark-Geschichte erarbeitet und publiziert. Vgl. Christine Rigler, Klaus Zeyringer (Hg.): *Kunst und Überschreitung. Vier Jahrzehnte Interdisziplinarität im Forum Stadtpark.* Innsbruck, Wien: Studien Verlag 1999. Christine Rigler (Hg.): Das jugoslawische Labyrinth. Symposien im Forum Stadtpark 1988, 1995, 1999. Innsbruck, Wien; Studien Verlag 2001.

Christine Rigler

forum stadtpark[1]

Die gefährdete Stellung des geistig schaffenden Menschen in der heutigen Gesellschaft zwingt zu Selbsthilfeaktionen. Aus dieser Erkenntnis ergab sich für junge Künstler und Wissenschaftler der Steiermark die Notwendigkeit, sich zusammenzuschließen und ein gemeinsames Forum zu schaffen. Das Ergebnis dieser Bemühungen sind die Vereinigung und das Haus Forum Stadtpark.[2]

gründung (1958)

Die Gründung des Forum Stadtpark geht zurück auf die Initiative einer Gruppe bildender Künstler. Im August 1958 stellen Othmar Carli, Gustav Zankl und Günter Waldorf, im Namen der seit 1953 bestehenden *Jungen Gruppe*[3], ein Ansuchen an die Grazer Stadtverwaltung um „Überlassung des z. Zt. als Abstellraum verwendeten Stadtpark-Cafés für ständige Ausstellungs- und Veranstaltungszwecke"[4] und erklären sich zugleich bereit, die Kosten für Renovierung und Erhaltung des Gebäudes zu übernehmen. Das Gesuch enthält außerdem Befürwortungserklärungen von sieben lokalen Bildungs- und Kulturinstitutionen: Alte Galerie, Neue Galerie, Stadtschulrat Graz, Landesschulrat für Steiermark, Steirischer Schriftstellerbund, Technische Hochschule Graz, Urania für Steiermark.

Das leerstehende Caféhaus im Grazer Stadtpark scheint für Ateliers und Ausstellungen geeignet zu sein. Die Stadtverwaltung lehnt jedoch mit Hinweisen auf die Baufälligkeit des Gebäudes und die hohen Renovierungskosten ab.[5]

---

1 Dieses Kapitel ist eine überarbeitete und ergänzte Fassung des gleichnamigen Einleitungskapitels aus: Christine Rigler: *Generationen. Literatur im Forum Stadtpark 1960 – 1995.* Graz, Wien: Droschl 1995. (vergriffen)

2 Informationsbroschüre „Forum Stadtpark" (o. J., ca. 1959/60), S. 1 (im Archiv Forum Stadtpark).

3 Die „Junge Gruppe" wurde im Jahr 1953 von den bildenden Künstlern Günter Waldorf, Hannes Schwarz, Richard Kratochwill, Jakob Laub, Siegfried Neuburg, Richard Winkler, Gustav Zankl in Weiz (Steiermark) gegründet, nachdem diese sechs Künstler aus der von Wilhelm Thöny begründeten „Sezession Graz" ausgetreten waren.

4 Brief der Jungen Gruppe an den Magistrat Graz Abteilung Liegenschaftsverwaltung, vom 21. August 1958, gezeichnet Günter Waldorf, Othmar Carli, Gustav Zankl (im Archiv Forum Stadtpark).

5 „Eine gewissenhaft durchgeführte baupolizeiliche Erhebung hat ergeben, daß das Stadtpark-Café sehr baufällig ist und die Holzteile total vermorscht und nicht mehr reparabel sind. Dies ist auch der Grund, warum das Gebäude schon seinerzeit für abbruchreif erklärt wurde und nicht für andere Zwecke, wie z. B. die Un-

In der Zwischenzeit gewinnt Günter Waldorf mit dem Lyriker Alois Hergouth auch den *Künstler-Club Graz* für das Projekt. Der *Künstler-Club* ist eine Vereinigung junger Schriftsteller und Musiker, die ihren „Vereinssitz" in der Privatwohnung des Malers Egon Nagelmüller hat und in kleinem Rahmen Lesungen und Konzerte veranstaltet.[6]

> Alois Hergouth:
> Das Forum war ein Auftakt des später als 68er-Geist Bezeichneten, ein Vorspiel. Gekeimt hat es im Künstler-Club, im Jungen Kreis, in der Jungen Gruppe, und der Schriftstellerbund hat auch schon Auflösungstendenzen gezeigt. Die Alten waren zum Teil Nazis. Es war halt schon eine ganz andere Generation dran, und wir waren damals die junge Generation. Wir waren schon reif.[7]

Hergouth wiederum stellt die Verbindung zu Grete Scheuer und dem *Steirischen Schriftstellerbund* her, der sich der Initiative anschließt. Das ursprüngliche Nutzungskonzept erweitert sich vom Ausstellungs- und Atelierhaus zu einem zentralen Veranstaltungsort für junge Künstler aller Sparten, die spätere interdisziplinäre Struktur des Forum Stadtpark wird damit bereits festgelegt.

Bevor weitere Anfragen der *Jungen Gruppe*, des *Künstler-Clubs* und des *Steirischen Schriftstellerbundes* überhaupt beantwortet werden, beschließt der Grazer Stadtsenat im Oktober 1958 den Abbruch des Gebäudes – in Graz wird daraufhin kolportiert, daß die Vorbereitungen für den Abriß des Gebäudes bereits eingeleitet worden wären. In einem gemeinsamen Protestschreiben der drei Künstlervereinigungen wird dieser Schritt als „grobe Brüskierung unserer konstruktiven, dem allgemeinen Interesse dienenden Vorschläge"[8] bezeichnet. Der damalige Bürgermeister Eduard Speck erklärt in seinem Antwortschreiben den Vorwurf, daß die Abrißarbeiten bereits begonnen worden wären, für haltlos und die Formulierung „Brüskierung" im Namen des Stadtsenates für „ungehörig"[9]. Die Stadtverwaltung fürchtet außerdem im Falle der Verpachtung des Gebäudes für die *Junge Gruppe* „einen schweren finanziellen Verlust", „der irgendwie finanziell oder moralisch auf die Stadtgemeinde zurückfallen könnte"[10].

---

terbringung eines Kindergartens, freigegeben werden konnte". Aus dem Antwortbrief des Magistrat Graz, vom 29.9.1958, gezeichnet Dr. Loidl für den Bürgermeister (im Archiv Forum Stadtpark).

6 Zum Künstler-Club und zu anderen Grazer Künstlerinitiativen dieser Zeit vgl. Elisabeth Ploteny: *Bestandsaufnahme. Dr. phil. Alois Hergouth, Wissenschaftlicher Oberrat i. R., empfiehlt sich als Kleinlandwirt & Gelegenheitslyriker.* Graz, Phil. Dipl. 1992 (Masch.).

7 Alois Hergouth in einem Interview, Graz, 19. 10. 1994.

8 Brief der Jungen Gruppe, des Künstler-Clubs und des Steirischen Schriftstellerbundes an Bürgermeister Prof. Dr. Eduard Speck, vom 15. 10. 1958, gezeichnet Günter Waldorf, Grete Scheuer, Alois Hergouth (im Archiv Forum Stadtpark).

9 Vgl. Brief von Bürgermeister Speck an die Junge Gruppe, den Künstler-Club und den Steirischen Schriftstellerbund, vom 17. 10. 1958 (im Archiv Forum Stadtpark).

10 Brief von Bürgermeister Speck an Günter Waldorf, vom 15. 10. 1958 (im Archiv Forum Stadtpark).

Um dieses finanzielle Argument zu entkräften, stellen die *Junge Gruppe*, der *Künstler-Club* und der *Schriftstellerbund* das nächste Ansuchen gemeinsam an die Stadt Graz: alle drei Vereine erklären, das Haus für ihre Aktivitäten nutzen zu wollen und für die finanziellen Aufwendungen aufzukommen. Zugleich werden auch die Presse mobilisiert und andere Politiker[11] gebeten zu intervenieren.

In einem der Rundschreiben geben die *Junge Gruppe*, der *Künstler-Club* und der *Steirische Schriftstellerbund* Auskunft über ihre Beweggründe:

> Es ist uns nicht möglich, hier alle Gründe zu wiederholen, die uns bewogen haben, gemeinsam für die Erhaltung des Stadtpark-Cafés aufzutreten. Einer der wichtigsten war, daß für intime Dichterlesungen, für Studio-Aufführungen literarischer und musikalischer Art, für Diskussionen und Arbeitsgemeinschaften, wie sie etwa die Urania pflegt, und für den wünschenswerten Kontakt der Mitglieder verschiedener Künstlerverbände in Graz kein entsprechender Rahmen zu finden war. Die Junge Gruppe verfügt außerdem über keinen Raum für Ausstellungen. Alle diese Umstände, die für die angeführten Künstlergemeinschaften eine Lebensfrage bedeuten, werden von den entscheidenden Stellen beharrlich übergangen.[12]

Hauptargument ist der Mangel an geeigneten Veranstaltungsorten und -möglichkeiten vor allem für junge Künstler in Graz. Hergouth selbst betont in einem Artikel den ursprünglich rein pragmatischen Ansatz des späteren Forum Stadtpark:

> Ihr Wesen und ihr Zweck sind ausschließlich auf Tätigkeit gerichtet, auf die Erfüllung eines permanenten Programmes, für das es keines Manifestes und keiner ideellen Ausrichtung bedarf, weil es aus der Situation, aus dem Gegebenen und aus der Wahrnehmung des Möglichen wachsen will. Vor allem den Jungen wird das FORUM STADTPARK offenstehen, denen, die unterwegs sind, um ihnen eine Stätte zu gemeinsamem Wirken und zu lebendiger geistiger Auseinandersetzung zu eröffnen.[13]

Gefordert wird Offenheit für jede Art von Kunst, gerade die Vermeidung einer Festlegung auf bestimmte ästhetische, politische, ideologische Tendenzen wird zum Programm deklariert, ein Ansatz, der in den ersten Jahren noch das Veranstaltungsprogramm charakterisiert.

Die wichtigsten lokalen Tageszeitungen, egal welcher ideologischen Richtung[14], berichten wohlwollend über das Projekt. Einer der Gründe dafür ist vermutlich, daß Zei-

---

11 Landeshauptmann Josef Krainer und Landesrat Hanns Koren.

12 Presseaussendung, vom 17.10.1958, gezeichnet Alois Hergouth, Günter Waldorf (im Archiv Forum Stadtpark).

13 Alois Hergouth: *Forum Stadtpark. Junge Künstler und Wissenschaftler bauen ein Haus für ihre Arbeit.* In: *Wort in der Zeit* 6 (1960) 11, S. 40.

14 Die Neue Zeit ist das Organ der SPÖ, die Tagespost Organ der ÖVP und die Kleine Zeitung wird vom Katholischen Preßverein herausgegeben. Vgl. auch Rüdiger Wischenbart: *Der literarische Wiederaufbau in Österreich 1945 – 1949.* Königstein/Ts.: Hain 1983, S.41.

tungsredakteure auch direkt in diese ersten Aktivitäten des Forum Stadtpark involviert sind. Karl Hans Haysen von der *Kleinen Zeitung* wird der erste Referent für ‚Aktuelles' und leistet entsprechende Überzeugungsarbeit bei seinen Kollegen:

> Grete Scheuer:
> Wer die Geburtswogen des Forum Stadtpark mitangesehen und womöglich miterlebt hat, der müßte sich daran erinnern, daß es der Redakteur und Kulturjournalist Haysen gewesen ist, der durch seinen vehementen Einsatz für den dringend notwendigen Plan, jungen Talenten einen Ort zu bieten, wo sie unspürbar behütet wachsen könnten, alle Massenmedien mitgerissen hat, alle aufgehetzt, die mit Journalisten zu tun gehabt, sich möglichst so zu verhalten, wie er sich verhalten hat: einsatzfreudig für andere. Dieser Selbsteinsatz hat ihn viel Zeit und viel Kraft gekostet.[15]

Auch Wolfgang Arnold, Kulturredakteur der konservativen *Süd-Ost-Tagespost*, setzt sich in dieser Zeit noch für das Künstlerprojekt ein. Abgesehen von Hinweisen auf die Raumnot junger Künstler in Graz, wird in der Berichterstattung einerseits ein allgemein herrschendes Unbehagen an dem vor sich hin verfallenden Gebäude artikuliert.[16] Andererseits wird mit sentimentalen Beschwörungen vergangener Zeiten, in denen sich auf der Terrasse des Caféhauses ein beliebtes Tanzparkett befand, um Sympathie und Unterstützung für das Künstlerunternehmen geworben.

Infolge der Proteste und Interventionen von seiten der Presse, Bevölkerung und einiger Politiker wird im November 1958 der Abbruchbeschluß von der Stadtverwaltung wieder aufgehoben. Den drei Vereinen wird zur Beschaffung des nötigen Kapitals eine Frist bis 30. April des Jahres 1959 eingeräumt.

Am 15. Jänner 1959 findet im Kleinen Clubzimmer des Grazer Hotels Erzherzog Johann die konstituierende Versammlung des Vereins Forum Stadtpark statt. *Forum Stadtpark* wird als Vereinigung von „Künstlern, Wissenschaftlern und geistig Schaffenden" gegründet, um

a) den schöpferischen Individualitäten des geistigen Lebens, insbesondere in Kunst und Wissenschaft, eine gemeinschaftliche und freie Wirkungsstätte zu bieten;
b) die Interessen, Bedürfnisse und Forderungen der kulturell Tätigen in der Öffentlichkeit zu vertreten sowie allen Einschränkungen der Freiheit des geistigen und künstlerischen Lebens mit geeigneten Mitteln entgegenzutreten;

---

15 Grete Scheuer: *Das Forum Stadtpark und anderes.* In: Steiermärkische Landesregierung (Hg.): *Literatur in der Steiermark 1945 – 1976.* Graz: Steiermärkische Landesregierung 1976 (Landesausstellung 1976), S. 94.

16 Bereits in einem der frühesten Artikel, die auf das Projekt der Jungen Gruppe eingehen, wird dieser Aspekt angesprochen: „Heute ist dieses nur mehr als Rumpelkammer in Verwendung stehende Objekt ein Schönheitsfehler im attraktiven Graz und es kann daher nur begrüßt werden, daß die Künstlervereinigung ‚Junge Gruppe' sich um die Überlassung des Objektes bemüht, das sie mit ihren ‚Künstlerhänden' renovieren und für ständige Ausstellungs- und Veranstaltungszwecke ausbauen will." In: *Neue Zeit*, Graz, 28. 9. 1958.

c) im lokalen, nationalen und übernationalen Rahmen Begegnungen von Persönlichkeiten, Ideen und kulturellen Bestrebungen anzubahnen und zu pflegen.[17]

Forum Stadtpark besteht nach den Statuten aus neun voneinander unabhängig geführten Referaten, die alle künstlerischen und geistigen Bereiche umfassen sollen. Die Gestaltung der einzelnen Referate liegt in der Verantwortung der jeweiligen Referenten, die alle zwei Jahre gewählt werden. Die Gründungsreferenten und -funktionäre sind:

Aktuelles – Karl Hans Haysen (Schriftführer)
Architektur und Technik – Werner Hollomey
Bildende Kunst – Günter Waldorf
Film und Foto – Eckart Schuster
Literatur – Grete Scheuer (Obmann-Stellvertreter, Kassier)
Musik – Manfred Blumauer
Studio der Jungen – Alois Hergouth
Theater und Kabarett – Emil Breisach (Obmann)
Wissenschaft – Trude Aldrian

Daß die Vereinsgründung nicht nur die Erfüllung einer der Bedingungen für die Erlangung des Pachtvertrages ist, betont Grete Scheuer in einem Brief an Albert Paris Gütersloh, in dem sie eine offenbar telefonisch zugesagte Werkspende von Gütersloh (zugunsten der „Aktion Forum Stadtpark") urgiert:

> Da wir uns zu den sogenannten schöpferischen Menschen rechnen, blieben wir aber nicht bei einer Vereinsgründung bloß wegen des Pachtvertrages. Wenn nämlich das für kulturelle Zwecke zu adaptierende Haus uns für eine lebendige Zusammenarbeit, für Ausstellungen, Studio-Aufführungen, Dichterlesungen, Kammermusikdarbietungen, Diskussionen u. a. m., weiters für Besprechungen unter uns und für ein gesundes Beisammensein ein Heim sein soll, mag der Verein an sich zu einer Art geistiger Heimat für alles, was jung ist und der Kunst dient, werden. Und wer von uns ist jung? Der vital Schöpferische! (Weil ich mir einbilde, das zu sein, bin ich Ältere auch dabei!)[18]

Betont wird immer wieder die Notwendigkeit eines Zentrums für die „junge Kunst" – „jung" ist in der Anfangszeit des Forum Stadtpark allerdings kaum mit Begriffen wie *radikal*, *experimentell* oder *avantgardistisch* zu besetzen. Auch die Tatsache, daß Militär-

17 Statuten der Vereinigung Forum Stadtpark Graz, Fassung von 1969, S. 1. Einem Vorschlag von Alois Hergouth zufolge sollte sich die Vereinigung *Forum 9* (eine Anspielung auf die neun Referate) nennen, das Veranstaltungsgebäude als *Haus der Jungen* oder *Haus Stadtpark* bezeichnet werden. Vgl. Konzeptpapier „Zur Geschäftsordnung" von Alois Hergouth, vom 3.12.1959 (im Archiv Forum Stadtpark).

18 Brief von Grete Scheuer an Paris von Gütersloh, vom 14. 2. 1959 (im Archiv Forum Stadtpark).

und Polizeikapellen eingeladen werden, zugunsten der „Aktion Forum Stadtpark" zu spielen[19], deutet auf Integrationsabsichten hin und siedelt das Künstlerunternehmen fern von ästhetisch/gesellschaftspolitisch subversiven Haltungen an. Die gemeinsamen Bemühungen der Forum Stadtpark-Mitglieder konzentrieren sich in dieser Phase zunächst auch auf die Instandsetzung des Gebäudes und die Beschaffung des nötigen Startkapitals.

„aktion forum stadtpark" (1958–1960)

Mit der Zustimmung des Grazer Stadtsenates im November 1958, den Forum Stadtpark-Künstlern das ehemalige Caféhaus unter den gestellten Bedingungen zu überlassen, wird sofort begonnen, mit dem Unternehmen „Aktion Forum Stadtpark" Geld und Material für den Umbau zu sammeln.

Den Plan zum Umbau des Gebäudes legt Architekt Werner Hollomey vor. Die Baukosten, die mit der Innenausstattung rund eine Million Schilling (72.673,– Euro) umfassen, werden durch eine großangelegte Spenden- und Benefizaktion sowie Subventionen der Stadt, des Landes Steiermark und des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst aufgebracht. Zugunsten der „Aktion Forum Stadtpark" finden von Dezember 1958 bis zur Eröffnung im September des Jahres 1960 etwa 60 Benefizveranstaltungen – Konzerte, Lesungen, Kabaretts und Ausstellungen – mit Künstlern aus ganz Österreich statt.[20] Bil-

19 Anläßlich der Straßensammlung zugunsten des Forum Stadtpark, am 28.2. und 1.3. 1959, spielten das Musikkorps des Landesgendarmeriekommandos Steiermark, die Bundespolizeikapelle Graz und die Brigademusik der Garnison Graz. Alois Hergouth, zum Beispiel, sieht in dieser Art von Benefizveranstaltung im nachhinein einen „starken Kompromiß", durch den der Aktion Forum Stadtpark allerdings der „offizielle Anstrich der Bestätigung durch die herkömmlichen traditionellen Kräfte" zugute kam. (Alois Hergouth in einem Interview, Graz, 19. 10 1994).

20 An Benefizveranstaltungen für das Forum Stadtpark nahmen folgende Künstler und Künstlerinnen teil: Musik: Walter Klien, Marga Bäumel, Walter Klasinc, Hugo Kroemer, Peter Traunfellner, Marianne Kroemer-Szkottnicky, Gustav Cerny, Friedl Pöltinger, Paul Prohaska, Gundula Janowitz, Friedl Althaller, Fritz Körner, Rudi Josel, Heinz Hönig, Walter Kühn, Fritz Waidacher, Max Hallecker, Margarethe d'Harnoncourt, Erika Auner, Hildegard Hoisel, Freya Welzl, Walter Bacher, Romano Niederl, Helmut Winter, Alfred Walter, Peter Baumgarten. Literatur: Julius Franz Schütz, Paul Anton Keller, Hans Weigel, Otto Hofmann-Wellenhof, Gerda Klimek, Theo Herbst, Wolfgang Arnold, Ernst Hammer, Gerhard Höller, Aline Aliberti, Alois Hergouth, Willi Kandlbauer, Grete Scheuer, Rudolf Steiner, Norbert Ecker, Hans Dolf, Stefan Kirchberger, Heinz Gerstinger, Erwin Gross, Margit Jautz, Gertrude Kellner, Franziska Sommer, Alfred Holzinger, Emil Breisach, Sepp Trummer, Karl Marcel Grabner, Herbert Panzierer. Bildende Kunst: folgende Künstler und Künstlerinnen stifteten Arbeiten: Fritz Wotruba, Heinz Leinfellner, Wander Bertoni, Godwin Ekhart, Wolfgang Hutter, Maria Bilger, Sergius Pauser, Josef Dobrovsky, Lois Pregartbauer, Ernst Paar, Paul Meissner, Josef Mikl, Walther Ritter, Bernhard Lechthaler, Grete Lutz-Stemmler, Hans Markowitsch, Helmut Liebhart, Wolfram Skalicki, Heinrich Pölzl, Franz Thum, Bernhard Terlitza, W. Karl, Theodor Werner, Helene Fischer, Hans Nagelmüller (gest. 1953), Alfred Wickenburg, Fritz Silberbauer, Ferdinand Bilger, Rita Passini, Franz Rogler, Mario Decleva, Reno Ernst Jungel, Leo Scheu (gest. 1958), Fred Hartig, Jörg Hartig, Paula Maly, Leo Fellinger, Wilhelm Gösser, Elek

dende Künstler spenden Arbeiten, steirische Verlage überlassen der ‚Aktion' Bücher, die als Gegenleistung für Geldspenden verschenkt werden; Firmen stellen Baumaterialien zur Verfügung, es werden sogar zwei Straßensammlungen unter Mitwirkung von Schulkindern abgehalten. Andere kulturelle Institutionen, wie die Vereinigten Bühnen Graz und die Urania, legen ihren Programmheften Spendenerlagscheine für die „Aktion Forum Stadtpark" bei. Auch Grazer Tageszeitungen verbreiten die Erlagscheine, mit kostenlos abgedruckten Spendenaufrufen und entsprechenden Artikeln werden Politiker, Firmen, Institutionen, Privatpersonen zu finanzieller Unterstützung angeregt – pathetische Kommentare verraten auch ein hohes Maß an Identifikation mit dem Projekt.[21]

‚Forum Stadtpark' als Symbol für einen weitgefaßten Kultur- und Kunstanspruch wird auf eine breite Basis gestellt. Straßen-Malaktionen bildender Künstler unter dem Motto ‚Ein Werk von allen, ein Werk für alle' appellieren an den ‚Gemeinschaftsgeist' der Bevölkerung, potentieller Spender. Angesprochen wird in diesem Sinn auch die „Jugend von Graz":

> Wir wollen ein Haus bauen. [...] Es soll ein Sammelpunkt der schöpferischen Kräfte unseres Landes werden, ein Heim für das Lebendige, Neue, aufgeschlossen für alles Werdende, aber zugleich auch eine Pflegestätte der guten Werte unseres kulturellen Erbes. Ein Haus, das Euch im besonderen gehören wird. Es soll mit Euch und für Euch entstehen. [...][22]

Die „Aktion Forum Stadtpark" wird von ihren Betreibern außerdem als Beitrag zum steirischen Erzherzog Johann-Gedenkjahr 1959 deklariert (was Alois Hergouth im Rückblick vor allem als diplomatischen Schritt verstanden haben will):

> Wir haben unser Projekt bewußt in das Programm zum „Steirischen Gedenkjahr 1959" gestellt, weil wir überzeugt sind, daß gerade ein Plan solcher Art – ein öffentliches Bauwerk vor dem Verfall zu bewahren, es zu verschönern und mit neuem Geist zu erfüllen – dem ideellen Vermächtnis Erzherzog Johanns in guter Weise zu dienen vermag. Und mit Freude dürfen wir feststellen, daß die Besten unseres Landes mit uns eines Sinnes sind: jene, die wissen, daß es im kommenden Jahr nicht nur darum gehen kann, an eine beispielhafte Persönlichkeit zu erinnern, ihr Ehre und

---

Vajda, Norbertine Bresserln-Roth, Franz Trenk, Peter Richard Oberhuber, Alexander Silveri, Pipo Peteln, Rudolf Szyszkowitz, Rudolf Spohn, Richard Winkler, Adolf Osterider, Ada Gsteu-Lücking, Wladimir Zagorodnikow, Otto Brunner, Günther Kirschner, Franz Felfer, Edwin Eder, Werner Augustiner, Günter Waldorf, Hannes Schwarz, Gustav Zankl, Siegfried Neuburg, Elga Klopcar-Maly, Richard Kratochwill, Gottfried Pils, Gottfried Prabitz, Erich Unterweger, Othmar Carli, Andre Zechner.

21 So leitet, zum Beispiel, die Grazer Süd-Ost-Tagespost eine Auflistung neuerlicher Materialspenden einiger Firmen mit dem Satz ein: „Der Strom des Verständnisses und der Güte hat wieder zu fließen begonnen". In: *Süd-Ost-Tagespost,* Graz, 25. 2. 1960.

22 „An die Jugend von Graz!" (o. J.), gezeichnet Karl Hans Haysen, Emil Breisach, Alois Hergouth (im Archiv Forum Stadtpark).

Dank zu erweisen, sondern daß der tiefere Sinn dieses Gedenkens Auftrag und Verpflichtung für die Gegenwart bedeutet.[23]

Die „Aktion Forum Stadtpark" argumentiert mit den Bedürfnissen junger und „zeitaufgeschlossener" Kunst. Forum Stadtpark zeigt sich zugleich kompromißbereit der Tradition und dem steirischen Landesstolz gegenüber. Allianzen, wie mit dem *Bund Steirischer Heimatdichter*, die schon Mitte der 60er Jahre undenkbar erscheinen, sind zu diesem Zeitpunkt noch möglich. Solange das Forum Stadtpark vorrangig mit der Schaffung des Territoriums beschäftigt ist, aber wenig konkrete ästhetische und inhaltliche Absichten vermittelt, scheint die Zustimmung der Öffentlichkeit – Bevölkerung, politischen Parteien, Presse, Institutionen – gesichert. Forum Stadtpark wird mit ‚positiver Jugendlichkeit' und der ‚Bereitschaft zu konstruktiver Arbeit' gleichgesetzt, was offensichtlich auch dem Selbstbild und den Intentionen der Forum Stadtpark-Gründer entspricht.

Breisach:
Was ist eigentlich das Geheimnis dieser Anteilnahme? Sehen Sie, es liegt wohl darin, daß alle irgendwo auf diesen Ruf gewartet haben. Daß sie ihre Antwort in einem verborgenen Winkel ihres Herzens bereit hatten; daß sie sich sagen mußten: Endlich ist er da, dieser Ruf nach dem ursprünglichen Gemeinsamen, das uns alle verbindet. Der Ruf nach Sammlung im geistigen Bereich, dessen Verlorengehen wir im alltäglichen Leben schmerzhaft empfinden, und der nun endlich wieder einmal von jener Jugend ausgeht, die wir in ihrer Hinwendung zu materiellen Vorteilen im Beruf, zu sinnlosen Vergnügen in ihrer Freizeit verloren geglaubt haben. Jener Jugend, die sich auf einmal nicht mehr einen fertigen Braten hinsetzen läßt, um sich hineinzufressen, die vielmehr mit eigenem Einsatz ein neues Unternehmen beginnt.[24]

Wir haben bei der Bevölkerung unserer Stadt und unseres Landes – angefangen von den Spitzen der Behörden bis hin zum Lehrbuben, der uns einen Schilling in die Sammelbüchse warf – mehr Verständnis gefunden, als wir erwarten konnten. Dieses Vertrauen hat uns immer wieder Mut gemacht. Es hat bewirkt, daß wir mit unseren Plänen und dem Aufbau immer kühner wurden, daß wir aber auf der anderen Seite immer deutlicher den Auftrag spürten, mit unseren Kräften nicht nachzulassen und der Stadt Graz ein Haus zu schenken, das

---

23 Standardbrief der Aktion „Forum Stadtpark", in dem um Geld- und Materialspenden gebeten wurde, gezeichnet Günter Waldorf, Alois Hergouth, Grete Scheuer (im Archiv Forum Stadtpark). Auf das Erzherzog-Johann-Gedenkjahr verweist auch Emil Breisach in einer Rede zur Eröffnung des Umbaus: „Obwohl dieses nicht Anlaß für unsere Bemühungen war, haben wir doch unser Projekt freudigen Herzens als den Beitrag junger Künstler in das Programm dieses Gedenkjahres gestellt. Sahen wir doch, daß hier Ähnliches am Werk ist: ein Bewußtmachen des eigenen schöpferischen Vermögens in der Entfaltung gemeinsamer Kräfte". „Festansprache zur Eröffnung" /Baubeginn, gehalten am 10. 10. 1959, S. 4 (im Archiv Forum Stadtpark).

24 Breisach, Festansprache (Anm. 23), S. 6.

sich harmonisch in unseren Stadtpark fügt und das auch geeignet ist, ein lebendiger Mittelpunkt für die junge Kunst und ihre Freunde zu werden.[25]

umbau (1959/1960) und eröffnung (1960)

Es gelingt den Künstlern und Mitarbeitern des Forum Stadtpark, die nötigen Spenden und Subventionen zu organisieren. Die finanzielle Bedingung ist damit erfüllt und am 1. August 1959 wird das Gebäude der Vereinigung Forum Stadtpark für dreißig Jahre verpachtet. Nachdem das Budget immer noch äußerst knapp ist, laufen die Spendenaktionen weiter.

Der Umbau wird mit einem Fest am 30. September 1959 eröffnet. Der baufällige Zustand des Gebäudes erfordert aufwendige Renovierungsarbeiten. Die verbaute Fläche darf – eine Auflage der zuständigen Behörde – nicht vergrößert werden. Bei Erhaltung des äußeren Grundrisses werden neue Wände aufgezogen, Wasserleitungen, Elektroinstallationen und Böden neu verlegt, die Heizung erneuert, der Keller erweitert. Der Umbau soll möglichst wenig kosten und zugleich auf die Bedürfnisse der verschiedenen Veranstaltungsarten Rücksicht nehmen, das heißt, eine sehr komplexe Nutzung ermöglichen:

> Werner Hollomey:
> Das Hauptgeschoß, nur wenig über dem umliegenden Park gelegen, birgt das Zentrum des Hauses: den Saal. Ein Raum, der den vielfältigsten Funktionen entsprechen soll; ein Raum für das Theater, für Ausstellungen, für Vorträge und Film; ein Saal für das Kabarett, für die Musiker; ein Raum für ernste Arbeit, für Meinungsäußerung, Kritik, Aussprache und Kontaktbildung, ein Saal aber auch für fröhliche Feste. Sisalteppiche auf einem Steinboden, die Decke aus Fichtenholz, eine Wand mit bruchrauhem Stein verkleidet und eine Glaswand zum Park formen den architektonischen Ausdruck. Der neu geschaffene Keller brachte einen Raum für die Abhaltung von Kursen, eine Werkstätte für die bildenden Künstler und ein Klublokal, das mit einer Bibliothek für Kunstzeitschriften vereint sein wird; ein Kellerlokal, das den Rahmen bilden soll für ernste und heitere Aussprache.[26]

Mehr als zwei Jahre nach dem ersten – erfolglosen – Vorstoß der *Jungen Gruppe*, am 4. November 1960, werden das neue Gebäude und das Veranstaltungsprogramm des Forum Stadtpark mit der Eröffnungsausstellung ‚Bekenntnis und Konfrontation' und einem großen Fest eröffnet. Das erste Programmheft des Forum Stadtpark enthält unter ande-

---

25 Aussendung „Forum Stadtpark – ein Werk von allen", vom 4. 11. 1960, gezeichnet Emil Breisach (im Archiv Forum Stadtpark).

26 Werner Hollomey: *Das Haus „Forum Stadtpark"*. In: *Forum Stadtpark Eröffnungsprogramm Nov./Dez. 1960*, S. 9 (im Archiv Forum Stadtpark).

rem Stellungnahmen verschiedener Politiker, die „Opferbereitschaft" und „Opfermut" der Forum-Stadtpark-Gründer hervorheben[27]. Der damalige Unterrichtsminister Heinrich Drimmel beschwört „in einer Zeit so divergenter Kunstauffassungen" Forum Stadtpark als einen Ort, der „Wesentliches zur Wiedergewinnung der verlorenen Mitte beizutragen"[28] verspräche.

Das breite Spektrum der Veranstaltungen reicht von Vorträgen, Seminaren, Diskussionen zu politischen, gesellschaftlichen, soziologischen, kunst- und literaturtheoretischen Themen, über Ausstellungen, Filmvorführungen, Konzerte, Studentenkabarett, bis zu Autorenlesungen. Zusammengearbeitet wird auch mit anderen Kultur- und Bildungsinstitutionen, wie der Urania, dem ORF. Das Forum Stadtpark in seiner Anfangszeit signalisiert jene programmatische Kompromißbereitschaft, die in den zum Großteil von Alois Hergouth verfaßten Texten zur Grundkonzeption formuliert worden war und die sich auch mit der Erwartungshaltung der Politiker und Förderer trifft.

‚bekenntnis und konfrontation' – programmkonzeptionen der anfangszeit

> „Forum Stadtpark" bekennt sich zu einer zeitaufgeschlossenen, richtungsweisenden Kulturpolitik und wird kompromißlos zu den gegenwartsnahen Problemen in Kunst und Wissenschaft Stellung beziehen.[29]

Neben dem Veranstaltungsprogramm der einzelnen Referate wird in der ersten Zeit auch an übergreifenden Programmzyklen gearbeitet. Dieses Konzept, bestimmte Themenkomplexe von verschiedenen Kunstsparten aus zu kommentieren, betont und nutzt die interdisziplinäre Struktur des Forum Stadtpark. Bei allen ästhetischen und konzeptionellen Differenzen gibt es einen Punkt der Übereinstimmung: das Programm soll Auseinandersetzung mit Gegenwartskunst bedeuten:

---

27 „Mit einem Opfermut, der immer wieder bis zu persönlicher Entsagung reichte, haben die Forum-Leute, ihrem Vorsatz getreu, mit der Arbeit begonnen und sich durch ihr freiwilliges und entschlossenes Ja zu einer Aufgabe der Zeit das Recht erworben, von der Öffentlichkeit und von der öffentlichen Hand selbst Hilfe zu verlangen." Landesrat Univ. Prof. Dr. Hanns Koren, Kulturreferent der Steiermärkischen Landesregierung./ „Soviel Begeisterung und Opferbereitschaft wirkte überzeugend. Der Stadtsenat stimmte zu und das Unwahrscheinliche trat ein: Es gelang der Jungen Gruppe, beachtliche Geldbeträge flüssig zu machen und mit eigenen Kräften wesentliche Aufbauarbeit zu leisten." Dipl. Ing. Gustav Scherbaum, Bürgermeister der Stadt Graz / „Hier wurde ein Beispiel gesetzt, daß Jugend vor allem einem Förderer ihre Ziele anzuvertrauen habe: sich selbst." Bundesrat Otto Hofmann-Wellenhof, Ehrenpräsident im Forum Stadtpark. Alle: In: Eröffnungsprogramm (Anm. 26), S. 4, 5 u. 8.

28 Dr. Heinrich Drimmel, Bundesminister für Unterricht. In: *Eröffnungsprogramm* (Anm. 26), S. 1.

29 In: Informationsbroschüre (Anm. 2), S. 2.

Breisach:

Unser Eröffnungsprogramm ist schon vor vielen Monaten gedanklich ausgearbeitet worden. Wir waren uns darüber einig, daß es ein künstlerisches Bekenntnis werden sollte. Aber da begannen bereits die Schwierigkeiten: Anfangs saßen etwa 20 junge Leute um einen runden Tisch, später wurden es bedeutend mehr; alles Individualitäten, gleich heftig in ihrer Hinneigung zu einer bestimmten Richtung wie in der Ablehnung einer anderen. Und – es braucht in der heutigen Zeit nicht eigens betont zu werden – Neigung und Ablehnung entsprachen einander keineswegs. In einem Punkt stimmten allerdings alle überein: daß es bitter notwendig sei, sich mit den neuesten Ausdrucks- und Darstellungsformen der einzelnen Kunstzweige zu beschäftigen, daß man sich selbst und das Publikum konfrontieren müsse mit der mannigfaltigen geistigen Aussage unserer Zeit, um auf diesem Wege zu einem Bekenntnis zu gelangen, das dem wirklichen Wert des Geschaffenen gerecht wird.[30]

„Bekenntnis und Konfrontation" ist auch der Titel der Eröffnungsausstellung:

Sie malen nicht mehr Menschen, sie malen nicht mehr den Menschen, sie malen nicht mehr die Zeit, sie setzen Farben in ihre Jahrzehnte. Sie schockieren die Bürger nicht. Der Bürger schockiert sie nicht. Sie werden in das Kaleidoskop der Kunstpostkarten eingereiht.

Die neue Musik veranstaltet Kongresse.

Wenn 200 Maler in aller Welt ein Bild malen, so kann das heißen, daß zweihundert Maler durch ein Bild hindurchgehen; es kann sein, daß 180 von ihnen das nächste Bild nicht erreichen. Die Vielfalt der Ausstellungen reduziert die Vielfalt der Bilder, Photographen zeigen eine Welt, die ungereimt ist, in Bildern, die ‚eine Welt' sind. Wie ist eine Zeit, in der Drehbänke schön sind? In der Repräsentationsbauten nicht repräsentativ sind? Das Sofa der guten Stube fährt in Chromformen, die niemand mehr ernst nimmt, durch die Straßen, – willfährige Formen, die rosten und umgeprägt werden. Was vielleicht bleibt, ist die Idee des Motors.

Aus der Vorläufigkeit irgendwelcher Waschbecken entstehen Industriebauten, die eine Sprache des Notwendigen sprechen jenseits aller Zweckhaftigkeit. Nackte Fabrikhallen zeigen etwas vom überdauernden Ernst sakraler Bauwerke.

In den drängenden Möglichkeiten gehen Protest und Manifest unter. Vor dem, was entsteht, werden Deutungen unwesentlich.[31]

‚Bekenntnis und Konfrontation' wird zugleich als konzeptionelle Vorgabe der ersten Veranstaltungen aller Referate verstanden. Weitere gemeinsame Programmzyklen werden im ersten Programmheft genannt und später auch ansatzweise umgesetzt: ‚Künstler und Mäzen', ‚Kultur und Technik', ‚Kunst und Religion', ‚Kultur und Großstadt', ‚Was ist Kitsch', ‚Die Primitiven und wir', ‚Das neue Jugoslawien'. Die Integration dieser Themen

30 Emil Breisach: *Zum Eröffnungsthema: „Bekenntnis und Konfrontation"*. In: *Eröffnungsprogramm* (Anm. 26) S.11.

31 *Zur Eröffnungsausstellung*. In: *Eröffnungsprogramm* (Anm. 26), S. 12.

wird von allen Referaten am vollständigsten in der Planung des Literaturprogramms berücksichtigt:

Grete Scheuer:
Sinn und Form der Dichtung werden heute nicht von einer bestimmten Gesellschaft getragen; die stilbildende Kraft findet mehr denn je ihren Ansatz bei der schöpferischen Persönlichkeit. So werden nicht nur das Werk des Dichters, sondern auch seine theoretischen Überlegungen die vorgesehenen Veranstaltungszyklen kennzeichnen. Ein ständiges Gespräch zwischen Autor und Publikum soll zur Stellungnahme anregen, gegenseitige Impulse vermitteln und das Verstehen von Werk und Dichter fördern helfen. Daneben sind Gemeinschaftsveranstaltungen mit anderen Referaten, wie Lesungen in stilgemäßen Ausstellungen, im Zusammenhang mit konzertanten Aufführungen sowie Film- und Lichtbildvorführungen vorgesehen. Die umfassende Thematik soll in den nachfolgend angeführten Zyklen deutlich gemacht werden: Moderne Dichtung und die humanistische Idee – Literarische Entdeckungen bei den Primitiven – Der „schwarze Humor" – Der literarische Kriminalroman – Arbeiterlyrik – Das religiöse Gedicht von heute – Religiöse Probleme im modernen Roman – Kioskliteratur und Taschenbuch – Ausverkauf an Literaturpreisen – Vom sterbenden Feuilleton – Der Bestseller, das Geschäft mit der Literatur – Film und Literatur – Dichtung und Journalismus.[32]

Das ‚Nachholen' der Moderne, deren Rezeption durch den Nationalsozialismus unterbrochen worden war, ist als wesentlicher Impuls in den Programmkonzepten aller im Forum Stadtpark vertretenen Kunstsparten erkennbar. Das Referat ‚Bildende Kunst' zeigt neben Künstlern der *Jungen Gruppe* eine Picasso-Ausstellung im Rahmen einer Picasso-Woche gemeinsam mit der Urania. Das Musikreferat, geleitet von Manfred Blumauer, beginnt die erste Veranstaltungssaison mit einem Schwerpunkt ‚Wiener Schule'.

Manfred Blumauer:
„Forum Stadtpark" hat sich zur Aufgabe gesetzt, eine bessere Kenntnis der neuen Musik zu vermitteln. Warum wird dabei aber der Akzent so nachdrücklich auf die „Wiener Schule" gelegt – in einer Weise, die fast wie ein Ausschließlichkeitsanspruch aussehen mag? Es gibt dafür mehrere Gründe. Zunächst einen allgemeinen: Die immanenten Entwicklungskräfte der Musik werden nirgends deutlicher als am Beispiel der Wiener Schule, die das Erbe der Spätromanitik, in der sich die älteren Tonalitätsbeziehungen zugunsten einer weit aufgefächerten Chromatik aufzulösen begannen, mit schöpferischem Gewissen und in voller Verantwortlichkeit verwaltete. Und jede wirklich schöpferische Tat kann sich nur in den Bahnen dieser immanenten Kräfte bewegen. [...]

Ein anderer Grund ist mehr spezieller, lokaler Natur: Es ist geradezu beschämend, mit welcher Unkenntnis hierzulande den Werken Schönbergs, Alban Bergs und Anton Weberns begegnet wird. Man hat oft den Eindruck, daß Leute gegen Werke polemisieren, die sie gar nicht (richtig) gehört haben. Daß aber auch viele Musikfreunde bei aller gutwilligen Bereitschaft des

32 Grete Scheuer: *Referat Literatur*. In: Informationsbroschüre (Anm. 2), S. 10.

Zuhörens mit dieser Musik nichts „anzufangen" wissen, resultiert aus der unglücklichen Abkapselung sowohl unserer Erziehung als auch der Konzertpraxis vom lebendigen Strom der Entwicklung und aus der verhängnisvollen Unterbrechung dieses Stroms durch die vergangenen politischen Ereignisse. Es ist hier also ein Nachholbedarf zu decken, aber bewußter und in geschlossenerer Folge als es mit dem sporadischen Aufscheinen von Werken der neuen Musik im öffentlichen Konzertleben geschieht. Und die Österreicher hätten wahrhaft Grund, auf die Werke der Schönbergschule, in denen sie den einstweilen letzten großen Beitrag Österreichs zur Weltmusik erkennen können, stolz zu sein.

Ein weiterer Grund ergibt sich zwanglos aus dem vorher Gesagten: Zum jüngsten Stand des Komponierens (auch in Österreich) wird schwer einen Zugang finden, wer nicht auch der Wiener Schule gerecht geworden ist. Da „Forum Stadtpark" des weiteren das interessierte Publikum mit diesem jüngsten Stand bekannt machen will, wird die gründliche Befassung mit den Werken der Wiener Schule, auf der die gegenwärtigen Praktiken des „seriellen" und elektronischen Komponierens weitestgehend basieren, gewiß nützlich sein.[33]

Von Anfang an gibt es auch Jazzkonzerte – einer der Co-Referenten für Musik ist Friedrich Körner, der als Jazz-Trompeter eine Big-Band leitet. Jazz wird später überhaupt zur dominierenden Musikrichtung im Forum Stadtpark.

Das Referat ‚Film und Foto' will, unter anderem, moderne Fotografie als Kunstform vermitteln:

Eckart Schuster:

[...] Unter dem Generalnenner der Bildkomposition vereinigt der Film Gestaltungselemente der Darstellenden Kunst, der Bildenden Kunst und der Tonkunst. Er ist aber weder Darstellung noch Musik noch gar Literatur, denn er nimmt diesen Kunstsparten ihr Eigenleben und gibt ihnen dafür filmische Existenz. Diese Souveränität verleiht ihm den Rang einer selbständigen Kunstgattung. Das Referat erstellt folgende Themenzyklen: Der Film und seine technische Entwicklung – Der Film als Zeitdokument – Der Problemfilm – Film und Publikum – Technischer Fortschritt und Verflachung des Films – Das Experiment im Film – Der Amateur als Träger des Experimentalfilms.

[...] In der Fotografie zeichnet sich eine immer deutlicher werdende Ausdrucksform ab. Daß die Flut der Bilder den modernen Menschen ertränke, ist eine These der Gegner der Fotografie. Wenn sie jene ungeformten, in Sekundenschnelle aus der Wirklichkeit herausgerissenen Fotos meinen, die ohne Auseinandersetzung mit dem Objekt millionenfach von den Kameras „geschossen" werden, haben diese Kritiker nicht unrecht. Unter Fotografie im Sinne von „modern" ist nicht die sogenannte „Kunstfotografie", wie sie bis nach dem zweiten Weltkrieg dominierte, zu verstehen, sondern eine schöpferische, mit einer ungewohnten und ungewöhnlichen Bildsprache. Das subjektive Empfinden soll für die Bildgestaltung ausschlaggebend sein.[34]

---

33 Manfred Blumauer: *Forum Stadtpark – Warum Wiener Schule?* In: *Mitteilungen des Musikvereins für Steiermark* (1961) 146, S. 58f.

34 Eckart Schuster: *Referat Film und Foto.* In: Informationsbroschüre (Anm. 2), S. 10.

‚Theater und Kabarett' konzentriert sich vorwiegend auf die Auseinandersetzung mit dem Gegenwartsdrama:

Emil Breisach:
Das Gegenwartsdrama ist noch nicht geschrieben. Dies ist die vorherrschende Meinung. Es hat als Grundvoraussetzung eine Ordnung von allgemeiner Gültigkeit. Dort, wo ethische Verbindlichkeiten fehlen, wo Normen nur zur Vermeidung von Unzukömmlichkeiten gelten, ist das Tragische bloß „traurig", das Komische bestenfalls „lustig".

Stimmt diese Meinung oder orientieren wir uns nach einer herkömmlichen Auffassung vom Wesen der Bühnendichtung? Hier ergibt sich für das Referat die zentrale Problemstellung. Sie ist in dem Zyklus zusammengefaßt: „Wege und Sackgassen der zeitgenössischen Dramatik".

Werner Hollomey plant als Referent für ‚Architektur und Technik' in Übereinstimmung mit der Grundlinie des Forum Stadtpark, das öffentliche Bewußtsein für moderne Architektur positiv zu beeinflussen, aber auch die Architektur in ihren nicht-künstlerischen Bezügen zu reflektieren – wie ihre Verquickung mit der Industrie, die damit als ebenso „zeitgenössisches" Phänomen einbezogen wird:

Werner Hollomey:
Es sollen die Wurzeln und die aus unserer Zeit einwirkenden formenden Kräfte erforscht, sowie gegensätzliche Strömungen und Anschauungen gegenübergestellt und diskutiert werden. Als eine weitere Aufgabe betrachtet das Referat die Konfrontierung der Öffentlichkeit mit zeitgenössischen baukünstlerischen und technischen Werken sowie mit den Produkten der Massenindustrie.[35]

Gemeinsam wird auch versucht, neue Veranstaltungsformen zu entwickeln. Ein Beispiel aus der Sparte ‚Aktuelles' ist die ursprünglich als Veranstaltungsreihe erdachte „gesprochene Zeitung". Das Referat „Aktuelles" soll das Forum Stadtpark als allgemeines Diskussionsforum für aktuelle Probleme und Ereignisse zur Verfügung stellen und damit die Anbindung des Kunstprogramms an andere Bereiche der Gesellschaft garantieren:

Karl Hans Haysen:
Das Tagesgeschehen in Kunst und Wissenschaft, aber auch Fragen der Soziallehre und Probleme der Kulturpolitik sollen in den Bezügen zum menschlichen Individuum und zur Gesellschaft erfaßt, geklärt, interpretiert, kritisiert und weitergegeben werden. Vorträge und Diskussionen, eine ständige Verbindung zu Presse und Rundfunk sowie eigene Publikationen sind vorgesehen, um ein aktives Eingreifen in das kulturelle Geschehen unseres Landes zu gewährleisten.

35 Werner Hollomey: *Referat Architektur und Technik.* In: Informationsbroschüre (Anm.2), S. 8.

Die Kritik soll zu konstruktiven Plänen führen, die im Sinne einer zeitaufgeschlossenen Weiterentwicklung von Kunst und Wissenschaft, ohne Rücksicht auf persönliche oder parteipolitische Motive, nutzbar zu machen sind.[36]

Das Wissenschaftsreferat projektiert Veranstaltungen und Arbeitskreise zu wissenschaftlichen Grundproblemen, besonders unter Berücksichtigung der möglichen Verschaltung einzelner Wissenschaftsdisziplinen:

Trude Aldrian:
Die vielseitigen Problemstellungen, die für das Arbeitsprogramm der vorhergehenden Referate kennzeichnend sind, machen die Klärung der theoretischen Grundlagen zu einer zwingenden Notwendigkeit. Die Geistes-, Rechts- und Naturwissenschaften werden durch ausgewählte Fachleute das Wort haben, wenn es gilt, zu den für unsere Gesellschaft und Kultur brennenden Fragen Stellung zu beziehen. In Arbeitsgemeinschaften werden Studenten höherer Semester für Referate und Diskussionen heranzuziehen sein. Ein lebendiger Austausch an Ideen, die ständige Konfrontation mit den neuesten Forschungsergebnissen sollen das Gespräch der Künstler ergänzen, neue Anregung liefern und umfassende Blickpunkte erarbeiten helfen. Ist der Forum-Gedanke eine Absage an den l'art pour l'art-Standpunkt, an die Isolation der Künste, so besteht auch im wissenschaftlichen Bereich die Absicht, gerade solche Probleme zu stellen, die für verschiedene Fachgebiete relevant sind und daher nur im gegenseitigen Kontakt richtig beurteilt und geklärt werden können.[37]

Der komplexe Organisationsansatz der Gründungszeit sieht außerdem die systematische Betreuung und Integration des künstlerischen Nachwuchses vor. Das „Studio der Jungen", von Hergouth als „Eingangstür"[38] ins Forum Stadtpark bezeichnet, ist für ganz junge Künstler als Übergangsstadium bis zur Aufnahme in eines der Referate gedacht, ein eigener „Jugend-Club" soll Kontakte mit Künstlern und Einblick in künstlerische Entstehungsprozesse ermöglichen. Vom „Studio der Jungen" wird auch eine Zeitschriftenbibliothek betreut.

Alois Hergouth:
Das Studio der Jungen hat zum Ziel, die heimischen Nachwuchskräfte in Kunst und Wissenschaft zu sammeln und ihnen eine gemeinsame Wirkungsstätte zu bieten. Für die Durchführung von Seminaren und für Zusammenkünfte im Sinne des internen Studioprogramms steht der Klubraum zur Verfügung. Die Mitglieder des Studios haben freien Zutritt zum Leseraum (aktuelle Zeitschriftenbibliothek) und genießen beim Besuch der Forum-Veranstaltungen besondere Ver-

36 Karl Hans Haysen: *Referat Aktuelles.* In: Informationsbroschüre (Anm. 2), S. 6.
37 Trude Aldrian: *Referat Wissenschaft.* In: Informationsbroschüre (Anm. 2), S. 13.
38 Ploteny (Anm. 6), S. 65.

günstigungen. Vorgesehen sind: [...] Exkursionen in Ateliers, Institute, Studios, Werkstätten usw. – Herbeiführung persönlicher Begegnungen mit profilierten Künstlern und Wissenschaftlern – Vorstellung junger, heimischer Künstler in geschlossenen Veranstaltungen.[39]

Die Arbeitsweise dieses Referates ist zum Teil als interner Seminar- und Veranstaltungsbetrieb geplant, aufgeteilt in verschiedene ‚Arbeitskreise' wie Literatur, Bildende Kunst, Musik, Hochschulen. 1963 wird das Referat ‚Studio der Jungen' – als einziges Referat in der Geschichte des Forum Stadtpark – mittels Statutenänderung abgeschafft und durch ein neu geschaffenes Referat „Publikationen" ersetzt, das allerdings bis 1973 unbesetzt und auch danach nahezu inaktiv bleibt. Bis 1996 werden alle weiteren Änderungen, die die Referate betreffen, nicht mehr in die Statuten aufgenommen: so wird 1976 „Film und Foto" intern in zwei Referate aufgespalten; 1983 wird von Horst Gerhard Haberl ein zusätzliches „Referat für interdisziplinäre Kunst" geschaffen, das jedoch seit 1987 wieder stillgelegt ist; ab Mitte der 90er Jahre wird die Referatsstruktur in ihrer ursprünglichen Form überhaupt aufgelöst.

Der in dieser ersten Zeit hohe Anteil an theoretischen Veranstaltungen (Vorträge, Diskussionen, theoretische Exkurse vor Lesungen usw.) wird schon während der 60er Jahre immer stärker eingeschränkt. Bezeichnend für diesen Wandel ist auch, daß die ‚theoretischen' Referate (Wissenschaft und Aktuelles) oft über längere Zeiträume überhaupt nicht oder nur nominell besetzt sind. Das bedeutet aber auch, daß den spezialisierten künstlerischen Einzelbereichen keine strukturell verankerten, transdisziplinären Diskursräume mehr gegenüberstehen. Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen und anderen Bildungsinstitutionen, wie der Urania, wird nahezu eingestellt. Damit fallen politische, soziologische, philosophische, naturwissenschaftliche Themen weitgehend aus dem Programm. Allmählich werden auch gesellige Angebote, wie die verschiedenen Clubs und öffentlichen Feste, aufgegeben. Der anfängliche Ehrgeiz, durch ein breites Spektrum an Veranstaltungen alle Kulturbereiche abzudecken, verliert sich mit der Konzentration auf zeitgenössische Kunst und Literatur. Etwa bis Anfang der 70er Jahre hat sich das Forum Stadtpark als elitärer Künstlerverein etabliert, mit einem Programm, das die kunst- und literaturtheoretischen Perspektiven zugunsten der Präsentation von Künstlerstandpunkten zurückstellt.

erste konflikte

Das Forum Stadtpark konstituiert sich zu Beginn im wesentlichen aus Mitgliedern der *Jungen Gruppe*, des *Künstler-Clubs* und des *Steirischen Schriftstellerbundes*. Die *Junge Gruppe* erhält sich von diesen Vereinigungen am vollständigsten und mit der größten Kontinuität auch im Forum Stadtpark. Günter Waldorf bleibt bis 1970 Referent für Bil-

39 Alois Hergouth: *Referat Studio der Jungen*. In: Informationsbroschüre (Anm. 2), S. 4.

dende Kunst. Die *Junge Gruppe* wird als eigenständige Vereinigung überflüssig, ihre Mitglieder werden allmählich zu ‚Forum Stadtpark-Künstlern'. Diesen Übergang dokumentiert auch der Titel einer Gruppenausstellung im März des Jahres 1961: *„Die Junge Gruppe" (Malerei und Graphik); Kollektivausstellung der Maler des Forum Stadtpark.* Die Maler, die der *Jungen Gruppe* angehört hatten, sind im Programm der 60er Jahre regelmäßig in Einzel- und Gruppenausstellungen vertreten.

Von den Mitgliedern des ehemaligen *Künstler-Clubs* tritt vor allem der Schriftsteller Alois Hergouth in Erscheinung, der allerdings nach Unstimmigkeiten bereits 1963 sein Referat Literatur zurücklegt und sich in den späten 60ern völlig aus dem Forum Stadtpark zurückzieht. Einer der Gründe dafür ist, daß Texte von Alois Hergouth für die von ihm selbst initiierte Zeitschrift *manuskripte* vom Herausgeber Alfred Kolleritsch abgelehnt werden.[40] Auch der *Künstler-Club* wird als eigenständige Vereinigung überflüssig, hinterläßt aber, nach Ansicht Hergouths, deutliche Spuren in der Grundkonzeption des Forum Stadtpark („Wesentlich ist der Geist des *Künstler-Clubs* übergegangen, der interdisziplinär war, von Anfang an"[41]).

Am wenigsten hält die Verbindung zum *Steirischen Schriftstellerbund*. Von dieser Vereinigung hatten sich anfangs besonders Grete Scheuer, Wolfgang Arnold und Otto Hofmann-Wellenhof für die Durchsetzung des Forum Stadtpark engagiert. Grete Scheuer übernimmt für die ersten zwei Jahre das Literaturreferat. Wolfgang Arnold, der als Kulturredakteur bei der Grazer *Süd-Ost-Tagespost* arbeitet, distanziert sich schon im Juni 1959 von der „Aktion Forum Stadtpark", ohne dem Projekt seine Unterstützung zu entziehen. Ein Gedicht von Wolfgang Arnold wird in den Grundstein eingemauert[42], im Jahr 1961 noch eine Lesung mit Texten Wolfgang Arnolds gehalten. Zum Zerwürfnis kommt es jedoch im Jahr 1962 nach einem Abend aus der Veranstaltungsreihe *Dunkelkammer* im Forum Stadtpark. In dieser Aktionslesung wird ein Grazer Kulturredakteur, unschwer als Wolfgang Arnold zu identifizieren, kritisiert. Als Reaktion darauf teilt die *Süd-Ost-Tagespost* ihren Lesern mit, daß sie Veranstaltungen des Forum Stadtpark künftig nicht mehr rezensieren werde. In einem offensichtlichen Solidaritätsakt verzichten auch andere Grazer Tageszeitungen auf eine genaue Beschreibung der Vorgänge in dieser *Dunkelkammer*.[43] Das Forum Stadtpark kommentiert die Entscheidung der *Tagespost* in Form eines „Offenen Briefes an die Kultur-Redaktion der Süd-Ost-Tagespost":

---

40 Hergouth gibt als Zeitpunkt für den Beginn seines Rückzuges „nach Heft 10 der *manuskripte*" an. (Alois Hergouth in einem Telefongespräch, 13. 6. 1994).

41 Alois Hergouth in einem Interview, Graz, 19. 10. 1994.

42 Anläßlich des Festaktes zu Beginn des Umbaus verfaßt Wolfgang Arnold auch eine Ansprache. Die *Neue Zeit* verzeichnet dazu: „In Anwesenheit zahlreicher Vertreter des öffentlichen und kulturellen Lebens wurde die Feier zu einer eindrucksvollen Kundgebung des Kulturwillens unseres Landes, der seinen tief erfaßten Ausdruck im Festprolog Wolfgang Arnolds fand, den Doktor Gerstinger sprach." In: *Neue Zeit*, Graz, 1. 10. 1959.

43 Die *Kleine Zeitung* kommentiert den Abend, an dem Kolleritsch auch ein Bekenntnis zum „modernistischen Epigonentum" äußert, folgendermaßen: „Schon vor Beginn war man von Lautsprechergedröhne umlärmt und in eine Theaterszenerie einbezogen, deren Mobiliar und Requisiten voller Verfremdungseffekte steckten. [...]

> [...] Sprechen wir also besser über die „Geschmacklosigkeit". Sie bestand – und wir wollen annehmen, daß die Leser Ihres Blattes ein Recht haben dies zu wissen – zunächst darin, daß wir in der besagten Veranstaltung dem Rezensenten Ihrer Redaktion einen weichen Polsterstuhl reserviert hatten. [Von diesem Stuhl war ein Bein abgesägt und durch einen Stapel von Tagespost-Ausgaben ersetzt worden] Des weiteren hatten wir auf der Bühne neben anderen Imponderabilien steirischer Herkunft auch ein Plakat mit der Aufschrift „Lesen auch Sie die R.A.-Lulu-Kritik in der Süd-Ost-Tagespost" angebracht.[...]
>
> Sie haben sich dem freien Spiel der Kräfte und der Meinungen entzogen. Sie haben nur solange kritisiert, als Sie selbst nicht kritisiert wurden. Da Sie so leicht zur Aufgabe zu bewegen sind, werden Sie beizeiten damit rechnen müssen, daß Ihnen auch andere Institutionen einen weichen Stuhl in die erste Reihe stellen.

Wolfgang Arnold und Otto Hofmann-Wellenhof initiieren außerdem im Jahr 1976 eine Aktion zur „Rettung des Steirischen Herbst", die indirekt auch gegen das Forum Stadtpark gerichtet ist. Ausgelöst wird diese Aktion durch einen offenen Brief des Schriftstellers und Forum-Stadtpark-Mitglieds Gerhard Roth, der sich kritisch mit Arnolds publizistischen Äußerungen zur Aufführung von Wolfgang Bauers Drama *Gespenster* im ‚steirischen herbst' 1975 befaßt. Otto Hofmann-Wellenhof wird vom Vorsitzenden des Forum Stadtpark (seit 1969 Alfred Kolleritsch) aufgefordert, sein Ehrenamt im Forum Stadtpark zurückzulegen:

> Ihr Engagement für die Aktion zur ‚Rettung des Steirischen Herbst' und die in der Presse zu lesenden (hämischen) Bemerkungen, die Ihre Ehrenfunktion beim Forum Stadtpark zitieren, scheinen doch eine notwendige Trennung zwischen Ihnen und uns zu signalisieren. Die verantwortungslosen und von persönlichem Ungenügen geprägten Aktionen des Herrn Arnold, die Sie unterstützen und für die Sie Ihren Namen hergeben, dürften wohl auch für Sie der Anlaß sein, den Schein Ihrer Verbundenheit zu tilgen.[44]

Dieselbe Aufforderung ergeht an den ehemaligen Unterrichtsminister Heinrich Drimmel, der die Unterschriftenliste des Komitees zur „Rettung des Steirischen Herbst" unterschrieben hatte.

Es begann mit aggressiv pointierter Kritik an der Kritik eines Grazer Kulturredakteurs und Musikreferenten. Von diesem kabarettistisch aufgezogenen Start bis zur Literaturlektion genügte den Veranstaltern ein Katzensprung, und schon stellte man – unbekümmert, apodiktisch – Lehr- und Leitsätze auf: Echte Gedichte können nur Fragmente sein. Fort mit den Gefühlsminiaturen unfruchtbaren Epigonentums! Gegenstand der Dichtung ist ausschließlich die Sprache. Die Idee der Ordnung hat bankrott gemacht. Hier in dieser hemdsärmeligen, bloßfüßigen, von A. Kolleritsch und Barbara Frischmuth mit ‚manuskripten' belieferten Dichterlesung, die andauernd von Gags, mimischen Intermezzi und genau einstudierten ‚Improvisationen' umspielt wurde, war die Ordnung [...] tatsächlich in Auflösung und kridareif." In: *Kleine Zeitung*, Graz, 29. 6. 1962.

44 Brief von Alfred Kolleritsch an Bundesrat Otto Hofmann-Wellenhof, vom 27.1.1976 (im Archiv Forum Stadtpark).

Der Journalist Karl Hans Haysen, ebenfalls Gründungsmitglied und Referent für „Aktuelles" in den 60er Jahren, tritt im Oktober des Jahres 1973 aus dem Forum Stadtpark aus. Grund dafür ist ein Werbe-Inserat der Zeitschrift *Neues Forum*, das Kolleritsch für die *manuskripte* (Heft 40/1973) angenommen hatte und das Haysen für ein inakzeptables Zugeständnis an den Sozialismus hält. [45]

Ende des Jahres 1960 findet im Forum Stadtpark das erste und bislang einzige ‚Schiedsgerichtsverfahren' statt, ausgelöst durch einen Konflikt im Theaterreferat. Beantragt wird die Einleitung des Verfahrens von drei Mitgliedern des im Forum Stadtpark tätigen Studentenkabaretts *Der Würfel* (Konrad Knöbl, Peter Orthofer, Dietrich Gogg). Gegenstand der Auseinandersetzung sind zwei Nummern im neuesten Kabarettprogramm der Truppe.[46] Emil Breisach, dem Leiter des Theaterreferates und damaligen Vorsitzenden des Forum Stadtpark, wird von Mitgliedern des *Würfel* vorgeworfen, weitere Aufführungen des Kabaretts nach der dritten Vorstellung verhindert haben zu wollen:

> Das Studentenkabarett „Der Würfel" fühlt sich durch die von Herrn Breisach getroffenen Anordnungen und angedrohten Maßnahmen in seiner Tätigkeit derart behindert, daß es laut Mehrheitsbeschluß seiner Mitglieder sich gezwungen sieht, seine Tätigkeit im Rahmen des „Forum Stadtpark" einzustellen.
>
> Die oben genannten Mitglieder des „Forum Stadtpark" sehen durch die Beendigung der Tätigkeit des Würfels eine (moralische und künstlerische Desavouierung der Vereinigung „Forum Stadtpark" und fühlen sich zu dem oben zitieren Schritt [d. i. die Einleitung des Schiedsgerichtsverfahrens] gezwungen.[47]

Emil Breisach beruft sich auf die Statuten. Er begründet sein Einschreiten als Vorsitzender damit, daß in dem einen Sketch durch eine Beleidigung des Intendanten der Vereinigten Bühnen Graz die Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung des Forum Stadtpark bestanden hätte, während in einer anderen Nummer eine „Verunglimpfung" des Forum Stadtpark selbst eine „grobe Verletzung der Mitgliedspflichten" der Kabarettautoren darstellen würde.[48] Besonders die Anspielung auf das Forum Stadtpark wird auch von anderen Mitgliedern mit Empörung aufgenommen:

---

45 Alfred Kolleritsch in einem Interview, Graz, 20. 12. 1994.

46 Das Programm hat den Titel „Was wir noch sagen wollten" (Premiere am 28. 12. 1960). Der Antrag wird am 31. 12. 1960 gestellt, in der Vorstandssitzung desselben Tages wird die Einleitung des Schiedsgerichtsverfahrens beschlossen und dieses auch abgehalten.

47 Antrag auf Einleitung eines Schiedsgerichtsverfahrens laut § 2 der Statuten der Vereinigung „Forum Stadtpark", gerichtet gegen den Vorsitzenden der Vereinigung, Herrn Emil Breisach, vom 31. 12. 1960, gezeichnet Konrad Knöbl, Dietrich Gogg, Peter Orthofer (im Archiv Forum Stadtpark).

48 Brief von Emil Breisach an den Vorsitzenden des Schiedsgerichtes vom 31.12.1960, Herrn Dr. Arch. Franz Heigl, vom 3.1.1961, S.1 (im Archiv Forum Stadtpark). Breisach beruft sich, unter anderem, auf Paragraph 16 der damals geltenden Statuten: „Die Mitglieder sind verpflichtet, die Interessen von Forum Stadtpark nach Kräften zu wahren und zu fördern und sich an die Statuten, die Geschäftsordnung und die Beschlüsse der

> Ebenfalls entspann sich nach der Vorstellung eine lebhafte Diskussion über den Sketch: „Die Leichenhalle", der ursprünglich für ein früheres Programm geschrieben worden war und als Satire gegen die abstrakten Glasfenster in der Leichenhalle in Wolfsberg gedacht war. Nun wurde in dieser Scene das Forum Stadtpark als Leichenhalle dargestellt. Dieser massive und gehässige Angriff gegen das FORUM wurde vom Publikum heftig akklamiert. Alle anwesenden Mitglieder des Forum waren empört. Herr Breisach verließ die Vorstellung. Bei einer sich an die Vorstellung anschließenden Debatte erklärt sich Herr Knöbl bereit, den Sketch über die Leichenhalle bei den weiteren Programmen zu streichen.[49]

Das Schiedsgericht fällt einen Spruch, in dem festgestellt wird, daß „Herr Emil Breisach seine Funktion als Vorsitzender des *FORUM STADTPARK* nicht mißbraucht hat und Veranstaltungen des Kabaretts *Der Würfel* auf eigene Initiative nicht verhindern wollte",[50] in dem Breisach aber auch nicht in allen Punkten recht gegeben wird. Daraufhin kündigt Breisach an, seine Funktionen zurücklegen und aus dem Forum Stadtpark austreten zu wollen, macht seinen Entschluß aber wieder rückgängig. Dafür verlassen Knöbl, Gogg, Orthofer und *Der Würfel* das Forum Stadtpark.

Sobald im Forum Stadtpark die konkrete Programmgestaltung aufgenommen wird, beginnt die interne Einigkeit auseinanderzubrechen, die Unterstützung durch Außenstehende nachzulassen. Der Bruch mit konservativ denkenden Mitgliedern und Förderern des Forum Stadtpark setzt überhaupt schon wenige Tage nach der Eröffnung ein:

> Emil Breisach:
> Der erste große Krach war schon in der Eröffnungswoche. [...] Ich hatte von Dr. Biro – das war ein Rechtsanwalt und der Schwiegervater von Mario Decleva – erfahren, daß es seinerzeit in Israel – er war emigrierter Jude – in einer Zeit, als es noch keine Medien gab, eine gesprochene Zeitung gegeben hat. Ich habe diesen Gedanken aufgegriffen und gesagt, machen wir in der Eröffnungswoche eine gesprochene Zeitung, führen wir das weiter, so daß wir jeweils das aktuelle politische und Kunstgeschehen in Form von lockeren selbstgeschriebenen und -gesprochenen Kommentaren dort vorstellen. Verschiedene Leute – ich auch – haben zu dieser gesprochenen Zeitung Kommentare verfaßt und die gesprochen. Da war ein junger Mann, der Straschek, der hat einen Brandartikel gegen das konservative Kunstleben geschrieben, etwa des Theaters, und nach diesem Brandartikel sind 20 % des Publikums aus dem Forum ausgezogen, einfach weggegangen, [...]. Da hat es schon die Spaltung gegeben, die Konservativen

---

ausübenden Organe zu halten. Sie haben alles zu unterlassen, was dem Ansehen von Forum Stadtpark abträglich sein könnte."

49 Protokoll der Sitzung vom 31. 12. 1960, S.1 (im Archiv Forum Stadtpark). Dem Protokoll dieser Sitzung zufolge vertrat einzig Architekt Franz Heigl die Ansicht, daß Scherze dieser Art das Forum Stadtpark leicht aushalten müßte, und forderte künstlerische Freiheit auch für das Kabarett *Der Würfel*. Anwesend waren Werner Hollomey, Franz Heigl, Günter Waldorf, Mario Decleva, Siegfried Neuburg, Grete Scheuer, Alfred Kolleritsch, Reinhold Portisch, Friedrich Körner, Emil Breisach, Wilhelm Ernst, Günter Straschek, Hannes Schwarz.

50 Protokoll (Anm. 49).

> haben sich da schon vom Forum abgelöst, und daß die so beleidigt waren und nicht einmal die Diskussion wollen oder nicht einmal einen Angriff vertragen, das war auch mit ein Grund, daß die verbliebene Gruppe im Forum gesagt hat, dann gehen wir den Weg allein und gegen diese Konservativen.[51]

Grete Scheuer, die Älteste unter den Gründungsmitgliedern, formuliert als „Basis" des Vereins noch 1976 „das Wissen um das Einssein alles Seienden, des Sichtbaren des Unsichtbaren, der Abhängigkeit des einen vom anderen".[52] Allmählich beginnt sich vor allem mit den jüngeren Schriftstellern im Forum Stadtpark der Wille zur Avantgarde, zu radikalerer Kunst und Literatur durchzusetzen. Diesen Übergang vom ursprünglichen Ansatz, der die Vielfalt des geistig-kulturellen Lebens möglichst umfassend widerspiegeln soll, zur Fokussierung einer fortschrittlichen ästhetischen Linie beschreibt Manfred Mixner als naheliegenden Konkretisierungsvorgang:

> Bei der Gründung des Forum Stadtpark – das wird heute oft übersehen – gab es Verbündete, die nicht lange gemeinsame Sache machen konnten: es schwebte – sehr vage, nie deutlich ausgesprochen – das Ideal einer ganzheitlichen Kunstpräsentation im Raum, die verschwommene Idee einer Integration der verschiedenen Spektren der zeitgenössischen Kunst unter dem Siegel der Erneuerung, der Überwindung der Kluft zwischen Kunst und Öffentlichkeit. Zeichenhaft dafür scheint mir das etwas sonderbare Gedicht Wolfgang Arnolds, das in den Grundstein eingemauert worden ist. Sehr rasch und fast zwangsläufig hat sich aber dann im Forum der Begriff der Moderne als Zielpunkt für das Programm durchgesetzt: man kann diese Entwicklung am Unterschied zwischen den Heften 1 und 2 der Literaturzeitschrift manuskripte beobachten.[53]

Diese ästhetische Entscheidung für die Moderne führt während der ersten Jahre dazu, daß die öffentliche Unterstützung von seiten der Presse und der Politiker kontinuierlich abgebaut wird. Bereits im Jahr 1965 wird von den Subventionsgebern, insbesondere von der Grazer Stadtverwaltung, der Versuch unternommen, das Programm des Forum Stadtpark indirekt zu zensurieren. In dem für das Jahr 1966 vom Grazer Gemeinderat beschlossenen Budget ist eine erhebliche Erhöhung aller kulturellen Subventionen vorgesehen. Davon ausgenommen ist das Forum Stadtpark, dessen Jahressubvention nicht nur *nicht* erhöht, sondern gekürzt werden soll. Dagegen protestiert das Forum Stadtpark in einem Schreiben an den damaligen Bürgermeister Scherbaum und fordert eine Er-

---

51 Emil Breisach in einem Interview, Graz, 18. 1. 1995.

52 Scheuer (Anm. 15), S. 83.

53 Manfred Mixner: *Das Forum Stadtpark Graz und der ORF – eine Erinnerung an Alfred Holzinger.* In: *Literatur in Graz seit 1960 – Das Forum Stadtpark.* Wien, Köln: Böhlau 1989, S.13. Mixner beschreibt auch die Reaktion Hofmann-Wellenhofs: „Otto Hofmann-Wellenhof, Programmleiter von Radio Graz, ein konservativer Politiker und als Schriftsteller alles andere als ein Moderner, hat sich völlig unparteiisch zurückgezogen, nur privat oder im kleinen Kreis äußerte er manchmal seine ablehnende Meinung über die jungen Forum-Autoren." (S.13.f.).

klärung für diese Maßnahme. Im Antwortschreiben des Bürgermeisters, das drei Monate auf sich warten läßt[54], werden die Motive für die Subventionskürzung offen ausgesprochen:

> Es kann ihnen nicht unbekannt sein, sehr geehrter Herr Breisach, daß die Veranstaltungen des Forum Stadtpark in vielen Kreisen der Bevölkerung heftige Kritik auslösen. Diese Kritik ist auch bei den Mitgliedern des Stadtsenates nicht ungehört verklungen, sondern es sind vor allem die Vertreter der Österreichischen Volkspartei und der Freiheitlichen Partei [Scherbaum selbst gehört der SPÖ an] der Meinung gewesen, das Forum Stadtpark müsse sich bei seinen Veranstaltungen doch auch ein wenig den Wünschen des Subventionsgebers anpassen.[55]

Diese Passage aus Scherbaums Schreiben veranlaßt Emil Breisach zu einem offenen Brief, um im Namen des Forum Stadtpark auf die Unvereinbarkeit einer derartigen Kulturpolitik mit den Grundsätzen der Demokratie hinzuweisen.

> Wir glauben im Interesse aller künstlerischen und wissenschaftlichen Institute unseres Landes die Erklärung abgeben zu müssen, daß eine durch finanzielle Zuschüsse erwirkte Einflußnahme politischer Körperschaften auf kulturelle Veranstaltungen in einem demokratischen Staat unannehmbar ist. Wir verwahren uns ganz entschieden gegen diese Zumutung, die, ganz gleich welche Wünsche der Subventionsgeber äußern würde, eine prinzipielle Einschränkung künstlerischer Freiheit zur Folge hätte.[56]

---

54 Der Brief des Forum Stadtpark an den Bürgermeister enthält zwei Passagen, durch die sich dieser brüskiert fühlt: „Wir erblicken in dieser Kürzung einen bedauerlichen Affront gegen eine Institution, die durch ihre selbstlose Aktivität in den vergangenen Jahren einen sehr wesentlichen, auch außerhalb von Graz gewürdigten Beitrag zur kulturellen Bedeutung unserer Stadt geleistet hat. [...] Da es sich wohl erübrigen dürfte, die vom Kulturamt der Stadtgemeinde mit einem nunmehr auf öS 115 000,- erhöhten Jahresbudget veranstalteten Platzkonzerte sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Beziehung mit unserem Jahresprogramm zu vergleichen, tragen wir uns noch immer in der Hoffnung, daß dem Grazer Gemeinderat bei seiner Beschlußfassung bloß ein bedauerlicher Irrtum unterlaufen sei, den er unverzüglich zu korrigieren beabsichtigen wird." [Brief des Forum Stadtpark an den Gemeinderat der Stadt Graz z.H. Herrn Bürgermeister Dipl.-Ing. Gustav Scherbaum, vom 14.12.1965, gezeichnet Emil Breisach, Günter Waldorf (im Archiv Forum Statdtpark)]. Bezugnehmend auf diese Passagen erklärt der Bürgermeister in seinem Antwortschreiben, warum er den Brief so lange nicht beantwortet hat: „Es war zwar ursprünglich meine Absicht, diesen nicht gerade sehr freundlichen Brief zu beantworten, doch bin ich nach Rücksprache mit den übrigen Mitgliedern des Stadtsenates davon abgekommen, da der Ton dieses Briefes und Ihre Ausdrücke über ‚einen Affront gegen Ihre Institution' und Ihre Meinung, daß der Gemeinderat ‚seinen bedauerlichen Irrtum unverzüglich korrigieren müsse', nach unser aller Ansicht ein beleidigendes Ausmaß angenommen hat." [Brief von Dipl.-Ing. Gustav Scherbaum, Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz, an das Forum Stadtpark, vom 11.3.1966 (im Archiv Forum Stadtpark)].

55 Brief von Bürgermeister Scherbaum an das Forum Stadtpark (Anm. 54).

56 Offener Brief von Forum Stadtpark an den Bürgermeister der Stadt Graz, Dipl.-Ing. Gustav Scherbaum, vom 18.3.1966, gezeichnet Emil Breisach, S.1f. (im Archiv Forum Stadtpark).

Infolge dessen gibt Bürgermeister Scherbaum seinerseits eine öffentliche Stellungnahme im Radio ab und erklärt, daß

> man im Stadtsenat ernstlich erwogen hätte, dem Forum Stadtpark in Zukunft nur noch dann Subventionen für Einzelveranstaltungen zu geben, nachdem die Förderungswürdigkeit der jeweiligen Veranstaltung geprüft worden wäre. Der Bürgermeister vertrat dabei die Ansicht, daß es immerhin das Recht des Subventionsgebers wäre zu entscheiden, ob und wem er Subventionen vergäbe. Und es wäre auch keine ‚Zensur', wenn die Stadtgemeinde eine Subvention von der Förderungswürdigkeit einer Veranstaltung abhängig machte.[57]

Mit dem Auftauchen der *Wiener Gruppe* im Forum Stadtpark Anfang der 60er Jahre beginnt die Konfrontation mit ästhetisch radikaler Literatur. Die reaktionäre Grundstimmung im Österreich der 60er Jahre ist durch Kunst und Literatur, die sich an der ‚Avantgarde', am Experiment orientiert, leicht zu provozieren. Versuche, das Forum Stadtpark in rechtsideologischer Manier zu diffamieren, stehen auf der Tagesordnung.

> Gerhard Roth:
> Man hat gespürt, daß Graz die Stadt der Volkserhebung war. Als der Hitler einmaschiert ist, haben 60 000 Leute am Hauptplatz getanzt, irgendwo müssen die ja hergekommen sein und irgendwo müssen die auch wieder hingegangen sein. Es hat dauernd diese Kulturzwischenfälle in Graz gegeben, [...] es hat dauernd aggressives Verhalten gegen das, was man moderne Kunst nennt, gegeben, was lächerlich war. Im Grunde genommen wären das heute Harmlosigkeiten, halbe Klassiker sind das schon. Man versteht das nicht, wenn man sich das anschaut, aber die Empörung war enorm. Es ist auch die Frage, wieviel Unterstützung hat so eine Opposition aus der Bevölkerung in der Öffentlichkeit, wie verhalten sich die Zeitungen, wie verhalten sich die Medien und die Politiker. In Graz, würde ich sagen, sind die Zeitungen nicht mitgewachsen mit den Leuten im Forum Stadtpark, die sind provinziell geblieben, wie sie waren. Man muß sich vorstellen, wer da alles damals in Graz war und herangewachsen ist, gearbeitet und gedacht hat, abgesehen von Kolleritsch, abgesehen von Bauer; es war auch der Handke eine Zeitlang da, es war der Jonke eine Zeitlang da, die Barbara Frischmuth, der Eisendle und und und. [...] Es war diese Doppelstrategie unter Landeshauptmann Niederl, daß auf der einen Seite Koren [Landesrat für Kultur] sich sehr engagiert und sehr zukunftsorientiert gezeigt hat, auf der anderen Seite durfte Arnold alle jenen aufgebrachten ÖVPler beruhigen, die dagegen waren. Die Tagespost war die Parteizeitung der ÖVP und ich glaube, wenn Niederl als Landeshauptmann dort gesagt hätte, daß ihm die Berichterstattung über den „steirischen herbst" mißfällt, der im Grunde genommen eine Veranstaltung der steirischen Landesregierung ist, hätte er für ein anderes Klima sorgen können. Es hätte der Herr Arnold nicht unbedingt immer die wichtigsten Artikel schreiben müssen, es hätte auch jemand anderer schreiben können. Ich glaube, daß das eine ganz bewußte Doppelstrategie war, man wollte beide Lager bedienen.[58]

---

57 Johannes Peter: *Offener Kulturkrieg*. In: *Salzburger Nachrichten*, 23. 3. 1966.

58 Gerhard Roth in einem Interview, Wien, 14. 3. 1995.

Politisches Engagement über diese lokalen kulturpolitischen Konflikte hinausgehend wird dagegen im Forum Stadtpark nie zu einem wesentlichen Faktor. Einen Grund dafür vermutet Elisabeth Wiesmayr in ihrer Analyse der ersten zehn *manuskripte*-Jahre darin, daß man im Forum Stadtpark durch die häufigen Attacken reaktionärer Gesinnung ohnehin überzeugt gewesen sei, „einen oppositionellen Faktor im kulturellen/gesellschaftlichen Leben darzustellen“[59]. In bezug auf politische Intentionen der Literatur von „Forum-Stadtpark-Autoren“, bemerkt Gerhard Melzer: „Den meisten Texten der ‚Grazer‘ ist freilich ein Begriff von Politik und Gesellschaft eingeschrieben, der nicht unmittelbar *thematisch* manifest wird[60]“. Andererseits weist zum Beispiel Manfred Mixner darauf hin, daß allein die Durchsetzung des Modells einer selbstverwalteten Künstlergemeinschaft „damals noch gar nicht als politische Leistung anerkannt wurde“[61].

die zeitschrift „manuskripte“

Noch vom ehemaligen Künstler-Club werden anläßlich der öffentlichen Lesungen (‚Studioabende‘) Programmhefte gedruckt, die Texte der jeweils präsentierten Autoren enthalten. Alois Hergouth entwickelt daraus die Idee zu einer Zeitschrift, die ursprünglich auch als allgemeine Hauszeitung des Forum Stadtpark gedacht ist, an der sich alle Referate beteiligen sollten. Es entsteht die Zeitschrift *manuskripte*, deren erste Ausgabe bei der Eröffnung verteilt wird, und die an der späteren überregionalen Anerkennung des Forum Stadtpark entscheidenden Anteil hat. Das Konzept der Hauszeitung wird etwa zehn Jahre später mit der Programmzeitschrift *was* (gegründet und herausgegeben von Gerfried Sperl) wieder aufgegriffen. Im Jänner 1972 erscheint die erste Nummer von *was* als *Kostenlose Programmzeitschrift des Forum Stadtpark* und wird ab der Nummer 7 als *Kulturpolitische Zeitschrift des Forum Stadtpark* weitergeführt. Aufgrund interner Unstimmigkeiten tritt Gerfried Sperl als Referent für ‚Aktuelles‘ zurück, die Zeitschrift *was* wird vom Forum Stadtpark getrennt weiterpubliziert. Die Konflikte vor allem mit Alfred Kolleritsch als *manuskripte*-Herausgeber entzünden sich daran, daß *was* auch literarische Texte veröffentlicht. Nach Ansicht Gerfried Sperls ist der Hintergrund der Auseinandersetzungen aber auch ein politischer: *was* hätte vor allem politisch engagierte literarische Texte veröffentlicht, die von Kolleritsch für die *manuskripte* abgelehnt worden waren.[62]

---

59 Elisabeth Wiesmayr: *Die Zeitschrift manuskripte 1960 – 1970.* Königstein/Ts.: Hain 1980, S. 11.

60 Gerhard Melzer: *Die Verlegenheitsgruppe. Zur Geschichte der „Grazer“ Literatur.* In: K. Bartsch, G. Melzer (Hg.): *Transgarde. Die Literatur der „Grazer Gruppe“, Forum Stadtpark und „manuskripte“.* Graz, Wien: Droschl 1990, S. 28.

61 Manfred Mixner: *Ausbruch aus der Provinz. Zur Entstehung des Grazer „Forum Stadtpark“ und der Zeitschrift „manuskripte“.* In: J. Drews, P. Laemmle (Hg.): *Wie die Grazer auszogen, die Literatur zu erobern. Texte Porträts, Analysen und Dokumente junger österreichischer Autoren.* München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1979, S. 14.

62 Gerfried Sperl in einem Telefongespräch, 1. 2. 1995. Als Forum Stadtpark-Zeitschrift erscheint *WAS* bis

Die *manuskripte* werden zwar bis 1970 (Heft 29/30) als *Zeitschrift für Literatur, Kunst, Kritik* und bis 1974 (Heft 42) als *Zeitschrift für Literatur und Kunst* geführt, widmen sich aber von der ersten Ausgabe an überwiegend der Literatur. Die erste Nummer wird noch von Hergouth und Kolleritsch gemeinsam gestaltet, seit dem zweiten Heft sind die Herausgeber Alfred Kolleritsch (Redaktion Literatur) und Günter Waldorf (Redaktion Bildende Kunst); als zeitweilige redaktionelle Mitarbeiter werden Sissi Tax (1976–1980), Klaus Hoffer (1981–1982) und Rainer Götz (seit 1982) genannt.

In den ersten Jahren deklariert sich *manuskripte* als Zeitschrift mit avantgardistischem Anspruch und postuliert Autonomie in der Beurteilung und Definition von Literatur:

> **manuskripte** ist eine Zeitschrift. **manuskripte** ist eine Zeitschrift für Literatur (für Literatur, Kunst und Kritik). Literatur, heißt es für die **manuskripte**, ist das, was wir Literatur nennen: Literatur nennen wir das, für das wir Grund haben (glauben Grund zu haben), es Literatur zu nennen.
>
> **manuskripte** stellt Literatur vor. **manuskripte** stellt nicht das vor, von dem alle glauben, daß es Literatur sei: **manuskripte** stellt das vor, von dem wir glauben, daß nicht alle glauben, daß es Literatur ist. **manuskripte** stellt das vor, für das wir (und wir sind jeweils wir und wir) Grund haben, es Literatur zu nennen.[63]

Die Radikalität ästhetischer Konzepte wird zugleich als eine Form des gesellschaftspolitischen Widerstandes, als „Kampfmittel gegen die verstockten kulturpolitischen Strukturen"[64] verstanden. „Die soziologische Struktur Österreichs bedingt, daß ästhetische Phänomene scharfe Reaktionen hervorrufen, vielleicht deshalb, weil der österreichische Überbau selbst etwas mit ästhetischen Phänomenen zu tun hat (deshalb die Anfälligkeit für faschistische Weltanschaungen)" begründet Kolleritsch rückblickend den frühen Standpunkt der *manuskripte*.[65]

Es wird von den Herausgebern für die manuskripte nie eine verbindliche ästhetische oder inhaltliche Richtung festgelegt. Die Hauptfunktion der Zeitschrift soll im Erfassen und Dokumentieren aktueller Literaturgeschichte in der Phase des Entstehens und in aller Unterschiedlichkeit der literarischen Ansätze liegen. Kriterien für die Auswahl der ver-

---

einschließlich Nummer 9 (1972). In Heft 10 (1974) werden die Vorgänge in einer editorischen Notiz kommentiert: „*WAS* zehn setzt zwei Zeitschriften fort. *was* eins bis neun war die Programmzeitschrift des Forum Stadtpark. Ihre Publizierung über das Jahr neunzehnhundertzweiundsiebzig hinaus scheiterte am Widerstand der Forum-Mächtigen, obwohl sie sich finanziell selbst erhielt und qualitativ sowie mit ihrer Auflage von fünftausend zu reussieren begann. *was* ist nun kombiniert mit den *Grazer Heften*, die in kleiner Auflage zweimal erschienen, über Rock-Musik und Kindererziehung".

63 Gunter Falk, Alfred Kolleritsch: *marginalie*. In: *manuskripte* 5 (1965) 13. *Marginalien* sind die meist von Alfred Kolleritsch verfaßten editorialen Vorbemerkungen.

64 Alfred Kolleritsch: *Marginalie*. In: *manuskripte* 30 (1990) 110, S 4.

65 Alfred Kolleritsch: *Vorwort*. In: A. Kolleritsch, S. Tax (Hg.): *manuskripte 1960 – 1980. Eine Auswahl*. Basel, Frankfurt: Stroemfeld/ Roter Stern 1980, S. 9.

öffentlichten Texte sind für Alfred Kolleritsch nicht abstrakt formulierbar.[66] Vielmehr gilt für die Beurteilung literarischer Texte ein nicht von vornherein festgelegter Begriff von Qualität: „Ästhetisch heißt die einzige Abgrenzung Qualität. Eine bestimmte Art des uninteressanten konservativen Schreibens findet in der Zeitschrift keinen Unterschlupf."[67]

das konzept der mehrspartigkeit im vergleich mit anderen institutionalisierten künstlervereinigungen

Charakteristisch für das Forum Stadtpark ist sein umfassender Ansatz: die – zumindest theoretisch – gleichberechtigte Einbeziehung aller Kunstbereiche einschließlich Wissenschaft, Technik und tagespolitischer Aspekte durch die neun Referate. Hier liegt auch der Unterschied zu den meisten anderen Künstlervereinigungen, auf deren Traditionen die Forum-Gründer zurückgreifen, mit denen sie Kontakte pflegen oder die indirekt daraus hervorgehen.

1960 schreibt Alois Hergouth in bezug auf die Referatsstruktur, daß diese Gliederung „einer arbeitstechnischen Notwendigkeit" entspräche, „während das eigentliche Wesen der Vereinigung in der gegenseitigen Kontaktnahme und im ständigen Zusammenwirken aller Mitarbeiter begründet ist"[68]. Die Tatsache, daß hier alle Kunstgattungen zur „gegenseitigen Kontaktnahme" und zum Austausch mit Philosophie, Wissenschaft und Politik aufgefordert sind, bedeutet nicht, daß auch tatsächlich die Überschreitung der einzelnen Kunstgattungen oder die Umsetzung von Gesamtkunstwerken angestrebt werden. Viel eher geht es um persönliche Berührungspunkte oder Zusammenhänge, die bestenfalls durch die ursprünglich geplanten Themenzyklen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet oder verdeutlicht werden sollten. In diesem Sinn ist vermutlich auch die Forderung nach der „Einheit aller Kunstsparten" zu verstehen, die durch das Programm „lebendig zu demonstrieren" sei[69]. Der holistische Ansatz, der dem zugrundeliegt, wird ähnlich wie in den frühen Forum-Texten Hergouths auch von Grete Scheuer im Rückblick betont:

> Von dieser ersten, noch undokumentarischen Kleinstgruppe [d. i. Scheuer, Hergouth, Waldorf] aus wuchs die Erkenntnis, daß Kultur nichts ausschließt, vor allem nichts, was durch das Beleben schöpferischer Kräfte im Menschen entsteht. Fängt das nicht beim Faustkeil und der

66 Kolleritsch in einem Interview mit Riki Winter auf die Frage nach seinen Kriterien zur Beurteilung von Literatur: „Das ist begrifflich schwer darstellbar, man könnte vielleicht anhand eines Textes Kriterien vorlegen. Ich bin immer davon ausgegangen, daß ich Texte gelesen und gegengelesen habe. Die Kriterien sind immer beim sogenannten schlechteren Text gelegen." Riki Winter: *„Ich mag mich nicht fortstehlen ..."*. In: K. Bartsch, G. Melzer (Hg.): *Alfred Kolleritsch.* Graz, Wien: Droschl 1991 (= Dossier 1), S. 9.

67 Sigrid Löffler: *Klassiker sein ist nicht angenehm.* In: *profil* (1981) 5, S. 54.

68 Hergouth (Anm. 12), S. 40f.

69 Informationsbroschüre (Anm. 2), S. 2.

Nähnadel aus Fischgräten an, beim Bitten und Danken? Es endet noch lang nicht bei der Schaffung von Überschallflugzeugen und Einfanggeräten für Sphärenklänge und Allbotschaften, nicht bei der menschlichen Fähigkeit, sich urweltbedingt nachschöpferisch die Sprachenvielfalt dienstbar zu machen. (...)

Das All ist in jedem von uns, die wir Bestandteile des Alls sind; das Werden, das Wachsen, das Vergehen in andere Formen, nichts hört für immer auf zu sein. In diesem Sein des Alls hat sich alles entwickelt, Atomgesellschaften in Mineral, Metall und Pflanze, in Fortbewegungsfähigem wie Tier und Mensch, Geräusch und Sprache, vielgestaltig aufgebaut nach strenger Folgerichtigkeit.

Es geht um das Forum Stadtpark, für junge Menschen errichtet, die sich der notwendigen Folgerichtigkeit ihres Denkens und Tuns klar werden sollten. Dies galt für alle Sparten der Kunst und Wissenschaft, demnach für alle Mitglieder der neun Referate, natürlich auch und vor allem für die Referatsleiter.[70]

Die Äußerungen der Forum-Gründer zur Frage der Interdisziplinarität gehen über derart allgemeine Aussagen nie hinaus. Ebenso weist die Referatsstruktur, die zwar die Vielfalt garantiert, aber zugleich eine Aufsplitterung und Parallelführung der einzelnen Bereiche festlegt, eigentlich darauf hin, daß ein radikales Konzept der Interdisziplinarität keineswegs als verbindlich erachtet wird oder gar nicht beabsichtigt ist. Ein solches künstlerisches Programm wäre aufgrund der unterschiedlichen, teils konservativen Ansichten der Mitarbeiter vermutlich auch kaum durchzusetzen gewesen – schließlich beinhaltet ein weiterer Forum-Grundsatz die Vermeidung jeglicher ideologischer, politischer oder künstlerischer Vorschreibungen durch den Verein.

Fest steht aber auch, daß die Mehrspartigkeit entscheidend das Selbstverständnis der meisten Referenten prägt, gleich welcher Generation sie angehören, und unabhängig davon, ob sie selbst konkrete Versuche unternehmen, mit anderen Sparten zusammenzuarbeiten.[71] Fest steht außerdem, daß kontinuierlich Überschreitungen stattfinden, wenn diese auch in den ersten drei Jahrzehnten nicht programmatisch gefordert sind, sondern durch bestimmte personelle Konstellationen mehr oder weniger sporadisch verursacht werden. Ansätze dazu finden sich in den „Dunkelkammern" der 60er Jahre, in den Aktionen und Shows von Wolfgang Bauer und Gunter Falk oder in den gemeinsam vorbereiteten Künstlerfesten. In den 70er Jahren besteht eine intensive Zusammenarbeit zwischen Bildender Kunst (Peter Pakesch) und Musik (Heinz Lugmeier alias Lugus). Lugmeier unternimmt den ersten Vorstoß, ein Referat für interdisziplinäre Kunst zu gründen, was jedoch erst Horst Gerhard Haberl in den 80er Jahren und nur für einen kurzen Zeitraum gelingt. Als eine Art Gemeinschaftswerk ist auch das (wechselnde) Erscheinungsbild des Forum Stadtpark zu betrachten: Schrift, Logos, Einladungen, Plakate, Postkarten werden von Künstlern gestaltet, für alle Umbauten sind die hauseigenen Architekten

70 Scheuer (Anm. 15), S. 82f.

71 Vgl. die auf Interviews basierenden Einzeldarstellungen der Referate in diesem Band.

zuständig. Literaten schreiben Texte über bildende Künstler und Fotografen, die wiederum literarische Werke illustrieren, Fotografen und Filmemacher dokumentieren Veranstaltungen usw.

Die Tendenz zu spartenübergreifender Zusammenarbeit ist – bedingt durch allgemeine Entwicklungen in der Kunst – seit den 80er Jahren stark ansteigend. Einige der Referenten (besonders in den Bereichen Architektur, bildende Kunst, Literatur, teilweise Theater) beginnen, die Mehrspartigkeit im Veranstaltungsprogramm und in der eigenen Kunst konzeptionell zu berücksichtigen. Einen konsequenten Schritt zur Aktualisierung der Organisations-Struktur beschließt 1996 (nach Beendigung der 26jährigen Präsidentschaft Alfred Kolleritschs) der Vorstand unter dem Vorsitz von Walter Grond: Im Rahmen einer Strukturreform werden die Referate aufgelöst, einerseits, um intermediale Denkweisen und Projekte zu fördern und andererseits, weil die meisten der jungen Referenten längst nicht mehr in spartenspezifischen Kategorien planen. Diese Ausrichtung wird im wesentlichen auch nach Gronds Rücktritt im Jahr 1997 weiter beibehalten. 1999 definiert sich das Forum Stadtpark als „gemeinnütziger Verein, dessen Zielsetzung die Förderung zeitgenössischer junger Kunst darstellt: Das FORUM STADTPARK dient als Diskursbildungsstätte, Präsentationsraum und Produktionslabor, das die historische Spartentrennung zugunsten interdisziplinärer Projekte aufzulösen versucht“[72].

Als selbstverwaltete Künstlerorganisation, die alle gängigen (und mit der vorhandenen Infrastruktur umsetzbaren) Kunstformen gleichberechtigt integriert und zudem über ein eigenes Gebäude verfügt, ist das Forum Stadtpark eine Ausnahmeerscheinung. Kunstansätze mit Überschreitungsanspruch institutionalisieren sich häufig nicht, die institutionalisierten Künstlervereinigungen setzen meist Schwerpunkte, repräsentieren also nicht den künstlerischen Totalansatz. Ein Vergleich mit einigen solcher Organisationen soll dies deutlich machen.

Ein Paradebeispiel für die konsequente Umsetzung eines interdisziplinären Ansatzes ist das von Walter Gropius als Ausbildungsstätte für Architekten entwickelte **Bauhaus**, das 1919 in Weimar mit Gropius selbst als Direktor seinen ersten Standort eröffnet.

Grundlage der Bauhaus-Ausbildung sind Kurse in den Bereichen bildende Kunst, Baukunst und Kunstgewerbe, mit dem Ziel, eine neue Art des Bauens durchzusetzen, die eine alte Idee reaktiviert: die Tradition der mittelalterlichen Bauhütten. Architekten, bildende Künstler und Handwerker gemeinsam sollen Bauwerke als einheitlich geplante und gestaltete „Einheitskunstwerke“ (inklusive Dekoration und Einrichtung) verwirklichen: „Das Bauhaus erstrebt die Sammlung alles künstlerischen Schaffens zur Einheit, die Wiedervereinigung aller werkkünstlerischen Disziplinen – Bildhauerei, Malerei, Kunstgewerbe und Handwerk – zu einer neuen Baukunst als deren unablösliche Bestandteile. Das letzte, wenn auch ferne Ziel des Bauhauses ist das Einheitskunstwerk – der große Bau –, in dem es keine Grenze gibt zwischen monumentaler und dekorativer Kunst.“[73]

---

72 „Allgemeine Information“ auf der Internet-Homepage des Forum Stadtpark: http://www.forum.mur.at

73 Magdalena Droste: *bauhaus. 1919–1933*. Köln: Taschen 1993, S. 19 (Abb.).

Es gebe, schreibt Gropius, „keine ‚Kunst von Beruf'. Es gibt keinen Wesensunterschied zwischen dem Künstler und dem Handwerker. Der Künstler ist eine Steigerung des Handwerkers"[74].

> Bilden wir also eine neue Zunft der Handwerker ohne die klassentrennende Anmaßung, die eine hochmütige Mauer zwischen Handwerkern und Künstlern errichten wollte! Wollen, erdenken, erschaffen wir gemeinsam den neuen Bau der Zukunft, der alles in einer Gestalt sein wird: Architektur und Plastik und Malerei, der aus Millionen Händen der Handwerker einst gen Himmel steigen wird als kristallenes Sinnbild eines neuen kommenden Glaubens.[75]

Die Kathedrale gilt zu dieser Zeit allgemein als „Sinnbild des Gesamtkunstwerks und Symbol sozialer Einheit"[76], in diesem Sinn ist wohl auch Gropius' Vorstellung von einem „Bau der Zukunft" zu verstehen. Im gesamtkünstlerischen Ansatz, der die Vielfalt der Welt zu repräsentieren versucht, sieht Gropius also nicht nur eine Möglichkeit zur Erneuerung der Achitektur, sondern auch einen gesellschaftspolitischen Beitrag.

Die Literatur hat in diesem Konzept – außer zu erbaulichen und mediativen Zwecken und außerhalb des Unterrichts, als eine Art atmosphärisches Rahmenprogramm – keine Relevanz, das Theater kommt hauptsächlich in nicht-textuellen Formen (Ballett) vor. Am Bauhaus unterrichten Architekten, Bildhauer, Maler, später auch Fotografen und Kunsthandwerker. Es gibt Werkstätten für Keramik, Textil, Metall, Möbel, Glas- / Wandmalerei, Holz-/ Steinbildhauerei, Buchbinderei, graphische Druckerei, in Dessau dann auch Reklame und Fotografie. Zu den ersten Lehrern zählen Feininger, Marcks, Klee, Schlemmer und Kandinsky.

> Innerhalb von drei Jahren hatte Gropius damit einen Kreis von Avantgarde-Künstlern ans Bauhaus gezogen, die sich dort für Aufgaben zur Verfügung stellten, die mit ihrem eigensten Gebiet, der Malerei, auf den ersten Blick nichts zu tun hatten.
>
> Sie sahen hier die Chance durch ihre Lehre daran mitzuwirken, Kunst wieder zu einem selbstverständlichen Teil des Alltags zu machen. (...) Die Künstler unterwarfen sich der Idee des Bauhauses und blieben gleichzeitig kreative Partner innerhalb des Ganzen.[77]

Die Bauhaus-Idee basiert auf ganz spezifischen Kunstvorstellungen und ist mit dem pluralistischen Anspruch der Forum-Gründer natürlich kaum zu vergleichen. Nachweisbar ist allerdings die Auseinandersetzung mit dem Bauhaus im Veranstaltungsprogramm der Frühzeit, und zwar forciert durch eine personelle Verbindung: 1959 wird der Architekt Hubert Hoffmann, der selbst am Bauhaus ausgebildet worden und 1945 zu dessen Wie-

74 Ebenda, S. 18 (Abb.).
75 Ebenda, S. 19.
76 Ebenda, S. 19.
77 Ebenda, S. 24.

deraufbau nach Dessau berufen worden war, zum Ordinarius für Städtebau an der Technischen Hochschule in Graz ernannt. Hoffmann ist in den 60er Jahren ein aktives Mitglied des Forum Stadtpark. Er hält dort mehrere Vorträge (über Bauhaus) und 1965 werden in einer Personal-Ausstellung Textdokumente, werbegrafische Arbeiten, Möbel, architektonische Entwürfe und Bauhaus-Arbeiten (darunter eine im Unterricht von Paul Klee entstandene Studienarbeit) Hoffmanns gezeigt[78].

Ein noch älteres Modell einer selbstverwalteten Künstlervereinigung ist die **Wiener Secession**, 1897 von bildenden Künstlern und Architekten und mit Gustav Klimt als erstem Präsidenten gegründet. Wenn auch die bildende Kunst hier klar dominiert, spielt die Literatur doch keine ganz unbedeutende Rolle. Schriftsteller können immerhin korrespondierende Mitglieder werden (z. B. Artmann, Canetti, Lebert, Spiel), die bis 1903 erscheinende Zeitschrift VER SACRUM enthält Kunst (vor allem Grafik) und Literatur und versucht auch, beides zu verbinden.

Die Secession verfügt seit 1898 über ein von Mitbegründer Joseph Maria Olbrich gestaltetes Gebäude, in dem die Künstler Ausstellungen und Feste organisieren, dabei auch verschiedene Formen der Zusammenarbeit erproben. Wie im später entstandenen Bauhaus wird auch in der Secession das Verhältnis von Kunst und Kunsthandwerk enthierarchisiert – 1903 gründen Josef Hoffmann, Koloman Moser gemeinsam mit dem Bankier und Kunstsammler Fritz Wärndorfer die „Wiener Werkstätte" nach dem Vorbild der Londoner „Guilds of Handicrafts". Als Gesamtkunstwerk ist auch das von Olbrich entworfene, tempelähnliche Secessionsgebäude konzipiert: der Bau enthält zahlreiche kunsthandwerkliche Details, die von Mitgliedern geschaffen werden[79]. Um die Förderung und Vermittlung zeitgenössischer Kunst bemüht sich die Secession nicht nur durch Ausstellungen, sondern es wird auch eine Kunstsammlung angelegt, die später in den Besitz der Österreichischen Galerie im Oberen Belvedere übergeht.

1939 löst das nationalsozialistische Regime die Secession auf, das Gebäude dient bis zu seiner Zerstörung im letzten Kriegsjahr als Dependence des Künstlerhauses. Nach dem Wiederaufbau noch in den 40er Jahren wird, abgesehen vom Ausstellungsbetrieb, die Tradition der inszenierten Künstlerfeste neu aufgegriffen. Solche Abende organisieren zu dieser Zeit auch andere Künstlerverinigungen – der ART CLUB oder der Linzer MAERZ[80] und in den 60er Jahren auch das Forum Stadtpark. 1963 und 1972 präsentiert sich das Forum Stadtpark außerdem mit größeren Gastspielen in der Wiener Secession.

---

78 Ein Verzeichnis der ausgestellten Arbeiten ist im Ausstellungskatalog enthalten (s. ARCHITEKTUR – Publikationen).

79 Vgl. Otto Kapfinger: *Das Secessionsgebäude*. In: Vereinigung bildender Künstler Wiener Secession (Hg.): *Secession*. Österreichischer Kunst- und Kulturverlag: Wien 1997, S. 30f.

80 Einer der MAERZ-Gründer Egon Hofmann erinnert sich an den Werbeeffekt dieser Künstlerfeste noch in der Zwischenkriegszeit: „Die stärkste Beachtung haben wir allerdings durch unsere Künstlerfeste gefunden. Das war neu für Linz. Wir haben gehofft, durch unsere Feste ein größeres Publikum zu erhalten [...]". Egon Hofmann im Gespräch mit Helmuth Gsöllpointner. In: *Die Künstlervereinigung MAERZ. 1913 – 1973*. Linz: Künstlervereinigung MAERZ 1973, S. 11.

Im Jahr 1950 findet in den renovierten Räumen der Secession die erste Ausstellung des legendären Wiener **Art Clubs** statt, den Albert Paris Gütersloh, Otto Demus und Gustav Kurt Beck 1947 als österreichische Sektion des internationalen Art Clubs ins Leben rufen (mit Gütersloh als Vorsitzendem). Der Art Club verfügt trotz seines „ambulanten Geistes"[81] fast immer über ein Vereinslokal und regulär eingetragene Satzungen: Der Zweck des deklariert unpolitischen Vereins ist die Förderung der modernen und unabhängigen Kunst, die „Verbrüderung freier und von jedem offiziellen Einfluß unabhängiger Künstler in einer internationalen Sphäre"; um die Mitgliedschaft können sich bildende Künstler und „Kunstschriftsteller" bewerben.[82] Die Prinzipien Unabhängigkeit, Internationalität und Mehrspartigkeit (allerdings bei klarer Dominanz der bildenden Kunst wie in der Seccession) werden seit der Eröffnung der ersten Art-Club-Galerie auch in einem Veranstaltungsprogramm mit Ausstellungen, Autorenlesungen, Diskussionen, moderner Musik und Jazz umgesetzt. Wie später auch im Forum Stadtpark, ist die Zusammensetzung der Mitglieder des Art Club nicht von einer einzigen ästhetischen Richtung geprägt, wohl hingegen von einer vagen Präferenz innovativer Strömungen: „es genügte unakademisch fortschrittlich zu sein. programmatische tendenzen und gruppen grenzten sich erst später voneinaner ab"[83], erinnert sich Gerhard Rühm. 1951 bereichert der Art Club die Wiener Kunstszene durch den „Strohkoffer", ein winziges, meist zum Bersten gefülltes Lokal, in dem unter anderen Jean Cocteau, Orson Welles und Benjamin Britten zu Gast sind.

> Für ein Jahr war der acht mal sechs Meter messende, rauchgeschwängerte ‚Strohkoffer' Zentrum und Anziehungspunkt eines vielfältigen Publikums, gemischt aus bärtigen Malern, Kabarettgrößen, kleinen Kunstgewerblerinnen, Hofräten, Stars von Bühne und Film, Journalisten, Industriellen und Aristokraten, und hie und da war sogar ein Art Club-Mitglied da. Es war eine Manege, wo man die wilden Tiere aus der Nähe betrachten konnte, ein Lokal, wo Uzi auf der Klarinette Jazz machte, Gulda Cab Calloway akustisch untermalte und Frau Zuckmayer einen Hausfrauennachmittag gab.[84]

Der Art Club agiert spontaner und weniger institutionalisiert als das Forum Stadtpark schon ganz zu Beginn, er ist aber auch bedeutend kurzlebiger: um 1954 setzen mit dem Rückzug Gütersloh die ersten Zerfallserscheinungen ein, 1960 wird der Art Club, dem Gerhard Rühm „für die weitere kulturelle entwicklung in wien (also österreich) grundlegende bedeutung"[85] attestiert, aufgelöst. Dadurch hat sich der Art Club womöglich die

---

81 Alfred Schmeller: *Es rieselt im Gebälk des Art Club*. In: O. Breicha (Hg.): *Der Art Club in Österreich*. Wien: Jugend und Volk 1981; S. 30.

82 Vgl. Breicha (Anm. 81), S. 172f.

83 Gerhard Rühm: *vorwort*. In: G. Rühm (Hg.): *Die Wiener Gruppe. Achleitner. Artmann. Bayer. Rühm. Wiener. Texte -Gemeinschaftsarbeiten – Aktionen*. Reinbek: Rowohlt 1985, S. 8.

84 Alfred Schmeller: *Ein Sammelsurium*. In: Breicha (Anm. 82), S. 30.

85 Rühm, (Anm. 83), S. 7.

Demontage des eigenen Mythos erspart. Alfred Schmeller berichtet von einer Einzementierung der „Uraltaposteln", die mit allen vereinstechnischen Tricks gegen eine Verjüngung ankämpfen und Neuaufnahmen einfach nicht zulassen: „Was man dem Art Club vorwerfen muß, ist, daß er von einem gewissen Zeitpunkt an stehengeblieben ist und sich gegen die Nachrückenden und alles Neuartige gesperrt hat".[86]

Eine mehrspartige Künstlervereinigung, die sich wie das Forum Stadtpark an der Peripherie einrichtet, jedoch um einiges älter, ist der Linzer **MAERZ**.[87] Ursprünglich entsteht dieser als Organisation bildender Künstler: 1921 spaltet sich eine Gruppe „moderner" Künstler von den konservativen Mitgliedern der größeren Vereinigung „Ring" ab und gründet den Oberösterreichischen Künstlerbund, dem auch sechs junge Künstler beitreten, die sich seit 1913 „MAERZ" nennen[88] . Der Name findet Anklang und wird übernommen: „Oberösterreichischer Künstlerbund MAERZ". Die prägenden Persönlichkeiten in dieser Zeit sind die Maler Mathias May und Egon Hofmann, letzterer wird 1922 auch zum Präsidenten gewählt. Die ersten Ausstellungen finden in oft schlecht belichteten Räumen statt, die andere Institutionen zur Verfügung stellen, ein eigenes Lokal ist unerschwinglich. „Die Anfänge waren natürlich außerordentlich schwer", erinnert sich Hofmann, „Es gab damals weder Stipendien noch sonstige Unterstützungen und keine Preise, nichts".[89]

1939 wird der MAERZ wie alle Kunstvereine aufgelöst, nach dem Krieg erfolgt eine Neugründung (1951), bei der sich gleichzeitig der Kreis der Mitglieder erweitert: Neben den traditionellen Kategorien Architektur, Malerei/Graphik und Plastik (auch Kunsthandwerk) werden nun zusätzlich Musiker, Literaten und Publizisten aufgenommen. Im Unterschied zum Forum Stadtpark verfügt der MAERZ auch nach dem Krieg lange Zeit über keinen eigenen Veranstaltungsraum. Die Aktivitäten des MAERZ bleiben weiterhin auf Gastausstellungen und die sogenannten „Cercles" beschränkt – Vorträge, Lesungen, Musikabende, die im Atelier des Malers Alfons Ortner stattfinden –, und gemeinsame Ausflüge, Ausstellungs- oder Atelierbesuche. Bis zur Eröffnung der ersten MAERZ-Galerie 1965 in Linz ist die Vereinigung auf andere Ausstellungsmöglichkeiten angewiesen und die öffentliche Präsenz daher weniger kontinuierlich. In diese Zeit fällt auch das erste MAERZ-Gastspiel im Forum Stadtpark (1964).

Die Anliegen der beiden Organisationen sind ähnlich: es geht um den Widerstand gegen das provinzielle, reaktionäre Kunstverständnis der Nachkriegszeit und zugleich um künstlerische Selbstbehauptung in den Bundesländern. Aber auch, wenn es im MAERZ vereinzelt Künstlerpersönlichkeiten gibt, die sich an der Avantgarde orientieren (z. B.

---

86 Schmeller (Anm. 81), S. 33.

87 Vgl. Peter Kraft: *Ein Querschnitt durch den grünen Stamm und seine Jahresringe. 1952 – 1973.* In: *Die Künstlervereinigung MAERZ.* (Anm. 80), S. 54. Kraft betont die assoziative Verbindung zur Secession und deren Zeitschrift VER SACRUM durch die Schreibweise (Versalien) und die Bedeutung des Namens MAERZ.

88 Das waren Klemens Brosch, Anton Lutz, Hans Pollock, Franz Sedlacek, Franz Brosch, Heinz Blitzan.

89 Egon Hofmann (Anm. 80), S. 10.

Heimrad Bäcker, Friedrich Achleitner), ist die ästhetische Streuung hier noch größer als im Forum Stadtpark. Die Förderung und Umsetzung der Avantgarde wird für den MAERZ nicht wie später im Forum Stadtpark zum Kernpunkt des Selbstverständnisses. „Es ging weder um eine Anpassung an die Moderne um jeden Preis noch um ein grundsätzliches Öffnen gegenüber allem Experiment, so es MAERZ-Intentionen weder widerspiegelte noch konstruktiv zu befruchten versprach“[90]. Und auch nach der Öffnung für die verschiedenen Kunstformen bleibt die bildende Kunst der zentrale Bereich – ein regelmäßiges Literatur- und Musikprogramm gibt es überhaupt erst seit Eröffnung der Galerie; Kunstdisziplinen wie Foto, Film, Theater und Wissenschaft treten nicht in gleichem Ausmaß in Erscheinung, der gegenseitige Austausch zwischen den Kunstformen erscheint kaum relevant. Diesen Umstand rekapituliert Alfons Ortner als MAERZ-Mitglied in seiner Rede zur Eröffnung der Galerie am Taubenmarkt:

> Der MAERZ ist weiters eine Vereinigung, die nicht nur bildende Künstler – einschließlich der Architekten – umfaßt, sondern auch Komponisten und Dichter, also den ganzen Bereich schöpferischer Tätigkeit. Auch diese Komplexheit ist zugleich Belastung und Gewinn und könnte jedenfalls dann fruchtbringend sein, wenn es möglich würde, zu engeren Kontakten zwischen diesen Kunstzweigen zu kommen, von ihren besonderen Problemen Kenntnis zu nehmen und in den wechselseitigen Ausdrucksformen den Spiegelungen der geistigen Strömungen nachzuspüren. Bisher, scheint mir, sind solche Begegnungen zwischen den einzelnen Sparten, in deren jeder ganz bedeutende Persönlichkeiten zu uns zählen, nur wenig zum Tragen gekommen.[91]

Eine reine Literatureinrichtung, die erfolgreich die Selbstverwaltung erprobt und mit deren Entstehung das Forum Stadtpark indirekt zu tun hat, ist die Münchner **Autorenbuchhandlung**. Im Jänner 1973 reist der Dichter Paul Wühr, begleitet von der Verlagsbuchhändlerin Inge Poppe, zu einer Lesung im Forum Stadtpark nach Graz. Bei einem Stadtrundgang mit Helmut Eisendle wird darüber gesprochen, daß die Grazer Buchhandlungen keine Bücher von Grazer Autoren anbieten. Die Idee einer Buchhandlung im Besitz der Autoren, deren Bücher dort verkauft werden, nimmt Gestalt an und wird nach der Rückkehr Wührs und Poppes in München weiterentwickelt.[92] Über dreihundert deutschsprachige Autorinnen und Autoren werden aufgefordert, sich mit 1000 Mark Einlage an einer „Autorenbuchhandlung“ zu beteiligen. Dafür wird den Mitgliedern in einem Autorenvertrag garantiert, daß sämtliche ihrer lieferbaren Titel auf Lager gehalten werden und sie die Möglichkeit zu Veranstaltungen haben. Als Geschäftsform wird die Gmbh gewählt, als erste Gesellschafter fungieren Fritz Arnold, Christoph Buggert, Tankred Dorst,

---

90 Peter Kubovsky: *Die Galerie im vierten Stock.* In: *Die Künstlervereinigung MAERZ* (Anm. 80), S. 106.

91 Alfons Ortner: *Rede zur Eröffnung der MAERZ-Galerie am Taubenmarkt 1965.* In: *Die Künstlervereinigung MAERZ* (Anm. 80), S. 108.

92 Vgl. Inge Poppe: *Die Geburtsstunde der 'Autorenbuchhandlung' in Graz.* In: Laemmle, Drews (Anm. 61), S. 205.

Martin Gregor Dellin, Günter Herburger, Jürgen Kolbe, Michael Krüger, Peter Laemmle, Paul Wühr und als Geschäftsführerin Inge Poppe. Bereits im November 1973 eröffnet die „Autorenbuchhandlung" mit rund 160 Mitgliedern im Stadtteil Schwabing (später folgen weitere, unabhängig geführte Geschäfte in Frankfurt und Berlin). Die Buchhandlung, die mit ihrem Sortiment gegen die Diktatur des Bestsellerwesens antritt und auf Information und Service setzt, etabliert sich schon bald als Konzentrationspunkt zeitgenössischer Literatur. Seit der Eröffnung wird in der Buchhandlung an bis zu drei Abenden pro Woche ein regelmäßiges Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen, Autorenporträts, Verlagspräsentationen, Hörspiel- /Filmvorführungen, Manuskriptversteigerungen und vor allem Lesungen absolviert. „Die Autorenbuchhandlung ist literarischer Treffpunkt und Informationszentrum für alle Fragen der Produktion und Verbreitung von Literatur geworden, sowohl für einzelne Leser wie für andere kulturelle Institutionen"[93], resümiert Inge Poppe 1978.

93 Inge Poppe: *Autorenbuchhandlung*. In: *Süddeutsche Zeitung*, 20. 10. 1978.

sparten

Christine Rigler

architektur

1959–1970: werner hollomey

Das Referat „Architektur" erfüllt von Beginn an eine Doppelfunktion. Einerseits ist die Architektur als Kunstform vertreten, die in Vorträgen, Ausstellungen oder anderen Veranstaltungen einer theoretischen Auseinandersetzung unterzogen wird; andererseits wird den Mitgliedern des Referates auch die Gestaltung des Hauses überlassen. So ist Werner Hollomey der erste Architekturreferent und zugleich der erste Architekt des Forum-Gebäudes. Sein Einstieg in das Forum Stadtpark findet im „status nascendi" statt: Nachdem Günter Waldorf das verfallende Stadtpark-Café als Ausstellungsort für die „Junge Gruppe" ins Auge gefaßt hat, ersucht er Hollomey, die Möglichkeiten einer Instandsetzung des Gebäudes zu überprüfen:

> Hollomey:
> Wir gingen dann hin, und ich habe mir dieses Objekt angeschaut, und es war wirklich sehr sehr desolat. Ich habe eine Grobplanung und eine Kostenschätzung gemacht. Dabei hat sich herausgestellt, daß eine Sanierung machbar sein müßte. Allerdings gab es seitens der Stadtplanung sehr gravierende Auflagen, vor allem, daß nach einer alten Verordnung im Grazer Stadtpark nichts gebaut werden darf – es war absolutes Bauverbot. Es ging also lediglich darum, dieses Gebäude in seiner bestehenden Form, respektive in seinen bestehenden Ausmaßen, zu renovieren – hieß: keine Erweiterungen in irgendeiner Form. Nachdem der Gedanke einer Haussanierung immer mehr Gestalt angenommen hat, hat sich auch die Idee von „Forum Stadtpark" immer mehr konkretisiert. [...]
>
> Fürs erste ging es darum, einen Gemeinderatsbeschluß herbeizuführen, der auch zustande kam, nicht zuletzt mit Hilfe der Presse. Es war damals in erster Linie Hans Haysen, Kulturredakteur der *Kleinen Zeitung*, der danach auch Referent für Aktuelles im Forum wurde. Wir haben bald sehr große Sympathien in einem bestimmten kunstoffenen Kreis der Bevölkerung gefunden, worauf uns der Gemeinderat einen Termin gestellt hat: wenn bis zu einem gewissen Zeitpunkt der Nachweis eines Großteils dieser Mittel möglich wäre, würde man einer Adaptierung zustimmen und uns pacht- oder mietweise das Haus übergeben. Die Mittel wurden in einer Reihe von Aktionen aufgebracht, worauf es, mit einem zusätzlichen Zuschuß der Stadtgemeinde, an den Umbau ging.

In der Planungsphase wird kollektiv, also im Kreis der Referenten des neugegründeten Vereins, nach einem Raumlösungskonzept gesucht, das möglichst alle Bedürfnisse er-

füllt, ohne daß dabei die strengen Bauauflagen verletzt würden. Alle Eingriffe in die Bausubstanz müssen als Umbau „getarnt" werden, die verbaute Fläche darf sich nicht vergrößern; unter minimalen Abweichungen vom ursprünglichen Grundriß erhält das Forum Stadtpark seine charakteristische Gestalt.

Hollomey:
Das Gebäude hatte einen Grundriß, der an beiden Enden ein bißchen zugespitzt war. Es war möglich, den Mittelriß ein wenig nach außen zu verbreitern, auf eine bereits bestehende, befestigte Fläche hin, die aber nicht überbaut war. Das und die Unterkellerung des Mittelteils sind die einzigen Änderungen gegenüber der ursprünglichen Substanz. Ich hätte gerne das ganze Haus unterkellert, dazu haben die Mittel nicht gereicht. Es mußte auch das Dach in seiner Form erhalten werden. Die äußere Erscheinung hat sich letztlich insofern verändert, als die Fassade vollkommen erneuert wurde. Die vermorschte Holzstruktur wurde Stütze für Stütze ausgewechselt; das Gebäude erhielt ein neues Gesicht.

Der Bauplan wurde von den neun Referenten in die Mangel genommen und es gab Wünsche, die weit über das mögliche Raumprogramm hinausgegangen sind. Die Vorgaben wurden heiß diskutiert, die Wünsche konnten nur teilweise realisiert werden. Zum Beispiel wollten die Maler eine großzügige Druckgrafik-Werkstätte haben. Später hat es sie im Keller gegeben, allerdings viel zu klein.

Letztendlich ist etwas passiert, das die Stadtgemeinde vermutlich nie für möglich gehalten hat: daß nämlich Künstler, die meist als Phantasten gelten, wirklich das Stehvermögen haben, für ein Problem wie dieses die nötigen Lösungsvoraussetzungen zu schaffen. Und dieses Stehvermögen ist nicht zuletzt unserem Präsidenten Emil Breisach zu verdanken; und vielleicht auch ein bißchen mir, weil ich eben vom Baugeschäft komme und deswegen einen anderen Realbezug gehabt habe als Literaten oder Maler.

Die Materialspenden, die verschiedene Firmen im Zuge der „Aktion Forum Stadtpark" zur Verfügung stellen, sind vom finanziellen Standpunkt aus unverzichtbar, entsprechen aber nicht in jedem Fall dem Bedarf. Das führt zu häufigen Abwandlungen des Baukonzepts, das aus Spargründen den jeweiligen Gegebenheiten angepaßt wird.

Hollomey, der als Gründungsfunktionär von Anfang an die Programmlinie mitgestaltet, sieht im Versuch, alle Bereiche des Geistes und der Künste (damals noch inklusive Technik und Naturwissenschaft) unter einem Dach zusammenzubringen, den entscheidenden Impuls.

Hollomey:
Das war unsere große Faszination: daß wir hier zu einer Vereinigung der Künste kommen, und daß wir hier gemeinsame Veranstaltungen machen zu Generalthemen, wo jeder seinen Beitrag bringt. Dazu ist es – und ich sehe heute ein, daß dies gar nicht möglich sein konnte – nicht in dieser umfassenden Form gekommen, wie wir es uns gewünscht haben. Ganz am Anfang vielleicht, bei der Eröffnungsveranstaltung gab es einen Versuch dazu; aber dann hat doch jedes

Referat sein eigenes Programm gemacht. Wir haben uns zu Koordinierungen getroffen, auch zu wirklichen Grundsatzgesprächen, die dann aber weniger in einem gemeinsamen Programm sichtbar wurden, als – und das erscheint mir heute viel wichtiger – im Kennenlernen der anderen Disziplinen. Jeder von uns war in diesen Gesprächen gefordert, sich mit Architektur, Literatur, mit dem Film, mit Jazz usw. auseinanderzusetzen. Darin sehe ich den wirklichen Gewinn für uns alle und ich glaube, daß Programme, die im Forum Stadtpark stadtgefunden haben, in irgendeiner Weise die anderen Disziplinen reflektiert haben.

Wir haben die anderen Veranstaltungen besucht, wann immer es die Zeit erlaubt hat. Ob es eine Dichterlesung, ein Jazzkonzert oder eine Filmmatinée war, man ist hingegangen, was man sonst wahrscheinlich nicht in diesem hohen Maß getan hätte. Es gab ein gewaltiges Gefühl von Solidarität. Nicht nur mit Personen, sondern auch in einem „Ur-Interesse" an der anderen Disziplin. So gesehen war das Forum in Graz tatsächlich eine Keimzelle für ein universales Kunstverständnis.

Wie in den anderen Sparten, geht es auch im Bereich „Architektur und Technik" vorrangig darum, über zeitgenössische Ansätze in einem internationalen Kontext zu informieren, die Öffentlichkeit mit „zeitgenössischen baukünstlerischen und technischen Werken sowie mit den Produken der Massenindustrie"[1] zu konfrontieren. In einer Informationsbroschüre, die noch vor der Eröffnung gedruckt wird, kündigt Hollomey als künftige Arbeitsschwerpunkte ein weites Spektrum von Themen an: Zeitgenössisches Bauschaffen in der Steiermark (und Österreich); Menschenbezogenes Wohnen; Funktion – Konstruktion – Form; Notwendigkeit und Grenzen der Massenfabrikation; Die öffentliche Hand als Bauherr; Probleme des Städtebaus; Landschaftsgebundenes Bauen; moderner Schulbau; Sakrale Baukunst der Gegenwart, Industrie – Handwerk, Baustoffe des technischen Zeitalters.[2] Hollomey, der selbst auch als Hochschullehrer tätig ist, arbeitet eng mit der Architekturfakultät der Technischen Hochschule in Graz zusammen und nützt das Forum als Vermittlungsinstanz zwischen Experten und Öffentlichkeit, als „Gegengewicht zu dieser Isoliertheit der Zeichensaalphilosophie[3]". Hollomey bezieht außerdem die Mitglieder

1 Broschüre „Forum Stadtpark" (im Archiv Forum Stadtpark, ca. 1959/60), S. 7.

2 Ebenda, S. 7f.

3 Zur Funktion der Zeichensäle bis ca. Ende der 80er Jahre: „Ursprünglich als selbstverwaltete, studentische Arbeitsräume eingerichtet, haben sie sich im Laufe der Jahre innerhalb der Technischen Universität zu einer Schule in der Schule entwickelt. Wesentliches Charakteristikum für die Arbeit in den Zeichensälen war ihre Opposition zu den etablierten Leitfiguren an der Hochschule und in der Grazer Architektenschaft. Diese Opposition äußerte sich in radikaler Ablehnung des Vorhandenen und in der Neuformulierung der Planungs-Paradigmen. Was in den Architekturzeichensälen diskutiert wurde, sickerte in die Architekturbüros, in die Bauplanung und etablierte sich als neuer ästhetischer Standard." Ab Beginn der 90er Jahre ortet Kipcak einen Bedeutungsverlust der Zeichensäle, den er auf verschiedenen Faktoren zurückführt, wie z. B. den Anstieg der Studentenzahlen und die Aufhebung von Informationsmonopolen. Orhan Kipcak: *Grazer Schule/Grazer Ausbildung.* In: Haus der Architektur Hg.: *40 X. Architektur als Engagment. Studierendenarbeiten von 1987–92 der Fakultät für Architektur – TU Graz. Katalog zur Ausstellung.* Graz: Haus der Architektur 1993 (o. S.).

des Architektenteams „Werkgruppe", das sich mit Eugen Gross, Friedrich Groß, Hermann Pichler und Hollomey selbst Anfang der 60er Jahre konstituiert, in die Programmgestaltung ein. Vor allem für Veranstaltungen, die über das Städtebauinstitut der Architekturfakultät organisiert werden, zeichnen Eugen Gross und Friedrich Groß verantwortlich. Für das „Referatsmanagement" mit allen repräsentativen und administrativen Aufgaben ist Hollomey selbst zuständig.

Hollomey:
Die Absicht war zum einen, die Idee des neuen Bauens in das Bewußtsein der Bürger zu bringen; zum anderen, die jungen Kräfte, die damals in Graz waren – junge Architekten, Studenten sowie Hochschullehrer – auf einer Ebene zu sammeln, die ein öffentliches Podium besitzt. Es war damals so wie es heute leider auch noch weitgehend ist, daß die Architekturfakultät in ihrem eigenen Haus kaum ein öffentliches Podium hat. Wenn dort Veranstaltungen stattfinden, kommen Insider oder bestenfalls noch Leute, die in irgendeiner Weise der Uni selbst verbunden sind. Ich habe das Architekturreferat im Forum Stadtpark ein wenig auch als verlängerten Arm der Uni gesehen. Hubert Hoffmann, Viktor Winkler, Karl Augustinus Bieber – viele von denen, die Vorträge gehalten haben, kamen von der Hochschule und wurden selbst Mitglieder des Forum.

Es hat sich bald auch das ergeben, was gewünscht war, daß Studenten ins Forum Stadtpark gekommen sind; wir haben etliche Ausstellungen von Studentenarbeiten gemacht, so daß eine Verschränkung zwischen Forum Stadtpark und Uni auf eine Art und Weise stattgefunden hat, die nicht erzwungen war.

Die Architekten der Werkgruppe geben seit 1973 im Privatdruck eine Literaturreihe heraus, die auch zahlreiche Bände von Forum-Stadtpark-Autoren enthält. Obwohl die Reihe erst nach Hollomeys Rücktritt begonnen wird und mit dem Forum Stadtpark in keinem direkten Zusammenhang steht, meint Hollomey heute, „daß es dazu wahrscheinlich nicht gekommen wäre, wenn nicht das Literaturverständnis von uns Vieren durch dieses Forum geschärft worden wäre."

Hollomey geht davon aus, „daß keine der Kunstentwicklungen in Graz vom Forum Stadtpark unbeeinflußt ist", sieht dies jedoch nicht als den einzigen wesentlichen Faktor für die Entwicklung einer starken Architektenszene in Graz. Das 1987 gegründete „Haus der Architektur"[4] betrachtet er als eine Fortsetzung des Referats „auch in den Zielsetzungen".

---

4 Das „Haus der Architektur" wird 1987 als Verein gegründet, 1988 wird das dazugehörige Haus in der Engelgasse in Graz eröffnet. Im Unterschied zum Forum Stadtpark ist das Haus der Architektur kein von Künstlern selbstverwalteter Verein. Im Vorstand sind folgende Institutionen vertreten: Land Steiermark, Stadt Graz, Fakultät für Architektur der TU Graz, Ingenieurkammer für Steiermark und Kärnten/Sektion Architekten, Zentralvereinigung der Architekten Steiermarks und das Forum Stadtpark. Das Haus der Architektur versteht sich als „Vermittler zwischen einer betroffenen, interessierten Öffentlichkeit, politischen Verantwortungsträgern und einer kreativen Architektenschaft auf lokaler und internationaler Ebene".

Hollomey:
Daß die heutige Grazer Architekturszene linear und unmittelbar vom Forum bewirkt worden ist, könnte ich nicht behaupten. [...] Es gibt in Wahrheit keine Grazer „Schule". Es gibt vielmehr so etwas wie einen Ackerboden, der langsam aufbereitet worden war. Auf diesem Boden konnte sich gute Architektur entwickeln. Die Proponenten dieser sogenannten Architekturschule leugnen heute weitgehend den Einfluß der Architekturfakultät auf die Qualität ihrer Arbeit. Sie meinen, sie wären gute Architekten nicht weil, sondern obwohl es diese Hochschule gibt. Es ist ganz natürlich, daß sich Schüler, die über ihre Lehrer hinausgewachsen sind, entweder zu ihren Lehrern bekennen oder sich von ihnen distanzieren. Beides ist legitim. Es gibt auch in der Grazer Architekturszene Vertreter nach der einen und nach der anderen Richtung hin. Manche sind stolz, daß sie Schüler von Friedrich Zotter, Hubert Hoffmann oder Ferdinand Schuster waren und manche sagen, wir sind vorwiegend in den Zeichensälen gewachsen. Wobei man natürlich sagen muß, daß die Zeichensäle an der Uni ja auch nichts anderes sind, als Sammelstellen von Studenten, die irgendwann von Lehrern geprägt worden sind. Daß sich dort eine zusätzliche Eigenständigkeit entwickelt hat, ist schön. Daß eine Hochschule eine solche Eigenständigkeit möglich macht, ist letzten Endes aber auch eine Qualität der Schule.

Nach zehn Jahren Programmgestaltung legt Werner Hollomey seine Funktion zurück: „Ich war der Meinung, daß ein Wechsel hergehört und daß neue Ideen kommen sollen. Und ich glaube, das sollte in jeder Institution nach einer gewissen Zeit vor sich gehen." Als Nachfolger wird zunächst Eugen Gross in Betracht gezogen, „aber dann wäre es wieder einer von uns – aus der Arbeitsgemeinschaft – und irgendwo eine Fortführung des gleichen Weltbilds gewesen". Hollomey ist der Ansicht, es sollte ein deutlicher Bruch stattfinden, und setzt sich daher für Jörg Wallmüller aus dem „TEAM A „ als Nachfolger ein.

(Zitate aus einem Interview mit Werner Hollomey, Graz, 3. 12. 1998).

1971–1976: jörg wallmüller

(Co-Referenten: Klaus Gartler, Dieter Schöller)

Die Architekten Franz Cziharz, Dietrich Ecker, Herbert Missoni und Jörg Wallmüller, die als TEAM A GRAZ zusammenarbeiten, werden während einer Generalversammlung aufgenommen, die zur Ablöse des damaligen Vorsitzenden Günter Waldorf einberufen worden ist (1969):

Wallmüller:
Das war, als Alfred Kolleritsch zum Präsidenten gewählt wurde. Ich mag Günter Waldorf sehr gern, aber als Vorsitzender, das hat einfach nicht richtig hingehaut, mit seinem ganzen Idealismus usw. – er hat die Sache effektiv nicht so ganz im Griff gehabt. Da hat der „alte" Emil

Breisach wieder eingegriffen und gesagt, es muß jemand her, der das wirklich managen kann, und hat den Fredi Kolleritsch ins Spiel gebracht; da hat es natürlich gleich zwei Parteien gegeben und wir waren bei den Revolutionären alle vier und haben den Kolleritsch mit zum Präsidenten gemacht. Das war unser Einstieg. [...] Es war ein echter Generationswechsel. Weil der Günter Waldorf als Nachfolger von Emil Breisach war ja nur eine Fortsetzung und dann ist die jüngere Generation gekommen.

Wallmüller und seine Kollegen, von denen sich besonders Dietrich Ecker auch im Forum Stadtpark engagiert, betrachten ihre Mitgliedschaft und das Referat als Möglichkeit, sich während einer beruflichen Übergangsphase zu profilieren – das TEAM A gewinnt zwar bereits Wettbewerbe, hat zu diesem Zeitpunkt aber noch nichts gebaut.

Wallmüller:
Für uns war es nicht nur eine große Ehre und Freude, daß wir eingeladen worden sind, ins Forum zu kommen, sondern es war wirklich eine Auszeichnung, weil im Forum damals diejenigen Architekten waren, die in Graz auf der innovativen Seite gestanden sind. In erster Linie die *Werkgruppe*, die ja auch mal ihre große Zeit gehabt hat, klarerweise, und dann waren es natürlich Domenig und Huth [...]. Wir haben vom Bauen her noch nichts vorzuweisen gehabt, waren aber im Schulwesen ziemlich tätig; wir haben schon jahrelang im Retzhof Seminare usw. veranstaltet und uns halt als junge Kämpfer für die neue Architektur gefühlt. Wir haben auch schon vorher die Referatssitzungen immer besucht [...]. Für uns war das etwas ganz Großartiges, daß wir da dabei sein konnten. In der ZV [Zentralvereinigung der Architekten] haben wir schon vorher umgerührt gehabt, da haben wir sogar den Präsidenten der Landes-ZV gestürzt und hatten dadurch einen gewissen Ruf, wir sind auch deswegen ins Forum hineingekommen. Wir haben da eine Schiene gesehen, aus dem schon eingefahrenen ZV-Gleis wieder etwas herauszukommen und uns auf ein neues Aufgabengebiet zu werfen.

Wallmüller arbeitet gleichzeitig als Hochschulassistent und verfügt durch diese Funktion über gute Verbindungen zum polnischen Kulturattaché in Graz. Diesen Kontakt nützt er auch für das Forum und organisiert eine Ausstellung mit polnischer Plakatkunst. TEAM A GRAZ nimmt außerdem an einem turbulenten Forum-Stadtpark-Gastspiel in Warschau im Jahr 1969 teil.[5]

Als „heimlicher Co-Referent" für Architektur betätigt sich während dieser Zeit auch Gernot Lauffer, der 1972 mit Gerfried Sperl im Referat „Aktuelles" ein Jahr lang die Programmzeitschrift *Was* herausgibt. Der Kontakt mit dem Referat „Aktuelles" intensiviert sich noch zusätzlich, sobald der Architekt Eilfried Huth dort tätig wird. Annäherungen gibt

5 Wallmüller erinnert sich, daß Peter Handke als prominentestes Mitglied zu dieser Präsentation bereits eingeflogen war, während die Grazer Künstler gemeinsam mit dem Zug dorthin reisen. Die Fahrt wird zu einem alkoholischen Gelage, an dessen Ende Wolfgang Bauer dem offiziellen Empfangskomitee am Warschauer Bahnhof buchstäblich vor die Füße fällt.

es außerdem zur bildenden Kunst und zur Musik, weniger jedoch zur Literatur. Aber auch mit den von Wallmüller bevorzugten Referaten werden keine gemeinsamen Konzepte entwickelt:

Wallmüller:
An sowas hat damals eigentlich niemand gedacht. [...] Die ursprüngliche Idee, daß alles ineinandergreift wie Zahnräder, da sind wir sicher das schwächste Glied gewesen, weil die Architekten immer etwas produzieren, das außerhalb aller anderen Linien liegt. Das hat sicher verhindert, daß wir – wir sind auch alle schon im Beruf gestanden zu der Zeit – da Projekte gemeinsam gemacht hätten.

Die Forum-Stadtpark-Funktionäre sind zu dieser Zeit darauf bedacht, den Verein elitär zu halten und beharren daher auf einem strengen Aufnahmemodus, was Wallmüller im Rückblick nicht nur positiv sieht. In Zusammenhang mit dieser elitären Haltung, die auch Desinteresse und Opposition erzeugt, sieht Wallmüller eine nur marginale Beteiligung des Forum Stadtpark an der Entstehung des Phänomens „Grazer Schule" – ein Begriff, den er vor allem im Sinne des „Aufbruchs" einer Szene, in der Vertreter unterschiedlicher Ansätze miteinander befreundet sind, verstanden haben will. Gerade einige jener Architekten, die sich vom Forum Stadtpark ferngehalten hätten, seien andererseits maßgebliche Protagonisten dieser „Grazer Schule".

Wallmüller:
Der Referent hat jemanden vorschlagen müssen und der Vorstand hat dann darüber befunden. Das war schon ein bißchen reaktionär. Die Referenten haben ja jetzt die Möglichkeit reinzulassen, wen sie wollen. Daß gute Leute reinkommen, schauen sie selber, aber früher hat es dieses Vertrauen eigentlich nicht gegeben. Ich war nach meiner Referatszeit noch im Vorstand und da haben sie es schon immer recht schwer gemacht mit der Aufnahme von neuen Leuten. Ich kann mir gut vorstellen, daß das auch viele abgeschreckt hat, die sagen, sie wollen da nicht gnadenhalber hinein, sie sind selber wer.

Dabei haben wir damals schon ein bißchen ein überaltetes Referat gehabt, mit Leuten, die überhaupt nicht mehr teilgenommen haben, die ich im Forum so gut wie nie gesehen habe [...]. Damals war es eine elitäre Versammlung und heute kann das Forum froh sein, wenn es gute Leute kriegt. Für die damalige Zeit war das vielleicht einigermaßen verträglich, bei uns im Architekturreferat war es aber eben nicht so gut. [...] Es war da eine ganze Gruppe, die hat es einfach abgelehnt, ins Forum zu gehen, obwohl sie gefragt worden ist. Darunter waren Bernhard Hafner und ich glaube Volker Giencke – das waren die, die halt von sich reden gemacht haben zu der Zeit. Die wollten da nicht hinein, obwohl es nichts anderes gegeben hat, nur die Zentralvereinigung. Zusammenfassend würde ich sagen, daß die Bereitschaft zum Forum zu gehen bei den Architekten nicht lückenlos war. Das ist irgendwann einmal abgerissen und die Grazer Schule hat sich sicherlich zum Großteil parallel dazu entwickelt. Auf keinen Fall würde ich sagen, daß das aus dem Forum hervorgegangen ist. [...]

Während in den 70er Jahren das Forum Stadtpark für die Architekten noch konkurrenzlos als der beste Schauplatz für kleinere und innovative Projekte gilt, sieht Wallmüller heute die Funktion des Referates durch das Haus der Architektur verändert: „Das Haus der Architektur ist ja jetzt so stark geworden, daß es fast jede interessante Veranstaltung an sich reißt; es bleiben praktisch nur noch die experimentellen Architektur-Veranstaltungen übrig, und die sind so im Grenzbereich angesiedelt, daß sie nur noch für die ganz Jungen attraktiv sind."

Wallmüller und das TEAM A bleiben nach der Referatsübergabe an Klaus Gartler in anderen Funktionen (Vorstandsmitglied, Rechnungsprüfer usw.) weiterhin aktive Mitglieder. Das Interesse an der Programmgestaltung, die für Architekten im Forum Stadtpark vorwiegend aus theoretischer Auseinandersetzung besteht, hat sich jedoch erschöpft, berufliche Veränderungen (z. B. die ersten Bauaufträge) erfordern mehr Zeit und Aufmerksamkeit: „Ich war dann eigentlich ganz froh, wie Klaus Gartler gesagt hat, er macht das weiter. Der war in der gleichen Lage wie ich vorher; er ist Assistent gewesen und hat noch nicht gebaut und dadurch einfach mehr Zeit gehabt. „

(Zitate aus einem Interview mit Jörg Wallmüller, Graz, 2. 12. 1998).

1977–1980: klaus gartler

(Co-Referenten: Gerhard Kreutzer, Dieter Schoeller, Hermann Eisenköck)

In einer programmatischen Erklärung formuliert Klaus Gartler zu Beginn seiner Tätigkeit im Forum Stadtpark einige „Vorschläge zur Weiterführung des Architektur-Referates im Forum Stadtpark", die in einer Referatssitzung erarbeitet worden sind: – Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Zentralvereinigung, Volksbildungswerk, Hochschule). – Verstärkung der sozialpädagogischen Funktion (Teilnahme an Bezirksdiskussionen, kommunalpolitischen Arbeitskreisen, Arbeit in Schulen). – Pflege der utopischen Phantasie (z. B. Ausstellungen und Starthilfe für junge Umweltgestalter). – Wiederaufnahme einer Architekturdiskussion (Bildung eines Arbeitskreises für gemeinsame Lektüre und Diskussion).[6]

Nicht alle der geplanten Schwerpunkte werden während der nächsten Jahre umgesetzt, etwa das Vorhaben, mit Künstlern anderer Sparten zusammenzuarbeiten:

Gartler:
Da war nicht viel los, außer man hat jemanden persönlich gekannt (z. B. Hartmut Urban). Der interdisziplinäre Zusammenhang war nicht so dramatisch. Es gab damals noch die Gruppe um Lore Rieper und Eilfried Huth im Referat „Aktuelles". Ich denke, da gab es Spannungen und Eilfried Huth ist ja vom Architekturreferat weggegangen. Irgendwann hat er vielleicht gesagt, er

6 Internes Arbeitspapier vom 22. Juni 1977 (im Archiv Forum Stadtpark).

geht zum „Aktuellen", weil die Architekten reden nur über sich selber und die Architektur. [...] Wir haben den Kontakt gepflogen natürlich zum Vorstand und zum Präsidenten, einfach um sicherzustellen, daß man einen Termin und einen Platz bekommt.

Eine der für Gartler wichtigsten Veranstaltungen, die interdisziplinär angelegt ist, wird von ihm erst einige Jahre nach seiner Zeit als Referatsleiter initiiert und als Stadtrat getragen: Das Symposion *Peripherie* (1987, Organisation und Durchführung: Orhan Kipcak und Ulli Tischler).

Gartler:
Bei diesem „Peripherie"-Symposion habe ich gedacht, das braten wir nicht im eigenen Saft, sondern hier sollen Leute aus anderen Wissensbereichen, Kunstbereichen und Disziplinen debattieren und referieren; da hätte genausogut einer der Forum-Literaten dabeisein können. Ich frage mich eigentlich, warum wir es nicht gemacht haben. Ich erinnere mich an das Buch *Graz von innen*[7]. Das wäre der klare Konnex zu uns gewesen, aber zustandegekommen ist es nicht.

Gartler, der selbst in Princeton studiert hat und vorwiegend im Bereich der Stadtplanung arbeitet, tritt im Forum Stadtpark unter anderem als Vermittler der amerikanischen Postmoderne auf.

Ende der 70er Jahre wird vom Referat Architektur der Umbau des inzwischen wieder desolat gewordenen Kellers geplant und durchgeführt. Der dort befindliche, zweigeteilte „Clubraum" sollte saniert und zugleich vergrößert – also besser nutzbar – werden: „Ich erinnere mich, daß die Musiker das vor allem für ihre Jazzkonzerte brauchten; es war also eine kleine Bühne mit Elektroinstallationen notwendig, damit Instrumente und Tonanlagen aufgestellt werden konnten". Die Adaptierung des Kellers, die Kosten von rund 100.000 Schilling verursacht, finanziert sich – wie zu Gründungszeiten – wieder großteils durch Geld- und Materialspenden von Mitgliedern und Firmen.

Für Gartler ist das Forum Stadtpark Ende der 70er Jahre ein Ort, an dem, im Unterschied etwa zur Zentralvereinigung und anderen Architektenzentren, aufgrund des elitären Anspruchs auch eine qualitative Konzentration stattfindet: „Eine schärfere Auswahl der Themen, der Ausschluß von Themen, die nicht so wichtig erschienen, die einem aber anderswo aufs Aug gedrückt wurden" sei für das Haus charakteristisch gewesen. Während damals das Forum Stadtpark der „einzige Brennpunkt" gewesen sei, *das* Veranstaltungshaus, sieht auch Gartler die Position des Referates durch das Haus der Architektur, das über ein Vielfaches des Budgets verfügt und außerdem Mitarbeiter aus dem Forum „rekrutiert" habe, geschwächt.

---

7 *Graz von innen. Grazer Autoren über ihre Stadt.* Graz: Droschl 1985. (Mit Beiträgen von Wilhelm Muster, Harald Sommer, Helmut Eisendle, Wolfgang Bauer, Barbara Frischmuth, Alfred Paul Schmidt, Klaus Hoffer, Reinhard P. Gruber, Bernhard Hüttenegger, Wolfgang Pollanz, Franz Weinzettl, Wolfgang Siegmund, Walter Grond, Peter Glaser, Herwig Kaiser, Günter Eichberger.)

Gartler:
Ich glaube, einer der Gründe für den Abstieg der Architektur im Forum hängt mit dem Haus der Architektur zusammen. Das Haus der Architektur ist wie ein Staubsauger durch das Land gefahren und hat einfach die Kräfte abgezogen. [...] Mir tut es schon leid, daß diese Diversifikation in Graz weggefallen ist. Aber ich sehe das sehr nüchtern, es kann sein, daß das Haus der Architektur sich reduziert und dann wieder etwas Neues, auch im Forum passiert. [...] Die Rolle von Kommunikation ist jetzt ganz anders. Wenn man heute Veranstaltungen macht wie wir damals, dann lockt das niemanden mehr irgendwo hervor. Das hat sich geändert. Durch die Medien, durch die Möglichkeiten, sich die Informationen schneller und direkter zu holen, sind diese klassischen Methoden der Kommunikation nicht mehr erfolgreich.

(Zitate aus einem Interview mit Klaus Gartler, Graz, 7. 12. 1998).

1981–1992: ernst giselbrecht
(Co-Referent: Peter Zinganel)

Ernst Giselbrecht übernimmt das Referat, um zu verhindern, daß dieses nach einer längeren inaktiven Phase stillgelegt wird. Mit seiner ersten Ausstellung – *Versuche zum Wohnbau* von jungen Architekten – versucht er, im Forum wieder eine Plattform für Architektur zu etablieren, die schnell und unbürokratisch reagieren kann, zum Beispiel für die Präsentation von Wettbewerben. Das nächste Projekt ist ein transdisziplinärer Versuch – Malerei des Architekten Stefan Nessmann –, der unter den bildenden Künstlern Unmut erregt[8]: „Wir haben dann diese Vermischungen von Architektur und bildender Kunst nicht mehr gemacht, weil die bildende Kunst das problematisch gesehen hat." Teil des anfänglichen Konzepts ist es auch, verstärkt über Architektur aus anderen Ländern zu informieren (z. B. Ungarn oder Dänemark), was Giselbrecht nicht zuletzt als Erweiterungsstrategie verfolgt – „damit man nicht nur im regionalen Kreis agiert".

Mit der Ausstellung *Architektur-Investitionen: Grazer „Schule". 13 Standpunkte* (1984) gestalten die Organisatoren Giselbrecht und Huth[9] ein Ereignis mit Auswirkungen auf die gesamte Grazer Architektenszene. Der Begriff „Grazer Schule", den die Szene mit dieser Ausstellung erstmals selbst aufgreift und damit international bekannt macht[10], wird

8 Peter Zinganel erinnert sich, daß Nessmann vom Referat für bildende Kunst zuvor abgelehnt worden war. (Zinganel in einem Gespräch, 4. 12. 1998)

9 Giselbrecht: „Das war auch nur machbar, weil Eilfried Huth da mit dabei war, der schon früher im Forum war und die älteren Positionen gekannt hat, die ich teilweise gar nicht so einschätzen konnte."

10 Giselbrecht: „Die Grazer Schule war anfänglich auf der Hochschule, das waren die Zeichensäle. Die Verbreitung oder der allgemeine Einsatz dieses Wortes und die Klarstellung ist dann über das Forum gekommen – (und hat sich dann wieder wegentfernt, weil es natürlich dann mehr gegeben hat und das Haus der Architektur ein größeres Budget und mehr Möglichkeiten hat. So war die Entwicklung.) Ohne diese Ausstellung wäre es jedenfalls nicht dazu gekommen. [...] Da gibt es auch gewisse Animositäten, weil wir sehr rigoros

in Analogie zur „Grazer Gruppe" in der Literatur und zu den Fotografen im Umkreis der Zeitschrift *Camera Austria* reflektiert. Ähnlich wie in der Literatur wird der Ausdruck „Grazer Schule" jedoch nicht als Bekenntnis zu einer gemeinsamen Ästhetik , sondern primär als Ortsbezeichnung verstanden und später gezielt als Marketingname eingesetzt.[11]

> Giselbrecht:
> Wir haben lange überlegt wegen des Titels. Der ganze Titel heißt ja „Grazer ‚Schule'. 13 Standpunkte". Der Begriff „Grazer Schule" wurde von Friedrich Achleitner geprägt und wir haben gesagt, diesen Begriff übernehmen wir, aber wir setzen die Schule in Anführungszeichen. So haben wir gedacht, daß das jeder begreift, daß eine „Schule" in Anführungszeichen keine Schule ist; aber natürlich geht das in der medialen Schubladisierung unter und es heißt „Grazer Schule". Zu dem Zeitpunkt haben wir noch nicht gewußt, ob das Projekt erfolgreich wird.

Die Ausstellung wird bis 1990 in zahlreichen Städten Europas, den USA und Australiens gezeigt. Die ersten 1000 Kataloge, die trotz des überschrittenen Projektbudgets gedruckt werden, sind binnen drei Wochen verkauft, die zweite Auflage mit 2500 Stück ist nach einem Jahr vergriffen. Diesen Erfolg, der die Organisatoren selbst „völlig überrascht hat", erklärt Giselbrecht unter anderem dadurch, daß in der Architektur in Graz über zehn Jahre lang nichts Größeres publiziert worden ist.

Mit der Versendung der *13 Standpunkte* sind die personellen und finanziellen Kapazitäten des Referats so ausgelastet, daß es in den Jahren danach zu keinen großen Ausstellungen mehr kommt, obwohl dies zur Aufrechterhaltung der Kontinuität ursprünglich geplant war. Mit einer Postkartenaktion werden 1986 zur „Auffrischung" und Ergänzung weitere *Ansichten* Grazer Architektur nachgeliefert.

---

ausgewählt und den Titel beansprucht haben. Es waren nicht alle dabei, die früher das Architekturreferat geführt haben. Aber man kann so eine Institution nur am Leben erhalten, wenn es einen ständigen Input gibt, sonst wird daraus ein Clubgedanke."

11 Dessen ungeachtet beobachten Theoretiker, wie bei den Grazer-Gruppe-Autoren, auch bei den Grazer Architekten gemeinsame Merkmale und Tendenzen: „Noch immer ist Graz ein Dorado des Glas und Stahlbaus. Nirgendwo spielen selbstragendes Strukturglas und Glas als Baustoff in Zusammenklang mit Substrukturen und Rahmen aus Stahl eine so dominierende Rolle. In der Anwendung von Edelstahl hat Graz nun wirklich eine beispiellose Tradition, begründet durch die Stahlbaufirma Treiber, deren Kapazitäten sich die Grazer Architekten allesamt bedienen. Manch bausachkundiger Besucher zog in der Grazer Innenstadt verwirrt die Stirn in Falten angesichts blankpolierter Ladenfronten, die offensichtlich aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg stammen. Heute baut Treiber die Läden von Windbichler, die Fassaden von Kada und die Edelstahl-'Felsen' des Steinhauses von Domenig. Diese Tradition hat die Architektur aus Graz mit geprägt, hat die stetige Weiterentwicklung von Details bis hin zu ganzen Fassadensystemen gefördert." Falk Jäger: *Unversehens an der Spitze der Entwicklung. Die Grazer Architekturszene zehn Jahre nach den „Architektur-Investitionen"*. In: *Standpunkte '94*.Graz: Forum Stadtpark 1994, S. 18. Auch Orhan Kipcak erkennt „eine Art verbindliches Muster", in dem ein „Selbstdarstellungszwang" der Architekten dominiere. Die Grazer Architektur sei infolgedessen subjektivistisch, antikontextuell, ahistorisch und schnellebig. Vgl. Kipcak (Anm. 3).

Die spartenübergreifende Zusammenarbeit der Kunstgattungen sei, wie sich Giselbrecht erinnert, „der Wunsch von allen" gewesen und in den Vorstandssitzungen häufig thematisiert worden, „ist aber immer an der Ausführung gescheitert"; die Referate sind zu dieser Zeit „in sich selber sehr stabil und geschlossen". Dennoch ergeben sich für ihn allein schon durch die Präsenz der anderen Kunstformen wesentliche Anregungen:

Giselbrecht:
Die gegenseitige Beeinflussung war stark, einfach weil die Ausstellungen und Arbeiten am selben Ort passierten. Das heißt jetzt nicht, daß wir miteinander gearbeitet haben, aber allein die Ausstellungsgestaltung oder die Tatsache, daß wir für diese Standpunkte-Ausstellung den Raum verändert haben, war prägend auch für die anderen. Und für uns war es zum Beispiel beeindruckend, was manche der Fotokünstler gemacht haben. Also prägend in dem Sinne, daß einfach eine Auseinandersetzung stattfand.
[...]
Wir wollten eigentlich zu diesem Zeitpunkt immer interdisziplinär arbeiten, es hat aber nicht funktioniert. Wir wollten ja auch zu dieser Ausstellung – den *13 Standpunkten* – Literaten einladen, zum Beispiel den Wolfgang Bauer – wir wollten von ihm ein ganz kurzes Statement zur Architektur, aus seiner Sicht – aber die Literaten wollten das nicht, es ist ihnen zu gefährlich geworden. Wolfgang Bauer hat gesagt, er ist nicht in der Lage, so präzise über etwas zu sprechen, wo er sich zu wenig auskennt, und will das auch nicht, weil es von Architekten etc. zu stark hinterfragt würde.

Als Folge der vielbeachteten *Standpunkte*-Ausstellung gewinnt das Architekturreferat an Attraktivität, die Bewerbungen um Mitgliedschaft steigen drastisch an. Aus diesem Grund werden noch rigorosere Aufnahmebeschränkungen eingeführt: Die Quote wird auf zwei bis drei Neuaufnahmen pro Jahr beschränkt, die Bewerber müssen von jemandem empfohlen worden sein, Neuaufgenommene müssen im ersten Jahr ihre organisatorischen Fähigkeiten und ihren Arbeitswillen mit einem konkreten Projekt unter Beweis stellen.

Die vom Forum Stadtpark ausgehende Dynamisierung der Grazer Architekturszene führt letztendlich zur Entstehung einer weiteren Institution: 1987 wird das „Haus für Architektur" gegründet. Dieses Architekturzentrum, das in weit größeren Dimensionen projektieren kann, sieht Giselbrecht keineswegs als Aufhebung des Forum-Stadtpark-Referates, weil dessen Funktion genau definiert sei als „*die* schnelle Plattform, um Dinge, die wichtig erscheinen, öffentlich zu machen". Das im Forum verwirklichte Konzept der Selbstverwaltung mit seiner größeren Wendigkeit und Unabhängigkeit begreift er als notwendigen Gegenpol zum Haus der Architektur, das von Politik und öffentlicher Verwaltung mitgesteuert werde.

Giselbrecht:
Wir haben durch die Ausstellung einen Riesenschritt in die Öffentlichkeit gemacht und dadurch auch leichter mit Politikern usw. reden können. Architektur hat natürlich immer einen Zusam-

menhang mit der Politik, weil wir viele Dinge bauen, wo das Geld aus der öffentlichen Hand kommt. [...]

Es war so, daß durch die Größenordnung, in der wir uns dann mit der Architekturausstellung bewegten – Anfragen aus dem Ausland usw. – auch durch die Aufmerksamkeit, die die Politiker langsam für Architektur bekommen haben, klar geworden ist, daß die Möglichkeit gegeben ist, in eine größere Dimension zu gehen, wobei das eine aber nicht wegfallen, sondern etwas dazukommen sollte.

Ab 1990 schließlich verlagern sich die Aktivitäten des Architekturreferats vom Veranstaltungssektor fast gänzlich in die Praxis: Im Auftrag des damaligen Stadtrats Helmut Strobl wird eine Diskussion über die Sanierung und einen möglichen Ausbau des Forum-Stadtpark-Gebäudes in Gang gesetzt, das nach fast 30 Jahren wieder renovierungsbedürftig ist, aber, nach Ansicht eines Teils der Mitarbeiter, auch den Anforderungen einer professionellen und konkurrenzfähigen Programmgestaltung nicht mehr genügt. Die Vorgangsweise, zum Beispiel die Frage, ob ein Wettbewerb ausgeschrieben werden soll oder nicht, aber auch die architektonische Ausrichtung werden mit besonderer Intensität im Architekturreferat besprochen, ebenso natürlich im Vorstand und mit anderen Referenten, die nicht einhellig von der Notwendigkeit eines Umbaus überzeugt sind. Es wird entschieden, daß Ernst Giselbrecht und Peter Zinganel, der als vorgesehener nächster Referent einbezogen wird, die Neugestaltung und Erweiterung übernehmen sollen.[12] Es entsteht der erste Entwurf, den Falk Jaeger anläßlich der *Standpunkte*-Folgeausstellung 1994 kurz charakterisiert:

Unerwarteten Respekt zollen die beiden dem symmetrischen Glaspavillon aus den sechziger Jahren. Wie in einem Lehrbeispiel denkmalpflegerischen Entwerfens nähern sie sich ihm nur auf der Ebene –1 und wagen die Symmetrie nicht anzutasten. Ein Tiefhof vor dem Gartenrisalit und ein gläserner Atelierkubus hinter dem Haus treten als Erweiterung in Erscheinung, der Altbau selbst wird funktional entschlackt und dadurch aufgewertet. Das baugeschichtlich eher zweitrangige Gehäuse des Forum Stadtpark, soviel wird deutlich, ist in seiner jetzigen Form für die Architekten ein Bedeutungsträger von besonderem Gewicht, dem man seine Reverenz erweist.[13]

Seit etwa 1990 wird mit der Stadt Graz und der Landesregierung über den Umbau des Forum Stadtpark verhandelt – 1996 wird der ursprüngliche Entwurf verkleinert und modifiziert.

Giselbrecht:
Wenn der damalige Entwurf innerhalb kurzer Zeit umgesetzt worden wäre, wäre das eigentlich ein gebautes Beispiel von einer Architektur gewesen, durch die sich das Forum ausdrücken kann.

---

12 Zum Entwurf vgl. den Beitrag von Peter Zinganel im Ausstellungskatalog *Standpunkte '94* (Anm. 11), S. 115.
13 Jaeger (Anm. 11), S. 12.

> [...] Die erste Version, die wir geplant haben, wäre eine optimale Lösung gewesen. Es hätte dann zwei bespielbare Räume mit spezifischen Qualitäten gegeben, es hätte aber auch der untere Raum für das Theater ein vollwertiger Ausstellungsraum werden können. – Die Politiker haben das Projekt später problematisch gesehen, besonders den Atelierbau. Dieser war aber sehr wichtig, da sich dann die Kreuzform ergänzt hätte. Im Atelierbau wären die Büros gewesen, wo die Publikationen bearbeitet werden, und vorne wäre der Ausstellungsbetrieb gewesen.

(Zitate aus einem Interview mit Ernst Giselbrecht, Graz, 3. 12. 1998).

1993–1994: peter zinganel

Peter Zinganel wird 1986 Mitglied des Referats und organisiert als „Bewährungsprobe" die Ausstellung *Architekturszene Graz: Ansichten*. Seine Hauptfunktion ist zunächst, gemeinsam mit Ernst Giselbrecht das Forum Stadtpark im neu gegründeten Haus der Architektur zu vertreten. Zinganel arbeitet in dieser Zeit fast ausschließlich an Projekten, die im Haus der Architektur stattfinden. Das Forum Stadtpark verliert in dieser Phase als Architektur-Veranstaltungsort an Bedeutung: das Budget wird eingeschränkt, die veränderte Situation erfordert eine Neupositionierung. Wie Giselbrecht schätzt auch Zinganel das Architekturreferat als schnell einsetzbares Instrument, das allerdings gewisse Funktionen an das Haus der Architektur abtreten muß: „Es ist sicher so, daß die Serviceleistung oder die allgemeine Information über architektonische Entwicklungen das Haus der Architektur leisten kann und das auch der Ort ist, wo man sich trifft, um über Architektur zu sprechen und das hat natürlich einiges vom Architekturreferat im Forum weggenommen."

Für eine der wesentlichsten Forum-Qualitäten im Kontrast zum Haus der Architektur hält Zinganel umso mehr die Mehrsparten-Struktur und die Überschreitungsmöglichkeiten, die sich daraus ergeben. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern und Fotografen beginnt während seiner Zeit als Referent auch besser zu funktionieren. Die erste dieser Kooperationen wird von Christine Frisinghelli aus dem Fotoreferat angeregt: Es entsteht ein von beiden Referaten herausgegebenes Buch des Künstlerpaares Tamara Horákova und Ewald Maurer über das Haus Tugendhat von Mies van der Rohe.

Als Beispiele für weitere interdisziplinäre Veranstaltungen hebt Zinganel das Symposion *Trash City* (1989, Konzept/Organisation: Michael Neubacher) hervor, außerdem ein Projekt mit dem Titel *Wem nützt schon ambitioniertes Bauen* (Ausstellung und Diskussionsabend 1987), bei dem „Literaten, Philosophen, Musiker und Kunsthistoriker und eigentlich kein Architekt über Architektur gesprochen haben". Das Verhältnis zu den anderen Referaten ist trotzdem nicht unproblematisch: „Es hat immer Krisen gegeben. Weil wir als Architekten zweitausend Studenten als Publikum hatten. Da haben wir eigentlich einen Blödsinn machen können, es waren viele Leute da."

Das Architekturreferat ist weiterhin auch „unter Ausschluß der Öffentlichkeit" aktiv. Seit den 80er Jahren finden im Forum Stadtpark informelle Architektentreffen statt, bei denen vorwiegend Probleme der Stadtentwicklung oder auch gerade aktuelle Themen, wie der Bau des Trigon-Museums, besprochen werden.

Zinganel:
Für die meisten Mitglieder war das Architekturreferat das wöchentliche oder zweiwöchentliche Treffen zur Erholung. Den ganzen Tag hast du den Scheiß im Büro und dann kommst du ins Forum Stadtpark und kannst dich mit den Freunden erst einmal gegenseitig anjammern und dann so Ideen haben, die man im normalen Berufsleben einfach nicht denken und schon gar nicht verwirklichen kann. Deshalb, glaube ich, ist es so, daß öfters von ganz konservativen Menschen, die ganz konservative Häuser bauen, ganz kühne Vorstellungen gekommen sind. Bei den Treffen ist immer sehr frei und toll diskutiert worden.

Diese Verlagerung in den internen Bereich sieht Zinganel aber auch als Folge des traditionell geringen Architekturbudgtes – die Stadt Graz habe zum Beispiel die Suventionierung immer mit dem Argument verweigert, Architektur sei keine Kunst: „Wir haben uns dann immer über so Umwege, z. B. über das Stadtplanungsamt, ein Budget verschafft. Wir haben nachweisen müssen, daß wir etwas mit Stadtplanung zu tun haben und dann 12.000 Schilling bekommen. Diese großen Ausstellungen, *Standpunkte* usw., sind ja eigentlich von den teilnehmenden Architekten getragen worden. Da hat jeder 10.000 Schilling gezahlt, damit das Buch überhaupt gemacht werden konnte."

Die internen Diskussionsrunden, zu denen gelegentlich auch Theoretiker von außerhalb eingeladen werden (z. B. Dietmar Steiner oder Helmut Draxler), sollen außerdem die in Graz mangelnde theoretische Auseinandersetzung mit Architektur, zumindest auf dieser inoffiziellen Ebene, anregen. Eine damals geplante Buchdokumentation dieser Sitzungen kommt allerdings nie zustande, ebensowenig wie die im ursprünglichen Konzept vorgesehene Infiltrierung der Öffentlichkeit mit Ergebnissen aus diesen Sitzungen (z. B. Zeichnungen, die über Kinowerbungen „eingeschleust" werden). Auf diese Weise, erinnert sich Zinganel, hätte das Architekturreferat auch eklatante Defizite in der Ausbildung an der Grazer Hochschule teilweise ausgleichen können:

Zinganel:
Der einzige interessante Lehrer für die engagierteren Studenten war Domenig, der war aber nicht existent, weil er nie da war. Da ist so diese „Grazer Schule", die vorher nur Einfamilienhäuschen oder Studien oder Wettbewerbe gemacht hat, zum Bauen gekommen. Die haben auch Sachen machen können, die eben vorher undenkbar waren und eigentlich sind alle halbwegs talentierten Studenten in irgendwelchen Büros untergekommen. Deshalb war die Hochschule wirklich total tot, hat es wirklich sehr wenig Diskussion gegeben, Theorie überhaupt keine und die 80er Jahre waren ja gerade für die Architekturtheorie so wichtig. Das hat Graz irgendwie versäumt. Das ist eben im Forum in diesen konspirativen Sitzungen ansatzweise versucht worden. Diese Sitzun-

gen haben so funktioniert, daß jeder einen Text vorbereiten und vortragen mußte, darüber wurde dann diskutiert. Eigentlich ging es um ganz konkrete Probleme in der Stadt. Eines davon waren die Einfahrtsstraßen von Graz, wie die aussehen. Einmal haben wir herumgeblödelt, wir machen in diesem Weblinger Kreis, in der Mitte, ein Hotel, das sich noch dazu dreht, damit die Vertreter nicht mehr in die Innenstadt fahren müssen. Oder eine andere Geschichte war, daß es da diesen Autobahnstumpf gibt, das ist so eine Ruine eines Verkehrsbauwerkes, und wir haben vorgeschlagen, dort alle Gebrauchtwarenhändler zu konzentrieren, und dafür können wir überall Hochhäuser machen. Und dann ging es noch so um Finten von Plätzen. Ich habe einmal vorgeschlagen, aus der Mariahilferstraße einen noblen Redlight District zu machen, mit einer Fußgängerzone. Einmal haben wir einen Plan von der Mur im Maßstab 1:1000 – das ist ein elf Meter langer Plan – aufgehängt und einen Sonntag lang darauf herumgezeichnet, was man mit der Mur machen könnte.

Diese „konspirativen" Sitzungen werden schließlich eingestellt, weil das Interesse daran nachläßt – einige der Teilnehmer eröffnen ihre Büros und haben deswegen weniger Zeit zur Verfügung.

Nachdem das Haus der Architektur vorwiegend internationale Architekten zu Ausstellungen und Vorträgen einlädt, wird das Forum Stadtpark wieder verstärkt als Präsentationsforum für die österreichische Szene genützt.

Zinganel:
Das Haus der Architektur hat immer Vorträge gemacht, sich aber aufgrund der Interessenverflechtungen niemals getraut, irgendeinen Grazer Architekten zu zeigen. Ich habe dann gesagt, wir im Forum trauen uns das und dann haben wir Riegler/Riewe und Artec als ersten Grazer Architekten die Möglichkeit gegeben, sich öffentlich zu präsentieren [*Architektur-Frühjahrsforum*, März 1994]. Das war ein ziemlicher Hit, da haben wir Eintritt verlangt und es waren 200 Leute da, obwohl die eh jeder kennt. Im Haus der Architektur wurden immer irgendwelche Zampanos aus dem Ausland eingeflogen, aber zu sagen, wir haben auch jemanden da, das war nicht üblich.

Im Rahmen des *Frühjahrsforums* zeigen die Gewinner des Wettbewerbs für das Trigon-Museum (Wolfgang Schrom/Wolfgang Tschapeller/Fritz Schöffauer) erstmals in Graz ihr Projekt (das aber „damals schon so gut wie gestorben war") – was Zinganel nachträglich als kulturpolitisches Statement versteht. Die Präsentation heimischer Architekten steigert sich 1994 mit einer neuen großen *Standpunkte*-Ausstellung (10 Jahre nach der ersten), zu der neben den älteren Stars der Szene auch junge Architekten eingeladen werden. Auf den Markennamen „Grazer Schule", von dem sich Zinganel selbst und andere jüngere Architekten distanzieren[14], wird diesmal allerdings bewußt verzichtet – worauf Falk Jaeger in der Katalogeinleitung ausdrücklich hinweist:

14 Zinganel: „Ich möchte als Architekt nicht zur Grazer Schule gehören. Manche haben ihre ganze Karriere auf diesem Begriff aufgebaut, deren Arbeit gefällt aber vielen von der jüngeren Generation nicht, und deshalb

Mag das Label extern zum Selbstläufer geworden sein, der um die Signifikanz willen Vereinfachungen in Kauf nimmt, hier an dieser Stelle ist es geboten, differenziert vorzugehen und den berechtigten Erwartungen der beteiligten Architekten zu entsprechen. Denn als Zugehörige einer „Grazer Schule" sehen sie sich eigentlich nicht mehr. „Grazer Architekturszene", mit diesem Terminus könnte man sich behelfen.[15]

(Zitate aus einem Interview mit Peter Zinganel, Graz, 4. 12. 1998).

1995–1996: martin krammer

Anfang der 90er Jahre beginnt Martin Krammer als Student für das von Ernst Binder und Christian Pölzl betriebene *forum stadtpark theater* zu arbeiten. Er filmt Theaterproduktionen und Literaturveranstaltungen für den Aufbau eines Videoarchivs und entwirft außerdem zwei Bühnenbilder zu Inszenierungen von Lucas Cejpek (*Pistolenkuß*, 1992; *Halbe Halbe*, 1993). Als Studentenvertreter ist Krammer seit 1994 Vorstandsmitglied im Haus der Architekur bis er, auf Vorschlag von Peter Zinganel, das Architekturreferat im Forum Stadtpark übernimmt – unter anderem, weil ihm dessen Organisationsform produktiver und weniger politisch gesteuert erscheint.

Krammer:
Im Haus der Architektur schien alles vorher besprochen und man war nur eine Stimme und Zuträger für die etablierte Architekturszene. In den Vorstandssitzungen war das nie so offensichtlich, aber es war eigentlich immer schon alles entschieden. Das war im Forum – am Anfang zumindest – anders. Damals war es schon wirklich so, daß man sehr viel Einblick hatte, was passiert. Das Haus der Architektur hat auch eine andere Aufgabe als das Forum. Es ist keine Künstlervereinigung, sondern es war in dieser Zeit ein Abwicklungsinstrument von Präsentation oder auch Dokumentation speziell für Architektur, jedenfalls kein Ort für die Entwicklung fächerübergreifender Thematiken. Das ist das Forum eher. So haben wir unsere Arbeit dann auch angelegt. [...] Dabei ist es fast zu einer Aufteilung der Generationen in den Grazer Architekturinstitutionen gekommen. Als ich ins Forum gegangen bin und mit mir ein paar der Jungen, ist die Situation entstanden, daß die über fünfzigjährigen Architekten im Haus der Architektur gesessen sind, die mittlere Generation in der Zentralvereinigung und die jüngeren im Forum. Wir haben das aber nicht so gesehen, daß wir jetzt die Alten hinausekeln, obwohl das, bevor der Peter Zinganel gekommen ist, ein eher überalteter Club war.

---

wollen sie da nicht dazu gehören. Achleitner selbst differenziert ja jetzt schon, indem er sagt, das sind inzwischen schon sieben Generationen."

15 Jaeger (Anm. 11), S. 4.

Mit Krammer kommen Dieter Spath, Bernd Knaller, Paul Rajakovics, Wolfgang Feyferlik, Marion Wicher, Elisabeth Schmelzer-Ziringer und „ein relativ großes Zeichensaalumfeld" ins Forum Stadtpark. Die Konzepte der neuen Programmgestalter sind von einem erweiterten, experimentellen und interdisziplinären Architekturbegriff geprägt, der innerhalb einer offenen Referatsstruktur umgesetzt werden soll. Der organisatorische Ansatz wendet sich dezidiert gegen den immer noch vehement praktizierten Elitismus im Forum Stadtpark. Gegen den Widerstand vor allem der ältesten Generation nimmt Krammer eine größere Anzahl von Mitgliedern auf, was in der ersten Zeit oft nur nach zähen Diskussionen im Vorstand durchzusetzen ist: „Ich habe gesagt, ich will die alle haben, sonst sitze ich hier unter lauter Senioren, die aber nichts tun." Konsequent werden auch junge KünstlerInnen und Gruppierungen aus der Grazer Szene einbezogen, „die man vorher ständig hinausgebissen hat, die uns aber nahegestanden sind" – zum Beispiel SCHLAUCH oder FOND.[16] Die Referatsaktivitäten der früheren Jahrzehnte haben dagegen als Tradition für Krammer wenig Bedeutung. Der Output sei gering gewesen, die Architekten im Forum Stadtpark habe er vor allem als Geheimclub wahrgenommen, der mit wenigen Repräsentationsakten an die Öffentlichkeit tritt – „Was davor passiert ist, ist relativ schwer zu beurteilen, weil man nicht weiß, was wirklich passiert ist. Es ist wenig passiert, was das Öffentliche betrifft. Es ist das Referat aber andererseits wie ein privater Männerverein behandelt worden, wo Dinge politisch ausgeschnapst worden sind."

Der Paradigmenwechsel wird Ende 1994, noch vor der offiziellen Übergabe, eingeleitet. Als neuaufgenommene Mitglieder organisieren Martin Krammer und Dieter Spath die Ausstellung *BILLA BAUT*: „Fotobeispiele von Billa-Märkten aus ganz Österreich dokumentieren die Bemühungen um Architektur als Träger von Corporate Identity"[17]. Während die Fotoausstellung läuft, inszeniert die Gruppe SCHLAUCH einen „Videoabend mit Fondue".

> Welchem Bereich SCHLAUCH nun zuordbar ist oder nicht, ist nicht die Frage. Die Unmöglichkeit, diese Frage zu stellen, ergibt sich nicht zuletzt aus einer Arbeitseinstellung, die sich formulieren läßt als die Verwendung aller nutzbaren und effektiven Strategien der Wirklichkeitsre-, -de- und -konstruktion. Daß dabei 'Kunst' nur einer von mehreren Vorschlägen sein kann und eine klare Abgrenzung anderen Strategien gegenüber nur anachronistisch ist, ist eine wesentliche Grundüberlegung der SCHLAUCHschen Arbeit.[18]

---

16 Zu SCHLAUCH (gegründet 1991) vgl. Gerold Muhr: *SCHLAUCH*. In: Christa Steinle, Alexandra Foitl (Hg.): *Styrian Window. Bildende Kunst in der Steiermark. 1970–1995*. Graz. Droschl 1996, S. 362–365. Zu FOND (gegründet 1990) vgl. Heimo Ranzenbacher: *FOND*, ebenda, S. 356–360. Beide Beiträge enthalten eine Projektübersicht.

17 Aus der Postkarten-Edition zur Ausstellung: Martin Krammer, Dieter Spath: *BILLA baut*. 18 Postkarten. Graz: Forum Stadtpark 1996.

18 Muhr (Anm. 16), S. 362.

Ab 1995 finden die Architekturveranstaltungen fast ausnahmslos unter dem Reihentitel „Montag" (wenn auch nicht immer *an* einem Montag[19]) statt: Vorträge, Ausstellungen, Installationen, Performances oder – als Ereignis zum Auftakt dieser Serie – eine Wochenend-Klausur von Architekten.

Krammer:
Die Grundidee war die, daß man das Referat hernimmt und einfach Leute hineinläßt. Daß man das öffnen und als Feld betrachten muß, um dann zu experimentieren oder was auch immer. Einfach Dinge zulassen. Das waren diese Montage. Es wurden Leute aufgefordert, irgendetwas zu machen und das ist dann sehr unterschiedlich ausgefallen. [...] Nach einer gewissen Zeit waren die Veranstaltungen schon so übergreifend, daß wir in andere Referatsbereiche hineingeschossen sind. Die Lösung war dann die Auflösung der Referate. [20]

1996 richtet das Architekturreferat, nach einer Idee von Wolfgang Feyferlik, die *Architekten Kummernummer* (Architect's Crisis Line / S.O.S Depann 'Arch) ein. Es wird ein Anrufbeantworter installiert, der den Anrufer in drei Sprachen dazu auffordert, seine „Sorgen und Nöte mit Architektur oder mit Architekten" auf Band zu deponieren. Ein Aufkleber mit der Telefonnummer wird international verschickt.[21] Eingelangte Beschwerden oder Fragen sollen dann verschiedene andere Architekten per Fax oder Post beantworten, was manchmal auch spontan geschieht: „Es gab dann einmal eine Runde, da ist der Bernhard Hafner zufällig am Forum vorbeigegangen und wir haben ihn gefragt, ob er nicht hereinkommen will, um diese Fragen zu beantworten." Die konsequente Umsetzung dieses Konzepts scheitert dann allerdings „an der fehlenden technischen Betreuung im Forum".

Ein nicht nur unter den Architekten vieldiskutiertes Thema bleibt weiterhin der seit Jahren geplante und immer wieder verschobene Umbau des Forum-Stadtpark-Gebäudes. Der erste Entwurf von Giselbrecht und Zinganel, der einen mehrstöckigen Bürobau vorsieht, wird von den jüngeren Architekten kritisch betrachtet; Martin Krammer erscheint das Projekt in Anbetracht der damaligen vereinsinternen Entwicklungen nicht mehr adäquat und zu aufwendig:

Krammer:
Mit dem ursprünglichen Umbau war ich nie einverstanden. Dieser Büroturm hat in der damaligen Situation überhaupt keinen Sinn mehr gemacht. Die, die da drin hätten sitzen sollen, gab es

19 Der Montag war aber tatsächlich als Veranstaltungstag vorgesehen, um den hoch frequentierten anderen Wochentagen auszuweichen.

20 1995 tritt Alfred Kolleritsch nach 26 Jahren als Vorsitzender zurück. Sein Nachfolger ist Walter Grond, der eine umfassende Neustrukturierung des Organisationsmodells initiiert, die auch die Auflösung der Trennung von Kunstbereichen in Referate vorsieht.

21 Der Aufkleber wird von Jörg Schlick gestaltet und wie alle Arbeiten des Künstlers zu dieser Zeit mit dem Sonne-Busen-Hammer-Logo der Lord Jim Loge gekennzeichnet. Abgesehen von dieser Signatur besteht zwischen der *Architekten Kummernummer* und der Lord Jim Loge kein Bezug.

damals nicht mehr[22] und außerdem geht in einen Turm einfach keiner hinein. Das ursprüngliche Modell war politisch nicht mehr durchsetzbar und im Haus auch nicht erwünscht.

(Zitate aus einem Interview mit Martin Krammer, Graz, 30. 12. 1998).

22 Krammer bezieht sich hier auf vereinsinterne Umstrukturierungen, wie die Übersiedlung des Zweigvereins *Camera Austria* in Büroräume außerhalb des Forum Stadtpark oder die Bildung eines Zweigvereins für das *forum stadtpark theater*.



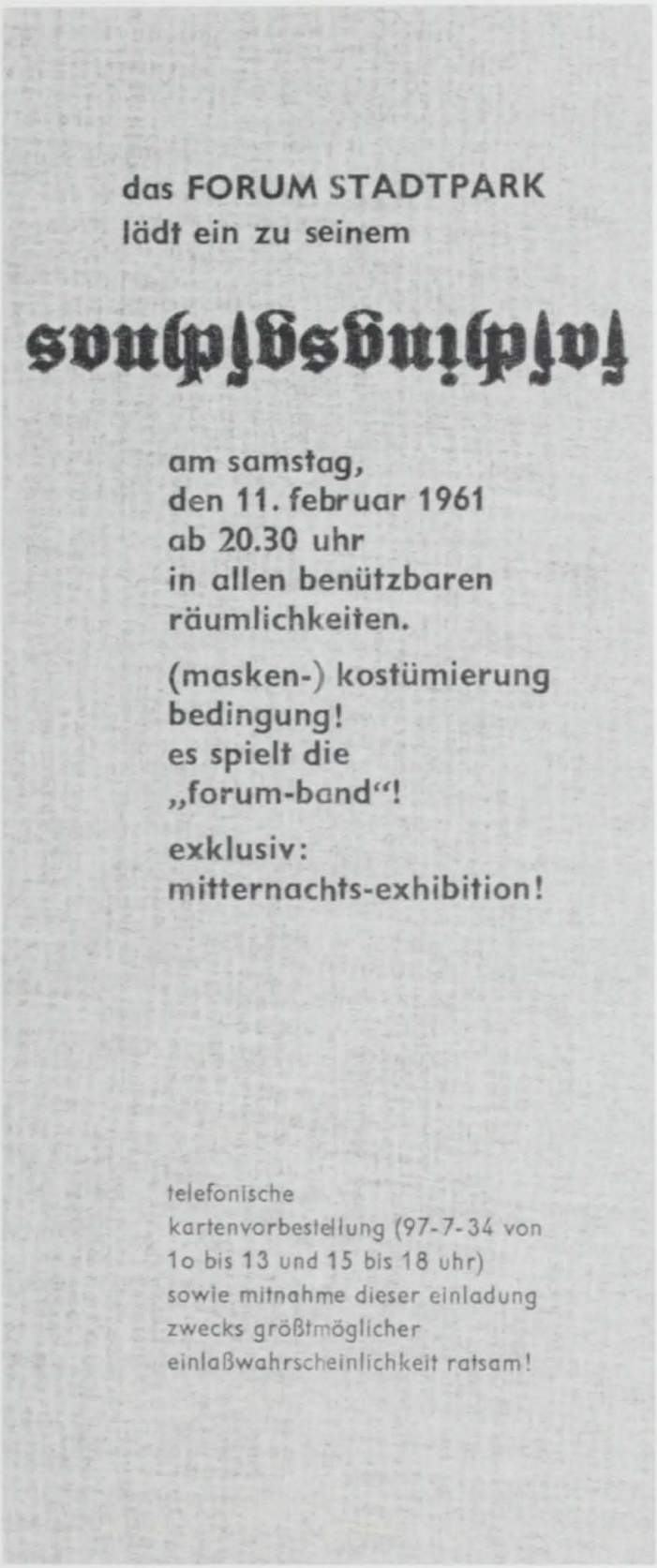
1 Plakat – Aktion Forum Stadtpark 1959/60



2 Plakat – Neue Malerei, 1961



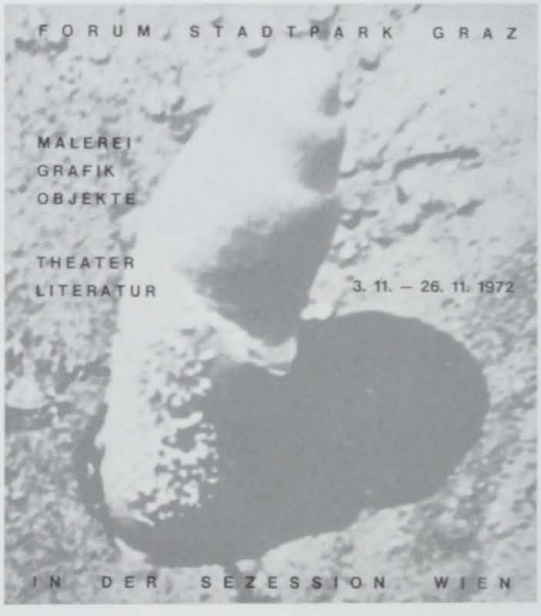
3 Eröffnungsprogramm, Nov./Dez. 1960



4 Einladungskarte – Faschings-gschnas, 1961



5 Folder – Forum Kunstpreis 1963
Titelzeichnung: Max Weiler



6 Katalog – Forum Stadtpark in der Sezession, 1972, Umschlag: Peter Hoffmann

FORUM STADTPARK '75

9 GRAFIKEN VERSCHIEDENER TECHNIKEN VON
9 KÜNSTLERN DES FORUM STADTPARKS.



DIETMAR KIFFMANN GEB. 1940 LEBT IN GRAZ



HERMS FRITZ GEB. 1941 LEBT IN GRAZ



PETER GERWIN HOFFMANN GEB. 1945 LEBT IN GRAZ



JEANNE LEBT IN GRAZ



RICHARD KRATOCHWILL GEB. 1932 LEBT IN WEIZ



NORBERT NESTLER GEB. 1942 LEBT IN GRAZ



FERDINAND PENKER GEB. 1950 LEBT IN WIEN



GREGOR TRAVERSA GEB. 1941 LEBT IN GRAZ



HARTMUT URBAN GEB. 1941 LEBT IN GRAZ

VON DIESER MAPPE WURDEN 30 STÜCK AUFGELEGT

HERAUSGABE: 23. MAI 1975 ANLÄSSLICH DER

DRUCKGRAFIKWOCHE - GRAFIK LIFE - IM FORUM STADTPARK

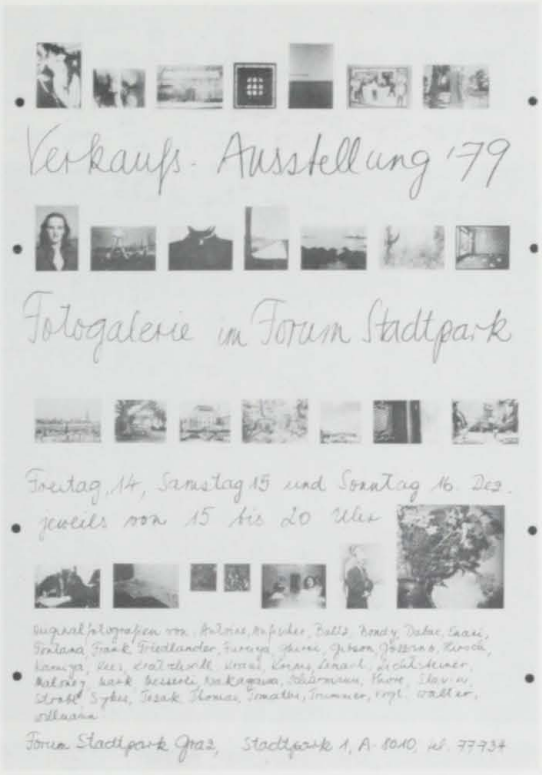
7 Plakat – Grafikmappe, 1975

forum stadtpark graz



KONFRONTATIONEN 77

8 Katalog – Ausstellung „Konfrontationen 77“, 1977



10 Plakat – Verkaufsausstellung, Fotogalerie, 1979



9 Plakat – Grazer Filmtage, 1977



11 Zeitschrift „manuskripte", 1981
(Foto: Manfred Willmann)



12 Zeitschrift „manuskripte", 1984
(Titelbild: Günther Brus)

Agnes Altziebler

bildende kunst

1959–1970: günter waldorf

(Co-Referenten: Gustav Zankl, Heinrich Pölzl)

Günter Waldorf und seine Künstlerkollegen der seit 1953 bestehenden „Jungen Gruppe", die auf der Suche nach einem Atelier- und Ausstellungsraum das leerstehende Stadtpark-Café im Zentrum von Graz „entdecken", sind die eigentlichen Initiatoren des Forum Stadtpark.

> Waldorf:
> Das Künstlerhaus war für die damaligen Vereine reserviert, eine neue Gruppe konnte da keine Termine mehr bekommen. Da ist mir die Idee gekommen, das alte verfallene Parkcafé, damals Abstellraum für das Gartenbauamt, ziemlich desolat, für Veranstaltungs- und Darstellungszwecke zu pachten. Das wurde natürlich abgelehnt. [...] Da haben wir uns mit dem Künstlerclub Graz – Alois Hergouth – und dem Steirischen Schriftstellerbund – Grete Scheuer zusammengetan; gemeinsam haben wir vehement protestiert, unterstützt von der Presse – Karl Hans Haysen ist da in erster Linie zu nennen. So ist es dann zu einer „Revolution im Stadtpark" gekommen, wie eine Zeitungsüberschrift gelautet hat. [...]

Wesentlich erscheint das Forum Stadtpark Waldorf heute nicht aufgrund seiner späteren Entwicklung zu einer der zentralen steirischen Kunstinstitutionen, sondern als Impulsgeber in einer reaktionären Zeit, in der die Entwicklungen der Moderne kaum rezipiert werden. Diesen Anschluß an die moderne Kunst der Gegenwart wiederherzustellen, soll 1959 eine der Hauptaufgaben des neuen Vereins sein. Das in der Gründungsphase entstandene universalistische Konzept, in dem alle Bereiche des Geistes und der Kunst – vom Journalismus bis zu Wissenschaft und Technik – integriert werden, hält Waldorf im Rückblick jedoch für übertrieben:

> Waldorf:
> Zuerst war die Idee, dann der Verein, zuletzt war es dann eine Institution. Aber immer, wenn Ideen zur Institution werden, verwässern sie mit der Zeit. [...] Das Forum Stadtpark hat, meiner Meinung nach, fünf Jahre nach der Eröffnung schon seinen Zweck erfüllt gehabt – als „Vorreiter", wie man sagt [...] die Aufbruchsstimmung war das Wichtigste. Spätestens nach zehn Jahren war das Forum Stadtpark ein Verein wie jeder andere, ein Veranstaltungsbetrieb. [...] Meiner Meinung nach war damit diese Gründerära vorbei. Es wurde Kunst nicht mehr mit dieser Spon-

taneität betrieben, sondern veranstaltungsmäßig, das ist mir eigentlich fad geworden. [...] Für mich waren schon die Königsdisziplinen Malerei, Dichtung und Musik das Wesentliche bei der Sache. Das war die Grundidee. Durch diese neun Referate hat das Formen angenommen, die mir persönlich zuviel waren. [...]

Die Moderne war damals nicht nur in Graz, sondern in ganz Mitteleuropa ein Niemandsland. Wann haben wir schon von Picasso, von der Moderne in Frankreich oder in Amerika gehört? Man wußte überhaupt nichts. Deshalb ist der Ausdruck „Aufbruch in die Moderne" gerechtfertigt. Das hat eben um 1950 eingesetzt, zuerst in Wien und dann mit einiger Verspätung, wie in allen Bereichen, bei uns in Graz. Diese Aufbruchsstimmung hat ja dann zu weiteren Aktionen und Gruppierungen geführt, z. B. zum „steirischen herbst" oder den „Internationalen Malerwochen". [...]

Die Forum-Familie des Anfangs hat sich im Laufe der Zeit dann verstreut. Aber es ist ja immerhin erstaunlich, daß wir fast alle noch aktiv sind. Ein Gruppen- oder Familienzusammengehörigkeitsgefühl ist bei den Jungen heute überhaupt nicht festzustellen. Jeder will sich klarerweise profilieren als Künstler oder Manager. Vielleicht ist es in diesem Sinn überhaupt nicht mehr notwendig, damals war es notwendig oder bilden wir uns ein, daß es notwendig war; aber die Geschichte beweist das halt. Wenn es das Forum Stadtpark nicht gegeben hätte in den 60er Jahren – man kann es sich nicht vorstellen, welche Entwicklung oder Nichtentwicklung es gegeben hätte in punkto Moderne. Der gemeinsame Wille, mit moderner Kunst an die Öffentlichkeit zu treten, ist eben an der Zeit gelegen.

Seine eigene Forum-Stadtpark-Vision eines spontan agierenden – nicht institutionalisierten – *Künstler*vereins formuliert Waldorf in einem der ersten Konzeptpapiere für das Referat „bildende Kunst":

Das Forum soll keine Institution sein.
Das Forum soll kein Bildungsinstitut sein und die Arbeit kein Unterrichtsbetrieb werden.
Im Forum soll nicht gelehrt werden.
Im Forum soll demonstriert, konfrontiert und diskutiert werden.
Das Forum soll ein geistiger Mittelpunkt sein, in dem der Gedanke der Welteinheit aller Kunstformen lebendig demonstriert wird.
Jedes Referat hat es als seine Verpflichtung anzusehen, sich für eine konsequente und kompromißlose Realisierung dieses Gedankens im Geiste gegenwartsnaher Forderungen, die das Traditionelle als dokumentarische Würdigung – und nur als solche – nicht ausschließt, einzusetzen.[23]

Den Kern der Forum-Künstler dieser Zeit bilden die Mitglieder der ehemaligen „Jungen Gruppe", von denen sich viele aktiv an der Programmgestaltung beteiligen: Hannes

23 Konzeptpapier von Günter Waldorf (ohne Datum, ca. 1959, im Archiv Forum Stadtpark).

Schwarz, Richard Kratochwill, Siegfried Neuburg, Richard Winkler, Gustav Zankl, Mario Decleva, Hans Bischoffshausen, Johann Fruhmann, Heinrich Pölzl, Elga Maly als eine der ganz wenigen Frauen und natürlich Waldorf. Das Gruppengefühl entsteht in dieser Zeit ganz pragmatisch in Ermangelung anderer Ausstellungsstätten, aber vor allem auch durch Freundschaften. Persönliche Kontakte spielen bei der Auswahl auszustellender Künstler eine große Rolle, ästhetisch werden vor allem Tendenzen der modernen Malerei und Grafik favorisiert – „Die ganze österreichische Elite der bildenden Kunst wurde im Forum präsentiert, bevor sie bekannt geworden ist".

Ab 1963 (bis einschließlich 1973) wird in zweijährigem Rhythmus der „Forum-Kunstpreis" für zeitgenössische Malerei und Grafik vergeben. Dieser damals österreichweit einzige Preis für Originalgrafik ist mit 5000 Schilling (363 Euro) dotiert und soll beispielgebend im Bereich der privaten Kunstförderung wirken. Tatsächlich schließen sich dem Forum gleich im ersten Jahr sechs weitere private und öffentliche Stifter an: das Unterrichtsministerium, das Land Steiermark, die Handelskammer für Steiermark, das Institut zur Förderung der Künste sowie das Kaufhaus Kastner & Öhler und die Schuhfirma Humanic. Die Jury für alle Preise besteht aus Walter Kasten, Leiter der Neuen Galerie Linz, Walter Koschatzky von der Wiener Albertina und dem Kulturkritiker Kristian Sotriffer. Die Teilnehmer sind aufgefordert, mindestens sechs thematisch und technisch zusammenhängende Blätter einzureichen. Unter den Preisträgern, deren Arbeiten immer im Forum Stadtpark präsentiert werden, sind meist auch Angehörige des engeren Forum-Kreises vertreten: 1963 Max Weiler, Hans Bischoffshausen, Wolfgang Harb, Mario Decleva, Hannes Schwarz, Richard Kratochwill, Hans Staudacher; 1965 Richard Winkler, Peter Bischof, Gustav Zankl, Gottfried Fabian, Hannes Schwarz, zum zweiten Mal Staudacher und Waldorf selbst; die Preisträger von 1967 sind Oswald Oberhuber, Arnulf Rainer, Adolf Frohner, Richard Zeppl-Sperl, wieder Bischof, Staudacher und Waldorf.

Das Forum Stadtpark soll unter anderem ein Schnittpunkt internationaler und österreichischer Kunst sein; wichtig erscheint dabei besonders der kontinuierliche Austausch mit Künstlern aus den unmittelbaren Nachbarländern, zum Beispiel Slowenien, Italien, Tschechoslowakei. Auf diese Weise und durch den Kontakt zu anderen inländischen Künstlergruppen und -initiativen, wie dem Linzer MAERZ, der Wiener Secession oder Schloß Parz in Oberösterreich, kommen auch Gastspiele zustande, bei denen sich das Forum meist in seiner Mehrspartigkeit präsentiert: 1964 in Zürich, Ljubljana, Wuppertal und München, 1967 in Bratislava, 1969 in Warschau; 1963 in der Wiener Secession und in der Neuen Galerie der Stadt Linz, 1966 in Schloß Parz, 1970 in der Werkstatt Breitenbrunn im Burgenland. Auf solche Gelegenheiten beschränkt sich, nach Meinung Waldorfs, im wesentlichen auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit: „Der Kontakt zu anderen Referaten hat, wenn nicht als persönliche Freundschaft, eigentlich nur bei den Gastspielen im Ausland existiert".

Waldorf selbst pflegt besonders die Verbindung zur Literatur: seit den 60er Jahren ist er als Mitherausgeber der *manuskripte* verantwortlich für die Kunstbeilagen. Bis in die 70er Jahre werden in Bildteilen und Kommentaren von Kritikern oder Literaten regel-

mäßig Künstler vorgestellt. Auch die Titelbilder der Zeitschrift werden meist von Forum-Künstlern gestaltet.[24]

(Zitate aus einem Interview mit Günter Waldorf, Graz, 28. 8. 1998).

1970–1972: heinrich pölzl

(Co-Referent: Erwald Wolf-Schönach)

Heinrich Pölzl ist als Gründungsmitglied von Anfang an eng mit dem Forum Stadtpark verbunden. 1961 hat er dort seine erste Personalausstellung, in den folgenden Jahren nimmt er an den meisten Gruppenausstellungen und Gastspielen teil und arbeitet auch organisatorisch mit. Pölzl schätzt am Forum besonders die Möglichkeit, unter Gleichgesinnten mit neuen Ideen konfrontiert zu werden und diese in der programmatischen Arbeit umzusetzen. Wichtig ist für ihn auch die Idee der Selbstverwaltung – das Forum als Ort, „wo nicht ein Boss da ist, der das ganze leitet und verantwortlich ist, sondern wo alle miteinander das Unternehmen gestalten".

Pölzl:
Ich bin unmittelbar nach dem Studium an der Akademie 1952 nach Graz gekommen [...] und habe natürlich versucht, meine Tätigkeit als Maler und Graphiker in einem breiteren Feld ausüben zu können und mit ähnlich arbeitenden Kollegen zusammenzukommen. Ich bin über den sogenannten „Künstlerclub" in den 50er Jahren mit den Leuten, die das Forum Stadtpark dann Ende der 50er Jahre gegründet haben, in Kontakt gekommen. Ich habe bei diesem Künstlerclub ein paar mal ausgestellt, das waren multimediale Ereignisse mit Literatur und bildender Kunst, meistens nur für einen Abend, etwa im Volkskundemuseum. Und ich war dann dabei, wie das Forum Stadtpark in Eigeninitiative der Künstler umgebaut und hergerichtet wurde; es gibt Fotos, wo man uns im Arbeitsgewand sieht, mit Schubkarren und Malerbürsten. [...]

Auch Pölzl erklärt die Faszination des neue Künstlerzentrums für die damals junge Generation einerseits pragmatisch – der Mangel an Ausstellungsmöglichkeiten in den 50er und 60er Jahren hätte dazu geführt, daß man Aktivitäten wie die Gründung des Forum Stadtpark begeistert aufgenommen habe – und andererseits mit der ästhetischen Orientierung an der Moderne und aktuellen Kunstströmungen:

Pölzl:
Die Leute, die die Moderne gekannt und auch selbst betrieben haben, haben da zusammengefunden, obwohl die Information über bildende Kunst in dieser Zeit noch sehr dürftig war. Diese Vereinigung der bildenden Künstler im Forum Stadtpark schien das zu vertreten, was ich für

24 Vgl. das Verzeichnis der *manuskripte*-Beiträge in diesem Band.

mich vorhatte. Meine Entwicklung war so, daß für mich das Jahr 1945 für die Kunst tatsächlich ein Nullpunkt war. Ich habe dann die Akademie besucht und bin am Ende der Akademie ungefähr dort gewesen, wo der Kubismus aufgehört hat. Das heißt, die Verarbeitung des Kubismus war eine Sache, die mehrere meiner Generation betrieben haben und in dieser Zeit, den 60er Jahren im Forum, habe ich dann eben versucht, mich von diesen kubistischen Tendenzen zu lösen, also von der Starrheit der kubistischen Form. Man hat die informelle Malerei natürlich gekannt, und in den 60er Jahren hat man die amerikanischen action paintings kennengelernt. Das hat sich in der Gruppe zwar nicht so ausgewirkt, daß alle ähnlich gearbeitet haben, aber es hat doch auch Ähnlichkeiten gegeben. Vor allem mit Mario Decleva hat mich etwas verbunden, von ihm habe ich einiges gelernt – Radierungen und dieses Malerische, das dann zu einer lyrischen Abstraktion, wenn man es so nennen will, geführt hat. Das war mein Weg in diesen 60er Jahren bis ungefähr 1967/68, als ich bei einem England-Aufenthalt mit der Pop Art in Berührung gekommen bin und mich mit diesen Pop-Tendenzen, mit einer neuen Farbigkeit und einer Wiederaufnahme von gegenständlichen Elementen auseinandergesetzt habe. Aber in den 60er Jahren schien der künstlerische Weg in Ordnung. Die Bestätigung für die Richtigkeit unseres Wegs waren die diversen Angriffe von außen, das Unverständnis. Und es war natürlich schön, zu wissen, daß man weiß, wohin es geht, während die anderen halt „Hinterwäldler" sind.

Der Rückzug Waldorfs nach zehn Jahren Leitung des Referates „Bildende Kunst" bringt keine einschneidenden Veränderungen in der programmatischen Ausrichtung mit sich, doch zeichnet sich der Übergang zu einer jüngeren Generation ab.

Pölzl:
Diese Einheit in den Sparten, die ist immer weniger wichtig geworden. Auch in der bildenden Kunst ist, vor allem bei den Jungen, ein gewisses Unbehagen entstanden, – daß die Dominanz von Günter Waldorf in Kombination mit Kolleritsch keine wirklichen Perspektiven eröffnet; es ist also Kritik, latente Kritik, so gegen Ende der 60er Jahre aufgekommen, weil ja von den Jungen eine Kritik an der bildenden Kunst überhaupt gekommen ist.

Pölzl sucht weiterhin den Kontakt zur internationalen Kunstszene und organisiert Gruppenausstellungen mit italienischer, englischer und Schweizer Grafik sowie eine Präsentation *Slowenischer Avantgarde*. Die „Forum-Künstler" treten weiterhin als Gruppe in Erscheinung, unter anderem in den regelmäßigen Weihnachtsverkaufsausstellungen; eine gemeinsame Ausstellung zum 10-Jahres-Jubiläum mit dem Titel *Improvisationen* (1970) wird noch während der Vernissage zerstört und abgebaut.

Jungen Künstlern bietet das Forum nach wie vor die Möglichkeit, erstmals an die Öffentlichkeit zu treten, zum Beispiel Birgit Jürgenssen, Ingeborg Strobl, Walter Navratil oder Ferdinand Penker. Es gibt außerdem Versuche, die Grenzen zwischen den Disziplinen aufzubrechen oder andere Präsentationsformen von Kunst auszutesten. Ein erster Ansatz in dieser Hinsicht ist die *Improvisationen*-Aktion, während der auch Lesungen von den Forum-Literaten Gert Jonke, Peter Matejka und Hans Trummer stattfinden. Im No-

vember 1970 präsentiert Peter Pongratz seinen Bildroman „Abrisse aus der exterristischen Biologie"; im September 1972 inszeniert Heinz Cibulka die Aktion „Stammersdorf: Essen-Trinken-Fotos-Texte-Musik"; im November 1972 tritt das Forum Stadtpark ein weiteres – spartenübergreifendes – Gastspiel in der Wiener Sezession an und zeigt dort „Malerei, Grafik, Objekte, Theater, Literatur".

Pölzl:
[...] aber auch die Malerei von Wukounig war damals sehr neu und die Aktionen von Gottfried Bechtold und diese Karton-Plastik von Kücheneinrichtungen, Möbeln von Fritz Panzer war eine einmalige Sache, die dann nie mehr in der Form zu sehen war; oder die Aktion von Heinz Cibulka, der da Heurigentische aufgestellt und mit Essen, Trinken, Fotos und Musik sein Stammersdorf zelebriert hat. Es ist also darum gegangen, eine Erneuerung zu versuchen, auch in Hinblick auf neue Präsentationsformen. [...] Und es hat dann auswärts einige Sachen gegeben, die noch heute in der Erinnerung von Beteiligten sind, wenn auch nicht immer positiv. Zum Beispiel eine Aktion in Kapfenberg[25] zur Eröffnung der dortigen Schule in Walfersam, die von den Architekten der Werkgruppe gebaut worden war. Die Stadtgemeinde Kapfenberg hat das ganze Schulgebäude zur Verfügung gestellt. Das war eine sehr turbulente Aktion, die hauptsächlich von den Literaten genützt wurde, von Bauer, Kreutzbruck und anderen. Das ist unter dem Motto „Den Toten dieses Jahres" gelaufen, ein Sarg hat da eine sehr große Rolle gespielt, und die Toten waren Jochen Rindt, Janis Joplin und Jimi Hendrix. Eine turbulente Aktion, die von Leuten, die dafür verantwortlich waren, also von der Gemeinde, in eher unangenehmer Erinnerung geblieben ist, die aber von den Beteiligten mit Begeisterung aufgenommen worden ist. [...]

Im Einklang mit den meisten anderen Referenten – nicht nur der Anfangszeit – betont Pölzl den besonderen Reiz der Mehrspartigkeit:

Pölzl:
Ich habe eine große Sympathie für Literatur und Theater gehabt. Ich habe Leute, die im Theater beschäftigt waren, also Dramaturgen, Regisseure, aber auch Schauspieler gekannt, und ich habe selbst für das Theater gearbeitet – Programmhefte gezeichnet –, und da war das für mich faszinierend, daß es da eben auch im Forum eine moderne Literatur gibt, und daß von diesen Leuten, die man alle persönlich gekannt hat, Impulse gekommen sind.

(Zitate aus einem Interview mit Heinrich Pölzl, Graz, 5. 11. 1998).

---

25 29.9.–6. 10. 1963: Gastspiel des Forum Stadtpark in Kapfenberg. Ausstellung: Mario Decleva, Fritz Hartlauer, Ernst Hasewend, Richard Kratochwill, Elga Maly, Gerhardt Moswitzer, Siegfried Neuburg, Heinrich Pölzl, Hannes Schwarz, Günter Waldorf, Richard Winkler, Gustav Zankl, Werkgruppe Graz. Lesung: Texte von Wolfgang Bauer, Gunter Falk, Alfred Kolleritsch, Alois Hergouth. Jazz-Konzert: Neuwirth-Trio, Les Cinq. Studentenkabarett „Der Hammer". Zur Eröffnung inszenierten Bauer, Falk und andere eine Art Happening, das auch im Fernsehen übertragen wurde und zum „Skandal" geriet.

1973–1976: hartmut urban

(Co-Referenten: Norbert Nestler, Peter Gerwin Hoffmann)

Harmut Urban ist als eines der wenigen Referatsmitglieder kontinuierlich – auch vor und nach den eigenen Referentenperioden[26] – im Forum Stadtpark aktiv. In seiner Programmkonzeption nimmt die Auseinandersetzung mit Druck- und Originalgraphik einen großen Stellenwert ein. Im Forum-Keller wird eine Werkstatt mit einer Druckerpresse installiert und mit den dort entstehenden Werken eine Grafik-Edition begründet. Es werden zahlreiche kleinere Ausstellungen im sogenannten „Grafikkabinett" präsentiert; 1973 wird der erste „Forum-Grafikpreis" vergeben (als Fortführung des „Forum Kunstpreises"); 1975 findet unter dem Titel *Grafik-Live* eine Druckgrafikwoche mit Workshops und einer Abschlußausstellung statt.

> Nestler:
> Ursprünglich hatte der Peter Pongratz im Keller eine Lithopresse installiert, bevor er nach Wien gegangen ist. Die nächste Welle von Lithographien war dann mit Ferdinand Penker, auch Gregor Traversa hat dazwischen mal da gearbeitet; 1975 war „Grafik live" und dann wurde eine Siebdruckanlage von mir installiert, mit Geld vom Land; damals war Siebdruck aktuell.[27]

Ein weiterer Schwerpunkt sind Installationen und Veranstaltungen, die den Einsatz audio-visueller Medien in der Kunst thematisieren. In diese Richtung arbeitet 1973 die Gruppe „alternative medien" (Valie Export, Lotte Hendrich-Hassmann u. a.), 1974 Ernst Caramelle/Erich Fries und Michael Vetter.

1973 ziehen die bildenden Künstler im Forum Stadtpark in zwei *Dokumentationsausstellungen* Bilanz: „Die als Dokumentation deklarierte Ausstellung ist ein Zustandsbericht, Rückschau wenn sie wollen. Sie zeigt, auf einem Platz vereint, alte und neue Kräfte auf dem Sektor Bildende Kunst, die nach jeder Richtung heute vom Forum Stadtpark ausstrahlen. Sie zeigt ferner, daß es nach wie vor möglich ist, die pluralistischen Kräfte zu vereinen, wenn es gilt, für die kulturelle Zukunft zu arbeiten"[28], schreibt Norbert Nestler im Katalogvorwort und erneuert damit die Forderung nach Diversifizierung, die von Beginn an für den Verein charakteristisch ist; es werden Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern gezeigt, die seit 1960 mit dem Forum Stadtpark in Verbindung stehen.

---

26 Nach einer Unterbrechung übernimmt Hartmut Urban 1983 das Referat für weitere drei Jahre.

27 Norbert Nestler in einem Interview, 19. 8.1998, Graz.

28 *Dokumentationsausstellung I u. II des Referates Bildende Kunst im Forum Stadtpark*. Graz: Forum Stadtpark 1973 (o. S.).

1976–1978: peter pakesch

Peter Pakesch übernimmt die Programmgestaltung für bildende Kunst mit einem ambitionierten Erneuerungskonzept: Er will mehr internationale Künstler nach Graz holen und das Forum Stadtpark als Knotenpunkt internationaler Kunsttheorie etablieren. Pakesch entwickelt dazu eine Zeitschrift mit dem Titel *Kunstart*, von der jedoch nur eine 0-Nummer und ein Sonderdruck erscheinen (1979).[29] Um Projekte im Bereich der Medienkunst forcieren zu können, kooperiert Pakesch mit dem „Audiovisuellen Zentrum" in Graz (AVZ), das in den 70ern von der Landesregierung mit Medienkünstler Richard Kriesche als Leiter gegründet worden war. Pakeschs Programmkonzept sieht generell die Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Kunstformen vor. Solche Schnittstellen und Kontakte ergeben sich dann praktisch vor allem mit dem Musikreferat, wo zur selben Zeit unter dem Pseudonym LUGUS (Heinz Lugmeier) ein Programmgestalter am Werk ist, der einen ebenso spartenübergreifenden Ansatz verfolgt.[30]

Pakesch:
In den Jahren davor war ich bereits neben meinem Architekturstudium zusammen mit Fritz Mascher und Irmfried Windbichler als „Unthink Factory" dabei, Grenzen zwischen Kunst und Architektur zu erkunden. Diese Praxis führte zu einem größeren Engagement für die allgemeine Situation bildender Kunst in Graz. Es ging stark darum, gegen die Isolation, die immer drohte, anzukämpfen. Als ich damals von Alfred Kolleritsch und Hartmut Urban gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könne, das Referat bildende Kunst zu übernehmen, war ich darüber sehr begeistert, da es Möglichkeiten bot, sich konstruktiv zu engagieren. Es ging mir um Öffnung und darum, möglichst viel von der Welt nach Graz zu holen. Es ging mir auch darum, zu zeigen, wo die Ansprüche gegenwärtiger Kunst sind. Es soll nicht übersehen werden, daß damals gerade diese zweite Avantgarde der 60er und 70er Jahre zu Ende ging und eine Neuorientierung fällig war. Gleichzeitig erschien die Szene gerade in der Steiermark wie hinter dem Mond. Die Vorreiterrolle, vor allem Wien gegenüber, war bereits aufgegeben. Trotzdem gelang es, sich wieder in ein internationales Netzwerk einzuknüpfen.

Pakesch erscheint die intern bereits als Kennzeichen tradierte „Progressivität" des Forum Stadtpark tatsächlich weit weniger radikal als es für manche Mitglieder der Gründergeneration, die sich vor allem auf ihre Pionierrolle innerhalb der konservativ dominierten Kulturszene in der Steiermark berufen, zum Selbstverständnis gehört. (Solche Prozesse der Selbsthistorisierung beginnen sich seit den 60er Jahren besonders in der Zeitschrift *manuskripte* zu manifestieren.)

---

29 Vgl. dazu das Publikationsverzeichnis für Bildende Kunst in diesem Band.

30 Vgl. den Beitrag „Musik" in diesem Band.

Pakesch:
Die anderen Künstlerorganisationen und -initiativen waren *nur* konservativ. Das Forum Stadtpark war etwas offener. Ich will nicht sagen, daß es im Grund nicht ähnlich konservativ war. Das war dann halt nicht ganz so hinterwäldlerisch und militant wie anderswo. Immerhin hatte man auch schon eine Zeit des Aufbruchs und der Veränderung initiiert. Da hätte offen zur Schau gestellter Konservatismus schon eher lächerlich gewirkt. Außerdem hat sich niemand so wirklich darum gekümmert. Es wollte dieses Referat damals niemand. So bin ich eher als Versehen dazu gekommen. Manche haben das bald sehr bereut und es gab dann viele Auseinandersetzungen. Auf jeden Fall war es für mich wichtig, daß es ein Haus mit mehreren Sparten war. Später entwickelte sich eine besonders aktive Zusammenarbeit mit dem Musikreferat.[...] In meinen Augen war die Idee eines Mehrspartenbetriebs ganz essentiell. Natürlich hätte das, aus heutiger Sicht, noch viel mehr ausgebaut werden können. Anregend war es auf jeden Fall. Mit der Musik unter Lugus gab es auch enorm viel Zusammenarbeit. Für mich persönlich war es natürlich ganz wichtig, was sich im Literaturreferat tat, das immer wieder viele enorm spannende Leute nach Graz brachte. Das hat mich sehr geprägt.

Pakesch erscheint das interne Klima in diesem zweiten Forum-Stadtpark-Jahrzehnt bestimmt von genereller Uneinheitlichkeit der künstlerischen und organisatorischen Ansätze und von einem notorischen Generationenkonflikt, der vor allem die Entfaltungsmöglichkeiten der jungen Mitglieder blockiert, aber auch auf die Weiterentwicklung des gesamten Vereins negative Auswirkungen hat.

Pakesch:
Im Verein gab es damals die Alten und die Jungen. Das Verständnis vom Vereinsleben war naturgegeben ein anderes. Die Differenzen waren ganz natürlich und hätten oft besser gelöst werden können. Im Endeffekt wurden sie dadurch gelöst, daß die Jungen immer wieder aus dem Verein gedrängt wurden. Das geschah ganz ohne einen Eklat. Wir Jungen waren immer wieder präsent und enorm aktiv, aber in einer Weise, wie sie für die Alten nicht greifbar war. Die Jungen hingegen hatten nicht die Substanz und das Gewicht, den Betrieb allein weiterzuführen. Für eine ernsthafte Palastrevolution gab es zu wenig Unterstützung. Das Personal war dann doch recht schütter. Das Klima im Haus war voller Widersprüche. Diese wurden nie wirklich angesprochen und thematisiert. Dadurch konnten sie nicht produktiv umgesetzt werden. Der einzige wirkliche Konflikt, der gelegentlich hervortrat, war der Generationskonflikt. Aber eigentlich lagen darunter einige programmatische Konflikte, die, aus heutiger Sicht gesehen, anzusprechen gewesen wären. Das Forum Stadtpark hätte mehr Mut zur Größe und zur Position haben sollen. Daß es sich immer unter seinem Wert verkauft hat, ist auf der anderen Seite wiederum sympathisch.

Als Hindernis empfindet Pakesch außerdem das fehlende Interesse an einer Professionalisierung des Managements. Damit spricht er zugleich einen Kritikpunkt an, den mit zunehmender Dringlichkeit und Kontinuität auch nachfolgende, vorwiegend jüngere Mitarbeiter nicht nur im Bereich „Bildende Kunst" artikulieren. Der Bruch mit dem Amateu-

rismus, der in der Geldnot der ersten Jahre zweifellos unvermeidlich war, den ältere Forum-Künstler danach gerne zum Qualitätsmerkmal stilisierten, der spätestens aber in den 80er Jahren endgültig überholt erscheint, sollte erst nach dem Rücktritt Kolleritschs als Vorsitzendem 1995 durch entsprechende Strukturreformen in Angriff genommen werden.

Pakesch:
Die finanzielle Situation war, wie meistens, schwierig. Am Anfang hatte ich Pläne und Budgets vorgelegt, wie eine ordentliche Finanzierung aussehen könnte. Die Subventionsgeber waren schockiert und ich bekam vom Vorstand sofort einen Rüffel wegen Unbotmäßigkeit. So arbeitete man halt mit geringsten Mitteln und großem Enthusiasmus, der glücklicherweise von den meisten auswärtigen Künstlern geteilt wurde. An eine Professionalität, wie wir sie heute kennen, war gar nicht zu denken.

In der Programmgestaltung war ich so autonom, wie ich sein wollte. Das führte gelegentlich zu Konflikten, die aber nicht weiter erwähnenswert sind. Das einzige, was mir nach wie vor eindrücklich in Erinnerung ist, sind Zensurversuche des Ministeriums in Hinblick auf Valie Export und Peter Weibel. Ich hatte es in der Folge dann um einiges schwerer, Unterstützungen zu bekommen. Von den Referatsmitgliedern wurde meine Tätigkeit generell argwöhnisch beurteilt. Der Hauptpunkt war jedoch eigentlich immer der, daß man nicht einsah, warum steirische und österreichische Subventionsgelder für nichtsteirische oder nichtösterreichische Künstler ausgegeben werden sollten. Die programmatische Resistenz war diffus und irgendwo zwischen Futtertrogmentalität und Konservatismus angelegt. Die Versuche, andere Mitglieder im Programm einzubeziehen, waren eher erfolglos. Eigentlich hätten sie alle nur ihre Ausstellung haben wollen. Eine gemeinsame Identität gab es nicht. Alle Versuche, so etwas zu mobilisieren, verliefen im Sand; die Differenzen untereinander waren einfach zu groß. Leider gab es auch keine Massenaustritte. Das hätte sehr geholfen.

(Zitate aus einem E-mail-Interview mit Peter Pakesch, Graz – Basel, November/Dezember 1998).

1979–1981: peter gerwin hoffmann

Peter Gerwin Hoffmann, Medienkünstler der ersten Generation in Graz und künstlerischer Partner Richard Kriesches, stößt Ende der 60er Jahre zum Forum Stadtpark; von 1973 bis 1976 ist er, gemeinsam mit Norbert Nestler, als Co-Referent tätig. Während der Zeit, in der Hoffmann aus vereinstechnischen Gründen als „Leiter" fungiert, wird im Referat für bildende Kunst ein demokratisches Arbeitsmodell etabliert: Entscheidungen sollen im Kollektiv einer lose strukturierten Gruppe getroffen und umgesetzt werden. Den Kern dieser Gruppe bilden Hoffmann, Norbert Nestler und Hartmut Urban, als Mitgestalter treten aber auch Michael Schuster und Richard Kriesche (der 1973/74 das Referat „Aktuelles" betreut) in Erscheinung.

Hoffmann:
Es war am Anfang Vertrauen da, daß so eine Künstlergemeinschaft funktionieren kann, das hat sich aber in der Folge immer mehr verengt. Es haben die wenigsten verstanden, wieviel Arbeit das ist. So gab es, wie immer, eine kleine Gruppe, die eigentlich arbeitet. Bei den Sitzungen ist dann kritisiert, besprochen worden. Vernünftige Leute haben gesagt, wenn die arbeitende Gruppe das macht, können wir nicht jedesmal gefragt werden; da entwickeln sich dann so autoritäre Strukturen aus dem Arbeitssystem heraus. Diese Krise gab es immer. Aber daß man eigentlich allein hier nicht existieren kann, und daß man eine Gruppe braucht, eine Plattform, um überhaupt eine Öffentlichkeit zu haben, darüber war man sich einig.

Hoffmann ist einer der wenigen Funktionäre, die das Prinzip der Selbstverwaltung auch in politischen Zusammenhängen reflektieren. Er betrachtet das Referat als konkrete Möglichkeit, mit Kulturarbeit politisch wirksam zu werden und etwa auch die Lebenssituation von Künstlern zu thematisieren. Als „Betrieb für Künstler von Künstlern" ermöglicht die Forum-Organisationsform nach Ansicht Nestlers, „von der Artikulation eines Problems bis zu seiner Verwirklichung" in sozio-ökonomische und politische Bereiche einzugreifen.

Hoffmann:
Mein Hauptinteresse war es, wenn man von politischen Interessen ausgeht, den steirischen Kulturverantwortlichen klarzumachen, daß die Künstler eine Lebensgrundlage brauchen. Das war eigentlich das Grundproblem. Wie weit kann man bei Institutionen (Neue Galerie usw.) Einfluß nehmen, daß es zum Beispiel öffentliche Aufträge gibt, daß langsam eine Lebensgrundlage entsteht.

Inhaltlich war natürlich klar, daß sich der Kunstbegriff wandelt. Da ging es darum, wie man das vermitteln kann. Später habe ich in der Kulturinitiative weitergearbeitet, weil ich da das Arbeitsfeld des Künstlers besser beschreiben konnte. Ich habe Gemeinden dazu bringen können, daß sie Aufträge an Künstler vergeben, und das war mir irgendwie brauchbarer. Die Frage, wie man Kunst in den Alltag integrieren kann und die Technologie, das waren meine Ebenen. Das Forum war dann nicht mehr der Ort, das umzusetzen. Es war zu konservativ. Und dann war das Forum gerade im Heiligwerden, und dadurch gab es auch die Schwierigkeit, wieweit man eigentlich noch kritisch sein kann; aber nichtsdestoweniger ist das Forum als Arbeits-, Denk- und Präsentationsstätte für Künstler eine der wenigen effizienten, von den Künstlern selbstbestimmte Möglichkeit, Kultur zu praktizieren und zu veröffentlichen, die gefördert werden muß.

Als typisch für diese Zeit bezeichnet Hoffman den gerade stattfindenden Generationenbruch unter den bildenden Künstlern, verbunden mit der Ablöse der ersten (vormals „Jungen"-) Forum-Gruppe und der Entstehung neuer Konstellationen:

Hoffmann:
In der Grundstruktur war es eigentlich gerade eine Zeit des Bruches. Es gab die Gründergeneration Waldorf; Schwarz, Maly, Kratochwil, Pölzl, Schönach; Schönach war so zwischendrin und

> Pölzl war eigentlich schon der nächste Schritt. Jetzt haben die jungen Leute gefehlt und das waren wir; und wir haben geschaut, ob wir noch andere Leute kriegen. Mit meinen Mitarbeitern hat eigentlich so ein Generationswechsel angefangen, ein friedlicher. Es war abgesprochen, daß man neue Leute aufnimmt. Es war ja schon eine sehr exklusive Situation und da hat man gesagt: können wird nicht für junge Leute ein bißchen offener sein, es muß ja nicht gerade das Allerheiligste sein, was die produzieren, so war's dann gedacht – können wir ein bißchen lebendiger und offener werden?

Eine engere Zusammenarbeit entwickelt sich in den 70er Jahren mit der ebenfalls kollektiv organisierten *Theatergruppe im Forum Stadtpark*[31] und dem Referat für „Aktuelles", das der Architekt Eilfried Huth zu diesem Zeitpunkt leitet. Eine Gemeinschaftsproduktion der Referate „Bildende Kunst" und „Aktuelles" ist die Aktion *kinderparadies beton*: am Beispiel einer Wohnsiedlung am Stadtrand von Graz (Berlinerring) wird das Problem „Spiel-Raum" für Kinder thematisiert. Die Auseinandersetzung mit Medienkunst setzt sich in Veranstaltungen beziehungsweise Ausstellungen von Julia Hayward (1979), Erich Fries (1980), polnischer „Audio-Art" (1981) fort.

Am 4. November 1980 begeht das Forum Stadtpark sein 20jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß wird die Eröffnungsausstellung von 1960 – *Bekenntnis und Konfrontation* – im Rahmen eines großen Kunstfestes aller vertretenen Sparten wiederholt.

(Zitate aus einem Interview mit Peter Gerwin Hoffmann, Graz, 7. 11. 1998).

1982: norbert nestler
1983–1985: hartmut urban

Norbert Nestler ist wie Peter Gerwin Hoffmann schon seit Anfang der 70er Jahre an der Programmkonzeption beteiligt. Das Forum Stadtpark erscheint Nestler als der einzig interessante Veranstaltungsort für Gegenwartskunst in Graz – „wo man eigentlich immer einen Schritt voraus war". Seit Beginn der 70er Jahre arbeiten Nestler, Urban und Hoffman (und seit 1982 Friederike J. Nestler-Rebeau) kontinuierlich zusammen – Referentenwechsel sind innerhalb dieser Konstellation eher nominell zu verstehen.

Nestler und Urban gelingt es durchzusetzen, daß neben den Forum-Referaten „Literatur", „Fotografie" und „Film" auch die Bildende Kunst regelmäßig mit einer großen Ausstellung beim Festival *steirischer herbst* vertreten ist. 1983 und 1985 organisiert das Referat in Anlehnung an die traditionellen Literatur- und Fotosymposien auch theoretische Veranstaltungen – die „Forum-Kunsttage".

---

31 Vgl. den Beitrag „Theater und Kabarett" in diesem Band. Bei der Produktion *Sauschlachten* (1973) von Peter Turrini gestaltete Peter Gerwin Hoffmann das Bühnenbild.

In dem Bemühen „neue Wege zu finden" (Nestler), werden die konventionellen Personalausstellungen reduziert. Nestler ist daran interessiert, auch aufgrund seiner eigenen Arbeitsschwerpunkte, die Auseinandersetzung mit oder zwischen Kunst und Öffentlichkeit (auch unter Einbeziehung sozialer/ politischer Aspekte) anzuregen. In diesem Sinn werden auch die Ausstellungen im *steirischen herbst* kuratiert. *Die Schöpfer Gottes* (1983) und *Die neue Dimension: Skulptur und Raum* (1985) bestehen zu einem großen Teil aus Installationen in der Grazer Innenstadt. Zu einem ungewollten Studienobjekt in Hinsicht auf die Problematik von Kunst im öffentlichen Raum entwickeln sich die Ereignisse rund um die (permanent gedachte) Plazierung einer Skulptur von Serge Spitzer unmittelbar neben dem Grazer Stadtpark-Brunnen (*Brunnenwerk*, 1985). Noch Jahre später fordern erboste Bürger die Entfernung dieses – im Volksmund als „rostiger Nagel" bezeichneten – Objektes.

1983 übergibt Nestler das Referat an Hartmut Urban, der sich wieder verstärkt für die Produkion und Ausstellung druckgraphischer Arbeiten einsetzt. Unter den Mitgliedern des Referates für Bildende Kunst, aber auch im Vorstand, werden in den 80er Jahren weiterhin Möglichkeiten einer strukturellen Professionalisierung des Betriebs im Forum Stadtpark diskutiert.

> Nestler:
> Damals hat der Vorstand für meine Begriffe immer wieder zu stark nur an den nackten Zahlen herumgedoktert. Mir ist abgegangen, daß zu der Zeit, als sich gezeigt hatte, daß es eine Neufassung des Forums braucht, eine neue Vorstellung, was das Forum soll, nichts zu machen war diesbezüglich. Wir haben uns bemüht und wollten eigentlich einen Manager für unser Referat – jemanden, der gegen Bezahlung die Organisation übernimmt –, aber das Geld war halt nicht da. Wir haben schon in der Zeit nach Pakesch und in der Zeit von Peter Hoffman diskutiert, ob es nicht gescheiter wäre, nicht den Künstlern diese Agenden zu übertragen, sondern es auf eine Managementbasis zu bringen.

(Zitate aus einem Interview mit Norbert Nestler, Graz, 19. 8. 1998).

1986–1991: jörg schlick
(Co-Referent: Hartmut Urban)

Jörg Schlick vertritt als Künstler einen erweiterten Kunstbegriff, der sich an Joseph Beuys, Andy Warhol und Martin Kippenberger orientiert, und den er auch in seiner Funktion als Referent umzusetzen versucht. Charakteristika dieses Universal-Ansatzes sind die Aufhebung der Trennung zwischen Produktion und Management im Kunstbereich sowie die Überschreitung der einzelnen Kunstsparten an sich. Schlick verwendet in seiner eigenen Arbeit vielfältige künstlerische Ausdrucksmittel: Malerei, Collagen, Film, Foto, Sprache, Musik. Er produziert und besingt Schallplatten, entwirft Bühnenbilder für Pro-

duktionen des *forum stadtpark theaters*, schreibt Theaterstücke und gibt Bücher heraus. Naheliegend ist daher auch die intensive Zusammenarbeit mit Künstlern anderer Sparten, aus dem Forum-Umfeld etwa mit den Literaten Wolfgang Bauer und Walter Grond oder dem Architekten Manfred Wolf-Plottegg. Teil dieses Kunstbegriffs ist auch die sorgfältige Gestaltung des Erscheinungsbildes: Plakate, Postkarten und Kataloge werden als Elemente eines Gesamtansatzes betrachtet. 1989 begründet Schlick mit der *Edition Forum Stadtpark* eine Künstlerbuch-Reihe: die von verschiedenen Künstlern konzipierten Buchobjekte in Auflagen zwischen 120 und 500 Stück werden bewußt zu erschwinglichen Preisen abgegeben. Weiters versucht Schlick gezielt, das Forum Stadtpark wieder in die internationale Kunstszene einzuklinken; besonders intensiv entwickeln sich die Kontakte zu Künstlern und Theoretikern aus Köln (Kippenberger, Cosima von Bonin, Albert Oehlen, Diedrich Diederichsen u. a.).

Die relativ strenge Konzeptgebundenheit in der bildenden Kunst wird in Analogie und im Austausch mit ähnlichen Vorgängen in den Bereichen Literatur oder Theater vollzogen. Organisationsarbeit in, für und mit ein/em Netzwerk geschätzter Künstler betrachtet Jörg Schlick als Teil seines Kunstschaffens. Zur Bündelung und Übertreibung dieses Ansatzes kommt es mit dem Männerbund „Lord Jim Loge". Dieses in jeder Hinsicht grenzüberschreitende Kunstkonzept kursiert als Idee schon seit den frühen 80er Jahren, wird jedoch erst gegen Ende des Jahrzehnts von Jörg Schlick ins Zentrum seiner eigenen Kunst und des Referatsgeschehens gestellt. An der Entstehung der Lord Jim Loge, die darauf anlegt ist, machtvolle Geheimbünde zu persiflieren, sind ursprünglich Wolfgang Bauer, Max Gad und der Regisseur Bernd Fischerauer beteiligt: es wird, als Gedankenspiel zunächst, eine „Künstlermafia" gegründet und deren Wahlspruch in ironischer Umkehr des Logenprinzips mit „Keiner hilft keinem" festgelegt.[32] Namensgeber ist der (Anti)Held aus Joseph Conrads Abenteuerroman *Lord Jim* – es geht also um die Thematisierung klassischer Ausdrucksformen von Männlichkeit (Macht und Politik, Abenteuer usw.) durch übertriebenes Postulieren derselben. 1985 kreieren Albert Oehlen, Martin Kippenberger, Wolfgang Bauer und Jörg Schlick als Logenzeichen das „Sonne Busen Hammer"-Logo, das auch gleich am Plakat einer gemeinsamen Ausstellung der vier Künstler angebracht und erstmals veröffentlicht wird (*Orangen für Verdauungsdorf*, in der Galerie Bleich-Rossi). Für die nächsten zehn Jahre etwa widmet sich Jörg Schlick der Verbreitung dieses Logos, das aber auch von allen anderen Logenmitgliedern nach Belieben verwendet werden kann und soll – ist es doch Schlicks erklärtes Ziel, „Sonne Busen Hammer" so bekannt zu machen wie Coca Cola.[33]

---

32 Vgl. Thomas Trenkler: *Kulturzone- Künstler-‚Mafia'.* In: C. Steinle, A. Foitl (Hg.): *Styrian Window. Bildende Kunst in der Steiermark. 1970–1995.* Graz: Droschl 1996, S. 193–195.

33 Ebenda, S. 194. Zur Arbeit Jörg Schlicks vgl. auch Elisabeth Fiedler: *Jörg Schlick oder Keiner hilft keinem".* In: P. Weibel, C. Steinle, H. Pochat (Hg.): *Kontinuität und Identität. Festschrift für Wilfried Skreiner.* Wien, Köln, Weimar: Böhlau 1992, S. 113–124. Walter Grond: *Jörg Schlick und die Lord Jim Loge.* In: W.G.: *Stimmen. Ein Roman als Konzept.* Graz, Wien: Droschl 1992, S. 125–140.

1989 erklärt Schlick zum „Jahr der Lord Jim Loge" und läßt im Forum-Programm monatlich einen der Logenbrüder mit einem kurzen Statement (nahezu ausnahmslos provokant chauvinistische Sprüche) zu Wort kommen. Für den steirischen herbst 1990 mit dem Generalthema „Auf und davon!" wird ein *Konzil der Lord Jim Loge in Singapur* geplant, an dem zehn Mitglieder teilnehmen sollen. Diese Reise wird jedoch – begleitet von heftigen Diskussionen in der Öffentlichkeit – vom herbst-Intendanten Horst Gerhard Haberl überraschend aus dem Programm gestrichen und findet nie statt.

Von 1991 bis 1996 erscheint in unregelmäßiger Folge die Zeitschrift *Sonne Busen Hammer. Das Zentralorgan der Lord Jim Loge* – eine hauptsächlich von Jörg Schlick gestaltete Illustrierte in Kleinformat. Die Zeitschrift und diverse „Mitteilungen" in Form von Postkarten dienen als Verbreitungsmedien für die „Botschaften" der Lord Jim Loge, die ironisierend alle Regeln des „guten Geschmacks" in Frage stellen.[34]

(Jörg Schlick stellte sich für ein Interview nicht zur Verfügung).

1992–1995: elisabeth fiedler

Die Kunsthistorikerin Elisabeth Fiedler betrachtet als eine ihrer Aufgaben die theoretische Aufarbeitung und Dokumentation der künstlerischen Arbeit, die im Forum gezeigt wird. Sie beginnt, ein Künstlerarchiv einzurichten und gibt zu fast allen Ausstellungen Kataloge heraus oder legt zumindest ausführliche Informationstexte auf. Ihre Tätigkeit im Forum versteht sie als Gelegenheit, „eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis herzustellen, mit Künstlern unmittelbar in Kontakt zu treten, mit ihnen zu arbeiten".

Fiedler:
Wenn Geld vorhanden war, wurden Kataloge produziert, in einer Ästhetik, die nicht kostspielig sein sollte, aber qualitativ hochwertig. Publikationen wurden viele gemacht, wobei das Layout und die formale Ausformulierung von Jörg Schlick kam, von ihm kam auch das Interesse für die Bücher und die Zusammenarbeit mit den Künstlern.

Elisabeth Fiedler setzt die *Edition Forum Stadtpark* fort und erweitert die von Jörg Schlick aufgebauten internationalen Kontakte – vor allem zur Kölner Kunstszene und zu den östlichen Nachbarländern. Von 1992 bis 1996 mietet das Referat „Bildende Kunst" als Außenstelle eine Atelierwohnung in Prag, in der regelmäßig Ausstellungen stattfinden.

---

34 Vgl. auch Christine Rigler: *Die Lord Jim Loge. Inszenierung eines erweiterten Kunstbegriffs.* In: C. R., K. Zeyringer (Hg.): *Kunst und Überschreitung. Vier Jahrzehnte Interdisziplinarität im Forum Stadtpark.* Wien, Innsbruck: Studien Verlag 1999, S. 100–124

Darüber hinaus werden einwöchige New-York-Stipendien vergeben, „die zu nichts verpflichtet haben, aber den Künstlern, wie ich denke, doch einiges gebracht haben".[35]

Fiedler:
Es gab eine Künstlerwohnung in Prag, in deren Vorraum dann Ausstellungen gestaltet wurden; das heißt, es wurden Grazer, aber auch internationale Künstler in Prag gezeigt und zum Teil Prager Künstler im Forum Stadtpark. Das war der Austausch. Die Künstler haben dort gewohnt und ganz spezifisch auf diesen Raum oder diese Stadt reagiert; zum Teil haben sie längere Zeit dort verbracht, zum Teil ganz bewußt nicht – zum Beispiel Hans Weigand hat sich die Stadt vorher nicht angesehen und dann auf diese Stadt als Name reagiert.

Durch die Präsentation sogenannter Forum-„Klassiker" (Heinrich Pölzl, Ferdinand Penker u. a.) und die Förderung junger Künstler (z. B. die Gruppen „G.R.A.M.", „schlauch" und „Fond") wird auch die steirische Kunstszene systematisch eingebunden und gleichzeitig eine Reflexion der Forum-Stadtpark-Tradition ermöglicht.

Fiedler:
Wichtig war auch die Auseinandersetzung mit dem Ausstellungsort, d. h. also die Institutionenkritik, wie sie zum Beispiel Pumhösl oder Poledna thematisiert haben, oder aber gleichzeitig die neuen Formen der Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, mit der eigenen Person, wie z. B. bei Elke Krystufek. [...] Dann gab es eine Ausstellung von Stefan Nessmann, ein Grazer, der in Wien Platten aufgelegt und dort Woche für Woche ein eigenes Plakat gestaltet hat, das aber billigst produziert wurde; das wurde als Edition zusammengefaßt und im Forum gezeigt, in Zusammenhang mit einer Party. Also die Zusammenführung von Kunst und Alltag war eine wichtige Tendenz. [...] Es ist eine Form der Unterhaltung gesucht worden, wie zum Beispiel bei der Gruppe *Fond*, die haben das als Gesellschaftsereignis aufgezogen, was damals auch relativ neu war, auf jeden Fall bei uns. Und dann hat es so Underground-Geschichten gegeben, wie mit *schlauch*, die sich überhaupt nicht in einem klassischen Ausstellungsmuster befunden haben.

An einer zu dieser Zeit im Forum Stadtpark besonders ausgeprägten Tendenz zur Kooperation der Kunstsparten untereinander und zur Auflösung der Abgrenzungen zwischen den Disziplinen, ist auch das Programm der Bildenden Kunst beteiligt. In der *Edition Forum Stadtpark* (die an sich schon ein Überschreitungsprojekt ist) erscheint zum Beispiel eine Platte mit Texten von Ferdinand Schmatz in einem Cover, das Jörg Schlick und Heimo Zobernig gestalten. Überschneidungen werden auch bei den größeren Veranstaltungen sichtbar: an einem Symposion zum Thema *Spielverderber* im Juni 1994 nehmen neben Künstlerinnen und KunsttheoretikerInnen auch SchriftstellerInnen teil; Cosima von Bonin gestaltet mit dem *1. Grazer Fächerfest* anstelle einer Ausstellung eine

35 Solche Stipendien wurden an Werner Reiterer, Hartmut Skerbisch, Mathias Poledna, Dorit Margreiter und Jörg Schlick vergeben.

mehrtägige Party, bei der von Essen und Trinken bis zu Musik und Kunst alles geboten wird.

Fiedler:
Das Fächerfest war für mich selbst sehr überraschend, aus dem Grund, weil sich damals bereits eine neue Tendenz in der Kunst abgezeichnet hat; ich habe Cosima von Bonin eingeladen, eine Ausstellung für den steirischen herbst zu machen, und anstatt sich nur selbst zu präsentieren oder eine Personale zu veranstalten, ist sie mit 15 Personen oder Künstlern aus allen Sparten gekommen – das waren Musik, Bildende Kunst, Film; das war eine neue Form der Ausstellung mit Musik, DJs, mit Leuten aus Graz, die integriert worden sind und eine neue Form der Ausstellung dargestellt haben.

Elisabeth Fiedler betrachtet sich nicht als „Kuratorin" im konventionellen Sinn, sondern sie versteht ihre Arbeit als Versuch, „Künstlerfreunde untereinander zusammenzubringen". Die Programmgestaltung basiert, ihrer Erinnerung nach, auf Vertrauen und freundschaftlichen Kontakten zwischen Künstlern und Organisatoren: „Kunst ist immer so etwas gewesen, wie jemanden kennenzulernen und dann damit umzugehen und darauf einzugehen, und dadurch sind dann auch Freundschaften und gegenseitiges Verständnis gewachsen." Ideen entstehen oft spontan in informellen Gesprächen und Begegnungen – „ nicht wie in Großausstellungen, wo vorher das Thema gesucht wurde und dann die Leute dazu". Als produktiv und anregend empfindet Elisabeth Fiedler nicht zuletzt die Kooperation mit anderen Kunstinstitutionen:

Fiedler:
Ganz wichtig war die Situation, die damals noch geherrscht hat und die großartig war, nämlich die Zusammenarbeit zwischen dem Grazer Kunstverein mit Elisabeth Printschitz, dem Aki Bleich-Rossi von der Galerie Bleich-Rossi und dem Forum Stadtpark – und dann mit dem Auftauchen Peter Weibels mit der Neuen Galerie. Es ist etwas entstanden, das ein Klima in der Stadt geschaffen hat, das offen war, und in dem sich die Künstler auch untereinander getroffen haben und sich in verschiedensten Institutionen wiedergefunden haben. Noch ein wichtiger Punkt war das Atelier Schilcher, die einerseits selbst Ausstellungen gemacht haben und mit denen es auch eine wunderbare Kooperation gegeben hat, wenn es um Plakate ging oder auch um gemeinsame Ausstellungen.

(Zitate aus einem Interview mit Elisabeth Fiedler, Graz, 29. 6. 1998).

Kerstin Braun

film

1970/71–1988: bogdan grbić
(Co-Referenten : Diether Veit, Erich Polzer)

Bogdan Grbić wird auf Vorschlag des mit ihm befreundeten Literaten Helmut Eisendle im Forum Stadtpark tätig. Als Experimentalfilmer unterstützt er zunächst, zu Beginn der 70er Jahre, die beiden Psychologiestudenten Ulf Lukan und Rudolf Skatsche. Zu dritt leiten sie das Referat „Film und Foto" ungefähr ein Jahr lang, wobei der Teilbereich Fotografie, wie schon unter Willi Butollo, bis 1975 mehr oder weniger stillgelegt ist. Erst dann etabliert sich ein eigenes Fotografie-Referat.[36] Als sich Lukan und Skatsche aus der Referatsleitung zurückziehen, arbeitet Grbić für kurze Zeit mit zwei anderen Co-Referenten weiter, den Filmemachern Diether Veit und Erich Polzer. Sie haben sich auf Grbićs Verlautbarungen hin, künftig nicht nur Filme im Forum Stadtpark zu zeigen, sondern auch eine eigene Gruppe von Filmemachern aufzubauen, gemeldet.

Bis Mitte der 70er Jahre hat sich mit Grbić, Polzer, Veit, Karl Neubacher, Johannes Neumann und Wilhelm Hengstler ein fester Kern von aktiven Filmern herausgebildet.[37] Später kommen noch Peter Zach und Heinz Trenczak hinzu. Einige von ihnen werden zeitweise auch vom ORF oder von Privatfirmen beschäftigt. Die Unterstützung filmischer Projekte von seiten des Filmreferats aber kann über eine gegenseitige Hilfestellung und das Bereitstellen von Geräten nicht hinausgehen. Mit dem Geld, das man mit dem Vorführen von Filmen erwirtschaftet, kauft sich das Filmreferat 1973 für diesen Zweck eine Grundausstattung an Filmgeräten . Die finanzielle Situation für Filmer bleibt schwierig und eine laufende Filmproduktion, einzige Möglichkeit der Professionalisierung, kann sich nicht einstellen.

Dennoch bildet sich im Forum Stadtpark kurzfristig ein neues Zentrum des österreichischen Avantgardefilms heraus, dessen Entwicklung auch von Wien aus mit Interesse verfolgt und unterstützt wird. Vor allem der Filmemacher und Autor Ernst Schmidt

---

36 Vgl. dazu das Kapitel „Fotografie" in diesem Band.

37 Weiters gehören dazu: Thomas Oppolzer, Waltraud Paschinger und Hans Peter Weber. Weber und Neubacher werden jedoch nie offizielle Mitglieder des Forum Stadtpark. 1977 werden als Filmemacher im Forum Stadtpark zusätzlich genannt: Robert Beavers, Fritz Erjautz, Kurt Faudon, Werner Handlos, Wolfgang Lampert, Gregory Markoupulos, Herbert Martinschitz, Alois Posch, Robert Thayenthal und Ludwig Vogelsanger. Vgl. *Konfrontationen 77. forum stadtpark graz. literatur, bildende kunst, architektur, aktuelles, film, foto, musik.* Wien: Bundesministerium für Finanzen 1977 (o. S.) (Ausstellungskatalog).

jr. organisiert Vorführungen von Grazer Filmen in der Alten Schmiede in Wien und im Österreichischen Filmmuseum. Als 1980 eine große, vom Österreichischen Filmarchiv in Wien veranstaltete Retrospektive *Österreichischer Avantgarde- und Undergroundfilm 1950–1980* stattfindet, lädt Schmidt fünf Grazer Filmemacher, allesamt aus dem Kreis des Filmreferats, zur Teilnahme ein (Grbić, Neubacher, Paschinger, Veit und Weber).

Seit dem Beginn der 80er Jahre aber entstehen im Forum Stadtpark kaum mehr Filme. Der Tod gleich mehrerer engagierter Filmemacher[38] sowie die Tatsache, daß sich Veit und Polzer vermehrt ihren bürgerlichen Berufen zuwenden, bringen die Grazer Filmgruppe zur Auflösung. Rückblickend beschreibt Grbić die Gruppe von damals so:

> Grbić:
> Die Grazer Avantgarde ist lebendig gestorben. Aber die jungen Leute hatten ein Sendungsbewußtsein. Sie waren überzeugt von dem, was sie gemacht haben und waren bereit dafür zu kämpfen. Nicht so sehr auf einer politischen Ebene. Sie waren aktiv und kreativ, haben sehr viel Zeit geopfert und viel Idealismus gezeigt. Neben dem künstlerischen Egoismus hat es auch durchaus ein Gruppenbewußtsein gegeben. Man hat sich gegenseitig beraten und geholfen. Man hat miteinander diskutiert über die eigene Arbeit oder über Filmtheoretiker. Die Vernetzung war auch wichtig. Die gemeinsame Sache war der Film und stellvertretend dafür das Filmreferat und die Aktivitäten im Forum Stadtpark.

Im Jahr 1973 finden die ersten Grazer Filmtage statt, die ursprünglich als Festival des österreichischen Avantgarde-, Dokumentar- und Kurzfilms konzipiert sind und den Anstoß zur steirischen Filmförderung geben. Drei Jahre lang wird anläßlich der Filmtage ein gesamtösterreichischer Kurzfilm-Wettbewerb abgehalten, der großen Anklang findet. Mehr als 20 Filmemacher nehmen an dem ersten Wettbewerb teil; die Jury besteht aus Leuten wie Ernst Schmidt jr., Dieter Pochlatko oder Edwin Sponek, dem Leiter der Viennale.

Schon bald werden die Grazer Filmtage im Rahmen des *steirischen herbst* veranstaltet[39], für den Grbić in den frühen 70er Jahren, noch vor der Einführung eines Intendanten, als Mitglied des Beratergremiums tätig ist. Unter dem Motto *Neue Wege des Films* zeigt man österreichische, schweizer und deutsche Filme, beginnt aber ab 1976 zusätzlich zu den Filmvorführungen Seminare und Workshops anzubieten.

Das Filmreferat ändert Mitte der 70er Jahre sein Veranstaltungskonzept. Eine reduzierte Vorführtätigkeit soll mit thematisch orientierten Schwerpunktprogrammen kombiniert werden. Damit reagiert man auf das wachsende Angebot von Alternativen zum kommerziellen Kino in Graz: das von Peter Pailer betriebene Kritische Informationszentrum (KIZ) und das von Dieter Pochlatko (eher auf kommerzieller Basis) geführte Filmzentrum im Rechbauerkino. Auch das Kulturzentrum bei den Minoriten und Otto Breicha

---

38 Neubacher, Oppolzer, Posch, Weber.

39 Die Zusammenarbeit mit dem steirischen herbst endet unter Grbic im Jahr 1985, als der damalige Intendant Peter Vujica einer anderen Kunstgattung den Vorzug gibt.

vom Kulturamt der Stadt Graz präsentieren Filme aus den Beständen des Wiener Filmmuseums.

Die 5. Grazer Filmtage (1977) beschäftigen sich im Sinne des neuen Konzepts – zum ersten Mal auch in Vorträgen internationaler TheoretikerInnen und KünstlerInnen – mit der Thematik des Frauen- bzw. Männerfilms, parallel zum Literatursymposion des Forum Stadtpark, das unter dem Titel *Männerliteratur – Frauenliteratur* stattfindet. In weiterer Folge konzipieren und organisieren im Forum Stadtpark aktive und am Film interessierte Frauen, wie Christine Frisinghelli, Ingrid Melzer oder Sissi Tax, eigenständig für das Filmreferat mehrere dieser Filmfestivals mit angeschlossenem Filmsymposion: eine Retrospektive Jean-Luc Godards (1979), *Außenseiter-Film* (1981) oder *Der Mythos Pasolini* (1983).

> Grbić:
> Es hat sich das herausgebildet, plötzlich ein paar Jahre lang. Während wir von der Filmgruppe Filme gemacht haben und diese nach wie vor monatlich gezeigt haben, haben sozusagen Damen die Filmtage organisiert. Und das hat großartig funktioniert.

Ein einheitliches theoretisches Konzept kommt unter Grbić nicht zustande. In den regelmäßig einberufenen, geschlossenen Arbeitssitzungen, an denen vor allem aktive Referatsmitglieder teilnehmen, werden jedoch Pläne entwickelt und Vorgangsweisen abgesteckt. Das Filmreferat widmet sich, wie schon seit seinem Bestehen, primär der Präsentation des historischen und zeitgenössischen, österreichischen wie internationalen Avantgarde-, Experimental- und Undergroundfilms.

Um Informationslücken zu schließen, den offenen Dialog und einen auch internationalen Erfahrungsaustausch zu forcieren, organisiert man Veranstaltungen, in denen mit FilmtheoretikerInnen, Filmschaffenden, Filmproduzenten nicht zuletzt die eigene Arbeit diskutiert und reflektiert werden soll. 1977 und 1978 finden Workshops mit internationalen Filmern, wie Gregory Markoupulos und Renato Gozzano statt. 1979 startet der Versuch, eine Filmschule ins Leben zu rufen, als deren Ziele „Beschäftigung mit Film, Filmanalysen, Diskussion, praktische Arbeit in den Formaten S-8 und 16 mm" genannt werden.

Zugleich beginnt Bogdan Grbić als erster Referent damit, in einer Kooperation mit dem Filmverleih „Aktion der gute Film" Unterhaltungsfilme zu zeigen. Ein erfolgreicher Versuch, Hemmschwellen abzubauen und das Forum Stadtpark einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Die Filmvorführungen sind gut besucht.

Mit der Stagnation der Filmproduktion in den 80er Jahren wird die Idee, eine Filmzeitschrift herauszugeben, erneut virulent. Ein frühes Bemühen in diese Richtung scheitert 1974, als auf die Initiative von Grbić, Thomas Oppolzer und Peter Pakesch hin die erste Nummer von *Neuer Film – Schriften und Literatur* bereits druckreif vorliegt, aus Geldmangel aber nicht erscheinen kann. Im Jahr 1985 gelingt es Grbić dann doch, gemein-

sam mit Trenczak und Zach die Filmzeitschrift *blimp*[40] ins Leben zu rufen, mit dem Ziel „eine Avantgardezeitschrift zu machen, gleich, was man unter Avantgarde versteht, in der man den österreichischen Avantgardefilm mit einem starken Akzent auf dem Dokumentarfilm, sowie österreichische Filmemacher präsentiert."

Die Probleme, die das Filmreferat innerhalb des Forum Stadtpark als Vertreter eines kostspieligen und neuen Mediums „von Anfang an"[41] gehabt hat, verschärfen sich allerdings mit der Herausgabe von *blimp* in einem Maße, daß Grbić 1988 gehen muß:

> Grbić:
> Das Ende meiner Tätigkeit im Forum hat sich angebahnt mit der Gründung von *blimp* im Jahre 85. Und dann haben sich die Streitereien hingezogen, ob wir nicht zu scharf sind, auch gegen das Ministerium, und daß dann auch die anderen Referate kein Geld mehr kriegen. Mehr oder weniger alle haben diese Angst gehabt. Und dann kam es zu einer Trennung von uns.

Im Versuch, eine größere Eigenständigkeit in finanzieller und auch organisatorischer Hinsicht zu erlangen, gründet das Filmreferat noch vorher, im November 1987, die „Grazer Filmwerkstatt" als „[Zweig-]Verein für Bild und Ton" nach dem Vorbild des britischen Workshopmodells. Dieses ist aus einer Initiative unabhängiger Filmemacher hervorgegangen, die sich schon in den 70er Jahren in der Independant Filmmakers Association zusammengeschlossen haben, um alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu finden für den Aufbau einer regionalen Film- und Medienarbeit. Die Grazer machen sich im Auftrag des Minsteriums auf einer Großbritannienreise vor Ort mit diesem Modell vertraut.

Die Grazer Filmwerkstatt soll „angesichts der sich verändernden Film- und Video-Landschaft eine praktikable Operationsbasis" für die zukünftigen Vorhaben bieten, wobei dem Aufbau einer regionalen Film-Infrastruktur Präferenz zukommt. Geplant ist die „Herstellung und Verbreitung von Film- und Video-Produktionen und die Bereitstellung von Material und Geräten dazu, die Veranstaltung von Filmtagen, Festivals, Diskussionen, wissenschaftlichen und musealen Vorhaben, die Suche und Förderung von Talenten".[42]

Kann in Großbritannien mit Hilfe einer Kooperation des neuen, auf innovative und experimentelle Programmgestaltung festgelegten Fernsehkanals Channel 4, des British Film Institute und der regionalen Kunst- und Kulturfonds eine kontinuierliche Finanzierung unabhängiger Filmarbeit erlangt werden, so scheitert das österreichische Vorhaben schließlich an fehlenden Fördergeldern seitens des Bundes. Die Grazer Filmwerkstatt

---

40 Blimp ist das Schallschutzgehäuse der Kamera.

41 Auch Hengstler erklärt in einem Gespräch im Frühjahr 1998: „Im Prinzip ist das Filmreferat immer gehaßt worden. Da kommen zwei Dinge zusammen. Die Filmleute sind natürlich nicht kommensurabel, also zufällig persönlich schwer einordenbar und als Medium für Leute wie den Kolleritsch nicht wirklich interessant. Inzwischen ist Film auch schon wieder eine alte Tante, aber damals war das nicht so."

42 *Grazer Filmwerkstatt gegründet*. In: *blimp* (1987) 8, S.9.

etabliert sich nicht als Produktionsstätte, bleibt aber bis zum heutigen Tag bestehen als semi-professioneller Geräte-Verleih und Herausgeber von *blimp*.

(Zitate aus einem Interview mit Bogdan Grbić, Winter 1997, Graz).

1989–1994: wilhelm hengstler

Der Autor und Filmemacher Wilhelm Hengstler, der bereits in den 60er Jahren im Forum Stadtpark, vor allem im Literaturreferat, aktiv wird und als Mitglied der Grazer Gruppe in den *manuskripten* veröffentlicht, ist Ende des Jahrzehnts ein Jahr lang als Film-Referent tätig. Gemeinsam mit Walter Titz als informellem Co-Referenten zeigt er amerikanische und österreichische Avantgardefilme, aber auch französische Filme der klassischen Moderne, wie sie von Cocteau oder Fresnay vertreten wird.

In den 70er und 80er Jahren, als Bogdan Grbić, Peter Zach und Heinz Trenczak ein „gutes Soziotop" im Forum Stadtpark bilden, schreibt er für *blimp* und dreht Dokumentarfilme, ohne sich jedoch besonders für die Aktivitäten im Filmreferat zu engagieren. Nach der Absetzung Grbićs übernimmt er auf dessen Vorschlag hin, aus „einerseits strategischen, andererseits egoistischen" Gründen, im Jahr 1989 erneut die Funktion des Film-Referenten, die ihm nicht nur erlaubt, sich konzeptuell mit Film zu beschäftigen, sondern auch erweiterte Kontakte in der Filmszene verspricht. „Ich hätte es blödsinnig gefunden, so eine Position aufzugeben, in der man auch zum Ansprechpartner für Filmproduzenten wird."

Unter Hengstlers Leitung kann das Filmreferat seine Position innerhalb der Forumshierarchie, in der die Literatur und die Fotografie tonangebend sind[43], verbessern und allmählich eine allgemeine Akzeptanz erreichen.

> Hengstler:
> Aber nicht weil wir so viel besser waren, es hat halt zufällig keine Reibungspunkte gegeben, zufällig sind wir nicht ins Fettnäpfchen getreten, [...] auch die anderen [die früheren Referenten] haben zwar ein anderes, aber mindestens ein genauso interessantes Programm gemacht. Darum geht es nicht. Ich habe halt nur nicht gestritten mit denen und so ist es leichter gegangen. Oder vielleicht war ich auch eine Spur straighter, was diese Abrechnungsgeschichten anbelangt und so. Damit hat es einfach in der Ära Hengstler verifizierbar keine Probleme gegeben. [...] Probleme hat es vorher immer wieder gegeben und hinterher auch.

43 Hengstler: „Es hat im Forum natürlich eine Hierarchie gegeben. Und diese war abhängig vom Alter, aber auch vom Erfolg. Die Literatur und die Fotografie, die zunächst auch sehr angegriffen worden ist, waren da sehr weit oben, der Film war relativ weit unten."

Einen Mitarbeiter findet Hengstler in Richard Stradner. Später kommen Reinhard Puntigam und Heimo Sver dazu. Franz Gossleth hilft vor allem in technischen Belangen.

Hengstler ist der erste Film-Referent, der ein Konzept erarbeitet und seine Referatsarbeit daran orientiert.

> Hengstler:
> Das Konzept hat zwei, drei Säulen gehabt. Das eine war, daß man Film, ein in der Kulturwelt nicht so besonders gerne gesehenes Massenmedium, edel verkauft. Wie Bier in kostbaren Flaschen oder Gläsern. Und da habe ich für jede Veranstaltung eine Einladung gemacht mit einem Text. Das andere war, daß das Filmreferat, das immer wieder im steirischen herbst gearbeitet hat, wieder einen Fuß da hinein bekommt.

Während das Filmreferat sich seit seinem Bestehen auf den Avantgardefilm konzentriert hat, will Hengstler nunmehr Film in einem breiteren, sparten- und technikübergreifenden, weniger spezialisierten, elitären Sinn präsentieren:

> Hengstler:
> Wir wollten nicht ein konzentriertes KIZ[44] sein. Wir verstanden Film als universales und nicht als differenziertes Medium.

Die Vielfalt des Programmes, das auch der inhaltlichen, theoretischen Auseinandersetzung mit Film einen großen Platz einräumt, spiegelt diese Intention wider. Neben Vorträgen über Filmpolitik, Filmtechnik oder Filmtheorie werden Gespräche mit Regisseuren wie Paul Schrader angeboten, der Reigen der Filmvorführungen reicht vom avantgardistischen Film bis zu einem Filmfestival, das sich dem Thema „Familie" widmet.

Das Vorhaben, „Film innerhalb konkreter, nachprüfbarer Lebenszusammenhänge", „zum Anfassen für jedermann, als hoffentlich lustvolle Verlängerung eigener Erfahrungen"[45], der Öffentlichkeit näherzubringen, wird systematisch erweitert und ist von unterschiedlichem Erfolg gekrönt. So werden die Filmfestivals *Die projizierte Familie* und *Black American Cinema* große Publikumserfolge, *Deutsche Gefühle seit 1945* findet dagegen nur geringen Publikumszuspruch. Hengstler dazu:

> Ich meine, es war ein wunderbares Programm, ist nicht angenommen worden. [...] Wir wollten auch ein Publikum ansprechen, das sonst nicht ins Kino geht. [...] Wir wollten – wie das so schön heißt – den Mann und die Frau von der Straße reinziehen. Unser Programm sollte nicht populistisch sein, auch nicht geschmäcklerisch, einfach publikumsfreundlich, aber von hoher Qualität.

---

44 „Kritisches Informationszentrum", das im Grazer Augartenkino beheimatet ist.

45 Willi Hengstler: *Intro*. In: *Die projizierte Familie. Filme im steirischen herbst 91.* (Programmkatalog, im Archiv Forum Stadtpark).

Die Verlagerung des Schwerpunktes auf den Spielfilm, auf konventionellere, kommerziellere Produktionsweisen führt jedoch in weiterer Folge dazu, daß das Forum Stadtpark seine Vorrangstellung als erster Vertreter der Avantgarde in Graz verliert.

> Hengstler:
> Ich wollte wegkommen von dieser Avantgardeleiste, die immer eine Domäne des Forum Stadtpark war. Und jetzt ist die Leiste von den Minoriten übernommen worden. Das müßte überhaupt nicht sein. Aber das ist irgendwie passiert. Der Stradner hat sich nicht interessiert und ist ins Kino gegangen. Ich habe Regisseure gekannt und habe mich für das Film-Machen und für die große Form mehr interessiert. Und der Sver hat mit der Avantgarde noch weniger am Hut gehabt. Und da haben wir diese Domäne leichtsinnig abgegeben.

Ab dem Jahr 1991 ist das Filmreferat wieder alljährlich im *steirischen herbst* vertreten. Das Referat für bildende Kunst im Forum Stadtpark unter Jörg Schlick überwirft sich mit dem Intendanten Haberl und Hengstler kann mit dem Vorschlag, erneut Filmtage zu veranstalten, das freigewordene Budget aquirieren. Die ersten beiden Filmfestivals, *Die projizierte Familie* (1991) und *Black American Cinema* (1992), in denen Filmvorführungen von einem Symposion bzw. Filmgesprächen ergänzt werden, entstehen in Zusammenarbeit mit der Diözese Graz-Seckau, welche die erforderlichen Räumlichkeiten sowie eine personelle und administrative Infrastruktur zur Verfügung stellt. Franz Grabner, im Filmreferat der Diözese tätig und in dieser Funktion Betreiber der „Grazer Filmgespräche", ist hauptsächlich für die Organisation zuständig. Obwohl er auch in die konzeptuelle Arbeit eingebunden wird, zeichnen primär Hengstler, als „front man", und Richard Stradner, „genialisch mit Ideenanflügen", für die jeweilige inhaltliche Ausrichtung verantwortlich. Zu jedem Festival erscheint ein Katalog.

Die erfolgreiche Kooperation – die beiden Festivals stoßen auf reges Publikumsinteresse und *Black American Cinema*, „die weltweit größte Retrospektive des schwarzen Kinos",[46] findet sogar in der New York Times Beachtung – endet, als Grabner das Programm ideologisch enger an die Diözese als religiöse Institution anzupassen versucht. Dies wird zum Auslöser für eine Trennung, die „im guten Einvernehmen" erfolgt, aber das Filmreferat, das nie über einen eigenen Büroraum im Forum Stadtpark verfügt hat[47], vor neue Probleme stellt. Für die Durchführung der Festivals findet man schließlich ein geeignetes Büro in der Sporgasse und kann das Referat gegen den Widerstand im Forum Stadtpark dorthin verlegen.

---

46 Franz Grabner, Willi Hengstler, Richard Stradner: *Intro*. In: *Black American Cinema. Filme im steirischen herbst 92*. (Programmkatalog, im Archiv Forum Stadtpark).

47 Das gilt jedoch auch für alle anderen Referate, ausgenommen das Foto-Referat, das in den 80er Jahren das ehemalige Grafikkabinett zum Camera-Austria-Büro umfunktioniert.

Hengstler:
Da waren alle wahnsinnig dagegen [...] weil es Geld kostet, weil das Büro ausgelagert ist und und und. Das Forum war ein konservativer Verein, immer wenn jemand etwas Neues gemacht hat, dann waren sie erst einmal dagegen. Wenn man Power genug gehabt hat, das durchzusetzen, dann ist es gegangen.

Eine diesbezügliche Abstimmung im Vorstand gewinnt das Referat knapp mit einer Stimme.

Technische Handicaps sowie finanzielle Barrieren jedoch erschweren die Arbeit des neuen Filmreferenten ebenso wie die seiner Vorgänger. Der Umstand, daß das Forum Stadtpark ausschließlich Filme im 16mm-Format vorführen kann, nicht aber im 35mm-Kinoformat, schränkt die Filmauswahl von vornherein ein.

Hengstler:
Das prinzipielle Problem war, es hat nie ein Kino im Forum Stadtpark gegeben, d. h. wir haben nie wirklich die klassische Form des Kinos, des Avantgardekinos gehabt, weil den 35mm-Film, den kann man im Forum nicht spielen.

Auch die referatseigene Filmproduktion stagniert – vor allem aus Kostengründen und weil die 16mm-Filmausrüstung an die Grazer Filmwerkstätte verlorenging – nach wie vor.

Hengstler:
Das Film-Referat konnte nie selber produzieren. Manchmal sind kleinere Filme gemacht worden, aber Filme zu machen, über selbstbezahlte Avantgardefilme hinaus, war nie möglich. Das wäre viel zu teuer gewesen. Außerdem ist der ganze Vorstand haftbar. Das ist auch einer der Gründe, warum sich das Forum auf die Avantgarde konzentrieren mußte, weil rein rechtlich-ökonomisch, selbst wenn man das Geld aufgetrieben hätte, war die Produktion größerer Filme gar nicht möglich. [...] weil dann Mengen im Umlauf sind, für die alle anderen mithaften.

1994 zeichnen sich im Forum Stadtpark generell Generationenprobleme ab. Darüber hinaus kommt es zu referats- und forumsinternen Auseinandersetzungen mit Hengstler, der zunehmend mit Arbeiten außerhalb des Filmreferats beschäftigt ist, wie mit seinem neuen Spielfilm *Tief Oben*. Als Hengstler schließlich zurücktritt, schlägt er Richard Stradner und Reinhard Puntigam als mögliche Nachfolger vor.

(Zitate aus einem Interview mit Wilhelm Hengstler, Frühjahr 1998, Graz).

1995–1996: heimo sver

Heimo Sver, der vom ORF-Studentenradio ins Forum Stadtpark kommt, ist ungefähr ein halbes Jahr im Filmreferat unter Hengstler als Mitarbeiter tätig, bevor er selbst Referent wird. Nach dem Rücktritt Hengstlers übernimmt er die Initiative und wird zum neuen Referatsleiter gewählt. In Zusammenarbeit mit Richard Stradner, Mario Schwarzl, der neu zum Team stößt, und Reinhard Puntigam, der bald darauf nach Wien geht, entwirft Sver die Vorstellung von

> einem ganz anderen Filmreferat. Ich wollte ein Netz aufbauen, mit Filmemachern und Leuten, die über Film schreiben. Zunächst in ganz Europa, dann weltweit.

Diese integrativen Bemühungen will er gegen die elitäre Abgeschlossenheit des Künstler-Vereins Forum Stadtpark setzen, und gegen den seiner Meinung nach verlorengegangenen Anschluß an die Jungen.

> Sver:
> Mir ist aufgefallen, daß Leute, die ins Forum gekommen sind und sich dafür interessiert haben, wie Idioten behandelt worden sind [...] oder das Programm der Referate war zu überspannt, weil die Referatsleiter schon zu alt waren und überhaupt keinen Kontakt zu den Jungen gehabt haben [...] In der ganzen Zeit, in der ich dort war, ist sicher niemals irgend ein junger Künstler gefördert worden.

Sver, der ein großes Potential an jungen Leuten mit künstlerischen Ambitionen in Graz ortet, versucht mit seinem Team, Kontakte aufzubauen, um Filminteressierte und Filmschaffende bei Anfrage in Verbindung bringen zu können. Ohne Anspruch, Kino machen zu wollen, „auch kein Programmkino, weil das macht eh das Augartenkino", und geleitet von seinem Interesse für ungewöhnliche, extreme Themen, für Außenseiter und Underdogs, für die Auflösung der Grenzen zwischen Kunst und Kommerz, möchte Sver vor allem solche Filme nach Graz holen, die außerhalb der engeren Filmszene unbekannt sind und üblicherweise ihren Weg in die heimischen Kinos nicht finden. So werden in Kooperation mit dem von Hans Hurch betreuten Projekt *hundertjahrekino* des Bundesministeriums für Wissenschaft und Kunst über acht Monate hinweg Filme gezeigt, „die aus der Filmgeschichte durch ihre qualitative Exzentrizität hervorstechen, aber dem allgemeinen Filmbewußtsein doch entronnen sind."[48] Mit Jörg Buttgereit oder Christoph Schlingensief, dessen frühe Filme das Filmreferat im *steirischen herbst* 1995 zeigt, lädt man jene zeitgenössischen Filmer ein, ihre Arbeit persönlich vorzustellen, „die einen

---

48 Richard Stradner: *Zum Programm.* In: *Saturdaynight & Sundaymorning*, Oktober 1995 bis Mai 1996. (Programmkatalog, im Archiv Forum Stadtpark).

guten Ruf haben [...], die unserer Meinung nach eine eigene Richtung vertreten, die uns persönlich nicht unbedingt gefallen hat müssen".

Schockierende und verdrängte Bilder von der Psychiatrie über die Pornographie bis zur Autopsie zeigt der *Akt des Sehens* (1995), der erste Teil einer Reihe, welche die menschlichen Sinne filmisch thematisiert.

Das Filmreferat hat jedoch Schwierigkeiten seine Ideen umzusetzen, was Sver auf das „recht behäbige" Grazer Publikum und die strukturellen Veränderungen im Forum Stadtpark zurückführt.

> Sver:
> Daß wir unsere Ideen nicht realisieren konnten, liegt aber auch viel daran, daß das Forum das gar nicht wollte. Das Forum unter Grond war so aufgebaut: Es gibt einen Forumspräsidenten, der unumschränkte Macht hat und es gibt seine Referatsleiter, die nur Fußvolk sind, d. h. die müssen tun, was ihnen gesagt wird. Es hat eine Forumslinie gegeben und die ist vom Grond und vom Schlick präsentiert worden.

Im Zuge neuer Bestrebungen unter Walter Grond, die unter anderem den Anschluß an das Internet vorsehen, kommt es schließlich zu ideologisch-programmatischen Grundsatzdebatten und für Sver „letztlich zum Zerwürfnis".

> Sver:
> Ich bin in dieser Hinsicht ein konservativer Mensch. Der Computer ist zwar wichtig und das Internet bietet enorme Möglichkeiten, aber Film findet immer noch im Kino statt und Film auf Video auch nur dann, wenn man den Film nicht anders bekommt. [...] Dieser Gang ins Internet, dieses Vernetzt-Sein, dieses Auflösen letztlich in einer Parallelwelt und die Installation eines Parallel-Forums im Internet haben wir abgelehnt.

Das Filmreferat, das schon unter Hengstler mit seinem in die innere Stadt ausgelagerten Büro eine Sonderstellung im Forum eingenommen hat, gerät unter Sver noch weiter an den Rand. Aus der bewußten Distanzhaltung heraus, die man dem Vereinsvorstand gegenüber einnimmt, kommt es zum Bruch und zur Gründung eines eigenen Vereins (Filmverein McGuffin).

(Zitate aus einem Interview mit Heimo Sver, Sommer 1998, Graz).

Kerstin Braun

fotografie

1959– ca. 1969[49]: eckart schuster

Die Bereiche Fotografie und Film sind von der Gründung des Forum Stadtpark an bis ins Jahr 1976 in einem Referat vereinigt und werden von einem gemeinsamen Referenten vertreten. Eckart Schuster, Architekturstudent und als Fotograf Mitglied einer Vereinigung bildender Künstler, der *Jungen Gruppe*, wird zum ersten Referenten bestellt: „Das war für die damalige Zeit etwas Außergewöhnliches, das hat es nicht gegeben, man hat damals die Fotografie nicht als Kunstrichtung anerkannt." Ihn verbindet schon vor der Gründung des Forum Stadtpark eine lange Freundschaft mit Günter Waldorf. Die Idee, aus dem leerstehenden alten Stadtpark-Café ein Ausstellungsgebäude für die *Junge Gruppe* zu machen, geht in der Erinnerung Schusters auf ihn selbst zurück. Waldorf gebühre das Verdienst, diese Idee aufgegriffen und in die Tat umgesetzt zu haben.

1960 erstellt Schuster im ersten gemeinsamen Programmheft des Forum Stadtpark die programmatische Grundsatzerklärung für sein Referat, in dem er Film und Fotografie als selbständige, moderne Kunstgattungen präsentieren will. Propagiert er Fotografie als „schöpferisches" Medium „mit einer ungewohnten und ungewöhnlichen Bildsprache", sollen künftig folgende Themenzyklen die Film-Arbeit des Referats bestimmen: „Der Film und seine technische Entwicklung – Der Film als Zeitdokument – Der Problemfilm – Film und Publikum – Technischer Fortschritt und Verflachung des Films – Das Experiment im Film – Der Amateur als Träger des Experimentalfilms."[50]

Schuster betont in dem Gespräch im Herbst 1997 immer wieder die große Bedeutung der Eigeninitiative und der Fähigkeit, sich selbst präsentieren zu können, die ihm selber vollkommen fehle:

> Wenn ich ein besserer Organisator wäre, dann hätte ich wahrscheinlich, wie viele andere, die Möglichkeit genutzt, mich dort zu präsentieren im Forum. Das aber habe ich nie getan. Dann hätte ich auch viel mehr aus dem Ganzen machen können. Es liegt mir aber nicht.

---

49 Die Referentenwechsel dieser Zeit sind nicht mehr exakt erurierbar; es existieren im Forum Stadtpark darüber keine Unterlagen mehr (bis ca. 1970) und die beteiligten Personen erinnern sich meist nicht an genaue Daten.

50 Eckart Schuster: *Referat Film und Foto*. In: Informationsbroschüre »Forum Stadtpark« (o. J., ca. 1959/60), S. 10.

De facto trägt der zurückhaltende und öffentlichkeitsscheue Schuster daher von Anfang an wenig zur Konzeption des Programmes bei und kümmert sich vor allem kaum um die Aktivitäten im Teilreferat Film. Lediglich für die wenigen Fotografie-Ausstellungen, in denen Fotografen mit lokalem Bekanntheitsgrad gezeigt werden, zeichnet er verantwortlich. Läßt sich an seiner Grundsatzerklärung auch die gemeinsam, von sämtlichen Referenten des Forum Stadtpark formulierte Intention, sich mit Gegenwartskunst auseinanderzusetzen, ablesen, so vertritt Schuster doch einen konservativen Kunstbegriff, indem er „das Positive, Schöne und Erbauende" in das Zentrum seiner eigenen künstlerischen Bemühungen stellt, und das „subjektive Empfinden"[51] zum maßgeblichen Faktor bei der Bildgestaltung erklärt.

Die Auswahl der Filme, die sich durch den Anschluß an die zeitgenössische – auch internationale – Avantgarde auszeichnet, geht offensichtlich in den 60er Jahren auf das Engagement besonders interessierter Personen zurück. In dieser Zeit ist die Ausdifferenzierung der einzelnen Referate noch nicht abgeschlossen, der gemeinsamen Diskussion über Kunstfragen in den Vorstandssitzungen wird viel Raum gewährt und der Referatsbetrieb läuft weniger spezifiziert und wesentlich informeller ab.

Da die materiellen Voraussetzungen für die Eigenproduktion von Filmen, wie Geld, Geräte und Spezialisten in produktionstechnischen Belangen, nicht gegeben sind, sollen im Teilreferat Film zunächst nur Filme gezeigt werden. Das Interesse des Publikums an einem alternativen Programm in Graz ist groß, so daß die Filmveranstaltungen gut besucht sind.

Die erste Veranstaltungssaison beginnt mit experimentellen Kurzfilmen von Norman McLaren und internationalen Kulturfilmen aus Indien, Australien oder Japan. In den folgenden Jahren sind Trickfilme der Zagreber Filmschule zu sehen, Experimentalfilme der New American Cinema Group (mit Stan Brakhage) und Filme der Wiener Avantgarde (Kurt Kren, Otto Mühl, Hans Scheugl, Ernst Schmidt, Peter Weibel). In Anwesenheit der Regisseure werden Filme von Ferry Radax und Alain Robbe-Grillet vorgestellt. Trotz der schwierigen Verleihsituation können Arbeiten von Robert Bresson als Blockprogramm gezeigt werden.

Schusters berufliche Verpflichtungen als Lehrer an der Kunstgewerbeschule am Ortweinplatz sowie gesundheitliche Schwierigkeiten veranlassen ihn schließlich dazu, seine Funktion als Referent niederzulegen. Die Situation danach ist aufgrund fehlender Unterlagen nicht mehr nachvollziehbar. Willi Hengstler, der seit den 60er Jahren in ständigem Kontakt zum Forum Stadtpark steht, ohne zunächst jedoch offizielles Mitglied zu sein, zählt nach eigener Aussage zu den ersten Referenten für Film und Fotografie. Diese Funktion übt er – mit Walter Titz als informellem Co-Referenten – ein Jahr lang aus.[52]

---

51 Vgl. ebenda.

52 Wilhelm Hengstler in einem Interview, Frühjahr 1998, Graz. Er kann sich aber nicht mehr daran erinnern, wann genau er Referent gewesen ist. Seine offizielle Aufnahme als Mitglied des Forum Stadtpark im Jahr 1969 deutet darauf hin, daß er in diesem Jahr Referatsleiter war.

Ebenfalls zu den Referenten Ende der 60er Jahre gehört der Kärntner Willi Butollo, als Psychologe Assistent an der Grazer Universität, der sich sehr um die Präsentation internationaler und österreichischer Experimental-Filme bemüht. Als er Anfang der 70er Jahre eine Dozentur in Deutschland erhält, schlägt er zwei seiner am Film interessierten Studenten als Doppelreferenten vor, Ulf Lukan und Rudolf Skatsche. Für ein Jahr, von 1970 bis 1971, leiten sie schließlich gemeinsam mit Bogdan Grbić, einem experimentellen Filmemacher, das Referat.[53]

(Zitate aus einem Interview mit Eckart Schuster, Herbst 1998, Graz).

1975–1996: manfred willmann, christine frisinghelli

(Co-Referenten: Branko Lenart, Seiichi Furuya, Reinhard Braun)

Bis Mitte der 70er Jahre wird der Fotografie im Forum Stadtpark kaum Beachtung geschenkt. In Graz ist inzwischen mit der Fotogalerie im Café Schillerhof, einem zur damaligen Zeit bekannten Künstler-, Architekten- und Intellektuellentreff, eine Ausstellungsmöglichkeit für junge Fotografen entstanden. Unter diesen befindet sich Manfred Willmann, der neben seiner künstlerischen Tätigkeit hier ein Jahr lang auch als Organisator von Foto-Ausstellungen wirkt, bevor er auf Anregung des Musikreferenten Heinz Lugmeier im Jahr 1975 die Betreuung der Fotografie im Forum Stadtpark übernimmt. Willmann arbeitet als Leiter der nunmehr gegründeten Fotogalerie im Forum Stadtpark zunächst eigenständig neben dem damaligen Referenten für Film und Fotografie, Bogdan Grbić. 1976/77 erfolgt die interne Trennung der beiden Medien und es etabliert sich ein eigenes Fotoreferat im Forum Stadtpark, dem Willmann von nun an vorsteht. Mit Christine Frisinghelli gewinnt er bald darauf eine wichtige Mitarbeiterin. Gemeinsam legen sie die Arbeitsschwerpunkte fest, die über 20 Jahre lang die – kontinuierlich ausgebauten – Aktivitäten im Referat bestimmen. Diese machen Graz nicht nur innerhalb der österreichischen Fotokultur, die sich parallel mit der internationalen Anerkennung der Fotografie als selbständige Kunstgattung in den beginnenden 70er Jahren entwickelt, zu einem Zentrum der zeitgenössischen Fotografie. Das Fotoreferat wird auch weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt und erlangt internationale Anerkennung.

Die Programmatik des Fotoreferats zeigt sich von Beginn an in den zentralen Forderungen: Präsentation zeitgenössischer Fotografie – ab Ende der 70er Jahre ergänzt durch einen parallel geführten theoretischen Diskurs – und Konfrontation österreichischer mit internationaler Fotografie. Das Zeitgenössische wird dabei „als Qualität" verstanden, „nicht als bloße zeitliche Parallele". Als Maßstab der Bewertung von Fotografie dient „der Bezug zur Gegenwart, das Zeitgemäße der Problemstellung und der Sprache".[54] Im

53 Vgl. dazu das Kapitel „Film" in diesem Band.

54 Christine Frisinghelli, Manfred Willmann: *Über das Zeitgenössische in der Fotografie.* In: M. Droschl (Hg.): *Forum Stadtpark 1960–1985.* Graz: Forum Stadtpark 1985, S.27.

Bemühen, die Beschäftigung mit dem Medium dabei aus dem engeren, kunstimmanenten Bereich heraus- und einer medienbewußten wie medienkritischen Diskussion zuzuführen, werden vorrangig Fragen über allgemein-kulturelle wie gesellschaftlich-soziale Wirkungsweisen der Fotografie im Kontext zeitgenössischer Theorien aufgeworfen.

Das Ausstellungsprogramm, das österreichische und internationale FotografInnen vorstellt, wird zunächst bestimmt von Einzelausstellungen und erfährt ab 1977 eine Erweiterung durch thematische Gruppenausstellungen, die in Zusammenarbeit mit Kuratoren und Institutionen des In- und Auslandes realisiert werden. Anläßlich einer Reise in die USA im Jahr 1977 knüpfen Frisinghelli und Willmann Kontakte zur amerikanischen Kunstszene und kuratieren ihre erste große Gruppenausstellung *American Photographers*, die ebenso wie die ein Jahr später stattfindende Gruppenausstellung *Reportage-Fotografen* als Wanderausstellung konzipiert und international rezipiert wird. Zwischen 1977 und 1983 werden ergänzend zu den Ausstellungen Workshops mit internationalen FotografInnen, wie Lewis Baltz, William Eggleston, Verena von Gagern oder Franco Fontana durchgeführt.

Im Jahr 1979 findet aus dem Grundgedanken heraus, das Medium Fotografie von verschiedenen künstlerischen wie theoretischen Perspektiven aus zu beleuchten, das erste *Symposion über Fotografie* als Beitrag der Fotogalerie im Forum Stadtpark zum *steirischen herbst* statt, in dessen Rahmen das Fotoreferat bereits seit 1976 thematische Ausstellungen gestaltet. Setzt man sich in den ersten Symposien, besetzt mit vorrangig internationalen Referenten, wie Joseph Kosuth, Lee Friedländer, Luigi Ghirri, John Baldessari oder Cindy Sherman, zunächst noch unspezifisch mit der aktuellen Fotografie auseinander, um „eine komplexe, differenzierte und zeitgemäße Definition des Mediums“[55] zu ermöglichen, so erfolgt ab dem Jahr 1984 die Konzentration auf einzelne Schwerpunkthemen. Ihre Auswahl erfolgt nach dem Kriterium der Aktualität, wobei man sich „mit grundlegenden Fragen an die Kunstproduktion und -theorie, an die Anbindung künstlerischer an gesellschaftliche Fragestellungen“ beschäftigt.[56]

Im Jahr 1980 erfolgt die Gründung der österreichweit ersten Zeitschrift für Fotografie *Camera Austria*, mit dem Ziel, sowohl Künstlern als auch Theoretikern die Möglichkeit zu bieten, ihre Arbeit im/über das Medium Fotografie zu veröffentlichen. Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich und ab Heft 9 zweisprachig (englisch/deutsch), wodurch sie auch einem Publikum außerhalb des deutschen Sprachraums zugänglich wird. Jedes Jahr ist ein Heft der Dokumentation des Symposions über Fotografie gewidmet.

Seit 1989 wird alle zwei Jahre der „Camera-Austria-Preis für zeitgenössische Fotografie“ der Stadt Graz von einer internationalen Jury vergeben. Erste Preisträgerin ist Nan Goldin (USA, 1989), es folgen Oliver Richon (CH/GB, 1991), Seiichi Furuya (A, 1993) und David Goldblatt (ZA, 1995).

---

55 Frisinghelli/Willmann im Programmheft zum Symposion über Fotografie im steirischen herbst '79.

56 Christine Frisinghelli: *Referat Fotografie – Forum Stadtpark*. In: C. Steinle, A. Foitl: *Styrian Window. Bildende Kunst in der Steiermark 1970–1995*. Graz: Droschl 1996, S.261.

Mitte der 90er Jahre wird das Fotoreferat zum Zweigverein und siedelt 1996 in neue Räumlichkeiten in die Grazer Innenstadt. 1997 erfolgt die Gründung eines eigenen, vom Forum Stadtpark unabhängigen Vereines.

Christine Rigler

literatur[57]

1959–1960: grete scheuer

Nach der Gründungsfassung der Statuten, die bis 1963 gilt, ist in der Organisationsstruktur des Forum Stadtpark vorgesehen, daß junge Künstler nicht direkt Zugang zu den Referaten haben sollen. Bedingung für die Aufnahme in eines der Referate ist die Mitgliedschaft im ‚Studio der Jungen', das vor allem intern, also nicht öffentlich, agiert. Diese Trennung wird in der ersten Zeit auch im Bereich der Literatur noch deutlich eingehalten. Während das Literaturreferat bereits etablierte deutschsprachige Autoren präsentiert, veranstaltet das ‚Studio der Jungen' interdisziplinär gestaltete Abende mit jungen, meist noch unveröffentlichten Schriftstellern und Künstlern. Insgesamt acht ‚Studioabende' stellen Texte von Alfred Kolleritsch, Franz Schwarz, Klaus Kemetmüller, Horst Dieter Sihler, Barbara Frischmuth, Ingomar Hartner vor. Diese Praxis der Aufteilung in ‚Literatur' und ‚Nachwuchsliteratur' führt allerdings schon in den ersten Jahren zu regelrechten Generationskonflikten. Letztendlich wird das Referat ‚Studio der Jungen' schon 1963 eingestellt und aus den Statuten gestrichen.[58]

Das Programm des Literaturreferates beginnt mit einer Veranstaltungsreihe (Der deutsche Roman unserer Zeit – Theorie und Werk), die von Alfred Holzinger, dem späteren Leiter der Literatur- und Hörspielabteilung des ORF-Steiermark gestaltet wird. Holzinger, der besonders Franz Nabl und Paula Grogger verehrt und selbst eigentlich von einem konservativen Literaturverständnis geprägt ist, wird auch zum Förderer der jungen ‚Forum Stadtpark-Autoren'[59]. In der Anfangszeit des Forum Stadtpark vertritt er

> eine etwas differenzierte Integrationsidee. Er war den Texten der jungen Autoren gegenüber noch sehr skeptisch, erst nach und nach setzte bei ihm ein Identifikationsprozeß ein, ausgelöst sicher durch die Faszination, die der junge Handke auf ihn ausübte. [...] Der konservative Hol-

---

57 Veränderte Fassung des Kapitels „Literaturveranstaltungen" aus: Christine Rigler: *Generationen. Literatur im Forum Stadtpark 1960–1995*. Graz, Wien: Droschl 1995. (vergriffen)

58 Alfred Kolleritsch erinnert sich, daß in der ersten Zeit des Forum Stadtpark, „was auch bezeichnend war, getrennt wurde zwischen Literatur und dem ‚Studio der Jungen', was dann auch zu Konflikten geführt hat". (Alfred Kolleritsch in einem Interview, Graz, 24.10.1994).

59 Vgl. Manfred Mixner: *Das Forum Stadtpark und der ORF – eine Erinnerung an Alfred Holzinger*. In: *Literatur in Graz seit 1960 – Das Forum Stadtpark*.Wien, Köln: Böhlau 1989 (= Walter-Buchebner-Literaturprojekt 2), S.13ff.

zinger war auch zum radikalen Verfechter einer neuen österreichischen Literatur geworden, er war plötzlich beides.[60]

Holzinger sorgt für die Verbreitung der Arbeiten junger Autoren im Radio, zeichnet Lesungen und Interviews mit den Autorinnen/Autoren auf und vermittelt Verdienstmöglichkeiten beim Österreichischen Rundfunk. Alfred Holzinger betätigt sich auch weiter im Literaturreferat, nachdem Grete Scheuer das Referat an Alois Hergouth abgibt. Grete Scheuer legt ihre Funktionen bereits im zweiten Jahr nach der Eröffnung zurück, um diese jüngeren Mitgliedern zu überlassen. Sie hatte ihre Hauptaufgabe vor allem darin gesehen, an der Entstehung des Forum Stadtpark mitzuwirken.[61]

1961–1963: Alois Hergouth
(Co-Referent: Alfred Holzinger)

Alois Hergouth wechselt im Jahr 1961 als Referent vom ‚Studio der Jungen' zur Literatur über (sein Nachfolger im ‚Studio der Jungen' ist Alfred Kolleritsch). Hergouth vertritt von Anfang an die Koexistenz traditioneller und avantgardistischer Literatur als Konzept, versteht das Forum Stadtpark als einen Sammelpunkt der „lebendigen Stimmen", als Ort, der Anregungen und Unterstützung bietet: Viele der damals jungen Autorinnen und Autoren, wie Peter Handke und Barbara Frischmuth, haben, seiner Ansicht nach, durch das Forum Stadtpark „den Mut bekommen".

Von gleichrangiger Wichtigkeit sind für Alois Hergouth die „Exhumierung" übergangener Künstler[62], die Präsentation junger, vor allem lokal ansässiger Autoren, das Miteinbeziehen von „klaren traditionellen Erscheinungen" (wie Franz Nabl), die Kontakte zu ausländischen Künstlern und Schriftstellern. Gemeinsam mit dem slowenischen Autor Kajetan Kovič organisiert Hergouth die erste Präsentation zeitgenössischer slowenischer Lyrik, die auch zu Gegeneinladungen des Forum Stadtpark nach Slowenien führt. Alois Hergouth beginnt mit denselben Intentionen außerdem eine Buchreihe unter dem Titel *Profile*: der erste Band ist der „Exhumierung" des Grazer Malers Egon Nagelmüller gewidmet, während *Profile 2* Gedichte eines slowenischen (Kovič), eines italienischen (Morandini) und eines französischen Lyrikers (Lombard) enthält. Die Reihe wird danach nicht mehr fortgesetzt.

(Zitate aus einem Interview mit Alois Hergouth, Graz, 19.10.1994)

---

60 Ebenda., S.14ff.

61 Emil Breisach in einem Interview, Graz, 18.1.1995. – Zur Rolle Grete Scheuers während der Gründungsphase des Forum Stadtpark bemerkt auch Alois Hergouth: »Sie war eine notwendige Erscheinung, weil das Haus sonst nie zugelassen worden wäre«. Alois Hergouth in einem Interview, Graz, 19.10.1994.

62 Vgl. Elisabeth Ploteny: *Bestandsaufnahme. Dr. phil Alois Hergouth, Wissenschaftlicher Oberrat i. R., empfiehlt sich als Kleinlandwirt & Gelegenheitslyriker.* Graz: Phil. Dipl. 1992 (Masch.), S.67.

1964–1980: alfred kolleritsch

(Co-Referenten: Klaus Hoffer, Gerhard Roth, Gerhard Melzer)

Im Jahr 1963, nach Auflösung des ‚Studio der Jungen', wird Alois Hergouth als Literaturreferent von Alfred Kolleritsch abgelöst. Damit erobert sich eine Gruppe junger Autoren, die schärfere ästhetische Abgrenzungen einfordert, das Literaturreferat.

Für Alfred Kolleritsch, der seit 1960 ohne Unterbrechung die *manuskripte* herausgibt, ist die Verschränkung der Arbeit im Literaturreferat mit der Zeitschrift ein bestimmender Ansatz. Die *manuskripte* sind von Beginn an ein wesentlicher Faktor für die junge Autorengeneration: durch die Zeitschrift kommen entscheidende Kontakte mit Autoren im In- und Ausland zustande, wird das Forum Stadtpark in den 60er und 70er Jahren als Umschlagplatz für neueste Tendenzen in der Literatur gehandelt.

> Gerhard Roth:
> Ich glaube nicht, daß Künstler durch Institutionen oder eine einzelne Figur erzeugt werden können. Ich glaube, daß alle, die jetzt da sind und da waren, auch so gekommen wären [...]. Aber es gibt da natürlich, wenn die Begabung da ist, die durchbrechen will, und das sind für mich Zufälle, Dinge, die das beschleunigen und diese Konstellation auch fördern. Da waren sicher das Forum Stadtpark und die *manuskripte* positiv und das Positive war, daß wir gleich in Graz an die Spitze einer Entwicklung vorgestoßen sind – das war eigentlich der Verdienst von Kolleritsch, daß die Zeitung nicht eine althergebrachte öde Literaturzeitung war, wo Frühlingsgedichte drin sind und das ganze aus Heimwerker-Sicht gemacht wird, sondern daß da eine Literaturzeitung war, die schon deutsche Niveauspitze drin hatte – die führenden Leute. Vielleicht nicht die führenden Leute im Sinne eines Böll, aber die führenden Leute eines Schreibens, in dem das Medium mitreflektiert wird. Das ist das entscheidende, die *manuskripte* sind eine Zeitung, die Texte veröffentlicht hat, die immer das Medium Schreiben mitreflektiert haben [...] Und dadurch gab es ein anderes Herangehen an die Literatur und eine eigene Wertigkeit: der und der Autor, der in den *manuskripten* veröffentlicht hat und einem gut gefallen hat, der hat einen fixen Platz bekommen überhaupt in der Gegenwartsliteratur.

Die ästhetische Orientierung der *manuskripte* ist ab der zweiten Nummer für die erste Zeit festgelegt: das zweite Heft enthält Texte von Georg Jánoska, Conny Hannes Meyer, Andreas Okopenko und den Wiener Gruppe-Autoren Konrad Bayer, Gerhard Rühm, Friedrich Achleitner und H. C. Artmann. Die Verbindung zur Wiener Gruppe kommt durch Gunter Falk zustande. In den 60er Jahren werden in den *manuskripten* außerdem Texte der Stuttgarter Gruppe, der Bielefelder Gruppe, der brasilianischen *noigandres,* der tschechischen konkreten Dichtung, des Dadaisten Raoul Hausmann veröffentlicht. Es werden, zum Beispiel, Helmut Heißenbüttel (1961), Gerhard Rühm (1962), Franz Mon (1964), Claus Henneberg (1964), Ernst Jandl (1964, 1965) Friederike Mayröcker (1965), Oswald Wiener (1965), Friedrich Achleitner (1965), Konrad Balder Schäuffelen (1968) zu Lesungen eingeladen. Schon 1963 beginnt mit einer Präsentation Schweizer Literatur im

Forum Stadtpark auch der bis in die 90er Jahre fortgesetzte enge Kontakt zu jungen Schweizer Autoren vor allem aus dem Bieler Kreis (Hans Rudolf Hilty, Heinz Schafroth, Otto F. Walter, Jörg Steiner, Erica Pedretti, Peter Bichsel, Jürg Laederach, Urs Widmer u. a.). Die *manuskripte* spiegeln gemeinsame literarische Berührungspunkte der jungen Autorinnen und Autoren, für die die *manuskripte* die erste Publikationsmöglichkeit bedeuten, die im Forum Stadtpark aufeinandertreffen und dort ihre ersten öffentlichen Auftritte und Lesungen absolvieren. Darunter sind Barbara Frischmuth (erste Lesung: 1961), Wolfgang Bauer (1962), Alfred Kolleritsch (1962), Gunter Falk (1964), Peter Handke (1964), Wilhelm Hengstler (1966), Klaus Hoffer (1966), Hans Trummer (1968), Peter Matejka (1968), Gert Jonke (1969), Reinhard P. Gruber (1970), Helmut Eisendle (1971), Gerhard Roth (1972), Bernhard Hüttenegger (1973), Harald Sommer (1974), Franz Buchrieser (1976). Die Zeitschrift ist zugleich aber auch ein Medium der Selbsthistorisierung, die über die Jahrzehnte vorwiegend von Alfred Kolleritsch selbst in den *marginalien* (wie die fast ausnahmslos von Kolleritsch verfaßten Einleitungstexte der *manuskripte* genannt werden) in Verbindung mit einem literarisierten Konzept der Herausgeberschaft betrieben wird. Durch die kontinuierliche Erwähnung bestimmter Details aus der Geschichte des Forum Stadtpark und der *manuskripte* (Angriffe durch Ultrakonservative und Reaktionäre zu Beginn, angebliche finanzielle Bedrohung, angebliche Außenseiterfunktion, Engagement durch ästhetische Radikalität u. a.) schreibt Kolleritsch den Mythos „Literatur in Graz" in bestimmer Weise fest.[63]

Im Jahr 1966 fällt in diesem Zusammenhang erstmals der Begriff *Grazer Gruppe*. In Heft 18 (1966/67) der *manuskripte* kündigt Kolleritsch eine Lesung von Mitgliedern der ‚Grazer Gruppe' an – mit Wolfgang Bauer, Gunter Falk, Barbara Frischmuth, Peter Handke, Klaus Hoffer, Alfred Kolleritsch.[64] In der nächsten *Marginalie* beschreibt er, was unter dieser Bezeichnung zu verstehen sei:

---

63 Vgl. dazu: Klaus Zeyringer: *Kunst-Dünger auf dem Provinz-Feld. Produktion und Signal-Reflexion des Konzeptes „Kunst in Graz" in den „marginalien" der „manuskripte"*. In: C. Rigler, K. Z. (Hg.) (Anm. 34), S. 13–39.

64 Schon bei der ersten »Autorenlesung der Grazer-Gruppe« (1968) wird in Form von Störaktionen gegen diese Gruppenbildung als Zeichen des Elitismus protestiert. Ende der 70er Jahre setzt besonders die Studentengruppe *Nebelhorn* an diesem Punkt ihre Kritik an. In der Nummer 6 (1977) der gleichnamigen Zeitschrift beanstanden Walter Grond, Helmut Kobelbauer und Wolfgang Siegmund in einem gemeinsamen Artikel vor allem die Monopolstellung des Forum Stadtpark im Grazer Literaturbetrieb, „dessen »freunderlwirtschaft« und elitarismus" und die von dort ausgegebenen „ästhetizistischen Kriterien" der Literaturbeurteilung. In derselben Ausgabe des *Nebelhorn* werden ein von den *manuskripten* aus inhaltlichen Gründen abgelehnter Text von Peter Selinger, der Ablehnungsbrief der *manuskripte*-Redaktion (von Sissi Tax) und ein Brief von Peter Selinger als Reaktion auf das Ablehnungsschreiben veröffentlicht. *Nebelhorn* Nr. 10 (1978) zeigt am Titelblatt und im Blattinneren eine Fotocollage mit dem Slogan »Wer nicht schleckt wird nicht entdeckt«. Daraufhin schickt Klaus Hoffer einen fingierten Solidaritätsbrief, den er mit dem Namen Michael Scharang zeichnet, an die Redaktion von *Nebelhorn*, der in der nächsten Ausgabe (Nr. 11, 1979) auch veröffentlicht wird. In *Nebelhorn* 12 (1980) folgt die Aufdeckung: »[...] Diese für uns ziemlich blamable Affaire blieb dann lange ungeklärt;

Seit es im literarischen Bewußtsein den fixen Begriff der Wiener Gruppe gibt, könnte es leicht sein, daß man der Imitation bezichtigt wird. Das wollen wir aber gerne vermeiden.

Die Autoren der sogenannten Grazer Grupppe, die in diesem Heft nicht einmal vollständig vertreten sind, sind jene Autoren, die, ohne thematischen und stilistischen Gleichklang, sich im Forum Stadtpark in Graz gefunden haben und in den *manuskripten* zum ersten Mal veröffentlicht worden sind.

Alle waren einmal, wenn auch mit wechselndem Engagement, mit dem Haus verbunden und sind bis heute der Zeitschrift des Hauses treu geblieben.

[...] So bleibt als Gemeinsames das Bewußtsein des Ausgangspunktes, der Ring, in den man stieg, um sich mit dem ausgereiften Sicherheitsdienst unserer Tradition auf freundliche und unfreundliche Art zu schlagen. [...] Zu diesem Bestand (des Forum Stadtpark, d. V.) gehören die Autoren der Grazer Gruppe, die keine Gruppe sein will und sich doch aus einer Gruppe erklärt.[65]

Die ‚Grazer Gruppe' definiert sich nicht über ein konkretes, kollektiv umgesetztes literarisches Konzept. Auch gibt es von der Gruppe aus keine genauen Angaben darüber, wer dazugehört.[66] Verbundenheit zwischen den Autoren scheint vor allem freundschaftlich zu bestehen, auf der Basis ähnlicher Lebenshaltungen, der Opposition gegen reaktionäres Denken.

Die Einheit der „Grazer Gruppe" war die Tatsache des Weiterschreibens. Die Grazer Gruppe sind Autoren aus der Steiermark, die in den „manuskripten" schreiben, und zum größten Teil in ihnen zum erstenmal veröffentlicht haben. Sie bedürfen keiner nachträglich zusammengetragenen theoretischen Mystifikation.

Die „manuskripte" haben einen Weg von 25 Jahren hinter sich. Es war ein schwerer und schöner Weg. Die den Ekel, die Mühsal und das Erfreuliche nicht scheuten, teilten ihn. Sie halfen, die Übelwollenden, die Wegelagerer, die Moralisten und die nationale Klientel abzuwehren. Trotzdem sei dieser Gegnerschaft gedankt, sie hat, in früher Zeit schon, die Einigkeit und Freundschaft vermittelt, die als ‚Grazer Gruppe' der Widerspruch zu dem war, was sich im National-

---

wir hatten schon die Hoffnung aufgegeben jemals zu erfahren, wer der Autor dieses mysteriösen Briefes sei. Durch einen Zufall wissen wir es jetzt: Der Forum Stadtpark-Autor Klaus Hoffer rühmte sich bei einem Gasthausbesuch nach einer Veranstaltung des ‚steirischen herbstes' öffentlich seiner ‚Heldentat'. Er sagte, er habe dem NEBELHORN als Rache für die Angriffe der Nummer 10 einen Streich spielen wollen.«

65 In *manuskripte* (1967) 19.

66 In der Nummer 19 (1967) der *manuskripte* veröffentlichen folgende Autoren als ‚Grazer Gruppe': Wolfgang Bauer, Gunter Falk, Barbara Frischmuth, Peter Handke, Klaus Hoffer, Alfred Kolleritsch. In *Die Zeit* vom 14.11. 1975 erscheint mit dem Titel »Grazer Gruppe: Wir machen weiter« ein Artikel mit einem Gruppenfoto, auf dem folgende Autoren abgebildet sind: Michael Scharang, Wilhelm Hengstler, Helmut Eisendle, Klaus Hoffer, Alfred Kolleritsch, Gerhard Roth, Gert Jonke, Wolfgang Bauer, H. C. Artmann, Gerald Bisinger, Helmut Zenker, Harald Sommer.

sozialismus und rechtem Katholizismus selbstgerecht genießen wollte oder aus der Schwerkraft einer der Kunst gegenüber imbezilen Öffentlichkeit die Absicherung der Argumente holte.[67]

Anlaß zu Solidarität unter den jungen Grazer Autoren gibt zum Beispiel die Tatsache, daß in der Steiermark Schriftsteller, die sich für den Nationalsozialismus engagiert hatten, offiziell geehrt werden. 1961 wird der Peter-Rosegger-Literaturpreis an Bruno Brehm verliehen, 1963 geht derselbe Preis an Josef Papesch, der 1938 zum Landesrat für Kultur ernannt worden war. Als 1970 der Rosegger-Preis an Wolfgang Bauer verliehen wird, wehrt sich die konservative Kulturgemeinde mit einem Gegenpreis (Rosegger-Ehrenpreis), der 1971 erstmals an Grete Scheuer – Gründungsmitglied und erste Literaturreferentin des Forum Stadtpark – verliehen und von ihr auch angenommen wird.

Künstlerische Einflüsse, wie die Arbeiten der Wiener Gruppe, werden von den verschiedenen Autoren im Forum Stadtpark unterschiedlich (auch ablehnend) rezipiert und verarbeitet:

Roth:

Ich glaube, die Gruppe hat eher privat bestanden. Wir wollten nicht altmodisch sein und das Entscheidende war, wir haben gespürt – das war nicht abgesprochen, sondern als Gefühl da – daß Österreich nach dem Krieg und nach dem Nationalsozialismus wieder so ‚schön' wird, wie es vorher war, bis in die Monarchie zurückreichend. Ich und auch der Bauer, der Kolleritsch natürlich auch, wir wollten ganz etwas anderes haben, wir wollten auch nicht mehr das haben, was vorher war, wir wollten etwas Neues, etwas unabhängig davon. Für uns waren die Beatles und die Rolling Stones wichtiger als – jetzt sage ich einmal provokativ – Schnitzler. Wir haben schon gesehen, wie großartig der Schnitzler arbeitet, oder Ibsen, oder Shakespeare, aber es waren für uns eben andere Leute wichtig. Das war eine Lebenshaltung, die Rolling Stones und die Beatles und das Kino und Raymond Chandler, Dashiell Hammett – die Wiener Gruppe hat großen Einfluß auf uns gehabt, für mich besonders H. C. Artmann und Konrad Bayer, weniger Rühm und Achleitner. Das erschien den meisten von uns als der richtige Weg in die Sprache zu gehen, auch den Surrealismus nachzuholen. Es ist uns eigentlich durch die drückende Umwelt das Erzählen lange Zeit fast nicht möglich gewesen. Der Handke ist da als erster aufgebrochen und hat *Die Angst des Tormanns beim Elfmeter* geschrieben. Das war die erste wieder zusammengestellte Erzählung. Das andere war alles eher sprachliches Operieren. Und Wolfgang Bauer hat den Dialekt entdeckt und hat in dem Sinne keine Experimentalstücke gemacht, bis auf die wunderbaren Mikrodramen, aber die späteren waren eigentlich, wie Magic Afternoon, sehr filmnahe, direkte, bis heute modern gebliebene Stücke.

[...] Wie weit die Wiener Gruppe entscheidend war, muß jeder für sich selbst sagen. Handke und die Wiener Gruppe sind ja eher auf Kriegsfuß miteinander gestanden, Handke wurde von der Wiener Gruppe beschimpft und fast schon als abtrünniger Feind gesehen. Auch Jandl und die Wiener Gruppe, das war eher eine ironische Beziehung. Der Liebling der Wiener Gruppe war

67 Marginalien in *manuskripte* (1977) 58 und (1985) 89/90.

der Gunter Falk, der hat am ehesten ihren ästhetischen Kriterien entsprochen, vielleicht auch Helmut Eisendle. Alle übrigen haben sich dann gelöst. Mir ist das auf einmal zu eng geworden, ich habe bemerkt, ich kann das in dieser Art von Sprache jahrzehntelang weiterschreiben und ein Teil dessen, was ich sagen will, bleibt mir verschlossen dadurch, und das habe ich für mich dann gesprengt. Aber da war der Weg schon frei gesprengt eigentlich, dadurch, daß der Handke das gemacht hat.

Also wir haben in so kleinen Kriterien gedacht, wir haben nicht gedacht, aha der Hemingway hat so erzählt und der Günter Grass hat so erzählt, sondern wir haben eigentlich eher auf uns selber, auf unsere Entwicklung geschaut – das hat schon eine Gruppe ausgemacht – was macht der Handke, was macht der Bauer, was macht der Kolleritsch. Aber es wurde nie über das Gegenseitige gesprochen, daß einer gesagt hätte, warum machst du das so – das hat es nicht gegeben.

Die *Studioabende* werden ab 1962 in radikalisierter Form in den *Dunkelkammern* – mit einer Bandbreite von einfachen Lesungen bis zu inszenierten Aktionen – weitergeführt. Die erste *Dunkelkammer* (1962) löst durch ihre Kritik an dem Kulturredakteur Wolfgang Arnold einen lokalen Aufruhr aus. In Zusammenhang mit einer *Dunkelkammer*-Lesung von Oswald Wiener (1965/II) wird sogar Forum-intern Zensur gefordert. Der Anlaß dafür ist, daß Oswald Wiener am Abend vor der angesetzten *Dunkelkammer* in memoriam des kürzlich verstorbenen Konrad Bayer dessen Schauspiel „Der Idiot" liest und damit das Publikum schockiert (eine der anwesenden Frauen soll sogar ohnmächtig geworden sein).[68] Die letzte *Dunkelkammer*-Lesung findet 1965 statt, im selben Jahr wird der Gründungsabend von Wolfgang Bauers und Gunter Falks literaturüberschreitendem ‚Happy art and attitude'-Programm begangen.[69] Das Experimentieren mit Formen der öffentlichen Präsentation von Literatur bleibt auf die Dunkelkammern beschränkt.

Parallel zu den verstärkten Selbstäußerungen der jungen Autoren organisiert Alfred Holzinger in den Jahren 1965/66 eine Lesungsreihe unter dem Titel *Österreichische Dichter der Gegenwart,* zu der Franz Tumler, Elias Canetti, Alois Hergouth, Fritz Habeck, Matthias Mander, Hans Lebert und Werner Schneyder eingeladen werden.

In den 70er Jahren ist die experimentelle Literatur im Forum Stadtpark und in den *manuskripten* weniger dominant. Die österreichische experimentelle Literatur-Szene formiert sich im Umkreis der von Heimrad Bäcker gegründeten edition neue texte in Linz. In den 70er Jahren wird außerdem das gesamte Programmkonzept des Forum Stadtpark etwas verändert – mit dem Selbstbewußtsein eines Künstlervereines übereingestimmt. Veranstaltungen, die nicht mit Kunst/Literatur zu tun haben, und vor allem das didaktische Programm werden drastisch reduziert. Die Zusammenarbeit mit der Urania bleibt danach weitgehend auf die Lesungsreihe *Literatur im Keller* beschränkt, die 1972 beginnt und bis

68 In dieser Debatte tritt vor allem Emil Breisach dafür ein, Oswald Wieners Text aus *die verbesserung von mitteleuropa* zu zensurieren. Alfred Kolleritsch als Veranstalter der Dunkelkammer kann sich mit den Gegnern der Zensur letztlich durchsetzen. (Alfred Kolleritsch in einem Interview, Graz, 30.5.1994).

69 Vgl. Elisabeth Wiesmayr: *Die Zeitschrift manuskripte. 1960–1970.* Königstein. Ts.: Hain 1980, S.23ff.

1985 kontinuierlich fortgesetzt wird. *Literatur im Keller*-Lesungen werden von Alfred Kolleritsch und Klaus Hoffer als „Exklusivveranstaltungen", die auch viele junge Autorinnen und Autoren präsentieren, eingeführt. *Literatur im Keller* enthält aber auch einen praktischen Aspekt, nämlich durch die Benützung des neu-adaptierten Kellers die akute Raumnot im Forum Stadtpark zu verringern.

Im Jahr 1972 findet auch das erste Literatursymposion im *steirischen herbst* statt. Von nun an als fixer Programmpunkt in diesem Festival eingeplant, werden die Symposien bis 1977 von ORF/Landesstudio Steiermark und Forum Stadtpark gemeinsam organisiert und veranstaltet, danach scheidet der ORF als Mitveranstalter aus. Während des ersten Symposions werden auch Protestaktionen gegen den österreichischen PEN-Club unternommen, die später zur Gründung der Grazer Autorenversammlung im Jahr 1973 führen:

Kolleritsch:
Bei dieser Versammlung hat Ernst Jandl sein Manifest herumgereicht: daß der österreichische PEN-Club nicht repräsentativ ist. Ich habe unterschrieben und dann, so im Laufe des Jahres, hat es Aktionen gegeben, im Café Museum hat sich Jandl mit mir und Turrini (Turrini als Abgeordneter des PEN-Clubs) getroffen [...] Jandl hat gesagt, wir brauchen ein Vereinslokal, und ich habe spontan gesagt, ich arrangiere es, daß wir das in Graz machen können. Dann sind wir auf die Idee gekommen, weg von Wien, in Opposition zu Wien nach Graz zu gehen.

Roth:
Ich war bei der Gründungsversammlung [im Forum Stadtpark] dabei und der Jandl war ein enormer Wirrkopf, politisch, ist einmal da aufgestanden und einmal dort aufgestanden und hat jedesmal sich selber widersprochen [...]. H. C. Artmann wurde in Abwesenheit zum Präsidenten gewählt [...] er wurde aus einer Wohnung bei irgendeiner Freundin geholt, kam sehr malerisch in einem Ledermantel mit Pelzkragen zur Tür im Forum Stadtpark herein, wurde akklamiert, nahm es mit ernstem Gesicht entgegen. Gegen Ende dieser Sitzung habe ich den Vorschlag gemacht, daß eine Autorengewerkschaft gegründet wird, die darüber verhandelt, wieviel Prozent man beim Theater bekommt, wieviel Geld einem gegeben wird für eine Rundfunklesung und bei den Zeitungen und und und, daß die ganze Autorenversammlung als so etwas effektiv wird. Da ist H. C. Artmann aufgestanden und hat gesagt, wenn eine Autorengewerkschaft gegründet wird, tritt er als Präsident zurück, weil er ist kein Gewerkschaftspräsident. Da gab es heftige Wortmeldungen und damals war auch gerade der Otto Mühl auf Besuch, mit zwei oder drei Mühl-Damen dabei, und hat sich mehr oder weniger über die ganze Geschichte amüsiert. Dann hat H. C. Artmann eine Abstimmung verlangt. Diese Abstimmung verlief so, daß, glaube ich, mit ein oder zwei Stimmen die Mehrheit für Gewerkschaft war. Daraufhin war der Artmann schwerst beleidigt [...] und es wurde noch eine Abstimmung gemacht, zur Sicherheit, ob da nicht ein Fehler passiert ist, und dann haben die drei Mädels vom Mühl mitgestimmt. Es war weder der Mühl Mitglied der Grazer Autorenversammlung, noch die Mädels vom Mühl, aber die Mühlgruppe hat damals entschieden, daß es zu keiner Gewerkschaft kommt, deswegen hat die Autorenversammlung keine Funktion gehabt.

Seit Anfang der 70er Jahre arbeitet Alfred Kolleritsch im Literaturreferat mit Co-Referenten zusammen. Im Jahr 1973 werden in diese Funktion Klaus Hoffer und Gerhard Roth gewählt. Klaus Hoffer bleibt Co-Referent und ständiger Mitarbeiter, bis er 1981 selbst Referent wird. Gerhard Roth übernimmt die Funktion des Co-Referenten von Anfang an nur nominell, ist also an der Programmkonzeption nicht beteiligt.

(Zitate aus Interviews mit Alfred Kolleritsch, Graz, 22. 12.1994 und Gerhard Roth, Wien, 14. 3. 1995)

1980–1984: klaus hoffer

Mit Beginn der 80er Jahre wird Klaus Hoffer Literaturreferent, Alfred Kolleritsch übernimmt das bis dahin nur sporadisch besetzte Referat ‚Publikation und Dokumentation'. Klaus Hoffer, der schon seit Anfang der 70er Jahre als Co-Referent das Literaturreferat mitbestimmt, ist von 1981–1982 auch offiziell Mitarbeiter in der *manuskripte*-Redaktion. Die ästhetische und organisatorische Ausrichtung des Literaturreferates ändert sich mit diesem Referentenwechsel daher nicht grundsätzlich. Die enge Zusammenarbeit mit den *manuskripten* wird fortgesetzt.

Das Literatursymposion des Jahres 1981 greift mit dem Thema *Außenseiter* eine Grundhaltung auch der *manuskripte* auf, die von Alfred Kolleritsch in den *marginalien* seit den 60er Jahren kontinuierlich formuliert wird. Der Mythos vom ‚Schriftsteller als Außenseiter' im Kontext der ersten Forum Stadtpark-Generation, ist vor allem als Folge von Diffamierungsversuchen der rechts-ideologischen/katholischen Gegnerschaft der *manuskripte* bzw. des Forum Stadtpark in der Frühzeit zu sehen. Auf diese Position kommt Kolleritsch auch in seiner Eröffnungsrede zum Literatursymposion *Außenseiter* zu sprechen:

> Kolleritsch:
> Seit nun über zwanzig Jahren ist dieses Haus engstens mit dem literarischen Geschehen dieses Landes verbunden. Die Literaten, die aus ihm hervorgegangen sind, die Schriftsteller, die es, wie heute, seit zwanzig Jahren besuchen, haben den Ort Forum Stadtpark zur Innenseite des Außenseitertums einer Stadt und eines Landes werden lassen, das am Rande der Aufklärungszonen weniger die Tradition geistiger und gesellschaftlicher Auseinandersetzung als die Umwandlung der Reaktion in eine Naturtatsache kennt.[70]

Das Symposion *Außenseiter* wird von Klaus Hoffer und Gerhard Roth organisiert, der zu dieser Zeit stellvertretender Vorsitzender des Forum Stadtpark ist. Gerhard Roth legt

---

70 Alfred Kolleritsch: »Begrüßungsworte an Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky zur Eröffnung des Literatursymposions im Forum Stadtpark«. In: *manuskripte* Sonderheft Literatursymposion 1981 »Außenseiter« (1981), S.83.

diese Funktion noch im selben Jahr (1981) zurück, um gegen die Einrichtung eines Intendantenpostens für den *steirischen herbst* zu protestieren[71], aber auch aus Gründen, die das Forum Stadtpark in seiner innersten Struktur und seinem Organisationsstil betreffen:

> Roth:
> Mir hat auch vieles nicht gepaßt. Meiner Meinung nach ist das Forum Stadtpark unprofessionell geführt worden. Am Anfang mußte es unprofessionell sein, wie es entstanden ist. Aber auch später, als es schon eine richtige Organisation hatte, ist immer nur die Sekretärin bezahlt worden. Ich war der Meinung, speziell als es um den steirischen herbst gegangen ist und um den Intendanten, daß wir unbezahlte Kulturarbeit leisten im Forum Stadtpark – und dann wird uns ein Intendant vorgesetzt mit einem riesigen Gehalt, das noch dazu vom steirischen herbst bezahlt werden muß, und wir können für das Symposion nicht einmal, wenn wir zu Hause telefonieren, das Telefon abschreiben. Deswegen war ich empört über die Einsetzung eines Intendanten [...] Ich habe das Forum Stadtpark manchmal spöttisch den ‚Lehrerhausverein' genannt, die haben am meisten Zeit gehabt und haben sich dort auch am meisten engagiert. Für einen Menschen, der Beruf und Familie hat, ist es genug, wenn er sich geistig zugehörig fühlt, Lesungen macht und in den *manuskripten* veröffentlicht.[72]

Einschneidend ist das Literatursymposion des Jahres 1982: *Zeitgenössische Literatur aus Nordamerika*. Klaus Hoffer, selbst auch Anglist und Übersetzer englischsprachiger Literatur, versteht Amerika als „das Land, wohin man als Autor schaut und wo man was lernen könnte".[73] Mit dem Symposion wird einerseits der Postmoderne-Diskurs im Forum Stadtpark angeregt und gleichzeitig die Internationalisierung der Literatursymposien eingeleitet, die bis dahin ausschließlich auf deutschsprachige Literatur konzentriert waren.

---

71 Gerhard Roth beruft, während der Vorsitzende Alfred Kolleritsch im Ausland ist, in seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender eine Versammlung ein, in der eine Resolution gegen den Intendantenposten und für eine Bezahlung der Forum-Stadtpark-Mitarbeiter beschlossen wird: »Ich kann mich erinnern, daß bei dieser heftigen Sitzung Klaus Hoffer, der den abwesenden Alfred Kolleritsch vertreten hat, nachdem ich gesagt habe, wir machen keine unbezahlte Arbeit, geantwortet hat: ‚Ich bin kein bezahlter Kulturschakl'. Ich habe ihm dann gesagt, ich bin kein unbezahlter Kulturschakl, lieber ein bezahlter als ein unbezahlter Kulturschakl; wenn wir da sitzen, sind wir halt Kulturschakln«. Die Verabschiedung der mehrheitlich beschlossenen Resolution wird von Kolleritsch, der nicht damit einverstanden ist, nach dessen Rückkehr verhindert – einer der internen Gründe für Roths Rücktritt. (Gerhard Roth in einem Interview, Wien, 14.3.1995).

72 Gerhard Roth in einem Interview, Wien, 14.3.1995.

73 Klaus Hoffer im Gespräch mit Renate Ritter: »Amerika, wie ist es wirklich? Chance zu einer Bildkorrektur. Ab heute Literatursymposion«. In: *Tagespost* (Graz) vom 11.11.1982.

1984–1987: elisabeth printschitz

Mit Elisabeth Printschitz als Referentin wird ein Generationswechsel in der Literatur eingeleitet. Forciert werden in dieser Zeit einerseits die Präsentation von Autor*innen*, vor allem aber auch die Integration der jungen Autorengeneration der 80er Jahre. Literatur im Forum Stadtpark und in den *manuskripten* prägen im Verlauf der 80er Jahre Autorinnen/Autoren wie Lucas Cejpek, Michael Donhauser, Günter Eichberger, Erwin Einzinger, Günther Freitag, Walter Grond, Wolfgang Hermann, Georg Pichler, Eva Schmidt, Peter Waterhouse, Franz Weinzettl, Josef Winkler, von denen die meisten in den *manuskripten* auch ihre ersten Texte veröffentlichen. Ein neuer, erweiterter Forum-Stadtpark-Literaturkanon installiert sich mit diesen Autoren, der wie zuvor heterogen bleibt in der Divergenz ästhetischer Ansätze.

Die schon während der Referatszeit Klaus Hoffers verstärkte Internationalisierung des bis dahin weitgehend auf deutschsprachige Autoren und Themenschwerpunkte bezogenen Literatursymposions, wird deutlich fortgesetzt: 1985 findet ein Symposion zur zeitgenössischen italienischen Literatur statt, *Sprache der Liebe* (1986) versammelt deutschsprachige und internationale Schriftsteller.

1987–1989: wilfried prantner

(Co-Referenten: Walter Grond, Lucas Cejpek)

Gegen Ende der 80er Jahre verändert und verjüngt sich das Forum Stadtpark durch mehrere, ungefähr gleichzeitig stattfindende Referentenwechsel und damit verbundene neue ästhetische und organisatorische Intentionen: 1986 übernimmt Jörg Schlick die Bildende Kunst; 1987 übernimmt Berndt Luef das Referat „Musik", übernehmen Ernst Binder und Christian Pölzl das Theaterreferat, Wilfried Prantner mit Lucas Cejpek und Walter Grond als Co-Referenten die Literatur.

Die Gestaltung des Literaturreferates wird insgesamt theorie- und konzeptgebundener.[74] Infolge der eigenen ästhetischen Positionierung der Referenten wird zunächst die Auflösung der automatisierten Vereinheitlichung von *manuskripte* und Literaturreferat angesteuert, beziehungsweise auch versucht, die Einflußrichtung zu verändern:

> Prantner:
> Was für uns auch ein Ziel war: daß es umgekehrt gelingt, über das Literaturreferat Autoren, die wir gut finden, in die *manuskripte* zu bringen. Aber der einzige, der so gekommen ist, war Werner Schwab und gegen ihn hat sich Kolleritsch lange Zeit gesträubt.

74 Vgl. dazu: Christine Rigler: *„Weiterschreiben". Literaturkonzeptveranstaltungen der 80er und 90er Jahre*. In: C. R., K. Zeyringer (Anm. 34), S. 54–67.

Einer der Ausgangspunkte ist der Versuch, eine neue Gruppe innerhalb der jungen Autorengeneration zu eruieren, oder neu zu konstituieren, um von dieser Gruppe zu einer kollektiven Organisationsstruktur des Literaturreferates zu gelangen. Als Starthilfe für die geplante Auffrischung werden unter dem Reihentitel *generationen* neun jüngere AutorInnen eingeladen, mit einem älteren Kollegen ihrer Wahl gemeinsam aufzutreten, und diese Wahl in einer kurzen Einleitung jeweils zu begründen.

Prantner:
Es war einfach die Frage, was macht man jetzt an Lesungen. [...] Die Idee (und das war eine gemeinsame Idee von uns dreien, mit Lucas Cejpek und Walter Grond als Co-Referenten) war diese *generationen*-Lesungsreihe, die versucht hat zu thematisieren, was es an Kontinuitäten zur ersten und zur mittleren Generation der Forum-Autoren oder überhaupt der österreichischen Literatur noch gibt, unter den Jüngeren. Fast alle von den Jüngeren, die im Grazer oder steirischen Raum auch mit Buchpublikationen hervorgetreten sind, wurden eingeladen, ihrerseits jemanden zu nennen, mit dem sie lesen würden [...] als Zeichen der Wertschätzung, als Vater- oder Mutterfigur. [...] Das hat zunächst das Feld irrsinnig erweitert – über den *manuskripte*-Kreis hinaus (also Autoren, die *manuskripte*-Veröffentlichungen hatten), nur hat sich das kaum fortgesetzt, mit den anderen, die dazu gekommen sind. [...]

All das waren Versuche, die Autoren ein bißchen als Gruppe untereinander zu verschalten – das war durchaus auch in Kolleritschs Interesse – und auch zu irgendeiner Form von Mitarbeit oder Einbeziehung in die Aktivitäten des Referats zu bringen, also ein Versuch, den Selbstorganisationscharakter wieder aufzugreifen und auch transparenter zu machen, demokratisch Programm zu machen – was aber nicht funktioniert hat. Mein Eindruck war, daß von der Möglichkeit, das Haus für irgendwelche Veranstaltungen zu nutzen, was verschiedenen Autoren immer wieder angeboten wurde, überhaupt nicht Gebrauch gemacht wurde – wahrscheinlich hat das einfach als Interesse nicht existiert.

Der Versuch einer neuen „Gruppenbildung" und der Einrichtung einer offenen Referatsstruktur scheitert letztlich daran, daß sich nur wenige AutorInnen zur organisatorischen Mitarbeit bereit finden. Gründe dafür vermutet Prantner in einem verbreiteten Selbstbild von Autoren, das sich mit Funktionärstätigkeiten nicht vereinbaren läßt oder diese sogar als „Beschmutzung" versteht. Negativ fällt auch die Bestandsaufnahme einer Grazer Literaturszene aus, die durch wie immer gerartete einheitliche Interessen verbunden wäre.

Prantner:
Mit dieser *generationen*-Reihe sollte auch der Generationsbruch zumindest angespielt und diskutiert werden, wobei es zu großen Diskussionen nicht gekommen ist. [...] diese generelle Verbundenheit gegenüber den Zielen einer ‚Grazer Gruppe' – oder noch allgemeiner: einer Grazer Literatur, die ein vermeintliches gemeinsames Programm hätte, das hat sich schon in der Reihe gezeigt, hat es überhaupt nicht gegeben. [...] Der Geist der Gruppenbildung war da längst vor-

bei. [...] Es waren auch soviele unterschiedliche Leute dabei, die überhaupt keine große Lust zu dieser Art von Gruppenbildung gehabt haben und sich vereinnahmen hätten lassen.

Funktion und Bedeutung der Institution Forum Stadtpark werden hinterfragt, Konstanten in der Geschichte des Forum Stadtpark wieder aufgegriffen und neu umgesetzt. Der Versuch, Autorinnen/Autoren zueinander in Bezug zu setzen (Reihe *generationen*), reflektiert den Gedanken des Künstlervereins. Andererseits wird Literatur in der Überschreitung und Beziehung zu anderen Kunstformen gezeigt (Reihe *Texte: Partituren: Komponisten*), mit Möglichkeiten, die sich aus der interdisziplinären Struktur des Forum Stadtpark ergeben, experimentiert.

Prantner:
Texte: Partituren: Komponisten hat mit der Überlegung begonnen, wie man weiter eine Konzeptveranstaltung machen könnte, und mit Diskussionen darüber, wie sehr die einzelnen Kunstsparten separiert sind, wie sehr die Künstler separiert sind, und daß es keine Zusammenarbeiten mehr gibt. Wie der Titel schon heraushebt, ging es um diese Gemeinsamkeit, daß eine Partitur genauso ein Text ist und ein Text auch eine Partitur ist, daß die Hersteller sowohl von Partituren und Texten Komponisten sind. [...] Diese Art von Anregung hat auch immer die Grenzen solcher Dinge gezeigt. [...] das führt meistens dazu, daß der Komponist den Autor nur mehr oder weniger vertont. [...] Wenn man in dem Haus arbeitet, dann ist es faszinierend, welchen Ausblick man plötzlich bekommt auf Sachen, die in unterschiedlichsten Kunstrichtungen laufen. Das kann man dort auf eine Art miterleben, wie kaum irgendwo. Literatur wird in normalen Literaturhäusern sehr separiert von allem anderen präsentiert.

Die Auseinandersetzung mit theoretischen, intellektuellen Positionen in der Literatur steht im Vordergrund, es werden verschiedene Formen von Konzeptveranstaltungen erdacht und ausgelotet, Begegnungen von Autorinnen/Autoren auch auf Text-Ebene inszeniert (Symposion *Verbindungen – Trennungen*).

Das Literatursymposion *Weiterschreiben* (1989) erkundet im Ausklang der 80er Jahre aktuelle literarische Paradigmenwechsel vor allem unter jüngeren Autorinnen und Autoren. ‚Weiterschreiben', verstanden als oppositionelle Trotzhaltung der Moderne gegen das Reaktionäre, wird von Alfred Kolleritsch in den *manuskripten* immer wieder als verbindendes Element der ‚Grazer Gruppe'-Autoren und Grundposition der Zeitschrift postuliert. Der Ausdruck ‚Weiterschreiben' wird mit diesem Symposion in einen neuen Kontext gestellt, im Sinne von ‚Fortschreiben' auch auf Formen der Intertextualität bezogen.

Prantner:
Der Titel geht auf Kolleritsch zurück. [...] Die Reflexion war anders, hat angeknüpft an das, was damals schon diskutiert worden ist, französische Philosophen, hat konkret angeknüpft an *Apocalypse Now* von Derrida. [...] Insgesamt hat das Symposion (ursprünglich in Zusammenhang mit dem, was wir hier intern diskutiert haben und was sicher die ästhetischen Überlegungen von

Lucas Cejpek und Walter Grond damals gesteuert hat) zu tun damit, daß Texte aus Texten entstehen und daß man diese Texte fortschreibt, weiterschreibt, [...] solange geschrieben wird, wird nicht gestorben, und so weiter. [...] Es sollte wirklich zeitgenössische jüngere Autoren eruieren – und das war das erste Symposion, wo seit längerer Zeit konsequent jüngere Autoren, mit vergleichsweise radikalen ästhetischen Ansätzen zum Großteil, eingeladen wurden, aber nicht unbedingt Autoren, die nur in dem damals schon schicken französisch-angloamerikanischen Postmoderne-Zusammenhang operiert haben. [...] Winkels[75] war sicher für die Autorenauswahl ein Anreger. [...] Ich wollte eben ein bißchen ‚bestandsaufnahmenmäßig' die Literatur suchen, die von uns auch rezipiert wurde und in den letzten fünf, sechs Jahren entstanden war, wo man gespürt hat, da ist eine neue Ästhetik im Anzug [...]. Es sind auch unterschwellig moralische Kategorien mitgelaufen, – aber nicht in dem Sinn, daß wir umgeben sind von einer reaktionären Welt, das war diese Polarität, aus der heraus Kolleritsch seine Position immer verteidigt hat, das war der Legitimationsdiskurs gewissermaßen des Forum Stadtpark von Beginn an und für Kolleritsch, glaube ich, bis jetzt. Bei „Weiterschreiben" war das, wenn ein moralischer Hintergrund mitgespielt hat [...], ein gewissermaßen apokalyptischer Hintergrund, der ja auch die 80er Jahre bestimmt hat, das Gefühl des Tanzes auf dem Vulkan, und dann, wie Gert Neumann zur Lesung drankommt, ist gerade die Schlagzeile in der Zeitung: in Ost-Berlin sind eine Million Menschen auf der Straße und demonstrieren, und ein paar Tage später bricht die Mauer nieder. Dadurch hat das ein bißchen ein Pathos im Rückblick, weil das Jahr 1989 doch als historischer Einschnitt gesehen wird.

(Zitate aus einem Interiew mit Wilfried Prantner, Graz, 26.1.1995)

1989–1991: walter grond

(Co-Referenten: Wilfried Prantner, Georg Pichler)

Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre steht die literarische Programmgestaltung des Forum Stadtpark im Zeichen der Umreißung eines ‚essayistischen' Literaturbegriffs. Die Tendenz zu theoretisch konzipierten Veranstaltungen, die auch literarische Ansätze in der Veranstaltungsform mitreflektieren können, wird fortgesetzt und erweitert. Die theoretische Auseinandersetzung mit Literatur wird von Autoren/Autorinnen selbst betrieben, der ‚sekundäre' Zugriff auf die Literatur von der Literatur selbst verübt. Für die Reihe *Selbstimaginationen. Grenzen autobiografischen Schreibens*, zum Beispiel, wird jeweils ein Autor/eine Autorin beauftragt, zur Frage des Autobiografischen im Werk eines/r anderen Autors/Autorin zu schreiben:

75 Prantner bezieht sich auf Hubert Winkels: *Einschnitte. Zur Literatur der 80er Jahre.* Frankfurt a. M: Suhrkamp 1991.

Autobiografie ist es immer: Das ist die gängige Vorstellung des Lesers, nicht zuletzt des wissenschaftlichen Lesers, vom Verhältnis Schrift und Leben. Wie gehen Autoren damit um, daß sie dieser Bestimmung ihres Schreibens nicht entgehen können? Läßt sich Literatur ins Leben rückübersetzen, und was sagt das Scheitern solcher Übersetzungsversuche? Grazer Germanisten und Autoren erarbeiten gemeinsam mögliche Antworten.[76]

Die Programmkonzeption zentriert sich im wesentlichen auf Vorstellungen des „essayistischen Schreibens", dessen diverse Erscheinungsformen die eingeladenen AutorInnen verdeutlichen, vermitteln und diskutieren sollen. In Verbindung mit den Veranstaltungen (ursprünglich den *Selbstimaginationen*) entwickelt und betreut Grond eine Buchreihe mit Essays, die im Grazer Droschl Verlag erscheint und Texte versammelt, die zu diesen theoretischen Fragen Stellung beziehen und im Idealfall zugleich auch einen literarischen Entwurf dazu liefern.[77]

Grond:
Es ist darum gegangen, für mich selbst den Begriff des essayistischen Schreibens genauer zu umreißen. Im eigenen Schreiben hat sich immer mehr ein Bedürfnis herauskristallisiert, den Ausdruckswillen des Schreibens mit dem Reflexionsvermögen der Philosophie oder des Denkens in Einklang zu bringen. In Debatten mit Wilfried Prantner haben sich diese Fragestellungen für mich konkretisiert und letztendlich habe ich dann zugesagt, das Referat selbst zu führen, weil ich mir vorgenommen hatte, durch die Möglichkeit, Veranstaltungen zu organisieren, Autoren einzuladen, diesen Literaturbegriff, den ich als einen essayistischen bezeichnen möchte, zu verdeutlichen. Von Anfang an war mein Ansatz der, zu veranstalten, um mir den Luxus leisten zu können, das eigene Schreiben zu verdeutlichen. [...] Was Wilfried Prantner als Wissenschaftler oder ‚Sekundär-Literat' versucht hat – ein Service zu leisten für eine Gruppe, die zu bilden gewesen wäre – habe ich mir in einem gewissen Sinn als Autor angeeignet, also weitergedacht, was Wilfried Prantner begonnen hatte, aber von Anfang an mit einem Künstlerbewußtsein.

Die *Selbstimaginationen* waren ursprünglich ein Konzept von Klaus Hoffer, Lucas Cejpek und mir. Klaus Hoffer ist, glaube ich, angesprochen worden auf eine Vortragsreihe über Autobiografie an der Grazer Uni. Hoffer hat mich angesprochen und wir haben ein Modell entwickelt, das gleichzeitig zu einem Forum-Programm hat werden können, daß auf der Uni bestimmte Autoren behandelt werden und im Forum so etwas wie ein Konversatorium und eine Veranstaltung stattfinden.

Parallel dazu – in Konsequenz der Frage nach der Funktion des zeitgenössischen „Autors" – nimmt ein erweiterter Begriff von Autorschaft Gestalt an, den Grond in seine eigene Arbeit aufnimmt, indem er die Trennung von künstlerischem Werk (z. B. eigenes

76 Aus dem Monatsprogramm des Forum Stadtpark, Mai 1990 (im Archiv Forum Stadtpark).

77 Die Reihe Essay erscheint seit 1991 im Droschl Verlag; einige der Bände dokumentieren Literaturveranstaltungen im Forum Stadtpark.

Schreiben) und Management (z. B. Organisationstätigkeit im Literaturreferat) zu unterlaufen beginnt. Zu einer ganz konkreten und größer angelegten Umsetzung dieses an Strömungen der bildenden Kunst orientierten Werkbegriffs, der in dieser ersten Phase vor allem theoretisch ausgelotet wird, kommt es dann drei Jahre später während Gronds zweiter Referentenperiode mit dem Projekt ABSOLUT (1994/95).

Grond:
Es ist von vornherein ein konzeptioneller Ansatz in den Veranstaltungen gewesen. Ich habe als Autor und werdender Herausgeber das Forum für mich genützt, um einen bestimmten Typus von Auseinandersetzung um Literatur zu inszenieren. Während ich die Essay-Reihe entworfen habe und während ich an einem eigenen neuen Roman, an eigenen Essays geschrieben habe, haben sich diese ganzen Segmente verschiedenen Arbeitens schon auf die „Odyssee" [d. i. das Romanprojekt *ABSOLUT HOMER*, ersch. 1995] hin synthetisiert. Ich habe von Anfang an das Organisieren zu dem Punkt hingetrieben, an dem die Idee der ‚Odyssee' gekommen ist. Das war auch das einzige, was mich von Anfang an interessiert hat. In Wirklichkeit war das Organisieren ein eigenes Bildungsprogramm und das erste Stadium der „Odyssee". Durch das Organisieren, das Einladen, das Wertschätzen usw. habe ich die Autoren, die dann später meine ‚Odysseus-Autoren' geworden sind, kennengelernt. Das Team ist in dieser Zeit gewachsen. [...] Ohne daß ich es damals noch genau gewußt habe oder auf den Punkt bringen hätte können, habe ich immer die Sehnsucht nach dieser Factory gehabt, die dann später das ABSOLUT [siehe Literatur 1994/95] geworden ist.

Das Hubert-Fichte-Symposion war der Schlüsselpunkt. Da waren viele dabei, die auch bei der „Odyssee" dabei sind. In dem Hubert-Fichte-Symposion war auch das Essayistische schon drin, das Selbstreflexive, das Dazwischenstehen zwischen Ausdrücken und Denken, dann das Ethnologische – Ethnopoesie –, die Auseinandersetzung erstmals mit dem Reisen – Reiseliteratur, alles Dinge, die ich später zusammengeschnürt habe. Außerdem dieses immer „im Büro sitzen", das spielt auch eine riesige Rolle jetzt in dem ‚Odysseus'-Projekt, der Begriff des Büros, der Schriftsteller, der nicht auf eine romantische Insel geht, sondern in ein Büro – Forum Büro. [...] Es ist nicht nur darum gegangen, die Literatur auch betrieblich zu begreifen, sondern gleichzeitig den Literaturbetrieb literarisch.

(Zitate aus einem Interwiew mit Walter Grond, Graz, 20.2.1995.

1991–1993: georg pichler

(Co-Referent: Walter Grond)

Georg Pichler beteiligt sich bereits seit Ende der 80er Jahre an der Gestaltung des Literaturprogramms. 1989 organisiert er eine zweitägige Lyrikveranstaltung (*Poesie. Zeit. Zur laufenden Lyrikproduktion*), 1991 präsentiert er experimentelle österreichische Autoren (Prantl, Schmatz, Hell, Neumann). 1992 übernimmt er die Leitung des Referats.

Pichler:
Warum ich das im Forum gemacht habe, war, weil mein erster Berührungspunkt, meine ersten Lektüreerlebnisse, das erste,was mich an Literatur interessiert hat, Forum-Autoren waren. [...] Das war sehr wichtig für mich, bevor ich überhaupt begonnen habe zu schreiben; vielleicht war es sogar teilweise ein Grund, dann überhaupt schreiben zu wollen, daß ich Handke gelesen habe, oder auch Roth, Jonke.

Georg Pichler vertritt ein Programmkonzept, das wieder stärker an die *manuskripte*-Position erinnert: Festlegungen auf bestimmte literarische Richtungen werden vermieden, die Tradition der ‚Forum-Stadtpark-Literatur' als fortzusetzendes Kontinuum wird berücksichtigt. Es werden während dieser Zeit Autorinnen und Autoren, die seit der Frühzeit mit dem Forum Stadtpark und den *manuskripten* in Verbindung stehen, mit neuen Arbeiten vorgestellt; es werden zahlreiche junge, teilweise noch unveröffentlichte Autorinnen und Autoren präsentiert. Das Programm ist aber auch von der Intention getragen, dieses Kontinuum der ‚Forum-Stadtpark-Literatur' zu erweitern und zu durchbrechen. Georg Pichler versucht,

von diesem Klischee der Forum-Literatur und In-Group ein bißchen wegzukommen, indem man ziemlich viele deutsche oder Schweizer Autoren, also von außen mehr Leute geholt hat, als nur Literaturreferatsmitglieder mit ihrem jeweiligen neuen Buch einzuladen, daß man teilweise auch absolut konträre Leute hinbringt, die man nicht so in Beziehung setzt mit Forum-Literatur, – oder der Versuch [...] (dadurch, daß so eine Art Generationsproblem auch da ist, zwischen der Kolleritsch-Roth-Generation und meiner Generation), ganz junge, unveröffentlichte Autoren als neue Mitglieder zu werben, aber das ist im Grunde nicht so gelungen, weil einfach zu wenig junge Autoren gekommen sind [...], nur einzelne Leute, Fabjan Hafner, zum Beispiel [...] oder Helwig Brunner, die aber sowieso zuerst in den *manuskripten* veröffentlicht haben. [...] Was sicher gewollt war, aber das hat nicht geklappt, ist, daß die Referatsmitglieder von sich aus mehr tun oder Ideen einbringen [...] das hat, glaube ich, auch mit der gesellschaftlichen Funktion des Forum zu tun, damit, daß es diese Haltung, mit der das Forum bekannt geworden ist, in den 60er Jahren, das mit vielen Protestschreiben, Resolutionen, also geschlossen aufgetreten ist, nicht mehr gegeben hat – man muß keine Solidaritätsaktionen für Wolfi Bauer mehr machen. [...] Wenn man die Mitgliederliste des Forum Stadtpark anschaut, oder die Liste der Gäste, der Leute, die in den *manuskripten* veröffentlichen, dann sind eigentlich nur mehr wenig Grazer darunter.

Weiterhin wird auch auf die Vermittlung von zeitgenössischer Literatur anderer Länder (z. B. Kroatien, Slowakei, Spanien) Wert gelegt. Georg Pichler sieht diese Veranstaltungen als Versuche, „Internationalität zu erzeugen" und zu vermehrter Rezeption dieser Literatur beizutragen, da es „im Literaturbetrieb oder überhaupt im Verlagswesen wenig Übersetzungen aus diesen Ländern gibt".

Ein thematischer Schwerpunkt gilt außerdem der Erkundung ästhetischer Haltungen unter jungen österreichischen Autoren, der Frage nach Wirksamkeit und Funktion litera-

rischer Positionen auch innerhalb eines politischen Zusammenhangs. (Symposion *Literatur als Haltung*; Literatursymposion *Widerstände*).

(Zitate aus einem Interview mit Georg Pichler, Wien, 1.2.1995)

1994–1995: walter grond

(Co-Referentin: Agnes Altziebler; Kurator, Lektor: Wilfried Prantner; Grafisches Konzept: Jörg Schlick; Mitarbeit: Sabine Jaroschka)

Seit 1994 ist das Literaturreferat im Forum Stadtpark in ein literarisches (Überschreitungs-) Konzept integriert. Dieses Konzept heißt ‚ABSOLUT' und impliziert die Aufhebung der Grenzen zwischen Autorschaft und Literaturmanagement.[78] Mit der Gründung einer Zeitschrift (*ABSOLUT*) verfügt die Literatur im Forum Stadtpark über ein weiteres Publikationsorgan.

Das Programm wird reduziert und auf wenige Veranstaltungsreihen konzentriert. Der Aspekt ‚Forum Stadtpark als Künstlerverein' wird radikalisiert. Die Warhol-Factory-Idee wird mit ABSOLUT (Warhols Werbekonzept für *Absolut Vodka*) auf die Literatur übertragen. Den Systemen des öffentlichen Wahrnehmens und Nicht-Wahrnehmens von Literatur wird das „ästhetische Wissen von Autoren"[79] gegenübergestellt, ein Spiel der Vernetzung von Autorinnen und Autoren als Kommentar und Antwort auf die „Idiotie der Indifferenz"[80] betrieben. In einer (wechselnden) Jury wählt jede/r von 12 Autorinnen und Autoren ein „Buch des Monats", davon wird monatlich eines in einer Lesung vorgestellt:

> Forum Stadtpark Literatur reorganisiert sich als Künstlerverein. Die AutorInnen, die mit uns in den Dialog der literarischen Auseinandersetzung treten, sind das Maß unserer Arbeit. ABSOLUT Forum Literatur wird zur Plattform für Autoren-Standpunkte. Veranstaltungen werden in Zukunft nur mehr organisiert, wenn sie im Prozeß der literarischen oder der Auseinandersetzung mit dieser geschehen oder einen solchen dokumentieren. Unsere regelmäßige Lesung wird die Präsentation des ‚Buchs des Monats' sein. Zwölf Autoren sind dazu eingeladen, monatlich ein Buch vorzuschlagen, und diese Vorschläge werden monatlich in ABSOLUT Forum Stadtpark Literatur veröffentlicht. Ein Buch stellen wir jedesmal im Rahmen einer Lesung vor, darum bemüht, die Autoren zu einer Begründung ihrer Wahl und, wenn möglich, zum gleichzeitigen Kommen mit dem Autor des ‚Buchs des Monats' zu bewegen. Mit Bedacht beschränken wir die Wahl nicht auf Neuerscheinungen und reihen die Vorschläge alphabetisch.[81]

---

78 Zum Projekt ABSOLUT vgl. auch: Klaus Zeyringer: *ABSOLUT – Literatur und Konzeptkunst: Ein umfassendes Referenzsystem zur Überschreitung des herkömmlichen Literaturbegriffes.* In: C. Rigler, K. Z. (Anm. 34), S. 126–163.

79 Redaktioneller Text in *ABSOLUT* (1994) 5, S. 15.

80 Vgl. den Beitrag von Ferdinand Schmatz in *ABSOLUT* (1994) 5, S. 25.

81 Redaktioneller Text in *ABSOLUT* (1994) 1, S. 6f.

Mit der aktuellen Situation der Literatur und möglichen Konsequenzen daraus, beschäftigt sich auch die Reihe *LAGEBERICHT*, zu der Autorinnen und Autoren eingeladen werden, „ihre Positionen am Beispiel und mit Hilfe von Künstlerkollegen darzulegen und anschließend im Gespräch mit einem Kritiker zu erörtern“[82]:

> In einem Fernsehinterview vor ein paar Jahren erteilte Oswald Wiener eine Absage an Kunst und Literatur, weil diese (1) für ihn nicht mehr dazu taugten, präzise zu formulieren, was er denken könne, und weil sie (2) ihre gesellschaftliche Elite-Rolle eingebüßt hätten. Wiewohl nicht neu und in der Entwicklung von Wieners Denken seit langem zu verfolgen, besiegelt diese Erklärung – abgegeben anläßlich der Verleihung des österreichischen Staatspreises für Literatur – doch das Ende oder Scheitern eines Anspruchs an Kunst und Literatur als Ort radikalen, die Beschränkungen sprachlicher und gesellschaftlicher Konventionen aufsprengenden Denkens. Die Veranstaltungsreihe LAGEBERICHT möchte versuchen, ausgehend von Wieners Diagnose, zu einigen tentativen Standortbestimmungen innerhalb einer künstlerischen Landschaft zu kommen, in der sich die Aufrechterhaltung eines solchen Anspruchs zwischen der stabilisierenden Akzeptanz radikaler Überschreitungsgesten, einer neuerlichen Konjunktur klassischer Formen und Gattungen und einer allgemeinen Krise der Schrift als zentraler Kulturtechnik wesentlich verkompliziert hat.[83]

Weitere Veranstaltungsreihen sind *ABSOLUT WUT*, *ABSOLUT STEIRISCHER WINTER*, *ABSOLUT PARTY*, *ABSOLUT MUSEUM*. Das laufende Großunternehmen von ABSOLUT ist das Reise- und Romanprojekt „ABSOLUT HOMER“, ein von 21 Autorinnen und Autoren geschriebener Roman[84]:

> Ich studierte Literatur zur *Odyssee* und stieß auf den Streit, der seit der Antike über die Identität des Odyssee-Erzählers geführt wird. Ich verstand, daß die Frage nach der Homogenität der *Odyssee* nicht nur nicht gelöst ist, sondern daß die Unlösbarkeit die Kraft dieses Erzählens ausmacht. Wer immer Homer war und wieviele er auch immer in sich versammelt, sein Name meint Mehrstimmigkeit, kontrapunktorisches Erzählen eines Chors. Dieser Erzähler ist viele und zugleich je für sich einer, er bleibt im Dunkeln und führt ans Licht. Er schwebt im Dunkeln wie im Licht. [...]
>
> Vielstimmigkeit als Überschreitung der Grenzen der biographischen Sackgasse muß mit dem Moment der Biographie spielen, verstand ich jetzt. Wenn dreißig Autoren den transindividuellen Roman schreiben, werden dreißigmal die Grenzen des biografischen Phantasmas aufgesucht.

---

82 Redaktioneller Text in *ABSOLUT* (1994) 2, S.7f.

83 Ebenda.

84 Die AutorInnen sind: Lucas Cejpek, Elfriede Czurda, Patrick Deville, Ludwig Fels, Günther Freitag, Helga Glantschnig, Walter Grond, Ingram Hartinger, Hans-Jürgen Heinrichs, Angela Krauß, Jean Pierre Lefebvre, Kurt Neumann, Ilma Rakusa, Jürgen Ritte, Ferdinand Schmatz, Sabine Scholl, Julian Schutting, Deszö Tandori, Yoko Tawada, Josef Winkler, Paul Wühr.

> Der transindividuelle Roman ist genealogisches Spiel, fordert, daß Biographien diesem Spiel der Erzählung ausgeliefert werden. Dieses Spiel fordert Abwehren heraus. Dieser Roman muß von vielen wie von einem geschrieben werden.[85]

In den *manuskripten* erscheinen unter dem Titel „ABSOLUT IRRFAHRTEN" Vorberichte und Reflexionen zu dem Romanprojekt. Das Literatursymposion 1994 („ABSOLUT SCHREIBEN. Literatur aus zweiter Hand.") ist als Treffen aller ‚Odyssee-AutorInnen' konzipiert, bei dem in internen Arbeitssitzungen am Romantext gearbeitet wird:

> Das Arbeitssymposion ist das erste gemeinsame Treffen aller Autoren/innen und geschieht in Graz, von wo aus das Projekt startete und das nun als letzte Station der Reise die Autoren/innen und Erzählfäden zusammenführt. Die strukturellen, konstruktiven, formalen und erzählerischen Rahmenbedingungen, die Ein- und Abgrenzungen der einzelnen Episoden bzw. die verschiedenen Bezugnahmen und schreib- und reisetechnischen Bedingungen wurden bisher einzeln besprochen und gelöst, und stehen nun allen AutorenInnen auf Grund der Rohfassung des Textes zur Debatte. Am Nachmittag und Abend findet ein Veranstaltungssymposion im Forum Stadtpark statt. Vorträgen zu ästhetischen Fragen der Herstellung eines zeitgenössischen Palimpsestes bzw. zu anthropologischen und kulturphilosophischen Implikationen folgen Lesungen von Autorinnen und Autoren, deren Schreibweisen intertextuelle Traditionen aufnehmen und entwickeln.[86]

---

85 Walter Grond: *Grond. Ein Roman.* In: W. Grond: *Stimmen. Ein Roman als Konzept.* Graz: Droschl 1992, S. 147 u. S. 151.

86 Redaktioneller Text in *ABSOLUT* (1994) 6, S. 17f.

Werner Jauk

musik

Das, was die digitalen Künste in den 90er Jahren aufgrund technischer Machbarkeit durchzuführen begannen, was als Kunst des Denkens in der Arbeit mit dem *common digit* sein Hauptinteresse findet, ist auch Teil des Grazer Kunstlebens. Diese postmoderne Haltung wurde im Geist der Grenzüberschreitung, der Auflösung der Barrieren zwischen Kunst und (ihrer) Theorie, zwischen Produzent und Rezipient auch in Graz erarbeitet und gelebt. Dies Fluide war Nährboden einer theoretisch bestimmten Kunst, die Bezüge reflektiert, also den Kontext als wirklichkeitsgestaltende Größe künstlerischer Äußerungen im Umfeld von Happening, Konzeptart, Kontext- und Medien-Kunst beachtet, und führte auch zur Hinwendung zum Populären und Hedonistischen in der Synthese von Leben und Kunst als Pop-Art wie der Avantgarde von Life-Art; das Forum Stadtpark war Interface des wechselseitigen Transfers zwischen Regionalem und Internationalem und Erprobungsfeld heimischen Tuns, das danach meist institutionalisiert wurde. Musik ist ein wesentlicher Träger dieser Entwicklung, das Musikreferat des Forum Stadtpark hat daran aktiv partizipiert.

Die Inhalte sind die Weiterführung der Avantgarden in der Folge der programmatischen Manifeste des Futurismus; die Methoden, sie zu verwirklichen, sind nicht zuletzt ob der Erfahrung der Ideologie des Gehorsams, die beide Weltkriege getragen hatte, neu: Der Vorgabe von Regeln wird mißtraut, der Sicherheit des Gegebenen wird die Unsicherheit des Werdens vorgezogen. Die junge Generation setzt dem von außen Gesetzten das sich selbst Erarbeiten als soziale Strukturierungsform entgegen. In der Kunst wird der Einmaligkeit und Einzigartigkeit des Werkes und damit seiner Geschlossenheit die Veränderlichkeit sich selbst organisierender offener Prozesse entgegengestellt. In der Musik tritt die Musik hinter das Musizieren. Die prinzipiell kollektive Kunstform Musik und die selbstorganisierende Kommunikation im Free Jazz werden zur Avantgarde der wirbestimmten beginnenden 60er Jahre und der Kommunikationskünste bis heute.[87]

Den autoritären Strukturen der Vergangenheit wie den nach einem kurzen Aufatmen nach dem Krieg neu entstehenden entgegengestellt war Selbstorganisation das ideologische Idiom der Gründungsidee, zugleich auch die Haltung der europäischen Avantgarden dieser Tage. „Selbstorganisation, was damals noch nicht als politische Leistung anerkannt wurde“[88], wurde im Forum in den 60er Jahren und danach als politisch kulturelle

87 Vgl. Werner Jauk: *Gestaltung durch kommunizierendes Verhalten: Musik und Net-Art*. In: Forschungsbericht Klangforschung 98. Symposium zur elektronischen Musik. J. Stelkens, H. G. Tillmann (Hg.). München 1999, S. 163–173

88 Manfred Mixner: *Ausbruch aus der Provinz. Zur Entstehung des Grazer „Forum Stadtpark“ und der Zeitschrift*

Avantgarde gelebt, nicht als Mode und nicht als Schlagwort, wie es heute manchmal als neuerwachter Modernismus im Kleide von „horizontalization" erscheint, was meist ein selbstgefällig als Hackertum ausgewiesenes ästhetisches Spiel mit Kommunikationstechnologie ist.

Die Keimzelle eines dreimedialen Miteinanders von Literatur, Musik und Malerei war der „Junge Kreis", ein privates Kommunikationsgebilde des Malers Günter Waldorf, des Komponisten Franz Koringer und des Schriftstellers Alois Hergouth.[89] Diese Idee wurde bei der Institutionalisierung des Forum Stadtpark im Verein mit den damals neuen Medien und mit der Wissenschaft verwirklicht – als Kommunikationsplatz, als Forum. Die Errichtung des Wissenschaftsreferats geschah im vagen Bewußtsein von Kunst als Erkenntnismedium, das möglicherweise aus der Bekanntschaft mit der Wiener Gruppe genährt war, deren Denken am Wiener Kreis und der Sprachphilosophie orientiert war.[90] Aus dieser Haltung wird in der musikalischen Arbeit von Dieter Glawischnig die Grenzüberschreitung zur Wissenschaft vollzogen.

Diese intermediale Anlage des Forum Stadtpark als Kommunikations-, somit Produktions- wie Konfrontationsraum, ist wesentlich durch die Musik, vor allem ihr damaliges Verständnis als informell strukturierende Kunst im freien Jazz mitgetragen worden: Kraft ihres Wesens, Kommunikationsereignis wie -produkt, traditionsgemäß in intermediale Inszenierungen integriert sowie das populärste Medium der Künste zu sein.

Zuerst war es aber notwendig, eine Aufarbeitung der eigenen Wurzeln intellektueller Musik im Serialismus der Wiener Schule zu leisten; ein Bewußtsein dafür zu schaffen, daß Musik ein theoretisches Konstrukt ist und daß sie als populäre Musik selbst massenhaft bewußtseins- und gesellschaftsbildendes Medium ist. Vorstellungen, die vieles von dem vorwegnehmen, was in den digitalen Künsten später theoretische Stütze sein wird, auch wenn dies selbst in den 90er Jahren noch weitgehend ignoriert wird.

Wurde dieser „funktionale" Charakter von Musik im Dritten Reich genutzt, hat die Pop-Art, ohne populistisch zu sein, ihr Pathos reflektiert und hat die absolute Musik ein intellektuelles Produkt entgegengesetzt. Das Pathos wie die damit verquickte Ideologie galt es zu dekonstruieren.

Gerne wird ein Bild von Musik als emotional-kontemplativ Erfahrbares aufrechterhalten. Musik wird in der Produktions- wie Rezeptionswelt oft in jenes Reservat von romantischem Kunstverständnis zurückgedrängt, das noch mythisch besetzt ist, paradigmatisch für die „erklärende" Begegnung mit einem noch „unbekannten" Gegenstand.

Zuerst war es aber auch notwendig, was heute noch immer zu tun ist, den braunen Staub von diesem romantisch verklärten Bild von Musik zu fegen.

„manuskripte". In: J. Drews, P. Laemmle (Hg.): *Wie die Grazer auszogen, die Literatur zu erobern. Texte, Porträts, Analysen und Dokumente junger österreichischer Autoren.* München: dtv 1979, S. 15.

89 Elisabeth Ploteny (Anm. 62), S. 58.

90 Vgl. auch das Kapitel „Wissenschaft" in diesem Band.

Eines war das völlig Neue an der Konzeption des Forum Stadtpark und es war der Idee *eines* Hauses übergeordnet: das Forum Stadtpark ist bereits die frühe Form eines Kunsthauses, das in seiner Folge viele virtuelle Konstruktionen erlaubt hat, und das Graz zu einem Zentrum für Literatur, Jazz, Neue Musik, aber vor allem für intellektuelle, konzeptuelle Künste gemacht hat. Der Traum vom Bau eines großen Kunsthauses hat diesen Werdegang stets als Ideenlieferant mitbestimmt, die Reinkarnation als physisches Bauwerk im Grazer Schloßberg ist nun nach einer Volksabstimung am 18. 10. 1998 demokratisch verneint ...

Diese Idee ist materialisiert in der Vereinigung aller Sparten der Kunst unter einem Dach. Den Implikationen dieser zum Teil in den Statuten programmatisch festgeschriebenen Haltung des Miteinanders und ihren jeweiligen zeitbedingten Ausformungen und Fortführungen soll vorrangig nachgespürt werden; die Kommunikation zwischen den Sparten und etwaige Interaktionen werden daher als Indikatoren für interdisziplinär gelebte Kunst erachtet.

Der Balanceakt zwischen dem Import internationaler Tendenzen und dem Fördern eigener Hervorbringungen wurde stets mitbeobachtet, auch um die Einbeziehung der Grazer Kulturarbeit in internationale Kunsttendenzen darzustellen.

Die vorliegende Arbeit ist kein Versuch, eine allumfassende Geschichte des Musikreferats im Forum Stadtpark zu schreiben. Vielmehr gleicht die Arbeit in ihrem Ansatz einer experimentellen Studie, der konkreten Prüfung von Hypothesen: Das Musikreferat des Forum Stadtpark war Vorreiter und Experimentierfeld für später eingerichtete Institutionen. Seine Arbeit ist klar in die jeweils dominanten internationalen Tendenzen einzuordnen. Dabei geht es nicht darum, zeitverzögertes Importieren internationaler Strömungen zu dokumentieren, sondern den Transfer aufzuzeigen, der durch die Konfrontation von außen und innen in einer Arbeitssituation entstand. Die Argumente für die Prüfung dieser Hypothesen sind Interviews mit den entsprechenden Leitern des Musikreferats entnommen.

1959–1960: manfred blumauer

(Co-Referenten: Reinhold Portisch, Friedrich Körner)

Das Bemühen und das deklarierte Ziel der ersten Zeit des Musikreferats im neugegründeten Forum ist weniger Innovations-Euphorie zu verbreiten, sondern zuerst harte Arbeit zu leisten: Vergangenheitsbewältigung und Pionierarbeit zur Schaffung eines Bewußtseins für zeitgenössische Musik, deren Leben im deutschsprachigen Kulturraum durch den Krieg und sein ideologisches Umfeld davor wie danach unterbrochenen war. In der Stadt der Volkserhebung, der Wirkungsstätte von Marx, herrschte allgemein wenig Verständnis für die ehemals als „entartet" bezeichnete Musik, zumal auch wenig Wissen über jene Musik der Willkür gegen die Natürlichkeit. Der Offenheit mathematisch gere-

gelter musikalischer Strukturen, dem Verstehen zugänglich, wurde ideologisierend die Forderung nach der Orientierung der Musik an der Natur des Klanges und Hörens entgegengestellt. Vorrangig jüdische Musik wurde durch diese Postulate ausgeblendet. Weniger war es die damalige Avantgarde, die vorgestellt werden sollte, sondern das Bedürfnis, eine Lücke im Nachvollzug der Entwicklung zu schließen, auch ein politisches Versäumnis gutzumachen. Dem Kennenlernen der 2. Wiener Schule, der Seriellen Musik, galt diese Arbeit.[91]

Diese Arbeit fokussiert nicht nur Konzerttätigkeit, sondern Aufklärung auch in Form von Wissensvermittlung; für Vorträge wie für analytische Betrachtungen anhand von Schallplatten war das Forum Plattform. György Ligeti und Harald Kaufmann nutzten als Vortragende die billigere Konserve. Nicht nur personell sondern vor allem mit der vergangenheitsbewältigenden Orientierung war diese erste Phase Avantgarde des 1968 eingerichteten Steirischen Herbstes, mit dem Musikprotokoll und mit dem parallel dazu vom Institut für Wertungsforschung abgehaltenen Symposium, das mit theoretischer Reflexion die Inhalte des Protokolls begleitet. Diese Parallelführung – abseits des Charakters von „Musikmessen" – bei Schwerpunktbildungen im Programm des Musikprotokolls eingeführt, mit Retrospektiven verstärkt, wird bis heute tradiert.[92] Blumauer hatte die Idee dazu und teilte sie mit dem an der Musiksoziologie interessierten Harald Kaufmann, Gründer und bis zu seinem frühen Tod kurzzeitiger, aber prägender Leiter des Instituts für Wertungsforschung. Ein wesentlicher Grundstein der Grazer Haltung, zuvor explizit in den Statuten des Forum Stadtpark im Miteinander der Künste und auch der Wissenschaft formuliert und dort bloß durch die Existenz des Wissenschaftsreferats als Bewußtsein vorhanden, wurde mit der Institutionalisierung dieser kunstwissenschaftlichen Einrichtung gesetzt.

Die Zukunft nach ihm wertet Blumauer als einseitige Entwicklung in Richtung U-Musik, vermutlich auch deswegen, weil das Forum seine Arbeitet geleistet hatte und das Musikprotokoll dessen Aufgaben übernahm.

Jazz, die dritte Welt der Musik, nicht nur seiner Herkunft wegen, war danach Sache des Forums geworden. Wieder hatte das Forum Brüterfunktion, aus der inhaltlichen Orientierung des Referatsleiters erwuchs mit ihm die 1968 gegründete Jazzabteilung der Hochschule. Das Forum war fruchtbringendes Experimentierfeld – seine Arbeit weitgehend getan.

---

91 Manfred Blumauer: *Forum Stadtpark – Warum Wiener Schule?* In: *Mitteilungen des Musikvereins für Steiermark* (1961) 146, S. 58–59.

92 Vgl. Werner Jauk: *Neue Musik und Musikkritik. Eine Längsschnittuntersuchung zur empirischen Geschichte des Musikprotokolls seit dessen Bestehen.* In: *International review of the aesthetics and sociology of musik* 15 (1984) 2, S. 215–236.

1961–1967: friedrich körner

Friedrich Körner war Co-Referent der ersten Tage, er übernahm die Leitung des Musikreferats 1961. Sein praktisches und akademisches Interesse gilt dem Jazz und der Trompete.[93] Neben einer Vielzahl anderer musikalischer Tätigkeiten ist er ebenfalls 1961 Initiator der New Austrian Big Band, einem Jazz-Orchester, er schreibt 1963 eine musikwissenschaftliche Dissertation über die Trompete im 20. Jahrhundert und widmet das 3. Kapitel dem Jazz. Im Wunsch, eine breite Basis für gelebten Jazz zu schaffen, läßt sich die auch von ihm geäußerte Triebfeder seines Handelns erkennen: Die Institutionalisierung der Jazz-Ausbildung als Basis eines Jazz-Lebens. Graz wird damit nicht nur die europäische Avantgarde der Jazzschulen, sondern auch eine Hauptstadt des Jazz. Im Sinne der Vorschule seiner Institutionalisierung kann „das Forum Stadtpark als die Heimstätte des Jazz in Graz"[94] bewertet werden. Dieses dominante Profil der Stadt verstärkend, werden Absolventen der Hochschule das Forum Musikreferat später zu einer Jazz-Workstation machen; Körners Idee wird dann von „seinen" Schülern fruchtbar gemacht werden.

„Ab 7. 12. 1960 wurden in der Regel am Freitag abgehaltene Jam Sessions im Klubkeller zu einer ständigen Einrichtung".[95] Die damaligen Akteure wurden später Lehrer an der Jazz-Abteilung: Anton Bärnthaler, Dieter Glawischnig, Heinz Hönig, der damals erst 16jährige Debütant Manfred Josel und Friedrich Körner. „Jazz im Forum" wurde danach zur fixen Einrichtung. Neben der Präsentation der heimischen Szene, war das Hereintragen des internationalen state of the art nach Graz ein wichtiges kulturpolitisches Motiv vor der Zeit der duch die Medien ermöglichten Erschließung der internationalen Szene. Vor allem war für Körner das Forum die Vorstufe wie die Erprobung der Institutionalisierung: der Gründung der ersten Jazz-Abteilung an einer Hochschule für Musik in Europa. Körner wurde der erste und prägende Leiter dieser akademischen Ausbildungsstätte einer aus der Improvisation genährten Musik. Das Bewußtsein um die spezifische Problematik sie zu unterrichten, wie der Wunsch ihre theoretische Grundlage und das soziale Umfeld wissenschaftlich zu erforschen, führte neben der Ausbildung zur theoretischen Reflexion am Institut für Popularmusikforschung mit dem Schwerpunkt Jazz. Körner gründete und leitete dieses. Damit wurde eine weitere Grundhaltung des Forum Stadtpark – von Körner persönlich und als Leiter des Musikreferats im Forum auch umgesetzt – institutionalisiert und kann als prägender Teil des kulturellen Profils für Graz in Anspruch genommen werden: Wissenschaft und Kunst zusammenzuführen, zumindest Kunst wissenschaftlich zu untermauern bzw. zu untersuchen.

---

93 Vgl. Friedrich Körner: *Studien zur Trompete des 20. Jahrhunderts*. Graz 1963.

94 Elisabeth Kolleritsch: *Jazz in Graz. Von den Anfängen nach dem Zweiten Weltkrieg bis zu seiner akademischen Etablierung. Ein zeitgeschichtlicher Beitrag zur Entwicklung des Jazz in Europa*. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt 1995 (= Beiträge zur Jazzforschung Bd. 10), S. 115.

95 Ebenda, S. 164.

1968–1974: dieter glawischnig

Didaktisches und aufklärerisches Interesse haben den Beginn des Forums markiert und zur Etablierung von Theorie und Praxis der Musik geführt. Zuerst im E-musikalischen Bereich unter wesentlicher Initiation von Blumauer mit dem Musikprotokoll und dem Institut für Wertungsforschung mit dessen Musiksymposium, im „populären" Musikbereich mit der Jazzabteilung und dem Institut für Popularmusikforschung unter Körner.

Die hohe Verschränkung von Theorie und Praxis in den 60er Jahren ist wohl auch eine von der „Wiener Gruppe" übernommene Haltung in der – im Umfeld der Ideen des „Wiener Kreises" – Wahrnehmen als Erkennen gewertet wird. Dieter Glawischnig, ebenfalls Musiker und Musikwissenschafter, verkörpert in seiner Zusammenführung von freiem Jazz und konzeptuellen Mustern die Integrationsfigur der intellektuellen Haltung jener Zeit. Weniger der Parallelführung von Wissenschaft und Kunst oder deren Institutionalisierung gilt sein Interesse, als der Zusammenführung beider Medien der Erkenntnis im künstlerischen Experiment – die postmoderne Vorhut der letztlich modernen 60er Jahre. Seine Kooperation mit Jandl ist die unmittelbare Berührung mit der experimentellen Literaturszene, die in der Arbeit mit Gunter Falk die Grazer Fortführung fand. Interdisziplinäres Handeln zwischen Kunst und Wissenschaft wie intermediales zwischen den künstlerischen Sparten war Programm jener Tage. Er war seiner Zeit allerdings hier zu weit voraus. Das schulische Interesse zu dem sich die nun institutionalisierte Arbeit am Jazz entwickelte, sah keinen Platz für seine konzeptuelle Vorstellung von Jazz vor, die in der kommunikativen Basis von Sprache und Musik und ihrer Lautlichkeit systematisch Gemeinsames fand.

Inhaltliche Kohärenz mag es mit dem Wissenschaftsreferat des Forums gegeben haben. Seine Ausrichtung ist durch das in die Humanwissenschaften eindringende Geistesgut der Naturwissenschaften bzw. dessen kritische Relativierung dominiert. Musiktheorie bezieht sich oftmals auf jene Sprachtheorie, die im Geiste der kommunikationsorientierten und intellektuellen 60er Jahre entstand. Sprache gilt als ein abstrakt formal rekonstruierbares Phänomen, ein System, dessen Grammatik interne Bezüge darstellt und somit Inhalte kommuniziert, das wie Musik ein „beziehendes Denken"[96] ist, das seine lustvoll aktivierende Wirkung hingegen direkt aus dem Spiel zwischen Spannung und Lösung syntaktischer Elemente holt[97]; gerade der intellektuelle Jazz baut auf diese Form der Rede – die Arbeit Glawischnigs zwischen Wort und Musik liegt darin begründet.

Aus der Agitation des Forum Stadtpark im Geiste der 60er Jahre entstand eine Tradition, die nach der Pop-Ära unter „Herrn Lugus" und verstärkt durch ihre die kulturellen Grenzen verunsichernde Haltung vermehrt zur Verschmelzung der brüchigen E- und U-

96 Vgl. Hugo Riemann: *Ideen zu einer „Lehre von den Tonvorstellungen"*. In: *Jahrbuch der Musikbibliothek Peters* 21/22, S. 1–26. Reprint in: B. Dopheide (Hg.): *Musikhören*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1975, S. 16–47.

97 Vgl. H. Schenker: *Der freie Satz*. Wien: Universal Edition 1935. Und D. E. Berlyne: *Aesthetics and psychobiology*. New York: Appleton-Century-Crofts 1971.

Haltung bei Preininger, Meinhart und Luef führte, und die jene Phase markiert, in der die Schulabgänger der im Forum erprobten Institution die Leitung des Musikreferats übernahmen.

Die unmittelbare Zukunft des Musikreferats nach Dieter Glawischnig entspricht aber durchaus auch einer internationalen Neubewertung der Dinge: Das Alltägliche wird Gegenstand der Kunst in den 60er Jahren. Richard Hamilton wie Andy Warhol sind künstlerische Vertreter und theoretische Affirmatoren der noch wenig hedonistischen, sondern allgemein intellektuellen Pop-Culture. Erst die Techno-Culture wird den lustvollen Charakter, den Kunst zum Massenphänomen machen kann[98], verwirklichen; dazwischen liegt die Phase der Rückbesinnung auf das Besondere der Erscheinungen in der „Neuen Einfachheit"[99].

1975–1980: „herr lugus" (karl heinz j. lugmeier)

(Co-Referenten: Alexander Senschek, Dieter Glawischnig)

In der selbstgewählten österreichspezifischen Titulierung mit Bezug auf die von Helmut Qualtinger/Carl Merz kreierte Kunstfigur des „Herrn Karl" offenbart sich der kritische Abstand zur heimischen Szene. Aus distanzschaffender Ironie wurde räumlich-kulturelle Distanz des heutigen Wahlamerikaners. In der Generation sozialisiert, die erstmals den Zugang zu der von Amerika ausgehenden, sich über die intellektuelle Zuwendung der britischen Szenen entwickelnden und durch die Symbiose mit den Medien globaler werdenden Jugendkultur hatte, entwickelte sich eine von Pop in Art und Musik bestimmte Haltung. Mit einigem delay – etwa einer Dekade – drang diese Haltung nicht nur auf das europäische Festland, sondern auch in jene deutsche Kultur, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gezielt eine Jugendkultur aufgebaut hatte, die auf massenhaftem Gehorsam fußte, und setzte dieser eine Jugendkultur der Selbstbestimmung entgegen. Diese Haltung war die herrschende der damaligen Jugend. „Herr Lugus" war eine der Pop-Culture gemäß selbst-inszenierte Kunstfigur, das Forum sein Agitationsfeld.

Mit der Institutionalisierung des Jazz an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst war vorerst ein Ziel erreicht. Das avantgardistische Streben des Forums richtete sich erneut gegen die Etablierung. Am Weg zur Alltagskultur war Pop-Musik der nächste Katalysator. Die Pop-Art liefert den theoretischen Hintergrund für diese Art von Kunsthandlung.

Wie Pop-Musik selbst ein musikalisch/außermusikalisches Surrogat von verschiedenen sensorischen Reizen und Informationen darstellt wird sie zum Distributor eines in-

98 Walter Benjamin: *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit.* In: W. B.: *Illuminationen. Ausgewählte Schriften.* Frankfurt/M.: Suhrkamp 1977 (= st 345), S. 136–169.

99 Vgl. Otto Kolleritsch (Hg.): *Zur „neuen Einfachheit" in der Musik.* Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt 1981 (= Studien zur Wertungsforschung Bd. 10).

termedialen Modells. Das Miteinander der Disziplinen war Gründungsidee des Forum Stadtpark, das Intermediale bereits die Logik der Futuristen, die Pop-Art hat beides aktualisiert und den Massen zuteilwerden lassen.

Was heute nach der Zusammenführung der Künste durch die mit gemeinsamen Zeichen operierenden Computerkunst Allgemeingut wurde, wollte Lugus, durch das Denken und Arbeiten der Architekten Hut/Domenig angeregt, einführen: ein Referat für interdisziplinäre Kunst. Heute gilt es allerdings, das Miteinander als Auflösung der Disziplinen zu interpretieren, als eine Kunst des *common digits*, und interdisziplinäres Tun um problemorientiertes transdisziplinäres zu erweitern.

Was „Herr Lugus" mit seinem „Musikclub" im Keller inszenierte, läßt sich auf die heutige KIM Lounge[100] anwenden. Der „Musikclub" ist ein Ereignisraum für intermediales Handeln. Das Lebensfeld Musik ist das Lebensfeld der Neuen Künste. Die populären Neuen Künste näherten sich in den 60er Jahren dem Paradigma Musik. Das ereignishaft Verdichtete findet sich in der Performance, das Flüchtige und Kollektive im Schaffen von Situationen, der kontextuelle Raum im Environment. Ein Unterschied besteht im Denken der 60er/70er Jahre und den 90er Jahren: dachte man damals allgemein auf eine Rock-Szene hinunterzusteigen, so meint man heute den parallelen Kunstweg im Pop zu gehen. Diese Selbstsicht und ihre Akademisierungen stilisieren Deklarationen einer Kunst, nicht ihr Sein. Möglicherweise war sie damals authentisch und ist sie heute zeichenhaft – auch wenn die Postmoderne dies umgekehrt wertet.

Das Etablierte hat neue „Schüler" gebracht, für die das Forum wie zuvor für ihre Lehrer gleichsam eine Werkstätte zur Erprobung künstlerischer Ideen wurde. Zusätzlich zur schulischen Ausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst gab es im Forum workshops mit jenen Stars des Jazz, die Helmuth Tezak als Mitarbeiter des Musikreferats für seine Konzertreihe nach Graz holte. Zusätzlich zur allgemeinen Bewußtseinsbildung und zur Erfahrung des Internationalen besaß die junge heimische Szene unmittelbare Lern- und Konfrontationsmöglichkeit. Das Musikreferat im Forum, das wesentlich als Jazz-Referat betrieben wird, hat sich aus dem Umfeld der Musikhochschule kaum gelöst.

1981–1984: john preininger

Selbst der Gestaltung aus der freien Kommunikation als Wesen der Musik verhaftet, agiert Preininger am Wendepunkt von rationaler Bestimmung der Musik in den 60er Jahren und der neuen emotionalen. Seine persönliche Haltung ist die Beachtung beider Zugänge, ohne eine davon dogmatisch auszuschließen; diese Haltung ist Avantgarde der digitalen Kultur, die im populären Bereich als New Age und im ernsten Bereich als kritisch rationale, rational kontrollierte Esoterik des Techno auftaucht.

---

100 Musikprogramm im Keller des Forum Stadtpark (seit dem steirischen herbst 1996).

Preininger, selbst Musiker in freien Improvisations-Gruppen, lebt diese laisser-faire-demokratische Einstellung und hält das Forum nicht für die Verwirklichungsstätte seiner musikalischen Ideen und seiner Person, sondern filtert im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten abseits seiner Haltung Neues für Graz heraus. Er ist Katalysator von Offenheit, in seiner Ära ist Selbstverwaltung zur informellen Selbststrukturierung durch das Zulassen geworden. Vielfalt kennzeichnet das Programm, Parallelität die beginnende postmoderne Haltung.

Informelle Strukturierung war zwar das Ziel des Musikreferats, jedoch aufgrund der Einseitigkeit dieses Wollens innerhalb des Forums nur wenig verwirklicht.

Das Veranstaltungsangebot kam eher von außen, Intermediales war selten (Othmar Krenn realisierte ein aktionistisches Ereignis mit Musik). Theoretisches gab es allgemein nicht: Die von Wim van Zyphten organisierte Veranstaltung zur Wiener Schule ist die Ausnahme.

1985–1986: günter meinhart

Die 80er Jahre im Forum Stadtpark können auch als „die neokonservativen achtziger Jahre" (Lawrence Grossberg[101]) bezeichnet werden. Das Zusammenführen der U- und E-Haltung beginnt von neuem, diesmal aber von der Seite der E-Musik und ihrer in der Umgebung der U-Musik wie der medienfremden Galerien entstandenen Minimal Musik. „Open music" ist die explizit programmatisch formulierte Haltung.

Günter Meinhart verknüpft seine eigene musikalische Arbeit eng mit der im Forum. Die Basis ist die ökonomische Eigenproduktion. Das „Orchesterforum" wird das Forum-Orchester. Dieses Ensemble ist Aktionsfeld der Absolventengeneration der Musikhochschule aus dem klassischen und Jazz-Bereich. Ihre Lehrer haben mit bewußtseinsbildenden Veranstaltungen die internationale Musikszene protokolliert und in der Ausbildungsstätte ihre aus dem Forum erwachsene Haltung weitergegeben. Mit diesem Generationswechsel der Lehrer zu ihren Schülern wird das Musikreferat vom Avantgardisten zum Reproduzenten.

Gleichsam als Kontrast zur musikalischen Arbeit im Ensemble initiiert Meinhart ein Festival der Solisten und Kleinstgruppen, des Duos und Trios. Mangelsdorff wurde importiert, das Brüderpaar Muthspiel fand als Duo Due seine gemeinsame und andauernd erfolgreiche Spielform.

Obwohl Meinharts an der Minimal Music orientierte musikalische Haltung die Grenzüberschreitung – aus der Genese der Minimal Music im Umfeld von Galerien nachvollziehbar – zur bildenden Kunst erwarten ließe, wurde sie im Forum mit dem dominanten Literatur-Referat betrieben. Gemeinsam mit der damaligen Leiterin Elisabeth Prinschitz und dem Droschl Verlag wurde die Glawischnig/Falk- Kooperation, „die dunkle Seite des Würfels", vom Orchesterforum gespielt, im *steirischen herbst* 1985 ausgestellt.

---

101 Lawrence Grossberg: We Gotta Get Out Of This Place: Popular Conservatism an Postmodern Culture. New York: Routledge 1992.

1987–1995: Berndt Luef

Die Entwicklung des 1981 organisierten „Orchesterforums" zum Forum-Orchester, zur Plattform der eigenen Leute, griff der damalige Coreferent erneut auf. Aus dieser Idee machte Luef eine konstante Einrichtung und eröffnete die Nische des kleinen politischen Jazz. Seine „Work-Station" verneint das alleinige ästhetische Spiel, aber auch die künstliche Fusion von Musik und Politik. „Das Jazztett Forum Graz wurde 1993 als in der Besetzung variables Ensemble gegründet, das eine eigene musikalische Identität nicht nur durch das Erarbeiten von speziellen Kompositionen und Improvisationen, sondern auch durch Diskussionen und Meinungsaustausch unter den Musikern entwickeln soll." Musizieren ist nicht nur interne Kommunikation in ihrem absoluten Sinn, es ist soziale, kulturelle und politische Kommunikation; innermusikalische Arbeit ist stets mit außermusikalischen Gegebenheiten konfrontiert. Luef macht mit Musik als Medium Herrschendes, vor allem ihr wie unser vom kapitalistischen Markt diktiertes Leben streitbar.

> Für mich persönlich heißt das, sich der Gefahr des Aufgesaugtwerdens immer bewußt zu sein und in meiner Arbeit nicht den jeweilig vorherrschenden Mode- und Originalitätsmodellen nachzulaufen, sondern Gegenkonzepte zu leben und zu organisieren. Die Gründung des Jazztett Forum Graz war für mich so ein Schritt. [...] Das ist für mich die vordringliche Arbeit im Forum Stadtpark und des Projektes Work-Station,

schreibt Berndt Luef weiter in einer Presseaussendung. In einer Phase der Kunstentwicklung, in der einerseits eine exzessive User-Haltung als Hackertum, also die Zerstörung des Systems mit seinen eigenen Waffen von innen heraus, propagiert wird und sich andererseits der Mainstream der Minderheiten[102], also das kommerzielle bürgerliche Spiel mit der zum Lustobjekt degradierten genialen Andersartigkeit, mit zunehmendem Erfolg verkauft, ist Luefs Rückgriff auf die deklariert politische Protesthaltung gleichsam eine aufklärerische Methode.

schluß

Das Miteinander hat die bildende Kunst initiiert, die Literatur vollzogen, der Musik ist es eigen. Innerhalb der Musik wurde mit der Strukturierung aus informeller Kommunikation im freien Jazz kollektives Gestalten in der Anfangsphase tatsächlich gelebt. Nach der Phase der Selbstdefinition im Kanon stark theoriebegründeter und -dominierter Künste, folgt die Kommunikation mit der wesensnahen Literatur und hier mit einer Form, die in intellektueller Weise am Klangcharakter und seiner Zeichenhaftigkeit orientiert ist – auf

---

102 Ruth Mayer: *Schmutzige Fakten. Wie sich Differenz verkauft.* In: T. Holert, M. Terkessidis (Hg.): *Mainstream der Minderheiten. Pop in der Kontrollgesellschaft*. Berlin: Edition ID-Archiv, S. 153–168.

eine gemeinsame Theorie von Kommunikation und Erkennen beider Medien gestützt, die in der Wiener Gruppe vorgelebt wurde. Die 70er Jahre bringen die Präsenz von Alltagskultur und mit der Zusammenführung von Kunst und Leben – im Fluxus und Happening zuvor postuliert, in der Life-Art nun vollzogen – auch die Lösung von spartengebundenem Denken. Im Zuge einer allgemeinen Restauration, die in der Musik mit der „Neuen Einfachheit" im deutschsprachigen Raum verbunden ist, kehrt das Werkhafte zurück. Im Trend der Zeit wird in den 90er Jahren wiederum die Aufhebung der Sparten proklamiert; diesmal von den digitalen Künsten ausgehend, die am *common digit* denkend arbeiten. Vielleicht kann diese Aufarbeitung dazu beitragen, die eigenen Wurzeln dieses Bestrebens zu sehen und jene der User-Haltung der digitalen Pop-Culture entsprungene Haltung auf die eigene Erfahrung zu stellen und damit jenes Theorienkonglomerat, das zu der aus Kunst erwachsenen und diese stützenden postmodernen Philosophie geführt hat, am eigenen Tun verständlich zu machen; das Forum Stadtpark hat mit seinen Möglichkeiten diese internationale Entwicklung im Regionalen vollzogen.

Das Musikreferat im Forum war jene Schnittstelle, die internationale Tendenzen in Kultur und Gesellschaft nach Graz brachte, nicht als Ausstellungsobjekt, sondern als „Material" eines Labors. In der ersten avantgardistischen Phase war es Experimentierfeld für das, was später institutionalisiert wurde, in der zweiten reproduzierenden Phase Aktionsfeld der Hervorbringungen dieser Institutionen, der Schüler wie eines allgemeinen neuen Bewußtseins. Bei gemeinsamem Bekenntnis zum Fortschritt, der Grenzüberschreitung, dem kollektiven Arbeiten, der Synthese von Import und eigenem Handeln, haben dennoch die jeweiligen Leiter des Referats ihre persönlichen Interessen verwirklicht – allerdings stets im Verein mit Tendenzen und Strömungen der internationalen Avantgarde.

Was früher gleichsam zentral bereitgestellt wurde, dennoch selbstverwaltet organisiert war, wurde im weiteren Verlauf der Demokratisierung und Selbstbestimmung der Kunstszene von Aktivisten, die zu „vibrierenden Plateaus"[103] wurden, übernommen. War das Forum Geburtshelfer von Institutionen, so hat es auch, selbst nach dem Prinzip der Selbstverwaltung organisiert, die informell sich strukturierende Szene von Graz ermöglicht und sich damit möglicherweise selbst überlebt. Der derzeitige Zustand weist es als historisches Dokument eines Prozesses von Kunst aus; seine Wiederbelebung wäre an seinem eigenen Anspruch gemessen restaurativ.

Paradoxerweise hat gerade die Grenzüberschreitung der Sparten, die auch das Programm des Forum Stadtpark war, in der Phase der durch Kommunikation und Gestaltung von Modellen der Wirklichkeit getragenen Neuen Künste sowohl in der Selbstorganisation, als auch in der von außen bestimmten politischen Unterstützung zur Kommunikationslosigkeit und zum Verfall der selbstgewählten Wirklichkeit geführt.

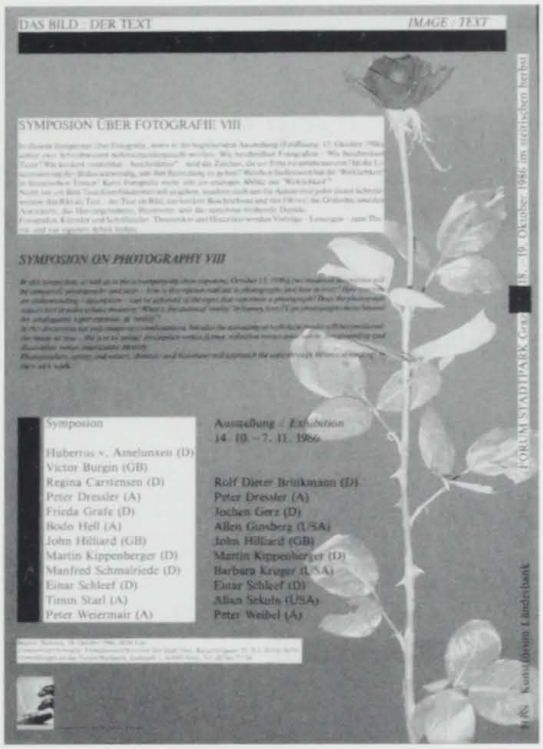
Entsprechen etwa die Strukturen wie das Verhalten der von Politik getragenen und abhängigen Organisationsform nicht jenen proklamierten und theoretisch geäußerten Hal-

103 Vgl. Gilles Deleuze, Félix Guattari: *Tausend Plateaus. Kapitalismus und Schizophrenie.* Berlin: Merve 1992.

tungen; driftet Leben und Kunst in einer diese Einheit erarbeitenden Kultur dermaßen auseinander? Werden horizontale Strukturen, nun wo sie technisch möglich wären, beschnitten? Ist die Spielweise zum Aktionsfeld und damit zum ernstzunehmenden Gegner vertikaler politischer Strukturen geworden? Entspricht ein Kunsthaus, organisiert nach vertikalen Strukturen, mehr den politischen Strategien? Ist es Entmachtung der Künste oder Neubeginn im Wechselspiel am Weg zu gesellschaftlicher Weiterentwicklung zwischen Innovation und Restauration?

Wie in all diesen nur unzureichend als methodisch zu bezeichnenden unmittelbar politischen Zielen hat die Entwicklung der Dinge das Forum Stadtpark auch in seiner basalen Ideologie überholt; das Miteinander hat im Laufe des 20. Jahrhunderts gemeinsam mit systematischer Forschung der experimentellen Ästhetik über die Wahrnehmungsart der Sensorien hinaus zu einer transmedialen Kunst statt einer intermedialen geführt. Abseits der an die Sensorien gebundenen Künste ist diese Kunst eine Kunst des *common digits*, des Denkens. Die damit vollzogene Auflösung der Sparten hat möglicherweise zu einer die eigene Position verunsichernden Selbstbesinnung geführt, die in Restauration mündet, ähnlich wie eine transkulturelle Globalisierung zugleich zu nationalistischem Regionalismus führt. Ein neues Zueinander von Wissenschaft und Kunst als parallele Erkenntnismedien, von der Wiener Gruppe ins Forum getragen, wird die postmoderne Zukunft lenken. Gerade die Musik kann mit ihrer Begründung in der Logik des Auditorischen abseits des mechanistischen Gefüges der Dinge in Raum und Zeit, jenen dynamisch-systemisch immateriellen Kommunikationskünsten Modell sein.[104]

104 Vgl. Jauk (Anm. 87)



14 Plakat – Fotosymposion, 1986



13 Plakat – Retrospektive Pasolini, 1983



15 Katalog – Ausstellung „Architektur-Investitionen“, 1984



16 Zeitschrift „Camera Austria“, 1981
(Umschlagfoto: Erich Kees)



17 Zeitschrift „Camera Austria“, 1988
(Umschlagfoto: Nan Goldin)



18 Zeitschrift – „blimp", 1985



19 Plakat – Ausstellung „Broken Neon", 1987

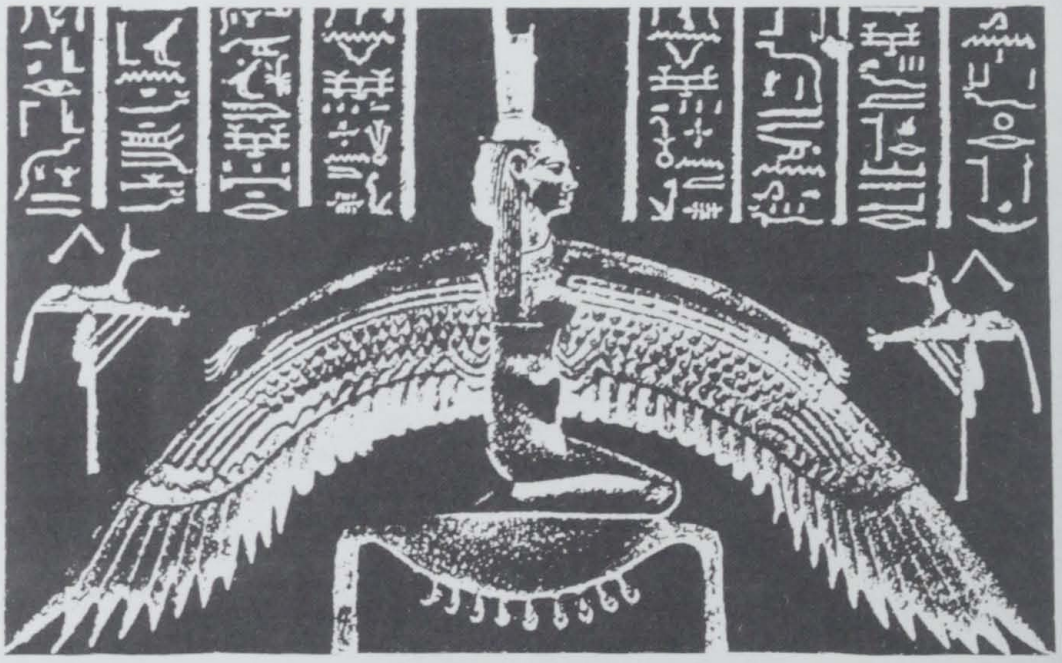
KAMPNAGEL

FORUM
STADTPARK
THEATER

steirischer
herbst '88

Die Osiris-Legende

von Peter Glaser

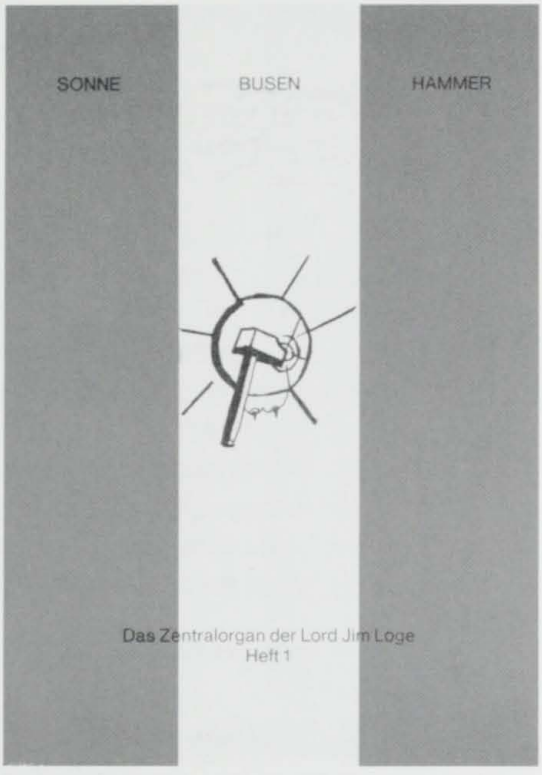


FORUM STADTPARK, Graz:
12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19. Oktober 1988, 2o.oo Uhr

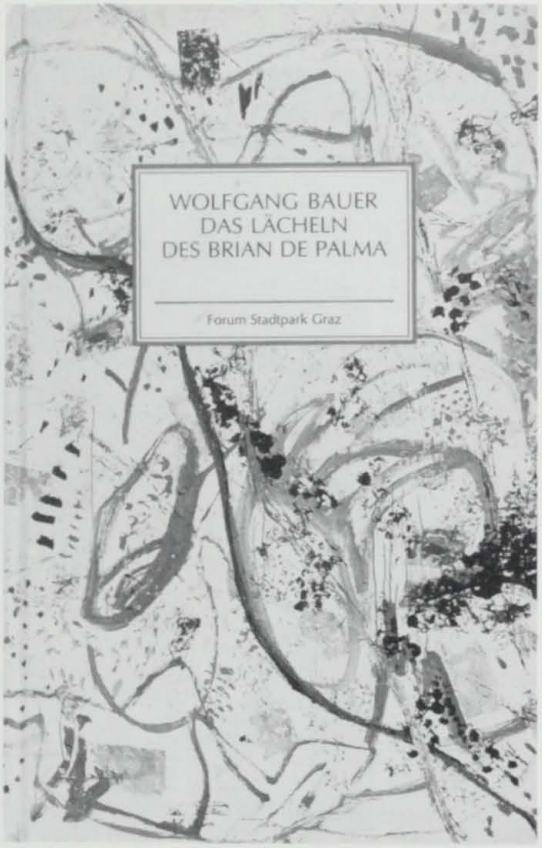
KAMPNAGEL-FABRIK, Hamburg:
15., 16., 17., 18., 19., 2o. November 1988, 2o.3o Uhr

GRAZ

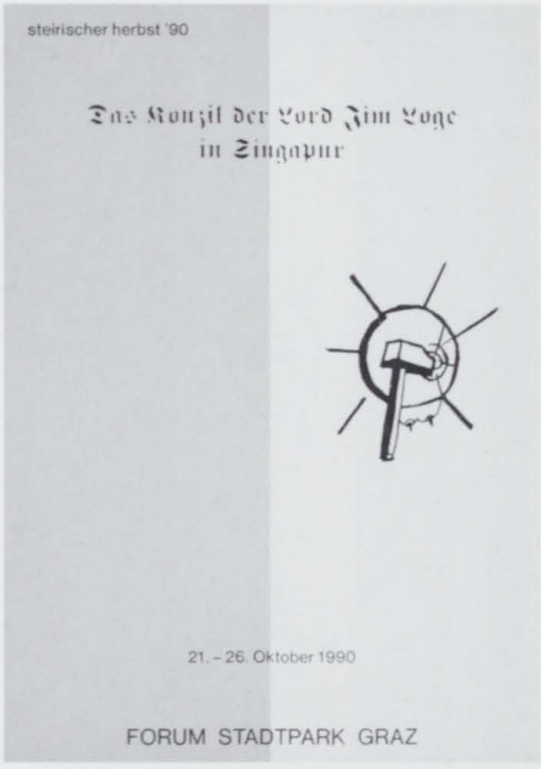
20 Programmheft – „Die Osiris-Legende", 1988



22 Zeitschrift „Sonne Busen Hammer“, 1991



21 Katalog/Buch – „Das Lächeln des Brian de Palma“, 1989, Umschlag: Luis Claramunt



23 Postkarte – Das Konzil der Lord Jim Loge, 1990, Gestaltung: Jörg Schlick



24 Postkarte – Kippenberger zum Thema Schlick: „Ich bau auf Euch"

Christine Rigler

theater und kabarett[105]

1959–1968: emil breisach

Das Theaterprogramm im Forum Stadtpark wird mit einer Leseaufführung von Eugène Ionescos „Impromptu" eröffnet – als Hinweis auf das in Graz bisher kaum rezipierte absurde Theater. Die eigentliche Theaterarbeit konzentriert sich in der Anfangszeit auf die „Werkstatt für neue Dramatik", die zum Zeitpunkt der Eröffnung bereits geplant ist und später vorwiegend von Wolfgang Bauer und den beiden Regisseuren Horst Zankl und Bernd Fischerauer als Möglichkeit zu experimentieren wahrgenommen wird. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit entstehen die ersten Dramen Wolfgang Bauers und die ersten Inszenierungen einiger dieser Dramen.

Breisach:
Wir haben bei dem Eröffnungsprogramm in der ersten Programmwoche zu signalisieren versucht, was ist momentan an aktuellem Theater wirklich relevant, und haben in einer Leseaufführung, die aber auch szenische Elemente gehabt hat, „Impromptu" von Ionesco aufgeführt, da habe ich damals Regie geführt; das war doch ein Signal, wohin die Theaterentwicklung geht; es war damals auch sehr viel Publikum vorhanden und meine Intention war, mit diesem Stück nur eine Anregung zu geben für Autoren, sich zu melden für eine dramatische Werkstatt, die ich damals in einem der Programmhefte ausgeschrieben habe. Für diese dramatische Werkstatt haben sich einige junge Leute angemeldet, und sie hat sich eigentlich auf drei Personen konzentriert: der eine war ein Autor, nämlich Wolfgang Bauer, und zwei Jungregisseure, Bernd Fischerauer und Horst Zankl. Wir haben zu viert Projekte entwickelt; aus diesen Gesprächen, die wir gemacht haben, sind einige Aufführungen von Wolfgang Bauer hervorgegangen, etwa der „Schweinetransport" [...]. Bauer hat die Mikrodramen geschrieben, die er dann allerdings persönlich vorgetragen hat, die sind ja nicht für szenische Umsetzung gedacht.

Außer Wolfgang Bauer hat sich, das muß ich sagen, eigentlich kein wesentlicher Autor herauskristallisiert. [...] Es hat keine Theaterautoren außer Bauer gegeben. Handke hat damals noch nicht für das Theater geschrieben, Frischmuth hat nicht für das Theater geschrieben, Kolleritsch auch nicht [...]. Und die Regisseure haben was gelernt. Sie sind dann langsam auch zu den offiziellen Theatern übergegangen.

---

105 Veränderte Fassung des Kapitels „Theater und Kabarett" aus: C. Rigler (Anm. 57). Für eine Analyse der Theaterarbeit im Forum Stadtpark vgl. auch: Klaus Zeyringer: *Theater als Auftrag*. In: C. Rigler, K. Z. (Hg.) (Anm. 34).

Der überwiegende Anteil der im Forum Stadtpark stattfindenden Theaterabende wird in den ersten Jahren durch Gastspiele abgedeckt. Regelmäßig eingeladen werden das Wiener Ein-Mann-Theater Herbert Lederers, die Grazer Laiengruppe *Die Dilettanten* und die Wiener *Komödianten*, vor allem mit Inszenierungen und Stücken von Conny Hannes Meyer, der auch in den ersten Nummern der *manuskripte* einige Texte veröffentlicht. Große, aufwendige Theaterproduktionen sind schon aufgrund der räumlichen, technischen und finanziellen Beschränkungen kaum durchführbar – Konkurrenz zu größeren Theatern ist daher weder möglich, noch beabsichtigt. Die meisten Theaterproduktionen des Forum Stadtpark sind eher aus der Perspektive des Künstlervereins zu erschließen als durch ausschließliche Theaterkriterien: bildende Künstler gestalten Bühnenbilder, Autoren wirken in Aufführungen eigener und /oder anderer Stücke als Darsteller mit, in manchen literarischen Lesungen werden wiederum szenische Elemente verwendet (z. B. in einigen *Dunkelkammern*, in inszenierten Auftritten von Wolfgang Bauer und Gunter Falk).

Bis etwa 1970 haben Theater und Kabarett ungefähr denselben Stellenwert, danach wird das Kabarett nahezu aufgegeben. Die ersten Kabarettprogramme werden von dem Grazer Studentenkabarett *Der Würfel* (mit Konrad Knöbl, Dietrich Gogg, Peter Orthofer u. a.) gestaltet. Nachdem *Der Würfel* aufgrund interner Auseinandersetzungen das Forum verläßt, gründet Emil Breisach eine Kabarettgruppe mit dem Namen *Forum-Zoo*, die ihr erstes Programm im März 1961 zeigt. Ab 1963 verlegt auch das Studentenkabarett *Der Hammer* seine Aktivitäten ins Forum Stadtpark, zusätzlich werden auch im Bereich Kabarett andere in- und ausländische Gruppen zu Gastspielen eingeladen.

> Breisach:
> Dann habe ich ein eigenes Kabarett, den *Forum-Zoo* gegründet. Wir haben zwei Programme herausgebracht, für die ich die Texte geschrieben habe, die sind sehr erfolgreich gewesen. Dann hat sich im Forum eine neue Gruppe gebildet, *Der Hammer*, [...] die haben ganz nette Texte geschrieben und ziemlich dilettantisch, wenn man das rückblickend betrachtet, zum besten gegeben. Die waren auch beim Forum-Gastspiel in Zürich mit dabei und haben dort keinen sehr guten Eindruck gemacht. Der Theaterabend hat großen Erfolg gehabt in Zürich, während das Kabarett ziemlich abgewertet wurde in der Presse und vom Publikum. Ich hatte damals auch einen Krach mit den Leuten vom *Hammer*, weil die das schlecht einstudiert hatten und Zürich eine wirkliche Kabarett-Stadt war [...] Der *Forum-Zoo* hat sich dann mit meinem Abgang vom Forum aufgelöst und es ist dann zu keinem weiteren Kabarett-Ensemble mehr gekommen. Die Idee, überhaupt Kabarett zu spielen im Forum, war aus der ganzen gesellschaftspolitischen Situation heraus erklärbar, denn das Forum ist damals noch einer wirklich feindseligen Umwelt ausgesetzt gewesen, die sich auch an den *manuskripten* entzündet hat [...] und das Kabarett war eine der Möglichkeiten, diese feindselige Umwelt aufs Korn zu nehmen, in ihren eigenen Unzulänglichkeiten darzustellen.

(Zitate aus einem Interview mit Emil Breisach, Graz, 18.1.1995).

1969–1973: manfred koch, 1973–1974: franz prelog

(Co-Referenten: Manfred Mixner, Amalia Rausch, Johann Ivancsits)

Nachdem das Theaterreferat, was eigene Produktionen betrifft, eine Zeitlang stillgelegt ist, und Theater im Forum Stadtpark vorwiegend auf Kabarettgastspiele (z. B. von Hans Dieter Hüsch, Franz Josef Bogner, Franz Hohler) reduziert wird, bildet sich Ende des Jahres 1971 eine *Theatergruppe im Forum Stadtpark* (gegründet von Johann Ivancsits, Linde Leitner, Manfred Mixner, Franz Prelog, Amalia Rausch). Die Arbeitsweise und Intentionen dieser Gruppe sind in Opposition zu Entfremdung und Hierarchie der Organisations- und Verwaltungsstrukturen des professionellen Theaterbetriebes der größeren Bühnen angelegt. Die Gruppe selbst ist als Gegenentwurf demokratisch organisiert, Inszenierungen sollen auch in gruppendynamischen Prozessen erarbeitet werden, politische und soziale Relevanz vermitteln. Die Theatergruppe bringt zwischen 1972 und 1974 zwei Stücke (James Group: *Outsider*, Peter Turrini: *Sauschlachten*) und einige szenische Vortragsabende und Collagen (mit Texten von Arrabal, Lautréamont, Heine, Bernhard) heraus. Die Auswahl der Spieltexte läßt keine Auseinandersetzung speziell mit Autoren des Forum Stadtpark erkennen, ebensowenig besteht eine Festlegung auf zeitgenössische Dramatiker.

Im November 1971 hat sich im Forum Stadtpark eine Gruppe von jungen Schauspielern und Regisseuren entschlossen, einen eigenen Theaterbetrieb aufzubauen, um eine Alternative zu den bestehenden Stadttheatern zu bieten. Es hat sich erwiesen, daß die zu öffentlichen Institutionen gewandelten Theater nur mehr in geringem Ausmaß den Bedürfnissen der Theaterproduzenten und der Bevölkerung entsprechen. Innerhalb der hierarchischen Organisation fehlen die Voraussetzungen für Gruppenarbeit aller an der Produktion Beteiligten; Persönlichkeits- und Willensbildung insbesondere der jungen Schauspieler sind fast unmöglich geworden.

Indem diese Theater der Gefahr, zum Spielball kommunal- und parteipolitischer Interessen zu werden, erlegen sind, haben sie ihre politischen und sozialpsychologischen Funktionen verloren. Sie vermögen, auch wenn sie sich noch so kritisch und progressiv gebärden, keine Glaubwürdigkeit zu erzeugen.

Die Theatergruppe im Forum Stadtpark (TFS) ist bestrebt, sich für jede Inszenierung die optimalen Bedingungen zu schaffen. Neben der über das übliche Ausmaß hinausgehenden Probenzeit soll ein ständiges Training zur Steigerung der Ausdrucksfähigkeit der Schauspieler Aufführungen sichern, die nicht Zufallsergebnis, sondern Produkt intensivster gemeinsamer Arbeit sein sollen. Diese Arbeit soll aber nicht unverbindlich nur ästhetischen Anforderungen genügen, sondern vom gesellschaftspolitischen Engagement der Gruppe getragen sein, die sich allerdings nicht zur Verbreitung von Doktrinen berufen fühlt. Durch die ideelle und materielle Gleichberechtigung und gleiche Verantwortlichkeit der einzelnen Gruppenmitglieder soll eine Alternative zu bestehenden Organisationsformen gefunden werden. Die Gruppe will verschie-

dene Stilmittel und Formen des Theaters überprüfen, ist aber nicht bereit, aus einem dieser Stile oder einer dieser Formen ein Dogma oder eine Heilslehre zu entwickeln.[106]

Nach einer Inszenierung von Peter Turrinis *Sauschlachten* (Oktober 1973) löst sich die *Theatergruppe* in der bestehenden Formation auf und verläßt das Forum Stadtpark. Schauspieler und Regisseure der verbleibenden Truppe setzen die Zusammenarbeit als *Theatergruppe Kukuruz* mit gemeinsamem Arbeits- und Wohnsitz in einem Bauernhaus in der Steiermark noch einige Zeit fort. Die Theatergruppe *Kukuruz* gibt im Juni 1974 mit der Produktion *Spontanes Theater für Ziege und Schauspieler* im Forum Stadtpark ein letztes Gastspiel.

Das Theaterprogramm ist danach wieder für einige Jahre auf Gastspiele beschränkt. Als einzige Eigenproduktion – in Zusammenarbeit mit dem Grazer Schauspielhaus – wird das Stück *buenos noches piaster* von Alfred Paul Schmidt aufgeführt (1976).

1981–1986: Heinz Hartwig

Im Jahr 1981 wird das Theaterreferat im Forum Stadtpark mit neuen Intentionen wieder aktiviert. Die *Theatergruppe im Forum Stadtpark* hatte sich vorwiegend mit Theaterarbeit als kollektiver Gruppenarbeit beschäftigt, mit der Auflösung des Autor-Regisseur-Schauspieler-Schemas experimentiert. Das ‚hauseigene' Potential von Autorinnen und Autoren aus dem Umkreis des Forum Stadtpark und der *manuskripte* war dabei nicht berücksichtigt worden.

Zu Beginn der 80er Jahre dagegen wird die Auseinandersetzung mit ‚Forum-Stadtpark-Autoren' wieder programmatischer Bestandteil der Theaterarbeit. Hartwigs erste und erfolgreichste Produktion ist die Inszenierung einer dramatisierten Fassung von Peter Handkes Erzählung *Wunschloses Unglück*, die bis 1992 immer wieder (auswärts) gespielt wird. Es folgen Inszenierungen von Stücken Gert Jonkes (1981), Jürg Amanns (1985), Jürg Laederachs (1985), Renato P. Arlatis (1986) – Ergebnis auch eines intensiven Austauschs mit dem Literaturreferat und der *manuskripte*-Redaktion. Verstärkt wird zudem die Zusammenarbeit mit Schauspielern des Grazer Schauspielhauses, die das Forum Stadtpark vor allem als Experimentierfeld – auch für eigene Regiearbeiten – nutzen (zum Beispiel Oliver Stern, Brigitte Quadlbauer, Stefan Suske, Isabella Fritdum, Gerti Pall).

Hartwig:
Wir haben, meiner Erinnerung nach, wie üblich mit Gastspielen begonnen. [...] Weil kein Geld da war, haben wir am Anfang nur Produktionen gemacht, wo nur ein Mensch auf der Bühne war,

106 Aus der Programmzeitschrift *WAS* (1972) 2, S. 2 (im Archiv Forum Stadtpark).

also Ein-Mann-Theater. [...] ich kann mich an *Dona Margarita* mit Gerti Pall erinnern, einen Kaspar mit Stefan Suske, Produktionen, die entweder im Saal gespielt wurden, oder im Keller [...], einfache Produktionen – wenig technischer und schauspielerischer Aufwand und vor allem auch wenig Geld.[...] Schauspieler haben wir aus dem Schauspielhaus rekrutiert oder auch, wie es so schön heißt, Laienschauspieler, oder solche, die zwar mit der Ausbildung fertig waren, aber kein Engagement hatten, das Bühnenbild haben wir selbst zusammengekleistert. [...] Daß man aufmerksam geworden ist auf das Forum Stadtpark Theater, das war sicher durch den Handke, das *Wunschlose Unglück* – das haben wir ja elf Jahre gespielt, auf der ganzen Welt eigentlich. [...] Ich bin nach Salzburg gefahren mit Andrea Jaufer, weil ich dort am Landestheater inszeniert habe, und dabei habe ich mit Handke geredet und gefragt, ob er das *Wunschlose Unglück* hergibt. Er hat gesagt: nein. Die dramatisierte Fassung von Urbach hat es schon gegeben, die ist in irgendeinem Nebenraum des Burgtheaters gespielt worden, mit viel Bühnenbild und viel Firlefanz. Das hat er gesehen und gesagt, das will er nicht mehr. Dann war unser Gespräch so, daß wir das ganz anders machen wollen, also schlank – ich habe das als ästhetisches Konzept verkauft, in Wirklichkeit könnte man im nachhinein sagen, war es natürlich aus der Not gewachsen, weil eh kein Geld da war.

Die Konzentration auf den literarischen Text hat in den Budget- und Raumbeschränkungen zwar auch pragmatische Ursachen, ebenso ist der Verzicht auf die Bühnenmaschinerie des bürgerlichen Theaters aber als programmatische Entscheidung interpretierbar. Hartwig begreift seine Arbeit nicht ausschließlich von einem Theaterstandpunkt aus, sondern auch literarisch – der Text der Autorin/des Autors steht im Zentrum. Zeichen einer besonderen Akzentuierung dieser Autorenperspektive ist es zum Beispiel, wenn Gert Jonke in der Aufführung seines eigenen Dramas die Hauptrolle übernimmt und als Autor sich auf diese Weise an der Interpretation mitbeteiligt (*Die Hinterhältigkeit der Windmaschinen*, 1981).

Hartwig:
Ich wollte aber auch den Text von der Sprache her ausloten . Wir haben *Wunschloses Unglück* mit nichts gemacht, wir haben einen Tisch und zwei Sessel gehabt und drei Schweinwerfer. [...] Mich haben immer weniger die realistischen Stücke interessiert, wie sie dann später gekommen sind, sondern eher von der Sprach-Ästhetik, von der Sprachskepsis herkommende – literarische – Stücke. Man könnte auch, muß man selbstkritisch sagen, behaupten, daß das eigentlich eine Weiterführung der Literatur mit anderen Mitteln war, während das Theaterreferat später mit Ernst Binder und Christian Pölzl wirklich Theater-Theater macht.

Abgesehen von Fragen literarischer Ästhetik interessiert Hartwig an der Theaterarbeit vor allem der psychologische Aspekt: Ein wichtiges Kriterium ist für ihn die Überprüfung und Nachvollziehbarkeit der dargestellten Verhaltensweisen oder Vorgänge, ohne daß dabei ein oberflächlicher Naturalismus im Vordergrund stünde.

Hartwig:
Mich interessiert eine Lebenswahrheit, die ich im Text finde, und wie man die umsetzen oder interpretieren kann; das heißt, wie weit reflektieren die Theatertexte, die mich interessieren, eine Lebenswahrheit, einen Lebensumstand unserer Zeit: bei dem Kaspar-Stück von Jürg Amann zum Beispiel, wie weit ein Mensch durch die Lebensumstände beschädigt wird und wie wahr ist das eigentlich. [...] Mich haben nie Stücke interessiert, die eins zu eins abbilden, jetzt sauf ich und zeige auf der Bühne, daß ich saufe – das verstehe ich unter Realismus. Mich interessiert, warum sauft der [...] psychologischer Realismus ist vielleicht der richtige Ausdruck. [...] Aber was ich bei diesen guten Theaterstücken wissen will, ist, ist etwas Lebenswahres drin; es geht gar nicht um realistisches Theater oder darum, daß ich mich identifizieren kann, sondern darum, daß ich im Sinne von Brecht etwas mitnehmen kann. [...] Bis zu einem gewissen Grad hat es schon einen Reiz gehabt, weil die Leute gewußt haben, wenn sie ins Forum gehen, in diesen Jahren, ist alles sparsam und hat eine eigene Ästhetik, die auch etwas zeigt. [...] Bei Handke war es wirklich so, daß die Leute 65 Minuten zuhörten, was sensationell ist, weil sie ja nichts sehen, nur wie zwei Menschen aneinander vorbeireden und kaum *mit*einander reden. Trotzdem hat es funktioniert, was für uns ein Beweis war, daß die Pausen stimmen, daß die Reaktionen stimmen und daß die Lebenswahrheit entstanden ist.

Mit der Entscheidung, den Aufwand für die Theaterproduktionen möglichst gering zu halten, kapituliert Hartwig in gewisser Weise allerdings auch vor der Situation im Haus, die von ständigen Auseinandersetzungen und Diskussionen um die Raumverteilung unter den Referaten und einer deutlich geringeren Akzeptanz des Theaters im Gegensatz etwa zu den Sparten Literatur oder Fotografie geprägt ist:

Hartwig:
Ich kann mich ganz gut erinnern, daß ich im Keller ein paar Gastspiele gehabt oder auch selber etwas gemacht habe; da war jedesmal, wenn ein Foto dann abgehängt worden ist, das Problem, was ‚die da unten' – das waren wir vom Theaterreferat – wieder machen. [...] Der latente ‚Eifersuchtskampf' zwischen Referenten hat sich ja schon einigermaßen gebessert, als man dann gesehen hat, daß Leute ins Forum kommen, nicht nur um Fotos anzuschauen oder einen Literaten zu hören, sondern aus anderen Gründen auch. Es hat eines Lern- oder Denkprozesses bedurft bei den anderen Referenten, daß es noch etwas gibt, außer das hehre Forum Stadtpark. [...] Es war auch so, daß wir diese Ein- oder Zweimannstücke deswegen gemacht haben, weil dann der Kampf mit den anderen Referenten kleiner war. Wir haben nach der Vorstellung weggeräumt, die Fotos wieder hingehängt, es war wieder zwei Tage etwas anderes und dann durften wir wieder aufbauen. Diese Situation, daß sich ein Theaterreferat hineinsetzt und sagt, wir spielen jetzt zehn Tage durch, wie es Binder und Pölzl durchgedrückt haben, hat es vorher nicht gegeben.

(Zitate aus einem Interview mit Heinz Hartwig, Graz, 28.12.1994).

1987–1995: christian pölzl, ernst m. binder

1987 gründen die Regisseure Ernst M. Binder und Christian Pölzl – ohne festes Ensemble – das *forum stadtpark theater* und eröffnen mit Wolfgang Bauers *Magic Afternoon*. Binder und Pölzl erarbeiten ihre Inszenierungen gemeinsam, anfangs noch mit Laiendarstellern, später mit professionellen Schaupielern, agieren auch selbst gelegentlich als Schauspieler. Seit 1990 werden auch andere Regisseure mit Inszenierungen beauftragt – Lucas Cejpek, Max Gad, Tobias Derndinger. Die Schwerpunkte in der Theaterarbeit des Vorgängers Heinz Hartwig (Gegenwartsliteratur, Einbeziehung der literarischen Tradition und des literarischen Umfeldes im Forum Stadtpark, Zusammenarbeit mit anderen Referaten des Forum Stadtpark[107]) werden vor allem in einem Punkt radikal konkretisiert: *forum stadtpark theater* spielt ausnahmslos zeitgenössische deutschsprachige Autorinnen und Autoren. Textvorlage und Autorintentionen als entscheidende Vorgabe zu berücksichtigen, ist eine programmatische Konstante der Regiearbeit Ernst M. Binders und Christian Pölzls. Autoren werden außerdem als Regisseure verpflichtet (z. B. Gad, Cejpek), zahlreiche Stückaufträge vergeben: 1988/89: Peter Glaser – *Die Osiris Legende*; 1989/90: Rudi Widerhofer – *Ariadne Kaputt*; Lucas Cejpek,Walter Grond, Dimitri Papageorgiu – *Mein Schrank riecht nach Tier*; 1991/92: Werner Schwab – *Mein Hundemund*; 1992/93: Max Gad – *An die Wand schön* und *SAMO IGRA JE IN NE BOLI*; 1993/94: Yoko Tawada – *Die Kranichmaske die bei Nacht strahlt*, 1995/96: Bodo Hell – *Herr im Schlaf*.

Binder:

Mit der Gründung des *forum stadtpark theaters* 1987 erfüllten wir uns den Traum, einen Ausgangspunkt, eine Schaltstelle für zeitgenössische deutschsprachige Dramatiker zu schaffen. Definiert wird unsere Arbeit als Autorentheater durch die literarische Tradition des Forum Stadtpark, der literarischen Heimat von Autoren wie Peter Handke, Wolfgang Bauer, Herbert Achternbusch, Alfred Kolleritsch, um nur einige zu nennen. [...]

Ich selbst würde mich als einen Regisseur einordnen, der Autorentheater macht, das heißt, bei der Inszenierung auf den Autor einzugehen, etwas über ihn und seine Beweggründe zu schreiben, herauszufinden und nicht dem Text eine eigene Idee aufzuzwingen. Deshalb sind meine Inszenierungen – oberflächlich gesehen – auch so unterschiedlich. Aber es wäre doch fatal anzunehmen, einen Handke könnte man wie einen Schwab inszenieren.

Ich habe immer so an die zehn bis fünfzehn Texte im Kopf, an denen ich immer wieder arbeite oder mir darüber den Kopf zerbreche und wo ich auf eine Gelegenheit warte, das richtige Team, das richtige Theater, die richtigen Schauspieler, den richtigen Moment für eine Umsetzung zu finden. Dieses schwachsinnige Gerede von Dramaturgen vornehmlich im deutschen Sprachraum, es gäbe keine neuen Theatertexte, geht mir entsetzlich auf die Nerven. Ich habe

107 In einigen Produktionen werden zum Beispiel bildende Künstler als Bühnenbildner engagiert. Darunter Jörg Schlick, der von 1986–1990 das Referat Bildende Kunst leitet, Stefan Nessmann,Gustav Troger, Herbert Soltys.

den Eindruck, daß sich viele Theaterleute nicht die Mühe machen, auf neue Texte einzugehen und stattdessen lieber alten Texten neue Mützen überstülpen. So ein bißchen unter dem Motto: Nur ein toter Autor ist ein guter Autor! Der kann sich selbst gegen die windigste Interpretation nicht mehr wehren.

Meine Idee von Autorentheater ist: Der Autor liefert die Idee, der/die Schauspieler/in erschafft den Menschen und in den Köpfen des Publikums wird das Bild vollendet. Für mich als Regisseur muß ich erst einmal wissen, warum ich dieses oder jenes Stück machen will, was mich daran interessiert und was ich damit erzählen will.

Das *forum stadtpark theater* bringt Uraufführungen und Neuinszenierungen österreichischer, Schweizer und deutscher GegenwartsdramatikerInnen, zum Beispiel von Peter Glaser, Gert Jonke, Jürg Amann, Jürg Laederach, Lucas Cejpek/Walter Grond/Dimitri Papageorgiu, Wolfgang Bauer, Ingomar Kieseritzky, Max Gad, Reinhard P. Gruber, Peter Waterhouse/Margit Ulama, Werner Schwab, Markus Köbeli, Barbara Strohschein, Margret Kreidl, Harald Kislinger, Klaus Rohleder, Einar Schleef, Yoko Tawada.

Aufgrund von Einschränkungen, etwa hinsichtlich Raumnutzung und Spielplangestaltung, die sich aus der Multifunktionalität des Veranstaltungsbetriebes im Forum Stadtpark ergeben, werden für das *forum stadtpark theater* von Beginn an alternative Spielorte ausfindig gemacht. Allmählich wird auch verstärkt die Zusammenarbeit mit anderen Bühnen und Theatern in Form von Co-Produktionen gesucht, damit auch der für ein freies Theater ohne eigenes Ensemble schwierige Zugang zu professionellen Schauspielern erleichtert. Der Aktionsradius des *forum stadtpark theater* erweitert sich, die Produktionen können aufgrund der besseren Arbeitsstrukturen an den Theatern auch aufwendiger werden. Co-produzierende Partner finden Ernst M. Binder und Christian Pölzl in Ljubljana (*Theatrum Germanicum Emonae*, *Slowenisches Nationaltheater Drama*), Wien (*das schauspielhaus*), Hamburg (*Kampnagelfabrik*), Berlin (*Theater 89*), Schwerin (*Kammerbühne*), Gera (*Bühnen der Stadt Gera*).

Binder:
Von der Organisationsform unterscheidet sich das *forum stadtpark theater* von anderen freien Theatergruppen dadurch, daß es kein eigener Verein, sondern ein Teil, beziehungsweise ein Referat des Künstlervereins Forum Stadtpark ist [...]. Daraus ergibt sich, daß den einzelnen Referaten das Haus nicht ganzjährig zur Verfügung steht. Was für das *forum stadtpark theater* bedeutet, daß die Suche nach interessanten und ungewöhnlichen Spielorten ein Teil unseres Konzepts ist. So wurde z. B. die Uraufführung von Ingomar Kieseritzkys Das Gefühlslabor in einer Straßenbahnremise, Einar Schleefs Totentrompeten in einer Discothek oder Peter Turrinis Josef und Maria (die Geschichte zweier alter einsamer Existenzen – einer Putzfrau und eines Nachtwächters – die am Weihnachtsabend in einem Großkaufhaus, in dem sie arbeiten müssen, Trost aneinander suchen) zur Weihnachtszeit in einem Großkaufhaus in der Mitte von Graz gezeigt. [...]

Natürlich ist diese Zusammenarbeit auch durch geografische, künstlerische und wirtschaftliche Zwänge und Interessen geprägt. Durch die geografische Randlage im deutschen

Sprachraum beschränkt sich unser Publikumszustrom auf Zuseher aus Graz und seiner näheren Umgebung; ausgenommen theaterbegeisterte Wiener und Aufführungen im Rahmen des Festivals „steirischer herbst", das über sein vielschichtiges Programm internationales Publikum nach Graz lockt.

Der künstlerische Aspekt ist der, daß es in Graz keine oder nur sehr wenig freie professionelle Schauspieler(innen) gibt, so daß wir gezwungen sind, Schauspieler(innen) aus Wien oder Berlin (den Hauptstätten der freien Theaterszene) zu engagieren, was wiederum das Problem mit sich bringt, daß kaum ein arrivierter Schauspieler bereit ist, sich über einen Zeitraum von drei Monaten oder länger in Graz aufzuhalten: oft aus finanziellen oder persönlichen Gründen. Die Konsequenz ist, daß wir in der Regel in der Stadt proben, in der die jeweils engagierten Schauspieler leben. Wirtschaftlich gesehen bedeuten Co-Produktionen auch, daß uns eine Theaterproduktion um mindestens 30 Prozent weniger kostet und eine größere Zuschauerresonanz hat.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist vielleicht auch das in unserem Haus gepflogene Klima: Autoren müssen nicht erst die Hürden „Portier" und „Vorzimmersekretärin" überwinden, sondern kommen in der Regel als Gäste zu einer Lesung oder zum alljährlich stattfindenden Literatursymposion.

Mit ihrer ersten Produktion im Forum Stadtpark 1987 war die für Ernst M. Binder und Christian Pölzl über Jahre hinweg charakteristische Form der Gemeinschaftsregie entstanden. Seit Ende des Jahres 1992 inszenieren Ernst M. Binder und Christian Pölzl, auch wegen zunehmend unterschiedlicher ästhetischer Auffassungen[108], wieder voneinander unabhängig. Ende 1993 tritt Christian Pölzl als Theaterreferent und Co-Leiter des *forum stadtpark theaters* zurück, arbeitet fallweise jedoch als Regisseur weiter. Als dritten „festen" Regisseur gewinnt Binder ab 1993 zusätzlich noch Tobias Derndinger dazu. Jeder Regisseur stellt für seine jeweiligen Produktionen sein eigenes Team zusammen und arbeitet mit einer Art Producer-System, bekommt also ein bestimmtes Etat zugesichert, über das er frei verfügen kann.

Binder beschreibt seine Arbeitssituation als Theaterleiter aufgrund der notorischen Geldnot als Zustand „zwischen Übermüdung und ‚betrügerischer Krida'"; was er dennoch daran schätzt ist die Möglichkeit, ohne „künstlerische Zwänge" und ohne Rücksicht auf „kulturpolitische Sandkastenspiele" seine Entscheidungen treffen zu können.

Im Zuge vereinsinterner Umstrukturierungen 1995/96 richtet Ernst Binder das *forum stadtpark theater* als Zweigverein ein. In den darauffolgenden Jahren intensiviert sich vor allem die Zusammenarbeit mit dem Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin, auch weil Ernst Binder dort als Gastregisseur engagiert wird. An der ursprünglichen Programmlinie des *forum stadtpark theaters* – nämlich nur zeitgenössische deutschsprachige AutorInnen aufzuführen –, hält Binder weiterhin fest.

(Zitate von Ernst M. Binder aus einer schriftlichen Stellungnahme, April 1995).

---

108 Ernst M. Binder in einem Gespräch, 18.1.1995.

Werner Jauk

wissenschaft

Das, was heute als „Kunst und Wissenschaft", meist verkürzt als die Anwendung von wissenschaftlicher Erkenntnis oder gar bloß Verwendung technologischer Hervorbringungen in der Kunst oder einfach als scheinbar zeitgemäßes Postulat und Programm schaffende Synthese erscheint, ist als künstlerische Avantgarde, aber auch als Avantgarde postmodernen Denkens im Forum Stadtpark angelegt und mitvollzogen worden – und hat das kulturelle Profil von Graz geprägt: Wissenschaft und Kunst reflektieren ergänzend wirklichkeitsbildende Prozesse. Anstelle einer an Fakten letztlich armen Geschichte des Wissenschaftsreferats sollen wesentliche Vorbedingungen und Gestalter dieses Zueinanders von Kunst und Wissenschaft beschrieben werden. Die Mitarbeiter im Wissenschaftsreferat des Forum Stadtpark haben weniger durch konkrete Veranstaltungen, als allein durch ihre aktive Präsenz im Umfeld traditioneller Künste zum Entstehen dieses Klimas beigetragen und eine erst jüngst beginnende institutionalisierte Verschränkung von Wissenschaft und Kunst um Generationen vorausgedacht.

Die empirische Wissenschaft koppelt Erkennen an das Beobachten. Der Wiener Kreis fokussiert die sensorischen und kognitiven Implikationen der menschlichen Beobachtung, die mit der Wahrnehmung und der begrifflichen (sprachlich vermittelten) Darstellung ihrer Inhalte einhergehen. Jede wissenschaftliche Aussage sei dann – jene Implikationen ausschaltend – in einer streng formalen abstrakten Sprache möglich.

Die Kunst hat sich spätestens mit dem Bewußtwerden der Methoden, die sich später als naturwissenschaftliche etablierten, in der „Vorschule der Ästhetik"[109] von ihrer romantischen Haltung, eine Alternativwelt zu skizzieren, abgewandt und dem zugewandt, was ist. Das Verständnis von Ästhetik ist das von sinnlicher Wahrnehmung. Wissenschaft und Kunst berühren sich hier als Erkenntnismedien. Für Baumgarten (1735) hatte „Ästhetik keineswegs die Kunst zum Gegenstand. Sie sollte insbesondere der Verbesserung des unteren, des sinnlichen Erkenntnisvermögens dienen"[110]. Ästhetik wird in ihrer „aisthetischen Bedeutung"[111] – als sinnliches Erkenntnisvermögen – gebraucht.

Wahrnehmung als aktiver kognitiver Prozeß wie als trans-sensueller Begriff ist wirklichkeitsbildend. Mit Sprache als Medium der Vermittlung und damit weiterem Mitgestalter von Wirklichkeit ist sie Grundelement von Wissenschaft und Kunst als Medien der Erkenntnis.

---

109 Gustav Theodor Fechner: *Vorschule der Ästhetik.* Leipzig: Breitkopf & Härtel 1876.

110 Wolfgang Welsch: *Grenzgänge der Ästhetik.* Stuttgart: Reclam 1996, S. 65.

111 Ebenda.

Gegenstand einer auf allgemein gültige Gesetze orientierten Wissenschaft ist die Wahrnehmung nicht mehr des Besonderen, sondern des Allgemeinen, in der Kunst wird aus dieser Haltung in weiterer Folge die Zuwendung zum Alltäglichen.

Im Bemühen um diese erkennende Wahrnehmung und im Bewußtsein ihrer wirklichkeitsbildenden Züge ist Kunst ein zur Wissenschaft paralleles Erkenntnismedium. In dieser Haltung von Kunst, letztlich in der Avantgarde dieser postmodernen Haltung, findet sich die – freilich erst mit der Dominanz der elektronischen Medien in den 60er Jahren allgemein bewußtgewordene – Basis der Medienkünste. Sie sind jene um Erkenntnis bemühten Künste, die die Konstruktion von Wirklichkeit durch *information processing*, menschliches wie maschinelles, thematisieren.

Die Wiener Gruppe war in den Nachkriegsjahren der unmittelbare Katalysator dieses Gedankengutes für die österreichische Kunst. Schon vor der Gründung des Forum Stadtpark hatten die frühen Aktivisten im Forum Stadtpark Kenntnis von der Gruppe und Kontakt mit ihr. Die 1923 von Wilhelm Thöny mit Fritz Silberbauer und Alfred Wickenburg gegründete Grazer „Secession" brachte im Dezember 1959 Friedrich Achleitner, Gerhard Rühm und den Maler Arnulf Rainer zu gemeinsamen, intermedialen Aufführungen nach Graz. Alfred Kolleritsch war damals der Quartier stellende Gastgeber der Wiener Künstler. Unmittelbar nach der Institutionalisierung des Forum Stadtpark fand dieser Kontakt Ausdruck in der Gestaltung des 2. Heftes der *manuskripte* (1961) durch Autoren der Wiener Gruppe. Mitte der 60er Jahre entstand eine unmittelbare Kooperation durch Gunter Falk, Ernst Jandl und Dieter Glawischnig. Das ursprünglich futuristische Konzept des Intermediums, des grenzüberschreitenden Miteinanders der an die Sensorien gebundenen Künste, wurde aus dem Denken der bildenden Künste heraus 1959 radikal um die damals noch immer neuen Medien, Film und Foto, und um die Wissenschaft erweitert, deren Bemühen das Erkennen selbst ist: die Sprachphilosophie und die Philosophie der Naturwissenschaften. Beide sind in der Folge des Wiener Kreises Pfeiler der Wiener Gruppe, die besonders in der Arbeit von Oswald Wiener manifest sind.

Die österreichische Philosophie traf in Graz auf ihre eigenen Wurzeln und damit auf den Nährboden, der die Zusammenführung von Wissenschaft und Kunst begünstigte. Zwei Leiter des Wissenschaftsreferats kommen aus diesen beiden Wissenschaftsbereichen. Rudolf Haller ist Philosoph bzw. Wissenschaftstheoretiker in jener Tradition; Helmut Eisendle Psychologe und Literat, der an den unmittelbaren psychologischen Implikationen dieser philosophischen Haltung interessiert ist.

Das Wahrnehmen ist die Basis von Wissenschaft wie Ästhetik. Gemeinsam sind die Referenten auch der Haltung verpflichtet, die sich bereits im „Mann ohne Eigenschaften" vor ihrer Formulierung durch den Wiener Kreis findet: Dem Allgemeinen und nicht dem Besonderen schenkt man Beachtung; der Ausdruck in streng formalisierter abstrakter Sprache dient der Objektivierung der Erkenntnis und soll die Gefahr der Projektion menschlicher Denksysteme, manifestiert in (Alltags-) Wortsprache, auf die Erkenntnis der Wirklichkeit kontrollieren.

Sprachphilosophie und Philosophie der Naturwissenschaften – auch theoretische Mauern der Wiener Gruppe – waren in Graz etabliert. Rudolf Haller, am Problem der Bedeutung interessiert, hatte ab 1967 den ursprünglich Meinongschen Lehrstuhl (errichtet 1882) für philosophische Grundlagenforschung an der Universität in Graz inne, er war Wissenschaftsreferent des Forum Stadtpark seit den ersten Tagen[112] gemeinsam mit Trude Aldrian. Alexius Meinongs wissenschaftliche Position wurde prägend für die österreichische Philosophie und Ästhetik als wissenschaftlich/künstlerische Theorie der Wahrnehmung und damit des Erkennens. Seine Arbeit galt den daseinsfreien Bereichen der Logik, Mathematik und besonders der Werte, also Denksystemen. Zugleich war er Begründer des ersten österreichischen psychologischen Laboratoriums. Der Fokus seiner Arbeit am Erkennen war der Wahrnehmende und nicht das Objekt.

Was retrospektiv als kohärentes Verhalten erscheint, war in den Gründertagen keineswegs so angelegt. Über die Einbindung des Wissenschaftsreferats gab es keine Vorstellungen, kein Programm. Möglicherweise hat auch bloß die studentische Herkunft, also das gewohnte Lebensumfeld der damals jungen Akteure, die Wissenschaft dem Kanon der Künste angegliedert. Dies wäre aber nicht möglich gewesen, hätte diese junge Generation nicht das Zueinander von Wissenschaft und Kunst gespürt, zumindest die allmähliche Auflösung der Dichotomie von Erkennen und Erleben geahnt.

Die dominante Philosophie war damals – später als in Paris – die Existenzphilosophie. Die jungen wachen Geister haben mit dem Blick auf den angloamerikanischen Raum den Erkenntnisweg Wittgensteins (wieder) entdeckt. Vor allem seine 1953 veröffentlichten „Philosophischen Untersuchungen" haben die linguistische Philosophie bekannt gemacht und die Psycholinguistik genährt; Wirklichkeitskonstruktion ist über das Medium Sprache zugänglich. Im künstlerischen, aktionistischen Tun Gunter Falks finden sich die französischen Spuren, in seinen theoretischen Texten stark die sprachanalytische Philosophie.

Weniger grundsätzlich an der Erkenntnis als speziell an den Gesetzmäßigkeiten der diesem Prozeß vorgelagerten Wahrnehmung ist seit Fechner[113] (1876) die Psychologie insgesamt und die experimentelle Ästhetik als Psychologie der hedonistischen Wahrnehmung interessiert. Am Psychologischen Institut der Universität in Graz war dies in den 70er Jahren ein Forschungsschwerpunkt.

Im Übergang von der hermeneutischen zur experimentellen Psychologie an der Universität in Graz wissenschaftlich sozialisiert, in der philosophischen Psychologie Weinhandels, der Tiefenpsychologie Bolterauers und der experimentellen Psychologie Miteneckers ausgebildet, hat Eisendle die „rechte" Haltung Hofstätters ebenso erfahren wie

112 Daten über die Leitung des Wissenschaftsreferates beschreiben nicht die gelebte Situation. Im Bewußtsein der Referatsleiter Haller und Eisendle ist einfach ein Dabei-Sein verankert. Einerseits fühlte man sich ständig, andererseits locker an das Forum gebunden. Möglicherweise spiegelt dies ein Wollen und zugleich die Unsicherheit um das Wie wider.

113 Vgl. Fechner (Anm. 109).

die „linke" Position Adornos. In diesem Grazer Spannungsfeld hat sich seine Faszination an streng formalisierter Sprache herausgebildet. Nicht nur das die intellektuelle Jugend der späten 50er Jahre und die Wiener Gruppe bestimmende Gedankengut, das selbst wiederum auf der Erkenntnistheorie des Wiener Kreises und der Sprachphilosophie aufbaute, hat Eisendles Lebensscript geprägt, sondern vor allem die persönliche Erfahrung der Differenz philosophisch/tiefenpsychologisch und streng experimentalpsychologisch orientierter Wissenschaftshaltung, deren Theorie dem Wiener Kreis entwachsen, deren Erkenntnisgewinnung somit an die formalisierte Sprache geknüpft ist. Eisendles literarisches Werk ist aus diesem Spannungsfeld erklärbar: „Walder, oder die stilisierte Entwicklung einer Neurose; ein programmiertes Lehrbuch des Josef W."[114] ist ein extremes Beispiel. Was Eisendle in seiner Arbeit realisierte, wollte er mit einer Aufhebung der Trennung von Literatur und Wissenschaft radikal auch im Forum Stadtpark verwirklichen. Die Veröffentlichung der Dissertation über Mengenlehre von Schimanovic in der Literaturzeitschrift *Manuskripte* ist die österreichische Entgegnung zur auch hier verstärkt aufkommenden narrativen amerikanischen Haltung.

Gemeinsam mit den Psychologen Rudolf Skatsche und Ulf Lukan gestaltet und verstärkt Eisendle im Forum Stadtpark das österreichische Denken jener Zeit, in der allgemein ein Psychologismus herrscht, durch das spezifische Interesse an der Formalisierung von Wahrnehmung und Denken. Konzept- und Kontext-Künste, die das Paradigma des wissenschaftlichen Experiments zur Vorlage haben, digitale Künste, die der Formalisierung folgen, und die Medienkünste, die die Konstruktion von Wirklichkeit dadurch thematisieren, sind darin in Graz bereits angelegt – ein Klima zwischen Wissenschaft und Kunst.

Eisendles Haltung war eine bewußte Wendung gegen die amerikanische realitätsbezogene Literatur und ihre narrativen heimischen Epigonen, gegen die Kerouac'sche Betrachtung der Welt über Literatur, gegen die Haltung der Beatniks, die chauvial mit dem Anderssein liebäugelten, und damit gegen eine politisierte aber wenig politische Haltung der Kunst wie der Wissenschaft. Manfred Mixner – so erinnert sich Eisendle – stellte den Tenor des linken Suchenden, dabei andere Betrachtungen des sozialen Lebens in den späten 60er und 70er Jahren proklamierend, dem des meist nur anders Denkenden der frühen 60er Jahre entgegen. Die Literatur, vor dem Hintergrund des Geistes der Franzosen aktionistisch, am Hintergrund der Philosophie der Beatniks in der passiven Gegenhaltung revolutionär, hatte in Buchform wie am Theater den Ruf von Graz als Literaturmetropole mittlerweile verstärkt, Wolfgang Bauer ist ihr markanter Vertreter.

Mixners vollzieht in seiner Arbeit jene ideologische Wende, die im Wiener Kreis mit der Beachtung des Allgemeinen zwar im Einzelfall, aber nicht im Besonderen vollzogen wurde und fordert diese Haltung als politische, gesellschaftliche Größe ein. Mit dem Blick auf das Allgemeine bildet sich das Bewußtsein durch die Neubewertung dessen, was einfach

---

114 Helmut Eisendle: *Walder, oder die stilisierte Entwicklung einer Neurose; ein programmiertes Lehrbuch des Josef W.* Linz. Edition Neue Texte 1984.

ist und verstärkt die Ablehnung der ideologischen Vergewaltigung, die diktiert, wie etwas zu sein habe. Selforganizing systems und horizontalization sind als Reaktion auf die Haltung der Vatergeneration in der Struktur des Forums eingelagert.[115] International in der Avantgarde verankert, ist dieses (politische) Denken auch im Free Jazz der späten 50er Jahre und der Umbewertung des Amateurismus in den frühen 60er Jahren manifestiert. Die Arbeit Mixners betont nun jenes Weltbild der späten 60er Jahre, das durch zumindest zwei Rückschläge aus seiner eigenen Entwicklung heraus unterbrochen, in jenem Konglomerat am Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden ist, in dem sich auch jene wissenschaftstheoretische Haltung als Teil und Wirkgröße herausgebildet hat. Sie steht im Verein mit einem sich ändernden Gesellschaftsgefüge im Übergang von autokratischen normativen Strukturen zu demokratischen, die sich gerade im mitteleuropäischen deutschsprachigen Raum mit dem Zerfall der Monarchie und der störrischen Geburt eines demokratischen Österreichs vollzogen hat; in der Kunst wird Populäres populär.

Auch wenn es seit der Gründung nicht durchgehend besetzt war, so zeugt allein die Einrichtung und Existenz des Wissenschaftsreferats im Umfeld der traditionellen und Neuen Künste und die Arbeit ihrer Leiter von einer Haltung, die nicht Wissenschaft und Kunst mit einem praxisorientierten Verständnis von Ingenieurskunst betreibt. Damit wird nicht Wissenschaft mit Technologie gleichgesetzt und Wissenschaft zur Bereitstellung von technologischen tools mißbraucht, um Kunstwerkzeuge zu machen. Der Konnex zwischen Wissenschaft und Kunst liegt auch nicht darin, Ergebnisse von Grundlagenforschung zur Anwendung in der Kunst zu bringen, noch darin, im traditionellen kunstwissenschaftlichen Sinn begleitende oder post-hoc erklärende Wissenschaft zu betreiben – die Intention ist die Verschränkung von Erkenntnismethoden und damit die Fokussierung von Wirklichkeitsbildern: Graz wird damit zur Avantgarde der Medienkunst.

Die mit der Wiener Gruppe importierten kontextuellen und konzeptuellen Künste stehen am gleichen Fundament und fassen auch im Klima von Kunst und Wissenschaft als Erkenntnismedium Fuß. Schließlich wurde jene postmoderne Sicht vorgelebt, die Kunst als Denken erachtet. Wird sich die Steiermark mit ihrer Landesausstellung zur Jahrtausendwende als Ort von Wissenschaft und Kunst präsentieren, so muß mitgedacht werden, daß – vor dem Hintergrund der österreichischen Philosophie der Naturwissenschaft und der Sprache – Graz damals schon Kunst und Wissenschaft betrieb. Die konkreten wissenschaftlichen Aktivitäten waren an der Universität, der Geist der neuen Wissenschaftshaltung strahlte in das Forum und wurde dort in die Künste getragen.

Die Position der Referatsleiter Haller und Eisendle beschreibt paradigmatisch diese Situation. Ihre inhaltliche Orientierung und ihre Arbeit unterstützen die genannte These, daß das Forum Stadtpark Avantgarde der kontextuellen und Medien-Künste wie der postmodernen Haltung von Wissenschaft und Kunst ist.

---

115 Vgl. Manfred Mixner: *Ausbruch aus der Provinz. Zur Entstehung des Grazer „Forum Stadtpark" und der Zeitschrift „manuskripte"*. In: J. Drews, P. Laemmle (Hg.) (Anm. 88), S. 13–28.

Im Verein mit der Wissenschaft und den Neuen Künsten konnte sich in Graz eine Kunsthaltung herausbilden, die dem Erkennen von verschiedenen Formen der Wirklichkeit als Prozeß, als dynamisches Gefüge, als immaterielles Etwas nachspürt. Abseits der meist in ihrer Isoliertheit am neuen Kunstbegriff arbeitenden bildenden Kunst ist hier eine Prämisse gegeben, die zur Erklärung der Neuen Künste keinen Paradigmenwechsel vollziehen müßte; dieser ist in der bildenden Kunst zu vollziehen, will sie Anschluß an die Neuen Künste erhalten.

Angesichts dieser zukunftsweisenden Konstruktion des Forums, der Avantgarde von Wissenschaft und Kunst und einer postmodernen Kunst des Denkens[116] wie einer wirklichkeitsreflektierenden Medienkunst, ist die stete Forderung nach einem Kunsthaus als materielles Gebäude ein restaurativer Schritt, ein Schritt, der bloß aus dem Verständnis von Kunst als bildender Kunst ein Ausstellungsgebäude oder eine in sich widersprüchliche Form des Museums sein kann. Die sprachorientierten und kommunikationsbasierten Künste – das spezifische Musikverständnis des Musikreferats belegt dies gerade mit der Arbeit von Dieter Glawischnig – haben das Forum dominiert und dieser Haltung am Boden jenes Wissenschaftsverständnisses das Bestehen ermöglicht. Heute jedoch hat das Forum seine Aufgabe als Initiator weitestgehend getan. Kunst ist ein Prozeß, Kunst ist dezentral, Kunst ist fluid, oszilliert zwischen unterschiedlichen Wahrnehmungsebenen, und benötigt keine fertigen Strukturen. Das Forum hat eine Unzahl von vibrierenden Plateaus hervorgebracht und sich dadurch selbst entgrenzt, es lebt weiter in dieser Life Art, es lebt weiter in einer wiederum verstärkten Symbiose von Wissenschaft und Kunst – ein Kunsthaus existiert also längst, ein virtuelles. Ein materielles würde diesem Geist widersprechen. Die Universität, die früher das geistige Umfeld jenes Verständnisses war, könnte heute ein „Host" solcher Künste sein.

Möglicherweise ist die Forderung nach einem Kunsthaus – mittlerweile dreizehn Jahre alt und vom Initiator des Forum Stadtpark Günter Waldorf 1986 als Wunsch nach einem Museum Steirischer Moderne an den damaligen Landeshauptmann Josef Krainer gerichtet, später mit dem Trigon-Gedanken der südosteuropäischen Kulturverwandtschaft verwachsen und mit einem wissenschaftlichen Trigon-Institut für ästhetische Grenzfragen versehen, wiederum später im Zeittrend liegend zur technologisch brillierenden Medienstätte mutiert und zuletzt zwischen Herzeige-Objekt und einer Halle für alle aufgerieben – die Forderung von Zukunftsgestaltern und nicht von Menschen, die der Selbstorganisation des Prozesses „Kunst" nachspüren.

Möglicherweise ist das Forum das Kunsthaus und nur die Erwartung verstellt den Blick darauf. Eine Erwartung, die geprägt ist von der materiellen Existez des Sichtbaren, des Faßbaren wie es der bildenden Kunst und ihrem mechanistischen Weltbild eigen ist.[117]

---

116 Jean-François Lyotard u. a.: *Immaterialität und Postmoderne*. Berlin: Merve 1985.

117 Werner Jauk: *Musik als modellbildendes Medium für eine Theorie der Neuen Künste*. http://forum.kfuni-graz.ac.at/forum/cult.stud/Musik.html (Graz 1996).

Möglicherweise lebt aber die zwischen den sensorisch definierten Künsten und den Medien der Erkenntnis angelegte Konzeption Forum Stadtpark in einem virtuellen Kunsthaus zeitgemäß weiter und wird das Forum Stadtpark als Gebäude zu einem Literaturhaus – dies wird zur Zeit diskutiert – und reduziert sich somit zur Heimstätte der dominanten Hervorbringung der Institution Forum Stadtpark.

Aus dem Denken der Wissenschaft, aus dem Denken der Musik ergeben sich abseits der Implikationen der mechanistischen Sicht solche anderen Perspektiven.

Das zeitgemäße Kunstverständnis bekundet sich durch die bestimmenden Begriffe immateriell, prozeßhaft, systemisch und ortslos: Die Diskussion einer Behausung für solche Kunst kreist – im grundsätzlichen Widerspruch gefangen – um ein statisches Etwas, einen fixen, begrenzten physikalischen Ort, sie widerspricht diesem Bekenntnis zu Dynamik und Vernetztheit.

Das zeitgemäße Kunstverständnis ist weiterhin bekundet durch die methodische Orientierung an interdisziplinärem Denken, ja sogar an der Auflösung von Sparten.

Die Diskussion um jene Behausung für solche Kunst ist allerdings getragen von einer spartenspezifischen Sicht, sie ist sogar spartendominant.

Denkweisen, die ein Kunsthaus mit der Selbstverständlichkeit der generierenden Diskussion aus der bildenden Kunst betreiben, die bildende Kunst mit Kunst und weiter mit Kultur gleichsetzen sind nicht nur spartendominant, sondern der Sparte gemäß an die bildhafte Vorstellung von der Welt und damit an ihre mechanistische Sicht gebunden. Diese Sicht ist ontologisch tiefgreifend im Materiellen verankert. Musik hingegen ist beispielsweise eine Denkart abseits aller Implikationen dinghafter Vorstellung. Sie ist als beziehendes Denken (Hugo Riemann) die Formalsierung eines Informationprocessing. Ihre Theorie könnte die Basis für eine Theorie jener Neuen Künste sein.

Die Wissenschaft bringt das Bewußtsein der Wirklichkeitsverzerrung durch die begriffliche Vorstellung der Alltagssprache ein. Künstliche Sprachen formalisieren „willkürlich", ohne eigene interne Gesetzmäßigkeiten in das Auszudrückende zu projizieren.

Ein Denken dieser Art in der Diskussion um Kunst und ihr „Haus" ginge von einem dieser Neuen Künste adäquaten Bewußtsein aus, in der Wiener Gruppe und dem Forum Stadtpark verwirklicht. Ein Denken aus der Musik, ein Denken aus der Wissenschaft gehört in jene Diskussion nicht deshalb, weil Musik oder Wissenshaft dort ihren Platz haben wollen, sondern weil sie zu einer Theoriebildung der Neuen Künste ohne Paradigmenwechsel beitragen.

Strukturierungen aus Ideologien sind final. Die Wissenschaft (an)erkennt die Selbstorganisation als gestaltende Kraft von Strukturen, die uns bevor wir ihr Verhalten kennen als zufällig erscheinen. Unbekanntes wird durch die zufällige Beobachtung besser abgebildet als durch Systematik, von vermeintlichem Wissen, oder von Wollen geprägt. Zukünftiges ist auch noch Unbekanntes.

Will ein Kunsthaus „Host" der zukünftigen Kunst sein, ist dieser Zufall – aber nicht Will-

kürlichkeit – als Konstruktionsprinzip seiner Strukturierung verantwortungsvoller als systematisches Handeln, das auch den systematischen Fehler impliziert.

In der ortslosen Existenz und in ihrer auf Kommunikation basierten Strukturierung kann die community of science ein Modell eines künftigen „Hauses" Neuer Kunst sein. Als Medien der Erkenntnis sind beide an der Erkenntnis, nicht an der Ideologiebildung interessiert.

Dennoch, Erkenntnis hat auch Folgen für die Zukunft und gestaltet diese. Ideologien jedoch sagen, wie es sein soll. Keinesfalls sollte mangelndes Wissen durch Ideologie ersetzt werden. Dies hieße im Zeichen des Fortschritts um Jahrhunderte zurückzuschreiten – vor die Aufklärung.

Eine in ihrer methodischen Vielfalt bestimmte, eine ihre disziplinären Beschränkungen überschreitende, eine nicht nur der Allgemeingültigkeit ihrer Aussagen verpflichtete und der Gültigkeit ihres Tuns für die Allgemeinheit bewußte Universität übernimmt eine zentrale Funktion bei der Wiederbesinnung der Idee der Selbstorganisation. Als „Host" ermöglicht sie strukturierende Kommunikation ohne selbst zu strukturieren oder durch Stein gewordene Struktur die Zukunft zu verbauen. Selbst der Besitz von (meist technologischen) Produktionsmitteln wirkt lenkend und beschränkt den Lauf der Dinge. „Lessness" ist in einer von Geschwindigkeit dominierten Gesellschaft zunehmend ein Wert. Kunst als systemisch dynamischer Prozeß, als immaterielle Qualität, als Kunst des Denkens lebt adäquat in einem fluiden Zustand – eine Ausstellungshalle ist ein von der Praxis der bildenden Künste überstrahlter Ort. Das Kunsthaus als Bauwerk ist die Generalisierung des an die Materie gebundenen Denkens, das im synästhetischen Erleben Monument und Macht allzu leicht vereint.

Das Forum Stadtpark war ein bewußt gesetzter Ort eines von Selbstorganisation getragenen Verständnisses von Kunst und Gesellschaft; der Ort hat sich aus seiner fixen Bestimmung gelöst in translokale und elektronische Netzwerke. Die Idee der Vernetztheit und ihrer Gestaltung durch Kommunikation, die Wirklichkeitsbildung durch Informationsverarbeitung, die Beachtung von Immateriellem sind Hervorbringungen einer Symbiose von Wissenschaft und Kunst in der Folge des Wiener Kreises, in der die Wiener Gruppe eine Mittlerposition zwischen diesen Medien der Erkenntnis eingenommen hatte, und im Vorfeld postmodernen Denkens – das Forum Stadtpark war ein Ereignisraum in diesem Prozeß.

Christine Rigler

die neustrukturierung: 1995–2000

generationswechsel

Bei der Generalversammlung am 31. Mai 1995 tritt Alfred Kolleritsch nach 26 Jahren als Vorsitzender zurück und wird von Walter Grond (mit Stellvertreter Peter Zinganel) abgelöst. Dieser Personalwechsel auf Vorstandsebene leitet eine Phase der Umstrukturierung ein, die, nach Auseinandersetzungen und finanziellen Krisen über mehrere Jahre hinweg, zu einem Austausch der meisten Funktionäre, Referenten und Angestellten führt und deren (vorläufiger) Abschluß schließlich mit dem Umbau des Forum-Gebäudes zur Jahrtausendwende zusammenfällt.

Ziel dieser Wandlungsprozesse seit 1995 ist ein Neustart: die Öffnung des Vereins für junge KünstlerInnen, die Lösung aus der Erstarrung in einem diffusen und nicht mehr ganz aktuellen Avantgardebegriff und damit verbundenen Zementierungen von Machtpositionen. In diesem Zusammenhang kommt es unweigerlich zu einer Neudefinition des Verhältnisses zu hermetisch fixierten Nischen innerhalb des Vereins (z. B. *manuskripte*, *Camera Austria*, *forum stadtpark theater)*, die in ein Erneuerungskonzept aufgrund ihrer Ausrichtung auf Einzelpersonen nur begrenzt integrierbar erscheinen. Gleichzeitig mit der personellen „Verjüngung" soll eine Reformierung der Organisationsform und Geschäftsgebarung es möglich machen, unter den Bedingungen des gegenwärtigen Kulturbetriebs effizienter, innovativer und möglichst auch wieder trendsetzend zu arbeiten. Zu Beginn des Jahres 2000 scheinen sich, nach einstweilig überstandenen Machtkämpfen mit älteren Mitgliedern bzw. ehemaligen Referenten, aber auch Subventionsgebern und aufgeregter öffentlicher Diskussion zumindest Teilerfolge einzustellen: allmählich formiert sich im Forum Stadtpark wieder eine junge Kunstszene, die sich aber ganz eindeutig von der in mancher Hinsicht hemmenden und für Graz in manchen Bereichen monopolistischen „Tradition" des Forum Stadtpark emanzipiert hat.

1995/96 erarbeiten der Vorstand, die Referenten und Mitarbeiter, beraten vom Salzburger *Internationalen Zentrum für Kultur & Management* (ICCM) die künftige künstlerische Ausrichtung und ein Konzept für die dafür notwendige Neustrukturierung. Die Statuten waren im Kern seit der Gründung nicht mehr verändert worden; die Grundsätze von damals empfinden vor allem die jüngeren Mitarbeiter zum Teil als überholt, weil unter den Bedingungen des Kunstbetriebs der 90er Jahre nicht mehr effizient; viele junge Künstler meiden das Forum Stadtpark, das – wie auch manche der älteren Referenten bestätigen – sich immer elitär und abweisend gegenüber dem Nachwuchs verhalten hat; sinkendes

Publikumsinteresse ist als allgemeine Reaktion nicht zu übersehen (Ausnahmen gibt es natürlich immer wieder).

Als künstlerische Schwerpunkte werden die Forcierung interdisziplinärer Ansätze und die Rekonzentration auf das Konzept eines experimentierenden „Künstlervereins" festgelegt. Die in den letzten fünfzehn Jahren verstärkt auf Repräsentation ausgerichtete Programmgestaltung in Form eines Dauerbetriebs separierter Kunstsparten soll von einer projekt- und produktionsorientierten Arbeitsweise abgelöst und den Erfordernissen einer „Workstation" untergeordnet werden. So heißt es etwa in einer Presseaussendung vom 5. Juni 1996:

> Die künstlerische, soziale und politische Konzeption des Forum Stadtpark zielt drauf ab, daß das Haus Forum Stadtpark in erster Linie Werkstatt und Produktionsstätte künstlerischer und intellektueller Projekte und der Veranstaltungsbetrieb nur eine sekundäre Repräsentation dieser Künstlerwerkstätte ist.[1]

Zu den ersten Aktualisierungsmaßnahmen zählt 1995 die Einrichtung eines Internet-Servers und die Gründung eines Bereichs „Neue Medien". Die Referate werden de facto aufgelöst, ohne daß man diese Änderung statutenmäßig festhält; die künstlerische Konzeption wird zum Teil wie früher von „Referenten", zum Teil von „Projektleitern" geleistet. Im Vordergrund steht nicht mehr die Aktivität einzelner autonomer Referate, sondern die Entwicklung überschreitender Projekte. Zur Förderung der internen Diskussion und um die interdisziplinäre Verflechtung voranzutreiben, finden wöchentliche Mitarbeiter/Innentreffen statt. Als öffentliches Kommunikationszentrum wird der Keller für einen Club-Betrieb adaptiert, der wieder Bar- und Lokalatmosphäre mit Konzerten, Lesungen und anderen Veranstaltungen verbindet – Kunst aus dem abgegrenzten Repräsentationsraum entfernt – und somit auch vermehrt jüngere Publikumsschichten ansprechen soll.[2] Die Kunstzeitung *Liqueur* entwickelt sich als Publikationsforum, mit dem das Forum Stadtpark sich einheitlich und im Kontext intellektueller Debatten zu aktuellen Themen präsentieren kann, und, nachdem geplant ist, die Zeitung als Beilage der Tageszeitung *Der Standard* zu vertreiben, auch neue Distributionskanäle erschlossen werden können.[3]

Ein wesentlicher Punkt der Neustrukturierung und zugleich einer der entscheidenden Unterschiede zum ursprünglichen Modell aus den 50er/60er Jahren[4] ist die Trennung der künstlerischen Arbeit von der organisatorischen; ein professionelles Management soll die

---

1 Einladung zur Pressekonferenz (Umbau des Hauses Forum Stadtpark), 24. Juni 1996, im Archiv Forum Stadtpark.

2 Zur Clubschiene findet sich im Monatsprogramm vom Februar 1996 folgende Notiz: „Der Keller ist ein weites Feld – eine freie Zone für Lesungen, Konzerte, Filme, Vorträge, Theater, Performance – kurz: für Projekte, denen der Großkunstraum zu eng erscheint".

3 Die Zeitung *Liqueur* erscheint nur zweimal (als Beilage des *Standard*): Nr. 0 im März 1996, Nr. 1 im September 1996 (siehe Publikationen).

4 Vgl. Herwig Pöschl: *Die kleine Verrückung. Vorschläge an das Forum Stadtpark*, internes Projektpapier, 1996.

Durchführung und Überwachung von Veranstaltungen, Finanzen, Fundraising und Marketing übernehmen.[5] Dieser Aspekt der Professionalisierung erweist sich in der Umsetzung am schwierigsten – zu der vom ICCM empfohlenen Einrichtung einer Betriebsgesellschaft, die parallel zum Verein besteht und für die Geschäfte zuständig ist, zum Beispiel, kommt es nicht mehr.[6] Der Versuch, seit Jahrzehnten eingefahrene Methoden finanzieller und organisatorischer Abwicklung mithilfe einer eigens eingerichteten Geschäftsführung zu ändern, führt 1997 zu einem vorübergehenden finanziellen Zusammenbruch, der durch vereinsinterne Auseinandersetzungen, die verspätete Auszahlung bereits zugesicherter Subventionen und einen Skandalisierungsprozeß in den Medien verstärkt oder teilweise überhaupt ausgelöst wird. Zu einem Streitpunkt wird in dieser Phase auch das vorwiegend von Walter Grond betriebene Vorhaben, in und mit dem Forum Stadtpark eine Kunstakademie zu entwickeln. Im Hintergrund der Auseinandersetzungen stehen jedoch vor allem zwei Dinge: erstens die politischen Verschiebungen in der Steiermark im Anschluß an die Landtagswahl 1995, nach der die ÖVP das langgehütete Kulturressort erstmals an die SPÖ abtritt, was Unruhe unter den Kulturschaffenden, aber auch permanente parteipolitische Auseinandersetzungen und gegenseitige Blockaden in der politischen Behandlung von Kulturfragen zur Folge hat; zweitens ein Forum-interner Generationenkampf, der – unter dem Vorwand des angeblichen Finanzskandals – in der medialen Aufbereitung auf die Person des Vorsitzenden konzentriert ist: Walter Grond wird als Symbolfigur eines unter den jüngeren KünstlerInnen bereits selbstverständlichen Paradigmenwechsels im Kunstbetrieb (Neue Medien, Popkultur, Marketingkonzepte usw.) öffentlich diffamiert;[7] er gilt als Kritiker einer „Avantgarde", die sich für moralisch und künstlerisch unfehlbar hält und ihre reale Macht im Kunstbetrieb auf Selbsterhaltung ausrichtet. Bereits zum Zeitpunkt seines Rücktritts hatte sich Gronds Vorgänger Alfred Kolleritsch negativ zu den angekündigten Reformplänen geäußert:

> Mein Wunsch für die Zukunft ist, daß es innerhalb des Forum Stadtpark zu keinen Fraktionierungen kommt, etwa, daß eine neue Literaturzeitschrift erscheint, sich alles zu verdoppeln beginnt. [...] Für seine [d. i. Gronds] Erneuerungen, die er im Oktober vorlegen will, wünsche ich ihm alles Gute. Auch wenn ich glaube, daß es im Forum keiner großen, grundlegenden Veränderungen bedarf. Ich will im Forum keine 3. Republik haben. Man darf bestehende Unzufrie-

5 Zu dieser Zeit verfügt der Verein über ein Budget von etwa 10.000.000 ATS zusammengesetzt aus Subventionen der Stadt Graz, des Landes Steiermark und der Bundesministerien.

6 „Vorgeschlagen wird für den ideellen Bereich das Forum Stadtpark als Verein zu belassen, bzw. den derzeitigen Verein in einen gemeinnützigen umzuwandeln und parallel dazu eine Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung einzurichten, über welche die Geschäftstätigkeit zum Erreichen der Vereinszwecke geführt wird. Eigentümer dieser Gesellschaft ist der Verein." Herwig Pöschl, *Vorschläge an das Forum Stadtpark* (Anm. 4).

7 Jörg Schlick, zum Beispiel, ehemaliger Referent für Bildende Kunst, beschuldigt Walter Grond laut Pressemeldungen, dieser habe 526.000.- Förderungsgeld des Landes Steiermark für die Entwicklung einer Kunstakademie auf sein Privatkonto umgeleitet – was nicht der Wahrheit entsprach. (Vgl. *Das Ende einer Herrschaft*. In: *Der Standard*, Wien, 10. April 1997).

denheiten nicht überbewerten und daraus etwas ganz Neues verordnen. Das Neue muß immer von den Künstlern selbst kommen, das kann man nicht von oben verschreiben.[8]

Etwa ein Jahr später läßt Kolleritsch, der im Unterschied zu anderen alten Vereinsmitgliedern sein Unverständnis auch öffentlich artikuliert, Ähnliches verlauten:

Für Kolleritsch waren die „manuskripte" immer „ein wichtiges Fundament dessen, was man unter dem Forum verstanden hat". Nicht nur dieses Fundament sieht er momentan im Wackelzustand. „Die Gefahr besteht vielleicht darin, daß zu viel auf einmal versucht wird. Dem Erneuerungsschrei folgte das Bestreben, fast alles über die Medien zu transportieren. Die massive Miteinbeziehung der Wissenschaft verstehe ich nicht. Und der Literatur im Internet stehe ich ohnmächtig gegenüber. Zumal es derlei Experimente, wenig erfolgreich, schon lange gibt".[9]

Von der qualitativen Zersetzung der einstigen „Kunstschmiede"[10] ist unter anderem die Rede; Alfred Kolleritsch, der selbst im *Studio der Jungen* der 60er Jahre seine Karriere begonnen hatte, stößt sich an der angeblichen Umwandlung des Forum Stadtpark in einen „Jugendclub mit Tanzabenden"[11]. Der Schriftsteller Helmut Eisendle spricht zu einem späteren Zeitpunkt etwas kryptischer von einem neuen „Ungeist"[12], der sich im Haus im Stadtpark eingenistet und ihn selbst zum Austritt bewogen hätte.

Im März 1997 tritt Walter Grond als Vorsitzender zurück, „um die Situation zu beruhigen"[13]; sein Stellvertreter, der Architekt Peter Zinganel, übernimmt. Die Generationenablöse setzt sich als mittlerweile unumkehrbarer Prozeß jedoch weiter fort.

Während der Finanzkrise in den Jahren 1997/98 sind die Aktivitäten stark eingeschränkt. Die unter dem Vorsitz von Peter Zinganel durchgeführte Konsolidierung des Budgets ist mit Ende Mai 1998 abgeschlossen, das Programm muß bis Februar 1999 aber immer noch auf Sparflamme gefahren werden.

Bisher habe man unter halbwegs regulären Bedingungen gearbeitet, so Forum-Chef Peter Zinganel bei seinem Pressegespräch [Jan. 1999]. Ab Februar seien es „tatsächlich reguläre Bedingungen". Durch einen kleinen finanziellen Polster (das Budget beträgt rund fünf Millionen Schilling) sei es nun auch möglich, Aufträge zu geben, was bisher nicht möglich war.

Im Team besteht jedenfalls der Wunsch an einem gemeinsam organisierten Ort zu arbeiten und mit dem Programm die Arbeitsfähigkeit unter Beweis zu stellen.[14]

---

8 Alfred Kolleritsch im Gespräch mit Martin Behr, In: *Salzburger Nachrichten*, 31. Mai 1995.

9 Werner Krause: *„Ein Fundament wackelt"*. In: *Kleine Zeitung*, Graz, 3. April 1996.

10 Walter Müller: *Generationenkonflikt im Stadtpark*. In: *Der Standard*, 8. März 1997.

11 Ebenda.

12 Vgl. Helmut Eisendle: *Abschied vom Forum Stadtpark*. In: *Kolik* (1999) 6, S. 137–139.

13 *Grazer Künstler-Turbulenzen*. In: *Der Standard*, 6. März 1997.

14 Franz Nigelhell: *Aufbruchsstimmung im Forum Stadtpark*. In: *Neue Zeit*, Graz, 24.1.1999.

Die Bemerkung am Ende dieses Zitats bezieht sich auf einen Plan des Grazer Kulturstadtrats Helmut Strobl, das Forum Stadtpark in seiner bestehenden Form mit dem Umbau aus dem Gebäude im Stadtpark auszusiedeln, um dort ein Literaturhaus (geführt von Gerhard Melzer, Leiter des Nabl-Instituts) einzurichten. Als Begründung für die beabsichtigte Zerschlagung des Vereins gibt Strobl an: „Das Forum ist tot und die Mehrspartigkeit uninteressant"[15]. Nach Protesten des Forum-Vorstands und auch des Grazer Bürgermeisters Alfred Stingl, gibt sich Strobl der Presse gegenüber zurückhaltender: „Es sei nie seine Absicht gewesen, das Forum Stadtpark zu zerschlagen oder die Mannschaft rauszuschmeißen"[16]. An der Idee, ein Grazer Literaturhaus aufzubauen, hält er weiterhin fest.

1997 trennen sich die Herausgeber der Zeitschriften *Camera Austria* und *manuskripte*, beide schon seit längerem Zweigvereine, endgültig vom Forum Stadtpark. Das *forum stadtpark theater* wird von Ernst Binder als Zweigverein weitergeführt, ein weiterer Subverein wird gegründet (KIM).

Der Verzicht auf die alte Referatsstruktur bleibt aufrecht zugunsten einer projektorientierten Arbeitsweise; nach wie vor wird darauf Wert gelegt, die Mehrspartigkeit zu erhalten, ohne aber mit dem Anspruch, permanent alle der ursprünglich vertretenen Sparten berücksichtigen zu müssen.

1999 stiftet das Forum Stadtpark einen neuen Kunstpreis, der nicht auf eine bestimmte Kunstsparte beschränkt ist und als Arbeitsstipendium in der Höhe von 40.000 ATS an KünstlerInnen, Gruppen oder Initiativen vergeben werden soll, „deren Arbeiten über das Feld der Kunst hinaus gesellschaftspolitische Signale setzen"[17]. Erster Preisträger ist der Grazer Verein ZEBRA (*Zentrum zur sozialmedizinischen, rechtlichen und kulturellen Betreuung von Ausländerinnen und Ausländern in Österreich*), dessen Subventionen kurz zuvor vom Innenministerium gestrichen worden waren. Die Auswahl einer nicht-künstlerischen, dafür aber sozial tätigen Initiative verstehen die Forum-Juroren als Zeichen der Würdigung und zugleich als Stellungnahme gegen die „beschämende, rassismusfördernde Asyl- und Medienpolitik" der Bundesregierung; die Unterstützung von ZEBRA sei keine „künstlerische Geste", sondern eine „Geste der Kunst" – „Das Soziale hat Tradition in der Kunst, und sei es nur durch Sichtbarmachen sozialer Mißstände".[18]

Der seit 1999 wieder regelmäßig laufende Veranstaltungsbetrieb muß im Oktober des Jahres zugunsten des Umbaus unterbrochen oder in Ausweichquartiere verlegt werden. Wenn im Mai 2000 das Forum Stadtpark wieder eröffnet wird, steht dem Verein ein saniertes, erweitertes und modernisiertes Gebäude zur Verfügung. Und nachdem das neu

15 Denise Leising: *Das „Forum Stadtpark" wehrt sich gegen seine Zerschlagung.* In: *Der Standard*, 29. Jänner 1999.

16 *Grazer Literaturhaus nicht im Stadtpark.* In: *Der Standard*, 15. Februar 1999.

17 Aus einer Presseaussendung vom 16. Juni 1999 (email).

18 Ebenda.

gegründete Literaturhaus nun im ehemaligen Grazer Kulturhaus untergebracht ist, scheint zunächst auch die Gefahr einer Delogierung gebannt.

programmkonzepte 1995–1999

Der Bereich ARCHITEKTUR wird weiterhin von Studenten und Absolventen der Grazer TU betreut: darunter sind **Martin Krammer**[19], Dieter Spath, Wolfgang Feyferlik, Bernd Knaller, Paul Rajakovics, Elisabeth Schmelzer-Ziringer, Marion Wicher. Krammer tritt als Referatsleiter im Sommer 1996 zurück und wird von **Bernd Knaller-Vlay** abgelöst. Knaller-Vlay und Rajakovics entwickeln für den Forum-Beitrag zum steirischen herbst '96 (*Platz des himmlischen Friedens*) ein realitätsverschiebendes Reise- und Glücksspielprojekt: *Städteroulette* bereist mit sechzehn ausgelosten Teilnehmern die Kleinstadt Graz auf den Spuren vier verschiedener Weltstädte, unter Einhaltung der jeweiligen Ortszeit:

> Vier Architekten werden vom urbanistischen Komitee für Glück und geringe Wahrscheinlichkeit beauftragt, als Reiseleiter vier abwesende Metropolen nach Graz zu importieren.
>
> Drei Tage lang werden sie vier Reisegruppen zu je vier Personen durch Santiago de Chile, Los Angeles, Saigon oder Istanbul führen, indem sie sich der Stadt (Graz), in der sie leben, *nähern*: über die Aktivierung von Parallelzeiten, den Zeiten der jeweiligen Zeitzone der einzelnen Metropolen, realisiert sich die Reise nicht als Entfernung vom Ort, sondern als *Implantat einer anderen Zeit*, welche die Reisenden in ein fremdes Territorium *vor Ort* entführt. Während man in „Saigon" im 03 Uhr MEZ in der *Pension Stadtpark* Nudelsuppe mit Rindfleisch und Kaffee frühstückt und die Gruppe in „Santiago" gleichzeitig spätabends in das chilenische Nachtleben am rechten Murufer abgetaucht ist, rast man in „Los Angeles" am Nachmittag auf dem Highway A9 Richtung Süden, um noch rechtzeitig zum Kaffee bei Frau Rosi zu kommen: der in Graz privilegierte, lokale Zeitrhythmus verliert seine Relevanz und löst sich in einer *situationistischen experience* auf, die die Stadt in einen Ausnahmezustand, ein Territorium der Ungewißheit versetzt.[20]

Die jungen ArchitektInnen zeichnen außerdem verantwortlich für mehrere Veränderungen der Innengestaltung des Forum-Gebäudes, wie die Umgestaltung des Saals (Kursalon") oder die Einrichtung der „Herbstbar" im Keller für die Bespielung während des Festivals steirischer herbst '96. Über eine inzwischen verkleinerte Variante des Gesamtumbaus von Ernst Giselbrecht und Peter Zinganel wird zu dieser Zeit noch mit den zuständigen Behörden und Politikern verhandelt.

Die Umsetzung eines „erweiterten Architekturbegriffs" und die daran geknüpfte Chance einer „Repolitisierung von Architektur" verfolgen die beiden Architekturstudenten **Petra Maier** und **Andreas Lechner**, die ab Sommer 1997 für den Bereich Architektur

---

19 Siehe ARCHITEKTUR 1995/96.

20 Programmzeitung des Forum Stadtpark, September/Oktober 1996, S. 6 (im Archiv Forum Stadtpark).

eingesetzt werden. Petra Maier wird 1999 außerdem Geschäftsführerin. Vorrangig geht es den beiden darum, die Architektur verstärkt in die öffentliche Debatte – vor allem im Umfeld von Cultural Studies, Pop und Medien – einzuklinken. Das Forum Stadtpark soll durch einen erhöhten Output an regelmäßigen Diskussionsveranstaltungen, Vorträgen und Workshops als diskursive Schnittstelle etabliert werden.

> Unser Ziel ist es, Architektur öffentlich zu thematisieren, und zwar eher im Sinne von Werbung als in Form eines Bildungsangebotes für Fachkreise. Wir glauben, daß Architektur kommuniziert werden muß, um mit Klischees, die das Berufsbild des Architekten und die gängigen Beurteilungen (schön und häßlich) betreffen, zu brechen.

Zugleich geht es darum, in der Vernetzung mit anderen Produktionsfeldern wie eben Theorie, aber auch Mode, Design, Pop, Medien oder Werbung „Parallelen, Analogien und Entsprechungen in den Entwurfs- und Formfindungsstrategien" ausfindig zu machen, den Alltagsraum „Stadt" in seinen unterschiedlichen Facetten zu erforschen.

Der Unterschied zu anderen Grazer Institutionen liegt für Lechner und Maier in der Einbettung des Architekturreferats in ein Mehrspartenhaus mit Laborcharakter, dessen transdisziplinäres Interesse vor allem auf die „Thematisierung formaler, sozialer und ideologischer Bedingungen, unter denen Kunst produziert, präsentiert und rezipiert wird" gerichtet sei. Daß die beiden Architekturreferenten den großen Forum-Umbau im Winter 1999/2000 mit besonderer – professioneller – Aufmerksamkeit verfolgen, ist naheliegend. Foto- und Videodokumentationen (Webkamera) begleiten die Bauarbeiten; kleine Ausstellungen und ein von Dezember 1999 bis Jänner 2000 geöffneter „forum shop" in der Grazer Innenstadt machen diese Beobachtungen öffentlich zugänglich und informieren über den Verlauf. Eine Computer-Visualisierung des neuen Nutzungkonzepts, die auch im Internet besichtigt werden kann, dient als weitere Überbrückung bis zu Neueröffnung des Gebäudes.

Für die Gestaltung des FILM-Programms ist bis Juni 1996 noch **Heimo Sver** zuständig[21]; zu seiner Nachfolgerin wird die Filmhochschulabsolventin **Claudia Ecker** ernannt, die allerdings bis zu ihrem Rücktritt im zweiten Quartal 1997 im Forum Stadtpark keine Projekte oder Veranstaltungen verwirklicht. 1998 zieht mit **Markus Haslinger** und **Eva Kleinsasser** die Videofirma *XXkunstkabel* ein und bereichert das Haus mit neuen Produktionsmöglichkeiten. *XXkunstkabel* bringt sich nicht, wie es im Filmreferat zuletzt üblich war, mit dem Selbstverständnis eines „Programmkinos" ein, sondern erzeugt Videofilme in Sendequalität und steht so auch als Kooperationspartner für Forum-Projekte (z. B. Dokumentationen) zur Verfügung. *XXkunstkabel* arbeitet seit 1996 mit seinem Kölner Pendant *XXkunstkanal* an einem gemeinsamen Konzept des „privaten Kunstfernsehens"[22],

21 Siehe FILM 1995/96.

22 Markus Haslinger, Eva Kleinsasser: *XX kunstkabel*. In: Christa Steinle, Alexandra Foitl (Hg.): *Styrian Window. Bildende Kunst in der Steiermark 1970 –1995*. Graz: Droschl 1996, S. 214.

das jeweils mit Rücksicht auf die lokalen Gegebenheiten umgesetzt und auch auf lokalen Kanälen ausgestrahlt wird:

> Mit diesen Vorgaben soll ein Fernsehmodell etabliert werden, das es einerseits ermöglichen soll, in der Art einer AUSWAHLBIBLIOTHEK problemlos Zugriff zu gesendetem Material zu haben, andererseits spezifisch regional bezogene Beiträge in der jeweiligen Region zu senden oder bewußt auszutauschen – REGIONALISIERUNG VERSUS INTERNATIONALES METROPOLEN-FERNSEHEN. [...]
>
> In deutlicher Abgrenzung zu gängigen Kulturjournalen wollen wir im Sinne eines multimedial erweiterten Kunstbegriffs SENDEN, was eine verstärkte Einbeziehung kulturell-philosophischer Spannungsbögen bedeutet. Parallel angeordnet entsteht ein kontroversieller Diskurs heterogener Elemente, genre-übergreifend zum Schauen und zum Denken.[23]

XXkunstkabel versteht sich als pluralistische „Forschungsstation", die systematische Untersuchungen von bestimmten Phänomenen in Kultur und Gesellschaft vornimmt, dabei aber „wissenschaftliche" und „künstlerische" Forschung gleichberechtigt nebeneinander stellt. Die angestrebte Verknüpfung der Wirklichkeitsvorstellungen unterschiedlicher Disziplinen (Kunst, Wissenschaft, einzelne Fachrichtungen) erfordert außerdem neue Formen der Darstellung und Vermittlung:

> Ein mögliches formales Konzept, das diese Vorgaben einzulösen imstande ist, ist das Format der „fiktiven Dokumentation". Diese Bezeichnung wurde von uns gewählt, weil dieses Produktionskonzept aus fiktiven Elementen, und aus unwiderlegbaren Fakten besteht und so die Grenze zwischen Realem und Irrealem verschwimmen läßt. Die Aufgabe von Kunst in der heutigen Zeit ist, einerseits Visionen aufzuzeigen, und andererseits die Wirklichkeit, wie sie sich uns zeigt, zu analysieren.[24]

Den 1995/96 neu erschlossenen Zugang zum Internet nützen vor allem der Projektleiter für NEUE MEDIEN, **Martin Schitter**, und der Referent für WISSENSCHAFT, **Christian Eigner**, die sich beide auch theoretisch mit dem Medium auseinandersetzen.

Martin Schitter, der über seine Zusammenarbeit mit dem 1996 neu ernannten *ars-electronica*-Leiter Gerfried Stocker zum Forum-Team stößt, geht es bei seiner Arbeit im Internet um die „Schaffung von ‚Interaktionsräumen', die er mit pointierten Projekten verstreut ‚öffentlich' macht" und dabei immer auch um das „Spiel gegen den Kanon aktueller Netzwerk-Kunst"[25]. Schitter entwirft für den steirischen herbst '96 die Installation *Public Transport*, die an das bei der Ars Electronica 1996 präsentierte Projekt *Rivers & Bridges* anschließt und in mehreren Schritten über einen Zeitraum von drei Wochen

23 Ebenda.

24 Website *XXkunstkabel* (Konzept)

25 Programmzeitung des Forum Stadtpark, September/Oktober 1996, S. 5 (im Archiv Forum Stadtpark).

aufgebaut wird. *Public Transport* konfrontiert mediale Strukturen mit jenen des realen, alltäglichen Verkehrs:

> Die Ausgangsbasis bilden auf der einen Seite verschiedene Elemente aus „RIVERS & BRIDGES", die von einem Beobachter des Projektes gesehen und gleichsam im Sinne einer Materialsammlung festgehalten wurden. Auf der anderen Seite dienen Fahrpläne, Verkehrsstatistiken, Geschwindigkeitswerte, Distanzen und andere öffentliche Zeichen des tagtäglichen Verkehrs als Arbeitsmaterial. [...]
>
> Der Entstehungsprozess dieser Arbeit kann zugleich auch im Umkreis des Forum Stadtpark mitverfolgt werden, wo dessen akustische Spur via Lautsprecher in die Transport-Zone Stadtraum zurückgeführt wird.[26]

Der Kunsthistoriker und Publizist Christian Eigner findet über das Fotoreferat und die Zeitschrift *Camera Austria* Zugang zum Forum Stadtpark und reaktiviert zu Beginn der 90er Jahre das stillgelegte Wissenschaftsreferat. Ab Juni 1996 verlegt er alle seine Projekte ins Internet und beginnt unter dem Schlagwort *Philosophische Praxis* mit dem Experiment einer interaktiven Theoriebildung. Geplant ist, in intensivem Austausch mit den Referaten, Themen, die für das Forum-Umfeld relevant sind, einer theoretischen Betrachtung zuzuführen und die entstandenen Textbeiträge als Hypertexte im Internet zu vernetzen.

> Es steht Interessenten damit offen, durch Forum-Stadtpark-Themen zu surfen, die zugleich immer auch aktuelle politische oder ästhetische Themen sind. Welches Kunst- oder Gesellschaftsbild durch diese Surfbewegung entsteht, hängt dabei vom User ab: Er ist es, der vorhandene Hyper-Links nutzt oder ignoriert, dadurch bestimmt, was er in welcher Kombination liest – und wie folglich das vermittelte Bild von Kultur und Ästhetik am Ende aussieht.[27]

Die Theoriebildung verlagert sich so vom Einzelautor zum „Produzentenkollektiv in Kooperation mit dem Fragment-Rezipienten".[28] Parallel dazu beginnt Eigner mit der Bestückung eines Internet-Archivs, das nicht nur Informationsmaterial zum laufenden Programm enthalten soll, sondern auch eine Geschichte des Forum Stadtpark seit den 60er Jahren.[29] Ab November 1996 ediert Christian Eigner die Internet-Zeitung *zum Thema:*, ein „*Verdichtungsmedium*, das sich als Ergänzung schon bestehender Zeitungen versteht und diese inhaltlich gewissermaßen *verschärft*"[30], indem es aktuelle Fragen aus Po-

26 Ebenda.

27 Programmzeitschrift des Forum Stadtpark, Juni 1996, S. 5 (im Archiv Forum Stadtpark).

28 Ebenda.

29 Die Dokumentation wurde trotz Eigners Rücktritt (1997) fertiggestellt. Das vorliegende Buch ist ein Teil dieses Projekts, die Aufarbeitung nach wie vor auch im Netz zugänglich (http://www.zum-thema.com oder über die Homepage des Forum Stadtpark).

30 Aus der Programmzeitung des Forum Stadtpark, November 1996, S. 6 (im Archiv Forum Stadtpark).

litik, Wirtschaft und Kultur genauer analysiert (die erste O-Nummer erscheint am 15. November). Im März 1997 tritt Christian Eigner als Referent zurück und aus dem Forum Stadtpark aus, *zum Thema:* betreibt er als Zeitschrift und Wissensportal unabhängig vom Verein weiter.

In der BILDENDEN KUNST löst der Künstler **Michael Zinganel** 1996 die Kunsthistorikerin Elisabeth Fiedler ab. Zinganel hat zwar in Graz Architektur studiert, lebt aber zu diesem Zeitpunkt in Wien. Als Kurator wie als Künstler bewegt er sich an Schnittstellen zwischen verschiedenen Kunstformen, aber auch zwischen Kunst und Theorie und ist daher vor allem vom Mehrspartenbetrieb im Forum angezogen. Aufregende interdisziplinäre Prozesse als Kooperation verschiedener Referate kommen, seiner Ansicht nach, aber keine zustande.

Zinganel:
Ich wurde als Referent eigentlich nur für ein oder maximal zwei Jahre eingeladen, das erschien mir durchaus interessant, sinnvoll und bewältigbar ... und ich hätte mich auch gerne wieder aus der vordersten Linie zurückgezogen, sobald wir eine Struktur entwickeln, die eine solche kreative Fluktuation der ProduzentInnen auch absichern kann; aber in Zeiten anhaltender politischer Bedrohung (zuerst die Abwehr des drohenden Konkurses, dann die Gefahr, im lokalen Kampf um die Kulturhegemonie zwischen ÖVP- und SPÖ-Interessen aufgerieben zu werden und zuletzt die Idee seitens der Kulturpolitik der Stadt, das Forum bis 2003 in ein Literaturhaus zu verwandeln) zu gehen, käme einer Selbstaufgabe gleich.

Interessiert hat mich vor allem die Mehrspartigkeit des Hauses, von der ich mir große Synergien erwartet habe – das ist aber, gleich vorweggenommen, die größte Enttäuschung gewesen – und natürlich die relative Etabliertheit, die es ermöglichen sollte, die eigenen Projekte medial weiter zu tragen als in das Umfeld, in dem ich vorher gearbeitet habe. Leider haben der historische Streit (Schlick und Co gegen Grond) und die Finanzkrise im Frühjahr 1997 diese Etabliertheit sehr schnell zerstört. Wir mußten also erst recht wieder Aufbauarbeit leisten. [...]

Alle meine Projekte waren intermedial und interdisziplinär, es gab aber nie eine konzeptionelle Zusammenarbeit im Haus, sondern nur die Beanspruchung von hausinternen „Dienstleistungen", die Initiative dazu ging immer von mir aus, also zum Beispiel den Musiker Berndt Luef einzuladen, bei meiner Veranstaltung zu spielen, KIM als Club, Party oder Catering Service zu beanspruchen, *XXkunstkabel* zu bitten, ein Event auf Video mitzudrehen und eine Doku zu schneiden ... Nur beim Projekt *Pension Stadtpark* hat sich das Projekt *Städteroulette* von sich aus eingenistet und mit meinem Projekt überlagert.

Gründe für die mangelnde Kooperation sind die unterschiedliche Sozialisation der damals ja neu zusammengekommenen Forum-Leute und die unterschiedlichen Subbetriebsregulative, denen sich jeder von ihnen verpflichtet sieht – ebenso aber auch die individuelle Orientierungsphase vieler der „Jungen" und deren relative Unkenntnis des Betriebes. Obwohl einige die geschützte Werkstätte benötigen, um – als Künstler – überhaupt erst ihre Interessen, Repräsentationsmedien und Formensprachen zu entwickeln, stehen sie aber gleichzeitig – als Kuratoren –

> unter dem enormen Druck, international besetzte und wettbewerbsfähige Produktionen zu liefern. Daß das Vereinsleben immer auch ein Kampf um Ressourcen und Territorien ist, haben alle sehr schnell gelernt: daher wird – aus vermeintlichem Selbstschutz – lieber alles selbstgemacht, auch wenn man inhaltlich leer ist oder zeitlich Probleme hat, als jemand anderer eingeladen.

Für das Kunstprogramm im Forum Stadtpark relativ untypisch ist Zinganels Anspruch einer gesellschaftspolitischen Relevanz, die sich nicht in ästhetischer Radikalität erschöpft: ausgehend von real verankerten Problemfeldern sollen in „ästhetischen Sets" und unter Einbeziehung einer großen Anzahl von Teilnehmern Diskurse umgesetzt werden – als „interdisziplinäre Seminare, deren Struktur ästhetisch überhöht das behandelte Thema mitreflektiert und das als Rahmen für andere visuelle und theoretische Beiträge dient". Mit seinem erste Forum-Projekt – *Pension Stadtpark* im steirischen herbst '96 – stellt Zinganel auf diese Weise das Problem der „Künstlerdienstleistungen" zur Debatte: Er läßt das Haus zu einer Pension mit 12 Schlafkojen, Frühstücksraum, Seminarraum, Bibliothek, Fernsehzimmer und Hotelbar umbauen und von KünstlerInnen betreiben, die darüber hinaus noch künstlerische und intellektuelle „Dienste" (zum Teil auch in Werkform) anbieten können; in dieser „Pension" als spielerischer Spiegelung der Lebenssituation von KünstlerInnen findet in Form von Diskussionsveranstaltungen und Vorträgen zugleich eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema statt. Diskutiert und dargestellt wird so nicht nur die Tatsache, daß Künstler, um zu überleben, andere Jobs annehmen müssen, sondern auch die „Rückwirkungen daraus auf die eigentliche Produktion und Sozialisation im Kunstbetrieb, nationale und globale Rahmenbedingungen und alternative Ökonomisierungsmodelle"[31].

Der Versuch, regelmäßige Diskussionsabende (wie z. B. *Spielregeln der Kunst*) – auch im Sinn einer kleinen freien „Akademie" – zu etablieren, bleibt weiterhin ein wesentlicher Teil des Konzepts. Um die Kapazitäten der Programmgestaltung zu erweitern, neue Ansätze einzubringen, lädt Zinganel „Stipendiaten" ein, die als GastkuratorInnen eigene Projekte durchführen und dabei nach Möglichkeit die Kunstszene vor Ort integrieren und so auch beleben sollen (z. B. Tina Friedrich aus Berlin, Oliver Ressler aus Wien).

Schwierigkeiten in der Umsetzung seiner Projekte sieht Zinganel vor allem als Folge der im Kulturbetrieb immer noch notwendigen Bereitschaft zur Selbstausbeutung, die sich im Unterschied zu organisatorischen Aufgaben nicht so einfach delegieren läßt:

> Ich habe versucht, organisatorische Arbeit anderen zu übertragen, um mich selbst für die inhaltliche Arbeit zu entlasten ... Aber obwohl formal alles richtig gemacht wurde, so fehlte es eben an der Besessenheit, persönlichen Überzeugungskraft und dem Eifer, immer wieder nachzusetzen, beispielsweise allen Journalisten und VIPs nachzutelefonieren. [...] im Kulturbetrieb ist Dienst nach Vorschrift zur Kommunikation von Veranstaltungen leider zu wenig. Auch zwei oder

31 Monatsprogramm vom September/Oktober 1996, S. 4.

> drei gutbezahlte Angestellte würden nicht unbedingt helfen, wenn die Identifikation mit den Projekten auf die Erfinder und Mitmachenden beschränkt bleibt.

Das zweite Problem, mit dem besonders auch die Stipendiaten zu kämpfen hätten, sei eine deutliche Ignoranz des Grazer Kunstpublikums internationalen Gästen gegenüber, die es erforderlich mache,

> alle Projekte über irgendwelche Local Heroes zu kommunizieren, im Zweifelsfall oder Mangel anderer also über mich selbst – ausländische Gäste, nicht einmal berühmte, oder bloß gute Kunst ziehen hier kaum jemanden an. Man ist also bei jedem Projekt zu einem lokalpolitischen Opportunismus genötigt, will man auch entsprechend rezipiert werden. Dem in ironischer Weise zu entsprechen, ist mir bei „High Crime" (1998) gelungen: ich habe Peter Weibel als Star angekündigt, obwohl ich wußte, daß er nicht kommen wird.

1999 versteht Michael Zinganel seine Rolle im ehemals autonomen Referat für Bildende Kunst als die eines „Moderators" oder „inoffiziellen Beirats", der vor allem die Kontinuität und Stringenz einer offeneren Programmgestaltung überwacht. Selbst sieht er sich in der Lage, nur etwa zwei Projekte jährlich zu konzipieren und organisieren, zum einen, weil sonst keine Zeit für den ebenso erforderlichen inhaltlichen Input bleibt und zum anderen, weil ein Mehr an Selbstausbeutung einfach nicht bewältigbar ist: „Wer immer also eine Idee hat, kann sie im Vorstand einbringen – allerdings taten das bisher nur Leute, die von mir aktiv befragt wurden." Im Herbst 1997 organisiert Zinganel mit Marion von Osten das Großprojekt „Sex&Space 2"[32], mit Ausstellungen, Diskussionen, Vorträgen, Filmvorführungen, Performances, Präsentationen, Events von zahlreichen Frauengruppen und Künstlerinnen, die sich mit den Zusammenhängen von Geschlechterdifferenzen und Raumvorstellungen befassen. Bei dieser Gelegenheit – mit einem Beitrag der Gruppen „Eva & Co" und „Kunstverein W.A.S." (Women's Art Support") – stößt die Grazer Künstlerin **Eva Ursprung** zum Forum-Team und teilt sich seitdem mit Zinganel und ab 1998 auch Anton Lederer die Zuständigkeit für das Referat Bildende Kunst. Eva Ursprung kann der damals gerade am Höhepunkt befindlichen Existenzkrise des Künstlervereins produktive Aspekte abgewinnen, umso mehr, als sie den Zusammenbruch der alten Forum-Tradition als Vorausetzung für ihre eigene Mitarbeit betrachtet.

Eva Ursprung kuratiert Projekte, die Verknüpfungen der Felder (Neue) Medien, Kunst und Diskursbildung mit besonderer Berücksichtigung feministischer Fragestellungen akzentuieren; beabsichtigt ist, ähnlich wie bei Zinganel, die Einbettung in und Reaktion auf reale gesellschaftliche, politische Vorgänge oder Strukturen. *face2face*, etwa, treffen sich im Juli 1998 aus verschiedenen Ländern stammende Künstlerinnen, Hackerinnen und Theoretikerinnen, die über die „gemeinsame Erfahrung eines allen vertrauten Kommuni-

32 Teil 2 der gleichnamigen Veranstaltung in der Shedhalle Zürich, 1996.

kationsraumes im Cyberspace (mailing-list FACES)" verfügen, um über Identität und Gemeinschaftsbildung im Netz zu diskutieren und „Communities im Cyberspace auf ihre politische Handlungsfähigkeit und ihre Fähigkeit zum Aufbau dauerhafter grenz- und kulturüberschreitender Kommunikationsstrukturen"[33] zu untersuchen. In Nachfolge dieses Symposions, das außerdem mit einer Ausstellung, Workshops und Performances verbunden ist, bildet sich die „internationale frauenmailingliste 42", die ein gemeinsames Video produziert und mit einer Reihe von Perfomances am steirischen herbst teilnimmt. Das Symposion zum Thema *medien. macht. krieg ... and the art of persistence*, anläßlich des Serbien-Bombardements durch die Nato 1999, führt zu einem Nachfolgeprojekt in Kroatien (Workshop *cyberkitchen cyberfem school*[34]). Eva Ursprung liegt daran, „einen raum für künstlerinnen zu schaffen, in dem sie weder in einer ausschließlich weiblichen ghettosituation, noch zu den bedingungen des männlichen kunstmarktes arbeiten müssen". Die traditionelle Frauenfeindlichkeit des alten Forum Stadtpark sieht sie inzwischen kaum mehr als Behinderung eines solchen Unterfangens, auch, weil sich intern einiges geändert habe: „die neue geschäftsführerin petra maier entwickelt eine starke eigene linie und kann sich durchaus gegen aufkeimende machismen durchsetzen."

Der dritte fixe Kurator, **Anton Lederer**, möchte die Überschreitung der Kunstformen lieber dem Zufall überlassen: „Die fächerübergreifende Konzeption verfolge ich im Ansatz nicht. Wenn sich aufgrund der Arbeit von KünstlerInnen was ergibt, ist das schön. Gefördert wird diese Möglichkeit zusehends von der gleichzeitigen Präsenz unterschiedlicher Leute in einem Haus." Anton Lederer, Grazer Künstler und Initiator der Galerie „Raum für Kunst"[35], zählt seit Herbst 1998 zum fixen Mitarbeiterstab und beruft sich auf eine der ursprünglichen Funktionen des Forum Stadtpark: Förderung der jungen, ortsansässigen Szene.

Lederer:
Mein Projekt für das Jahr 2000 ist ein Nischenprojekt. Die Arbeit mit jungen, tatsächlich in Graz und der Steiermark lebenden KünstlerInnen. Daraus entwickle ich eine Ausstellungsserie. Diese wird unspektakulär in Szene gesetzt. Also neben den größeren Projekten. Ein Vorteil eines Nischenprojekts ist, daß es unter Umständen niemand anderer machen will, man daher viel Freiheiten hat. Es redet keiner drein. Die Entwicklung einer Idee wie dieser, die auf Längerfristigkeit beruht, bedarf einer gewissen Unaufgeregtheit innerhalb des Vereins. Diese ist bei großen Projekten zu oft nicht gegeben.

---

33 Aus dem Informationstext im Programmfolder (im Archiv Forum Stadtpark).

34 Ein Projekt von Zana Poliakov in Zusammenarbeit mit Boris Buden, an dem Mädchen aus Albanien, Mazedonien, Bosnien und dem Kosovo teilnahmen.

35 Der „Raum für Kunst" wurde 1994 in Graz als offenes Haus für junge innovative KünstlerInnen und KuratorInnen gegründet und fusionierte im März 2000 mit dem Verein „rotor". Deklariertes Programmziel ist der künstlerische Austausch mit Ländern Südosteuropas.

Als Projektleiter und Kuratoren treten neben Zinganel, Ursprung und Lederer gelegentlich noch Ruth Maurer und, speziell im Bereich neue Medien, Orhan Kipcak in Erscheinung; der Slawist Herwig Höller betreut ebenfalls einen Teil des Internet- und Medienprogramms und verfügt außerdem über Kontakte zum osteuropäischen Raum. Reinhard Braun, der jahrelang für das Fotoreferat und die Redaktion der *Camera Austria* gearbeitet hat, organisiert 1999 zwei Foto-/Medienkunst-Ausstellungen.

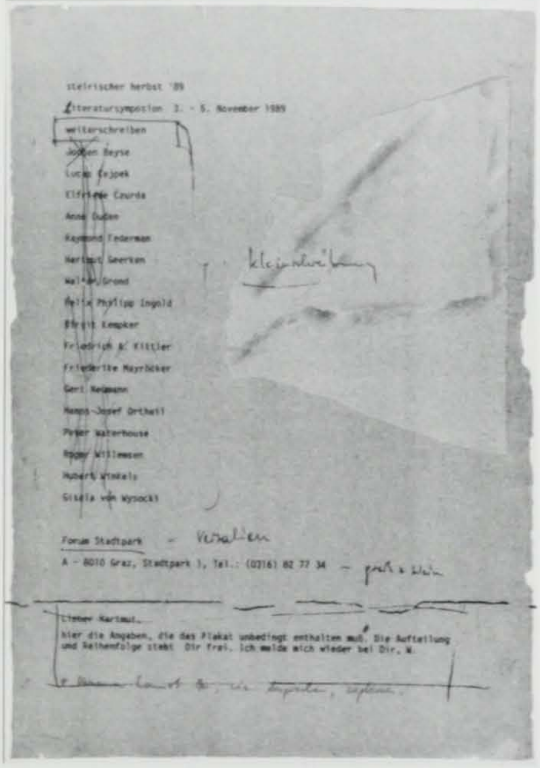
1995 übernimmt die in Wien lebende Autorin, Kunstkritikerin und Kuratorin **Judith Fischer** das LITERATUR-Referat von Walter Grond. Fischer befaßt sich jedoch kaum mit dem konventionellen Literaturveranstaltungsbetrieb, sondern zum Beispiel mit der Beschaffung von Texten. Ab 1996 wird das Monatsprogramm zu einer kleinen Zeitung ausgebaut, die neben Informationen und Berichten über laufende Projekte und Veranstaltungen auch Raum für redaktionelle Beiträge bietet. Judith Fischer ist zuständig für die darin enthaltenen Buchrezensionen und gibt außerdem eine Serie von „Kalendergeschichten" in Auftrag, die 1997 auch als Plakatedition erscheinen.[36]. Lesungen im Clubkeller – ausnahmslos mit jungen Schriftstellern – organisiert im ersten Halbjahr '96 der damals selbst noch unpublizierte Romanschriftsteller **Thomas Glavinic**.

Mit Ende des Jahres 1996 übernehmen zwei Grazer Autoren, **Robert Wolf** und **Werner Schandor**, die Gestaltung des Literaturprogramms im Keller. Beide haben bis zu diesem Zeitpunkt kaum mit dem Forum Stadtpark zu tun. Robert Wolf hatte sich als Student der Physik überhaupt nicht besonders mit der Kulturszene beschäftigt. Für ihn beginnt mit der Arbeit im Literaturreferat zugleich die Entdeckung der Forum-Vergangenheit, die er als positive Inspiration begreift. Faszinierend erscheint ihm vor allem das Mehrspartenkonzept, die Aufgeschlossenheit für unkonventionelle Literatur, das „rebellische" Potential.

> Wolf:
> Alfred Kolleritsch trug zwei Theaterstücke, die ich geschrieben hatte, zu den Vereinigten Bühnen Graz. Ein Dramaturg des Grazer Schauspielhauses empfahl mir daraufhin, mich im Forum Stadtpark zu melden. Anfang Juni 1996 gab ich im Sekretariat des Forum Stadtpark die Texte ab. Bereits eine Woche später rief mich der damalige Forum-Präsident Walter Grond an und sagte, er habe meine Texte mit großem Interesse gelesen und möchte mich treffen. Er lud mich dann zu einer Lesung ein und bot mir an, ab Jänner 1997 Literaturveranstaltungen zusammen mit Werner Schandor im Forum-Keller zu organisieren.
> Im Grunde wußte ich damals noch ziemlich wenig vom Forum Stadtpark. Mein Interesse hatte ja eher der Naturwissenschaft gegolten, als der Grazer Kulturszene. Das unerwartete Angebot von Walter Grond im Forum mitzutun, reizte mich, weil es für mich etwas Neues war, etwas, mit dem ich bislang noch nicht konfrontiert gewesen war. Ich informierte mich dann,

---

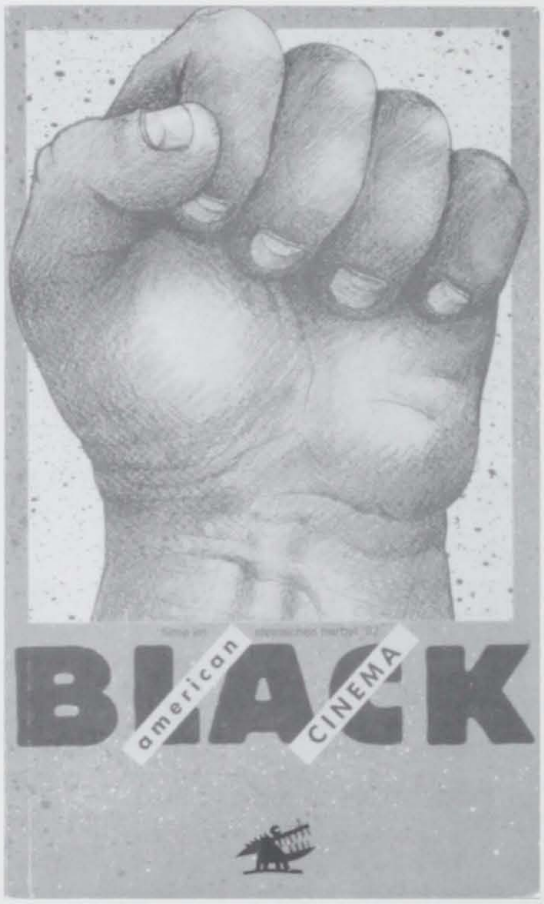
36 Mit Beiträgen von Judith Fischer, Jaques Brosse, Christine Huber, Hansjörg Zauner, Andrea Siegl, Richard Obermayr, Kathrin Röggla, Franzobel, Dieter Sperl, Christian Loidl u. a.



25 Plakat – Literatursymposion 1989, Gestaltung: Hartmut Urban, Wilfried Prantner



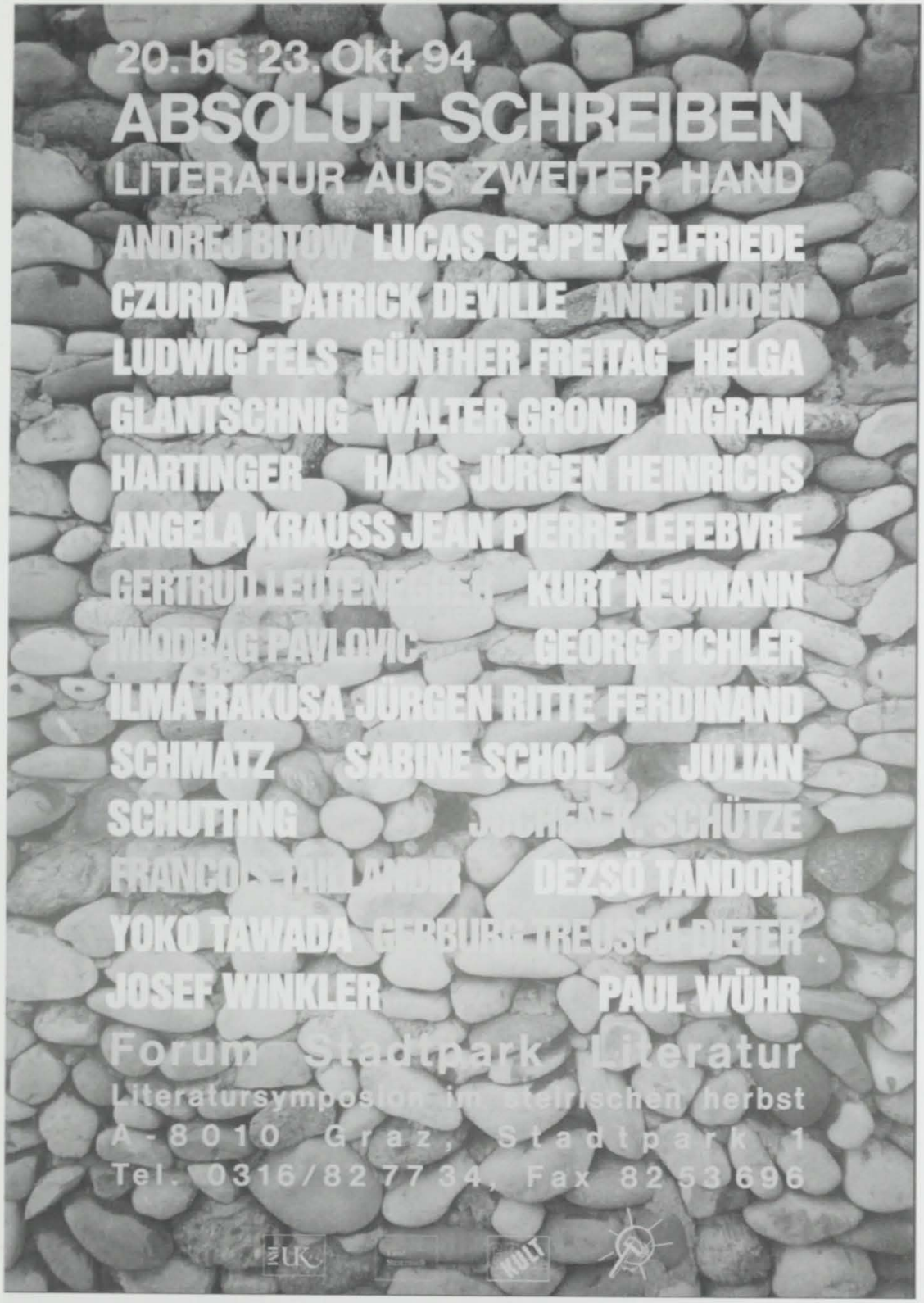
26 Plakat – 70er-Symposion, 1990, Gestaltung: © Stefan Nessmann



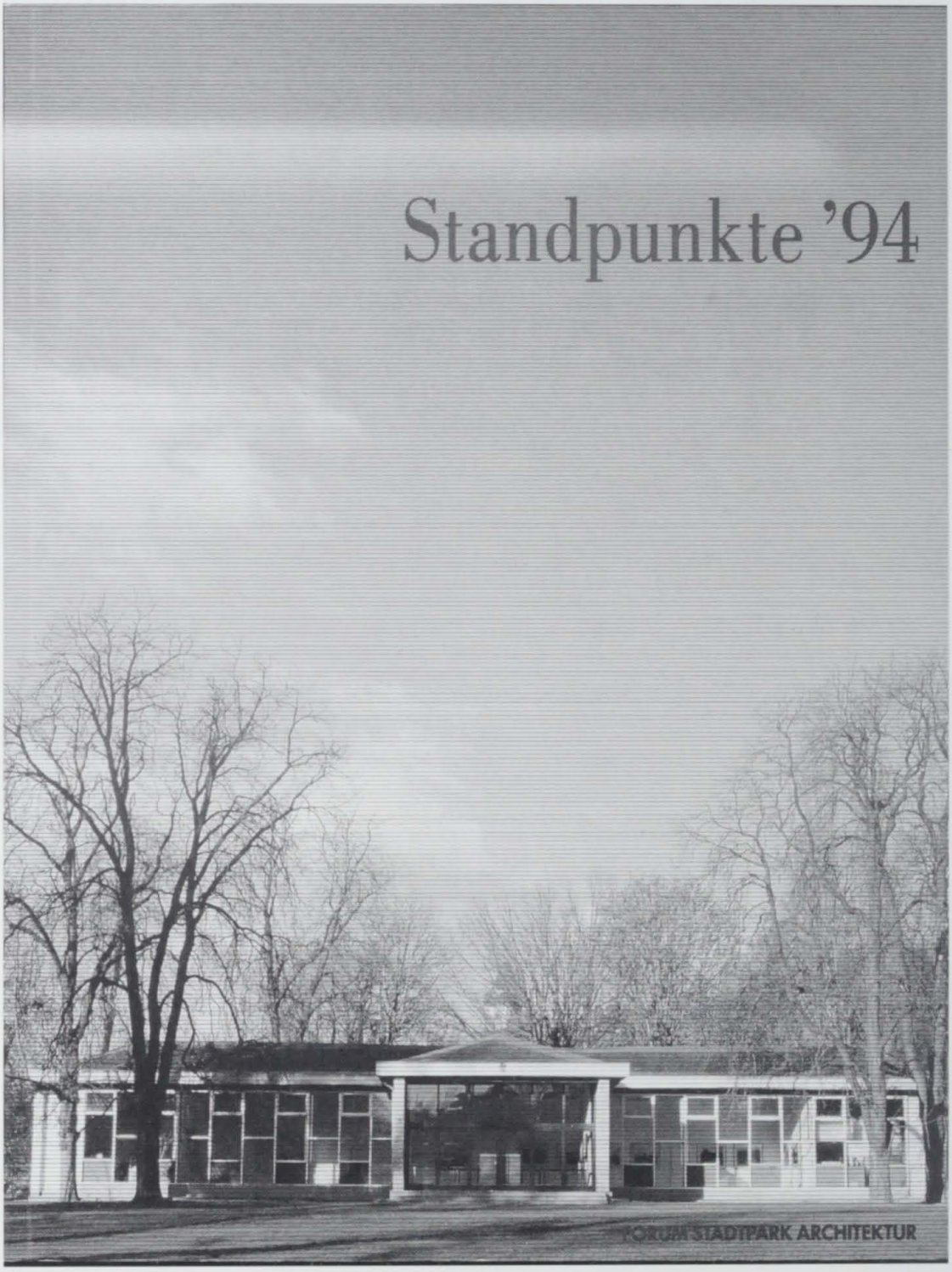
27 Katalog – Filme im steirischen herbst, 1992



28 Katalog – Filme im steirischen herbst, 1994
Umschlag: Jörg Schlick



29 Plakat – Literatursymposion 1994, Gestaltung: Jörg Schlick



30 Katalog – Ausstellung „Standpunkte '94", 1994



31 Postkarte – Wahlparty, 1995



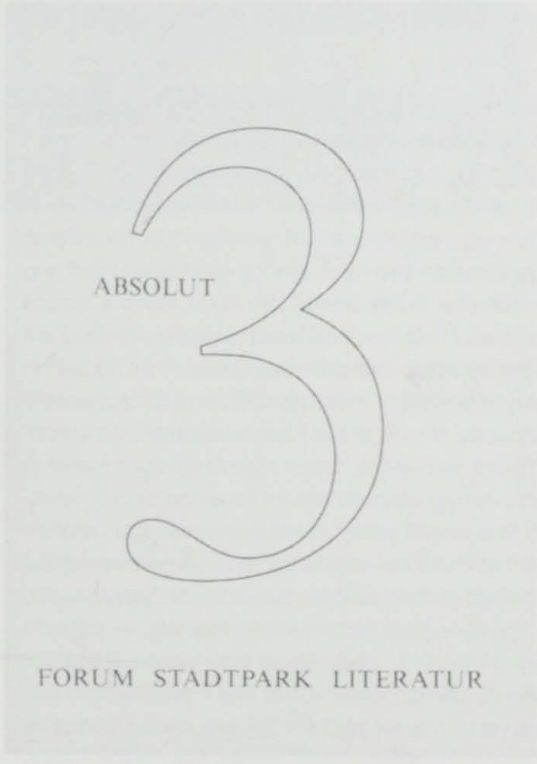
32 Architekten-Kummernummer (Aufkleber), Gestaltung: Martin Krammer, Wolfgang Feyferlik



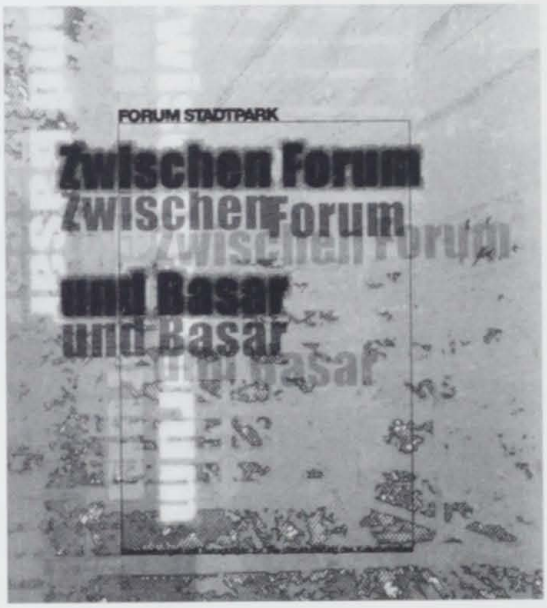
33 Plakat – „1. Grazer Fächerfest", 1995, Gestaltung: Cosima von Bonin



35 Zeitschrift „schreibkraft", 1998



34 Zeitschrift „ABSOLUT", 1994





36 Jahrbücher 2000 und 2001

wer schon alles im Forum gelesen hatte, und begriff bald, daß dieses Forum Stadtpark, in das ich hineingerutscht war, für viele Autoren eine Art Ort der Begegnung war, auch ein Ort des Protestes, der Außenseiter, des Intellekts, aber auch der Intrige. Bis auf Letzteres interessierte mich anfangs so ziemlich alles, was ich vom Forum Stadtpark erfuhr und was sich dort tat. Gegenwärtig noch etwas zu statisch, dachte ich, aber im Begriff sich bald anständig zu bewegen, zu erneuern und sich noch einmal durchzusetzen.

Werner Schandor war 1993, vom damaligen Referenten Georg Pichler, schon einmal zu einer Lesung eingeladen worden und hatte als Kulturjournalist für die Grazer Tageszeitung *Neue Zeit* seit 1989 auch über Forum-Veranstaltungen berichtet:

Schandor:
Dabei machte ich mich durch in jugendlichem Überschwang formulierte polemische Untergriffe gegen „die Unverständlichkeit" diverser Autorinnen und Autoren ziemlich unbeliebt. Daß die Avantgarde nicht mit sich spaßen läßt, bekam ich besonders beim Literatursymposium 1989 zu spüren. Nach einem Ausfall gegen die „abstrakten Analphabeten" des Hauses stellte mich Walter Grond in einem Gastkommentar in der Kleinen Zeitung drei Tage nach dem Symposium ins blaue Eck.[37] Das war zwar lächerlich, stürzte mich aber in die Krise. Ich mied das Haus ein paar Jahre.

Auf Empfehlung von Lucas Cejpek kontaktierte mich Walter Grond im Juni oder Juli 1996, ob ich nicht mit Robert Wolf gemeinsam eine permanente Lesereihe im Keller kuratieren wollte. Ich

37 In einem seiner Berichte über das von Wilfried Prantner organisierte Literatursymposion „Weiterschreiben" (1989) schrieb Werner Schandor: „Der Steirer Walter Grond dagegen nahm das Schreiben eines Kollegen unter die Lupe. Er berichtete vom Entstehungsprozeß von Gerhard Roths Roman 'Landläufiger Tod'. Leider ist Gerhard Roth ein Autor, dessen Methode, offensichtliche eigene psychische Probleme zu philosophisch-literarischen Welttragödien hochzustilisieren, mir stets Kopfschmerzen bereitet, sodaß ich Gronds Ausführungen nicht beiwohnen konnte. Fazit des Nachmittags: Der am ehesten hörenswerte Vortrag, nämlich der von Hubert Winkels, hatte den Fehler, daß er sich durch allzufeste Anklammerung an Literaturtheorien inhaltlich ins Luftleere brachte. Denn dort, wo sich Literatur selbst bespiegelt und herumquakt, daß sie nichts beschreiben kann, verkümmert sie zum selbstverliebten Spielchen von Autoren für Autoren. Solchen sprachtheoriegeschädigten Schriftstellern möchte man die Gründung einer Selbsthilfegruppe nach dem Muster der 'anonymen Alkoholiker' ans Herz legen, die 'abstrakten Analphabeten'." (*Neue Zeit*, Graz, 5. November 1989). In einem weiteren Bericht vom 7. November äußert sich Schandor positiv über den Auftritt Gert Neumanns, dessen Schreiben auch Inhalte vertreten würde und an Leser gerichtet sei. In einem Gastkommentar in einer anderen Tageszeitung kritisiert Walter Grond, daß der Rezensent eine „Psychiatrierung" der am Symposion teilnehmenden Autoren nahelegen würde. Gleichzeitig sei das Lob an DDR-Autor Gert Neumann ein doppelzüngiges Lob, „das aus der Verurteilung der Verhältnisse jenseits des Eisernen Vorhangs eine Euphorie über die Verhältnisse der westlichen Welt anstimmt, in der alles möglich ist, nur nicht der Eigensinn derer, die in diese Euphorie nicht einstimmen." Er kommt, nach einem Hinweis auf das allgemein aufkeimende Klima des Intellektuellen- und Minderheitenhasses, zu dem Schluß, daß die Sprache des Rezensenten „der Parolensprache derer gleicht, die Gert Neumann an der Pranger stellt, und eben der Sprache gleicht, die Populärpolitikern seit Jahren Stimmengewinne bringt und damit den offensichtlichen Freibrief, die Würde des politischen Gegners nicht mehr als schützenswert zu erachten". (*Kleine Zeitung*, Graz, 8. November 1989).

sagte zu. Interessiert hat mich am Forum, das von seiner Geschichte bis zur Unkenntlichkeit eingehüllte, von der Überzeugtheit seines ästhetischen Vorsprunges bis zum Hochmut bornierte Haus aus der Perspektive „zu ebener Erd" zu betrachten. Diese Geschichte und der Mythos, die langjährige Stilisierung zum Nabel der deutschsprachigen Literatur sind für mich das Besondere am Haus. Da ich sehr spät mit dem Forum konfrontiert wurde, konnte ich dieses hehre Selbstbild nie wirklich nachvollziehen.

Nachdem die Zeit meiner Mitarbeit im Forum ein einziger Krisenfall war, läßt sich inhaltlich kaum etwas sagen. Die von Robert Wolf und mir betreute Lesereihe lief ja ganz gut an. Wir luden immer zwei AutorInnen in den Keller ein. Die Lesungen waren durchwegs gut besucht. Ziel war es einfach, junge, frische Leute ins Haus zu bringen. Dann kam der Crash. Judith Fischer trat als Literaturreferentin zurück. Robert wurde Referent, Agnes Altziebler und ich Co-Referenten. Was wir in dieser Konstellation organisierten und machten, kann bestenfalls als PR-Bemühung gelten, die Subventionsgebern und Möchtegern-Zudrehern signalsieren sollte: Hier tut sich doch noch was. Von Konzept kann da nicht mehr die Rede sein.

Robert Wolf möchte außerdem versuchen, den Literaturbetrieb im Forum vermehrt durch Spontanaktionen zu beleben, seine Kontakte zum Wiener Volkstheater und anderen Institutionen nutzen und etwa auch gemeinsame, durch Konferenzschaltungen verbundene Veranstaltungen mit anderen Städten zu organisieren. Solche Vorsätze scheitern, seiner Ansicht nach, vor allem am hausinternen Widerstand gegen eine solche Öffnung:

Wolf:
Ich schlug das einmal in einer Vorstandssitzung vor und stieß dabei nur auf das Desinteresse einiger nur provinziell denkender Vorstandsmitglieder anderer Referate.

Durch den Rücktritt von Walter Grond kam der Bruch. Es gab keine einzige geistige Auseinandersetzung mehr über künftige Vorhaben und Projekte, sondern nur mehr Diskussionen darüber, wer böse ist und wer nicht, wer mit wem kann und wer mit wem nicht kann und ob man dieses Haus überhaupt noch vor dem Konkurs bewahren soll etc... Das Forum war im Eimer und mir schien, als hätten das die meisten von draußen genau so gewollt. [...]

Es interessierte sich niemand für das, was der andere tat. Keiner der Referenten, außer vielleicht Gerold Muhr, besuchte eine Literaturveranstaltung.

1998 gründet Werner Schandor die Feuilletonzeitschrift *schreibkraft* . Sie soll Raum geben für aktuelle Berichte über Forum-Angelegenheiten, aber auch das steirische Kulturleben allgemein und vor allem „mit Rezensionen sowie Interviews mit und Portraits von Literaten sozusagen eine Search-engine für literarische Äußerungen abseits des Mainstreams"[38] bieten.

---

38 *editorial*. In: *schreibkraft* (1998) 0, S. 3.

Schandor:
Nachdem das Ganze ein disparater Haufen war, das Haus in sich immer mehr verfiel und die bauliche Situation auch immer mieser wurde, dachte ich, ich gründe eine Zeitschrift, um mir da einen Platz zu schaffen für Literatur, vor allem aber Literatur- und Kulturrezeption: die „schreibkraft". Nachdem die anderen Referenten in ihren endlosen Dauersitzungen ja bestrebt waren, sich den letzten Rest Sauerstoff aus dem Hirn zu blasen und das Rad der Kultur neu zu erfinden, war so etwas Gerades wie eine Kulturzeitung, die noch dazu Wert auf Vermittlung legte, höchst suspekt und wurde in Grund und Boden kritisiert. Nach der ersten Nummer habe ich die Zeitschrift dann aus dem Haus evakuiert – nachdem sich Forum-intern sowieso niemand zur Mitarbeit motiviert sah.

schreibkraft erscheint in zwei Ausgaben (Heft 0 und 1) und wird dann mit Schandors Rückzug aus dem Literaturreferat außerhalb des Vereins weitergeführt, wiewohl Redaktionsmitglieder wie etwa Hannes Luxbacher im Forum aktiv sind.

Sowohl Schandor als auch Wolf arbeiten noch über ein Jahr lang weiter, nachdem Judith Fischer im März 1997 ihre Forum-Tätigkeit beendet. Robert Wolf, der als Dramatiker erste Erfolge genießt, zieht sich aus Zeitmangel zurück. Schandor kapituliert in der Umbruchssituation, auch aufgrund des Betriebsklimas. Eine künstlerisch fruchtbare Kooperation zwischen den Referenten hätte es nicht gegeben, weil die Ansätze viel zu unterschiedlich gewesen seien; für inhaltliche Debatten sei aufgrund der ständigen Krisensitzungen wenig Raum geblieben.

Schandor:
Ich wars müde, mich an der Dauerdiskussion um die Zukunft zu beteiligen. Das Forum hat mich als Haus nie so interessiert. Ich bin an Literatur interessiert. Und mir reicht es, wenn sie in meinem Kopf stattfindet oder in den Buchseiten vor meinen Augen oder in Begegnungen mit Autorinnen und Autoren. Was die anderen Sparten von Literatur denken und wie sie das Haus planen wollen und die Gelder für schon wieder ein zukunftsweisendes Projekt „Forum Stadtpark" verteilen, ist für mich nebensächlich. Als ich merkte, daß mich diese ganze Krisensituation und Nachkrisensituation lähmt, habe ich für mich beschlossen, einen Strich drunter zu ziehen. Ich war am Rettungskommando beteiligt. Aber inhaltlich konnte ich in dieser Zeit nur wenig weiter bringen.

Für 1999 lädt der Vorstand auf Anraten von Michael Zinganel und Gerold Muhr den Autor und Verleger (edition selene) **Alfred Goubran** ein, das Literaturprogramm für ein Jahr zu konzipieren. Nachdem Goubran sich vorwiegend in Wien aufhält, beschäftigt er mit Hannes Luxbacher einen Mitarbeiter in Graz, der „zunehmend selbständig agierte und so darauf vorbereitet wurde, die begonnene Arbeit auch weiterzuführen". Seine Veranstaltungsreihe nennt Goubran „Front – Literatur für eine besetzte Stadt",

wobei unter BESETZUNG immer die Vorstellungsbesetzung gemeint war. Für die Umsetzung des Programmes bedeutete das: keine Avantgardevorstellung als Auswahlprinzip; neutraler Um-

gang mit Anfragen, Beantwortung jeder Anfrage, Präsentation dessen, was als Literatur gilt, beziehungsweise dafür gehalten wird – das alles vorwiegend auf Österreich bezogen (Verlage/Autoren). Im nächsten Schritt sollte das Forum zunehmend der Förderung und Präsentation junger und unbekannter Autoren dienen und auch FORUM für Autoren der REGION werden. Im letzten Schritt sollte die internationale Anbindung erfolgen.

Goubran hält zwar das Prinzip eines Mehrspartenhauses für „gut", aber aufgrund der von vornherein festgelegten zeitlichen Limitierung seiner Tätigkeit im Forum (Umbau ab Oktober 1999) und eigener Prioritäten, die nicht in der Umsetzung interdisziplinärer Ansätze liegen, bleibt der Austausch mit anderen Referaten und Mitarbeitern auf Gespräche beschränkt: „Ich habe eine Zusammenarbeit nicht gesondert berücksichtigt, aber auch nicht ausgeschlossen, da es mir primär um die Ermöglichung eines Ortes, an dem Literatur möglichst frei von Literaturzwangsvorstelligkeiten passieren kann, ging." Alfred Goubran hat vor 1999, trotz eigener Kontaktversuche mit dem Literaturreferat und der *manuskripte*-Redaktion, zum Forum Stadtpark keine Verbindung; dem früheren elitären Selbstverständnis, das seiner Meinung nach auch auf einer Selbsttäuschung basiert, steht er äußerst kritisch gegenüber.

Goubran:
Das Forum Stadtpark hat mich als Institution, die vor allem im literarischen Bereich mit maßloser Arroganz agierte und deren Vertreter ihre Ansprüche aus einer Vergangenheit und einem Stellenwert, den sie sich aufgrund dieser Vergangenheit anmaßten – die im übrigen nur unter Hinnahme massiver Fehleinschätzungen als „fördernd" bezeichnet werden kann – nie interessiert.

Dazu kommt, daß sich das Forum Stadtpark nie von der (Landes-)Politik hat distanzieren können, sondern immer als kulturpolitisches Alibi, ungefährlich und haltungslos agierend, von der Politik hat aushalten lassen, als avantgardistisches Schmankerl, wie man in der Steiermark vielleicht sagen könnte – dieselbe unsouveräne Haltung, die es im übrigen dem deutschen Literaturmarkt gegenüber einnahm; man war halt froh mitzuspielen, so mein Eindruck, und im Selbstgefühl der eigenen avantgardistisch ungefährlichen und ungefährdenden Harmlosigkeit relativ zufrieden. Den „Konkurs" des Forum Stadtpark empfand ich deshalb auch immer als Konkurs dieser Nichthaltung und als Chance, etwas ohne diese durch nichts als die Einbildung und den Goodwill der Pöbelkultur diese Einbildung nicht zu stören begründete Haltung wachsen und entstehen zu lassen.

Der Großteil der ReferentInnen nimmt in diesen Jahren des Paradigmenwechsels die Forum-Vergangenheit vorwiegend als Belastung und Hindernis für einen Neuanfang wahr, vor allem auch, weil sie, wie Michael Zinganel vermutet, „in den Projektionen anderer auf das Haus" eine Rolle spielt. Auf die Frage nach dem Charakteristischen an der Institution „Forum Stadtpark" geben die meisten der jüngeren Mitarbeiter keine künstlerischen und ästhetischen Aspekte an (in dieser Beziehung scheint eher ein Eindruck von Desinteresse zu überwiegen), sondern soziale Komponenten – also spezifische Rituale des Umgangs, Clubverhalten, Lobbyismus, elitäres Bewußtsein. Gerold Muhr steht dem Fo-

rum zu Beginn „eher negativ, aber ironisiert" gegenüber und beobachtet als Unterscheidungskriterium zu anderen Institutionen „nichts Inhaltliches, aber eine verfeinerte Kultur der Intrige und der Verfolgungsvorstellungen und Allmachtsphantasien, die spezifische – auch interessante – Weltmodelle generierten"; Michael Zinganel sieht das alte Forum als „Old Boys Network",

> wobei Christine Frisinghelli eben auch einen der Old Boys darstellte ... das Fotosymposion erschien mir trotzdem als die gastlichste Veranstaltung, ich kann mich an sonst keine anderen Projekte erinnern, die ich als einladend für jüngere Leute verstanden hätte ... Bildende Kunst war vor Jörg Schlick eigentlich völlig uninteressant, dann eben super up to date – Köln in Graz –, diese Verpflichtungen gegenüber einer bestimmten Szene haben sich aber zu lange gehalten, so daß es zunehmend langweilig wurde, auch weil ich selber immer mehr im internationalen Kunstbetrieb herumgekommen bin, und dieser Szene andauernd begegnet bin ... und die Wild Boys, White Trash, Alkbottle-Partie war für mich damals out of fashion; obwohl, wie man weiß, der bürgerliche Kunstbetrieb den Outlaw ja so sehr liebt ...

Anton Lederer formuliert weder ausdrücklich negative noch positive Assoziationen mit dem alten Forum, kann aber auch keine ästhetische Kontinuität in dessen Kunstprogramm erkennen; was ihn an der Institution interessiere, sei „daß es ein Haus der KünstlerInnen ist, also alle Entscheidungen in den Händen von KünstlerInnen liegen". Georg Altziebler dagegen: „Natürlich gibt es eine Forum-Stadtpark-Tradition. Als ich meine Tätigkeit im Forum Stadtpark begann, war diese Tradition (im Zusammenhang mit der Auflösung des Avantgardebegriffs) allerdings ins Mythisch-Entrückte enthoben. Für meine Arbeit hatte sie keine besondere Bedeutung". Allein Robert Wolf reflektiert die Tradition des Hauses affirmativ auch in bezug auf seine Arbeit, definiert sie aber vor allem literaturspezifisch: „Eine Sensibilität für gute zeitgenössische Literatur, ohne Rücksicht auf den Bekanntheitsgrad des Autors. Das Forum, ein Ort der Begegnung und ein Ort der Entdeckung neuer Autoren".

1995 wird außerdem ein eigener Bereich für POP/CLUB/KULTUR eingerichtet. Das Musikreferat war praktisch seit den Gründungstagen fast ausschließlich auf Jazz ausgerichtet gewesen, während Pop eher im Programm anderer Referate (z. B. Bildende Kunst, Architektur, Literatur) vorkam. Der Musiker **Georg Altziebler** (*Bloom*) betreut ab 1995 eine Konzertreihe mit dem Titel ABSOLUT PARTY, die anfangs im Anschluß an Literaturveranstaltungen den Keller belebt und als Club etabliert. Die Schiene verselbständigt sich erfolgreich und wird ausgeweitet; dem Forum Stadtpark gelingt es damit, eine Lücke im Grazer Kulturleben zu besetzen:

> Altziebler:
> Graz war popkulturell seit Beginn der 80er-Jahre „terra incognita". Die gesamte subkulturelle Entwicklung auf diesem Gebiet, die andere Städte Österreichs wie Innsbruck, Linz oder Wien erfaßt hatte, war in Graz kaum spürbar. Das Grazer Publikum durfte bestenfalls einmal im Mo-

nat eine auf Tour befindliche amerikanische Grunge-Band bestaunen. Mein Ansatz galt daher ausschließlich der österreichischen Szene. Das Underground-Netzwerk hatte in Graz bis dahin keinen Anknüpfungspunkt. Dies wollte ich mit meiner Tätigkeit im Forum Stadtpark ändern.

Bereits nach kurzer Zeit war das Forum Stadtpark tatsächlich *der* Club in Graz (sowohl für Konzerte als auch DJ-Culture – der Abend begann für gewöhnlich mit einem Live-Act und wurde von DJs fortgesetzt). Sämtliche relevanten österreichischen Acts von „Fuckhead" bis zu „Play The Tracks of" spielten im Forum. Das Publikumsinteresse war enorm – bei manchen Veranstaltungen mußte wegen Überfüllung geschlossen werden. Mit ein Grund für den Erfolg war wohl auch die gut funktionierende Propaganda (medial und durch persönliches Engagement der Beteiligten). Die Flyer hatten eine klare Linie und waren sofort als Forum-zugehörig erkennbar. Meine Flyer-Texte waren keine gekürzten Band-Infos, sondern prinzipiell Statements des Veranstalters, die dem Rezipienten ein wenig Reflexion vor dem Club-Besuch zumuteten.

Georg Altziebler schätzt das Forum Stadtpark als Veranstaltungsort, weil es „zu dieser Zeit die notwendige räumliche und organisatorische Infrastruktur" bietet und sich von anderen Institutionen „durch einen prinzipiell vorwärts gerichteten künstlerischen Ansatz" unterscheidet. Wichtig ist ihm vor allem „die Betonung der Eigenständigkeit der Pop-Kultur innerhalb des Forums, wie sie auf dem ersten Flyer postuliert war: *Es gibt kein Ganzes und keine Verantwortung – Musik ist eine flüchtige Verbindung*". Seine Kooperation mit anderen Sparten beschränkt sich auf das Literaturreferat (*ABSOLUT PARTY, Poplit – Litpop. Annäherungen an die Positionen der Popfraktion*).

Im Herbst 1996 steigt in den Popkultur-Bereich noch **Gerold Muhr** ein, der mit der Gruppe SCHLAUCH in den Jahren davor schon mehrmals vom Architekturreferat eingeladen worden war. Altziebler, Muhr und Dietmar Bruckmayr entwickeln für den steirischen herbst '96 das Projekt *KIM*. Der Club-Keller wird, eingebettet in ein theoretisch-ästhetisches Konzept, für etwa drei Wochen zur „KIMlounge" mit Barbetrieb und fast täglich wechselndem Multimedia/Musikprogramm (inklusive Live Acts) umfunktioniert. *KIM* ist für das Forum Stadtpark zugleich auch ein ökonomisches Experiment und startet probeweise mit einem dynamischen Finanzierungsmodell. Auf der Basis einer Subvention der Stadt Graz wirtschaften die Projektleiter mit den Einnahmen des Clubbetriebs und mit Sponsorgeldern, bei Gewinn sind Abgaben an das Haus zu leisten.

Muhr:
das konzept für KIM ist aus dem ästhetischen bzw. nicht-ästhetischen programm der künstlergruppe SCHLAUCH (1992–1997) entstanden, in dem es nicht darum ging, unter einem produktions- und rezeptionsansatz kunst – welchen plateaus auch immer – zu generieren, sondern sich unter der rückführung hin zu sinnesdaten, ihrer kognitiven verarbeitung, ihrer kognitiven konstruktion mit der konstruktion von ‚verdichteten situationen' (compressive environments" habe ich das damals genannt) zu beschäftigen.

dieses bei SCHLAUCH in radikalisierter=exaltierter form theoretisierte und praktizierte konzept wurde dann für KIM verwendet, der situationsansatz von der folterkammer/gummizelle als avanciertem ort in die idee des rezeptiven wohnzimmers überführt. der umgang mit sound sollte

beibehalten werden. POP als mainstreamkonzept und volkstümlicher lebensentwurf war eine gute hülle, um die ernsthaftigkeit und das ritualisiert-greise von high-end-art (insbesondere auch im Forum Stadtpark) zu umschiffen. dabei immer die frage: welches wissen, welche informationen, welche „weisheiten" ;-) transportierst du mit welchen STILEN? – der 'lockere' und emotional stärkere stil von POP war da naheliegend, um ideen- und informations-übermittlung aus dem tempel oder sonstwelchen betanstalten eben ins wohnzimmer (in weiterer folge dann buchstabiert: KIMlounge) umzusiedeln. (im gehirn die sachlage: emotionen steuern rationale bewertungen und entscheidungen.)

zuerst war da dieses konzept und ein antrag an die Stadt Graz, die das dann gesponsort hat. dann kam die erkenntnis, daß auch das environment stimmen muß, daß also ein kellerloch kein wohnzimmer sein kann. da wurde dann die KIMlounge-idee geboren, auch, um als ökonomisches ziel (die psycho-sozialen störungen des nachwuchs-forums waren bereits vorhanden) eine möglichst weite finanzielle unabhängigkeit zu erzeugen. was in der ersten phase außerordentlich gut funktionierte – die umsetzung von KIM und KIMlounge in die physikalische welt – konnte in phase zwei und drei nicht mehr umgesetzt werden, weil ich dann nach frankfurt ausgewandert bin. das wäre gewesen: 2) erzeugung einer virtuellen KIMlounge und eines multimedialen handlungssystems im digitalen raum und 3) die vi-reale verschaltung beider environments.

(Zitate der Referenten, Kuratoren und Projektleiter aus Email-Interviews, 1999)

Die KIMlounge wird dann auch nach Ende des steirischen herbstes laufend weiterbetrieben und hält sich als fixer Bestandteil auch der folgenden „herbst"-Festivals; 1998 erfolgt die Gründung eines KIM-Zweigvereins. Co-Organisatoren sind ab 1997 auch Volker Sernetz und Martin Hörl, die beiden übernehmen die Leitung mit Gerold Muhrs endgültigem Ausstieg Anfang 1999.

ausblick: „forum 2000"

> Forum Stadtpark möchte die Aufmerksamkeit
> auf die rege internationale Tätigkeit der Kunst-,
> aber auch Musik- und Design-Szenen lenken,
> die an der kulturellen Tätigkeit unserer Zeit arbeiten.[39]

Im Mai 2000 wird das Forum Stadtpark nach etwa einem halben Jahr Bauzeit wiedereröffnet. Das künstlerisch-organisatorische Profil, mit dem sich der Verein nun präsentiert, ist ein Versuch, dem internationalen zeitgenössischen Kunstbetrieb mit den Möglichkeiten eines kleinen Künstlervereins gerecht zu werden und läßt zugleich Parallelen zum Betrieb des ersten Forum-Stadtpark-Jahrzehnts erkennen.

---

39 Webpage des Forum Stadtpark, Konzept „forum 2000" (1999), http://forum.mur.at

Grundinteressen sind der Kontakt zu jungen KünstlerInnen, die internationale Vernetzung bei gleichzeitiger Fokussierung der heimischen Szene und die Verbindung von Kunst und theoretischer Auseinandersetzung. Ausgestattet mit einem Ton- und Videostudio, einer Internetstandleitung und Atelierräumlichkeiten soll sich das Forum Stadtpark künftig als Servicestelle und Produktionsstätte (re)etablieren. Pro Jahr werden zwei bis vier Stipendien für je etwa drei Monate vergeben. Die GastkünstlerInnen können/sollen eigene Projekte erarbeiten, dazu die vorhandene Infrastruktur nutzen, Workshops und Diskussionen idealerweise auch mit und für in Graz lebende/n StudentInnen organisieren. Für die Unterbringung der Stipendiaten steht eine eigene Gästewohnung im Zentrum von Graz zur Verfügung.

Im Sinne eines „Open Forum Stadtpark" sind regelmäßige Gespräche mit KulturproduzentInnen aus dem In- und Ausland geplant, die damit die Möglichkeit bekommen, ihre Arbeit vorzustellen und zu diskutieren. Zu jeder dieser Veranstaltungen soll Interessenten die entsprechende Literatur, Videos und Internetlinks zur vertieften Auseinandersetzung bereitgestellt werden. Damit ist zugleich das stetige Anwachsen des hausinternen Diskurszentrums, der „Bibliothek 2000", garantiert. Bei gleichzeitiger Funktion als Veranstaltungs-, Vermittlungs- und Kommunikationszentrum bietet die Bibliothek Zugang zu einer Auswahl verschiedener Medien (Videos, CD-Roms, Internet, Bücher, Zeitschriften usw.); Schwerpunkte im Medienangebot sind einerseits internationale Periodika, die sonst schwer erhältlich sind, andererseits eben die Dokumentation der hauseigenen Veranstaltungen und Publikationen der GastkünstlerInnen und -theoretikerInnen. Eine eigene Buchreihe soll begleitend zum Programm auch dessen wissenschaftliche Reflexion gewährleisten.

Als zusätzliches Kommunikationsmittel erhielt das neue Forum-Gebäude eine Medienfassade: diese 3x30 Meter große Projektionsfläche dient der Eigenwerbung, soll aber auch zur Präsentation künstlerischer Arbeiten genutzt oder im Sommer als Freiluftkino bespielt werden.

XXkunstkabel hat die Gründung eines Forum-TV-Labels angekündigt, das sich unter anderem der Dokumentation von Forum-Aktivitäten widmen und den GastkünstlerInnen als Experimentierfeld zugute kommen soll. Das Videostudio soll außerdem – wie früher die Filmwerkstatt – Kameras und anderes Equipment verleihen, technisches Know-how zur Verfügung stellen, Kontakte zu Fernsehsendern vermitteln.

Mit dem Umbau hat sich das Gebäude um eine dritte Etage vergrößert: Club und Jugendkultur bleiben im Keller; eine Publikumszone mit Ausstellungsraum bzw. *Visuals Lounge*, Internetplatz, Café und Bibliothek belegt das Erdgeschoß; der Produktionsbereich mit Studios und Stipendiatenateliers ist im Obergeschoß situiert. Dabei geht es jedoch gerade nicht um die Aufrechterhaltung einer strikten Trennung dieser Settings, sondern um Durchlässigkeit, Vernetzung und Laboratmosphäre:

> Diese infrastrukturelle wie auch strukturelle Konzeption fordert und fördert eine membranähnliche Permeabilität auf mehreren Ebenen: hausintern gewährleistet durch innere Strukturen, die weg von der starren Referatsstruktur hin zu einem medien- und spartenübergreifenden Beiratssystem konzipiert sind und nach außen durch das Öffnen der Infrastruktur für Gäste und StipendiatInnen zur Zusammenarbeit einerseits und die sich für die aktiven Institutsmitglieder ergebende Notwendigkeit, neuen Input von außen einzubringen, andererseits.[40]

Was die Struktur des Forum Stadtpark mit der Einbeziehung aller Kunstsparten von Anfang an versprochen hat, nämlich interdisziplinäre Kunst und Diskurse hervorzubringen, wird erstmals Mitte der 90er Jahre als vorrangiges und in der Grundkonzeption verankertes Anliegen formuliert und bestimmt nun auch die künstlerische und organisatorische Ausrichtung in den Plänen für ein „forum 2000". So könnte sich das Konzept „Forum Stadtpark" nach vierzig Jahren seines Bestehens und unter veränderten Bedingungen noch einmal neu beweisen.

40 Ebenda.

veranstaltungen

aktuelles/wissenschaft

Diskussionsveranstaltungen und Vorträge, die eindeutig einer Kunstdisziplin zugeordnet werden können, werden im entsprechenden Referatsverzeichnis angeführt, auch wenn sie möglicherweise von den Referaten AKTUELLES oder WISSENSCHAFT veranstaltet wurden.

1960

7.11. *Die gesprochene Zeitung*. (Stellungnahmen zum kulturellen Geschehen, Berichte aus dem In- und Ausland, Kritik, Essay, Leserbriefe, Kurzdiskussion u. a.; Redakteur: Karl Hans Haysen). Mit: Walter Koschatzky, Emil Breisach, Günther Straschek u. a.

10.11. *Österreichs Kulturpolitik: museal oder aktiv* (I): Vortrag Hans Weigel: „Die Gefährdung der Kunst durch die Kulturindustrie".

1.12. *Österreichs Kulturpolitik: museal oder aktiv* (II): Pressediskussion „Zur Spielplangestaltung des Grazer Schauspiels" (mit Intendant André Diehl).

5.12. *Die gesprochene Zeitung* (Dezemberausgabe). (Berichte, Kritiken zum aktuellen Kulturgeschehen).

1961

6.2. *Die gesprochene Zeitung*. (Aktuelle Kunstberichte, Stellungnahmen von Bürgermeister Gustav Scherbaum, Otto Hofmann-Wellenhof und Pressevertretern zu den künstlerischen Wettbewerben des Landes Steiermark und der Stadt Graz).

9.2. Vortrag Heinrich Gröger (Graz): „Stadtparkbummel" (mit Farbdias).

6.3. *Die gesprochene Zeitung* (Märzausgabe)

18.3. *Österreichs Kulturpolitik: museal oder aktiv* (III): Pressediskussion „Zur Spielplangestaltung des Grazer Schauspiels" (mit Intendant André Diehl, Heinz Gerstinger, Fritz Zecha).

10.4. *Die gesprochene Zeitung* (Aprilausgabe).

4.10. *Politische Kellergespräche* (I): „Südtirol-Problem", „Aufführung von Brecht-Stücken".

8.10. Referate und Diskussionen „Die Verantwortlichkeit kultureller Unternehmen in Graz" (Referenten: Intendant André Diehl und Landesmusikdirektor Erich Marckhl).

8.11. *Politische Kellergespräche* (II): „Das geteilte Deutschland". (Einführung: Helmut Mezler-Andelberg, Leitung: Kurt Kojalek).

13.12. Vortrag Eugen Gürster (Wien/Darmstadt): „Kultur als Illusion. Kritische Bemerkungen zum Kulturbetrieb". Anschließend Diskussion.

1962

3.1. *Politische Kellergespräche* (III): „Probleme der österreichischen Demokratie" (mit Johann Mokre und Franz Göbhard) .

10.1. Vortrag Hubert Lendl (Graz): „Kulturpolitische Folgerungen aus dem Strukturwandel der ländlichen Gesellschaft".

31.1. Vortrag Karl Rakosch (Graz): „Wissenschaftliche Probleme der Raumfahrt".
7.2. *Politische Kellergespräche* (IV): „Pressefreiheit und Pressegesetz" (mit Paul Hausner, Günther Nenning, Fritz Csoklich; Leitung: Ludwig Biro).
21.2. Vortrag Rupert Gmoser (Graz): „Kulturpolitische Konsequenzen aus dem Strukturwandel der Industriellen Arbeitswelt". Anschließend Diskussion.
6.6. *Politische Kellergespräche* (V): „Haben Ost-Kontakte einen Sinn. Die Problematik des Kulturaustausches" (Referate Max Liebmann und Adalbert Neuburg, anschließend Diskussion).
7.11. *Politische Kellergespräche* (VI): „Strafrechtsreform".
5.12. *Politische Kellergespräche* (VII): „Öffnung nach Rechts", „Linksdrall".

1963
9.12. Diskussion „Die Rundfunkkrise als Kulturkrise". Mit: Otto Hofmann-Wellenhof, LH-Stellvertreter Norbert Horvatek. (Referat O. Hofmann-Wellenhof).

1964
6.5. Vortrag Josef Kaut (Landesrat/Salzburg): „Salzburg und die Moderne". Anschließend Diskussion.
28.10.–6.11. (Universität Graz, Forum Stadtpark) „Internationale Universitätsgespräche". Diskussionen und Vorträge von/mit: Franz Sauer, Raimund Lorenz, Ferdinand Schuster, Dimitriou, Hans Hollein, Werner Hollomey, Basil A. Ward; Karl Blecha, Dobretsberger, Adolf Harwalik, Günther Nenning, Eduard Speck, Rupert Gmoser, Bernt Schilcher u. a.

1965
22.3. Vortrag Franz Olah (Nationalrat/Wien): „Aktuelle Probleme der österreichischen Innenpolitik"
12.7. Diskussion „Kunstschaffen in Österreich". Mit: Ministerialrat Friedrich Kleinwächter, Obermagistratsrat Ernst Köller, Bruno Krieglstein, Emil Breisach, Karl Hans Haysen.
28.10. Diskussion „Was ist Föderalismus? Sein Wesen, seine österreichische Ausprägung, seine völkerrechtliche Bedeutung".
25.11. Diskussion „Föderalismus in Österreich – Bundesverfassung und politische Wirklichkeit".
16.12. Diskussion „Föderalismus ist nicht nur ein österreichisches Problem"

1966
17.1. *Das Entwicklungsziel der Stadt Graz (I)* (mit Vizebürgermeister Josef Stöffler).
21.1. Vortrag Friedrich Langer (Wien): „Kleine Kulturgeschichte des Wiener Praters".
14.2. *Das Entwicklungsziel der Stadt Graz (II):* „Aus der Sicht des Finanzreferenten (mit Stadtrat Gustav Hainz).
14.3. Vortrag Hans Egon Holthusen (München): „Avantgarde – Geschichte und Krise einer Idee". Anschließend Diskussion.
16.3. *Das Entwicklungsziel der Stadt Graz (III):*"Aus der Sicht des Fremdenverkehrsreferenten" (mit Bürgermeisterstellvertreter Alexander Götz).
9.5. *Das Entwicklungsziel der Stadt Graz (IV)* (mit Architekt Hubert Hoffmann und Oleg Kernasenko).
20.6. Vortrag Simon Wiesenthal: „Warum heute noch Naziprozesse?" Anschließend Diskussion.
15.10. Vortrag Michael Limpen (Wien): „Wie es zum Novak-Freispruch kam". Anschließend Diskussion.

1967
25.1. Diskussion „Standort und Bau des Grazer Hallenbades".
22.6. Diskussion „Grazer Hallenbad". Mit Bürgermeister Gustav Scherbaum, Bürgermeisterstellv. Alexander Götz, u. a..

1968
8.5. Vortrag Josef Schurz (Wien): „Rauschgift". Anschließend Diskussion mit Oswald Wiener.
14.6. Vortrag Michael Scharang (Wien): „Studentische Opposition in den spätkapitalistischen Metropolen – und in Österreich?"
19.6. Vortrag Oswald Wiener (Wien): „Rauschgift".
26.11. Vortrag Ladislav Mnacko: „Prager Frühling – russischer Winter". Anschließend Diskussion.

1969
13.1. Diskussion „Österreich und der Atomsperrvertrag" (mit Otto Habsburg, Marcel Hepp, André Vicky, Andreas Kohl).
24.6. Vortrag Oswald Wiener (Wien): „Schizophrenie und Sprache". Anschließend Diskussion.
29.5. Vortrag Horst Künnemann (Hamburg): „Bildung durch Bilder- und Kinderbücher".

1970
9.2. Vortrag Günther Nenning (Wien): „Abschaffung des österreichischen Bundesheeres".

1971
13.1. „Presse unter der Lupe". Vortrag Trautl Brandstaller (Wien): „Was steckt dahinter". Anschließend Diskussion.
19.5. Vortrag Franz Marek (Wien): „Die Pariser Commune". Anschließend Diskussion.

1972
3.3. Vortrag Anton Pelinka (Salzburg): „Politik und Sachverstand".
9.5.–7.6. „Bürgerinitiativen. Eine Dokumentation".

1973
15.3. Vortrag Wolfgang Tunna (München): „Neuere Ergebnisse aus der Neurosenforschung. Untersuchungen zum Vermeidungsverhalten".

1974
28.6. Ausstellung „Wohnen in der Gemeinschaft". (Einführungsreferat: Erwin Mühle-Stein). Anschließend Filmvorführung: „Hat die Kleinfamilie noch einen Sinn?"

1977
14.9. Vortrag Harald Szeemann: „Monte Verità".

1981
9.–16.3. *Schule anders:* Videothek und Film. 9.3.: Filme über Freinetpädagogik.10., 11. u. 14.3.: Videothek. („Soziales Lernen", „Übergang an die Gesamtschule", „So sehen wir unsere Glockseeschule", „Tvindschulen Dänemark", „Summerhill: more or less", „Die Montessori-Methode",

„Laborschule Bielefeld, „Demokratisch-kreative Schule Schweiz"). 16.3.: Österreichische Beispiele. Information und Gespräch.
18.5. (Im Rahmen eines Gastspiels der Remont Gallery, Warschau) Eröffnung der Ausstellung „Das andere Kinderbuch" (Internationale Kollektion. Zur Eröffnung: Film zum Thema).
18.12. Vortrag Michael Holzach: „Die Hutterer".

1982
19.4. *Schule anders*- Unterrichtsbeispiele: Projektorientierter Unterricht. Mit: BRG Kirchengasse Graz:
26.4. *Schule anders*- Unterrichtsbeispiele: „Dritte Welt und Wir". Mit: Hauptschule Feldbach.
3.5. *Schule anders*- Unterrichtsbeispiele: Architektur. HS- und AHS-Projekte. Mit: Eilfried Huth
10.5. *Schule anders*- Unterrichtsbeispiele: Podiumsdiskussion „Möglichkeiten und Hindernisse".

1983
12.1. *Vorwahlversprechen – Nachwahlrealität. Anhörung und Rückfragen zu Politikerstatements*: Diskussion „Wohnbaupolitik für Graz".
19.1. *Vorwahlversprechen – Nachwahlrealität. Anhörung und Rückfragen zu Politikerstatements*:Diskussion „Kulturpolitik für Graz".
25.1. Vortrag und Podiumsdiskussion „Recht und Psychiatrie". Mit: Erwin Schwentner (Einführung), J. Reiter (Vortrag), J. Forster, N. Geyer, Gerhard Heidinger, Gerd Lyon (Moderation).
25.4. Lichtbildervortrag Gert Chesi: „Afrikas Weg in die Zukunft".

1985
20.3.–7.4. Ausstellung „Versunkene Welt"
3., 4., 5.4. Aron Saltiel singt „Aus jüdischen Welten"

1993
3.11. Vortrag Konrad Paul Liessmann: „Die Technik als Subjekt der Geschichte".
9.12. Vortrag Josefine Papst: „Zurück in die Zukunft. Werde „ich" die Teletransportation überleben".

1994
29.6. tav-event (theorie-audio-vision-ereignis): Ries/Öhner „All You Need Is Love. Praxis und Diskurse des Sexuellen im TV". (Gemeinsam mit dem Ref. FOTOGRAFIE).
2.12. *Lebenstechniken*: Vortrag Wolfgang Wehap: „Gehtechniken – Stationen einer Geschichte der Fortbewegung".

1995
20.6. *Lebenstechniken*: Vortrag Robert Pfaller: „Grenzüberschreitung durch ausdrückliches Verharren. Eine Lebenstechnik für Maschinen – und andere Menschen".
29.6. *Lebenstechniken*: Buchpräsentation „The Cultural Exodus from Austria/Vertreibung der Vernunft". (Mit Vorträgen der Herausgeber Friedrich Stadler und Peter Weibel).

architektur

Referent 1959–1970: Werner Hollomey

1961

10.5.–2.6. Werkausstellung der Fachrichtung Architektur der Technischen Hochschule Graz.
19.5. Vortrag Hubert Hoffmann (Graz): „Erziehung zur Gestaltung – Grundlehre des Bauhauses".
23.5. Boris Gaberščik (Ljubljana): „Neue Architektur in Slowenien".
25.5. Vortrag Viktor Winkler (Graz): „Gestalt und Gestaltung".
29.5. Vortrag Karl Augustinus Bieber (Wien): „Werken und Werkeln".
25.10. Vortrag Viktor Winkler (Graz): „Die Bedeutung des Kubischen für die gebaute Form".

1962

24.1. Vortrag Viktor Winkler (Graz): „Die gebaute Form in ihrer Bezogenheit zu Licht und Schatten".
3.5. *Graz und seine künftige Gestalt* (1): Vortrag Viktor Winkler (Graz): „Die historisch-topographischen Gegebenheiten unserer Stadt und ihre künftige Gestalt".
10.5. *Graz und seine künftige Gestalt* (2): Vortrag Ignaz Gallowitsch (Graz): „Aktuelle Stadtbauprobleme".
17.5. *Graz und seine künftige Gestalt* (3): Vortrag Hubert Hoffmann (Graz): „Graz als Kunstwerk".
21.10. Vorträge Ottokar Uhl (Wien): „Architektur 1962" u. Hugo Potyka (Wien): „Städtebau 1962 – Soziale Bedarfsdeckung und Stadtbaukunst". Anschließend Diskussion (Leitung: Richard Rubinig).

1963

21.1. Vortrag Felix Schwarz (Zürich): „Achtung, die Schweiz".
22.1. Vortrag Felix Schwarz (Zürich): „Städtebau in der Krise unserer Zeit".
9.–24.3. „Graz und seine künftige Gestalt" (Städtebauliche Skizzen, Entwürfe, Bauten von Privatarchitekten und den Instituten für Verkehrswesen sowie Städtebau und Landesplanung der Technischen Hochschule Graz).(Zur Eröffnung Roundtable-Gespräch über städtebauliche Probleme von Graz; 22.3.: Kurzreferate von Hubert Hoffmann, Ignaz Gallowitsch, Viktor Winkler. Anschließend Diskussion.)
11.–21.5. „Die Moderne im Slowenischen Kulturbereich": Ausstellung „Ljubljana – eine Stadt baut auf". 11.5.:Vortrag Boris Gaberščik (Ljubljana): „Städtebau – eine Aufgabe der Gemeinschaft"; 21.5.:Vortrag Braco Music (Ljubljana): „Landesplanung und Landschaftsschutz". (s. auch BILDENDE KUNST, LITERATUR, MUSIK, THEATER)
21.10. Diskussionsabend „Verliert Graz sein Gesicht? – Unsere Altstadt und ihre Rettung".
3.–24.11. „Jahresausstellung 1963" (Landesverband steirischer Architekten).

1964

2.3. Diskussionsabend „Verliert Graz sein Gesicht? – Die Plätze unserer Altstadt und ihre Zukunft". (Vorsitz: Altbürgermeister Eduard Speck).
27.4. Diskussionsabend „Verliert Graz sein Gesicht? – Der Tummelplatz und die Sanierung der Altstadt". (Vorsitz: E. Speck).
4.5. „Wohnen oder hausen". Architektengespräch mit D. Dellemann (BRD), Hubert Hoffmann (Graz), G. Günschel (Wien).

15.6. u. 23.11. Diskussionsabend „Verliert Graz sein Gesicht? – Die Muruferstraßen und die Grazer Altstadt". (Vorsitz: E. Speck).

1965

8.1. – 3.2. Hubert Hoffmann (Stadtplanungen, Bauten, Möbel, Entwürfe)
18.1. Diskussionsabend „Verliert Graz sein Gesicht? – Die Grazer Altstadt und ihre Zukunft". (Vorsitz: E. Speck).
25.1. Vortrag Hubert Hoffmann (Graz): „Walter Gropius und das Bauhaus".
3.3. Vortrag Friedrich St. Florian (Rom): „Architektur in der 2. Hälfte des 20 Jahrhunderts – Evolutionen und Perspektiven".
6.–18.11. Walter Förderer „4 Schweizer Architekten vor dem Dilemma des heutigen Bauens".

1966

„Das Entwicklungsziel der Stadt Graz". Vorträge. 17.1.: Vizebürgermeister Josef Stöffer (Graz). 14.2.: Stadtradt Gustav Hainz. 16.3. Alexander Götz. 9.5.:Hubert Hoffmann und Oleg Kernasenko.
25.3.–13.4. Josef Frank „Wohnstätten statt Manifeste"
18.–30.7. „Neue städtische Wohnformen". (Zusammengestellt von der Österreichischen Gesellschaft für Architektur).

1967

10.2.–3.3. Werkgruppe Graz „Kristallisationen" – Planungsgruppe Graz „1963–1967. Propositionen". (Zur Eröffnung Kurzreferate von Eugen Gross, Werner Hollomey, Eilfried Huth).
11.11.–8.12. „Neue städtische Wohnformen (II) – Vorschläge österreichischer Architekten". (Zusammengestellt von der Österreichischen Gesellschaft für Architektur).
3.4. Vortrag Eugen Gross: „Hundertwasser und die Architektur"

1969

31.3.–21.4. „Programme der letzten Jahre aus den Technischen Hochschulen Graz, Rom, Aachen und Wien"
19.–30.6. „Polnische Plakate" (Dokumentation)
28.11.–19.12. „Österreichische Architektur 1960–1970"

1970

4.–18.12. „Äußerungen"

Referent 1971–1976: Jörg Wallmüller
(Co-Referenten 1973–76: Klaus Gartler, Dieter Schöller)

1971

3.–22.12. Arbeiten des TEAM A GRAZ (Franz Cziharz, Dietrich Ecker, Herbert Missoni, Jörg Wallmüller)

1972

27.11.–7.12. Mauritz Balzarek (1872–1945) „Jugendstil und Sachlichkeit in Linz"

1973

22.2.–9.3. „Planung für Altstädte". (Steyr, St. Veit/Glan, Graz; Ausstellung der Lehrkanzel für Städtebau der TU Graz).

10. u.11.3. Seminar „Offene Stadtplanung. Bürgerinitiativen – Bürgerinformation – Bürgerbeteiligung". Mit Architekt Klühspies (Müchner Forum) u. a.. Informationen über das Forum München, die Grazer Situation, Forum-Diskussionen mit Kommunalpolitikern; Diskussion möglicher Modelle.

29.6. Ausstellung der Projektbearbeitung „Architektonisches Entwerfen" an der technischen Universität Graz, Gastprofessor Günther Domenig.

1974

5.2. *Der Architekturspielfilm*: Diskussion über Maximilian Schells Film „Das Schloß". (s. FILM, 1974)

14.6.–27.6. Hubert Hoffmann (Bauhaus-Arbeiten, Architektur, Städtebau)

2.10. Steirische Akademie: Baukultur 74, Planquadrat 3 mit der „Ragnitzsiedlung Graz".

1975

21.1. Vortrag Klaus Gartler: „Neue Architektur in den USA".

30.5.–1.6. Seminar: „Selbsthilfe und Eigenleistung im Wohnbau". Theoretische Aspekte, gesellschaftliche Bedingungen von Partizipation, Initiative, Beispiele, Konsequenzen, Forderungen, Aktionen. Gastreferent: Reimer Gronemeyer.

1976

23.–27.11. „Aktion Ortsidee" (Dokumentationsausstellung). (Zur Eröffnung Kurzreferate von Landesrat Kurt Jungwirth u. Dieter Schoeller).

27.11. Podiumsdiskussion: „Umweltgestaltung als kulturelle Aufgabe" (im Rahmen der Ausstellung „Aktion Ortsidee")

29.11.–10.12. Volker Giencke „Architekturen '72 bis '76"

Referent 1977–1980: Klaus Gartler

(Co-Referenten 1977–80: Gerhard Kreutzer. 1977/78: Dieter Schoeller. 1979/80: Hermann Eisenköck)

1977

29.11. Vortrag Klaus Gartler: „Postmoderne Architektur".

1978

17.4. Architekturgespräche „Bauen und Landschaft". (Vortrag von Klaus Gartler).

24.11.–15.12. Wiener Architektengruppe *Missing Link* [Otto Kapfinger, Adolf Krischanitz] „Wiener Typen"

1979

19.11.–3.12. „Von Profitopolis zur Stadt der Menschen" (mit Beispielen aus der Stadt Graz). Mit: Hubert Hoffmann, Eilfried Huth, Klaus Gartler, Günter Tischler, Fritz Auer/Karl Koller, Peter Pritz.

3.12. Diskussionsabend: „Betroffene beteiligen sich am Wohnbau/ wer nützt den sozialen Wohnbau?"

Referent 1981–1992: Ernst Giselbrecht
(Co-Referent: 1990–92: Peter Zinganel)

1982

21.6.–7.7. „Versuche zum Wohnbau". Mit: Renate Fuchs, Gottfried und Ulrike Haider, Peter Szammer, Karl Rudorfer, Werner Schüttmayr, Stefan Nessmann, Christa Binder, Christian Mascha, Johannes Simon Steiner, Herwig Illmaier.

9.–23.12. Stefan Nessmann „besser weltberühmt als stadtbekannt"

1983

11.–31.1. „Organische Architektur aus Ungarn". Mit: György Csete, András Erdei, Attila Kovács, Imre Makovecz, Gábor Mezei.

1984

17.5.–8.6. „Architektur-Investitionen. Grazer ‚Schule'. 13 Standpunkte". Mit: Günther Domenig, Hermann Eisenköck, Konrad Frey, Volker Giencke, Ernst Giselbrecht, Bernhard Hafner, Eilfried Huth, Klaus Kada, Gerhard Kreutzer/Günther Krisper, Fritz Mascher/Irmfried Windbichler, Helmut Richter/Heidulf Gerngross, Michael Szyszkowitz/Karla Kowalski, Heinz Wondra.

1985

1.–17.3. „Städte mit menschlichem Maß: Dänische Architektur". Ausstellung des Archivs für moderne dänische Architektur (ARKITEK) für das dänische Ministerium für Wohnungsbau. (Podiumsdiskussion am 15.3.).

29.3.–10.4. Hermann & Valentiny (Architekturzeichnungen)

11.4.–5.5. Otto Wagner (Unbekannte Entwürfe, Skizzen, Pläne)

1986

3.–21.3. „Architekturszene Graz: Ansichten 1986". Mit: Alfred Bramberger, Franz Cziharz, Günther Domenig, Dietrich Ecker, Hermann Eisenköck, Volker Giencke, Ernst Giselbrecht, Hubert Hoffmann, Eilfried Huth, Klaus Kada, Gerhard Kreutzer/Günther Krisper, Herbert Missoni, Martin Strobl, Michael Szyszkowitz/Karla Kowalski, Jörg Wallmüller, Irmfried Windbichler, Manfred Wolf-Plottegg, Christoph Zechner/Martin Zechner, Peter Zinganel.

24.5. Vortrag Dietmar Steiner: „Jenseits des Bildes. Ruinen einer Zukunft der Architektur".

6.6. Vortrag Jacques Herzog, Pierre de Meuron: „Architektur von Herzog & de Meuron".

5.–21.12. Albrecht H. Schindler „Architektur – Skulptur – Malerei"

1987

20.–22.1. „Peripherie". Vorträge/Diskussionen von/mit: Wolfgang Kos, Eichinger/Knechtl (AG Normdesign), Georg Schmid, Lucius Burckhardt, Dietmar Steiner, Rudolf Kohoutek, Georg Schöllhammer, Reinhard Jud.

4.–18.12. „Wem nützt schon ambitioniertes Bauen". Mit: Würz, Reicht, Märzendorfer, Feichtinger, Sammer, Hopfer, Wimmer, Wallner, Götz, Fürst, Kainz. Krischan, Janeschitz, Löcker, Lanzner, Havranek, Popelka, Köck, Lixl, Zinganel u. a. (Diskussionsabend am 14.12.. Mit: Othmar Rychlik, Dietmar Wintschnig, Orhan Kipcak, Horst G. Haberl, Heidulf Gerngroß, Burghart Schmidt, Markus Brüderlin).

1989

21.2.–12.3. Rodolphe Luscher, Kira Weber „Kompositionen der Architektur – Komposition der Materie: Raeumliche Gestaltung der gebauten Umwelt fuer Zukunftsgerichtete Lebensweisen".

2.–4.6. „Die Stadt – Trash City". Lesungen, Konzerte, Vorträge. Mit: Kurt Duca, Orhan Kipcak, Peter Mahr, Stella Rollig, Reinhard Jud, Dietmar Steiner, Ferdinand Schmatz, Peter Huemer, Gerfried Sperl, Othmar Kepkinger/Thomas Gratt, Georg Schöllhammer, Christian Fuchs, Armin Medosch, Helmut Richter, Chris Duller, Kristijan Markoć, Marianne Gruber, Peter Hies, DJ Chris D. und Suzi L., Hans Platzgummer & KÖB, Götzendämmerung, Occidental Blue Harmony Lovers, Fetish 69. (Gemeinsam mit dem Ref. BILDENDE KUNST).

24.11.–10.12. (Grand Palais, Paris) Adolf Kelz „Das Denklaboratorium" (innerhalb des Salons „L'Europe des Creatures", Utopien 89).

Referent 1993–94: Peter Zinganel

1993

17. u. 18.12. (TU Graz und Forum Stadtpark) „Kunst als Revolte. Von der Fähigkeit der Künste, Nein zu sagen". Mit Vorträgen/Diskussionen von Elisabeth List (Graz) „Der subversive Leib, über die Wurzeln von Widerstand und Kreativität", Marie-Anne Berr (Berlin) „Der Körper als medialisierte Sprache", Peter Gorsen (Wien) „Eine Archäologie der Körper gegen ihre dehumanisierende elektronische Paranoia", Karin Wilhelm (Graz) „Destruktion", Arie Graafland (Delft/Amsterdam) „On old and new condensors", Christian Thomsen (Siegen) „Bill Reid's black dance: Die Kunst der Westküstenindianer Kanadas zwischen Anpassung und politischer Verweigerung, zwischen Folklore und Individualstil", Hans Ulrich Reck (Wien/Zürich/Basel) „Die Dialektik der Provokation und die Antiquiertheit der Revolte", Günther Zamp-Kelp (Wien/Berlin) „Die Umwandlung des Themas", Thilo Hilpert (Heidelberg) „Die Last des Konstruktiven".

1994

1.3. Horáková & Maurer „BUFFET Tugendhat". Buchpräsentation (zum Haus Tugendhat/Ludwig Mies van der Rohe) , Ausstellung (Objekte, Möbelrekonstruktionen, Dokumentation), Gespräch (mit Monika Faber, Werner Fenz, Horáková & Maurer, Christine Frisinghelli, Peter Zinganel). (Gemeinsam mit dem Ref. FOTOGRAFIE).

14.–16.3. „Architektur-Frühjahrsforum". Mit: Florian Riegler/Roger Riewe (Graz), ARTEC (Bettina Götz, Richard Manahl/Wien), Fritz Schöffauer/Wolfgang Schrom/Wolfgang Tschapeller (Wien).

17.5.–5.6. „Standpunkte '94". Mit: Peter Allison, ARTEC – Bettina Götz/Richard Manahl, Alfred

Bramberger, Günther Domenig, Hermann Eisenköck, Wolfgang Feyferlik, Klaus Gartler, Ernst Giselbrecht, Eilfried Huth, Falk Jaeger, Klaus Kada, Adolf H. Kelz – RHIZOM, Gerhard Kreutzer/Günther Krisper, Florian Riegle/Roger Riewe, Christoph Kapeller/Kjetil Thorsen – SNØHETTA, Michael Szyszkowitz/Karla Kowalski, TEAM A GRAZ, Irmfried Windbichler, Peter Zinganel. (Finissage, Diskussion am 5.6.).

21.–27.11. „BILLA BAUT". Fotoausstellung von Martin Krammer und Dieter Spath. (Podiumsdiskussion zur Ausstellung mit Vertretern der Firma BILLA, Burghart Schmidt, Marc Ries u. a. am 25.11.)

23.11. SCHLAUCH „91-04–18028" (Videovorführung mit Fondue)

Referent 1995–96: Martin Krammer

1995

10.–14.1. „Forum Stadtpark. Umbau und Erweiterung". (Öffentliche Projektdiskussionen am 12.1. u. 10.2.).

3.4. *Montag* (1): Architekten-Klausur

4.5. *Montag* (2): (Haus der Architektur) Vortrag Tony Fretton

22.5. *Montag* (3): Ausstellung Wolfgang Feyferlik „Nichts ...", Vortrag Christoph Ingenhoven (BRD).

19.6. *Montag* (4): Vortrag Felix Claus, Kees Kaan (NL): „Design Strategies".

3.7. *Montag 5:* Mathias Ecker „AKTION KOMOW"

21.8.–3.9. *Montag 6*: Irmfried Windbichler „Rote Treppe"

3. 9. *Montag 7:* Zerstörung der „Roten Treppe"

12.10. *Montag 8*: Vortrag Neil Denari

13.–26.11. *Montag 9*: Dietrich Ecker (1938–1995)

17.12. *Montag 10:* „Wahlparty" (anläßlich der Steiermärkischen Landtagswahlen)

bildende kunst

Referent 1959–1970: Günter Waldorf
(Co-Referenten: 1961/62: Gustav Zankl. 1962/63: Heinrich Pölzl)

1960

4.11.–5.12. „Eröffnungsausstellung: Bekenntnis und Konfrontation". Malerei von Hans Bischoffshausen, Mario Decleva, Johann Fruhmann, Christa Hauer, Maria Lassnig, Elga Maly, Siegfried Neuburg, Gustav Zankl; Plastik von Josef Pillhofer, Wander Bertoni; Fotografie von Eckart Schuster.

4.11. –5.12. Hannes Schwarz (Monotypien)

28.11. Diskussion über die Eröffnungsausstellung

10.–31.12. Günter Waldorf (Malerei, Graphik), Eckart Schuster (Fotografie)

1961

4.–23.1. „Neue englische Graphik". Mit: Carmichael, Mc Neish, Irvin.

25.1.–10.2. Johann Fruhmann (Malerei, Graphik)
13.2.–5.3. Heinrich Pölzl (Graphik)
8.–29.3. Elga Maly (Graphik)
18.3. –8.4. „Die Junge Gruppe. Kollektivausstellung der Maler des Forum Stadtpark" (Malerei und Graphik)
27.3. Diskussion über die Ausstellung „Neue chinesische Graphik" der Neuen Galerie
15.–29.4. „Moderne jugoslawische Malerei und Graphik"
7.–28.6. Gerhard Letzbor (Industriegraphik)
30.6.–23.7. Günther Kraus „Musik aus Amerika" (Fotos), „Malerei und Graphik"
5.–27.8. „Neue Malerei". Mit: Mario Decleva, Fred Hartig, Richard Kratochwill, Elga Maly, Siegfried Neuburg, Heinrich Pölzl, Fred Rauscher, Hannes Schwarz, Günter Waldorf, Richard Winkler, Gustav Zankl.
1.–20.9. Helene Fischer (Keramik)
27.9.–15.10. „Graphik aus Paris". Mit: Aubertin, Chaminade, Danil, Dubois, Ige, Jacquet, Luboski, Piciotto, Rancillac, Jean-Robert, Rue, Tyszblat.
21.10.–11.11. Pablo Picasso (Reproduktionen, Lithographien)
18.11.–3.12. Hannes Schwarz „Materialdrucke"
5.–23.12. „Weihnachtsverkaufsausstellung". Mit: Mario Decleva, Richard Kratochwill, Elga Maly, Siegfried Neuburg, Heinrich Pölzl, Fred Rauscher, Hannes Schwarz, Günter Waldorf, Richard Winkler, Gustav Zankl, u. a..
31.12. Große Silvester Soiree mit „Neujahrs-Kitsch-Exhibition"

1962
11.2. –28.2. Anton Lehmden (Kupferstichmappe „Roma", Aquarelle)
8.–25.3. „Internationale Serigraphie". Werke der „Guilde internationale de sériegraphies d'art abstrait": Lucio Fontana, Auguste Herbin, Kupka, Jean Leppien, Soldati, Enrique Tabara, Enrico Prampolini, Victor Vasarely, Mario Nigro, Theo Kerg, Sonja Delauny, Erzinger, Dahmen, Thayan, Cavarallo, Falchi, u. a..
15.3.–1.4. Othmar Herbst „Humor in der Fotografie"
29.3.–15.4. Elga Maly „Graphiken 1961/62"
11.–14.4. „Polnische Graphik" und „Polnische Plakatkunst"
28.4.–17.5. Sonderausstellung „Hans Nagelmüller (1903–1953)"
20.5.–14.6. „Nestroy-Ausstellung" (Plakate, Dokumente, Fotos) (s. auch LITERATUR)
13.–30.6. Hanna Follner „Bemalte Stoffe"
11.7.–4.8. Paul Rotterdam (Malerei, Graphik), Fritz Hartlauer (Plastik)
20.10.–11.11. „Österreichische zeitgenössische Malerei". Mit: Peter Bischof, Mario Decleva, Johann Fruhmann, Gustav Hartmann, Christa Hauer, Margarethe Herzele, Richard Kratochwill, Günther Kraus, Karl Kreuztberger, Elga Maly, Paul Meißner, Uta Prantl-Peyrer, Heinrich Pölzl, Franz Rogler, Paul Rotterdam, Hannes Schwarz, Hans Staudacher, Maria Szeni, Günter Waldorf, Richard Winkler. (Zur Eröffnung Vorträge von Kristian Sotriffer „Neue Tendenzen in Malerei und Plastik" und Ulrich Baumgartner „Material und Strukturen – die heutige Gesellschaft und ihre Kunst".)
14.11.–2.12. Richard Kratochwill „Strukturen"
17.11.–8.12. Gustav Hartmann (Malerei)
18.12.–5.1. „Schroll-Presse". Lithographien und Radierungen von: Mario Decleva, Christoph Donin,

Norbert Drexel, Paul Flora, Hans Fronius, Johann Fruhmann, Ernst Fuchs, Franz Herberth, Helmut Kies, Tadeusz Lapinski, Anton Lehmden, Peter Prandstetter, Hans Staudacher, Gerhard Swoboda.

1963

9.–27.1. „Neue Kunst aus der Schweiz". Malerei und Graphik von: Acht, Jean Baier, Carlo Baratelli, Barth, Livio Bernasconi, Buri, Fedier, Jacob, Knapp, Klotz, Jean Le Coultre, Riterich, Rollier, Bernhard Schorderet, Spescha, Tarvernaro, Urfer.

16.2.–2.3. Heinrich Heidersberger (Fotografien/Rhythmogramme), Peter Baum (Monotypien, Öl auf Papier)

6.–28.4. „Die Wiener Secession". Mit: Joannis Avramidis, Walter Eckert, Adolf Frohner, Johann Fruhmann, Kurt Goebel, Franz Katzgraber, Heinz Klima, Karl Kreutzberger, Paul Meißner, Otto Mühl, Hermann Nitsch, Gertraud Pesendorfer, Josef Pillhofer, Franz Pötsch, Eduard Robitschko, Hans Staudacher, Maria Szeni, Heinrich Tahedl, Grete Yppen. (Zur Eröffnung Vortrag von Paul Meißner „Ist die abstrakte Kunst inhumanitär".)

7.4. Vortrag Oskar Matulla: „Über den Beginn der Secession"

4.–10.5. „Die Moderne im slowenischen Kulturbereich" (s. auch ARCHITEKTUR, LITERATUR, MUSIK, THEATER): „Malerei und Graphik". Mit: Andrej Jemec, Ferdo Majer, Albin Rogelj, France Slana, Ive Šubic, Marko Šuštaršić, Janez Bernik, Janez Boljka, Bogdan Borcic, Karel Zelenko, Vladimir Makuc, Marijan Pogacnik. (Zur Eröffnung Vorträge von Ciril Velepić „Bildende Kunst in Slowenien".)

24.4.–9.6.Krishna Reddy (Radierungen), Shirley Witebsky (Radierungen)

22.6.–14.7. „Forum Kunstpreis 1963". Preisträger: Max Weiler, Hans Bischoffshausen, Wolfgang Harb, Mario Decleva, Hannes Schwarz, Richard Kratochwill, Hans Staudacher.

18.10.–3.11. Elga Maly (Malerei), Gerhardt Moswitzer (Skulptur)

6.–17.11.Raoul Hausmann „Gouachen von 1918 –1963". (Am Eröffnungsabend „Ein Gespräch über abstrakte (non objectiv) Kunst" mit Wolfgang Arnold, Emil Breisach, Udo Simonitsch, Mario Decleva.) (s. auch LITERATUR)

20.11.–3.12. Siegfried Neuburg „Radierungen und Gouachen 1963"

26.11.–4.12. „Bücher aus Ungarn"

7.–22.12. „Kinderzeichnungen" (Arbeiten aus den Hauptschulen Weiz und Judenburg)

14.12. „Kunsterziehung und Menschenbildung". Einführungsreferat: Hannes Schwarz (Weiz). Filmbeitrag: Dokumentation über die praktischen Arbeiten von Manfred Riess (Judenburg). Anschließend Diskussion.

1964

21.1–15.2. Jörg Ortner „Douze Gravures" (1963)

25.1–8.2. Jean Dubuffet „Les Phénomènes" (Lithographien: „Eaux, Pierres, Sable", „Sites et Chaussées", „Spectacles"; 1958–1960.)

21.2.–13.3. Hans Staudacher (Malerei, Graphik)

9.3. Vortrag Alexander Tschakowski (Moskau): „Ergebnis der Kunst- und Ästhetik-Diskussion". Anschließend Diskussion.

20.3.–11.4. Gruppe *MAERZ* (Linz). Malerei und Graphik von: Norbert Drienko, Franz Fischbacher, Karl Hochgatterer, Elisabeth Kiss-Ecsegi, Rudolf Kolbitsch, Johannes Krejci, Peter Kubovsky, Rudolf Nemec, Alfons Ortner, Margit Palme, Franz Poetsch, Anton Watzl, Alfred Würl.

24.4.–16.5. „Salzburger Gruppe" (Malerei, Plastik, Graphik)

20.6.–19.7. „Gruppe rbk" (Ring bildender Künstler Wuppertal). Mit: Marianne Aue, André Toussaint, Reckewitz, Gerd Hanebeck, Slavi Soucek, Börge Hansen, K. Hermann, Harald Reinhold, Berard Verdijk, Reimer, Herlinde Held u. a..
19.9.–10.10. Heinrich Heuer (Radierungen)
16.10.–5.11. Mario Decleva (Malerei, Graphik)
1.–22.11. Gastausstellung des Forum Stadtpark in Wuppertal
6.11.–19.12. Gastspiel des Forum Stadtpark in der Galerie Döttinger, München-Schwabing
11.–28.11. Egon Haug (Graphik)
1.–22.12. Alfred Manessier (Lithographien-Zyklus zu den „Geistigen Gesängen des Hl. Johannes vom Kreuz"). Zur Eröffnung liest Emil Breisach aus „Das Mysterium der Hoffnung von Charles Péguy".
4.–22.12. Weihnachtsverkaufsausstellung Grazer Künstler. Mit: Mario Decleva, Johann Fruhmann, Richard Kratochwill, Elga Maly, Siegfried Neuburg, Heinrich Pölzl, Peter Pongratz, Fred Rauscher, Hannes Schwarz, Günter Waldorf, Gerhardt Moswitzer, Helene Fischer, Hanna Follner.

1965

8.–22.1. Peter Pongratz „Graphik und Gouachen"
29.1.–14.2. Maria Mayer „MM75" (Graphiken)
26.2.–12.3. René Mels (Graphik)
5.–26.3. Hans Bischoffshausen, Fritz Hartlauer, Karl Prantl, Erwin Thorn (Malerei, Graphik)
26.3.–9.4. Peter Bischof (Handzeichnungen, Aquarelle, Graphik)
23.4.–15.5. Heinrich Pölzl (Aquarelle)
6.–27.5. Zao Wou-Ki (Aquarelle, Radierungen, Lithographien)
26.6.–17.7. „Forum Kunstpreis 1965". Preisträger: Richard Winkler, Peter Bischof, Gustav Zankl, Gottfried Fabian, Hannes Schwarz, Günter Waldorf, Hans Staudacher.
11.9.–8.10.Peter Bischof, Mario Decleva, Gottfried Fabian, Johann Fruhmann, Ernst Hasewend, Günter Kirschner, Richard Kratochwill, Elga Maly, Gerhart Moswitzer, Siegfried Neuburg, Holger Neuwirth, Heinrich Pölzl, Peter Pongratz, Hannes Schwarz, Hans Staudacher, Günter Waldorf, Richard Winkler.
15.–29.10. Günter Waldorf (Malerei, Graphik)
10.–27.11. Ernst Hasewend (Graphik)
3.–22.12. „Berliner Bildhauer und Maler"

1966

7.1.–2.2. Herbert Breiter (Lithographien, Zeichnungen) (Gk), Johnny Friedländer (Lithographien, Radierungen), Karel Appel (Lithographien, Radierungen). (Im Anschluß an die Eröffnungen Diskussion über die Nichtvergabe des Joanneum-Kunstpreises 1965)
4.–26.2. „Malerei und Graphik aus Stuttgart". Mit: Friedrich Sieber, Hans Heinemann, Hanne Brenken, Herbert Schneider, Jörg Dieterich, Felix Schlenker, Horst Kuhnert, Fritz Ruoff, Klaus Basset, Willy Wiedmann, Gerlinde Beck, Franz Bucher, Eckhart Dietz, Hans Geipel u. a..
4.–22.3. „Malerei aus Bologna". Mit: Venino Naldi, Paolo Pasotto, Antonio Saliola, Maria Nicastro Garagnani, Giancarlo Franchi.
23.3.–9.4. Lucia Keller (Malerei, Graphik)
13.–30.4. Holger Neuwirth (Malerei, Graphik)
15.4.–2.5. Cosimo Le Rose (Malerei)
4.–28.5. Ekkehard Thieme (Graphik)

23.5.–8.6. Stanley William Hayter (Radierungen)
1.–22.6. Kurt Moldovan (Graphik) (Gk)
10.–29.6. Richard Winkler (Malerei)
1.–15.7. „Internationale Graphik". Mit: Massimo Campigli, Gustave Singier, Antoni Clave, Kumi Sugai, Corneille [d.i. Cornélis van Beverloo].
16.u.17.7. Gastspiel des Forum Stadtpark im Künstlerzentrum Schloß Parz (OÖ)
15.–30.9. Joern (Aquarelle)
23.9.–7.10. Hermann Painitz (Malerei,Graphik)
14.10.–5.11. „Zeitgenössische slowakische Kunst". Mit: Rudolf Fila, Julian Filo, Ludovit Fulla, Julius Jakoby, Milan Pasteka (Malerei); Albin Brunovsky, Vincent Hloznik (Graphik); Josef Jankovic (Plastik).
28.10. „PROTOKOLLE 66". (Zur Eröffnung lesen H.C. Artmann, Wolfgang Bauer, Harald Kaufmann.)
12.11.–3.12. Piero Cuniberti, Luciano De Vita, Concetto Pozzati (Malerei, Graphik)
29.11.–17.12. Erich Wonder (Malerei)
6.–30.12. Eduard Ovčáček, Miloš Urbasek (Graphik) (Gk)
9.–30.12. Fritz Riedl (Bildteppiche)

1967
10.–31.1. Ulf Maydell (Malerei)
13.1.–4.2. Wolfgang Hollegha (Malerei, Druckgraphik)
10.–13.2. Holger Neuwirth (6 Originalfarblithographien)
14.–28.2. Shmuel Shapiro „Die Wachau" (Aquarellzyklus)
10.3.–1.4. „Italienische Druckgraphik". Mit: Alberto Burri, Antonio Corpora, Piero Dorazio, Lucio Fontana, Franco Carelli, Lorenzo Guerrini, Umberto Mastroianni, Gastone Novelli, Beverly Pepper, Achille Perilli, Gio Pomodoro, Pasquale Santoro, Toti Scialoja, Giulio Turcato, Emilio Vedova.
4.–29.4. Giovanni Ciangottini (Aquarelle)
2.–20.5. Gottfried Thum (Holzschnitte)
5.5.–3.6. Heinrich Pölzl (Malerei, Graphik)
23.5.–10.6. Hubert Pfaffenbichler (Graphik)
9.6.–15.7. „Internationale Druckgraphik der Edition Oeuvre Gravée". Mit: Hans Arp, Ferdinand Leger, Marino Marini, Roberto E. Matta, Kaiko Moti, José Ortega, Antonio Pisa, Gino Severini, Ossip Zadkine.
18.7.–5.8. (Neue Galerie, Forum Stadtpark) „Kunst aus der Bundesrepublik Deutschland". (Malerei, Graphik, Plastik) (Wanderausstellung der Städtischen Kunstgalerie Bochum.)
5.9.–7.10. „Forum Kunstpreis 1967". Preisträger: Oswald Oberhuber, Arnulf Rainer, Günter Waldorf, Peter Bischof, Hans Staudacher, Adolf Frohner, Richard Zeppel-Sperl.
13.10.–3.11. Hannes Schwarz (Malerei)
17.10.–3.11. Juraj Dobrovic (Raumkonstruktionen und Graphiken)
7.–28.11. Alfred Hrdlicka (Radierungen)
28.11.–15.12. Richard Antohi (Iconogramme)

1968
9.1.–3.2. Franz Ringel (Zeichnungen, Gouachen)
12.1.–6.2. Christian Ludwig Attersee (Reliefbilder, Farbzeichnungen)
6.–23.2. Sergio Gonzales-Tornero (Radierungen)

9.2.–1.3. Rudolf Pointner (Ölbilder, Gouachen)
5.–25.3. Antonio Virduzzo (Graphik)
13.3. Vortrag Wolfgang Müller, Wels: „Die bildende Kunst und der Begriff des Abnormen". Anschließend Diskussion mit Oswald Wiener.
24.3.–12.4. Richard Kriesche „Programmbilder/Bildprogramme „
26.3.–12.4. Robert Zeppel-Sperl (Original- und Druckgraphik)
16.4.–6.5. Pasquale Santoro (Druckgraphik)
19.4.–6.5. Peter Pleuss (Neue Figurationen)
7.5.–24.5. Hernández Pijuán (Zeichnungen, Druckgraphik)
28.5.–16.6. Günter Waldorf „Baby Faces" (Ölkreide)
7.6.–10.7. Henry Moore (Kleinplastiken, Photos, Farbreproduktionen 1930–1968) (In Zusammenarbeit mit dem British Council)
18..6.–4.7. Peter Kallidova (Originalgraphik)
12.7.–26.7. Otto Piene (Graphik)
17.9.–4.10. Milan Gaspar (Graphik)
8.10.–3.11. Mario Decleva (Handzeichnungen, Radierungen)
25.10.–29.11. „Die Forum-Gruppe". Malerei und Plastik von Peter Bischof, Mario Decleva, Gottfried Fabian, Richard Kratochwill, Richard Kriesche, Elga Maly, Gerhardt Moswitzer, Siegfried Neuburg, Holger Neuwirth, Hermann Painitz, Rudolf Pointner, Heinrich Pölzl, Hannes Schwarz, Hans Staudacher, Jorrit Tornquist, Günter Waldorf, Richard Winkler, Gustav Zankl.
5.–29.11. Robyn Denny (Serigraphien, Objekte)
29.11.–21.12. Helga Philipp (Kinetische Objekte)
3.–21.12. Wolfram Erber (Silberstiftzeichnungen)
11.–21.12. Weihnachtsverkaufsausstellung mit Mitgliedern des Forum Stadtpark. (Richard Kratochwill, Rudolf Pointner, Heinrich Pölzl, Hans Staudacher, Günter Waldorf u. a.)

1969
3.–28.2. Jobst Meyer, Christiane Maether (Malerei, Graphik)
6.–30.3. „7 Maler aus Toulouse". Mit: Mahov, Prosi, Boyer, Schmidt, Ignon, Erpeldinger, Jaures.
14.–30.3. „4 Engländer". Mit: William Scott, Alan Davie, Howard Hodgkin, Gilian Ayres.
11.–30.4. „Wirklichkeiten". Eine Mappe von Wolfgang Herzig, Kurt Kocherscheidt-Kappa, Peter Pongratz, Franz Ringel, Martha Jungwirth, Robert Zeppel-Sperl.
14.4. Gedächtnisausstellung Manfred Riess (Kinderzeichnungen, Plastiken, Bücher, Fotografien, Filme)
28.4. Vortrag Erich Huber, Wien: „Bildnerei der Kinder – Bildnerei der Welt"
6.–23.5. Eduard Angeli (Zeichnungen)
17.5. Lesung Hermann Painitz (Texte, Manifeste)
23.5.–17.6. Peter Bischof (Ölbilder)
30.5.–21.6. Rainer Verbizh (Ölbilder, Graphik)
3.–20.6. Erwald Wolf-Schönach (Graphik)
24.6.–11.7. Anton Christian (Ölbilder, Graphik)
30.6.–18.7. Peter Gerwin Hoffmann (Graphik)
16.–24.10. Peter Atanasov (Graphik)
4.–31.10. „Forum Kunstpreis 1969". Preisträger: Nino Malfatti, Othmar Zechyr, Adolf Frohner, Mario Decleva, Peter Atanasov, Erwald Wolf-Schönach.

28.10.–16.11. Nino Ricci (Zeichnungen)
7.–28.11. Robert Klemmer (Graphik)
18.11.–19.12. Peter Pongratz (Zeichnungen)
9.–23.12. Weihnachtsverkaufsausstellung mit Werken von Mitgliedern des Forum Stadtpark

Referent 1970–1972: Heinrich Pölzl
(Co-Referent 1971/72: Erwald Wolf-Schönach)

1970
13.–30.1. „[Nino] Ricci & [Amelio] Roccamonte" (Graphik)
3.–20.2. Eugen Goldner (Zeichnungen)
13.2.–4.3. POOL-Präsentation: Ingeborg Goeschl-Pluhar „Bühnenknüller" (Personaldokumentation, Aktionsraum „Kulisse")
24.2.–13.3. Richard Kratochwill (Graphiken)
6.3.–10.4. Robert Zeppel-Sperl (Malerei, Graphik)
17.3.–3.4. Arnulf Komposch (Spiegel-Bilder)
7.–24.4. Herms Fritz (Graphik)
28.4.–15.5. Arnulf Rainer (Graphik)
15.5. Lichtbildstatement von Arnulf Rainer: „Psychose – die 13. Muse"
19.5.–8.6. Ekke Degn (Ölbilder, Graphik, Collagen)
9.–26.6. Dietmar Kiffmann (Graphik)
12.–26.6. Martha Jungwirth, Franz Ringel (Ölbilder, Graphik)
30.6.–17.7. Rupert Wenninger (Stereo-Objekte)
15.9.–2.10. Bertram Castell (Malerei, Graphik)
18.9.–2.10. Loys Egg, Gero Schwanberg (Malerei, Objekte)
7.–27.10. Jorrit Tornquist (Bilder)
5.–29.11. Robyn Denny (Graphik)
13.11. „Improvisationen". Mit: Norbert Nestler, Erwin Sommer, Erwald Wolf-Schönach, Manfred Koch, Jorrit Tornquist, Rainer Verbizh. (Die Ausstellung wurde bei der Vernissage zerstört.) Kurzlesungen von Gert F. Jonke, Peter Matejka, Hans Trummer.
17.11. Hermann J. Painitz „Für den Menschen – gegen die Landschaft. Zu den Entwürfen für die Planierung der Alpen" (Vorführung)
20.11. Lesung Peter Pongratz „Abrisse aus der exterristischen Biologie" (Bildroman)
15.–30.12. „Slowenische Avantgarde". Mit: Lojze Logar, Zmago Jeray (Plastik, Graphik, Photographik) (s. auch LITERATUR)

1971
12.–31.1. Linda Christanell (Objekte, Graphik)
15.–30.1. Ingo Neuter (Malerei)
2.–23.2. Peter Sengl (Malerei, Graphik)
9.2.–9.3. Friedrich Panzer „Raum ohne Leopold"
23.2.–16.3. Walter Navratil (Malerei, Graphik)
16.3–3.4. Ernst Zdrahal (Graphik)
23.3.–13.4. „Schweizer Graphik". Blätter von Ernst Buchwalder, Hans Eigenheer, Markus Raetz, Gi-

anfredo Camesi, Erwin Bossard, Hans Schweizer, Franz Eggenschwiler, Marianne Eigenheer-Stingelin, Rolf Jseli, Franz Anatol Wyss, Ruedi Arnold.
16.4.–7.5. Metka Krašovec (Graphik)
11.5.–31.5. Reimo S. Wukounig (Malerei, Graphik)
14.5.–6.6. Juhani Linnovaara (Bilder, Objekte)
22.6.–23.7. Gottfried Bechtold „Aufstellung"
11.–30.10. „Forum Kunstpreis 1971". Preisträger: Peter Sengl, Ingeborg Strobl, Bertram Castell, Gottfried Bechtold, Erwald Wolf-Schönach, Heinrich Sussmann, Susanne Lacomb-Sengl, Konrad Koller.
5.–26.11. Eduardo Paolozzi (Druck- und Originalgraphik, Objekte, Fotos)
12.11. „Körper und Geist". Ein erweiterter Vortrag von Peter Weibel, Franz Kaltenbeck, Werner Schimanovich.

1972
14.–31.1. „Neue Wirklichkeiten". 26 Radierungen zu Peter Matejkas „große schweinfurter chloralytik" von Wolfgang Herzig, Kurt Kocherscheidt-Kappa, Robert Zeppel-Sperl, Peter Pongratz, Franz Ringel.
8.–25.2. Fritz Steinkellner (Siebdrucke), David Deely (Graphik)
10.3.–7.4. Wil Frenken (Druckaktion, Ausstellung)
14.4.–12.5. Birgit Jürgenssen, Ingeborg Strobl (Graphik, Objekte)
9.6.–30.7. Ferdinand Penker (Malerei, Graphik)
20.6.–14.7. Oskar Putz (Konstruktive Graphik)
15.9.–5.10. Zdravko Tislar (Objekte, Graphik)
10.–25.10. Peter Gerwin Hoffmann (Malerei), Werner Schmeiser (Schmuck)
10.–25.9. Franziska Cibulka, Heinz Cibulka „Stammersdorf – Essen- Trinken – Fotos – Texte – Musik"
12.–22.12. Ida Radax-Szigethy (Malerei)
12.–22.12. Weihnachtsverkaufsausstellung mit Werken von Mitgliedern des Forum Stadtpark

Referent 1973–1976: Hartmut Urban
(Co-Referenten: Norbert Nestler, Peter Gerwin Hoffmann)

1973
19.1.–16.2. Lore Heuermann „Bewegungszyklus" (Batik, Malerei)
28.2. –19.3. Bernhard Barek (Zeichnungen)
13.3.–3.4. Jeanne Rebeau (Objekte), Edith Temmel (Malerei und Graphik)
6.4. Othmar Zechyr (Horror-Maschinen, Proklamationen, Utopische Architektur, Dia-Projektionen)
8.5. Hartmut Urban „Landschaften"
30.5. Othmar Zechyr „Proklamationen"
13.6. Elfriede Trautner
22.6. „Begegnung: Künstler und Schule" (Im Rahmen der Ausstellung findet ein Kindermalkurs statt.)
2.–12.10. „Dokumentationsausstellung I" des Referates für Bildende Kunst im Forum Stadtpark. Mit: Peter Atanasov, Bernhard Grisel, Friedrich Hartlauer, Lore Heuermann, Peter Gerwin Hoffmann, Günter Kainz, Dietmar Kiffmann, Günther Kirschner, Cornelius Kolig, Richard Kratochwill, Richard Kriesche, Elga Maly, Norbert Nestler, Ferdinand Penker, Heinrich Pölzl, Peter Pongratz, Drago J. Prelog, Arnulf Rainer, Jeanne Rebeau, Edith Temmel, Jorrit Tornquist, Gregor Traversa,

Hartmut Urban, Günter Waldorf, Erwald Wolf-Schönach, Holger Neuwirth, Friedrich Panzer, Franz Ringel, Robert Zeppl-Sperl.

17.–19.10. „Mehrkanalige Mitteilungen". Bild-Ton-Arbeiten, Filme, Publikumsdiskussionen über die Kriterien und Bedingungen des Einsatzes und des Erscheines kommunikativer Medien in Kunst und Privatleben, politische und technologische Stützung. Gruppe „alternative medien": Valie Export, Lotte Hendrich-Hassmann, Hermann Hendrich, Elisabeth Holzinger, Lutz Holzinger.

30.10.–9.11. „Dokumentationsausstellung II" des Referates für Bildende Kunst im Forum Stadtpark. (s. 2.10.)

3.–30.11. „Forum Grafikpreis 1973"

11.12. Eröffnung der Weihnachtsausstellung

1974

2.–16.2. „[Karl] Stranzinger, [Egon] Waltl und [Joe] Taucher. Drei junge Realisten."

11.–25.2. Stefan Gyurko „Pfefferminzwelt"

1.–14.3. Wolfgang Temmel

15.–28.3. Karl Kis „Aquarelle"

2.–26.4. Ernst Skrička (Radierungen, Lithografien), Erich Steininger (Holzschnitte)

3.–16.5. Kurt Kogelmann „Alltägliches"

17.–30.5. Karl Herbert Mayer „Brandcollagen"

20.–31.5. Ingrid Opitz „Malerei & Grafik"

–15.6. Herbert Bauer

17.6. Eduard Schittelkopf

8.–10.10. Ernst Caramelle, Erich Fries „Tendenzen österreichischer Avantgarde/ Projektionen & Demonstrationen/ Dia & Ton/ Filme"

28.10.–9.11. Michael Vetter „Zeichen" (Ausstellung, Konzert, Interaktionen, Diskussionen) (Konzert „Intuitive Musik mit Stimmen und Instrumenten" am 28.10., „Licht-Bilder – Licht-Musik" am 29.10.)

18.–29.11. Wolfgang Rahs (Schmuck, Objekte, „Die Briefe meiner Bilder")

4.–13.12. Richard Kratochwill „Ikonen des 20. Jahrhunderts" (Fotos)

6.–20.12. Gregor Traversa

1975

4.–21.3. Valentin Oman (Graphik)

24.4. „Kinderparadies Beton"

5.5. Wilhelm Bähr „Objekte & Malerei"

21.–28.5. „Grafik – Live". Druckgrafikwoche mit Werner Otte und A. Brioli (Salzburg). Druckgrafik im Werkstattbetrieb. Ausstellung teilnehmender Künstler. Präsentation der Forum Grafik-Edition 75. Kontaktgespräche mit Künstlern und Diskussionen über „Druckgrafik heute".

3.–17.6. Helga Wolf-Schönach (Grafik)

16.–30.9. *steirischer herbst* 1975: Galerie MAERZ im Forum Stadtpark. Mit: Dietmar Brehm, Wolfgang Denk, Gerhard Knogler, Erwin Reiter, Wolfgang Kirchmayr, Helmut Gsöllpointner, Waltraud u. Arthur Vieböck, Reinhard Adlmannseder, Karl Rössing u. a..

3.–14.11. Dietmar Kiffmann

3.–8.11. Herms Fritz

3.–19.12. Hartmut Urban „Landschaften und projektierte Veränderungen"

Referent 1977–78: Peter Pakesch

1976
13.–31.1. Wolfgang Flatz (Video)
2.–19.3. Elisabeth Kmölninger „Revolverblätter und ähnliche Zeichnungen"
27.4.–7.5. Anton Fink (Graphiken)
28.5.–11.6. „Das internationale Filmplakat"
21.6. Robert Thayenthal „L´impression" (Dias)
5.–22.10. Drago Prelog „Personale"
16.–26.11. (AVZ[1] – Palais Attems, Graz) Norbert Nestler „ART CONCEPTION NESTLER"
4.12. Kunst-Bazar (Bücher, Graphiken, Fotos)

1977
22.2.–4.3. Reinfried Wagner „Verwischungen"
29.3. Wolfgang Flatz (Video-Aktion)
13.–25.4. Helmut Krumpel „Bilder und Grafiken"
29.4.–13.5. Elisabeth Ernst „Ölbilder und Zeichnungen" (Zur Eröffnung liest Gustav Ernst)
18.5.–1.6. Erich Tschinkel (Bilder)
1.–6.6. u. 10.–12.6. „Padlt Noidlt Festival" (s. MUSIK)
7.6.–1.7. (Finanzministerium, Wien) „Konfrontationen 77". Mit: Peter Gerwin Hoffmann, Richard Kriesche, Günter Waldorf, Hartmut Urban, Hannes Schwarz, Norbert Nestler, Dietmar Kiffmann.
13.–23.9. Ingeborg Lüscher
5.–21.10. „Projekt Thondorf". Gemeinschaftsproduktion des Forum Stadtpark mit Reinhard P. Gruber, Richard Kriesche, Walter Titz, Hartmut Urban, Manfred Willmann.
15.11.–9.12. Heinrich Pölzl „Städte und andere Stätten"
17.12.–12.1. Aldo Solari, Tom Gerber („Frigidaire 76" und neue Arbeiten)

1978
24.1.–17.2. Valie Export „Körpersplitter – aus dem hippokratischen Gesicht der Gegenwart" (Zeichnungen, Fotos, Objekte)
17.2.–6.3. „Gruppenausstellung"der Mitglieder des Forum Stadtpark.
19.4.–10.5. C. A. Wasserburger „Objektkästen"
9.5. „Das Forum Stadtpark lädt ein" (Lesungen und eine Ausstellung, im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Kulturservicestelle des BMf.U.)
13.6.–5.7. Hartmut Urban „Bilder zu Alfred Kolleritsch". (Zur Eröffnung liest Alfred Kolleritsch)
9.–20.10. Wolfgang Temmel „Künstliches/ Natürliches" (Fotos, Zeichnungen, Objekte)
17.11.–15.12. Karen Shaw „Collagen"

Referent 1979–1981: Peter Gerwin Hoffmann

1979
19.1.–9.2. „Raumartikulationen". Projekte von Georg Kargl, Herwig Kempinger, Brigitte Kowanz, Ernst Schagerl, Peter Weibel, Alfred Wenemoser.

1 AVZ = Audiovisuelles Zentrum Graz.

8.2.–2.3. Arthur Dieter Tantenroth
4.3.–23.3. Erich Tschinkel „Oszillographik"
19.3.–9.3. Künstlergruppe MAERZ zu Gast im Forum Stadtpark: Claus Liedl (Plastiken)
30.3.–13.4. Giorgio E. Colombo, Plinio Martelli, Anna Paci (Film, Buch, Fotos auf Leinwand, übermalte Fotografien.) (Im Austausch mit der Galeria Pellegrino Bologna.)
30.3. Severino Storti Gajan „Ohne Titel" (Diavorführung)
19.4.–16.5. Joseph Kosuth
20.4.–11.5. Gruppenausstellung der Mitglieder des Forum Stadtpark
25.–27.5. (AVZ-Palais Attems, Graz) „Human Typewriter/Choir". Kombiniertes Performance- und Video-Workshop mit Julia Heyward.
31.5. Vortrag Bruno Hoffmann (BRD): Einführung in die Analogien „Das große Glas – Die Jungvermählte von ihren Gesellen entkleidet sogar" von Marcel Duchamp.
20.6.–6.7. Gruppenausstellung der Mitglieder des Forum Stadtpark. Mit: Peter Pakesch, Wolfgang Bauer, Leo Pock, Claus Schöner.
8.–22.12. Helmut Dirnaichner

1980

9.–31.1. „Im Namen des Volkes. Das ‚gesunde Volksempfinden' als Kunstmaßstab".
6.–21.3. Herms Fritz „Knoten"
25.3.–11.4. Josef Taucher „Buchgrafik". (Präsentation des handgedruckten Buches „Feldsteine – versuchte Findung").
13.–30.5. Thomas Reinhold „RE-AKTION/ Arbeit macht frei" (Fotografie, Video, Performance)
23.–27.6. Erich Fries „Zeichenprozesse – Manipulation + Alternativen" (Ausstellung, Tonbildschau, Videoproduktionen, Fotomontagen; täglich Präsentation mit Diskussion)
20.9.–10.10. Friederike J. Nestler-Rebeau „Körperprojektionen – Alltagsprojekte" (Objekte, Fotografien, Zeichnungen).
4.–28.11. Eröffnungsausstellung 1960 „Bekenntnis und Konfrontation" (Eröffnet im Rahmen der Veranstaltung „20 Jahre Forum Stadtpark" mit Lesungen und Musik).

1981

12.1.–8.2. „Beleben". Mit: Gert Christian, Ingolf Christian, Luitgard Eisenmeier, Norbert Gmeindl, Herbert Kerschbaum, Maria Lassnig, Herbert Maly, Angela Scheirl, Gabriela Schmidt, Hartmut Skerbisch, Johanes Zechner. (s. auch FILM)
24.2.–6.3. Herbert Brandl, Gerwald Rockenschaub „Malerei". (Zur Eröffnung spielt die Musikgruppe „Dumpf").
12.–24.3. Michael Schuster, Hartmut Skerbisch „Szene aus dem gleichnamigen Stück"
27.3. (Forum Stadtpark zu Gast in Schladming) Norbert Nestler „Körper – Karton – Kunst" (Neue Arbeiten von 1978 –81)
22.4.–8.5. Erwin Wurm „Hand aufs Herz" (Zeichnungen, Bilder, Performance zur Eröffnung)
18.–28.5. Remont Gallery (Warschau) zu Gast in Graz. Veranstaltungen im Forum Stadtpark: 19.5.: Pjotr Rypson „Seiten". Und: Dokumentation und Diskussion „Our Context 1981". 20.5.: „Polnische Audio-Art 1957–81". Mit: Agnieszka Hamerska. 21.5.: Performance Pjotr Rypson. Und: „Audio-Art" I. 22.5.: „Audio-Art" II. 23.5.: „Audio-Art" Workshop mit Agnieszka Hamerska.
21.9.–12.10. Günter Waldorf „Signale & Symbole" (Bilder 1981)
2.–13.11. Friederike J. Nestler-Rebeau, Norbert Nestler (ART NRN) „Haut"

17.–30.11. *steirischer herbst* 1981: Fedo Ertl „Eröffnung für eine Eröffnung" (Ausstellung des „Musée de Prélocataires")

Referent 1982: Norbert Nestler

1982

12.1.–5.2. „mehr Salz". Mit: E. Lynne Beel, Sophie Eiböck, Vitus Eiböck, Luitgard Eisenmeier, Heinz Frank, Angel Hans, Herbert Kerschbaum, Verena Krehon, Richard Pirker, Viktor Rogy, Michael Schuster, Hartmut Skerbisch. („... das lebende museum ...": täglich vormittags mit einer Schulklasse).

9.3.–2.4. Kurt Matt „BILDER AUS DER LUFT und DER TOD DES HIRSCHES"

10.–14.3. Konferenz von „Minus Delta T" – Internationale Arbeitsgruppe. Vorbereitungs- und Informationsveranstaltung zum neun Monate dauernden Projekt „Bangkok" (Aktion, Musik, Bildende Kunst etc.).

12.3.–2.4. „Sechserlei". Mit: Zorka L. Weiss, Alois Köchl, Reinhold Suppan, Johanes Zechner, Viktor Rogy, Wolfgang Walkensteiner.

13.–30.4. Walter Weer

4.5. Kurt Ryslavy „Erwachsenenbildung"

2.–18.6. Max Aufischer (Zur Eröffnung spielt John Preininger „Schattenmusik")

14.–28.9. F. M. Ruprechter „Schattensprünge" (Fotos, Zeichnungen, Installationen) und „l'ultima cena" (Installation)

19.9.–8.10. Günther Harrer, Dieter Nehring „Zzzapp-Design"

24.9.–12.10. Hans Jöchl „Wolkenbilder"

12.10.–5.11. Herms Fritz „sig natur"

5.–16.11. Richard Kriesche „Heimat – eine Zeitskulptur. Edersgraben – Graz – Kassel"

9.–30.11. Rosa Stein „Sie sprechen mit Rosa Stein" (Performance von Rosa Stein zur Eröffnung).

3.–23.12. „Verkauft". Künstler des Forum Stadtpark zeigen einen Einblick in ihre Arbeit. Mit: Fedo Ertl, Peter Gerwin Hoffmann, Dietmar Kiffmann, Elga Maly, Norbert Nestler, Drago Prelog, Friederike J. Nestler-Rebeau, Hannes Schwarz, Edith Temmel, Hartmut Urban, Günter Waldorf.

Referent 1983–1985: Hartmut Urban

1983

9.–24.3. Manfred Wakolbinger „Objekte/Skulpturen"

7.–29.4. Jürgen Mau „Tod & Mythos-Blau"/"Geburt & Wanderung-Rot" (Multimediale Installation)

3.–27.5. Hartmut Urban „Bilder nach Alfred Kolleritsch" (Zur Eröffnung liest Hermann Treusch Gedichte von Alfred Kolleritsch, Musik: Harald Neuwirth).

10.5. Dietmar Brehm (Zeichnungen, Experimentalfilme)

15.–25.9. *steirischer herbst* 1983: (Forum Stadtpark und Grazer Innenstadt) „Die Schöpfer Gottes". Mit: Fedo Ertl, Bruno Hoffmann, Peter G. Hoffmann, Cornelius Kolig, Richard Kriesche, Dirk Larsen, Friederike Nestler-Rebeau/Norbert Nestler, Tom Puckey, Ulrike Rosenbach, Hartmut Skerbisch, Klaus Staeck, Rosa Stein, Wolfgang Temmel, Timm Ulrichs.

20.–21.9. *steirischer herbst* 1983:"Forum Kunsttage": 20.9: Offizielle Eröffnung; Werner Fenz „Die Künstlerbeiträge"; Tom Puckey (Bericht); Hartmut Skerbisch (Aufführung), Richard Kriesche (Aufführung im Hof des „Kulturzentrums bei den Minoriten"); 21.9.: Andreas Meislinger „Die Juden

in Österreich"; Timm Ulrichs (Betrachtungen); Helmut Friedel „Die Sichtbarmachung des Unsichtbaren"; Bruno Hoffmann (Aufführung); Ulrike Rosenbach (Performance).
24.–25.9. Nam June Paik „Video Lections"
4.–30.11. Eduard Rahs (Bilder)
15.–20.12. „Blätter aus dem Graphikschrank des Forum Stadtpark". Mit: Norbert Nestler, Fedo Ertl, Hartmut Urban, Günter Waldorf, Elga Maly, Heinrich Pölzl, Hans Staudacher, Peter Pongratz, Mario Decleva, Peter Gerwin Hoffmann, Wolfgang Temmel; Manfred Willmann, Branko Lenart, Helmut Tezak, Seiichi Furuya, Ursula Wüst, Elisabeth Kraus, Erich Kees.
6.–20.12. H. Rainer, T. Schneider „Affenfleisch"

1984
16.1.–24.2. „Woher sind wir wieso gekommen?" Mit: Herbert Brandl, Gilbert Bretterbauer, Gunter Damisch, Sepp Danner, Heiner Pichler, Gerwald Rockenschaub, Otto Zitko, Fred Fuks, Andreas Kunzmann.
9.–27.3. „Sammlung Forum Stadtpark. Kunst nach 1980 in der Steiermark (Teil I)."
27.4.–11.5. Inge C. Pohl „Hegeflächen"
15.6.–6.7. Klaus Reisinger „Reisinger 84. eine installation mit objekten aus den letzten zwei jahren"
18.9. Johanes Zechner „Da schlug der Pinsel den Fuchs entzwei"
12.–28.9. Hartmut Urban „Landschaftsmauer" (Kunst am Bau)
14.–30.11. Ludwig Reinprecht „Vor-Arbeiten: Bilder und Objekte"
29.11. Max Peintner (s. LITERATUR)
3.–11.12. Günter Schimunek „Das Endlosbild" (Jahresarbeit 1984, 2x25,5,m) und „Vogelbilder"
3.–11.12. „- von der presse weg -. Siebdrucke von Forum- Stadtpark-Künstlern und Gästen". Mit: Herbert Brandl, Norbert Nestler, Friederike J. Nestler-Rebeau, Peter Pongratz, Drago Prelog, Hartmut Urban, Erwin Wurm u. a.

1985
5.–26.2. Michael Kadletz, Peter Leeb, Wolfgang Stückler „Malerei"
8.–26.2. Herwig Koller
12.4.–5.5. Helmut Christof Degn „Rom-Zeichnungen. 1984/85"
20.4. „Tele-Scan" (Beitrag zur ersten Internationalen Videobiennale Wien, 18.–21. 4.1985)
7.–26.5. „Neue Beiträge ... Junge Künstler aus Zagreb". Kurator: Vladimir Gudac. Mit: Dušan Jurić, Miljenko Sekulić, Mirjana Zorić, Dubravka Šikić, Milan Manojlović, Željko Zorica, Mario Krištofić, Sanja Bachrach, Mario Hlača, Zoran Filipović. (Zur Eröffnung spielt die Gruppe „SEXA", Zagreb).
8.5. Gruppe „Kugla" präsentiert das Projekt „ŠESTI ALLELOMORF" (Performance zur Ausstellung „Neue Beiträge ...").
10.5.–9.6. Stefan Gyurko (Arbeiten auf Papier)
28.5.–9.6. Tamara Horáková, Ewald Maurer „Bildtransfer"
26–29.6. Gero Schwanberg „Styria Wagen". (Zur Eröffnung liest Reinhard P. Gruber aus dem Roman „Hödlmoser", dessen Originalmanuskript im „Styria Wagen" enthalten ist.) 29.6.: „Ent-Grabung" am Fuß des Zirbitzkogels/ Sabathy-Hütte.(Gemeinsam mit dem Ref. LITERATUR).
12.6. Neue Graphiken von Forum Mitgliedern
14.–25.10. *steirischer herbst* 1985: (Forum Stadtpark und Grazer Innenstadt) „Die neue Dimension: Skulptur und Raum". Mit: Thom Barth, Gottfried Bechtold, Fedo Ertl, Peter Gerwin Hoffmann,

Friederike J. Nestler-Rebeau, Norbert Nestler, Serge Spitzer, Werner Stadler, Jean Stern, Sylvia Taraba, Timm Ulrichs, Hartmut Urban, Peter Weibel Erwin Wurm, Günter Waldorf.

18.–19.10. *steirischer herbst* 1985: „2. Forum-Kunsttage": Vorträge, Statements, Podiumsdiskussion, Künstlerbeiträge zu „Die neue Dimension". 18.10.: Manfred Schneckenburger „Plastik als Architekturkritik" (Einführungsvortrag), Podiumsgespräch und Diskussion mit Emil Breisach, Heidi Grundmann, Wolfgang Drechsler, Wilfried Skreiner, Markus Brüderlin u. a.. 19.10.: Timm Ulrichs „Durch Abwesenheit glänzend – zur Bedeutung von Leerstellen, Zwischenräumen, Negativformen und Hohlkörpern in Kunst und Literatur", weitere Künstlerbeiträge, Performances, Statements.

21.11.–20.12. Serge Spitzer „Brunnenwerk – Zeichnungen"

26.11.–6.12. „Berührungen". Fotos, Zeichnungen, Objekte, Installationen von Linda Christanell, Renate Bertlmann, Rita Furrer, Karin Mack, Sylvia Taraba, Jana Wisniewski.

13.12.–17.1. Sarah Godthart „Bildstörung"

16.12. Katalogpräsentation: „Die neue Dimension: Skulptur und Raum". Mit einer Kunstdemonstration von Timm Ulrichs „Laputa (Magnetisches Kraftfeld)".

Referent 1986–1991: Jörg Schlick
(Co-Referent 1989: Hartmut Urban)

1986

9.1.–10.2. Bernhard Hausegger „Plastik". (Zur Eröffnung spielen Armin Pokorn, Michael Becker, Günter Kiffmann.)

6.–28.2. Rudi Stanzel

8.–28.2. Hartmut Urban (Arbeiten auf Papier)

7.2.–21.3. „sarajevska zima". Forum Stadtpark zu Gast beim Kulturfestival „Winter in Sarajevo". Mit: Branko Lenart, Stefan Nessmann, Ferdinand Penker, Drago Prelog, Jörg Schlick, Michael Schuster, Hartmut Skerbisch, Helmut Tezak, Manfred Willmann. (28.2.: Lesungen von Alfred Kolleritsch, H. C. Artmann, Peter Waterhouse).

3.–21.3. Stephan Klaus (Zeichnungen)

17.4.–11.5. „Swiss Pralines"[2]. Mit: Silvie & Chérif Defraoui, Olivia Etter, Peter Fischli & David Weiss, Andreas Hofer, Anne Sauser-Hall, Stephanie Talman, Francois Viscontini u. a.

5.5. Präsentation: „Videosampler Schweiz"[3]

6.5. Buchpräsentation: Serge Spitzer „Brunnenwerk"

23.6. Vortrag: Rachel Weiss

21.–28.9. *steirischer herbst* 1986: „P.S. 320 PS". Mit: Brigitte Kowanz, Ona B., Michael Schuster.

2.–12.10. *steirischer herbst* 1986: „Diedrich Diederichsen". Mit: Jutta Koether, Michael Krebber, Stephan T. Ohrt, Felix Reidenbach, Bettina Semmer. (Zur Eröffnung liest Diedrich Diederichsen aus seinem neuen Buch.)

24.10.–23.11. Forum Stadtpark zu Gast in der Städtischen Galerie Rosenheim.

---

2 Im Rahmen der Veranstaltungsserie „Schweizer Künstler zu Gast im Forum Stadtpark", in Zusammenarbeit mit der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und der Schweizerischen Botschaft in Österreich. (s. auch LITERATUR und THEATER)

3 Vgl. Anm. 2.

15.–27.11. Hubert Schmalix „TRÄNEN GEWISS. der Vorhang" (s. auch FOTOGRAFIE)

1987

10.1.–1.2. „Hermetisch". Mit: Maria Brunner, Sigrid Eisendle, Georg Held, Werner Reiterer.
1.–3.4. Plotteg & Cezet „Täglich frische Bits und Pixels"
7.–31.5. „Sparsam aber teuer". Mit: Ian Anüll, Luigi Archetti, Christoph Herzog, Adrian Schiess, Tamach Taub, René Zäch.
30.5. Sprengungen von Roman Signer
12.6.–12.7. Peter Reiner
29.8.–5.9. Jack Bauer, Pogo Erjautz
20.9.–11.10. *steirischer herbst* 1987: „BROKEN NEON". Mit Arbeiten von Albert Oehlen, Martin Kippenberger, Werner Büttner, Bettina Semmer, Georg Herold, Michael Krebber, Georg Jiří Dokoupil, Hubert Kiecol, Joseph Beuys, Reinhard Mucha, Meuser, Heimo Zobernig, Jutta Koether, Stefan Nessmann, Markus Oehlen, Günther Förg, Franz West, Fischli & Weiss, Hannes Brunner, Michael Kienzer.
24.9. Plattenpräsentation: „Jörg Schlick and Megabody" (Albert Oehlen, Mayo Thompson, Andreas Dorau, Rüdiger Carl)
10.10.–8.11. *steirischer herbst* 1987: (Bildende Künstler des Forum Stadtpark in Zürich, SHED-HALLE, Rote Fabrik) „Generell". Mit: Brigitte Kowanz, Stefan Nessmann, Jörg Schlick, Michael Schuster, Hartmut Skerbisch, Rudi Stanzel, Gustav Troger.
3.11. „VEST"
19.11.–2.12. Martin Kippenberger „Popin"
9.–18.12. Peter Gellner (Zeichnungen)

1988

15.3.–8.4. Hartmut Urban
12.–29.4. Stefan Nessmann
3.–22.5. „Zart. Fünf Künstler aus Zürich". Mit: Urs Frei, Edu Haubensak, Andreas Hofer, Daniel Zimmermann, Beat Zoderer.
20.9.–15.10. *steirischer herbst* 1988 (Galerie Christoph Dürr, München): „4:1". Mit: Stefan Nessmann, Jörg Schlick, Michael Schuster, Hartmut Skerbisch, Gustav Troger.
25.9.–15.10. *steirischer herbst* 1988 (Sackstraße 20/Schloßbergplatz, Graz): „7 Künstler aus der Schweiz" (Siebdrucke). Mit: Jan Anüll, Max Bühlmann, Marie José Burki, Leiki Ikemura, Mitja Tušek, Franz Wanner, Günther Wizemann.[4]
25.10.–13.11. *steirischer herbst* 1988: „International Landscape". Mit: Vito Acconci, Fareed Armaly, Barbara Bloom, Clegg & Guttmann, Peter Fend, Flatz, Dan Graham, Joseph Kosuth, Louise Lawler, Thomas Locher, Harald F. Müller, Antonio Muntadas, David Robbins, Rolf Walz, Information Fiction Publicité.
13.12.–22.1. Johannes Deutsch „Der konstruierte Inhalt" (Ölbilder)
13.12.–22.1. Peter Gellner (Ölbilder)

1989

8.–17.2. Michael Schuster „Glasflügel" (Installation)
11.–30.4. Albert Oehlen (Linolschnitte)

---

4 Vgl. Anm. 2.

18.4.–7.5. Maria Brunner (Zeichnungen)
7.7.–8.9. „Mitten im Sommerloch". Kunstverein Rosenheim zu Gast im Forum Stadtpark. Mit: Doris Titze, Josua Reichert, Rudolf Wachter, Wilhelm Neufeld, Peter Tomschiczek.
14.–30.9. *steirischer herbst* 1989 (Galería Juana de Aizpuru, Madrid): „Popocatepetl". Konzeption: Martin Kippenberger, Jörg Schlick. Mit: Wolfgang Bauer, Herbert Brandl, Peter Gellner, Franz Graf, Brigitte Kowanz, Stefan Nessmann, Michael Schuster, Erwin Wurm, Heimo Zobernig.
15.–31.10. „La Sonrisa de Brian de Palma". Mit: Miquel Barceló, Patricio Cabrera, Miguel Angel Campano, Luis Claramunt, Jordi Colomer, Pepe Espaliú, Curro González, José Marí Larrondo, Eva Lootz, Rogelio López Cuenca, Miquel Navarro, Guillermo Paneque, Pedro G. Romero, José María Sicilia, Susana Solano, Jesús Vázquez.
17.10. Max Gad „Andere Stücke"

1990
6.–30.3. Markus Geiger
8.–30.3. Ulrike Hartner (Zeichnungen)
2.–31.5. „Stefanie"
7.–10.5. Symposion: „Die 70er Jahre: Vorteile – Nachteile". Mit Curd Duca, Orhan Kipcak, Stella Rollig, Peter Mahr, Dietmar Steiner, Ferdinand Schmatz. (gem. m. ARCHITEKTUR)
26.6.–15.7. Hartmut Urban
28.6. Andreas Leitner
18.9.–8.10. Heimo Zobernig
4.10. *steirischer herbst* 1990: Buchpräsentation Sam Samore
4.10.–11.11. *steirischer herbst* 1990: Wolfgang Bauer „Zahlnensistemowits"
17.11. („Grünes Eck", Köln) Plattenpräsentation: „Jörg Schlick & Megabody II" (mit Albert Oehlen und Mayo Thompson).[5]
7.12. (Galerie Droschl, Graz) Walter Grond, Jörg Schlick „Labrys"

1991
12.3.–3.4. Jiří David
11.6.–7.7. Georg Held „Bianco"
11.6.–7.7. Herbert Fuchs „Museum des Alkoholismus"
7.–30.8. Marin Petko unlimited „collected worx"
10.–22.12. Richard Hoeck
16.12. „Erste Postmoderne Weihnachten in Kroatien '91" (Videos, Dias, u. a.). Mit: Vladimir Gudac u. a.

Referentin 1991–1996: Elisabeth Fiedler

1992
25.2.–7.3. Richard Kriesche „Imaginäre Skulptur I" (Ein Projekt im Rahmen von „ARTSAT")
18.–22.2. (Atelier in Prag)[6] Clarence Anglin [Gustav Troger] „Hot Property"

5 In Zusammenarbeit mit der Galerie Nagel, Köln.
6 Von 1992 bis 1996 mietete das Referat BILDENDE KUNST für Aufenthalte und Ausstellungen von KünstlerInnen eine Wohnung in Prag (Krakovska 3/II).

28.4.–17.5. Michael Aichhorn „Bilder zur Begrifflichkeit"
5.–9.5. (Atelier in Prag) Cosima von Bonin, Ulrich Strothjohann
20.5.–6.6. Stefan Dillemuth, Josef Strau
10.–30.9. Tatjana Steiner „Neulich war ich im Atelier von Albert Oehlen und habe Kippenberger getroffen"
3.10. „Amerikaner". Ein Projekt von Heimo Zobernig (Mitarbeit: Mathias Poledna)
6.–28.11. G.R.A.M. „Hobby"
1.–20.12. Jack Bauer „Arbeiten auf Papier"
8.–13.12. (Atelier in Prag) Hartmut Skerbisch „K. Arbeit an der Skulptur für nichts anderes und niemand als uns selbst, auch nicht für Kunst"

1993
2.–21.2. Hartmut Urban
23.–28.2. Stefan Nessmann „Party bei Chris. Die Chelsea Plakate" (Zur Eröffnung Fest mit Musik, DJs Chris Duller & Stefan Nessmann")
12.–17.3. (Atelier in Prag) Wilfried Petzi, Josef Zehrer
23.3. Konzert: Red Crayola
2.–25.4. „Die Logotypen". Entwürfe von Studenten der Merz-Akademie aus Stuttgart. Mit: Thomas Curtze, Ullrich Hiller, Xenia Reiboldt, Stefan Beuter, Carsten Horn, Stefan Leimbeck, Jörn Pfotenhauer, Christina Rehm, Thomas Silbereis, Andina Weiler, Valerija Wolf, Simone Schulz, Ina Wurster, Claudia Schnell.
16.4.–21.5. Andreas Lichtenfels „Ferdinandeum Video 7" (Videoskulptur)
26. 5. Vortrag: David Robbins „It is better to be Dr. Frankenstein"
18.–23.5. (Atelier in Prag) Dorrit Margreiter „Mein Schlafzimmer in Prag"
8.–30.6. Florian Pumhösl „Bürgerforum"
2.–28.7. Hans Küng, Giorgio Scherl
3.–30.9. Veronika Dirnhofer (Malerei)
15.–30.10. *steirischer herbst* 1993: „The Ohrt Collection. Berlin. Graz. Hamburg. Havanna. Oslo. Paris. Vorbesichtigung der Ausstellung Februar 1994 im steirischen herbst".
12.11.–3.12. Peter Rónai, Július Koller „Notstand. Antiperformance: Peter und Július"
14.–18.12. (Atelier in Prag) Regina Maria Möller
21.12. FOND im Forum Stadtpark (Postkartenaktion)

1994
3.–27.2. „The Ohrt Collection". Mit: Tobias Hauser, Guttorm Nordö, Gunnar Reski, Daniel Richter, Juli Susin.(s. auch 15.10.1993)
3.2. Konzert: Die goldenen Zitronen
4.3.–1.4. Jânos Erödy „EU – OI – AU" (Installation H – 30)
22.–27.3. (Atelier in Prag) Peter Gellner „Kopf in der Semmel" (Zeichnungen)
12.–18.4. Videoprogramm: „Downsizing the Image Factory". Zusammengestellt von Jason Simon, in Zusammenarbeit mit Drift Distribution , New York.
10.–15.5. (Atelier in Prag) Peter Weibel „Die Festung Europa"
2.6. Symposion: „Spielverderber". Mit: Gerda Ambros, Karola Gräßlin, Isabelle Graw, Jutta Koether, Stig Larsson, Ferdinand Schmatz.
10.6.–8.7. Heinrich Pölzl „Arbeiten 1989–1994"

16.–20.9. (Atelier in Prag) Martin Gostner „Thesen der Gegenreformation"
1.–12.10. *steirischer herbst* 1994: „Spielverderber". Mit: Cosima von Bonin, Mike Kelley, Martin Kippenberger, Jutta Koether, Jeff Koons, Hans Küng, Otto Mühl, Cheri Samba, Jörg Schlick, Ulrich Strothjohann, Peter Weibel, Heimo Zobernig.
13.–18.12. (Atelier in Prag) Mathias Poledna „Aperto"

1995
17.1.–18.2. Ferdinand Penker „Die Identität des Vorhandenen"
14.–19.3. (Atelier in Prag) Vincent Tavenne
7.–28.3. Elke Krystufek „Videos"
5.4. „FOND Autoschau"
9.–14.5. (Atelier in Prag, Krakovska 3/II) Hans Weigand
13.6.–8.7. Jiří Kovanda, Vladímir Skrepl
24.–31.10. *steirischer herbst* 1995: Herbert Fuchs „Pointen"
3.–5.11. Cosima von Bonin „1. Grazer Fächerfest". (Musik, Disco, Kunst, Vortrag, Bar, Film). Mit: Cocotex, Katja Davar, Iris Kraft, Stobbi, Stephan Mohr, Michaela Eichwald, Kai Althoff, Arj Snoek, The Kitchen Help, Cobbler, Workshop, Eric D. Clark, Ingeborg Gabriel, Jesse Levkowitz, Torsten Slama, Joey Engelhardt, Julian Gothe, Neon Leon, Halbstarke in Peine, Analog Inferno, Daniel Buchholz, In the Mood for Music, Albert Gabriel, Manche Geluiden, Quadroforum, Cosima von Bonin, Josef Strau, Justus Köhncke, Whirlpool Productions, Christopher Müller, Fred Heimermann, Hans Nieswandt, Utz Recker, Djs Low B. u. Etienne.
7.–12.12. (Atelier in Prag) Fareed Armaly „Scale"

1996
9.–29.2. „Egoists at Work". Mit: Collection Yoon Ja & Paul Devatour, Kendell Geers, Pierre Joseph, Ingrid Luche, Philippe Perrin, Philippe Ramette, Stéphane Steiner. (In Zusammenarbeit mit Axel Huber, *Villa Arson*, Nizza.)
20.–25.5. Jörg Schlick, Heimo Zobernig „Schuhe"
27.–30.6. (Atelier in Prag) Jörg Schlick „Nikdo nepomůže nikomu"

film

AK = Annenhofkino
GK = Geidorfkino
KIZ = Kritisches Informationszentrum
RK = Rechbauerkino
SchK= Schubertkino

Fotografie war bis 1976 Teil des Referates FILM UND FOTO, es gab für beide Kunstrichtungen gemeinsam *einen* Referenten. Im Jahr 1976 wurde FILM UND FOTO intern (nicht in den Statuten) in zwei voneinander unabhängige Referate geteilt, seitdem werden auch zwei Referenten gewählt.

Referent 1959–1970: Eckart Schuster

1960

14.11. „Der Film ohne Kamera". Experimentalfilme von Norman Mc Laren. (Einleitung: Helmut A. Michl.)

12.12. „Warum sind sie gegen uns". Ein experimenteller Spielfilm von Gerhard Wicki. (Einleitung: Helmut A. Michl.)

1961

14.1. Indische Kulturfilme. (Kommentar: Helmut A. Michl.)

10.3. Drei Filme steirischer Amateure; Kulturfilme aus Schweden. (Einführung: Helmut A. Michl)

24.4. Spanische Kulturfilme". (Kommentar: Anton M. Rothbauer)

12.6. „Französische Kulturfilme" (Kommentar: Pierre Robinet)

7.11. Australische Kulturfilme: „Das Wunderland der Korallen" (30 min.), „Kapitän James Cook" (40 min.), „Namatjira" (25 min.), „Australischer Busch". (Kommentar: Mr. Russel, W. Wilson)

2.12. „Festivals of Japan", „Kabuki". (Im Rahmen der Vortragsreihe „Das japanische Theater – Geschichte und Gegenwart", s. THEATER).

3.12. „Japanese Dolls", „Japanese Music". (Im Rahmen der Vortragsreihe „Das japanische Theater ...").

1962

12.2. Französische Kulturfilme. (Kommentar: Pierre Robinet.)

17.3. Japanische Kulturfilme. (Kommentar: Riohey Murata, Wien.)

14.4. Polnische Kurzfilme

9.6. (GK) Zeichentrickfilme der „Zagreb-Film-Produktion"

1963

29.6. Deutsche Kunstfilme: „Marionetten", „Tanzende Hände", „Kunst unserer Zeit", „Die Schleuse" (Mobile Plastik des Bildhauers Harry Kramer), „Ballet im Jazz".

8.12. (GK) Neue Trickfilme der „Zagreb – Film – Produktion"

1964

19.10. Experimentalfilme der „New American Cinema Group": Robert Breer, Bruce Conner, Stan Vanderbeck.

21.10. Experimentalfilme von Stan Brakhage

28.11. Polnische Kurzfilme: „Polnische Suite", „Araberpferde", „Wir sind alle Presleys", „Fauteuil", „Die Teufel", „Labyrinth", „Rot und Schwarz".

1966

24.2. Kurzfilme über französische Maler. (Rousseau, Braque, Utrillo, Rouault u. a.)

10.6. (GK) 5 Kurzfilme von George Moorse, Peter Rühmkorf, Helmut Herbst, Wolfgang Ramsbott, Peter Paul Bergmann.

24.u.26.10. „La Beauté du Diable" (R: René Char)

25.u.27.10. „Orphée" (R: Jean Cocteau)

3.12. „Der geteilte Himmel" (R: Konrad Wolf)

17.12. Vortrag Günter Peter Straschek: „Nachsommer für die siebente Kunst. Anmerkungen zum Neuen Film nebst einer Einführung in ‚Nicht versöhnt'". Anschließend: (GK) „Nicht versöhnt" (R: Jean-Marie Straub).

1967

23.2. Arbeiten der staatlichen Filmhochschule in Prag
18.4. Filmabend Ferry Radax (in Anwesenheit des Regisseurs)
25.4. (GK) „Märtyrer der Liebe" (R: Jan Nemec)
2.5. *Junge Österreichische Filmer (II):* Kurzfilme von Kurt Krenn, Hans Scheugl, Ernst Schmidt, Peter Weibel.
8.5. (GK) „Paris vu par ..." (Episodenfilm/R: Jean-Luc Godard, Claude Chabrol, u. a.)
24.5. (GK) „Ende August im Hotel Ozon" (R: Jan Schmid)
8.6. (GK) Ferry Radax: „Mosaik im Vertrauen", „Große Liebe", „NDF-Report".
2.12. „What's happening in Vietnam?" (Propagandafilme aus dem Ostblock und den USA; kommentiert von Attaché Jan Zehner und Bruno Knöbl).
15.12. „Citizen Kane" (R: Orson Welles). (Einführung und Diskussionsleitung: Hansjörg Spies).

1968

15.1. „Saint on jamais" (R: Roger Vadim)
23.1. „Der Schwindler" (R: Frederico Fellini)
29.1. „Der gewöhnliche Faschismus" (Dokumentarfilm/UDSSR). (Einführung: Wolfgang Mantl).
12.2. „Les Carabiniers" (R: Jean-Luc Godard)
15.2. Diskussionsabend: Ferry Radax, Helmut A. Michl, Fritz Hendrich „Neue Tendenzen des deutschen Films". Anschließend (GK): „NDF-Report", „Große Liebe" (R: Ferry Radax).
1.3. „Der Findling", „In side out" (R: George Moorse)
19.3. „Le Farceur" (R: Philipp de Broca)
22.4. „Les Anges du Péchés" (R: Robert Bresson)
29.4. „Les Dames du Bois de Bologne" (R: Robert Bresson)
6.5. „Tagebuch eines Landpfarrers" (R: Robert Bresson)
13.5. „Ein zum Tode Verurteilter ist entflohen" (R: Robert Bresson)
12.6. Filmabend „action" (Filmproduktion, Filmzeitschrift, Filmclub, Wien): Experimentalfilme von Herbert Holba, Peter Meiselmann, Antonio Lepeniotis, Rainer Artenfels.
18.11. „In Memoriam: Der brave Soldat Schweik"
25.11. „Wenn der Kater kommt" (R: Jasy Vojtech)
9.12. (GK) „Johnny Guitar"
16.12. (GK) „A Midsummernight's Dream" (R: Max Reinhardt)

1969

26.3. (Schillerkino) „Der Würgeengel", „Tagebuch einer Kammerzofe" (R: Luis Buñuel)
12.5. (Schillerkino) „Yeah, yeah, yeah", „Wie ich den Krieg gewann" (R: Richard Lester)
13.5. (Schillerkino) „Hi-Hi-Hilfe" (R: Richard Lester)
23.6. Polnische Zeichentrickfilme von J. Lenica, W. Giersz, E. Sturlis, K. Latallo, D. Szezechura, W. Nehrebecki.
16.10. *steirischer herbst* 1969: Filmdokumente über György Ligeti, Ernst Krenek, Josef Matthias Hauer. (Einführung: Wilfried Scheib)

1970
28.1. „Montparnasse 19" (R: Jacques Becker)
27.2. „Leda und der Schwan" (R: Otto Kron), „Grimuid" (R: Otto Mühl), „Wehrertüchtigung" (R: Otto Mühl).
3.3. (GK) Slowenische Kurzfilme
13.4. „En compagnie de Max Linder" (Max Linder, 1883–1925)
27.4. (Schillerkino) „L'homme qui ment" (R: Alain Robbe-Grille)
14.5. „Jeu de massacre" (R: Alain Jessua)
24.11. (Augartenkino) „L'Eden et après (Alain Robbe-Grillet). Anschließend Diskussion mit dem Autor.
17.12. „Auch Zwerge haben klein angefangen" (R: Peter Herzog)

Referent 1971–72: Willi Butollo

1971
4.2. (GK) „Geschichten der Revolution" (Spielfilm, Kuba)
5.2. (GK) „Der junge Rebell" (Spielfilm, Kuba)
5.3. (GK) Polnische Experimentalfilme
20.4. (GK) Holländische Experimentalfilme
7.5. „Salt on the Earth: ‚U-Bahn'" (kritischer Beitrag zum Wettbewerb „Wiener U-Bahn")
25.5. (GK) Englische Experimentalfilme von Bob Godfrey, Don Levy, Nicholaus Spargo, John Halas, Patrick Beaver.
4.6. 10 Zeichentrickfilme von Norman Mc Laren
17.6. (GK) Kurzfilme von Studenten der staatlichen Theater- und Filmakademie Budapest
17.11. „Oh ist der Pimmel poppig", „Sonntagseltern", „Warten auf Jimi Hendrix" u. a.; (R: Andy Hertel)
24.11. „Neue österreichische Filme": Kurzfilme von Peter Weibel, Peter Kubelka
14.12. (GK) „Bananas" (R: Woody Allen)

1972
26.1. „Wenn die Kraniche ziehen" (R: Michail Kalatosov)
9.2. „Panzerkreuzer Potemkin" (R: S. M. Eisenstein)
23.2. „Sturm über Asien" (R: Wsjewolod Pudovkin)
8.3. „Lohn der Angst" (R: H. G. Clouzot)
20.3. „Auf, Sozialisten, schließt die Reihen" (TV-Film; Berlin. R: Friedrich Knilli)
22.3. „Alexis Sorbas" (R: Cacojanis)
12.4. „Citizen Cane" (R: Orson Welles)
26.4. „Protest" (R: Karel Reitz)
3.5. (GK) „Film über die Liebe" (R: Istvan Szabo)
10.5. „Der Mann der Liberty Vallence erschoß" (R: John Ford)
24.5. „La strada" (R: Frederico Fellini)
7.6. „ES" (R: Ulrich Schamoni)
21.6. „12 Uhr Mittags" (R: Fritz Lang)
28.6. „Mister Plimm"

7.11. „M" (R: Fritz Lang)
16.11. „Die Lady von Shanghai" (R: Orson Welles)
29.11. „Point Blank" (R: John Bohrmann)
5.12. „Die Eingeschlossenen" (R: Vittorio de Sica)
15.12. „Der unbekannte Soldat" (R: Erwin Laine)

Referent 1973–1988: Bogdan Grbić
(Co-Referenten 1973–1975: Dieter Veit, Erich Polzer)

1973
1.2. „Fahrstuhl zum Schafott" (R: Louis Malle)
14.3. „Abend der Gaukler" (R: Ingmar Bergmann)
22.3. „Zorniges Schweigen"
29.3. „Die Ferien des Herrn Hulot" (R: Jacques Tati)
5.4. „Petting" (R: Frank Perry)
12.4. „Die Hexen von Salem" (R: Raymond Rouleau)
3.5. „Gefährliche Liebe" (R: W. S. van Dyke)
10.5. „Entscheidung im Morgengrauen" (R: Anatol Litvak)
17.5. „Lachen verboten" (mit Charly Chaplin)
24.5. „Ninotschka" (R: Ernst Lubitsch)
2. u. 3.6. Vorführung und Prämierung der Filmwettbewerbsfilme.
4. u. 5.6. (Gk) Filme von Nelly Kaplan
9.6. Wettbewerbsfilme
14.6. „John und Mary" (R: Peter Yates)
15.6. „Heut abend leg' ich Vater um" (R: Christoph Derschau)
28.6. Kurzfilme von Norman Mc Laren
3.10. „Moos auf den Steinen"
8.11. „Darling" (R: John Schlesinger)
15.11. „Die Ferien des Herrn Hulot" (R: Jacques Tati)
22.11. „Abend der Gaukler" (R: Ingmar Bergmann)
28.11. „Hochzeit auf italienisch" (R: Vittorio de Sica)
6.12. „Lachen verboten" (mit Charly Chaplin)
13.12. „Zabriskie Point" (R: Michelangelo Antonioni)

1974
17.1. „Stagecoach" (USA; R: John Ford)
24.1. „Land des Schweigens und der Dunkelheit" (BRD; R: Werner Herzog)
25.1. (Neue Galerie) Kurzfilme der Gruppe „WOMEN/ARTISTS/FILMMAKERS"
31.1. „Jagd auf Männer"
23.2. (GK) „Onkel Wanja" (nach Anton Čzechov)
7.3. „Der große Schweiger" (USA; R: Robert Mulligan)
21.3. „Der Himmel ist schon ausverkauft" (F; R: Jilles Grangier)
28.3. „Die Auferstehung" (nach Leo Tostoi; R: Mihail Schweitzer)
3.4. (GK) *Der Architekturspielfilm* (1): „Blow up" (R: Michelangelo Antonioni)

25.4. „Das rote Signal"
6.5. *Der Architekturspielfilm*(2): „Expressionismus im Film: DR. CALIGARI" (R: Robert Wiene)
9.5. „Becket" (R: Peter Glenville; mit Richard Burton, Peter O'Toole). UND: (GK) „Catch 22" (R: Mike Nichols)
14.5. (Neue Galerie) Filme von Malcolm Legrice
16.5. (GK) *Der Architekturspielfilm*(3): Expressionismus im Film: „Golem" (R: H. Galeen/ P. Wegener)
30.5. „Hinter fremden Fenstern" (R: Jean Delanoy). UND: (GK) „Jagdszenen aus Niederbayern" (R: Martin Sperr)
6.6. (GK) „Ich liebe dich ich töte dich" (R: Uwe Brandtner)
17.6. (GK) *Der Architekturspielfilm*(4): „L'année dernière a Marienbad" (R: Alain Resnais)
18.6. (Neue Galerie) Filme von Gregory Markopoulos
27.6. „Zwei Banditen" (R: George Roy Hill)
27.6. (GK) „Neurotica" (mit Helmut Pfnadler)

11.–16.11. 2. Grazer Kurzfilmtage „Neue Wege des Films": „Gesamtösterreichischer Kurzfilmwettberwerb" (Preisverleihung am 16.11.)/ „Der Schweizer Kurzfilm"/ „Ferry-Radax-Filmwoche".
11.–15.11.: „Der Schweizer Kurzfilm". Dokumentarfilm: „EX" (R: Kurt Gloor), „Fifteen" (R: Alexander J. Seiler), „Zur Wohnungsfrage" (R: Hans u. Nina Stürm), „Valvjeja" (R: Yves Yersin)./ Experimentalfilme: „13 Berner Musen" (R: Georg Radanowicz), „Danach" (R: Robert Cohen), „C'etait un dimanche ..." (R: Claude Champion), „Lydia" (R: R. A. Savoldelli), „Duck-Duck" (R: Sebastian Schroeder), „Play 4" (R: HKK Schoenherr)./ Ansätze zum Spielfilm: „Le trajet" (R: M. Rodde), „Arbeiterehe" (R: R. Boner), „Die Sage vom alten Hirten Xeudi" (R: J. H. Siber), „Claire au pays de silence" (R: Marcel Schüpach).
11.–16.11.:(GK) „Ferry-Radax-Filmwoche": „Sonne halt!", „Der Kopf des Vitus Bering", „Konrad Bayer", „Am Rand", „Große Liebe", „Testament", „Forum Dichter Graz", „H. C. Artmann", „Trigon Graz", „Mitteilungen aus der Isolation", „Lehars Villa", „Berg Berg", „Thomas Bernhard", „Der Italiener" (nach Thomas Bernhard).

1975
6.3. „Ladykillers" (R: Alexander Mackendrick)
10.3. (RK) „Lady sings the Blues" (R: Sidney J. Furie)
13.3. „Das zehnte Opfer" (R: Elio Petri))
17.3. (RK) „Der Würgeengel" (R: Luis Buñuel)
18.3. (RK) „Tristana" (R: Luis Buñuel)
19.3. (RK) „Die Milchstraße" (R: Luis Buñuel)
20.3. „Der Tramp" (mit Charly Chaplin)
7.4. (RK) „Ein schönes Mädchen wie ich" (R: François Truffaut)
10.4. „Die Brücke" (R: Bernhard Wicki)
14.4. (RK) „The Touch" (R: Ingmar Bergmann)
15.4. (RK) „Ich traf sogar glückliche Zigeuner" (R: Aleksander Petrović)
17.4. „Die Katze auf dem heißen Blechdach" (R: George Brooks)
21.4. (RK) „Das Mädchen und der Mörder. Die Ermordung Trotzkis" (R: Joseph Losey)
24.4. „Der Unsichtbare Dritte" (R: Alfred Hitchcock)
12.5. (RK) „Teorema – Skandal in Mailand" (R: Pier Paolo Pasolini)

15.5. „Onkel Wanja" (R: Andrej Michalikow-Kontschalowski)
2.6. „Der Blaue Engel" (R: Josef Sternberg). UND: (RK) „Hitler – Die letzten zehn Tage" (R: Ennio de Concini)
5.6. „Die Kameliendame" (R: George Csukor)
9.6. „Schlachthof 5" (R: George Roy Hill)
12.6. „Alles über Eva" (R: Joseph Mankiewicz)
16.6. (RK) „Die Nackten und die Toten" (R: Raoul Walsh)
19.6. „Der Mann mir dem goldenen Arm" (R: Otto Preminger)
26.6. „Lockende Versuchung" (R: William Wyler)
13.10. Filmpool Forum Stadtpark: „Autodafé", „Die Vernichtung von Feuerstätten", „Hitler besucht Graz", „Wie der Krieg verlorenging", „Füsilade", „Krieg!", „Die gewerkschaftlich nicht Organisierten", „Das Duell"; (R: Dieter Veit)

10.–22.11. 3. Grazer Filmtage – „Neue Wege des Films und der Fotografie": Gesamtösterreichischer Kurzfilmwettbewerb '75 (Preisverleihung am 15.11.)/ Woche des neuen deutschen Films/ Ausstellung „Junge österreichische Fotografen".
10.–15.11.: Filme des Fimpools Forum Stadtpark, Erich Fries/Wien „Strukturalismus und Gesellschaft" (Tonbildmontagen), „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter" (nach Peter Handke; R: Wim Wenders), „Ich liebe dich, ich töte dich" (R: Uwe Brandner), „Die bitteren Tränen der Petra von Kant" (R: Rainer Werner Fassbinder), „Der Italiener" (nach Thomas Bernhard, R: Ferry Radax)
16.–22.11: „Woche des neuen deutschen Films mit experimentellem Charakter".
16.11.: „Die Chronik der Anna Magdalena Bach" (1967; R: Jean-Marie Straub), „Der Findling" (1967; R: George Moorse), „T-wo-men" (1972; R: Werner Nekes), „Fata Morgana" (1971; R: Werner Herzog), „Eika Katappa" (1970; R: Werner Schroeter), „Nachtschatten" (1971; R: Nikolaus Schilling). / 22.11.: Filme der 1., 2. und 3. Grazer Filmtage.

1976
15.1. „Das Land des Schweigens und der Dunkelheit" (R: Werner Herzog)
22.1. „Menschenfischer" (R: Pier Paolo Pasolini)
29.1. „Romeo und Julia" (R: Franco Zefirelli)
4.3. (KIZ im Forum Stadtpark) „Die drei Musketiere" (USA 1948; R: George Sidney)
11.3. (KIZ im Forum Stadtpark) „Ladykillers" (GB 1955; R: Alexander Mackendrick)
18.3. (KIZ im Forum Stadtpark) „Die Spur des Falken" (USA 1941; R: John Huston)
25.3. (KIZ im Forum Stadtpark) „Die 12 Geschworenen" (USA 1957; R: Sidney Lumet)
8.4. (KIZ im Forum Stadtpark) „Das Geheimnis einer Seele" (1925; R: G. W. Pabst)
29.4. (KIZ im Forum Stadtpark) „Mutter Krausens Fahrt ins Glück" (1929; R: Phil Jutzi)
7.5. „Die Atlantikschwimmer" (1976; Produktion/Buch/R: Herbert Achternbusch)
11.–14.5. *Das andere deutsche Kino*: 11.5.:"Der plötzliche Reichtum der armen Leute von Kombach" (1971; R: Volker Schlöndorf). 12.5.: „Mutter Krausens Fahrt ins Glück" (1929; R: Phil Jutzi). 13.5.: Abschied von Klara Paschke" (1969; R: Peter Lilienthal). 14.5.: „Ich liebe dich, ich töte dich" (1970; R: Uwe Brandner).
28.5.–11.6. 20 Jahre „Aktion der gute Film". Ausstellung „Das internationale Filmplakat".
29.5. Neue Kurzfilme aus der Steiermark
30.5. „Das Leben Anton Bruckners" (R: H. Fischer)

31.5. „Alceste, oder die Bedeutung, Protektionen zu haben" (R: A. Lepeniotis)
1.6. Kurzfilme (Beispiele der Filmförderung des BMFU und der Stadt Wien)
2.6. „Der Prozess" (R: G. W. Papst)
3.6. Kurzfilme von Peter Kubelka, Ferry Radax, Peter Puluj, Mansur Madahvi.
8.6. „Kaiser Franz Josef und die Bahnwärterstochter" (R: Axel Corti)
9.6. „Die letzten Tage der Menschheit" (nach Karl Kraus; R: Leopold Lindtberg)
10.6. „Die Verweigerung – Der Fall Jägerstätter" (R: Axel Corti)
11.6. Kurzfilme: Arbeiten der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst

2.–9.11. 4. Grazer Filmtage.
Seminar „Film und Filminstitutionen" mit Walter Fritz (Leiter des österreichischen Filmarchivs, Wien); Kurzreferat Wolfgang Lampert: „Medien in der Schule – ein Beispiel", Uraufführung des Films „Grenzland" (produziert von Wolfgang Lampert mit Schülern der HAK Feldbach); Workshop „Ein Film wird gemacht" mit Erich Polzer; Tonbildmontagen von Erich Fries.
Filme: „Ausgerechnet wir" (R: Werner Fitzthum), „Nestroy" (Buch: Werner Fitzthum; R: Walter Bannert), „Nosferatu" (1921; R: F. W. Murnau) mit Einleitungsvortrag von Dieter Veit, „Tabu" (1930; R: F. W. Murnau) mit Einleitungsvortrag von Bogdan Grbić, „Phantom" (1922; R: F. W. Murnau), „Schloß Vogeloed" (1921; R: F. W. Murnau), „Faust" (1926; R: F. W. Murnau), „Tartuffe" (1925; R: F. W. Murnau), „Der letzte Mann" (1924; R: F. W. Murnau).

1977
9.–11.3. Willi-Forst-Filme: 9.3.: „Ich bin Sebastian Ott" (1939). 10.3.: „Wiener Blut" (1942). 11.3.: „Wiener Mädeln" (1945).
15.–18.3. Österreichische Theaterverfilmungen: 15.3.: „Einen Jux will er sich machen" (1957; R: Leopold Lindtberg; mit Josef Meinrad, Inge Konrad). 16.3.: „Lumpazivagabundus" (1936; R: Géza von Bolvary; mit Paul Hörbiger, Heinz Rühmann). 17.3.: „Der Bauer als Millionär" (1961; R: Alfred Stöger; mit Paula Wessely, Josef Meinrad).
26.4. „Der Tramp" (USA 1915–17; R: Charly Chaplin)
28.4. „LACHEN VERBOTEN" (USA 1916; R: Charly Chaplin)
3.5."Lohn der Angst" (F/I 1953; mit Yves Montant, Peter van Eyck)
4.5. „12 Uhr mittags" (USA 1952; mit Gary Cooper, Grace Kelly)
5.5. „Citizen Kane" (USA 1940; R: Orson Welles)
12.5. „Ich weiß, daß eines Tages ..." (R: Ingram Hartinger)
24.–27.5. Französische Filme: 24.5.: „Don Juan" (mit Michel Piccoli, Claude Brasseur). 25.5. „La Belle et la Bete" (R: Jean Cockteau). 26.5.: „Le Mime Marcel Marceau", „Abel Gance" (R: Nelly Kaplan). 26.5.: „Le Rouge et le Noir" (F 1954; mit Gérard Philippe).
4.–7.6. Filme im Rahmen des 1. Grazer Filmworkshops (Leiter: Gregory Markopoulos): 4.6.: „Sotiros" (USA 1977; R: Robert Beavers). 5.6.: „6 Filmportraits" (R: Gregory Markopoulos). 6.6.: „The Illiac Passion" (1964–66; R: Gregory Markopoulos). 7.6.: „Hagiographia" (1970. R: Gregory Markopoulos).

3.–8.11. (Forum Stadtpark und RK) 5. Grazer Filmtage „Frauensprache – Männersprache, Frauenfilm – Männerfilm". (s. auch LITERATUR)
Vorträge von Heike Sandner (Berlin) „Gibt es und was ist eine feministische Filmtheorie?", Gertrud Koch (Frankfurt) „Wozu brauchen wir eine feministische Filmtheorie?", Ula Stöckel (München)

„Rollenbilder und gesellschaftliche Utopie im Frauenfilm der BRD", Karsten Witte (Frankfurt) „Männerfilm/Frauenfilm: zwei bestimmbare Kategorien?", Renate Christine Czapek „Männliche Rollendarstellungen und Rollenklischees in Frauenfilmen" (Diskussion mit Ruth Herlinghaus, Gitta Nickel), Franz Ulrich (CH) „Gibt es feministische Männerfilme?", Valie Export (Wien) „feminismus & action & experiment".

Filme: „Film about a Woman Who ..." (R: Yvonne Rainer), „Der Dritte" (DDR; R: Egon Günther), „Erikas Leidenschaften" (BRD; R: Ula Stöckel), „Heuwetter"/"Wenn die Polinnen kommen" (DDR; R: Gitta Nickel), „Also so war es" (BRD; R: Karin Thome), „Madame X" (BRD; R: Ulrike Ottinger, Tabea Blumenschein; UA) mit Einleitung der Autorinnen, „Heuwetter"/"Wenn die Polinnen kommen", „La Fiancée du Pirate" (R: Nelly Kaplan), „Die unverbesserliche Barbara" (DDR; R: Lothar Warnecke), „Le Milieu du Monde" (CH; R: Alain Tanner), „Über Nacht" (BRD; R: Karin Thome), „Unsichtbare Gegner"/ „mann & frau & animal" (R: Valie Export). Schlußdiskussion „Alternative: Frauenfilm?"

1.–18.12. „Yü Gung versetzt Berge" . 12 Filme über die Volksrepublik China von Joris Ivens und Marceline Loridan: „Proben zu einer Pekingoper", „Eindrücke von einer Stadt", „Training im Zirkus von Peking", „Die Apotheke", „Geschichte eines Fußballs", „Die Kaserne", „Die Generatorenfabrik", „Eine Frau – eine Familie", „Die Kunsthandwerker", „Das Fischerdorf".

1978

27.1. „Wienfilm 1896–1976" (UA 1977; R: Ernst Schmidt jun.; mit Beiträgen von Achleitner, Artmann, Chaplin, Dollfuß, Valie Export, Freud, Göring, Hitler, Jandl, Mayröcker, Mühl, Rainer, Schuschnigg, Weibel, u. a.)

21.2. Filmpool Forum Stadtpark: Experimentalfilme von Bogdan Grbić, Karl Neubacher, Johannes Neumann, Diether Veit.

8.11. Vortrag Charles Ford, Paris: „De l'avant-garde á la nouvelle vague". Filmbeispiele von Ivan Mosjoukine, Jacques Feyder, Marcel L'Herbier, Raymond Bernard, Lèon Poirier, Abel Gance, René Clair.

16.–21.6. 2. Grazer Filmworkshop „S–8 und Video". Leiter: Renato Gozzano.

2.–7.11. 6. Grazer Filmtage „Das Filmland Italien".

Seminar „Film und TV – Wege der Filmförderung" (mit Filmbeispielen) (4.11.)/ Mit Vorträgen von Franco Giraldi, Martin Büttner (ZDF/Mainz), Wolfgang Ainberger (ORF/Wien), Bernhard Frankfurter (Filmsyndikat/Wien), Wilhelm Hengstler (Graz), Sektionschef Dr. Lein (BMfUK/Wien), Ernst Schmidt jun. (Wien), David Streif (Filmzentrum/Zürich), Peter Weibel (Wien), Regine Ziegler (Produzentin/Berlin).

Filme: „Un anno di scuola" (R: Franco Giraldi), „San Michele Aveva un Gallo" (R: Paolo u. Vittorio Taviani), „C'eravamo tanto amati" (R: Ettore Scola), „La circonstanza" (R: Ermanno Olmi), „Allonsanfan" (R: Paolo u. Vittorio Taviani), „Io sono un autarchico" (R: Nanni Moretti), „Mussolini ultimo atto" (R: Carlo Lizzani), „Uomini Contro" (R: Francesco Rosi), „Anna" (R: Alberto Grifi), „Sbatti il mostro in prima pagina" (R: Marco Bellocchio).

1979

20.3. „Filmschule" – Beschäftigung mit Film, Filmanalysen, Diskussion, praktische Arbeit in den Formaten S–8 und 16 mm; Kurzfilme; „Orfeo Negro" (1959; R: Marcel Camus)

28.3. „Filmschule"; 3 Kurzfilme; „Bananera Libertad" (CH 1970; Drehbuch/R: Peter von Gunten)
3.4. „Filmschule"; „Die große Extase des Bildschnitzers Steiner" (R: Werner Herzog)
17.4. „Filmschule"; „Lachen verboten" (R: Charly Chaplin)
24.4. „Filmschule"; „Land des Schweigens und der Dunkelheit" (R: Werner Herzog)
27.4. Lesung Herbert Achternbusch. Anschließend: „Das Andechser Gefühl" (R: Herbert Achternbusch).
8.5. „Filmschule"; „Der Mann mit der Kamera" (UDSSR 1929; R: Dsiga Wertow), „Simfonia donbassa" (UDSSR 1930; R: Dsiga Wertow)
16.5. „Filmschule"; „All about Eve" (USA 1950; R: Joseph L. Mankiewicz)
29.5. „Filmschule"; „La terra trema" (I 1947/48; R: Luchino Visconti)
19.6. „Filmschule". UND: „John Heartfield, Photomonteur" (BRD 1977; R: Helmut Herbst)
26.6. „Filmschule"; „Dies irae/ Tag des Zorns/ Tag der Rache" (D 1943; R: Carl Theodor Dreyer)

2.–6., 12.–16.11. (Non-Stop-Kino, Herrengasse [35mm] und Forum Stadtpark [16mm]) 7. Grazer Filmtage: „Retrospektive Jean-Luc Godard".
Vorträge von Jean Collet (Paris), Martin Schaub (Zürich).
Filme: „Der kleine Godard an das Kuratorium junger deutscher Film" (BRD 1978; R: Hellmuth Costard); „Vivre sa vie" (1962), „Numéro deux" (1975), Comment ça va (du passiv à l'actif)" (1976; Video), „A bout de souffle" (1959), „Une femme est une femme" (1961), „RoGoPaG" (1962; Episodenfilm von Rosselini, Godard, Pasolini, Gregoretti); „Le mepris" (1963), „Six fois deux (sur et sous communication)" (Video), „Y a personne" (Video), „Louison" (Video), „Les carabiniers" (1962/63), „Bande a part" (1964), „Alphaville" (une étrange aventure de Lemmy Caution) (1964), „Masculin – Feminin" (1965/66), „Leçon de choses" (Video), „Jean-Luc" (Video), „Une femme mariée" (1964), „Pierrot le fou" (1965), „Week-end" (1967/68), „Deux ou trois choses que je sais d'elle" (1966/67), „Photo et ciel" (Video), „Marcel" (Video), „La chinoise" (1967), „Loin du Vietnam" (1967; Kollektivarbeit), „Le gai savoir" (1967/68), „Pas d'histoire" (Video), „Nanas" (Video), „Ciné-tracts" (Anonyme Filme aus dem Mai 1968), „One plus one" (1969), „Nous trois" (Video), „René" (Video), „One A.m./One P.M." (One american movie/one parallel movie" (1986 fertiggestellt von Pennebaker), „British sounds" (1969), „Le petit soldat" (1960), „Avant et aprés" (Video), „Jacqueline et Ludovic" (Video), „Vent d'est" (1969), „Pravda" (1969; Groupe Dziga Vertow), „Made in USA" (1966/67), „France, tour, détour, deux enfants" (2 Teile; Video), „Une lettre pour Jane" (1972).

27.–29.11. „Filme des Wiener Aktionismus": „Frühe Aktionen: Funebre, Grimuid, Zock Exercises" (1966–68; R: Otto Mühl; mit Hermann Nitsch, Peter Weibel, Othmar Bauer, Herbert Stumpfl), „Aktionen Günter Brus" (8/64 „Anna", 10/65 „Silber", 10/65 „Selbstverstümmelung", 16/67 „20. September"; 1964–67; R: Kurt Kren), „Stille Nacht" (Aktion Otto Mühl; 1970; R: Hans Peter Kochenrath), „Muehl, USA 1972", „Underground Explosion" (1969; R: Kurt Kren; mit Valie Export, Peter Weibel), „Sodoma" (1968–71; R: Otto Mühl), Episoden („Apollo", „Champagnerreiterclub", „Satisfaction", „Fountain", „Libi 68", „Amore", „O Sensibility", „Scheißkerl"; mit Günter Brus, Rudolf Schwarzkogler, Hannel Koeck).; „Erste Aktionen" (1962–65; R: Otto Mühl; mit Rudolf Schwarzkogler, Hermann Nitsch, Oswald Wiener, Peter Weibel, Kurt Kren), „Satisfaction, Fountain, SS – „ (1968–71; R: Otto Mühl; mit Rudolf Schwarzkogler, Günter Brus, Herbert Stumpfl, Othmar Bauer), „Aktionen" (Hermann Nitsch, Günter Brus im Aktionsraum AI, München 1970), „Othmar Bauer zeigt ..." (1969), „Impudenz im Grunewald" (Günter Brus, Othmar Bauer, Oswald Wiener ;1969);

„Aktionen Otto Mühl" (8/64 „Mama und Papa", 7/64 „Leda und der Schwan", 9/64 „O Tannenbaum", 12/65 „Cosinus Alpha" (R: Kurt Kren), Filme von Ernst Schmidt jun. („Bodybuilding", „Kunst und Revolution" u. a.), „Zerreißprobe" (Günter Brus; 1970), „Zwei Aktionen" (Otto Mühl; 1971–72; mit: Charlotte Moormann, Herbert Stampfl; Kamera und Schnitt: Jörg Siegert), „Der geile Wotan" (Otto Mühl; 1971; mit: Kurt Kren, Othmar Bauer, Peter Weibel, Herr Fischer).

1980

19.2. „Jochen Gerz: Marsyas" (Kurzfilm; 1979; R: Bogdan Grbić); „Ossessione" (1946; R: Luchino Visconti)

20.2. „Kultur und Sport" (Kurzfilm; 1975; R: Dieter Veit), „I Vitelloni" (1953; R: Frederico Fellini)

21.2. „Circle of" (Kurzfilm; 1979; R: Waltraud Paschinger), „Lo sceicco bianco" (1952; R: Frederico Fellini)

17.3. „Le sang d'un poéte" (1960; R: Jean Cockteau)

18.3. „Le testament d'Orphée" (1960; R: Jean Cockteau)

19.3. „Le jour se lève" (1939; R: Marcel Carné)

19.4. (RK) „Schilten" (nach dem Roman von Hermann Burger; CH 1979; R: Beat Kuert)

21. u. 22.4. „Testpilot". Edit de Ak präsentiert Filme „From New York Wave Cineastes – All Featuring Rock Talents". (Filme von James Nares, Anders Grafstrom, Ellen Cooper, Cara Pearlman, Kiki Smith, Alan Suicide, Mike Robinson, Tina l'Hotsky, Alan Moore, Seth Tilen, Pat Place, Laura Kennedy, Peter Grass, Becky Johnston, John Lurie, Eric Mitchell u. a.)

20.–22.5. „Randsteine" (Graz 1980; R: Waltraud Paschinger)

10.–11.6. Produktionen Wiener Filmemacher (präsentiert von Wilfried Mayrus): „14 long shots" (R: Hermann Hendrich; 7 Min.), „Zeitabläufe" (R: Lotte Hendrich-Hassmann; 10 Min.), „Einsteins Traum" (R: Karlheinz Koller; 23 Min.), „Totes Gebirge" (R: Wilfried Mayrus; 30 Min.).

27.10.–9.11. (Forum Stadtpark und RK) 8. Grazer Filmtage „Kino in Schwarzafrika/ Schwarzafrika im Kino".

Eröffnungsvortrag Georg Schoenberner (Berlin)/ Gespräche mit Mahama J. Traoré (Senegal/ Filmemacher, Vertreter der Vereinigung Afrikanischer Filmemacher), Safi Fayé (Senegal/ Ethnologin, Filmemacherin).

Filme: „Moi, un noir" (F 1957; R: Jean Rouch), „Garga m'bosse", „N'diangane" (beide Senegal 1974; R: Mahama J. Traoré), „Kaddu Beykat" (Senegal 1975; R: Safi Fayé), „Fad Jal" (Senegal 1979; R: Safi Fayé), „Muna Moto" (L'enfant de l'Autre) (Kamerun 1975; R: Jean Pierre Dikongue-Pipa), „Le Prix de la Liberté" (Kamerun 1978; R: Jean Pierre Dikongue-Pipa), „Mirt Sost Shi Amit"/ Ernte 3000 Jahre (Äthiopien 1975; R: Haile Gerima), „Ceddo" (Senegal 1976; R: Ousmane Sembene), „Come back, Africa" (USA 1958; R: Lionel Rogosin), „Mandabi" (Senegal 1968; R: Ousmane Sembene), „Sambizanga", „Saitane" (Niger 1973), „Cabascabo" (Niger 1969), „Wazzou" (Niger 1970; R: Oumarou Ganda), „Bako, L'autre Rive", „Die Liebe zum Imperium" (BRD 1978/79; R: Peter Heller), „Kapverdische Inseln, unabhängig" (BRD/Kapverden 1978; R: Heidrich, Kotanyi, Wyss), „Qattara Depression" (Videofilm; BRD 1979; Mahu-Film-Kooperative), „La Chasse au Lion à l'Arc" (1967; R: Jean Rouch).

Videofilme: „Die Schule des Teufels"/ „Zum Teufel mit der Schule" (BRD/Togo/Tanzania 1974; R: Claude Deffarge, Gordian Troeller), „Verarmungshilfe"/ „Mit Medizin ins Unglück" (BRD/Gabun/Senegal 1975; R: Claude Deffarge, Gordian Troeller), „Der schwarze Islam"/ „Vom Nutzen der Vielehe" (BRD/Togo 1977/1917; R: Claude Deffarge, Gordian Troeller), „Freiheit verboten"

(BRD/Somalia 1977; Claude Deffarge, Gordian Troeller), „Getitey" (Senegal 1978; R: Samba Felix N'Diaye). 7.11.:

9. u. 10.12. *Filmgalerie Forum Stadtpark:* Österreichische Filmtage 1980. 9.12.: Subjektive Auswahl 1: „Kommen und Gehen" (R: Wolfram Paulus; 18 Min.,16mm,s/w), „In wenigen Minuten endlos" (Spielfilm; R: Berthold Mittermair; 90 Min., 16mm, Farbe). 10.12.: Subjektive Auswahl 2: „La Esperanza" (R: Margareta Heinrich; 50 Min., 16mm, Farbe), „Mama" (R: Johannes Fabrick; 36 Min., 16mm, s/w), „Schrei Lauter" (R: Margareta Heinrich; 18 Min., 16mm, Farbe).

1981

20. u. 21.1. „Tue Recht und scheue niemand" (BRD 1975; R: Jutta Brückner)

4.2. R: Norbert Gmeindl u. Gabriela Schmidt: „Heart Break Hotel" (1978), „A. + G. zittern Nr. 1 und 2" (1979), „Rag Snake" (1978), „Comic Monster Heart for Dinner" (1979), „Most Popular Popes" (1979), „Emma Peel/ Nil" (1978), „Brain Drain" (1979), „Fourni – New York" (1980), „Wäsche und japanisches Essen" (1980), „Giftmord" (1980), „Souvenirs from Venice" (1980)/ R: Angela Scheirl: „1. Lebensmittelfilm", „Kokoseis", „Couscous"/ R: Johanes Zechner: „Young Artist" (1980), „Winke, Winke" (1980). (Im Rahmen der Ausstellung „Beleben", s. BILDENDE KUNST.)

5.3. „Züri brännt" (Videofilm über die Unruhen in Zürich). Anschließend Gespräch mit den Vertretern der Bewegung aus Zürich.

6.3. „Zwischen Betonfahrten" (S–8-Film über die Situation in Zürich; R: Pius Morgner)

18.3. S–8-Filme von Peter Zach („euer kampf"/14 min., „warten"/ 6 min., „i geh fuart"/3 min., „uhrwerk"/5 min.) und Gottfried Zink („asphaltcowboy"/3 min., „ausser atem"/10 min., „staubsaugen"/ 5 min., „flash"/ 8. min., „steffan"/ 5 min.)

7. u. 8.4. Retrospektive Karl Neubacher: „Selbstdarstellung in Halbkleidung" (1973; 4 min. 56 sec.), „Zertrümmerung einer Betonsteinplatte" (1973; 31 min. 37 sec.), „Family Karl Neubacher/ a dinner with Albrecht Duerer" (1974; 11 min. 8 sec.), „Subjektiv" (1975; 3 min. 24 sec.), „living space" (1975; 3 min. 34 sec.), „step" (1075, 1 min. 38 sec.), „Abbild-Spiegelbild" (1976; 11 min. 12 sec.), „Lampe" (Arbeitstitel/ unvollendet/UA; 10 min. 50 sec.), „Kerzen" (Arbeitstitel/ unvollendet/ UA; 9 min. 40 sec.), „Blendung" (Arbeitstitel/ unvollendet/ UA; 10 min. 58 sec.)

18.–28.5. Polen in Graz: 22.5.: Kurzfilme („Pink", „Bramy", „Mruganie", „Memorial" u. a.). 25.5.: Filmdokumentationen I („Polski Teatr Studencki 81", „Gallery Remont"). 26.5.: Kurzfilme („Satysfakcja", „Bramkarz", „Permanent Pos."), Filmdokumentationen II („Stanislaw Lem", „Smierc Idola", „Sztuka po Filozofii"). 27.5.: Kurzfilme („Dzien po Dniu", „Ziarno", „Inna Strona"); Filmdokumentationen („Tilt Back"); Diskussion.

29.5.–1.6.: „Alle Macht der Super 8" (zusammengestellt von Berliner Experimental- und Untergrundfilmern). Mit Filmen von Tabea Blumenschein, Bernard Bensalem, Rosa von Praunheim, Jörg Drüssel, Reiner Trimborn, Axel Brand u. Anette Maschmann, Blixa Bargeld u. a..

24. u.25.6. Filme von Hans Peter Weber. 1978: „Zivildienst Gastarbeit in Wayern" (S–8; 35 min.), „Herbst" (S–8; 8,5 min.), „Regen" (S–8; 5 min.). 1979: „animation" (S–8; 13 min.; Zeichentrick), „Motion" (S–8; 3 min.). 1980: „Emotion" (S–8; 4 min.; Collage aus Zeichentrickfilm und Realaufnahmen), „F.O.K." (16 mm; 3 min.)

22.10.: „Max Frisch-Journal I – III" (1980; R: Richard Dindo; 120 min., 16 mm, Farbe). Anschließend Gespräch mit dem Autor.

23.10.: „Zärtlichkeit und Zorn" (1980; R: Johannes Flütsch; 90 min., 16 mm, Farbe). Anschließend Gespräch mit dem Autor.

26.10. „Die Patriotin" (BRD 1979; R: Alexander Kluge;121 min./ Im Anschluß an das Literaturgespräch „Geschichte und Eigensinn" mit Alexander Kluge und Oskar Negt).

23.–30.11. *steirischer herbst* 1981 (Forum Stadtpark, RK, AK): 9. Grazer Filmtage „Außenseiter-Film". (s. auch LITERATUR)

Manfred Wolf-Plotteg spricht über seine Filmprojekte zum Erzherzog-Johann-Jahr 1982; Peter Gidal spricht über Avantgarde- und Undergroundfilm in England; Werner Nekes stellt Filme von Dore O. vor („Kaskara", „Lawale", „Frozen Flashes"; BRD 1977/78)./

Filme: „Diaries, Notes and Scetches" (USA 1876; R: Jonas Mekas), „Lagado" (BRD 1977; R: Werner Nekes), „Die Frau Zeitler"/ „Plan von Graz"/ „Hitler in Graz"/ „Vernichtung von Feuerstätten"/ „Max Milo" (Ö 1972–78; R: Diether Veit), „Mirrador" (BRD 1977/78; R: Werner Nekes), „Hurrycan" (BRD 1978; R: Werner Nekes), „Often during the Day" (R: Jo Davis), „4th Wall"/"Epilogue"/"Untitled" (R: Peter Gidal), „Christmas Tree" (R: Jan Greenhalgh), „Motion Picture" (R: Lucy Panteli), „Light Reading" (R: Liz Rhodes), „Gregory + Robert in Venice"/"Jochen Gerz: Marsyas"/"TROVAMETI/CO", „A Violation Study" (Österreich 1970/80; R: Bogdan Grbić), „Meiku-Tan" (Japan 1975; R: Shuji Terayama), „Maldoror na uta" (Japan 1977), „Issunboshi o kijutsu suru kokoromi" (Japan 1977), „Kishigomu" (Japan 1977), „Kage no eiga – nito onna" (Japan 1977), „Shoken-Ti" (Japan 1977), „Randsteine" (Ö 1980; R: Waltraud Paschinger), „Wohin die Fährte führt" (Ö 1981; R: Lisl Ponger), „Beck lebt" (Ö 1980; R: Ernst Wünsch, Manfred Radinger), „Des alten Insektentiers Wunsch" (Ö 1975; R: Erich Polzer), „Alone" (GB 1964)/ „Trixie" (GB 1971; beide R: Stephen Dwoskin), „Italienisches Capriccio"(BRD 1969; R: Vlado Kristl), „T.O.U.C.H.I.N.G." (USA 1968; R: Paul Sharits); Filme von Karl Neubacher (1971 – 78), Kurzfilme von Peter Manninger; S–8-Filme von Peter Zach/Gottfried Fink (Ö 1980/81), Lisl Ponger/N. Kempinger, Hans Peter Weber.

1982

13.1.–3.2. Film aus der Schweiz: 13.1.: „Kleine Freiheit" (1978; R: Hans-Ulrich Schlumpf; 90 min.). 16.1.: „Samba Lento" (1981; R: Bruno Moll; 83 min.). 18.1.: „Der Stumme" (1976; R: Gaudenz Meili). 19.1.: „Der zweite Anfang" (1980; R: Remo Legnazzi; 60 min.), „Gottliebs Heimat" (1978; R: Bruno Moll; 52 min.). 21.1.: „Das Unglück" (1976; R: Georg Radanowicz; 75 min.). 25.1.: „Siamo Italiani"/Der Italiener (1964; R: Alexander J. Seiler; 79 min.). 27.1.: „Wir Bergler in den Bergen" (1974; R: Fredi M. Murer; 100 min.). 28.1.: „Der Schlaf des Gerechten" (1978; R: Jacqueline Veuve; 75 min.). 29.1.: „Die Räucherküche" (1976; R: Lucienne Lanaz; 22 min.), „Unsichtbare Mauern" (1978; R: Paolo Spozio/Violet Moser; 50 min.). 30.1.: „Stilleben" (1978; R: Elisabeth Gujer; 70 min.). 31.1.: „Emigrazione" (1978; R: Nino Jacusso; 100 min.) 1.2.: „Behinderte Liebe" (1979; R: M. Graf; 124 min.). 2.2.: „Cronica di Prugiasco" (1978; R: Remo Legnazzi; 115 min.). 3.2.: „Winterstadt" (1981; R: Bernhard Giger).

20.1. „Steirischer Yoga". Filmdemonstration von Manfred Wolff-Plotteg (Übungen Nr. 5 & 6 „Erzherzog Johann", Übungen Nr. 7, 8 & 9 „Anna Plochl"; S–8 Farb-Ton-Endlosschleifen, 1,40 min. u. 3 min.).

17.2.–5.3. Ausstellung Janos Erdödy „Schatten jener Kunstwerke" (Installation ums Kino)

16.6. Experimentelle Filme von Dietmar Brehm (S–8).

2.10. Film-Vorschau auf die 10. Grazer Filmtage: „Iracema" (Brasilien 1974; R: Jorge Bodanzky/ Orlando Senna), „Chircales" (Columbien 1976; R: Marta Rodriguez/ Jorge Silvas), Präsentation des Programmes der Filmtage.

24.–31.10. *steirischer herbst* 1982 (Forum Stadtpark und RK): 10. Grazer Filmtage „Kino in Lateinamerika".

Vorträge von Peter B. Schumann (BRD) „Widerstand von Kunst und Kino in Lateinamerika", Paul Ruiz (Chile) „Kino im Exil", Einführungen der Filmemacher Fernando Solanas (Argentinien) („La hora de los hornos") und Luis Figueroa (Peru) (neueste Arbeiten).

Filme: „Vidas Secas"/Karges leben/Nach Eden ist es weit (Brasilien 1963; R: Nelson Pereira dos Santos), „La Hora de los Hornos" (3 Teile; Argentinien 1968; R: Fernando Solanas/ Octavio Getino), „Dialogos de Exiliados" (F 1974; R: Paul Ruiz), „The Top of the Whale" (F 1982; R: Paul Ruiz), „Yawar Fiesta" (1980; R: Luis Figueroa), „Machu Picchu Luz de Piedra" (R: Luis Figueroa; 11 min.), „Por Primera Vez" (Cuba 1967; R: Octavio Cortázar; 15 min.), „REED – Mexico Insurgente" (Mexico 1972; R: Paul Leduc), „Ukamau" (Bolivien 1966; R: Jorge Sanjines), „Los Perros Ambrientos" (Peru 1976; R: Luis Figueroa), „Los Olvidados" (Mexico 1950; R: Luis Buñuel), „Chiracles" (Columbien 1967; R: Marta Rodriguez), „Valparaiso Mi Amor" (Chile 1969; R: Marta Rodriguez/Jorge Silvas), „La Batalla de Chile" (3 Teile; Chile/Cuba 1973–78; R: Patricio Guzman), „De Cierta Manera" (Cuba 1974; R: Sara Gómez), „Dokumentarfilme von Santiago Alvarez (Cuba), „La Tierra Prometida" (Chile 1973; R: Miguel Littin), „Cabezas Cortadas" (Brasilien 1970; R: Glauber Rocha), „Deus e Diabo Na Terra do Sol" (Brasilien 1964; R: Glauber Rocha), „Tres Tristes Tigres" (Chile 1968; R: Paul Ruiz), „Tire Die" (Argentinien 1958; R: Fernando Birri), „Antonio das Mortes" (Brasilien 1969; R: Glauber Rocha), „The Harder They Come" (Jamaica 1972; R: Perry Henzell), „Macunaima" (Brasilien 1969; R: Joaquim Pedro de Andrade), „Os Fuzis"/ Die Gewehre (Brasilien 1963; R: Ruy Guerra).

27.11. Filmfest. Von der Notwendigkeit (im Forum Stadtpark) Filme zu zeigen: „Same Player Shoots again" (1968; R: Wim Wenders, 12 min.), „After Action" (1967; R: Hellmuth Costard; 11 min.), „Schattennacht" (1981; R: Ebba Jahn; 8 min.), „Made in New York" (1973/74; R: Balcerowiak (Hödicke/Wietz; 26 min.), „Der Bräutigam, die Komödianten und der Zuhälter" (1968; R: Straub/Huillet; 23 min.), „Runaway" (1970; R: Standish Lawder; 6 min.), „Film" (1965; R: Alan Schneider; Buch: Samuel Beckett; 21 min.), „Film" (1979; R: David Rayner Clark; Buch: Samuel Beckett; 26 min.), Zeichentrickfilme von Maria Lassnig, „Shapes" (1971; R: Maria Lassnig; 10 min.), „Palmistry" (1971; R: Maria Lassnig; 10 min.), „Art Educations" (1976; R: Maria Lassnig; 10 min.), „Von Rosa von Praunheim" (1967; R: Rosa von Praunheim; 12 min.), „Windstill" (1969; R: Franz Winzsentsen; 12 min.).

30.11. Italien-Zyklus/1.Teil – „Amore in Città" (Episodenfilm; I 1953; R: Michelangelo Antonioni, Federico Fellini, Francesco Rosi, Roberto Rosselini).

2.12. „Salvatore Giuliano"/Wer erschoß Salvatore G.?/Der Fall Salvatore Giuliano (I 1961; R: Francesco Rosi)

7.12. „Io Sono un Autarchico" (I 1976; R: Nanni Moretti)

9.12. „La Macchina Cinema" Teil 1 & 2 (4 Teile; I 1978; R: Silvano Agosti, Marco Bellocchio, Sandro Petraglia, Stefano Rulli). Teil 3 & 4 am 16.12.

21.12. „Bertolucci Secondo il Cinema"/Das Kino Bertoluccis (I 1975; Buch/R: Gianni Amelio)

1983

14.–16.1. Workshop mit Nikolaus Leytner

JÄNNER *Thema des Monats*: Prostitution im Film. 11.1.: „Dirnentragödie" (D 1927; R: Bruno Rahn; mit Asta Nielsen). 13.1.: „Suana" (Mexico 1950; R: Luis Buñuel). 18.1.: „Die tätowierte Rose"

(USA 1955; R: Daniel Mann). 20.1.: „Die Geschichte der Nana S." (F 1963; R: Jean Luc Godard). 27.1.: „Dirty Daughters – Die Hure und der Hurensohn" (BRD 1981; R: Dagmar Beiersdorf)

FEBRUAR – Film in Frankreich 1929–1968. 1.2.: „Zéro de conduite" (1929; R: Jean Vigo; 45 min.), „A Propos de Nice" (1932; R: Jean Vigo; 45 min.). 3.2.: „La Grande Illusion" (1937; R: Jean Renoir; Buch: Charles Spaak, Jean Renoir, Erich von Strohheim). 8.2.: „Le Jour Se Lève" (1939; R: Marcel Carné). 10.2.: „Le Sang d'un Poète" (1930; R: Jean Cockteau). 15.2.: „Das letzte Wochenende" (1945; R: René Clair). 17.2.: „Pickpocket" (1959; R: Robert Bresson) 22.2.: „Les Quatre Cents Coups" (1959; R: François Truffaut). 24.2.: „Week-End" (F/I 1967; R: Jean-Luc Godard)

18.–20.2. Workshop mit Nikolaus Leytner

MÄRZ – Filme von Jean-Marie Straub und Daniele Huillet. 1.3.: „Nicht versöhnt oder Es hilft nur Gewalt, wo Gewalt herrscht" (1964/65). 3.3.: „Chronik der Anna Magdalena Bach" (1967). 8.3.: „Die Augen wollen sich nicht zu jeder Zeit schließen oder Vielleicht wird eines Tages Rom sich erlauben seinerseits zu wählen" (1972). 10.3.: „Geschichtsunterricht" (1972). 15.3.: „Moses und Aron" (Oper in drei Akten von Arnold Schönberg; 1974). 17.3.: „Die Hunde von Sinai" (1976). 22.3.: „Dalla Nube alla Resistenza" (1980). 24.3.: „Zu Früh/ zu Spät" (1989/81).

APRIL – Filme aus der Schweiz. 12.4.: „Le milieu du Monde" (1974; R: Alain Tanner). 14.4.: „Mulungu" (1974; R: Beat Kuert). 19.4.: „Geschichte einer Nacht" (Dokumentarfilm; 1978; R: Clemens Klopfenstein). 21. u.26. 4.: „Reisender Krieger" (1980; R: Christian Schocher). 28.4.: „Eine Nachtlang Feuerland" (1981; R: Clemens Klopfenstein/Remo Legnazzi).

MAI – Reisefilme. 5.5.: „Erlebnisse einer Puppe" (Trickfilm; R: Franz Winzentsen; 11 min.), „Billabong" (Dokumentarfilm; USA 1969; R: Will Hintle; 9 min.), „Die Donau rauf" (Dokumentarfilm; BRD 1969; R: Peter Nestler; 40 min.). 10.5.: „Made in Germany und USA" (BRD 1974; R: Rudolf Thome; 145 min.). 12.5.: „11 x 14" (USA 1977; R: James Benning; 81 min.). 17.5.: „Die Reise nach Lyon" (BRD 1980; R: Claudia v. Alemann; 106 min.). 19. u.26. 5.: „Karneval der Nacht"/ Yami no kaniwaru (Japan 1982; R: Masachi Yamamoto; 108 min.). 24.5.: „Lenz" (USA 1981; R: Alexander Rockwell; 93 min.). 31.5.: „Highway 40 West – Reise in Amerika" (BRD 1982; R: Hartmut Bitonsky; 169 min.).

JUNI – Filme aus Deutschland. 2.6.: „Die Puppe" (1919; R: Ernst Lubitsch). 7.6.: „M" (1931; R: Fritz Lang). 9.6.: „Fata Morgana" (1972; R: Werner Herzog). 14.6.: „Willow Springs" (1972; R: Werner Schroeter). 16.6.: „Der Atlantikschwimmer" (1977; R: Herbert Achternbusch). 21.6.: „Unsere Leichen leben noch" (1981; R: Rosa von Praunheim). 23.6.: „Dear Mr. Wonderful" (1981; R: Peter Lilienthal).

30.9. *steirischer herbst* 1983: Unabhängige Filme Linz 1. S–8-Film-Programm von Gotthard Wagner („Nanü", 1981, 3 min.), G. Wagner/Wolfgang Hofmann („Unter der Haube", 1982, 3 min./"Unter der Tonne", 1982, 3 min./"Der Pudern", 1981, 3 min./ „Hängende Männer", 1982, 3 min.), Wolfgang Hofmann („Scherbenfilm", 1982, 3 min./"Im Gehäuse", 1981, 20 min.), Herbert Schager („Kommunikation", 1982, 2'30 min./ „Hänsel und Gretel", 1982, 16 min./"+1 Kurzfilm", 1982, 1 min./"MM", 1981, 27 min.), Johann Wegerbauer (Ohne Titel, 1983, 11 min.), INGENEUR TACHO [d.i. Anselm Glück, Bernhard Lichtberger, Istvan Nagy] („Wilbur, es war wie ich, aber es war nicht von mir", 1.Teil, 1983, 9 min.), Dietmar Brehm („Bologna Mail Movie 2", 1983, 8 min./ „Blickstücke", 1983, 15 min./ „Kopfstück", 1983, 20 min./ „Stuttgart Mail Movie 2", 1983, 10 min./ „USW", 1977, 12 min.), D. Brehm/J. Wegerbauer („AM" (1), 1983, 12 min.), Reinhard Hörl („1,2,3,4,5,6,7,8,9.", 1981, 15 min.), Rudi Leitner („Burning Love", 1982, 2'45 min.), Georg Ritter („Vierstunden", 1982, 3'15 min.), CBC [d.i. Leo Schatzl] („Die Stadt ist ein Kreut", Trickfilm, 1981, 6 min./ „Austria", 1983, 10 min.).

3.–30.10. Ausstellung „Pier Paolo Pasolini" (Fotos von Dino Pedriali)

10.–16.10. *steirischer herbst* 1983 (Forum Stadtpark und RK): 11. Grazer Filmtage „Der Mythos Pasolini(s)".

Mit Vorträgen von Enzo Siciliano (Rom), Karsten Witte (Berlin) „Pasolini – Körper, Orte", Gertrud Koch (Frankfurt/M.) „Trauma und Neurose. der alte und der neue Faschismus".

Filme: „Comizi d'Amore" (1963), „Appunti per un Orestiade Africana" (1969), „Salo o le 120 Giornate di Sodoma" (1975), „Le Mura die San'A" (1973), „Appunti die un Viaggio per un Film in India" (1983), „Uccellacci e Uccellini" (1965), „Sopraluoghi in Palestina per 'Il Vangelo Secondo Matteo'" (1963), „Il Vangelo Secondo Matteo" (1964), „Accattone" (1961), „Mamma Roma" (1962), „Teorema" (1968), „La Ricotta" (1962), „La Rabbia" (1963), „Porcile" (1969), „Epido Re" (1967), „Medea" (1969).

24. u.25.11. Studentenfilmfestival „Goldener Bobby" (Werkschau der Filme von Studenten an der Filmhochschule Wien). 24.11.: „Bellaria" (1983; R: Julian Pölsler), „Nachtstücke" (1983; R: Hannes Fabrick), „Frozen Turkey" (1982; R: Max Linder), „Sprachen ohne Wort" (1982/83; R: Michael Cencig), „Eiszeit" (1982/82; R: Wolfgang Strobl), „Scrabble" (1983; R: Michael Satzinger – Goldener Bobby 1983). 25.11.: „Scrabble"; „Mit meinen Händen, mit meinem Kopf" (1982; R: Nikolaus Leytner – Goldener Bobby 1982), „Weit weit weg" (1981; R: Johannes Fabrick – Goldener Bobby 1981), „O Heimat" (1980; R: Hermann Dunzendorfer – Goldener Bobby 1980).

12.12. „Literarisches Profil Rom" (Film des Literarischen Colloquiums Berlin/Gerald Bisinger; Interviews mit römischen Schriftstellern, u. a. Pier Paolo Pasolini, Ingeborg Bachmann).

1984

18.–27.1. Retrospektive Eric Rohmer. 18.1.: „Paris vu par ..." (1965; Episodenfilm von Jean-Luc Godard, Claude Chabrol, Jean Douchet, Jean-Daniel Pollet, Jean Rouch, Eric Rohmer). 19.1.: „La Collectionneuse" (1976; 90 min.). 20.1.: „Ma Nuit Chez Maud" (1969; 110 min.). 25.1.: „Le Genou de Claire" (1970; 105 min.). 26.1.: „L'Amour l'Après-Midi" 81972; 98 min.). 27.1.: „Perceval le Gallois" (1978).

6.–17.5. (KIZ) Kino in Cuba (1971–1984): 6.5.: Vortrag Peter B. Schumann (Berlin) „25 Jahre Kino in Cuba. Rückblick und Ausblick"; „Hasta Cierto Punto" (1984; R: Tomás Guitiérrez Alea). 8.5.: „Cecilia" (1981; R: Humberto Solás). 9.5.: „Polvo Rojo" (1981; R: Jesús Diaz), „Una Fota Recorre el Mundo" (R: Pedro Czaskel; 13 min.). 10.5.: „Maluala" (1979; R: Sergio Giral), „Mamance" (R: Orlando Rojas; 15 min.). 11.5.: „Los Sobrevivientes" (1978; R: Tomás Guitérrez Alea), „Filminuto" (R: Juan Padrón; 6'13 min.). 12.5.: „El Brigadista" (1977; R: Octavio Cortázar), „16 Años Despues" (R: Sergio Nuñez; 26 min.). 13.5.: „La Ultima Cena" (1976; R: Tomás Guitérrez Alea), „El Arte del Tabaco"(1974; R: Tomás Guitérrez Alea; 7 min.). 15.5.: „Cantata de Chile" (1975; R: Humberto Solás), „Sulkary" (1974; R: Melchor Casals; 20 min.). 16.5.: „De Cierta Manera" (1974; R: Humberto Solás), „Arte del Pueblo" (1974; R: Oscar Valdes; 17 min.). 17.5.: „El Hombre de Maisinicú" (1973; R: Manuel Pérez), „Gigantes de la Montana" (1981; R: S. Villafuerte; 10 min.), „Los Dias del Agua" (1971; R: Manuel Octavio Gómez), „Granada Pequeño Pais Gran Revolución" (R: Victor Cassus; 35 min.).

27.9.–11.10. *steirischer herbst* 1984 (Forum Stadtpark, AK, RK): 12. Grazer Filmtage „Musikfilm". Gespräche mit Gösta Neuwirth und Klaus Wildenhahn.

Filme: „Wilhelm Zobl oder die Kunst zu erben" (BRD 1981; R: Hansjörg Pauli), „Ändere die Welt sie braucht es. Begegnungen mit Hanns Eisler" (DDR 1973; R: Günther Lippmann/Günter Mayer), „Die Zeit ist für die Lieder und gegen die Panzer. Mikis Theodorakis" (BRD 1974; R: Klaus Salge/Dietrich Schubert), „Medea" (I 1972; R: Paolo Benvenuti), „Eine Woche Avantgarde für Sizilien" (BRD 1965; R: Klaus Wildenhahn), „John Cage" (BRD 1966; R: Klaus Wildenhahn), „Birdcage – 73'20.958" for a composer" (BRD 1981; R: Hans G. Helms), „Bandoneon" (2 Teile; BRD 1981; R: Klaus Wildenhahn), „Chulas Fronteras" (USA 1976; Les Blank), „Géza Anda – Pianist, Dirigent, Pädagoge" (BRD 1967; R: Richard Leacock). „Musik die sich entfernt. Capri und die Träume des Cyrill K." (BRD 1984; R: Ferry Radax), „Muzykanci"/Die Musikanten (PL 1960; R: Kazimierz Karabasz), „Musikwettbewerb" (CH/BRD 1966; R: Alexander J. Seiler), „Ludwig van" (BRD 1970; R: Mauricio Kagel), „Jazz is Our Religion" (GB 1972; R: John Jeremy), „Vagabundenkarawane. Embryo's Reise" (BRD 1978/80; R: Werner Penzel), „Zdravi ljudi za razonodu"/Litanei der heiteren Leute (JU 1971; R: Karpo Aćimović), „La ballade de Pabuji" (F/Indien 1976; R: Georges Luneau), „Jazz on Stage" (USA 1970; R: Jack Lewerke), „Gotan-Tango" (F 1979; R: Jorge Cedrón), „El tango es una historia" (Mexico 1983; R: Humberto Rios), „Le blues entre le dents" (USA/F 1972; R: Claude Fléouter/Robert Manthoulis), „One plus One" (GB 1968; R: Jean-Luc Godard), „Oh Horn! Albert Mangelsdorff – Posaune" (BRD 1978/81; R: Lucie Herrmann/Klaus Kieswald), „Talmage Farlow" (USA 1981; R: Lorenzo De Stefano), „Big Ben, Ben Webster in Europa" (NL 1967; R: Johan van der Keuken), „Smith, James O. – Organist, USA" (BRD 1965/66; R: Klaus Wildenhahn), „Soul to Soul" (USA 1970; R: Denis Sanders), „Noon in Tunesia" (BRD 1970; R: Peter Lilienthal/Joachim E. Berendt), „Mingus" (USA 1968; R: Thomas Reichman), „Toshiko Akiyoshi: Jazz is My Native Language" (USA 1984; R: Renée Cho), „Sun Ra: A Joyful Noise" (USA 1980; R: Robert Mugge). „Einleitung zu Arnold Schoenbergs Begleitmusik zu einer Lichtspielscene" (BRD/I 1972; R: Jean-Marie Straub/Danièle Huillet, „Moses und Aron" (BRD/A/F 1974; R: Jean-Marie Straub/Danièle Huillet), „Chronik der Anna Magdalena Bach" (BRD/I 1967; R: Jean-Marie Straub/Danièle Huillet). „Au pays de Zom"/Im Lande Zoms (CD 1983; R: Gilles Groulx), „Thriller" (GB 1977/79; R: Sally Potter), „The Gold Diggers" (GB 1983; R: Sally Potter), „Rude Boy" (GB 1980; R: Jack Hazan/David Mingay), „Du Beat -e-o" (USA 1984; R: Alan Sacks), „Nashville" (USA 1974; R: Robert Altman).

20.11. (KIZ) „Hundeliebe" (R: Wilhelm Hengstler/Waltraud Paschinger; 16 mm, 45', Farbe)

1985

12.u.13.1. Bilder/Texte/Gespräche von/mit Elfriede Jelinek, Eva Meyer, Ulrike Ottinger, Sissi Tax (s. auch LITERATUR). 12.1.: „Bildnis einer Trinkerin – aller jamais retour" (BRD 1979; R: Ulrike Ottinger). 13.1.: „Dorian Gray im Spiegel der Boulevardpresse" (BRD 1984; R: Ulrike Ottinger). (Gemeinsam mit dem Ref. LITERATUR).

28.1. „Die Reise nach Cerveteri" (Videoprojekt nach der Novelle von Wilhelm Muster; R: Herbert Großschedl)

18.4. „Jeder für sich und Gott gegen alle" (BRD 1974; R: Werner Herzog)

22.u.23.5. Filme von Marc Adrian. 22.5.: „filmblock eins" (1960–64), „blue movie" 81969), „theoria" (1970–71). 23.5.: „filmblock null" (1960–64), „center 80" (1981), „der regen" (1957–83; ÖE).

27.10.–2.11. *steirischer herbst* 1985 (Forum Stadtpark, GK, RK): 13.Grazer Filmtage „Der japanische Film".

Vorträge von Noël Burch (Paris) „Ein resistentes Kino?", Frieda Grafe (München) „Licht und Schatten im japanischen Kino", Gertrud Koch (Berlin) „Zu Oshima Nagisa" (anschl. „Tod durch Erhängen", J 1959, R: Oshima Nagisa), Karsten Witte (Berlin) „Der japanische Film am Beispiel von Naruse Mikio", Gösta Neuwirth (Graz/Berlin) „Zu Kurosawa Akira", Bernhard Riff (Wien) „Ozu Yasujiro. Die Position des Hundeauges oder Der Luxus der Einfachheit".

Filme: „Sonezaki Shinju"/Doppelselbstmord in Sonezaki (1981; R: Midori Kurisaki), „Saikaki Ichidai Onna" /Das Leben der Frau Oharu (1952; R: Kenji Mizoguchi), „ Chikamatsu Monogatari"/Eine Erzählung nach Chikamatsu (1954; R: Kenji Mizoguchi), „Ukigusa"/Abschied in der Dämmerung (1959; R: Yasujiro Ozu), „Ikiru"/Noch einmal Leben (1953; R: Akira Kurosawa), „Yoidore Tenshi"/Engel der Verlorenen (1948; R: Akira Kurosawa), „Sansho Dayu"/Ein Leben ohne Freiheit (1954; R: Kenji Mizoguchi), „Soshun"/Vorfrühling (1956; R: Yasujiro Ozu), „Ugetsu Monogatari"/Erzählungen unter dem Regenmond (1953; R: Kenji Mizoguchi), „Kurutta Ippeiji"/Eine Seite des Wahnsinns (1926; R: Teinosuke Kinugasa), „The Shadow of Anathan" (1953; R: Josef von Sternberg), Tokyo Monogatari"/Die Reise nach Tokyo (1953; R: Yasujiro Ozu), „Nippon-Koku Furuyashiki-Mura"/Japan – Das Dörfchen Furuyashiki (1982/83; R: Shinsuke Ogawa). Kurzfilme von Shoji Terayama („Kusameikyu"/Das Graslabyrinth, 1979; „Meikyu-Tan"/Geschichte vom Labyrinth, 1975; „Maldoror No Uta"/Die Gesänge Maldorors, 1977; „Issunboshie O Kijutsu Suru Kokoromi"/Versuch der Beschreibung eines Zwerges, 1977; „Kage No Eiga – Nito Onna"/Schattenfilm – Die Frau mit den zwei Köpfen, 1977; „Shoken Ti"/Die Maschine zum Bücherlesen, 1977; „Keshigomu"/Der Radiergummi, 1977).

Werkschau Oshima Nagisa: „Shinjuku Dorobo Nikki"/Tagebuch eines Shinjuku-Diebes (1968), „Ai No Korida"/Im Reich der Sinne (1976), „Gishiki"/Die Zeremonie (1971), „Ai No Borei"/Im Reich der Leidenschaft (1978), „Koshikei"/Tod durch Erhängen (1968), „Kaette Kita Yopparai"/Die Rückkehr der Trunkenbolde (1968).

5.–8.11. (Forum Stadtpark u. GK) Retrospektive Daniel Schmidt (CH): „Heute nacht oder nie" (1972; 90 min.), „La paloma" (1974; 110 min.), „Schatten der Engel" (1976; 105 min.), „Violanta" (1977; 95 min.), „Hecate" (1982; 105 min.); „Thut alles im Finstern, eurem Herren das Licht zu ersparen" (1970; 45 min.), „Notre Dame de la Croisette, Documentaire de Fiction" (1981; 53 min.).

2., 3., 9., 10.12. Restrospektive Clemens Klopfenstein (CH). 2.12.: „Geschichte der Nacht" (1979; 60 min.), „Das schlesische Tor" (1982; 22 min.). 3.12.: „Transens" (1982; 87 min.). 9.12.: „Reisender Krieger" (1981; 150 min.). 10.12.: „E Nachtlang Füürland" (1981; 90 min.).

1986

17.–19.3. Thierry Kuntzel „Der andere Film": Videos 1979 –81. (Diskussion mit Thierry Kuntzel am 17.3.)

1987

30.5. Filme von Peter Liechti: „Ausflug ins Gebirg" (S 8, 26.min.), „Tauwetter" (16mm, 8 min.), „Théatre de l'espérance" (16mm, 19 min.).

26.–28.6. (Martin Luther Haus, Graz) Grazer Filmtreff: Filmstammtisch/Film-Hearing 2 (regionale Filmförderung, Film & Video-Werkstatt)/Filme von Dietmar Brehm und Hubert Sielecki.

10.12. Film-Stammtisch, mit Filmen von Hubert Sielecky (Animationsfilme), Dietmar Brehm (experimentelle S 8-Filme), Claus Schöner („Heimat und noch Schöner", Video).

1988

3.3. UVS [Unabhängiges Video Schweiz]-Videosampler Schweiz (II.Edition 1987).

15.u.16.6. „The Elusive Sign". Britsch Avant-Garde Film & Video 1977 –1987. (Ausschnitte, zusammengestellt von David Curtis, Arts Council und BMfUKS).

Referent 1990–1994: Wilhelm Hengstler

1989

13.1./ 10.2./ 10.3. Mini x Film. Film(e) sehen & hören & erleben.

28.4. Mini x Film: „Ich bin verliebt in Ruinen ...". Filme von Penelope Buitenhuis (CN).

23.5. Experimentalfilme von Karl Neubacher (s. auch MUSIK)

26.5./30.6. Mini x Film

1990

5.12. „Feldberg" (Michael Pilz) (1990; 115 min.)

1991

18.1. Vortrag Gabriele Jutz: „Repräsentation des Weiblichen im Kino".

14.3. Vortrag, Film Wolfgang Ainberger (ORF): „Kunststücke. Freitag nacht bis Samstag morgen".

25.4. *Avantgardistischer Film I*: Lisl Ponger im Gespräch mit Gottfried Schlemmer (Gesellschaft für Filmtheorie).

23.5. *Avantgardistischer Film II*: Martin Arnold.

28.6. „Einübung in das Unvermeidbare. Die projizierte Familie". Präsentation, Materialien, Filme zu den Grazer Filmtagen im *steirischen herbst* '91.

8.–17.10. *steirischer herbst* 1991:Symposion/Installation/Filmfestival: ¡Klappe Graz 1ste! „Die projizierte Familie".

11.–13.10. Filmsymposion „Film und Familie/Familie im Film" mit: Michael Haneke (Ö, Regisseur), Jon Jost (USA, Regisseur), Karin Hercher (D, *Lindenstraße*-Regisseurin), Hans Scheugl (Ö, Filmtheoretiker), Gertrud Koch (D), Georg Seesslen (D), Edward Shorter (CAN, Historiker),Ingeborg Weber-Kellermann (D, Sozialwissenschaftlerin), Janez Gril (YU, Theologe), Hans Hafner (Ö, Familienpolitiker), Helga Konrad (Ö), Günter Nenning (Ö, Moderation).

9.–14.10. „Wirklichkeit in Serie" – Installation zur *Lindenstraße*. mit Rudi Widerhofer.

8.–17.10. (SchK) Filme: „Die Nacht des Jägers" (R: Charles Laughton), „Ordinary People" (R: Robert Redford), „Denn sie wissen nicht, was sie tun" (R: Nicholas Ray), „An Angel at My Table" (R: Jane Campion), „Der Wolfsjunge" (R: Francois Truffaut), „Family Viewing" (R: Egoyan Atom), „Providence" (R: Alain Resnais), „Hope and Glory" (R: John Boorman), „Family Life" (R: Kenneth Loach), „Es waren einmal sieben Simeons" (R: Herz Frank), „Der Verwegene" (R: Tom Gries), „Der siebente Kontinent" (R: Michael Haneke), „Sure Fire" (R: Jon Jost), „Nackte Kindheit" (R: Maurice Pialat), „Die Herde" (R: Zeki Ötken), „Hester Street" (R: Joan Miklin Silver), „Der kleine Gangster" (R: Jacques Doillon), „Verfolgt" (R: Raoul Walsh), „Distant Voices – Still Lives" (R: Terrence Davis), „Die Kinder" (R: Marguerite Duras), „Bob & Carol & Ted & Alice" (R: Paul Mazursky), „Der Holzschuhbaum" (R: Ermanno Olmi), „Kodou" (R: Ababacar Samb Makharam), „Family Life" (R: Kenneth Loach), „Mr. and Mrs. Bridge" (R: James Ivory), „Der Herbst der Familie

Kohayagawa" (R: Yasujiro Ozu), „Der Süden" (R: Victor Erice), „Near Dark" (R: Kathryn Bigelow), „Teorema" (R: Pier Paolo Pasolini).

26.11. „Groß Cineart – Smile Film". Verleihgespräche mit Hans Peter Hofmann.

1992

21.1. Vortrag Franz Grabner: „Mißlungene Säkuarisierung". Anmerkungen zu Andrej Tarkowskij. (Mit Filmbeispielen)

26.3. „Lust & Leid". Schneiden in Komponententechnik. Erfahrungen aus einem laufenden Projekt von und mit Wilhelm Hengstler.

9.4. *A film is a girl and a gun. A video is a bullet and a landscape. Ästhetische Erfahrungsschnitte technischer Bilder.* (Eine Veranstaltung zum Spannungsverhältnis Video/Film mit Elisabeth Büttner und Marc Ries.) Teil 1: „Sensueller Raum und verdinglichte Zeit – Nam June Paiks ‚Electronic TV'". 8.u.9.5. Teil 2: „Eins und eins ist drei. Dokumente der Welt und Fiktionen der Erfahrung. Ästhetische Rundgänge zwischen Film und Video: J.L. Godard, J.v.d. Keuken, Ch. Marker." Teil 3: „Bilder-Tausch: Lektion der Dinge, Lektion der Töne. Zur Lage der gegenwärtigen Video-Kunst im Blickfeld ‚Gesamtkunstwerk'".

18.5. *Avantgardistischer Film III*: „Stellen sie sich einen unsichtbaren Film vor". Arbeiten von Dietmar Brehm, Gespräch Dietmar Brehm und Gottfried Schlemmer.

24.6. *Avantgardistischer Film IV*: „Die Erotik des Ikonoklasmus". Filme von Peter Tscherkassy.

2.7. „Through the Wire – Focussing on a program while seeing a film and having fun. ‚Looking for Langston' an Isaac Julien Film on video."

6.–15.10. (Forum Stadtpark u. SchK) Filme im steirischen herbst '92. „Black American Cinema".

9.u.10.10.: Filmgespräche mit Melvin Van Peebles – Ron Holloway, William Greaves – Günther Lenz, Marco Williams – Wilhelm Hengstler – Richard Stradner, Charles Burnett – Hengstler – Stradner.

Filme und Videos: „Within our Gates" (1920/21; R/Buch/Produktion: Oscar Micheaux), „Body and Soul" (1924; R/Produktion: Oscar Micheaux), „Murder in Harlem" (1935; R/Drehbuch: Oscar Micheaux), „Midnight Shadow" (1939, R: George Randol), „The Blood of Jesus" (1941; R: Spencer Williams), „Go Down, Death" (1944; R: Spencer Williams), „Miracle in Harlem" (1948; R: Jack Kemp), „Souls of Sins" (1949; R: Lindsay Powell), „A Raisin in the Sun" (1961; R: Daniel Petrie), „Symbiopsychotaxiplasm: Take One" (1967; R/Drehbuch/Produktion/Schnitt: William Greaves), „Ganja and Hess" (1973; R/Drehbuch: Bill Gunn; 16mm), „Watermelon Man" (1970; R: Melvin Van Peebles), „Ali, The Fighter" (Dokumentarfilm; 1971; R: Wiliam Greaves; 16mm), „Sweet Sweetback's Baadasssss Song" (1971; R/Drehbuch: Melvin Van Peebles), „Buck and the Preacher" (1972; R: Sidney Poitier), „Don't Play Us Cheap" (1972; R/Prod./Buch/Musik/Schnitt: Melvin Van Peebles), „From These Roots" (Dokumentarfilm; 1974; R: William Greaves; 16mm), „Let's Do it Again" (1975; R. Sidney Poitier), „Leadbelly" (1975; R: Gordon Parks Sr.), „Killer of Sheep" (1978; R/Buch/Kamera/Schnitt/Prod.: Charles Burnett; 16mm), „Four Women" (Video; R: Julie Dash; 7min.), „Losing Ground" (1982; R/Buch: Kathleen Collins; 16mm), „Finding Christa" (Dokumentarfilm; 1982; R/Buch/Prod.: Camille Billops, James Hatch; 16mm), „Ashes and Embers" (1982; R/Buch/Schnitt/Prod.: Haile Gerima; 16mm), „Joe's Bed-Stuy Barbershop: We Cut Heads" (1982; R/Buch/Schnitt: Spike Lee), „Illusions" (1983; R/Buch/Schnitt/Prod.: Julie Dash; 16mm, 34 min.), „Gotta Make This Jouney: Sweet Honey in the Rock" (Video; 1983; R: Joseph Camp), „Bless Their Little Hearts" (1983; R/Schnitt/Prod.: Billy Woodberry; 16mm, 80 min.), „Hair

Piece: A Film for Nappy Headed People" (Animationsfilm; 1984; R: Ayoka Chenzira; 16mm, 10 min.), „Dark Exodus" (1985; R: Iverson White; 16mm, 28 min.), „Ethnic Notions" (Dokumentarvideo; 1986; R: Marlon Riggs), „Do the Right Thing" (1989; R/Buch/Prod.: Spike Lee), „Two Dollars and a Dream" (Dokumentarfilm; 1988; R/Prod./Schnitt: Stanley Nelson; 16mm), „Picking Tribes" (Zeichentrick; 1988; R: Saundra Sharp; 5 min.), „Chameleon Street" (19889; R/Buch: Wendell B. Harris Jr.), „Identity Crisis" (1989; R/Prod.: Melvin Van Peebles), „Tongues Untied" (Filmessay; 1989; R/Prod./Kamera/Schnitt: Marlon T. Riggs; 16mm, 54 min.), „Flag" (Video; 1989; R/Schnitt/Prod.: Linda Gibson; 24 min.), „Def by Temptation" (1990; R/Buch/Prod.: James Bond III), „To Sleep with Anger" (1990; R/Buch: Charles Burnett), „Who Are You? An Oakland Story" (Video; 1990; R: Portia Cobb; 4 min.), „Small Time" (1990; R/Buch/Prod.: Norman Loftis), „New Jack City" (1991; R: Mario Van Peebles), „One Drop Rule" (Dokumentarvideo; 1990; R/Prod.: K. Malaika Williams; 30 min.), „Without a Pass" (1991; R/Buch: Marco Williams; 23 min.), „She Don't Fade" (Video; 1991; R: Cheryl Dunye; 23 min.), „Homecoming" (1991; R: Daresha Kyi; 16mm, 20 min.),"Land Where My Fathers Died" (1991; R/Buch/Prod.: Daresha Kyi; 16mm, 25 min.), „Define" (Video; 1988; R: O. Funmilayo Makarah; 5 min.), „Anthem" (Art-Film; 1990; R/Prod.: Marlon T. Riggs; 16mm, 9 min.), „Daughters of the Dust" (1991; R/Buch/Prod.: Julie Dash), „Traditions: The Black Experience at Smith" (Dokumentarvideo; 1992; R: O. Funmilayo Makarah; 45 min.), „In Search of Our Fathers" (Dokumentarfilm; 1992; R/Buch/Prod.: Marco Williams; 16mm, 70 min.)

1993

28.1. Vom Kopf auf die Leinwand. Zur Verfilmung österreichischer Romane am Beispiel von Franz Innerhofer „Schöne Tage", Peter Rosei „Wer war Edgar Allen", Gerhard Roth „Stille Tage". Mit Thomas Rothschild. (Gemeinsam mit dem Ref. LITERATUR).

25.2. Vom bewegten zum belebten Bild. Filme und Videos von 1969 bis 1992 von Peter Weibel.

24.–26.3. Intensivstation Deutschland. 3 Filme von Christof Schlingensief: „Terror 2000", „100 Jahre Hitler", „Das deutsche Kettensägenmassaker".

1.4. Filmausschnitte, Diskussion mit Georg Haberl (Wien): „Komplizen und Augenzeugen. Gewalt und Sexualität in Sam Peckinpahs ‚Strawdogs'".

2.6. (Open-Air-Kino auf den Kasematten, Schloßberg) Zwei Tage mit Paul Schrader: „Der Trost von Fremden", „Light sleeper".

4.6. Gesprächsrunde mit Paul Schrader.

21.6. (Kasematten, Schloßberg) 4 Filme von George Franju: „Le sang des bêtes", „Hôtel des Invalides", „Les yeux sans visage", „Judex".

6.–17.10. Filme im steirischen herbst '93 : „*Deutsche Gefühle* seit 1945".

8.–10.10.: Symposion: Mit Vorträgen, Diskussionen von Hans Günther Pflaum, Michael Rutschky, Dietrich Thränhardt, Alfred Ableitinger.

Filme und Videos: „Unter den Brücken" (1944; R: Helmut Käutner), „Film ohne Titel" (1947; R: Rudolf Jugert), „Die Sünderin" (1950; R: Willi Forst), „Die Halbstarken" (1956; R: Georg Tressler), „Das Mädchen Rosemarie" (1958; R: Rolf Thiele; 16mm), „Wir Wunderkinder" (1958; R: Kurt Hoffmann), „Natürlich die Autofahrer" (1959; R: Erich Engels), „Kirmes" (1960; R/Drehbuch: Wolfgang Staudte), „Nicht versöhnt oder es hilft nur Gewalt, wo Gewalt herrscht" (1964/65; R: Jean-Marie Straub), „Abschied von Gestern" (1966; R/Drehbuch: Alexander Kluge), „Wilder Reiter

GmbH" (1967; R/Buch: Franz-Josef Spieker), „Zur Sache, Schätzchen" (1967; R/Buch: May Spils; 16mm), „In der Fremde" (Dokumentarfilm; 1967; R/Buch: Klaus Wildenhahn; 16mm), „Ich bin ein Elefant, Madame" (1967; R: Peter Zadek), „Scarabea" (1968; R: Hans-Jürgen Syberberg), „Terror auch im Westen" (Dokumentarfilm; 1968; R: Thomas Giefer; 16mm), „Sexbusiness Made in Pasing" (Video/Dokumentarfilm; 1969; R: Hans-Jürgen Syberberg), „Ich liebe dich, ich töte dich (Bildergeschichte aus der Heimat)" (1970; R/Buch: Uwe Brandner), „Die Moral der Ruth Halbfass" (1971; R: Volker Schlöndorff; 16mm), „Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt" (Dokumentarfilm; 1971; R/Buch/Ton: Rosa von Praunheim; 16mm), „Mendel Schainfelds zweite Reise nach Deutschland" (Video/Dokumentarfilm; 1972; R/Buch: Hans-Dieter Grabe), „Unter dem Pflaster der Strand" (1974; R/Drehbuch: Helma Sanders), „Lieber heute aktiv, als morgen radioaktiv" (Dokumentarfilm; 1974–76; R/Buch/Schnitt: Nina Gladitz; 16mm), „Bierkampf" (Dokumentarfilm; 1976; R/Buch: Herbert Achternbusch; 16mm), „Jane bleibt Jane" (1977; R: Walter Bockmayer; 16mm), „Deutschland im Herbst" (1978; R: Alexander Kluge, Volker Schlöndorff, Rainer Werner Fassbinder, Alf Brustellin, Bernhard Sinkel, Katja Rupé, Hans Peter Cloos, Edgar Reitz, Maximiliane Mainka, Peter Schubert), „Die dritte Generation" (1978/79; R/Buch/Kamera: Rainer Werner Fassbinder), „Der Willi-Busch-Report" (1979; R/Buch/Schnitt: Niklaus Schilling), „Das Ende des Regenbogens" (1979; R/Buch: Uwe Frießner; 16mm), „Lagerstraße Ausschwitz" (Video; 1979; R: Ebbo Demant), „Von wegen Schicksal" (1979; R/Buch: Helga Reidemeister; 16mm), „Alamanya Alamanya – Germania Germania" (Video/Dokumentarfilm; 1979; R/Buch: Hans Andreas Guttner), „Der subjektive Faktor" (1980; R/Buch: Heike Sandner), „Was soll'n wir denn machen ohne den Tod" (Dokumentarfilm; 1980; R/Buch/Kamera: Elfie Mikesch; 16mm), „Die bleierne Zeit" (1981; R/Drehbuch: Margarete von Trotta), „Schade, daß Beton nicht brennt" (Dokumentarfilm; 1981; Gruppe „Novemberfilm"; 16mm), „Christiane F.: Wir Kinder vom Bahnhof Zoo" (1981; R: Ulrich Edel), „Fucking City" (1982; R/Buch/Kamera/Schnitt/Ton/Prod.: Lothar Lambert; 16mm), „Die flambierte Frau" (1983; R: Robert Van Ackeren"), „Tod dem Zuschauer" (1983; R: Vlado Kristl), „Der Wanderkrebs" (1984; R/Buch: Herbert Achternbusch), „Erst die Arbeit und dann?" (1984; R/Buch: Detlev Buck), „Stammheim" (1985; R: Reinhard Hauff), „Westler" (1985; R: Wieland Speck; 16mm), „Drachenfutter" (1978; R: Jan Schütte), „Die Mauer" (1990; R: Jürgen Böttcher; 16mm), „Der VW-Komplex" (Video/Dokumentarfilm; 1988/89; R/Buch: Hartmut Btomsky), „Die verriegelte Zeit" (Dokumentarfilm; 1990; R: Sibylle Schönemann; 16mm), „Schneeweiss Rosenrot" (Dokumentarfilm; 1991; R/Buch: Christa Ritter/Rainer Langhans; 16mm), „Ostkreuz" (1991; R/Buch: Michael Klier), „Die blaue Stunde" (1991; R: Marcel Gisler), „Wahrheit macht frei" (Video/Dokumentarfilm; 1988–92; R: Michael Schmidt), „Hotel Deutschland" (Dokumentarfilm; 1991; R: Stefan Paul; 16mm), „Stau – Jetzt geht's los! (Dokumentarfilm; 1992; R/Buch: Thomas Heise; 16mm), „Herzsprung" (1992; R/Buch: Helke Misselwitz), „Amadeo Antonio" (Video/Dokumentarfilm; 1992; R/Buch: Thomas Balzer), „Der kleene Punker" (1992; R: Prod.: Michael Schaack), „Oda" (Dokumentarfilm; 1992; R/Drehbuch: Sema Poyraz), „Prinz in Hölleland" (1993; R: Michael Stock; 16mm).

1994

9.1. Vortrag Andrea Lang/Bernhard Seiter: „Logos Hollywood und Cassavetes' hysterische Form".

25.2. Vortrag Georg Haberl: „Paramount goes shopping. Film & neue Medien."

18.3. Wilhelm Hengstler: „Tief oder Oben? Strukturelemente des Horrorfilms und ihrer Isomorphie

mit der österreichischen Produktionsrealität am Beispiel des Crossover ‚Tief oben'" (mit Beispielen).

29.4.–7.5. (Forum Stadtpark, Afro-Asiatisches Institut, SchK) Lateinamerikanische Filmtage '94. „La Bella del Alhambra" (Kuba 1989; R: Enrique Pineda Barnet), „Apuntes de un viaje al Iberá" (D/Argent. 1993; R/Buch: Alcides Chiesa; 16 mm), „Caídos del Cielo" (Peru/Span. 1990; R: Francisco Lombardi), „Memoria del Viento" (Video; Guatemala 1992; R/Buch: Félix Zurita), „Havannas Altstadt" (Kuba 1984; R: Oscar L. Valdés), „Nocturno a Rosario" (Mexiko 1991; R/Buch: Matilde Landeta), „Lolo" (Mexiko 1991; R/Buch: Francisco Athié), „La Frontera" (Chile/Spanien 1991; R: Ricardo Larraín Pinedo), „Alicia en el Pueblo de Maravillas" (Kuba 1991; R: Daniel Díaz Torres), „Götter und Seelenverkäufer" (Video; Ö 1993; R: Renate Heilig), „El Imperio de la Fortuna" (Mexiko 1986; R: Arturo Ripstein), „Brasilianische Messe" (Video; D 1983; R: José Montes Baquer), „Dios es un Fuego" (Bras./Span./Kuba 1990; R: Gerardo Sarno; 16mm), „Ultimas Imagenes del Naufragio" (Argent. 1989; R/Buch: Eliseo Subiela); „The Midnight Special" (Video; Kuba/Puerto Rico 1992; R: Edgar Soberon Torchia), „Las casas son para vivir"/Häuser sind zum Wohnen da (Video; Panama 1991; R: Fernandez Martinez; 13 min.), „La raza prohibida"/Die verbotene Reise (Video; Panama/USA 1993; R: Deborah Lum, Enrique Castro Rios; 7 min.), „Miercoles"/Mittwoch (Video; Panama 1985; R: Ricardo Barria; 10 min.), „La aparicion"/Die Erscheinung (Video; Panama 1985; R: Luis Palomo; 3 min.) „Niños"/Kinder (Panama 1993; R: Nativdad Jaen und Jaime Chung; 3,15 min.), „Algo de ti"/Etwas von dir (Video; Panama 1985; R: Luis Franco).

12.u.13.6. (Kasemattenbühne, Schloßberg) Musikfilme – Open Air: „Pink Floyd á Pompej" (F/BRD 1972; R: Adrien Maben), „The Great Rock n'Roll Swindle" (GB 1979; R:Julian Temple), „Rust never Sleeps" (USA 1979; Bernhard Shakey), „Ziggy Stardust and the Spiders from Mars" (GB/USA 1973; R: D. A. Pennebaker)

11.–22.10. (SchK) *Filme im steirischen herbst '94*: „Tempo 60. Die Sixties im Film"/"Hommage à Georges Franju"/"Stoffwechsel. Der Körper im Avantgardefilm":
„Shonen" (J 1969; R: Nagisa Oshima), „The Rain People" (USA 1968; R: Francis Ford Coppola), „Türkische Früchte" (NL 1973; R: Paul Verhoeven), „Mittwoch zwischen 5 und 7" (F 1961; R: Agnes Varda), „The Last Picture Show" (USA 1971; R: Peter Bogdanovich), „E nachtlang Füürland" (CH 1981; R: Remo Legnazzi/Clemens Klopfenstein), „Zwei unter Millionen" (BRD 1961; R: Wieland Liebske/Victor Vicas), „Texasville" (USA 1990; R: Peter Bogdanovich), „Die Ausgesperrten" (Ö; R: Franz Novotny), „Die Einsamkeit des Langstreckenläufers" (GB 1962; R: Tony Richardson), „Die Sammlerin" (F 1961; R: Eric Rohmer), „Who's that knocking at my door" (USA 1968; R: Martin Scorsese), „Das Messer im Wasser" (PL 1961; R: Roman Polanski), „Horoskop" (JU 1969; R: Bora Draskovic), „The Cool World" (USA 1963; R: Shirley Clarke), „Mamma Roma" (I 1962; R: Pier Paolo Pasolini), „Deep End" (PL 1970; R: Jerzy Skolimowski), „Before Stonewall" (USA 1983; R: Greta Schiller, Robert Rosenberg), „Apa" (Ungarn 1967; R: Istvan Szabo), „Prick up your ears" (GB 1987; R: Stephen Frears), „If ..." (GB 1968; R: Lindsay Anderson), „A hard day's night" (GB 1964; R: Richard Lester), „Zabriskie Point" (I 1969; R: Michelangelo Antonioni), „Masculin-Féminin" (F/Schweden 1965; R: Jean-Luc Godard), „Tro hab og Koerlighed" (Dänemark 1984; R: Bille August), „Vor der Revolution" (I 1964; R: Bernardo Bertolucci), „Easy Rider" (USA 1969; R: Dennis Hopper).

11.–22.10.: „Homage à Georges Franju": „Le Grand Méliès" (Dok.-F.; 1952), „La tête contre les murs" (1958), „A propos d'une rivière" (Dok.-F.; 1955), „Les Yeux sans Visage" (1959), „Mon chien" (Dok.-F.; 1955), „Pleins feux sur l'assassin" (1960), „Le T.N.P." (Dok.-F.; 1956), „Die Tat der

Thérèse D." (1962), „Sur le pont d'Avignon" (Dok.-F.; 1956), „La Faute de l'Abbé Mouret" (1970), „La première nuit" (Dok.-F.; 1958), „Thomas, der Betrüger" (1965), „Notre-Dame, cathédrale de Paris" (Dok.-F.; 1957), „Nuits rouges" (1973), „Le sang de bêtes" (Dok.-F.; 1973), „Augenblick des Friedens" (1965), „Judex" (1963).

17.–20.10.: „Stoffwechsel": „Vormittagsspuk" (D 1927/28; R: Hans Richter), „Ballet Mécanique" (F 1924; R: Dudley Murphey/Fernand Léger), „Entr' acte" (F 1924; R: René Clair), „Allegretto" (USA 1936; R: Oskar Fischinger), „Shriek into the Eardrum" (Rum. 1993; R: Alexandru Solomon), „Der Lauf der Dinge" (Ch 1987; R: Peter Fischli, David Weiss), „Aktualismus" (F 1991; R: Ghislaine Gouhard). „Transfer" (D/F 1991; R: Angela Melitopoulos), „Contorsionista" (Span. 1991; R: Joan Pueyo), „Kugelkopf" (Ö 1985; R: Mara Mattuschka), „Beach Umbrella" (USA 1985; R: Raphael Montanez-Ortiz), „(Dis)Integrator" (Finnl. 1992; R: Juha van Ingen), „Big Wrench" (USA 1980; R: Chris Burden), „S.O.S. Extraterrestria" (Ö/D 1993; R: Mara Mattischka), „Headgear" (GB 1991; R: David Leister). „Turner" (USA 1988; R: M.M. Serra), „Prefaces" (USA 1984; R: Abigail Child), „Razorhead" (USA 1984; R: Tom Chomont), „Two Marches" (USA 1991; R: Jim Hubbard), „Futility" (USA 1989; R: Greta Snider), „Sodom" (USA 1989; R: Luther Price), „The Deadman" (USA 1989; R: Peggy Ahwech/Keith Sanborn). „Aiueonn" (J 1993; R: Takahiko Ilmura), „Lichaamstaal" (NL 1993; R: Fiona Tan), „Argumento" (Argent. 1992; R: Carlos Trilnick), „Holy Simplicity" (Finnl. 1991; R: Mikko Maasalo/Denise Ziegler) , „Shadowboxing" (USA 1988; R: Raphael Montanez-Ortiz), „Dual of the Senses" (USA 1991; R: Heidi Arnesen), „Eros Erosion" (GB 1990; R: Anna Thew). „Dance No.4" (USA 1987; R: Raphael Montanze-Ortiz), „Election Promises" (USA 1988; R: Raphael Montanez-Ortiz), „The World of Dance" (USA 1990; R: Dan Boord/Laura Hill/Luis Valdovino), „Elegy" (Neuseel. 1993; R: Chris Graves), „Lilies" (USA 1990; R: Nancy Hyland/John O. Malley), „Little Lieutenant" (USA 1993; R: Henry Hills/Sally Silvers), „Transsien Lyhyesti" Finnl. 1993; R: Seppo Renvall), „Topic I + II (F 1990; R: Pascal Baes), „Kissy Suszuki Suck" (GB 1992; R: Alison Murray). „Gilette" (Ö 1993; R: Kenan Kilic), „Ciacona" (Rumän. 1994; R: Alexandru Solomon), „Other Reckless Things" (USA 1984; R: Janis Crystal Lipzin), „Labyrinth" (Slow. 1993; R: Marina Grzinic, Aina Smid), „Gay Youth" (USA 1992; R: Pam Walton). „A Spy" (USA 1992; R: Suzie Silver), „Sleepy Haven" (D 1993; R: Matthias Müller), „Pickelporno" (CH 1992; R: Pipilotti Rist), „Ecce Homo" (USA 1989; R: Jerry Tataglia), „Nitrate Kisses" (USA 1993; R: Barbara Hammer). „Vivus Funeratus" (Ö 1993; R: Stefan Stratil), „Copacabana" (F 1982; R: Vivan Ostrovski), „Ixe" (F 1980; R: Lionel Soukaz), „L'amour fou" (USA 1992; R: M.M. Serra). „My Moviestar" (Ö 1993; R: Linda Christanell), „Rouge et Noir" (Ö 1993; R: Linda Christanell), „Blind Country" (USA 1989; R: Ericka Beckman/Mike Kelley), „Personal Effects" (Finnl. 1991/92; R: Oliver Whitehead), „The things you have in your pocket" (Finnl. 1992; R: Denise Ziegler), „Mistress of the Rings" (Dänem. 1992; R: Steen Schapiro). „The Temptation of Sainthood" (GB 1993; R: Simon Pummel), „Melken und Saugen" (D 1992; R: ANITA), „Video Dating" (USA 1991; R: Teddy Dibble), „Fear of Disclosure" (USa 1989; R: Phil Zwickler), „Printer Starlet" (GB 1993; R: Orlagh Mulcahy). „Pandaemonium" (NL 1992; R: Simon Biggs), „Corpus" (GB 1992; R: Richard Wright), „Das Zauberglas" (D 1991; R: Björn Mehus), „Marilyn Times Five" (USA 1968/73; R: Bruce Connor), „What is This" (USA 1985; R: Raphael Montanez Ortiz), „Holding the Viewer" (GB 1992; R: Tony Hill), „Triptychon" (D 1987; R: Thomas Mank).

5.–8.11. „Im Spiegelkabinett des Dr. Caligari. Ein Melodram aus Wahn & Sinn. (Ein Ereignis aus mehreren Akten.)" (Szenische Lesung). (gemeinsam mit THEATER)

7.11. (Schloßberghotel) Drehbuchwettbewerb „Carl Mayer 1994": Preisvergabe und Pressekonferenz.

9.–11.11. Symposion Carl Mayer 1994 „Im Spiegelkabinett des Dr. Caligari". Konzept: Bernhard Frankfurter. Mit Beiträgen von Bernhard Frankfurter (Wien), Johanna Schnuderl (Graz), Jerzy Toeplitz (Warschau), Carsten Schneider (Berlin), Jürgen Kasten (Berlin), Leonardo Quaresima (Bologna), Sabine Scholl (Wien), Helmut Weihsmann (Wien), Jörg Becker (Berlin), Armin A. Wallas, Ester Krumbach (Prag).
14.12. Vortrag Franz Suppan: „Film und Kinogeschichte".

Referent 1995/96: Heimo Sver
(Co-Referent: Reinhard Puntigam)

1995
3.2. (Orpheum) Film- und Videoperformance mit „Blow".
7.4. „Bilderlos". Medienpolitische Diskussion und Überraschungsfilm.
24.5. „Slacker". Videos und Einstellungen: „Strange Weather" (Peggy Awesh/Mary Strosser), „Hairpiece" (James Goldwin/William Ryan), „Waiting for Dave" (Georg Barber), „Barbie Liberation Organization" (Igor Vamos).
21.6. Buchpräsentation: Christian Fuchs „Kinokiller".
1.–3.10. *steirischer herbst* 1995 (Forum Stadtpark u. Ak): „MENU TOTAL" – Der frühe Christoph Schlingensief: Vortrag und Diskussion von/mit Christioph Schlingensief. Filme: „Menu total" (1986), „Egomania" (1987), „Mutter Maske" (1988), „Terror 2000" (1992).
5.10. (AK) *Saturdaynight & Sundaymorning* (*hundertjahrekino*): Eröffnungsfilm: „Saturday Night and Sunday Morning" (GB 1960; R: Karel Reisz).
7.u.8.10. (AK) *Saturdaynight & Sundaymorning*: „Die Straße" (D 1923; R: Karl Grune)
21.u.22.10. (AK) *Saturdaynight & Sundaymorning*: „Le Million" (F 1932; R: René Clair)
4.u.5.11. (AK) *Saturdaynight & Sundaymorning*: „Der verzauberte Tag" (D 1943; R: Peter Pewas)
18.u.19.11. (AK) *Saturdaynight & Sundaymorning*: „Murder My Sweet" (USA 1944; R: Edward Dmytryk)
27.11.–1.12. (Forum Stadtpark u. RK) *Kaleidoskop 1* „Jörg Buttgereit. Eine audiovisuelle Triole". (29.11.: J. Buttgereit präsentiert einige seiner frühen Kurzfilme, anschließend Diskussion (Moderation: Christian Fuchs). 30.11. Konzert „Mutter").
Filme: „Bad Boy Bubby" (Aus./I 1993; R/Drehbuch: Rolf De Heer), „Betongräser" (Ö 1995; R: Antonin Svoboda), „Clean, Shaven" (USA 1993; R/Drehbuch: Lodge Kerridan), „Nachtasyl" (J 1957; R: Akira Kurosawa), „Le Feu Follet" (F 1963; R: Lois Malle), „The Honeymoon Killers" (USA 1969; R/Drehbuch: Leonard Kastle), „Schramm" (D 1993; R: Jörg Buttgereit), „Ten Monologues from the Lives of the Serial Killers" (NL 1994; R/Drehbuch: Ian Kerkhof), „Utopia" (BRD 1982; R: Sohrab Shahid Saless).
2.u.3.12. (SchK) *Saturdaynight & Sundaymorning*: „Paisá" (I 1946; R: Roberto Rosselini)
16.u.17.12. (SchK) *Saturdaynight & Sundaymorning*: „Johnny Guitar" (USA 1954; R: Nicholas Ray

fotografie

Fotografie war bis 1976 Teil des Referates FILM UND FOTO, es gab für beide Kunstrichtungen gemeinsam *einen* Referenten. Im Jahr 1976 wurde FILM UND FOTO intern (nicht in den Statuten) in zwei voneinander unabhängige Referate geteilt, seitdem werden auch zwei Referenten gewählt.

Referent 1959–1970: Eckart Schuster

1960
4.11.–5.12. „Eröffnungsausstellung: Bekenntnis und Konfrontation". Malerei, Plastik und Fotos von Eckart Schuster (s. BILDENDE KUNST)
10.–31.12. Eckart Schuster (gemeinsam mit Günter Waldorf, s. BILDENDE KUNST)

1962
7.–24.1. Herbert Rosenberg
17.1. Vortrag Herbert Rosenberg: „Fotografia della nuova generatione"
15.3.–1.4. Othmar Herbst „Humor in der Fotografie"

1966
4.–18.3. Eckart Schuster (Fotografik)

1967
8.–29.4. „Gedächtnisausstellung Herbert Rosenberg" (Fotografik)

1968
6.–21.12. Eckart Schuster (Fotografik)

1970
15.–30.12. „Slovenische Avantgarde" (s. BILDENDE KUNST)

Referent 1971/72: Willi Butollo

1972
25.2.–20.3. Gerd Mosettig

Referent 1973–1975: Bogdan Grbić
(Co-Referenten: Dieter Veit, Erich Polzer)

1975
8.10. Branko Lenart „mirrorgraphs"
5.11. Franco Fontana „Landschaften"

10.–22.11. „Junge österreichische Fotografen" (Im Rahmen der 3. Grazer Filmtage „Neue Wege des Films und der Fotografie", s. FILM.)

Referent 1976–1996: Manfred Willmann

1976
21.1.–19.2. Walter Hirsch
27.2. Niggi Messerli
31.3.–22.4. Luigi Ghirri
2.–15.4. „Große französische Fotografen". Mit: Brassai, Henri Cartier-Bresson, Philippe Charbonnier, u. a..
23.4.–22.5. Burkart Junhanss
15.–30.6. Elisabeth Kraus „Fotos"
21.6. Robert Thayenthal „L'impression" (Dias)
12.9.–19.10. Rudolf Lichtsteiner „Fotografische Bilder"
2.–10.11. Mary Ellen Mark (Fotos aus dem Portfolio „Passport")
20.10.–9.11. Peter Pakesch „Anonyme Fotos"
10.–26.11. Erich Kees „Wasser"
14.12. Christian Vogt „Fotos"

1977
14.1.–11.2. Simon Marsden
9.–22.3. „Fotogruppe Forum Stadtpark". Mit: Michael Kirchengast, Harald Strobl, Rüdiger Wischenbart, Georg Neumann/Fusèle.
27.4.–13.5. Renato Gozzano „Personale". (Zur Eröffnung werden zwei Videofilme von R. G. gezeigt: „Videoimpressionen", „Medium is America".)
24.10.–11.11. „American Photographers". Mit: Lewis Baltz, Lee Friedlander, Ralph Gibson, Les Krims, Mary Ellen Mark, Duane Michals, Stephen Shore, Neal Slavin. (Zur Eröffnung Einführung von Ralph Gibson.)

1978
11.1.–3.2. Toshimi Kamiya „SANKAI – ZU" (Portfolio)
14.2.–9.3. Gwenn Thomas „colour prints"
10.3.–14.4. „Fotografie im 20.JH." (96 Originalfotografien)
31.3.–14.4. „Fotos von Antoine"
14.6.–5.7. Max Aufischer „Fotos 1977/78"
25.10.–21.11. „Reportage-Fotografen". Mit: Diane Arbus, Alvarez Bravo, Robert Frank, Joseph Koudelka, Homer Sykes, Shomei Tomatsu, Nikolaus Walter.
25.–30.10. Workshop mit Mary Ellen Mark (zur Ausstellung „Reportage-Fotografen")

1979
13.2. Präsentation von Arbeiten von Mary Ellen Mark
4.–23.3. Erich Tschinkel „Oszillographik"
27.3.–13.4. Wilhelm Schürmann „Stadtlandschaften + Stilleben" (Vortrag von W. S. am 27.3.)

18.4.–11.5. Lotte Hendrich-Hassmann, Pino Settani
18.5.–15.6. „New York". Mit: Weegee (75 Arbeiten aus „Täter und Opfer", 1937–1948), Tsuneo Enari (50 Arbeiten aus „100 american families in n.y.", 1975), Manfred Willmann (12 New Yorker Straßenbilder)
22.5.–13.6. Helmut Tezak „photograph's – who's"
28.9.–2.10. „5 Jahre Fotogalerie im Forum Stadtpark"
29.9.–2.10. Fotosymposion I. Mit: Lee Friedländer (USA), Robert Heinecken (USA), Klaus Honnef (BRD), Joseph Kosuth (USA), Ingeborg Lüscher (CH), Manfred Mixner (A), Allan Porter (USA/CH), Georg Schwarzbauer (BRD), John Szarkowski (USA), Peter Turner (GB).

1980
15.1.–8.2. Seiichi Furuya (Fotografien aus den Jahren 1978/79)
12.–29.2. „TRIPTYCH". Mit: Linda Connor, Charles Harbutt, Robert Heinecken, Ralph Gibson, Mark Goddman, Rony Ray Jones, Burk Uzzle.
12.–21.3. Joe Maloney, John Pfahl
14.4.–11.5. Daidoh Moriyama
17.4.–11.5. Richard Kratochwill „Wirklichkeiten"
23.–26.5. Fotoworkshop mit Peter M. Schlessinger. (Ausstellung von 31.3.–24.4. 1982).
5.–8.6. Fotoworkshop mit Friedl Kubelka-Bondy
26.–28.9. Fotoworkshop mit Lewis Baltz
3.–5.10. Fotoworkshop mit Lewis Baltz
19.–31.10. „Europäische Fotografen, Teil I: Steiermark"
10.–22.10. *steirischer herbst* 1980: Symposion über Fotografie II. Mit: Alain Desvergnes (F), Ute Eskildsen (BRD), Jochen Gerz (F), Albert Goldstein (YU), Dieter Hacker/Andreas Seltzer (BRD), Richard Kriesche (A), Rudolf Lichtsteiner (CH), Nathan Lyons (USA), Peter McGill (USA), Herbert Molderings (F), Floris M. Neusüss (BRD), Carlos Quintavalle (I), John Taylor (GB), Peter Weibel (A).

1981
6.–20.2. Peter Dabac „le sentiment de la nature á la fin du siècle"
27.2.–27.3. Alfred Seiland (Farbfotografien)
31.3.–24.4. „Dokumentation eines Workshops mit Peter Schlessinger" (23.–26.5.1980). Mit: Seiichi Furuya, Michael Heimerl, Branko Lenart, Michael Singer, Peter Starchel, Helmut Tezak, Manfred Willmann.
3.–30.6. „Siete Portafolios Mexicanos"/"sieben mexikanische portfolios". Mit: Anibal Angula Cosio, Lazaro Blanco, Victoria Blasco, Graciela Iturbide, Pedro Meyer, Pablo Ortiz Monasterio.
5.–30.5. Andreas Müller-Pohle
6.–8.6. Fotoworkshop I mit Verena von Gagern
12.–14.6. Fotoworkshop II mit Verena von Gagern
11.–29.9. Robert Mapplethorpe, Issei Suda
15.–31.10. *steirischer herbst* 1981: „Neue Fotografie aus Österreich". Mit: Heinz Cibulka, Seiichi Furuya, Leo Kandl, Elisabeth Kraus, Branko Lenart jr., Elfriede Mejchar, Josef Pausch, Helmut Tezak, Nikolaus Walter, Manfred Willmann.
18.–20.10. *steirischer herbst* 1981: Symposion über Fotografie III. Mit: Didier Bay (F), Heinz Cibulka (A), Joe Deal (USA), Tsuneo Enari (JP), Verena von Gagern (BRD), Luigi Ghirri (I), Alex Kayser

(CH), Les Krims (USA), Gerald Minkoff (CH), Paul De Nooijer (NL), Roger Palmer (GB), Wilhelm Schürmann (BRD).
3.–22.12. Seiichi Furuya „AMS" – Amsterdam, Branko Lenart jr. „Millerton-Projekt"

1982
14.1.–3.2. Franco Fontana „Presenze"
22.–24.1. Workshop mit Franco Fontana.
5.2.–5.3. André Gelpke. (Vortrag von A. G. am 5.2.)
6.–7.2. Workshop André Gelpke
18.3.–16.4. Gerhard Skrapits „Eingriffe" (1981)
27.3. Vortrag Harald Rumpf: „52 junge deutsche Fotografen" (Präsentation des gleichnamigen Katalogbuches)
16.4.–2.5. Michael Schmidt (Vortrag von M. S. am 16.4.)
17.4.–10.5. Christoph Scharff
7.–28.5. „Spiel ohne Grenzen". (Fachklasse für Fotografie der Kunstgewerbeschule Zürich). Mit: Katja Becker, Andreas Bühlmann, Daniele Buetti, Jürg Egli, Irene Elber, Betty Fleck, Matthias Gentinetta, Kriton Kalaitzides, Irène Monti, Isabella Nogara, Martin Beer, René Perret, Christian Pfluger, Karin Praxmarer, José Scarabello, Marc Schmid, Marco Schmidli, Sabine Wunderlin, Andi Zai, Reinhard Zimmermann, Jörg Hamburger, Jul Keyser, Rudolf Lichtsteiner, Georg Staehelin, Siegfried Zingg, Andrea Baumgartner.
13.5.–7.6. Peter Dressler
21.5.–30.6. Joan Fontcuberta (Vortrag von J. F. am 21.5.)
22.–23.5. Workshop mit Joan Fontcuberta
4.6.–2.7. John Gossage
5.–6.6. Workshop mit John Gossage
1.–31.10. *steirischer herbst* 1982: „Fotografie 1982". Mit: Lewis Baltz. Nick Hedges, Duane Michals, Gabriele u. Helmut Nothhelfer, Gerhard Roth, Hartmut Skerbisch, Michael Schuster.
15.10.–5.11. Dagmar Hartig (Farbfotografien)
17.–19.10. *steirischer herbst* 1982: Symposion über Fotografie IV. Mit: Lewis Baltz (USA), Gus Blaisdell (USA), Antje v. Graevenitz (NL), Nick Hedges (GB), Mark Haworth-Booth (GB), Duane Michals (USA), Gabriele u. Helmut Nothhelfer (BRD), Gerhard Roth (A), Hartmut Skerbisch (A), Michael Schuster (A), Burghart Schmidt (A/BRD).
8.–25.11. Hitoshi Fugo „Floating around"
22.11.–7.12. Bill Brandt
26.11.–23.12. Helmut Tezak „‚Zürich'/ Ein Essay ..."

1983
10.–31.1. Ursula Wüst „Arbeiten 1982"
13.–31.1. Hermann Candussi „mit freundlicher Mitarbeit von ..."
1.–25.2. Elisabeth Kraus „Vegetation"
3.–25.2. Rupert Larl „L'arl pour l'arl"
7.2.–4.3. „Aspekte der zeitgenössischen jugoslawischen Fotografie". Konzeption/Organisation: William Messer. Mit: Milan Aleksić, Dragan Arrigler, Zeljko Borčić, Petar Dabac, Božidar Dolenc, Ivan Dvoršak, Marko Gosar, Lado Jakša, Vladimir Jovanović, Stojan Kerbler, Boyana Komadina, Sloba Konjović, Milan Pajk, Dragan Papić, Neša Paripović, Dragan Pešić, Marko Pešić, Ivan Posavec,

Janez Pukšić, Bojan Radović, Ljubomir Šimunić, Tone Stojko, Alenka Vidrgar, Jugoslav Vlahović, Zoran Vogrinčić.
12.–13.2. Workshop mit William Messer
26.2. Seminar mit Alfred Seiland: „Geeignete Methoden zur Archivierung und Präsentation von fotografischen Materialien"
1.3.–8.4. Humberto Rivas „Porträts"
3.–24.3. Harald Strobl „Porträts"
6.–29.4. Gerhard Jurković „Für meine Freunde"
11.–29.4. Andreas Horlitz „Amerikareise Essen – Frühling 1981 Kinderbilder. Arbeiten 1980–83"
27.4. Helmut Tezak : Präsentation des Portfolios „ZirkaNeunIntroVersionen"
2.–27.5. Peter Starchel „In München"
7.–8.5. Workshop mit William Eggleston
3.6.–7.7. „Penisola – una linea della fotografia italiana colori". Mit: Olivio Barbieri, Antonio Battistella, Vincenzo Castella, Giovanni Chiaramonte, Mario Cresci, Vittore Fossati, Luigi Ghirri, Guido Guidi, Mimmo Jodice, Ernesto Tuliozi, Fulvio Ventura.
4.–5.6. Workshop mit Luigi Ghirri
7.6.–7.7. William Eggleston „Kenia"
3.–30.10. *steirischer herbst* 1983: Dino Pedriali „Pier Paolo Pasolini"
6.–30.10. *steirischer herbst* 1983: „Fotografie '83". Mit: John Baldessari, Christian Boltanski, Les Krims, Friedl Kubelka-Bondy, Michael Schmidt, Cindy Sherman, Hermann Stamm, Hiromi Tsuchida.
7.–9.10. *steirischer herbst* 1983: Symposion über Fotografie V. Mit Vorträgen von John Baldessari (USA), Christian Boltanski (F), Les Krims (USA), Friedl Kubelka-Bondy (A), Michael Schmidt (BRD), Cindy Sherman (USA), Hermann Stamm (BRD), Hiromi Tsuchida (JP), Franco Vaccari (I).
24.10.–11.11. Branko Lenart jr. „Heimatbilder"
23.11.–22.12. Einar Schleef „Zuhause"
9.–10.12. Workshop Michael Schmidt

1984
24.1.–24.2. Max Aufischer „Wer MA sagt muß auch X sagen" (Polaroid-Porträts)
5.3. Helmut Tezak: Buchpräsentation „'Dakar'. Ein Foto-Essay über Maske und Rollen, Verhalten und Erwartung"
12.3.–6.4. Claus Schöner „Retrospektivisch" (1969–1984). (Zur Eröffnung spielt Franz Theo Kaufmann aus eigenen Werken. Einführung von Reinhard Priessnitz.)
14.3.–3.4. Gerhard Jurković; Christian Wachter „Wiener Porträts"
16.3. Vortrag Dominique Paillarse: „Edouard Boubat, Fotograf und Humanist"
4.–25.4. Wilmar Koenig „Portraits 1981–83"
9.4.–11.5. Wolfgang Volz „Christo" („Valley Curtain", 1972; „Running Fence", 1976; „Wrapped Walk Ways", 1078; „Surrounded Islands", 1983.) (Vortrag von W. V. am 9.4.)
11.4.–4.5. Liesl Ujvary „Menschen – Pflanzen-Porträts" , Bodo Hell „Stadtschrift" (mit Buch-/Katalogpräsentation)
8.–29.6. Hugo Jaeggi „Widerschatten – die andere Seite des Spiegels" (Vortrag von H. J. am 8.6.)
9.–10.6. Workshop mit Hugo Jaeggi
3.–31.10. *steirischer herbst* 1984: „Fotografie 1984". Mit: Gottfried Bechtold, Bernhard Johannes Blume, Giovanni Chiaramonte, Bernhard Faucon, John Gossage, Inge Morath-Miller, Helmut Newton.

26.–28.10. *steirischer herbst* 1984: Symposion über Fotografie VI „Die Kraft (und die Herrlichkeit) der Fotografie". Mit Vorträgen von John Baldessari (USA), Gottfried Bechtold(A), Bernhard Johannes Blume (BRD), Stanley Cavell (USA), Giovanni Chiaramonte (I), Bernhard Faucon (F), John Gossage (USA), Robert Mapplethorpe (USA), Inge Morath-Miller (USA/A), Helmut Newton (USA), Dieter Roth (CH), Rolf Sachsse (BRD).
14.12.–18.1. Shomei Tomatsu „Japan 1952–1981. Retrospektive"

1985
14.1. Präsentation des Katalogbuches Shomei Tomatsu „Japan 1952–1981"
11.2.–11.3 „Meisterwerke der Fotokunst" (Sammlung Tillman und Vollmer, Köln)
4.–27.3. Erich Lazar „Blaue Augen"
12.4.–5.5. Toto Frima, Henze Boekhout
12.6.–7.7. „Fotografie aus der DDR". Mit: Sibylle Bergemann, Arno Fischer, Christina Glanz, Wolfgang Gregor, Thomas Kläber, Hans Wulf Kunze, Sieghard Liebe, Ute Mahler, Roger Melis, Helga Paris, Thomas Sandberg, Rudolf Schäfer, Gundula Schulze, Uwe Steinberg, Helfried Strauss.
14.6.–7.7. Larry Fink „Social Graces". (Vortrag von L. F. am 14.6.)
15.–16.6. Workshop mit Larry Fink
16.9.–7.10. *steirischer herbst* 1985: „Europa – Amerika: Hallo – Good bye, Good bye – Hallo". Mit: Bernd Becher, Hilla Becher, William Eggleston, Robert Frank.
18.9.–7.10. *steirischer herbst* 1985: Rudolf Lichtsteiner „Tischgeschichten"
4.–6.10. *steirischer herbst* 1985: Symposion über Fotografie VII „Europa – Amerika: Hallo – Good bye,Good bye – Hallo". Mit Vorträgen von Gosbert Adler (BRD), Lewis Baltz (USA), William Eggleston (USA), Robert Frank (USA), Andre Gelpke (BRD), Luigi Ghirri (I), Wilmar Koenig (BRD), Herbert Molderings (BRD), Weston Naef (USA), Arturo Carlo Quintavalle (I), Christoph Scharff (A), Michael Schmidt (BRD), Peter Turner (GB), Roberto Valtorta (I).

1986
14.5.–4.6. „Ich – Bilder/Welt – Bilder". Mit: Peter Dressler, Elisabeth Kraus, Erich Lazar, Paul Albert Leitner, Sylvia Mascher, Michaela Moscouw, Claus Schöner, Peter Starchel, Helmut Tezak, Christian Wachter, Manfred Willman, Ursula Wüst.
20.6.–13.7. Gosbert Adler „Nadja, 1986"
13.10.–7.11. *steirischer herbst* 1986: „Das Bild: Der Text". Mit: Rolf Dieter Brinkmann, Peter Dressler, Jochen Gerz, Allen Ginsberg, John Hilliard, Martin Kippenberger, Barbara Kruger, Albert Oehlen, Einar Schleef, Peter Weibel.
18.–19.10. *steirischer herbst* 1986: Symposion über Fotografie VIII „Das Bild : Der Text". Mit Vorträgen von: Herbert Achternbusch (D), Hubertus von Amelunxen (D), Victor Burgin (GB), Regina Carstensen (D), Peter Dressler (A), Jochen Gerz (D), Allen Ginsberg (USA), Frieda Grafe (D), Bodo Hell (A), John Hilliard (GB), Chris Marker (F), Einar Schleef (D), Manfred Schmalriede (D), Allan Sekula (USA), Timm Starl (A), Peter Weiermair (A).
15.–27.11. Hubert Schmalix „F" (Fotos)

1987
19.1.–7.2. Max Aufischer „Schwarzbunte Bilder" (1985/86)
27.2.–22.3. John Baldessari (Neue Arbeiten, 1986), André Kertész (Fotografien 1912–1962)

12.6–12.7. „Königreich. Fotoarbeiten aus Großbritannien". Mit: Paul Graham, John Hilliard, Chris Killip, Karen Knorr, Martin Parr, Olivier Richon, Jo Spence/David Roberts.
15.10.–7.11. *steirischer herbst* 1987: „Zeitgenossenschaft/The Contemporary". Mit: Pidder Auberger, Walter Berger/Ona B., Clegg & Guttmann, Barbara Ess, Peter Fischli/David Weiss, Nan Goldin, Axel Hütte, Karen Knorr, Michaela Moscouw, Ulrike Ottinger, Henk Tas/Wink van Kempen.
16.–18.10. *steirischer herbst* 1987: Symposion über Fotografie IX „Zeitgenossenschaft/The Contemporary". Mit Beiträgen von Pidder Auberger (BRD), Walter Berger (A), Clegg & Guttmann (USA), Barbara Ess (USA), Nan Goldin (USA), Axel Hütte (BRD), Karen Knorr (GB), Susan Meiselas (USA), Michaela Moscouw (A), Ulrike Ottinger BRD), Rob Powell (GB), Henk Tas/Wink van Kempen (NL), Peter Fischli/David Weiss (CH).

1988
18.2.–11.3. Allan Sekula „Sketch for a Geography Lesson"
25.5.–17.6. „Arc Lémanique". Fotografen: Gabriele Basilico, Jacques Berthet, Luc Chessex, Nicolas Faure, Luigi Ghirri, Anne-Marie Grobet, Claude Nori, Olivier Richon, Manfred Willmann. Schriftsteller: Gerald Bisinger, Nicolas Bouvier, Michel Butor, Gianni Celati, Maurice Chappaz, Vince Fasciani, Leslie Kaplan, Giorgio Messori, Erica Pedretti, Beppe Sebaste.
24.9.–7.10. „Die Rache der Erinnerung". Mit: Christian Boltanski, Hannah Collins, Günther Förg, Masahisa Fukase, Seiichi Furuya, Christiane Richter, Henk Tas, Manfred Willmann.
16.11.–8.12. Walter Dahn (Fotoarbeiten)

1989
2.3.–8.4. Eva Maria Ocherbauer „Katatingi" und Erich Lazar „Tierra del Fuego"
10.–31.5. Manfred Willmann „Die Sieger (Übungsstunde)" und Christian Eigner „Die Möglichkeit"
8.–30.6. Rudolf Bonvie „Rhapsodie Nucléaire" und John Davies „A Green and Pleasant Land"
19.9.–7.10. Astrid Klein (Fotoarbeiten 1984–1989)
9.–30.11. *steirischer herbst* 1989: „Das neue Konzept. Fotoarbeiten zum Symposion über Fotografie X". Mit: John Baldessari, Volker Heinze, Alfredo Jaar, Gerald van der Kaap, Herwig Kempinger, David Levinthal.
10.–12.11. *steirischer herbst* 1989: Symposion über Fotografie X „Das neue Konzept. Positionen und Strategien in der zeitgenössischen Fotografie". Mit Beiträgen von John Baldessari (USA), Volker Heinze (BRD), Alfredo Jaar (RCH/USA), Gerald van der Kaap (NL), Herwig Kempinger (A), David Levinthal (USA), Herta Wolf (A) u. a.
13.12.–20.1. Clegg & Guttmann „Landscapes"

1990
12.1.–5.2. Paul Albert Leitner „Weltverwirrung"
10.2.–4.3. Brian Griffin „Arbeit"
26.4.–20.5. David Levinthal „Hitler Moves East" und Christian Wachter „ABPOPA/AURORA"
23.5.–22.6. Hans Danuser „in vivo"
18.10.–11.11. *steirischer herbst* 1990: „Die Dinge die Zeichen die Waren". Mit: Helen Chadwick, Willie Doherty, Allan McCollum, Horakova & Maurer, Louise Lawler, Thomas Locher, Olivier Richon.
19.–21.10. *steirischer herbst* 1990: Symposion über Fotografie XI „Seinsentzug. Die Dinge, die Zeichen, die Waren". Mit Vorträgen von Helen Chadwick (GB), Willie Doherty (GB), Paul Groot (NL),

Horakova & Maurer (A), Thomas Locher (BRD), Oliver Richon (CH/GB), Christoph Tannert (DDR), Peter Weibel (A), Michael Wetzel (BRD), Slavoj Žižek (YU).

1991

12.2.–3.3. Gosbert Adler „SOG"

9.–30.4. Wladimir Kuprijanow „Mittelrussische Landschaft"

7.–29.5. Andrea van der Straeten „accidental artists"

9.–29.9. Nan Goldin „Life, Loss, Obsession". (Zur Eröffnung Dia-Schau „The Ballad of Sexual Dependency" von N. G).

4.–27.10. *steirischer herbst* 1991: „Das öffentliche Bild". Mit Rudolf Bonvie, Vince Leo, Mark Lewis, Adrian Piper, David Robbins, Annie Sprinkle, Mitra Tabrizian.

5.–7.10. *steirischer herbst* 1991: Symposion über Fotografie XII „Das öffentliche Bild". Mit Beiträgen von Laszlo Béké (H), Rudolf Bonvie (BRD), Antonin Dufek (CSFR), Werner Fenz (A), Michael Klier (BRD), Vince Leo (USA), Mark Lewis (CN), David Robbins (USA), Sally Stein (USA), Mitra Tabrizian (Iran/GB).

1992

14.1.–16.2. Sabine Bitter „An die Wand schön III"

17.3.–10.4. Boris Mihailov

17.6.–12.7. Nobuyoshi Araki „Akt-Tokyo" (Fotoarbeiten 1971–1991)

9.–27.9. Nicolas Eder, Matta Wagnest „1 000 1" (Ausstellungsprojekt)

(Finissage am 29.9. im Palais Wittgenstein, Wien)

15.10.–4.10. *steirischer herbst* 1992: „So oder so nicht sein". Mit: Miyako Ishiuchi, Mary Kelly, Wladimir Kuprijanow, Boris Mihailov, Jo Spence, Jack Pierson.

16.–18.10. *steirischer herbst* 1992: Symposion über Fotografie XIII „So oder so nicht sein". Mit Vorträgen von Boris Groys (Tokyo), Miyako Ishiuchi (Tokyo), Mary Kelly (New York), Jeff Koons (USA), Wladimir Kuprijanow (Moskau), Rosy Martin (London), Eva Meyer (Berlin), Boris Mihailov (Ukraine), Irit Rogoff (USA).

1.–20.12. Leo Kandl „Kollektion"

1993

4.3.–2.4. Thomas Florschuetz

30.4.–30.5. „Mistaken Identities". Mit: Theresa Hak Kyung Cha, Jimmie Durham, Guillermo Gómez-Peña, Connie Hatch, Mary Kelly, Glenn Ligon, Yong Soon Min, Adrian Piper, Armando Rascón, Marlon Riggs, Martha Rosler, Lorna Simpson, Mitra Tabrizian & Andy Golding, Carrie Mae Weems, Pat Ward Williams. Kuratorin: Abigail Solomon-Godeau. (Foto/Textarbeiten, Installationen, Videoarbeiten.) (In Zusammenarbeit mit dem University Art Museum der Universität Kalifornien, Santa Barbara).

22.6. (Grazer Kunstverein) Vortrag Rada Iveković: „Mistaken identities: Jugoslawien"

25.6. Vortrag Silvia Eiblmayr: „'~~Die~~ Frau' als Medium – eine symptomatische Verschiebung"

16.9.–31.10. *steirischer herbst* 1993 (Forum Stadtpark und Neue Galerie, Graz): „Österreichische Triennale zur Fotografie 1993: Krieg". Kuratoren: Werner Fenz, Christine Frisinghelli. Mit: Dennis Adams, Iris Andraschek, Art in Ruins, Bader & Tanterl, Christopher Bledowski, Krzysztof Cichosz, Michel Dector, Michel Dupuy, Willie Doherty, Seiichi Furuya, Georg Herold, Verena Kraft/Kurt Petz, Horáková & Maurer, Gerald Van Der Kaap, Herwig Kempinger, Astrid Klein, Elke

Krystufek, Zofia Kulik, Wladimir Kuprijanow, Paper Tiger Television, Philippe Perrin, Pierre et Gilles, Martha Rosler, Michael Schuster, Andrea Sodomka, Andrea van der Straeten, Matta Wagnest, Nick Waplington, Manfred Willmann.

2.–4.10. *steirischer herbst* 1993: Symposion über Fotografie XIV „Krieg": Mit Beiträgen von Art in Ruins (GB), Sabine Bitter (A), Chris Boot (GB), Heinz Emigholz (D), Zofia Kulik (PL), Susan Meiselas (USA), Sophie Ristelhuber (F), Martha Rosler (USA), Burghart Schmidt (A), John Taylor (GB).

6.–22.12. Eva Maria Ocherbauer „Still Alive"

1994

1.3. Horáková & Maurer „BUFET Tugendhat". Buchpräsentation, Ausstellung (Objekte, Möbelrekonstruktionen, Dokumentation), Gespräch (mit Monika Faber, Werner Fenz, Horáková & Maurer, Christine Frisinghelli, Peter Zinganel). (Gemeinesam mit dem Ref. ARCHITEKTUR).

3.–27.3. Wout Berger „Poisoned Landscape", Walter Niedermayr „Die bleichen Berge"

22.4.–15.5. Erich Lázár „Private Eye", Jindřich Štreit „Vesnice je svet/The Village is the Globe", Nick Waplington „Living Room II"

10.6.–8.7. Sylvia Mascher „M.Y.S.D.Y.S."

8.–27.9. Seiichi Furuya „Zuhause in Berlin-Ost, 1985–1987" und Olivier Richon „After DL" (1993)

13.10.–2.11. *steirischer herbst* 1994: „Das Archiv". Mit: Henry Bond/Liam Gillick, Cor Dera, Hans Peter Feldmann, David Goldblatt, Inez van Lamsweerde, Leo Kandl, Ken Lum, Peter Roehr, Andrea van der Straeten, Jindrich Streit, Christopher Williams.

14.–16.10. *steirischer herbst* 1994: Symposion über Fotografie XV „Das Archiv". Mit Beiträgen von Monique Behr (D), Henry Bond/Liam Gillick (GB), Cor Dera (NL), Hans Peter Feldmann (D), David Goldblatt (South Afrika), Leo Kandl (A), Ken Lum (CN), James Lingwood (GB), Robert McGrath (GB), Andrea van der Straeten (A), Jindrich Streit (CZ), Christopher Williams (USA), Herta Wolf (A).

1.–22.12. „siebzehn" (Mitglieder des Ref. FOTOGRAFIE des Forum Stadtpark). Mit: Max Aufischer, Hermann Candussi, Katrin Cebul, Peter Dabac, Beba Fink, Seiichi Furuya, Klaus Dieter Hartl, Horáková & Maurer, Erich Kees, Elisabeth Kees-Kraus, Richard Kratochwill, Branko Lenart, Inge Morath, Eva Maria Ocherbauer, Heinz Pöschko, Michael Schuster, Manfred Willmann.

1995

27.2.–31.3. Christian Wachter (Neue Fotoarbeiten) und Yve Lomax „Sometime(s)" (Fotoarbeiten 1994)

17.5.–11.6. Robert Adams „Listening to the River" (Fotarbeiten 1986 – 94)

27.9.–22.10. *steirischer herbst* 1995: Nobuyoshi Araki „Erotos"

12.–22.12. Sabine Bitter/Helmut Weber „Urban Exercises" und Johanna Kandl „Der Kreis ist noch lange nicht geschlossen. Installation"

1996

12.6.–7.7. „hybrid". Mit: Catharina Copony, Norbert Pfaffenbichler, Thomas Feuerstein, Mathias Fuchs, Christina Göstl, Kurt Hentschläger/ Ulf Langheinrich, Helmut Mark, Christine Meierhofer, Herwig Turk. (Zur Eröffnung „Protosound. Performance lecture" von Mathias Fuchs).

14.6. Vortrag Granular-S

18.–20.10. *steirischer herbst* 1997: Symposion über Fotografie XVI „Fotografie zwischen Diskurs und Dokument – Allan Sekula: Fish Story". Mit: Allan Sekula, Michael Asher, Hartmut Bitomsky, Kristin Ross, Michael Watts, James Welling, Herta Wolf, Bill Woodberry u. a.

literatur

Referentin 1959–1960: Grete Scheuer

1960

8.11. Lesung Heimito von Doderer. Einführung: Alfred Holzinger (*Der deutsche Roman unserer Zeit – Theorie und Werk* 1).

11.11. Peter Daniel Wolfkind: Sonate für Violine und Klavier und Toccata für Klavier (Ausführende: M. Hallecker und W. Bergmann); Gottfried Müller: „Der Ziegenpfad" (Erzählung, gelesen von L. Steinhardt) (*Studioabend* 1).

29.11. Lyrik von Erika Bleibtreu, Prosa von J.A. Hirschler und Ernst Hammer.

13.12. Lesung Rudolf Hagelstange. Einführung: Alfred Holzinger (*Der deutsche Roman unserer Zeit* 2).

Referent 1961–1963: Alois Hergouth
(Co-Referent: Alfred Holzinger)

1961

3.1. Lesung Franz Nabl. Einführung: Alfred Holzinger (*Der deutsche Roman unserer Zeit 3*).

13.1. Lyrik von Alfred Kolleritsch (Sprecher: Gertrude Druso, Leo Steinhart), Josel-Trio (*Studioabend* 2).

17.2. Lyrik und Prosa von Franz Schwarz (Sprecher: Claudia Sorbas, Marcel Grabner), Reflexionen", gespielt vom Glawischnig-Trio. (*Studioabend* 3).

28.2. Lesung Wolfdietrich Schnurre. Einführung: Alfred Holzinger (*Der deutsche Roman unserer Zeit* 4).

3.3. Lyrik von Horst Dieter Sihler (Sprecher: G. Kellner, Horst Zankl), 4 Stücke für Gitarre von Frank Martin, gespielt von K. Ragossnig (*Studioabend 4*)

7.3. Lesung Hans Erich Nossack. Einführung: Alfred Holzinger (*Der deutsche Roman unserer Zeit* 5).

19.3. Literarische Matinee: „Berühmte Maler als Lyriker": Hans Arp, Wassilij Kandinsky, Paul Klee, Franz Marc, Kurt Schwitters. (Gelesen von Alfred Reiterer, Emil Breisach)

4.4. Lesung Herbert Zand. Einführung: Alfred Holzinger (*Der deutsche Roman unserer Zeit* 6).

16.4. Literarische Matinee: „Neue slowenische Lyrik": Filip Kalan, Matej Bor, Ivan Minatti, Kajetan Kovič. (17.4.: Diskussionsabend zum Thema „Neue Slowenische Literatur". Einführung: Filip Kalan (Ljubljana).

25.4. Gertrude Kellner und Alfred Reiterer lesen Gedichte von Barbara Frischmuth und Klaus Kemetmüller (*Studioabend* 5).

10.10. Neue Lyrik von Alois Hergouth.

23.10. Vortrag Prof. Dr. Pierre Robinet, Graz: „Dichter um Picasso". Gedichte von Apollinaire, Max Jacob, Paul Reverdy (gelesen von Emil Breisach und Alfred Reiterer).

14.11. „Julius Franz Schütz zum Gedenken". Lesung aus dem lyrischen, epischen und dramatischen Werk von J.F. Schütz (mit Hans Dolf und Alfred Reiterer); Vortrag von Wilhelm Danhofer.

15.11. Helmut Heißenbüttel liest eigene Texte (Wiedergabe einer Tonbandaufnahme).

25.11. Wolfgang Arnold: „Ratlosigkeit und Sammlung", Lyrik und Prosa, gelesen von Alfred Reiterer.

6.12. Vortrag Hans Erich Lampl, Oslo: „Die moderne Literatur in Skandinavien".
11.12. Lyrik und Prosa von Ingomar Hartner (gelesen von Horst Zankl und Manja Schwarz) (*Studioabend* 7).
13.12. Vortrag Eugen Gürster, Wien/Darmstadt: „Kultur als Illusion" – Kritische Bemerkungen zum Kulturbetrieb. Anschließend Diskussion.

1962
16.1. Regine Dadois liest eigene Prosa und Lyrik (*Studioabend* 8).
6.2. „Modernes Schrifttum – neu erschienen": Bericht, Kritik, Leseproben. Bücher von F. Kriwet, H.G. Helms, Max Bense, zusammengestellt von Dr. Friedrich Knilli, gelesen von Manja Schwarz und Horst Zankl.
13.2. Autorenlesung Gerhard Rühm.
14.2. Vortrag Gerhard Rühm, Wien: „Probleme der neuen Literatur", anschließend Diskussion.
20.3. „Tanka, Haiku und Senryu", japanische Lyrik; Gestaltung: Dr. Gerolf Coudenhove-Calergi; Sprecher: Gertrude Kellner, Alfred Reiterer und Emil Breisach.
21.3. Vortrag Dr. Wolfgang Strauss, Gütersloh: „Über das Unbehagen der Gebildeten in der Literatur".
4.4. Lyrik und Prosa von Christa Hopferwieser und Wolfgang Bauer, es liest Horst Zankl.
13.4. Diskussionsabend über „Zeitgenössische polnische Literatur" mit einem Referat von Marian Grzeszczak.
16.5. Prosa von Hans Schwarz, gelesen von Horst Zankl.
20.5. – 3.6. Nestroy-Wochen: 20.5. – 4.6.: „Nestroy-Ausstellung" (Plakate, Dokumente, Fotos). 20.5.: „Grazer Nestroy-Wochen". Festvortrag von Hans Weigel. 26.5.: Vortrag Dr. Friedrich Langer, Wien: „Wiener Biedermeier, Theater vor Nestroy". 28.5.: Vortrag HR Gustav Pichler, Wien: „Raimund und Nestroy". 29.5.: Vortrag Ulrich Baumgartner, Wien: „Nestroy als Parodist". 30.5.: Gastspiel Herbert Lederer, Wien: „... doch nicht umsonst!" Balken und Splitter aus den Werken von Johann Nestroy, vorgetragen und gespielt von Herbert Lederer. 3.6.: „Nestroy und das Theater seiner Zeit". Es sprechen und spielen Gerti Pall, Rudolf Buczolich, Hans Dolf, Anton Lehmann.
16.6. – 24.6. „Tschechische Bücher"
26.6. „Aus der Dunkelkammer". Beiträge von Barbara Frischmuth, Wolfgang Bauer und Alfred Kolleritsch; gelesen von Horst Zankl und Werner Ruczicka (*Dunkelkammer* 1).
3.7. Autorenlesung Günter Eich.
12.11. Ernst Hammer („Regen am Nachmittag". Erzählungen), gelesen von Anton Lehmann, Einführung: Alfred Holzinger.
28.11. Lyrik von Otto Eggenreich und Willy Kandlbauer, gelesen von Hermann Treusch.

1963
10.1. Vortrag Hans Rudolf Hilty, St. Gallen: „Der Beitrag der Schweiz zur Dichtung der jüngeren Generation" (mit Beispielen aus der Lyrik, gelesen von Hermann Treusch).
11.1. Lesung aus Romanen von Schweizer Autoren der jüngeren Generation (David Wechsler, Hans Boesch, Otto F. Walter, Jörg Steiner, H.R. Hilty), Sprecher: Hermann Treusch, Einführung: Hans Rudolf Hilty.
27.2. „Vom armen B.B." – Gerburg Dieter und Hermann Treusch sprechen Lyrik von Bertolt Brecht. Anschließend Diskussion mit Heinz Gerstinger.
5.3. Autorenlesung Marie Luise Kaschnitz. Einführung: Alfred Holzinger.

7.5. „Die Moderne im Slowenischen Kulturbereich". Lyrik von Kajetan Kovič, Lojze Krakar, Janez Menart, Ivan Minatti, Tone Pavček, Gregor Strniša, Saša Vegris, Dane Zajc, Ciril Zlobec, übersetzt von Alois Hergouth, gelesen von A. Reiterer und H. Treusch. Anschließend Diskussion mit K. Kovič, L. Krakar und C. Zlobec (s. auch ARCHITEKTUR, BILDENDE KUNST, MUSIK, THEATER).
30.5. Autorenlesung Gerhard Fritsch. Einführung: Alfred Holzinger.
8.6. Rezitationsabend Helmut Janatsch: „Die Kriminalgeschichte: klassisch – als Reißer – mit Poesie" (Werke von M. Hottinger, E.A. Poe, C. Hare, G.K. Chesterton).Und: „Dunkelkammer 1963". Lyrik und Prosa von Alfred Kolleritsch, Wolfgang Bauer und Günther Straschek; gelesen von Hermann Treusch (*Dunkelkammer* 2).
11.6. Autorenlesung Herbert Eisenreich (aus dem in Arbeit befindlichen Roman „Sieger und Besiegte" und Vortrag „Der Roman").
19.10. „Zur Situation der Literatur". Vortrag Reinhard Döhl, Stuttgart: „Über literarische Grenz- und Mischformen" (Einige Anmerkungen zur visuellen, akustischen und künstlichen Poesie der Gegenwart, mit Tonbandaufnahmen und einer Kurzfilmparaphrase auf einen Text von Claus Bremer) und: Vortrag Reinhold Grimm, Frankfurt: „Lyrik und Sprachbau". Anschließend Diskussion.
22.10. „Zur Situation der Literatur". Vortrag Otto Friedrich Bollnow, Tübingen: „Die Macht der Sprache". Diskussion.
10.11. Literarische Matinee: Lesung aus den Werken von Raoul Hausmann (s. auch BILDENDE KUNST).
19.11. Autorenlesung Ilse Aichinger. Einführung: Alfred Holzinger.
12.12. „Georg Büchner – Zum 150. Geburtstag". Gerburg Dieter, Robert Casapiccola und Hermann Treusch sprechen eine Montage von Texten aus Büchners Werk, zusammengestellt von Gerburg Dieter und Hedwig Kolleritsch.

Referent 1964–1980: Alfred Kolleritsch
(Co-Referenten: Klaus Hoffer, Gerhard Roth, Gerhard Melzer)

1964
21.1. Peter Handke: Erzählungen, gelesen von Gerburg Dieter und Hermann Treusch. F. Fischer spielt 4 Stücke von Frank Martin; Einführung: Alfred Holzinger.
13.2. „Dunkelkammer 1964". „Textserie – Sprechtext – Prosa" von Gunter Falk (gelesen von Gerburg Dieter, Hermann Treusch) (*Dunkelkammer* 3).
11.3. Autorenlesung Marlen Haushofer; Einführung: Alfred Holzinger.
24.4. Thomas Bernhard und Rudolf Bayr lesen aus eigenen Werken; Alfred Reiterer und Hermann Treusch lesen Lyrik von Ilse Aichinger. Einführung: Hermann Stuppäck.
12.6. Autorenlesung Ernst Jandl.
17.6. Autorenlesung Franz Mon.
26.6. Lyrikabend Jean-Charles Lombard („Ta place"), französisch und deutsch gelesen von Gerburg Dieter und Francis Nieszala.
23.6. „Dunkelkammer 1964/II". Texte von Wolfgang Bauer und Gunter Falk „mit Überraschungen" (*Dunkelkammer* 4).
16.10. Lyrik von Alfred Kolleritsch, gelesen von Hermann Treusch; es spielt das Neuwirth-Trio mit Gästen.

17.10. Literaturclub am Samstagnachmittag. Autorenlesung mit Wolfgang Bauer, Ernst Jandl und Gunter Falk und: Autorenlesung Claus Henneberg.
24.11. Autorenlesung Stanislaw Jerzy Lec, Warschau („Neue unfrisierte Gedanken").
25.11. Peter Handke: Aus dem Roman „Die Hornissen" lesen Ulrich Hass und Hermann Treusch.
11.12. Vortragsabend: F. Garcia Lorca und Gabriela Mistral. Es lesen Gerburg Dieter und Hermann Treusch; F. Fischer spielt spanische Gitarrenmusik.

1965

19.1. Lesung Franz Theodor Csokor („Zeuge einer Zeit"). Einführung: Alfred Holzinger.
23.1. „Dunkelkammer 1965/I" („Die Fotogene"). Hans Nurser [d. i. Siegfried Pflegerl] zeigt und bespricht Lichtbilder „Ich bin so groß, daß du mich nicht denken kannst") (*Dunkelkammer* 5).
16.2. Vortrag Erich Prun c, Laibach: „Hauptströmungen der slowenischen Nachkriegslyrik"; die Textproben lesen Gertrude Kellner und Emil Breisach.
1.3. Lesung Nina Cassian, Anatoli E. Baconsky und Petre Stoica; anschließend Diskussion.
4.3. Moritatenabend „Poesie ohne Selbstzweck", mit Gerburg Dieter und Ulrich Hass, am Flügel Dieter Glawischnig.
5.3. Oswald Wiener liest das Kurzschauspiel „Der Idiot" von Konrad Bayer.
6.3. „Dunkelkammer 1965/II". Autorenlesung Oswald Wiener („die verbesserung von mitteleuropa") (*Dunkelkammer* 6).
30.3. Vortrag Hans Brunmayr, Wien: „Die österreichische Literatur seit 1918 – Versuch einer Charakterisierung".
6.4. Vortrag Theodor Sapper, Wien: „Hermann Broch (1886 – 1951)".
23.4. „Dunkelkammer 1965/III". Autorenlesung Michael Scharang (Prosatexte) (*Dunkelkammer* 7).
14.5. „Bauer heißt die Corneille". Eine Show von Wolfi Bauer; Text: Pierre Corneille, Bühnenbild: Pongo Pongratz.
26.6. „Dunkelkammer 1965/IV". Autorenlesung Friederike Mayröcker und Ernst Jandl (Texte, Poeme) (*Dunkelkammer* 8).
3.7. „Dunkelkammer 1965/V". Texte von Wolfgang Bauer, Gunter Falk, Peter Handke, Alfred Kolleritsch, gelesen von Gerburg Dieter, Ulrich Hass, Hermann Treusch. (*Dunkelkammer* 9).
22.10. Vortragsabend Fritz Muliar mit Werken der Literatur der 20er Jahre. Am Flügel: Norbert Pawlicki.
23.10. „Dunkelkammer 1965/VI". Autorenlesung Dr. Maximilian von Riccabona („Dr. von Halbgreiffer", der Roman einer Halbbildungsinfektion). (*Dunkelkammer* 10).
29.10. Vortragsabend Martha Maria Newes „Zum Gedenken an Frank Wedekind".
4.11. Autorenlesung Franz Tumler (*Österreichische Dichter der Gegenwart* 1).
5.11. Autorenlesung Elias Canetti (*Österreichische Dichter der Gegenwart 2*).
10.11. Vortrag Friedrich Langer, Wien: „Von Metternich zum Barometermacher".
13.11. Autorenlesung Friedrich Achleitner
15.11. Vortrag Istvan Vas, Budapest: „Die Gegenwartssituation der ungarischen Lyrik". Autorenlesung mit Agnes Nemes-Nagy, János Pilinszky und Istvan Vas.
1.12. Autorenlesung Zbigniew Herbert (Lyrik).
7.12. Alois Hergouth (Lyrik, gelesen von Harald Harth, mitwirkend: Walter Klasinc, Violine) (*Österreichische Dichter der Gegenwart* 3).
15.12. „Happy Art & Attitude". Mit: Wolfgang Bauer, Gunter Falk, Herwig von Kreutzbruck, Hans Staudacher.
17.12. Vortragsabend Susi Nicoletti, mit Werken der Literatur der 20er Jahre.

1966

10.1. Vortragsabend Hellmuth Janatsch und Edda Pietschmann, beide Wien: „Französische amouröse Dichtung" (von Maupassant, Balzac und Choderlos de Laclos).
28.1. „Englische und niederländische Renaissance in Wort und Musik" mit G. M. Schmeiser (Cembalo und Orgel – positiv) und Hermann Treusch (Rezitation).
5.2. Texte von Klaus Hoffer und Wilhelm Hengstler, gelesen von Hermann Treusch. Einleitung: Peter Handke.
7.2. Vortragsabend Richard Eybner: „Wiener Lyrik als Porträt einer Stadt" (Gedichte von Weinheber, Artmann, Strnadt).
9.2. Vortragsabend Heinz Herkl (Werke von O. Wilde und J. Jewtuschenko).
12.2. Prosa von Alfred Kolleritsch, gelesen von Hermann Treusch.
15.2. Autorenlesung Fritz Habeck. Einführung: Alfred Holzinger (*Österreichische Dichter der Gegenwart* 4).
25.2. Jean-Charles Lombard; Gedichte und Kurzprosa, in dt. Übersetzung von Alois Hergouth und Martin Kramer, gelesen von Harald Harth.
18.3. Autorenlesung Matthias Mander. Einführung: Alfred Holzinger (*Österreichische Dichter der Gegenwart* 5).
16.4. Heinrich Schnitzler liest aus unveröffentlichten Werken und der Autobiographie seines Vaters Arthur Schnitzler.
19.4. Autorenlesung Hans Lebert. Einführung: Alfred Holzinger (*Österreichische Dichter der Gegenwart* 6).
18.5. Autorenlesung Peter O. Chotjewitz („Hommage à Frantek").
20.5. Autorenlesung Werner Schneyder (Szenen und Gedichte) (*Österreichische Dichter der Gegenwart* 7).
26.5. Vortragsabend Jonathan Williams, USA: Gedichte von Olson, Creeley, Duncan, Rauschenberg, Kline, Motherwell, Chaimberlain, Wolpe sowie eigene Texte.
6.6. Vortrag Hans Weigel, Wien: „Eduard Hanslick – eine Ehrenrettung"; aus den Schriften von E. Hanslick liest H. Harth.
24.6. Autorenlesung Peter Handke (aus: „Der Hausierer").
17.10. Vorstellung der *manuskripte* – Heft Nr. 18 mit Lesungen von H.C. Artmann, Gunter Falk, Klaus Hoffer, Oswald Wiener; Wolfram Berger liest Kurt Schwitters. Anschließend Diskussion.
19.10. Lesung Gyula Krudy; Zsuzsa Krudy liest aus dem Roman „Die rote Postkutsche".
21.10. Vortrag Marcel Reich-Ranicki, Hamburg: „Die Misere der deutschen Literaturkritik gestern und heute". Anschließend Diskussion.
28.10. Vorstellung der Protokolle 66 mit Lesungen von H.C. Artmann, Wolfgang Bauer und DDr. Harald Kaufmann. Einführung: Otto Breicha und Gerhard Fritsch.
19.11. Autorenlesung Andreas Okopenko (Lyrik).
23.11. Vortrag Wassili Axjonow, Moskau: „Prosa der sowjetischen Avantgarde".
16.12. Vortrag Humbert Fink, Graz: „Soziologie der österreichischen Gegenwartsliteratur".

1967

14.1. Autorenlesung H.C. Artmann („Tök ph'rong süleng" – Mitteilungen über eine Werwolfjagd).
20.1. Autorenlesung Klaus Hoffer (Neue Texte).
24.1. Vortrag Hans Weigel und Paul Burkhard, Wien: „Einführung zu ‚Bunbury', Komödie für Sänger frei nach Oscar Wilde von H. Weigel und P. Burkhard".

14.2. Neue Prosa von Alfred Kolleritsch, gelesen von Hermann Treusch.
1.3. Autorenlesung Peter Handke (Neue Texte).
14.4. Autorenlesung Wolfgang Bauer (aus „Der Fieberkopf").
6.5. Autorenlesung Friedrich Polakovics.
19.6. Vortragsabend: Helmut Ebbs liest „Liebe" von Anton Wildgans.
20.6. Autorenlesung Ernst Kein.
23.6. Autorenlesung Grete Scheuer.
24.10. Vortrag Ernst Fischer, Wien: „Literatur zwischen Ost und West". Anschließend Diskussion.
27.10. Autorenlesung Gerhard Fritsch (aus „Fasching").
11.11. Autorenlesung Friederike Mayröcker und Ernst Jandl (Neue Texte). Anschließend spielt das Glawischnig-Trio.
1.12. Autorenlesung Barbara Frischmuth (Neue Prosa).

1968
22.1. Autorenlesung Elias Canetti (aus „Masse und Macht").
24.2. Autorenlesung Thomas Bernhard.
8.3. Autorenlesung Ulrich Raschke, Wolfgang P. Schnetz und Peter Reus, „Junge Akademie" – München.
15.3. Autorenlesung Konrad B. Schäuffelen (konkrete texte).
9.4. Autorenlesung Karl Schellenberg („Reportagen"). Autorenlesung Jürgen Becker.
8.5. Vortrag Dr. Josef Schurz, Wien: „Rauschgift". Anschließend Diskussion mit Oswald Wiener.
11.5. Autorenlesung Peter Bichsel.
8.6. „10 Jahre Dichter und Bauer", Autorenlesung Wolfgang Bauer (aus „Das stille Schilf").
14.6. Vortrag Michael Scharang, Wien: „Studentische Opposition in den spätkapitalistischen Metropolen – und in Österreich?".
15.6. Autorenlesung Herwig von Kreutzbruck.
19.6. Vortrag Oswald Wiener: „Rauschgift".
21.6. Autorenlesung Manfred Mixner, Franz Unger und Joachim Gunther Hammer.
3.10. Autorenlesung Peter Handke.
4.10. „Slowenische Lyrik der Gegenwart"; Einführung: Filip Kalan, Ljubljana.
26.10. Autorenlesung der „Grazer-Gruppe": Wolfgang Bauer, Wilhelm Hengstler, Klaus Hoffer, Ernst Jandl, Alfred Kolleritsch, Peter Matejka, Hans Trummer u. a. (s. auch BILDENDE KUNST)
15.11. Autorenlesung Urs Widmer.

1969
17.3.–21.3. Autorenlesungen Elias Canetti (Kurzfassung von „Masse und Macht").
24.4. Vortrag Oswald Wiener: „Schizophrenie und Sprache". Anschließend Diskussion.
5.5. Autorenlesung Hans Erich Nossack (Prosa).
17.5. Hermann Painitz liest Texte und Manifeste.
29.5. Vortrag Horst Künnemann, Hamburg: „Bildung durch Bilder- und Kinderbücher?".
6.6. Autorenlesung G. F. Jonke.
13.6. Autorenlesung Peter Matejka.
20.6. Autorenlesung Elfriede Jelinek.
27.6. Autorenlesung Michael Scharang.
12.9. Autorenlesung Gerald Bisinger (Lyrik).

29.10. Autorenlesung Michael Horowitz (Lyrik).
1.11. Autorenlesung Wolfgang Bauer (aus „Das stille Schilf").
5.11. Autorenlesung Franz Unger („aus und mit prosa").
14.11. Autorenlesung Franz Krahberger.
26.11. Autorenlesung Manfred Mixner („...kann durch nichts ersetzt werden").
16.12. Autorenlesung Christopher Middleton (Lyrik).

1970
16.1. Lesung Barbara Frischmuth.
23.1. Lesung Klaus Edlinger.
21.2. Lesung Peter Matejka.
13.3. Lesung Alfred Paul Schmidt.
15.6. Lesung Wolfgang Mayer-König.
17.4.–15.5. „Visuelle Poesie" – Eine Dokumentation.
18.4. Lesung G.F. Jonke.
24.4. Lesung Reinhard Priessnitz.
29.4. Lesung Anatol Baconsky.
13.4. Lesung Gerhard Amanshauser.
31.5. Lesung Elfriede Jelinek.
5.6. Lesung Witold Wirpsza.
12.6. Vortrag Karl Krolow, Darmstadt: „Probleme des langen und kurzen Gedichts".
13.11. Kurzlesungen von G.F. Jonke, Peter Matejka und Hans Trummer anläßlich der Ausstellung „Improvisationen" (s. BILDENDE KUNST).
20.11. Lesung Peter Pongratz (aus „Abrisse aus der exterristischen Biologie" – Bildroman).
21.11. Lesung Wolfgang Bauer (aus „Die Edegger-Familie").
27.11. Lesung Franz Suppersberger und Reinhard P. Gruber.
11.12. Vortrag Martin Esslin, London: „Unterschiedliche Stellung der Literatur in England und Zentraleuropa".
14.12. Lesung Gerhard Rühm.
15. 12. Slowenische Avantgarde: G. Szyszkowits liest Gedichte von Aleš Kermauner, Tomaź Šalamun, Andrej Brvar, Veno Taufer. (Einführung: Wilhelm Heiliger). (s. auch BILDENDE KUNST).

1971
2.3. „Lyrik und Prosa aus der Schweiz". Lesung Hans Boesch, Dieter Fringeli und Pierre Imhasly.
15.3. Präsentation des Antilesebuches „Götterfunken mit Fehlzündungen" von Hans Weigel. Einleitung: Wolfgang A. Teuschl und Roswitha Hamadani. Es lesen: Hans Weigel und Otto David.
23.3. Autorenabend Roswitha Hamadani. Es liest Lotte Marquart.
23.4. Lesung Ludwig Harig.
18.5. Lesung Stefan Parteder.
27.5. Lesung der Gruppe „Sargnagel": B. Strauss, R Häfling, F. Pein.
30.11. Lesung Helmut Eisendle („Behind my Back" – literarische Homöostase.)
3.12. Lesung Ernst & Henisch & Wallner.
10.12. Lesung Konrad B. Schäuffelen (Subjektsprache Sprachobjekte – Objektsprache Sprachsubjekt).
17.12. Lesung Wolfgang A. Teuschl („Jesus und die Hawerer").

1972

14.1. Lesung Peter Matejka und Hans Trummer.
15.3. Lesung Adolf Muschg.
23.3. Lesung Peter Weibel („Ultradichtung").
7.4. Lesung Michael Scharang und Michael Springer.
14.4. Lesung Barbara Frischmuth.
4.5. Lesung Jörg Steiner.
16.5. Lesung Anton Zettel.
26.5. Lesung Wilhelm Hengstler und Alfred Schmidt („Styrian Dunkelkammer").
30.5. Lesung Peter Turrini.
6.6. Lesung Manfred Mixner.
19.6. Walter Clark, USA, liest Gegenwartslyrik der USA.
23.6. Lesung Alfred Kolleritsch (aus „Die Pfirsichtöter").
27.6. Lesung Klaus Hoffer (Hörtexte).
30.6. Lesung Alois Brandstetter.
22.10.–23.10. Literatursymposion 1972 „Selbstverwaltung im Kulturbereich": 22.10.: Lesungen von Barbara Frischmuth, G.F. Jonke, Gerhard Roth, Ernst Jandl, Friederike Mayröcker, Herbert Achternbusch, H.C. Artmann, Gerhard Rühm; Referate u. Diskussionen mit Michael Krüger (Hanser Verlag), Klaus Völker (Verlag d. Autoren) und Klaus Wagenbach (Wagenbach Verlag). 23.10.: Lesungen von Rolf Dieter Brinkmann, Urs Widmer, Helmut Eisendle.
9.11. „Das neue österreichische Hörspiel" mit Beispielen von Jandl/Mayröcker und Klaus Hoffer, Einleitung: Klaus Hoffer (*Literatur im Keller* 1).
7.12. Lesung Friedrich Achleitner (*Literatur im Keller* 2).

1973

9.2. Lesung Hermann Jandl (*Literatur im Keller* 3).
16.2. Lesung Paul Wühr (aus „Gegenmünchen").
9.3. Beat Brechbuehl liest alte und neue Gedichte.
20.3. Lesung und Buchpräsentation: Helmut Eisendle.
27.3. Lesung Reinhard P. Gruber, Bernhard Hüttenegger (*Literatur im Keller* 4).
11.5. Lesung und Verlagspräsentation: Gerhard Roth liest „Der Wille zur Krankheit", Vortrag von Thomas Beckermann (Lektor des Suhrkamp Verlages).
25.5. Lesung Hermann Kant (*Literatur im Keller* 5).
7.6. Lesung Karin Struck (aus „Klassenliebe").
8.6. Lesung Ingram Hartinger (aus: „Jakob Hirschbichler"), Referat: Igor A. Caruso, Professor am Psychologischen Institut der Universität Salzburg; anschließend Diskussion.
17.6. Lesung Ludwig Harig (*Literatur im Keller* 6).
25.9.–27.9. Grazer Fernsehtage 1973, veranstaltet vom ORF. 25.9.: Vorführungen von Theaterübertragungen mit Stücken von Thomas Bernhard, Wolfgang Bauer, Peter Turrini und Peter Handke. Präsentation eines ZDF-Dokumentarspiels, anschließend öffentliches Arbeitsgespräch mit Jürgen Neven-Dumont (ZDF), Intendant Emil Breisach (ORF), Kuno Knöbl (ORF) und Gerald Szyszkowitz (ORF). 26.9.: Produktionen vom Typ „Das kleine Fernsehspiel", mit Stücken von Helmut Eisendle, Harald Sommer, Michael Scharang, Joe Berger/Bernd Fischerauer, Josef Winkler, Peter Matejka/Hans Trummer, Otto M. Zykan und Wolfgang Bauer. Zwei kleine Fernsehspiele des ZDF; anschließend Vortrag von Hajo Schädlich (ZDF) und Arbeitsgespräch mit Fritz Eckhardt, Peter Tur-

rini (ORF), Hajo Schädlich und Kuno Knöbl (ORF) zum Thema „Gebrauchsstücke – ja, aber wie?" 27.9.: Vorführung aktueller Fernsehspiel-Koproduktionen ORF/ ARD mit Stücken von Milo Dor, Bernhard Frankfurter, Peter Handke, Wolfgang Bauer u. a. – Vortrag von Gerhard Prager (ZDF), Dieter Meichsner (NDR), Helmut Zilk (ORF), Kuno Knöbl (ORF) und Gerald Szyszkowitz (ORF) zum Thema „Fernsehspiel: Entwicklung und Prognosen"; – Direktschaltung aus dem aktuellen Fernsehprogramm: „Und dann komm ich wieder" – ein ORF-Bericht über Grazer Autoren.

20.10.–22.10. (Kongreßhalle) Literatursymposion 1973. Teil 1: „Zweifel an der Sprache"; gemeinsam veranstaltet mit der Österreichischen Gesellschaft für Literatur und dem ORF-Studio Steiermark. 20.10.: Univ.-Prof. Hans Heinz Holz, Marburg/Lahn: „Zweifel an der Sprache". – Univ.-Prof. Helmut Schnelle, Berlin: „Ist unsere Sprache in Ordnung?" – Univ.-Ass. Wendelin Schmidt-Dengler, Wien: „Sprachskepsis und Sprachvertrauen. Tendenzen in der österreichischen Literatur des 20. Jahrhunderts". 21.10.: Kurzreferate von Jean Améry, François Bondy, Erich Fried, Barbara Frischmuth, Eugen Gomringer, Ernst Jandl, Friederike Mayröcker, Gerhard Roth, Gerhard Rühm. Es lesen aus ihren Werken: Jean Améry, Eugen Gomringer, Gerhard Roth, Gerhard Rühm. 22.10.: Podiums- und Publikumsdiskussion. Leitung: Wolfgang Kraus. Es lesen aus ihren Werken: Erich Fried, Barbara Frischmuth, Ernst Jandl, Friederike Mayröcker.

23.10.–26.10. Teil 2: „Die Situation des österreichischen Schriftstellers". Analyse der österreichischen Kulturpolitik und Vorschläge zu deren Veränderung. Veranstaltet von der Grazer Autorenversammlung. Referenten: Joe Berger, Gerald Bisinger, Gustav Ernst, Ernst Jandl, Gert Jonke, Wolfgang Kudrnovsky, Anesthis Logothetis, Andreas Okopenko, Heidi Pataki, Reinhard Priessnitz, Hermann Nitsch, Gerhard Rühm, Oswald Wiener u. a.

14.12. Lesung Manfred Chobot.

18.12. Lesung Michael Scharang (*Literatur im Keller* 7).

1974

18.1. Lesung Herbert Achternbusch (*Literatur im Keller* 8).

22.2. Lesung Hans Frick. (*Literatur im Keller* 9)

22.3. Helmut Zenker liest aus dem Roman „Wer hier die Fremden sind" (*Literatur im Keller* 10).

23.4. Lesung Klaus Kemetmüller (Gedichte; aus dem unveröffentlichten Roman „Psychodrom") (*Literatur im Keller* 11).

10.5. Haus der Jugend im Rahmen der 4. Steirischen Volksbildungswochen: „Literarischer Abend" mit Karin Struck, Elfriede Jelinek.

28.5. Lesung Peter Rosei (*Literatur im Keller* 12).

7.6. Lesung Dieter Kühn (*Literatur im Keller* 13).

18.10.–20.10. (Kongreßhalle) Literatursymposion 1974 „Die Wirklichkeit und der Streit um den Realismus" im Rahmen des „steirischen herbstes" gemeinsam veranstaltet mit dem ORF-Studio Steiermark. 18.10.: Dr. Karl Heinz Braun, Frankfurt/Main: „Die Wirklichkeit und der Streit um den Realismus"; Univ.-Prof. Jörg Drews, Bielefeld: „Die gesellschaftliche Wirklichkeit und der Streit um den Realismus"; Univ.-Prof. Dr. Peter Stern, London: „Versuch einer Begriffsbestimmung des literarischen Realismus"; Dr. Hans Jürgen Schmitt, Frankfurt/Main: „Zur Theorie einer sozialistischen Literatur. Die Realismuskonzeptionen in den kulturpolitischen Debatten der dreißiger Jahre". Wolfgang Bauer liest sein Stück Gespenster. 19.10.: Kurzreferate von Hans Christoph Buch, Berlin; Helmut Eisendle, Graz; Uwe Friesel, Hamburg; Gerd Gaiser, Reutlingen; Günter Herburger, München; Heiner Müller, Ost-Berlin; Michael Scharang, Wien; Harald Sommer, Graz; Ulrich Plenzdorf, Ost-Berlin.

20.10.: Podiums- und Publikumsdiskussion. Leitung: Univ.-Prof. Dr. Rudolf Haller.
10.12. Lesung Alfred Paul Schmidt.
13.12. Lesung Gustav Ernst („Am Kehlkopf") und Helmut Zenker („Kassbach oder das allgemeine Interesse an Meerschweinchen") (*Literatur im Keller* 14).
17.12. Lesung Peter Matejka.

1975
5.3. Lesung Dieter Kühn (*Literatur im Keller* 15).
14.3. Lesung Urs Widmer.
11.4. Lesung Zbigniew Herbert (*Literatur im Keller* 16).
23.5. Lesung Alois Brandstetter (*Literatur im Keller* 17).
6.6. Lesung Peter Turrini (*Literatur im Keller* 18).
25.10.–26.10. Literatursymposion 1975 „Grazer Literaturtage '75". Veranstalter Forum Stadtpark und ORF-Studio Steiermark. 25 Autoren aus den vier deutschsprachigen Staaten bringen unveröffentlichte Manuskripte und gestalten nach einer dreitägigen Klausur ein Literatursymposion: u. a. Herbert Achternbusch, Gauting bei München; Hans Christoph Buch, Berlin; Helmut Eisendle, Graz/Berlin; Dieter Kühn, Düren; Jürg Laederach, Basel; Adolf Muschg, Zürich; Peter Turrini, Wien; Karin Struck,, Frankfurt/Main; Urs Widmer, Frankfurt/Main; Zbigniew Herbert, Warschau.
11.12. Lesung Alfred Kolleritsch, Bernhard Hüttenegger, Reinhard P. Gruber.
12.12. Lesung Alois Brandstetter.
18.12. Lesung Engelbert Obernosterer mit Hubert Walder & Ensemble.

1976
16.1. Lesung Gernot Wolfgruber (*Literatur im Keller* 19).
30.1. Lesung im Musik-Club: Gunter Falk.
6.2. Lesung im Musik-Club: Reinhard P. Gruber.
12.3. Lesung Alfred Paul Schmidt (aus: „Das Kommen des Johnny Ray") (*Literatur im Keller* 20).
26.3. Stefan Makk liest aus einem unveröffentlichten Roman.
30.3. Universität Graz, Hörsaal B: Lesung: Reinhard P. Gruber – Bernhard Hüttenegger.
9.4. Lesung Hans Graßl, Ernst Binder, Wolfgang A. Golznigg (*Literatur im Keller* 21).
6.5. Herbert Achternbusch liest aus seinem Roman „Die Stunde des Todes".
16.5. Literatur und Musik: Lesung Dieter Eigner.
18.5. Lesung Peter Selinger (*Literatur im Keller* 22).
23.5. Lesung: „Hosn Rosn Baa" (H.C. Artmann), mit Erhard Koren und Ernst Pozar.
14.6. Lesung Friederike Mayröcker (aus „Fast ein Sommer des Markus M.") (*Literatur im Keller* 23).
18.6. Lesung Karin Kiwus, Henning Grunwald, Gert Jonke.
29.10.–31.10. Literatursymposion 1976 „Selbsterfahrung des Autors". Lesungen, Referate, Diskussion mit Franz Buchrieser, Helmut Eisendle, Reinhard P. Gruber, Bernhard Hüttenegger, Franz Innerhofer, Gert Jonke, Alfred Paul Schmidt, Michael Scharang, Peter Turrini, Gernot Wolfgruber; Jürg Laederach, E.Y. Meyer, Urs Widmer; Nicolas Born, Bazon Brock, Jörg Drews, Uwe Friesel, Henning Grunwald, Karin Kiwus, Oskar Pastior, Karin Struck, Uwe Timm (BRD); Uwe Kant, Sarah Kirsch, Kristian Pech (DDR). Gemeinsam veranstaltet mit dem ORF-Studio Steiermark.
14.12. Lesung Peter Bichsel (*Literatur im Keller* 24).
18.12. Lesung „Die Ansichten des B.B.", Peter Uray, Vereinigte Bühnen Graz, liest Bert Brecht, Auswahl: Christian Wallner.

1977

4.2. Vortrag: Franz Schuh, Wien, spricht „Über den Snobismus der schwieligen Faust – zur Kritik des Pseudorealismus aus marxistischer Sicht".

9.2. Otto F. Walter liest unveröffentlichte Texte (*Literatur im Keller* 25).

2.3. Lesung Jürg Laederach (aus „Im Verlauf einer langen Erinnerung").

18.3. Lesung Jörg Steiner.

23.4. Lesung Adolf Muschg (*Literatur im Keller* 26).

6.5. Lesung E.Y. Meyer (*Literatur im Keller* 27).

13.5. Lesung Ingram Hartinger.

17.5. Lesung Barbara Frischmuth (aus dem unveröffentlichten Roman „Amy oder die Metamorphose").

23.9.–25.9. Lesungen von Mitgliedern der Autorenversammlung.

2.10. Lesung Barbara Frischmuth (Vorprogramm zum Literatursymposion).

17.10. Lesung Hugo Loetscher.

22.10. Vortrag Martin Esslin, London: „Tendenzen des modernen Theaters", mit besonderer Berücksichtigung des Einflusses zeitgenössischer österreichischer Schriftsteller auf die englischsprachige Welt.

25.10. Lesung Martin Walser.

27.10.–30.10. Literatursymposion 1977 „Frauensprache – Männersprache, Männerliteratur – Frauenliteratur". Lesungen, Referate, Diskussionen mit Ernest Bornemann, Silvia Bovenschen, Erich Fried, Peter Härtling, Günter Herburger, Marie-Louise Janssen-Jurreit, Elfriede Jelinek, Walter Kappacher, Karin Kiwus, Ursula Krechel, Michael Krüger, Angelika Mechtel, Eberhard Panitz, Peter Rühmkorf, Ginka Steinwachs, Monika Walther, Christa Wolf, Gerhard Zwerenz. (s. auch FILM)

30.11. Lesung Peter O. Chotjewitz: „Der dreißigjährige Friede – Ein biografischer Bericht aus dem bundesdeutschen Kleinbürgertum zwischen 1945 und 1975".

5.12.–7.12. Gespräch mit Jan Wyka: „Polen". 5.12.: Gespräch mit Jan Wyka: „Die Entwicklung der polnischen Literatur", Statement mit anschließender Diskussion. 6.12.: Gespräch mit Jan Wyka: „Gegenwartsprobleme der polnischen Literatur", Statement mit anschließender Diskussion. 7.12.: Jan Wyka liest aus seinen Werken, anschließend „Bericht über kulturpolitische Tendenzen", Statement mit anschließender Diskussion.

1978

29.1. Lesung Erica Pedretti (aus „Veränderungen") (*Literatur im Keller* 28).

10.2. Lesung Gerwalt Brandl („Wörter sind Körper"), Hörtexte von Gerwalt Brandl und Dieter Roth (*Literatur im Keller* 29).

17.2. Lesung: Reinhard Lettau (aus „Frühstücksgespräche in Miami").

4.4. Lesung Gabriele Wohmann (*Literatur im Keller* 30).

21.4. Lesung Paul Nizon (aus „Stolz").

3.5. Georg Schmid liest aus „Roman trouvé" und aus unveröffentlichten Texten.

5.5. Lesung Margrit Schriber (*Literatur im Keller* 31).

9.5. „Das Forum Stadtpark lädt ein", im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Kulturservicestelle des BMfUK finden im Forum Lesungen und eine Ausstellung statt.

25.5. Paul Kersten liest aus seinem Erzählband „Der alltägliche Tod meines Vaters". Schallplattenpräsentation und Konzert der Forum-Stadtpark-Formation „Neighbours", mit Bill Brimfield und Fred Anderson, USA, als Gästen.

8.6.–9.6. Das Forum Stadtpark präsentiert den Schriftstellerverband der DDR: Lesungen, Statements und Diskussion von und mit Horst Beseler, Henryk Keisch, Wolfgang Kohlhaase, Armin Stolper.
13.6.–5.7. Lesung Alfred Kolleritsch (aus „Einübung in das Vermeidbare") anläßlich der Ausstellung „Bilder zu Alfred Kolleritsch" von Hartmut Urban.
28.6. Lesung Peter Fladl-Martinez (aus „Fünf Variationen über die Nacht").
30.6. Urs Widmer liest unveröffentlichte Texte (*Literatur im Keller* 32).
12.10. Veranstaltung der Grazer Autorenversammlung: „7 schwedische Autoren stellen sich vor" mit Per Christian Jersild, Bengt-Erik Hedin, Per Olof Enquist, Elisabeth Hermodosson, Sten Hansson, Lennart Frick, Ulf Örnkloo.
27.10.–29.10. Literatursymposion 1978 „Literatur und Lustprinzip": Lesungen, Vorträge, Diskussionen mit Wolfgang Bauer, Silvia Bovenschen, Bazon Brock, Hortense Dufour, Helmut Eisendle, Christian Enzensberger, Gunter Falk, Viviane Forrestier, Barbara Frischmuth, Ludwig Harig, Alfred Kolleritsch, Michael Krüger, Klaus Laermann, Paul Nizon, Volker Elis Pilgrim, Marco Lombardo Radice, Gerhard Rühm, Peter Rühmkorf, Franz Schuh, Klaus Theweleit, Dieter Wellershoff, Urs Widmer, Karl Wiesinger. 29.10.: Lesungen und Vorträge und kochen und essen und trinken und (wer will) reden anstelle einer Schlußdiskussion.
29.11. Lesung Alfred Paul Schmidt (aus: „Fünf Finger im Wind") (*Literatur im Keller* 33).
1.12., 7.12. Rezitationsabend: „Glaubt ihr, ich bin der letzte Dreck?", François Villon: Gedichte und Balladen, gesprochen von Rainer Bryan, begleitet von Stefan Fuchs auf der Gitarre.
16.12. Lesung H.C. Artmann („Nachrichten aus Nord und Süd"), Peter Rosei („Von hier nach dort") (*Literatur im Keller* 34).

1979

24.1. Lyrikabend: Lateinamerikanische Lyrik in deutscher Übersetzung, u. a. Gedichte von Vicente Huidobro, Pablo Neruda, Octavio Paz, liest der Übersetzer und Lektor Fritz Vogelsang.
26.1. Gerhard Meier liest Prosa-Texte.
2.2. Lesung Gertrud Leutenegger (aus „Ninive").
16.3. Lesung Klaus Hoffer (aus „Halbwegs – Bei den Bieresch").
22.3. Gerald Bisinger, Berlin, liest eigene Gedichte, sowie Übersetzungen von Gedichten von Edoardo Sanguineti (*Literatur im Keller* 35).
27.4. Herbert Achternbusch liest aus neuen Texten (*Literatur im Keller* 36).
11.5. Lesung Ginka Steinwachs (*Literatur im Keller* 37).
17.5. Lesung Bernd Jentzsch (aus „Quartiermachen", „Jungfer im Grünen").
6.6. Lesung Rainer Kirsch.
8.7. Lesung Silvio Blatter (*Literatur im Keller* 38).
27.10.–31.10. Literatursymposion 1979 „Heimat – Konkrete Utopie oder Rückkehr zum Provinzialismus". Lesungen, Vorträge und Diskussionen mit: Jürg Amann (CH), Hans Christoph Buch (BRD), Peter Hamm (BRD), Ludwig Harig (BRD), Hanna Johansen (CH), Gert Jonke (Ö), Karin Kiwus (BRD), Michael Krüger (BRD), Reinhard Lettau (BRD), Norbert Mecklenburg (BRD), E.Y. Meyer (CH), Hanns-Josef Ortheil (BRD), Ginka Steinwachs (BRD), Klaus Voswinkel (BRD), Otto F. Walter (CH), Helmut Eisendle (Ö), Josef Winkler (Ö), Ernst Jandl (Ö), Helga M. Novak (BRD), Jörg Drews (BRD).
23.11. Reinhard. P. Gruber liest aus seinem neuen Buch „Im Namen des Vaters", ein Roman in Fortsetzungen.
26.11. Lesung Michael Scharang (aus „Der Lebemann").

30.11. Buchpräsentation Bernhard Hüttenegger („Reise über das Eis", Roman) (*Literatur im Keller* 39).
4.12. Lesung Debby Chronopoulos.
18.12. Lesung Gert Jonke (*Literatur im Keller* 40).

Referent 1980–1984: Klaus Hoffer

1980
24.1. Herausgeber und Autoren der Wiener Literaturzeitschrift *Die Klinge* stellen sich in Lesungen vor: Roland Hagenberg, Franz Krahberger, Alfred Paul Schmidt, Herbert Wimmer (*Literatur im Keller* 41).
5.3. Hans Trummer liest aus dem Buch „Versuch, sich am Eis zu wärmen" (*Literatur im Keller* 42).
11.3. Lesung Tadeusz Rozewicz.
20.3. Lesung Sarah Kirsch.
21.3. Lesung Ernst Hinterberger (*Literatur im Keller* 43).
16.4. Lesungen Günter Eichberger, Herwig Kaiser, Wolfgang Pollanz (*Literatur im Keller* 44).
18.4. Lesung Hermann Burger.
25.4. Lesung und Musik: Reinhard P. Gruber liest aus seinem neuen Buch „Heimwärts einwärts". Musik: Harald Neuwirth.
7.5. Lesung Peter Rosei (aus „Das schnelle Glück").
14.5. Lesung Gert Hofmann (aus „Die Fistelstimme") (*Literatur im Keller* 45).
30.5. Buchpräsentation Helmut Eisendle („Das Verbot ist der Motor der Lust") (*Literatur im Keller* 46)
27.6. Präsentation der burgenländischen Literaturzeitschrift „Wortmühle" und Autorenlesung.
11.9. Peter O. Chotjewitz liest aus seinem soeben erschienenen Roman „Saumlos".
30.9. Lesung Peter Köck (aus „Das überwältigte Wörterbuch").
7.10. Buchpräsentation „Underlogie"–17 junge Autoren aus der Steiermark, es lesen: Günter Eichberger, Hans Graßl, Gloria Kaiser, Helmut Kobelbauer.
14.10. Lesung Hanna Johansen (aus „Trocadero") (*Literatur im Keller* 47).
4.11.–28.11. „20 Jahre Forum Stadtpark" mit Eröffnungsausstellung 1960 „Bekenntnis und Konfrontation", Lesungen und Musik.
10.11. Lesung und Konzert Allen Ginsberg und Peter Orlovsky.
21.11. Literatursymposion 1980 Teil 1: „Das dichterische Schaffen von Arno Schmidt", Leitung Jörg Drews, Bielefeld: „Arno Schmidts Erzählung Orpheus: Mythos und Psychoanalyse"; Wolfgang Pross, München: „Arno Schmidt und das 18. Jahrhundert"; Lenz Prütting, München: „Probleme des Verstehens des Werkes von Arno Schmidt"; Rudi Schweikert, Mannheim: „Arno Schmidt und Thomas Mann"; Kurt Scheel, München: „Metaphern (vor allem Mond-Metaphern) bei Arno Schmidt"; Horst Tome, Kiel: „Das Frühwerk Arno Schmidts (Leviathan)".
22.11.–24.11. Teil 2: „TendenzErkundungen", Schriftsteller aus der BRD, aus Österreich und der Schweiz lesen aus unveröffentlichten Arbeiten: Ursula Adam (Ö), Jan Christ (BRD), Hugo Dittberner (BRD), Helmut Eisendle (Ö), Henning Grunwald (BRD), Reto Hänny (Schweiz), Gert Hofmann (Ö), Gert Jonke (Ö), Michael Krüger (BRD), Gertrud Leutenegger (CH), Jürg Laederach (CH), Gerhard Meier (CH), Erica Pedretti (CH), Georg Schmid (Ö), Guntram Vesper (BRD), Peter Weibel (Ö), Gernot Wolfgruber (Ö), Rohland Opfermann (BRD). 23.11: Lesungen. 24.11.: Zielgruppenlesungen in Schulen.

5.12. Christoph Geiser, Schweiz, liest aus seinem Roman „Brachland" (*Literatur im Keller* 48).
18.12. Präsentation des Verlags Droschl mit einer Lesung von Bernhard Hüttenegger (aus „Verfolgung der Traumräuber").

1981
22.1. Hörspielmuseum: Manfred Mixner stellt Hörspielproduktionen des Landesstudios Steiermark vor und erläutert Entstehung und Gestaltungsform.
29.1. Hörspielmuseum.
30.1. Lesung Gerwalt Brandl (aus „Drachenköpfe") (*Literatur im Keller* 49).
24.2./ 26.2. Hörspielmuseum.
19.3. Hörspielmuseum: „Der Übersetzer" von Vera Linhartová, ein experimentelles Stereo-Hörspiel in der Regie von Manfred Mixner.
24.3. Lesung Dieter Eigner und Wilhelm Hengstler (*Literatur im Keller* 50).
26.3. Hörspielmuseum.
9.4. Lesung Gert Hofmann (aus „Gespräche über Balzacs Pferd") (*Literatur im Keller* 51).
24.4. Hermann Lenz liest anläßlich der Verleihung des Franz-Nabl-Preises.
18.5. Eröffnung: „Das andere Kinderbuch" – Internationale Kollektion und Film zum Thema.
26.5. Lesung Hermann Burger (*Literatur im Keller* 52).
2.6. Thomas Karny und Hans Trummer lesen aus ihren Werken (*Literatur im Keller* 53).
26.6. Präsentation der Zeitschrift „Kursbuch", es liest Udo Rabsch.
30.6. Lesung Herbert Brödl.
18.9. Jazz und Lyrik: Es spielen Hans Koller (ts, bs) und Fritz Pauer (keyboards). Wolfgang Bauer liest aus seinem Gedichtband „Das Herz".
26.10. Literaturgespräch und Filmabend: Alexander Kluge und Oskar Negt: „Geschichte und Eigensinn" und Film „Die Patriotin", BRD 1979, von Alexander Kluge (Bundesfilmpreis 1979).
20.11.–22.11. Literatursymposion 1981 „Außenseiter". Lesungen, Vorträge, Diskussionen mit H.C. Artmann, Max Frisch, Ulrich Greiner, Günter Grass, Wolfgang Hildesheimer, Eckhard Henscheid, Klaus Hoffer, Urs Jenny, Peter Laemmle, Margarete Mitscherlich, Luise Rinser, Fritz J. Raddatz, Peter Rühmkorf, Urs Widmer, Peter Weibel. (s. auch FILM)

1982
15.1. Lesungen Ingomar Kieseritzky/Oskar Pastior.
26.1. Lesung Elke Erb.
9.2. Lesung Pierre Makombo Bambote (Zentralafrikanische Republik) (*Literatur im Keller* 54).
19.3. Lesung der Literaturgruppe „Perspektive" und Präsentation der gleichnamigen Literaturzeitschrift: Horst Gerald Ganglbauer, Alfred Ledersteger.
23.3. Buchpräsentation Walter Vogl („Viehtrieb in Balterswil").
15.4. Lesung Herbert Achternbusch (aus: „Die Olympiasiegerin") (*Literatur im Keller* 55).
27.4. Buchpräsentation: Reinhard P. Gruber („Die grüne Madonna").
17.5. Lesung Gert Hofmann (aus „Auf dem Turm").
18.5. Lesung Alfred Paul Schmidt (aus „Der Sonntagsvogel").
24.5. Lesung Barbara Frischmuth (aus „Die Frau im Mond") (*Literatur im Keller* 56).
9.6. Hans Wollschläger liest aus dem von ihm übersetzten „Ulysses" von James Joyce, sowie aus seinem Buch „Herzgewächse".
11.6. Lesung Franz Mon und Verlagspräsentation Klaus Ramm.

12.6. Bert Brecht: „Lyrik – Prosa – Songs", 25 mal Bert Brecht mit Reinhard Hauser, am Klavier: Marcel de Marbaix. (wiederholt am 13.4., 19.4., 20.4.)
22.6. Lesung Hermann Burger.
24.6. Lesung Gert Jonke (aus „Erwachen zum großen Schlafkrieg") (*Literatur im Keller* 57).
28.9. Lesung Jörg Steiner.
11.11.–14.11. Literatursymposion 1982 „Zeitgenössische Literatur aus Nordamerika". Mit: Walter Abish, John Ashbery, Ingeborg Day, William Gass, John Hawkes, Mark Mirsky, Grace Paley, Susan Sontag. Heide Ziegler: Vortrag „Ironie im zeitgenössischen amerikanischen Roman". Bernd Cailloux: Vortrag „The Loft Generation", Anmerkungen zur neuen amerikanischen Kurzprosa. Einführung und Übersetzung: Hans Christoph Buch, Marianne Frisch, Klaus Hoffer, Jürg Laederach, Hanna Johansen, Klaus Reichert.
2.12. Vortrag Jacques Le Rider: „Otto Weininger und die österreichische Literatur".
13.12 Lesung Thomas Karny (aus „Aknes").
17.12. Lesung Alfred Paul Schmidt (aus „Doppelte Totgeburt") (*Literatur im Keller* 58).

1983
17.1. Lesung Reinhold Aumaier (aus „Briefe an Adalbert Stifter").
26.1. Einar Schleef liest aus „Gertrud" (*Literatur im Keller* 59).
23.2. Lesung Franz Innerhofer und Gernot Wolfgruber (*Literatur im Keller* 60).
14.3. Buchpräsentation Klaus Hoffer („Der große Potlatsch").
24.3. Buchpräsentation Franz Weinzettl („Auf halber Höhe").
8.4.–9.4. Literatur aus der Schweiz. 8.4.: Einführung von Heinz F. Schafroth; Lesungen von Reto Hänny, Matthias Zschokke. 9.4.: Lesungen von R.P. Arlati, Felix Philipp Ingold, Heinz F. Schafroth, Urs Widmer.
15.4. Lesung der Gruppe „Perspektive": Eduard Falk, Petra Ganglbauer, Horst Gerald Ganglbauer, Alfred Ledersteger.
3.5.–27.5. Ausstellung – Lesung – Musik: Ausstellung Hartmut Urban: „Bilder nach Alfred Kolleritsch", Lesung: Hermann Treusch liest Gedichte von Alfred Kolleritsch, Musik von Harald Neuwirth.
16.5. Lesung Gerald Bisinger (aus „Gedichte auf Leben und Tod") (*Literatur im Keller* 61).
15.6. Lesung Reinhard P. Gruber (aus „Space Travel oder Nietzsche in Goa") (*Literatur im Keller* 62).
22.6. Lesung Marie-Thérèse Kerschbaumer.
17.10. Buchpräsentation Jakov Lind („Reisen zu den Emu").
21.10.–23.10. Literatursymposion 1983 „Die Wiederkehr des Gleichen". Lesungen, Vorträge, Diskussionen mit: Walter Abish (USA), Karl Acham (Ö), Lothar Baier (BRD), Bazon Brock (BRD), Hans Christoph Buch (BRD), Jörg Drews (BRD), Manfred Frank (CH), Ludwig Harig (BRD), Gert Jonke (Ö), Martin Lüdke (BRD), Jürg Laederach (CH), Kurt Neumann (Ö), Georg Schmid (Ö), Schuldt (BRD), Peter Sloterdijk (BRD), Urs Widmer (CH/BRD).
7.11. Lesung Mechthild Curtius (aus „Jelängerjelieber").
25.11. Lesung für Kinder und Buchpräsentation: Helmut Eisendle („Skinfaxi"). Puppen von Julia Reichert sind zu sehen.
12.12. Filmvorführung „Literarisches Profil Rom" (Literarisches Colloquium Berlin), anläßlich der Retrospektive Pier Paolo Pasolini (s. FILM).
16.12. Lesung Gert Hofmann (aus einem in Arbeit befindlichen Roman).
22.12. Konzert und Lesung: Gunter Falk und „The Neighbours & Geoffrey Simon".

1984

10.2. Lesung Gert Jonke (*Literatur im Keller* 63).
22.2. Lesung Günther Freitag.
8.3. Lesung Christa Wolf, aus Anlaß der Überreichung des Franz-Nabl-Preises.
28.3. Lesung Reto Hänny und Spätlesung Günter Brus; Verleger Arnulf Meifert präsentiert Texte von Günter Brus (*Literatur im Keller* 64).
6.4. Günter Eichberger präsentiert „Moni Lisi Gesamtkunstwerk", eine universalpoetische Selbstdarstellung.
12.4. Lesung Jürg Laederach und Margrit Schriber (*Literatur im Keller* 65).
2.5. Lesung, Ausstellung, Buchpräsentation Alfred Kolleritsch und Hannes Schwarz „Landschaften".
10.5. Lesung Gustav Januš („Gedichte"), die deutsche Übersetzung liest Peter Handke.
19.6. Lesung Barbara Frischmuth (aus „Traumgrenze").

Referentin 1984–1987: Elisabeth Printschitz

1984

11.10. Lesung Oswald Wiener.
12.10.–14.10. Literatursymposion 1984 „Über die Lüge", Universität Graz, Hörsaal A. Referate, Lesungen, Diskussionen mit Bettina Blumenberg, Günter Brus, Gernot Böhme, Rainald Goetz, Gert Hofmann, Bodo Kirchhoff, Dietmar Kamper, Ursula Krechel, Arnulf Meifert, Karl Markus Michel, Mazzino Montinari, Bodo Morshäuser, Manfred Mixner, Adolf Muschg, Hans Mayer, Richard Sennett, Michael Schneider, Paul Wühr, Oswald Wiener.
7.11. Vortrag Dietrich E. Sattler: „Hölderlin oder ‚Die Revolution der Gesinnungen und Vorstellungsarten'".
29.11. Lesung und Ausstellung Max Peintner (*Literatur im Keller* 66).
15.12. Lesung Peter Waterhouse, Lucas Cejpek, Günther Freitag und Wolfgang Siegmund (*Literatur im Keller* 67).
16.12. Lesung Walter Grond und Evelyn Schlag (*Literatur im Keller* 68).

1985

11.1.– 13.1. Bilder/Texte/Gespräche von/mit: Elfriede Jelinek, Eva Meyer, Ulrike Ottinger, Sissi Tax. 11.1: Ulrike Ottinger im Gespräch mit Sissi Tax, anschließend: „Bildnis einer Trinkerin – aller jamais retour", ein Melodram von Ulrike Ottinger, BRD 1979. 12.1.: Lesungen Eva Meyer, Elfriede Jelinek. 13.1.: Matinee: „Dorian Gray im Spiegel der Boulevardpresse" von Ulrike Ottinger, BRD 1984.
7.3. Lesung Ginka Steinwachs (aus „Der schwimmende Österreicher").
25.3. Buchpräsentation Alfred Kolleritsch („Gespräche im Heilbad").
28.3. Literatur aus der Schweiz: Erica Pedretti und Gian Pedretti.
14.4. Matinee: Lesung Jürg Amann; Abendveranstaltung: Offene Probe und Gespräch mit dem Autor zum Stück „Ach, diese Wege sind sehr dunkel".
9.5. Lesung Herta Müller.
13.6. Lesung Michael Scharang (aus „Harry, eine Abrechnung").
22.6. Jazz und Literatur, Abschlußveranstaltung des Forum Stadtpark vor der Sommerpause. Es

lesen: Anselm Glück und Erwin Einzinger. Es spielen: „A-Muse-X", „Filio & Blasius", „Orchesterforum". Essen und Trinken im Freien.

26.6.– 29.6. Dreitägige Ausstellung des „Styria-Wagens" von Gero Schwanberg, Lesung von Reinhard P. Gruber. Die Skulptur „Styria-Wagen" enthält das Originalmanuskript des Romans „Hödlmoser" von Reinhard P. Gruber. Der Schriftsteller liest Textstellen aus diesem Manuskript. (29.6.: „Ent-Grabung" des „Styria-Wagens" bei der Sabathy-Hütte am Fuße des Zirbitzkogels. Die archäologische Utopie der „Ent-Grabung" findet in Form einer Aktion unter der wissenschaftlichen Betreuung von Doz. A. Bammer statt.)

21.9. Eröffnung des steirischen herbstes '85 im Forum Stadtpark, 25 Jahre Forum Stadtpark : „Die dunkle Seite des Würfels" von Dieter Glawischnig nach Texten von Gunter Falk. Ausführende: Orchesterforum Graz, Rezitation Manfred Lukas Luderer; Lesungen von Friederike Mayröcker, Alfred Kolleritsch, Barbara Frischmuth, Gert Jonke, H.C. Artmann, Wolfgang Bauer, Reinhard P. Gruber, Wilhelm Hengstler, Alfred Paul Schmidt; *Dunkelkammer*-Lesungen mit Hermann Treusch. Uraufführung: „Han und Amin" von Jürg Laederach (Regie: Lucas Cejpek, mit: Isabella Fritdum, Stefan Suske). (s. auch MUSIK).

26.10.–29.10. Literatursymposion 1985 „Italien". Mit: Michelangelo Antonioni, Emidio Asquino, Stefano Benni, Gerald Bisinger, Peter Burri, Ruedi Ankli, Andrea de Carlo, Camilla Cederna, Gianni Celati, Francesca Duranti, Marianne Frisch, Angelo Calta Girone, Daniele del Giudice, Gudrun Jäger, Barbara Kleiner, Burkhardt Kroeber, Valerio Magrelli, Claudio Magris, Luigi Malerba, Giorgio Manacorda, Dacia Maraini, Giulia Niccolai, Ludwig Paulmichl, Donatella Capaldi, Peter Waterhouse, Carmelo Samonà, Edoardo Sanguineti, Iris Schnebel-Kaschnitz, Alice Vollenweider, Elisabeth Wiesmayr.

12.11. Lesung Péter Esterházy (aus „Die Hilfsverben des Herzens").

27.11. Lesung Gernot Wolfgruber (aus „Die Nähe der Sonne")

4.12. Lesung Peter Rosei (aus „15 000 Seelen") (*Literatur im Keller* 69).

1986

18.1.–19.1. Neue Texte von Michael Donhauser, Peter Fladl-Martinez, Klaus Kastberger, Karl Tolliner, Monika Wogrolly (*Literatur am Wochenende* 1).

18.2. Lesung Alfred Kolleritsch (aus „Die Grüne Seite"); anschließend Vorführung der Filmfassung.

15.3.–16.3. Lesungen neuer Texte und Gespräche mit den Autoren: Günther Freitag, Walter Grond, Wolfgang Siegmund, Peter Pessl, Bernd Rieger (*Literatur am Wochenende* 2).

26.4.–27.4. Lesungen Schweizer Autoren: Dieter Bachmann, Christoph Geiser, Rahel Hutmacher, Peter K. Wehrli, Werner Haltinner (*Literatur am Wochenende* 3).

7.5. Lesung und Buchpräsentation Ingram Hartinger („Schöner Schreiben").

23.5. Lesung und Buchpräsentation Wolfgang Bauer: 1. Band der Gesamtausgabe im Droschl-Verlag.

12.6. Verlagspräsentation: Edition Maioli zu Wien. Lesung Wolf-Dieter Eigner (aus „Spät im Traum").

20.9.–28.9.: Literatursymposion 1986 „Sprache der Liebe – Literatur als Erotik". Mit: Kathy Acker (USA), Giorgio Agamben (I), H.C. Artmann (A), Wolfgang Bauer (A), Jürgen Becker (BRD), Jeanne de Berg (F), Patrick Besson (F), Joseph Brodsky (USA), Bernd Cailloux (BRD), Robert Creeley (USA), Elfriede Czurda (A), Lawrence Ferlinghetti (USA), Walter Gröner (BRD), Walter Grond (A), Reinhard P. Gruber (A), Hervé Guibert (F), Michael Hamburger (GB), Ingram Hartinger (A), Hans-Jürgen Heinrichs (BRD), Wilhelm Hengstler (A), Klaus Hoffer (A), Felix Philipp Ingold (CH), Ernst Jandl (A), Gustav Januš (A), Gert Jonke (A), Leslie Kaplan (F), Alfred Kolleritsch (A), Michael Krü-

ger (BRD), Jürg Laederach (CH), Reinhard Lettau (BRD), Florjan Lipuš (A), Svetlana Makarović (YU), Rainer Malkowski (BRD), Friederike Mayröcker (A), Eva Meyer (BRD), Paul Nizon (CH), Oskar Pastior (BRD), György Petri (H), Manuel Puig (ARG), Ilma Rakusa (CH), Alain Robbe-Grillet (F), Gerhard Roth (A), Peter Rühmkorf (BRD), August Ruhs (A), Tomaž Šalamun (YU), Alfred Paul Schmidt (A), Eva Schmidt (A), Sabine Techel (BRD), Fulvio Tomizza (I), Guntram Vesper (BRD), Walter Vogl (A), Peter Waterhouse (A), Franz Weinzettl (A), Urs Widmer (CH), Josef Winkler (A). Übersetzer und Moderatoren: Dieter Hornig (A), Bodo Kirchhoff (BRD), W. Martin Lüdke (BRD), Hans-Henning Paetzke (BRD), Klaus Reichert (BRD).

20.11. Lesung Dorothea Zeemann und Robert Schindel.

3.12. Lesung Wolfgang Hildesheimer (Geburtstagsrede von Klaus Reichert).

4.12. Wespennest zu Gast im Forum Stadtpark: Lesungen Josef Haslinger und Franz Schuh.

10.12. Lesung Giulia Niccolai.

22.12. Lesung Reinhard P. Gruber

1987

15.1., 16.1. Lesung und Video Gert Jonke.

12.3. Lesung und Buchpräsentation Günther Freitag („Satz für ein Klangauge"). (Einleitung: Heinz Hartwig).

9.4. „Der Augenblick der Sprache". Peter Strasser liest aus ästheticopolitischen Notizen.

26.5. „... und andere Schweizer Literatur". Es lesen Bruno Steiger und Daniel Walter. (Anmerkungen von Andreas Langenbacher).

11.6. Buchpräsentation und Lesung: Wilhelm Hengstler („Die letzte Premiere") und Peter Pessl („Mein Ohr alle Welt. Gedichte").

29.10.–31.10. Literatursymposion 1987 „Über die Vergeltung". Mit: Martin Roda Becher (CH), Agota Kristof (H/CH), Martin R. Dean (CH), Thomas Hauschild (D), Wilhelm Hengstler (A), Klaus Hoffer (A), Adolf Holl (A), Dietmar Kamper (D), Peter Koller (A), Reinhard Lettau (D/USA), Thomas H. Macho (A), Paul Parin (CH), Ulrich Pothast (D), Michael Rutschky (D), Wolfgang Schild (D), Peter Sloterdijk (D), Gerburg Treusch-Dieter (D), Oswald Wiener (A/CAN).

Referent 1987–1989: Wilfried Prantner
(Co-Referenten: Walter Grond, Lucas Cejpek)

1987

6.11. Lesung und Buchpräsentation Hans Trummer („Die dunkle Frau").

13.11. Lesung und Buchpräsentation Barbara Frischmuth („Über die Verhältnisse").

20.11. Sabine Scholl und Wolfgang Koch lesen aus „Orte der Liebe".

1.12. Auftakt zur Poetikvorlesung: Lesung Michael Scharang.

11.12.–12.12. Symposion „Verbindungen – Trennungen. Philosophisches der Literatur. Literarisches der Philosophie". Mit: Gerda Ambros, Lucas Cejpek, Helga Glantschnig, Walter Grond, Ingram Hartinger, Popop Gottfried Hinker, Herbert Hrachovec, Leonhard Schmeiser, Georg Schmid.

22.12. Weihnachtslesung Wolfgang Bauer: „Heute nicht geschlossen".

1988

19.1. Anselm Glück liest aus „Die Eingeborenen sind ausgestorben".

26.1. Lesung Bodo Kirchhoff – Monika Wogrolly (*generationen* 1).
2.3. Lesung Jutta Schutting – Andrea Wolfmayr (*generationen* 2).
10.3. Lesung H.C. Artmann, Gerald Bisinger.
17.3. Lesung Wolfgang Bauer – Günter Eichberger (*generationen* 3).
23.3. Lesung Paul Wühr.
7.4. Lesung und Buchpräsentation Helmut Eisendle („Oh Hannah!").
14.4. Lesung Wilhelm Hengstler – Wolfgang Pollanz (*generationen* 4).
18.4. Lesung Tadeusz Różewicz.
28.4.–30.4. Symposion: Zeitgenössische Literatur Jugoslawiens. „Das jugoslawische Labyrinth". Mit: Aleš Debeljak, Aleksandar Flaker, Drago Jančar, Dževad Karahasan, Taraš Kermauner, Milorad Pavić, Pavao Pavličić, Nenad Popović, Slobodan Šnajder, Dubravka Ugrešić, Irena Vrkljan.
6.5. „Die entwendete Übertragung. Ein Schriftverkehr." Lesung mit Rada Iveković, Eva Meyer, Maja Milčinski, Ilma Rakusa.
26.5. Lesung Dieter Eigner – Friederike Mayröcker (*generationen* 5).
7.6. Lesung Alfred Kolleritsch – Franz Weinzettl (*generationen* 6).
20.6. Eröffnung der Ausstellung: „Das war ein Vorspiel nur – Bücherverbrennung 1933"
24.6. „manuskripte No. 100" (für Alfred Kolleritsch). Es lesen: Wolfgang Bauer, Günther Freitag, Barbara Frischmuth, Reinhard P. Gruber, Wolfgang Hermann, Klaus Hoffer, Hanna Johansen, Jürg Laederach, Erica Pedretti, Einar Schleef, Peter Strasser, Peter Waterhouse.
20.10.–22.10. Literatursymposion 1988 „Das Ende des Politischen. Zur Verwandlung der Politik in Fiktion". Mit: Günther Anders, Robert Coover, Christian Enzensberger, Erik Grawert-May, Helmut Heißenbüttel, Elfriede Jelinek, Leslie Kaplan, Libuše Moníková, Herta Müller, Harry Mulisch, Walter Seitter, Otto F. Walter, Peter Weibel, Paul Wühr.
3.11. Robert Menasse liest aus seinem Roman „Sinnliche Gewißheit".
8.11. Lesung Edwin Nadason Thumbo (Singapur).
10.11. Lesung Renato P. Arlati – Günther Freitag (*generationen* 7).
17.11. Lesung Ingolf Berger, Meta Merz.
23.11. „Audio Violence". Raum-Klang-Installation von Eva&Co.
1.12. Lesung Franz Innerhofer – Gloria Kaiser (*generationen* 8).
14.12. Lesung Lilian Faschinger – Katja Lange-Müller (*generationen* 9).

1989

12.1. Lesung Ingram Hartinger, Lucas Cejpek. (Am selben Tag Eröffnung der Ausstellung „Ingram Hartinger: Zeichnungen").
19.1. Lesung Erwin Einzinger, Norbert Gstrein.
3.3. Lesung Jürg Laederach, Georg Pichler.
9.3. Lesung Werner Schwab, Michael Vodopiutz.
15.3. „Skepsis" mit Sascha Anderson und Bert Papenfuß-Gorek. Klang-Bild-Sprach-Performance (*Texte: Partituren: Komponisten I*).
28.3. Jürg Amann: „Vor der Premiere". Lesung anläßlich der Uraufführung von „Nach dem Fest".
14.4.–15.4. „Vor der Weltausstellung". Ungarische Autoren zu Gast im Forum Stadtpark. Mit: László Földényi, László Garaczi, László Krasznahorkai, László Márton, Mihaly Szajbély, László Végel, Tibor Zalán; Einleitung Klaus Hoffer über Gyula Illyés.
20.4. Lesung und Buchpräsentation Alfred Kolleritsch. (Einführung: Peter Strasser).

27.4. Bodo Hell, Karl Wilhelm Krbavac: „Heute geschlossen" (*Texte: Partituren: Komponisten II*).
2., 3.5. Lesung Wolfgang Bauer mit dem Harald Neuwirth Konsort (ORF-Aufzeichnung: *Forum Werkstatt I*).
11.5.–12.5. „Austausch". Berliner Autoren lesen in Graz. Mit: Annette Berr, Zehra Cirak, Angelika Klüssendorf, Anna Langhoff; Einleitung: Günter Eichberger.
18.5. Lesung Petra Ganglbauer, Peter Pessl.
24.5. Lesung György Dalos, Referat Barbara Frischmuth über Andor E. Gelléri.
30.5.–1.6. Literatur-Film. „Das sind die Gewitter der Natur". Ein Film von Werner Fritsch frei nach seinem Buch „Cherubim".
23.6. Lesung Fabjan Hafner, Gustav Januš.
29.6. Klang im Intermedium. work in progress." Helmut Eisendle, Gunther Skreiner, Monika Wogrolly. Idee, Konzept & Realisation: Werner Jauk (*Texte: Partituren: Komponisten III*).
15.9. „Nacht der Literatur". Mit: H.C. Artmann, Lucas Cejpek, Michael Donhauser, Günter Eichberger, Helmut Eisendle, Günther Freitag, Barbara Frischmuth, Walter Grond, Reinhard P. Gruber, Norbert Gstrein, Klaus Hoffer, Gert Jonke, Alfred Kolleritsch, Friederike Mayröcker, Georg Pichler, Peter Strasser, Hans Trummer, Peter Waterhouse, Franz Weinzettl. (ORF-Liveübertragung: *Forum Werkstatt II*).
3.11.–5.11. Literatursymposion 1989 „Weiterschreiben". Mit: Jochen Beyse, Lucas Cejpek, Elfriede Czurda, Anne Duden, Raymond Federman, Hartmut Geerken, Walter Grond, Felix Philipp Ingold, Birgit Kempker, Friedrich A. Kittler, Friederike Mayröcker, Gert Neumann, Hanns-Josef Ortheil, Peter Waterhouse, Roger Willemsen, Hubert Winkels, Gisela von Wysocki.

Referent 1989–1991: Walter Grond
(Co-Referenten: Wilfried Prantner, Georg Pichler)

1989
24.11. Lesung, Buchpräsentation Antonio Fian, Werner Kofler.
6.12. Lesungsabend zum Abschluß der Grazer Poetikvorlesung: Julian Schutting: „Aufhellung" & neue Texte.
15.12. Lesungsabend anläßlich der Nabl-Preis-Verleihung 1989: H.C. Artmann.
21.12. Lesungsabend Gerhard Rühm „Botschaft an die Zukunft" (Sprechtexte). Sprecher: Gerhard Rühm, Monika Lichtenfeld.

1990
9.1., 10.1. Lesung Reinhard P. Gruber: „Botschaften vom anderen Leben". (von „Aus dem Leben Hödlmosers" bis „Nie wieder Arbeit") (Fernsehaufzeichnung für die Kunststückesendung: *Forum Werkstatt III*).
18.1. „Triptychon Poesie". Felix Philipp Ingold liest aus „Echtzeit", unveröffentlichten Gedichten und Übersetzungen aus dem Russischen.
25.1. Lesung Franco Cordelli. (Einleitung: Franz Innerhofer).
22.2. Lesung Norbert Gstrein (aus „Anderntags" und neuen Texten).
1.3. „Die Frau, die nicht unterschreibt". Eva Meyer liest aus und spricht über „Die Autobiographie der Schrift".
8.3. Lesung Elfriede Czurda, Oskar Pastior.

22.3. Gert Jonke „Möglichkeiten der Musikbeschreibung" (*Texte: Partituren: Komponisten* IV).
29.3. Lesung Ilma Rakusa, Reto Hänny.
6.4. Lesung Jürg Laederach. (Einleitung: Georg Pichler).
27.4. Lesung Angelika Klüssendorf, Gerhard Ochs.
4.5–5.5. „Poesie. Zeit. Zur laufenden Lyrikproduktion". Lesungen, Gespräche mit: Sascha Anderson (DDR/BRD), Heinz Czechowski (DDR), Michael Donhauser (A), Erwin Einzinger (A), Lioba Happel (BRD), Thomas Kling (BRD), Bert Papenfuß-Gorek (DDR), Rainer Schedlinski (DDR), Evelyn Schlag (A), Sabine Techel (BRD), Peter Waterhouse (A), Michael Braun (BRD). (Konzeption: Georg Pichler).
18.5. Textportraits: Lucas Cejpek über Elfriede Jelinek, Günter Eichberger über Waltraud Anna Mitgutsch. Brigitte Gündel liest aus Jelineks „Lust", Waltraud Anna Mitgutsch liest aus „Die Züchtigung" (*Selbstimaginationen. Grenzen autobiografischen Schreibens* 1).
6.6. Günther Freitag, Bernhard Lang „Drei Traumkongruenzen". Mit Bruno Bachem (Schauspieler), Dagmar Hödl (Mezzosopran), Michael Moser (Violoncello) (*Texte: Partituren: Komponisten* V).
19.6. Buchpräsentation: „Überschattungen" von Alfred Kolleritsch, Peter Strasser, Hannes Schwarz.
27.6. Lesung Inger Christensen. (Einleitung: Michael Donhauser).
29.6. Textportraits: Reinhard P. Gruber über Ludwig Harig, Petra Ganglbauer über Josef Winkler. Ludwig Harig liest aus „Ordnung ist das halbe Leben", Josef Winkler liest aus „Muttersprache" (*Selbstimaginationen* 2).
20.9. „double bill" Bernie Janssen, Chris Mann (Australien). Textperformance.
21.9. Lesung und Streitgespräch: Alfred Paul Schmidt „Just a gigolo" (Erzählungen), Lucas Cejpek „Wider den psychologischen Realismus".
26.9. Angela Krauß liest aus „Der Dienst".
11.10.–14.10. Literatursymposion 1990 „Fremde. In memoriam Hubert Fichte". Mit: Wolfgang Bauer (A), Thomas Beckermann (BRD), Hans Christoph Buch (BRD), Patrick Deville (F), Buchi Emecheta (Nigeria/GB), Ingram Hartinger (A), Hans-Jürgen Heinrichs (BRD), Wolfgang Hilbig (DDR/BRD), Edgar Hilsenrath (BRD), Ryszard Kapuściński (PL), Ronald Kay (BRD), Karl-Heinz Kohl (BRD), Stig Larsson (S), Leonore Mau (BRD), Libuse Moníková (CSFR/BRD), Julian Schutting (A), Yoko Tawada (JP/BRD), Josef Winkler (A), Rüdiger Wischenbart (A), Natascha Wodin (UdSSR/BRD), Peter Paul Zahl (BRD/Jamaica). Übersetzer: Jürgen Martini, Martin Pollack, Jürgen Ritte, Jörg Scherzer. (Fotoausstellung von Leonore Mau von 11.10.–14.10.)
16.11. Lesung: Günter Eichberger, Antonio Fian, Alois Hotschnig, Franz Weinzettl präsentieren ihre Herbstneuerscheinungen.
6.12. „Lektion der Dinge". Autorinnenprojekt mit: Gerda Ambros, Gundi Feyrer, Helga Glantschnig, Birge Krondorfer, Magdalena Sadlon, Eva Schmidt. (Konzeption: Helga Glantschnig, Gerda Ambros).
20.12. Weihnachtslesung: Evo Präkogler [d.i. Oswald Wiener] präsentiert sein Buch „nicht schon wieder ...!"

1991

9.1. Präsentation „manuskripte Nr. 110/90" („Fremde"/„Jüngerwerden"), vorgestellt von Alfred Kolleritsch.
9.1.–11.1. „Abenteuer des Übersetzens". Autoren lesen aus ihren literarischen Übersetzungen. Mit: Fabjan Hafner (Lyrik und Prosa aus dem Slowenischen), Stefanie Schaffer-de Vries (Rodney

Hall), Jürg Laederach (Maurice Blanchot), Annemarie Schimmel (orientalische Poesie), Yüksel Pazarkaya (zeitgenössische türkische Dichtung), Ilma Rakusa (Danilo Kiš), H.C. Artmann (Fremdsprachiges von St. Achatz bis Zamboanga), Elisabeth Markstein (Warlam Šalamow), Klaus Hoffer (Raymond Carver), Lilian Faschinger (Gertrude Stein), Christian Enzensberger (Samuel Beckett).

31.1. Lesung Elfriede Gerstl, Wolfgang Wenger.

1.3. Lesung Ludwig Fels, Thomas Hettche.

15.3. Lesung und Vortrag Dieter Wellershoff (*Selbstimaginationen* 3).

10.4. Barbara Stein-Molinelli: Vortrag „Jutta (Justus) Julian Schutting: What's in a name? oder: Welchen Geschlechtes die Kunst sei" (*Selbstimaginationen* 4).

12.4. Lesung Alfred Kolleritsch, Gustav Januš.

15.4. Esad Babačić (YU), Brane Bitenc (YU), Maja Haderlap (Klagenfurt/Celovec), Cvetka Lipuš (Klagenfurt/Celovec). (Konzeption: Fabjan Hafner) (*Neue fremdsprachige Literatur* 1).

19.4. Textportraits: Walter Grond über Yoko Tawada, Wolfgang Siegmund über Julian Schutting. Yoko Tawada liest aus „Das Bad", Julian Schutting liest aus „Der Vater" (*Selbstimaginationen* 5).

8.5. Sebastião Uchoa Leite (Brasilien). Einleitung und Übersetzung: Robert Menasse. (*Neue fremdsprachige Literatur* 2)

15.5. Lesung: Grazer Stadtschreiber. Angela Krauß, Anselm Glück.

24.5. Textportraits: Klaus Hoffer über Wolfgang Hildesheimer, Günther Freitag über Bodo Kirchhoff. Wolfgang Hildesheimer liest aus „Marbot", Bodo Kirchhoff liest aus „Zwiefalten" (*Selbstimaginationen* 6).

7.6. Experimentelle Literatur: Egon A. Prantl, Ferdinand Schmatz, Kurt Neumann, Bodo Hell. (Einleitung: Georg Pichler).14.6. Lesung Wolfgang Pollanz, Herbert J. Wimmer.

20.6. Nanni Balestrini (Italien). Einleitung und Übersetzung: Gerald Bisinger. Einführung zu „Die Unsichtbaren" von Liesl Ujvary (*Neue fremdsprachige Literatur* 3).

20.9.–22.9. Wolfgang Bauer Symposion. Mit: Lucas Cejpek, Diedrich Diederichsen, Jörg Drews, Martin Esslin, Herbert Gamper, Joachim Klement, Gerhard Melzer, Georg Pichler, Wendelin Schmidt-Dengler. (Im Rahmen des Symposions: ÖE: „Ein schrecklicher Traum" von Wolfgang Bauer. Regie: Lucas Cejpek. Bühnenbild: Jörg Schlick.)

15.10.–19.10. Literatursymposion 1991 „Alles Umtaufen!"

Teil 1: 15.10.–16.10. „Treiber und Wächter. Die Welt des Botho Strauß". Referenten: Peter von Becker (D), Rita Bischof (D), Thomas H. Macho (A), Jacques Le Rider (F), Franz Schuh (A), Reinhild Werner (F). Podiumsdiskussion: Verena Auffermann (D), Peter von Becker, Volker Hage (D), Karin Kathrein (A), Wolfgang Kos (A), Reinhard Merkel (D), Peter Strasser (A).

Teil 2: 17.10.–19.10. „Die Lesbarkeit der Welt". Mit: Inger Christensen (DK), Gundi Feyrer (D), Bodo Hell (A), Jochen Hörisch (D), Hiromi Itô (JPN), Toshiharu Itô (JPN), Peter Kurzeck (D), Jürg Laederach (CH), Jean Pierre Lefebvre (F), Robert Menasse (A), Cees Nooteboom (NL), Michèle Rakotoson (Madagaskar/F), Ilma Rakusa (CH), Yoko Tawada (JPN/D), Taeko Tomioka (JPN), Sigrid Weigel (D), K.D. Wolff (D), Renate Zuniga (A).

Referent 1991–1993: Georg Pichler
(Co-Referent: Walter Grond)

1991
30.10. Lesung Gert Neumann.
8.11. Buchpräsentation und Lesung: Günther Freitag („Abland"), Hans-Jürgen Heinrichs („Die Djemma el-Fna geht durch mich hindurch oder Wie sich Poesie, Ethnologie und Politik durchdringen". Hubert Fichte und sein Werk).
13.11. Buchpräsentation und Lesung: Fabjan Hafner („Gelichter und Lichtes"), Georg Pichler („Der Pflanzenbewuchs der Sprache"), Sabine Scholl („Fette Rosen").
22.11. Buchpräsentation und Lesung: Ingram Hartinger („Unwirsch das Herz"), Alf Schneditz („Dichter(L)eben").
3.12. Lesung Mike Markart, Andrea Wolfmayr.
18.12. Lesung Friedrich Achleitner.

1992
9.1. Lesung Karin Ivancsics, Margret Kreidl.
17.1. Lesung Albert Drach.
24.1. Lesung Kurt Aebli, Gerald Bisinger.
7.2. Lesung Helga Glantschnig, Bernhard Grundner.
6.3.–7.3. Symposion „Literatur als Haltung". Lesungen und Gespräche. Mit: Lucas Cejpek, Erwin Einzinger, Antonio Fian, Karin Fleischanderl, Ingram Hartinger, Josef Haslinger, Walter Klier, Elisabeth Reichart, Robert Schindel, Ferdinand Schmatz, Wolfgang Wenger.
11.3. Lesung Gloria Kaiser, Hans Pleschinski.
20.3. Vortrag und Lesung Evelyn Schlag (*Fremd-Imaginationen. Grenzen autobiografischen Schreibens* 1).
1.4. Lesung Paul Wühr.
6.4. Lesung Brigitte Kronauer.
10.4. Lesung Sabine Scholl – Anselm Glück, Georg Pichler – Wolfgang Hermann (*Fremd-Imaginationen* 2).
15.3. Lesung Werner Söllner.
21.4. Lesung Thorsten Becker.
30.4. Lesung Nedjeljko Fabrio (*Zeitgenössische kroatische Literatur* 1).
14.5. Lesung Pajo Kanižaj, Slavko Mihalić (*Zeitgenössische kroatische Literatur* 2).
21.5. Lesung Irena Vrkljan (*Zeitgenössische kroatische Literatur* 3).
27.5. Lesung Ivan Aralica (*Zeitgenössische kroatische Literatur* 4).
22.5.–23.5. Franz Josef Czernin – Ferdinand Schmatz, Werner Schwab – Werner Schwab (*Fremd-Imaginationen* 3).
5.6. Lesung Petra Ganglbauer, Christoph Schwarz.
12.6. Lesung Peter Rühmkorf.
11.6. Lesung Stephan Čuić, Slobodan Prosperov Novak (*Zeitgenössische kroatische Literatur* 5).
25.6. Lesung Ranko Marinković, Krešimir Nemec (*Zeitgenössische kroatische Literatur* 6).
15.6. Workshop und Lesung: „Reisen und Literatur". Mit Hans-Jürgen Heinrichs, Rüdiger Wischenbart. (Workshop, Vorträge, Diskussion, Lesung mit Reisegedichten und Reiseprosa von Kavafis, Neruda, Rimbaud, Camus, J. Roth, J. Green, Eberhardt u. a.)

30.6. Michael Brandstätter „An die ferne Geliebte". Musik nach Texten von Peter Waterhouse. Klavier: Anneliese Schneider, Michael Brandstätter

25.9. Lesungen aus eigenen Werken und Gespräche über die slowakische Gegenwartsliteratur: Mit Mila Haugová, Milan Richter.

22.10.–24.10. Literatursymposion 1992 „Widerstände. Formen und Fiktionen". Mit: Rüdiger Safranski (D): Vortrag „Widerstand des Ästhetischen – eine Fiktion"; E.Y. Meyer (CH): „Der weiße Terror oder wie frei ist Literatur in der Demokratie"; Paul Parin (CH): „Ein Fall von Trunksucht"; Sabine Scholl (A); Peter Hamm (D): „Vortrag aus ‚Der Wille zur Macht'"; Jürg Laederach (CH); Erica Pedretti (CH); Barbara Frischmuth (A): „Widerstand auf halber Höhe"; Ulla Berkéwicz: aus „Engel sind schwarz und weiß"; Peter Rosei (A); E.Y. Meyer (CH): aus dem „Naturtheater"-Komplex; Marie-Thérèse Kerschbaumer: Vortrag „Des (toten) Dichters Traum"; Durs Grünbein (D); Georges-Arthur Goldschmidt (F): „Das Kind als Widerstand"; Paul Nizon (F).

13.12. Lesung Alois Hotschnig, Fritz Krenn.

19.11. Lesung Hans-Jürgen Heinrichs: „Leidenschaften. Die poetischen & ethnologischen Arbeiten des Michel Leiris".

4.12. Lesung Elfriede Czurda, Lucas Cejpek.

18.12. Lesung Gert Jonke.

1993

21.1. Lesung Claudia Taucher, Harald Gordon.

28.1. „Vom Kopf auf die Leinwand". Zur Verfilmung österreichischer Romane am Beispiel von Franz Innerhofer „Schöne Tage", Peter Rosei „Wer war Edgar Allen?", Gerhard Roth „Stille Tage". Mit: Thomas Rothschild. (gem. mit dem Referat FILM).

12.3. Lesung Gerhard Amanshauser, Franz Innerhofer.

31.3. Literatur und Musik: „Damen. Kontakte". Nach Texten von Margret Kreidl. Musik: Ernst Christian Rinner (Komposition, Marimbaphon), Renate Rinner (Synth.), Evelyn Stifter (Git.), Susanne Hös (Singstimme), Dorothee Steinbauer (Sprechstimme/Band).

2.4. Lesung Ingram Hartinger.

19.4. Lesung Marusa Krese, Fabjan Hafner (Übersetzer).

7.5. Lesung Helwig Brunner, Werner Schandor.

14.5. Lesung Franz-Josef Czernin, Helga Glantschnig.

18.5. Lesung Jewgenij Popow.

27.5. Lesung Arnold Stadler.

11.5. Eröffnung der Dokumentationsausstellung anläßlich des *Europäischen Kulturmonats* 1993: „manuskripte 1960–1993". (Grazer Stadtmuseum)

4.6. Lesung Ernst Jandl (aus: „Stanzen"), mit Manfred Meixner (Harmonika).

5.6. Ein Fest der Literatur (im und um das Forum Stadtpark). Mit Wolfgang Bauer, Lucas Cejpek, Inger Christensen, Michael Donhauser, Erwin Einzinger, Helmut Eisendle, Lilian Faschinger, Günther Freitag, Barbara Frischmuth, Helga Glantschnig, Walter Grond, Reinhard P. Gruber, Fabjan Hafner, Ludwig Harig, Ingram Hartinger, Klaus Hoffer, Gert Jonke, Gloria Kaiser, Karin Kiwus, Alfred Kolleritsch, Margret Kreidl, Cees Nooteboom, Oskar Pastior, Wolfgang Pollanz, Alfred Paul Schmidt, Julian Schutting, Wolfgang Siegmund, Werner Schwab, Paul Wühr. Moderation: Norman Hacker.

17.6. Essayistische Begegnungen von Elfriede Czurda – Liesl Ujvary, Durs Grünbein – Krischan Schroth (*Fremd-Imaginationen* 4).

18.6. Robert Schindel – Robert Menasse, Erwin Einzinger – Reinhold Batberger (*Fremd-Imaginationen* 5).
13.10.–14.10. Literatursymposion 1993 „Leidenschaften. Passionen der Text- und Welterzeugung". Mit Urs Allemann (CH), Martin R. Dean (CH), Werner Fritsch (D), William Gass (US), Christoph Geiser (CH), Ulrich Holbein (D), Hanna Johansen (CH), Friederike Kretzen (CH), Uwe Kolbe (D), Jurij Mamlejew (RUS), Andreas Neumeister (D), Evelyn Schlag (A), Josef Winkler (A).
10.11. Lesung Norbert Gstrein.
16.11. Lesung Hans-Jürgen Heinrichs.
10.12. Spanische Literatur: Mit Georg Pichler, Madrid (Einleitung), Encarna Castejon, Luis Mateo, Clara Sanchez, Eloy Tizon, Josef Maria Merino, Almudena Grandes.
16.12. Lesung Alfred Kolleritsch.

Referent 1994–1995: Walter Grond
(Co-Referentin: Agnes Altziebler; Kurator, Lektor: Wilfried Prantner; Grafisches Konzept: Jörg Schlick)

1994
20.1. Lesung Ania Carmel. Präsentation: Jürg Laederach (*Buch des Monats*).
17.3. Lesung Stig Larsson. Einführung: Jörg Schlick (*Buch des Monats*).
24.3. Martin Kubaczek – Peter Waterhouse – Wendelin Schmidt-Dengler (*Lagebericht. Texte und Gespräche zu Positionen zeitgenössischen Schreibens* 1).
21.4. Lesung Dzevad Karahasan. Präsentation: Nenad Popović (*Buch des Monats*).
28.4. Antonio Fian – Josef Winkler – Friedbert Aspetsberger (*Lagebericht* 2).
19.5. Lesung Franz Josef Czernin. Einführung: Felix Philipp Ingold (*Buch des Monats*).
26.5. Thomas Hettche – Hubert Winkels – Hajo Steinert (*Lagebericht* 3).
1.6. Lesung Ulrich Schlotmann. Präsentation: Lucas Cejpek (Buch des Monats).
9.6. Nacht der Literatur. Autoren stellen Autoren vor: Franz Josef Czernin: Benedikt Ledebur; Erwin Einzinger: Wolfgang Karlhuber; Elke Erb: Ingo Jakobs; Gundi Feyrer: Petra Coronato; Bodo Hell: K. A. Binder; Sabine Scholl: Kathrin Röggla; Bruno Steiger: Rudolf Beutler.
20.10.–23.10. Literatursymposion 1994 „ABSOLUT SCHREIBEN. Literatur aus zweiter Hand". Mit: Lucas Cejpek, Elfriede Czurda, Patrick Deville, Anne Duden, Günther Freitag, Helga Glantschnig, Walter Grond, Ingram Hartinger, Hans-Jürgen Heinrichs, Angela Krauß, Jean Pierre Lefebvre, Gertrud Leutenegger, Kurt Neumann, Georg Pichler, Ilma Rakusa, Jürgen Ritte, Ferdinand Schmatz, Sabine Scholl, Jochen K. Schütze, Julian Schutting, François Taillandier, Deszõ Tandori, Yoko Tawada, Gerburg Treusch-Dieter, Paul Wühr.
24.11. Lesung Werner Kofler (*ABSOLUT WUT* 1).
30.11. Lesung Irina Liebmann. Präsentation: Katja Lange-Müller (*Buch des Monats*).
15.12. Lesung in Gedenken an Elisabeth Printschitz. Mit: Elfriede Jelinek, Eva Meyer, Ulrike Ottinger, Sissi Tax.

1995
19.1. Lesung Peter Weibel (*ABSOLUT STEIRISCHER WINTER* 1). Anschließend: *ABSOLUT PARTY* mit Fuckhead.
27.1. Lesung Wolfgang Bauer. Präsentation: Ferdinand Schmatz (*Buch des Monats*).
2.2. Lesung Einar Schleef (*ABSOLUT WUT* 2).

23.3. Lesung Margit Ulama. Präsentation: Herbert J. Wimmer (*Buch des Monats*).
30.3. *Studio der Jungen*. Gründungsfest: Lesung Judith Fischer, Franzobel, Lydia Mischkulnig, Richard Stradner. Anschließend *ABSOLUT PARTY* mit Plazma, Clouds over Chrysler.
6.4. Brigitte Kronauer – Helga Glantschnig – Heinz F. Schafroth (*Lagebericht* 4).
20.4. Lesung Werner Kofler. Präsentation: Jörg Schlick (*Buch des Monats*).
27.4. Marlene Streeruwitz – Wolfgang Bauer – Wolfgang Reiter (*Lagebericht* 5).
18.5. Lesung Michael Hamburger. Präsentation: Peter Waterhouse (*Buch des Monats*).
19.5. Literatur und Musik. „Die Entdeckung Amerikas. Ein Reiseepos für eine statuarische Stimme und zwei zügellose Zugposaunisten." Josef Haslinger (Stimme), Bertl Mütter (Posaune und Stimme), Werner Puntigam (Posaune und Stimme).
1.6. Anne Duden – Clea Wallis – Hubert Winkels (*Lagebericht* 6).
2.6. „ABSOLUT WEITER. Ästhetik und Moral." Symposion von Akademie Graz und Forum Stadtpark Literatur. Mit: Walter Grond („Zu Gast in Österreich"), Dževad Karahasan („Der Abfallmensch auf der Müllhalde der Welt"), Jean Pierre Lefebvre („Ästhetik des Widerstands unterm Igmanberg. Die Aufführung von ‚Das Gespräch im Gebirg' von Paul Celan in Sarajevo"), Diedrich Diederichsen („Selbstausbeutung. Über Rahmenbedingungen von Kulturschaffen und den daraus resultierenden Selbsttäuschungen"), Sabeth Buchmann/Juliane Rebentisch („Ästhetische Verkleidungen. Kunst, Feminismus, Biotechnologie"), Anne Duden („Vergittert im Gefilde. Zu Clea Wallis"), Durs Grünbein („‚The naked body walks forth naked in the sun'. Der Photograph Thomas Florschuetz"), Ferdinand Schmatz („Ästhetik und Ethik sind zwei. Zu Heimo Zobernig"), Elfriede Czurda („Das Verbot als Anstoß zu literarischer Produktion"), Hubert Winkels („Zungenentfernung. Über sekundäre Oralität, Talkmaster, TV-Trainer und einige wenige Dichter"), Felix Philipp Ingold/Bruno Steiger („Unter sich. Lesung"). Literaturcafé mit Lesungen von Elfriede Czurda, Anne Duden, Judith Fischer, Franzobel, Durs Grünbein, Felix Philipp Ingold, Jean Pierre Lefebvre, Ferdinand Schmatz, Richard Stradner, Bruno Steiger, Hubert Winkels.
14.6. Lesung *perspektive*: „aus ein ander Fall". Mit: Sylvia Egger, Ralf B. Korte, Helmut Schranz, Dieter Sperl, Robert Steinle. Anschließend: *ABSOLUT PARTY* mit Facelift; Die, die niemals schlafen gehen.
6.10.–8.10. Literatursymposion 1995 „Das ‚jugoslawische' Labyrinth". Lesungen, Vorträge, Gespräche mit Bora Ćosić, Filip David, Aleš Debeljak, Aleksandar Flaker, Rada Iveković, Drago Jančar, Dževad Karahasan, Maruša Krese, Ivan Lovrenović, Jasmina Lukić, Nenad Popović, Slobodan Šnajder, Mile Stojić, Aleksandar Tišma, Dragan Velikić, Marco Vesović, Irena Vrkljan, Fabjan Hafner, Klaus Hensel, Ilma Rakusa.
6.12. Gundi Feyrer: „Das gebremste Wort" (Lesung und Filme).

musik

Referent 1959/60: Manfred Blumauer
(Co-Referenten 1960: Friedrich Körner, Reinhold Portisch)

1960
4.11. Eröffnungskonzert: Fritz Nagele „Intrada" (UA), Karl Haidmayer „Canzonetta". Mit: Mitglieder der Bläservereinigung des Grazer Philharmonischen Orchesters, „Gottfried-Schatz-Quartett".

11.11. *1. Studio Abend*: Peter Daniel Wolfkind „Sonate für Violine und Klavier", „Toccata für Klavier". Mit: M. Hallecker, W. Bergmann. Lesung Gottfried Müller „Der Ziegenpfad.
13.11. Demonstrationsabend neuer Musik junger österreichischer Komponisten. Mit Werken von Friedrich Cerha, Ivan Eröd, Gerhard Lampersberg, Gösta Neuwirth, Reinhold Portisch, Kurt Schwertsik, Erich Urbanner, Istvan Zelenka. Mit Mitgliedern des Ensembles „Die Reihe".
15.11. Vortrag György Ligeti (Wien): „Die Harmonik im Spätwerk Anton Weberns".
20.11. *Erste Jazz Matinée*: Mit: „Murwater Ramblers", „Josel-Trio", „Reicher-Quartett", „Glawischnig-Trio", „Althaller-Sextett". (Einführung: Harald Rauter.)
22.11. *Die Wiener Schule* (1): Arnold Schönberg „Moses und Aron". (Aufnahme: NWDR-Köln; Einführung: Reinhold Portisch.)
14.12. *Die Wiener Schule* (2): Klavierwerke von Arnold Schönberg, Alban Berg, Anton von Webern. Mit Ivan Eröd.
15.12. Anläßlich der Aufführung der „Dreigroschenoper" in Graz: Präsentation von Ausschnitten aus Plattenaufnahmen der „Dreigroschenoper" und der „Sieben Todsünden" mit Lotte Lenya.
26.12. *Zweite Jazz-Matinée*: Mit: „Murwater-Ramblers", „Josel-Trio", Friedrich Körner (Solotrompete). Einführung: Harald Rauter.

Referent 1961–1967: Friedrich Körner

1961

10.1. *Die Wiener Schule* (3): Werke von Josef Matthias Hauer, Hanns Jelinek, Ernst Krenek, Arnold Schönberg, Anton von Webern. Mit: Friedrich Cerha (Violine), Ivan Eröd (Klavier).
13.1. *2. Studio Abend*: Lyrik von Alfred Kolleritsch; „Josel-Trio".
27.1./2.2./10.2. Jam-Session
14.2. „Musik außereuropäischer Völker": Gesänge der Maori, tibetanische Musik, Ausschnitte aus einer chinesischen Oper, äthiopische, indische, türkische und arabische Musik, Musik aus Bahaia. (Kommentar: Reinhold Portisch)
16.2. *Steirische Komponisten* (1): Kompositionen von Franz Koringer. Mit: Ilse Werner (Sopran), Rudolf Schwenzer (Klavier), „Holzbläservereinigung des Grazer Philharmonischen Orchesters".
17.2. *3. Studioabend:* Lyrik und Prosa von Franz Schwarz; „Reflexionen", mit: „Glawischnig-Trio".
24.2. Jam-Session
3.3. *4. Studioabend:* Lyrik von Horst Dieter Sihler; Frank Martin: 4 Stücke für Gitarre, mit K. Ragossnig.
15.3. *Die Wiener Schule* (4): Tonbandwiedergabe Alban Berg: „Lulu". (Kommentar: Reinhold Portisch)
17.3./24.3./7.4./21.4./28.4. Jam-Session
29.4. *Die Wiener Schule* (5): Werke von H. Jelinek, H. E. Apostel, St. Gasoleas, E. Urbanner, I. Zelenka. Mit: Musikschule Wien-Döbling.
12.5. Jam-Session
24.5. 2. Demonstrationskonzert neuer Musik junger österreichischer Komponisten. Werke von Gösta Neuwirth, Reinhold Portisch. Mit: Marie Therese Escribano, Kammerensemble (Dirigent: Reinhold Portisch).
28.5. *Dritte Jazz Matinée*: Mit: „Josel-Trio", „Ahmed Pechok Trio". Gesamtleitung: Friedrich Körner. (Einleitung: Harald Rauter)

9.6. Jam-Session
14.6. *Steirische Komponisten der Gegenwart* (2): Kompositionen von Max Haager.
18.6. *Vierte Jazz Matinée*: Mit: „New Austrian Big Band" (Leitung: Friedrich Körner), „Bop Cadence Quartett", „Modern Jazz Group Graz". (Kommentar: Harald Rauter)
20.6. *6. Studio Abend*: Werke für Streichorchester von Händel, Telemann, Schubert, Stamitz. Mit Studierenden des Landeskonservatoriums. Leitung: Walter Klasinc.
23.6. Jam-Session
26.9. 2. Demonstrationskonzert neuer Musik junger österreichischer Komponisten: „Elektronische Musik" von Dugger, Horvath, Losonczy, Slothouwer, Radauer. Einführung: Irmfried Radauer.
2.10. Klavierabend Hans Nast
6.10. Jam-Session
11.10. Vortrag Joachim Ernst Berendt (BRD): „Jazz" (mit Musikbeispielen).
13.10./ 20.10. Jam-Session
22.10. Strawinsky-Matinée. Mit: Michael Frischenschlager (Violine), A. Jenner (Klavier). Einführung: Harald Kaufmann.
3.11./ 10.11. Jam-Session
17.11. „Wiener Solisten" (Leitung: Wilfried Böttcher)
24.11. Jam-Session
29.11. Vortrag Manfred Blumauer (Graz): „Perspektiven einer Weltmusik".
1.12./ 8.12. Jam-Session
12.12. „Ensemble Musica Antiqua" (Werke aus Spätgotik, Renaissance)
15.12./ 29.12. Jam-Session

1962
5.1./ 12.1. Jam-Session
19.1. Belá Bartok: 5 Stücke aus „Mikrokosmos", Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug . Mit: Ivan Eröd (Klavier), Otto F. Zykan (Klavier), Rudolf Schingerlin (Schlagzeug), Paula Culp (Schlagzeug).
26.1. Forum-Jazz-Ball. Mit: „New Austrian Big Band" (Leitung: Friedrich Körner), „Josel-Trio", „Grazer Allstar-Combo", u. a..
9.2./ 16.2. Jam-Session
20.2. Karlheinz Stockhausen: Zyklus für einen Schlagzeuger, Klavierstücke Nr. 5/7/8, „Der Gesang der Jünglinge". Solisten: Rudolf Schingerlin (Schlagzeug), Ivan Eröd (Klavier). Kommentar: Reinhold Portisch.
23.2. „Camerata Frescobaldiana" (Werke von Gabrieli, Calestani, Frescobaldi, Mealli, Grossi. Marie Therese Escribano: Sopran. Leitung: Friedrich Cerha.)
28.2. Vortrag Friedrich Knilli (Graz): „Was ist ein totales Schallspiel". Anschließend Diskussion.
2.3./ 9.3. Jam-Session
13.3. „Ensemble Musika Antiqua" (Leitung: René Clemencic. Werke der Spätromantik, Frühgotik)
16.3./ 23.3./ 6.4. Jam-Session
10.4. „Wiener Schule": Alban Berg (Sonate für Klavier op.1), Arnold Schönberg (Klavierstücke op. 11- Nr.1, op. 19, op. 33a /"Ein Überlebender aus Warschau"), Anton Webern (6 Stücke für Orchester op. 6, Varationen für Klavier op. 27). Solist: Ivan Eröd. Einführung: Reinhold Portisch.
12.4. Querschnitt durch die polnische Musik. Mit: Polnischen Studenten der staatlichen Musikhochschule Posen.

20.4. Jam-Session
26.4. Polnische Klaviermusik: Werke von Chopin, Lutoslawski, Szymanowski,Szeligowski, Ekier, Kisielewski.Mit Leonore Suppan.
29.4. Fünfte Jazz-Matinée: Mit: „Seitinger-Neuwirth-Combo", „Brickhouse-Jazzband".
2.5. Japanischer Liederabend. Mit: Chiyoe Sho (Gesang), Funiko Iwatsu (Klavier).
4.5./15.5. Jam-Session
15.5. Barocke Sonaten für Cembalo und Violine von Arcangelo Corelli (Sonate XI), Heinrich I. F. Biber (Sonate VI), Domenico Scarlatti (Sechs Sonaten), Johann Sebastian Bach (Sonate III) . Mit: Marina Mauriello Cembalo), Michael Frischenschlager (Violine).
18.5./8.6. Jam-Session
13.6. Kompositionsabend Erich Marckhl. Mit: Doris Wolf (Klavier), Christos Polyzoidis (Violine), Josef Ableitner (Violoncello).
15.6. Jam-Session
20.6. Vortrag Karl Haidmayer (Graz): „Igor Strawinski – zum 80. Geburtstag".
22.6. Jam-Session
27.6. „Interessantes aus der Jazz-Diskothek" (mit Manfred Straka)
29.6. Jam-Session
19.10. Forum-Jazztime: „New Austrian Big Band" (Leitung Friedrich Körner), „Josel-Trio".
23.10. Kompositionsklasse Karl Schiske (Akademie für Musik und Darstellende Kunst, Wien): Werke von Ivan Eröd (4 kleine Klavierstücke), Kurt Schwertsik (Trio für Horn, Violine und Klavier), Istvan Zelenka („Mouvements", Trio für Horn, Violine und Klavier in 3 Sätzen), Karl Schiske (3 Stücke für Gloria, für Violine solo, op. 32/ Sonate für Violine und Klavier. op. 18, 1943–48). Mit: Friedrich Cerha (Violine), Kurt Schwertsik (Horn), Ivan Eröd (Klavier).
26.10. Forum-Jazztime mit „New Austrian Big Band" (Leitung Friedrich Körner), „Josel-Trio".
16.11. s. 26.10.
21.11. „Interessantes aus der Jazz-Diskothek" (mit Manfred Straka)
23.11./ 30.11. s.26.10.
4.12. Kompositionsabend Karl Haidmayer: „Divertimento", „Concert de Genève", Violinsonate, Trio, Sextett, Lieder. Mit: H. Hoisel (Gesang), I. Ertel (Klavier), W. Bergmann (Violine), H. Sedminek (Flöte), A. Nagele (Oboe), K. Daghofer (Klarinette), H. Frodl (Fagott), J. Chronopoulos (Violoncello), J. Landenhammer (Schlagwerk), Karl Haidmayer (Klavier).
7.12. s. 26.10.
9.12. Matinée „Junge Interpreten". Werke von Alban Berg (4 Stücke für Klarinette), Gerard Bertouille (Preludium und Fuge für 3 Saxophone), Alfred Uhl (Quartett für 3 Klarinetten und Bach-Klarinette). Mit: H. Huber, M. Josel, S. Katzer, F. Lipp, A. Pöß, F. Waldstädter. Lesung Julius Franz Schütz.

1963

4.1. Forum-Jazztime: „New Austrian Big Band" (Leitung Friedrich Körner), „Josel-Trio".
11.1. s. 4.1.
15.1. Kompositionsklasse Pierre Boulez, Basel. Werke von Jacques Guyonnet (Polyphonie I pour flute en sol et piano), Hans Ulrich Lehmann (Kantate für Solo-Sopran, Flöte Viola, Horn und Harfe, UA), Theo Hirsbrunner (Klavierstücke, 1962, UA), Heinz Holliger (Lieder für Sopran und Klavier), Pierre Mariétan (Cantate pour voix de soprano et 7 instruments, 1962, UA). Solistin: Marie Therese Escribano (Sopran). Dirigent: Pierre Mariétan.

16.1. Vortrag Hans Ulrich Lehmann (Basel): „Aspekte der zeitgenössischen Schweizer Musik".
18.1./ 25.1./ 1.3./ 8.3./ 15.3./ 29.3. s. 4.1.
5.4./ 19.4. Forum-Jazztime
22.4. Vortrag Hans Erich Apostel: „Die Musik als Aussage der Ethik und Ästehtik" (Streichquartett op. 26 auf Tonband).
24.4. Klavierabend Jerzy Gajek (Beethoven, Chopin, Bartok, Ravel, Szymanowski, Prokofjew).
26.4./3.5. Forum-Jazztime
6.5. „Die Moderne im Slowenischen Kulturbreich": „Slowenisches Männeroktett": Werke aus dem 15.,16. Jahrhundert, Volkslieder. Mit: Janez Lipušček/Gašper Dermota (Erster Tenor), Božo Grošelj/Marij Kogoj (Zweiter Tenor), Tone Kozlevčar/Andrej Štrukeli (Bariton), Marijan Štefancić/ Dragiša Ognianović (Baß). Leitung: Valens Vodušek. (s. auch ARCHITEKTUR, BILDENDE KUNST, LITERATUR, THEATER)
10.5. Forum-Jazztime
17.5. Vortrag Valens Vodušek (Ljubljana): „Die Moderne in der slowenischen Musik". UND: Forum-Jazztime
24.5./31.5. Forum-Jazztime
5.6. „Joe-Viera-Ferstl-Duo", „Josel-Trio"
7.6./14.6./21.6./28.6. Forum-Jazztime
25.10. Forum-Jazztime: „Josel-Trio"
8.11. Forum-Jazztime: „Murwater-Ramblers"
12.11. Vortrag Harald Kaufmann: „Zur Situtation der neuen Musik".
13.11. Club-Abend: „Überblick über das gegenwärtige Jazzgeschehen" (mit Manfred Straka)
15.11. Forum-Jazztime „We Three – Les Cinq"
22.11. Forum-Jazztime mit „Bürsterl-Quartett"
4.12. Club-Abend: Harald Rauter präsentiert folkloristischen Jazz, Jug- und Washboard-Bands (Plattenbeispiele)
6.12. Forum-Jazztime: „We Three", „Dr. Neuwirth Trio"
13.12. Forum-Jazztime: „Murwater-Ramblers"

1964
24.1. Forum-Jazztime: „Josel-Trio"
28.1. Moderne Kammermusik: Werke von Rudolf Kelterborn, Hans Werner Henze, Pierre Israel Meyer, Boris Blacher, Jenö Tacacs. Mit: Marga Bäuml (Gitarre), Walter Klasinc (Violine).
31.1. Forum-Jazztime: „We Three"
7.2. Forum-Jazztime: „Modern Jazz Group"
14.2. Forum-Jazztime: „Bernd Kainz-Quintett"
19.2. Club-Abend: „Die Big-Band im Jazz" (mit Herwig Urlesberger; Plattenbeispiele)
21.1. Forum-Jazztime
23.2. Jazz-Matinée: „Josel-Trio"
28.2. Forum-Jazztime: „Modern Jazz Group"
6.3./13.3./27.3. Forum-Jazztime
3.4. Forum-Jazztime: „Josel-Trio"
10.4. Forum-Jazztime: „Dr. Neuwirth-Trio"
17.4. Forum-Jazztime: „Modern Jazz Group"
21.4. „Chansons für meine Nachbarn". Mit: Marianne Kopatz; Begleitung: Fridl Althaller. (Texte von

Morgenstern, Prévert, Tucholsky, Kaléko, Breisach, Zitzenbacher, Klimek, Koch; Kompositionen von Fridl Althaller, Walther Neumann).
24.4. Forum-Jazztime: „Murwater Ramblers"
8.5. Forum-Jazztime
10.5. Jazz-Matinée: „Neuwirth-Trio"
15.5. Forum-Jazztime
16.5. Klavierabend Joseph Maria Horvath (Bartok, Schönberg, Skrijabin, Stockhausen)
22.5./29.5. Forum-Jazztime
5.6. Forum-Jazztime: „Bernd Kainz-Combo"
12.6. Forum-Jazztime: „Modern Jazz Group"
19.6. Forum-Jazztime: „Murwater Ramblers"
26.6. Forum-Jazztime: „Vienna Jazz-Group"
3.7. Forum-Jazztime: „Bernd Kainz-Combo"
10.7. Forum-Jazztime: „Murwater Ramblers"
16.10. Lyrik von Alfred Kolleritsch (s. LITERATUR) u. „Dr. Neuwirth-Trio" (mit Gästen)
23.10. Forum-Jazztime
25.10. „Albert Mangelsdorff-Quintett"
30.10./6.11./13.11./20.11./27.11./4.12. Forum-Jazztime

1965
8.1. Forum-Jazztime
13.1. Duo-Abend. Sonaten von Uray,, Poulenc, Haidmayer, Fortner, Beriot, Jolivet. Mit: Gottfried Hechtl (Flöte), Ladislaus Földes (Klavier).
15.1./22.1./29.1./5.2./17.2./24.2. Forum-Jazztime
26.2. Vortrag Fred K. Prieberg (Baden-Baden): „Avantgarde ohne Musik".
5.3. Forum-Jazztime
8.3. Vortrag Luigi Dallapiccola (Florenz): „Versuch einer Selbstkritik".
12.3. Forum-Jazztime
19.3. Liederabend Maya Weis-Ostborn. (Reger, Bartok, Schönberg, Szymanowsky). Am Flügel: Josef Maria Horvath. Anschließend: Forum-Jazztime
26.3./ 2.4./ 9.4./ 23.4. Forum-Jazztime
27.4. „Josel-Trio", „Barrelhouse-Jazzband"
28.4. Duo-Abend: Werke von Uray (Rondo in Es-Dur), Poulenc (Sonate für Flöte und Klavier), Haidmayer (Flötensonate, 1962), Fortner (Sonate für Flöte und Klavier), Beriot (Sequenza per Flauto solo), Jolivet (Chant de Linos). Mit: Gottfried Hechtl (Flöte), Ladislaus Földes (Klavier).
30.4. Forum-Jazztime
7.5. Vortrag Frank Martin (Amsterdam): „Der Komponist und die öffentliche Meinung". Anschließend: Forum-Jazztime.
12.5. Liederabend Walter Poduschka (Baß). (Zemlinski, Schönberg, Berg, Krenek, Apostel, Kont, Wellesz, Schollum, Eder). Am Flügel: Friedrich Grünfeld.
21.5./ 28.5. Forum-Jazztime
19.10. Duo-Abend: Werke von Hindemith, Brahms, Bach, Debussy. Mit: A. Diedrichsen (Violine), L. Hokanson (Klavier).
17.11. „Glawischnig-Duo" (Kompositionen und Arrangements von Dieter Glawischnig).
2.12. „Les Menestrels" (Chansons des Mittelalters und der Renaissance).

1966

18.1. „Vom Bedeutungswandel des tönenden Materials": Musikalische und textliche Beispiele von Luigi Russolo, George Antheil, Edgar Varese, Hugo Ball, Kurt Schwitters, James Joyce, Karlheinz Stockhausen, John Cage, Pierre Boulez, Luigi Nono. u. a.. (Tonbandwiedergabe).
28.1. „Englische und niederländische Renaissance in Wort und Musik". Mit: Gudrun Maragrethe Schmeiser (Cembalo, Orgel-positiv), Hermann Treusch (Rezitation).
7.3. Duo-Abend: Werke von Hindemith, Berg, Uray, Ravel, Bartok, Seiber. Mit: Anne Maria Niklas (Klavier), Kurt Daghofer (Klarinette).
21.4. Chansonabend Inge Peinlich-Lepin
22.4. „Aus der Werkstatt des Komponisten": Werke von Max Haager (Tonbandwiedergabe).
6.6. Jam-Session
14.10./ 21.10./ 28.10./ 4.11. Forum-Jazztime
9.11. Internationale Folksongs: Mit Inge Peinlich-Lepin
11.11./ 18.11./ 25.11./ 2.12./ 9.12. Forum-Jazztime

1967

13., 20., 27.1./ 3., 10., 17., 24.2./ 19.3./ 7., 21.4./ 12.5./ 2., 9., 16.6. Forum-Jazztime
27.6. Liederabend Eelco Jordis: „Der Humor im österreichischen Lied". (Salmhofer, Waggerl, Resch, Haidmayr, Morgenstern, Wolf, Mörike.) Begleitung: Renatus Harnoncourt.
14.7./ 13.10./ 20.10./ 27.10./ 10.11. Forum-Jazztime
11.11. „Glawischnig-Trio" (im Anschluß an die Autorenlesung Friederike Mayröcker u. Ernst Jandl).
24.11./1.12. Forum-Jazztime
12.12. Neue symphonische Werke von Ernst Ludwig Uray und Karl Haidmayer (Tonbandvorführung)
15.12. Forum-Jazztime

Referent 1968–1974: Dieter Glawischnig
(Co-Referent 1973/74: Otto Kolleritsch)

1968

16.2./21.6./25.6./11.7./29.11./6.12. Forum-Jazztime
7.12. Manolo Lohnes (Sologitarre)

1969

5.5. Manolo Lohnes (Flamenco)
16.10. Filme über Komponisten (s. FILM)

1970

14.11. „Deutsche-Volks-Flamenco-Vampire". Horst Koch singt Horrorlieder.

1971

12.11. Eje Thelins „Improvisation-Group"

1972

13.12. Chansonabend Dominique Montain u. Henri Ogier

1973

9.5. Chansonabend Jean Belliard: „Chansons Courtoises"

16.5. „Eje-Thelin-Quartett"

29.5. Jazz mit Ensembles der Abteilung JAZZ der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Graz.

6.6. Jazz mit Ensembles der Abteilung JAZZ der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Graz.

10.–12.10. Symposion „Der musikalische Futurismus. Ästhetisches Konzept und Auswirkungen auf die Moderne". Veranstaltet vom Institut für Wertungsforschung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Graz. Mit: Otto Kolleritsch (Graz) „Vorbemerkungen zum Thema", Heinz-Klaus Metzger (Venedig) „Kultur und Barbarei. Zur Dialektik des Fortschritts im italienischen Futurismus", Fred K. Prieberg (Bremen) „Musica ex machina", Peter Vujica (Graz) „Vorformen einer physikalischen Ästhetik", Enrico Fubini (Turin) „Der Futurismus in der italienischen Musik und seine ästhetischen und soziologischen Auswirkungen". Jean-Yves Bosseur (Paris) „Der Futurismus und das Werk Edgar Varèses", Dieter Kaufmann (Wien) „Die Präsenz futuristischer Ideen in der elektroakustischen Musik", Wolf Rosenberg (München) „Phonetische Dichtung und Sprachkomposition. Aspekte des russischen Futurismus", Knut Wiggen (Stockholm) „Mensch, Maschine und Musik". Wilhelm Zobl (Wien) „Der Futurismus als solziales Phänomen", Nöemi Blumenkranz (Paris) „Dialektik zwischen Manifest und Tätigkeit", Richard Rubinig (Graz) „Die Lebensverwirklichung des Futurismus", Kjell Skyllstadt (Oslo) „Futurismus und Futurologie. Die Musik als Spiegel oder Zukunftsmodell der Gesellschaft", Diskussion.

5.12. Chansonabend Jean-Yves Luley

1974

6.6. Jazz-Life mit Johannes Faber (tp), Christof Lauer (ts), Brüning von Alten (dr).

19.4. „Moses" (Jazz-Rock)

8.5. „African Mood". Mit: Joe Malinga (p. fl), Enrique Kropik (as), Peter Wolf (ts), Charly Müller (tp), Peter Jakelij (tb), Gogo Thalmann (b), Brüning von Alten (dr).

29.5. Buchpräsentation u. Konzert Georg Danzer: „Der Tätowierer und die Mondprinzessin"

15.10. „Leszek-Zadlo-Quartett"

11.12. „Madrigal-Rock" mit den „Schmetterlingen"

Referent 1975–1980: Heinz Lugmeier
(Co-Referenten: Alexander Senschek, Dieter Glawischnig)

1975

4.3. „Neighbours": Dieter Glawischnig (p), Ewald Oberleitner (b), John Preininger (dr), Gerd Dudek (saxes). (Anläßlich der Vernissage von Valentin Oman, s. BILDENDE KUNST).

11.3. Abschlußkonzert eines Workshops an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Graz. Mit: Barre Philips (b), John Surman (saxes, b-cl), „Neighbours".

5.4. „Om"

12.4. Tonbandvorführungen „NDR-Big-Band-Produktionen" mit Dieter Glawischnig: Komponisten: H. Stadler, D. Glawischnig. Solisten: W. Dauner (p), G. Dudek (ts), H. Geller (ss), D. Glawischnig (p), T. Inzalaco (ds), T. Jantsa (ts), L. Lindholm (b), A. Mangelsdorff (tb), M. Schoof (tp).

19.4. Ambros & Prokopetz: „Der Watzmann"
10.5. CONCEPTION „M". Mit: Ack van Rooyen, Albert Mayr, C. Lauer, Harry Peppl, F. Ozmek, Wolf Wüst.
16.5. „Marijane" (Rock)
4.6. Jazz im Forum Stadtpark: „AIS – Wheel"
11.6. „Juni-Folk" mit Ernst Pozar und Trödel
13.6. „Mandala"
25.6. „Total Rhythm". Mit: A. Sawoff (guit), H. Brandau (p/perc)
5.12. „Murwater Ramblers"
7.12. „Lieder". Mit Michael Frank.
10.12. „Magic" (Rock)
17.12. Marion Brown (Jazz)
18.12. Engelbert Obernosterer (Lesung) u. Hubert Walder & Ensemble
19.12. Liederabend: Mit: Steinbacher, Schiffkowitz, Timischl, Pozar, Murphy.
21.12. Jazz mit Rüegg, Don, Carlo, Kaenzig.

1976
11.1. Sammy Vomačka (Ragtime Guitar)
23.1. Liederabend Thomas de Claude: „Kritische Lieder"
3.5. Chansonabend Jacqueline Pons und Claude Fonfrede
5.5. Robert Pete Williams (Delta-Blues)
16.5. Literatur und Musik (Autorenlesung Dieter Eigner)
4.6. „Eje Thelin Group"
12.6. „Art Lande Group"
22.6. John Preininger (Schlagzeug)
5.10. Einführungs-Abend zu den 2. Grazer Jazztagen mit Platten und Tonbeispielen
27.–29.10. 2. Grazer Jazztage: Mit „The Trio" (John Surmon, Barre Philips, Stue Martin), „Frank Wright Group" (Frank Wright, Bobby Few, Alan Silva, Muhamed Ali), Jam-Sessions mit den Musikern des Festivals und Mitgliedern der Musikhochschule Graz.
3.12. Chansonabend Jean-Luc Bredel (Apollinaire, Prévert, Aragon, Villon, Brel,u. a.).
5.12. *Musik-Club*: „Open Way" (Jazz)
12.12. *Musik-Club*: „Interplay" (Modern Jazz)

1977
6.2. *Musik-Club*: Quartett A. Roidinger, A. Skidmore, G. Duder, L. Kovalvel
11.2. *Musik-Club*: Peter Ratzenbeck
25.2. *Musik-Club*: Fred Anderson, Bill Brimfield & Neighbours
7.–8.3. Tage der neuen Musik: Improvisationsmusik mit Klaus Ager, Wolfgang Danzmayr, Günter Rabl, Paul Fickl, dem „Österreichischen Ensemble der neuen Musik" und dem „Lindner-Instrumentarium".
12.3. u. 13.3. „Arild-Anderson-Quartett"
25.3. „Electric Circus". Mit: Jasper van't Hof (p, symth), Toto Blanke (guit, synth), Edvard Vesala (dr).
22.4. *Musik-Club*: Freies Duo, mit: Christoph Lauer (sax), Gerhard Hermann (dr).
1.5. „AIS WHEEL" (Jazz-Rock)

11.5. Duoabend der InternationalenGesellschaft für neue Musik: Werke von Hindemith, Denisow, Sohal u. a. . Mit: Florian Kitt (Cello), Ivan Eröd (Piano).
22.5. *Musik-Club*: „Tom van der Geld" (Modern Jazz Trio)
1.–6.6. u. 10.–12.6.: PADLT NOIDLT FESTIVAL: 1.6.: Vernissage der Dokumentationsausstellung Padlt Noidlt u. „Erdconcert" (Graz-Wetzelsdorf). 2.6.: „Luftconcert". 3.6.: „Wasserconcert" (Schanzgraben/Stadtpark). 4.6.: „Feuerconcert". 5.6.: Lesung von Mike A. Hentz. 6. 6.: „Hey Basalt" (concertperformance). 10.6.: „Themata 6" (Sporgasse, Videoinitiative/Paulustorgasse 4, Session im Forum Stadtpark). 11.6.: „Themata 6" (Sporgasse, Videoinitiative/Paulustorgasse 4, Forum Stadtpark, Straßen in Graz, Hauptplatz). 12.6.:Clubabend: „Die ganze volle Brosät".
3.6. „RUBISA-PATROL-ART-LANDE-GROUP"
1.8. Schülerband: „Jupiter"
8. u.9.8. Video Konzer(p)t

1978
18.–22.1. Workshop mit Luc Ferrari (Arbeitskreise, Vorträge, Konzerte, Improvisationen, Alltag; 22.1.: Abschlußkonzert)
9.2. „Heitere Lieder aus der vergessenen Ecke". Mit Ernst Pozar und Günter Seeling. Und: (Cub) „Neighbours".
3.3. „Enrico Rava Quartett" (Jazz). Mit: Roswell Rudd, F. Jenny Clard, Aldo Romano, Enrico Rava.
16.3. Chansonabend Claude Fonfrède
7.4. Chansonabend Jean-Luc Bredel (Lieder von Aragon, Brel, Brassens, Ferré u. a.)
12.–15.5. „3. PADLT NOIDLT FESTIVAL" (3-tägige Klausur)
25.5. Schallplattenpräsentation & Konzert „Neighbours" mit Bill Brimfield & Fred Anderson.
20.6. Jam Date
26.6. „Carla Bley Band"
3.12. „Peter Ablinger Sextett". Mit: Walter Gauchel (ts), Johannes Barthelmes (ts), Andreas Schreiber (viol), Peter Ablinger (p + comp), Jeff Wohlgenannt (b), Hans Butt (dr).

1979
28.1. Richard Landry (Saxopohon)
25.–27.2. Workshop Roscoe Mitchell
10.3. Jazz-Session im Forum-Keller. Mit: Richard Resch (tb), Uwe Werner (ts), Johannes Barthelmes (ts), Harry Berger (as), Peter Ablinger (p), Gert Wennegut (dr), Jeff Wohlgenannt (b).
17.3./ 24.3./ 31.3. Jazz-Session im Forum-Keller
23.5. „Psycho Acoustics": Perfomance von Laurie Anderson und Julia Heyward (s. auch BILDENDE KUNST)
15.6. Michael Galasso (Violine)

1980
29.3. Jam-Date
11.4. „Schlippenbach-Duo": Mit: Alex Schlippenbach (p), Sven-Åke Johansson (dr).
3.5. Walter Mossmann (Lieder)
1.6. Sonntags-Rock: „Lowbrow's Enemy", „Matter of Taste", Theatergruppe „G'frett".
15.11. Sammy Vomačka
17.12. Weihnachtskonzert, mit: Ernst Pozar, Peter Ratzenbeck.

Referent 1981–1984: John Preininger

1981

15.3. Musik von Lou Harrison (concert for violin and percussion-orchestre), Steve Reich, Günter Meinhart, Gerhard Wennemuth, Ralph McDonald. Mit: „Studio Percussion" & Ernst Kovacic/Wolfgang Bozic/Manfred Josel.

20.3. Chansonabend Jean-Marie Vivier & Johan Jonas

1.4. „Erich Zann-Septett". Mit: Johannes Barthelmes (ts, ss, fl), Uwe Werner (ts, ss, fl), Andi Schreiber (viol), Richi Isaiah Resch (tb), Bernd Dietrich (b), Michael Landmesser (dr), Bernhard Lang (p, comp).

6.5. David Essig (guit, voc)

9.6. Seminar: „Einführung in die elektronische Klangerzeugung und Anleitung zum Selbstbau eines Synthesizers." Leitung: Peter Quehenberger

9.6. Werke von Hermann Markus Pressl („Der große Pferdeknopfnebel"), Gerhard Wennemuth („Rainbow within candlelight", UA), Terry Riley („In C"), Hofbauer/Meinhart/Wennemuth („Waukerl Eusebius"). Mit dem „Orchesterforum".

11.6. Ernst Pozar (Liebeslieder & Lovesongs aus 5 Jahrhunderten)

12.6. „Klima-x-terium. mein-prein-hart-inger-per-kuss-ion-syndrom". Abend für zwei Schlagzeuger. Mit: Günter Meinhart (dr, percussion), John Preininger (dr, percussion, pearl-syncussion).

13.6. *Forum Stadtpark Kompositionsauftrag* (1): Kompositionen von Oddvar Lönner („FZKF" für Klavier/UA, „Gruä" für Schlagzeug/UA) und Anton Prestele (Streichquartett Nr.1/UA). Mit: Peter Greulich (Klavier), Günter Meinhart (Schlagzeug), Streichquartett mit Studierenden der Musikhochschule Graz.

14.6. *Forum Stadtpark Kompositionsauftrag* (2): Kompositionen von Bernhard Lang („Expansion", „Dispersion", „Wiesengrün")/"Erich Zann Septett" . Mit Andi Schreiber (Violine), Uwe Werner (Tenorsax, Sopransax, Flöte), Hannes Barthelmes (Tenorsax, Flöte), Richie Isaiah Resch (Posaune), Bernd Dieterich (Baß), Michael Landmesser (Schlagzeug), Bernhard Lang (Piano, Komponist, Arrangeur).

15.6. Klassische Saxophonmusik des 20 Jahrhunderts. Leitung/Solist: Oto Vrhovnik. Werke von Paul Creston, M. Exchenne, Y. Yuyama, P. M. Dubois, H. Pierné, D. Cibulka. Mit: Oto Vrhovnik (Saxophone), Jeanine Kies (Klavier), Franc Rizmal (Violine), Agnes Meth (Marimba), „Oto-Vrhovnik-Saxophon-Quartett", „Oto-Vrhovnik-Saxophon-Ensemble".

16.6. (Katholisches Studentenhaus Münzgraben) „Grumpff". Mit: Ekkehard Jost (Saxophone), Michael Schläper (Saxophone, Percussion), Manfred Becker (Klavier, Percussion). Georg Wolff (Baß, Balafone), Johannes Oehlmann (Schlagzeug, Percussion).

18.9. Jazz&Lyrik: Wolfgang Bauer (Lesung aus „Das Herz") u. Hans Koller (ts, bs)/Fritz Bauer (keyboards)

22.9. Alexander Schlippenbach/Sven-Åke Johansson

28.10. „Sunrise Orchestra Concert" (Abschiedskonzert Brüning von Alten). Mit: Florian Bramböck (Altsaxophon), Andreas Kerkhof (Sopran- u. Tenorsaxophon), Richard Resch (Posaune), Dejan Pecenko (Piano), Bernhard Dietrich (Bass), Brüning von Alten (Schlagzeug).

4.12. Klassischer Saxophonabend. Werke von Paul Creston, Augustyn Bloch, Gerhard Präsent, Jenö Takács, Brian Fennelly, Bent Lorentzen, Aleksander Glinkowski. Mit: David A. Pituch (Saxophon), Szabolcs Esztény (Klavier).

10.12. „Chansons und so ...". Musikalische Gedanken – vorwiegend weiblich. Texte: Elke Aichin-

ger, Heidi Molnár, Bernd Schmidt. Musik: Viktor Fortin, Stefan Kouba, Bernd Schmidt. Leitung: Bernd Schmidt. Mit: Gudrun Archan, Heidi Molnár, Stefan Kouba (Klavier).

15.12. „Rebetika. Lieder der griechischen Subkultur 1900 bis 1960." Mit Nikos Ligas.

17.12. „Hotel Morphilia Orchester" & Peter Weibel. Mit: Paul Braunsteiner (Gitarre), Günter Dinold (Bass), Loys Egg (Gitarre), Wolfgang Poor (Schlagzeug), Peter Weibel (Gesang).

21.12. Ratzenbeck & Pozar. Mit: Peter Ratzenbeck (ak./elektr. Gitarre, Dobro, Gesang), Ernst Pozar (Gesang, Gitarren, Banjo, Autoharp, u. a.).

1982

17.1. Igor Strawinsky: „Die Geschichte vom Soldaten". Musikal. Leitung: Wim van Zutphen. Mit: Walter Bartussek, Peter Uray, Franz Csencsits, Denise Pollock. Martin Tuksa (Geige), Christian Berg (Kontrabaß), Werner Steinmetz (Trompete), Hans Hirzberger (Posaune), Kurt Wollinger (Klarinette), Klaus Hubmann (Fagott), Markku Krohn (Schlagwerk).

23.1. „TAPPI LOGUALE". Mit: Christian Paschinger (tp, flh), Ewald Pfau (ct, p), Arne Marsel (as, ss, ob), Armin Pokorn (gt), Michael Becker (b), Ernst Grieshofer (dr).

24.1. Orchesterforum mit Werken von Franz Cibulka („Kontinuum", „Echoimprovisationen für Solo-Klarinette"), Werner Helmig („Faces" I/II/III/IV), Arne Marsel („to fly or not to fly"), Orchesterforum („tutti No. 2"). Mit: Oskar Mörth (Tenor), Tscho Theissig (Violine), Heidrun Dullnig (Viola), Uli Messerschmidt (Kontrabaß), Armin Pokorn (Gitarre), Helmut Muchwitsch (Akkordeon), Arne Marsel (Sopran-Saxophon, Oboe), Werner Helmig (C-/AltFlöte, Klarinette), Franz Cibulka (Klarinette), Christian Paschinger (Trompete, Flügelhorn), Günther Hofbauer (Posaune), Agnes Meth (Marimba, Percussion), Günter Meinhart (Vibraphon, Marimba, Organisation).

28.2. Werke von Max Reger (Klaviertrio op. 102, 1. Satz), Alban Berg (vier Lieder für Sopran und Klavier, op.2; Adagio aus dem Kammerkonzert für Klarinette, Violine und Kavier), Arnold Schönberg („Pierrot Lunaire", op. 21). Mit: Sigrid Fischer (Violine, Viola), Paul Hrlicka (Violincello), Kurt Wollinger (Klarinette), Peter Forcher (Baßklarinette), Esther Szomesz (Flöte, Piccolo), Norbert Frühwirth (Klavier), Wim van Zutphen (Klavier, musikalische Leitung), Walter Bartussek (Pantomime), Laszlo Varvasovwsky (Bühnenausstattung).

10.–14.3. Konferenz von „Minus Delta T" – Internationale Arbeitsgruppe (s. BILDENDE KUNST)

14.3. „Schweissen". Mit: Günter Meinhart (percussion, mallets), John Preininger (dr), Othmar Krenn (Aktion), Prof. Siegl (Lesung).

26.3. Klassische Gitarrenmusik der Renaissance und des 20. Jahrhunderts. Mit Kostas Christou.

30.3. Soloimprovisationen für Gitarre/Jazz. Von Kostas Christou.

18.4. Zeitgenössischer Klavierabend Lam Man-Yee. Mit Werken von Ole Lützow-Holm, Mayako Kubo, Richard Scott, Stephen Montague, Tamas Ungvary.

19.4. Schülerkonzert der Musikschule Prestele

23.4. Werke von Oddvar Lönner, Harry Schröder, Jörg-Martin Willnauer. Mit: Hermann Ebner, Reingard Frank, Christine Freysmuth, Stefan Fuchs, Dorothea Geipel, Wolfgang Kaufmann, Hannelore Knall, Hannes Liebmann, Hildegard Monsberger.

30.4. „Jeff's Unit Jazz". Mit: Günther Wohlgenannt (Bass), Andy Schreiber (Violine), Dejan Pecenko (Piano), Gerhard Wennemuth (Drums).

5.5. Werke von Gerhard Präsent. Mit: Ester Czomaz, Hans Fuhlbom, Gertraud Hocheder, Klaus Hubmann, Klaus Lessmann, Arne Marsel, Erich Niederdorfer, Hanne Payer, Dimitri Polyzoides, Martin Rieckh, Duuia Spruck, Andrea Stracke, Adolf Traar, Oto Vrhovnik, der Bläserkreis der Musikhochschule (Leitung: Hans Meister), ein Instrumentalensemble der Musikhochschule.

16.5. Sammy Vomačka (Ragtime/Blues/Bottleneck)
25.5. „Literarisch Liederlicher Abend". Konzert u. Texte von/mit Trödl P. Hofbauer, Helmut Korherr.
2.6. „Schattenmusik". Mit John Preininger. (Anläßlich der Vernissage von Max Aufischer).
8.6. Klavierkonzert Alberto Zuckermann. Mit: Alberto Zuckermann (Klavier, Komposition), Augustin Bernal (Baß).
29.6. „The Isolierband". Mit: Wolfgang Pollanz (Stimme, Texte), Gerhard Neubauer (Gitarre, Komp.), Wolfgang Kolar (Bass), Christian Koller (Trompete, Gitarre), Christine Pollanz (Synthesizer, KORG MS 20), Erich Baumann (Schlagzeug). Spezieller Gast: Reinhard P. Gruber mit „Der Hausmann von Kothvogel".
5.12. Eje Thelin & „The Neighbours". Mit: Eje Thelin (trombone), Dieter Glawischnig (piano), Ewald Oberleitner (bass), John Preininger (drums).
6.12. Round-Table-Gespräch: „Jazz in der Steiermark oder: wer subventioniert wen wofür?"
14.12. Kammermusikabend mit Werken von Egon Wellesz (Quintett für Klarinette, 2 Violinen, Viola und Cello, op. 81; Oktett, op. 27), Alban Berg (4 Stücke für Klarinette und Klavier, op. 5; Sonate für Klavier, op.1). Mit dem „Ensemble Wim van Zutphen": Sigrid Wollinger und Thomas Furrer (Vl), Andrea Stracke (Va), Paul Hrdlicka (Vc), Christian Berg (Kb), Klaus Hubmann (Fg), Peter Forcher (Cl), Hermann Ebener (Horn), Christiane Aistleitner (Kl). Leitung: Wim van Zutphen.
20.12. Ernst Pozar (Gesang, Gitarren, Banjo)
22.12. Weihnachtskonzert: „The Neighbours" & Geoffrey Simon. Mit: Geoffrey Simon (Reeds), Dieter Glawischnig (Piano), Ewald Oberleitner (Baß), John Preininger (Drums).

1983

23.1. Workshop „CCMC Improvising Ensemble" mit Musikstudenten Und: Konzert der CCMC. Mit: Michael Snow (Piano, Trompete, Flügelhorn, Synthesizer, Gitarre), Nobou Kubota (Saxophon, Electronics, Percussion), John Kamevaar (Schlagzeug, Percussion), Allan Mattes (Baß, E-Baß, Gitarre), Casey Sokol (Piano, Synthesizer, Percussion).
17.4. „Percussiodrombon". Mit: Günter Meinhart (Percussion), Christian Muthspiel (Posaune).
22.4. Jörg Martin Willnauer: „Parallele und Kontrast" (Komposition u. Kabarett)
27.4. „Das Narrenschiff". Mit „Das neue Kulturquartett": Jan Bark (Komposition, Posaunist, Filmemacher), Fuzzy (Komponist, Multi-Instrumentalist), Thord Norman (Filmemacher, Fotograf, Zeichner, Maler), Folke Rabe (Komponist, Posaunist).
6.5. Liederabend/Konzert Mircea Mihalache. Werke von Henry Purcell („Sound the Trumpet"), G. F. Händel („Barak Arie" aus „Deborah"; „Hamor Arie" aus „Jephta"; „Lascia ch'io pianga" aus „Xerxes"), Claudio Monteverdi („Sorgi e Disgombra" aus „Incoronatione di Popeea"), Antonio Vivaldi („Nisi Domine"). Mit: Mircea Mihalache (Countertenor), Peter Ewaldt (Cembalo), Eberhard Zeuner (Violine), Tscho Theissing (Violine), Veronika Grüner (Viola), Florian Reichert (Violoncello), Uli J. Messerschmidt (Kontrabaß).
18.5. Kompositionen von Alvin Singleton („Algoru IV", ÖE; „Inside-Out", UA; „Be Natural", ÖE; „Necessity is a Mother"). Mit: Wayne Darlin, Uli Messerschmidt, Martin Sinclaire, Alvin Singleton, Johnny „Manhattan" Taylor u. a..
30.5. Klavierabend Walter Neumann u. Karin Jerey. Spanische u. brasilianische Klaviermusik von Isaac Albéniz u. Ernesto Nazareth.
6.6. Klaviersonaten der Wiener Klassik von Beethoven, Mozart. Mit: Monika Tuksa, Karl Peter Kammerlander.
30.10. „Encuentros of Contemporary Music Group of Buenos Aires" (Leitung: Alicia Terzian). Zeit-

genössische Musik aus Lateinamerika von Marcelo Koc („Quintett"), Leo Brower („Five Epigrams"), Rodolfo Arizaga („Songs of Love and Eternity"), Manuel Juarez („Three Pieces"), Alicia Terzian („Shantiniketan"), Alberto Villalpando („Three Pieces"), Luis Arias („Contacts II"). Mit: Jorge Ugartamendia (Klavier), Sergio Polizzi (Violine), Leo Viola (Violoncello), Gabriel Sorin (Flöte), Oscar Baquedano (Klarinette), Alicia Terzian (Dirigent).

6.11. Jazz aus der DDR. Konrad Bauer (Posaune solo) u. „Günter Sommer Trio", mit: Günter Sommer (Schlagzeug), Heiner Reinhardt (Baßklarinette), Steffen Gaitzsch (Violine).

11.11. „Unterwegs. Ein Rundflug durch die sauerstoffarmen Sphären des Denkens". Erstellung des Reiseplans/Reiseleitung: Hahnrei Wolf Käfer. Musikalische Begleitung: Abdula ibn Quadr and friends. Mit: Abdula ibn Quadr (Geige, Bratsche), Walter Froewys (12-saitige Gitarre), Tommi Nawratil (Tablas), H.W. Käfer (6-saitige Gitarre).

2.12. „10 Saiten. 1 Bogen". Folk-Musik mit Herwig Strobl (Fiddle) u. Herbert Wegscheider (Gitarre, Banjo).

20.12. „Ein Berg-Rilke". Texte/Musik von Ernst Krenek (Trio für Violine, Klarinette und Klavier, op. 108, 1. Satz), Rainer Maria Rilke („Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christian Rilke"), Alban Berg (Vier Stücke für Klarinette und Klavier, op.5; 7 frühe Lieder), Gösta Neuwirth (Sonata brevis für Violine und Klavier), Elias Canetti („Das verworfene Paradies"), Paul Hindemith (3 Stücke für 5 Instrumente). Mit dem „Austrian Art Ensemble": Peter Uray, Ernst Prassel, Gerda Hassler, Wim van Zutphen, Heinz Ulz, Martin Tuksa, Kurt Wollinger, Christian Berg.

22.12. Konzert „The Neighbours" & Geoffrey Simon u. Lesung Gunter Falk. Mit: Geoffrey Simon (Saxophone), Dieter Glawischnig (Klavier), Ewald Oberleitner (Baß), John Preininger (Schlagzeug).

1984

13.1. Polnische Bläsermusik des 20. Jahrhunderts. Werke von Marek Stachowski (Pezzo grazioso), Tadeusz Baird (Divertimento, Cappriccio, Duetto quasi Valse, Arietta, Marcia), Andrzej Dutkiewicz (Quintetto), Wojciech Kilar (Kwintet), Zbigniew Bargielski („Butterfly Cage"). Mit dem Warschauer Bläserquintett „DA CAMERA": Grzegorz Cimoszko (Flöte), Andrzej Cieslwicz (Oboe), Miroslaw Pokrzywinski (Klarinette), Wieslaw Grochowski (Horn), Zbigniew Pluzek (Fagott).

15.1. Musikalische Kommunikation im Vorfeld des Fertigen u. Gespräch über musikalische Praxis und neue Erfahrungen.

21.3. Werke von László Melis, Tibor Szemzö, Frederic Rzewski. Mit dem „Minimal Orchester" Budapest.

7.4. Zeitgenössischer Jazz aus Deutschland. Mit „Serene": Hannes Barthelmes (ts, ss), Michael Henning (p), Georg Wolf (b), Manfred Kussatz (dr).

3.5. „An der Gitarre: Hannes Urdl"

14. u. 15.5. Computer Music und elekronische Musik aus Canada. Mit David Keane.

22.5. „x 3". Mit: Sam Auinger (Gitarre, Saxophon, Stimme), Markus Brandt (Stimme), Werner Pfeffer (Baß, Stimme).

16.6. Klassische indische Musik. Mit: Daniel C. Bradley (Sitar), Jatinder Thakur (Tabla), Ita Scherz (Tanpura).

7.–10.10. *steirischer herbst* 1984: K&K-Musiktheater-Spektakel. 7.10.: „Salto". Musik von Klaus Karlbauer, Kurt Schwertsik u. a. . Mit: Gunda König, Klaus Karlbauer (Flöte, Saxophon), Gunter Schneider (Gitarre), Dieter Kaufmann (Klavier). 8.10.: „Daidalia". Musik von Anestis Logothetis. Mit: Gunda König, Dieter Kaufmann, Christoph Largier, Arno Patscheider. Regie: Dieter Kauf-

mann. 9.10.: „Songs for Mizzi Traktor". Musik von Bruno Liberda, Elzbieta Sikora. Mit: Gunda König (Stimme), Dieter Kaufmann (Instrumente), Olga Ure/Sigrid Kosmitsch (Tanz). 10.10.: „Minne und Sinne". Musik von Kurt Schwertsik, Heinz Karl Gruber, Wolf Biermann u. a.. Mit: Gunter Schneider (Gitarre), Gunda König (Rezitation, Gesang).
28.10. Konzert u. Präsentation der LP „Neighbours with Anthony Braxton".
5.11. Arthur Burz: „Lieder gegen alle und sich selbst"
13.11. Klavierkonzert Sylvia Bruckner
19.12. Weihnachtskonzert. Mit: Julean Simon (sax), Ewald Oberleitner (b), Billy Elgard (dr).

Referent 1985 – 86: Günter Meinhart

1985
20.2. „Schockabilly". Mit: Eugene Chadbourne (Guitars, Rake, Birdcage, Plunegr), Kramer (Cheap Organ, Bass, Tapes), David Licht (Drums, Percussion).
5.3. Avantgarde-Jazz. Mit: Lois Moholo (drs), Linda Sharrock (voc), Fritz Novotny, Richard Isaiah (tb), Harry Klaffenböck (b).
3.–5.4. „Aus jüdischen Welten". Gesungen von Aron Saltiel. (Ref. AKTUELLES)
24.–26.4. Solistenfestival. 24.4.: Wolfgang Muthspiel (Gitarre); Albert Mangelsdorff (Posaune). 25.4.: Georg Schulz (Akkordeon); Adelhard Roidinger (Kontrabaß, fretless E-Baß, Roland Synthesizer, piccolo Baß, Keyboard Baß, Synthesizer, Computerprogramming); Peter Gröning (Schlagzeug, Percussion). 26.4.: Herman Markus Pressl „Asralda", für 7 + 5 Singstimmen/"N.N./2". Mit: Gerhard Zeller (Klavier), Gesangstudenten der Musikhochschule Graz.
22.6. Jazz und Literatur. Mit: Anselm Glück, Erwin Einzinger, „A-Muse-X", „Fidelio & Blasius", „Orchesterforum".
21.9. Eröffnung des *steirischen herbstes* 1985: Olga Neuwirth „Der rosarote Zwerg auf dem Weg nach Garanas oder Die gelbe Kuh tanzt Ragtime" (UA), mit dem „Orchesterforum"./ Gunter Falk-Dieter Glawischnig „Die dunkle Seite des Würfels" (UA), mit: „Orchesterforum", Manfred Lukas Luderer (Rezitation)./ Texte & Musik, mit „BIT" (Basler Improvisations-Trio: Freddy Rapele: guit; Charles Laurent: bass; Jürg Laederach: reeds, sax, klar.)./ Musik im Pavillon: Big Band der Grazer Musikhochschule, Leitung: Friedrich Körner. /Blasmusik mit „Forum Piccolo", Kapellmeister: Günter Meinhart. (s. auch LITERATUR)
22.11. „Liederlich Spielleut"
8.12. „Martin Stepanik Trio", featuring Harry Sokal. Mit: Martin Stepanik (p), Peter Herbert (b), Wolfgang Tozzi (drs).
11.12. Musik des 20. Jahrhunderts. Werke von Vagn Holmboe (Sonate für Soloflöte), Robert W. Boury (Duo für Flöte und Klavier), Harry W. Schröder („Three For Two"), Oddvar Lönner (Konzert für zwei Hörner/bzw. ein Horn/, Klavier und Zeremonienmeister). Mit: Julie Stützle (Flöte), Darl'n Bake (Klavier), Gerda Sperlich (Horn), Hermann Ebner (Horn), Oddvar Lönner (Zermonienmeister).

1986
27.1. Plattenpräsentation und Live-Musik: Gunter Schneider „Gunterbunt"; K&K Experimentalstudio „Das war K&K-Musiktheater 1975–1985".
2.3. „Berliner Baß Ballet". Mit: Peter Küchhold, Axel Kottmann, Michael Gebhart, Erich Räuker, Matz Steinke (b), Anette Kluge (dr).

25.4. Blockflöte&Percussion. Werke von Dieter Kaufmann („Flötenzauber"), Mak Ifhii („Black Intention"), Hermann Markus Pressl („N.N."2/3), Günter Meinhart („Serie M"), Makoto Shinohara („Fragmente"), Michael Radulescu („Melancolia"). Mit: Rosmarie Grün-Kogler (Blockflöte), Günter Meinhart (Percussion).
12.5. „Unknownmix"
14.5. „Music for Three Trombones". Mit: Christian Muthspiel, Christian Radovan, Roland Dahinden.
5.6. „5 Jahre Orchesterforum" – „Fori Piccoli". Arvo Pärt „Spiegel im Spiegel": Tscho Theissing (viol), Christian Muthspiel (Klavier)./ „Wat ma hat hat ma": Armin Pokorn (g), Michael Becker (b), Günther Kiffmann (dr)./ „Hol'über": Uli J. Messerschmidt (b, comp), Arne Marsel (sax), Oskar Mörth (voc), Josi Hirzberger (dr), Armin Pokorn (g), Günter Meinhart (perc)./ „Strings": Tscho Theissing (viol), Marion Namesnik (viol), Christa Oppriessnig (viol), Ingrid Kornhuber (vla), Michael Moser (vcl), Karsten Gnettner (b), Josi Hirzberger (dr)./ „Romeo&Julia Band": Othmar Kramis (as, bel), Christian Muthspiel (tb, synth), Günter Meinhart (vib, perc)./ „Arne Arsel & Band": Arne Marsel (reeds), Gerhard Wambrechtshamer (keyb), Wolfgang Schalk (g), Gerhard Wennemuth (dr)./ „X-TRA": Uli Rennert (keyb), Heinrich von Kalnein (reeds).
17.11. „World Music". Mit David Friesen (Shakuhatchi -flute, Oregon-bass).
28.11. „Garret List & The Real Live Orchestra present Films & Music". Filme von Man Ray („Emak Bakia", „Les Mystères du Chateau de Dés", „L'Etoile de Mer", „Le Retour á La Raison") mit Begleitung von Garrett List (trombone, voice, electronics). / Musik von Marcel Duchamp („Anemic Cinema"), Viking Eggeling („Diagonal Symphony", 1921), Hans Richter (Rhythm 21 and 23, 1921/23), Fernand Leger („Ballet Mécanique", 1924; „Jeux de Reflets, de Lumière et de Vitesse", 1923), Henri Chomette („Cinq Minutes de Cinéma Pur", 1926). Mit: Garrett List (Trombone electronique), Denis Pousseur (Synthesizer), Jean-Pierre Urbano (Guitar), Mard Pirard (Guitar).
30.11. Armin Pokorn (guit), Günter Meinhart (perc), Christian Muthspiel (tromb) & Afrikanische Texte in Originalsprache.
11.12. „The Relative Violin". Performance mit Live-Musik und Film von Jon Rose.

Referent 1987–1996: Berndt Luef

1987

24.1. „Tangavan-Tango". Mit dem „Tangavan-Orchester" und der „Tangavan-Latin-Band".
25.3. *kein schöner klang in dieser zeit?* (1): „callboys in c.", mit: Wolfgang Mitterer (synt, computer, tapes, sounds), Klaus Dickbauer (reeds), Gunter Schneider (guit, tapes, sounds), Günther Selichar (perc, piano, tapes, sounds). UND: „terra", mit: Benet Achiary (voc, perc), Michael Doneda (ss), Didier Masmallet (clarinet, bassclarinet, synt), Nim Le Quah (perc).
4.4. „X-TRA-duos". Mit: Heinrich von Kalnein (saxophones, flute, perc., voice), Uli Rennert (keyboards, voicessynth., drumcomputer, sequenzer).
5.5. „between 2 beats". Mit: Luigi Archetti (guit), Major Kain (dr), Christoph Herzog (sax), Adrian Schiess (guit).
11.6. (SKA) „einfach und widerwärtig". Mit „Monochrome Bleu" (Industrial Rock und Performance).
17.6. *kein schöner klang in dieser zeit?* (2): „somateme"/"Körperklänge", mit: Giselher Smekal (Konzept, Komp., Klangregie), Mia Zabelka (Konzept, Komp., Improvisation, Klangregie), Jean-Paul Mouris (Assistenz), Fritz Novotny (Saxophon). UND: „Die Vögel Europas", mit: Helmut Neugebauer (Saxophone, Flöten, Stimme, Tasteninstr., Tapes, Idee u. Koordination), Martin Stepanik

(Tasteninstr., Electronics, Stimme, Tapes, Percussion, Bombarde), Tscho Theissing (Violine, Helikon, Tasteninstr., Percussion, Stimme, Tapes).

2.11. Klavierkonzert Werner Bärtschi. Das 20. Jahrhundert. Werke von Ulrich Gasser, Wilhelm Killmayer, Giacinto Scelsi, Werner Bärtschi, Arvo Pärt, Ferrucio Busconi.

23.12. Weihnachtskonzert. Mit: Lars Lindvall (tp), Christian Muthspiel (tb), Dieter Glawischnig (p), Ewald Oberleitner (b), Alexander Deutsch (dr).

1988

9.1. *Musikalische Erzählungen I:* „Berndt Luef Trio", Mit: Berndt Luef (vibraphone, perc), Sevn Schuster (bass), Stephan Eppinger (dr, perc).

25.–27.2. *Musikalische Erzählungen II*: 25.2.: „X-TRA-duos", mit: Uli Rennert (keyboards, computer programming), Heinrich von Kalnein (saxophones, woodwinds). 26.2.: Anton Prestele „Heimatlos. Wirtshausoper" (Solofassung). 27.2.: Soloperformance Bertl Mütter (voice, trombone). UND: Anton Prestele „Kreuzweg. Zyklus in 11 Bildern". Text: Norbert C. Kaser, mit: Oskar Mörth (Gesang), Helmut Muchwitsch (Accordeon), Johann Hirzberger (Posaune), Berndt Luef (Xylophon, Schlagzeug). 28.2.: Jazzbrunch mit „The Octet".

19.4. *Musikalische Erzählungen III*: „Tibet". Mit: Günter Meinhart (silicon mallet), Christian Muthspiel (Posaune), Armin Pokorn (gitarre, computer).

1.5. Jazzbrunch mit Irene S. & Frank Paul Cosort: „Glaskugelcocktails". Mit: Irene S. (vocals), Frank Paul (trumpet), Berndt Luef (vibes), Karsten Gnettner (bass), Josi Hirzberger (drums).

27.5. *Die andere Saite.* Mit: Benadette Murnig, Heinz Murnig, Konstanze Thaller, Tscho Theissing.

8.–12.6. *Musikalische Erzählungen*: 8.6.: „Tibet", mit: Günter Meinhart (silicon mallet), Christian Muthspiel (Posaune), Armin Pokorn (gitarre, computer). UND: „Glasplatte", mit Gerhard Wambrechtshamer (keyboards), Josi Hirzberger (electronic, perc). 9.6.: „Sou'n'dso", mit: Werner Puntigam (posaune), Thomas Xuma (gitarre), Andreas Luger (drums). 11.6.: „In Bewegung", mit Heinrich von Kalnein & „Berndt Luef Trio": Heinrich von Kalnein (alto&sopr. sax, flute), Berndt Luef (vibraphone, perc), Sven Schuster (bass), Josi Hirzberger (drums). 12.6.: Jazzbrunch „Hirn mit Ei", mit: Christoph Wundrak (trumpet), Thomas Schmidt (tenorsax), Peter Michelitsch (piano), Reinhard Ziegenhofer (bass), Robbie Stützele (drums).

18.9. Jazzbrunch „Tolypsos". Mit „The Sextett"

10.11. (Kulturzentrum bei den Minoriten) *Die andere Saite*: Kompositionen von Peter Harrow, Wolfgang Hattinger, Robert Höldrich, Bernhard Lang, Dimitri Papageorgiu, Sigrid Riegebauer, Michele Trenti, Jörg Martin Willnauer. Interpreten: Brigitte Baumhackl, Angelika Ferra, Wolfgang Hattinger, Joachim Jung, Gerd Kenda, Maria Leitner, Judit Molnar, Michael Moser, Dimitri Polisoidis, Karoline Waidacher, Jörg Martin Willnauer, Maria Zgubic.

4.12. Jazzbrunch „Some Cats Know". Mit Irene S. & „Berndt Luef Trio": Irene S. (vocals), Berndt Luef (vibes), Sven Schuster (bass), Stephan Eppinger (drums).

15.12. *Die andere Saite*: Kompositionen von Klaus Dorfegger, Joachim Jung, Gerd Kühr, Gerhard Präsent, Jörg Martin Willnauer, Dieter Zenz. Interpreten: Anke Hösele (Viola), Margherita Marsglia (Violine), Michael Moser (Violoncello), Barbara Muschik (Violoncello), Sigrid Präsent-König (Violine).

1989

19.1. Jazzbrunch „Let a song go out of your heart" mit „The Quintett"

14.3. *Die andere Saite:* Kompositionen von Klaus Johns, Joachim Jung, Bernhard Lang, Ernst Ch. Rinner, Klaus Dorfegger, Wolfgang Hattinger. Mit dem „Aledus-Quintett".

16. –19.3. *Musikalische Erzählungen:* 16.3.: „Die Vögel Europas", mit: Helmut Neugebauer (sax, flute, voices), Martin Stepanik (keyboards, voices), Tscho Theissing (violins, helikon, voices), Burkhart Paul Stangl (guit), Wolfgang Paar (drs, perc). 17.3.: „Sebastian Piekarek Trio", mit: Sebastian Piekarek (alto sax), Eugen Apostolidis (bass), Christian Salfellner (drums). 18.3.: „SIX SAX", mit: Othmar Kramis (ss, as, bs), Jan Hüpe (ss,as), Johannes Enders (ss, ts), Herwig Gradischnig (ts), Klemens Pliem (ts), Thomas Rothleuthner (bs)./ „Im Labyrinth der Gedanken – Berndt Luef Trio", mit Berndt Luef (vibes, percussion), Reinhard Zeigerhofer (bass), Robbie Stützle (drums, percussion). 19.3.: Jazzbrunch mit „Bertl Mütter Quartett": Bertl Mütter (trombone), Peter Mihelić (piano), Achim Tang (bass), Vito Leszak (drums).

31.3.: Saxophon-Soloperformance Luc Houtkamp.

26.4. Zwei Diplomkonzerte mit Werken von Glasunov, Dubas, Hindemith, Ibert, Bozza, Mit: Josef Deutschmann (Altsaxophon), Roland Hollik (Altsaxophon), Heinz Murnig (Klavier).

15.3. „Old Demon Alcohol". Benefizfestival für Don Polland. Jazz, Funk, Rock & Kabarett.

23.5. (Annenhofkino) *Die andere Saite:* Kompositionen von Denker, Willnauer, Kurtović. Musiaklische Leitung: Gerd Kühr. Experimentalfilme von Karl Neubacher.

16.6. „Geno". Mit: Roberto Guglielmino (git, leadvoc, perc), Andy Klöckl (b), Cyros Baba Jorgo (dr, perc, voc).

22.6. Konzert für zwei Bässe. Mit: Ewald Oberleitner, Wayne Darling.

14.11. Klavierkonzert Elisabeth Schadler (Schubert, Webern, Martin, Nordheim).

15.11. (Minoritensaal) *Die andere Saite VII:* Chorwerke von Papageorgiu, Hanner, Präsens, Fischer, Haas. Chöre: „Vokalforum" Graz, „Musica Nova".

19.–22.11. *Musikalische Erzählungen:* 19.11.: Brunch, Plattenpräsentation „Aniada A Noar". 20.11.: Konzerte für Fagott. Werke von Pierné, Mozart, Vivaldi, Petrovics u. a., mit: Conka Andor (Fagott), Christian Aigner (Klavier). 21.11.: „Crazy Cat". Free Bop mit „Christoph Wundrak Quintett": Christoph Wundrak (tb), Reinhard Ziegenhofer (bass), Thomas Schmidt (ts), Berndt Luef (vibes, perc), Robert Stützle (drums, perc). 22.11.: Gitarrenkonzert, Soloperformance Armin Pokorn.

12.12. „Here We Go". Mit: Martin Arnold (baritonsax, flute), Peter Havlicek (guitar).

17.12. Jazzbrunch&Weihnachtspunsch „One Flight Down" mit „Frank Paul Consort": Frank Paul (trumpet, Flügelhorn), Berndt Luef (vibes, percussion), Achim Tang (bass), Josi Hirzberger (drums).

1990

21.1. Jazzbrunch „Revision" mit „The Octett"

Und: (Kammermusiksaal, Graz) *Die andere Saite*: Kompositionen von G. Kühr, D. Papageorgiu, J. Jung.

1.2. „Caspar Brötzmann Massaker". Anschließend: „Let Love Rule" (90ies Dance, Crash & Video).

2.u.3.3. Mirror „Come Up". 10 Jahresjubiläum. mit: Christoph Wundrak, Fritz Pletzer, Thomas Schmidt, Stefan Oser, Reinhard Ziegerhofer, Berndt Luef (Gäste am 3.3.: Irene S., Thomas Rottleuthner, Martin Krusche, Robert Stützle).

14.3. Klavierkonzert Barry Salwen. Werke von Rudolf Hinterberger („Three Poems"), Maximilian Kreuz (Sonate), Friedrich Keil („Kaleidoskop"), Konrad Rennert („Collapse in a Pinch – for piano solo"), Roger Sessions (2. Sonate).

1.–4.4. *Musikalische Erzählungen:* 1.4.: Jazzbrunch „Collage", mit: Johannes Herzlich (trombone), Klaus Brugger (saxes, flute), Ralf Kelter (guitar), Sven Schuster (bass), Stephan Eppinger (drums). 2.4.: „Chris Geisler Four", mit: Chris Geisler (keyboards), „Titov" Griem (guitar), Wolf Derschmidt

(bass), Zeljko Hajsok (drums). 3.4.: Performance Mia Zabelka „Drahtvenuskörper", mit: Sven-Åke Johansson, Gunther Schneider (guitar). 4.4.: „Pure Laine".

7.6. „Neugebauer-Groenewald Nine Piece Band". Mit: Michael Nagel (dr), Herwig Neugebauer (b), Oliver Groenewald (tp, flh), Thomas Rottleuthner (bar. sax), Chris Geisler (p), Clemens Pliem (ts), Michael Bergbauer (tb), Jan Hupe (as, ss), David Jarr (tg, flh).

8.6. *Die andere Saite:* „Ensemble Kreativ": Violetta Dinescu („terra londhana"), Elemir Tarjan (Szene und Arie), Helge Jung (Kammerkonzert 3), Bruno Strobl („Lieder von einer Insel").

15.6. *Die andere Saite:* „Pausenkonzert". Mit Werken von Andreas Weixler (Klavierstück), Helmut Dencker (Klavierstück), Sigrid Riegebauer („Stückwerk" für Posaune und Flügelhorn), Peter Lackner (Streichsextett), Alberto de Campo (Klavierstück), Johannes Kern (Stück für Tuba, Tamtam und Flügelhorn), Dimitri Papageorgiu („Jarra-Jarra" für Blockflötensextett). Mit: Janna Polizoides (pn), Erich Kojeder (pos), Gerald Rumpler (pn), Andreas Gruber (ssp), Christian Kern (Tuba), Lars Lindvall (fgh), Ulli Rennert (Harm), Violinenensemble und Blockflötenensemble der Musikhochschule.

5.u.6.9. „Relax Lex". Mit: Karsten Gnettner (bass), Josi Hirzberger (drums), Berndt Luef (vibes, percussion).

20.–25.11. *Musikalische Erzählungen:* 20.11.: „Open Art Band", mit: Johannes Prischl (saxes, flute), Klaus Obermaier (guitar, synthesizer), Werner Feldgrill (bass), Roland Punzenberger (drums). 21.11.: „Hommage á Brassens", mit: Jean Luc Bredel (vocal, guitar). 22.11.: „Focus Pocus", mit: Werner Puntigam (trombone, voice), Gabriel Mirabasse (clarinet, bassclarinet, voice), Gero Kempf (bass), Zoro Babel (percussion, synthesizer, drums). 23.11.: „Friends of Italian Opera", mit: Armin Pokorn (midi guitar, e-guitar), Reinhard Ziegerhofer (acc.-, e-bass), Franz Schmuck (drs, percussion). 25.11.: Jazzbrunch „Association Nr. 2511".

16.12. Nachmittagsmatinee „Tres Trios": „Tri-Jazz", mit: Charly Weiß (tenor, sopran sax), Gunnar Mihelic (guitar), Ewald Oberleitner (bass). „Smart Heavy Hornets", mit: Christian Wundrak (trumpet flügelhorn), Thomas Rottleuthner (bass, clar, bar. sax), Thomas Schmidt (tenor sax). „Soft Shoe", mit: Frank Paul (trumpet, flügelhorn), Berndt Luef (vibraphon, percussion), Robert Stützle (percussion).

1991

8.3. „Kombinat M". Mit: Andreas Heidu (zombie guitar), Walter Hollinetz (reeds), Andreas Leikauf (electric violin), Lukas Ligeti (drums), Erwin Redl (guitar, drum computer).

12.3. „Sven-Åke Johansson Quartett". Mit: Tristan Honsinger (cello), Günter Christmann (trombone), Wolfgang Fuchs (saxes), Sven-Åke Johansson (drums).

24.3. Jazzbrunch „Tom's Diner". Mit „Thomas Schmidt Quartett": Thomas Schmidt (tenor sax), Berndt Luef (vibes, percussion), Reinhard Ziegerhofer (bass), Robert Stützle (drums, percussion).

23.4. „Franck Band". Mit: Heinrich Franck (keyboards, vocals), Werner Neumann (guitar, vocals), Claus Fischer (e-bass, vocals), Frank Gratkowski (saxes), Hardy Fischötter (drums).

5.5. Jazzbrunch „Ralf Kelter Quartett" featuring Maximilian Schweiger. Mit: Ralf Kelter (gtr, gtr-synth), Günther Brück (keyboards), Wolfram Abt (e-bass), Gregor Hilbe (drs), Max Schweiger (tenor & sopranosax).

13.6. *Die andere Saite*

26.6. Idris Ackamoor (sax) featuring Hakim Muhammad (piano).

27.6. Cello-Konzert des 20. Jahrhunderts. Werke von Debussy, Webern, B. Lang, R. Haubenstock-Ramati, A. Schmittke. Mit: Michael Moser (Violoncello), Florian Ernst Müller (piano).

4.7. „Im Labyrinth der Gedanken". Suite für Streichorchester & Jazzquintett. Mit dem „Ennstaler Jugenstreichorchester" (Leitung: John Hauer) & „Bernd Luef Quintett" (Christoph Wundrak: tp, flh; Thomas Schmidt: ts; Berndt Luef: vibes, perc; Joachim Tang: bass; Robert Stützle: drs, perc).
5.7. „Blue Monkey's Food". Mit: Michael Scott Langley (voice), Georg Resch (sax), Robert Lepenig (guitar), Gerhard Steinrück (bass), Uli Ruppnig (drums).
6.7. „Pata Horns" (Funk, Choräle, Blues, Calypso, Lieder, Tango). Mit: Norbert Stein (Saxophone), Joachim Gellert (Tuba, Baßposaune), Andreas Gilgenberg (Saxophone, Klarinetten, Flöten).
27.9. „Irene ‚S' Clouds". Mit: Irene S, Berndt Luef, Achim & Josi.
4.–7.11. *Autumn Concerts:* 4.11.: „Things of Now Now", mit: Lukas Ligeti (drs, drs comp), Christian Minkowitsch (keyboards), Friedrich Neubarth (recorders, gayda, voc), Alexander Wagendristel (flute, melodia, voc). 5.11.: „Herwig Gradischnig Quartett & Harry Sokal". 6.11.: „Blue Box". 7.11.: „F-tett".

1992

19.1. Jazzbrunch „Jazz – in deep freeze" mit „The Octett"
14.2. (Theater im Bahnhof) „Wired"
8.–12.3. *KON-MÄRZ-ERTE* (1): 8.3.: Jazzbrunch „Duo-Connection", mit: Daniel Seyr (guitar), Norbert Dehmke (saxes, flutes), Special Guest Mathias Kasper (perc). 9.3.: „Earshots", mit „Klammer/Gründler-Duo": Josef Klammer (drs, drscomp, synth), Josef Gründler (guit, gtrsynth). 10.3.: „Schneider/Magris-Quartett", mit: Andreas Schneider (drums), Roland Magris (keyboards), Zoltan Dekany (bass), Florian Bramböck (saxes). 12.3.: „So ist das Leben, ein Continuum". Werke von Florey, Pressl, Zebinger. Mit: Franz Zebinger (Tasteninstrumente), Eva Salfellner (Flöte), Johann Langmann (Violine).
24.u.25.3. (Theatercafé) 10 Jahre „Berndt Luef Trio". Konzert, Präsentation der CD „Strömung", Jubiläumskonzert mit Gastsolisten.
11.5. (Minoritensaal) *Die andere Saite:* Werke von Dorfegger, Feldman, Firrer, Jung, Weixler. Mit dem „Klangforum Wien". Musikalische Leitung: Wolfgang Hattinger.
23.6. „...seltsame Melodien aus Köln...HEINZ". Mit: Raimund Krobath (guitar), Joachim Gellert (trombone, tuba), Andreas Grimminger (trumpet, flugelhorn), Jan v. Klewitz (saxes), Pepe Bens (bass). Tellsque C. (drums).
27.6. „...seltsame Melodien vom Schöckel...STEP 3". Mit: Stephan Eppinger (drums), Karsten Gnettner (bass), Berndt Luef (vibes, percussion).
30.9. (Jukebox) „In between". Mit: Joachim Tang (bass), Josef Hirzberger (drums), Berndt Luef (vibes, percussion).
1.–4.u.17.11. *Autumn Concerts:* 1.11.: „440 Hertz", mit: Veronica Kupzog (saxes, keyboard, synth, sampler, vocals), Arnd Sprung (guitars, midi, synth, vocals). 2.11.: „Mjusik? In The Klangcavé!", mit: Annete Giesriegl (saxes, vocals, effects), Reni Hofmüller (bass, vocals, effects). 3.11.: „Bar-Nash-Directions", mit: Michael Fischer (sopran-tenor sax), Bernhard Spahn (sopran-alto sax), Nikolaos Afentulidis (tenor-bariton sax), Richard Barnert (bass), Oliver Krammer (drums). 4.11.: „Jungle Pilots", mit: Matthias Schubert (tenor sax), Evert Brettschneider (guitar), Alois Kott (bass), Peter Eisold (drums). 17.11.: „...eine andere Art Gitarrenmusik...". Werke von Wolfgang Schurig, Maurice Ohana, Eugen-Mihai Marton, Ernst Krenek, Hans-Joachim Hespos, Klaus K. Hübler gespielt von Thomas Kinsperger.
6.12. Jazzbrunch „Jazz-tet-Forum"

7.12. *Die andere Saite:* Liebeslieder von Klaus Dorfegger, Jo Jung, Jörg Martin Willnauer, Anselm Schaufler.
8.12. Konzert und CD-Präsentation: „Leierzwei". Von/mit: Stefan Oser (Git.), Robert Masser (Git.). UND: „Sigi Finkel Powerstation". Mit: Sigi Finkel (tenor+sopran sax, flute), Paul Urbanek (piano), Glen Fisher (bass), Patrice Heral (drums).

1993

25.2. (Theatercafé) Konzert und CD-Präsentation „Some Cats Know". Von/mit „Irene S. & Berndt Luef Trio": Irene S. (vocals), Berndt Luef (vibes, percussion), Jochim Tang (bass), Josef Hirzberger (drums).
14.–20.3. *KON-MÄRZ-ERTE* (2)*:* 14.3.: Eröffnungsmatinee „Ennstaler Jugendstreichorchester & Jazztett Forum Graz". 15.3.: Werke zeitgenössischer Komponisten für 2 Gitarren, mit: Johannes Scheer, Ferdinand Neges. 16.3.: „2 Face 2", mit: Klaus Bru (saxes, guitar, voice), Martin Stepanik (keyboard, sampler, voice). 17.3.: „Ugly Culture", mit: Martin Igenhütt (Kontrabaß), Dirk Mündelein (E-Gitarre, E-Baß), Christoph Clöser (Saxophon, Midi-Sax). 18.3.: „The Real Case", mit: Hans Peter Hilby (saxes), Paul Hession (drums, perc). 19.3.: „AB-ART-TRIO", mit: Gesine van der Grinten (Mezzo Sopran), Joachim Heßler (Klavier), Ulrich Blomann (saxes). 20.3.: „Energy". Kompositionen von Franz Zebinger, Christoph Wundrak. Mit „ARS HARMONIAE & Jazztett Forum Graz". Leitung: Rudolf Plank. Anschließend: Jazznight mit „Jazztett Forum Graz".
31.3. Literatur und Musik (s. LITERATUR)
1.7. „A Summer Night's Concert": „Esquisse", mit: Ewald Oberleitner (Baß), Berndt Luef (Vibraphon) UND: „BavaRio", mit: Wolfgang Netzer (Cavaquinho, Gitarren, Viola Cailira), Marcio Alves (Perkussion, Effekte), Ulli Messerschmidt (Baß), Sepp Waldmann (Pedal-Hackbrett), Martin Kerber (Zitherm Akkordeon, Trompete).
4.–8.11. *Autumn Concerts:* 4.11.: Andreas Wellers: Konzert für Sologitarre und zwei Verstärker. 5.11.: Konzert & Präsentation der neuen CD „life tracks". Von/mit „X-TRA": Heinrich Kalnein, Uli Rennert, Lars Lindvall. 6.11.: „Frisque Concordance", mit: Martin Blume, Georg Gräwe, John Butcher, Hans Schneider. 7.11.: „Surabaya Johnny" mit „Irene ‚S'. Quartett"./ „Chroma". Neue Musik für präpariertes Klavier & Schlaginstrumente mit Hannes Löschl, Elisabeth Flunger. 8.11.: *Die andere Saite:* Neue Liebenslieder.
2.u.3.12. (WIST-Studentenhaus) Berndt Luef: „Die bosnische Tragödie. Instrumentaloratorium in 5 Sätzen von Berndt Luef". Mit: Christoph Wundrak (Trompete, Flügelhorn, Ventilposaune), Marko Lackner (Flöte, Alt-, Sopransaxophon), Clemens Pliem (Tenorsaxophon), Thomas Rottleuthner (Bariton Sax, Baßklarinette), Berndt Luef (Vibraphon, Perkussion), Ewald Oberleitner (Baß), Josef Hirzberger (drums).
19.12. Jazzbrunch „A Winterday's Concert" mit „Jazztett Forum Graz"

1994

27.1. (WIST-Studentenheim) „Instant Compositions". Mit: Reiner Winterschladen (trumpet), Dieter Manderscheid (bass, allo), Achim Krämer (drums, zither).
5.–13.3. *KON-MÄRZ-ERTE* (3): 5.3.: „Musical Outlines", mit: „Berndt Luef Trio" & Joachim Tang, Josef Hirzberger. Konzert und Präsentation der neuen CD. 6.3.: „Ottokar's Irrtum", mit: Franz, Franz & Melody Boys. 7.3.: „Pitches Crew", mit: John Preininger, Armin Pokorn. 8.3.: „Johannes Endlers Trio", mit: Marc Abrams, Christian Saalfellner. 9.3.: „Alle Neune". Konzert für acht Lautsprecher & Klavier. Von/mit: Katharina Klement. 10.3.: „Ensemble Clarinettissimo". Werke von T.

Huber, K. H. Strahmer, W.R. Kubizek, A. Prinz, B. Sulzec, J. M. Willnauer. 11.3.: „Erich Quartett", mit: Michael Fischer, Reinhard Micko, Alexander Lackner, Uli Soyka. 13.3.: Jazzbrunch „Thelpajo" mit „Jazztett Forum Graz".

12.5. Jazz-Matinee „Exanimation". Mit: Klemens Pliem (ts), Ralf Kelter (guit), Franz Trattner (dr), Arnulf Lindner (b).

10.6. *Café Stadtpark-Jazz at the Café:* „Marko Lackner Quartett". Mit: Marko Lackner (as, ss, fl), Emil Spanyi (piano), Thorsten Zimmermann (bass), Dusan Novakov (drums). UND: „Berndt Luef Trio". Mit: Berndt Luef (vibes), Achim Tang (bass), Josi Hirzberger (drums).

10.7. *Café Stadtpark-Rock at the Café:* „Mirror"

16.9. „WAHOO". Mit „Jazztett Forum Graz": Christoph Wundrak (Trompete, Flügelhorn, Ventilposaune), Marko Lackner (Sopran- & Altsaxophon, Flöte), Klemens Pliem (Tenorsaxophon, Klarinette), Thomas Rottleuthner (Baritonsaxophon, Baßklarinette), Berndt Luef (Vibraphon, Perkussion), Ewald Oberleitner (Baß), Josef Hirzberger (Schlagzeug).

15.–19.11. *Autumn Concerts:* 15.11.: „Gilberndt", mit: Gilbert Sabitzer (saxes), Berndt Thurner (percussion). 16.11.: Steve Reich: „Drumming", mit: Günter Meinhart & Studio Percussion./ Berndt Luef: „The Refugees" (Jazz Toccata), mit: Marko Lackner & „Berndt Luef Trio". 17.11.: „Vicissetudes", mit: Frank Gratkowsky (saxes), Georg Gräwe (piano). 18.11.: „Blue box", mit: R. Winterschaden, A. Kott, P. Eisold. 19.11.: „Free Wind", mit: Heinrich v. Kalnein (saxes), Roland Schäfer (saxes). 20.11.: Matinee „Johannes Herrlichs Collage".

11.12. Benefizmatinee für ZEBRA – Verein für Flüchtlinge mit „Jazztett Forum Graz" & „Blaue Engel".

12.12. *Die andere Saite:* Triokonzert mit Kompositionen von Bargielsky, Dorfegger, K. Lang, Norak, Rinner, Sande, Schaufler.

1995

19.1. (WIST) Berndt Luef: „The Refugees" (Jazz Toccata). Mit: Marko Lackner & „Berndt Luef Trio".

20.–26.3. *KON-MÄRZ-ERTE* (4)*:* 20.3.: Werke für Trompete und Klavier von A. Honegger, P. Hindemith, Ch. Chaynes, A. Botshinsky. Mit: Florian Pagitsch (Klavier), Horst Hofer (Trompete). 21.3. „A Scheen Worm", mit „The Aboriginal Flyin' Borsinis": Leo Lukas, Achim De Berlin, Christoph Jericho, The Time Bandit. 22.3. „Helterskelter", mit Ralf Kelter (Gitarre), Michael Bergbauer (Posaune), Bernd Rommel (Schlagzeug), Klemens Pliem (Tenorsax), Thorsten Zimmermann (Baß). 23.3.: „Hasret Ensemble", mit: Memo G. Schachinger (voc), Michael Krispl (sax), Michael Preuschl (bass), Günter Schlagerl (cello), Kim Ok-Jn (piano), Upali Fernando (drums). 24.3.: Neue Musik für Klavier und Gitarre, mit: Robert Spour (Klavier), Klaus Obermaier (Gitarre). 26.3.: David Friesen (Baß), Gary Barone (Trompete, Flügelhorn).

25.5. Jazzbrunch „Cloud Mirror". Mit: Klemens Pliem & „Berndt Luef Trio".

7.7. „The Sound Colours of the Fan Blower". Mit: „Esquisse" (Berndt Luef: vibes; Ewald Oberleitner: bass), „Colours" (Martin Apschner. saxes; Christian Musser: guit; Michael Kogler: drums; Kurt Gollenz: bass; Peter Wirth: vibes, perc).

21.–26.11. *Autumn Concerts V:* 21.11.: „Excursion – Studio Percussion", mit: Heinrich Kalnein (saxes), Armin Pokorn (guitar), Roland Neffe (drums), Günter Meinhart (percussion). 22.11.: „Schlager für Zeitgenossen–1000 Rosen", mit: Heinz Ditsch (voc, sax, pos), Vincent Wizlsperger (bass, voc, pos), Oskar Aichinger (piano, voc), Paul Skrepek (drums). 23.11.: „Projekt Uraufführungen". Kompositionen für Streichquartette & Klarinette von Haubenstock-Ramati, Kreuz, Hertl, Wimberger, Präsent, mit: Alfred Pfleger (1.Violine), Esther Haffner (2.Violine), Gerhard Pal (Viola), Be-

nedict Leitner (Violoncello), Günther Gradischgnigg (Klarinette). 24.11.: Michael Hornstein& Roberto di Gioia (altosax & piano). 25.11: Präsentation der MC „Cloud Mirror", von/mit Franz Zettl & „Bernd Luef Trio": Franz Zettl (flugelhorn), Berndt Luef (vibraphon), Thorsten Zimmermann (bass), Dusan Novakov (drums). 26.11.: „2 Basses & 3 Voices", mit: Hannes Straßer, Achim Tang & „Voces Spontane".

8.12. Matinee „Snowman's Tales". Mit „Jazztett Forum Graz": Christoph Wundrak (trumpet, flugelhorn, tenorhorn), Marko Lackner (soprano & altosax, flute), Ewald Oberleitner (bass), Josef Hirzberger (drums), Klemens Pliem (tenorsax, clarinet), Berndt Luef (vibraphone, percussion), Thomas Rottleuthner (baritonsax, bassclarinet).

theater und kabarett

Referent 1959–1968: Emil Breisach

1960

5.11. Leseaufführung von Eugène Ionescos „Impromptu"; Mitwirkende: E. Prager, H. Graf, A. Grill, W. Juratsch. A. Lehmann; Einführung: Prof. Rudolf Kellermayr.

12.11. „Tabu"-Eröffnungsprogramm des Grazer Hochschulkabaretts „Der Würfel" im Forum Stadtpark. Leitung: Kuno Knöbl.

1961

11.3.–12.3.: Gastspiel des Wiener Ensembles für neue Dramatik. 11.3.: „Die Komödianten": „O all gebeyn verbleichet" – Dichtung des deutschen Barock in der Inszenierung von Conny Hannes Meyer. 12.3.: „Trommeln und Disteln" von Conny Hannes Meyer.

16.3. Eröffnungsprogramm des Forum Kabaretts „Der Forum-Zoo": „Katz aus dem Sack".

11.4. Gastspiel Herbert Lederer, Wien: Szenische Interpretation von Ernest Hemingways „Der alte Mann und das Meer".

12.4. Gastspiel der Wiener Studentenbühne „Die Arche": „Professor Taranne" von Arthur Adamov (ÖE) und „Kyklop" von Euripides.

12.5. 2. Programm des „Forum-Zoo": „Made in Styria".

22.6. Gastspiel der „Komödianten", Wien: „Hanjo oder Die getauschten Fächer" von Yukio Mishima; Regie: Conny Hannes Meyer.

28.9. Gastspiel Martin Rosenstiel, München: „Humor ist, wenn man Menschen sieht".

18.10. Diskussionsabend: „Klassiker – aber wie? Inszenierungsprobleme in der heutigen Zeit."

27.10. Gastspiel „Die Komödianten", Wien: „König Ubu" von Alfred Jarry (ÖE). In einer Bearbeitung von K. Schellenberg und C.H. Meyer (Regie).

30.10. Gastspiel Herbert Lederer, Wien: Szenische Interpretation von „Meier Helmbrecht".

9.11. Gastspiel der „Stuttgarter Puppenspiele" unter der Leitung von Albrecht Roser.

3.12. „Das japanische Theater – Geschichte und Gegenwart". Film: „Festivals of Japan" und „Kabuki"; Vorträge von P. Dr. Benito Ortolani S.J., Tokyo: „Anfänge und Entwicklung bis zur Hochform der NÙ-Spiele", „Dramaturgie und Gestalt der NÙ-Spiele – Zeami und Zen-Buddhismus", „Geburt und Entfaltung des Kabuki-Theaters bis heute".

1962

4.1. Gastspiel: Das „Ein-Mann-Theater" Carl Theodor Wagner gastiert mit der Eigenbearbeitung des dänischen Lustspiels „Jeppe vom Berge" von Ludvig Holberg.

10.2. „Studio der Werkstatt für neue Dramatik" (1. Theaterabend): „Der Schweinetransport" und „Maler und Farbe" von Wolfgang Bauer, UA. Mitwirkende: Bernd Fischerauer, Gerhard Roth, Horst Zankl u. a. Regie: Bernd Fischerauer.

11.4. Gastspiel des Polnischen Studententheaters „Kalambur": „Kurt" (eine Szenenfolge) und „Songs" (inszenierte Lieder) von Marian Grzesczak.

20.5.–3.6. „Grazer Nestroywochen" (s. LITERATUR).

19.9. „Die Dilettanten", Graz: „Freiheit für Clemens" von Tankred Dorst und „Das heiratsfähige Mädchen" von Eugène Ionesco; Regie: Dieter Bürgel und Klaus Witzeling.

24.11. Gastspiel der Experimentalbühne des „Forum 2", Wien: „Zwei Fliegen auf einen Gleis", eine groteske Parabel von Wolfgang Bauer und „Zu beiden Seiten der Apfelblüte" von Udo Simonitsch; Regie: Wolfgang Bauer und Horst Zankl.

29.12. Gastspiel des literarisch-zeitkritischen Kabaretts „Die Schiedsrichter" aus Deutschland mit dem Programm „Volk ans Dessert".

1963

20.2. Grazer Studenten-Kabarett: „Der Hammer"

18.4. Gastspiel Herbert Lederer, Wien: „Das Volksbuch vom Till Eulenspiegel" – 3x3x3 seiner Historien, ausgewählt, bearbeitet und dargeboten von Herbert Lederer.

30.4. „Der Hammer": „Wände hoch".

11.–21.5. „Die Moderne im Slowenischen Kulturbereich" (s. auch ARCHITEKTUR, BILDENDE KUNST, LITERATUR, MUSIK): Ausstellung „Technik und Entwicklung der Marionetten und Handpuppen".

14.5. „Die Moderne ..." (s. 11.5.): Öffentliche Proben und Demonstrationen der Studenten der slowenischen Schauspielakademie Laibach.

15.5. „Die Moderne ..." (s. 11.5.): Gastspiel der slowenischen Schauspielakademie: „Der Rebell" von Slavko Grum. Einführung und anschließende Diskussionsleitung: Prof. Filip Kalan-Kumbatović.

13.6. „Die Dilettanten", Graz: „Die Liebenden in der Untergrundbahn" von Jean Tardieu und „Picnic im Felde" von Fernando Arrabal; Regie: Dieter Bürgel und Hans Wotawa.

14.11. „Die Dilettanten", Graz: „Die Zoogeschichte" von Edward Albee und „Die Uhren" von Wolfgang Hildesheimer, ÖE; Regie: Klaus Witzeling und Hans Wotawa.

18.11. Diskussionsabend: „Premieren und Pläne – Zur Situation des Grazer Theaters".

26.12. „Der Hammer": „Held oder Leben".

1964

24.2. Gastspiel „Die Brennessel", München: „Seid fett zueinander".

7.4. Gastspiel Christiane Eisler und B. A. Mertz, Berlin: „Heute mir – morgen dir".

20.4. „Die Dilettanten", Graz: „Das Opfer des Henkers", „Eduard und Agrippina" und „Die funkelnden Zwillinge", drei Einakter von René de Obaldia, ÖE, Regie: Wotawa, Kemetmüller, Witzeling.

17.7. Gastspiel des Marionettentheaters „Die Klappe", Göttingen: „Mechanische Aphorismen".

6.11. Gastspiel „Die Brennessel", München: „Ruhmverschnitt und putziger Lorbeer".

1965
4.2. „Die Dilettanten", Graz: „Darf ich mitspielen". Zirkuskomödie von Marcel Achard.
19.2. „Der Hammer" : „Begraben wird: unser liebes Österreich"; Musik: Jerzy Trace.
24.4. „Die Dilettanten", Graz: „Eine Schnur geht durchs Zimmer". Komödie von Valentin Katajew.
14.5. „Bauer heißt die Corneille". Eine Show von Wolfgang Bauer; Text: Pierre Corneille, Bühnenbild: Pongo Pongratz.
20.5. Gastspiel Herbert Lederer, Wien: „Der kleine Prinz" von Antoine de Saint-Exupéry.
27.6. Gastspiel „Der Würfel": „Wer befreit uns wieder".
8.7. Gastspiel: Ilse Scheer bringt Lieder und Gedichte von Bert Brecht; Gitarre: Richard Koschitz. Leitung: Conny Hannes Meyer.

1966
25.4. Gastspiel Herwig Seeböck, Wien: „Die große Häfenelegie" (Episoden aus einem österreichischen Gefängnis).
27.6. „Dracula" von H. C. Artmann: Aufführung mit H. C. Artmann, Wolfgang Bauer, Inga Weber u. a.

1967
12.6. Gastspiel Wolf Rahtjen mit seiner Ein-Mann-Schau: „Solo für einen Satiriker". Szenen, Kabarettnummer und Satiren.

1968
6.10. Gastspiel Hans Dieter Hüsch, Hamburg: „Eine schöne Gesellschaft, dieses Programm handelt nur von Dir, dein Name wurde geändert."
10.10. Gastspiel Dieter Hallervorden von den „Wühlmäusen", Berlin: „Seltsame Begegnungen" von Slawomir Mrożek, (EA).
16.10. Gastspiel Franz Josef Bogner, Frankfurt: „klmnoprxalgöetäfaz", Absurdatives Kabarett.
21.10. Kabarettabend: „Bronner, Wehle und ein Flügel".
5.11. „Flüchtlingsgespräche" von Bert Brecht mit Liedern von Bert Brecht, Musik von Hanns Eisler. Mit E. Koren, H. Schmidt, L. Rothstein-Kolm und H. Vogel.
7.11. Kurt Tucholsky: „Haßt – Liebt". Gedichte, Chansons, Prosa. Mit E. Koren, H. Schmidt und C. Kaiser.
9.11. Wolf Biermann: Lieder und Balladen. Mit H. Schmid und C. Kaiser.

Referent 1969–1973: Manfred Koch
(Co-Referent 1971–1973: Manfred Mixner)

1969
8.5. Gastspiel der IKAE-Werkstattbühne, Wien. „Das Mündel will Vormund sein" und „Selbstbezichtigung" von Peter Handke.
7.10. Gastspiel Franz Hohler, Zürich: „Die Sparharfe", eine neue kabarettistische Solosuite.
29.11. Gastspiel Doris & Julius Schnittenhelm, München: „Popornopolitophonie – von surrealistischen Nihilismen bis zum kompletten Nonsens".

1970
23.5. Gastspiel Hans Dieter Hüsch, Hamburg: „Enthauptungen – Ein Fall für Jedermann".
17.6. Gastspiel Franz Josef Bogner, Frankfurt: „1 eins 2 zwei 3 und es ward welttheater mit ‚black-out'".
9.12. Gastspiel Hans Dieter Hüsch, Hamburg: „Alle Jahre Frieda – eine schöne Bescherung".

1971
11.2. Gastspiel von Ilse Scheer, Wien, als Friederike Kempner in „Die schlesische Nachtigall".
18.2. Gastspiel der „Wiener Komödianten" mit einem „Brecht-Abend".
17.3. Gastspiel „Die Münchner Hammersänger": „‚Tilt', eine kaputte Geschichte nach Adam Smith".

1972
28.5. Gastspiel der Gruppe Teatrale Perugia: „Die Narrenkappe" von Luigi Pirandello.
12.6. Vortragsabend Fernando Arrabal, zusammengestellt und vorgetragen von der Theatergruppe im Forum Stadtpark. (2. Teil am 14.6.)
20.6. Mitglieder der Theatergruppe lesen Helmut Eisendle.
1.7. Gastspiel des „Theater Experiment am Lichtenwerd", Wien: „Fall Out" von Wolfgang Kudrnowsky.
22.9. Öffentliche Probenaufführung des von der Theatergruppe kollektiv erarbeiteten Stückes „Outsider".
5.10. Vortragsabend: „Der erste Gesang des Maldoror" von Lautréamont; gestaltet von der Theatergruppe im Forum Stadtpark.
19.10. Aufführung „Outsider".
30.10. Gastspiel Nancy Cole, Paris: „Gertrude Stein's Gertrude Stein" (One-woman-show).
24.11. Vortragsabend „Heinrich Heine". Eine exemplarische Lesung, gestaltet von der Theatergruppe im Forum Stadtpark.
1.12. Gastspiel Franz Hohler, Zürich: „Doppelgriffe".
6.12. Gastspiel des Pariser Café-Theaters von Da Costa: „La truite de Schubert" von Bernhard Da Costa.

Referent 1973–1974: Franz Prelog
(Co-Referenten: Amalia Rausch, Johann Ivancsits)

1973
13.2. Lesung der Theatergruppe im Forum Stadtpark: Thomas Bernhard.
29.3. Liederabend der Forum-Stadtpark-Theatergruppe: Folksongs, Couplets, Brechtsongs, griechische Lieder, türkische Volkslieder.
5.5.–6.5. Das 1. Grazer Kindertheater spielt die „Mugnog-Kinder" von Rainer Hachfeld.
1.10. Premiere von „Sauschlachten", Volksstück von Peter Turrini; Theatergruppe im Forum Stadtpark: Manfred Eisl, Peter Hoffmann, Gerlinde Leitner, Walter Menzi, Thomas Ott, Johann Ivancsits, Franz Prelog, Hannes Pump, Amalia Rausch.
7.10., 16.11. Bühnenspielgruppe-Unterstufe des Akademischen Gymnasiums Graz: „Die Umstimmer", Kinderstück von Helmut Eisendle.

1974

14.1. Modernes Amerikanisches Theater in englischer Sprache mit den „University of the Pacific Players", veranstaltet von der Amerikanischen Botschaft Wien, der Österreichisch-Amerikanischen Gesellschaft, Graz und der Österreichischen Hochschülerschaft der Universität Graz.

24.6., 25.6. „Spontanes Theater für Ziege und Schauspieler", mit Johann Ivancsits.

Referent 1976–1978: Reinhold Ulrych

1976

9.5. Gastpiel Kabarett Mario Bottazi, Wien.

8., 9., 13., 15.12. English Theatre Group UNI Graz: „Waiting for Godot", von Samuel Beckett, bearbeitet von David Newby.

2.10. Theaterabend: „buenos noches piaster" von Alfred Paul Schmidt. Regie: Josef Parak. Mit Franz Bäck, Horst Klaus, Erhard Koren, Ernst Prassel, Walter Tomaschitz. In Zusammenarbeit mit den Vereinigten Bühnen Graz.

1977

18.9.Selbstdarstellungstheater der Gruppe „BBO".

13.10. Gastspiel Mobiles Kindertheater, Wien: „ Flimmerfimmler", zum Mitspielen und Mitsingen für Kinder von 6–13 Jahren.

26.10. Theaterarbeiterkollektiv Graz: „... dem Manne untertan", Collage aus Dokumentation, Lesung, Liedern und Szenen.

1978

5.5.–10.5. Workshop und Performance: Jochen Gerz, BRD: „Marsyas".

4.10.–6.10. Zur Veranstaltung des steirischen herbstes „Nonverbales Theater": Reindeer Werk, GB: Performance „Nonverbales und verbales Kommunikationsverhalten". /Arno Paul, Berlin: Workshop und Vortrag (6.10.) „Trivialisierung und Sensibilisierung der Sinne".

Referent 1981–1986: Heinz Hartwig

1981

8.3. Premiere: „Wunschloses Unglück" von Peter Handke, in der Textfassung von Klaus Hörnig und Reinhard Urbach, Inszenierung: Heinz Hartwig. Mit: Ilse Bertram-Kohls, Reinhard Hauser.

7.5. Premiere: „Der Vermessungsdirigent" (UA), erkenntnistheoretisches Drama von Gottfried Benn; es spielt die Theatergruppe „Nada". Regie: Lucas Cejpek, Bühne: Burkhard Gager, mit: Bea Kampel, Peter Strohmayer, Wilfried Prantner, Lisa D., Helga Glantschnig.

22.5.–25.5. Gastspiel Walter Bartussek: Pantomime – Clown – Kabarett: „Gewicht mit Ei".

1.10. Uraufführung: Gert Jonke: „Die Hinterhältigkeit der Windmaschinen". Inszenierung: Heinz Hartwig, Ausstattung: Andrea Jaufer, Lichtregie: Larry Bush. Mit: Hansjörg Bader, Norbert Hainschek, Gert Jonke, Jürg Laederach, Lisbeth Legat, Christian Pölzl.

12.10.–13.10. Gastpiel: Clownerie mit & ohne Worte: „Bogners Clown-Theater" mit Franz Josef Bogner.

1982

26.5.–27.5. „Siehst, es geht auch so!" 18 mal Karl Valentin & Liesl Karlstadt. Mit Moritz Dürr und Isabella Fritdum, szenische Mitarbeit: Alexander Alberg.

4.10. Premiere: „Auftritt Dona Margarita" von Roberto Athayde. Mit Gerti Pall. Inszenierung: Heinz Hartwig.

1983

5.2. Premiere: „Nur Kinder, Küche, Kirche" von Franca Rame und Dario Fo, Grazer Erstaufführung, Inszenierung: Reinhold Ulrych und Maria Engelsberger; drei Szenen: „Eine Frau allein" – „Wir haben alle die gleiche Geschichte" – „Medea". Mit Karin Kienzer.

20.11. Premiere: „Kindsmord" von Peter Turrini. Mit Brigitte Quadlbauer. Inszenierung: Oliver Stern.

1984

30.3. Gastspiel der Hochschule für Musik und darstellende Kunst: „Yes, vielleicht" von Marguerite Duras. Regie: Caroline Weber, Bühne: Martin Zehetgruber, Musik: Elmar Sammer, Tontechnik: Peter Scholler. Mit: Brigitte Gündel, Gerda Müller, Hans Fraeulin.

7.–10.10. K&K-Musiktheater-Spektakel (s. MUSIK).

1985

14.3.–16.3. Einpersonenstück „Der totale Herr Huber" von Alexander Widner. Mit Victor Aron.

16.4. Premiere: ÖE in Anwesenheit des Autors Jürg Amann „Ach, diese Wege sind sehr dunkel", ein Kaspar-Hauser-Stück mit Stefan Suske, Inszenierung: Heinz Hartwig, Ausstattung: Andrea Jaufer.

3.5.–5.5. Gastspiel (UA): „Franz Josef Bogner erzählt/spielt ‚es war einmal' – Brüder Grimm und die Folgen, von Rotköpfchen, Drosselstilz & Rumpelbart, Dorntaler & Schneeweißchen, von den Königstöchtern im Glück und den Hansens im Unglück: eine Märchen-Performance, aber kein Kinder-Spiel!"

21.9. Im Rahmen der Eröffnung des steirischen herbstes '85 im Forum Stadtpark, 25 Jahre Forum Stadtpark: „Han und Amin" von Jürg Laederach (UA). Regie: Lucas Cejpek. Bühne: Wilfried Prantner. Kostüme: Lisa D. Mit: Isabella Fritdum, Stefan Suske.

1986

5.4. Premiere: „Die Insel" von Renato P. Arlati. Regie: Lucas Cejpek. Ausstattung: Lisa D. Mit: Angelika Fink, Michel Michelitsch, Lorenz Orschler, Paul Grafl, Thomas Mayer, Robert Korp.

16.6. „Dis-Moll". Ein Tanzstück in 5 Bildern. Mit: Monika Steffen, Katharina Klement. Musik: Andreas Weixler (b), Alberto de Campo (Guit), Christian Koppelsteiner (guit), Axel Staudinger (dr).

Referenten 1987–1993: Christian Pölzl, Ernst M. Binder

1987

21.4. Premiere: „Magic Afternoon" von Wolfgang Bauer. Regie: Christian Pölzl. Bühnenbild: Jörg Schlick. Mit: Monika Legenstein, Evelyne Steinitzer, Hans Riffnatter, Christian Pölzl.

1988

13.1. Premiere: „Publikumsbeschimpfung" von Peter Handke. Regie: Ernst M. Binder, Christian Pölzl. Bühnenbild: Jörg Schlick. Mit: Dagmar P. Kien, Uschi Lukas, Alfred Haidacher, Urs Harnik-Lauris, Ernst M. Binder.

6.4. Premiere: „Tropfen auf heiße Steine" von R. W. Fassbinder. Regie: Christian Pölzl, Ernst M. Binder. Bühnenbild: Stefan Nessmann. Mit: Stefan Makk, Alfred Haidacher, Eva Weutz, Elisabeth Schweintzer.

28.5., 29.5. Gastspiel: Gruppe Schwanenstadt „Sonntag".

12.10. *steirischer herbst* 1988: Premiere: „Die Osiris Legende" von Peter Glaser (UA). Regie und Raumdesign: Ernst M. Binder, Christian Pölzl. Mit: Eva Weutz, Dagmar P. Kien, Wolfgang Dietze, Alfred Haidacher, Peter Schreiber, Raimund Binder. (In Zusammenarbeit mit der Kampnagelfabrik, Hamburg. 15.11.–20.11.: Gastspiel in der Kampnagelfabrik)

1989

24.1. Uraufführung: „Damals vor Graz" von Gert Jonke. Mit: Dagmar P. Kien, Hannes Feurer, Ernst M. Binder, Christian Pölzl.

28.3. Premiere: „Nach dem Fest" von Jürg Amann (UA).

1.11. *steirischer herbst* 1989: Premiere (Heimatsaal, Graz): „Han und Amin. Drei Dialoge" von Jürg Laederach. Regie: Ernst M. Binder, Christian Pölzl. Bühnenbild: Gustav Troger. Mit: Michel Aichhorn, Dagmar Kien.

1990

16.1. Uraufführung: „Ariadne Kaputt" von Rudi Widerhofer. Regie: Ernst M. Binder, Christian Pölzl. Mit: Rudi Widerhofer.

19.4. Uraufführung: „Mein Schrank riecht nach Tier". Kammeroper von Lucas Cejpek (Text), Walter Grond (Text), Dimitri Papageorgiu (Musik). Regie: Lucas Cejpek, Walter Grond. Musikalische Leitung: Dimitri Papageorgiu. Bühnenbild: Jörg Schlick. Ausstattung: Lisa D. Mit: Brigitte Gündel, Georg Staudacher; Klaus Melem (Kontrabaß), Karoline Waidacher (Flöte), Günther Schenke (Schlagwerk), Computerklavier.

24.6. Hörspielmatinee: „Publikumsbeschimpfung" von Peter Handke (Regie: Ernst M. Binder, Christian Pölzl. Mit: Dagmar P. Kien, Uschi Lukas, Alfred Haidacher, Urs Harnik-Lauris. Musik: Erich Bachträgl. Erstsendung: Ö1, 14.5. '88). „Kein Schweigen und kein Reden" von Walter Grond (Regie: Lucas Cejpek. Mit: Gudrun Gröblbauer, Sabine Hergeth, Theresa Lukas, Gerti Pall, Ute Radkohl, Silvia Vas, Helfried Edlinger, Heinz Hartwig, Harald Krassnitzer, Harald Perscha, Dietrich Schlederer, Hannes Schütz, Georg Staudacher, Franz Steiner, Peter Uray. Erstsendung: Ö1, 28.11.'89.)

7.8. Premiere: „Magnetküsse" von Wolfgang Bauer. Bühnenbild und Regie: Ernst M. Binder, Christian Pölzl. Ausstattung: Ulrike Rauch. Mit: Doris Prettner, Christian Pölzl, Marin Ben Petko, Rudi Widerhofer, Anneliese Haas-Czerwenka, Simon Pichler, Alfred Paul Schmidt, Hannes Feurer, Natascha Shalaby, Elisabeth Schweintzer.

11.10. Premiere (Alte Remise, Graz): „Das Gefühlslabor" von Ingomar Kieseritzky. Regie: Ernst M. Binder, Christian Pölzl. Bühnenbild: Orhan Kipcak. Mit: Hans-Uwe Bauer, Wolfgang Hosfeld, Wilfried Pucher.

27.11. Gastspiel: *Theatrum Germanicum Emonae*, Laibach: „Der hinnige Sohn und das Publikum" von Reinhard P. Gruber.

1991

15.1. Premiere: „Wir spielen nur, es tut nicht weh" von Max Gad. Regie und Bühnenbild: Max Gad. Kostüme: Ulla Rauch. Licht: Christian Pölzl. Mit: Dietrich Schlederer, Katharina Ortner.

19.4. Videopräsentation: „Mein Schrank riecht nach Tier" von Lucas Cejpek, Walter Grond, Dimitri Papageorgiu.

23.4. Premiere (Stadttheater Ljubljana. Im Forum Stadtpark am 13.8.): „Aus dem Leben Hödlmosers" von Reinhard P. Gruber. In Zusammenarbeit mit *Theatrum Germanicum Emonae*. Regie: Ernst M. Binder, Christian Pölzl. Kostüme: Ulrike Rauch. Mit: Karmen Gorsak, Andrej Hiti, Miriam Kalin, Franz Ra c, Tadeja Tomsic, Simona Zadravec.

20.9. Premiere: „Ein schrecklicher Traum" von Wolfgang Bauer. Regie: Lucas Cejpek. Bühne: Jörg Schlick. Mit: Brigitte Gündel, Ursula Miheli c, Manfred Weissensteiner. (Im Rahmen des Wolfgang Bauer Symposions von 20.9.–22.9.)

24.9. Premiere (Orpheum, Graz): „Mein Kampf" von George Tabori. Regie: Ernst M. Binder, Christian Pölzl. Bühnenbild: Herbert Soltys. Kostüm und Maske: Ulrike Rauch. Mit: Michael Aichhorn, Fritz Fleischhacker, Rudi Widerhofer, Doris Prettner, Sonja Donalek, Alfred Haidacher, Werner Aldrian, Andreas Heger, Hermann Kern, Severin Lux, Robert Masser, Oliver Salfellner.

18.10. *steirischer herbst* 1991: Premiere (Schauspielhaus Graz): „Diese andere Seite der Welt" von Margit Ulama, Peter Waterhouse. Regie: Ernst M. Binder, Christian Pölzl. Bühne: Herbert Soltys. Kostüme: Ulrike Rauch. Mit: Heike Thiem-Schneider, Hans-Uwe Bauer, Matthias Zahlbaum, Jörg Pankin.

17.12. Premiere: Julia Reicherts Kabinett-Theater: Minidramen.

1992

15.1. Uraufführung (*Schauspielhaus*, Wien. Im Forum Stadtpark am 17.1.): „Mein Hundemund" von Werner Schwab. Regie: Ernst M. Binder, Christian Pölzl. Bühne: Luise Czerwonatis. Kostüme: Ulrike Rauch. Mit: Rainer Frieb, Ute Uellner, Rudi Widerhofer. (Co-Produktion mit dem Schauspielhaus, Wien)

4.4.Gastspiel: „Und wie war das mit dem Apfelbäumchen", Gruppe Monika Steffen, Tanzperformance.

22.4. Premiere: „Holzers Peepshow" von Markus Köbeli. Regie: Ernst M. Binder, Christian Pölzl. Bühne: Wolfgang Fuchshofer. Kostüme: Ulrike Rauch. Mit: Karl Frank, Alfred Haidacher, Gabi Baumann, Ursula Wies, Rudi Widerhofer.

9.6. Wilfried Puchner spricht „Michael Kohlhaas". Szenische Einrichtung: Ernst M. Binder, Christian Pölzl.

4.8. Premiere: „Portrait eines Planeten" von Friedrich Dürrenmatt. Regie: Ernst M. Binder, Christian Pölzl. Ausstattung: Stephanie Kniesbeck. Dramaturgie: Bettina Kostanczak. Mit: Claudia Dölker, Irmgard Kummerow, Bettina Kramer, Antje Zülch, Stefan Drücke, Wolfgang Muhr, Michael Gitter, Alexandre Pelichet.

6.10. *steirischer herbst* 1992: Uraufführung (Volkshaus, Graz): „Pistolenkuß" von Barbara Strohschein. Regie: Lucas Cejpek. Bühne und Ausstattung: Martin Krammer. Mit: Dorothee Steinbauer, Wolfgang Dobrowsky, Andreas Stix, Wolfgang Dittrich.

10.11. Uraufführung (Theatercafé, Graz): „Fifi Mutzenbacher" von Wolfgang Bertrand. Regie: Ernst M. Binder. Mit: Rudi Widerhofer. (Co-Produktion mit der Kleinkunstbühne HIN&WIDER)

24.11. Premiere (Kastner&Öhler, Graz): „Josef und Maria" von Peter Turrini: Regie: Ernst M. Binder. Ausstattung: Martina Barthelmes. Mit: Liselotte Slippek, Horst Slippek.

6.12. Letzte Vorstellung: „Wunschloses Unglück" v. Peter Handke. Regie: Heinz Hartwig. Mit: Ilse Bertram-Kohls, Reinhard Hauser.

1993

12.1. Premiere: „An die Wand schön. Stück in fünf Bildern für Salman Rushdie" von Max Gad (UA). Regie, Bühne: Max Gad. Mit: Christina Dom, Paul Kaiser.

19.2. Premiere (in: SNG DRAMA, Ljubljana. Im Teatro, Graz am 31.5.): „SAMO IGRA JE IN NE BOLI" („Wir spielen nur, es tut nicht weh") von Max Gad. Regie: Ernst M. Binder. Mit: Kristijan Muck, Nastasa Ralijan. (Co-Produktion mit dem slowenischen Nationaltheater DRAMA, Ljubljana).

30.3. Szenische Lesung: „SCHERBEN oder: warum über sexuellen Kindesmißbrauch sprechen, wenn ohnehin kein Mensch zuhört." Konzeption, Inszenierung: Reni Hofmüller. Co-Regie: Karola Zernig. (In Zusammenarbeit mit dem „Verein Frauen gegen sexuellen Mißbrauch und Vergewaltigung")

14.4. Uraufführung: „Halbe Halbe. Ein Stück" von Margret Kreidl. Regie: Lucas Cejpek. Bühne, Kostüme: Martin Krammer. Mit: Wolfgang Müllner, Eva Hosemann, Susanne Michel, Harald Pichlhöfer.

3.8. Premiere: „Gespenster" von Wolfgang Bauer. Regie: Ernst M. Binder. Ausstattung: Fiona Bennett. Dramaturgie: Jörg Mihan. Mit: Thomas Schuhmann, Christian Pölzl, Agnes Giese, Gerda Müller, Almut Zydra, Antje Zülch, Rudi Widerhofer. (Co-Produktion mit dem THEATER 89, Berlin)

27.11. Uraufführung: „Paarungsmordung" von Harald Kislinger. Bühnenbild, Regie: Tobias Derndinger. Mit: Franziska Weber, Frank Meyer-Brockmann.

4.10. *steirischer herbst* 1993: Uraufführung (Volkshaus, Graz): „Die Kranichmaske die bei Nacht strahlt" von Yoko Tawada. Regie: Ernst M. Binder. Bühnenbild: Luise Czerwonatis, Kostüm: Martina Barthelmes. Dramaturgie: Wilfried Prantner. Mit: Angelika Fink, Wolfgang Mondon, Jörg Panknin, Ralf Kober; Tänzer: Jutta Hell, Dieter Baumann, Texia Farina. (Co-Produktion mit dem Tanztheater Rubato)

Referent 1994–1995: Ernst M. Binder

1994

11.1. Premiere: „Totenfloß" von Harald Mueller. Regie: Christian Pölzl. Bühnenbild: Herbert Soltys. Ausstattung: Peter Gellner, Boglárka Szabo. Dramaturgie: Michaela Bürger, Claudia Baumgartner. Mit: Thomas Schuhmann, Raik Singer, Rudi Widerhofer, Oxana Dämon.

25.3. Premiere (SNG DRAMA, Ljubljana, Im Forum Stadtpark am 24.9.): „Change" von Wolfgang Bauer. Regie: Ernst M. Binder. Bühnenbild: Andrej Strazisar. Kostüme: Svetlana Visintin & Leo Kulas. Dramaturgie: Mojca Kranjc. Mit: Igor Samobor, Bojan Emersi c, Natasa Ralijan, Brane Grubar, Matija Rozman, Marijana Brecelj, Kistijan Muck, Gregor Bakovi c, Maja Kon car, Andrej Nahtigal, Andrej Kurent, Bozo Sprajc, Barbara Levstik.

6.4. Julia Reichert's Kabinetttheater: Minidramen II (René Altmann, H. C. Artmann, Konrad Bayer, Werner Kofler, Gerhard Rühm).

20.7. Premiere: „Gust" von Herbert Achternbusch. Regie: Ernst M. Binder. Bühne: Carlos Schiffmann. Kostüme: Andrea Plabutsch. Mit: Rudi Widerhofer, Ingrid Hopfgartner.

2.10. Premiere (Bühnen der Stadt Gera. Im Forum Stadtpark am 8.11.): „Das Fest" von Klaus Rohleder. Regie: Ernst M. Binder. Ausstattung: Hanne Eckart. Dramaturgie: Renate Kersten. Mit: Cor-

nelia Grotsch, Ulrich Milde, Peter Prautsch, Stefan Saborowski. (Co-Produktion mit den Bühnen der Stadt Gera)
5.11. „Im Spiegelkabinett des Dr. Caligari" (s. FILM)

1995
28.1. Premiere (Kammerbühne Schwerin. Im Teatro, Graz am 7.2.): „Totentrompeten" von Einar Schleef. Regie: Ernst M. Binder. Ausstattung: Luise Czerwonatis. Dramaturgie: Bettina Bartz. Mit: Gretel Müller-Liebers, Lore Trapper, Ute Kämpfer. (Co-Produktion mit dem Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin)
22.4. Uraufführung: „Brahmsplatz" von Marlene Streeruwitz. Regie und Bühne: Tobias Derndinger. Kostüme: Karin Ladewig. Musik: Rolf Wöhrmann. Dramaturgie: Ulrich Bitz. Mit: Gisa Stoll, Horst Westphal, Dietmar Huhn
8.8. Premiere: „Lederfresse" von Helmut Krausser. Regie und Bühne: Christian Pölzl. Mit: Werner Eng, Christina Dom
29.9. *steirischer herbst* 1995: Uraufführung (Thalia, Graz): „Herr im Schlaf. Ein Griff ins emblematische Alltagstheater" von Bodo Hell. Regie und Bühne: Ernst M. Binder. Projektion: Hil de Gard. Musik: Josef Klammer. Kostüme: Christine Jacob. Dramaturgie: Andrea Koschwitz. Mit: Julia Meinhardt, Nadja S. Schulz, Klaus Bieligk, Karsten Laske, Ute Kämpfer.

1996
4.1. Premiere: „Katarakt" von Rainald Goetz. Regie: Tobias Derndinger. Bühne, Kostüm: Leonie Sens, Dramaturgie: Ulrich Bitz. Mit: Harald Maak.
16.1. Premiere (Theatro, Graz): „Kinderlieber" von Oliver Czeslik. Regie: Tobias Derndinger. Bühne, Kostüme: Frauke Bischinger. Dramaturgie: Ulrich Bitz.
12.4. Premiere (Slowenisches Nationaltheater, Ljubljana. Im Orpheum, Graz am 8.5.): „Die Stunde da wir nichts voneinander wußten" von Peter Handke. Regie: Ernst M. Binder. Choreographie: Tanja Zgonc. Bühne: Ulv Jakobsen. Kostüme: Svetlana Visintin, Leo Kulas. Mit: Ludvik Bagari, Gregor Bakovic, Sebastijan Cavazza, Valter Dragan, Stefka Drolc, Gregor Gec, Brane Grubar, Zvone Hribar, Polona Juh, Maja Koncar u. a. (Co-Produktion mit dem SNG DRAMA, Ljubljana)
30.7. Premiere: „Der Stiefel und sein Socken" von Herbert Achternbusch. Regie, Bühne und Musik: Ernst M. Binder. Mit: Doris Prettner, Rudi Widerhofer.
20.9. Uraufführung (Kammerbühne Schwerin. Im Theater am Ortweinplatz, Graz am 8. 4. 1997): „Das zwischen den Schläfen ... den Augen. Hinweise auf eine Landkarte" von Ulrich Zieger. Regie: Ernst M. Binder. Ausstattung: Luise Czerwonatis. Dramaturgie: Andrea Koschwitz. Mit: Marek Helsner, Nadja S. Schulz, Klaus Bieligk, Udo Molketin. (Co-Produktion mit dem Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin)
13.12. Wiederaufnahme: „Fifi Mutzenbacher. Eine Pornoparodie" von Wolfgang Bertrand.

1997
4.1. Premiere: „Burgkirchen" von Rudi Widerhofer. Regie: Ernst M. Binder. Raum: Carlos Schiffmann. Bruitage: Geari Schreilechner. Mit: Rudi Widerhofer.

1998
(März) Premiere (Studiobühne, Villach): „Meine Grabinschrift" von Herbert Achternbusch. (Co-Produktion mit der Studiobühne, Villlach).

(Oktober) *steirischer herbst* 1998: Premiere (Schauspielhaus): „The Black Rider" von William S. Burroughs/ Tom Waits. Regie: Ernst M. Binder. Musik: Sandy Lopicic. Bühnenbild: Luise Czerwonatis. Kostüme: Svetlana Visintin, Leo Kulas. Mit: Oliver Nitsche, Franz Solar, Katharina Pichler, Lukas Holzhausen.

(November) Premiere: „Ein Kind unserer Zeit" von Ödön von Horvàth. (Co-Produktion mit dem Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin)

1999

9.6. Premiere: „Trainspotting" von Irvine Welsh (Dramatisierung von Harry Gibson). Regie: Ernst M. Binder. Mit: Pia Zemljic, Gorazd Logar, Marko Mandic, Matija Vastl. (Co-Produktion mit dem Slowenischen Nationaltheater DRAMA Ljubljana)

25.6. Premiere (Orpheum): „Weiberkomödie" von Heiner Müller. Regie: Peter Dehlen. Mit: Johanna Katrin Gast, Klaus Bieligk u. a.. (Co-Produktion mit dem Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin)

?.8. Premiere (Theater am Ortweinplatz): „Nichts Schöneres" von Oliver Bukowski. Regie: Ernst M. Binder. Ausstattung: Luise Czerwonatis. Mit: Brigitte Peters. (Co-Produktion mit dem Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin)

22.10. *steirischer herbst* '1999: Uraufführung (Orpheum): „Manhattan Medea" von Dea Loher. Regie: Ernst M. Binder. Bühne: Luise Czerwonatis. Kostüme: Birgit Voß. Musik: Caspar Brötzmann, Sandy Lopicic. Mit: Johanna Gast, Jakob E. G. Kraza, Gottfried Richter, Toni Thompson, Thorsten Merten, Malte Klevenow. (Co-Produktion mit dem Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin)

veranstaltungen 1996–1999/2000

Aufgrund der Auflösung der Referate und einer verstärkt interdisziplinären Ausrichtung ab 1995/96 werden die Veranstaltungen ab diesem Zeitpunkt nicht mehr den einzelnen Sparten zugeordnet. Ausgenommen ist das Programm der Zweigvereine CAMERA AUSTRIA und FORUM STADTPARK THEATER (s. FOTO, THEATER).

1996

3.2. Schlauch „Grill Queen"

3. u. 4.2. (RK) *hundertjahrekino*: „Vivre sa vie" (F 1962; R: Jean-Luc Godard).

9.–29.2. Ausstellung „Egoists at Work". Mit: Collection Yoon Ja & Paul Devatour, Kendell Geers, Pierre Joseph, Ingrid Luche, Philippe Perrin, Philippe Ramette, Stéphane Steiner. Konzept: Elisabeth Fiedler. (In Zusammenarbeit mit Axel Huber, *Villa Arson*, Nizza.)

17. u. 18.2. (RK) *hundertjahrekino:* „Martha" (BRD 1973; R: Rainer Werner Fassbinder).

2. u. 3.3. (RK) *hundertjahrekino*: „Night Moves" (USA 1975; R: Arthur Penn).

4.–10.3. *Montag 11*[7]: „Der Anti-Territoriale Städtebau". Ausstellung, Vorträge, Diskussionen von/mit One Architecture (Joost Meuwissen/Mathijs Bouw, Amsterdam), L' ego Architekten (Amsterdam), Hoehne & Rapp (Amsterdam), Diploma 10 (Robert Mull/Carlos Villanueva-Brandt, London), Max. 1 (Rotterdam), Michael Zinganel (Wien), City-Joker (Graz).

7.3. Club: Konzert Snakkerdu densk. DJs Robert Rotifer, Electric Eels.

13.–17.3. *KON-MÄRZ-ERTE* (5): 13.3.: „Improvisation-ladders of escape", mit „Reeder's Digest" (Boris Sinclair: flute, soprano & tenor sax; Martin Siewert: electric guitar; Christopher Helm: electric guitar, guitar-synth.), „James Fulkerson Trio" (James Fulkerson: trombone; Hannu Huuskonen: electric bass; Gernot Schmiedberger: alto sax). 14.3.: „A Due Violini". Werke von Klaus Dorfegger (UA), Gerhard Präsent, Robert Fuchs, Anselm Hüttenbrenner, mit: Elisabeth Baich Polyzoides (violine), Dimitri Polyzoides (violine). 15.3.: „Jenseits der Dunkelheit". Zeitgenössische spanische Musik für Gitarre. Werke von Carlos Cruz de Castro, Tomas Marco, José Luis Turina, Carles Guinovart, Carlos Galan. Mit Wolfgang Weigel. 15.3.: Konzert und Präsentation der CD „L5" mit „Jazztett Forum Graz": Christoph Wundrak (trumpet, flugelhorn), Marko Lackner (flute, soprano & alto sax), Klemens Pliem (tenorsax, clarinet), Thomas Rottleutner (bariton sax), Ewald Oberleitner (bass), Josef Hirzberger (drums), Berndt Luef (vibraphone, percussion). 17.3.: Abschlußmatinee „The Beauty and the Beast", mit: Karoline Strassmayer (alto sax), Reinhold Uhl (tenor sax), Emil Spanyi (piano), Maciej Domaradzki (bass), Dusan Novakov (drums).

16. u. 17.3. (RK) *hundertjahrekino*:"Picnic At Hanging Rock" (USA 1976; R: Peter Weir).

21.3. Eröffnung der Installation „Die Vertreibung der Vernunft. Der kulturelle Exodus aus Österreich" von Peter Weibel und Friedrich Stadler. UND: Performance Jacques Roubaud & Schuldt „Abziehbilder in Giftsprache".

22. 3. „Potlatsch der Wörter": Rosa Pock und Dzevad Karahasan sprechen über das Wort „Wort"; Boubacar Boris Diop und Hans Trummer sprechen über das Wort „Schreiben".

23.3. (Gastspiel) „es war morgen was gestern war oder die reise nach jerusalem". Konversationsstück in vier Sätzen und einem Apreslude von Reinhard Döhl. Regie: Gerdi Sobek-Beutter (Stuttgart). Darstellerinnen: Petra Kuhn, Christiane Maschajechi, Gabriele Lang.

28.–31.3. (Atelier in Prag) Ausstellung Ulrike Kremeier „SUPER! in Prag"

28.3. Club: Buchpräsentation Christian Eigner „Der Reisetisch". UND: Konzert Bomb Circle. DJ Martin Eisenberger.

4.4. Club: Lesung Thomas Glavinic

11.4. Club: Konzert „Fuckhead Sub-Bass Sound System"

---

7 Zu den *Montag*-Veranstaltungen vgl. ARCHITEKTUR 1995 (Referent Martin Krammer).

13. u. 14.4. (RK) *hundertjahrekino*: „Scanners" (CA 1980; R: David Cronenberg)

18.4 Club: Buchpräsentation Bernd Aretz „Annäherungen. Meine ersten 10 Jahre im Zeichen von AIDS"

22.–25.4. (RK und Club) „Der Akt des Sehens": Filme, Lesung, Musikprogramm.

27. u. 28. 4. (RK) *hundertjahrekino*: „Life is sweet" (GB 1990; R: Mike Leigh)

2.5. Club: Konzert „Feinkost Hofer"; „Die, die niemals schlafen gehen"; DJ Matthias Eberhart.

3.,4. u. 12.5. *Montag 12*: „Work as much as you can". Mit ArchitekturstudentInnen der TU Graz. Instruktoren und Konzept: Christian Eigner, Martin Krammer.

16.5. Konzert „bichozwei". Mit: Gustavo Casenave (keyboards), Thomas Wallisch (guitars); „Esquisse". Mit: Ewald Oberleitner (bass, percussion), Berndt Luef (vibraphone, percussion).

9.5. Club: Lesung Richard Obermayr

11. u. 12.5. (RK) *hundertjahrekino*: „Bullet in the Head" (Hongkong 1991; R: John Woo)

15.5. „Kursalon". Eröffnung des neu adaptierten Saals (Gestaltung: Marion Wicher).

16.5. Club: „Clubin Apollo": Generalversammlung, mit Disco.

17.5. *Montag 13*: Vortrag Dominique Perrault

20.–25.5. Ausstellung Jörg Schlick, Heimo Zobernig „Schuhe"

23.5. Club: Konzert „Further kind"; „Out of Order"; DJ Andreas Lechner.

25. u. 26.5. (RK) *hundertjahrekino*: „Crooklyn" (USA 1994; R: Spike Lee)

30.5. Club: Lesung Werner Schandor

5.6. *Montag 14*: Vortrag Cuno Brullmann

6.6. Club: Filmabend „Berlin – Graz – Mitte"; Konzert „Mongrel Bitch".

13.6. Club: Konzert „Pest"; „Danke"; DJ Peter Orgel.

17.6. *Montag 15*: Vortrag Marie-Claude Bétrix/Eraldo Consolascio (gehalten von E. Consolascio)

20.6. Lesung „POPLIT – LITPOP. Annäherungen an Positionen der Pop-Fraktion". Mit: Marcel Beyer, Franz Dobler, Peter Glaser, Bodo Morshäuser, Bert Papenfuß-Gorek. (In Zusammenarbeit

mit dem Institut für Germanistik der Universität Graz). Anschließend: Konzert „Superbilk"; DJ Clemens Berger.

21.6. (Internet) Projektbeginn „Das Wissenschaftsreferat als Philosophische Praxis". Textbeiträge von Christian Eigner, Judith Fischer, Heike Maier, Christine Rigler, Marc Ries.

23.6. Benfizkonzert für Arthur Lee Williams. Mit: „Five little drummers" (Gabriel Schrotter, Ralph Duschek, Stefan Kaltenegger, Patrick Tafner, Thomas Stabler), „Tacuba" (Christoph Wundrak: Trompete, Flügelhorn, Ventilposaune, Tenorhorn; Stefan Oser: Gitarren; Erich Hütter: Violoncello), „BLQ" (Franz Zettl: Trompete, Flügelhorn; Klemens Pliem: Sopran- & Tenorsaxophon; Berndt Luef: Vibraphon, Percussion; Thorsten Zimmermann: Baß; Dušan Novakov: Schlagzeug; special guests: Marko Lackner: Altosaxophon; Fritz Jerey: Baß).

27.6. Club: Lesung der Jugendliteraturwerkstatt Graz „Das jüngste Gericht". Mit: Hannes P. W. Bankowski, Hans-Ulrich Gößl, Murad Hussain, Pamela Kernbichler, Stefan Schmitzer.

27.–30.6. (Atelier in Prag) Ausstellung Jörg Schlick „Nikdo nepomůže nikomu"

4.7. Club: Filmvorführung „Indoor Sequences on Line" (R: Gerald Straub)

11.7. Club: Konzert „Der Scheitel".

12.–28.7. Architekturausstellung „wonderworld. hypertecture and cyberception". Mit: Ruth Berkthold, Rients Dijkstra, John Frazer, Ridzwa Fathan, Darin Johnstone, Kas Oosterhuis, Marion Wicher. Konzept: Marion Wicher.

18.7. Club: Lesung Martin Aigner, Helwig Brunner

15.8. Sommer-Konzert „la carretera". Mit „Berndt Luef Quartett": Klemens Pliem (clarinet, sopran & tenorsax), Berndt Luef (vibraphone, percussion), Ewald Oberleitner (bass), Dušan Novakov (drums).

25.7. Club: Lesung Margret Kreidl, Ferdinand Schmatz

21.9.–24.10. *steirischer herbst* 1996: „Platz des himmlischen Friedens".

21.–24.9."Städteroulette". Reiseleiter: Dieter Spath (Santiago de Chile), Martin Krammer (Los Angeles), Andreas Reichl (Saigon), Orhan Kipcak (Istanbul). Konzept: Bernd Knaller-Vlay, Paul Rajakovics. (RK) Antiterritoriale Filmnächte: „Xichlo", „Pitra, Putra aur Dharayuddah", „Gizli Yüz", „La Societé du Spectacle", „Johnny Cien Pesos", „The Big Bang Theory".

21.9.–2.10. „Pension Stadtpark". Mit: Frans Brepoels, Sarah Gavlak, David Bailey, Gertrud Presenhuber, Florian Würz, Deborah Weinstein, Eva Schmidt-Zinges, Christa Kempf, Andreas Bauer, Marlene Ropac, Kurt Ryslawy, Barbara Rechbach, Sandro Droschl, Ricarda Denzer, Constanze Schweiger, Anke Haarmann, Harald Lemke, Stéphane Steiner, Armelle Leturcq, Andrea Siegl, Judith Fischer, Franz Parth, Jan Strzelczyk, Branka Miličić-Davić, Rembert Rayon, Jeanette Schulz, Morgan O'Hara. Okönomiegespräche mit Frieder Dittmar, Ilse Vogel, Michael Graf, Marion von Osten, Andreas Spiegl. Konzept: Michael Zinganel.

21.9.–10.10. „Public Transport". Internetprojekt von Martin Schitter. Mitarbeit: Reinhard Puntigam, Klaus Rieser, Christine Wassermann. (Workshop von 7.–9.10.)

26.–28.9. Symposion „Hotel Europa": Vorträge zum Thema „Krise" von Christian Eigner, Margit Franz, Robert Kurz, Anton Pelinka. „Potlatsch der Wörter" mit Elfriede Czurda und Dubravka Ugrešić („Zukunft"), Juri Mamlejew und Ingo Schulze („Schicksal"), Yoko Tawada und Gisela von Wysocki („Hongkong"). Gespräch zur Frage „Wie läßt sich eine europäische Synthese träumen?, mit Dževad Karahasan, Frank Berberich, Istvan Eőrsi, Philipp Harnoncourt, Christian Salmon, Joscha Schmierer. Konzept: Walter Grond, Christian Eigner.

1.–26.10. „KIM". Konzerte, Performances, Installationen, DJs. Mit Rex Royal & seine Rotatoren, Feinkost Hofer, Wipe Out, Andreas Popken, Megoland, Out of Order, Airlock u. a.

5. u. 6.10. „Intensive Nachmittage" 1 & 2. Konzept: Judith Fischer, Andrea Siegl.

10.–12.10. Symposion zur Gründung einer Akademie für Kunst und Literatur: „Forum für Forschung und Lehre im Bereich der Kunst". Mit Vorträgen von Walter Grond, Ultra Violet, Jochen K. Schütze, Peter Weibel, Hans Christian Dany, Helmut Draxler, Andreas Siekmann, Elisabeth List, Orhan Kipcak, Christian Ide Hintze, Kurt Neumann, Josef Strau, Anke Kempkes. Diskussionsbeiträge von Hans Kupelwieser, Stefan Römer, Jiří Ševčík, Gerfried Stocker, Ferdinand Schmatz, Klaus Zeyringer, Hubert Winkels, Birger Hübel, Axel Huber u. a. Konzept: Stephan Dillemuth, Walter Grond. (Auch im Internet).

25.u.26.10. „Work-Station": Öffentliche Probe und Konzert mit dem „Jazztett Forum Graz": Christoph Wundrak (trumpet, flugelhorn, euphonium), Franz Zettl (trumpet, flugelhorn), Marko Lackner (sopran- u. alto sax, flute), Klemens Pliem (tenor- u. sopran sax, clarinet), Thomas Rottleuthner (bariton sax, bass clarinet), Ewald Oberleitner (bass), Thorsten Zimmermann (bass), Stefan Oser (guitar), Josef Hirzberger (drums, percussion), Harry Tanschek (drums, percussion), Berndt Luef (vibraphone). Konzept: Berndt Luef.

31.10. (Internet) „Das Wissenschaftsreferat als Philosophische Praxis, Teil II". Textbeiträge von Christian Eigner, Werner Jauk, Elisabeth List, Sonja Rinofner-Kreidl, Andreas Rinofner.

7.11. Club: Lesung Fritz Grohs, Robert Wolf

14.–16.11. *betweenies 1*: Nancy Holt: Videos

14.11. Club: Konzert „Nar Malik"; DJ Gorgeous George.

20.–24.11.*Autumn Concerts 96:* „Zangi Trio", mit Ignaz Schick (alto sax), Mathias Bauer (bass), Tony Buck (drums). „Direct Composing Ensemble", mit Mario Rechtern (sopranino, alto sax, bariton sax, woodwinds), Reinhard Ziegerhofer (acc & e-bass), Bill Elgart (drums, percussion). „In. 2 It", mit Lorenz Raab (trumpet), Stefan Öllerer (saxes), Heiko Poss (guitar), George Farmer (bass), Erwin Drescher (drums). „Greenfish", mit Alois Kott (bass), Lars Petzold (guitar), Holger Zehrt (drums). „Ennstaler Jugendstreichorchester" (Leitung: John Hauer" & „Jazztett Forum Graz". „Five little drummers".

28.11. Club: Buchpräsentation Lucas Cejpek „Ihr Wunsch. Gesellschaftsroman". Im Anschluß an die Lesung Gespräch mit Christian Fleck.

5.12. Club: Lesung Gsaller (aus „zack!"); Diavortrag Götz Bury „Stinkreich und glücklich verliebt. Die Umsetzung einer guten Idee". Anschließend: „Ob Scene" mit DJs Guido, Acid Kitchen, Psyonic, Gucci.

12.12. Club: Konzert „Play the tracks of"; DJ Volker Sernetz.

19.12. Club: Konzert „Bloom"; DJ Christian Schaffer.

31.12. KIM: „Club Sylvia '97". Mit: Martha Hurry, Subzee, Bark, Turnmaster Tim & Live Band, Atek & Arbory, Etienne, Red Sonja.

1997

9.1. Club: Konzert „A Subtle Plague"

16.1. Club: Lesung Sabine Gruber, Alexander Widner

23.1. Club: Lesung Günther Kaip, Jürgen Benvenuti

30.1.–2.2. Konzerte „Sometimes in Winter". Wolfgang Pamhofer (Violoncello) und Jeanna Bairamowa (Klavier). „Jazztett Forum Graz" – „Workstation Nr. II", mit Nicola Fazzini, Peter Wegele, Klemens Pliem, Thomas Rottleuthner, Ewald Oberleitner, Franz Zettl, Thorsten Zimmermann, Harald Tanschek, Berndt Luef. „Christian Stock International Quartett", mit Rick Keller (saxes), Doug Bickel (piano), Christian Stock (bass), Walter Bittner (drums). „Frank Gratkowsky Trio", mit Frank Gratkowsky (saxes), Dieter Manderscheid (bass), Gerry Hemmingway (drums).

13.3. Lesung Helmut Schranz, Hansjörg Zauner

22.3. Präsentation der Zeitschrift „Die Beute" (Frankfurt/Main) durch die Redakteure Roberto Ohrt und Andreas Fanizadeh. Anschließend Konzert „Die Mäuse".

23.3. Konzert „Kogler" (Gernot Kogler: vocals, guitar; Clemens Handler: vocals bass), „Zet-ing" (Franz Zettl: trumpet, flugelhorn; Berndt Luef: vibraphone, percussion; Thorsten Zimmermann: bass; Harald Tanschek: drums).

16.4. „Letzte Lesung im Forum Stadtpark". Benefizveranstaltung mit: Lucas Cejpek, Judith Fischer, Günther Freitag, Max Gad, Fritz Grohs, Margret Kreidl, Werner Schandor, Franz Weinzettl, Robert Wolf und einer Grußadresse von Franzobel.

24.4. Lesung Marc Degens, Herbert Maurer

25. 5. „Workstation Nr. III", mit Berndt Luef & Jazztett Forum Graz.

5. 6. (Büro der Zeitschrift *manuskripte*) Präsentation der Zeitschrift „nova revija". Mit Maja Vidmar, Niko Grafenauer, Drago Jančar. Einleitende Worte: Dr. Mira Miladonivic.

12. 6. Lesung Wolf Haas, Christian Futscher.

17. 6. Präsentation der Zeitschrift „Tinctur" (Graz/Amsterdam). Mit Ingrid Fleck, Marcel Fotter, Richard Stradner und Ruud van Werdenburg.

19.6. Lesung „Kreuzungspunkte. Transittexte". Mit Ulrike Draesner, Johannes Jansen, Thomas Meinecke, Kathrin Röggla.

21.6. Lesesession mit Andrea Sailer, Regula Venske, Marc Degens, Franzobel, Robert Schindel.

27. 6. „1. Forum Literatur Slam – Offene Bühne für Eure Texte!". Moderation: Bernhard Wolf und Karl Grünling (FOND, Graz). 26 TeilnehmerInnen, Gewinner: Christian Bogensberger, Sabine Tschürtz und Katharina Herzmansky.

9.6.–12.7. Ausstellung „Never mind ********". Mit: Manfred Erjautz (A), Eva Grubinger (D/A), Phillipe Parreno (F), Werner Reiterer & Michael Kienzer (A), Adi Rosenblum & Markus Muntean (ISR/A), Laura Ruggieri (I), Pietro Sanguinetti (D), Edda Strobl (A) und Ronda Zheng: Kurator: Michael Zinganel.

2.–10.10. „Sex & Space II". Ausstellung, Symposien, Film- und Videopräsentationen und Workshops mit: Fenja Abraham (CH), Martine Anderfuhren (CH), Architekturstudentinnen der TU Graz (A), Hatice Ayten (D), Susanne Bachmann (CH), Jochen Becker (D), Bettina Behr (A), Serab Berrakkarasu / Gisela Tuchtenhagen (D), Pauline Boudry (CH), DJanes (A/D), Yvonne Doderer (D), Ines Doujak / Gabriele M. Marth (A), Eva & Co. (A), Frauenhaus Graz (A), Edith Glanzer (A), Irmi Hanak (A), Ina Ivanceanu (A), Lea Jaecklin (CH), Sylvia Kafehsy (CH), Dorothea Kress (D), Brigitta Kuster (CH), Pia Lanzinger (D), Elisabeth Lechner (A), Susanne Lummerding (A), Rachel Mader (CH), Ariane Müller (A), Irene Nierhaus (A), Marion von Osten (D), plattform / Ulrike Kremeier (D), Katja Reichard (D), Marie Ringler / Meike Schmidt-Gleim (A), Cornelia Schmidt-Bleek (D), Margarethe Schütte-Lihotzky (A), Hito Steyerl (D), Gertraud Strempfl (A), Vor der Information (A), Irene Windisch (A), kunstverein W.A.S. (A), Andrea Würz (A), Ina Wudke (D), Sandra Zech (A), Michael Zinganel (A); Konzeption und Organisation Marion v. Osten und Michale Zinganel.

31.10.–5.11. (Rosenthalerstrasse 3, Berlin Mitte) „Forum Stadtpark:Berlin". Mit: Fatih Aydogdu (T), Wolfgang Berkovsky (D), Manfred Erjautz (A), Eva Grubinger (D/A), Karl Grünling (A), Ulrich Heinke (D), Astrid Klüver (D), Richard Merkle (D), Ellen Nonnenmacher (D), Adi Rosenblum & Markus Muntean (ISR/A), Pietro Sanguinetti (D), Markus Schinwald (A), Soundland Panorama und Agentur Sudogado (D), Anita Witek (A), Bernhard Wolf (A), Ronda Zheng und Michael Zinganel (A); Kuratiert von Pietro Sanguinetti und Michael Zinganel mit Unterstützung von Ruth Maurer und Karin Pernegger.

13. u.15.11. „Workstation Nr. IV", mit Berndt Luef & Jazztett Forum Graz.

27. 11. Lesung der Sieger und Entdeckungen des „1. Forum Literatur Slam": Christian Bogensberger, El Mostafa Saqri und Sabine Tschürtz.

28. 11. Literatur Slam II – „Gfühl". Moderation: Karl Grünling und Bernhard Wolf. Sieger: Michael Stockinger.
29. 11. Lesung Josef Haslinger; Benefizveranstaltung zugunsten der Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944" (="Wehrmachtsausstellung").

11. 12. „Lyrik, und ...". Lesung Christine Huber, Oswald Egger und Christian Steinbacher. Anschließend Diskussion über Tendenzen aktueller Lyrik

1998

8.–26.1. „Professionalität wieder besucht". Videoarbeit von Ulrich Heinke in Zusammenarbeit mit Florian Zeyfang, Judith Hopf, Tina-Marie Friedrich, Jesko Fezer und Axel Wieder. (Stipendiatenprojekt Tina Friedrich)

11.–26.1. „Listen to my house". Audioinstallation von Jim Lusted, Tiger, Cornelia Schmidt-Bleek, Philip Scheffner, Merle Kröger, Frauke Gust, Susan Turcot, Jörg Heitmann, Bettina Allamoda, Ed van Megen, Tina Ellerkamp und Lisa Ward/Rolf Pilarski. (Stipendiatenprojekt Tina Friedrich)

24. 1. Betty Stürmer „DJ everybody – the democratic happening" (Stipendiatenprojekt Tina Friedrich)

4.–26.2. Ausstellung G.R.A.M. „Hot RRROD" – KünstlerInnen aus Los Angeles und Graz. Mit: Ingrid Calame, Christine Gloggengießer, Isabell Heimerdinger, Nicole Six, Stephan Pascher, Dick Hebdige, Colon Cook u. a.

6.3. „Workstation Nr. V", mit Berndt Luef & Jazztett Forum Graz.

12.–28.3. Ausstellung „geGen-Welten: Widerstände gegen Gentechnologien". Stipendiatenprojekt von Oliver Ressler mit Plakataktionen im städtischen Raum und einer Diskussionsveranstaltung (am 14.3., mit Axel Köhler-Schnura, Koordination gegen BAYER-Gefahren (Düsseldorf), Renate Lorenz und Liebeth N.Trallori).

19.3. „women/beyond borders": Katalogpräsentation , szenische Lesung und Videoinstallation des Kunstvereins W.A.S. (Women's Art Support)

20. 3. Präsentation der Zeitschrfit „schreibkraft. Forum Föh Tong", Nummer 0. Lesung: Michael Stockinger.

17./18.4. Im Rahmen des Grazer Galerientages: Ausstellung Hans Nevidal „Ouvre". Lesung „Das fröhliche Wohnzimmer", mit Ilse Kilic und Fritz Widhalm.

23.4.–13.5. Ausstellung und Präsentation der Publikation „GAZE 01" – Architektur-database. Mit: Asymptote Architecture, Nina Bernert, Eva Blut, Ingrid Calame, Fat Fashion-Architecture-Taste, Gangart, Christine Gloggengießer, Ursula Graf, Wolfgang Haas, Bernhard Hafner, Harather/Lech-

ner, Isabelle Heimerdinger, Edwina Hörl, Rei Kawakubo, Norman M. Klein, Oliver Marchart, Morphosis Architects, Ute Neuber, Hans Nevidal, Popelka/Poduschka, Hans Scheirl, Schlegel/Teckert, Elmar Schübl, Nicole Six, TXD.SIGN, Eva Ursprung, Wintscher/Zinganel. (DJ Amina Handke am 23..4.; Konzert „Fuckhead" am 24.4.; Alice Creischer „Die krumme Pranke" am 25.4 in der KIMlounge; Vortrag Norman M. Klein am 20.5.).

25. 4. KIMlounge: „die kumme Pranke": Filme und Vortrag der gruppe „gummi k"/Berlin. Mit: Alice Creischer, Martin Ebner, Christoph Keller, Ariane Müller, Andreas Siekmann, Niko Siepen, Josef Strau, Klaus Weber, Amelie Wulffen.

7.5. Lesung: Bettina Balàka, Helga Glantschnig

13.5. Lesung Margret Kreidl, Adelheid Dahimène

15.5. KIMlounge: Bloom 05; DJ Christian Schaffer.

27.5. – 4.6. Ausstellung „Sturm-Echo". Mit: Jack Bauer, Reinhard P. Gruber, Gerhard Roth, Jörg Martin Willnauer, Günter Waldorf, Jörg Schlick, Manfred Willmann. Michael Zinganel, Andreas Leikauf, Judith Leikauf, Martin Wagner, Intro Graz Spection , Scurvy, DJ Tankred Roh, Thomas Roth, Gerold Muhr, G.R.A.M., Manfred Erjautz, Orhan Kipcak, Karl Grünling, Burning, Heimo Wallner, Josef Dabernig, Klaus Schuster. Kuratoren: Werner Fenz, Martin Behr.

27.5. Robert Wolf: szenische Lesung aus „Kopfäktschn", mit Jazz-Musik (Maurizio Nobili Trio).

12.6. KIMlounge: Feinkost Hofer; Vorher, nachher: mc billa „omlette surprise", DJs Daniel et Sebastian ‚soundbattle – tres brutal(e)', clubanimation ‚hardcore'.

27. 6. „target area". Performance von Elisabeth Hödl, Ralf B. Korte und G. Ess Zeitblom (Berlin).

6.–11.7. „FACE2FACE – Körper, Identität und Gemeinschaft im Cyberspace". Symposion, Workshops, Ausstellung, Performances, Events. Mit: Irina Aktuganova, Elisabeth Binder, Katy Deepwell, Veronika Dreier, Beverly Hood, Birgit Huber, Kathy Rae Huffman, Kirsch, Margarete Jahrmann, Vesna Manojlovic, Diana Mc Carty, Julia Meltzer, Alla Mitrofanova, Maria Pallier, Josefine Pabst, Lindsay Perth, Zana Poliakov, Sabine Seymore, Cornelia Sollfrank, Betty Spackman, Evelyn Teutsch, Doris Weichselbaumer, ZLAN (Eva Ursprung, Sol Haring, Andreas Wildbein, Nik Pelzl). Konzept: Kathy Rae Huffman, Eva Ursprung.

25.6. „Workstation Nr. VI/1", mit Berndt Luef & Jazztett Forum Graz.

4.8. Präsentation der Workshop-Ergebnisse „Friedhof als Skulpturengarten". Mit Inga Broska, Jörg Tauchert, Jay Koh. Ein Projekt von „Kunst://Abseits vom Netz". Kuratorin: Veronika Dreier.

26..8. „Workstation Nr. VI/2", mit Berndt Luef & Jazztett Forum Graz

26.9.–25.10. *steirischer herbst '98*: „Deprivat". 26.9.: Installation der Designergruppe „modebus"

(Nina Bernert, Edwina Hörl, Ute Neuber, Ursula Graf, Eva Blut). 5.–16.10. Workshop „Scriptin Graz". Leitung: Fat (Päsentation am 17. 10., Ausstellung bis 25.10.). 16.10.–25.10. Installation „Bug". 17.10. Symposion mit Fat, Mark Wigley, Kari Jormakka, Oliver Marchart.

26. 9.- 25.10. *steirischer herbst '98*: „herbstbar in der Kim*lounge*".

19.10. *Spielregeln der Kunst* – Einführung von Wolfgang Zinggl.[8]

20.10. Lesung, Vortrag Aleksander Brener

27.–31.10. *Autumn Concerts*: 27.10.: „Workstation Nr. VII", Berndt Luef & Jazztett Forum Graz, mit: Christoph Wundrak (trumpet, tenorhorn), Axel Mayer (trumpet, flugelhorn), Matthias Auchter (alto-&sopranosax), Klemens Pliem (tenor&sopranosax, flute), Thomas Rottleuthner (baritonsax, bassclarinet), Ewald Oberleitner (bass, percussion), Thorsten Zimmermann (bass), Dusan Novakov (drums, percussion), Berndt Luef (vibraphone, percussion), Ismael Barrios (percussion). 28.10.: Reinhard Ziegerhofer, Soloperformance. 29.10.: „La Tache", Alea Quartett, mit: Viktor Petek (violin), Sigrid Präsent (violin), Sigrid Wollinger (viola), Erich Grassl (violoncello). 30.10.: „perfume light, singing blue", Greenfish, mit: Aloys Kott (bass), Holger Zehrt (drums), Lars Petzold (guitar).

31. 10. Präsentation des Heftes 1 der Zeitschrift „schreibkraft" („weltenende"):
Diavortrag: Sepp Rothwangl: „Sternstunde 2000 – Der jüngste Tag". Musik: „Esquisse", mit Berndt Luef, Ewald Oberleitner, Dusan Novakov (im Rahmen der Autumn Concerts). Apokalypse-Disko: DJ Kolchos & DJ Sowchos.

2.11. *Spielregeln der Kunst* – „Machtverhältnisse": Justin Hoffmann im Gespräch mit Michael Zinganel.

7.–14.11. „High Crime. Gesellschaft, Kunst und Verbrechen". Ausstellung, LifeEvents. Mit: Jochen Becker, Matthias Dusini, Sarah F. Hall, Lehramt 2000, Oliver Marchart, Wolfgang Maderthander, Ruth Maurer, Irene Nierhaus, Fritz Ostermeier. Moderation: Georg Schoellhammer. (s. auch 11. u.12.12.)

9.11. *Spielregeln der Kunst* – „Gegenöffentlichkeit": Stefan Römer im Gespräch mit „Alles Lüge" u. a. Kunstinitiativen.

12.11. Präsentation der Literaturzeitschrift „kolik". Lesungen von Gustav Ernst, Antonio Fian, Werner Kofler, Gudrun Seidenauer, Robert Wolf.

19.11. Lesung Olga Flor, Andrea Sailer, Martin Amanshauser.

---

8 Eine Veranstaltungsreihe auf Initiative des Bundeskurators Wolfgang Zinggl, gemeinsam mit dem Forum Stadtpark, dem Depot in Wien, dem O.K. Centrum für Gegenwartskunst in Linz, der Galerie 5020 in Salzburg und dem Projektraum im Kunstraum Innsbruck.

23.11. *Spielregeln der Kunst* – „Ökonomie": Alice Creischer im Gespräch mit Benjamin Downs Lane.

26.11. Literarische Multimediashow von und mit Georg Timber-Trattnig. Musik: Tontraeger 91. Deko: Gerhard Fresacher, Tom Ripper.

3.12. Buchpräsentation Andreas Staudinger („Monochromes", „Dantes Trips").

4.12. Lesung Pavel Pepperstein.

7.12. *Spielregeln der Kunst* – „Kunstuniversitäten": Ecke Bonk im Gespräch mit Günter Getzinger.

10.12. Präsentation der „manuskripte 142": Lesungen von Theresia Walser, Karl-Heinz Ott, Hans Eichhorn.

11. u.12.12. KIMlounge: „High Crime Casino Nights". (Mit Präsentation der Publikation „High Crime" in der Edition Selene und des Videos von XX-Kunstkabel)

17.–20.12. Ausstellung der Workshop-Ergebnisse „Neapel West". Leitung: Brigitte Löcker, mit Studenten der TU Graz.

20.12. Konzert „Snowman's Travel to Mexico". Jazztett Forum Graz, mit: Axel Mayer (trumpet, flugelhorn), Matthias Auchter (alto-&sopranosax), Klemens Pliem (tenor&sopranosax, flute), Thomas Rottleuthner (baritonsax, bassclarinet), Thorsten Zimmermann (bass), Dusan Novakov (drums, percussion), Berndt Luef (vibraphon), Christoph Wundrak (tenorhorn); Tschingao, mit: Stefan Oser (guitar), Robbie Stützle (percussion), Gerhard Steinrück (bass); Spirit, mit: Gernot Kogler (vocals, guitar), Reinwald Kranner (vocals, drums), Clemens Handler (vocals, bass); Five Littler Drummers, mit: Thomas Stabler, Ralph Michael Duschek, Gabriel Schrotter, Patrick Tafner, Stefan Kaltenegger.

1999

15.1. *Front – Literatur für eine besetzte Stadt*: Lesung Walter Grond

21.1. *Front*: Lesung Franzobel

25.1. *Spielregeln der Kunst* – „Kunstkritik": Harald Fricke im Gespräch mit Walter Titz

26.–29.1. Ausstellung „Multimediales Zentrum Herberstein"

29.1. *Front*: Lesung Franz Josef Czernin

30.1. KIMlounge: Kimball

4.–6.2. Drei russische Filmnächte. Gastkuratoren: Herwig Höller, Bernhard Wolf.

10.2. „Workstation Nr. VIII/1", mit Berndt Luef & Jazztett Forum Graz.

17.2.–5.3. Ausstellung „Bis man stirbt ist das Leben verdammt kompliziert". Mit: Brands/Wolf, Sophie Calle, G.R.A.M., Horakova/Maurer, Korpys/Löffler, Anita Wittek, Heimo Zobernig. Gastkuratorin: Ruth Maurer.

25.2. *Front*: Lesung, Performance Marc Adrian und Christian Loidl.

26.2. *Front*: Literaturshow mit Grissemann und Stermann.

27.2.–6.3. Ausstellung und Symposion „Real Crime". Mit: Thomas Vasek, Helmut Höge. Set, Moderation: Michael Zinganel. Idee und Produktion: Alfred Goubran, Michael Zinganel.

3.–6.3. *KON-MÄRZ-ERTE*: 3.3.: „Wilbur pendelt", E.F.Z.E.G.. 4.3.: „Mirois", Austrian Art Ensemble. 5.3.: „(At the Tip of the) Time Arrow", Solo performance Uli Rennert. 6.3. „Work Station VIII" (Part Two), Jazztett Forum Graz.

4.3. KIMlounge: Rubber Soul

6.3. „Workstation Nr. VIII/2", mit Berndt Luef & Jazztett Forum Graz.

9.3. Front: Lesung Eginald Schlattner

11.3.–9.4. Ausstellung „Urban Feelings – Urban Facts 1". Mit: Astrid Herrmann, Ralph Hoedt & Moira Zoitl, Anca Ignatescu, Darij Kreuh, Magdalena Pederin, Bojan Štokelj, Zoran Todorović. 12.3. Eröffnung „Urban Feelings – Urban Facts 2" im KIBLA Multimedia Center Maribor. Mit: Jörg Auzinger & Rosemarie Burgstaller, Cosmin Gradinaru, Ziga Kariz, Werner Reiterer, Leo Vukelic. Kuratoren: Aleksandra Kostic, Anton Lederer.

12.3. KIMlounge: Styrian Soul Supply, mit Jörg Record Shack und Miss Horny Phon.

16.3. *Front*: Literarische Multimediashow Ilse Kilic & SI.SI. Klocker

18.–20.3. KIMlounge: Diagonale, mit Fritz Ostermayer, Pulsinger und Tunakan, Black Market: Hergo & Plöckinger.

23.3. *Spielregeln der Kunst* – „Medien": Vortrag Armin Thurnherr, anschließend Gespräch mit Christian Eigner.

26.3. *Front*: Literaturshow mit Grissemann und Stermann. UND: KIMlounge–100% Honey: Styrian Soul Supply mit Posch & Posch (SSS)

28.3. „Workstation Nr. VIII/3",

7.4. *Spielregeln der Kunst* – „Beruf Künstler/in": Vortrag Beatrice von Bismarck, anschließend Gespräch mit Edda Strobl.

9.4. KIM: Flamingo Sideburns, DJ Dietmar Sperl.

10.4. KIM: DJ Marko

15.4. *Front*: Lesung Martin Wanko, Stephan Alfare. UND: KIM: Gruppe Aura

16.4. KIM–100% Honey: Styrian Soul Supply, mit DJ Funxter und Miss Hornyphon.

17.4.–14.5. Ausstellung „mobilSUPER in SUPERland". Mit Katja Reichard, Martha Rosler, Michael Schuster, Ad van Denderen, Ina Weber, Vor der Information. Kurator: Michael Zinganel. UND: Buchpräsentation und Ausstellung „Stadtmotiv". Mit Beiträgen von Oliver Marchart, Mark Wigley, Norman Klein, FAT, Kari Jormakka. Konzept, Herausgeber: Andreas Lechner, Petra Maier.

19.4. *Spielregeln der Kunst* – „Ausstellungspolitik": Marius Babias im Gespräch mit Eva Maria Stadler und Heimo Halbrainer.

20.4. *Front*: Lesung Dževad Karahasan

23.4. KIM: Wir machens mit der Hand-ke – Handke-Look-alike, DJ Oliver Witzani.

24.4. KIM – Zeitmaschine Wohnzimmer: Einführung in die Wohnkultur: Lovesick, Familie Selig, Meister Ederer.

26.4. *Spielregeln der Kunst* – „Theorie": Vortrag Stefan Heidenreich, anschließend Gespräch mit Heimo Ranzenbacher.

29.4. *Front*: Lesung Wolfgang Bauer

30.4. KIM–100% Honey: Styrian Soul Supply, mit Club Schabu und Sir 2000.

4.5. *Spielregeln der Kunst* – „Museen/Sammungen": Vortrag Gerhard Theewen, anschließend Gespräch mit Christa Steinle.

6.5. *Front*: Lesung Werner Schandor, Michael Vodopiutz

7.5. KIM – Zeitmaschine Wohnzimmer: O:THILGES 3

8.5. KIM: DJ Mega

12.5. KIM: Turnstunde

13.5. Konzert des Jazztett Forum Graz. UND: KIM : Snakkerdu Densk (Konzert).

14.5. KIM–100% Honey: Styrian Soul Supply, mit Dave Darling und Miss Hornyphon.

15.5. KIM: DJ Kim Wilde

17.5. *Spielregeln der Kunst* – „Kunstgeschichte": Vortrag Sigrid Schade, anschließend Gespräch mit Ria Hermine Grabner.
18.–23.5. „Einschaltung": Präsentation von Karl Grünling

20.5. *Front*: Lesung Ingram Hartinger, Martin Kubaczek.

21.5. KIM – Zeitmaschine Wohnzimmer: Home Sweet Homecomputer (Herwig Baumgartner, Pietro Masser).

22.5. KIM: Vokal Instrumental, mit Paul Divjak, DJ Amina.

28.5.–11.6. Ausstellung Popelka/Poduschka „Mehr ist mehr – Maximalistischer Raum". UND: KIM–100% Honey.

29.5. KIM: Wipe Out (Konzert)

7.6. *Spielregeln der Kunst* – „Kulturpolitik": Vortrag Alex Demirovics, anschließend Gespräch mit Herbert Nichols-Schweiger und Kurt Jungwirth.

8.6. KIM: Interactive Musical: Performance Paul Verschure; Gespräch „?(art+science)-politics=?" mit Paul Verschure, Reni Hofmüller, Wolfgang Maass, Gerold Muhr, Heimo Ranzenbacher, Winfried Ritsch, Manfred Wolf-Plotteg, Werner Jauk.

10.6. *Front*: Lesung Martin Komarek.

14.6. Verleihung des Forum-Stadtpark-Kunstpreises an den Verein ZEBRA.

17.6.–12.7. Ausstellung „Stirring Streaming Dreaming" – serbische KünstlerInnen in Belgrad und im Exil. Zur Eröffnung Performance von Tanja Ostojić. Mit: Vesna Pavlovic, Zoran Naskovski, Mirjana Djordjević, Zana Poliakov, Apsolutno. Kuratoren: Eva Ursprung, Zana Poliakov.

17.6. KIM: Bloom 05 (Konzert).

18.u. 19.6. „The Art of Persistence". Symposion über Medien, Macht und Krieg. Mit: Marina Gržinić, Milena Dragičević-Šešić, Boris Buden, Gordan Paunović (Radio B92), Rena Tangens u. a..

18.9. KIM–100% Honey (mit funkGogh, Voigt, Sir 2000).; KIM – Zeitmaschine Wohnzimer (Teil IV, mit Robert Kandler).

21.6. 1. Österreichischer Homepage Wettbewerb in Graz. Kurator: Herwig Höller.

22.6. „Workstation Nr. IX/1", mit Berndt Luef & Jazztett Forum Graz.
24.6. *Front*: Lesung Alfred Paul Schmidt, Robert Wolf.

25.6. KIM: SURF!, mit DJ Surf dia Venezia, Speedo, Bambi Molesters, Cosmonauts, Scurvy.
26.6. KIM TOTAL: VIP 200, Montefiori Cocktail, Paolo Scotti.

15. – 21.8. Ausstellung „Giving the Self a Home". Mit: Katrin Freisager, Christine Gloggengiesser, G.R.A.M., Graw Boeckler, Isabell Heimerdinger, Martin Sjoberg, Edda Strobl. Kuratoren: Reinhard Braun, Robert Gölles.

23.8. „Workstation Nr. IX/2", mit Berndt Luef & Jazztett Forum Graz.

9.9.–4.10. Ausstellung Ansgar Schnitzer „Remember Ansgar". Mit Hommagen von Wolfgang Capellari, Manfred Erjautz, Pogo Erjautz, Sabine Groschup, Elmar Gubisch, Karin Heide, Andreas Holzknecht, Sabina Hörtner, Helmut Kaplan, Orhan Kipcak, Claudia Märzendorfer, Muki Pakesch, Pipilotti Rist, Peter Sandbichler, Hermann Stöckl, Eva Ursprung, Michael Zinganel. Konzert und Performance zur Eröffnung, mit Hans Platzgumer, Dorit Chrysler, Wolfgang Capellari, Susi Schropp, Seppi Schemeth, Michael Zinganel u. a. Kuratorin: Eva Ursprung.

25.–30.9. (*steirischer herbst '99*): KIM – Herbstbar

3.10. Spatenstich des Umbauprojektes Forum 2000. Mit Konzert „Jazztett Forum Graz".

11.11. – 20.12. „Eingrenzung – Ausgrenzung" – Bauzaun Forum Stadtpark, von Trainspotters Unlimited (am Bauzaun und unter http://forum.mur.at).

18.11. (Sackstraße 16) Eröffnung des „*forum-shop". Informationsmaterial; Computer zur Besichtigung der Visualisierung des neuen Gebäudes;Verkauf von Publikationen, Kunstobjekten, Design, Cds, Platten aus den letzten fünf Jahren.

2./3.12. (WIST, Graz:) „Workstation Nr. X", mit Berndt Luef & Jazztett Forum Graz.

2000

9. 4.–15.5. Im Rahmen des Grazer Galerientages: (Baustelle Forum Stadtpark) Ausstellung Monika Bonvicini

17.–19.5. Eröffnungsfestival:
17.5.: Eröffnung mit Jazztett Forum Graz. / Symposion „Netzliteratur" (Projektleitung: Agnes Altziebler, Orhan Kipcak), mit Christian Ankowitsch, Peter Glaser, Ide Hintze, Martin Krusche, Herbert Neidhöfer, Norbert Niemann, Georg M. Oswald, Susanne Pauser, pelziq (Andreas Rumpfhuber, Franz Sdoutz), Volker Piringer./ „Visuals – aktuelle Bildkulturen" (Projektleitung: Herwig Höller). / „reUnion" – Grazer Bands der 80er Jahre (Projektleitung: Eva Ursprung), mit *auch wenn es seltsam klingen mag*, *skin*, *Schön ist anders*, *Blizzfrizz*, *Fallout*, *Fleischpost*, *Pure Laine*, *Bloom 05*, *rosi lebt*, *zlan*, *Fetish 69*, *Die Musikgemeinschaft der Improvisatoren*.

18.5.: Symposion „Hinten dabei ... Hippnessverfall im Kunstbetrieb und anderswo" (Projektleitung: Oliver Marchart), mit Alfred Goubran, Holger Kube Ventura, FE Rakuschan Alexander Brener / Barbara Schurz, Ute Meta Bauer, Fritz Ostermayer. / Ausstellungseröffnung „Delay" (Projektleitung: Ruth Maurer, Michael Zinganel), mit Katharina Copony, Josef Dabernig, Veronika Dreier, Manfred Erjautz, Bernhard Fruehwirt & G.R.A.M., Gerhard Benedikt Friedl, Gojim 5.1., Werner Hollomey, Elke Krystufek, Karl Neubacher, Marion v. Osten, Florian Pumhösl, Viktor Rogy, Joachim Redl, Thomas Stimm & Co, Johannes Wohnseifer, Helmut Kaplan, Michael Posch.

19.5.: Eröffnung der Gesprächsreihe „Dienstag" (Projektleitung: Ruth Maurer), mit Bureau d'étude (Léonore Bonaccini, Andreas Fohr, Xavier Fourt), Sabine Schaschl, Andrea Knobloch, Kyra Stratmann, Ulrike Kremeier, Andrea Brodbeck. / „Soundbox – akustische Kunst" (Programm: Michael Lentz, Projektleitung: Hannes Luxbacher), mit Michael Lentz, Valeri Scherstjanoi, Dieter Roth, Franz Mon, Jean-Loius Brau, Gil J. Wolman, Josef Anton Riedl, Nubou Kubota (live u. CD).

30.5. *Dienstag:* Präsentation der italienischen Kulturzeitschrift „cross". Mit einer Performance von Giulio Lacchini, Steve Piccolo, Michaela Formenti, Mario Piazza, Celeste Pisanti.

6.6. *Dienstag:* Vortrag Erwin Fiala: „The medium is the message and the message is ... what?"

13.6. *Dienstag:* Vorträge Thanom Chapakdee: „Hidden Agenda – Contemporary art in Thailand", Chantawipa Apisuk: „Empower. The Power we share ...". (zur Ausstellung „Visual Culture: Tourist Industry")

15.6.–8.7. Ausstellung „Visusal Culture: Tourist Industry. Zeitgenössische Kunst aus Thailand". Mit: Manit Sriwanichpoom, Nitaya Uea-Reeworakul, Chumpon Apisuk, Sermsuk Thiensoonthorn, On-Anong Klinsiri, Sompong Tawee, Jittima Pholsawek, Paisan Plienbangchang. Kuratorin: Eva Ursprung (in Zus. m. Thanom Chapakdee, Jay Koh).

20.6. *Dienstag:* Vortrag Jay Koh: „Facets of Border crossing" (zur Ausstellung „Visual Culture: Tourist Industry")

27.6. *Dienstag:* Vortrag Reinhard Storz über die Schweizer (Medien-)Kunstszene und das Kulturforum www.xcult.org

publikationen

was. programmzeitschrift des forum stadtpark (aktuelles)

Verzeichnis der Beiträge (1972)

Hg.: Gerfried Sperl und Gernot Lauffer (Referat Aktuelles). Gegründet 1972, seit Heft 10 (1974) erscheint die Zeitschrift vom Forum Stadtpark unabhängig *(Was. Grazer Hefte für Politik und Kultur).* In dieses Verzeichnis wurden nur die etwas längeren (ca. 1 Spalte bis mehrere Seiten) journalistischen oder literarischen Beiträge aufgenommen. Die Zeitschrift *WAS* enthielt außerdem das Monatsprogramm, Veranstaltungshinweise und Nachrichten aus dem Forum Stadtpark.

1972

Heft 1
Kulturdiktatur
Skandal (zu „Kulturforum Oberwart")

Heft 2
Facts zur Orf-Schranzerei
Väter und Mütter. Aus einem Text des Theologen Olaf Colerus-Geldern

Heft 3
Der alte Hut/Alfred Kolleritsch (zu Förderungspolitik des Landes Steiermark)
Über die Literaturförderung
Babies im Theater

Heft 4/5
Kritik an Nachrichtenpolitik des ORF
Dokumentation über Stainz
Bürgerinitiativen in Österreich/Hubert Hoffmann
Beschränkte Demokratisierung?/Karl Assmann

Heft 6
Kabelfernsehen
Ist das Kunst? (zur ORF-Sendung „Impulse", Nr.7)

Heft 7
Wir sind eh keine Provinz. Feststellungen und Spekulationen zum Steirischen Herbst/Gerfried Sperl
Versuch über Trigon '73

Schreckliche Angst. Interviews zum Kunstmarkt 1972
Der Thelin-Report. Bericht über ein Stück Grazer Musikgeschichte
Der Unsinn der Landesausstellung
Rede zum Grillparzerjahr/ Franz Buchrieser
Das neue Theater/ Harold Clurman
Zur Situation der Medizin
Da Gaugaug/ Franz Buchrieser
Jörg Mauthe oder Mixed Pickles (Brief von Jörg Mauthe an Buchrieser)
*Gipfelglück oder Die Winter-Erstbesteigung. Posse in einem Akt/*Peter Jeschek
Der steirische Brauch. Aus dem alten Liedschatz für den steirischen Herbst

Heft 8
Bachers neue Heimat. Interview mit Trautl Brandstaller/ Gerfried Sperl
Herbst-Nachlese. Österreichische Malerei nach 1972/ Richard Kriesche
*Bauer the Sadist. „Film und Frau" im „Almost Free Theatre"/*Gerfried Sperl
Die spontane Musik und ihre Innovation im Hinblick auf die bewußtseinsbildende Funktion kreativer Botschaft/ Adelhard Roidinger
Hödlmoser ist da. Ein Gespräch mit Reinhard P. Gruber/ Gerfried Sperl
Die Krankheit des Herrn Kalb. Auszüge aus dem Filmdrehbuch von Erich Polzer nach dem Roman „Wille zur Krankheit" von Gerhard Roth
Wandschmuck außen; *Wandschmuck innen*; *Der Wasserverbrauch/* Bernhard Hüttenegger

architektur

Kataloge

1963
„Graz und seine künftige Gestalt". T: Hubert Hoffmann, Ignaz Gallowitsch u. a.. 28 S.

1965
„Hubert Hoffmann". T: Walter Gropius, Hanns Koren, Günther Gottwald, Hubert Hoffmann. 24 S., S/W-Abb.

„Schweizer Architektur vor dem Dilemma des heutigen Bauens". (Walter Förderer). 16.S., S/W-Abb.

1967
„Propositionen". (Planungsgruppe: Günther Domenig, Eilfried Huth). 46 S., S/W-Abb.

„Kristallisationen". (Werkgruppe Graz: Eugen Gross, Friedrich Groß, Werner Hollomey, Hermann Pichler). 24 S., S/W-Abb.

1969
„Domenig – Huth. 69". Deutsch/englisch/französisch, 26 S., S/W-Abb.

1971

„Team A Graz. Cziharz. Ecker. Missoni. Satzinger. Wallmüller. Projekte 66 – 71". 33 S., S/W-Abb.

1984

„Architektur – Investitionen. Grazer ‚Schule'". (Günther Domenig, Hermann Eisenköck, Konrad Frey, Volker Giencke, Ernst Giselbrecht, Bernhard Hafner, Eilfried Huth, Klaus Kada, Gerhard Kreutzer/Günther Krisper, Fritz Mascher/Irmfried Windbichler, Helmut Richter/Heidulf Gerngross, Michael Szyszkowitz/Karla Kowalski, Heinz Wondra). T: urturm, Falk Jaeger. (3. Aufl. T: Dietmar Steiner, urturm, Falk Jaeger. 1986). Deutsch/englisch, 168 S., Farb- und S/W-Abb.

1986

„Architekturszene Graz. Ansichten 1986". (Alfred Bramberger, Franz Cziharz, Günther Domenig, Dietrich Ecker, Hermann Eisenköck, Volker Giencke, Ernst Giselbrecht, Hubert Hoffmann, Eilfried Huth, Klaus Kada, Gerhard Kreutzer/Günther Krisper, Herbert Missoni, Martin Strobl, Michael Szyszkowitz/Karla Kowalski, Jörg Wallmüller, Irmfried Windbichler, Manfred Wolf-Plotteg, Martin Zechner/Christoph Zechner, Peter Zinganel). 16 Farbpostkarten in einer Mappe.

„Albrecht Hannes Schindler". T: A. H. Schindler, Volker Giencke. 124 S., Farb- und S/W-Abb.

1987

„Wem nützt schon ambitioniertes Bauen". T: Michael Zinganel, Orhan Kipcak, Curd Duca, Dietmar Wintschnig, Ortrun Lanzner, Hans Gangoly/Willibald Fürst, Kuno Kelih, Laggner/Marlies Reicht, Peter Leeb, Brigitte Löcker, Rolf Ranner, Anna Popelka, Gunhild Klaus/Helmut Pierer, Köck/Lixl/Märzendorfer, Therese Janeschitz-Kriegl, Sabine Krischan, Dieter Feichtinger, Wolfgang Wimmer). 37 S/W-Kopien in einer Flügelmappe, Abb.

1989

„Trash City. Symposion über die Stadt". T: Armin Medosch, Curd Duca, Orhan Kipcak, Christian Fetish, Peter Hiess, Karin Ivancsics, Peter Mahr, Christian Haderer, Armin Medosch. 15 S/W-Kopien, Abb.

1994

„Standpunkte '94". (Günther Domenig, Klaus Gartler, Eilfried Huth, Klaus Kada, Michael Szyszkowitz/Karla Kowalsi, Team A Graz, Bettina Götz/Richard Manahl, Hermann Eisenköck, Wolfgang Feyferlik, Ernst Giselbrecht, Adolph H. Kelz, Gerhard Kreutzer/Günther Krisper, Florian Riegler/Roder Riewe, Kjetil Thorsen/Christoph Kapeller, Irmfried Windbichler, Peter Zinganel). T: Falk Jaeger, Peter Allison. 116 S., Farb- und S/W-Abb.

1996

„BILLA baut". (Martin Krammer, Dieter Spath). T: Marc Ries, Burghart Schmidt. 18 Postkarten (Farbfotografien).

1998

„GAZE 01". Hg. Andreas Lechner, Petra Maier. [Asymptote Architecture, Nina Bernert, Eva Blut, Ingrid Calame, Fat Fashion-Architecture-Taste, Gangart, Christine Gloggengießer, Ursula Graf,

Wolfgang Haas, Bernhard Hafner, Harather/Lechner, Isabelle Heimerdinger, Edwina Hörl, Rei Kawakubo, Norman M. Klein, Oliver Marchart, Morphosis Architects, Ute Neuber, Hans Nevidal, Popelka/Poduschka, Hans Scheirl, Schlegel/Teckert, Elmar Schübl, Nicole Six, TXD.SIGN, Eva Ursprung, Wintscher/Zinganel]. 80 Karten in einer Box. Deutsch/englisch. Abb.

1999

„stadtmotiv*". Hg. Andreas Lechner, Petra Maier. T: Oliver Marchart, Mark Wigley, Norman Klein, FAT, Kari Jormakka. Abb., edition selene (= art exit).

„mehr ist mehr". [Popelka/Poduschka]. CD-Rom.

bildende kunst

Kataloge, Bücher, Schallplatten

T = Text. G= Gestaltung.[1]

Bücher

1961

„Moderne jugoslawische Malerei und Graphik". 26 S., m. Abb.

„Mario Decleva". T: Kristian Sotriffer. 16 S., m. Abb.

1963

„Die Moderne im slowenischen Kulturbereich". (Bogdan Borčić, Boris Gaberščik, Filip Kalan-Kumbatovic, Janko Kos, Kajetan Kovič, Lojze Krakar, Ferdo Majer, Janez Menart, Ivan Minatti, Tone Pavček, Marijan Pogacnik, Albin Rogelj, France Slana, Gregor Strniša, Saša Vegri, Ciril Velepić, Dane Zajc, Karel Zelenko, Ciril Zlobeć). 20 S., m. Abb. G: Günter Waldorf.

1966

„Kriesche. Tornquist. Neuburg. Kratochwill. Neuwirth. Staudacher. 6 Maler des Forum Stadtpark Graz". 10 S., m. Abb.

„Franchi. Garagnani. Naldi. Pasotto. Saliola". 25 S., m. Abb., deutsch/italienisch.

„Cosimo Le Rose". T: Licisco Magagnato, Edda Mally. Kartonfolder, 1 Abb.

„Radierungen von S. W. Hayter". Folder, 1 Abb., Verz. der ausgestellten Werke.

„Campigli. Singier. Clavé. Corneille". 10 S., m. Abb.

„Zeitgenössische Slowakische Kunst". (Josef Jankovic, Julian Filo, Vincent Hloznik, Ludovit Fulla,

---

1 Die *Edition Forum Stadtpark* wurde 1989 von Jörg Schlick begründet, bis 1991 von ihm selbst herausgegeben und von 1993 bis 1996 von Elisabeth Fiedler weitergeführt. In dieser Reihe erschienen auch einige Ausgaben der Zeitschrift *Sonne Busen Hammer*.

Milan Pasteka, Albin Brunovsky, Julius Jakoby). T: Thomas Straus. 14 S., m. Abb., G: Günter Waldorf.

„Cuniberti. De Vita. Pozzati". T: Luigi Lambertini, Enrico Crispolti, Pietro Bonfiglioli, Emil Breisach. 14 S., m. Abb., G: Günter Waldorf.

„Painitz. Pongratz. Schwarz. Staudacher. Winkler. Original- und Druckgraphik von fünf Malern des Forum Stadtpark Graz". 10 S., m. Abb., G: Richard Winkler. (Ausst.: Černá Louka Ostrava ČSSR, 27.10.–27.11.)

„Eduard Ovčáček. Miloš Urbásek". Folder, m. Abb.

1967

„Italienische Druckgraphik". (Mastroianni, Vedova, Guerrini, Corpora). Folder, m. Abb.

„Ciangottini". T: Luigi Lambertini. Folder, m. Abb.

„Heinrich Pölzl. Malerei und Grafik". T: Wilfried Skreiner. 16 S., m. Abb.

„Arp. Léger. Marini. Matta. Moti. Ortega. Pisa. Severini. Zadkine". T: Heribert Schwarzbauer. Folder, m. Abb.

„Forum Kunstpreis 1967". Folder, m. Abb.

1968

„Helga Philipp". Folder, 1 Farbabb.

1969

„Jobst Meyer". 8 S., m. Abb.

„7 Maler aus Toulouse". (Mahou, Prosi, Boyer, Schmidt, Erpeldinger, Igon, Jaures). Folder, m. Abb.

„Anton Christian". T: Peter Weiermair, Lilly Sauter. 21 S., m. Farb- u. S/W-Abb. (Ausstellung und Katalog gemeinsam mit der Galerie im Griechenbeisl, Wien).

1970

„jorrit tornquist". T: Gillo Dorfles. Folder, m. Abb., deutsch/italienisch.

1971

„Neuter" [Ingo Neuter]. T: Horst-Herbert Kossatz. 10 S., m. Abb.

„Kunstpreis 1971". 8 S., m. Abb.

„R. S. Wukounig. Malerei und Graphik". Folder, m. Abb.

„Juhani Linnovaara. Bilder und Objekte". T: Gotthard Böhm. 17 S., m. Abb., Verz. der ausgestellten Werke. (Ausstellung und Katalog gemeinsam mit der Künstlerhaus-Galerie Wien und der Neuen Galerie Linz).

1972

„Ferdinand Penker. Zeichnungen, Bilder und Druckgraphiken". 25 S., m. Abb., Verz. der ausgestellten Werke.

„Forum Stadtpark Graz in der Sezession Wien. Malerei, Grafik, Objekte, Theater, Literatur". (Peter Hoffmann, Cornelius Kolig, Norbert Nestler, Friedrich Panzer, Ferdinand Penker, Jeanne Rebeau, Rainer Verbizh, Erwald Wolf-Schönach). T: Alfred Kolleritsch, Manfred Mixner. 58 S., m. Abb., 1 ausfaltbare Einlage.

1973

„Edith Temmel. Malerei & Grafik – Jeanne Rebeau. Objekte". T: Josef Fink, Alois Schützenhöfer. 15 S., m. Abb.

„Lore Heuermann. Bewegungszyklus". T: L. Heuermann. 32 S., m. Farbabb.

„Dokumentationsausstellung I & II des Referates Bildende Kunst". T: Norbert Nestler. 59 S., m. Abb., Liste der Ordentlichen Mitglieder des Referates „Bildende Kunst", Verz. der Ausstellungen 1960–1973.

1974

„drei realisten. karl stranzinger, joe taucher, egon waltl". Folder, m. Abb.

1975

„kinderparadies ‚beton'". 31 S., m. Abb., G: Peter Hoffmann.

1976

„Art Conception Nestler" (Norbert Nestler). T: Landesrat Kurt Jungwirth, Wilfried Skreiner, Alois Schützenhöfer. 30 S., m. Farb- u. S/W-Abb. (A: 16.–26.11., Forum Stadtpark im Audiovisuellen Zentrum Graz)

1977

„Erich Tschinkel. Bilder". T: Wilfried Skreiner. 47 S., m. Farb.- u. S/W.-Abb.

Heinrich Pölzl „Städte und Stätten". T: Alfred Kolleritsch, Werner Fenz. 73 S., m. Farb- u. S/W-Abb.

„Graz-Thondorf. Fünf Berichte von Walter Titz, R. P. Gruber, Richard Kriesche, Hartmut Urban, Manfred Willmann. 22 S., m. Abb.

„Konfrontationen 77". T: Alfred Kolleritsch, Vizekanzler Hannes Androsch, Peter Gerwin Hoffmann, Manfred Mixner, Dieter Glawischnig, Walter Titz, Otto Breicha, Bogdan Grbić/Wilhelm Hengstler, Eugen Gross, Dieter Schoeller, Anton Figel, u.a. 85 S., m. Farb- u. S/W.-Abb.

„Dokumentation Musik 77". (Mike A. Hentz, Padlt Noidlt, Neighbours). Schallplatte (Single). (A: 7.6.–1.7., Finanzministerium Wien)

1978

Hartmut Urban „Bilder zu Alfred Kolleritsch". T: Alfred Kolleritsch. Folder, m. Abb.

„Wolfgang Temmel". 45 S., m. Abb.

1979

„Kunstart" (O-Nummer, Mai 1979). T: Julia Heyward, Helmut Heißenbüttel, Peter Weibel, Alessandra Borgogelli, Plinio Martelli, Peter Pakesch. 39 S., m. Farb- u. S/W-Abb.

„Kunstart"-Sonderdruck: Julia Heyward „This Is My Blue Period". 8 S., m. Zeichnungen.

Julia Heyward „This is my blue period". (Tondokumentation der Performance) Kassette.

„Raumartikulationen" (Georg Kargl, Herwig Kempinger, Brigitte Kowanz, Ernst Schagerl, Peter Weibel, Alfred Wenemoser). T: Johann Wolfgang von Goethe, A. B., Richard Brautigan & Marcel Duchamp, u.a., 13 S.

„Giorgio E Colombo. Plinio Martelli. Anna Paci". T: Alessandra Borgogelli, Plinio Martelli. 6 S., m. Abb.

1980

Herms Fritz „Knoten. Kommentar zu mißlungenen Zeichnungen". 34 S., m. Abb.

„Arbeit macht frei- eine Re-Aktion von Thomas Reinhold". T: Reinhard Priessnitz, Thomas Reinhold, Paulus Stefanek, Eva Weisz. 26 S., m. Abb.

„Friederike J. Nestler-Rebeau. Körperprojektionen + Alltagsobjekte". T: Otto Breicha, Brigitte Wagner. 39 S., Farb- u. S/W-Abb.

1981

„Nestler Körper Karton Kunst". (Norbert Nestler). T: Horst Gerhard Haberl, Wilfried Skreiner, Alfred Kolleritsch, Walter Titz, [Norbert Nestler]. 33 S., m. Abb. (A: 27.3.–10.4., Schladming)

„Friederike J. Nestler-Rebeau. Norbert Nestler. Haut". T: Friederike J. Nestler-Rebeau, Norbert Nestler, Brigitte Wagner, Eugen Roth. 15 S.

1982

„6erlei. 1981/82". (Zorka L. Weiss, Alois Köchl, Reinhold Suppan, Johanes Zechner, Viktor Rogy, Wolfgang Walkensteiner). T: Arnulf Rohsmann, Viktor Rogy, Anton Leiler, Adolf Scherer, Zorka L. Weiss, Johanes Zechner. 86 S., m. Farb- und S/W-Abb. (Gemeinsam mit Österreichgalerie Klagenfurt, Stadtmuseum Nordico Linz, Galerie im Taxispalais Innsbruck).

1983

„Hartmut Urban. Bilder nach Alfred Kolleritsch". T: Alfred Kolleritsch. Folder, m. Farbabb.

„Die Schöpfer Gottes". (Fedo Ertl, Free International University & Associates, Peter Gerwin Hoffmann, Richard Kriesche, Dirk Larsen, Friederike J. Nestler-Rebeau, Norbert Nestler, Tom Puckey, Ulrike Rosenbach, Hartmut Skerbisch, Klaus Staeck, Rosa Stein, Timm Ulrichs). T: Norbert Nestler, Helmut Friedel, Werner Fenz, Timm Ulrichs, Fedo Ertl, Peter Gerwin Hoffmann, Richard Kriesche, Dirk Larsen, Friederike Nestler-Rebeau, Nam June Paik, Ulrike Rosenbach, Klaus Staeck, Rosa Stein. 107 S., m. Abb.

1984

„klaus reisinger 1984. installationen mit objekten aus den letzten zwei jahren". 33 S., m. Abb. (Gemeinsam mit der Galerie MAERZ, Linz).

1985

„Forum Stadtpark Graz 1985 in Zagreb". (Joachim Baur, Peter Gerwin Hoffmann, Stefan Nessmann, Jörg Schlick, Hartmut Skerbisch, Michael Schuster, Hartmut Urban, Erwin Wurm). 37 S., m. Farb- und S/W-Abb.

„Tamara Horakova & Ewald Maurer. Bildtransfer" 41 S., m. Farb- und S/W-Abb.

„Die neue Dimension. Skulptur und Raum". (Thom Barth, Gottfried Bechtold, Fedo Ertl, Peter Gerwin Hoffmann, Friederike J. Nestler-Rebau, Norbert Nestler, Serge Spitzer, Werner Stadler, Jean Stern, Sylvia Taraba, Timm Ulrichs, Hartmut Urban, Peter Weibel, Erwin Wurm, Günter Waldorf). T: Thom Barth, Fedo Ertl, Manfred Schneckenburger, Sylvia Taraba, Helmut Draxler; Niederschrift der Podiumsdiskussion mit Heidi Grundmann, Emil Breisach, Erhard Busek, Markus Brüderlin, Fedo Ertl, Manfred Schneckenburger, Timm Ulrichs. 88 S., m. Farb- und S/W-Abb.

„Renate Bertlmann. Berührungen"./ „Linda Christanell. Berührungen"./ „Rita Furrer. Berührungen"./

„Karin Mack. Berührungen"./ „Sylvia Taraba. Berührungen"./ „Jana Wisniewski. Berührungen". Alle: 7. S., m. Abb.

1986

„Swiss Pralines". (Silvie & Cherif Defraoui, Olivia Etter, Peter Fischli, David Weiss, Andreas Hofer, Anne Sauser-Hall, Stefi Talman, François Viscontini). T: Jürg Laederach, Jean Luc Daval, Jean-Christophe Ammann, Peter Killer, Anne Sauser-Hall, Patrick Frey. Deutsch/französisch, 52 S., m. Farb- und S/W-Abb.

„P.S. 320 PS". (Michael Schuster, Brigitte Kowanz, Ona B.). T: Georg F. Schwarzbauer, Helmut Draxler, Bianca Carrano. 55 S., m. Farb und S/W-Abb., im Schuber mit „Diedrich Diederichsen".

„Diedrich Diederichsen". (Jutta Koether, Michael Krebber, Felix Reidenbach, Stephan T. Ohrt, Bettina Semmer). T: Diedrich Diederichsen. 40 S., m. Farb- und S/W-Abb., im Schuber mit „P.S. 320 PS".

„sarajevska zima". (Branko Lenart, Stefan Nessmann, Ferdinand Penker, Drago Prelog, Jörg Schlick, Michael Schuster, Hartmut Skerbisch, Helmut Tezak, Manfred Willmann). T: Alfred Kolleritsch, Slavko Timotijević. Deutsch/serbokroatisch, 50 S., m. Farb- und S/W-Abb.

„Forum Stadtpark Graz in der Städtischen Galerie Rosenheim". (Helmut Draxler, Herbert Brandl, Bettina Maria Götz, Hubert Hoffmann, Brigitte Kowanz, Richard Kriesche, Franz Motschnig, Stefan Nessmann, Jörg Schlick, Eckart Schuster, Michael Schuster, Hartmut Skerbisch, Gustav Troger, Hartmut Urban, Günter Waldorf, Manfred Willmann, Erwin Wurm). T: Wolfgang Bauer („Ein schrecklicher Traum"). 76 S., m. Farb- und S/W.-Abb.

1987"Sparsam aber teuer". (Jan Anüll, Luigi Archetti, Christoph Herzog, Peter Liechti, Roman Signer, Adrian Schiess, Rene Zäch). T: Daniel Walter, Christoph Schenker, Nikolaus Wyss/Luigi Archetti, Christoph Herzog, Rudolf Hanhart. 80 S., m. Farb- und S/W-Abb.

„Broken Neon". (Albert Oehlen, Martin Kippenberger, Werner Büttner, Bettina Semmer, Georg Herold, Michael Krebber, Marcel Bieter, Georg Jiri Dokoupil, Hubert Kiecol, Joseph Beuys, Reinhard Mucha, Meuser, Heimo Zobernig, Jutta Koether, Stefan Nessmann, Markus Oehlen, Günther Förg, Beat Zgraggen, Franz West, Fischli & Weiss, Hannes Brunner, Michael Kienzer). T: Friedrich Theodor Vischer („Auch Einer"), Werner Büttner („Ein Bubenstück"). Deutsch/englisch, 144 S., S/W-Abb.

„Generell". (Brigitte Kowanz, Stefan Nessmann, Jörg Schlick, Michael Schuster, Hartmut Skerbisch, Rudi Stanzl, Gustav Troger). 56 S., m. Farb- und S/W-Abb.

1988"Zart". (Urs Frei, Edu Haubensack, Andreas Hofer, Daniel Zimmermann, Beat Zoderer). T: Victor Durschei, Urs Stahel, Edu Haubensack. 70 S:, m. Farb- und S/W-Abb.

„4 : 1". (Helmut Draxler, Stefan Nessmann, Jörg Schlick, Michael Schuster, Hartmut Skerbisch, Gustav Troger). T: Helmut Draxler. 62 S:, m. Farb- und S/W-Abb.

„Siebdrucke. 7 Künstler aus der Schweiz". (Max Bühlmann, Marie-Jose Burki, Jan Anüll, Leiko Ikemura, Franz Wanner, Günther Wizemann, Mitja Tušek). T: Victor Durschei. Deutsch/englisch/tschechisch, 10 S., plus 7 Farbpostkarten im Schuber.

„International Landscape". (Vito Acconci, Fareed Armaly, Barbara Bloom, Clegg & Guttmann, Peter Fend, FLATZ, Dan Graham, Information Fiction Publicite (IFP), Joseph Kosuth, Louise Lawler, Thomas Locher, Harald F. Müller, Antonio Muntadas, David Robbins, Rolf Walz). T: Mathias Bruck/Christian Nagel, Rainer Metzger, Diedrich Diederichsen, Dan Graham, Isabelle Graw. Deutsch/englisch, 136 S., m. Farb- und S/W-Abb. Verlag Christoph Dürr, München.

„Johannes Deutsch. Der konstruierte Inhalt. Ölbilder". T: Wilfried Skreiner. 34 S., m. Farbabb.

1989

„Albert Oehlen. LINOLSCHNITTE +". 176 S., m. Farb- und S/W-Abb. Aufl. 500 Ex. (=Edition Forum Stadtpark.[1])

„Mitten im Sommerloch. Kunstverein Rosenheim zu Gast im Forum Stadtpark". (Doris Titze, Josua Reichert, Rudolf Wachter, Wilhelm Neufeld, Peter Tomschiczek). Hrsg. v. Kunstverein Rosenheim. T: Franz Hilger, Jutta Peundorf, Werner Schmalenbach, Klaus F. Schönmetzler. 36 S:, m. Farb- und S/W-Abb.

Diedrich Diederichsen „Popocatepetl. 10 Jahre Schallplatten".

Deutsch/spanisch, 240 S., m. S/W-Abb.. Aufl. 500 Ex. (= Edition Forum Stadtpark.)

Wolfgang Bauer „Das Lächeln des Brian de Palma".Deutsch/spanisch, 205 S., m. Farb- und S/W-Abb.. Aufl. 500 Ex. (= Edition Forum Stadtpark.)

Jörg Schlick „Zohar. Theaterstück in 2 Akten". 68 S., m. S/W-Abb. (= Edition Forum Stadtpark.)

Martin Kippenberger „Die Welt des Kanarienvogels". 186 S., S/W-Abb. (186 Zeichnungen). Aufl. 120 numerierte und signierte Ex., davon 1 – 30 mit Originalzeichnung, plus 23 Künstlerex. (= Edition Forum Stadtpark.)

Sven-Åke Johansson „Belgischer Bahnhof". 18 S., m. S/W-Abb. (7 Zeichnungen) in einer Mappe. Aufl. 60 numerierte und signierte Ex., davon 1–10 mit Originalzeichnung, plus 20 Künstlerex. (= Edition Forum Stadtpark.)

1990

„Sam Samore". 80 S., S/W-Abb. (Fotos). Aufl. 150 numerierte und signierte Ex., davon 1 – 30 mit Originalfotografie plus 26 Künstlerex. (= Edition Forum Stadtpark.)Heimo Zobernig „Über den Umgang mit Büchern". T: Adolf Freiherr Knigge („Über den Umgang mit Menschen"). 363 S., im Schuber. Aufl. 120 numerierte und signierte Ex., davon 1- 30 mit Originalzeichnungen von Kindern, plus 23 Künstlerex. (= Edition Forum Stadtpark.)

Marcus Geiger „Ich rufe morgen an". 160 S., S/W-Abb. (S/W-Kopien). Aufl. 120 numerierte und signierte Ex., davon 1 – 30 mit Originalschuber, plus 23 Künstlerex. (= Edition Forum Stadtpark.)

1991

Michael Krebber „Artist – Painter". T: Diedrich Diederichsen („My material is the parrot – A conversation with Michael Krebber). Englisch, 23 S., Aufl. 300 Ex., davon 1 – 30 mit Originalholzschnitt, plus 10 Künstlerex. (= Edition Forum Stadtpark.)

Martin Kippenberger „Dieses Leben kann nicht die Ausrede für das nächste sein". 400 S., Aufl. 37 numerierte und signierte Ex. im Leinenschuber, davon 1–12 mit Originalfoto in Kalbsleder gebunden, 13 – 37 in Rindsleder gebunden plus 10 Künstlerex. (= Edition Forum Stadtpark.)

Jörg Schlick „Grenadiermarsch". 1 Farbpostkarte, 1 Originalgraphik, 1 Plakat in einer Mappe. Aufl. 54 numerierte und signierte Ex., plus 6 Künstlerex.

1992

„Clarence Anglin. Hot Property". T: Elisabeth Fiedler. Deutsch/tschechisch, 12 S., m. S/W.-Abb., im Kuvert. (= Forum Stadtpark Prag)

„Michael Aichhorn. Bilder zur Begrifflichkeit". T: Bodo Hell. Deutsch/englisch, 29 S., m. Farb- und S/W-Abb. (A: 28.4.–17.5.) (Der Katalog wurde für eine Ausstellung im Neuen Atelier Wien gemacht, mit Unterstützung des Forum Stadtpark).

„Cosima von Bonin. Ulrich Strothjohann". T: [C. v. Bonin, U. Strothjohann.] Deutsch/tschechisch, 12 S., m. S/W-Abb., im Kuvert. (= Forum Stadtpark Prag)

„Amerikaner". (Heimo Zobernig, Mitarbeit: Mathias Poledna). T: Elisabeth Fiedler, Martin Prinzhorn, Othmar Rychlik u.a.. 400 S:, m. S/W.-Abb.. Aufl. 500 numerierte Ex.

„G.R.A.M. – Hobby". T: Günther Holler Schuster. Farbbroschüre, 8 S., m. Abb.

„Hartmut Skerbisch. K. Arbeit an der Skulptur für nichts anderes und niemand als uns selbst, auch nicht für Kunst". T: Elisabeth Fiedler. Deutsch/tschechisch, 10 S., m. S/W.-Abb., im Kuvert. (= Forum Stadtpark Prag)

1993

Stefan Nessmann „Party bei Chris. Die Chelsea Plakate". 128 S., S/W-Abb. (Plakate). (=Edition Forum Stadtpark.)

„Wilfried Petzi. Joseph Zehrer". T: Elisabeth Fiedler. Deutsch/tschechisch, 10 S., m. S/W-Abb., im Kuvert. (= Forum Stadtpark Prag)

David Robbins „The Dr. Frankenstein Option". Deutsch/englisch, 44 S., m. S/W-Abb., im Kuvert. Aufl. 350 Ex., davon 1–12 numeriert und mit signierten Originalphotos. (= Edition Forum Stadtpark.)

„Mein Schlafzimmer in Prag". (Dorit Margreiter). T: Elisabeth Fiedler. Deutsch/tschechisch, 14 S., m. S/W.-Abb., im Kuvert. (= Forum Stadtpark Prag)

„Bürgerforum". (Florian Pumhösl). Faltplakat, m. S/W-Abb.

„Veronika Dirnhofer". T: Walter Grond. Folder, m. 7 Farbtafeln.

„The Ohrt-Collection. Vorbesichtigung". T: de Chamfort [Nicolas-Sébastien Roch]. 19 Blätter, Schwarzweißkopien geheftet, m. Abb. [2]

„Peter Rónai, Július Koller. Notstand". T: Elisabeth Fiedler, P. Rónai/J. Koller. Deutsch/tschechisch, 44 S., m. S/W.-Abb.

1994

„The Ohrt-Collection". (Tobias Hauser, Guttorm Nordö, Gunnar Reski, Daniel Richter, Juli Susin). T: Roberto Ohrt. 82 S., m. Farb- und S/W-Abb. Limitierte und numerierte Aufl. (= Edition Forum Stadtpark.)

„Peter Gellner. Kopf in der Semmel". T: Elisabeth Fiedler. Deutsch/tschechisch, 10 S., m. S/W-Abb., im Kuvert. (= Forum Stadtpark Prag)

„Peter Weibel. Pevnost Evropa". T: P. Weibel. Deutsch/tschechisch, 10 S., S/W-Abb., im Kuvert. (= Forum Stadtpark Prag)

„Spielverderber". T: Elisabeth Fiedler, Gerda Ambros, Karola Grässlin, Isabelle Graw, Jutta Koether, Stig Larsson, Ferdinand Schmatz. S/W-Abb.: Cosima von Bonin, Mike Kelley, Martin Kippenberger, Jutta Koether, Jeff Koons, Hans Küng, Otto Mühl, Cherí Samba, Jörg Schlick, Ulrich Strothjohann, Peter Weibel, Heimo Zobernig. 292 S.

„Martin Gostner. Thesen der Gegenreformation". T: Elisabeth Fiedler. Deutsch/tschechisch, 20 S., S/W-Abb., im Kuvert. (= Forum Stadtpark Prag)

---

2 Aufgrund unvorhergesehener Kürzungen der Ausstellungsmittel von seiten der Veranstalter des *steirischen herbstes* wurde statt der geplanten Ausstellung und des richtigen Kataloges dieser Vorbesichtigungskalender im Ausstellungsraum präsentiert.

1995

„Ferdinand Penker. Die Identität des Vorhandenen". T: Elisabeth Fiedler. Deutsch/tschechisch, 10 S., m. Farbabb., im Kuvert. (= Forum Stadtpark Prag)

„Vincent Tavenne". T: Elisabeth Fiedler. Deutsch/tschechisch, 10 S., m. S/W-Abb., im Kuvert. (= Forum Stadtpark Prag)

„Hans Weigand". T: Elisabeth Fiedler. Deutsch/tschechisch, 10 S., m. S/W-Abb., im Kuvert. (= Forum Stadtpark Prag)

1996

„1. Grazer Fächerfest". (Cosima von Bonin). T: [Cosima von Bonin]. 24 S., m. S/W-Abb., Beiheft zur Schallplatte (s. Schallplatten).

1999

„High Crime". Hg. Michael Zinagnel. T: Michael Zinganel, Jochen Becker, Matthias Dusini, Sarah F. Hall, Oliver Marchart, Sigfried Mattl, Wolfgang Maderthaner, Ruth Maurer, Fritz Ostermayer, Thomas Edlinger. edition selene (= art exit).

„Real Crime. Architektur, Stadt und Verbrechen". Hg. Michael Zinganel. edition selene (= art exit).

Schallplatten, CD

1987

„Jörg Schlick and Megabody". (Jörg Schlick, Albert Oehlen, Mayo Thompson, Rüdiger Carl, Andreas Doran). Seite A: „Farbenlehre"/B: „F.K.P.II". Single.

Martin Kippenberger „Pop in". Seite A: „Yuppi Du" (Adriano Celentano)/B: „Bang Bang". Single.

1990

„Jörg Schlick & Megabody II". Seite A: „Wild Thing"/B: „Louie", „Louie, Louie". (= Edition Forum Stadtpark.) Single.

1991

Die Schlüssel „remixed". (Dziuba, Erdmann, Fleshhut, Höhne, Kothlow, Langgärtner, Mayer). Seite A: „Für immer"/B: „Die Bienenkönigin". (= Edition Forum Stadtpark.) Single.

1992

Ferdinand Schmatz „Mittag". Cover: Heimo Zobernig/ Jörg Schlick. (=Edition Forum Stadtpark.) Single.

1994

Hell Hinkel „Mutti". (Ph. Benki, A. Höhne, K. Eckmann). Seite A: „Mutti"/B: „Homer", „God Lover". (= Edition Forum Stadtpark.) Maxi Single.

1996

„1. Grazer Fächerfest". (Manche Geluiden, Quadroforum, Cosima von Bonin, Workshop, Arj Snoek, Halbstarke in Peine, Cobbler, Bruder und Schwester, The Kitchen Help, Cocotex), mit Katalog (s. Bücher). LP.

1999

Ansgar Schnitzer „never mind the 80's". CD.

sonne busen hammer.

Das Zentralorgan der Lord Jim Loge.

Gegründet 1991, eingestellt 1996. Konzeption und Gestaltung, wenn nicht anders angegeben, von Jörg Schlick.

1991

HEFT 1

Textbeiträge von Oskar Schröttner (*Zentrale Schmerzmechanismen*), Kurt Kalb, Marin Petko, Stefan Nessmann, Helmut Seiler, Helmut A. Gansterer, Claus Schöner, Albert Oehlen, Martin Kippenberger, Wolfgang Bauer (*Die impressionistische Loge*), Walter Grond (*Skizze zur Kippenbergerisierung der Welt*), Max Gad (*Sechs Interviews*).

Hg. Edition Forum Stadtpark

HEFT 2 – *Jubiläumsnummer*

Textbeiträge: Jana Ševčiková/Jiří Ševčík (*Aber darf ich fragen, worum es hier geht?*, Walter Grond (*Exzess des Paradoxen. Jörg Schlick und die Lord Jim Loge*), Christian Nagel.

Hg. Edition Forum Stadtpark

1992

HEFT 3

[Gestaltung: Michael Krebber]

Hg. Edition Forum Stadtpark

HEFT 4

Textbeiträge: Martin Kippenberger (*Martin Kippenberger im Gespräch mit Jan Hoet an Kassel*), Klaus Huber (*Gegen die Häuser. Inspiration zu „Tiefes Kehlchen"*).

Hg. Edition Forum Stadtpark

HEFT 5 – *Die Damennummer*

[Gestaltung: Cosima von Bonin]

Hg. Edition Forum Stadtpark

HEFT 6 – *Die Daxernummer*

Textbeiträge: Walter Grond (*Habemus Papam oder Die betrunkene Laterne. Ein Drama*), Michel Würthle (*Weißer Peter. Afrikanische Abenteuer am Boulevard Barbés, in Ménilmontant und La Goutte d'Or*, Teil 1), Karola Gräßlin (*Nachwort*).

Hg. Kunstraum Daxer, München (anläßlich der Ausstellung *Habemus Papam* von Jörg Schlick, 20. 3. – 2. 5. 1992).

1993

HEFT 7 – *Die Logonummer*

Textbeitrag: Michel Würthle (*Weißer Peter*, Teil 2).

Logo-Entwürfe von Studenten der Merz-Akademie, Stuttgart (anläßlich der Ausstellung *Die Logotypen* im Forum Stadtpark, 2. 4. – 25. 4. 1993).

[HEFT 8] – *Die Frauennummer*
= *Mond Tritt Schwanz. Das Zentralorgan der Queen Barbie Loge* – Heft 1
Textbeiträge: Lena Braun, Madonna, Djuna Barnes, u. a.
Hg. Lena Braun, „Boudoir" Öffentlicher Salon, Berlin (anläßlich der Ausstellung *Richtige Frauen* von Cosima von Bonin und Jörg Schlick, 25. 6. – 31. 7. 1993).
(Doppelnummer mit Heft 9)

HEFT 9 – *Die Männernummer*
Textbeiträge: Harald Fricke, Jörg Schlick/[Martin Heidegger], Michel Würthle (*Weißer Peter*, Teil 3).
Hg. Bruno Brunnet, Fine Arts, Berlin (anläßlich der Ausstellung *Richtige Männer* von Michael Krebber und Jörg Schlick, 25. 6. – 31. 7. 1993).
(Doppelnummer mit Heft 8)

1994
HEFT 10 – *Die Bleich-Rossi-Nummer*
Textbeitrag: Michel Würthle (*Weißer Peter,* Teil 4).
Hg. Galerie Bleich Rossi, Graz (Edition Galerie Bleich Rossi).

HEFT 11 – *Die Graznummer*
Ergebnis der Umfrage „Soll das Zeichen der Lord Jim Loge vor dem Grazer Uhrturm stehen?".
Hg. Edition Forum Stadtpark

HEFT 12 – *Die Nizzanummer*
Textbeitrag: [Oswald Wiener] (*Literaturhinweise*).
Hg. Axel Huber, Villa Arson, Nizza.

1995
HEFT 13 – *Die Oehlennummer*
J.B. Slik. YOU ASKED FOR DISCO. a story is born
[Gestaltung: Albert Oehlen[
Hg. Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz (als Beitrag *Jörg Schlick gründet den J. B. Slik-Fanclub* zur Ausstellung *Biennale Trigon 1995*, 30. 9. – 22. 10. 1995).

HEFT 14 – *Die Corsennummer*
Hg. Gabrielle Vitte/Axel Huber, Nice Fine Arts, Nizza.

1996
HEFT 15 – *Die Exjunggesellennummer*
Hg. Edition Forum Stadtpark

blimp. zeitschrift für film

Verzeichnis der Beiträge (1985–1988)

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Filmreferat Forum Stadtpark. Redaktion: Bogdan Grbić, Heinz Trenczak, Peter Zach. Die Zeitschrift wurde 1985 gegründet und erscheint seit Heft 11 (1989) vom Forum Stadtpark unabhängig (Hg.: Grazer Filmwerkstatt).

1985

HEFT 1 (BLAU)

Passion Kino oder Die Härte alles zu registrieren. Hanna Schygulla und Jean-Luc Godard über die Arbeit an „Passion"/ Heinz Trenczak

Straub – ein Gespräch mit Jean-Marie Straub und Daniélle Huillet / Peter Zach

Nicholas Ray. I'm a Stranger Here Myself / Bogdan Grbić

Berlinale 85/ Fotos von Michael Möller

Kurt Kren und der strukturalistische Film/ Ernst Schmidt jr.

Österreichischer Film. Interview mit Peter Hajek/ Riki Winter

1913 oder die Verbrechen der Phantasie und ihre Maschinisten/ Helmut Herbst

Film in Österreich – eine Momentaufnahme/ Friedrich Geyrhofer, Heidi Pataki

Bücher (Rez): „Cinegraph" (hrsg. v. Hans-Michael Bock. München, Text + Kritik); „Förderung essen Filme auf. Positionen – Situationen – Materialien" (hrsg. v. Gisela Hundertmark, Louis Saul. München, Ölschläger 1984)

HEFT 2 (GRÜN)

Trial & Error oder Die Rache der Landschaft. Ein Gespräch mit Vincent Ward/ Heinz Trenczak

Achtzig Prozent der Filmarbeit sind Geldbeschaffung. Ein Gespräch mit Elfriede Jelinek/ Heinz Trenczak, Renate Kehldorfer

Filmförderung now!/ Adrian Schnepf

Resolution/ Verband der Filmregisseure Österreichs

Felix Austria & sein Film/ Ernst Josef Lauscher, Bernhard Frankfurter

The Rule of Nobody. Zur ökonomischen Situation des Kinos im heutigen Schweden/ Jörg Donnner

Bezüglich Andeutung / Heinz Trenczak

„Film ist Gegenwart, örtlich und zeitlich"/ Gustav Ernst

Die synthetische Wirklichkeit: Marionettenfilm, abstrakter Film, neuer österreichischer Animationsfilm/ Ernst Schmidt jr.

Bio-Filmographien: Marc Adrian, Felix Dorner, Valie Export, Tone Fink, Sabine Groschup, Manfred Haspel, Rob Kasseckert, Karl Heinz Koller, Kurt Kren, Peter Kubelka, Maria Lassnig, Mara Mattuschka, Karl Neubacher, Bärbel Neubauer, Michael Pollack, Zbigniew Rybczynski, Hans Scheugel, Gottfried Schlemmer, Jörg Schwarzenberger, Hubert Sielecki, Stefan Stratil, Jan Svankmajer, Hans-Peter Weber, Peter Weibel.

Rezensionen: Lotte H. Eisner: „Ich hatte einst ein schönes Vaterland. Memoiren" (Heidelberg, Das Wunderhorn 1984)

HEFT 3 (ROT) (Doppelnummer)

Aufzeichnungen zum japanischen Film/ Gösta Neuwirth

Das Verhalten des Auges in den Filmen von Ozu und Naruse/ Sato Tadao

Interview mit dem Filmemacher Ogawa Shinsuke/ Regina Ulwer, Silvia Voser
Einige Randbemerkungen zum Film/ Akira Kurosawa
Gelobt sei der Alptraum. Bemerkungen zu Kurosawa Akiras „Kagemusha"/Michael Schründner
Fläche und Tiefe/ Noël Burch
Der besessene Chronist einer Welt von Hochstaplern und armen Kreaturen in Wien und anderswo. Zum 100. Geburtstag des großen Realisten Erich von Strohheim am 22. September 1995/ Ernst Schmidt jr.
7 1/2 Beziehungen und Bestimmungen zu den „Günstlingen des Mondes"/ Peter Zach
Gespräch mit Gérard Brach über Otar Iosseliani/ Sergej Toubiana, Gérard Lefort, Yvonne Baby, Monique Portel
Dem Nachwuchs ein Gäßchen. 38. Festival Internationale del Film Locarno/ Bernhard Seiter, Manfred Gschwandtner
Daniel Schmidt Retrospektive

1986
HEFT 4 (SCHWARZ)
Vom expressionistischen Film zum Film Noir. Premingers „Where The Sidewalk Ends"/ Hart Wegner
Syberberg antwortet. Ein Interview mit H. J. Syberberg/ Bogdan Grbić, Heinz Trenczak, Peter Zach
Die Nacht. Anmerkungen zu Syberbergs „Die Nacht"/ Wilhelm Hengstler
Der Schatten des Clemens Klopfenstein/ Peter Zach
Der Ruf der Sibylla/ Erich Fries
Film Tour. 4 Veranstaltungen in drei Monaten. Splitter einer Rückschau (Wels, Graz, Duisburg, Köln)/ Heinz Trenczak
Offener Brief an Herrn Minister Dr. Moritz/ Heinz Trenczak
Aktion Filmfrauen – Offener Brief
Ein blauer Engel namens Karl. Bemerkungen zu „Lieber Karl" von Maria Knilli/ Bernhard Seiter
Die Gesellschaft für Filmtheorie. Ihre Aktivitäten und Ziele/ Manfred Gschwandtner

HEFT 5 (WEISS)
Vorläufige Bemerkungen zu Landkinos und Heimatfilmen/ Peter Handke
Kinosterben in der Steiermark — und anderswo/ Wilhelm Hengstler
Mit dem Rücken zur Leinwand. Kinos kämpfen um's Überleben/Heinz Trenczak
Kinosterben Nr. 2/ round-table-Gespräch in Graz, mit Nikos Grigoriadis, Dieter Pochlatko, Anton Primschitz, Birgit Swoboda, Edith Temmel.
Alles und Nichts. Kinos, Kabel, Konsumenten/ Hans Fraeulin
Die Workshops kommen! oder Vom No Budget zum Low Budget/ Heinz Trenczak
Transzendenz 1 bis 3. Krysztof Zanussi. Regisseur an der Grenze/ Bogdan Grbić, Peter Zach
Blicklust. Zu den Filmen von Dietmar Brehm/ Claudia Preschl, Dietmar Brehm
Das Geheimnis liegt in der Zurückhaltung. Interview mit Wolfgang Simon/ Herbert Baumgartner
„Notti bianche". Vier Nächte eines Träumers/Martin Schaub
Solothurn. Soleur. Soletta/ Peter Zach
Beserlpark. Der letzte österreichische Film. Ein Drehbuchentwurf von ...
Rezensionen: „Dokumentarfilmschaffen in Österreich" (hrsg. v. Sepp Aichholzer, Christa Blümlinger, Manfred Neuwirth, Michael Stejskal); Frauke Hanck/Lothar Just: „Shirley MacLaine" (München, Heyne 1986); Egon Netenjakob: „Liebe zum Fernsehen. Und ein Portrait des festange-

stellten Filmregisseurs Klaus Wildenhahn" (Berlin, Spiess 1984); James Monaco: „American Film Now" (München, Hanser 1985).

1987

HEFT 6 (ORANGE)

Film als Handwerk. Bericht vom Workshop „Una Città in Cinema" in L'Aquila, Italien/ Heinz Trenczak

Interview mit Gabriele Lucci

Film. Gurke. Maus. Kino. Zur Wahrnehmung von Wirklichkeit – zur Wirklichkeit von Wahrnehmung/ Michael Pilz

Interview mit Renato Gozzano/ Maria Maderna

North Shields: Eine Fernsehserie/ Amber-Films

Rettet „Synchron"! Offener Brief an den ORF-Intendanten Teddy Podgorski/ Redaktion

G. W. Pabst, der Regisseur der Neuen Sachlichkeit/ Ernst Schmidt jr.

Filme: „Eraserhead" (USA 1977, R: David Lynch); „Und damit tanzen sie noch immer – Stinjacke Cizme" (Ö/BRD 1986, R: Marijana Stoisits, Michael Rabe);

„Frida Kahlo – Es lebe das Leben" (Mex. 1983/84, R: Paul Leduc); „Niemandsland" (R: Alain Tanner); „The Way it is or Eurydice in the Avenues" (USA 1985, R: Eric Mitchell); „Du mich auch" (BRD 1986, R: Helmut Berger, Dani Levy).

Rezensionen: „Kino in Indien" (hrsg v. Chidananda Das Gupta, Werner Kobe. Freiburg i. Breisgau, Mersch 1986); Berni Hartmann: „Film, Foto, Video. Handbuch der Kunstförderung" (hrsg. BMfUKS, 1986); Christian Mikunda: „Kino spüren. Strategien der emotionalen Filmgestaltung" (Filmland Presse); Gertraud Steiner: „Die Heimat-Macher. Kino in Österreich 1946–1966" (Verlag für Gesellschaftskritik 1987).

HEFT 7 (GRAU)

Interview mit Peter Kubelka/ Tina M. Stadler, Peter Zach

Film-Bier. Zu Peter Kubelkas Werbe-Film „Schwechater" (1958)/ Peter Tscherkassy

Jean Renoirs „The Southener", eine Chronik über Land, Jahreszeiten und Wetter/ Hart Wegner

Analytiker und andere Replikanten/ Karl Sierek

Erlebnisangebot vs. Restzeitverwertung. Kino und Fernsehen als Regelkreise von Öffentlichkeit – Film als deren Schnittmenge/ Peter Christian Hall

Schematische Darstellung des Video-Softwaremarktes/ Siegfried Zielinski

Spuren im Kanal/ Scharl Holm

Networking. Flanieren im Globalen Dorf/ Peter Glaser

Wirklichkeit gibt es nicht/ Julean A. Simon

No Show-Budget, Low Budget! Das 2. Low-Budget-Film Forum fand im Juni in Hamburg statt/ Claudia Hoff

Brief aus A. . Vom 9.–12. April fanden in Augsburg die 3. Tage des unabhängigen Films statt/ Heinz Trenczak

Österreich zwei. 27.03.1987: Gestern Nacht habe ich von meinem Sanatorium-Bett aus die „Österreichische Filmnacht" im Wiener Hilton verfolgt on TV .../ Christian Berger

*Graz Meets Corti. Über Mozarts „Don Giovanni", in der Inszenierung von Axel Corti am Grazer Opernhaus/*Hans Fraeulin

Filme: „Erinnerungen der Erscheinungen" (F 1986, R: Raoul Ruiz); „Das grüne Leuchten" (F 1986, R: Eric Rohmer)

007–15–1. Glosse/ Helmut Schmitz

Rezensionen: „Neue Medien contra Filmkultur" (hrsg. v. Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten/Hamburger Filmbüro. Berlin, Spiess 1987); „Der Stummfilmmusiker Edmund Meisel" (hrsg v. Werner Sudendorf. Frankfurt a. M., Deutsches Filmmuseum 1984); Michael Kötz: „Der Traum die Sehnsucht und das Kino" (Frankfurt a. M., Syndikat Autoren- und Verlagsgesellschaft 1986); Wim Wenders: „Tokyo-Ga. Ein Reisetagebuch" (Frankfurt/Berlin, Verlag der Autoren 1985/Galrev 1986); „Annuaire du Cinema. Television, Cinema" (Editions Bellefaye, Paris 1987); Wilhelm Hengstler: „Die letzte Premiere" (Frankfurt a. M., Suhrkamp 1987)

HEFT 8 (KLAR)

Welser Protokolle. Von einem, der auszog — zu lernen/ Hans Fraeulin

Tour de France Détour retour/ Hans Fraeulin

Die Workshops sind da/ Heinz Trenczak

Grazer Filmwerkstatt gegründet/ Hans Fraeulin

Neues Filmförderungsgesetz/ Hans Fraeulin

Videofront/ Bogdan Grbić

1988

HEFT 9 (ANTHRAZIT)

Das britische Workshop-Modell. Aspekte einer anderen Filmindustrie/ Rainer Komers

Das Kölner Filmhaus. Ein Steckbrief/ Bärbel Nolden

„Hier spricht Wien!" oder Die Hälfte der Ungewißheit/ Heinz Trenczak

*„Wir fordern den 4500 mm-Film" oder Ernst Schmidt jr. ist nicht mehr oder „Lieber Ernst!"/*Bogdan Grbić, Heinz Trenczak

Das Auge sitzt im Kopf. Gespräch mit Peter Tscherkassy/ Karl Sierek

Informationen über Alleskönner/ Hubert Sielecki

geschriebenes sehen. Notizen zu Peter Greenaway/ Diethard Suntinger

*Robert Frank (1). (Kein) Zuckerschlecken/*Heinz Trenczak

Robert Frank (2). Im Interview/ Christian Gehrig

Shooting in Province Town/ Heinz Trenczak

Europäische Film Vertriebs Förderung/ Claudia Hoff

Was ist mit dem Rotterdam Artikel? Ein Brief aus Wien/ Michael Pilz

Solothurn, Saarbrücken ... – und das Dilemma mit den Drehbüchern/ Hans Fraeulin

Drehbücher sind Scharlatanerie/ Robert Quitta

Rezensionen: Hans Stebler „Optische Spielereien"; „Lexikon des Internationalen Films" (rororo Handbuch 6322); Werner van Appeldorn: „Handbuch der Film- und Fernseh-Produktion"; Eugene Vale: „Die Technik des Drehbuchschreibens für Film und Fernsehen" (TR-Verlagsunion)

HEFT 10 (LEUCHTGELB)

Kren. Interview mit Kurt Kren/ Peter Tscherkassy

*Der Aufseher. Konzept für einen experimentellen Kurzfilm/*Ernst Schmidt jr.

Nacktheit im Film – Perversion und Antiperversion/ Ernst Schmidt jr.

Die blökende Herde zieht langsam über die Flur. Über rezeptive Verknüpfung von Text und Bild/ Diethard Suntinger

Vom Geheimnis der Beredsamkeit. Literatur im Fernsehen – Plädoyer für den Erzähler auf dem Bildschirm/Gert Ueding
Der kälteste Film des Jahres: „Fegefeuer". Ein Film von Wilhelm Hengstler. Interview/ Bogdan Grbić, Gerhild Illmaier
Low Budget Film-Forum: Media-Projekte/ Claudia Hoff
Cinéma, Adieu!/ Dietmar Boigner
Gute Filme – bis auf's Land?/ Hans Peter Hofmann
Der Mann, dem alles wichtig ist. Erfahrungen bei der Synchronisation von Stanley Kubricks Film „Full Metal Jacket"/ Florian Hopf
Der schwermütige Cineast. Sam Peckinpah/ Peter Zobec
Ermano Olmi und sein Filmlaboratorium/ Emanuela Martini
Von Staub, Flammen und Noten. Restaurierung oder Rekonstruktion?/ Paul Hofmann, Heinz Trenczak

experimentalfilme von bogdan grbić, die ereignisse im/um das forum stadtpark dokumentieren

1969
„Fuck the Forum"; n8 mm, Farbe, Ton, 4 Min. (Beschmierung der Außenwände des Forum Stadtpark)

1970
„Ein anderer Film"; 16 mm, sw, Ton, 14 Min. (Endlosfilm über eine Lesung Helmut Eisendles)

1972
„Violation Study"; 16 mm, Farbe, Ton, 10 Min. (Über ein Theaterstück von Helmut Eisendle; Hintergrundprojektion während einer Aufführung im Grazer Schauspielhaus)

„Kritzi Kratzi"; 16 mm, sw, Ton, 7 Min. (Lesung von Helmut Eisendle, Klaus Hoffer, Gerhard Roth, Alfred Kolleritsch)

1975
„Turi zündet sich eine Zigarette"; 16 mm, sw, Ton, 4 Min. (Ausstellung des Malers Turi Werker)

1977
„Der große Kulturbruder"; 16 mm, sw, Ton, 14 Min. (Minister Sinowatz spricht im Forum Stadtpark über Kulturpolitik)

1978
„Jochen Gerz Marsayas"; 16 mm, Farbe, Ton, 5,5 Min. (Aktion von Jochen Gerz im steirischen herbst)

1980

„Film ist Film", 16 mm, sw, Ton, ca. 90 Min. (Aus Filmen von Ausstellungen, Lesungen, Aktionen usw. im Forum Stadtpark)

fotografie

Bücher (*Edition Camera Austria*)[1]

1980

„Symposion über Fotografie I". T: Lee Friedländer, Robert Heinecken, Klaus Honnef, Joseph Kosuth, Ingeborg Lüscher, Pedro Meyer, Manfred Mixner, Allan Porter, Peter M. Schlessinger, Georg F. Schwarzbauer, John Szarkowski, Peter Turner, Manfred Willmann u.a. Deutsch/englisch, 150 S., 42 S/W-Abb., 12 Farbseiten.

1981

„Symposion über Fotografie II". T: Alain Desvergnes, Ute Eskildsen, Jochen Gerz, Peter MacGill, Albert Goldstein, Dieter Hacker/Andreas Seltzer, Richard Kriesche, Rudolf Lichtsteiner, Nathan Lyons, Herbert Molderings, John Taylor, Peter Weibel, u.a. Deutsch/englisch, 103 S., 17S/W-Abb., 4 Farbseiten.

Seiichi Furuya: „AMS". T: Klaus Honnef. Deutsch/englisch, 90 S., 82 S/W-Abb.

Manfred Willmann: „Schwarz und Gold". T: Albert Goldstein. Deutsch/englisch, 96 S., 82 S/W-Abb.

1984

Helmut Tezak: „Dakar". 92 S., 65 S/W- Abb.

1987

Hans Frank: „Hinter den Kulissen/Le Merveilleux French Can-Can. Paris 1944". T: Michael Maura-cher (Interview mit H. F.). 120 S., 80 S/W-Abb., 210 Illustrationen.

1989

Seiichi Furuya: „Mémoires. 1978–1988". T: Monika Faber, Werner Fenz, Christine Frisinghelli, Wilfried Skreiner. 104 S., 57 S/W-Abb., 14 Farbseiten.

„Stadtpark Eins. Graz". Ausstellungskatalog. T: Gisela Bartens. Fotoarbeiten von Max Aufischer, Seiichi Furuya, Tamara Horákova & Ewald Maurer, Erich Lázár, Branko Lenart, Eva Maria Ocherbauer, Michael Schuster, Helmut Tezak, Christian Wachter, Manfred Willmann. Deutsch/englisch, 70 S., 25 S/W-Abb., 20 Farbseiten.

Astrid Klein: „Photoarbeiten 1984–1989". Ausstellungskatalog. T: Noemi Smolik, Carsten Ahrens. 66 S., 23 S/W-Abb., 2 Farbabb.

---

1 Es sind hier nur die Publikationen bis zum Austritt des Zweigvereins Camera Austria aus dem Forum Stadtpark im Jahr 1997 aufgelistet.

1990

Christian Wachter: „ABPOPA/AURORA" T: Timm Starl, Elisabeth Schlebrügge, Susanne Neuburger. Deutsch/englisch, 74 S., 7 S/W-Abb., 17 Farbseiten.

1992

Sabine Bitter: „An die Wand". T: Dietmar Steiner, Georg Schoellhammer. Deutsch/englisch, 32 S., 12 S/W-Abb., 7 Farbabb.

Nobuyoshi Araki: „AKT-TOKYO 1971–1991". Ausstellungskatalog. T: Hiromi Ito, Toshiharu Ito, Taeko Tomioka, Nobuyoshi Araki, Manfred Willmann, Seiichi Furuya. Deutsch/englisch, 96 S., 68 S/W-Abb., 10 Farbseiten.

1993

Eva Maria Ocherbauer: „Still Alive". Ausstellungskatalog. T: Ogar Grafe. Deutsch/englisch, 37 S., 18 S/W-Abb., 4 Farbabb.

Horákova & Maurer: „Bufet Tugendhat". T: Petr Nedoma, Monika Faber, Werner Fenz. Deutsch/englisch/z.T. tschechisch. 72 S., 27 S/W-Abb., 19 Farbabb.

„Krieg". Hg. Werner Fenz, Christine Frisinghelli. Ausstellungskatalog. 2 Bde.
Bd 1: Künstlerbeiträge von Dennis Adams, Iris Andraschek, Art in Ruins, Bader & Tanterl, John Baldessari, Sabine Bitter, Christopher Bledowski, Krysztof Cichosz, Michel Dector, Michel Dupuy, Willie Doherty, Seiichi Furuya, Georg Herold, Horáková & Maurer, Gerald Van Der Kaap, Herwig Kempinger, Astrid Klein, Verena Kraft/Kurt Petz, Elke Krystufek, Zofia Kulik, Wladimir Kuprijanow, Paper Tiger Television, Philippe Perrin, Pierre et Gilles, Martha Rosler, Michael Schuster, Andrea Sodomka, Andrea van der Straeten, Matta Wagnest, Nick Waplington, Manfred Willmann. T: Bogdan Bogdanović, Burghart Schmidt, Fred Ritchin, Harun Farocki, Dževad Karahasan, Herta Wolf, Dubravka Ugrešić. Deutsch/englisch, 191 S., 92 S/W-Abb.
Bd 2: Dokumentation der Ausstellungs-Projekte von Paper Tiger Television, Matta Wagnest, Philippe Perrin, Horáková & Maurer, Gerald Van Der Kaap, Elke Krystufek, Michael Schuster, Zofia Kulik, Verena Kraft/Kurt Petz, Sodomka/Breindl, Herwig Kempinger, Dennis Adams, Iris Andraschek, Michel Dector/Michel Dupuy, Wladimir Kuprijanow, Nick Waplington, Seiichi Furuya, Astrid Klein, Bader & Tanterl, Martha Rosler, Andrea van der Straeten, Christopher Bledowski, Willie Doherty, Manfred Willmann, Art in Ruins, Krysztof Cichosz, Sabine Bitter, John Baldessari, Georg Herold. T: Werner Fenz, Christine Frisinghelli, Art in Ruins, Martha Rosler. Deutsch/englisch, 120 S., 70 Farbabb.

1995

Olivier Richon: „After D.L.". T: O.R., Parveen Adams (Gespräch mit O.R.). Deutsch/englisch, 40 S., 7 Farb-Abb.

1996

„Radikale Bilder". Ausstellungskatalog (gem. mit der Neuen Galerie am Landesmuseum Joanneum). 2 Bde.
Bd 1: Künstlerbeiträge von Faisal Abdu'Allah & Clive Allen, Gilles Barbier, Richard Billingham,

Sabine Bitter/ Helmut Weber, Anna & Bernhard Blume, Henry Bond, Alain Bublex, Daniele Buetti, Manuela Burkart, Helen Chadwick, Critical Art Ensemble, Petér Csikvári, Thomas Demand, Darko Fritz, Rainer Ganahl, G.R.A.M., Michael Hofstetter, Gerald van der Kaap, Ali Kepenek, Ivana Keser, Jürgen Klauke, Allan McCollum/ Laurie Simmons, John Miller, Christoph Nebel, Shirin Neshat, Tony Oursler, Beate Passow, Jack Pierson, Richard Prince, Sophie Ristelhuber, Ugo Rondinone, Klaus Scherübel, Bruno Serralongue, Andreas Serrano, Cindy Sherman, Martin Sjoberg, Sven Westerlund, Stephen Willats. T: Paolo Bianchi, Reinhard Braun, Andreas Broeckmann, Werner Fenz, Justin Hoffmann, Frits Gierstberg, Andreas Spiegl, Janka Vukmir.
Bd. 2: Dokumentation der Projekte. T: Art in Ruins, Francesco Bonami, Critical Art Ensemble, Christoph Doswald, Thomas Feuerstein, Yve Lomax, Michael Wetzel, Octavio Zaya.
Deutsch/englisch, 400 S., 150 S/W-Abb., 110 Farbabb.

1997

„Stadtpark zwei. Graz". Ausstellungskatalog. Fotoarbeiten von Max Aufischer, Peter Dabac, Seiichi Furuya, Klaus Hartl, Erich Kees, Elisabeth Kraus, Horáková & Maurer, Erich Lázár, Branko Lenart, Inge Morath, Eva Maria Ocherbauer, Michael Schuster, Christian Wachter, Manfred Willmann. T: Reinhard Braun. 98 S., 57 S/W-Abb., 31 Farbseiten.

camera austria. zeitschrift für fotografie

Verzeichnis der Beiträge (1980–1996)

Hg.: Manfred Willmann. Die Zeitschrift wurde 1980 gegründet und erscheint seit 1997 vom Forum Stadtpark unabhängig.
Textbeiträge (= TEXT) und Abbildungen (= ABB) werden getrennt angeführt. (F) = Farbabbildung
U = Umschlagfoto. Zahlen in Klammern geben die Anzahl der Fotos an. Nicht verzeichnet sind die Beiträge der Rubriken *Ausstellungen* (A), *Bücher* (B), *Zeitschriften* (Z), *Nachrichten* (N), *Kalendarium* (K). Diese Informationen sind den Indices in den *Camera Austria*-Heften Nr. 15, 21, 29, 41 und 50 zu entnehmen. Ab Heft 9 erscheinen alle Ausgaben zweisprachig (deutsch/englisch).

1980

1/1980

TEXT:

Seiichi Furuya/ Peter Turner

(„Zwei Jahre sind vorbei ...")/ Seiichi Furuya

Zur Fotoausstellung „New YORK" im Forum Stadtpark/ Manfred Mixner

Workshop mit Ralph Gibson (Abb. von Erich Kees, Elisabeth Kraus, Branko Lenart, Helmut Tezak, George F. Neumann, Michael Kirchengast, Harald Strobl)/ Hannelore Bachheimer, Renate Kordon, Harald Strobl, Helga Zelzer (Niederschrift)

Leserforum:*TVN – Fotogruppe Bruck/Mur*/ Erich Kees

Kleinbildfotografie mit Dokumentenfilmen/ Peter Starchel

Notizen zum „Symposion über Fotografie" im Forum Stadtpark Graz/ Michael Kirchengast, Rüdiger Wischenbart

A/N/B

ABB:
Seiichi Furuya: *Portraits von Christine* (10)
WEEGEE: *O Sole Mio!/ Menge in Coney Island/ Pasquier, Perfumer/ Sparstrumpf in der Bowery/ Ihr erster Mörder*
Tsuneo Enari: *Die Familie am Erstkommuniontag/ LKW-Fahrer mit seiner Familie/ Arbeitsloser mit seiner Familie/Unverheiratetes Paar/ Farbige Familie, die in den Slums wohnt/ Bediensteter einer Luftverkehrsgesellschaft und seine Familie/ Älteres Paar auf der Bank/Homosexuelle*
Manfred Willmann: *New York N.Y.*,1977 (5)
Walker Evans: *Dry Cleaning*, 1935
Mario Giacomelli: *Paesaggio*, 1967
Pino Settanni: *50*, 1975
Timo Huber: *Die kranke Stadt*, 1970
Leserforum: Fotogruppe Bruck a.d. Mur: Hermann Kiehsl, Walter Ruhs, Walter Stelzer, Wolfgang Egger, Karl Pierer, Wilhelm Knabl, Fritz Eichelberger, Helmut Moderer, Alfred Reiterer.
Peter Starchel: aus *„Pflanzen"*, 1979 (2)

2/1980
TEXT:
„Widerlegte Wirklichkeit". Zweckdienliche Anmerkungen zu einer neuen Foto-Folge Richard Kratochwills/ Otto Breicha
Gedanken zum Fotozyklus „Wirklichkeiten"/ Richard Kratochwill
Meine Arbeit mit der 4x5 Inch-Kamera. Beweggründe und Praxis/ Alfred Seiland
Photographie als Kunst 1879–1979. Kunst als Photographie 1949–1979. Absicht und Erfahrungen eines Ausstellungsmachers/ Peter Weiermair
Im Augenblick der erotischen Wahrnehmungen/ Manfred Mixner
„Das ist Japan". Zu den Fotografien von Daidoh Moriyama/ Rüdiger Wischenbart
Faksimile eines Briefes von Eikoh Hosoe
Andy Warhol in Linz/ Vilém Flusser
Leserforum: *Fotosektion des Sportklubs Handelsministerium/Wien*
A/N/B

ABB:
Richard Kratochwill: *Avignon*, 1977/ *Arles*, 1977/ *Marseille*, 1977/ *Marseille*, 1977/ *Ljubljana*, 1978/ *Venedig*, 1980/ *Offenburg*, 1979/ *Moskau*, 1978
Alfred Seiland: *Autokino, Imperial Kalifornien*, 1979/ *Sommerhäuser, North Truro, Massachusetts*, 1979/ *Verlassener Besitz, Montara, Kalifornien*, 1979/ *Filmanzeige, Thousand Oaks, Kalifornien*, 1979
Margaret Bourke-White: *Shikorsky-Propellor*
Joseph Sudek: (o. T.)
Gyorgy Kepes: *Julia mit dem Pfauenfederauge*, 1938
Robert Mapplethorpe: *Patti Smith*, New York 1976
Judy Dater: *Nehemia's Back*, 1975
WEEGEE: *The Body Beautiful*
Daidoh Moriyama: [*Das ist Japan*](19 Abb.)
Helmut Tezak: *Daidoh Moriyama. ... über seine Ausstellung ...über seinen Aufenthalt. Eine Reportage*, 1980

Andy Warhol: *Franz Kafka/ Albert Einstein/ Sigmund Freud/ Marx Brothers*
Leserforum: Fotosektion des Sportklubs Handelsministerium/Wien: Fotos von Edwin Pak, Rudolf Kulda, Sepp Wiedenhofer, Rudolf Jirka, Alexander Marhold, Alois Popp, Roland Rösener, Irene Henrici, Herbert Faschingbauer, Johann Sladek, Franz Stagl, Christian Springer, Robert Proisl.

3/1980
TEXT:
ZU: „Europäische Fotografen, Teil 1: STEIERMARK"/ Rüdiger Wischenbart
Die Fotografen machen die Bilder aber was machen die Bilder mit uns?/ Erich Kees
Bild- und Tonarchiv am Landesmuseum Joanneum/ Armgard Schiffer

ABB:
Stefan Amsüss: Fotos aus der Gründungszeit des Forum Stadtpark 1959/1960 (7)
Erich Kees: o. T.
Peter Matzhold: aus *Tabakpfeifen*, 1978–80
Harald Strobl: aus *Looks*, 1977
Elisabeth Kraus: o. T., 1975
Ferdinand Neumüller: o. T.
Raimund Wrana: o. T.
Richard Heintz: *Miss Styria 1980, Sonja Schlepp*
Regina König: *Curd – Graz*, 1980
Friedrich Fischer: o. T. (4)
Gertrud Steffen: *Josef Krainer – Landeshauptmann*
Peter Manninger: *Heißluftballons* (2)
Egon Lohr: *Staatsbesuch – Königin Elisabeth im Lippizanergestüt Piber*
Othmar Herbst: o. T.(2)
Helmar Lotz: o. T.
Peter Philipp: o. T.
Erwin Schwab: *Väterchen Tod*, 1979/80
Walter Supper: *die zukunft meines Sohnes*, 1980 (2)
Alois Zechner: *Zeitgenossen*
Albin Schrey: *Mittlere Dynastie*, 1979/80
Friedrich A. Schuster: o. T.
Gerhard Skrapits: o. T.
Richard Kratochwill: *Die Frau als Markenartikel*
Franz Grüll: *Travestie*, 1980
Wolfram Orthacker: o. T.
Felix Weber: *Birkenwald*
Josef Lechner: o. T.
Max Puntigam: o. T.
Adolf Michael Begsteiger: o. T.
Branko Lenart: *Faistenau*, 1980
Renate Kordon: *Vier Schwestern*
Rüdiger Wischenbart: *Dahoam, um die Johann-Strauss-Goss'n*
Karl Danhofer: o. T.

Michael Schuster: *Szene aus dem gleichnamigen Stück*, Nr.8, Abb.1:1/ Nr.13, Abb.1:1
Richard Kriesche: *Florian* (F)
Peter Gerwin Hoffmann: *Satellitensiedlung, Mord + Selbstmord*, 1979 (F)
Harald Koren: *Hochzeit Friedrich Pischler und Sylvia geb. Fiala in Maria Lankowitz am 3. 5.1977*, (F)
Franz Pacher: *Fotos von Fotos* (F)
J. K. Feichtinger: o. T. (4,F)
Heinz Stammberger: o. T. (F)
Peter Horak: *Philaeus chrysopa, Springspinne mit Beute* (F)
Helmut Trummer: *Fotos zur Verkehrssinnbildung* (F)
Hans Georg Tropper: o. T. (F)
Eckart Schuster: o.T (F)
Gerd Frisch: o. T. (F)
Rainer Mezler-Andelberg: *Zeit-Abläufe* (2,F)
Antoine Haller: o. T. (F)
Hans Wiesenhofer: o. T. (F)
Gerhard Pelko: o. T. (F)
Hans Gsellmann: aus *Hoch vom Dachstein an*, 1979 (F)
Gery Wolf: *Grazer Feld* (F)
Gerhard Roth: *Hausschlachtung* (F)
Horst Wiesner: o. T. (F)
Manfred Willmann: *Graz*, 1980
Seiichi Furuya: *Ranleiten 16, 8045*, 1980
Rosina Ircher: o. T.
Werner Koch: o. T.
Hermann Kiehsl: o. T.
Karl Pierer: *Eintritt verboten*
Peter Starchel: o. T.
A. Legat: *Luftaufnahme von Leibnitz*
Alfons Wimmers: aus *Brücken von Graz*
Johann Schuster: *IV., Lend*
Helmut Tezak: *Der richtige Weg/ ... teenage wasteland ... – (Pete Townshend)*, 1980
Sepp Tezak: *GKB, Bahnhof Deutschlandsberg/ Pendler und Fahrschüler*
Irmgard Windbichler: o. T.
Anonym: *AKTION SPIELBUS*
Gudrun Panzenbeck: *Aus dem Familienalbum*
Norbert Meister: *Ulla, 1.3.–19.10.1980*
Max Aufischer: o. T. (2, F)
Alfred Seiland: *Tennisplatz*, Eastham, Massachusetts, 1997 (F)
Friederike J. Nestler-Rebeau: *Körperprojektionen*, 1980 (F)
Leo Weiss: *Phantasie und Wirklichkeit*, 1980 (F)
Norbert Nestler: o. T.
Wolfgang Veit: o. T.
Michael Kirchengast: *Rechtes Murufer bei Gratkorn/ Linkes Murufer bei Stübing* (2)
Heinrich Charusa: o. T.
Wolfgang Temmel: o. T.

Eilfried Huth: Bautagebuchseite, 10.9.1980, Haus in Weinberg, Steiermark
Hans-Georg Jost: *Drei Fächelketten vor dem Flugloch*
Hans Waltinger: *Zecke*
Ernst Matthäus Fürböck: *Konstruktionsbüro*
Karl Pürer: *Mein Gartenzaun*, 1980
Klaus Kada: o. T.
Heinrich Kranzelbinder: *Klöchberg/ Gruisla Nr.27*
Holger Neuwirth: *Kornspeichertür/ Pleschgebiet*
Hasso Hohmann: aus dem Ortsbildinventar für die Stadtgemeinde Trofaiach

4/1980 (Symposion über Fotografie II)
Deutsch/Englisch
Vorwort/ Christine Frisinghelli, Manfred Willmann
Fotografie. Werkzeug oder Falle?/ Alain Desvergnes
Das Prinzip der Portraitdarstellung bei Erna Lendvai-Dircksen, Paul Strand und Christopher Killip / Ute Eskildsen
Das hat doch nichts mit Fotografie zu tun/Jochen Gerz
F.[arm]*S.*[ecurity]*A.*[dministration] *Photography, André Kertész, Harry Callahan*/ Peter MacGill
Zu einigen unscharfen Begriffen, die Fotografie betreffend/ Albert Goldstein
Foto kaputt. Über die Grenzen des Fotografierens/ Dieter Hacker, Andreas Seltzer
„Der Klicker"/ Richard Kriesche
Den Zufall zu Fall bringen/ Rudolf Lichtsteiner
o. T./ Nathan Lyons
Argumente für eine konstruierende Fotografie/ Herbert Molderings
Expressionistische Theorie und die romantische Phantasie/ John Taylor
Foto-Fake/ Peter Weibel
Leserforum: *KODAK-NIKON-Workshop mit Alfred Seiland*/ Alfred Seiland
K

ABB:
Erna Lendvai-Dircksen: aus *Das Germanische Volksgesicht*, 1942 (4)
Paul Strand: aus *Land der Gräser*, Dresden 1962 (4)
Christopher Killip: aus *Isle of Man*, London 1980 (4)
Paul Strand: aus *Time in New England*, New York, 1950
Albert Renger Patzsch: aus Buch *Das Gesicht der Landschaft Die Halligen*, Berlin 1927 (2)
August Sander: aus *Antlitz der Zeit*, München 1929
Farm Security Administration (F.S.A.): Fotos von Russel Lee (F, 7), Marion Post Wolcott (F), Jack Delano (F, 3), John Vachon (F).
André Kertész: o. T. (F, 6)
Harry Callahan: o. T. (F, 6)
Rudolf Lichtsteiner: *Zivilisationsstück,II*, 1979/ *Ein Beweis, aber keine Gewißheit (Documenta 6, Robert Morris)*, Teil 1, 1977/ *Eintritt ins Incognito*, 1976/ *Augen-Blick (Selbstbildnis)*, 1972/*Steinlicht-Lichtstein*, 1972/ *Sieg der Revolution*, 1980/ *Victory of the Revolution*, 1980/ *Mann aus dem Maggiatal, I*, 1972/ *Maßstab-Gerechtigkeit*, 1980 (6)/ *Jeder Ausschnitt aus der Wirklichkeit ist ein Einschnitt ins Leben*, 1978 (3)/ *Jeder hat seine Achillesferse,III*, 1979 (3)/ *3 Plakatversionen für*

die Ausstellung im Kunsthaus Zürich, 1980 (3)/ *Jeder hat seine Achillesferse, I*, 1979 (2)/ *Jeder hat seine Achillesferse,II*, 1979 (2)/ *Tag-Nacht-Analogie*, 1979 (2)/ *Emanuel*, 1979/ *Geschichte selber machen oder der Kampf mit den kleinen Dingen*, 1979 (4)/ *Zeit und Augenblick,I*, 1979 (2)/ *Maßstab-Gerechtigkeit*, Teil 3, 1980/ *Augenerfahrung*, 1980/ *Keine Macht für Niemand*, 1980/ *Ein Beweis aber noch keine Gewißheit (Documenta 6, Robert Morris)*, Teil 2, 1976

Dorothea Lange: *Migrant Mother*, 1935

Rudolf Schwarzkogler: *Aktionen 1965–66*

Kazimierz Bendkowski: *It's a cinema staging (It's a fragment of reality)*, aus *Image relative Series C 1975–77*

Peter Weibel: *Paradox der Perspektive 1973/4 (45°+45°+45°=135° und doch nicht sichtbar)*

Klaus Ritterbusch: *Fotografie als Kalkül von Variablen*, 1975

John Hilliard: *Focus Works*, 1975/76

Leserforum: Fotos von Hubert Auer, Happy Bibersteiner, Wolf Reissner, Wolf Reissner, Kurt Schörg, Valerie Schmid, Claudia Vasicek-Vodak.

1981

5/1981

TEXT:

Mit der Kamera durchs Nadelöhr. Über den steirischen Fotografen Erich Kees/ Manfred Mixner

Szene aus dem gleichnamigen Stück. Michael Schuster – Hartmut Skerbisch. Dokumentation

Lewis Baltz: „Park City" oder „Landscape as a real estate"/ Harald Strobl

Der Job eines Galeristen. Ein Interview mit Peter MacGill/ Rüdiger Wischenbart

Österreichische Fotogalerie und -sammlung/ Branko Lenart jr.

Arbeitsgruppe Geschichte der österreichischen Fotografie/ Otto Hochreiter

Heimische Drogenpflanzen. Fotos & Texte/ Liesl Ujvary

Zur Geschichte der Künstlerfotografie als ein Motor der Fotografiegeschichte am Beispiel der Perspektive- und Bewegungsfotografie. 1.Teil. Malerei und Fotografie im Dialog/ Peter Weibel (Abb. v. Claude Monet, Nadar, Theo van Doesburg, Alexander Rodtschenko, El Lissitzky, Laszlo Moholy-Nagy, André Kertész, Wols, Ed Ruscha, Umbo (Otto Umbehr), Gianfranco Gorgoni, Hannah Höch, Lux Feininger, Andreas Feininger, Günther Petschow, A.L. Coburn, Paul Strand, Werner Gräff, Eadweard Muybridge, E.J. Marey, Leonardo da Vinci, Marcel Duchamp, Ch. D. Gibson, F. Léger, E. Degas, Boccioni, L. Russolo, A.G. Bragaglia, David Burljuk, G. Ballà)

Interview mit Verena von Gagern/ Harald Strobl

Fritz Macho: „Menschen am Land" (Residenz-Verlag 1981)/ Rüdiger Wischenbart

Fotosymposion 1981, Schloß Mickeln, Düsseldorf. Eine Momentaufnahme/ Vilem Flusser

K

ABB:

U: Erich Kees

Erich Kees: *Triebener Tauern*, 1980/ *Limnos*, 1976/ *Chalkidhiki*, 1977/ *Koralpe*, 1977/ *Kreta*, 1972/ *Berlin-West*, 1980 (3)/ *Leeds*, 1980 (2)/ *Berlin-Ost*, 1980/ *Graz*, 1980/ *Graz*, 1981/ *Trieste*, 1980/ *Edinburgh*, 1980.

Michael Schuster, Hartmut Skerbisch: *Szene aus dem gleichnamigen Stück* (Situation für die Aufnahme „Szene aus dem gleichnamigen Stück"/ Sit. „Durchgehen durch eine Fotografie"/ Sit. „Eva Maria Klinger – Eva Maria Klinger spricht"/ Sit. „Szene aus dem gleichnamigen Stück") (F)

Lewis Baltz: aus *Park City* (1.Looking Norh from Mansonic Hill toward Quarry Mountain/ 44.Prospector Park, Subdivision Phase III,Lot 123, looking North/ 51. Prospector Park, Subdivision Phase III, Lot 160, looking West/ 56."The Saddle" condominiums, looking West/ 59.Prospector Park, Subdivision Phase I, Lot 13, looking Northwest/ 67.Park City, interior, 6/ 88.Park City, interior, 27/ 101.Park City, interior, 40)
Liesl Ujvary: *Weißer Germer/ Stechapfel/ Tollkirsche/ Bilsenkraut/ Eisenhut*
Leserforum: Fotos von Michael Jollesch, Hans Mayr, Paul Albert Leitner, Helmut Schill, Werner Eichbauer, Heinz Pöschko.

6/1981
TEXT:
Neue Fotografie aus Österreich/ Rüdiger Wischenbart
Fotografie am Beispiel meiner Arbeiten/ Heinz Cibulka
Menschentümliches ohne Menschen. Zu den aktuellen Fotoarbeiten von Branko Lenart jr./ Otto Breicha
Der rote Rand. Oberes Wienerfeld, fotografiert von Elfriede Mejchar/ Otto Kapfinger
Zur Geschichte der Künstlerfotografie als ein Motor der Fotografiegeschichte. II.Teil: (Bildende) Kunst und Fotografie/ Peter Weibel (Abb. v. Joseph Kosuth, Jan Dibbets, Michael Snow, Tim Head, John Hilliard, Ken Josephson, Ralph Gibson, Duane Michaels, Gary Beydler)

ABB:
U: Heinz Cibulka
Heinz Cibulka: aus *Gebären*, 1981 (4,F)
Seiichi Furuya: aus *Staatsgrenze*, 1981 (4)
Leo Kandl: *Weinhaus Wien VIII*, 1979 (2)/ *Südbahnhof Wien*, 1980 (2)
Elisabeth Kraus: aus *Vegetation +*, 1980 (4)
Branko Lenart jr.: aus *Subjektive Topographie*, 1980 (Semriach/Graz (2)/ Ptuj)
Elfriede Mejchar: aus *Ziegelöfen*, Wien X, 1979–80 (4)
Josef Pausch: aus *Parkbad*, 1978 (4)
Helmut Tezak: *eine erste Übersicht* (2)/ *verstrickte Elfenbeine* (2)/ *PINK & KLAR* (2)
Nikolaus Walter: aus *Gute Nacht*, 1980 (4)
Manfred Willmann: aus *Volkmarweg 36*, 1979 (4)

7/1981–82 (Symposion über Fotografie III, Teil 1)
Deutsch/Englisch
TEXT:
Vorwort/ Manfred Willmann, Christine Frisinghelli
So ist das Liebe/ Didier Bay
Japanische Kriegsbräute in Kalifornien/ Tsuneo Enari
Still Life;Topography -Iconography/ Luigi Ghirri
Die Bilder Paul de Nooijers/ Jos Houweling
o. T./ Roger Palmer
Wilhelm Schürmann. Kennzeichen D/ Jan Thorn-Prikker

ABB:
Luigi Ghirri (U)
Didier Bay: aus *So ist das Liebe* (16, F)
Tsuneo Enari: aus *Kriegsbräute* (12)
Luigi Ghirri: aus *Still Life/Topography-Iconography* (15, F)
Paul de Nooijers: o. T. (9)
Roger Palmer: *A Bend of the River Thames* (2)/ *Sherwood Forest/ Muckle Samuel's Crags/ Three Power Stations beside the River Trent/ At the Mouth of the River Trent/ On The West Side of Harris are Beaches of Fine White Sand* (2)/ *The Western Isles/ Brandon Mountain*
Wilhelm Schürmann: o. T. (5)/ *Wohnküche, Dortmund, 1981/ Einzelhändler, Stadtratsmitglied, Dortmund, 1979/ Metzgerei, Dortmund, 1981/ Eingangshalle, Bundespost, Aachen, 1981/ Köln, Friesenplatz,1980*

1982
8/1982 (Symposion über Fotografie III, Teil 2)
TEXT:
Most – Fühlt/ Heinz Cibulka
[*The Fault Zone*; *Beach Cities*]/ Joe Deal
Auszüge aus den Anfängen des Stückes: D i e B r a u t/ Verena von Gagern (m.Abb.)
Die Fotografie als soziales Medium. Zu den „Selected Faces" von Alex Kayser/ Peter Pakesch
Gerald Minkoff/ Notiz der Redaktion

ABB:
U: Alex Kayser
Heinz Cibulka: aus *Most – Fühlt* (7, F)
Joe Deal: aus *Views* (*Fountain Hills, Arizona, 1976/ Riverside, California, 1976/ Santa Barbara, California,*1977/ *Rapid City, South Dakota, 1977/ Salt Lake City, Utah, 1977/ Camarillo Heights, California, 1977/ Cedar City, Utah, 1977*); aus *Beach Cities* (*San Fernando, California, 1978/ Near Newport Beach, California, 1978/ Laguna Beach, California, 1978*); aus *The Fault Zone* (*Indio, California, 1978/ San Bernardino, California, 1978/ Newport Beach, California, 1979/ Monrovia, California, 1979/ Hemet, California, 1979/ Chatsworth, California, 1980*)
Verena von Gagern: aus *Die Braut* (25)
Alex Kayser: aus *Sons & Daughters* (16)

1983
9/1983
TEXT:
Interview mit Robert Adams/ Michael Köhler
Der Geist des Fünfzigdollarabzugs nach dem Tod/ Les Krims
Millerton Projekt/ Friederike Lenart
Das Künstliche und das Natürliche. Zu den Fotografien von Issei Suda/ Rüdiger Wischenbart
„AMS" + „Schwarz und Gold". Edition Camera Austria/ Peter Weiermair
Zur Geschichte der Künstlerfotografie. III. Künstlerfotografie in Österreich 1951–1981, Abschnitt 1/ Peter Weibel (Abb.v.Gerhard Rühm, Friedrich Achleitner, J. P. Perz, Oswald Oberhuber, Adolf

Frohner, Otto Mühl, Hermann Nitsch, Günter Brus, Rudolf Schwarzkogler, Arnulf Rainer, Christian Ludwig Attersee)
Landesförderungspreis für Fotografie: Modell einer Förderung/ Erich Kees (Abb.v. Wilhelm Koller, Elisabeth Kraus, Josef Kupka, Helmut Trummer, Norbert Meister, Manfred Willmann, Johann Schuster, Gerhard Skrapits)
1. Förderungspreis für Fotokunst der Bundesministeriums für Unterricht und Kunst
Leserforum/ Peter Starchel
A/B
Österreichisches Fotoarchiv/ Heinz Cibulka
Fotonetz: Fotografie auf Mikrofiche/ Peter Starchel
K

ABB:
U: Les Krims
Robert Adams: *Farmyard, Colorado, 1969/ North of Briggsdate. Colorado, 1973/ North Denver suburb, Colorado, 1973/ South from Rocky Flats, Jefferson County, Colorado, 1976/ Clearcut and burned, east of Arch Cape, Oregon, 1976/ Mesa County, Colorado, 1978/ Interstate 10, San Bernadino County, California, 1979*
Les Krims: *...Buffalo Fashion: Watch Your P's and Jews*, 1979/ *Menage a Trout; and a Thought for Kid Twist*, 1980/ *G.I.Freud*, 1980/ *A Trick for Man Ray*, 1979/ *The Stains on Both Sides of My Mattress Labeled*, 1979/ *Ten, Dark, Sweet, Pond*, 1979/ *The Wandering Jew ...and His Jewmobile*, 1980/ *A New Miracle for Veronica: Healing Krim's Eye*, 1979
Branko Lenart jr.: aus *Millerton Projekt* (14)
Issei Suda: o. T. (9)
Seiichi Furuya: aus *AMS*
Manfred Willmann: aus *Schwarz und Gold*
Karl Hladik: o. T. (2, F)
Wulf Ligges: *Acker/ Löwenzahnfeld*
Rudolf Zündel: o. T. (12)
Leserforum: Fotos von Anton Palacios Nuñez, Kurt Rendl, Knut Beilstein, J. G. Eitl, Werner Kirschner, Christian Eigner, Christian Haderer, Hans Hauer, Martin Katte, Rüdiger Ettl, Robert F. Hammerstiel, Gottfried Frais.

10/1983
(Internationales Symposion der Sammlung Fotografis Länderbank Wien, 1981)
TEXT:
Vorwort/ Anna Auer
Allegorie und Montage/ Benjamin H. Buchloh
Der Surrealismus in der Fotografie – Fotografie und Surrealismus/ Rosalind E. Kraus
Das Sammeln von Fotografien/ L. Fritz Gruber
Marginalien zur Amateurfotografie/ Frank Heidtmann
Fotografie als Ausstellungsgegenstand – Persönliche Reflexionen zum Thema/ Klaus Honnef
Xanti Schawinski – Die Fotografie/ Vittorio Fagone
Abstrakte Wirklichkeit – Das Bild der Erde aus dem Weltraum/ Lothar Beckel
Fiche and Chips: Technologische Vorzeichen/ A. D. Coleman

Konstruktive Entwicklungen in der Fotografie/ Gottfried Jäger (Abb. v. Heinz Hajek-Halke, Peter Keetman, Heinrich Heidersberger)
Statement/ Floris M. Neusüss
Beitrag zur Podiumsdiskussion „Die pädagogische Aufbereitung des Mediums Fotografie in Museen und Hochschulen"/ Manfred Willmann
Zur Problematik der Fotorestaurierung/ Karin Jehoda
Fotokultur – aus der Sicht der Ausstellungspraxis/ Peter Weiermair
Fotografie und Tauschwert/ Vilém Flusser
Das ICH im fotografischen Abbild. Überlegungen zur Problematik des Künstlerporträts nach '45/ Georg F. Schwarzbauer
Nach '45 – Anmerkungen zur Entwicklung der Nachkriegsfotografie/ Wolfgang Kemp
Visualismus/Dokumentarismus/ Andreas Müller-Pohle
Copyright/Photography/ Douglas Crimp
Politische Aspekte der Dokumentarfotografie/ Martha Rosler
Barthes Semiologie und „La chambre claire"/ Victor Burgin
The Fashioned Image – Two Convergent Developments in the Fashion photograph and New Image Art/ Rosetta Brooks
Der konzeptionellen Fotografie zweiter Aufstieg und „Fall" am Beispiel Jan Dibbets/ Rolf H. Krauss (Abb. v. Man Ray, George Grosz/John Heartfield, Willi Baumeister, Richard Hamilton, Allan Kaprow, Jan Dibbets)
Einzelbild und Bildfolge/ Manfred Schmalriede (Abb. v. Robert Lebeck, Hans Finsler, Andreas Müller-Pohle, Wolf Schöne, Bernhard u. Hilla Becher, John Stezaker, Victor Burgin)

ABB:
U: Herbert Bayer (*Selbstporträt*)
Lászlo Moholy-Nagy: *Zwischen Himmel und Erde*, 1925
Herbert Bayer: *Handlung*/ *Monument*/ *Stilleben*/ *Der Mensch gewinnt*/ *Metamorphose*/ *Knochenbrecher*/ *Kurz vor der Dämmerung*/ *Knochen mit Meer*/ *Auf der Suche nach vergangenen Zeiten*
Man Ray: *André Breton*, 1930/ *Compass*, 1920
Albert Renger-Patzsch: *Pferd am Priel*, 1926
Eugéne Atget: *Street Musicians*/ *Rue St. Rustique*, 1922
Karl Blossfeldt: *Allium Ostrowskianum*/ *Aesculus parviflora*/ *Aistolochia spec.*/ *Blumenbachia Hieronymi*/ *Acanthus mollis*/ *Papaver orientale*
T. Lux Feininger: *Alexander Schawinski mit Saxophon*
Lothar Beckel: Satellitenaufnahmen (3, F)
Pierre Cordier: *Picasso*
Gottfried Jäger: *Lochblendenstruktur*, 1967/ *Lichtgitter*, 1973
Walker Evans: *Sharecroppper*, 1936/ *Child's Grave*, 1936/o. T.
Lewis Hine: *Kinderarbeit in den USA*, 1911–1914
Margret Bourke-White: *Revival Meeting*, 1937
Victor Burgin. aus *US 77 Series*, 1979
Helmut Newton: *Saint Tropez*/ *Security New York III*

1983

11–12/1983 (Symposion über Fotografie IV)

TEXT:

Symposion über Fotografie IV im steirischen herbst '82/ Christine Frisinghelli, Manfred Willmann

Präsentation *Park City, San Quentin Point*, Gespräch/ Lewis Baltz

Medium Dreams/ Gus Blaisdell

Fotos der Alchemie?/ Antje von Graevenitz (Abb. v. Nicéphore Nièpce, Abramović/Ulay, Duane Michals, Bernhard Johannes Blume, Giuseppe Penone, Bruno Ceccobelli, Pieter Laurens Mol, Ger van Elk)

Fotografien unter der Lupe/ Mark Haworth-Booth (Abb. v. Comille Silvy, Chris Killip)

o. T./ Duane Michals

Identitätssplitter/ Gabriele Nothelfer, Helmut Nothelfer

Einige Bemerkungen zu meiner Arbeitsweise; *Verlorener Sommer*/ Gerhard Roth

Rand gegen Rahmen in der Fotografie. Zur Offenheit ihres Zeichencharakters/ Burghart Schmidt

Alle haben alles gesehen. Szene aus dem gleichnamigen Stück/ Michael Schuster, Hartmut Skerbisch

A/B/N

Leserforum/ Peter Starchel

K

ABB:

U: Michael Schuster, Hartmut Skerbisch

Lewis Baltz: aus *San Quentin Point* (No. 40*/ No. 50*/No. 84*/No. 107*/No. 113*/No. 135*)

Duane Michals: *Portrait of Harry Torczyner*/ *Burlesque*/ o. T. (F)/ *Ceci n'est pas une photo d'une pipe* (F)

Gabriele Nothelfer, Helmut Nothelfer: *Katholik bei der Fronleichnamsprozession*, Berlin 1974/ *Junger und älterer Polizist am Tag der offenen Tür bei der Berliner Polizei*, 1975/ *Ältere Motoradfreunde am Werbetag der Firma BMW*, Berlin 1980/ *Dame beim Pfingstkonzert im Zoologischen Garten*, Berlin 1974/ *Tanzendes Paar beim Pfingstkonzert*, Berlin 1974/ *Türkischer Junge auf einem Straßenfest*, Berlin 1980/ *Amateurfotograf am Tag der offenen Tür bei der Berliner Polizei*, Berlin 1975/ *Mädchen auf dem Frühlingsfest*, Berlin 1975/ *Umsonst und draußen*, Rockfestival, Berlin 1982/ *Mann im Cowboy-Stil*, Berlin 1981

Gerhard Roth: aus *Grenzland* (27, F)

Michael Schuster, Hartmut Skerbisch: aus *Szene aus dem gleichnamigen Stück* (Situationen: *Vorraum/Wodka-Selbstbedienungsbar*/ *Szene aus dem gleichnamigen Stück A-X*/ *... ein tausendfach flirrendes Bild*/ *Ober Sixtus serviert*)

Leserforum: Fotos v. Gerhard Jurkovic, Erich Lazar

13/1983–84

TEXT:

Vorwort/ Manfred Willmann, Christine Frisinghelli

Geschichte der Fotografie in Österreich/ Christine Frisinghelli

William Eggleston: Welten ohne Ende/ Luigi Ghirri

Zur Geschichte der Künstlerfotografie. III.Künstlerfotografie in Östereich 1951–1983, Abschnitt 2/ Peter Weibel (Abb.v. Otto Beckmann, Padhi Frieberger, Peter Weibel, Valie Export, Friederike Pezold, Friedl Kubelka-Bondy, Cora Pongratz, Karin Mack, Margot Pilz, Lotte Hendrich-Hassmann,

Birgit Jürgenssen, Liesl Ujvary, Linda Christanell, Renate Bertlmann, Jana Wisniewski, Gottfried Bechthold, Richard Kriesche, Peter Hoffmann/Richard Kriesche, Peter Gerwin Hoffmann, Hartmut Skerbisch/Michael Schuster, Michael Schuster/Norbert Brunner)
Forum/ Peter Starchel
Förderungspreis für Fotokunst des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst 1982 und 1983 (Preisträger)
12. Landesförderungspreis für Fotografie in der Steiermark 1983 (Preisträger)
2. Frankfurter Fotogespräche/ Martina Mettner
B/N/European Photo Galeries Guide/K

ABB:
U: Anton Trcka (*Porträt Egon Schiele*)
Arnulf Rainer: o. T., 1972
Amand Helm: *Marbach*, 1869
Wilhelm Burger: *Hand eines reichen Anamiten*, 1869/70/ *Siamesische Prinzessin*, 1869/70
Atelier Adèle: *Porträt Comtesse Maria Mensdorff*, 1875
Leopold Bude: o.T, ca. 1879
Otto Schmidt: *Wäschermäd'l*/ *Lumpensammlerin*
Hermann Haid: *Viehauktion*, ca. 1885
Josef Mutterer: *Der Narrenturm in Wien*, ca. 1890
Würthle & Sohn: *Pirchentanz im Pinzgau (Salzburg)*, ca. 1892
Sigl: *Schneebilder im Februar 1898* (2)
Hermann Drawe: *Bei der grünen Bettfrau*, 1904
Heinrich Kühn: *Hans und Edeltrude Kühn*, 1906
Anton Trcka (Antios): *Porträt Egon Schiele*, ca. 1912
Anonym: *Am Mittelmeer*, ca. 1910
G. Koroschetz: *Als Flieger im Weltkrieg 1914–18*
Atelier D'Ora: *Porträt Comtesse Wenckheim*, 1917
Lothar Rübelt: *Fußballmatch*, Wien 1919
Anonym: aus *Wanderer Fleischwölfe*, Wien 1929
Harald Lechenperg: *Sängerin in einer Bar des amerikanisierten Montmartre*, Paris, ca. 1929
Olga Wlassics/Atelier Manassé: o. T.
Albert Hilscher: *Das lebende Nadelkissen läuft nach Berlin*
Arthur Benda: *Studie*, ca. 1935
Hans Frank: *Le Merveilleux French Can Can*, Paris 1944
Wolfgang Kudrnowsky: aus *Der gestrige Tag*, 1951
Eckart Schuster: *Maler des Dämonischen* (Günter Waldorf), 1956
Barbara Pflaum: *Oskar Kokoschka*, Wien 1958
Adolf Frohner: o.T, 1964
Rudolf Schwarzkogler: aus der 3. Aktion, 1965
Christian Ludwig Attersee: *Kapitän schön*, 1968
Peter Dressler: *Der große Bruder*, 1975
Felix Weber: o. T., 1970
Ernst Haas: aus einer Bildreportage über Kriegsheimkehrer, 1949
Otto Mühl: *Nahrungsmitteltest*, 1966

William Eggleston: aus *Louisiana-Project* (7, F)
Forum: Fotos von Franz Pflügl, Hans Otte, Eva Hellmerich, George Dauth, Wolfgang Woess, Josef Huber.
Manfred Willmann: *Karl Heinz Eberle, unser Freund Charly*, 1981 (F)
Branko Lenart jr.: *Freiberg*, 1982
Walter Ebenhofer. aus *Hochsitze*, 1981 (4)
Johannes Faber: aus *Industriegelände Favoriten*, 1981/82
Leo Kandl: aus *Ateliersituationen*, 1982
Hans Mayr: aus *Raum-Spiegel-Splitter*, I-X, 1983
Margot Pilz: *Anpassung*, 1982
Michael Heimer: aus *Nachsaison*
Josef Ploder: aus *Flock I*
Hermann Candussi: aus *Denkmalansichten*
Erwin Schwab: aus *O. T. 83*
Franz Garmusch: aus *39–97*
Michael Heimerl: aus *Hydra* (F)
Michael Markart: aus *Gartenfreunde* (F)
Matthäus Kremser: aus *Fotografie* (F)

1984
14/1984
TEXT:
Penisola – Anmerkungen zu einer Italienreise/ Arturo Carlo Quintavalle
Peter Dabac: Das Naturempfinden am Ende des 20. Jahrhunderts/ Annie Le Brun
Bildfindung – Bildrealität – Bildgebrauch/ Peter Gerwin Hoffmann
David Hockneys neue Foto-Kompositionen/ William Messer
Zur Geschichte der Künstlerfotografie. III. Künstlerfotografie in Österreich, Abschnitt 3/Peter Weibel (Abb. v. Josef Bauer, Heimrad Bäcker, Heinz Gappmayr, Bodo Hell, Friedrich Hahn, Karl Neubacher, Max Aufischer, Claus Schöner, Friederike J. Nestler-Rebeau, Norbert Nestler, Timo Huber, Brigitte Kowanz/Franz Graf, Kurt Talos, Robert Adrian X, Herwig Kempinger, Hans Kupelwieser, Martin Eiter, Wolfgang Temmel, Phoenix-Production, Kurt Matt, Wolfgang Flatz)
Die Ästhetik des schönen Scheins. Unvollständige Bemerkungen zur Porträtfotografie und zu Klaus Honnefs „Lichtbildnissen"/ Rüdiger Wischenbart (Abb. v. Felix Nadar, Man Ray, Alfred Eisenstaedt)
Zur aktuellen Fotoliteratur Italiens. Eine Übersicht/ Gunther Waibl (Abb.v. Olivio Barbieri, Ugo Mulas)
Forum/ Peter Starchel
1. Rupertinum-Fotopreis an Alfred Seiland/ Christine Frisinghelli
Helmut Tezak: Dakar/ Helmut Draxler
A/B/N
Marginalien zur bundesdeutschen Fotografie/ Rolf Sachsse
K

ABB:
U: Peter Gerwin Hoffmann

Vittore Fossati: *Oviglio, Alessandria*, 1981 (F)
Vincenzo Castella: *Monte S. Giacomo, Salerno*, 1982 (F)
Guido Guidi: *Ronta di Cesena*, 1982 (F)
Luigi Ghirri: *Parma*, 1983 (F)/ *Formigine, Modena*, 1982
Mario Cresci: *Stigliano, Potenza*, 1983 (F)/ *Salandra, Matera*, 1982
Giannantonio Battistella: *Montebelluna, Treviso*, 1983 (F)
Giovanni Chiaramonte: *Volterra, Siena*, 1982 (F)/ *Livorno*, 1982
Olvio Barbieri: *Lugo, Ravenna*, 1982 (F)/ *Finale Emilia, Modena*, 1982/ *Verona*, 1983
Mimmo Jodice: *Pompei*, 1982 (F)/*Paestum, Salerno*, 1982
Ernesto Tuliozi: *Modena*, 1983 (F)
Peter Dabac: *Hvar*, Juli 1979 (2, F)/ *Kumrovec*, Oktober 1979 (F)/ *Stubićke Toplice, 1979* (F)/ *Senj*, August 1979 (F)/ *Novigrad*, August 1979 (F)/ *Zabok*, Oktober 1979(F)/*Žeinci*, September 1979 (F)
Peter Gerwin Hoffmann: aus *Bildfindung – Bildrealität – Bildgebrauch* (34)
David Hockney: *Steering Wheel, October 1982* (F)/ *Luncheon at the British Embassy, Tokyo, February 1983* (F)/ *Walking in the Zen Garden at the Ryoanji Temple, Kyoto, February 1983* (F)
Forum: Fotos von Christian Wachter, Paul Albert Leitner, Walter Calerloher/Anika Rebhahn, Gerhard Skrapits, Friedrich Mellak, Robert Zahornicky.
Alfred Seiland: *Pferdeschaukel, Jekyll Island, Georgia*, 1982 (F)
Michael Mauracher: aus *Zillertal*, 1982 (F)
Adolf Michael Begsteiger: aus *Fragmente* (F)
Sepp Dreissinger: aus *Getreidegasse, Selbstdarstellung 1983* (2)
Walter Ebenhofer: aus *Das Schimmeln des Mondes*, 1983 (2)
Richard Kratochwill: aus *Mythos und Vergänglichkeit*
Walter Supper: o. T., 1983
Helmut Tezak: aus *Dakar* (2)

15–16/1984 (Symposion über Fotografie V)
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli, Manfred Willmann
Christian Boltanski. Der kreative Augenblick(Interview)/ Delphine Renard
o. T./ Friedl Kubelka-Bondy
Diskussion mit Michael Schmidt
o. T./ Cindy Sherman
Die Lehre/ Hermann Stamm
Hiroshima/ Hiromi Tsuchida
Das Gentechnologische Unbewußte und die Fotografie/ Franco Vaccari
Interview mit Klaus Honnef/ Manfred Willmann
Zur Geschichte der Künstlerfotografie. III.Abschnitt 4. Autorenfotografie und Künstlerfotografie/ Christine Frisinghelli, Peter Weibel (Abb. v. Manfred Willmann, Kurt W. Erben, Branko Lenart, Nikolaus Walter, Richard Kratochwill, Elisabeth Kraus, Rupert Larl, Felix Weber, Elfriede Mejchar, Michael Mauracher, Gerhard Skrapits, Hanns Otte, Johannes Faber, Josef Pausch, Hermann Candussi, Margherita Krischanitz, Harald Strobl, Peter Starchel, Ursula Wüst, Erich Lazar, Herbert Rosenberg, Erich Kees, Eckhart Schuster, Helmut Tezak, Christian Wachter, Gerhard Jurkovic, Johannes Atzinger, Mischa Erben, Peter Dressler, Hans Fleischner, Susanne Taschner)

A/B/N
Marginalien zur bundesdeutschen Fotografie/ Rolf Sachsse
K/Index Heft 1–14,1980–1984

ABB:
U: Cindy Sherman (*Untitled Film Still No. 13, 1978*)
Christian Boltanski: *Composition Musicale*, 1983 (2,F)/ *Composition Primitive*, 1983 (F)/ *Composition Grotesque*, 1981 (F)
Friedl Kubelka-Bondy: o. T., 1974 (2, F)/ aus *Jahresportrait 1972/73* (11.9.–15.10.1972)/ aus *Jahresportrait 1982/83* (31.5.–4.7.1982)/ aus *Tagesportrait Lore Bondy am 9.8.1976, 7.30–22.15 Uhr/ Gedankenreihe Cora Pongratz*, 1977/ aus 29.Sitzung des 1000-teiligen Portraits von Lore Bondy, 1980
Michael Schmidt: aus *Berlin-Kreuzberg. Stadtbilder* (10)
Cindy Sherman: *Untitled Film Still No.4*, 1978/ *Untitled Film Still No.48*, 1979/ *Untitled Film Still No.54*, 1980/ *Untitled No.66*, 1980 (F)/ *Untitled No.91*, 1981 (F)/ *Untitled No.102*, 1981 (F)/ *Untitled No.112*, 1982 (F)/ *Untitled No.97*, 1982 (F)/ o. T., 1983 (F,2)
Hermann Stamm: *arbeitsplatz/ bettnässen/ elektrizität/ geburtszange/ hauslehrer/ kondom, präservativ/ mensch als gattung/ nachttische/ orgasmus/ reizbarkeit/ tanz/ vexierbild* – (alle F)
Hiromi Tsuchida: *Taschenuhr/ Glasplitter, die aus einem menschlichen Körper entfernt wurden/ Jausenschachtel/ Geta eines Schulmädchens/ Füllfeder/ Schuluniform eines Mittelschülers/ Deformierter Fingernagel/ Kondobutsu*
Franco Vaccari: *L'inconscio tecnologico/ Esposizione in tempo reale*, 1972/ *Esposizione in tempo reale Nr. 8/ Hommage für Ariost* (22. Mai 1974)

1985
17/1985
TEXT:
Vorwort/ Manfred Willmann, Christine Frisinghelli
11:02 Nagasaki/ Shomei Tomatsu
Über Shomei Tomatsu/ Shunji Ito
Hiroshima/ Arnulf Rainer
Die steirische Heimat war doch stärker. Der Fotograf Michael Moser 1853–1912/ Gert Rosenberg
„Auch in einem Kaffeelöffel spiegelt sich die Sonne". Gedanken zur Betrachtung von Geschichte als Vorbemerkung zur Serie: Skizzen zu einer Kuturgeschichte der Fotografie/ Timm Starl
Forum/ Peter Starchel
Marginalie zur bundesdeutschen Fotografie/Rolf Sachsse
A/B/N
Leserbrief von Günther Selichar
K

ABB:
U: Arnulf Rainer (*Hiroshima*, 1982)
Shomei Tomatsu: aus *11:02 Nagasaki*
Arnulf Rainer: aus *Hiroshima* (6)
Michael Moser: (16)

Forum: Fotos von Aglaia S. Konrad, Klaus-Dieter Hartl, Gerhard Pelko, Wolfgang Raffesberg, Rolf Aigner, Helmut Frühauf.

18/1985
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli, Manfred Willmann
Zum Geleit/ ABC Gruber
„Meisterwerke der Fotokunst" oder Das technisch Reproduzierbare im Zeitalter seiner kommerziellen Limitation/ Friedrich Heubach
Konsumterror/ Lewis Baltz
Europäische Fotografien, Teil 2: 36 Österreicherinnen und Österreicher
Skizzen zu einer Kulturgeschichte der Fotografie (I). „Die Kamera nimmt alles auf einmal auf" (Talbot, 1844). Über einige Aspekte der frühen Fotografie, 1837–1845/ Timm Starl (Abb. v. Louis Jacques Mande Daguerre, Anna Atkins, William Henry Fox Talbot, Carl August Steinheil, Johann und Joseph Natterer, Robert Cornelius, Philipp Graff, Gebrüder Brand, Albert Sands Southworth/Joshua Johnson Hawes, Hippolyte Bayard, Joseph Philibert Girault de Prangey, Carl Ferdinand Stelzner)
Fotoszene Frankfurt?/ Hanno Loewy (Abb. v. Hans-Christoph Eisenhardt, Barbara Klemm, Gabi Koloss, Karl Müller, Renate Schlicht, Abisag Tüllmann, Hennes Maier, Digne Meller Marcovicz, Inge Rambow, Rolf Böhme)
Interview mit Yoichi R. Okamoto/ Michael Mauracher
Marginalien zur bundesdeutschen Fotografie/ Rolf Sachsse
A/B/N/K

ABB:
U: Paul Outerbridge (1937)
Julia Margaret Cameron (zugeschr.): *The hope of never come true*, 1870
Man Ray (zugeschr.): *Le violon d'Ingres*, 1924 (Aktualisierte Form 1965)
Anonym: *Boxer*, 1928
Lazlo Mohas: *Die Gabel*, 1928
Edward Weston: *Nude*, 1936
Unknown american Photographer: *Case*, 1975
Michael Duanes: *One day in the studio*, 1976
Guillaume Churemang: *Jeunes sauvages*, 1982
Herbert Meyer-Este: o. T., 1983–84
Robert Adams: *Denver*, 1973
Anthony Hernandez: *Puddingstone Reservoir*, 1983
William Eggleston: *Memphis*, 1970
John Gossage: *Seattle*, 1979
Michael Mauracher: *Erna*, 1983
Hans Mayr: aus *J.M. Bach-Projekt*, 1983
Christian Wachter: aus *Portraits*, Wien 1984 (Nr. 17: *Anika, Fotografin*)
Eva Hellmerich: *Christina und Ulrike*, 1984
Ursula Wüst: aus *Das Land*, 1985
Johannes Faber: aus *Wienerberg'84*

Karl-Heinz Glader: aus *Bilder von Menschen*, 1982–84
Peter Starchel: aus *in München*, 1981
Helmut Tezak: *Geschichtsstücke*, 1984
Gerhard Pelko: aus *Die Engel des Glücks 1+2* (*Voitsberg*, 1984)
Margit Hinke: o. T.
Gerhard Skrapits: *Hohentauern*, 1983
Heinz Kresl: aus *Die Türken in Wien*, 1983
Margherita Krischanitz: aus *Vaterfigur*, 1984
Rupert Larl: o. T., 1985
Max Aufischer: aus *Kein Tod um Mitternacht*, 1985
Paul Albert Leitner: aus *In die Ferne und nach Innen* (*Gizeh*, 1979)
Michael Markart: aus *Umman See*, 1984
Harald Strobl: *Battle of the Somme*, 1984
Erich Lazar: aus *Blaue Augen – in Graz*, 1984
Branko Lenart: aus *Stand-Orte/Dislokationen: Starigrad 1984*
Claus Schöner: *Saigon: verdammte Scheiße*, 1984
Leo Kandl: o. T., 1985
Heinz Cibulka: o. T.
Herwig Kempinger: *Spiegel (zeitlos) I-III*, 1984
Peter Dressler: *In der Schokolademühle – Der Besuch bei M. Duchamp*, 1984/85
Martina Brandl, Hans Wetzelsdorfer: o. T.
Mischa Erben: aus *Polletstraße*, 1984
Karin Mack: aus *Das Neue Universum* (*Kulma, 8. Juni 1984*)
Liesl Ujvary: aus *Sehen und gesehen werden/ Mythem Frauenakt*, 1984
Robert Waldl: aus dem Fototuch *Kakteen*, 1984
Susanne Gamauf: aus *Großstadtbilder; Märkisches Viertel, Berlin*, 1983 (2)
Brigitte Silveri-Woda: aus *Wie sie mich sehen*, 1984 (6)
Maria Theresia Litschauer: o. T.
Christoph Scharff: aus *Gesellschaftsfotografien*, 1983–85
Gerhard Jurkovic: aus *Die schwarze Serie*, 1983/84

19–20/1985–86 (Symposion über Fotografie VI)
TEXT:
Symposion über Fotografie VI. Vorwort/ Manfred Willmann, Christine Frisinghelli
o.T.:/ John Baldessari
Die Spitze des Eisbergs/ Gottfried Bechtold
„Natürlich". (quasiphilosphisch-ideoplastischer Diavortrag)/ Bernhard Johannes Blume
Denken – Was heißt das in der Fotografie/ Stanley Cavell
Die Kraft und die Herrlichkeit der Fotografie/ Giovanni Chiaramonte
o. T./ Bernard Faucon
o. T./ John Gossage
o. T./ Inge Morath-Miller
o. T./ Helmut Newton
Die Kraft des Polyphem/ Rolf Sachsse
MA X. Kontakt-Foto – Foto-Kontakt/ Max Aufischer

Skizzen zu einer Kulturgeschichte der Fotografie (II). Alte Sicht und Neues Sehen. Ein Vergleich zweier Perioden: 1850–1860 und 1920–1930/ Timm Starl (Abb. v. William Henry Fox Talbot, Friedrich Seidenstücker, Hippolyte Bayard, Laszlo Moholy-Nagy, Philip Henry Delamotte, Semjon Fridland, Paul Delondre, Albert Renger-Patzsch, William Notman, Aleksandr Rodcenko, Edward Weston, Thomas Keith, M. Vorobeichic)

Interview mit Tim Gidal/Anna Auer

Die Angst vor dem Alltäglichen. Beobachtungen beim 1. Müncher Fotosymposion/Timm Starl

Der Ausdruck einer Idee. Zur Ausstellung „Sehweisen" im Kunstverein München/Timm Starl

N/K

ABB:

U: Helmut Newton (*Violetta des Bain-Douches*, 1979)

John Baldessari: *Woman and Man with Arrow Piercing Chest*, 1984 (F)/ *Blue Water/ Red Fire*, 1984 (F)/ *Fire, Money, Water, Sex*, 1984 (F)/ *Eruption With Clouds Arranged By Colour*, 1984 (F)

Gottfried Bechtold: *Sonntagskonzert mit Trompetensolo*, 1970/ *Im Augenblick der Fotografie*, 1984/ *Pocketfilm*, 1973/ *Reisebilder*, 1971 (2)

Bernhard Johannes Blume: *Zurück zur Natur, aber wie?*, 1984 (F)/ *Heilsgebilde*, 1984 (F)/ *Verwackelter Selbstvergewisserungsversuch*, 1984 (F)/ *Parapsychose (vegetarisch)*, 1978–84 (F)/ *Sakrall Kunst*, 1984 (F)/ *Grünes Fluidum*, 1984 (F)/ *Die runde und die eckige Vernunft*, 1984 (F)/ *Natur – Kultur*, 1984/ *Orgie*, 1984 – (alle F)

Giovanni Chiaramonte: *Prolog 1 – 3*, Berlin 1984 (F)/ *Lapidarium 1 – 3*, Berlin 1984 (F)

Bernard Faucon: *Tartius*, 1979 / *Der Feuerball*, 1981/ *Das brennende Zimmer*, 1981/ *Das kleine Taschenmesser*, 1983/ *Die Wäsche*, 1983/ *Der Wasserstrahl*, 1984/ *Das Fenster*, 1984/ *Das ewige Leben*, 1984 – (alle F)

John Gossage: o. T. (10)

Inge Morath-Miller: *Saul Steinberg with nose mask*, 1966/ *Corner. Giacometti's Studio*, Paris 1958/ *Apprentice, Carpenter shop, May 10th Cadre School, Nanniwan*, 1978/ *Sichuan.Girl in field on guard against birds*, 1979/ *The Green Wall, near Bejing*, 1979/ *Hangzhou. Soldiers on a Yuan Dynasty statue of a Maitreya*, 1978/ *Bejing, Bikes, 6 a.m., Changan Avenue*, 1978/ *Philobilus dancers came to borrow our lawn for rehearsal*, 1973/ *Neighbour's daugter got married in the field*, 1981/ *Leaning Silos*, New Milford, Conneticut, 1964/ *Went to the seaside. Arthur Miller and Saul Steinberg in Nantucket*, 1978/ *New York Accountants in the Sixties*, 1965/ *The last photograph: Alexander Calder three days before his death*, 1976/ *Arthur Miller*, Roxbury, Conneticut, 1980/ *Masks by Saul Steinberg*, 1961

Helmut Newton: o. T.,Paris, 1980/ *16e Arrondissement*, Paris 1976/ o. T./ *Akt*, Berlin 1977/ *Der Kopfsprung und Saint-Laurent-Kleider*, Paris 1977/ *Flashlight Photo of Two Girls*, Ramatuelle 1980/ *Fiona Lewis in Los Angeles*, 1976/ o.T, 1975/ *Suzy Dyson*, Quai d'Orsay, Paris 1977/ *Hotelzimmer*, Place de la République, Paris 1976

Max Aufischer: aus *Wer MA sagt, muß auch X sagen* (Cindy Sherman, Robert Frank, Faucon, John Baldessari, Luigi Ghirri, Peter Weibel, Gottfried Bechtold, Klaus Honnef) (F)

1986

21/1986 (Symposion über Fotografie VII/I)

TEXT:

Vorwort/ Christine Frisinghelli, Manfred Willmann

Eröffungsdiskussion/ Michael Schmidt, Lewis Baltz, Mark Holborn, Gosbert Adler, Christine Frisinghelli, Robert Frank, Herbert Molderings
Das Männchen am Rande des Grand Canyon/ Luigi Ghirri
Special Effects: Vom Modernismus zur Illusion/ Mark Holborn
o. T./ Gosbert Adler
o. T./ Christoph Scharff
Verwirrende Wirklichkeiten. Überlegungen zu neuen Trends in der holländischen Fotografie/ Hripsime Visser
Stiller Nachmittag/ Peter Fischli, David Weiss
Skizzen zu einer Kulturgeschichte der Fotografie (III). Die Physiognomie des Bürgers. Zur Ästhetik der Atelierporträts, 1860–1890/ Timm Starl (Abb. v. Andre Adolphe Eugene Disderi, Ludwig Angerer, Hermann Krone, Julius Gertinger, Martin Hirsch, Fritz Luckkardt, Friedrich Brandseph, Adolf Ost, Adele Perlmutter, Leopold Bude)
Über die Beziehungen zwischen Malerei und Fotografie, wie sie sich neuerdings intensivierten, gesehen eher doch vom Standpunkt der Malerei/ Helmut Draxler (Abb. v. David Hockney, Gerhard Merz, Hubert Schmalix, Gerhard Richter, Eric Fischl)
Interview mit Otmar Thormann/ Anna Auer
Forum/ Peter Starchel
A/B/N/K/Index Heft 15–20, 1985–1986

ABB:
U: Henk Tas (*Two Girils for every ...*, 1983)
David Grahams: *Piano*, 1985 (F)/ *Laurie Simmons*, 1984 (F)
Robert Cumming: *Disaster Figures*, 1977
Lejaren á Hiller: *Paris Plague 1581*, 1934
Hiroshi Sugimoto: *White Mantled Colobus*, 1982
Susan Dworkin: *Brian de Palma's „Body Double"*, 1984
Richard Prince: Untitled (Sunsets), 1981
Gosbert Adler: o. T.
Wilmar Koenig: o. T. (4,F)
Christoph Scharff: o. T. (5)
Lydia Schouten: aus *Beauty becomes Beast*, 1985 (F)
Henze Boekhout: *Tools*, 1982 (F)
Winfried Evers: o. T., 1985
Rommert Boonstra: aus *Memory Palace*, 1985 (F)
Teun Hocks: *Back and forth*, 1986 (F)
Henk Tas, Wink van Kempen: *Tinkerbell*, 1983
Peter Fischli, David Weiss: *Das Experiment/Kreislauf/ Das Tagwerk/ Natürliche Ordnung/ Der Zorn Gottes/ Ehre, Mut und Zuversicht/ Die Gefahren der Nacht/ Die Verschwörung/ Masturbine/ Die Seilschaft/ Die gefeierte Rübe/ Das Provisorium*
Forum: Fotos von Karin Kanz-Begusch, Volker Derlath, Wolfgang Zurborn, Zita Oberwalder

1987
22/1987 (Symposion über Fotografie VII/II)
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli, Manfred Willmann

o. T./ Lewis Baltz
o. T./ Robert Frank
„Amerkanismus" in der deutschen Fotografie der zwanziger Jahre/ Herbert Molderings (Abb. v. Heinrich Hauser, Rudolf Schwarz, Albert Renger-Patzsch, Erich Mendelsohn, Lönberg-Holm, El Lissitzky u.a.)
o. T./ Weston Naef
o. T./ Roberta Valtorta
Schlußdiskussion/ William Eggleston, Christine Frisinghelli, Wilmar Koenig, Michael Schmidt, Robert Frank, Luigi Ghirri
Interview mit Jonathan Green/ Vincent Leo, Joachim Brohm
B/A
Marginalien zur bundesdeutschen Fotografie/ Rolf Sachsse
Österreichischer Fototag 1986/ Christine Frisinghelli, Peter Dressler, Josef Wais, Manfred Willmann
N
Skizzen zu einer Kulturgeschichte der Fotografie (IV). Augen. Aspekte eines Motivs, 1845–1985/ Timm Starl (Abb. v. Mayer & Pierson, Ernst Mach, Alvin Langdon Coburn, Erika Giovanni Klien, Istvan Kerny, Herbert Bayer, Man Ray, Jaques-Andre Boiffard, Raoul Hausmann, Manuel Alvarez Bravo, Jaromir Funke, Josef Sudek, Maria Theresia Litschauer)
K

ABB:
U: Robert Frank (*Fire Below*, 1980)
Anthony Hernandez: *Rodeo Drive*, Beverly Hills, 1984
David Hanson: *Excavation, deforstation and waste ponds. June 1984*/ *View from 1st Baptist Church of Colstrip: Company houses and power plant: October 1984*
Chauncey Hare: aus *This was Corporate America*, 1984
William Eggleston: aus *Democratic Forest*, 1984/85 (36, F)
Robert Frank: *Bonjour Maestro, 1974*/ *Bad Dream, Venice, California, 1978*/ *Mabou, Nova Scotia, 1981*/ *New York – Mabou, 1979*/ aus *Cocksucker Blues, 1972*/ aus *Me and My Brother, 1964*/ aus *Pull my Daisy, 1959*/ aus *Conversations in Vermont, 1969*
Olivio Barbieri: *Montecchio, 1983* (F)/ *Venezia, 1984* (F)
Piero Delucca: *Rimini, 1983* (F)/ *Rimini, 1984* (F)
Andrea Abati: *Alberese, 1983* (F)/ *Riccione, 1984* (F)
Gianantonio Battistella: *Treviso, 1983–84* (F)
Umberto Sartorello: *Eraclea, 1983*/ *Trevisio, 1983* (F)
Vittore Fossati: *Pecetto di Valenza, 1985* (F)/ *Castelletto d'Erro, 1985* (F)
Mario Tinelli: *Zinasco Nuovo, 1984*/ *Pavia, 1984* (F)
Dario Dominico: *Pianura Padana, settembre 1984* (2, F)

23/1987
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli, Manfred Willmann
Ich-Bilder/Welt-Bilder/ Christine Frisinghelli
Reste des Authentischen/ Manfred Schmalriede

Die Fotografie inszeniert Skulpturen. Über die Arbeit von Herwig Kempinger/ Peter Weibel
Forum
Auslandskorrespondenz. Einge Gedanken über die Vorlesungsreihe „Zeitgenössische Fotografie" an der School of the Art Institute of Chicago/ Colin Westerbeck
Conference. Society for Photographic Education 1987, San Diego/ William Messer
Marginalien zur bundesdeutschen Fotografie/ Rolf Sachsse
B/A/N
Es kommt der neue Fotograf/ Heinz Krimmer
K

ABB:
U: Erich Lazar (aus *59 to I*, 1985/86)
Claus Schöner: *Sigi mach mir Freud, 1986* (F)
Erich Lazar: *59 to I, 1985/86*
Paul Albert Leitner: aus *In die Ferne und nach Innen*, 1984 (*Gizeh, 1979/ Tunis, 1978/ Osorno, 1982/ Venezia, 1978/ Perito Moreno*, 1982) (F)
Ursula Wüst: *Das Land, 1985* (6)
Helmut Tezak: *Sonne, los jetzt! Aufsatz übers Kino – und für Elfriede Jelinek, 1986*
Elisabeth Kraus: *Vegetation, 1985/86* (4)
Manfred Willmann: *Für Christine, 1984/85* (3, F)
Michaela Moscouw: *Lapislazuli, der goldene Löwe, 1984*
Peter Starchel: o. T., 1986
Christian Wachter: o. T., 1984–86(10)
Peter Dressler: *In der Schokoladenmühle. Der Besuch bei Marcel D., 1984/85*, Teil 3 (F)
Sylvia Mascher: o. T., 1985/86
Pidder Auberger: *Seifenbläser, 1984*
Thomas Ruff: *Porträt, 1987* (F)/ *Porträt, 1986* (F)
Dörte Eissfeldt: *König, 1986*
Dieter Neubert: *Situation und Anfang, 1984/85* (F)
Joachim Brohm: *Französische Zeitzone, 1985* (F)
Michael Schmidt: *Berlin, 1985* (2)
Volker Heinze: aus *Der Schein des Vertrauten, 1985/86* (2, F)
Astrid Klein: *Wertverschiebung II, 1986*
Rudolf Bonvie: *Eniac, 1985* (F)
Walter Dahn: *Skulptur, 1984/85* (F)
Gosbert Adler: *Nadja, 1985*
Wilmar Koenig: *Die Wege, 1984/85*
Herwig Kempinger: *In bester Gesellschaft, 1987/ Diskreter Hinweis, 1986/ Small Talk, 1986/ Dunkle Geschäfte, 1987*
Forum: Fotos von Christian Eigner, Chris Pichler, Wilhelm Eberle

24/1987 (Symposion über Fotografie VIII, Teil 1)
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli, Manfred Willmann
Das Schweigen, die Fotografie – oder eine Fuge der Sprachlosigkeit/ Hubertus von Amelunxen

Grazwärts 3 & Rolf Dieter Brinkmann/ Regina Carstensen
Der frontale Blick, oder der Einfall als gesuchter Zufall/ Peter Dressler
Bilder illustrieren/ Frieda Grafe
Bildtext/ Bodo Hell
o. T./ John Hilliard
o. T./ Martin Kippenberger, Albert Oehlen
Sicht und Ansicht. Zu den Aufnahmen Pariser Boulevards von Daguerre und Talbot/Timm Starl

ABB:
U: Martin Kippenberger/Albert Oehlen (*Brasilien, 1985/86*)
Rolf Dieter Brinkmann: o. T. (6)
Peter Dressler: *I Love You oder der Hochzeitsturm, 1974/ Interieur, 1975/ Exterieur, 1975/ Ich war dabei, 1976/ Die breit auslaufende Augenbraue, 1986*
Allen Ginsberg: *Jack Kerouac on the docks* (...) 1953/ *William Burroughs at Kitchen table* (...), 1953/ *Gregory Corso says this photo* (...)/ *William Burroughs returned from London* (...), 1974/ *Herbert Huncke, in my kitchen* (...), 1984/ *Eugene and Conny Brooks* (...), 1984/ *Julian Beck in hospital* (...), 1984/ *Lou Reed, Poet singer* (...), 1984/ *Harry Smith,* (...), 1985/ *Jack Micheline, „Street Poet"* (...), 1985/ *Kathy Acker, prose poet* (...), 1985
John Hilliard: *Cause of Death?*, 1974/ *Transvest*, 1981/ *She observed her reflection in the glass*, 1976/ *Inclusion/ Exclusion*, 1978/ *X*, 1982/ *Facade*, 1982 (F)/ *Masquerade*, 1982 (F)/ *Face to Face*, 1983 (F)/ *Tempo*, 1983 (F)/ *Mechanism*, 1984 (F)/ *Sixty-Nine*, 1986 (F)/ *Dawn*, 1984/ *East/West*, 1985/ *Hermes And Aphrodite*, 1986/ Untitled, 1985
Martin Kippenberger, Albert Oehlen: o. T. (9,F)

1988
25/1988 (Symposion über Fotografie VIII, Teil 2)
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli, Manfred Willmann
o. T./ Victor Burgin
o. T./ Jochen Gerz
Enttäuschung über das Bild – Enttäuschung über den Text. Überlegungen zum Werk des amerikanischen Fotografen Duane Michals/ Peter Weiermair
Entwurf zu einer Geographiestunde/ Allan Sekula
Königreich. Fotoarbeiten aus Großbritanien:
The Academy/ Olivier Richon
Beyond Caring/ Interview mit Paul Graham
Remodelling Photo History. A Collaboration Between Two Photographers. Terry Dennet and Jo Spence, 1981–1982/ Jo Spence
Things My Father Never Taught me ... a dialogue between lovers./ Jo Spence, David Roberts
Olivier Richon/ Michael Newman
Die Britische Fotografie blüht/Ian Jeffrey (Abb. v. Ron O'Donnell, Peter Fraser)
Für Hans Frank
o. T./ Leo Kandl
Der Photopublizist und -historiker Hans Frank/ Carl Aigner
Forum

A/B
Verlagsporträt Dirk Nishen/ Justin Hoffmann
N
Marginalien zur bundesdeutschen Fotografie/ Rolf Sachsse
K

ABB:
U: Victor Burgin
Victor Burgin: aus *The Bridge*, 1984 (2)/ *Office at Night 1 – 3*, 1987 (F)
Jochen Gerz: *Paul M.*, 1969–70
Duane Michals: *Someone Left a Message for You*, 1974
Allan Sekula: aus *Sketch for a Geography Lesson* (11, F)
Königreich. Fotoarbeiten aus Großbritannien:
Chris Killip: *Jarrow Youth*, 1976
Karen Knorr: aus *Gentlemen*, 1981 (*Men are interested* [...]/ *How he longed* [...]/ *He Favoured equal* [...]/ *Whatever a Man's*[...]
Olivier Richon: *The Academy* (3, F)
Graham Smith: *South Bank, 1985/ One week before Christmas, South Bank, 1983/ I thought I saw Liz Taylor and Bob Mitchum* [...], *South Bank, 1984/ Coming out of a lock in, South Bank, 1982/ Bob in The Prince, South Bank, 1985*
Chris Killip: o. T. (5)
John Hilliard: *Hermes and Aphrodite*, 1986/ Untitled, 1987
Martin Parr: aus *The Point of Sale*, 1985 (4,F)
Paul Graham: aus *Beyond Caring* (*Crouched Man/ DHSS Emergency Centre/ Waiting Room/ Baby, DHSS Office*)
Jo Spence: *Regulation/ Colonization/* aus *Things My Father Never Taught Me*, 1986 (4)
William Eggleston: *The World of Hans Frank, Bad Ischl 1985* (6,F)
Forum: Fotos von Marina Faust, Heike Völker-Sieber, Susanne Gamauf, Paul Albert Leitner

26/1988 (Symposion über Fotografie IX, Teil 1)
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli, Manfred Willmann
o. T./ Pidder Auberger
Liebe Nan/ Christine Frisinghelli
Die Tradition der Konzeptkunst/ Clegg & Guttmann
Beethoven-Gang/ Michaela Moscouw
Die Schlote rauchen nicht mehr: Fotografie im post-industriellen Großbritannien/ Rob Powell
Mittwoch: Ein Fest für einen Tag. Houston: FotoFest 1988/ Christine Frisinghelli
B/N/K

ABB:
U: Nan Goldin (*Greer on the bed*, 1983)
Pidder Auberger: *Zuckerlegerin*, 1985/ *Toneier*, 1985/ *Bonnchristel*, 1983/ *Doro*, 1983/ *Sackhüpfer*, 1984/ *Po*, 1985/ *Frau Neese*, 1985/ *Inge mit Steinen*, 1985/ *Schnecke*,1987/ *Stein mit Winkel*, 1985/ *Auster*, 1986/ *Ill.1*/ *Ill.2*

Nan Goldin: *Tery Toye and Patrick Fox on their wedding night*, 1987/ *Smokey car en route to the Amusement Park*, 1979/ *Nan crying with broken nose*, 1986/ *Bobby masturbating*, 1980/ *Heart-shaped bruise*, 1980/ *Bobby on our pink blanket*, 1981/ *Simon naked*, 1982/ *Superman wih Lois Lane*, 1982 – (alle F)
Clegg & Guttmann: *A Portrait of a Youth with a Bust*, 1986/ *Two Sisters*, 1986/ *Pickapickapeppa*, 1986/ *Untitled Landscape No. 3*, 1987– (alle F)
Michaela Moscouw: aus *Beethoven-Gang*, 1987 (6)
Graham Smith: *In the Comercial*, 1983/ *Back Room of the Commercial*, 1983/ *„No Tickets Taken"*, 1982
John Davies: *Agecroft Power Station*, 1983/ *Dowdown Colliery*, 1983/ *Monton Mill by the Bridgwater Canal*, 1985
Robert Howlett: *I.K. Brunel*, 1957
Bootle Art in Action: o. T. (2)
Consett Photo Archive: o. T. (3)

27/1988 (Symposion über Fotografie IX, Teil 2)
TEXT:
Nicht auf die übliche Masche. Rendevous mit Ockler/ Walter Berger
o. T./ Barbara Ess
Axel Hütte/ Interview mit Marie Luise Syring, Christine Vielhaber
Das Kameraauge sündigt. Ein pornmodernistische Foto-Peepshow/ Wink van Kempen, Henk Tas
Fotografie: Modernität und Zeitgenossenschaft/ Karen Knorr
Auslandskorrespondenz:
Gabriele Basilico/ Roberta Valtorta
Photography at the Chrysler Museum, Norfolk, VA./ William Messer
Forum
B/N/K

ABB:
U: phoenix production (*opium pro populo*, 1986)
phoenix production [Walter Berger, Ona B.]: Ansichtskarten (*schoener wohnen*, 1980/ *Heimat bist du großer Söhne*, 1981/ *Durch gute Lebensart zum Erfolg* (2)/ *Ronald Reagan in the part of comrade Stalin*, 1984/ *Agents Provocateurs*, 1981)
Barbara Ess: Untitled, 1987 (2, F)/ Untitled, 1986 (F)/ Untitled, 1984–86 (F)
Axel Hütte: aus *Portraits 1979–1983* (18, F)/ o. T.(5)/ *London, Liverpool Street Station*
Wink van Kempen, Henk Tas: *The Sinning Lens* (15, F)
Karen Knorr: *The Art of Living at the Costs of Others*/ *Analytical Inquiry into the Principles of Taste*/ *The Indulgence of Living in the Same Way one Reads*/ *The Imaginary Existence* [...]
Forum: Fotos von Anna Fox, Adrienne Salinger, Andrew Savulich

28/1988 (Über-Lebens-Energie [Projekt der Steirischen Kulturinitiative in Zusammenarbeit mit dem *steirischen herbst*])
TEXT:
Vorwort/ Manfred Willmann, Christine Frisinghelli
Steirische Industriewelt/ Christian Fleck

Installationen/ Porträts/ Biografien

ABB:
U: Seiichi Furuya (o. T., 1988)
Christian Wachter: *Mürzzuschlag, 1988*
Eisenerz:
Michael Schmidt: o. T.,1988 (2)
Karl Redschitzegger, Ingrid Roschen, Monika Fuchs, Heinz Roschen, Erich Riedler, Helmut Brandtner, Erich Schuh
Judenburg:
Wilmar Koenig: o. T., 1988 (2, F)
Karl Cebull, Reinhold Kainbrecht, Rudolf Guse, Traugott Hofer
Kapfenberg:
Seiichi Furuya: o. T., 1988 (4)
Barbara Koren, Manfred Ofner, Helmut Schweiger, Michael Heimerl
Kindberg:
Gosbert Adler: o. T., 1988 (2, F)
Friedrich Damberger, Johann Lackner, Franz Mock, Karl Pichler
Köflach:
Heinz Cibulka: *Köflach, 1988* (2, F)
Johann Koren, Ruth Ulcar, Willibald Kutschi, Carolin Zech, Robert Cescutti, Gerhard Pelko
Leoben:
Manfred Willmann: *Aus der roten Wüste, 1988*
Leo Stocker, Franz Gigerl, Karl Pierer, Hermann Maier, Teddy Wildbichler, Peter Lahovnik
Mürzzuschlag:
Christian Wachter: *Mürzzuschlag, 1988* (2)
Wilhelm Eberle/Silvia Springer, Gerhard Pfusterschmied
Vordernberg:
Ursula Wüst: o. T., 1988 (4)
Hans Jörg Bernhart, Johann Weigl, Dieter Sporer, Luise Rüter
Weiz:
Richard Kratochwill: *Idealisierung der Arbeitswelt, 1988* (F)
Hermann Candussi, Albin Schrey, Josef Derfler, Anton Konrad, Lotte Gutmann, Walter Supper, Franz Hausleitner, Franz Sattler

1989
29/1989
TEXT:
Vorwort/ Manfred Willmann, Christine Frisinghelli
Die Rache der Erinnerung/ Christine Frisinghelli
Postnatur oder Tristes Tropiques/Taboo. Ein letzter Gruß an die sterbende Natur. Ein Projekt von Jean Baudrillard, Paul Groot, Günther Förg, Peter Klashorst und Gerald Van Der Kaap/ Paul Groot
Fotografie Biennale Rotterdam/ Virginia Heckert
Fotografie/Kunst/Fotografie. Ein Gespräch mit F. C. Gundlach, PPS-Galerie Hamburg/ Thilo Koenig

A/B/Z/N/K/ Index Heft 21–28, 1986–1988

ABB:
U: Manfred Willmann (aus *Der Sieger*, 1988)
Christiane Richter: *Deutschlandbild*, 1987 (F)
Christian Boltanski: *Le Lycée Chajes en 1931*, 1987 (F)
Hannah Collins: *War Damage Volumes, Evidence in the Streets*, 1984 (F)
Günther Förg: *Ika*, 1987 (F)/ *Spiegel*, 1985 (2, F)
Seiichi Furuya: *Die Reise, (Berlin-Ost, 1985)* (F)/ *Die Reise, 1988 (Potsdam, Berlin-Ost, 6. und 7. Oktober 1985)* (F)
Christiane Richter: *We love you*, 1987 (F)/ *Porta del Mundo*, 1987 (F)
Henk Tas: *Like it now, you'll love it later!*, 1988
Manfred Willmann: *Die Sieger*, 1988 (F)
Masahisa Fukase: *Karasu, 1975–1985* (8)
Peter Klashorst: *Rousseau's XTC Party* (F)
Gerald Van Der Kaap: *La la la la Emile* (Detail, F)
Jean Baudrillard: *Waterfall* (F)
Günther Förg, Paul Groot: *Paul und Cheetah* (F)
Forum:
Pierre Houcmant: *La lutte intérieure*, 1988
Winnifred Limburg: o. T. (2, F)
Jan-Pieter van der Heuvel: *The Decisive Moment, 1988*/ *The Eloquent Light, 1988* (F)
Heather Forbes: *London Project,* 1984 u. 1985 (2, F)
Josee Visser: *Unica* (2, F)
Patricia Desmarquest: *Stoerd through The Frame*, 1983/ *Salut, Paris*, 1984/ *L'Arc/Arche, Paris*, 1987/ *Butterfly, Sèvres*, 1987

30/1989
TEXT:
Vowort/ Manfred Willmann, Christine Frisinghelli
Vis à vis der Kamera/ Monika Faber
Das da und sein Gegenteil: Astrid Klein, Fotoarbeiten 1984–1989/ Caryn Faure Walker
Objektiv und inneres Auge/ Vladimir Gudac
Tošo Dabac/ Želimir Koščević
A/B/Z/N/K

ABB:
U: Jeff Wall (Untitled, 1989)
Clegg & Guttmann: *The Collector*, 1986 (F)
Bernhard Prinz: *Aurora*, 1989 (F)
Alfredo Jaar: *Coyote*, 1988 (F)
Les Levine: *Group Shows Exploit the Group*, 1988 (F)
Sarah Charlesworth: *Black Woman*, 1986 (F)/ *Golden Boy*, 1996 (F)
Ken Lum: o. T., 1988 (2, F)
John Hilliard: *Combustion*, 1988 (F)

Astrid Klein: *Nachtmaterial I*, 1985/ *Alles haben können, alles wegwerfen dürfen*, 1984/ *Verführung – Sklaverei I* u. *V*, 1988/ *Über die Zeit I* u.*II*, 1988/ o. T., 1988/ o. T., 1987
Željko Jerman: o. T., 1979 u.1988
Mario Hlača: o. T., 1987 u.1988 (F)
Bojan Štokelj: *Reproduction – Industrie*, 1988
Nebjoša Ruzić: *Weißer Engel*, 1983/ *Dorfdichter*, 1983 (F)
Sanja Bacharach/Mario Kristofic: o. T., 1986 u. 1988 (4,F)
Krici I Šaputanja [Darko Fritz, Željko Serdarević]: *No Airport Around Here*, 1988 (F)/ *Studio*, 1988 (F)
Vladimir Gudac: *Arrange Schaufenster*, 1988 (F)
Tošo Dabac: *Samac*, 1932–33/ *Djetinjstvo*, ca.1933/ *Čekanje na Ručak*, 1933/ *Šegrti*, ca.1933/ *Put na Giljotinu*, 1932–35/ *Sama*, 1933/ *Pred Vratima*, 1935/ *Povratak s Tržnice*, 1935/ *Procesija*, 1938/ *Cirkus III*, 1938/ *Dječak pred Roloom*, 1939/ *Na Ullazu u Grad*, ca. 1940/ o. T., 1941/ *American Express Café*, 1941/ *Assicurazioni Generali*, 1937
David Norden: o. T. (3, F)
Bertie van Manen: *Joe Begley*, 1988/ *Party on stripped mountain*, 1987/ *Dorothy*, 1985/ *Party on Blackmountain*, 1987/ *Pentecostal Church*, 1987/ *Daughter and husband of Gladys*, 1988/ *In Manel's house*, 1987/ *Woman miner in bathhouse*, 1987
Malcolm Brice: aus *Face to Face*, 1987 (2,F)
Ronald Bos: *Brody, UDSSR, 1988* (2)/ *Tokaj, Ungarn, 1987/ Olaszliszka, Ungarn 1987/ Ulica Izaaka, Krakau, 1987/ Kazimierz, Krakau, 1987/ Tarnow, Polen, 1987*
Asul Stoffers/Wolfgang Opel: aus *Autokino*, 1987/88 (5,F)
Jaap B. Rieder: *Der Slip*, 1958/ *Die „Johan van Oldenbarnevelt" fährt* [...], 1947/ *Normandie, 1987/ Schottland, 1986*
Luuk Kramer: *Zincum/ Vitriolum/ Cuprum/ Plumbum/ Ferrum* – (alle F)
Luuk Huiskes: *Mt. Ventoux, France, 1987/ Clanveris, N. Wales, 1988*
Claudia Walther, Graham Walker: *A Photographic Fiction*

1990
Heft 31–32/1990
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli, Manfred Willmann
Imaginative Fotografie/ Antonin Dúfek
Von 1 Meter bis unendlich/ Wolfgang Kudrnofsky
Auf der Leinwand bewegt sich niemals irgendetwas/ Peter Kubelka
Wiener Aktionismus und Fotografie/ Peter Gorsen
A Green & Pleasant Land/ Rob Powell
Hinter der Sichtbarkeit – Rhapsodie nucléaire von Rudolf Bonvie/ Marlene Schnelle-Schneyder
Mémoires (Seiichi Furuya)/ Christine Frisinghelli
Weltverwirrung/ Paul Albert Leitner
Installation – Konzeption – Imagination/ Carl Aigner, Margit Zuckriegl
Die Geister (Eva Maria Ocherbauer)/ Gisela Bartens
A/B/Z/N/K

ABB:
U: Dora Maar (*Dans la mer du nord*, ca. 1930)

William Henry Fox Talbot: *The Open Door*, 1843
Andreas Ritter von Ettingshausen: *Clematis*, 1840
Jules Etienne Marey: o. T., ca. 1887
Alfred Stieglitz: *Winter, Fith Avenue, 1893*
Viktor Bauer: *Tanger*, 1909
Emil Mayer: o. T., ca. 1910 (9)
Andre Kertesz: *Bei Mondrian*, 1926
Man Ray: *Rayogramm*, 1926
Alexander Stern: Kinetische Fotografie, u. 1930
Eugen Hauber: *Blick vom Turm*, vor 1934
Walter Hege: *Athen – Erechtheion, Kopf einer Kore*, ca. 1928
Karel Teige: *La Rose Publique*, 1939
Kazimierz Podsadecki: *Wenusy*, 1933
Aleksander Krzywoblocki: o. T., 1930–32
Hans Bellmer: *Die Puppe*, ca. 1935
Nikola Vuco: o. T., 1930
Drahomir Joseph Ruzicka: *Modern Pyramids, New York, 1934*
George Platt-Lynes: *Marble, 1937*
Hans Frank: *Die Mannequine Régine Nacer in ihrer Garderobe, 1944/ Die Kostüme der Mannequine*, 1944
Robert Doisneau: *Colette, 1950*
Raoul Hausmann: *L'Enigme*, 1946
Wolfgang Kudrnovsky: aus *Der gestrige Tag II, III* u. *IV*, 1949/ *Selbstbildnis-Positiv*, 1950/ *Selbstbildnis-Negativ*, 1950
Allen Ginsberg: *William Burroughs*, 1950
F.C. Gundlach: *Jean-Luc Godard*, 1961
Max Puntigam: o. T., 1964
Peter Kubelka: *Die metrischen Filme als Bilder* (*Schwechater*, 1959/ *Adebar*, 1957/ *Arnulf Rainer*,1960
S. Klein [H. Khasaq]: *Hermann Nitsch, 1. Aktion, 19.12.1962/ Otto Mühl, Materialaktion Nr. 12, Mama und Papa, Juli/ August 1964*
Kurt Kren: *Günter Brus, Selbstverstümmelung 1, Frühjahr 1965*
Ludwig Hoffenreich: *Rudolf Schwarzkogler, Sechste Aktion, Anfang 1965*
John Davies: *Easington Allotments*, 1983/ *Netherthorpe Housing Estate*, 1981/ *Towards Fochriw*, 1984
Rudolf Bonvie: aus *Rhapsodie nucléaire*, 1987–8 (*26130/ 2211 I/ 7522 II*)
Seiichi Furuya: aus *Mémoires, 1978–1988* (*Wien 1987* u.*1988/ Graz 1983*)
Reinhard Matz: *Waschkaue der Zeche Hermann*, 1983
Johannes Faber: *Wien Favoriten, 1981*
Anton Corbijn: *Tom Waits*, New York, 1985
Rudi Molaczek: *Heidi, 1984*
Andy Warhol: *Truman Capote*, 1986
Dino Pedriali: *Porträt Pier Paolo Pasolini*, 1975
Bill Henson: Untitled, 1983/83 (No.43–45/No.15–17)
Christian Wachter: aus *Stil(l)-Leben oder die zwei Gipfel des Kilimandscharo*, 1986/87 (2)

Dörte Eissfeldt. *Gegenüber I*, 1988
Paul Albert Leitner: *Weltverwirrung, 1987/88* (F)/ *Das Verbotene ist immer da*, 1987/88 (F)
Günther Selichar: *Joint Venture – Im Garten der Liebe*, 1988/89 (3,F)
Leo Kandl: o. T., 1988, Triptychon (F)/ *Architektur*, 1988/89
Robert Waldl: *Imago tristis 2*, 1987 (F)
Josef Wais: *Bleriot*, 1976
Peter Dressler: aus *Mit großem Interesse*, 1989 (3)
Jana Wisniewski: *Raumhaut – Hautraum*, 1989
Brigit Jürgenssen: o. T., 1987 (F)/o. T., 1986/87 (F)
Rolf Aigner: aus *Déjà vu*, 1988/89
Magdalena Frey: aus *Spital, 1988* (6,F)
Erich Lázár: aus *Tierra del Fuego*, 1988
Ilse Haider: *Ilse as Picasso's Guitarplayer*, 1989
Sylvia Mascher: o. T., 1989
Branko Lenart: aus *Transponderation*, 1984–89
Susanne Gamauf: *Sommernachtstraum*, 1987
Dietmar Brehm: *Sunday Morning*, 1989 (F)
Maria Theresia Litschauer: Salzburg I-III, 1989 (F)
Dieter Huber: *Heimat, 1989* (F)
Heinz Cibulka: aus *Weinviertel*, 1989 (F)
Walter Ebenhofer: *Bildmischung/ Diffuse Erinnerung*, 1989 (F)
Michael Schuster: *Kodak Color Control Patches*, 1989 (F)
Andrea Sodomka: *Licht auf Beton*, 1988 (F)
Christoph Scharff: *Martin, 1989* (F)
Margot Pilz: aus *Technik durch die Jahrtausende V*, 1988
Verena von Gagern: aus *Photographie = Alchimie*, 1987 (F)
Walter Berger: *Neunter Versuch über die psychologischen Verhältnisse der Phanatasie*, 1988 (F)
Astrid Klein: *Verführung/ Sklaverei III*, 1986
Albin Schrey: o. T., 1989
Johann Koinegg: o. T., 1989 (F)
Zsolt Barta: o. T.
Janos Vetö: o. T. (F)
Harald Gsaller: *Braille II*, 1988
Gerhard Pelko: aus *Die Augen der Welt*, 1988/89
Andrea Abati: o. T., 1987
Gerhard Skrapits: aus *Die Freiheit des Ikarus*, 1987
Robert F. Hammerstiel: aus *Grüne Heimat*, 1988 (F)
Rainer Iglar: o. T., 1989 (7, F)
Tamara Horakova, Ewald Maurer: *Vor Berchtesgarden*, 1989 (F)
James Welling: Untitled No. 4, 1989
Eva Maria Ocherbauer: *Die Geister*, 1985/89 (2,F)
Jochen Gerz: *It was easy, No.3*, 1989
Clegg & Guttmann: Untitled Landscape No.29, 1989 (F)
David Levinthal: aus *Cowboys and Western Landscapes*, 1989 (F)
Herwig Kempinger: o. T., 1989 (F)

Michaela Moscouw: *The Wedding March*, 1988 (F)/ *Der Schweif*, 1989
Cindy Sherman: o. T. Nr.179 u. Nr.182, 1987 (F)
Dike Blair: *Polka Dots and Moon Beams*, 1989 (F)
Oliver Wasow: Untitled No.181, 1988 (F)
Frank Majore: *Room Service*, 1988 (F)

33–34/1990 (Symposion über Fotografie X)
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli
o. T./ Volker Heinze
Geography = War/ Alfredo Jaar
Everybody I Luv You/ Ronald Jones
„Das neue Blind"/ Gerald Van Der Kaap
Formen der Abwesenheit/ Herwig Kempinger
Hitler Moves East. A Graphic Chronicle. 1941–43/ David Levinthal
Die Modesprache/ Gerhard Johann Lischka
Alle haben Alles gesehen III/ Michael Schuster, Hartmut Skerbisch
Titre à Préciser: Titel wird noch bekanntgegeben/ Herta Wolf (Abb. v. Walker Evans, Sherrie Levine, H. E. Edgerton, A. M. Worthington, u.a.)
A/B/N/K

ABB:
U: Michael Schuster, Hartmut Skerbisch („Alle haben Alles gesehen", 1989)
Volker Heinze: o. T.
Alfredo Jaar: *Geography=War* (4,F)
David Robbins: *Talent*, 1986
Jeff Koons: *Everybody I Love You,* 1988 (F)
Meyer Vaisman: Untitled, 1987 (F)
Richard Prince: *Live Free or Die,3*, 1987
Peter Halley: *Flatland*, 1989 (F)
Gerald Van Der Kaap: *The Artist at the Age of 7*, 1986/ Untitled, (4x), 1986/ *It's retail sales that make art look wild*, 1987/ *The Symposion*, 1987/ *Modern Sleep – radical freestyle –*, 1989/ *Aren't you supposed to say „because", not „why"*, 1989/ *Yes to sleep: perchance to dream*, 1989/ – (alle F)
Herwig Kempinger: Untitled, 1989 (6,F)
David Levinthal: aus *Hitler Moves East. A Graphic Chronicle. 1941–43*, 1974 (5)
Michael Schuster, Hartmut Skerbisch: aus *Alle haben Alles gesehen III* (4,F)
Jennifer Bolande: *Half Crown*, 1989/ *Milk Crown*, 1987–88/ (F)
Forum:
Ludwig Sieber: O. T.
Andreas Bartels: *Für Doris (†)*, 1989 (2,F)
Pascal Hausherr: aus *à perte de vue*, 1987 (12,F)
Nitsch, Zipko: *Konsequenz 4*, 1988/ *Konsequenz 23*, 1988/ *Konsequenz 47*, 1989
Elżbieta Lempp: o.T

35/1990
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli
Das Objektiv ist Subjektiv. Zu den Fotoarbeiten von Gerhard Rühm/ Ferdinand Schmatz
Fotomontagen; Nachbemerkungen zu meinen Fotomontagen/ Gerhard Rühm
Cindy Sherman: Die alten Meister/ Hildegund Amanshauser
Stanislaw Ignacy Witkiewicz. Emotionalität eines Dissidenten. Bilder des Schmerzes/ Urszula Czartoryska
Traumarbeit in inszenierten Bildern. Die entmythologisierte Welt des Joel-Peter Witkin/ Marlene Schnelle-Schneyder
o. T./ Bruno Schnyder
Auslandskorrespondenz:
Vom Verschwinden der Bilder (Schauen)/ Rolf Sachsse
Les Rencontres d'Arles/ Wolfgang Vollmer
Die Leser von Camera Austria. Ergebnisse der Leserbefragung/ Pia Lanzinger
A/B/N/K

ABB:
U: Gerhard Rühm (*Umarmung*, 1961)
Gerhard Rühm: o. T., 1958/ o. T. 1959/*Abendstimmung*, 1958/ o. T., 1958/ o. T., 1962 (3)/ – (alle F)
Cindy Sherman: Untitled, 1989 (6, F)
Stanislaw Ignacy Witkiewicz: *Porträt Anna Oderfeld*, 1912/ *Selbstporträt*, ca. 1912 (2)/ *Porträt Doktor Kotulski*, 1928/ *Selbstporträt*, ca. 1913/ *Selbstporträt*, Petersburg 1915/16/ *Porträt des Vaters Stanislaw Witkiewiczs*, 1913
Jozef Glogowski: *Stanislaw Ingnacy Witkiewicz*, ca. 1930 (5)
Joel-Peter Witkin: *Amour*, Neu Mexiko, 1987/ *Amour*, 1987 (Skizze)/ *Entwurf für das Kruzifix*, Neu Mexiko, 1986/ *Picasso en los Disparates de Goya*, 1987 (Skizze)/ *Jahrmarktsvorhang*, 1986/ *Frau auf einem Tisch*, Neu Mexiko, 1987/ *Leda*, Los Angeles, 1986/ *Las Meninas*, Neu Mexiko, 1987/ *Picasso en los Disparates de Goya*, 1987
Annelies Štrba: *Linda*, 1990/ *Oświecim (Auschwitz)*, 1985/ *Sonja*, 1978/ *Linda mit Blumenkranz*, 1978/ *Sosnowiec*, 1984/ *Linda mit Dächlikappe*, 1978
Forum:
Thomas Brenner: aus *Essens-Fiktionen*, 1988/89 (F)
Richard J. Burbridge: *Noplace*
Wojciech Prażmowski: o. T. (F)
Milan Aleksic: *Natura Morte* (F)
Markus Hawlik: o. T. (4,F)
David Buehrens: *Plage de Baigne-Cul*, 1987 (F)
Marie-Jo Lafontaine: *A Fleure Du Mal*, 1990 (2,F)/ *Wiener Blut*, 1990 (F)

1991
36/1991
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli

Freud und die Medien/ Peter Weibel
Pierre Molinier. Ein delirierender Libertin/ Gerhard Fischer
Thomas Florschuetz. Vexierbilder aus Haut/ Annemarie Hürlimann
Roland Schneider. Zwischenzeit. Fotopädagogik als ‚Gegenprozeß'/ Interview von Thilo Koenig
Gegenüberstellungen von innerer und äußerer Wirklichkeit. Zu den Polaroid-Serien und Sequenzen von Dore O./ Georg F. Schwarzbauer
Helmut Newton/ Interview von Mirelle Thijsen
Auslandskorrespondenz:
Tagebuch aus den Pariser Fotowochen/ Yves Breuil
Die Bilder ihres Herrn. Roland Barthes und die Photographie, Paris im November und 65 Ausstellungen zu einem verwandten Thema/ Marc Ries
A/B/N/K

ABB:
U: John Baldessari (*Emma and Freud*, 1984)
Pierre Molinier: *Ce qui est solennel*, 1962/*Oh! ... Marie Mère de Dieu*, 1965/ *Les Temps de la Mort*, 1962/ *Sur mon lit*, 1966/ *L'olisbos du bottier*, 1966/ *Le Temps de la Mort, No. 2*, 1962/ *L'œuvre, le peintre et son fétiche*, 1965/ *La poupée*, 1967/ *Torse*, 1966/ *Le chaman*, 1968/ *Hanel et Pierre – les ambigus*, 1971/ *Puppen-Hände, Peitschen, Ketten und Godemichés*, 1965
Thomas Florschuetz: Diptychon Nr.6, 1990/ o. T. (Blendung), 1990/ Diptychon Nr.15, 1991/ Diptychon Nr. 16, 1990/ o. T. (Passage), 1990/ Diptychon Nr. 31, 1990/ Triptychon Nr. 26, 1990 – (alle F)
Roland Schneider: aus *Zwischenzeit*, 1988 (10)
Dore O.: *Das Mentale Universum*, 1988/ aus *Trinity*, 1988/ aus *See*, 1989/ aus *Planet der Körper*, 1988 (alle F)
Helmut Newton: *Anita Ekberg*, 1988/ *David Hockney*, 1988/ *Leni Riefenstahl*, 1987/ *Jo Champa and companion*, 1988/ *Jo Champa*, 1988/ *Reclining woman*, 1988/ *Kurt Waldheim*, 1988/ *Gabriel Garcia Marquez and his wife Mercedes*,1987/ *Birgit Nielsen*, 1987/ *Berlin Wall*, 1981/ *View from my window, Rue de l'Abbé de l'Epée, Paris*, 1971/ *Rue des alchimistes 22, Kafka's house in 1916/17, Prague* 1988/ *In the New World, Prague*, 1988/ *Study of Voyerism*, 1989
Forum:
Javier Díaz Saiz: o. T.
Michael Ninian Herrmann: *Interior*
Sandra Moss: aus *The Five Elements* (6,F)
Pat Horner: *Heart*/ *Faces* (F)
Damir Hojka: aus *Zagreb – das Lied einer Stadt* (2)
Klaus Graubner: aus *Stadtgangbilder* (4)
Carolin Schüten: aus *PHYSIOGNOMIE eines STADTTEILS* (5)/ aus *INTERIEUR eines STADTTEILS* (3)
Boguslaw Biegowski: aus *Set A* (*Interpretation* No.1 u.2)/ aus *Set B* (No.1 u.2)/ aus *Set C* (No. 1 u.4)

37/1991 (Symposion über Fotografie XI, 1.Teil)
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli
Objects, Signs, Commodities/ Helen Chadwick

Two Names ...Two Places ...Two Minds/ Willie Doherty
Das Auge oder das Ende der Fotografie. Ein Dialog zwischen dem altmodischen Fotgrafen und dem Futuristen in mir/ Paul Groot
Schauen und Einverleiben/ Olivier Richon
Seinsentzug: Die Schlußszene von „City Lights"/ Slavoj Žižek
Auslandskorrespondenz:
"Im Bilde". Die Situation vor dem Hintergrund einer Ausstellung/ Werner Fenz
Bild-Wanderungen/ Herta Wolf
A/B/N/T

ABB:
U: Olivier Richon (*Imitatio Sapiens*, 1989)
Helen Chadwick: *Enfleshings I*, 1989/ *The Philosopher's Fear of Flesh*, 1989/ *Nostalgie de la Boue*, 1990/ *Eroticism*, 1990 – (alle F)
Willie Doherty: *Stone upon Stone. Derry 1986* (2,F)/ *Believing. Creggan, Derry 1988* (F)/ *Waiting. Rossville Street, Derry 1989* (F)/ *Home. Muckish Mountain, Co. Donegal 1987*
Paul Groot: *The Visitors*/ *The Parafarnalia*/ *The Monsters*/ *The House* – (alle F)
Olivier Richon: *A Devouring Eye*, 1989 (F)
Aleksandr Chumakov: *Die Stille*, 1990
Forum:
Florian Schwinge: aus *Channel Islands*, 1989 (2,F)
Martin Eberle: aus *Das Land*, 1990
János Stekovics: aus *Die Zwillinge István und Janos Lukacs*, 1985–89
Sigrun Appelt: o. T., 1989
Frank Watson: *On the Train to Gothenburg/Panorama*, 1985

38/1991–92 (Symposion über Fotografie XI, 2.Teil)
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli
Die Dinge, die Zeichen, die Waren/ Peter Weibel
Da. Und: Nicht Da:/ Thomas Locher
Vom Umgang mit den Dingen/ Michael Wetzel
Diskussion/ mit Peter Weibel, Thomas Locher, Slavoj Žižek, Michael Wetzel, Willie Doherty, Christine Frisinghelli, Paul Groot, Helen Chadwick, Olivier Richon
A/B/N/TK

ABB:
U: Tamara Horakova, Ewald Maurer (*Václav Havel, Prezident...*, 1990)
Rolf Walz: *Fehlerhaftes Modell* 1–8, 1990 (F)
Thomas Locher: *1.1. bis 5, Tür*, 1991/ *1.1. bis 6, Tür*, 1991/ *1.1. bis 7. (1–2), Tür*, 1991/ *1 bis 11, Tür*, 1991 – (alle F)
Allan McCollum: *Photo from TV with Painting*, 1984 (3)/ *Perpetual Photo No.126B*, 1984/86/ *Perpetual Photo No.145*, 1984/86/ *Perpetual Photo No.119*, 1984/86
Tamara Horákova, Ewald Maurer: o. T./ *Weißes Fenster*, 1990/ *Graz, Forum Stadtpark*, 1990/ *Brno, Na bidylku*, 1990 – (alle F)

Forum:
John Parkes: o. T. (5,F)
Heidi Specker: *Nontstadt*, 1990 (F)
Lynn Silverman: *Furniture Fiction*, 1989
Susanne Troll: o. T.
Gerda Hahn: *Still life: red rosepetals and four spanish cloth*, 1989 (F)/ *Still life: Chrysanthpetals*, 1960 (F)
Annie van Gemert: aus *Trailor Home Interiors*, 1990 (F)
Martin Luuijendijk: aus *Gärten*, 1989 (F)
Meryl Truett: o. T. (F)

1992
39/1992
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli
Cookie Mueller/ Nan Goldin
Wladimir Kuprijanow. Vers-Photographien/ Julian Schutting
Kurt Talos'Momentaufnahmen/ Herta Wolf
Jeff Koons. Pornographische Szenen eines normalen Ehelebens/ Hildegund Amanshauser
A/B/N/TK

ABB:
U: Jeff Koons (*Bourgeois Bust – Jeff and Ilona*, 1991)
Nan Goldin: *Cookie Mueller* (15, F)
Wladimir Kuprijanow: *Puschkin zum Gedenken*, 1985/ *Der Leichenschmaus*, 1991/ *Verwirf mich nicht vor deinem Angesicht*, 1989
Kurt Talos: *Plastic Gun Man*, 1972–73 (3)/ aus *Unfallbilder*, 1974 (3,F)/ *Polit-Altar*, 1972
Jeff Koons: *Ilona on top*, 1991/ *Self-Portrait*, 1991/ *Butt (close up)*, 1991/ *Ilona's House Ejaculation*, 1991/ *Manet*, 1991/ *Mound of Flowers*, 1991 – (alle F)
Jean-Louis Schoellkopf: *Saint Etienne: Les Salons*, 1989–91/ *le Camping de Bas-en-Basset*, 1991
Forum:
Kathy Schorr: o. T.
Boris Blase: *Brille 1986–91*/ *Fußball 1986–91*
Hilary Abraham: *What is a woman's foot*, 1990
Barbara Herbert: o. T., 1990 (F)
Claus Bach: aus *Kopfkörper*, 1989 (F)
Ed. Horwich: *Is She: Is She? – choose the lable to fit each* -, 1990
Bill Frazier: *Simulations: Monet retrospective – Grain Stacks – Sunset*, 1987

40/1992 (Symposion über Fotografie, 1.Teil)
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli
Die Öffentlichkeitsarbeit und das ungarische Foto/ László Beke (Abb. v. András Bánkuti, János Bánhalmi, Tamás Révész, Péter Fábry, Ference Fuszenecker)

In den Wind geschrieben/ Vince Leo
Public Art/ Mark Lewis
Der Schwarze an sich/ Mitra Tabrizian
The Transformation Salon/ Annie Sprinkle
Die denkbare Fotografie des Heinz Gappmayr/ S. D. Sauerbier
A/B/N/TK

ABB:
U: Annie Sprinkle (*Anatomy of a Pinup Photo*, 1981/91)
Mark Lewis: *On the Monument of the Republic 1*, 1990 (F)/ *On the Monumnet of the Republic 2*, 1990/ *Things Seen*, 1990/ *People of a Special Mould*, 1991/ *Let Everything be Temporary*, 1991/ *The Logic and Majesty of Authority*, 1991/ *The Law of Respect*, 1991 (F)
Mitra Tabrizian: *The Blues*, 1986/87 (9,F)
Annie Sprinkle: *The Transformation Salon*, 1991 (20,F)
Heinz Gappmayr: *vertikal*, 1979/ *senkrecht waagrecht*, 1980/ *Senkrechte*, 1979/ o. T., 1980/ *Strukturen*, 1980
Forum:
Hans Wetzelsdorfer: aus *Lichtbrechung auf Emulsion* (F)
Michael Michlmayr: *Minimals*
Barbara Forshay: *Love Soup I* (F)
Ian Green: *Sometimes it's hard to have faith when there are only eleven believers*, 1988 (F)
Jeannette Abée: aus *Glaubt nicht, ihr könntet euch totstellen*, 1990 (F)
Georgia McInnis: *Backyard, Richmond Tx.*, 1985 (F)/ *Yard with Ducks, Fredericksburg*, 1987 (F)
Diane Bush: aus *The Brits*

41/1992
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli
Außer Kamerareichweite/ David Robbins
Private und öffentliche Bilder/ Antonin Dufek
Von der dunklen Höhle zur hellen Kammer. Über die im öffentlichen Raum veröffentlichte Fotografie/ Werner Fenz (Abb. v. Richard Kriesche, Peter Gerwin Hoffmann, Hans Haacke, Dennis Adams, Horáková & Maurer)
Auge in Auge mit der Fotomontage oder Der Rand als konservative Metapher in der amerikanischen Fotografie der Zwischenkriegszeit/ Sally Stein
A/B/K/Index Heft 29–40, 1989–1992

ABB:
U: Rudolf Bonvie (*Zensurbalken mit Kind*, 1992)
David Robbins: o. T., 1988
Rudolf Bonvie: *Christiane F.*, 1979/ *Portrait I u.II.* 1989 (F)/ *Mal*, 1990/ *Weimar*, 1991/ *Ludwig I.*, 1990 (F)/ *caviarder III*, 1991 (F)/ *gelb, rot, schwarz*, 1991 (F)
Forum:
Martin Kunze: *Essen 1991* (F)
Bob Negrijn: o. T. (2,F)

Veli Granö: o. T. (2,F)
Klaus Elle: *Die kleine Vererbungslehre* (Detail), 1991 (F)
Simon Dent: *Anarquistas Espanoles 75*, 1992 (F)
Stefan Schilling: *Stralsund, #9/ Aquarium, #28/ Wohnung, Hannover, #47/ Deutsches Hygienemuseum, #19/ Tempodrom, #38/ Wohnung, Berlin, #48* – (alle F)
Peter von Felbert: o. T. (F)
Juha-Pekka Inkinen: aus *Morality and Architecture* (2, F)
David Bate: aus *Perfect Harmony*
Ritva Kovalainen: o. T.
Ursula Trebitz: o. T.
Andrew Podnieks: *Home I* u. *II*

42/1993
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli
Rudolf Schwarzkogler. Aktionsfotografie/ Hubert Klocker
Boris Mihailov (Interview)/ Christine Frisinghelli, Manfred Willmann
Silke Grossmann. Sprache der Körper und des Raumes (Interview)/ Thilo Koenig
Luigi Ghirri. Vista con Camera/ Roberta Valtorta
A/B/N/K

ABB:
U: Rudolf Schwarzkogler
Rudolf Schwarzkogler: aus *6.Aktion „o. T."*, 1966
Boris Mihailov: aus *Luriki*, 1970–1981 (3,F)/ aus *Soz-Art*, 1975–1990 (F)/ *U Zemli*, 1991
Silke Grossmann: o. T. (8)
Luigi Ghirri: *Cervia*, 1989/ *Marina di Ravenna*, 1986/ *Scandiano*, 1985/ *Varano*, 1984/ *Verso Lagosanto*, 1988/ *Bologna*, 1988/ *Comacchio, Argine Agosta*, 1988/ *Roncocesi*, 1992/ *Comacchio*, 1991/ *Regio Emilia, Casa di Ludovico Ariosto*, 1985/ *Cesena, Biblioteca Malatestiana*, 1987 – (alle F)
Forum:
Martina Chmelarz: *Lux*, 1991
Kai Kuss: o. T. (F)
Piet Wessing: *Der Schlaf der Vernunft – Metzgerfüllsel*, 1991 (F)
Xper Xr: o. T. (F)
Margriet Smulders: *Meine Schwangerschaftsgymnastikgruppe*, 1993 (F)
Christy Shaw: o. T. (4,F)
Thomas Günther: *In der Zwischenzeit – In der Zerrissenheit (Anarchie, Luxus)*, 1992 (F)
Günter Krings: *Utopia* (F)
Timo Kelaranta: *Prosesseja*, 1990
Christopher Matthew Harrison: *Jarrow Elvis & Family*, 1989
Elis Hoymann: *Kreiskrankenhaus*, 1992
Sigrid Kurz: *Fotomontage Nr. 6*, 1990
Andrea Hold-Ferneck: *Oktoberrauschen, Novemberrauschen, Dezemberrauschen*, 1991
Herlinde Grüter: *Quetschbilder*, 1991

Anja Stöffler: *Paris: 1. Sur les toits. 2. La grande arche*, 1991
Inken Meyn: *Haltungen*, Wuppertal, 1991
Thorsten Hoven: *Kommunikationsbauten/Propyläen*, 1991

43–44/1993 (Symposion über Fotografie XIII)
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli
Die Wahrheit in der Fotografie/ Boris Groys
o. T./ Miyako Ishiuchi
Interim/ Mary Kelly
Wir als Subjekt unserer Bilder. Die Arbeit von Jo Spence/ Rosy Martin
Das Erlebnis der Ähnlichkeit/ Eva Meyer
Terra Infirma – Geographien und Identitäten/ Irit Rogoff
A/B/N/K/

ABB:
U:Jack Pierson (1993)
Miyako Ishiuchi: aus *1.9.4.7.*, 1988–89 (8)
Mary Kelly: aus *Interim Part I: Corpus*, 1984–85 (*Menacé/ Appel/ Supplication/ Érotisme/ Extase*)
Wladimir Kuprijanow: aus *Familienfotos III*, 1991 (5)/ aus *Fabrik*, 1987 (4)/ aus *Die Unsrigen*, 1991 (2,F)
Jack Pierson: *1993* (6,F)
Jo Spence: aus *Cultural Sniper*, 1990/ aus *The Picture of Health?*, 1984/ aus *Narratives of Dis-ease*, 1990/ aus *Cross-Class Perspectives?*, 1988/ aus *Mother and Daughter Work*, 1986/ *Libido Uprising*, 1989 – (alle F)
Boris Mihailov: *Spaziergang mit Borja*
Forum:
Luca Campigotto: *Venice at Night*, 1992
Marina Ballo Charmet: aus *Tavolara*, 1991
Walter Niedermayr: o. T.
Lutz Poltrock: *Minusvieh*, 1992
Klaus Fritsch: aus *Der wilde Blick*, Wien, 1992
Barbara Dombrowski: aus *La Storia. Der italienische Mann*, 1991
Tom Stappers: *Main Street*, Luxor, 1989/ *Town Ghost*, Cairo, 1989
Andreas Urban: *El Hierro*, Spanien, 1992
John Darwell: aus *Jimmy Jock, Albert & the Six Sided Clock*, Liverpool, 1992 (2,F)
Pepe Galovart: *Marrakesh or Baghdad*, 1987/1991
Eileen van Essen: aus *Everyday Martyrs I*, 1992 (F)
Jon Baturin: *Enemies Within, No. 12*, 1992
Istvan Balogh: aus *Cadre de Vie*, 1992/93 (*Lucia/ Franz/ Anna und Birgitta/ Anton*) (F)
Peter Lundh von Leithner: o. T., 1991 (F)
Maria-Theresia Litschauer: *Diskurs über Sichtbarkeiten*, 1991/92 (F)
William Guerrieri: aus *Ambienti Pubblici Nr.2*, 1992 (*Intervento/ Urgente/Trattamento/ Intensivo*) (F)
Roman Rahmacher: *Palästina*, 1992 (F)

Branko Lenart: *Tradicion*, 1992
Gsaller: Ausstellungsansicht *Gsaller zu Augen*, 1993
Sabine Hiebler, Gerhard Ertl: aus *Fraktale*, 1992

46/1994
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli
Herbert Bayer. Von Österreich aus / Rolf Sachsse
Eva Maria Ocherbauer. Die Konferenz der Naturdeligierten/ Andreas Brandolini
Die Struktur der Dinge hierzulande/ David Goldblatt
Aufstieg und Fall des afrikaandischen christlichen Nationalismus. Ein historischer und architektonischer Zugriff/ Marilyn Martin
Die Welt der virtuellen Bilder. Zur Konstruktion kontextgesteuerter Ereigniswelten/ Peter Weibel
Projekte: Rosa Binaria (*Alba D'Urbana*), Agnes Hegedüs/Gideon May (*4 Space*), Gideon May (*The Table of The Spirits*), Christian Möller (*Space Balance*), Jeffrey Shaw (*Das Virtuelle Museum*), Carvien Shiu (*Binoms, Biperception, Orbitor*), Christa Sommerer/Laurent Mignonneau (*Interactive Plantgrowing*; *Anthroposkop*), Anke Wagenaar/Masahiro Miwa (*Animatrix*), Peter Weibel/Bob O'Kane (*Das Tangible Bild*; *Cartesianisches Chaos*)
A/B/N/K

ABB:
U:David Goldblatt (*Flushing Meadows*, 1987)
Herbert Bayer: *Titelseite der Zeitschrift* bauhaus, 1928/ *Selbstportrait*, 1928/ *Entwurf für Universalschrift*, 1926/ *Titelbild von* die neue linie, 1934/ *Doppelseite aus dem Katalog für die „Deutschland Ausstellung"*, 1936
Eva Maria Ocherbauer: *Die Konferenz der Naturdeligierten*, 1990/91
David Goldblatt: *Dutch Reformed Church*, Querelina, Johannesburg, 1986/ *Flushing Meadows, Site B, Khayelitsha*, Cape Town, 1987/ *Mother and Child in Their Home After the Destruction of Their Shelter (...)*, Crossroads, Cape Town 1984/ *House*, Qwa Qwa, 1989/ *Interior, Traditional Beehive Hut*, KwaCeza, KwaZulu, 1989/ *The Apostolic Multiracial Church in Zion of Souh Africa*, Crossroads, Cape Town, 1984/ *Dutch Reformed Church*,Op die Berge, Koue Bokkeveld, Cape Province, 1987/ *Sculpture of Khoisan Man in „Aertex" Underpants With Dog*, Robben Island, 1991
Forum:
Alexander Honory: aus *Das gefundene Bild. Points of Subjective Seeing*, 1990–92 (4, F)
Cay Lang: aus *American Body*, no. 32, 1992 (F)
Frank Schumacher: aus *Immergrün*, 1992 (F)
Giovanni da Broi: *Kaputtes Pferd*, 1993
Frauke Eigen: aus *Gretchens Hochzeitstag*, BRD, 1992
Mick O'Kelly: aus *GENUS*, Dublin, 1994 (*The Generic Man*)
Robert Davies: aus *Skin*, 1993 (*Tongue No.1/ Eye No.2*)
Thomas Jantscher: aus *Ein Mittag in Neu Dehli, Indien*, 1993
Ferdinando Rossi: aus *Through Houses*, Italien, 1993
Thomas Wrede: *Der Schreitende*, 1993
Eva Brunner-Szabo: aus *Das Messer IV, Nr.1–9*, 1993

47–48/1994

TEXT:

Vorwort/ Christine Frisinghelli
Der Augenschein spricht gegen uns/ Art in Ruins [Hannah Vowles, Glyn Banks]
Vor Ort und dahinter/ Sabine Bitter
Fotografie und Jenseits/ Heinz Emigholz
o. T./ Zofia Kulik
Witness of Existence. Some notes on Bosnia/ Paul Lowe
Auf dem Weg aus Kurdistan/ Susan Meiselas
Über meine Arbeit „Fait"/ Sophie Ristelhueber
Es ist Mittag in Graz. Wissen Sie, wo Ihr Gehirn ist?/ Paper Tiger Television (m. Abb.)
Krieg in meiner Arbeit/ Martha Rosler
Der Golfkrieg in der britischen Presse/ John Taylor (m. Abb.)
Ästhetische Untersuchung des Fotografischen im Kriegsbezug unter Berücksichtigung von Politischem und Kulturtheoretischem Wirrsal heute/ Burghart Schmidt
A/B/N/K

ABB:

U: Art in Ruins (*Sans Frontières*, 1991)

Art in Ruins: *Equivalent*, 1989 (F)/ *Drawing from Cities of the Dead: Die große Oper*,1987 (F)/ *Sellafield: Plage Blanc*, 1989 (F)/ *Buying Time II*, 1991 (F)/ o. T., 1992 (F)/ *Vampire Value*, 1990 (F)/ *Contaminated Colour Field*, 1988 (F)/ *Expropriation*, 1992/ *Colour Bar*, 1989

Sabine Bitter: *Coney Island, New York*, 1985/ *New York*, 1985/ *Linz*, 1987 (2)/ *Brooklyn, New York* 1986/ *Bronx, New York*, 1986/ *Times Square, New York*, 1985/ *Atlantikwall, Belgien*, 1988/ *Freudenau, Wien*, 1988/ *Unterschlüpfe, Wien*, 1988/ *Kriegerdenkmal Monte Grappa*, 1990/ *EUR, Rome*, 1990/ *Schießhalle, USA*, 1998 (5)/ *Gesicht, Forum Stadtpark, Graz*, 1993 (2)/ *Teheran*, 1993/ *Shiraz, Iran*, 1993/ *Isfahan, Iran*, 1993/ *Abidjan, Elfenbeinküste*, 1993

Heinz Emigholz: *Der zynische Körper*, 1990/ aus *Die Basis des Make-Up*, 1974–94 (5)

Annemarie Burckhardt: *Monitor für alle neuen Medien*, 1992

Zofia Kulik: aus *Medals*, 1989/ aus *Square of Palaces*, 1990/ aus *Columns*, 1992/ *All the Missiles Are one Missile*, 1993

Paul Lowe: *A photographer in the city morgue, Sarajevo*, 1993/ *Processing film in Vitez, Central Bosnia*, 1993/ *TV crew, Sarajevo front line*, 1994/ *Media at village where Muslim civilians were massacred by Croats*, 1993/ *A UN spokesman from Geneva at the scene of a massacre of Muslim Civilians by Croats, Central Bosnia*, 1993/ *A BBC engeneer tries to get his satellite communication equipment to work, Vitez, Bosnia*, 1993/ *Christiane Amanpour from CNN doing an outside broadcast in Sarajevo*, 1994/ *A French UN Commander gives a briefing at the Holiday Inn Hotel*, 1994/ *Somalia*, 1992

Susan Meiselas: aus *Nicaragua. June 1978 – July 1979*, 1981 (3,F)/ aus *El Salvador. Work of Thirty Photographers*, 1983 (3)/ *Documentation of Saddam Hussein's Anfal campaign (...),Kurdistan* 1991/ *Part of Middle East Watch Mission (...), Kurdistan* 1991/ *Evangelical family killed at the site of the Mozote massacre,* Mozote, 1982

Sophie Ristelhuber: aus *Fait/Aftermath*, 1992 (3,F)

Martha Rosler: aus *Bringing the War Home: House Beautiful*, 1967–72/ *Unknown Secrets*, 1988/ aus*The Bowery in Two Inadequate Descriptive Systems*, 1974–75/ *Home Front, from the project*

„If You Lives Here...“, 1989/ *Greenpoint: Garden Spot of the World*, 1993/ *An Empty Space in Ottensen...*, 1993/ *It Lingers*, 1993/ *In The place of the public: Airport Series*, 1993

Forum:

Angelika Kampfer: aus *Krieg*, 1993/94
Miro Zubac: o. T., 1993
Michael Sardelic: aus *Blind Tools*, 1993
Heinz Brockschmidt: aus *Zeit-Zitat I/II/III*, 1991–93
Marco Breuer: aus *Not That I Know*, 1993
Edgar Lissel: aus *Città del Duce*, 1993
Frank Michael Göldner: *Requiem*, 1992
Ken Grant: *Disused Church, Everton*, 1989/ *The Derry Club, Everton*, 1990/ *Brothers Outside the Kop, Liverpool*, 1989/ *Tracey's Wedding, Birkenhead*, 1989
John Warburton: aus *Travellers*, 1993 (F)
Kerstin Hehmann: *Wer hat Dornröschen wachgeküßt?*, 1993 (F)
Gudrun Albert: aus *Transsexualität*, 1993 (2,F)
Alois Krammer: o. T., 1993 (F)
Monika Sahanek: o. T., 1993 (2, F)
Christer Ehrling: o. T., 1993 (3, F)
Javier Vallhonrat: *Precarious Objects*, no.21, 1993/94 (F)
Laurenz Berges: *Aufgang zur Bühne*, 1993 (F)
Calvin Dolley: *If you came into the room alone*, 1990

49/1994

TEXT:

Vorwort/ Christine Frisinghelli
Ernst Haas. Von Österreich aus/ Rolf Sachsse
Christian Philipp Müller und die Familie der Österreicher/ Christian Meyer
Überwachung/ Mitra Tabrizian
Vom Bild zur Konstruktion kontextgesteuerter Ereigniswelten/ Peter Weibel
Projekte: Ulrike Gabriel (*Breath*, 1991/*Terrain*, 1993), Michael Klein (*Chaos Cube*, 1993), Constanze Ruhm (*Give the Self a Shelf*, 1993), Constanze Ruhm/Peter Sandbichler (*Secret of Life*, 1993–1994), Michael Saup (*Interfacing Audio & Images*, 1989–1992), Anke Wagenaar (*7 Objects Meet*), Peter Weibel (*Gesänge des Pluriversums*, 1986/*Weltwürfel*, 1992)
A/B/N/K

ABB:

U: Mitra Tabrizian (*Surveillance*,1988/89)
Ernst Haas: aus *Heimkehrer*, Wien 1945–48 (3)/ *Brooklyn Bridge, New York*, 1952 (F)/ *La Suerte de Capa, Pamplona, Spanien*, 1956 (F)/ *Nasses Blatt, Vermont*, 1969 (F)/ *Wyoming*, 1982 (F)
Christian Philipp Müller: aus *The Family of Austrians*, 1993 (7)
Mitra Tabrizian: *Surveillance*, 1988–89
Peter Weibel: *Der Vorhang von Lascaux*, 1993

Forum:

Barbara Wüllenweber: aus *Begegnungen in den Straßen von New York*, 1994 (9, F)
Luca Zampedri: aus *Harrison Mental Hospital*, 1993 (2, F)

Sara Anahory: aus *Manifestoes of the Absurd*, 1994 (*Truth Swims Around/ I Am the Past and the Future*) (F)
Julia Knop: *The Route*, 1993 (2, F)
Alessandra Santarelli: aus *White Light*, 1994 (4, F)
Marco Signori: aus *Le Città/ Fabbrica*, 1993–94 (2, F)
Enrico Benvenuti: *Prato*, 1994 (F)/ *Elisa*, 1993 (F)
Isabella Le Minh: o. T. (F)
Mariella Poli: aus *Living with AIDS*, 1993 (6)
Henry Allis: aus *Between Life and Death*, Buenos Aires, 1993 (*Dr. Guillermo Rawson/ Psychiatric Clinic for Infants and Adolescents*)
Horacio Sormani: aus *Between Life and Death*. Tanzania, 1992 (*Traditional Healer*)
Sabine Korth: aus *Orizzonti interni*, Venezuela, 1993 (*La Spiaggia/ La Missione*)
Ling Fei: *Three Generations of a Bejing Family/ Chinese Traveller in Sugzhou/ A Policeman with a T-Shirt "Dream" at Tienanmen Square/ Early Morning on the Bund, Shangai* – (alle 1994)
Marco Baldassari: aus *I Grandi Neri*, 1992 (2)
Fabrizio Cicconi: *Gino Paoli*, 1993
Giannina Urmeneta-Ottiker: *Soft Portrait*, 1994
Fabio Boni: *Casa Protetta Cialdini*, 1994
Marion-Valentine: *Rudolf Nurejew, Opéra de Paris 1972*

1995
50/1995
TEXT:
Vorwort/ Christine Frisinghelli, Manfred Willmann
Gerhard Richter. Zwei Kerzen für Dresden/ Hubertus Butin
Das Goldine Zeitalter/ Peter Schjeldahl
Sense Impressions/ Olivier Richon
Seiichi Furuya. Vertreiben – Flüchten/ Christine Frisinghelli
„You have the eyes of a stranger"/ David L. Weiner
A/B/N/K/ Index Heft 41–49, 1992–1994

ABB:
U: Gerhard Richter (*Zwei Kerzen*, 1982)
Nan Goldin: *Gina at Bruce's Dinner Party*, New York, 1991/ *Siobhan in the Shower*, New York, 1991/ *Amanda in the Mirror*, Berlin, 1992/ *David in Bed*, Leipzig, 1992/ *David with Flowers in Alf's Hospital*, Berlin, 1992/ *David with Flowers in Alf's Hospital*, Berlin, 1992/ *Piotr at the Table*, Berlin, 1992/ *Gilles and Gotscho in My Hotel Room*, Paris, 1992/ *Alf in Hospital Bed*, Berlin, 1992/ *Self-portrait on the Train*, Germany, 1992/ *Ric and Randy in Bed*, Salzburg, 1994/ *Amanda in the Sauna*, Berlin, 1993/ *Bruce in the Towel*, New York, 1994/ *Sharon in the Motel*, Provincetown, 1994/ *Siobhan at the Gay Pride Rally,* New York, 1994/ *Geno in the Lake*, Bavaria, 1994/ *Hugh Steers with His Painting*, New York, 1995 – (alle F)
Olivier Richon: *After D.L.*, 1993 (F)
Seiichi Furuya: *Vertreiben – Flüchten*, 1993 (F)
Ralph Eugene Meatyard: *Lucybelle Crater and her 46 year old husband Lucybelle Crater*, 1970–71/

Lucybelle Crater and close friend Lucybelle Crater in the grape arbor, 1970–71/ *Lucybelle Crater and her friend Lucybelle Crater*, 1970–71

Forum:

Angelika Beuler: *Werkgruppe 2: Rituale einer Stadt*, 1994 (F)
Jörg Fahlenkamp: *Hamburger Straße, Wuppertal-Elberfeld*, 1993 (F)
Heinz Magr: *0014*, 1992–93/ *0102*, 1992–93/ *0048*, 1992–93/ *0015*, 1992–93 – (alle F)
Brigitte Bauer: aus *Paysage de la Sainte-Victoire*, 1991–93 (4, F)
Achim Deterding: *Fussel*, 1994/ *Sabine S.*, 1994/ *Kristina L.*, 1994/ *Yvonne M.*, 1994
Michel Dini: *Resonance*, 1994
Mikael Olsson: o. T., 1994 (4)
P. Lomascolo: aus *New Eyes*, 1991 (*Tatiana Salzhirn/ Alexandr Dzhikiia*)
Thomas Wrede: aus *Die Vögel stehen in der Luft und schreien*, 1994
Sergio Gioberto: *Frontier Line*, 1992
Tatjana Voss: aus *Tierasyl*, 1994
George Webber: aus *Lac Ste Anne*, 1993/94

51–52/1995 (Symposion über Fotografie XV)

TEXT:

Vorwort/ Christine Frisinghelli
Archiv und An-Archive: Der Künstler Peter Roehr/ Monique Behr
o. T./ Henry Bond, Liam Gillick
Über Cor Dera/ Bert Jansen
Der Kopf ist schon eine Maschine/ Hans-Peter Feldmann
Das Archiv eines Südafrikaners/ David Goldblatt
o. T./ Leo Kandl
Inez van Lamsweerde. Die seelenlose neue Maschine/ Christiane Schneider
o. T./ Ken Lum
Geografien des Körpers und die Geschichten der Fotografie/ Roberta McGrath
Mnemosyne, du Mutter der Musen/ Andrea van der Straeten
The Village Is the Globe/ Jindrich Streit
Raoul Coutard: Bei Tageslicht/ Christopher Williams
Das Denkmälerarchiv Fotografie/ Herta Wolf
A/B/Z/N/K

ABB:

U: Inez van Lamsweerde (*Britt*, 1993)
Peter Roehr: o. T., 1966 (4),1964 (3), 1967 –(alle F)
Henry Bond, Liam Gillick: aus *Documents* (25 July 1990/ 27 July 1990/ 22 November 1990/ 28 November 1990/ 29 November 1991/ 6 April 1993)
Cor Dera: o. T., 1993 (7, F)
Hans-Peter Feldmann: *Alle Kleider einer Frau*, 1974
David Goldblatt: *The first apartheid signs*, 1951/ *ANC rally*, 1952/ *Railway shunter with his dam*, 1962/ *Christmas Day*, 1962/ *Making a coffin*, 1963/ *Comando escoting Dr. Verwoerd*, 1964/ *Replica of a Zulu dwelling*, 1963/ *Farmer*,1964/ *Young boy swimming*, 1966/ *Policeman in squad car*, 1967/ *Farmer's son with his nurse*, 1965/ *The bed of Mrs Velley Phakati*, 1972/ *George and*

Sarah Manyani, 1972/ *Ephraim Zulu watering his garden*, 1972/ *Tsotsi with fire weapon*, 1972/ *Margaret Mcingana*, 1970/ *Butchering a coal merchant's horse*, 1972/ *Boksburg streets*, 1979/ *Police truck with prisoners*, 1979/ *The new tutu*, 1980/ *Miss Lovely Legs Competition*, 1980/ *Property developer's billboard*, 1980/ *Methodists meet to reduce racial, cultural and class divisions*, 1980/ *Going to work: 2.45 a.m., the first bus*, 1984/ *Going to work: 4.30 a.m.*, 1984/ *Going home*, 1984/ *Young man after release from police detention*, 1985

Leo Kandl: aus *Kollektion*, 1992–1993 (6)/ o. T., 1994 (2)/ aus *Weinhaus Wien VII*, 1979–1980

Inez van Lamsweerde: *Ursula*, 1993/ *Wendy*, 1993/ *Topaze*, 1993/ *Britt*, 1993/ *Pam*, 1993/ *Joan*, 1993/ *Marcel*, 1995 – (alle F)

Ken Lum: *Don't be silly, you're not ugly*, 1993/ *Hello, How are you?*, 1994/ *I like myself the way I am*, 1993/ *Fuck you! You asshole!*, 1994/ *Oh God, I'm sorry*, 1993/ *Hum, hum, humm*, 1994/ *That's it. You're in pain*, 1994/ *Onions, eggs, milk, butter, newspaper*, 1993 – (alle F)

Andrea van der Straeten: *W·H·M*, 1991–92 (3, F)/ aus *Sicherungsverfilmung*, 1990 (F)

Jindrich Štreit: aus *The Village Is the Globe*, 1979–1990 (30)

Christopher Williams: *Cyprus*, 1990/ *Department of Water and Power General Office Building*, 1994 (2)

Forum:

Stephen Livick: aus *The Kali Murals*, 1991 (No. 529) (F)
Clive Landen: aus *Familiar British Wildlife*, 1994 (F)
Annet van der Voort: o. T., 1994 (4, F)
Adrienne Salinger: aus *Tooth Photographs*, 1994 (4, F)
Hans Peter Lermer: aus *Deutschland, die Gräber*, 1993 (F)
Uwe Stelter: aus *Colours and Forms of the Industrial Complex*, seit 1991 (F)
Marisela La Grave: aus *Oxidados*, 1992 (F)
Pádraig Murphy: aus *A Sense of Location: Newport*, 1994 (F)
Elisabeth Neudörfl: aus *Venceremos*, 1994
Ivan Mathieu: *Sapa Market, Vietnam*, 1993
Daniel Anizon: aus *Russie*, 1993–1995 (2)
Mariano Zuzunaga: *Barcelona*, 1993/*Olot*, 1993
Yannig Hedel: aus *De labore solis*, seit 1990 (6)
Aleydis Rispa Boher: aus *Stars*, 1994
Sebastian Kusenberg: o. T., 1993/94
Riscardo de Oliveira: o. T., 1994/ *Dead Squirrel*, 1994
Juha-Pekka Inkinen: aus *To the Ends of the Earth*, 1994 (3, F)
Volker Weinhold: *Schuhpflege gegen Kopfsteinpflaster*, 1994 (F)
Andrea Zeitler: *Pin-up Nr. 1*, 1993 (F)
Alfred Wetzelsdorfer: *Fashion*, 1995 (6, F)

53/1995

TEXT:

Vorwort/ Manfred Willmann, Christine Frisinghelli
Besser als/ Yve Lomax
Auf dem Wasser wandeln. Prolog; *Epilog*/ Allan Sekula
o. T./ Nick Waplington
Wien: Momente einer Stadt (Work in Progress)/ Paul Albert Leitner

Feind-Bilder, Tabu-Akkumulation.(Interview mit Johanna Kandl, Margherita Spiluttini)/ Johanna Hofleitner
Robert Frank. Odyssee im Weltinnenraum/ Martin Schaub (m. Abb.)
A/B/N/K

ABB:
U: Yve Lomax (*Five o'clock in the Afternoon*, 1994)
Yve Lomax: *Of an egg*, 1994/ *Clock-wise*, 1994/ *Between*, 1994/ *Listen, Listen*, 1994/ *The Observer Affects the Observed*, 1994/ *The Year Of the Snake*, 1994/ *To Carry the Sky Upon One's Shoulders*, 1994 – (alle F)
Allan Sekula: *Walking on Water*, 1990 (F)(77/ 13/ 35/ 6/ 24/ 25/ 31/ 16/ 32/ 39/ 49)
Nick Waplington: *My Grandfather*, 1986/ *Lucky Jim*, 1986/ aus *Living Room*, 1986–1995 (6) – (alle F)
Paul Albert Leitner: *Wien. Momente einer Stadt*, 1995 (20,F)
Johanna Kandl: *Der Kreis ist noch lange nicht geschlossen*, 1994–1995 (14, z. T. F)
Forum:
Steven Tynan: *Kings Road*, 1994 (F)
Andreas Weinand: *Gero, Heilig Abend*, 1989/ *Melanie, Günther und Fee*, 1990 (F)
Magdalena Frey: aus *Landmeter*, 1995 (F)
Petra Sterry: o. T., 1995 (F)
[Jürgen]Ramacher – [Christian] Einfalt: *Memorial Place*, 1995/*Heroen der Jagd*, 1995 – (alle F)
Jörg Zimmer: aus *Amerika-Fälschung?!*, 1993 (2, F)
Bruno Ehrs: aus *Have a Nice Day*, 1993–94 (4, F)
Klaus Fritsch: aus *Zur Archäologie des Faschismus (I)*, 1995 (F)
Felix Kalmar: aus *Serie 3* (Nr.28), 1995 (F)
Antoine Bugmann: aus *Grenzgänger*, 1993–94 (F)
Piet Wessing: *Pleasant Coma (Luxuria: Voyeurismus)*, 1995 (F)
Angela von Brill: aus *La Familia – Die Familie*, 1994 (4)
Pedro Moitinho: aus *His and Hers*, 1994–95 (4, F)
Frank Silberbach: *Berlin*, 1992
Norihiro Haruta: aus *Winter in Rumänien*, 1993–94 (6)
Oliver Godow: o. T., 1994

1996
54/1996
TEXT:
Vorwort/ Manfred Willmann
Ein-heit. Zu Michael Schmidts Buch-Arbeiten/ Christine Frisinghelli
Diana Thater/ Hildegund Amanshauser
Über den genauen Grund der Bilder – zu den Arbeiten von Günther Selichar/ Rainer Fuchs
Trude Fleischmann – Von Österreich aus/ Rolf Sachsse
Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig/ Joachim Brohm (Abb. v. Max Baumann, Silke Koch, Thomas Bruns, Frank Müller, Stefan Seeberger, Frank Mädler, Jörg Möller, Michael Lüder, Hol-

mer Feldmann, Ulrich Jansen, Sascha Bachmann, Bettina Heikaus, Nicole Villwock, Matthias Knoch, Fred Fröhlich, Dörte Baasch, Erich Schieman, Torsten Hattenkerl, Martin Kuschel, Bettina Lockemann, Sabine Prietzel, Valentina Seidel, Michael Reuter, Ulrich Polster, Kay Krause, Sylvia Chybiak, Peter Eichler, Nicola Meitzner
A/B/N/K

ABB:
U: Michael Schmidt
Michael Schmidt: aus *EIN-HEIT 1991–94* (16)
Diana Thater: *Up to the Lintel*, 1992/ *Oo Fifi. Five Days in Claude Monet's Garden*, 1992/ *Moluccan Cockatoo Molly, Numbers 1–10*, 1995 (2)/ *Crayons*, 1995 – (alle F)
Günther Selichar: *Sources, 1993 (81)–1995*/ aus *Suchbilder – Paintings and Media Works*, 1991–93 (3, F)/ aus *Suchbilder – 5 öffentliche Interventionen*, 1992/93 (2, F)/ *Suchbild – Who's Afraid of Blue, Red and Green?*, 1992/96 (F)
Trude Fleischmann: *Die Dame im Bad*, 1936/ *Adolf Loos und Peter Altenberg*, 1918/ *Tilly Losh*, 1925/ *Claire Bauroff, Aktstudie* I u. II, 1930/ *Hilde Wagener*, 1928/ *Grete Wiesenthal*, 1924/ *Alban Berg*, 1926/ *Oskar Kokoschka*, 1938
Forum:
Martin Zellhofer: *Hören Sie mein Bild* (F)
Heidi Tikka: aus *Sovitus, detail of an installation*, 1995 (F)
Rob Philipp: *Self-portrait*, 1993–94/ *Betty I*, 1993–94/ *Paul I*, 1993–94/ *Maaike II*, 1993–94 – (alle F)
Frank van der Salm: *E-1994–93* (F)
Machtheld Stikvoort-Zaaruolo: *Layers of Consciousness*, 1995 (F)
Anita Gratzer: aus *Human Time Anatomy*, seit 1991 (F)
Frauke Hänke/ Claus Kienle: *Chatterbox*, 1995 (F)
Theo Bos: aus *The Encounter of Land and Water*, 1995 (F)

55/1996
TEXT:
Vorwort/ Manfred Willmann, Reinhard Braun
o. T./ Richard Billingham
Sabine Bitter/Helmut Weber – Was kann denn eine Stadt-Übung sein?/ Georg Schöllhammer
Georg Graw im Gespräch mit Ursula Böckler
Louise Lawler/ Christian Kravagna (mit Stellungnahmen von Marius Babias, Stefan Germer, Isabelle Graw, Justin Hoffmann, Pamela M. Lee, John Miller, Yvonne Volkart, Hedwig Saxenhuber)
Fotografie und Medien an der Fachhochschule Bielefeld/ Gottfried Jäger (Abb. v. Wolfgang Stahr, Claus Graubner, Michael Danner, Andrea Geyer, Nina Lüth, Gianni Occipinti, Elko Hermann)
A/B/N/K

ABB:
U: Sabine Bitter/Helmut Weber (*Formation*, 1996)
Richard Billingham: Untitled, 1990–95 (9, F)
Sabine Bitter/Helmut Weber: *Flughafen San Francisco*, 1994/ *Teotihuacán, Mexico*, 1995/ *Mexico City*, 1995/ *On Formation*, 1995/ *On Conditions*, 1995 (F)/ Projektpräsentation *Urban Exercises im Forum Stadtpark*, 1995 (F)

Ursula Böckler: *Generation „Uscha"* (z.T. F)
Forum:
Bernhard Moosbauer: aus *Selbstporträtversuche*, 1995
Tamara Grcic: o. T., 1995 (F)
Waltraut Steimke: aus *Polaroidabfälle Tierliebhaber*, 1995
Ruud de Brouwer: *De moeder, de steen, het kind, het gezin*, 1994
Irmy Wolz: *3erSex*, 1995 (F)
Martin Jürgens/Markus Seewald: aus *M + M*, 1995 (4, F)
Cristina Núnez: aus *To Hell and Back*, 1995 (6, z.T. F)
Konrad Rainer: aus *Kuefsteingasse 21*, seit 1993 (2)
Norbert Miguletz: o. T., 1994 (4)
Annie van Gemert: aus *Strandcabins in De Panne (Belgium)*, 1995 (4, F)
Meta van Arkel: *Frankreich*, 1994/ *St. Petersburg*, 1993
Borut Popenko: aus *India Trip*, 1994 (2, F)
Siebe Swart: aus *Stad bij Nacht*, 1993 (F)
Frank Aumüller: aus *Menschenversuche*, 1995 (*Die Furchtlose/ Die Verschmitzte/ Die Teuflische/ Der Fröhliche* – alle F)
Birgit Gelder: aus *Früchte*, 1995–96 (F)
Andrea Hold-Ferneck: aus *Schefflera trifft Sukkulent*, 1995

56/1996
TEXT:
Vorwort/ Manfred Willmann, Reinhard Braun
Candice Breitz- Die Pornografie neu beleuchten, das Begehren ins Bild setzen/ Interview von Brenda Atkinson
Peter Dabac/ Želimir Koščević
Normierte Aleatorik: Zum Bilderbuch der vergangenen Städte der Zukunft von Aglaia Konrad/ Herta Wolf
Santu Mofokeng – Geisterfahndung in den blauen Bergen. Fotosafari ins Herz der Finsternis – Auf der Suche nach dem neuen Südafrika/ Sabine Vogel
Schule für Gestaltung Zürich. Studienbereich Fotografie / Thilo Koenig, Jörg Huber, Christian Wittwer, Thomas Weski (Abb. v. Oliver Lang, Susanne Stauss, Françoise Caraco, Cat Tuong Nguyen, Mischa Scherrer, Jürg Fausch, Igor Vinci)
A/B/N/K

ABB:
U: Candice Breitz
Candice Breitz: aus *The Rainbow Series*, 1996 (8, F)
Peter Dabac: aus *Das Naturempfinden am Ende des 20. Jahrhunderts*, 1979 (F)/ *Anja*, 1972/ Farbfotogramm auf Papier, 1974 (F)/*Boris Bucan*, 1973/ *Kumrovec*, 1979 (F)/ *Porträt-Fragment*, 1988 (F)/ aus *Lieber Pero*, seit 1990 (19)
Aglaia Konrad: o. T. (15)
Bertien Van Manen: *4 Männer* (9, F)
Santu Mofokeng: aus *Chasing Shadows – The Weekend of the Long Knives*, 1996 (*Shepards with dogs, Lesotho/ Near Moduno Nthuse Mountain/ Katse Dam in Lesotho/ Members of the Zionist-*

Apostolic faith/ Zionist Apostolic church service, Motouleng, Surrender Hill / Sangomas Cynthia and Gladys at incentation/ Sangomas at ritual incentation/ View from the recess where ancestors dwell/ Altar at entrance to where the ancestors dwell/ Night of the Long Knives/ Esindiswen Apostolic, secret church/ Church of God (with shadow, ghost of ancestors)/ Zionistic Apostolic church service/ Descending from the Caves near Clarens)

Forum:

Marion Roßner: aus *Wirbel von Rot schwache Linien von Gelb, etwas Weißes in den Wirbeln (Cathy Akcer)*, 1994

Marion Wrede: *Mann mit Schaufel*, 1995/ *Frau mit Plastiktüten*, 1995/ *Frau mit Tassen*, 1995/ *Mann mit Hanfballen*, 1995

Petra Scheer: aus *„Der Tod", sagte Beuys, „hält mich wach"*, 1996

Anka Manshusen: aus *Der reflexive Blick*, 1995

Roshini Kempadoo: aus *A bit of the Order*, 1994 (3, F)

Anneliese Willmett: aus *Inside and Out*, 1995 (2, F)

Stephen Johnson: aus *Relationship Red and Green*, 1990–96 (*Rika Meditates/Party Laugh/ Rika Sleeps/ Haruko Sleeps*)

Wolfgang Kammerer: aus *Die Stunde der Erinnerung 3. Teil*, 1996

Lisbeth Nielsen: aus *Before*, 1994–95

Dan Young: aus *Invisibly Close*, 1996 (*My mother's hand on my father's head*)

Sten Lange: aus *Different people*, 1995 (*Pernille/ Jesper/ Ulrich/ Karina*)

Dayanita Singh: *Customer in a South Delhi Beauty Parlour*, 1992/ *Contestants for the Ms India Beauty Pageant in Goa*, 1993/ *Minni Sodhi, Interior Decorator*, 1993/ *Shahnaz Hussain, the Herbal Qeen of India*, 1993

Oliver Heiden-Anders: *Cathy, Bournemouth*, 1995/ *Chiwawa, Bournemouth*, 1995/ *Pimpinella, Bournemouth*, 1996/ *Geog, Hamburg*, 1995 – (alle F)

Ann Shelton: aus *redeye*, 1996 (*David at a 23A Galllery opening/ The blow up sex pig, at Ava and Kim's house/ The PO Box, Shortland Street/ Booby Tuesday at the Staircase, Karangahape Road*) – (alle F)

Marcus Werres: aus *Knastalltag – Leben Inhaftierter im geschlossenen Strafvollzug* (*Andre Boris Schmitz, Inhaftierter JVA Bochum*, 1995/ *Holger Ernschermann, Inhaftierter JVA Essen*, 1994) – (alle F)

Monica Ricco' Panciroli: aus *Portraits of Innocence*, 1995 (4, F)

Ellen Kok: *Mirjam van Achterberg and her father on their farmland in Waarder/ M.v.A. drawing a building scheme for a stable, a school project/ M.v.A. learning the milking process at the farm of Piet Verhoef, Niuwerbrug/ M.v.A., apprentice at the farm of Piet Verhoef/ M.v.A., cemetery of Reeuwijk, weekend job/ M.v.A., Karate-lessons* – (alle 1995)

manuskripte. zeitschrift für literatur

Verzeichnis der Beiträge (1960–1996/97)

Hg.: Alfred Kolleritsch (Literatur), Günter Waldorf (Bildende Kunst). Die *manuskripte* wurden 1960 gegründet und erscheinen seit Heft 136 (1997) vom Forum Stadtpark unabhängig.
Die Reihenfolge der Beiträge entspricht dem Abdruck in der Zeitschrift; Titel und Untertitel sind in kursiver Schrift angegeben, bei Texten ohne Titel ist der Textanfang unter Anführungszeichen und in runde Klammern gesetzt. Bildbeiträge sind durch einen der Angabe vorangestellten Stern gekennzeichnet (*).

1. Jahrgang (1960/61)

1/1960

Alois Hergouth: *Drei Gedichte*: („Die Tauben"); („Hellenischer Abend"); („Sie sagen: Er will nicht das Wort")
Karl Prokop: („Es regnete. Der Abend tönt")
Herbert Zinkl: *Oktobertag*
Ingomar Hartner: *Die Gegend*; *Südliche Legende*
Otto Eggenreich: *Herbst*
Gerhard Höller: *Venedig*
Franz Schwarz: („Und schlanke Tiere")
Alfred Kolleritsch: („Aus Babel kommt die Stunde"); („Der Sommer nimmt Abschied"); („Das war ein letzter Tag")
Franz Xaver Erni: *Gesänge für eine Jüdin*

2/1961

Georg Jánoska: *Zur Sprache der Kunst*
Conny Hannes Meyer: *bemerkung zum tod des fischhüters w.*; *bildnis eines mannes in uniform*; *litanei am ostersonntag oder der fliegende gärtner*
Andreas Okopenko: *Wir alle müssen zusehen*
*Grafikbeilage: Günter Waldorf
Konrad Bayer/Gerhard Rühm: *bissen brot*
Gerhard Rühm: („puppen"); („rauh")
Friedrich Achleitner: („rot"); („tau")
El-Khadem Saad: („Ein Mann ohne Gesicht."); („Statt Mauer"); („Sinn"); („Raube")
H. C. Artmann: („ein iblis"); („wer in die"); („der knochenfraß das ist ein tier"); („du übermeister necrophilus")

3/1961

*Umschlag: (Günter Waldorf)
Alfred Kolleritsch: *Die wilde Jagd*; *netze*; („Den Kindern die erst kommen werden")
Conny Hannes Meyer: *sprengaktion I. la foire*; *sprengaktion II. ein schiff mit auftrag*; *sprengaktion III. schönes lied für jonathan*
Horst Sihler: *magdalensberg*; *muschelsang der mäusetöter*
Alois Hergouth: *Situation*; *Eine Teenager-Predigt*; *Eine Predigt für Erwachsene*

2. Jahrgang (1962)

4/1962
Umschlag: (Alfred Kolleritsch): („was wird um uns gespielt?")
Hans Erich Nossack: *Kleine Ansprache, gehalten im FORUM STADTPARK*
Horst Sihler: *Essay über den Wortwert in Lyrik und Prosa*
Dr. Alfred Holzinger: *Rücksicht und Vorsicht – Probleme des österreichischen Zeitromans*
Franz Schwarz: („der zwölfarmige adler"); („die bruderschaft zu den „heiligen kannibalen")
Alfred Kolleritsch: („durch die seifenzerstandene nacht"); („Wenn die")
Miltos Sachturis: („Schwer vom Frühling")
Zoi Karelli: („Die Verzweiflungen, die dürren, lachen erfreut,")
Takis Sinopulos: („Meine weiße Hand und meine schwarze Hand")
Alois Hergouth: *Metamorphosen*
Kajetan Kovič: („Dies sind kleine Gedichte aus Wörtern") (Übersetzung Anton Zobec)
Klaus Kemetmüller: („auf der"); („von eigenhändigem fuß"); („der aschenbecher"); *dauern; formular; verkündigung mit trockener wirbelsäule*; („man legt die stirn"); („so ein tag ist und bleibt eine sauerteigsnahrung"); („da der abend roch und widerlich schmatzte"); („turteltaube schaukelt den nachbarstaat")
Kuno Knöbl: *BEATI SUNT?*
Ernst Steinkellner: („der gesang nagarjunas")
Peter Orthofer: („*moskitos* soll es nicht mehr geben")
H(edwig) Tax: *Wieland der Mythenschmied*

5/1962
*Umschlag: Günter Waldorf
Wolfgang Schaukal: *„Nicht ärgern, nur wundern?"*
P. V.: *„Bruno Brehm – der vergeßliche Trommler"*
Heimito von Doderer: *Sonatine*
Conny Hannes Meyer: *sprengaktion IV. aufbruch jugendlicher todsünder; sprengaktion V. amok und notturno für sweet desdemona*
Gerhard Rühm: *kurzer auszug aus dem leben franz maiers (1959)*
Franz Schwarz: *17.08*
Alfred Kolleritsch: *netz 2–5; fang 1. (lästige beute); fang 2. (lyrische beute); fang 3. (religiöse beute); fang 4. (theodizeeische beute)*
Alois Hergouth: („Nacht hinter Glas")
*Bildteil: Günter Waldorf, Paul Rotterdam, Mario Decleva, Elga Maly, Heinrich Pölzl, Siegfried Neuburg
Heinz Pototschnig: *Lyrisches Porträt H.M.*
Wolfgang Bauer: („mittlerer sonntagstisch")
H. F. Kulterer: *Der Feuerhirt*
Konrad Bayer: *karl ein karl*
Horst Sihler: („wort-manipulationen"); *gedicht für die tümmler*
Regine Dadois: *sibylle*
Peter Orthofer: *die bewegung*
Barbara Frischmuth: („John Bradford"); („Schattige Seide")

Christa Hopferwieser: („Der Raum")
Mario Decleva: *Die Toten des heutigen Tages*
Klaus Kemetmüller: („wie gesagt eine gruft ist mir zu teuer")
Hubert Hoffmann: *erziehung zum gestalten*

6/1962
*Umschlag: (Günter Waldorf)
Julius Franz Schütz: *Geschehnis*; *Die Chronik König Visder Asmonds des Vierten*; *Der Weg zum Segelhafen*; *Lenin*; *Die Bürger*
Günter Eich: *Hotel der reisenden Kaufleute*
Heimito von Doderer: *Tagebuch April/Mai 1962*
Ernst Kein: *3 verse* [(„Fort"); („Die"); („Hätt ich")]
Gerald Bisinger: *Ophelia und eine Zeichnung aus Worten*
Alfred Kolleritsch: *netz 6*; *fang 5*; *fang 6*; *fang 7*; *fang 8*; *fang 9*; *fang 10*
*Bildteil (Beilage): Elga Maly, Gustav Zankl: Paul Meissner, Richard Winkler, Gustav Hartmann
Wolfgang Bauer: *5 Snobisten lernen „Lesen und Schreiben"*
Conny Hannes Meyer: *nachruf*; *der schwarzen strophen erste*; *bregenzer selbstgespräch*; *morgendliche ansprache an leute*
Horst Dieter Sihler: („hier fragt wer"); *anwandlungen abwandlungen umwandlungen*; *nachts*
Alois Hergouth: *San Marco*
Barbara Frischmuth: („Ich mag das")
Hedwig Kolleritsch: *Zur Eigengesetzlichkeit des Schönen*

3. Jahrgang (1963)

7/1963
*Umschlag: (Günter Waldorf)
Alfred Kolleritsch: *marginalie*
Hans Magnus Enzensberger: *unter schrift*
Roland Fleißner: *aufruf zur bürgerpflicht*
Wolfgang Weyrauch: *Tod des Brecht*; *Achtung*; *Was fragt der Soldat?*
Conny Hannes Meyer: *die landschaft der straßenbauer*
Kurt Marti: *das land und seine besitzer*
*Bildteil: Fritz Hartlauer, Peter Baum, Paul Rotterdam
Peter Bichsel: *Sonnenaufgang*
Hans Rudolf Hilty: *Einfache Feststellungen in einer Stadt mit kontinentalem Klima. Dem Forum Stadtpark gewidmet*
Andreas Okopenko: *Die Skizzen vom September*
Ilse Aichinger: *Zuspruch*
Julius Franz Schütz: *Der Tamariskenstrauch*
Alois Hergouth: *Bemerkungen Anfang 63*
Barbara Frischmuth: („Warum sagt es denn keiner"); („Du glaubst nicht an den Traum")
Horst Dieter Sihler: *hoffnung 1962*
Alfred Kolleritsch: („blind endet das fragment"); („im schatten der wassergurken");

Franz Wurm: *Flucht*
Reinhard Döhl: *portrait & einwände 2*
Hermann Kopf: („neun monate lang ein wüstenjahr"); *toledo; zwei städte in israel*
Rolf-Gunter Dienst: *Scaramouche*
Heimito von Doderer: *Zur estnischen Lyrik*
Bernard Kangro: *Nun ziehn die Schwäne*; *Nächtliche Schlacht*
Uku Masing: *Nur der Nebel ist fest*
Ivar Ivask: *Am Mittelmeer*; *Wien 1961*
Ernst Eggimann: („wer eine zigarette anzündet")
Hans Mühlethaler: („ich erhalte eine antwort von denen")
Dieter Hoffmann: *Betriebsausflug*; *Selbstbedienungsladen*
Christoph Meckel: *Die Meute*; *Worte des Jonas*
*Bildteil: Richard Kratochwill, Günter Waldorf
Georg Jánoska: *Über den Wahrheitsanspruch der Philosophie*
Kritik:
Kurt Kojalek: *Demaskierung. Die Zeitschrift ‚Kunst ins Volk' kritisch betrachtet.*
Hedwig Kolleritsch: *Und was bleibt, ist Tendenz*

8/1963
*Umschlag: Günter Waldorf
*Farbbeilage: Mario Decleva
Wolfgang Weyrauch: *Das Manifest*
Peter Hamm: *Enteignung*; *Paula Fredriksson, 16 Jahre alt, Vällinge/ Schweden*; *Widmung*
Walter Helmut Fritz: *Politisch*
Franz Wurm: *Ode*
Dieter Hoffmann: *Friseurgeschäft*
Alfred Kolleritsch: *österreichisches fragment*
Horst Bingel: *Besteuerter Kehraus*
Kurt Sigel: *Zu spät*; *Nächtlich*
Karl Krolow: *Im Frieden*; *Sommerblau*
Nelly Sachs: („Leonardo")
Johannes Poethen: *wohnstatt zwischen den atemzügen* (aus dem manuskript „gläubige landschaft")
Alois Hergouth: („Sag mir die blauen Worte")
Heinrich Enrique Beck: *Feldwacht*
Gabriele Wohmann: *Schilderung eines Aufenthalts*
Ilse Aichinger: *Ein Freiheitsheld*
Heimito von Doderer: *Drei neuerliche Wutanfälle* (m. Abb. von Günter Waldorf)
Gerhard Rühm: *der weg nach bern. ein konversationsstück (1957/61)* (m. Abb. von Günter Waldorf)
Franz Mon: *analyse und synthese eines textes von aristoteles*; („ein tier ist kein tier")
Reinhard Döhl: *die dritte person plural oder die einfachste liebesgeschichte der welt*
Gunter Falk: *Das 19. Kapitel*
Hans Arp: *Mit der größten Hochachtung empfangen*
Raoul Hausmann: *Fuge Gefüge*; *Ichbindernichtdu*; *Morphopsychologische Indifferenz Dada's*
Konrad Bayer: *flucht*

Kritik:
Karl Hans Hayen: *Zur Kunst unserer Zeit*
Hedwig Kolleritsch: *Lyrik aus deutschen Verlagen*

9/1963
*Umschlag: Günter Waldorf
Karl Krolow: *Republik*
Günter Bruno Fuchs: *Litanei*
Peter Jokostra: *Umgürtet mit Nacht*; *Schallmauer*; *Entwicklungshilfe*; *In Memoriam Heinz Kiwitz, der in Spanien für die Freiheit fiel*
Hilde Rubinstein: („Ja ich hasse diese")
Peter Hamm: *Lageplan*
Wolfgang Hädeke: *Meine Freunde*; *Zoo-Stück*; *Zwischenfall*; *Echo*
Dieter Hülsmanns: *Ne vous éloignez pas d'Alexej Jawlensky*
Hilde Domin: *Der Mimosenbaum*
Gabriele Wohmann: *Ich habe Ruhe*
Bertolt Brecht: *K-Typus und P-Typus*
Wolfgang Bauer: *Vier Stücke* (*Ramses*; *Haydn*; *Die drei Musketiere*; *Toulouse-Lautrec*)
Franz Mon: *Zu einer Theorie des Theaters*; *Pantomimen für einen einzigen Zuschauer*
Ernst Jandl: *Villgratener Texte*
Max Bense: *Kaiserliche Botschaften*
Raoul Hausmann: *Bruchstück*
Walter Aue: *die fetische der e.r. nele*; *eine plastik von s. tajiri*
Karl Schwedhelm: *gleich und gültig*
Gunter Falk: *Aus der Textserie „entwicklungen"*
Walter Bachauer: *Meeresnovellen*
Johannes Bobrowski: *Valéry oder die Bohnen*
Candidus Cortolezis: *elga maly*
Karl Hans Haysen: *Gerhardt Moswitzer*
*Beilage: Elga Maly.
Ludwig Harig: *Die Klappstühle*
Dieter Hülsmanns: *Premier vol artistique d'Apollinaire*
Kritik:
H(edwig) Kolleritsch: *Lyrikumschau*; *Prosaveröffentlichungen unserer Mitarbeiter*

4. Jahrgang (1964)

10/1964
*Umschlag: Adolf Frohner
A(lfred) K(olleritsch): *Marginalie*
Raoul Hausmann: *ALITEREL 64*
Gerhard Rühm: *rund oder oval. ein spiel für 4 gleiche*
Friedrich Achleitner: *die gute suppe*
*Beilage: Adolf Frohner

Konrad Bayer: *der verspätete geburtstag. eine aufklärungskunstuhr.für ida und ferry radax, jänner 1959*
Ernst Kein: *variationen zum thema liebe*
Ernst Jandl: *die tassen; der und die*
Gunter Falk: *entwicklungen (2)*
Heimito von Doderer: *Der Buchhändler (Dr. Gottfried Berger gewidmet)*
Peter Handke: *Die Überschwemmung*
René Altmann: *Aus den „Szenen für ein Puppentheater"*
Wolfgang Bauer: *Cassandra*
Emil Breisach: *Episode im Park*
Ilse Aichinger: *Astronomie; Mägdemangel*
Hans Carl Artmann: („wenn ich aus deiner arche steige erhebt die große dunkelheit")
Conny Hannes Meyer: *variationen zu einem noch nicht abgeschlossenen thema*
*Beilage: Adolf Frohner
Otto Mauer: *Über die Arbeiten des Malers und Bildhauers Adolf Frohner*
Alois Hergouth: *Aus einem langen Winter*
Barbara Frischmuth: („Die Tage im April"); („Bemerkungen einer jungen Afrikanerin"); („Ein Kind schreit auf"); („Eine schwarze Madonna aus Ghana")
Andreas Okopenko: *Die Befriedung (aus: Parodien)*
Alfred Kolleritsch: („euch gelesen zu haben"); („die nacht war die widmung aus realität"); („fürs österreichische lesebuch")
Conny Hannes Meyer: *vom guido an den ihr denken sollt*
Hanns Weissenborn: *Gregueresques Tagebuch oder wie man ein Gedicht macht*
Hedwig Kolleritsch, Gunter Falk: *Lyrikumschau*
Mario Decleva: Bücher über bildende Kunst

11/1964
*Umschlag: Günter Waldorf
Max Bense: *Konkrete Poesie*
Carlfriedrich Claus: *Beschreibung eines Vorgangs beim Schreiben*
7 konkrete Texte. (kleine Anthologie der „noigandres"):
Edgard Braga: („un pauvre joue")
José Lino Grünewald: *argentaliené*
Décio Pignatari: („pointe d'un poids sur l'œil bleu")
Haroldo de Campos: („the ear's pavilion edging")
Augusto de Campos: („p")
Ronaldo Azeredo: („c'est clair")
Pedro Xisto: („aboio")
Pierre Garnier: *Quelques remarques sur la poésie spatiale*
Reinhard Döhl: *Grammatische & banale Präliminarien zum Manuskript A.N.N.A.*
Max Bense: *Plan eines Höhlengleichnisses*
Achim Dehne: *Ausgewählte Kapitel aus dem Leben und Wirken des Nemes*
Gunter Falk: *der stolz und die leidenschaft*
Ludwig Harig: *Der Torso*
Hans Magnus Enzensberger: *leuchtfeuer*

Wolfgang Schaukal: *Über den Maler Günter Waldorf*
*Beilage: Günter Waldorf
Franz Mon: *einer fehlt noch. (aus ‚herzzero')*
Konrad Baldur Schäuffelen: („on les apell nues hin geflackter akt"); („l'inconnue de la seine schreibt")
Karl-Heinz Rofkar: *texturen. (auszug)*
Christoph Buch: *Fragment Pöhp*
Peter Handke: *Das Standrecht*
Hans Peter Keller: *Einladung zum Spaziergang*
Karl Krolow: *Eine Landschaft für mich*; *Vorübergehend*; *Diese Leute*
Peter Jokostra: *Spanien heute und immer*; *Till*; *Endzeit*; *Eifellandschaft*; *Polen*; *Der Morgen*; *Der Matador El Viti*; *Die andere Zeit*
Walter Helmut Fritz: *Cesare Pavese*; *Liebesgedicht*
Klaus Reinke: *Gesellschaftsspiele*
Elisabeth Borchers: *Nichts kann ich tun nichts (für euch)*; *der kopf*; *über die erde*; („Ich lebe")

12/1964
*Umschlag: Ladislav Novák: *individualist*
Gunter Falk, Alfred Kolleritsch: *marginalie*
Josef Hiršal, Bohumila Grögerová: *Tschechische Experimentalprosa*
Václav Havel: *Poetika*; („slovaslova..."); *Abeceda Moderni Spolencnosti*; *Abeceda Moderniho Cloveka*
Bohumila Grögerová: *entwicklung I*; *Zürich-Amsterdam-Paris-London-New York-Rom-Hamburg*; *reclamtext*
Josef Hiršal: *Entwicklung II*; („grabstein")
Ladislav Novák: *Poesis*; *Aktion 3 (Fragment aus Integration XY)*; („eva"); *Eine verspätete Reprise*
Jiří Kolář: *wir werden sehen*
Ferdinand Kriwet: *Lesebogen Nr. 11, 1964*; *Über die Wirklichkeiten und Möglichkeiten einer visuell wahrnehmbaren Literatur*
Claus Henneberg: *Aus dem Roman ‚Sargasso'*
Peter Handke: *Aus dem Roman ‚Die Hornissen': Die Liturgie*
Miron Białoszewski: *Die Kreuzzüge (Historisches Schauspiel)*
Kritik:
Max Bense: *Über die „Eigenart des Ästhetischen"*. (Georg Lukacs' Alterswerk)

5. Jahrgang (1965)

13/1965
*Umschlag: Mario Decleva
Gunter Falk/Alfred Kolleritsch: *marginalie*
Die Stuttgarter Gruppe:
Max Bense, Reinhard Döhl: *Zur Lage. (Stuttgart 1964)*
Max Bense: *Über Texte*; („schlaf")
Helmut Heißenbüttel: („ismus TA TI...")
Hansjörg Mayer: *„arizqhypgxofwnevm..."*

Ernst Jandl: *„gott"*
Reinhard Döhl: („1 hat der aber zu tun 7")
Helmut Heißenbüttel: *eine einfache Geschichte; Shortstory; progressive Karriere*
Franz Mon: *aus den arbeiten zu ‚herzzero'*
Ludwig Harig: *Die Zitadelle*
Reinhard Döhl: *Fußnoten*
Ernst Jandl: *vier variationen über ein gedicht von reinhard döhl; leben eines q-hirten; doppelchor*
Konrad B. Schäuffelen: *Schmusereien in goldener Choschech. Jenische Notizen bei einer Rückkehr nach Frankfurt am Main*
Claus Henneberg: *Heidelberger Hymnen. (1955/1965)*
Dietrich Segebrecht: *prozess ahnung/ahnung prozess*
Dieter G. Eberl: *jemand/zustand*
Anselm Hollo: *die metapher;* („blätter")
Britta Titel: *Reihe II*
Wolfram Menzel: („la-")
Katja Tiel: („irgend wo")
Hans-Heinrich Lieb: *Achtsich*
*Beilage: Václav Tikal, Antonín Tomalík, Jirí Kolár, Karel Malich
Jiří Padrta: *Neue Tendenzen in der zeitgenössischen tschechischen Malerei*
Friederike Mayröcker: *Trauriger Text mit Zungen-Leim; Winter-Text mit Automatik*
*Beilage: Mario Decleva
Eugen Gomringer: *informationen*
Kritik:
Claus Bremer: *Zehn Kommentare (Frisch, Zürcher Schauspielhaus-Bauaufgabe)*
Wolfgang Schaukal: *Der wahre Nonkonformist (Hans Sedlmayr: „Der Tod des Lichts")*
Hedwig Kolleritsch: *rot-reihe, Hg. Max Bense und Elisabeth Walter, Stuttgart*
Raoul Hausmann: *Zwei Bücher (Richard Hülsenbeck: Dada – eine literarische Dokumentation; Hans Richter: Dada-Kunst und Antikunst)*
Oswald Wiener: *die verbesserung von mitteleuropa. roman. vorwort.*

14–15/1965

*Umschlag: Günter Waldorf: *Der Rebell* (1964, Öl/Leinwand)
Alfred Kolleritsch: *marginalie*
Oswald Wiener: *die verbesserung von mitteleuropa. roman. (1.fortsetzung)*
Konrad Bayer: *der sechste sinn (auszug)*
*Peter Pongratz
Gerhard Rühm: *erinnerung an morgen (september 1958)*
Reinhard Döhl: *Texte aus dem Manuskript A.N.N.A. Mit einem Vorwort von Helmut Heißenbüttel*
*Gerhardt Moswitzer
Achim Dehne: *Blümel oder Die Zeit des Klaren. (juni juli 1965)*
*Brigitte Wasmeyer
Ernst Jandl: *kneiernzuck*
Helmut Heißenbüttel: *Klappentext für Horst Janssen*
Ror Wolf: *die große Kommission kommt*
*Josef Mikl

Wolfgang Maier: *Wasser, Anfang der Folgen unter Wasser*
Peter Bichsel: *Das Treppenhaus*
Peter Handke: *Halbschlafgeschichte. (Entwurf zu einem Bildungsroman)*
*Johann Fruhmann
Friederike Mayröcker: *Die Rosen von Soho*
Barbara Frischmuth: *Martina, das Kind und die Demonstration*
Michael Scharang: *Die engeren und weiteren Verwandten des Topfes. (Auszug)*
*Drago J. Prelog
Peter Rühmkorf: *Sphärenklänge. Kritische Anmerkungen zu einem Aufsatz von Karl Kraus*
Wolfgang Bauer: *Das Thermometer. Roman in Briefen*

6. Jahrgang (1966)

16/1966
*Umschlag: Porträt Raoul Hausmann
A(lfred) K(olleritsch): *marginalie*
Raoul Hausmann: *Dadaspruch für Österreich*; *Tanz. (1926)*; *Die drei Tännchen. (1926)*; *Von hie nach da. (1947)*; *Merz. (1938)*; *Bemerkungen zu einer neuen deutschen Literatur. (1964)*; *Sonnen-Sang. (1947)*; *Leitner Josef. (1926)*; **Der Kunstkritiker. Photomontage. 1920*; *Malerei*; **Friedlaender-Mynona. Collage 1919*; **Mister Mystére. Collage und Zeichnung 1949*
Peter Handke: *Publikumsbeschimpfung*
Oswald Wiener: *die verbesserung von mitteleuropa (2. fortsetzung)*
Hedwig Kolleritsch: *Du wirst gehen zurückgehen nicht sterben im Krieg...* (Rez.: Peter Handke, *Die Hornissen*.)

17/ 1966
*Umschlag: Günter Waldorf: *Black Gentleman (for Cassius Clay)* (1966, Öl/Lwd.)
*Fritz Hartlauer
Ernst Jandl: *szenen aus dem wirklichen leben*
Peter Handke: *Sätze zum Kriminalroman „Der Hausierer". Das Ermordungskapitel. Gelesen auf der Tagung der ‚Gruppe 47' in Princeton, USA*
*Kurt Moldovan
Wilhelm Hengstler: *Kansas Kid*
Alfred Kolleritsch: *Von einem platonischen Mahle. Aus einem unveröffentlichten Kochbuch* (m. Abb. von Günter Waldorf)
Wolfgang Bauer: *Party for six. Ein Volksstück*
Friederike Mayröcker: *Tagesberichte einer Astralgärtnerin. (Ein Science-Fiction-Text)*
Klaus Hoffer: *Bauplätze*
Oswald Wiener: *die verbesserung von mitteleuropa. roman. (3. fortsetzung)*; *die verbesserung von mitteleuropa. (nachtrag zur ersten Fortsetzung)*

18/1966
*Umschlag: Günter Waldorf: *Peter Handke* (1966, Öl/Lwd)
Raoul Hausmann: *in Memoriam Hans Arp*
Kurt Schwitters: *Ballade (1946)*

Raoul Hausmann: *Psycho-Biographie Kurt Schwitters*
H. C. Artmann: *Fleiß und Industrie. (Berlin, Januar 1966)*
P. O. Chotjewitz: *Der samtene Conon Molody. Roman*
Jürgen Becker: *Nun schreibe aber auch, und alles*
Walter Aue: *Für Peter Weiss; Berlin*
Wilfried Skreiner: *1. Internationale Malerwochen 1966*
*Beilage: Concetto Pozzati; Luciano Lattanzi; Bogdan Medko; Zdravko Tidljar; Hans Staudacher; Günter Waldorf
Oswald Wiener: *die verbesserung von mitteleuropa. roman. (4. fortsetzung)*
Gunter Falk: *Aus dem nachgelassenen Manuskript Bill. Eine Handlung*
Max Bense: *Die pantomimische Funktion der Sprache*
Kritik:
Alfred Kolleritsch: *Ernst Jandl: Laut und Luise; Protokolle 66*
Hedwig Kolleritsch: Reinhard Döhl, *Es Anna; P. Handke, Publikumsbeschimpfung und andere Sprechstücke*
Memorandum zum Kunstsymposium in Schloß Parz 16./17. 7. 1966

7. Jahrgang (1967)

19/1967
*Umschlag: Günter Waldorf: *Bildnis A.K.*
Alfred Kolleritsch: *marginalie*
Hans Arp: *EWIGE TRAUMBLUMEN. Juni 1966*
Peter Handke: *Ein Einbruch eines Holzfällers in eine friedliche Familie*
Klaus Hoffer: *Aus dem unveröffentlichten Roman „Unter Schweinen"*
Barbara Frischmuth: *Auzug aus einer längeren Prosa zu einem erweiterten Themenkreis*
Alfred Kolleritsch: *Von einem prophetischen Briefe. Aus einem unveröffentlichten Kochbuch*
*Beilage: Peter Jeschek; Holger Neuwirth
Wolfgang Bauer: *Wolfis Kriminalmagazin*
Gunter Falk: *Anekdoten um Gunter Falk*
Raoul Hausmann: *Hans Arp*
Andreas Okopenko: *(Aus: Kleine Literaturgeschichte)*
Oswald Wiener: *die verbesserung von mitteleuropa. roman. (5.fortsetzung)*

20/1967
*Umschlag: Günter Waldorf: *Bildnis H.C. Dracula. (für H.C. Artmann)*
Die Herausgeber: („Eine Zeitschrift, die das Neueste...")
H. C. Artmann: *Aus: Lord Listers Briefe am Nachmittag*
Konrad B. Schäuffelen: *La vie pour la vie. Einfälle bei der Betrachtung von Fotografien Mühlscher Szenen* (m. Abb.)
*Beilage: Elga Maly, Hannes Schwarz, Jorrit Tornquist
Raoul Hausmann: *Ausblick auf Elektronen-Kunst*
Ernst Jandl: *Poren*
Peter Handke: *ratschläge für einen amoklauf*

Friedrich Polakovics: *Das Buch von den zweimal elf Jahren. Aus: Die Schule der Nation*
Oswald Wiener: *die verbesserung von mitteleuropa. roman. (6. fortsetzung)*
Kritik:
Raoul Hausmann: *Zu Friederike Mayröcker: Tod durch Musen*
Hedwig Kolleritsch: *H. C. Artmann, Grünverschlossene Botschaft*; *H. C. Artmann, Der Landgraf zu Camprodón*; *Wolfgang Bauer, Der Fieberkopf*; *Peter Jokostra, Die gewendete Haut*
Alfred Kolleritsch: *Protokolle 67*

8. Jahrgang (1968)

21/1967–68
*Umschlag: (Padhi Frieberger)
marginalie (Beschuldigten-Ladungsbescheid)
Konrad Bayer: *wie das zepter der menschen. (wien 1958)*; *die kleider eines russen nach einer bergwerksbesichtigung*
Marc Adrian: *beschreibung einer anwesenheit*
Klaus Hoffer: *Aus dem unveröffentlichten Roman „Unter Schweinen." (1. Fortsetzung)*
Andreas Okopenko: *Die milde Clothilde*
Peter Handke: *als ich „Verstörung" von Thomas Bernhard las*
Richard Rubinig: *Die Bannmeile der Verzauberung.* (m. Abb.) *(trigon 67)*
Barbara Frischmuth: *Meine Großmutter und ich*
Raoul Hausmann: *Johannes Baader war Dada*
2. Internationale Malerwochen
*Beilage: Carmelo Zotti, Richard Kriesche, Peter Pongratz, Mladen Galić
Friederike Mayröcker: *prospect aber nach hinten „wie ein Uhu…"*
Oswald Wiener: *die verbesserung von mitteleuropa. roman. (7. fortsetzung)*
Wolfgang Bauer: *Magic Afternoon*
Kritik:
Eugen Gross: 10 *Reflexionen über experimentelle Architektur* (m. Abb.)
Ernst Jandl: *Michael Horowitz, Strangers*

22/1968
*Umschlag: Richard Kriesche
(Alfred Kolleritsch): *marginalie*
Max Bense/Ludwig Harig: *Der Monolog der Terry Jo. Hörspiel*
Raoul Hausmann: *Für Friederike Mayröcker. Wiener Wald 1896*
Ernst Jandl/Friederike Mayröcker: *Der Gigant. Stereo-Hörspiel*
Georg Trakl: *Am Abend*
Peter Handke: *Die Reizwörter*
Wilfried Skreiner: *Zu den Bildern von Hannes Schwarz*
*Beilage: Hannes Schwarz
Michael Scharang: *Das Ende vom Anfang seines Endes*
Hans Trummer: *Die Kirche stand erwartungsvollerweise im frühen Mondlicht oder Der Mörder diesmal im Museo dell'Arte Moderna Venedig*

Wilhelm Hengstler: *tuttel, tod & teufel*
Gerhard Fritsch: *Ihre Kreuzigung betreffend*
Oswald Wiener: *die verbesserung von mitteleuropa. roman. (8. und letzte fortsetzung); notizen zum konzept des bio-adapters. essay.*
Kritik:
Ernst Fischer: *Literatur zwischen West und Ost*
Peter Handke: *Marcel Reich-Ranicki und die Natürlichkeit*

23–24/1968
*Umschlag: Jiří Kolář: *Kollage*
A(lfred) K(olleritsch): *marginalie*
Barbara Frischmuth: *Die Kernfrage*; *Windspiele*; *Afrika*
Klaus Hoffer: *„fürsorglich"*
Michael Scharang: *Fußfassen*
Peter Bichsel: *Aus einem schönen alten Buch*
Peter Matejka: *Die Tafelrunde*; *Allerlei Anschuldigungen*; *protokoll einer absprache*; *march 1968*; *versuch über die klarheit*
Friederike Mayröcker: *Irritationen*
Achim Dehne: *Tohu-Wa-Bohu*
Ernst Jandl: *gute nacht gedicht*; *ernst jandls nachtlied*; *ein sonett von clemens brentano verkürzen, mit bananen*; *an 3 zeilen von clemens brentano sich anschließend*; *zeile an 1 zeile von clemens brentano sich anschließend. (1968)*; *darstellung eines poetischen problems. (1968)*; *an eine strophe von clemens brentano sich anschließend*; *Florian. (29.6.68)*
Otto Breicha: *Über Gerhardt Moswitzer*
*Beilage: Gerhardt Moswitzer
Konrad B. Schäuffelen: *Die zerschnittene Maia. Zu den Collagen und Objekten von* Jiří Kolář (m. Abb.)
Peter Handke: („Warner Brothers und Seven Arts zeigen"); („Um den Toten trauern:"); („Die japanische Hitparade vom 25. Mai 1968"); („Am 3. Juli waren in Düsseldorf zu Gast:"); („Die Aufstellung des ersten FC Nürnberg vom 27.1. 1968")
Gerald Bisinger: *The Cries of the Birds oder so gegen fünf (Berlin 3.Aug. 1967)*
Andreas Okopenko: *Der Akazienfresser*; *Ich möchte an Managerkrankheit sterben*; *Die Mädchen des Lauber Gymnasiums*
Franz Mon: *bringen um zu kommen*
Hermann Painitz: *Die Gegensätze Kunst und Natur oder konstruktive Vorschläge zur Abschaffung der Natur*
Gerhard Rühm: *mickydrama (1965)*
Bernhard Frankfurter: *Warum fand die Revolution nicht statt?*
Oswald Wiener: *die verbesserung von mitteleuropa. roman. (9.fortsetzung)* (m. Abb.)
Kritik:
Hedwig Kolleritsch: *Peter Handke, Begrüßung des Aufsichtsrates*; *Andreas Okopenko, Die Belege des Michael Cetus*

9. Jahrgang (1969)

25/1969
*Umschlag: Rudolf Pointner: *Das Paradies* (Sammlung Erika Insam)
A(lfred) K(olleritsch): *marginalie*
Wolfgang Bauer: *Change*
Oswald Wiener: *die verbesserung von mitteleuropa. roman. (Schluß);*
appendix A. der bio-adapter. (prospekt 1965/66). (nicht überarbeitet)
Michael Scharang: *Out.*
Peter Matejka: *die contrabässe*
Urs Widmer: *Helden*
Forum Stadtpark in Warschau
Beilage: Elga Maly, Richard Kriesche, Gerhardt Moswitzer, Günther Domenig/Eilfried Huth („Der physisch und psychisch erfaßbare Rahmen") (m. Abb.); Eugen A. Gross/Friedrich Groß/ Werner Hollomey/ Hermann Pichler: *der erste schritt – INDUKTIV; der zweite schritt – DEDUKTIV* (m. Abb.); *F. Cziharz/ D. Ecker/ H. Missoni/ H. Satzinger/ J. Wallmüller
Paul Rotterdam: *Brief eines Malers an die Maler. Cambridge, Februar 1969*
Gunter Cink: *Wer a sagt muß auch b sagen*
Franz Kaltenbäck: *die verlagerte gemeinheit*
Ludwig Harig: *Skat*
Herman Czech: *Eine Welt, erfrischend jung. Konvulsionen der Architekturtheorie*
*Josef Hoffmann: *Kerzengeschäft. 1898*
*Clemens Holzmeister: *Krematorium. 1924*
*Hans Hollein: *Kerzengeschäft. 1964*
Raoul Hausmann: *In Memoriam Marcel Duchamp*
Otto Breicha: *Gerhard Fritsch ist tot*

26/1969
*Umschlag: (Günter Waldorf)
marginalie: Michael Scharang: *offener Brief* / Alfred Kolleritsch: *Erwiderung* / Peter Handke: („Zu Scharang ist nichts zu sagen, ...")
G. F. Jonke: *baukastenspiel*
Ernst Jandl: *eine fahne für österreich*
Peter Handke: *Die Angst des Tormanns beim Elfmeter (Anfang einer langen Erzählung)*
Christoph Derschau: *Bratatata-Whaam! oder Weiss raus, Mao rein!*
„Single Figures" von Schimunek/ Temmel/ Waldorf / Wolf-Schönach (m.Abb.)
*Beilage: Günter Waldorf, Edith Temmel, Erwald Wolf-Schönach, Günther Schimunek
Franz Haderer: *Manuskript*
Bernhard Frankfurter, Jörg Mayr, Helmut Strobl: *Architektur und Freiheit. Ein Manifest* (m. Abb.)
Claus Bremer: („herrliches luxemburg")
Ernst Jandl/ Friederike Mayröcker: *Spaltungen. Stereo-Hörspiel*
Johannes Watermann: *Goethe und andere. 2. Teil*
Gerald Bisinger: *Zu Gerhard Fritsch*
Michael Scharang: *Ein Verantwortlicher entläßt einen Unverantwortlichen*
Peter Matejka: *lesebuchgeschichten; die contrabässe. (2.Teil)*

27/1969

*Umschlag: Richard Kratochwill: *Symmetrische Rot-Blau-Teilung*
marginalie: Elfriede Jelinek, Wilhelm Zobl: *OFFENER BRIEF an Alfred Kolleritsch und Peter Handke/* Alfred Kolleritsch: („Mit dem Brief Elfriede Jelineks...") / *Klaus Hoffer gegen Scharang*
Raoul Hausmann: *Forum Stadtpark*; *Cinescopophonie*
Claus Bremer: *Zur Aufführung von Klassikern*
Ralph Thenior: *mariandl*
Peter Handke: *Die Angst des Tormanns beim Elfmeter (1. Fortsetzung)*
Otto Breicha: *Peter Pongratz oder die Welt aus dem Kopf* (m. Abb. von Peter Pongratz)
Arnulf Rainer: *Katatonenkunst* (m. Abb.)
Expeditus Blümel: Brief an einen Richter
Richard Kriesche: *Eine Ausstellung zu einer Ausstellung im Foyer der Universität Graz* (m. Abb.)

10. Jahrgang (1970)

28/1970

**statt einer marginalie* (Foto: Wiener, Steiger, Nitsch, Schuppan, Rühm, Prießnitz)
Peter Matejka: *kuby (eine schöpfung)*
E.Y. Meyer: *Inselgeschichte*
Hans Trummer: („Das Meer spritzt wenn der Sand in das Meer spritzt.")
Harald Sommer: *A unhamlich schtorka obgaung*

29–30/1970

*Umschlagfoto: Eckart Schuster
Beilagen: Bernhard Frankfurter: *PRO-SPEKT ZUM STEIRISCHEN HERBST, zur verordneten Feier, abend & vaterländisch*; Gunter Falk: *eindrücke aus kapfenberg* (m. Abb.); Herwig von Kreutzbruck: („Graf Spreti, reich mir das Glas") (m. Abb.)
marginalie
Wolfgang Bauer: *Die Edeggerfamilie. Fernsehspiel*
Hans Trummer: („was sehe ich wohl dort draußen, sagte er.")
Ernst Jandl: *lenin im winter*; *die kerze*; *old vic:ein stück*; *mal franz mal anna. (drama)*; *diskussion*; *2 gräber*; („un-tone"); *beugung eines störenfrieds*
Hermann Painitz: *Politisch Richtiges Verhalten des Künstlers*
*Beilage: Gustav Zankl
Michael Scharang: *Anmerkungen zum neuen Hörspiel*
Elfriede Jelinek: *fragen zu flipper*
Friederike Mayröcker: *comicstrip. eine oper*
Ludwig Harig. *Familie Dupont.* (Auszüge)
Expeditus Blümel: *PYHRNPASS-Autobahn-Projekt für Graz – ein LEBENSBEREICH-ZERSTÖRUNGS-SCHAND-PROJEKT!!! Rettet EGGENBERG!*
Klaus Hoffer: *Probleme der Information und Kommunikation dargestellt an Beispielen aus dem Werk Kafkas*
Peter Matejka: *die katzen. ein konversationslustspiel*
Harald Sommer: *Die Hure Gerhild*

Gunter Falk: *Die offene Gesellschaft*
Oswald Wiener: *subjekt, semantik, abbildungsbeziehungen. ein pro-memoria*
Manfred Mixner: *Kulturpolitik*
Manfred Koch: („wenn sich")
*Beilage: Hannes Schwarz, Jorrit Tornquist, Richard Kriesche, Elga Maly, Richard Kratochwill, Erwald Wolf-Schönach, Heinrich Pölzl
Raoul Hausmann: *Optophonetik*
Barbara Frischmuth: *TURF-TURKEY. Auszug aus einem Roman*
Reinhard P. Gruber: *alles über windmühlen. eine intelligente auseinandersetzung oder scherzsatire, ironie und höhere bedeutung*
Gunter Cink: *AHA!*; *das dreimaleins*; („und wenn ich ich")
Peter Handke: *Der Ritt über den Bodensee. (Aus den Notizen zu einem Stück)*
Bernhard Frankfurter: *Prospekt zum steirischen herbst. Zur verordneten Feier abend & vaterländisch* (m. Beilage)
Franz Supersberger: *arbeitsnotizen*
G. F. Jonke: *Damals vor Graz. Eine Liebes-Radiophonie in phantasieösterreichischem Jargon*
Gerhard Rühm: *hanswurststücke. (1955/56): leib & leibchen. hanswurstische meditationen über den diminutiv*; *links ein bisserl recht. galante stiche im cabinet. ausgeführt von zween frauenzimmern (darunter colombina) und dazu noch hanswurst*
Peter Matejka (Text) / Josef Enz (Zeichnung): *Ruby und Rosenberger. Comicstrip. 2.Folge*

11. Jahrgang (1971)

31–32/1971
*Umschlag: Bernhard Grisel: *GABRIELLAS TRAUM. LXXXII. 13 6 970 GRAZ*
marginalie
10 Jahre Forum Stadtpark (Veranstaltungsprogramm, m. Abb.)
Helmut Eisendle: *Walder oder die stilisierte Entwicklung einer Neurose. (Ein programmiertes Lehrbuch des Josef W.)*
Wolfgang Bauer: *Film und Frau.(Shakespeare the Sadist).*
Beilage: Richard Rubinig: *DIE KOORDINATEN DER SPHINX. Junge Kunst und neues Bewußtsein* (m. Abb. von Peter Sengl, Friedrich Panzer, Linda Christanell, Ingo Neuter, Bernhard Grisel)
Gerald Szyszkowitz: *Waidmannsheil oder Schöne Grüße aus der Steiermark*
Franz Buchrieser: *PROMOTION*

33/1971
Reinhard P. Gruber: *STEIRER. geografische literatur*
Klaus Hoffer: *Phonetische Poesie.* (Rez.: Luchterhand Schallplatte, herausgegeben von Franz Mon)
INKONTINENZ (I): Franz Kaltenbeck/ Peter Weibel: *einige laufende ideen;* Werner Schimanovich: *Der Mengenbildungsprozeß* (m. Abb.)
Gerhard Roth: *künstel. (ein fragment)*
Helmut Eisendle: *A VIOLATION STUDY oder EL CONDOR PASA*
Johannes Watermann: *Genickstich*
Beilage: werkgruppe graz: *ENCOUNTER C*[1] (m. Abb.); Richard Rubinig: *Rudolf Pointner beim Gra-*

zer Trigon '71: DAS IMAGE EINES ORNAMENTIKERS (m. Abb.); *Ausstellungen im Forum Stadtpark von Februar bis Juli 1971*

12. Jahrgang (1972)

34/1972
*Umschlag. Günter Waldorf: *WOLFGANG BAUER im STYRIAN LOOK* (Serigraphie in 6 Farben); *PETER HANDKE oder DIE ANGST DES TORMANNS BEIM ELFMETER* (Serigraphie in 7 Farben)
Peter Matejka: *Die Pavianale*
Gerhard Roth: *der wille zur krankheit (I)*
Bernhard Hüttenegger: *Meergespräch*
Alfred Schmidt: *monosaurus O.*
Hans Trummer: *seine verblüffung über die veränderung in ihrem wesen*
Wolfgang Bauer: *SILVESTER oder DAS MASSAKER IM HOTEL SACHER*
Beilage: Peter Pongratz: *Die Regeneration nach dem Wagner'schen Prinzip* (m. Abb.)
Michael Scharang: *Eine Person wird von einer Amtsperson folgendermaßen belehrt*
Helmut Eisendle: *ROSENQUARZ und HIRNMECHANISMEN*
Peter Handke: („Unter der Rubrik VERMISCHTES stand in der Sonntagsausgabe")
Wilhelm Hengstler: *I TOOK MY STAND 1873, NOW*
Gunter Falk: *Geschlechter & Masken*
25 Szenen aus Harald Sommer's „Scheiß Napoleon"
* Beilage: Hartmut Urban

35/1972
*Umschlag: (Günter Waldorf): Porträt Helmut Eisendle
*Beilage: Mario Decleva
Peter Handke: *Wunschloses Unglück II*
Helmut Eisendle: („Weil wir traurig sind weinen wir"); *Das Beste für Samide*
Barbara Weil: *Einkochrezepte aus Wiener Küchen* (Ill.: Günter Waldorf)
Autorenkollektiv: W(olfgang) Bauer, G(unter) Falk: *Becken. Ein Drama*
Dominik Steiger: *Biometrische Texte*
Friederike Mayröcker: *abseits des mondes*
Christoph Derschau: *Uwe schreibt einen Literatenbrief. (das ist nicht Uwe Seeler)*
Michael Springer: *Lieder A Dur*
Konrad Zobel: *Prozeßtheater. (Über die zunehmende Theatralik der Gerichte)*
Ernst Jandl: *ein plan von berlin*; *wäschezettel*
Wilhelm Hengstler: *I TOOK MY STAND 1837, NOW (2)*
Gerhard Roth: *der wille zur krankheit (II)*
Beilage: Peter Daniel Wolfkind: ORPHEUSMAGIE. *Ein phonetisches Ritual* (m. Abb.)
Gunter Falk: *die wahrheit (1963)*
Raoul Hausmann: *Begegnung mit Franz Kafka*
Othmar Zierlinger: *die zierie von KKsTuan*
Adolf Muschg: *Der Zusenn oder Das Heimat*

Bernhard Hüttenegger: *Die Köpfe der Anwesenden*
Klaus Hoffer: *„Allgemeine Betrachtungen". (Entwurf zu Handkes ‚kurzem Brief')*
*Beilage: Günter Waldorf, Ferdinand Penker, Ingeborg Strobl

36/1972
*Umschlag: (Günter Waldorf): Porträt Gerhard Roth
*Beilage: Gregor Traversa
Alfred Schmidt: *keine landschaften, keine titel*
*Beilage: *Rudolf Pointner's Bildpoesie*
Christoph Derschau: *Schaumschlägerträume oder Traum-*$^{vi}_{ver}$ sionen
Barbara Frischmuth: *Die Katze die im Sprung gefror. Das Papageienbuch*
G. F. Jonke: *Wind und Sturm*; *Inländer und Ausländer und Inland und Ausland*; *Wiesen*; *Wolken*; *Fabriken*; *Die Versammlungen in der Blockhütte*; *Antwort auf die Frage, wie es denn im Theater gewesen sei:*
Rolf Dieter Brinkmann: *To a world filled with compromise, we make no contribution*
Michael Scharang: *Bericht an das Stadtteilkomitee150*
Klaus Hoffer: *Aus einem ostdeutschen Lesebuch*
Jörg Steiner: *Pockenverdacht*
Hedwig Wingler: *Gerhard Roth: Die Autobiographie des Albert Einstein* (Rez.)
Peter Daniel Wolfkind: *Metagrammatik* (m. Abb.)
Gerhard Roth: *Alfred Kolleritsch: Die Pfirsichtöter* (Rez.)
Vier Maler der Styrian Artline
*Beilagen: Peter Hoffmann, Günter Waldorf, Erhard Göttlicher, Herms Fritz

13. Jahrgang (1973)

37–38/1973
*Umschlag: Günter Waldorf: *Porträt Ernst Jandl ohne Brille*
*Beilage: Norbert Nestler
Urs Widmer: *Aachen bis Zwieselstein. (Auswahl)*
Ernst Jandl: *aufmarsch und zeichen*; *spielanleitung*; *3 hörspiele*
Alois Brandstetter: *Von der Idee der Gemischtwarenhandlung*
Otto Breicha: *Es ist was dran. Erinnerungen an einen Zeitgenossen* (m. Abb. von Franz Ringel)
Friederike Mayröcker: *„the spirit of '76"*
Wilhelm Hengstler: *AHA! MHM! SEHR GUT! oder TEN LITTLE IMBECILES*
Helmut Eisendle: *Umwelt und Intelligenz*
*Bildteil: Norbert Nestler
Gerhard Roth: *Lichtenberg*
Ingram Hartinger: *Der Roman der nicht sein kann – Ein Roman von Jakob Hirschbichler* (m. Abb.)
Beilage: Richard Rubinig: *Die Katze mit den Pfauenfedern. Ida Szigethy und die Naturgeschichte der Malerei*; *Ida Szigethy: *Dimensionen der Zeit: 1972. (Hommage an Marcel Proust)*
Konrad Bayer: *Briefe an Ida*
Julius Franz Schütz: *Märchen*
Klaus Hoffer: *erfüllte erwartungen. unten – schon. oben – noch*

Peter Matejka: *ein kapitel aus dem neuen buch FÜNFJAHRESPLAN. ('68–'72)*
Heimrad Bäcker: *Notizen zu Helmut Eisendle: Josef Walder oder die stilisierte Entwicklung einer Neurose*
Dokumentation: Vollständiges Programm des Forum Stadtpark Graz von der Eröffnung im November 1960 bis Ende Dezember 1972

39/1973
*Umschlag: Günter Waldorf: *Porträt H.C. Artmann*
Alfred Kolleritsch, Klaus Hoffer: *marginalie*
Peter Handke: *Die Unvernünftigen sterben aus*
Karin Struck: *Wortkarg*
Gerhard Rühm: *aus dem zyklus: wahnsinn. (litaneien) (annäherung. sprechgedicht; besäufnis. (1972); glaubensbekenntnis)*
*Elfriede Trautner
H.C. Artmann: *Der keller des großvaters des mörders*; *An einer schnurgeraden straße nach westen*
Ingram Hartinger: *Der Roman der nicht sein kann – Ein Roman von Jakob Hirschbichler (II)* (m. Abb.)
Wilhelm Hengstler: *blues in g*
Alfred Schmidt: *ogalalla dingos ramification*
Harald Sommer: *Aus der Welt der Werktätigen*
Franz Schuh: *Pestsäule. Zur Kulturpolitik einer Monatsschrift*

40/1973
*Umschlag: Günter Waldorf: *Porträt Peter Handke*
Franz Schuh: *Ich oder nicht*
Entgegnung (Dr. Heinz Barazon, Rechtsanwalt, im Auftrag des Österreichischen PEN-Clubs und seines Präsidenten Prof. Dr. Ernst Schönwiese); *Entgegnung* (Dr. Heinz Barazon im Auftrag Prof. Dr. Otto S. Beer)
Peter Handke: *Die Unvernünftigen sterben aus*
Barbara Frischmuth: *Turf Turkey*
Ernst Jandl: *Federmanns Vision. Ein Beitrag zu Reinhard Federmanns Zeitschrift „Die Petersilie", Heft 7, Juni/Juli 1973)*
Friederike Mayröcker: *ironside*
Raoul Hausmann: *Palisander und Melasse. ein Mondhörspiel*; *POLYGLOTT*
Ingram Hartinger: *(Zum Roman)*
Bernhard Hüttenegger: *Beobachtungen eines Blindläufers*
G.F. Jonke: („1/ Zeit meines Lebens"); („2/ Weil die Geschichten")
Peter Weibel: *poet dixit mixit* [(„acetylcholiner metabolismus"); („nimm deine schrecken mit dir"); („das wort hand mit der hand schreiben"); („mir deine schrecken mit dir"); *stromtod*; („ich habe zwei hände")]
Christian Wallner: *Schwierigkeiten beim Umgang mit Freunden*; *Mundwerk hat goldenen Boden*
Otto Breicha: *Kunst, um Kunst zu verlassen* (m. Abb.)
*Beilage: Arnulf Rainer, Maria Lassnig, Oswald Oberhuber
Hedwig Wingler: *Klassenliebe* (Rez. Karin Struck, *Klassenliebe*)
Gustav Ernst: *Brief der Haushälterin an die Herrschaft*
R. P. Gruber: *benützungsvorschriften (benützungsvorschriften für die wiener prostituierten*; *benüt-*

zungsvorschriften für die wiener kapuzinergruft; benützungsvorschriften für den wiener zentralfriedhof)
Franz Haderer: *Another Story. (1); Another Story. (2)*
*Beilage: Richard Kratochwill

41/1973
*Umschag: Günter Waldorf: *Porträt Wolfgang Bauer mit Karo-Zehn*
Peter Handke: *Falsche Bewegung*
Herbert Achternbusch: *Das Andechser Gefühl. Drehbuch*
Herbert Eisendle: *der mund oder*
Karl Otto Mühl: *Huttner*
Gerhard Roth: *Italienischer Badeort*
Hans-Jürgen Heinrichs: *Die Reise um die Welt zum Mittelpunkt des Kopfes und des Körpers*
Ingram Hartinger: *„Protokoll aus Herrenalb"*
Henning Grunwald: *Der Drehkäfig. (Auszug aus einem Roman)*
Hedwig Wingler: *Zu: Peter Handke: „Die Unvernünftigen sterben aus"*
Manfred Mixner: *Anmerkungen...*
Wolfgang Bauer: *Gespenster. Stück in vier Akten*
Forum Stadtpark Graphikpreis '73. Was ist ein Kunstpreis (m. Abb. von Peter Gerwin Hoffmann, Norbert Nestler, Fritz Herms, Elfriede Körbler, Günter Waldorf)

14. Jahrgang (1974)

42/1974
*Umschlag: Günter Waldorf: *Porträt Karin Struck*
Karin Struck: *Wahrnehmungen der Enge*
Henning Grunwald: *Der Drehkäfig*
Alfred Paul Schmidt: *katelbach-memorial*
Helmut Zenker: *umstand der zeit*
Wolfgang Bauer über Friedrich Panzer
*Beilage: Friedrich Panzer
Michael Scharang: *Das Märchen vom Recht*
Klaus Hoffer: *manifest I (to encourage myself); manifest II (pour encourager les autres)*
Helmut Eisendle: *Macht und Mutterliebe oder Der Versuch, einen Mythos zu zerstören*
Elfriede Jelinek: *am beispiel paula*
Michael Krüger: *Nach dem Essen.Geständnisse*
Franz Innerhofer: *Aufstand der Krankenschwestern*
Ingram Hartinger: *Fortsetzung von „Protokoll aus Herrenalb"*
Bernhard Hüttenegger: *Sonnenstein*
Gustav Ernst: *Zu einem neuen kulturpolitischen Selbstverständnis des Schriftstellers*
Harald Sommer: *Ich betone, daß ich nicht das geringste an der Regierung auszusetzen habe*

43/1974
*Umschlag: Günter Waldorf: *Porträt Gerhard Roth*

Alfred Kolleritsch, Klaus Hoffer: Erklärung
Herbert Achternbusch: *Die Stunde des Todes. Drittes Kapitel* (m. Abb.)
Jürg Laederach: *Gnahde*; *Mal sehen*; *Am klappernden Bach*; *G And Crime*; *Laura*; *Lauras Traum*; *Ich griff an*; *Die Liege*; *Zusammen Musik hören*; *Der Blinde*; *Bewerbung*; *Das Element*
Barbara Frischmuth: *Baum des vergessenen Hundes*
Sylvia Plath: *Gedichte* (*Der Rivale*; *Die Kuriere*; *Schlaf im Nebel*; *Tulpen*; *Gulliver*; *Tod & Co.*; *Überwintern*) (Übersetzung: Erich Fried)
H.C. Artmann: *Tag des Hl. Stanislas Elytis, 28.3.*
Reinhard P. Gruber, Ernst Wünsch: *Oscar*
Dieter Kühn: *Festspiel für Rothäute*
Ingram Hartinger: *Fortsetzung von „Protokoll aus Herrenalb"*
Gerhard Roth: *Der große Horizont. Roman für Wolfgang Bauer* (m. Abb. von Peter Pongratz)

44/1974
*Umschlag: Günter Waldorf: *Porträt Barbara Frischmuth*
Helmut Eisendle: *Salongespräch oder Die Chronik der geistigen Wunder schimmert fahl und zweideutig*
Dieter Kühn: *Ein Schrank wird belagert. Schauspiel*
*Beilage: *Buchrieser über Göttlicher;* Bildteil: Erhard Göttlicher
Fritz Hermann: *Bakunin. Eine Revue*
Gert Jonke: *Schule der Geläufigkeit. Ein Klavierstück*
Alfred Paul Schmidt: *das kommen des jonnie ray*
Barbara Frischmuth: *Der Ort und die Zeit....*
Hedwig Wingler: *Über Dieter Roth. Frühe Schriften und typische Scheiße, ausgew. von O. Wiener*

45/1974 (Friederike Mayröcker gewidmet)
*Umschlag: Günter Waldorf: *Porträt Friederike Mayröcker*
(„Dieses Heft ist Friederike Mayröcker gewidmet.")
Gisela Steinwachs: *mary(l)in paris. montageroman* (m. Abb.)
Heimrad Bäcker: *Für Fritzi Mayröcker*
Gunter Falk: *Franz beim Bier*
Hans Frick: *Neuer Versuch einer Rückkehr*
Henning Grunwald: *Der Drehkäfig. 1. Fortsetzung*
Friederike Mayröcker: *in den boxhimmel, sagte er*; *verminderte träume*; *die abschiede*; *vor einem tauben ohr*; *sie wird im osten klemmen*; *Berlinprosa oder Durchdringung eines Zustandes*; *In den Wintern*
Ernst Jandl: *Die poetische Syntax in den Gedichten von Friederike Mayröcker*
Ludwig Harig: *Einmalig, und doch anders. (Für Friederike Mayröcker)*
Hedwig Wingler: („Friederike Mayröcker hat zwei Kinderbücher geschrieben") (Rez.:Friederike Mayröcker *Sinclair Sofokles der Baby-Saurier*, 1971; *Meine Träume ein Flügelkleid*, 1974)
Gertrude Stein: *Beim Zählen ihrer Kleider. Ein Stück* (Übersetzung: Ernst Jandl)

14. Jahrgang (1975)

46/1975
*Umschlag: Günter Waldorf: *Porträt R. P. Gruber*
Ginka Steinwachs: *II. Kapitel maryflore. NOETIK. sehen. george louis leclerc de buffon* (m. Abb.)
Henning Grunwald: *Der Drehkäfig. (2.Fortsetzung)*
Ernst Jandl: *Alle freut, was alle freut. 8 Gedichte aus einem Märchen in 28 Gedichten frei nach Zeichnungen von Walter Trier* (m. Abb.)
*Beilage: Gerhard Roth: *Notiz zu Günter Schimunek*; Bildteil: Günter Schimunek
Reinhard P. Gruber: aus dem *porträt ernst wünsch* (m. Abb.)
Gunter Falk: *Franz erwacht*
Paul Wühr: *Sie muß nicht sterben*
Bernhard Hüttenegger: *Für Robert Walser*
Christian Wallner: *Das Institut*
*Beilage: Günter Waldorf
Rose Nager: *Was habe ich davon, wenn...*; *dobro* ve *pera*, *gospodin...*

47–48/1975
*Umschlag: Günter Waldorf: *Porträt Urs Widmer*
(„Obwohl wir noch nicht wissen, wie wir das Jubiläumsheft, manuskripte 50")
Ginka Steinwachs: *III. Kapitel faunarthème. POLITIK. hören* (m. Abb.)
Jürg Laederach: *Ein milder Winter*
Henning Grunwald: *Der Drehkäfig. 3.Fortsetzung*
Urs Widmer: *Bildnisse von Dichtern* (*Wolfgang Bauer*; *Barbara Frischmuth*; *Gunter Falk*; *H.C. Artmann*; *G.F. Jonke*; *Ernst Jandl*; *Michael Krüger*; *Alfred Kolleritsch*; *Klaus Hoffer*; *Friederike Mayröcker*; *Gerhard Rühm*; *Oswald Wiener*; *Wyni Sauter*; *Päuli Zwigli*; *Günter Brus*; *Gerald Bisinger*; *Gerhard Roth*)
*(Gerhard Roth): Porträt Urs Widmer
Dieter Kühn: *Zwei Turmbesteigungen eines Vampirs*
H. C. Artmann: („drei mohren stehn im felde"); („ich hör den tosbach rauschen")
Karin Kiwus: *Exit*

49/1975
*Umschlag: Günter Waldorf: *Porträt Alfred Paul Schmidt*
Georg Bureš: *Sprach-Los. Roman*
Alfred Paul Schmidt: *buenas noches piaster*
Ginka Steinwachs: *IV. Kapitel. opéra bouffe. ETHIKO-ÄSTHETIK. riechen* (m. Abb.)
Henning Grunwald: *Der Drehkäfig. 4. Fortsetzung*

50/1975
*Umschlag: P(eter) Pakesch, I(rmfried) Windbichler: *Unthink Fotografie*
A(lfred) K(olleritsch): („Wenn man mit einer Sache so verbunden ist, wie ich mit den *manuskripten*")
Register der Autoren der Nummern 1–49 der ‚manuskripte'
Ernst Jandl: *erkenntnis*

H.C. Artmann, Gerhard Rühm: *requiem viennense (requiem; dies irae; tuba mirum; rex tremendae; recordare; confutatis; lacrimosa; benedictus; agnus dei)*
Helmut Eisendle: *Obduktion. Hörspiel*
Alfred Paul Schmidt: *Die vollkommene Verwahrlosung des R.D. Brinkmann im Monosaurus 0–4*
Dieter Kühn: *a.m.c. Erzählung*
Bernhard Hüttenegger: *Auslaufende Wellen*
Ginka Steinwachs: *Grazer Kosmogonie. Frei nach der ‚histoire naturelle' (naturgeschichte), paris 1945, von benjamin péret.*
Alfred Schmeller: *Fraßgänge im Stadtbild. Versuch, die Notizen von 1966 aufzuschreiben*
Elfriede Jelinek: *paula, bei der rezeption eines buches, das am lande spielt, und in dem sie die hauptrolle spielt*
Barbara Frischmuth: *Anläßlich eines Aufenthaltes in B.*
Herbert Achternbusch: *Die Atlantikschwimmer. Fertiges Drehbuch*
(Arthur) Rimbaud: („mit sieben jahren")
*Beilage (Kinderfotos): *kolleritsch; waldorf; mayröcker; eisendle; jandl; schmidt; achternbusch; nager; falk; buchrieser; jonke; hüttenegger; widmer; steinwachs; frischmuth; hengstler; bauer; roth; gruber; handke*
Urs Widmer: *Schweizer Dialoge (Dialog über den 1.August; Dialog über die Ausländer; Dialog über die Tiere; Dialog über das Glück; Dialog über die Wehrbereitschaft; Dialog über den Sport; Dialog über das Kinderkriegen; Dialog über das Kaisertum)*
Jürg Laederach: *Kunstmärchen 0; Kunstmärchen I; Vorletzt; Kunstmärchen II; Königliche Brocken; Kunstmärchen III; Kunstmärchen & Crime IV*
Peter Handke: *SCHULFREI oder: Der Staat und der Tod*
G. F. Jonke: *Auszug aus einer längeren Erzählung*
Michael Scharang: *Mit einem Totschlag am Teich endet dieser Tag. (Ein Kapitel aus dem Roman „Kennwort Aktie")*
Henning Grunwald: *Der Drehkäfig. (5. Fortsetzung)*
E. Y. Meyer: *Das Zerbrechen der Welt*
Friederike Mayröcker: *Mail Art*
Hans Frick: *Berührung einer Halluzinationswand oder Kennst du Billie Holiday*
Ernst Wünsch: *Marquis de... Prolog*
Peter Rosei: *Kontinuierliche Aufzeichnungen über Christoph Columbus beziehungsweise Zur Problematik der Entdeckung neuer und alter Welten*
* Beilage: P. Pakesch/ I. Windbichler: *Fußballspiel Forum Stadtpark mit Minister Sinowatz gegen Wundschuh; In der Südsteiermark. (Autoren, Maler); Das Manuskripte Team; Elfriede Jelinek, Til Stegmann; Pointner, Waldorf, Roth, Kolleritsch*
Emil Breisach: *Eine lange Nacht vor 15 Jahren*
Reinhard P. Gruber: *graz. die unheimliche literaturhauptstadt* (m. Abb.)
Gunter Falk: *die leiden des alten franz*
Michael Krüger: *Im Zuge: Unterhaltung über Poesie*
Karin Struck: *Freitod*
Karin Kiwus: *Übung in freier Malerei; Christliche Seefahrt der Heimat*
Wolfgang A. Golznig: *ÜBER den WÄLDERN der WUNSCH* [(„straffe und eines ist"); („Orkan, Orkan"); („when the sun drops from the sky:");(„Secunde: ‚Meyer, restlos,"); („unvorhergesehen")]
Gerhard Roth: *Ein neuer Morgen*

H. C. Artmann: („alaska und nebraska"); („zu deinem unterricht, lieber f.:")
Georg Jánoska: *Variationen über ein altes Thema*
Hans-Jürgen Heinrichs: *MARIA*; *Einladung an AL Balzac*
Franz Buchrieser: *Das Produkt. Ein dramatisch aufgelöster Monolog*
Gunter Falk: *viervierteltakt oder definition einer situation*
*Beilage: Gerhard Roth: *Aus den Fotonotizbüchern „Amerika"*
Wolfgang Bauer: *Magnetküsse. Kriminalstück – für Gerhard Roth*
Reinhard P. Gruber: *alles über windmühlen. (Fortsetzung aus manuskripte 29/30 '70)*
Wilhelm Hengstler: *Slow Motion (3)*

15. Jahrgang (1976)

51/1976
*Umschlag: Günter Waldorf: *Porträt Bernhard Hüttenegger*
A(lfred) K(olleritsch): *marginalie*
Bernhard Hüttenegger: *Botschaft von Monk. (Fragment)*
Gerhard Roth: *Das Zimmer*
Henning Grunwald: *Der Drehkäfig. (6. Fortsetzung)*
Uwe Friesel: *Steirischer Herbst 1975*
Hans Trummer: *die geschichte des letzten romantischen paares*
Hans Christoph Buch: *Aufzeichnungen eines Wahnsinnigen. Fortsetzung und Schluß*
Gernot Wolfgruber: *Herrenjahre. (Aus einem werdenden Roman)*
Hans Graßl: *Eine Geschichte vom Schnee. Szenario*
Wolfgang A. Golznig: *Aus dem Leben & Tod des Gustav Mahler*
Sarah Kirsch: *Der Milan*; („Mit dem Mistral gekommen"); („Leere Spiegel im Haus"); („Was gibt es denn noch"); („Schönaug Hoffnung sind deine Namen"); *Niemals verzogen*
Karl Wiesinger: *Der Wolf*
Jürg Laederach: *Reise ins Innere der Trauer. (Aus dem heranwachsenden Manuskript)*
Oskar Pastior: *Auszug aus Fleischeslust*
Wilhelm Hengstler: *Slow Motion. IV.*
Helmut Eisendle: *Woody ist eine Ausnahme oder Das Wissen um die Dinge. Kurzhörspiel*
Ernst Binder: *Wendepunkt*
Nicolas Born: *Radikale Ernte*
Gertrud Leutenegger: *Unter Straßensitzern*; *Bevor dich der Morgen verrät*; *Spielverderber*; *Nachtessen in Sils-Maria*; *Wenn es tagt, kommen die Schrecken zu dir*; *Sohn eines Erfinders*; *Komm wir gehen nach Ninive*; *Von Straßenbahnen*; *Eiszeit*; *Vogelperspektive*; *Was sind das für Menschen*; *Illusion*; *Aufstand gegen die Zeit*; *Demaskierung*
Christian Wallner: *Die Straße der Villen*
Hans-Jürgen Heinrichs: *10 Ratschläge für junge Dichter*; („Der dichterische Text")
Peter Handke: *Die Laternen auf der Place Vendôme*
Manfred Mixner: *Das Ende der Träume vor der Nacht... Über Bernhard Hüttenegger*
Helmut Eisendle: *Über einen Gedichtband von Christoph Derschau*

*Beilage: Richard Rubinig: *RUDOLF SPOHN und die Neutralität der Obsessionen;* Bildteil: Rudolf Spohn

52/1976

*Umschlag: Szenenfoto aus dem Film *Die Atlantikschwimmer*
Herbert Achternbusch. *Die Atlantikschwimmer*
Hans-Jürgen Heinrichs: („Wer von postexperimenteller Literatur spricht")
Gunter Falk: *liebesgedicht*
Peter Handke: *Auszüge aus: Das Gewicht der Welt. Notizen zu nichts Bestimmtem*
Karin Kiwus: *Morgengrauen*; *Glückliche Wendung*; *Lösung*
Henning Grunwald: *Aus: Lust und Liebe* (*Nocturno in fünfundzwanzig Dimensionen*; *Unsere Liste*; *Bibliographischer Hinweis*; *Marienbader Elegie*; *Machs gut!*; *Vom Widerspruch der Nacht*; *Die Bilder des Lebens*; *Manifest von Morgen*; *Die kokette Verzweiflung*)
Thomas Pynchon: *die enden der parabel. aus: gravity's rainbow* (Übersetzung: Elfriede Jelinek)
Elfriede Jelinek: *kein licht am ende des tunnels – nachrichten über thomas pynchon*
Hans-Christian Kosler: *Pilzer und Pelzer suchen ihren Autor Ror Wolf*
Gert Jonke: *Aus einer langen Erzählung*
Jürg Laederach: *Reise ins Innere der Trauer* (*aus dem ausgewachsenen Manuskript*)
Friederike Mayröcker: *Zu: Fast ein Frühling des Markus M.*
Peter Selinger: *walter sophisticated*
Hedwig Wingler: *Schwerlich gibt es einen Menschen ohne Sprache, aber sicher keine Sprache ohne Menschen*
Alfred Paul Schmidt: *Geschäfte mit Charly*; *Da lachte der große Bär*; *Billig-Unterricht*
Wolfgang Weyrauch: *Domino*
Hans Graßl: *Die im Kopf gemachten Beobachtungen*
Reinhard P. Gruber: *Vom olympischen Fortschritt*
Franz Weinzettl: *Kreuzer*
Gisela Steinwachs: *mary(l)inparis von ginka steinwachs oder: die unterdrückten sinne und ihre fürsprecher: grimod de la reynière, graf buffon, brillat-savarin*
Helmut Eisendle: *Über den Charakter einiger Träumer*

53/1976

*Umschlag: Jürg Laederach und Helmut Eisendle im Weinland (Foto: P. Pakesch); Text aus einem Brief von Jürg Laederach
Henning Grunwald: *Aus: Neue Beschreibung der Eingeborenen*
Thomas Brasch: *Kassandra*; *Zwischen 13 und 14*; *Der Papiertiger*
Jürg Laederach: *Reise ins Innere der Trauer. Anordnung von Teil II*; *Kurze Summe meines Romans mit dem Arbeitstitel: Reise ins Innere der Trauer*
Franz Weinzettl: *Alltag, Frau und Poesie*; *So wie an den meisten Tagen...*; *Kinder und Erwachsene*; *Gewohnt gewohnt*
Expeditus Blümel: *Tötungs-Novelle*
Daniel Walter: *Die Kinder von Marx und Coca-Cola; Le Nouveau Monde. (Jean-Luc Godard)*
Helmut Eisendle: *Proben aus dem Romankonzept: Exil oder der braune Salon, ein Unterhaltungsroman*
Wolfgang A. Golznig: *seven poets crossing the Alps*; („wenn felsenschrei durch kältebeben")

54/1976

*Umschlag: Foto von Peter Handke
Ernst Jandl: *die humanisten. konversationsstück in einem akt*
Alfred Paul Schmidt: *Weitab Standard. Schauspiel in zwölf Szenen*
Ernest Bornemann: *Autobiographisches zur Geschichte der Sexuallinguistik*
Gerhard Roth: *Alexander*
Gerhard Roth: („Alexander Herbrich (Pseudonym) ist 56 jahre alt")
Alexander (Herbrich): *Meine Kindheit*; *Das Schweigen*; *Der Park*; *Gott*; *Palme*; *Birke*; *Peter Handke*; *Gesichter*; *Die Zeitung*; *Schimpfwörter, die ich gerne verwende!*; *Ich*; *Der Tannenbaum*; *Das Fernsehen*; *Übung am Klavier! (Nach Rainer Maria Rilke)*; *Der Schwan!/ und die Blume!*; *Patient und Dichter*; *Die Nelke*; *Das Kamel*; *Der Traum*; *Über die Sprache*; *Das Leben der Steine*
Friederike Mayröcker: *Tochter der Bahn*
Klaus Hoffer: *Im Ballsaal*
Kurt Anglet: *Selbstgespräche des Schreibenden. Für Peter Handke*
Gert Jonke: *Der Ausklang des Festes*
W. Martin Lüdke: *Grand Hotel Abgrund. Zu Peter Handkes neuer Erzählung „Die linkshändige Frau"*
Otto F. Walter: *Julias Republik. (Auszug)*
Peter Handke: *Materialien zu nichts Bestimmtem. (Folge)*
Georg Jánoska: *Die Praxis in der Spätphilosophie Wittgensteins*

16. Jahrgang 1977

55/1977

*Umschlag: *Herausgeber, fotografiert von Mitarbeitern* (Foto von Günter Waldorf und Alfred Kolleritsch); Text von Jürg Laederach
Gert Jonke: *Zwei Notizen von einer Reise mit dem Präsidenten A.K.*
Hartmut Geerken: *kamdesch. eine beschreibung nebst anmerkungen zur beschreibung & einer karte im maßstab 1:2 000 000 & einer legende zu dieser karte*
Klaus Hoffer: *Eine Legende*
Gunter Falk: *hans im glück. (1977)*
Alfred Paul Schmidt: *Fünf Finger im Wind*
Erwin Einzinger: *Beginn eines Gedichts über dieses Land*; *Die Wirklichkeit & der Tod. (Kurzes Horrorgedicht)*; *ein Mittwoch, irgendwann. (langsamer Blues)*
Franz Kaltenbeck: *individualität des sinns oder sinn der individualität? einwände gegen oswald wieners theorie von inhalt, sinn und bedeutung*
Ernst M. Binder: *Blickbefehl*
Jürg Laederach: *Die Wirklichkeit, ihre Störung und ihr Tod*
Georg Bureš: *Roman trouvé*
Ingram Hartinger: *Nervenheilanstalten*

56/1977

*Umschlagfoto: *Gerhard Roth mit Bergführer auf dem Vesuv*
Gerhard Roth: *Winterreise*
Reto Hänny: *geschichte*

Peter K. Wehrli: *Katalog von allem*
Barbara Frischmuth: *Amy oder die Metamorphose*
Daniel Walter: („Er und er saßen sich gegenüber.")
Kurt Bracharz: *Verwirrung*
Reinhard P. Gruber: *der frau oder der letzte stand der männerbewegung* (mit einer Zeichnung von Günter Waldorf)
Friederike Mayröcker: *Ganz in Tirol.Graz in Tirol*
Walter Kappacher: *Aminsky und Sowinetz*
Helmut Eisendle: *Grüß Gott ihr Mütter ihr Väter ihr Töchter ihr Söhne. Geschichte von Paul Wühr*
Ginka Steinwachs: *berliner novellen*
*Beilage: Gerhard Rühm: *schriftzeichnungen. 1975/1976*
Raoul Hausmann: *Buch. 5.september 1964*; *Auf – Zu*; *GAN MA EL*; *Schwarz*; *Abend*; *Laser-Bild*; *Tolbes*; *Beschluß*; *Planetarium*; *Elfenbein*; *Manifest/ von/ der/ Gesetzmässigkeit/ des/ Lautes*
E.Y. Meyer: *Die Hälfte der Erfahrung*
*Beilage: Daniel Walter: *Projekt für Anne*
Wilhelm Hengstler: *Slow Motion. (Schluß)*
Gert Jonke: *Der ferne Klang. (Nach Franz Schreker)* (m. Abb.)

57/1977
*Umschlagfoto: Porträt Gert Jonke
*Beilage: Kurt Piber
Gert Jonke: *Im Abendrot*
Ingrid Puganigg: *Der Bericht des Bürgers L.(Ein Text ohne Pathos)*
Gerhard Roth: *Winterreise. (1.Fortsetzung)*
Gerhard Meier: *Aus den Aufzeichnungen des Isidor Aschenbach*
Ingram Hartinger: *An den Komplizen*
Peter Schalmey: *Narrenfreiheit*
Karin Kiwus: *Gnadenlos begutachtet*; *Mein Blatt in der Hand*; *Tiefster Sommer*; *Schon genug*; *So oder so*
Friederike Mayröcker: *Bocca della Verità, ein Assoziationshörspiel*
*Beilage: Reinhard Priessnitz: *moswitzers dinger* (m. Abb. von Gerhard Moswitzer)
Hans Dieter Schäfer: *Da hast du Feuer!*; *Im Bad*
Bernd Rauschenbach: *Schmalwasser mit topographischer Karte und Erzählung*
Ernst Jandl: *scheißender mann*; *an einen grenzen*; *der beschriftete sessel*
Alfred Paul Schmidt: *Fünf Finger im Wind. Ein Kapitel aus einem fertiggestellten Roman, zu dessen Lektüre und Verständnis der Kontext des restlichen Buches nicht unbedingt notwendig ist, da es sich um geschlossene Geschichten handelt.*
Urs Widmer: *Nepal.Vom Autor redigierte Grazer Fassung von Reinhard P. Gruber und Sissi Tax*

17. Jahrgang (1977)

58/1977
*Umschlag: *Zukunftsbild Graz. Postkarte aus dem Jahre 1928*
A(lfred) K(olleritsch): („Dieses Heft erscheint anläßlich der 850-Jahrfeier der Stadt Graz. [...]")

Stadtrat D. Heinz Pammer: („Graz gilt als Zentrum der deutschsprachigen Literatur.")
Wolfgang Bauer: *Häuptling der Alpen*
Peter Fladl-Martinez/Helmut Haack: *Annäherungsversuch*
Peter Fladl-Martinez: *les adieux. aus übungen für: „das licht des tages"*
Gerhard Melzer: *Von der Rolle, eine Rolle zu spielen. Bemerkungen zu einigen Schwerpunkten in der publizistischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Wolfgang Bauer*
Gunter Falk: *Vom Verschwinden des Autors. Über eine Entwicklung nicht nur der österreichischen Literatur*
Georg Jánoska: *Von innen nach außen oder von außen nach innen?* (m. Abb. von Paul Klee und Friedensreich Hundertwasser)
Rudolf Haller: *Parergon Metaphysicum: Saulus und Paulus*
Wolfgang A. Golznig: („die Augenzeugen vorgetreten: in Bewegung")
Otto Kolleritsch: *Theodor W. Adorno und Graz. Kontakte und Wirkungsgeschichte*
Peter Handke: *Gelegenheitsgedichte aus den Jahren 1976/77* [(„1. Endlich gegen Mitternacht"); („2. Schiefer, sehr dichter Regenfall"); („3. Tageslauf in einem Sommergarten"); („Ruckhaftes Aufstehen")]
Alfred Kolleritsch: *einübung in das vermeidbare II* [(„ohne ankunft bin ich angekommen"); („so an den rand gedrängt"); („ja,/ den hang hinauf"); („woran denke ich"); („der tag war plötzlich zerstochen"); („diesem schmerz sehe ich wie einem Tänzer zu"); („sie fragte ihn"); („der sonnenuntergang, ein kadaver")]
Ingram Hartinger: *So wie alle*; *Trojanisches Pferd*; *Wie sonst?*; *Drei Telegramme im Juni?*; *Konkrete Poesie*; *Zwar November 77 doch*; *Eine Sekunde*
Helmut Eisendle: *Romanze zur Nacht nach Georg Trakl*
Hans Graßl: *Vier Uhr früh*; *Unsere Fehler in letzter Zeit*
Gerhard Roth: *Winterreise. (2.Fortsetzung)*
Bernhard Hüttenegger: *Die Körperwünsche der Maria S.*
Reinhard P. Gruber: *guggenbichler oder ein messer ohne klinge, dem der griff fehlt* (m. Abb. von Peter Pongratz)
Wilhelm Hengstler: *Melville, Jean Pierre*
Klaus Hoffer: *De Selby*
Hans Trummer: *Das Leben des Karl S. Ein Roman. (Arbeitstitel)*
Alfred Paul Schmidt: *Fünf Finger im Wind. 2.Teil*
Peter Daniel Wolfkind: *Steirisches Märchen*
Elfriede Jelinek: *Was geschah, nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte oder Stützen der Gesellschaft*
Ernst Jandl: *Was ist die „Grazer Autorenversammlung"*
*Günter Waldorf

18. Jahrgang (1978)

59/1978

*Umschlag: Jürg Laederach unter der Williamsburg Bridge in Brooklyn. Foto: Ulrich Greiner
Jürg Laederach: *Aus dem work in progress mit dem Arbeitstitel: Die Sucht nach Veränderung*
Georg Schmid: *Plaidoyer für eine neue Literatur. Den potentiellen Freunden gewidmet*; *O-Serie. Arbeitstitel: Zeitraum Roman*

Hanna Johansen: *Auszug aus dem Roman „Die stehende Uhr"*
Hans Trummer: *Das Leben des Karl S. (1. Fortsetzung)*
Oskar Pastior: *TANGO EMER DENN PORREN (WETTER KUPFER MANIFEST)*
Hartmut Geerken: *versöhnungsgespräch mit klimburg auf staatskosten nebst wörtern über das telefonische gelächter zwischen kabul (afghanistan) und omaha (nebraska)*
Dieter Eigner: („das unaufhörliche schlürfen"); („in der nähe deiner"); („oftmals die angst"); („das ohr an einen telegrafenmasten")
Ingram Hartinger: *Falscher Schlüssel zum Tresor*; *Die Geister und Julia und Fellini*; *Und manche Gedichte*; *Hörst du mich*; *Schreie durch den Kopfgang*
Ernst Jandl: *von schlafkunst*
H. C. Artmann: *nachrichten aus nord und süd*
Helmut Eisendle: *Das nachtländische Reich des Doktor Lipsky. (Erzählung)*
Daniel Walter: („Ich nehme eine Landkarte"); („(1). An mich halten"); („3. Die Telephonnummer"); („5. Nein. Ja auch ja. Abschluß")
Julia Reichert: *literaturmarkt*; *münchner vorstadt*
Wolfgang Rath: *auszug aus dem roman „wünsche an einen anderen tag"*
Jörg Fauser: *Hommage für Joseph Roth*

60/1978
*Umschlagfotos: Klaus Hoffer
Klaus Hoffer: *Beim Wasenmeister. Drittes Kapitel*
Margrit Schriber: *Ein Platz am Seitenpodest. Hörspiel*
Erica Pedretti: *Depart. Für den Mimen Peter Wyssbrod*
Reinhard P. Gruber: („sonntag ist der tag des herrn, murmelt der vater mit einem")
Bernhard Hüttenegger: *Ein Tänzer im Kristall. Die Geschichte von Ludwig Hohl*
Wolfgang Bauer: *Maler und Farbe. (1961). Tragisches Märchenspiel*
Gerhard Melzer: *Black and White. Wolfgang Bauers frühe Einakter „Der Schweinetransport" und „Maler und Farbe"*
Ginka Steinwachs: *allerneuester berliner trichter. nebst zehn mit den beinen beschriebener falten in zwei bilderbogen* (m. Abb.)
Jochen Gerz: *Der malende Mund* (m. Abb.)

61/1978
*Umschlag: Fotos im Besitz von Gerhard Roth
Gerhard Roth: *Dämmerung*
Helmut Eisendle: *Gedanken zu Literatur, Kunst und Wissenschaft*
Peter Rosei: *Dumme*
Jürg Laederach: *Die Lehrerin verspricht der Negerin wärmere Tränen. Monolog*
Alfred Paul Schmidt: *Nekromann macht's möglich*
Monica Tornow: *Das war ein schöner Tag*; *Am Meer schmecken die Pflaumen besser*; *Die Füchse*; *Feuerzunge, Halem und Zerplatzte Eier*; *Ein Leopard klopft an die Tür*; *Die Zeitmaschine*; *Ein Fürst und ein Schrei*; *Ein Mensch*; *Körper-Dämonen*
Ernst Jandl: *von tauben*; *gemieden*
Josef Winkler: *Humanisierung eines Mordes. Ein Kindertotengedicht. (Auszug)*

62/1978

*Umschlag: Manfred Willmann: *Fotoporträt Gunter Falk*
Josef Winkler: *Blitzlichter aus dem Dorfe K. (Kärnten). Materialien zu meinem neuen Roman*
Barbara Frischmuth: („Hältst du die großen Fasten")
Alois Brandstetter: *Die Kunst der Mühle*
Bernhard Hüttenegger: *Begegnungsspiel. Erster Entwurf zum zweiten Kapitel des Romans „Reise über das Eis"*
Reto Hänny: *Ruch – Ein Bericht*
Dieter Kühn: *Beispielsweise das Jahr 1923. Zu Robert Musil*
Helmut Eisendle: *Fünf manische Variationen über J.J.*
Gerhard Rühm: *erzählung. ein sprechtext*
Literatursymposion 1978 „Literatur und Lustprinzip" (m. Abb.):
*Beilage: Manfred Willmann (Fotos)
Renate Fueß: *Eine Handvoll alter Mauern*; *Kaffeegedicht*; *Vasenexperiment*; *Am Abend*
Wolfgang A. Golznig: („aus der Wildnis. Oder vom"); („da gibt es Dich in")
Georg Jánoska: *Philosophisches für den Preisträger*
Peter Rühmkorf: *Auf der Suche nach Leuchtstoff*
Johannes Schenk: *Bauer rote Fahne und Baldachin*; *Morgens um acht*; *Die Rheinperle*; *Küstenstraße*
Gunter Falk: *3 gedichte aus dem zyklus: vom überleben in einer emotionalen warenwelt* (*mann – frau*; *sei doch ein held*; *lied*)
Josef Winkler: („Für meinen zweiten Roman, der den Arbeitstitel ‚Vater dir leb ich, Vater dir sterb ich' trägt") (m. Abb.)

19. Jahrgang (1979)

63/1979

*Umschlag: Manfred Willmann: *Wittgenstein mit seinen Gastgebern in Graz* (Fotomontage)
Jürg Laederach: *Wittgenstein in Graz. Lustspiel*
Hans Christoph Buch: *Traum eines Sonntagnachmittags im Alamedapark*
Elfriede Jelinek: *aus dem Roman „Die Ausgesperrten"*
Gerhard Meier: *Das Lied vom Tod*
Klaus Hoffer: *Typhus*; *Rübe*
Jürg Amann: *Bericht aus dem Réduit. Erzählung*
Reinhard P. Gruber: *Das plötzliche Verschwinden der Tochter*
Marianne Fritz: *Das Kind der Gewalt und die Sterne der Romani*
Peter Laemmle: *Die österreichische Literatur kommt nur dem Namen nach vor. Über ein fragwürdiges Beispiel von Literaturgeschichtsschreibung*
Michael Scharang: *Der Lebemann*
Herbert Achternbusch: *Es ist ein leichtes, beim Gehen den Boden zu berühren*
Michael Krüger: *Nekrologe*
Ludwig Harig: *Drei alexandrinische Sonette über unseren Gegenstand* [(„Das Buch ist wie der Wein"); („Es schreibt die ganze Welt"); („Ich hahn als kläaner Bu")]
Ginka Steinwachs: *ein unheilbarer text. auf der fährte von klaus hoffer in: halbwegs bei den bieresch1*

Daniel Walter: *Gedichte* [(„Ich begann zu laufen"); *‚in dieser meiner Welt'; Durch mich durch (und durch)*] (m. Abb. von Peter Pongratz)
Ludwig Harig: *Clara und die vier Pistazien. Die Geschichte einer georgischen Reise*
Otto Kolleritsch: *Wertungsforschung und Rezeptionsgeschichte. Ein Beitrag zur musikalischen Rezeptionsgeschichte*
Christoph Derschau: *Grüne Rose*
Gert Jonke: *Der ferne Klang*

64/1979
*Umschlag: Manfred Willmann: *Porträt Urs Widmer* (Foto)
Urs Widmer: *Stan und Ollie in Deutschland. ein Stück mit Stan Laurel und Oliver Hardy mit Musik von Peter Zweitkoff*
Gerhard Rühm: *lenaus schildmieder*
Klaus Voswinckel: *7 Geschichten aus der Ebene*
Erica Pedretti: *Auf dem Weg zu Melchior*
Hans Frick: *Spuren*
Gespräch zwischen Franz Innerhofer und Georg Schmid, transkribiert und redigiert von Reinhard Palm
Gerwalt Brandl: *Aktionen; Die Kniebeugen; Die Bombe; Die Kopien; Der Vergleich*
Renate Fueß: *diesseits; am Fluß; White Horse Hill; M. in der Flohmarktkulisse; von der Sprache*
Günter Herburger: *Ländliche Not*
Henning Grunwald: *Die Versager. Durch den sanften Haß. Erste Reise*

65/1979
*Umschlag: Porträt Ernst Jandl; Foto: George Oliver
Ernst Jandl: *Aus der Fremde. Sprechoper in 7 Szenen*
Friederike Mayröcker: *Das Beklopfen einander des Grashüpfers. (aus einem entstehenden Roman)*
Klaus Peter Dencker: („Von Frankfurt am Main bis Leonardo da Vinci") (m. Abb.)
Ursula Adam: *Reisen. Innere Dialoge*
Gunter Falk: *Kleine novelle von der großen traurigkeit und ihren kleineren und größeren ursachen; Wer oder was ist ein Schriftsteller? Über Interessenkonstellationen, Arbeitsbedingungen, soziale Lagen und Stellungen von professionellen Autoren und solchen, die es werden wollen*

66/1979
*Umschlag: Porträt Josef Winkler (Foto)
Hans Christoph Buch: *Heimat ist, wo noch niemand war*
Michael Krüger: *Gedichte für Barbara (Sommersprossen; Naßrasieren; Eins ums andere; Freiwillig; Zwei Sessel; Kalksandstein)*
Josef Winkler: *Das lächelnde Gesicht der Totenmaske der Else Lasker-Schüler* (m. Abb.)
Heide Göttner-Abendroth: *Gedichte* [(„laß mich doch einmal"); („manchmal im"); („das blaue sagte ich"); („die tiefe dieser"); („das vergnügen"); („wer sagt daß"); („mitten im leben"); *drei vulkangedichte*; („unterm Pinienfächer"); („ich wollte/etwas"); *trauer*; („unaufhörlich in die demütigung getrieben")]
Helmut Eisendle: *FRIUL-ITALIA. Über das Triviale des Begriffes Heimat*
Heide Göttner-Abendroth: *Kunst als Ghetto. Eine kritische Betrachtung der Geschichte der Kunstöffentlichkeit*

Otto F. Walter: *Aufforderung an die Raubvögel, den Buchstaben T zu verlassen*
Hanna Johansen: *Unterhaltungen aus dem Rittersaal. (I–VII)*
Peter Veit: *Seins-Fiction. william wilson gewidmet*
Klaus Peter Dencker: *Die Reise nach Rom. Ein Fortsetzungsroman eingerichtet für die mss. 2.Teil*
Waltraud Friz: *Psychogramm eines Vormittags*; *„Spielregeln"*; *Bubble Gum*

20. Jahrgang (1980)

67/1980
*Umschlag: Gunter Freyse: *Fotoporträt Herbert Achternbusch*
Alfred Kolleritsch: *marginalie*
Herbert Achternbusch: *Gust. Theaterstück* (m. Abb.)
Bernd Rauschenbach: *Konrad Bayer der Gesamttod. (Ein kleines Requiem)*
Peter Rosei: *Sechs Briefe. Eine Studie*
Bernd Rauschenbach: *Haides Brand*
Oskar Pastior: *Holundermark, Beutelharz, Schüttelrost. (Springsachen)*
Franz Josef Czernin: Für Ernst Jandl *Christl-ich?*
Helmut Eisendle: *Dr. Jekyll und Mr. Hyde. (Gedanken zur Literatur von Geisteskranken)*
Hans Graßl: *Die Vorgeschichte eines Tages; Vorgetäuschte Gegenwart*
Gerold Froidl: *Heimgang oder der Besuch*
Hans Christoph Buch: *Die frühen Gräber*
Hartmut Geerken: *mynonas weg in die emigration*
Klaus Hoffer: *Bei den Bieresch II. Zweites Kapitel „Die Vorgeschichte der Erfindungen"*
Daniel Walter: *Aus einem im Entstehen begriffenen Roman*
Günter Eichberger: *Materialien zu einem Lebenslauf. Motto: Delirium, Delarium*; *Fluchtpunkte*
Bodo Kirchhoff: *Zehnminutentext*
Thomas Oppolzer: *Der totale Film. Science-fiction-version einer neuen Wirklichkeitsform*
Janko Ferk:*Tellerbruch*; *Kärntner Slowene*; *Die Frau mit Zartheit und Kraft*; *Am Tode eines Menschen*
Markus Jaroschka: („Dein Lächeln gleitet vorbei"); („Ausgeschickt"); („Tief eingewachsen"); („Es war nichts")
Wolfgang Bauer: *Schmutziges Wasser*
Wolf-Dieter Eigner: *für Daniel Walter*; („langsam kehren wir"); *Täuschung*; *rascher besuch*; *gebraucht*
Heinz F. Schafroth: *Dichter auf der Stör. Laudatio auf Klaus Hoffers Buch „Halbwegs, Bei den Bieresch I"*
Franz Weinzettl: *Angst*

68/1980
*Umschlag: Manfred Willmann: *Porträt Wolfgang Bauer* (Foto)
Alfred Kolleritsch: *marginalie*
Wolfgang Bauer: *Memory Hotel*
Eva Weiß: *Eine neue Form der Literatur*
Maria Erlenberger: *Pilzgeruch*

Florjan Lipuš: *Der Zögling Tjaž* („Das Kapitel vom Unkraut") (Übersetzung: Helga Mračnikar und Peter Handke)
Helga Mračnikar: *Nachwort. Der Roman ‚Zmote dijaka Tjaža' und seine Stellung innerhalb der kärntner-slowenischen Literatur der Gegenwart*
Ursula Adam: *Lapidares*
Wolfgang Pollanz: *London Transport. Erzählung*
Walter Vogt: *Das Museum; C. ist gekommen*
Gert F. Jonke: *Der Kopf des G. F. Händel*
Heide Göttner-Abendroth: *Die tanzende Göttin. Prinzipien einer matriarchalen Ästhetik; die göttin und ihr heros. (Ein matriarchaler Zyklus)*
Gerd-Peter Eigner: *Heute augenblicklich jetzt*
Gunter Falk: *3 jahreszeiten. 17 haikus*
Jochen Kelter: *Konstanzer Miniatur; Der See, das Dorf*
Rudolf Langer: *Nun singt schon, daß das Jahrhundert kracht. Für Nicolas Born*
Friederike Roth: *Naturgedicht. (Für Manfred Esser)*
Siegfried J. Schmidt: *die notwendige schmidtkunst; der versuch einer veränderung einer erfahrung 1979*
Rudolf Haller: *Die Öffentlichkeit der Kunst*

69–70/1980 („20 Jahre manuskripte")
*Umschlag: Gianno Marchig: *LA MORTE DI UN AUTORE*
Alfred Kolleritsch: („Der Umfang dieses Heftes ist, so hoffe ich ...")
Klaus Hoffer: *Am Magnetberg*
Elfriede Jelinek: *Das im Prinzip sinnlose Beschreiben von Landschaften. (Anläßlich eines Jubiläums)*
Oskar Pastior: *Lameles Eiland.(Avertisen und Kuittn)*
Herbert Achternbusch: *Am Nil geht alles von selber*
Bodo Kirchhoff: *Futurum Exaktum*
Franz Böni: *Alltägliche Einladung I; Alltägliche Einladung II*
Gertrud Leutenegger: *Der Mailänder oder Wie wird man zum Dichter*
Josef Winkler: *Die Harry's Bar in Venedig und Alfred Kolleritsch*
Gert Hofmann: *Gespräch über Balzacs Pferd. Erzählung*
Helmut Eisendle: *La morte di un autore. Bemerkungen zum zwanzigjährigen Bestehen der Zeitschrift MANUSKRIPTE anhand des Ölbildes LA MORTE DI UN AUTORE von GIANNINO MARCHIG*
Jan Christ: *Die Alpenmarschierer*
Franz Weinzettl: *Die Verengung*
Renate Fueß: *Geburtstage*
Walter Vogt: *Saguaro. 20 Jahre manuskripte*
Barbara Frischmuth: *Vom Leben des Pierrot*
Hans Christoph Buch: *It never rains in southern California*
Ernst Jandl: *selbstporträt. 18.Juli 1980*
Heinz F. Schafroth: *Wenn die Grazer in der Gruppe kommen ... Für Klaus Hoffer einer-, Gerhard Meier andererseits; und den ‚manuskripten', mit allem Respekt, zum Geburtstag.*
Andreas Okopenko: *Präparation eines Traums*
Margit Schriber: *Überfahrt*
Bernhard Hüttenegger: *Der Pfau*

Hanna Johansen: *Durch das Land*
Gernot Wolfgruber: *Absichtserklärung*
Jörg Steiner: *Das Haus des einfachen Mannes*
Alfred Schmeller: *Ein Tag aus dem Leben des Charon*
Erica Pedretti: *Wieviele Sonnenuntergänge noch*
Ursula Adam: *Arthur Freising oder der Wald ist voller Bäume*
Gerhard Meier: *Der Großsohn der Zimmermannswitwe. Aus einem Romanmanuskript*
Urs Widmer: *Das enge Land. Romananfang*
Eva Schmidt: *Der Wille zur Lust*
Renate Fueß: *Anja auf dem kahlen Berge*; *Begegnung*; *Seminare, Seminare*; *Gleis 19*; *Grenzgänge*; *Advent 79, Römer und anderswo*; *Mittag; etwas geht zu Ende und*; *zurück aus der Marlborough Road*; ihren *Kummer hat Jane in den Garten gestülpt*
Wilhelm Hengstler: *Der Rand der Welt*
Liesl Ujvary: *die macht des sprechenden*
Maria Bällinger: *Erkenntnis*; *Einsamkeit*; *Kommunikation*; *Liebe*; *Blindzeilen*; *Los I*; *Los II*; *Abendruh*; *Nacht*
Erica Pedretti: *Schreib nach Graz*
Peter Rosei: *Der Hellseher. Geschichte*
Henning Grunwald: *Spring doch*; *Umgebung unentschieden*
Jürg Laederach: *Turm* (m. Abb. von Hartmut Urban)
Konrad B. Schäuffelen: *7 Blasen*
Hans Synek: *Gedichte (erfahrung einer begegnung*; *unbestimmt für jemand bestimmten*; *für den widerstand*; *inspiration*; *für e. jandl, w. bauer, g. rühm, p. weibel, r. prießnitz (ihre dichterlesung in der stva. stein betreffend)*; *isolation*;)
Hans Trummer: *tage von rosenau*
Peter Handke: Aus den Sprüchen von Dodona
Franz Schuh: *Blendung als Lebensform. Zu Elias Canettis Roman „Die Blendung"*
Wolf-Dieter Eigner: („diese nacht,"); („ich lebe außerhalb"); („niemand warnte."); („es täuschten"); („an gewohntes sich"); („wie eine leere wohnung"); *vermeintlicher sommer*; *wunschferne*; *flußlauf*; *das ist dein zimmer. (für y)*; *aufschub*
*Peter Pongratz: *Kopf*
Wolfgang Bauer: *Mandarin-Schlager*
Otto F. Walter: *Ein Wunsch*
Elfriede Czurda: *diotima oder die differenz des glücks. II.teil*
Jörg Drews: Über ein Gedicht von Ernst Jandl
Hedwig Wingler: *Die „deutsche Tradition" oder der blinde Fleck. Zum Literaturmagazin 12 „Nietzsche"* (Rez.)
Ludwig Harig: *Grazer Sonette*
Christoph Derschau: *Würferlspiel*; *12 Haikus*
Peter Hamm: *Aus der Festung*; *Eine Art Poetik*
Michael Scharang: *Ein Anzug namens Zelt*
R. P. Gruber: *Endlich Ruhe. In 3 Akten.* (1. Akt)
Heimrad Bäcker: *motiv; brentanostudie; nacht-glücke*; *motiv*
Michael Krüger: *manuskripte*
Peter Weibel: *Ricercar. Satans Suche*

Günter Eichberger: *Jubel-Jubiläums-Manuskript*; C_2H_5 – *OHA!! FLUCHTBILDER für Polly*
Georg Jánoska: *Nach Zarathustra*
Hans Christoph Buch: *Die strenge Form. (für Klaus Hoffer)*
Wolfgang Pollanz: *Sehn-Sucht. (Sechs Song-Stories)*
Friederike Mayröcker: („Mit Menschenhaut knistern, schöner Mai")
Gunter Falk: *des winters wenn ich früh aufsteh. ein beitrag zur deutschen dichtung; die vierte jahreszeit*
Gerhard Rühm: widmungen
Gert Jonke: *Aufenthalt ohne Ankunft. 2 Teile einer unkorrigierten langen Erzählung*
Alfred Paul Schmidt: *Erste Hilfe*
Reto Hänny: *kristallisation oder vor-bilder & ihr nachhall. ein konzept*
Gerhard Roth: *Landläufiger Tod. Eine Entenjagd*; Fotographien zu *Landläufiger Tod*
Heide Göttner-Abendroth: *Landschaften aus der Gegenwelt*
Elisabeth Dorfner: *Gesichter*
Georg Schmid: *Die Entschreibung. Fragment einer Novelle*
Horst Gerhard Haberl: *Gegenwart als Gegenwart oder „Szenen aus dem gleichnamigen Stück"*
Klaus Hoffer: *Artmanns „haiku"* (m. Abb.)

21. Jahrgang (1981)

71/1981
*Umschlag: Manfred Willmann: *50 Jahre K.* (Foto)
Alfred Kolleritsch: *Marginalie*
Rose Nager: *Zucker*
Heide Göttner-Abendroth: *Hexen-Kunst. Interpretative Bemerkungen zu Frauenkunst der Gegenwart*
Einar Schleef: Das Denkmal
Gertrud Leutenegger: *Gouverneur. Aus einem entstehenden Romanmanuskript*
Gerhard Bolaender: *REGENERIERTE UNSCHULD oder Was ich über Gedichte von Franz Mon weiß*
Karl Riha: *Kindsmord*; *Nach einer Sündflut*
Wolfgang Znidarić: *Rattenfänger. (für herwig seeböck)*; *Sonnenbrände*; *GRAZ 1977–1980*
Bruno Steiger: *Erste Kopie des zweiten Schreibens*
Felix Philipp Ingold: *Sechs Gedichte (Buch (1); Buch (2); Escherspirale; Hermeneutik (I); Hermeneutik (II)* (m. Abb.)
Margrit von Dach: *Geschichten vom Fräulein. Ein Wörter-Buch (III. Die Reisenden; II. Es war einmal)* (m. Abb.)
Gertrude Stein: *Überlegung zur Atombombe* (Übersetzung: Jürg Laederach)
Werner Kofler: *Kärntner Triptychon*
Walter Vogl: *Prosa*
Wolf-Dieter Eigner: *Eintrübung. Ein Album*
Ingrid Puganigg: *Fasnacht. Teile eines Romans*
Thomas Karny: *Väterlicherseits*
Allen Ginsberg: *Four Haikus*
Wolfgang Bauer: *Woher kommen wir? Was sind wir? Wohin gehen wir?*

72/1981
*Umschlag: Elfriede Jelinek; Foto: Ferdinand Neumüller
Elfriede Jelinek: *Clara S. Musikalische Tragödie*
Michael Brodsky: *Der Tatbestand und seine Hülle* (Übersetzung: Jürg Laederach)
Gernot Wolfgruber: *aus „Verlauf eines Sommers"*
Margrit von Dach: *Geschichten vom Fräulein. Ein Wörter-Buch (I.Tupfen und Streifen; II. Es war einmal?; III. Die Reisenden)*
Wilhelm Hengstler: Mauthausen
Friederike Mayröcker: *Vogelpredigt. Für Alfred Kolleritsch; Opfer des Frühlings. Für Nina und Mario Retti; Überfiebert; Im Traghimmel schmachten und warten*
Hanna Johansen: *Nicht mehr daran*
Andreas Röhler: („zu Pferde mit Kenneth Koch"); („Wir fuhren an Neubaublöcken vorbei"); („Die Beleuchtung des Frühjahrs ist tot"); („Schließlich verfiel ich"); („Dies ist die 42.Ankündigung")
Walter Abish: *Franks Geburtstag; Wette um eine Hexe; Mehr von George; Trügerische Freunde* (Übersetzung: Jürg Laederach)
Jürg Laederach: *Woody Allen: World War Memories*

73/1981 (Gerhard Meier gewidmet)
*Umschlag: Oscar Wiggli: *Gerhard Meier – vom Jurasüdhang nach Niederbipp schauend* (Foto)
Alfred Kolleritsch: *marginalie*
Gerhard Meier: *Brustbild mit roten Nelken. Aus dem Romanmanuskript „Borodino"*
Stephan Ineichen: *kurze herzgeschichten*
Heinz Stalder: *Aus einem entstehenden Roman*
Sarah Kirsch: *Der Eislauf*
Jürg Laederach: *Handvoll langgetitelter Kurzprosen; Begegnung mit Walter Abish*
Walter Abish: *Uniformen des Lebens* (Übersetzung: Jürg Laederach)
Detlev Meyer: *Obdach für Jussuf; Daneben*
Ludwig Harig: *Couplets zur „Musique pour un souper du Roi Ubu" von Bernd Alois Zimmermann*
Hermann Lenz: *Nächtliche U-Bahn-Station; Alte Häuser; Den Mitgestaltern*
Michael Krüger: *Auch der Tod ist nur eine Anspielung auf das Leben*
Gottfried Willems: *Selbstporträt, DIN A 5 kariert; Lidsperre; Brief eines gefallenen Engels an die entlaufene Klosterfrau*
Dieter Kühn: *Kontext '80; Verschwinden eines Botanikers; Materialtransfer*
Renate Fueß: („an den Scheiben staccato, Lärm von Südwest"); *Pays de Cocagne; seitdem; da wurde der Abend; Mahlzeit; Fahrt über B.; Ten Years After; Verona; Anlässe; das war's; kleines Mitternachts-Gedicht*
Eva Schmidt: *Moustache oder Die Stadt am Meer. Erzählung*
Bernhard Hüttenegger: *Der Gesang der Wale. Material z. Roman „Die sanften Wölfe"*
Francis Ponge: *Das Notizbuch vom Kiefernwald* (Übersetzung: Peter Handke)
Henning Grunwald: *Die Entstehung der Gravitation aus der Verhaltensstörung des Apfels*
Erwin Stegentritt: *Biarritz-Bericht*
Harald Gordon: *Die Wirkung der Sangeskunst; Fremdkörper*
Gerhard Roth: *Das Töten des Bussards*
Walter Vogl: *Hassler oder: Entronnen*

74/1981
*Umschlag: Reinhard P. Gruber
R. P. Gruber: *Die Grüne Madonna. Auszug aus dem Roman*
Jack Unterweger: *Fegefeuer. Autobiografischer roman, unterweger jack-mit haftrückblenden, dazwischen-auszug-noch auf der suche nach einem verleger-28.6.'81*
Klaus Hoffer: *Diese schreckliche Begierde, eine Beziehung herzustellen. Anläßlich der 10. Rauriser Literaturtage, Laudatio auf Martin Grzimeks Roman „Berger"*
Manfred Chobot: Neueste Träume
W. G. Sebald: *Kleine Traverse – über das poetische Werk des Alexander Herbrich*
Bruno Steiger: *Für Jimmy*
Hubert Fichte: *Forschungsbericht.(Roman); Aus dem Roman „Forschungsbericht"*
Wilhelm Muster: *Linien; Ein schöner Tag*
R. P. Arlati: *Aus einem Tagebuch*
Erwin Einzinger: *Geflügelskizzen*
Peter Rosei: *Landschaftsgrüße für einen Selbstmörder*
Urs Widmer: *Aus: Heitere Luft, Erzählung*
Oskar Pastior: *viele handschuhfächer; wüstensockelwüste; skala mit viel ocker*
Friederike Mayröcker: *Dein Körperlich; Weil der Schlaf darauf liegt*

Sondernummer Literatursymposion 1981
‚AUSSENSEITER' 20.–22. November 1981 (Hrsg. v. Max Droschl, Klaus Hoffer, Alfred Kolleritsch)
*Umschlag: Autorenfotos von Harald Strobl, Manfred Willmann
H.C. Artmann: *Neue Prosa*
Max Frisch: aus *Blaubart. Eine Erzählung*
*Günter Grass (Foto)
Ulrich Greiner: *Die Legende vom Außenseiter*
Eckhard Henscheid: *Franz Kafka verfilmt seinen ‚Landarzt'. Das Knittern war kein Irrtum gewesen. (Schmidt, Zettels Traum 964)*
*Wolfgang Hildesheimer (Foto)
Klaus Hoffer: *Die Überbrückungshilfe. Bieresch II, 4. Kapitel*
Hans Mayer: *Wir Außenseiter*
Margarete Mitscherlich: *Brauchen wir Außenseiter?*
*Ingrid Puganigg (Foto)
*Luise Rinser (Foto)
*Peter Rosei (Foto)
Peter Rühmkorf: *Ein Blumenmärchen*
*Eva Schmidt (Foto)
*Gerold Späth (Foto)
Walter Vogl: *Zwei Texte (Seitengleiter; Pallatsch – Mikroskopische Häufung)*
Peter Weibel: *Die Bloßlegung des Herzens. Aktionslesung*
Urs Widmer: *Außenseiter, zehn Rätsel*
*Fritz J. Raddatz (Foto)
Podiumsdiskussion
Alfred Kolleritsch: *Begrüßungsworte an Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky zur Eröffnung des Literatursymposions im Forum Stadtpark*

manuskripte für Alfred Kolleritsch 1981
(hrsg. v. Helmut Eisendle und Klaus Hoffer, Droschl Verlag, mit Tonbandkassette)
*Umschlaggestaltung: Wolfgang Bauer
Klaus Hoffer: *statt einer marginalie*
Urs Widmer: *Geburtstagsrede für Alfred Kolleritsch*
Ilse Aichinger: *Zeitwert*; *Aus Dover*
H.C. Artmann: *17 haikus*
Wolfgang Bauer: *fifty*
Gerald Bisinger: *Hier jetzt bei Pohlmann*
Hans C. Buch: *Gedicht*
Gunter Cink: *TRTZDM*; *Gedichte*
Christoph Derschau: *Mein Kopf*
Jörg Drews: *Notizen zu den Ähnlichkeiten zwischen Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit" und Otto Nebels „Zuginsfeld"*
Günter Eichberger: Zum Geleit
Wolf-Dieter Eigner: („wie einen weithergereisten"); *langer winter 1978*; *das wachsen der entropie*; *34–14–2*
Gunter Falk: *A.K. The Catcher in the Maize*
Barbara Frischmuth: („Dir also ein Gedicht")
Bohumila Grögerová/ Josef Hiršal: *Situation*
Reinhard P. Gruber: („einmal bin ich")
Rudolf Haller: *Reflexion und Fiktion – Ein Fragment*
Peter Handke: („Verschlafener aus der Leechgasse")
Ludwig Harig: *Charakterbild des unerschrockenen Dichters Alfred Kolleritsch. Ein alexandrinisches Doppelsonett zu seinem fünfzigsten Geburtstag*
Ernst Jandl: *versuch über ewigkeit*
Georg Jánoska: *Magische und kritische Totalität*
Elfriede Jelinek: *variationen über ein vorgegebenes thema*
Karin Kiwus: *Selberlebensverjährung*
Michael Krüger: *Aus der Ebene.2*
Jürg Laederach: *Geburtstag*
Friederike Mayröcker: *wie eine Photographie*
Gerhard Meier: *Teerose*
Manfred Mixner: *„... Nicht mit den Fingernägeln die Tapete von den Wänden kratzen ..."*
Franz Mon: *augenzeuge*
Andreas Okopenko: *Lockergedicht von den Regeln*
Oskar Pastior: *kurze ode für ef fon o*
Peter Rosei: *Nimms nicht schwer!*
Gerhard Roth: *Kindheit*; *Jugend*
Heinz F. Schafroth: *Menalcas im Steirischen Herbst. Beim Wiederlesen von Alfred Kolleritschs Gedichten*
Alfred Schmeller: *Die Landparty*
Daniel Walter: *Ein Gedicht*
Peter Weibel: („es gibt mehr zwischen himmel und erde")
Hedwig Wingler: *Ausblicke*

Jochen Jung: Brief an Alfred Kolleritsch
Wolfgang Schaffler: Brief an Alfred Kolleritsch
*Friedrich Panzer: *Porträt Alfred Kolleritsch*
*Manfred Willmann: *Alfred Kolleritsch*

22. Jahrgang (1982)

75/1982
*Umschlag: Georg Schmid (Foto)
Alfred Paul Schmidt: *Keine Spur von Romeo und Julia. Ein Kapitel aus einem Roman*
Martin Kubaczek: *Alpltal oder vom labilen Zustand des freien Fluges. Erzählung. 1. Teil*
Ludwig Fels: *Im Schnitt*
Franz Böni: *Landstrecken. Auf der Landstraße*
Jack Unterweger: *Fegefeuer oder die Reise ins Zuchthaus. Report eines Schuldigen. 1. Fortsetzung*
Gunter Falk: *warten auf den lenz, wieder einmal. fünf haikus. für georg büchner, klarerweise*
Wolf-Dieter Eigner: („Der Tag war langsam")
Franz Weinzettl: *Liebesgedicht*; *Am Telefon*; *Die Hügel hier*; *Wimpernwunsch*; *Manchmal*; *Die Einschränkung*; („Hätte ich, Freund"); *Das gleiche Gefühl*; („Ausgeschlafen im Innern"); *Herzangst*
Walter Vogl: *Hassler – zweite Brennstufe*
Gunter Falk: *drei parafrasen zu georg trakl*
Günter Eichberger: *Auch ich war einst ein Jüngling. eine biographische Skizze*
Gerhard Roth: *Das Töten des Bussards (2)*
Hans Bakx: *Drei Porträts* (Übersetzung: Peter Rosei)
R. P. Arlati: *Der Abend*; *In „X"*; *Das Gespräch an der Bar*; *Das Ding*; *2.*; *Schneebälle*; *Durchgang*; *„Räume"*
Georg Schmid: *Torsionen: Placebo – ‚Incipit' zum Roman „Friedhof der Namenlosen"*
Harald Gordon: *Test*; *Sonderangebot*; *Plastik*; *Tobia S.*; *In der Mitte der Jahre*
Hanns-Josef Ortheil: *Im Gehege – Mozart, im Innern seiner Sprachen*
Ursula Krechel: *Draußen*

76/1982
*Umschlag: Michael Scharang (Foto)
Michael Scharang: *Modellathlet Deutschland*
Jack Unterweger: *Fegefeuer oder die Reise ins Zuchthaus. Report eines Schuldigen. 2. Fortsetzung*
Martin Kubaczek: *Alptal. Erzählung. 2. Teil*
Hans Christoph Buch: *Nachrichten aus Gondwanaland*
R. P. Arlati: *Der Frühling*; *Beim Eingang*
Wolfgang Hildesheimer: *Brief an Max über den Stand der Dinge und Anderes. Für Max Frisch*
Franz Böni: *Region*
Elfriede Jelinek: *Burgtheater. Posse mit Gesang*
Herbert Achternbusch: *An der Donau. Libretto*
Barbara Frischmuth: *Mein chinesischer Sommer*

Paul Hubrich: *Wie er das manchmal sähe, ein Gedicht. Für Peter Haas*; *Unser Mann aus Hampshire*; *Vor dem Abbiegen an der Ecke. Für Hans Bender*
Georg Schmid: *Gene(vie)ve. Für Jürg Laederach und Reto Hänny*
Helmut Eisendle: *Irrsinn und Politik. Gedanken über Toleranz und Bequemlichkeit*
Walter Vogl: *Eins und, oder mehrere Versuche, auf den Fingern zu pfeifen*

77/1982
*Umschlag: *Wolfgang Bauer beim Friseur*
Wolfgang Bauer: *Ein fröhlicher Morgen beim Friseur. Für Eugène Ionesco und Max von Riccabona*
Michael Brodsky: *Detour: (Umweg). Auszug aus dem Roman* (Übersetzung: Jürg Laederach)
William Gass: *Im Herzen des Landes* (Übersetzung: Jürg Laederach)
Jack Unterweger: *Fegefeuer oder die Reise ins Zuchthaus. Report eines Schuldigen. 3. Fortsetzung*
R. P. Arlati: *Aus einem Tagebuch*
Ingeborg Day: *Mark – Tagebuchaufzeichnungen zum Tod eines Sohnes*
Felix Philipp Ingold: *Sieben Gedichte* (*Herkunft*; *Wittgenstein*; *Weisser Peter*; *Buchhaltung*; *Hund*; *Fund*; *Anderseits*)
Johanno Strasser: *Gedichte* (*Schubschiffe Bergwärts*; *Spiegel verkehrt*; *Gleichsam schade. Für Rolf Haufs*)
Manfred Mixner: *„Österreich zum Beispiel", eine kuddelmuddelige Textsammlung*
Gerhard Roth: *Das Alter der Zeit. Aus „Landläufiger Tod"*
Helmut Eisendle: *Auf der Fahrt. Zwölf triviale Gedichte*
Ernst Jandl: *sechs gedichte* (*die schleppe*; *der sonnenschein ist auch*; *drei wörter*; *der schirm*; *baumstamm*; *die grüne pest*)

78/1982
*Umschlag: Manfred Willmann: *Gerhard Roth* (Foto)
Gerhard Roth: *Mikrokosmos. Aus: „Landläufiger Tod"*
Jack Unterweger: *Fegefeuer oder die Reise ins Zuchthaus. Report eines Schuldigen. 4. Fortsetzung*
Kurt Neumann: *Von unterhalb des Bodens*
Peter O. Chotjewitz: *Wie konnte das passieren? Über den Gebrauch von Kafka beim Abfassen von Romanen*
Friedrich Hahn: („ich zu besuch bei wittgenstein in dessen villa in der")
Hartmut Geerken: *magnum marine linea*
Gertrud Leutenegger: *Komm ins Schiff*
Gerd-Peter Eigner: *Zeugnis und Botschaft. Erwiderung auf Helmut Eisendles Aufsatz „Irrsinn und Politik" in manuskripte 76/'82*
Andreas Huber: („Im Helikopterschattenstrich")
Andreas Röhler: („Du weißt daß ich fast von Geburt")
R.P. Arlati: *Aus einem Tagebuch*
Erwin Einzinger:*Willi*; *Rosenbauer*; *Mandi Steibl*; *Mahringer*; *Edeltraud Pribil*; *Berta Forstner*; *Konstanze Biberauer*;*Leo Leibetseder*; *Josef „Nährvater" Schöffmann*; *Hermine Burgstaller*
Franz Schuh: *Ich hab Euch alle so lieb! Notizen aus meinem Schmierbuch*
Kurt Neumann: *Hoeherer Sohn*
Raoul Hausmann: *Briefe an Alfred Kolleritsch und Ernst Jandl*
Daniel Walter: *‚Andere fürchten den Tod'*

Renate Fueß: *Waschtag; Nicht nur den spielenden Kindern; Irgendwo; Märchen, naßkalt; Vom winz'gen Tod; Dienstagnachmittag*
Oskar Pastior: *robus glaster; caspar daniel whispers reise-zeugnis-überschreibung*
Eva Schmidt: *Der Zug; Der See*
Günter Brus: *Die Wundharmonika; Die Ankunft; Der bleiche Ketzer; Die Bewachung; Osterspaziergangskontrolle; Die Stille der Zukunft; Die Nachahmung; In einer alten Stadt; Schwarze Wallfahrt; Das Motiv; Der Auftrag;*

23. Jahrgang (1983)

79/1983
(Literatursymposion 1982 „Zeitgenössische Amerikanische Literatur")
*Umschlag: Autorenfotos von Manfred Willmann
Marginalie
Walter Abish: *Alphabetical Africa* (Übersetzung: Hanna Muschg); *Selbstporträt* (Übersetzung: Jürg Laederach)
John Ashbery: *Fortlaufende Geschichte; Einfach spazieren; Am Nordhof; Der Weg zum weißen Mond; Weitere angenehme Abenteuer; Nichts für Puristen;* (Übersetzung: Klaus Reichert)
Klaus Reichert: *Mitschwimmender Horizont*
William H. Gass: *Drei Abschnitte aus DER TUNNEL* (Übersetzung: Jürg Laederach)
Mark Mirsky: *Das letzte Schiff nach Amerika* (Übersetzung: Hanna Muschg)
Grace Paley: *Der Geschichtenhörer; Die Langstreckenläuferin;* (Übersetzung: Hanna Muschg)
Bernd G. Cailloux: *Die Loft Generation. Einige Anmerkungen zur jüngsten nordamerikanischen Kurzprosa*
Hermann Jandl: *Erlebnisse eines Wanderers. Erzählung*
Walter Vogl: *M.M.*
Jack Unterweger: *Fegefeuer oder die Reise ins Zuchthaus. Report eines Schuldigen. 5. Fortsetzung*
R. P. Arlati: *Aus einem Tagebuch*
Peter Weibel: *Philosophie als Sprachkritik. Sprachkritische Epistemologie in Österreich um 1900*
Karsten Witte: *Vom gleichen Stoff; Wovon ich rede; Schnittmuster; Mit dreißig sterben*
W.G. Sebald: *Die weiße Adlerfeder am Kopf. Versuch über den Indianer Herbert Achternbusch*

80/1983
*Umschlag: Jiří Kolář: *Sarah Bernhardt as Hamlet at the Adelphi Theatre*
Marginalie
Thomas Pynchon: *Sterblichkeit und Erbarmen in Wien* (Übersetzung: Jürg Laederach)
Günther Freitag: *Der neue Erzieher*
Otto F. Walter: *Das Staunen der Schlafwandler am Ende der Nacht. Roman*
R. P. Arlato: *Aus einem Tagebuch*
Jack Unterweger: *Fegefeuer oder die Reise ins Zuchthaus. Report eines Schuldigen. 6. Fortsetzung*
Gian Pedretti: („Wenn ich hier bin, bin ich hier, wenn Spiegelbild meiner Hundeangst"); („es begann so: der weiß-gelbe Mond im Abnehmen begriffen,..."); („‚à l'abri' – Alibi der Angst, Leben für's Überleben ..."); („Wir werden auf den Straßen gehen, durch Gassen fliehen, ..."); („Baudelaire sieht mich"); („so einfach: meine Landschaft malen, ..."); („da sehe ich die ganze Schöpfungsgeschichte ..."); („Seghers ist unruhig geworden ...")

Schuldt: *Leben und Sterben in China*
Jochen Jung: *P.*; *V.*
Franz Huber: *Sechs Gedichte in die Kindheit* (*Der Hund*; *Der Ball*; *Die Stadt*; *Das Auto*; *Der Hut*; *Die Katz*)
Peter Salomon: *Frühmorgens, im Park*; *Mein Glück an sonnigen Wintertagen*; *Herausgewachsen*; *Tryptichon*; *Wer ist Theresa v. Avila?*
Gerald Zschorsch: *Gier*; *Spanish Caravan*; („Du wirst noch an mich denken'"); *Giftung*; *Malek*
Franz Wurm: *Vor-Satz*; *Zeiler*; („Nadeln ins täglich Versäumte, ein Stich"); *Mehr Zeiler*; *Geh*; *Unheimlich*; („Unansehnlich ist es, von deinen"); *Wiedersehen in Wien*; („Die haarige Wirklichkeit, diese"); („Ich habe gehört: sie sind"); („Die etwas aufgerauhte Haut")
Gustav Januš: *Vier Gedichte* [(„Wie ein immerwährendes Heimweh"); („Der körperlose Abschied wird heil"); („Gefangen im Stoffwechsel"); („Und auf einmal geht vom Regenbogen")] (Übersetzung: Peter Handke)
Peter Waterhouse: *Vexierbild*
Rudolf Haller: *Die philosophische Entwicklung im Österreich der Fünfzigerjahre*
Georg Schmid: *Georgicon über Simon oder Versuch, die (Post-)Moderne besser zu verstehen. Traktat*

81/1983
*Umschlag: Günter Brus (Bleistiftzeichnung)
Günter Brus: *Die Geheimnisträger. 1.Teil: Das namenlose Land*
Ilma Rakusa: *Und entwarf einen Mann*
Kurt Neumann: *Flugnetz ueber Neger*
Jürg Laederach: *Feydeaus Unvollendete*
Gerhard Roth: *Landläufiger Tod. (Zwei Kapitel)* (*Aufbruch ins Unbekannte*; *Zwischen Himmel und Erde*)
R. P. Arlati: *Aus einem Tagebuch*
Günther Freitag: *Alberg*
Josef Winkler: *Die Menscherkammer*
Gerald Zschorsch: *„Irre" ist irre/Don't cry – work*
Eva Schmidt: *Das Schiff*; *Tür ins Freie*; *Hotel am Meer*; *Die letzte Würde*; *Die letzte Würde/Variante*; *Frau mit Kind*; *Sommer*; *Stunde der Anderen*; *Nachtschwärmer*
Hermann Lenz: *Begegnung*; *Alte Urkunde*; *Lehrlinge*; *Verlorenes Gesicht*; *Einverständnis*; *Jahrtag*; *Orchidee und Natter*; *Begegnung*
Walter Helmut Fritz: *Und immer so fort*; *Wo findest du deine Sätze?*; *Sie alle lesen*
Felix Philipp Ingold: *Fremdsprache. Gedichte aus dem Deutschen*
Walter Abish: *Vier Gedichte* (*In Kreisen*; *Weg hinaus*; *Zielort Null-Null*; *Prousts wiedergefundenes Paradies*) (Übersetzung: Jürg Laederach)
Oskar Pastior: *Fisch und Stahl*; *Manhattan Vera*
Gerhard Melzer: *Zur Entwicklung der modernen österreichischen Literatur nach 1945*

82/1983
(Literatursymposion 1983 „Die Wiederkehr des Gleichen")
*Umschlag: Günter Brus (Zeichnung)
Ludwig Harig: *19 Grazer Doppelzeiler*

Alfred Kolleritsch: *marginalie*
Walter Abish: *Nach Sommers Ende* (Übersetzung: Jürg Laederach und W. Abish)
Karl Acham: *Geschichte und Mythos. Über die wechselnden Gründe für die Aktualität des Mythischen*
Lothar Baier: *Der Blick aus der Idylle. Über das neue mythologische Reden*
Bazon Brock: *Heilsgebilde? Schon wieder? Von einem Künstler? B.J. Blume, Witz oder Weisheit?*
Hans Christoph Buch: *Die Wiederkehr des Gleichen*
Manfred Frank: *Zwei Jahrhunderte Rationalitäts-Kritik und die Sehnsucht nach einer ‚Neuen Mythologie'*
Ludwig Harig. *Wasserwaage und Perpendikel. Ein Diskurs über die Verwandlung von Backsteinen in Wörter*
Gert Jonke: *Überlandaugen*
György Konrád: *Der letzte Tag* (Übersetzung: Hans-Henning Paetzke)
Jürg Laederach: *Thomas von Aquin*
W. Martin Lüdke: *Auf der Schwelle. Anmerkungen zu einem weitläufigen Sachverhalt*
Kurt Neumann: *Aus den Sackgaengen*
Georg Schmid: *Proklamation der ‚Jenseits-des-Point-of-no-Return-Literatur' in Form eines ternär strukturierten ‚wissenschaftlichen Vortrags' und zweier burlesker Entr'actes*
Schuldt: *Gedichte* (*Verdammt*; *Kalt*; *Warte*; *Schlafe*; *Bahre*; *Bange*; *Pastor*; *Vater*; *Jugend*; *Makrele*)
Peter Sloterdijk: *Verstandesopfer oder Opferverständnis. Stichworte zur Rationalitätskrise und zur neuen Mythologie*
Urs Widmer: *Die Wiederkehr des Gleichen?*
R. P. Arlati: *Aus einem Tagebuch. Fortsetzung*
Günter Brus: *2.Teil „Die Geheimnisträger": Die Auszeit*
R. P. Gruber: *Der Watrant. Eine buddhistische Sage*; *Der Elefantengott. Ein hinduistischer Mythos*
Ludwig Harig: *Grazer Tristane*

24. Jahrgang (1984)

83/1983
(Für Georg Jánoska; Fortsetzung in manuskripte 84)
*Umschlag: Günter Brus (Zeichnung)
Alfred Kolleritsch: *marginalie*
Wolfgang Bauer: *Georg und das Schachspiel*
Heimrad Bäcker: *drei texte* (*konrad bayer, seinen nachlaß ordnend*; *am ölberg in dem garten*; *lesart*)
Barbara Frischmuth: *Der Sturz der Sophia. Für Georg Jánoska, der mir an meinem 21.Geburtstag ein Buch über den Manichäismus geschenkt hat, von dem aus es nicht allzu weit zur Gnosis war.*
Klaus Hoffer: *In der Strafkolonie. (Bemerkungen zu Kafkas „Schloß"). Für Georg Jánoska*
Felix Philipp Ingold: *‚Erster Entwurf...'* (für Georg Jánoska); *Vorbemerkung*
Leo Schestow: *Über Schriftstellerei* (Übersetzung: Felix Philipp Ingold)
Ernst Jandl: *the postman always rings twice. fürgunterfalk*; *großes silbernes ehrenzeichen. für georg jánoska*; *wunderbar wie die tür geht. für ernst jandl*
Jürg Laederach: *Jenes spezifisch Jánoskische*

*Günter Waldorf: *Studie für ein Porträt (Georg Jánoska)*
E.Y. Meyer: *Die dritte Möglichkeit. Georg Jánoska zum 60. Geburtstag*
Erica Pedretti: *Brief; Für Georg*
Gerhard Roth: *Volksmärchen*
*Friedrich Hartlauer: *Meditationsbild 1983/2*
Jörg Steiner: *Acel. (für Georg Jánoska)*
Sissi Tax: *über nichts gewisses, über keinen sinn, über jenseits von wahr/falsch zur ‚lebendigen gegenwart' von g. j.*
Jörg P. Müller: *Zum Problem der Macht – Auf dem Weg von der subordinativen Herrschafts- zur koordinativen Grundrechteordnung*
Walter Koschatzky: Vom Sinn der Kunst – Gestern und Heute
Ernst Topitsch: *Der Mensch und das Glück. Ein Gespräch im Himmel*
Samuel Moser: *Ausgerechnet Diogenes. Zu Ilse Aichingers Erzählung ‚Das Faß'*
Alex Sutter: *Über den Rand hinaus*
Urs Marti: *Was heißt: Positive Politik?*
Peter Künzler: *Über die Arroganz der Systematologie*
Herbert Albrecht: *Kritik zwischen Theorie (Philosophische Ästhetik) und Praxis*
Viktor Gorgé: *Ungenauer Versuch über die Genauigkeit. Georg Jánoska zum sechzigsten Geburtstag*
Angelica Baum, Stefanie Brandner: *Zerrbilder. Zur philosophischen Konstruktion von Weiblichkeit im Sumpfe der deutschen Verhältnisse um 1800*
Andreas Graeser: *Über ‚Sinn' und ‚Bedeutung' bei H.-G. Gadamer*
Daniel Lukas Bäschlin: *Homo Viator. Versuch einer Erforschung des Paradigmenwechsel, der sich in der gegenwärtigen Situation abzeichnet*
Karl Acham: *Diltheys Beitrag zur Wissenschaftstheorie und Weltanschauungsanalyse*
Otto Kolleritsch: *Richard Strauß und Stefan Zweig. Zum Problem einer ‚problemlosen' Zusammenarbeit*
Beat Sitter: *Aspekte der Menschenwürde. Zur Würde der Natur als Prüfstein der Würde des Menschen*
Rudolf Freundlich: *Ethik und Willensfreiheit*
Alfred Kolleritsch: („Wir können nicht zum Schweigen")
Judith Jánoska: *Dialektischer Nominalismus – Marx jenseits der magischen Totalität*
Nicolas Broccard: *Relativismus als Hoffnung*
Heinz F. Schafroth: *Die Heimat des Philosophen oder Der Weg nach Ulubrae*
Hedwig Wingler: *‚Als Prinzip nannte er Wasser'. Ein Beitrag zur Geschichte der Rezeption der frühen griechischen Philosophie*
Gerburg Treusch-Dieter: *Das Märchen von Amor und Psyche*
Georg Jánoska (Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen; Schriftenverzeichnis;Vorträge von Georg Jánoska zwischen 1951 und 1965 in der Österreichischen Urania für Steiermark, Graz; Arbeitsgemeinschaften geleitet von Georg Jánoska zwischen 1951 und 1965 in der Österreichischen Urania für Steiermark, Graz)
*Wolfgang Hollegha: *Bleistiftzeichnung, für G. J.*
*Günter Waldorf: *Großes Porträt in der Landschaft (Rupert Gmoser); Veteran*

84/1984
*Umschlag: Günter Brus (Zeichnung)

Gunter Falk: *lebensalter. 19 haikus*
Hartmut Geerken: alters & tods
Gunter Falk: *Denk-Male oder Felder des Handelns (in denen auch Kornblumen blühn). 11 Thesen zur Analyse und Kritik der herrschenden Kultur*
Christian Fleck: *Über den Soziologen als Konstrukteur der Wirklichkeit und den Dichter als relativ neutrale Bezugsperson. Paraphrasen zum Werk Gunter Falks*
Helmut Eisendle: *Die schwarze Seite des Würfels. Eine Montage für G. F.*
*Gerhard Rühm: *Grafik – In Memoriam Gunter Falk*
Peter Waterhouse: *Keiner*
R. P. Gruber: *Space Travel oder Nietzsche in Goa*
Gert Jonke: *Im Tanzschritt volkstonbewegten Niemandsländlers. für G.*
Erich Fried: *Alte Andacht*; *Inmitten*; *Seestück*; *Auch das*; *Auf einen Hollywood-Albtraum*; *Verständliche Schwerverständlichkeit. für Zora Keran*
Günter Brus: *Flüchtige Launen*
Gerhard Roth: *Die Rechtfertigung des Sinnes durch die Ewigkeit*; *Ein Wintertag*
Barbara Frischmuth: *Pferdefrau*
Marianne Fritz: *Textauszug aus dem Roman: ‚Dessen Sprache du nicht verstehst'. Zweites Kapitel: Das Labyrinth oder die Entscheidung*
Friederike Mayröcker: *Gemeinschaft der Heiligen*
Walter Vogl: *Melanie und Ramses im ‚Balkangrill'*
Michael Krüger: *Ein Naturforscher*
W. G. Sebald: *Helle Bilder und dunkle – Zur Dialektik der Eschatologie bei Stifter und Handke*
Für Georg Jánoska (Fortsetzung von Heft Nr. 83):
Paul Egger: *Über Probleme der philosophischen Anthropologie*
Franz Kauz: *Über Interaktion*
Klaus Foppa: *Redeabsicht und Verständigung*
Ingeborg Stelzl: *Zur Methodologie der Psychologie: Klassische Ansätze und neuere Entwicklungen bei der Prüfung von Kausalhypothesen*
Ernst Konrad Specht: *Literaturwissenschaftliche Deutungen – Psychoanalytische Deutungen*
Hans Kreitler und Shulamith Kreitler: *Die kognitiven Wirkungen der Kunst*
Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten von Gunter Falk

85/1984

*Umschlag: Günter Brus (Zeichnung)
Marginalie
Elfriede Jelinek: *Krankheit oder Moderne Frauen. Wie ein Stück*
W. G. Sebald: *Und blieb ich am äußersten Meer*
Lucas Cejpek: *Müde. Für Verlegenheit*
Friederike Kretzen: *Unter Boxern*
Dieter Schulze: *Mensch*
Peter Hamm: *Gedichte (Auf dem Bürgeln/Schwarzwald*; *Burgund/Vézelay*; *Anif*; *Abend im April*; *Zugabteil/Über die schwäbische Alb*; *Flug Frankfurt – Lissabon*; *Lissabon an einem Märzmorgen*; *Also*)
Peter Waterhouse: *Ich: Kirsche. Gedichte*
Mario Rotter: („Kostbarer Abfall sind Schnippsel")

Jürg Laederach: *Collidge's Phase Opera. Libretto*
Gerhard Melzer: *Geburtsweh (zu Wolfgang Bauers Stück ‚Woher kommen wir? Was sind wir? Wohin gehen wir?')*

86/1984
(Literatursymposion 1984 „Über die Lüge"; Fortsetzung in manuskripte 87)
*Umschlag: Günter Brus (Zeichnung)
Literatursymposion 1984. „Über die Lüge":
Bettina Blumenberg: *Weiße Hand, verselbständigt*
Gernot Böhme: *Über die Lüge*
Günter Brus: *Trugschlüsse*
Rainald Goetz: *Kerker*
Gert Hofmann: *Der Blindensturz*
Dietmar Kamper: *Lebenslüge, Körperwahrheit und vice versa*
Bodo Kirchhoff: *Die Geldverleiherin*
Ursula Krechel: *Spielverderben. Vier Szenen aus einem Stück*
Hans Mayer: *Kann Musik lügen?*
Karl Markus Michel: *Plädoyer für die Lüge*
Mazzino Montinari: *Die Lüge ist die Macht...*
Bodo Morshäuser: *Revolverzeit*
Adolf Muschg: *Betrifft: Lügen*
Michael Schneider: *Franz Kafka – Ein beispielloser Fall von literarischer Selbstjustiz. Eine fiktive Gerichtsszene zum Grazer Literatur-Symposium ‚Über die Lüge'*
Oswald Wiener: *Über das Ziel der Erkenntnistheorie, Maschinen zu bauen die lügen können, d.h. eigentlich nur über einige Schwierigkeiten auf dem Weg dorthin*
Paul Wühr: *Rede eines Falschen über die Lüge oder behauptete Richtigkeiten*
Peter K. Wehrli: *Alles von Allem*

25. Jahrgang (1985)

87/1985
*Umschlag: Günter Brus (Zeichnung)
Alfred Kolleritsch: *Marginalie*
Peter Waterhouse: *Das Fangen des Maulwurfs*
Michael Donhauser: *Die Großmutter*
Günter Eichberger: *Die Theatertruppe*
Erwin Einzinger: *Was ist der Unterschied*; *Schwierigkeiten*; *Noch mehr Schwierigkeiten*; *Grau, Rot*; *Epilog*; *Grosser Mund*; *Am Elften*; *Dazwischen*; *Binnenland*; *Lied*; *Verwischt*; *Vor*; *Zurück*; *Stop*; *Presence*; *Wintergedicht*; *Zähne*; *Seltsam genug*; *Mittendurch*; *Champignons*
Karl Tolliner: *Begehung der Mauer*
Lucas Cejpek: *Müde. Für Verlegenheit. (Fortsetzung zum Ende)*
Oskar Pastior: *Seltsamer Spazierritt*; *Der Mensch in Kaelte und Hitze*; *Das bequeme Schilderhaus*; *Schreckliche Ungluecksfaelle in der Schweiz*; *Kaiser Napoleon und die Obstfrau in Brienne*; *Der Bauersmann und der Visitator*; *Das wohlbezahlte Gespenst*; *Der Furtwanger in Philippsburg*

Felix Philipp Ingold: *Roma Sparita. Ansichtskarten nach Motiven von Roesler*
Diana Kempff: *Das blaue Tor*
Einar Schleef: *Gewöhnlicher Abend*
Eva-Maria Alves: *Tat*; *Palimnese*; *Rot und Blau*; *An Y*; *Feine Frau*
Alfred Paul Schmidt: *‚Just a Gigolo'. Erzählung*
Alfred Kolleritsch: *Am Ende, das Fragment. Zu Gunter Falk.*
Gunter Falk: *Aus dem Nachlaß: sonett, sehr komplett, an franz*; *gunter falks letztes lied*; *Bombast von Hohenheim (Ein Hörspiel das auch ‚Paracelsus' genannt werden darf, Wolfgang Bauer zugeeignet)*; *erinnerung*; *haiku*; („der donner kündet"); („fenster: sieben vögel"); („wenn du gehst"); *kinderlied*; („den rock raffen"); („da war eine zeit"); („efeuummauert"); („so liege ich denn"); *ein haar birst*; *the power of positive drinking (Collage)*; *Prosa aus den Jahren 1960–1964* (*Sommernacht*; *Etwas*; *Wiedersehen*; *Ein roter Stern am Nachthimmel*)
Literatursymposion 1984 „Über die Lüge" (Fortsetzung):
Manfred Mixner: *Das Andere – Versuch einer Apologie der Unwahrheit*

88/1985 (Für Ernst Jandl)
*Umschlag: Günter Brus
Alfred Kolleritsch: *Für Ernst Jandl*
Ernst Jandl, Ernst Kölz (Musik): *szenen aus dem wirklichen leben*
Leonhard M. Fiedler: *Das Anlegen und das Ablehnen von Maulkörben. Eine ungehaltene Begrüßungsrede für Ernst Jandl*
Walter Vogl: *Kurzhosige Knickprosen. für Ernst Jandl*
*Günter Brus: Zeichnungen
Peter Waterhouse: *Aufzeichnung während des Besuchs Herrn Lenz' und Mr. Bacons. (Für E.J.)*
Jürg Laederach: *dreizehn studien zu einem goethegedicht, das e. j. in ‚die bearbeitung der mütze' zitiert*
Herbert Achternbusch: *Toter Herbert*
Michael Donhauser: *Der Fürst*
Robert Schurz: *Solo für einen Psychoanalytiker in drei Sätzen*
Martin Kubaczek: *Höhlengleichnis*
Günther Freitag: *Impromptu*
R. P. Arlati: *Geschichten* (*Bedrov und der Maler*; *Schwarzes Blatt*; *Die Maske*; *Maske an der Wand*; *Maler G.*; *Gesichter*; *Spiegel 2*; *Vor dem Spiegel*; *Wände der Nacht*; *Kellers Aggressionen*; *Aus einem Tagebuch*; *Der Gegenstand*; *Die Kündigung*; *Vor der Tür*; *Die Zeit dieser Tage*; *Verweilen*; *Herbst 3*; *Seine Blume*; *Das Boot*)
Barbara Frischmuth: *Herrin der Tiere*

89–90/1985 (25 Jahre manuskripte)
*Umschlag: Günter Brus
Alfred Kolleritsch: *Marginalie*
Ludwig Harig: *Alpenländisches Bestiarium*
Walter Vogl: *Fünfundzwanzig*
Urs Widmer: *Der erste Sieg des Gabriel Garcia Márquez in der Spanienrundfahrt*
Jürg Laederach: *Alpenspiegel*
Jörg Steiner: *Bela Lugosi ist tot*

Renate Fueß: *Ich leg dir den Himmel zu Füßen; Die Uralten Zeiten am Firmament*
Gerhard Meier: *Die Ballade vom Schneien*
Franz Böni: *Der Wind klopft an die Tür*
Kurt Neumann: *Zehn Gesaetzchen von SCHWAECHEN IM STALL*
Liesl Ujvary: *Zwei Arten Leben. (Traum-Prosa)*
Alfred Paul Schmidt: *Reiz und Sinn. Erzählung*
Ludwig Harig: *Das Geheimnis des Kalks*
Daniel Walter: *Aus: 2 Elisa. Ein Roman*
Elfriede Jelinek: *Der Wald*
Hanna Johansen: *Mein Herz*
Wolf-Dieter Eigner: *Der Fisch*
Hanns-Josef Ortheil: *Adenauers Spätgeburt*
Barbara Frischmuth: *Herrin der Tiere. (II. Teil)*
Ursula Krechel: *Die Papsttochter*
Bodo Kirchhoff: *Ein paar Orte in Bangkok*
Ilma Rakusa: *Der Schwede*
Hans Christoph Buch: *Drei Texte ohne Titel* [(„Ich war auf der Toteninsel gestrandet…."); („Jemand mußte Josef K. verleumdet haben,…"); („Am Schreibtisch sitzend, unter der gebogenen Lampe,…")]
Adolf Muschg: *Gefühlsverwirrung*
Martin Kubaczek: *Die Ränder des Wünschbaren*
Josef Winkler: *Raus mit der Sprache*
Paul Wühr: *Sisi und Schuler*
Gerhard Rühm: *wiener litanei der verneinung*
Oskar Pastior: *PTEMA NUSKRI: ATME IN PURKS*
Michael Scharang: *Die Antwort*
Gerald Bisinger: *IL SENSO DELLA LETTERATURA. Für Ernst Jandl zum 1. August 1985*
Felix Philipp Ingold: *Und das soll ein Gedicht sein*
Alfred Kolleritsch: *Knabenregiment*; *Im Gebirge*; *Annäherung*; *Nur Einigen I*; *Nur Einigen II*
Helmut Heißenbüttel: *Lektion 2 eins meins und immerdar*; *Lektion 11 Regenkalkül*
Wolfgang Bauer: *Märchen*; *Abendstimmung*; *Die Grünen*; *Landschaft*; *Chinesische Phantasie. André Heller zugeeignet*; *Heutige Jugend*; *Der Bernhardiner*
Peter Waterhouse: *Biographisches Froschgeräusch*; *Überführte hymnische Reste*; *Entfernung aus dem Identischen*; *Über das, was die Hand ist, und das, was in der Hand ist*; *Das innerste Herz*
Erwin Einzinger: *Allein*; *Flocken, Silikon*; *Andere Gewohnheiten*; *Sofortbild*; *Während du weg warst*; *Wege*; *Noch näher*; *Kompressor*; *Zwei kleine Schöpfungsgeschichten*; *Einverstanden*; *Tempo-skizze*; *Warum gerade jetzt*
Peter Rühmkorf: *Liegestuhl, mein langgestrecktes Leben*
Dieter Kühn: *EL MALLORQUIN. Acht Gedichte*
Georg Jánoska: *Nach Freud*
Michael Krüger: *Der Schlüssel*
Peter Rosei: *Aus einem längeren philosophischen Aufsatz*
W.G. Sebald: *Das Gesetz der Schande – Macht, Messianismus und Exil in Kafkas Schloß*
Jutta Schutting: *Wiedergaben*
Heinz F. Schafroth: *Robert Walser oder die manipulierte Buchhaltung*

manuskripte 1–90 (Titelbilder)
Sarah Kirsch: *Schäferstündchen*
Einar Schleef: *Endlich hats geknallt*; *Die Halde*
Gerhard Roth: *Am Abgrund. (Auszug aus einem Roman)*
R. P. Arlati: *Aus einem Tagebuch*
Jürg Laederach: *Der Jäger im Tagesheim oder die Südliche Erleichterungs-Gesellschaft*
Jörg Drews: *‚Hinter jedem Satz hat man ein wildes Gelächter unmißverständlich anzudeuten'. Zur geistigen Existenz Walter Serners*
Eva Schmidt: *Brief an einen Dichter*
Klaus Hoffer: *Rutte*
Franz Weinzettl: *Die Geschichte mit IHR*
Michael Donhauser: *Splitter* (*Die Nacht*; *Der kahle Kastanienbaum*; *Die Walnuß*; *Dein Ohr*; *Die Amsel*; *Adalbert*; *Die Hecke*; *Die Schlüsselblume*; *Dein Rücken*; *Der Holunder*; *Der Rabe*; *Der blühende Apfelbaum*; *Die Magnolie*; *Die Birke*; *Dein Fensterbrett*; *Das Packpapier im Wind*; *Der Löwenzahn*; *Der Stuhl*; *Die Kuh*; *Das Pferd*; *Der blühende Holunder*; *Der Wein*)
Wilhelm Hengstler: *Thistlewood's Narkolepsie*
Gert Hofmann: *Veilchenfeld*
Peter Weibel: *Vom Rand der Realität. Realität, als Mythos, der Macht*
Günter Brus: *Zeitverbleib*
W. Martin Lüdke: *Vor-Bild Benjamin. Ein wehmütiger Rückblick*
Georg Jánoska/Alex Sutter: *Maximum/Optimum – Zur Selbstkritik Ludwig Wittgensteins*
Ernst Jandl: *der gast. für patricia highsmith*
Ginka Steinwachs: *Wolken Wellen. über/unter Fellinis Film: E LA NAVE VA*
Walter Höllerer: *Weltei Süd Nord Süd. Zwanzig Jahre Autoren im Haus ‚manuskripte' im Haus*
Alan Brownjohn: *Gedichte* (*In this City ... / In dieser Stadt ...*; *The Railings / Die Gitter*; *1939 / 1939*; *Balls of Sweetness / Süße Knäuel*; *Ballad for a Birthday / Ballade zu einem Geburtstag*; *The Packet / Die Schachtel*) (Übersetzung: Dietlind Bland-Meinecke)
R. P. Gruber: *Früchte des Feldes, der Äcker, Wiesen und Gärten*
Elfriede Gerstl: *natur – nein danke; schlaflos; wohnverhältnis; new york und retour*
Friederike Mayröcker: *‚Kopf seines Körpers'. (für Ernst Jandl)*; *Bad Elster, Erinnerung und Vorblick. (für Heidrun Loeper)*; *‚Das Innehalten ist der Berg' oder Traum-Bild H. B. (für Heimrad Bäcker)*; *Zweimal dein Gesicht auf einem Sofa. (für Erika Tunner)*; *Das sind Vogesen. (für Ginka Steinwachs)*; *Im Gebirge, August*
Karin Kiwus: *Besseres Märchen*; *Straight Flush*; *Vorführung des Gefangenen*
Rudolf Haller: *etwas schreiben – ein fragment*
Mario Rotter: („I. Der Heimliche Weg"); (II.„Das Elend, aus dem wir kommen,"); („III. Hinter dem Spiel der fremden,")
Statements zur österreichischen Literatur: von R. P. Arlati (*Robert Musil*; *Peter Handke*; *Friederike Mayröcker*); Gerald Bisinger (*Literatur als Kunst*); Franz Böni; Michael Donhauser (*Wie ich österreichische Literatur gelesen habe*); Jörg Drews; Erwin Einzinger (*Ausweichende Antwort*); Hartmut Geerken (*vier pessi- & sieben optimistische anmerkungen zur österreichischen literatur & geistesgeschichte des zwanzigsten jahrhunderts*); Helmut Heißenbüttel (*Persönlicher Eindruck von österreichischer Literatur im 20. Jahrhdt.*); Felix Philipp Ingold; Ernst Jandl (*Zur neuen österreichischen Literatur*); Dieter Kühn; Friederike Mayröcker; Kurt Neumann; Hanns-Josef Ortheil; Oskar Pastior; Einar Schleef; Franz Schuh (*Einige Bemerkungen über die Literatur meiner Hei-*

mat auf der Rückseite einer Rechnung des HU-NAN-Chinarestaurants der Franz-Sack-Gesellschaft m.b.h. Wien 1, Seilerstätte 12); Jutta Schutting; W. G. Sebald; Sissi Tax (*reden sprechen schreiben: wie auch immer. österreich eine fiktion*); Liesl Ujvary

26. Jahrgang (1986)

91/1986
*Umschlag: Christian Attersee
Wolfgang Bauer: *Herr Faust spielt Roulette*
Bernd G. Cailloux: *Gemachte Männer*; *Hoch oben in der Luft*
Hermann Schürrer: *Böhmen o Böhmen*
Robert Schindel: *Die Feldpredigt des Dennoch. (Pour Hölderlin I)*; *Legende vom Dichter hinter dem Spiegel oder Antiromanze und Liebe zur Bankiershure Suzette. (Pour Hölderlin II)*; *Die Nacht der Harlekine*; *Doppellamm*
Gerhard Melzer: *Ein Wintermärchen. Zu Wolfgang Bauers Stück „Das kurze Leben der Schneewolken"*
Gianni Celati: *Baratto*
Luigi Malerba: *Das Plagiat. Erzählung in Form eines Albtraums*
Andrea Zanzotto: *Gedichte* (italienisch/deutsch) [(„Zärtlichkeit. Sanftmut. Leichte Windstöße"); *Lichtbrechung, Rötung*; („Begeben Sie sich in die Gebeinstätten. Eintritt frei"); *Quer durch das Ereignis*; *(Spuren von Bürgerkriegen)*; *(Daß) (es wachse)*; („Nicht-Gedächtnis, Jahrtausende und Meilen, im Bogen gestaut"); *(ILL) (ILL)*: („Unmögliche Liebe wie"); („Ich reiß dich aus unter großen Schmerzen"); *Zukunft – oder Vorzukunft?*)] (Übersetzung: Donatella Capaldi; Ludwig Paulmichl; Peter Waterhouse)

92/1986
*Umschlag: Arnulf Rainer
Peter Waterhouse: *Ins Innere hinaus*; („16.12.85 oder"); *Die Maus unseres Jahrhunderts*
Kurt Bracharz: *Penny Arcanes*
Klaus Kastberger: *semmel und september*
Günther Freitag: *Im Eis*
Peter Pessl: *Etwa Stufen*; *Überdenken (flattern). Brief rauscht. Du, alles sehr früh, am Tag.*; *Alles wäre leicht. „Man kennt die Käfer mit den goldenen Flügeldecken" (Rosei)*; *Pferde, die Schirme, das Gras*; *Gehen, sitzen, gehend/Terrassen*; *Krümmt sichs, die Hände undsofort*; *Packen für Venedig. Die letzten Gebüsche!*; *Erklärend dir zu*; *Mein Ohr alle Welt (Reisegedicht für Bines Kind)*; *Nasser Mantel, Porträt*; *Mittags die Schaufel! (mit Max Ernst)*; *Im Kopf des Briefes an dich vom 3. Juli 85*; *Im Fuss des Briefes an dich vom 3.Juli 85; Briefe, aber auch schreien*; *Wie der Hund geht, wendet, geht, jetzt!*
Sabine Techel: *Reißen Vollmond*; *Schöner Ausblick*; *Ausblick*; *Reißen 1*; *Reißen 2*; *Definition*; *Drohung*; *Schluß. Endlich*
W. G. Sebald: *Wie der Schnee auf den Alpen*
Günter Brus: *An den Lenden der Legenden*
Nina Ranalter: *müssiggänge im märz*
Gerhard Roth: *Der Untersuchungsrichter. Auszug aus einem Roman*

W. G. Sebald: *In einer wildfremden Gegend – Zu Gerhard Roths Roman „Landläufiger Tod"*
Maurice Blanchot: *Thomas der Dunkle* (Übersetzung: Jürg Laederach)
Nanni Balestrini: *Frankenstein und die Tänzerin. Duett*
Werner Fritsch: *JETZT – Hinabgestiegen in das Reich der Toten*
R. P. Arlati: *Aus einem Tagebuch. (Fortsetzung)*
Karl Tolliner: *Der Turmschreiber*; *Inmitten der Heimat steht das Bett*
Thomas Beckermann: *Marianne Fritz, „Dessen Sprache du nicht verstehst"*
Beilage: *Presse – Zensur?*
Rudolf Haller: *In Memoriam Moritz Schlick*

93/1986
*Umschlag: Arnulf Rainer
Marginalie: *Statt einer Marginalie* (Parlamentsrede des FPÖ-Abgeordneten Probst vom 3. April 1986)
Franz Böni: *Die Macht der Musik. Stück in 3 Akten*
Jürg Amann: *‚Liebe Frau Mermet'. Eine Art Liebesbrief nach Briefen von Robert Walser*
Felix Philipp Ingold: *Echtzeit*
Kathy Acker: *Für Jeannes beleidigte Schönheit* (Übersetzung: Jürg Laederach)
Ingo Hartinger: *Damals, die Kindheit*
Friederike Mayröcker: *Aprilmorgen, sonnig und kalt*; *Tropisches Knabenkraut, wild, im Schnabel*; *‚Wir setzen uns mit Tränen nieder'*
Walter Grond: *Labrys. Roman*
R. P. Arlati: *‚Die Blume'*
Seamus Heaney: *In the Beech*; *In der Buche* (englisch/deutsch; Übersetzung: Peter Waterhouse)
Reinhard P. Gruber: *Die Sonne*; *Wissen*; *Das Ende des Tunnels*; *Heimat*; *Urlaub*; *Lebenslust*; *Warum dieser Rücktritt*; *Der Ackermann aus Steiermark*; *Ein Unfall mit Papier*; *Die Steiermark braucht keine Revolution*; *Sexualität*; *Das Wunschkonzert*; *Wettlauf der Zeit*; *Sennersterben*; *Der Blitzableiter*; *Arbeitsmoral*; *Ein Neger*; *Jagdglück*; *Die Spur des großen alten Mannes*; *Am Dach der Welt*; *Ein Glück*; *Schweine*
Peter Waterhouse: („Die Welt zittert, bricht, schwimmt. Landteile")
Gerhard Roth: *Der Untersuchungsrichter. Auszug aus einem Roman. Fortsetzung*
Mario Rotter: *Zwölf Beweise sich nicht umzubringen*
Franz Wellendorf: *‚da habe ich den kompletten Wortuntergang erlitten' – Sprache, Schreiben und Aggression. Überlegungen zu Texten Friederike Mayröckers*
Klaus Hoffer: *Die Rede des Zigeuners*
Elfriede Jelinek: *Begierde & Fahrerlaubnis (eine Pornographie). Erster Text von vielen ähnlichen*
Michael Donhauser: *Der Kindergarten*
Eva Schmidt: *Die andere Zeit*
Hans-Ulrich Müller-Schwefe: *Du mußt nicht schreiben*
R. P. Arlati: *Aus einem Tagebuch. (Schluß)*

94/1986
(Literatursymposion 1986 „Sprache der Liebe – Literatur als Erotik")
*Umschlag: Arnulf Rainer
Robert Schindel: *Herbstkarte Österreich Sechsundachtzig*

Wilfried Skreiner: *Offener Brief*
Ilma Rakusa: *Wir*
Reinhard Lettau: *Elf Töchter*
Felix Philipp Ingold: *Letzte Liebe. Ein Fragment*
Lawrence Ferlinghetti: *Thoughts to a Concerto of Telemann*; *Gedanken zu einem Konzert von Telemann* (Englisch/ Deutsch; Übersetzung: Reinhard Lettau, Klaus Reichert)
Giorgio Agamben: *Die Passion der Faktizität. Heidegger und die Liebe.* (Übersetzung: Clemens-Carl Härle)
Eva Meyer: *Briefe oder die Autobiographie der Schrift*
Günter Brus: *Abendstundenfluch*
Hansjörg Schertenleib: *Der Stumme Gast. Gedichte*
Péter Balassa: *Ein Roman als Gobelin. Ottlik und Esterházy auf einem einzigen Blatt*
Walter Grond: *Labrys. Roman. Erste Fortsetzung*
Harald Seim: *Die Geschichte*; *Das Gleiche*
Josef Winkler: *‚Ein Kleiderhaken voller Trauerschleier'*
Magdalena Sadlon: *Man sucht ein Leben lang. Anagramme*
Oliver Rehlinger: *Gedichte* (*Photo*; *Eingriff*; *Durch ein Fenster*; *Letzter Brief*; *Interferenz*; *Griff nach der Lampe*)
Urs Allemann: *Gedichte* [(„Ich nicht du nicht keiner also nichts"); *Konrad, Liegestuhltransperzeption*; *Unter der Schlinge*; *Miese Jahreszeit*; *3 Anagramme*: *Überflüssiges Gedicht*; *Peter Waterhouse*; *Ezra Pound*)]
Friederike Mayröcker: *Villa föhnt dann vorüber*
Sabine Techel: *Das Wasser, die Luft*
Susanne Gahse: *Zopfmuster*
Uwe Habermann: *Gehen in London: O Wonderful Gas. Eine Notiz in zwölf Sätzen und fünf Fußnoten.*
Martin Kubaczek: *Über die Herstellung von Kabeltrommeln*
Kurt Aebli: *Sklaven*
Urs Widmer: *Mutter Nacht*
Wolfgang Hermann: *Die minimale Welt*
Peter Waterhouse: *Im Umkreis der Anrufung*
Peter Strasser: *Marionetten-Mündigkeit? Aufklärung in einem Zeitalter der Angst*

27. Jahrgang (1987)

95/1987
*Umschlag: Arnulf Rainer
Gert Jonke: *Geblendeter Augenblick – Anton Weberns Tod. Eine Filmerzählung*
W. G. Sebald: *Die dunkle Nacht fahrt aus*
Walter Grond: *Labrys. Roman. Zweite Fortsetzung*
Claus Bremer: *gedichtbilder*
Jutta Schutting: *S.J.*; *Politiker*; *Einer Landschaft zum Gedenken*; *Vorschläge an den Himmel. bezüglich der A.H.– und J.S.Hölle*; *Tränen*; *Die Gärten von A.*; *Ehrungen in der Republik Österreich*; *Unterwegs*; *Sessel*; *Erinnerungsgänge*; *Fluchtbilder auf dem Fernsehschirm*; *Bittbriefe an Allmächtige*; *Zu einer Szene von Sergej Eisenstein*; *Mauthausen 19..*

Jean Krier: *Ouessant I*; *Ouessant II*; *Ouessant III*; *Ouessant IV*
Robert Schindel: *Besprechung der Venus. (Pour Hölderlin XII)*; *Lieblied 12. (Die Balance der Donna)*; *Drausszwischen. (Pour Hölderlin XIII)*; *Bericht vom Tableau der Betroffenheiten im Freien*; *Sutra über friedfertige und endfertige Leser. (Geleitbriefe nach Ohneland und für die Geier)*; *Rondo vom Geheimnis des Arsches*; *Nichts erinnert an Schürrer*
Dieter Bachmann: *Ein Tisch, eine Lampe, ein Dach*
Wilhelm Muster: *Das Orchestrion*; *Sieger und Besiegte*
Péter Esterházy: *III. („?")* (Übersetzung: Zsuzsanna Gahse)
Christian Ankowitsch: *Schnelle Schatten. (Eine Novelle)*
Michael Donhauser: *Das Gras*; *Die Gießkanne*; *Das Laub*; *Der Lattenzaun*; *Die Sonne*; *Die Fliederhecke*; *Die Gärten*; *Der Ahorn*; *Der Park*
Ingram Hartinger: *Wie denn*; *Tangofiguren*; *Über dem Himmel die Hölle*; *Konkrete Poesie*
Friederike Mayröcker: *Krisis/Fruchtknoten*

96/1987
*Umschlag: Christian Attersee
Astrid Wintersberger: *Hinein-gefallen? Überlegungen zu einem ‚Skandal im Literaturbetrieb'*
Peter Strasser: *Theorie des Seins. Auch Masken des Schweigens. Eine Simulation*
Gustav Januš: („Zuzeiten endet"); („Vom Körperrand"); („In den Tagesbildern")
Jürg Laederach: *North of the Border*
Elfriede Jelinek: (aus: „Lust")
Thomas H. Macho: *Fragment über die Zufriedenheit*
Walter Grond: *Labrys. Roman. Dritte Fortsetzung*
Wolfgang Bauer: *„22, schwarz..."*

97/1987
*Umschlag: Wolfgang Bauer
Peter Handke: *Am Felsfenster, morgens*
Peter Strasser:*Der andere Balken des Andreaskreuzes. Essay über Peter Handke, aus Anlaß seiner Erzählung „Die Abwesenheit"*
Michael Buselmeier: *Die Landschaft der Freiheit. Über Peter Handke anläßlich des neuen Buchs „Nachmittag eines Schriftstellers"*
R. P. Arlati: *Briefe*
Jürg Amann: *Die Zerstückelung*
Bruno Steiger: *Das Belügen von Caruso. Erzählung*
Andreas Langenbacher:*...und andere Schweizer Literatur*
Friederike Mayröcker: *Variationen die sie leicht weint. Aus einer in Arbeit befindlichen Prosa*
Gisela Dischner: *Über Friederike Mayröcker*
Tadeusz Różewicz: *Anhang vom Leben selbst geschrieben*; („ich schrie sie an"); („Angesicht der Heimat"); *Die Rückkehr des Dichters*; *Leben*; *Beistrich*; *Liebe zur Asche*; *Tate Gallery shop*; („ich versuchte mich zu besinnen"); *Jahrestag*; *Zinnsoldat*; („Der Dichter wird schwächer")
Alois Woldan: *Begegnung mit Tadeusz* RÛøewicz
Lucas Cejpek: *Wittgenstein in Trattenbach (und Otterthal)*
Michael Buselmeier: *Mönchsberg. (für Peter Handke)*; *Novemberabend*; *Letzter Besuch*; *Eine Poetik*; *Todesstück*

Evelyn Schlag: („erzähle ich dir von den Gerüchen"); („für dich würde ich mich,"); („und wann trägst du mir Hauch um Hauch"); („einzwei Herbsttage gibt es die"); („rettungslos verhakt ver-"); („leben mit nichts als schutz"); („brauchst du meine verkehrte"); („meditiere ich noch über"); („jetzt habe ich gerade eine"); („hab ich wieder nachgefüllt"); („ohne dich würde ich weiter")
Peter Waterhouse: *Das Klarfeld Gedicht*
Michael Donhauser: *Die Möwe*; *Der Nudelteig*; *Der Schnee*; *Die Amsel*; *Die Quitte*; *Matzleinsdorferplatz*; *Das Tauwetter*; *Dein Zimmer*; *Der Hof*; *Das Abendlicht*; *Die Esche*; *Die Fliederhecke*; *Der Kastanienbaum*; *Der Stein*; *Die Linde*; *Der Telegraphenmasten*; *Vor den Dingen*; *Geräusche*
Oskar Pastior: *plato am lateau*; *schallu ziehas hinter fottn paluzination*
Günter Brus: *Müde Empörung*
Klaus Hoffer: *Meine Mutter und ich*
Wolfgang Hermann: *Das schöne Leben*
Walter Grond: *Labrys. Roman.Vierte Fortsetzung*

98/1987
(Literatursymposion 1987 „Über die Vergeltung")
*Umschlag: Hartmut Urban
*Arnulf Rainer: *Vergeltung und Schuld*
Dietmar Kamper: *Meditation nebenbei. Über einen Schädel von Arnulf Rainer*
Thomas H. Macho: *Tod und Vergeltung. Ein Fragment über das Gericht*
Adolf Holl: *Vergeltsgott*
Ulrich Pothast: *Was heißt, auf menschliche Weise mit Schuld umgehen?*
Ulla Berkéwicz: *Hi, Wendy*
Josef Winkler: *Todesanzeige*
Agota Kristof: *Gedichte* (*Einzelne*; *Später einmal*; *Abschiedswort*; *Emigranten*; *Euch hat niemand geliebt*; *Treppen Gitter Wände*; *Ohne euch*; *Einzelne*; *Weiße Bäume*) (Übersetzung: Barbara Frischmuth); (*Die Rache*; *Die Reisenden im Boot*; *Ich denke*)
Paul Parin: *Alles was Recht ist*
Peter Koller: *Zur Soziologie der Vergeltung*
Michael Rutschky: *Die Rache*
Wolfgang Schild: *Unsinn und Sinn der Vergeltung. Einige Gedanken zur notwendigen Strafe*
Martin R. Dean: *Vergeltung und Erfindung – die Abschaffung des Menschen im Lichte Edisons*; *Der Mann ohne Licht. III. Teil (Romanauszug).* Aus den heimlichen Aufzeichnungen des Privatsekretärs von T.A. Edison, s. Insull)
Gerburg Treusch-Dieter: *Torte und Retorte. Zum Verhältnis von ‚Müttermanifest' und staatlicher Rechtspolitik im rechtsfreien Raum der Gen- und Reproduktionstechnologie*
Thomas Hauschild: *Verzeihen, Vergelten, Vernichten. Recht und Magie in Tradition und Moderne*
Oswald Wiener: *Persönlichkeit und Verantwortung. Materialien zu und aus meinem Versuch „Poetik im Zeitalter naturwissenschaftlicher Erkenntnistheorien" bei Matthes und Seitz, 1988*
Fred Wander: *Gesetze über den Verkauf von Stuten. Entwurf*
Martin Roda Becher: *Erlösung, Auflösung, Endlösung. Notizen zur Vergeltungsideologie*
Klaus Hoffer: Aus: „Rutte"
Reinhard Lettau: *Zur Frage der Himmelsrichtungen*
Dietmar Kamper: *Wiederholungszwang. Über unbewußte Mechanismen der Selbstbestrafung, zugleich Versuch einer retrospektiven Anthropodizee*

Peter Sloterdijk: *Unverborgene Heftigkeit. Zur (Un)Wahrheit der Vergeltung*
M. (Manfred Moser): *Notizen zum Ablauf*

28. Jahrgang (1988)

99/1988
*Umschlag: Hartmut Urban
Peter Strasser: *Celan, Dichterstatt des entnachteten Orts. Für Alfred Kolleritsch*
Drago Jančar: *Zwei Bilder* (Übersetzung: Fabjan Hafner)
Tomaž Šalamun: *Gedichte* [(„Legenden, wie die allerschönsten Blumen [...]")]; *Was ist besser*; („Authentisch klingt"); *Insekten, Vögel*; *Der ungläubige Enkel*; („Ich habe den Ostrand"); *Der Saft der Orangen*; *Wir, Bauern*; *West Broadway*; *Epitaph*; *Ein Dach über dem Kopf*; *Brief*; *Valdoltra*; *Altar*; *Heim*; *Das Häschen Oaxaqueño*; *Helligkeit für Hamdija Demirović* (Übersetzung: Fabjan Hafner)
Peter Handke: *Die Abwesenheit. Eine Skizze. (April 1985)*
Wolfgang Hermann: *Die Beseitigung der Angst*
Margit Ulama/Peter Waterhouse: *Auszug aus: DIE ANDERE SEITE DER WELT / 3 AKTE*
W. G. Sebald: *Berge oder das...*
Walter Grond: *Labrys. Roman. (fünfte Fortsetzung)*
Hölderlin – Kelly – Schuldt: *Am Quell der Donau Unquell the Dawn Now Ent-Ersticke das Morgengrauen jetzt*
Renate Fueß: *Gedichte* (*Brückengedicht*; *ich bin nicht der Quappi*; *die Synagoge*; Oswiecim; *Gradignan*; *Ostern, hoch oben*; *in Windeseile)*
Gerhard Ochs: („Ein Treffen draußen auf dem Lande soll es sein ...")
Günther Freitag: *Miniaturen*
Elfriede Jelinek: *aus: „Lust"*
Franz Böni: *Das Zugsunglück*
Rolf Michaelis: *Nachrichten vom Archipel Gletscher oder Bild und Begriff der Heimat bei Franz Böni. Vortrag bei dem International Symposion ‚The Concept of ‚Heimat' in Contemporary German Literature', University of Toronto, April 12, 1986*
Helmut Eisendle: *It means just what I choose it to mean*

100/1988 (Über das Älterwerden)
*Umschlag: Günter Brus
Alfred Kolleritsch: *Marginalie*
Helmut Heißenbüttel: *Diskurs über das Älterwerden*
Peter Rühmkorf: *Mit den Jahren... Selbst III/88*
Oskar Pastior: *futteral mißt alter ego*; *kiefer*
Ernst Jandl: *älterndes paar. ein oratorium*
*Stefan Nessmann: *Ohne Titel*
Walter Grond: *Werden die Wörter älter?*
Jutta Schutting: *Wegen der Weitsichtigkeit sich keine grauen Haare wachsen lassen*
Gerald Bisinger: *Das eigene Sterbezeitalter*
Felix Philipp Ingold: *Währt jeder halt so lange er kann. Gedichte*
Urs Widmer: *Älter werden*

Michael Buselmeier: *Brief*; *Gedichte* (*Heimkunft. An die Genossen*; *Jugendstil*; *NadelWortTod*; *Porträt des Künstlers als alter Mann*; *Der Rest*; *Letzte Bilder. (zu Fritz Jarchov)*
Ludwig Harig: *Alexandrinisch*
*Günter Waldorf
Hartmut Geerken: *in dem schreiben*; *pisse & haar*
R.P. Arlati: *Geständnis*
Michael Krüger: *Aus dem Tagebuch*
Barbara Frischmuth: *Älter Geworden*
Lothar Baier: *No future at any time. Kleine Variation über einen Satz von Valéry*
Péter Esterházy: *Die Hand*
Adolf Holl: *Die Welt als Pfusch*
Erwin Einzinger: *Hälfte des Lebens: Zum Vergöttern keine Zeit*
Friederike Mayröcker: *kann sein daß*
Jörg Steiner: *Suchbild*
Renate Fueß: *Träumer mit beschränkter Fantasie*; atmen, hören, sehen
Ilma Rakusa: *Älter. (Ein Akronym)*
Elfriede Czurda: *Alt. Älter.*
Helmut Eisendle: *Über das Leben im Alter als solches*
Günter Eichberger: *Die Willkür der Zeit*
*Günter Brus: *Diarium*
Ursula Krechel: *Varianten*
Diana Kempff: *Der Stumme*
Walter Vogl: *Wasserschlangen, Graz, Tod*
Hanna Johansen: *Ein Stein*
Elfriede Jelinek: *Im Grünen*
Ilma Rakusa: *Älter. (Kein Konditional)*
Peter Handke: *Epopöe des Wetterleuchtens oder: Noch einmal für Thukydides*
*Elga Maly
Peter Strasser: *Auras Dämmerung. Vom Altwerden der Philosophie* (m. Abb.)
Jürg Amann: *An der Ruhe gemalt*
Hermann Lenz: *Lores Freunde*
Wolfgang Hermann: *Unerlöst*
Dieter Bachmann: *Rückkehr in eine frühere Stadt*
R. P. Gruber: *Schivkov und die Ewigkeit. Beginn einer neuen Lektion*
Klaus Hoffer: *38/88*
Hanns-Josef Ortheil: *Stromabwärts*
Georg Jánoska: *Anstatt*
Wilhelm Muster: *Der letzte Samurai*
W. G. Sebald: *Verzehret das letzte selbst die Erinnerung nicht?* (m. Abb.)
Günther Freitag: *Drei Klaviere*
Antonio Fian: *Die nähere Umgebung. Fünf Prosastücke*
Alfred Paul Schmidt: *‚Schauer'. Erzählung*
Michael Donhauser: *Die Rose*; *Die Weide*; *Der Vogel*
Friederike Mayröcker: *Der Garten, funkelnd wie seine Gewässer*
*Hartmut Urban

Ilma Rakusa: *Vergessen Warten*
Gerhard Ochs: *Des Mannes schöner Brauch ist es zu atmen*
Dietmar Kamper: *Das Briefgeheimnis, exponiert in Form eines Briefes, der unzustellbar ist*
Ulla Berkéwicz: *Das Geheimnis von Fräulein Doktor Faußt*
Jürg Laederach: *Wolfsmann Streichel; Ein Besuch bei Jacques Lacan*
Erica Pedretti: *Die Tischplatte*
Gerhard Meier: *Der schwarze Schimmel. Ein Gespräch geführt von Fernand Hoffmann*
Franz Weinzettl: *Der Besuch. Ausschnitt einer neuen Erzählung*
Einar Schleef: *‚Ettersberg'*
Bernd Cailloux: *Begegnung im Waschraum*
Carlo Goldoni: *Venezianisches Lied. (1731?)* (Übersetzung: Donatella Capaldi, Peter Waterhouse)
Ulrich Pothast: *In der Wissensanstalt*
Thomas H. Macho: *Himmel als Abgrund. Fragment über den Geburtstag*
Wolfgang Bauer: *Das Lächeln des Brian de Palma. (Stück in zwei Akten)*

101–102/1988
*Umschlag: Hartmut Urban
Alfred Kolleritsch: *Marginalie*
R. P. Gruber: *Wir sind die, vor denen das Volk von Graz geschützt werden muß. 1988*
Peter Strasser: *Die letzte Avantgarde*
Staatsbuerger: *Ver Vaszt wie Vervahrungen. Anfang eines Textes*
Peter Waterhouse: *Dokument zum Abend des 2. September 1988*
Gundi Feyrer: *das Aneinanderreiben der Dinge. Auszug aus: Die Watte der Gedanken*
Norbert Brunner: *vorerzählung*
Herbert M. Hurka: *Bits*
Gerhard Ochs: *Einer Neigung zum Gedenken; Mein liebstes Vorbild; Beschreibung einer Person aus der Sicht eines Zuschauers; Die Levkojen des Marcel Proust; Ein Heiliger befaßt sich mit seinem Leib; Es fällt auf, daß keine Schneeflocke meinen Augapfel trifft; Das universalgrüne Pendel des Atems; Er sagt dir, was der Tag beschert; Ein Wort noch und die Sonne scheint nicht mehr*
Wolfgang Hermann: *Die Namen die Schatten die Tage*
Taraš Kermauner: *Über die notwendige Proskynesis*
Aleš Debeljak: *Requiem für einen Freund* (Übersetzung: Fabjan Hafner)
Ludwig Paulmichl: *die Überwindung des Tags*
Walter Aue: *Gedichte (Nachbenennung; Ein gutes Mißlingen; Das Denken der Wörter; Das Wandern der Erdkrusten)*
Walter Grond: *Labrys. Roman. (sechste Fortsetzung); „Labrys" und „Trockenwohner"*
Georg Pichler: *Zwischen zwei Festlanden. Prosa*
Jürgen Scharrer: *Politische Morgenandacht und andere*
Rainer Ganahl: *Nature Morte*
R. P. Gruber: *Nie wieder Arbeit! Aus Schivkovs Botschaften der Leichtigkeit*
Bruno Steiger: *Das BLAUE Geländer. Schwank in fünf Zugaben*
Peter Strasser: *Tragödie der Uneigentlichkeit*
Thomas H. Macho: *Fragment über den Schmerz*

29. Jahrgang (1989)

103/1989
(Mit Beiträgen des Literatursymposions 1988 „Das Ende des Politischen")
*Umschlag: Hartmut Urban
Alfred Kolleritsch: *Marginalie*
Helmut Heißenbüttel: *Das Ende des Politischen. Zur Verwandlung von Politik in Fiktion. Referat*
Erik Grawert-May: *Oublier Baudrillard*
Walter Seitter: *Zur Gegenwart der Nibelungen-Klage*
Leslie Kaplan: *Die Prüfung des Fährmanns. Auszug aus: ‚L'epreuve du passeur'. P.O.L., Paris 1988* (Übersetzung: Christiane Baumann, Gisela Lerch)
Paul Wühr: *OB. Glaube und Liebe. Nach Novalis. Mit eingestreuten Blumen*
Robert Coover: *Ich tanze mich in dein Herz hinein*
Herta Müller: *Reisende auf einem Bein*
Walter Grond: *Labrys. Roman. (siebente Fortsetzung)*
Ingram Hartinger: *aus „Ohreulen" – Roman. Autobiografische Prosa*
Angelika Klüssendorf: *Die Mutter*; *Albert*
Andrej Blatnik: *Das Ufer* (Übersetzung: Mira Miladinović)
Axel Marquardt: *Er. Zweiundzwanzig Beschreibungen aus einem Leben*; *Disease Disaster & Darmstadt*
Barbara Frischmuth: *Lizzi Lampe zum Tee*; *Das Wasser der Liebe*; *Meerschwein, Meerschwein, komm heraus ...*
Friederike Mayröcker: *oder wie sagt man*
Günther Freitag: *Dann, wenn der Mond sich hören läßt... Aus einem Skizzenblock für R. P. Arlati*
Ursula Krechel: *Gedichte* (*Schwere Musik*; *Stimmen hinter der Wand*; *Die jungfräuliche Zeugung von Zitaten*; *Die Stimme der Schrift*)
Fabjan Hafner: *Uneigentliches eigentlich*
Robert Creeley: *Helsinky Window*; *Helsinki Fenster*; *„Ever since Hitler ..."*;*„Immer seit Hitler ..."*; (Englisch/Deutsch; Übersetzung: Wilfried Prantner)
Lucas Cejpek: *Nach Leningrad. Ein Stück. Nach der Novelle ‚Diderot in Petersburg' von Leopold von Sacher-Masoch*

104/1989
*Umschlag: Hartmut Urban
Alfred Kolleritsch: *Marginalie. GRAZ bezeichnet nicht immer Graz*
Peter Strasser: *Aufeinander zu, aneinander vorbei. Über Bedingungen der Möglichkeit des rechten Verstehens und Liebens, fragmentarisch dargelegt aus Anlaß von Peter Handkes frag-würdigem „Spiel vom Fragen"*
Felix Philipp Ingold: *Reimt's auf Leben. Centiloquium*
Thomas H. Macho: *Heideggers Todesbegriff*
Friedrich Ani: *Texte* (*jetzt*; *anspuckung eines todes*; *avocado*; *die frau*; *im fünfundachtzigsten jahrhundert*; *land, vater*)
László Földény: *Zwischen Blitz und Stein. (Fragmente über das Gesicht)* (Übersetzung: Hans Skirecki)
R. P. Arlati: *Herrn S. (in Fortsetzungen)*

Michael Donhauser: *Gedichte (Die Schwertlilien; Die Heckenrose; Die Hortensien; Die Geranien; Denn in der Nacht)*
Walter Grond: *Labrys. Roman. (achte Fortsetzung)*
Erwin Einzinger: *Gedichte (Gesänge; Ein weißes Bild; Das Ende der Geschichte; Alles, alles geht vorbei; Ein Beispiel; Acht Schätze)*
Karl Riha: *Texte (ein seltsamer fall – oder?; randfiguren; kriminalroman-annonce; fernsehkrimi; krimiflop; killy in der killerfalle; fortsetzungs-krimi I; fortsetzungs-krimi II; fortsetzungs-krimi III; fortsetzungskrimi IV; fortsetzungs-krimi V)*
André Müller: *Die gestohlene Puppe*
Herbert J. Wimmer: *Der Selbstreferent. Detektivprosa*
Jürg Laederach: *Aus „Emanuel". Erster Teil*
Evelyn Schlag: *Aus dem Zyklus ‚Septemtriones' (LI; LVI; LXII; LXIV; LXV; LXVI; LXVII; LXVIII; LXIX; LXXI; LXXII; LXXVII)*
Friedrich Ani: *GeneraleProben. Ein Stück in Linksszenen und Rechtsszenen*

105/1989
*Umschlag: Peter Pongratz
Josef Winkler: *Kreuzweg einer Hostie*
Franz Haas: *Demolierung der österreichischen Seele. Zum Prosawerk Josef Winklers*
Michael Donhauser: *Das Gestrüpp*
Oskar Pastior: *hängematte: zum thema gehen. (kurzen tag auf akzentcour)*
Werner Söllner: *Lauter Ausreden*
István Eőrsi: *Die Geisel*
Günther Freitag: *Aus: Abland. (Roman in Arbeit)*
Urs Widmer: *Aus: Der Kongress der Paläolepidopterologen. (aufgegebenes Kapitel)*
Gerhard Roth: *Aus dem Fotonotizbuch zum Roman „Landläufiger Tod"; Aus: Die Geschichte der Dunkelheit. Berggasse 19*
Gert Jonke: *Stoffgewitter*
Günter Eichberger: *Kopfstimme*
Norbert Gstrein: *Dschungel. Ein Prolog*
Helmut Eisendle: *Block & Polauke oder Schatten über Berlin*
Julian Schutting: *Gedichte (Gerbera; Frühlingsbild; Schiffahrt auf dem Gardasee; Hoch Waldheim; Blick vom Leopoldsberg auf Wien)*

106/1989
*Umschlag: Peter Pongratz
Literatursymposion 1989 „Weiterschreiben":
Jochen Beyse: *Unstern (1–6). Ein Bericht* (Auszug)
Lucas Cejpek: *nichts wie weg*
Elfriede Czurda: *Die Giftmörderinnen*
Anne Duden: *Der wunde Punkt des Alphabets*
Raymond Federman: *(To Whom it may Concern). Romanauszug; ‚Displaced Person': Der Jude/Der Wanderer/Der Schriftsteller*; (Übersetzung: Peter Torberg)
Hartmut Geerken: *ferne rutscht in bo. (aus: motte motte motte)*

Felix Philipp Ingold: *Der Autor als Jude. Edmond Jabès zum Beispiel*
Birgit Kempker: *Weiterschreiben*; *Lieber Gert Neumann*; *aus: „Dein Fleisch ist mein Wort". Textauszug aus Romanmanuskript*
Friedrich Kittler: *Benns Gedichte – ‚Schlager von Klasse'. Ein Lyriker unter medientechnischen Bedingungen*
Friederike Mayröcker: *kann sein, ein Mantel führt eine Dame spazieren*
Gert Neumann: *Das Buch des Lesens*; *Die Ethik der Sätze*
Hanns-Josef Ortheil: *Weiterschreiben*
Peter Waterhouse: *Abj.*
Roger Willemsen: *Bequemes Loch Adieu*
Hubert Winkels: *Weiterlesen!*; *Literatur und Chaos – eine kleine Antwort auf eine so nicht gestellte große Frage.*
Gisela von Wysocki: *Texte aus dem Herrgottswinkel*
Podiumsgespräch: Czurda, Cejpek, Willemsen, Ortheil, Wysocki (mit Repliken von Hubert Winkels und Friedrich A. Kittler)
Wolfgang Bauer: *„Ach, armer Orpheus!"*

30. Jahrgang (1990)

107/1990
*Umschlag: Peter Pongratz
Peter Waterhouse: *Freiheitsgespräche entlang einer Straße*
Oswald Egger: *Laudatio zur Verleihung des ‚manuskripte'-Preises 1989 an Peter Waterhouse: Mutmaßungen über einige verborgene Bedingungen des Gedichtes ‚Freiheitsgespräche entlang einer Straße' von Peter Waterhouse*
Michael Donhauser: *Der Misthaufen*
Norbert Niemann: *Come, get it!*
Jürgen Scharrer: *Don't talk dirty to me*
Günter Brus: *Kot, Schwermetall der Seele*
Gerhard Rühm: *feministische verbesserungslitanei*
Bohumila Grögerová/ Josef Hiršal: *Die Mühle. Fragment, ausgewählt für manuskripte*
Hans Eichhorn: *Kleiner Höllkogl*
Hanna Johansen: *Fragen*
Gerhard Ochs: *Das Haus des Verlaufs*
Gert Neumann: *Medium Weiß*
Ronald Pohl: *Texte* (*Leere Geschäftigkeit*; („die vielen anfallenden begebenheiten bedenkend"); („also schiffen wir erstens, daß es weiter nicht geht"); („der sachverhalt ist schwer zu glauben"); („der durchtritt des fleisches hin zum gehirn"); („indessen hatten wir die seuchenteppiche"); („in anbetracht dessen, daß es einer anmaßung"); („ehe wir anhoben, die brosamen aufzulesen"); *Invention Miramare; Sans titre*)
Ulrich Kölker: *Ein Riese mit dem Körper eines Zwergs. (55 Geschichten mit festgelegter Wörterzahl)*
Julian Schutting: *Wie meine besseren Gedichte entstanden sind*
Fabjan Hafner: *Mündungen.Terzinen*

Ernst Wichner: *Gedichte* (*Von der 287.Nacht*; („Blaue Romantiker"); („Flecken sind"); („Milch der Frühe, Abendmilch."); *Küste, Winter*)
Marcel Beyer: *Gedichte* (*Polaroids*; *Durchblutung der Luft*; *KOOL KILLERS*; *Eifersucht*; *Böse Zungen*)
Gerhard Ochs: *Gedichte* [(„Findet sich mehr als eine Welt"); („O STRASSE MEIN, ICH FAHRE EIN"); („Der ungefähre Weg des Dachdeckers"); („Sie liegt mit ihrem Kreuz bequemer als auf dem Boden"); („Auf dem Platz ist im Grünen wie die Beschädigung einer"); („Des Reinemachens Knie und glucksen, dann feierlich"); *(für Elfriede Jelinek)*]
Friederike Mayröcker: *Gedichte* (*ein Bild fällt auseinander*; *aus Wiesenfetzchen*; *perforiertes Gelände*)
Daniela Riess-Meinhardt: *‚Die Dichterin, eine wildernde Muse'. Logik und Exzeß in Friederike Mayröckers Prosa*
Dirk v. Petersdorff: *GedichteREISEN*; *defizitär*; *ZUM TRAGEN KOMMT ES*; *VOM ENDE*; („Storm follows junction! Weithin"); *Wittgenstein an Wright*)

108/1990
*Umschlag: Franz Ringel
Peter Strasser: *Versuch, aus der Totschlägerreihe herauszuspringen* (*Teil I. Von der stillen Seite des Denkens*; *Teil II. Der Hüter des Schneehuhns. Erzählung*)
Werner Schwab: *Abfall Bergland Cäsar. Eine Menschensammlung*
Peter Wortsman: *Das Auge des Betrachters.* (Übs. v. Jürg Laederach)
Bruno Weinhals: *Aus: FABULIERBUCH*
Jürg Laederach: *Des Dichters Geschlecht in den Wechseljahren*
Georg Jánoska: *Ich bin zu spät gestorben*
POESIE. ZEIT Aus der laufenden Lyrik Produktion (Wochenendlesungen im Forum Stadtpark, Graz am 4. und 5. Mai 1990):
Sascha Andersen: *Texte* (*Vom Mund in die Hand*; *Ort*; *Hell, Heller*)
Michael Braun: *Poesie in Bewegung. Kleine Abschweifung über Sprachbesessenheit in der jüngsten Lyriker-Generation*
Heinz Czechowski: *Dunkler Tag, Dresden, 13. Februar 1990*; *Das Zwingende*; *Kriegsausbruch*; *Gedichte* (*Pirsch*; *Die überstandene Wende*; *Bahnhofsvorplatz*)
Michael Donhauser: *Die Sumpfdotterblume*
Erwin Einzinger: *Gedichte* (*Müde*; *Auge*; *Lied*; *Netz*; *Essiggurken, Wäschekörbe*; *Was nun*; *Tag*; *Aus der Tiefe*; *Wärmer, vielleicht*; *Das auch*)
Lioba Happel: *Text, vorgelesen in Graz*
Bert Papenfuß-Gorek: tiské
Evelyn Schlag: *Gedichte* (*Naturgewalt*; *Nachruf*; *Noch*; *Abflug*; *Neues Lied*; *Kalte Aprilnacht*; *Wenn die Freunde gehn. (für Hermann Burger)*;
Erste Eindrücke; *Anstelle deines Gesichts*)
Peter Waterhouse: *Gedicht*

109/1990
(„Wie werden aus Menschen Monstren", Forschungsprojekt, Leitung Adolf Holl)
*Umschlag: Franz Ringel
Adolf Holl: *Vorbemerkung*

Peter Strasser: *Tiere sehen dich an – der Blick des Hasses*
Josef Haslinger: *Die Massenbande. Annäherungen an eine verachtete Spezies*
Ruth Wodak: *Alltag bei der Mahnwache – Alles schon mal dagewesen?*
Erich Wulff: *Schreckbilder, Feindbilder*
Thomas H. Macho: *Vom Ursprung des Monströsen. Zur Wahrnehmung des verunstalteten Menschen*
Adolf Holl: *Ähnlichkeiten im Bau der Unternase*
Andrej Szczypiorski: *Wie ein Monster entsteht* (Übersetzung: Klaus Staemmler)
Franz Schuh: *Geniale Monster und monströse Genialitäten*
Neda Bei: *Das Monstrum ist der Fall. Báthory, Kadivec, Papin & Papin und die Grenzen eines semantischen Feldes*

110/1990
(30 Jahre manuskripte, Literatursymposion 1990 „Fremde. In memoriam Hubert Fichte")
Alfred Kolleritsch: *Marginalie. 30 Jahre MANUSKRIPTE*
Wilhelm W. Hemecker: *Der Physiologe Zarathustras. Freuds Freund P.Collage*
Über das Jüngerwerden:
Barbara Frischmuth: *Gedicht* [(„Jünger geworden auch ich")]
Ilma Rakusa: *Der alte Mann und das Mädchen. (Ein Dramolett)*
Peter Rühmkorf: *Sodomistische Ansichtssachen*
Jürg Amann: *Zweite Liebe. Monodrama*
Gerhard Rühm: *Kalendarium (1990)*
Hans-Jürgen Heinrichs: *Jüngerwerden – als souveränes Gefühl*
Oskar Pastior: *jung und so weiter*
Alfred Paul Schmidt: *‚Kid Methusalem'*
Ludwig Harig: *Mein Liebster Roland*
Erwin Einzinger: *Come Back When You're Younger*
Günter Eichberger: *Mit einem Bein in der Wiege. 5 Fliegende Blätter*
Kurt Neumann: *Aus dem Übungsheft zur Unterhaltungsliteratur: Wiener Sonntagsfeuilleton vom August 1990. Für eine neue Arbeitslosenzeitung*
Diana Kempff: *Erinnerte Zukunft*
Helmut Eisendle: *Das Verschleißminderungsgerät oder Gedanken über das Jungbleiben. Für Veronika und Valentin Eisendle*
R. P. Arlati: *ohne Titel*
Antonio Fian: *Der Garten*
Peter Waterhouse: *e/e zu o/a*
Wolfgang Bauer: *„Insalata mista".(Auszug)*
Jürg Laederach: *Raimunds Bruder. Ein Zauberspiel nach einem Anruf von Andres Müry*
Michael Buselmeier: *Texte* (*Ekstasis*; *Das Leuchten der Blaukissen*; *Pompei*; *Äolische Hymne*)
Sarah Kirsch: *Pfeffer und Salz*
Friederike Mayröcker: *Gedichte* (*Worteinmarschzone/Traum*; *etwas Kinder/oder/mehr ist nicht zu sagen/oder.Versuch Inger Christensen und Andrea Zanzotto miteinander verknüpfend*)
Gerhard Ochs: *Gedichte* (*Zofe*; *Keine, nur Vogelseelen*; *Algen*)
Julian Schutting: *Bach mit Pfau*

Michael Donhauser: *Texte (Auf der Baumgartner Höhe; Ode an das Weiß; Die Amsel; Dann und; San Giustina. Nacht; Sehnsuchtsland. (nach Ernst Goll); Dich noch und; Die Kirschbäume)*
Fabjan Hafner: *Jemandes anderen Gedichte*
Lucas Cejpek: *Nur ein Bett. Monolog für drei*
Walter Grond: *„Ludwig" von Lucas Cejpek. Zur Genese eines Romans*
Felix Philipp Ingold: *sage und schreibe... Notizen zu einer poetologischen Agenda*
Reto Hänny: *Am Boden des Kopfes. Verwirrungen eines Mitteleuropäers in Mitteleuropa*
Bernd Cailloux: *Kicken vorm Reichstag*
Elfriede Jelinek: *Totenauberg. (Gesundheit)*
Péter Esterházy: *Ritter Blaubarts Leben. Für Helmut Heißenbüttel*
Wilhelm Muster: *Benvenuta*
Elfriede Czurda: *Die Giftmörderinnen*
Adolf Holl: *Im Jenseits*
Josef Hiršal: *Skizzen. Aus dem Buch „Soukromá galerie" (Privatgalerie). Gedichte der Jahre 1947–1954. Prag 1965* (Übersetzung: Susanna Roth)
Bohumila Grögerová: *Sechs Briefe aus der fiktiven Korrespondenz mit Friederike Mayröcker*
Vilém Flusser: *Odi et amo. Zu P. Strassers „Tiere sehen dich an – der Blick des Hasses"*
Fremde, in Memoriam Hubert Fichte. Beiträge zum Literatursymposion im steirischen herbst '90:
Thomas Beckermann: *Das Fremde: Ich. Über die frühen Romane Hubert Fichtes*
Hans Christoph Buch: *Aus: „Die Nähe und die Ferne". Bausteine zu einer Poetik des kolonialen Blicks*
Patrick Deville: *Über wissenschaftliche und poetische Schreibweisen*
Buchi Emecheta: *Was ich erzählt bekam. Aus der Biographie „Head above Water"*
Ingram Hartinger: *Hier sind wir. für Buchi Emecheta*
Hans-Jürgen Heinrichs: *Das Fremde beschreiben; Der Dichter als Zeichen-Setzer; Wissenschaftliches und poetisches Schreiben*
Wolfgang Hilbig: *Die Flaschen im Keller*
Edgar Hilsenrath: *Magenbeschwerden und Fremdsprachen; Steglitzer Schloßstraße nach dem Fall der Mauer*
Karl-Heinz Kohl: *Geordnete Erfahrung. Wissenschaftliche Darstellungsformen und literarischer Diskurs in der Ethnologie*
Stig Larsson: *Sich im Grunde zu irren*
Libuše Moníková: *Shakespeare auf Grönland*
Julian Schutting: *Die High-Tech-Au in Wien. (Festwochen 1990); Im Museum für Völkerkunde. (für Hubert Fichte)*
Yoko Tawada: *Das Fremde aus der Dose*
Josef Winkler: *‚... als ein beherzter Oberst alle seine Soldaten vor der auf dem Stallmist liegenden Leiche eines Selbstmörderschweins vorbeimarschieren ließ'. Brief eines jugendlichen Selbstmörders an seine Eltern, herausgegeben und bearbeitet von Josef Winkler*
Rüdiger Wischenbart: *‚Ich. Wer ich?' Synkretismus als Paradigma moderner Kultur. Notizen zur Arbeitsweise Hubert Fichtes*
Natascha Wodin: *Jenseits von Fremdheit und Vertrautheit; Nachbarinnen*
Peter-Paul Zahl: *Die Insel oder: Die Hoffnung der Besiegten*
Nachtrag zu: Über das Jüngerwerden:
Günther Freitag: *Aber der Traum ist ein Spiegel*

31. Jahrgang (1991)

111/1991

*Umschlag: Franz Ringel

Beilage:Alfred Kolleritsch: *Wolfgang Bauer fünfzig*; *Manfred Willmann: *aus ‚Graz-Lokal', 1987–1990* (Fotos); Walter Grond: („Am 7. Mai 1990 sind wir nach Joshua Tree gefahren,")

Andreas Okopenko: *Noch einen Sketch! Szenische Begebenheiten*

Herbert Maria Hurka: *Progressionen, Regressionen*

László F. Földényi: *Die verbotene Frucht*

Staatsbuerger ...:... *LASSET UNS LESEND DAS LEBEN INTERPRETIEREN. 1. moegliche Fortsetzung der 1. LESUNG (von manuskripte 101/102)*

Martin Kubaczek: *Texte (Das natürliche Denken; Fernsprüche für Radfahrer; Tippfehler in der Landschaft; Delphine und andere Eleganten; Ein-, Zweisam; Selbstrezension; Let's go get lost. Verlorengehen; Verpatzte Gelegenheit; Komische Geschichten)*

Leopold Federmair: *Ansichtskarten*

Werner Schwab: *Abfall Bergland Cäsar. Eine Menschensammlung. (Fortsetzung)*

Jürg Amann: *Haiku. (nach und für Hertha Kräftner)*

Ilma Rakusa: *Acht Akronyme (Weiss(I); Weiss(II), Mama; Tisch; Seriell; Ruh; Sand; Eis)*

Dirk v. Petersdorff: *Gedichte (FRAGENDE; EPILOG; vor der tuer; ROMANTIC REVIVAL; VON NINIWEH; ZERZAUST WAHR; EXEMPLUM historiae; BÜRGERSTEIG; Ich sah; Tagebuch; Ganz oben;*

ITHAKA-calling; ERWEITERUNG; DIE MÜHEN; Höhenlust)

Stefan Artmann: *Gedichte (Mulde; Trullo; Verstoss)*

Jürgen Bergmann: *ÖSTROGEN OESTROGENE*

Hans Thill: *Gedichte* [(„Ein Bein trug uns zum Abendbrot"); („Winter wohnte in den Telefonen"); („Geld im Sinne einer Anzahl von Köpfen")]

Georg Pichler: *Kurzprosa (Der Planzenbewuchs der Sprache; Der Weg; Gegebenheiten; Panik; Vom Turm)*

Walter Grond: *Ausschnitt aus dem Roman: „Das Feld"*

Lucas Cejpek: *VERZEIHEN. Grond vor „Labrys"*

Walter Abish: *Die kommende Eiszeit* (Übersetzung: Jürg Laederach)

Peter Strasser: *Von allen guten Geistern verlassen. Marginalien zu Leopold Joachim Singers „Phänomenologie der Entgeisterung"*

Leopold Joachim Singer: *Phänomenologie der Entgeisterung. Geschichte des verschwindenden Wissens*

Jürg Laederach: *Unordnung bei Mandelbrot und Luftballon*

112/1991

*Umschlag: Maria Lassnig

Margit Ulama: *VARTA/II*

Elfriede Jelinek: *Unruhiges Wohnen*

Eleonore Frey: *Bahnfahrt*

Maruša Krese: *Vielen Dank, gute Fahrt*

Sarah Kirsch: *Gedichte (Wolken; Springflut; Eisland; ‚Møn; Grylleiste; Stimmen)*

Renate Fueß: *Gedichte (Bocholter Tagstück; Amerika, Amerika; Annettes Stube; Bocholter Nacht-*

stück; *Kastilien, La Mancha*; *da lacht man schon drüber*; *Grünes Gewölbe*; *aufräumen, der Frühling kommt*; *Herbst*; *Anholter Schloß*; *dem Mond (schon aufgegangen)*); *Shirleys Fest*
Gundi Feyrer: *Gedanken über der Luft*
Iris Hanika: *KATHARINA oder Die Existenzverpflichtung. Erzählung*
Hanna Johansen: *Sterne putzen*
Friederike Mayröcker: *neue Gedichte (‚auf der Suche nach der verlorenen Stille'.(John Cage); Gründonnerstag)*
Helga Glantschnig: *Die Ordnung der Nähe*; *Verblättert*; *Anagramme nach Filmen (Der amerikanische Freund*; *Identifikation einer Frau*; *Tagebuch einer Kammerzofe*; *Messidor*; *Der Bauch des Architekten*; *Wenn die Gondeln Trauer tragen*; *Wer nie sein Brot mit Tränen aß*; *Angst essen Seele auf*; *Der Krieg ist vorbei*; *Die bitteren Tränen der Petra von Kant*; *Die Nacht ist jung*; *Die Braut trug schwarz*; *Die amerikanische Nacht)*
Ute Mings: *Nachbilder mit Ähnlichkeiten*
Hedwig Wingler-Tax: *Fragen Fragmente*
Gudrun Seidenauer: *Entsicherte Augen*
Yoko Tawada: *Gedichte (Ein Stierkampf*; *Eine Verjüngungsmethode*; *Eine Liebesaffaire in der Nähe Sibiriens)* (Übersetzung: Peter Pörtner)
Hil de Gard: *Stolperstein*
Evelyn Schlag: *Gedichte (Schau mir in die Augen*; *Concierge*; *Auspizium*; *Rätselhaft*; *Schönes Versäumnis*; *Dressurakt*; *Pariser Portrait. (für Simone Jaworski, 13 quai aux fleurs)*; *Mission*; *Deutsch für Inländer*; *Planet)*
Elfriede Czurda: *Die Wunsch Maschine, 25.10.90*
Rosa Pock: *Texte (Zeit nicht finden Möglichkeit zur Pause*; („Mein Organismus, der mein zuhause, machen mit"); *Wind zerstreuen Bedenken*; *Monolog brauchen Bühne)*
Sissi Tax: *uferloser federfluß*
Erica Pedretti: *Zlam. Teile einer Erzählung*
Magdalena Sadlon: *Die Gleichung*
Ilma Rakusa: *Küche und Unschuld*
Ursula Krechel: *Goldschlägerei*
Liesl Ujvary: *Intime Bilder (25–35)*
Nina Ranalter: *je te suis...*

113/1991

*Umschlag: Maria Lassnig
Dieter Wellershoff: *Double, Alter ego und Schatten-Ich. Schreiben und Lesen als mimetische Kur*
Ingram Hartinger: *Handlinien. Aus dem längeren Text „Hybris"*
Werner Schwab: *Abfall Bergland Cäsar. Eine Menschensammlung. (Fortsetzung)*
Manfred Moser: *10.-Oktober-Straße. Ein Begängnis*
Wolfgang Wenger: *Das lautlose Zerfallen der Sätze*
Georg Pichler: *Texte (Kadaver*; *Die Herkunft der Grashalme*; *Gleichgewicht*; *Dahinter*; *Wettertag*; *Innendrin irgendwo*; *Der Flug der Vögel*; *Teiche*; *Wellfelder*; *Ertrinken*; *Sonnenrain*; *Hochwasser*; *Schaum*; *Am Strand*; *Am Fenster*; *Stillstand*; *Ständige Saumseligkeit*; *Ein Lispeln*; *Ding)*
Ludwig Fels: *Die Hunde des Frühlings. (für Chananja). (Auszug aus einem kleinen Roman mit dem Arbeitstitel ‚Ein Sonntagmorgen sehr früh mit Nebel im Zimmer und Regen im Bett')*

Robert Menasse: *Die Erfindung des lyrischen Systems. Zugänge zu den Gedichten von Sebastião Uchoa Leite*
Sebastião Uchoa Leite: *Texte* [(*Theorie des Müßiggangs* (Übersetzung: Sarita Brandt); *Notizen zur Dichtung 2* (Übers.: S. Brandt); *Tombeau 1958* (Übers.: Curt Meyer-Clason); *Seele, Körper, Ideen* (Übers.: C. Meyer-Clason); *Übung an einem metaphysischen Tisch* (Übers.: C. Meyer-Clason); *Puschkin lesend Nr. 2* (Übers.: S. Brandt); *Ungleiche Zeilen/3.Fassung* (Übers.: S. Brandt); *Schnitte/Berührungen* (Übers.: S. Brandt); *Durchsichtigkeiten* (Übers.: C. Meyer-Clason); *Minima Critica* (Übers.: Kurt Scharf); *Take Off* (Übers.: Robert Menasse)]
Marcel Beyer: *Legasthenie / Antikörper*
Michael Donhauser: *Texte* (*Sommerende*; *Gloggnitz*; *Tra le due ville*; *Und euch, Geranien*; *Die Pilger-Madonna. (nach Caravaggio)*; *Gedicht*; *Rotweindorf*; *Der Wein*; *An Jennins*)
Georg Pichler: *Das Kreative selbst ist ein Mechanismus. Ein Gespräch mit Oswald Wiener*
Anselm Glück: *Wir sind ein lebendes Beispiel.(Theater)*
Henning Ziebritzki: *Zeitmaß. Gedichte*
Friedrich Ani: *Gedichte* (*Abschied vom Dichter am zu frühen Abend*; *Ohne Titel*; *Born on tobacco road*)
Peter Waterhouse: *Blumen*
Oswald Egger: *Dem Himmel auf Erden. (zur Rede gestellt). Eloge auf Michael Donhauser*
Ferdinand Schmatz: *Speisegedichte* [(*EI*; *MILCH*; *BROT*; *BUTTER*; *morgen*; *REIS*; *FISCH*; *JAPAN (reis fisch)*]
Günter Brus: *Totenklage*
R. P. Gruber: *Aus dem Leben der Vampire*
Peter Strasser: *Kritik der Antiquiertheit*
Konrad Paul Liessmann: *Die Herrschaft der Lüge. Zu Günther Anders' Roman „Die molussische Katakombe"*
Wendelin Schmidt-Dengler: *‚Hoch die Metapher! hoch unsere Verdrängungen!'. Zu Günther Anders' „Lieben gestern"*

114/1991
*Umschlag: Maria Lassnig
Alfred Kolleritsch: *Zu H.C. Artmanns Geburtstag*
**H.C. Artmann 70* (Fotos)
Evelyn Schlag: *Für h.c.* (*Paris 1991*; *Beograd 1989*; *Waidhofen 1984*)
Klaus Reichert: *Laudatio auf H.C. Artmann*
Jörg Drews: *Lieber H. C. Artmann*
Wendelin Schmidt-Dengler: *Die Einsamkeit Kasperls als Langstreckenläufer. Ein Versuch zu H.C. Artmanns und Konrad Bayers Dramen*
R. P. Arlati: *Schlimmer Traum. Prosastücke in freier Reihenfolge*
Oskar Pastior: *Drei Vokalisen* [(„Tretminen, lüstern auf Mustangs"); („Und scheert ihr Rosenbaertlein ab:"); („Rolltreppenhandlauf – vorauseilender")]
Reinhold Batberger: *Das arme Meretlein*
Friederike Mayröcker: *eine der Blumen unserer Jagd, Puchbergserie*
Karl Riha: *ICH (in einem Stück)*
Eugène Savitzkaya: *Hundeblut (Sang de chien)* (Übersetzung: Astrid Wintersberger)
J. A. Tillmann: Spiegelscherben oder die Fragmentalität des Nomadenlebens

Uwe Kolbe: Zehn poetologische Schattenspiele, die Tomas Tranströmer verstehen würde
O. P. Zier: („BeSchilderung; schneeverweht"); („Hier?"); („SchreibSchlaf auf Halbmast"); („Unterm Lebensbaum?"); („Gewitterneigung: dein")
Peter von Becker: *Gedichte* (*Jüngstes Gericht*; *Der Schatten*; *Single*; *Was ist das?*; *Penthesilea 2000*; *Prosaisch*; *Stilleben*; *Schlemihls lap top*; *Der Schuster Immanuel (1757)*; *Drei Miniaturen, Puck's game...*; *Karfreitag, Berlin*)
Bruno Steiger: *Das Telegramm des Doms. Erzählung*
Werner Schwab: *Abfall Bergland Cäsar. Eine Menschensammlung. (Fortsetzung)*
Richard Astle: *Geschichte eines Krieges gegen das Flicken und Instandstellen* (Übersetzung: Jürg Laederach)
Gerhard Ochs: *Mariä*
Johano Strasser: *Nachtwind*
Günther Freitag: *Texte* [(„I. Wir sahen den Mann sofort, als er auf der Hügelkuppe"); („II. Die Schuhe geschnürt, oder gesattelt, oder wie immer man"); („III. Der gefeierte Pianist sitzt im Künstlerzimmer und"); („IV. Nun also das *Gespräch mit dem Kustoden.*"); („V. Das hätten Sie sehen müssen! brüllt der Mann")]
Wolfgang Hermann: *Das Haus. Erzählung*
Wolfgang Pollanz: *aus: Länderkunde*
Felix Philipp Ingold: *Lied*
Klaus Reichert: *Gedichte* (*Alter Cellist*; *Gedichte*; *Dichterinnenleben*; *Abhanden*)
Dorothea Dieckmann: *Abfall in Skandinavien*; *Summer Palace*; *Über Satellit*; *Schöner wohnen*; *Reisen, Descartes*
Jürgen Theobaldy: *Gedichte* (*Ausflug in die Nacht*; *Halbpension*; *Eine Sommertour*; *Ein Gleichnis mit vielen Unbekannten*; *Ein Amtsschreiber erwacht*; *Letzte Bilderschau*; *Gruß in die Ebene*)

32. Jahrgang (1992)

115/1992
(Literatursymposion im steirischen herbst 1991 „Alles umtaufen" Teil I: „Die Lesbarkeit der Welt"; Teil II: „Treiber und Wächter – Die Welt des Botho Strauß")
*Umschlag und Bildteil: Jörg Schlick: *Von Ascona nach Travemünde*
Teil I (Die Lesbarkeit der Welt):
Inger Christensen: *Der naive Leser*
Jochen Hörisch: *Die Lesbarkeit von Welt und Geld*
Sigrid Weigel: *Lesbarkeit. Zum Bild- und Körpergedächtnis in der Theorie*
Robert Menasse: *Die Welt als Universal-Plagiat der Literatur*
Ilma Rakusa: *Schrift und Schlaf (und Schamanen)*
Jürg Laederach: *Friederachs Provinzen*
Cees Noteboom: *Vielleicht weiß es die Taube* (Übersetzung: Helga van Beuningen)
Peter Kurzeck: *Wir oder unsere seinerzeitigen Vorgänger*
Bodo Hell: *seltsam ist Prophete Lied*
Gundi Feyrer: *aus: Das Schlagen der Augen*
Taeko Tomioka: *Magie und Reproduktion; Mitten im Flüssigen*; (Übersetzung: Yoko Tawada)
Hiromi Itô: *Winter (Fuyu)* (Übersetzung: Annelotte Piper)

Toshiharu Itô: *Risse der Welt und Gefäße der Welt* (Übersetzung: Eva Schaudy)
Jean Pierre Lefebvre: *das T von Toni Taulé. GRAZ LIEGT AM MEER* (Übersetzung: Stefan Barmann)
Michèle Rakotoson: *„Les bains des reliques". Auszug aus dem Roman* (Übersetzung: Renate Zuniga)
Jacques Roubaud: *Bis in die Nacht hinein* (Übersetzung: Jürgen Ritte)
Jürgen Ritte: *‚Lösen Sie Kreuzworträtsel'. Über Sprachspiele und andere Dechiffriermaschinen*
Beilage: Elisabeth Fiedler: *Von Ascona nach Travemünde*; *Jörg Schlick: *Von Ascona bis Travemünde*
Teil II (Treiber und Wächter – Die Welt des Botho Strauß):
Peter Strasser: *Treiber und Wächter – die Welt des Botho Strauß*
Franz Schuh: *‚Ist die Welt entzauberbar?' oder Was ich aus Botho Strauß herauslese*
Thomas H. Macho: *Der gescheiterte Ausbruch. Zur Deutung gnostischer Motive bei Botho Strauß*
Reinhold Werner: *Ahnungen, Bahnungen – die negative, poetische Theologie des Botho Strauß*
Rita Bischof: *Das Buch nach dem Buch – Figuren des Widerrufs*
Jacques Le Rider: *Die moderne Blindheit und die postmoderne Wiedergewinnung der Vision* (Übersetzung: Hedwig Linden)

116/1992
*Umschlag und Bildteil: Martin Kippenberger
Urs Widmer: *Ein Liebesbrief für Mary*
Friederike Kretzen: *Die Geister*
Eleonore Frey: *Wasserzeichen*
Thomas Schneider: *Texte* (*Auf der Wiese*; *Fliegender Fisch*; *Vor der Amnestie*; *Sand*; *Märchen*)
Ilma Rakusa: *Schlaf. (Ein Nachtrag. Für Annelies Štrba)* (Foto: Annelies Štrba)
Beilage:Elisabeth Fiedler: *Zu Martin Kippenberger*; Bildteil:Martin Kippenberger (Fotos: Michel Würthle)
Oskar Pastior: *sestine mit vestibulum*
Lioba Happel: *In den Abschied*
Ulrich Koch: *Gedichte* [(„So geht es einem, der nicht geht:"); *Auf einem anderen Stern*; *25. Gesang*)]
Richard Wagner: *Das Amsterdam-Gedicht*
Clemens Hausmann: *Vor Ort*
Henning Ziebritzki: *Gedichte* [(„Zögernd begonnen,"); („Es gibt Momente, da die Fiktionen"); („Mit der Stille"); („War so nett und ein Gefunkel"); („Nachdem das Licht erloschen war,"); („Anstatt zum Telefon zu gehen,"); („Es gäbe keinen Asphalt")]
Sebastião Uchoa Leite: *‚Ein Gang über vermintes Land'. Interview und Übersetzungen aus dem brasilianischen Portugiesisch von Friedrich Frosch. (TRIVIUM (wörtliche Übersetzung)*; *TRIVIUM Nachdichtung*; *NON POSSUMUS*; *KLEINE GIFTE (in fünf dosen)*; *Nostalgie des Topos*; *Geschichte und Klassenbewußtsein*; *Puschkin lesend*; *Noch eine Skizze*; *Im Off*; *Postcards*; *Symbole?*; *Spaziergang*; *Spiegelungen: der Kanal*; *Schwan*; *Blick/Blicke*; *Eingaben*; *Friedfertig auf naiv*; *In einer Hotelsuite*; *Ein anderer Spiegel*; *Null am Morgen*; *Spitzen*; *Envoi*)
Adam Czerniawski: Texte (*Fragment*; *Science Fiction*; *Andenken*; *Nach Heraklit*; *Goldenes Zeitalter*; *Jagd auf das Einhorn*; *Oxford*) (Übers.: Alois Wodan)
Johannes Jansen: *Texte* (*nächtlich im laufschritt (eine nachricht vom hans)*; *lockstoff*; *schneemensch*; *blendwerk*; *leitbildversehrt*; *videobaby*; *trotzdem*; *narrensicher*) (m. Abb.)
Franz Zeller: *Texte* (*Landflucht*; *Ersatz-Weise*; *Jahresringe*; *Waldgrenze*; *Götterspeise*; *Die fetten*

Jahre; *Messerschnitt*; *Effet*; *Schattengewächs*; *Karls Rede, sechs Wochen, nachdem er seine Frau verlassen hat*; *Letzte Simulation*; *Warum die Dörfler ihr Dorf nur verlassen, um recht bald wieder dorthin zurückzukehren*; *Bergkämme*; *Ungastliche Räume*; *Fahrt und zurück*; *Anti-clockwise*; *Eine Runde zu Kopf*; *Die Mitte der Reise*; *Ausblick*; *Romanze*; *Wieder Edlinger*)
Arnold Stadler: *Wie ich an der Bekehrung Mao Tse Tungs scheiterte*
Wolfgang Wenger: *Suite des Vergessens*
Gert Neumann: *Erfahren und Zernutzen. Eröffnungstext für das Symposium „Poetik des Widerstandes" im Oktober 1991 in Leipzig*
Helmut Eisendle: *Zwei Ladies in der Hudson-Bar.*
Wolfgang Bauer: *„Insalata mista" – Gemischter Salat. Boulevard-Komödie*

117/1992
*Umschlag und Bildteil: Heimo Zobernig
Peter Hamm: *Laudatio auf den Petrarca-Preisträger 1992: Michael Hamburger. (gehalten in Modena am 19.6.1992)*
Michael Hamburger: *In Suffolk. Gedicht* (Übersetzung: Peter Waterhouse)
Friederike Mayröcker: *die Fabulierblättchen, oder Erinnerung an den Platanenhain in D.*
Günter Brus: *Spanisches Tagebuch*
Werner Schwab: *Der Dreck und das Gute*; *Das Gute und der Dreck*
Ulrich Holbein: *Pränatale Vibration*
Günther Freitag: *Romanauszug*
Henri Michaux: *Das Erwachen erreichen*; *Notiz zu den Verfluchungen* (Übersetzung: Jürg Laederach)
Frederick Barthelme: *Glas schneiden*; *Beherrschung*; *Aluminiumgehäuse*
László Krasznahorkai: *Das Abendessen, das im Escorial nicht stattgefunden hat* (Übersetzung: Zsuzsanna Gahse)
Beilage: Elisabeth Fiedler: *Hallo*; *Bildteil: Heimo Zobernig
Zsuszanna Gahse: *Nicht ehrlich*
R. P. Arlati: *aus: ‚Vorstellungen'*
Günter Eichberger: *Das Gehirn ist ein Schwellkörper. Aus: Spurensicherung*
Dorothea Dieckmann: *Engelsgeschichten*
Peter Rosei. *Amerika-Notizbuch 1983*
Peter Waterhouse: *Wasser*
Michael Krüger: *Gedichte* (*Der Papagei*; *Ratschlag*; *P.S.*; *Bei klarem Wetter*; *Ausruhen*; *Brief an Dan Pagis*; *Im Zug müde*; *Durchschlagpapier*)
Milan Richter: *Gedichte* (*Im frostigen März*; *Niemals um zwei beim Pferd*; *Unter dem blühenden Orangenbaum*)
Durs Grünbein: *Luftlinien*; *Falten und Fallen*; *Das Ohr in der Uhr*; *Einem Schimpansen im Londoner Zoo*; *Vier Gedichte*
Über Bücher:
Wolfgang Wenger: *Die anderen, das sind wir selber. Christoph Janacs' neue Erzählung „Stazione Termini" als Abschluß seiner Trilogie der Gewalt* (Rez.)
Evelyn Schlag: *Djuna Barnes. Eine Biografie von Andrew Field.* (Rez.)
Konrad Paul Liessmann: *Eine Mischung aus Hegel und Karl May. Zu Robert Menasses Roman „Selige Zeiten, brüchige Welt"* (Rez.)

Hans-Jürgen Heinrichs: *Vom Reichtum des Erlebens. Über Hans Henny Jahnn* (Rez.: Hans Henny Jahnn: Schriften zur Kunst, Literatur und Politik. Zwei Teilbände. 1991.)
Peter Strasser: *‚Und der Himmel über uns'. Flussers Auschwitz und Hoffnung*
Elfriede Czurda: *VEZA CANETTI – Zwischen Dichtung und Wahrheit*
Hedwig Wingler: *‚Und sie bewegt sich doch nicht' Zu Hanspeter Padrutt „Und sie bewegt sich doch nicht. Parmenides im epochalen Winter"* (Rez.)

118/1992
(Literatursymposion 1992 „Widerstände – Formen und Fiktionen")
*Umschlag und Bildteil: Albert Oehlen
Literatursymposion im steirischen herbst 1992 „Widerstände – Formen und Fiktionen":
Barbara Frischmuth: *Auszug aus: ‚Machtnix oder Der Lauf, den die Welt nahm'; Widerstand auf halber Höhe*
Durs Grünbein: *Katze und Mond; Drei Ostrakoi*
Peter Hamm: *Widerstände – Formen und Fiktionen. Einige unsystematische Gedanken zum Thema des Grazer Literatursymposions 1992*
Marie-Thérèse Kerschbaumer: *Des (toten) Dichters Traum*
Jürg Laederach: *Dritte Person*
E.Y. Meyer: *Das System des Doktor Maillard oder Die Welt der Maschinen. Natur und Zivilisation I*
Paul Nizon: *Die Stadt.Die Fremde*
Paul Parin: *Ein Fall von Trunksucht. Erzählung*
Erica Pedretti: *Gregor*
Rüdiger Safranski: *Widerstand des Ästhetischen – eine Fiktion?*
Sabine Scholl: *Müde vom Bau*
Henri Michaux: *Wissen in Scheibchenform* (Übersetzung: Jürg Laederach)
*Beilage: Albert Oehlen
Paul Wühr: *‚Physiognomie des Mondes'*
Felix Philipp Ingold: *Ausgesungen*
Christian L. Hart Nibbrig: *Ohne Nennwert: Westwärts gegen den Wind gedacht. American Splinters. Ein Wegwerfartikel.*
Andreas Neumeister: *aller Alpen Täler werden immer schmäler* (m. Abb.)
Helwig Brunner: *Gedichte (Dein Bild von mir; Induktion (Unter Freunden); Attitüde; Verzahnungen, Schutz;* („Zärtlich in Schutz"); *-Gang, Krebs-;* („Was hierin liegt,"); („Die Tonfrequenz,"); *(‚Draussen, eintreten'); Die Vorhut der Sprache,;* („Ein schlechter Würfel Granit"); *Pianoforte I; Pianoforte II;* („Zu vorgerückter Stunde"); *In schütterer Luft*)
Kurt Neumann: *Gedichte (Fickicht der Macht; Gesirr; Wiener Küche)*
Evelyn Schlag: *Gedichte (Suche; Das Haus; Vermißtenanzeige; Auskunft)*
Ingram Hartinger: *Gedichte (Idee des Anfangs; Aus nahen Welten; Der Untergrund; Altes Ego)*
Beilage: *In diesem Jahr wäre Gunter Falk 50 Jahre geworden – zu seinem Gedenken. *5 Blätter von Franz Ringel. Texte aus dem Nachlaß*
Über Bücher:
Hans-Jürgen Heinrichs: *Vom Wandel in allem. Über Philippe Jaccottet* (Rez.: Philippe Jaccottet: Landschaften mit abwesenden Figuren.1992.)

Gerhard Melzer: *Abbruchgeschichten. Über Erwin Einzingers neues Buch* (Rez.: Erwin Einzinger: Blaue Bilder über die Liebe.1992.)
Klara Obermüller: *Literarische Archäologie Österreichs „Die Archive des Schweigens" von Gerhard Roth* (Rez.: Gerhard Roth: Die Archive des Schweigens. 1992)
Ilma Rakusa: *Teetrinken oder Leonid Dobytschins abgründiges Rußland* (Rez.: Leonid Dobytschin: Teetrinken. Erzählungen. 1992)
Evelyn Schlag: *‚Ein wenig von mir kann ich mir nicht vorstellen.' Marina Zwetajewa. Ein Leben in Briefen.* (Rez.: Marina Zwetajewa: Im Feuer geschrieben. Ein Leben in Briefen. 1992)
Wolfgang Wenger: *Größtmögliche Nähe. Über Peer Hultbergs Roman „Präludien"* (Rez.)
Hedwig Wingler: *„Die Grenzen der Interpretation" Umberto Ecos Buch.* (Rez.: Umberto Eco: Die Grenzen der Interpretation. 1992)

33. Jahrgang (1993)

119/1993
*Umschlag: Günter Waldorf
Ernst Jandl: *der tisch*
Wolfgang Bauer: *Die Kantine oder Capriccio à la Habsburg*
Maria Volk: *praxis I*
Marianne Gradl-Grams: *Kehraus*
Mona Winter: *Die Brautfresserin. Romanauszug*
Jurij Mamlejew: *Der Tod meiner Mutter. Erzählung eines infernalischen jungen Mannes*
István Eőrsi: *Geschichten in einem kalten Holzhaus*
Ludwig Lugmeier: *Die Spur*
Michael Donhauser: *Jenins*; *Flugsamen*
Leopold Federmair: *Sieben Einsamkeiten*; *Bildbeschreibung (Bildbeschreibung)*
Bruno Steiger: *Um eine Erzählung*
Bruno Weinhals: *Gelegenheiten*
Otto F. Walter: *Die verlorene Geschichte. (aus dem Manuskript)*
Peter K. Wehrli: *Acht Fragen an A.L.A., den Abwesenden*
Armando Freitas Filho: *Gedichte aus „Cabeça de Homem"* (*Luft*; *Anwendung und Spiegel*; *Schriftlicher Sohn*; *Vibrato*; *2:42 (für Ze' Miguel)*; *Sommerlicher Akt die Treppe hinaufgehend*; *Ein Augenblick*; *Adieu*; *From Nabokov*; *Mutter, Frau*; *Spät nachts*; *Overnight*; *Weder Zubehör noch Ton*; *Gefahr bei Feuchtigkeit*; *Modelle eines Gefechts*; *Aus Liebe*; *Naked Lunch mit W.S. Burroughs*; *Bei Tisch*) (Übersetzung: Friedrich Frosch)
Martin Kubaczek: *Eine Muschel für Cynthia*
Peter Abromeit: *Körpersprache*
Elke Erb: *Gedichte* (*Sie und die Stadt*; *‚es steht es grün'. (Friederike Mayröcker in: Je ein umwölkter Gipfel)*
Günther Freitag: *Die Mosaike von Ravenna*
Juliane Vogel: *Portable poetics oder ‚Kennst Du das Wörtchen Ordnung nicht?' Neue Anmerkungen zu einem Thema der österreichischen Literatur*
Robert Menasse: *Nation oder Nationalliteratur? Einige Anmerkungen zur österreichischen Literatur und ihrer Rezeption*

Über Bücher:

Josef Haslinger: *Über José Emilio Pacheco* (Rez.: José Emilio Pacheco: Der Tod in der Ferne. 1992)

Evelyn Schlag: *‚Ich glaube nicht, daß ‚ashtray' ein vollkommen befriedigender Reim auf ‚ashtray' ist'. Über Julian Barnes' Romane „Darüber Reden" und „Das Stachelschwein" (beide Haffmanns* (Rez.)

Michael Buselmeier: *Mit unbewaffnetem Auge. Arnfried Astels Gedichtband „Wohin der Hase läuft"* (Rez.)

120/1993

*Umschlag: Günter Waldorf

Ulrich Holbein: *Knut und Kurt auf siamesisch*

Maria Volk: *praxis II*

Margit Ulama: *VARTA/III*

Klaus Hoffer: *Rede anläßlich der Verleihung des* ‚manuskripte'-Preises des Landes Steiermark

Urs Widmer: *Rede für Klaus Hoffer*

Margret Kreidl: *Tragödie, Blond*

Eleonore Frey: *Nicht für Kinder*

Leopold Federmair: *Das prophezeiende Land*; *Zwang und Neigung*

Jean Krier: *Belle-Ile*

Erwin Einzinger: *Beweis*; *Stille Stunde*; *Zwergengeschirr*; *Tribut*; *Von der Begeisterung in die Zange genommen*; *Große Wasser*

Waldo Leyva: *Vor dem Prolog*; *Poetik*; *Die Stadt*; *Tagesbefehl*; *Assonanz im April oder Trinkspruch auf Rafael Alberti*; *Zur Erinnerung an Don Tácito und an ein Fenster*; *Gedicht*; *Bekenntnis*; *Die Yagrumas, in einer unerklärlich stürmischen Nacht*; *Goldenes Korn, alter Ochse der Kindheit*; *Erinnerung* (Übersetzung: Marie-Thérèse Kerschbaumer)

Miguel Mejides: *Die Tropen* (Übersetzung: Marie-Thérèse Kerschbaumer)

Angel Augier: *Aufschrei des Katarakts*; *Sinnbild des Baumes der eine Mauer umarmt*, *Ars Poetica*; *Nacht*; *Abwesenheit*; *Stadtinschriften*; *Zweifel*; *Farben aus Baracoa* (Übersetzung: Marie-Thérèse Kerschbaumer)

Henning Ziebritzki: *Gedichte* (*Szene mit Uwe Johnson*; *Heimfahrt*; *Moment Musical*; *Teepause*)

Klaus Händl: *Abschiedslegende*; *Fünf Freunde*; *Vor dem Jausnen*; *Das Tuch im Gras*; *Der Loab*; *An Haralds Herd*; *Unser Ölbild*; *Das Weinviertel*

Peter Rosei: *Warum eine Akademie für Dichtkunst?*; *Aus einem Notizbuch*

Kathrin Röggla: *Auch Paul*; *Nachtwäsche*; *Treibhaus*; *Herzheben*

Ulrike Draesner: *diesem durchkreuzten ort*; *Gedichte (s-O-l*; („Zu Wendetages Fest trugen Häute"); *Allerleirauh*; *Sommergang*; („Wie alles von Rauhreif")

Hermann Lenz: *Anfang einer Erzählung*

Über Bücher:

Juliane Vogel: *‚Nicht weiter als in sich selbst' Zur „Autobiographie" Robert Creeleys* (Rez.)

Hans-Jürgen Heinrichs: *Meditationen und Reflexionen über das Anderssein* (Rez.:Edmond Jabès: Ein Fremder mit einem kleinen Buch unterm Arm. 1993)

Peter Gilgen: *Eigentlich Jargon: Reinhard P. Grubers „Nie wieder Arbeit"* (Rez.)

Günther Freitag: *Die Lebensspur ist auch in den Wolken. Annäherungsversuche an Ingram Hartingers Prosaband „Das Auffliegen der Ohreule"* (Rez.)

Helmut Eisendle: *Periphere Museen. Über die charakterologische Anthologie einer Hauptstadt*;

Da sagte Böhmer, da sagte Einstein. Über Gedichte von Paulus Böhmer (Rez.: Paulus Böhmer: Da sagte Einstein. Gedichte 1987–1989)
Konrad Paul Liessmann: *Die Logik der Erinnerung* (Rez.: Marie-Thérèse Kerschbaumer. Die Fremde. Roman. 1992)

121/1993
(„Wie werden aus Monstren Menschen?" Forschungsprojekt, Adolf Holl)
*Umschlag: Günter Waldorf: Der *Ghul* (Öl/Lwd.)
Adolf Holl: *Vorbemerkung*
Theodor Itten: *In der Villa Therapeutica*
Irmgard Eisenbach-Stangl: *‚MON MONSTRE'. Ein Programm zur Steigerung der Lebensfreude*
Franziska Lamott: *Monsterbilder – Spiegelbilder*
Paul Tholey: *Klarträumen gegen nächtliche Schreckbilder*
Francis Huxley: *Und redete wie ein Drache*
Felicitas D. Goodman: *Das Erlebnis der Besessenheit*
Reinhold Gärtner/Anton Pelinka: *Die Politik der Universalisierung der Fremdheit. Wie aus Monstren Menschen werden*
Peter Strasser: *Entmonsterung*
Werner Vogt: *Monstermedizin*
Antonio Fian: *Im Lichtmeer, Tauchübungen*
Christiane Singer: *Dieses neu entstandene Bewußtsein der Liebe*
Herbert Maly: *Beschissen, aber immerhin*

121a/1993
(Sondernummer zum steirischen herbst '93: „Wie werden aus Monstren Menschen? Wie werden aus Menschen Monstren?)
*Umschlag: Gerhard Wolf
Adolf Holl: *Vorbemerkung*
Theodor Itten: *In der Villa Therapeutica*
Irmgard Eisenbach-Stangl: *‚MON MONSTRE'. Ein Programm zur Steigerung der Lebensfreude*
Franziska Lamott: *Monsterbilder – Spiegelbilder*
Paul Tholey: *Klarträumen gegen nächtliche Schreckbilder*
Francis Huxley: *Und redete wie ein Drache*
Felicitas D. Goodman: *Das Erlebnis der Besessenheit*
Reinhold Gärtner/Anton Pelinka: *Die Politik der Universalisierung der Fremdheit. Wie aus Monstren Menschen werden*
Peter Strasser: *Entmonsterung*
Werner Vogt: *Monstermedizin*
Antonio Fian: *Im Lichtmeer, Tauchübungen*
Christiane Singer: *Dieses neu entstandene Bewußtsein der Liebe*
Herbert Maly: *Beschissen, aber immerhin*
Peter Strasser: *Tiere sehen dich an – der Blick des Hasses*
Josef Haslinger: *Die Massenbande. Annäherungen an eine verachtete Spezies*
Ruth Wodak: *Alltag bei der Mahnwache – Alles schon mal dagewesen?*
Erich Wulff: *Schreckbilder, Feindbilder*

Thomas H. Macho: *Vom Ursprung des Monströsen. Zur Wahrnehmung des verunstalteten Menschen*
Adolf Holl: *Ähnlichkeiten im Bau der Unternase*
Andrej Szczypiorski: *Wie ein Monster entsteht* (Übersetzung: Klaus Staemmler)
Franz Schuh: *Geniale Monster und monströse Genialitäten*
Neda Bei: *Das Monstrum ist der Fall. Báthory, Kadivec, Papin & Papin und die Grenzen eines semantischen Feldes*
Vilém Flusser: *ODI ET AMO* (Anhang)

122/1993
*Umschlag: Günter Waldorf: *Aus dem Zyklus Assimilierung der Rassen* (Ölkreide/ Papier)
Werner Schwab: *Faust: Mein Brustkorb:: Mein Helm*
Felix Philipp Ingold: *Späte Gedichte* (*Vorwort*; *Getauft*; *Nu*; *Ortstermin*; *Gesucht*; *Blume*; *Sie*; *Schwarzweiß*)
Bianca Döring: *Atmosphären; Paradiesfrucht*; *Gefängnis*; *Geheimnis*
Michael Buselmeier: *Der Stern des Bundes*; *Oktoberlied*; *Sehnsucht horizontal*; *Hall, im Gehen*; *Hundstag*; *Jedermann*
Farhad Showghi: *Aus welchem Lager kommt das Land oder Papa kommt in den Sinn*
Durs Grünbein: *ALBA*
Jörg Schertenleib: *Der Fahrende*; *Kreidekrieg*; *November, Rost*
Franz Josef Czernin: *Naturgedichte*
Tess Gallagher: *Jetzt wenn ich niemals alleine bin*; *Ich höre auf das Gedicht zu schreiben*; *Verwickelter Brief*; *Den Wasserfall lesen*; *Ja*; *Totenwache*; *Leichenwiege*; *Wir sind alle Pharaone wenn wir sterben*; *Roter Mohn* (Übersetzung: Renata Cinti-Gehrmann)
Derek Walcott: *aus: „Omeros"* (*2. Kapitel*; *13. Kapitel*) (Deutsch/Englisch. Übersetzung: Konrad Klotz)
Georg Fries: *Nummer 66*
Lydia Mischkulnig: *Jagdfieber*
Elfriede Jelinek: *aus: „Die Kinder der Toten"*
Gerhard Ochs: *Russ*
John Berger/Nella Bielski: *Francisco Goya – Das letzte Portrait* (Übersetzung: Hans Jürgen Balmes; m. Abb.)
Peter Hamm: *VORERST – oder: DER DICHTER ALS STREUNENDER HUND. Lobrede auf Durs Grünbein*
Über Bücher:
Hedwig Wingler: *‚Wozu – Blaumeisen?'* (Rez.: Georg Jánoska: Sein und Bedeutung. Philosophische Schriften 1952–1989. 1992.)
Sibylle Cramer: *Topographien und Romane, Lokaltermine und Melodramen. Der Abendländer Julien Gracq als erzählender Landschaftsmaler* (Rez.: Julien Gracq: Rom. Um die sieben Hügel. 1993)
Sybille Dickmann, Silvia Henke: *‚Nicht, daß in dem, was wir taten, all die Vokabeln vorkamen' Zwei Schreiben zu Dagmar Fedderkes „Geschichte mit A."* (Rez.)
Evelyn Schlag: *‚Ich habe das Gefühl, ich weiß zuviel über sie'* (Rez.: Diane Wood Middlebrook: Zwischen Therapie und Tod. Das Leben der Dichterin Anne Sexton. 1993.)

34. Jahrgang (1994)

123/1994

*Umschlag: Günter Waldorf: *Aus dem Zyklus „Marginale Individuen"* (Öl/ Lwd)
Alfred Kolleritsch: *Marginalie*
Gerhard Roth: *Paul Eck (Erstes Buch: Der See)*
Maurice Blanchot: *Die Idylle* (Übersetzung: Jürg Laederach)
Gerhard Meier/Werner Morlang: *Das Mädchen, die Puppe, das Blatt. Ein Gespräch über Gerhard Meiers Roman „Toteninsel"*
Bruno Steiger: *Um eine Erzählung II*
Günther Freitag: *aus: „Lucca"*
Helmut Eisendle: *Navratil und Schirmunski. Hörspiel zwischen einem Wiener und einem Berliner*
Werner Fritsch: *aus: ‚ISIDOR ISIDOR'. Legende*
Andreas Neumeister: *Read my lips*
Jurij Mamlejew: *Die Leidenschaft für das andere* (Übersetzung: Ulrike Zemme)
William H. Gass: *Gefühl und Bedeutung* (Übersetzung: Wilfried Prantner)
Friederike Mayröcker: *halbe flora, zehn Texte*
Oskar Pastior: *Hippocampus*
Steffen Jacobs: *Irisch*; *Kopfgeboren*; *Etwas fehlt*; *Spiegelschrift*; *Sängerwettstreit*
Leander Scholz: *Jungfernpergament*
Hans Eichhorn: *Gedicht*
Michael Donhauser: („Am Teich vom BELBO"); („Wissen mit Geduld:"); („Eine Grille um")
Hansjörg Zauner: („der griff naeht langsam dazu mit der stimme")
Johannes Kühn: *Licht*; *Gast des Landes*; *Die Hennen*; *Wanderung*; *Herbststunde*; *Erntepfade*; *Gang im Nebel*; *Winterstunde*; *Unbill*; *Arthur Rimbaud*; *Der Leichenzug*
Nenad Popović: *Identität als Ambiguität. Ein Nachruf*
Ilma Rakusa: *Ornithologische Zeile: zück mich*
Hans Augustin: („Ich erinnere mich oft"); („Ich starrte lange in")
Über Bücher:
Hedwig Wingler: *Schutzwälle aus Sätzen bauen bzw. woraus ist der Herrgott zu folgern.* (Rez.: Lászlo Krasznahorkai: Der Gefangene von Urga.1993)
Felix Philipp Ingold: *... zur Sprache bringen ... Notizen über Literatur, Kritik, Lektüre am Leitfaden deutschsprachiger Neuerscheinungen*
Astrid Wintersberger: *‚Der Schriftsteller soll alleine gehen.' Über Selbststilisierung und Gemeindenbildung bei Thomas Bernhard und Arno Schmidt*
Hans-Jürgen Heinrichs: *Michel Serres: Die fünf Sinne.* (Rez.: Michel Serres: Die fünf Sinne. Eine Philosophie der Gemenge und Gemische.1993)
Evelyn Schlag: *Der Gang des Kamels ist von osmotischer Geschmeidigkeit.* (Rez.: Bruce Chatwin: Auf Reisen. 1993)
ABSOLUT IRRFAHRTEN. Vorberichte zu einem Roman im Entstehen:
Julian Schutting: *Beschreibung der Reise ins Kirke-Abenteuer*
Günther Freitag: *LUOGHI DEL SILENZIO*
Sabine Scholl: *New York und Niagara Falls – Suche nach der Unterwelt oder Falls and Malls*

124/1994

*Umschlag: Eilfried Huth

Heinz Schafroth: *Über das Erhellende der Verfinsterung. ‚manuskripte'-Preis 1993: Laudatio auf Friederike Mayröcker*

Hanna Johansen: *Der Zigarettenanzünder*

Friederike Kretzen: *Von der Leidenschaft zwischen Sprache und Körper*

Ludwig Fels: *Innere Landschaft*

Dorothea Dieckmann: *Beide*

Norbert Niemann: *Vereinigung*

Markus R. Weber: *Tagebuch der Synchronschwimmerin*

Erwin Einzinger: *Extended Version*

Jürg Laederach: *Am Amazonas*

Ulrike Draesner: Alice Alice

Bruno Weinhals: *Von einem Steinschlag errichtete Geometrie*; *Fecit*

Lydia Mischkulnig: *EROICA*

Klaus Johannes Thies: *Texte* (*In den Himmel will keiner*; *Monk*; *Motherwell*; *Die letzte Zigarette*; *Henri Matisse und drei oder vier oder fünf Luftpiraten*; *In die ewigen Jagdgründe*; *Ein Stück für unten*; *Die Einsamkeit an der Lena*; *Stürmische Beobachtung*; *In Brüssel*; *Mit oder ohne Zucker*; *Zwei Bagatellen hintereinander*)

Karl Riha: *in diese/diesem moment (1)*; *in diesem moment (2)*

Iren Baumann: *Traum*; *Überfordert*; *Reise*; *Mangel*; *Veränderung*; *Arbeitslos*

Necati Cumali: *Ein Provinznest*; *Auf der Wache* (Übersetzung: Hülya Engin)

Gerhard Melzer: *Die Flügel der Kinder. Herrschaft und Kindschaft bei Barbara Frischmuth*

Antonio Fian: *Hölle, verlorenes Paradies. Nachbarliche Anregungen zu Josef Winklers Kärnten-Romanen*

Thomas Knöfel: *Vilém Flusser. ‚Die Geschichte des Teufels'. Versuch einer Mitschrift*

Felix Philipp Ingold: *... zur Sprache bringen ... Notizen zu Neuerscheinungen. (Forts.)*

Franz Josef Czernin: *Literatur und Literaturwissenschaft. (Eine Notiz)*

Über Bücher:

Jürgen Theobaldy: *Vergeltung als Gabe. Unterwegs mit Georg Jánoska. Erster Teil*)

Evelyn Schlag: *Ein walisischer Oskar Werner. Zu Dylan Thomas' autobiografischen Erzählungen „Porträt des Künstlers als junger Hund".* (Rez.)

Hermann Schlösser: *‚Lange Wege sind fällig in der Welt dieser Fabel' Eine Lektüre des „Roten Ritters" von Adolf Muschg* (Rez.: Adolf Muschg: Der Rote Ritter. Eine Geschichte von Parzivâl. 1993.)

ABSOLUT IRRFAHRTEN. Vorberichte zu einem Roman im Entstehen. 2. Folge:

Yoko Tawada: *Notizen auf den Lofoten-Inseln*

Helga Glantschnig: *OMAN*

Deszö Tandori: *Skizze; Tunesien*

125/1994

*Umschlag: Günter Schimunek: *aus der Serie „Körperverwertungsbilder". Montagearbeiten zu Texten von Werner Schwab*

Werner Schwab: *Der Bauch*

Peter Handke: *Wie ein Letzter, ein Erster. Zu Helmut Färber, Petrarca-Preis 1994*
Peter Hamm: *Vom verlorenen und wiedergefundenen Mut. Laudatio auf Barbara Honigmann – N.Born-Preisträgerin 1994*
Barbara Honigmann: *Die Stimme der Mutter*
Ulrike Schuster: *Abendland, mein lieber Fetzen. Eine Poesia*
Kathrin Röggla: *DACHGESCHOSS;:HALBSCHLAF (TAUCHEN I); NEXT GENERATION (hase)*
Lydia Mischkulnig: *Spielplatz*
Hans Eichhorn: *Der Ruf – Die Verwesung. Alter und Neuer Kriegs-Mord und Todt-Jammer und Noht-Calender*
Erwin Einzinger: *Aus dem bunten Buch der Prärie (Feste der Völker; Ähnlichkeit; Sperrstunde und lauwarme Musik; Zitronen und Kraftringe; Wahl der Lager, Schlummernde Axt; Studentinnen; Vom Finger zum Ohr; Blut, Orange; Die Präsidentin der Düfte; Wandschirm; Das Problem mit dem Handtuchhalter; Wörter für die Königin aus rotem Marmor, ägyptisch; Das Surren der Motive; Na wenn das so ist; Gläserner Schädel)*
Peter Waterhouse: („Wiese")
Monika Köhn: *Liebe; Wandlung; Illusion.Lust; Mutter; Morgen; Frankfurt/Main–1.8.1993; Blatt; Zimmer*
Franz Josef Czernin: *Hymne*
Peter Horst Neumann: *Tagelied für einen rostigen Nagel; Freimaurer; Hungersprache; Die alte Frau; Ins Tagebuch; Reisegefährten*
Wilhelm Muster: *Linien*
Urs Allemann: *Holgers Leidenschaft*
Herbert M. Hurka: *Der getigerte Planet*
Peter Rosei: *Kreta; Triest*
Peter K. Wehrli: *Katalog von allem. Die elfte Lieferung*
Evelyn Schlag: *Mit einer Erkennungsmarke. Zu den Gedichten Wilfred Owens* (Rez.: Wilfred Owen: Gedichte. Zweisprachig. 1993; War Poems – Gedichte aus dem Krieg. 1993)
Juliane Vogel: *René Altmann* (Rez.: René Altmann: Wir werden uns kaum mehr kennen. Das poetische Werk. 1993)
ABSOLUT IRRFAHRTEN. Vorberichte zu einem Roman im Entstehen. 3. Folge:
Ingram Hartinger: *Im Zwielicht*
Paul Wühr: *Die griechische Geste*
Kurt Neumann: *„Die Schule der Telegonistinnen". Fragmente, die ich vor dem Reiszwolf der Geschichte rettete*

126/1994

*Umschlag: Robert Zeppl-Sperl
A(lfred) K(olleritsch): *Marginalie*
*(Gerhard Rühm): *Geburtstagsliederbild für Friederike M.*
Wir gratulieren:
Felix Philipp Ingold: *Der Siebzigerin ins Heft*
Elfriede Gerstl: *big fritzi gewidmet. (ein beinahe gedicht)*
Barbara Frischmuth: („ein vögelchen")
Wolfgang Bauer: *für Fritzi*
Karin Kiwus: („Stillen Schritts, weiträumig, zunehmende")

Peter Horst Neumann: *DEZEMBER DEPESCHE. 20.XII.94. An Friederike Mayröcker. Wien, Jandlgasse 1*
Ferdinand Schmatz: *fritzi's auto-bio-graphie*
Josef Hiršal: („Vor knapp dreißig Jahren haben wir uns in Alpbach")
Ilma Rakusa: *FRIEDERIKE. (für F.M. akronymisch)*
Bohumila Grögerová: *„Wie ich dich nenne wenn ich an dich denke und du nicht da bist"*
Jürgen Becker: *Versäumte Antwort*
Margit Ulama: *(Lust/1)*; *(Lust/2)*; *(Lust/3)*; *(Lust/4)*
Julian Schutting: *Wienerwald-Spaziergang*
Fabjan Hafner: *Bilderstürme in Weißweingläsern*; *Genug geredet*
Ursula Krechel: *Gefahren. Für Friederike Mayröcker*
Alfred Kolleritsch: („Sieh da, es ist das letztemal.")
Ludwig Harig: *Dein Wortwerk in Metaphern. (für Friederike Mayröcker)*; *Schöpfungslust. Ein alexandrinisches Sonett und seine Variationen nach der Methode S +X*; *Schöpfungslust*; *Kröpfungsbrust I*; *Kröpfungsbrust II*; *Kröpfungsbrust III*
Heinz Schafroth: *Ein Lied von Sappho. Für Friederike Mayröcker. Übersetzt und überdacht von Heinz Schafroth*; *Warum nicht Eos rosenfingrig ist*
Wendelin Schmidt-Dengler: *„Ich entrate der Erinnerungskunst"*
Helmut Eisendle: *Die Erfindung. Für Friederike Mayröcker*
Andreas Okopenko: *Aufstieg zu einem umwölkten Gipfel. Intuitive Montage für Friederike Mayröcker. Nordaufstieg*
Erwin Einzinger: („Einige Zeilen über den Stellenwert und die Tragfähigkeit")
*(Kurt Neumann): *1. Diskus von Kurat. (Fund mit Spruch-Stücken)*
Elfriede Jelinek: *Mit Füßen nach zwei Schreibmaschinen tasten. (für Fritzi Mayröcker zum Geburtstag)*
Helga Glantschnig: *Mit und für Friederike Mayröcker. Wien – Altaussee: 17.9.'94*
Liesl Ujvary: *Stücke aus TIERE IM TEXT mit zwei Träumen über Friederike Mayröcker*
Herbert J. Wimmer: *Der Selbstreferent. (Auszug aus WUST DREI – IM BAD für FRIEDERIKE MAYRÖCKER*
Bodo Hell: *Zufallsbildchen* (m. Abb.)
*(Hil de Gard): *Spatzen (hüpfend) am Tisch.*
Jürg Laederach: *Die Straße*
Michael Donhauser: *Notizen. (für F.M.)*
Franz Josef Czernin: *TOD DURCH MUSEN. Ein kleiner Überschwang als Pars pro toto zum Werk Friederike Mayröckers und zu ihrem siebzigsten Geburtstag*
H. C. Artmann: („sternengereif")
Elfriede Czurda: *Feuer. für Friederike Mayröcker zum 70. Geburtstag – Feder-may I kick erröer?*
Klaus Reichert: („Nur an einem"); *Sommer 45*; *Im Anfang*; *Vom Libanon herab*; *Landschaft mit Herders „Plastik"*; *Pontus*; *Die Spitzenklöpplerin*; *Fensterquadrat mit Poetik*; *Hütte*; *(Alba)*
Inger Christensen: *Aus: det (1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8)* (Übersetzung: Hanns Grössel)
Ulrike Draesner: *wuchernd am schädel*; *stern*; *Perforiertes Gelände*; *Isar. Rausch*; *station*; *musenpressen*; *Kunstraum*; *Gottesanbeterin, glühend*; *totem*; *Augenschälen*; *apfel, madonna*; *White Horse*; *leut, geläut*
Friederike Mayröcker: *Schnee Mariens*; *zu Füszen zu Träumen des Bergs/, für Gerda Marko*; *Feti-*

sche/, für Ernst Jandl; die Knöchel der heiligen Anna, oder kirschrotes Krepp Papier Werk; in den Milchgärten des Traumes, oder drei Zeilen Giordano Bruno

Astrid Schleinitz: *Januar; Garten*; („Dunkelheiten fremde Kleider hinterm")

Thomas Gruber: *Kalifornische Lanai; Reise, Bericht; Dosierte Story, Vorabdruck; Gekapertes Aquarell*

Walter Thümler: *Asterisks*

Hans Michael Krydl: *Texte* [(„Mit Widerstand war nicht zu rechnen"); („Gesäumt von weggeworfenen Gedanken"); („Es war wie damals, und abermals"); („Genau Jetzt"); („Dann kamen die Positivisten, auch sie irrten"); („Im Wechsel der Jahreszeiten"; („Wir alle stöhnen unter dieser Hitze"); („Sonntagmorgen. Verwehte Generation"); („Die Landschaft riß das Steuer nch einmal herum:"); („Er hatte den Wahn, nicht verfolgt zu werden"); („Das Geheimnis klebt auf dem Plakat")]

Ferdinand Schmatz: *ZYKLEN. (aus: dschungel. gedichte)*

Wladimir Aristow: *Gedichte* [(„Durchs Gitter fließt Licht."); („Hinaustretend aus diesem Winter, erscheinen die Menschen dünner"); („Woran erinnere ich mich noch"); („Gierig feuchte Handschrift der Nacht zu schütteln;")] (Übersetzung: Walter Thümler, unter Mitwirkung von Sergej Gladkich)

Olga Denissowa: *Gedichte* [(„schreien über das glück"); („für G.A./ mal flügel eines schmetterlings"); („/für Henri Michaux/"); */gebet der schale/; Inmitten der Welten ...;* („für T. /die rückkehr ins land der kümmernisse"); („Für J.S. /schöner glückspilz des gesichts"); („Für J. S. /einrede die stimme"); („in der erde geborene klumpen") (Übersetzung: Walter Thümler, unter Mitwirkung von Sergej Gladkich)

Henning Ziebritzki: *Erwachen; Replik; Zusammenkunft*

Hans Thill: *Elegische Gelege*

Ivo Michiels: *Text* [(„Abgefaßt und unterzeichnet im Jahre unseres Herrn:")] (Übersetzung: Ard Posthuma, Annette Löffelholz)

Schuldt: *Wie man am meisten von dem hat, was geschieht. Zu den Texten Robert Kellys*

Robert Kelly: *Texte (Die ursprünglichen Frauen; Schauen; Eine Schule; Binden durch Schlagen; Feinde; Orphée; Kriminalroman; Das Wesen der Metapher; War er schlecht oder vergeßlich?; Angenommen Amerika; Wie man am meisten von dem hat, was geschieht)*

Markus R. Weber: *Richthofen Umkehrschub; Richthofen Umkehrschub; Richthofen Umkehrschub*

Egyd Gstättner: *Die gleichschenkelige Ungarin*

Renato P. Arlati: *Texte (Dunkelheit (1); Dunkelheit (2); Dunkelheit (3); Aus: CERNOBIO; Der Ausweis; Wiederbegegnung)* (m. Abb.)

Lucas Cejpek: *Zwei Protraits*

Wolfgang Wenger: *Bleiben wir Protagonisten, Geliebte!*

Günther Freitag: *Caligula in Vicenza*

Wolfgang Bauer: *Der Weihnachtstraum. Ein Film*

Martin Kubaczek: *Im Weißen der Sprache. Wahrnehmungs- und Sprachform in Michael Donhausers poetischer Phänomenologie*

Wolfgang Groddeck: *„Die Form, welche die Dinge in der Vergessenheit annehmen". Eine Vorlesung zu Urs Allemanns Poetik des Schreibens*

Uwe Schütte: *Die unheimlich vertraute, fremde Stadt. Gerhard Roths „Reise in das Innere von Wien"*

Felix Philipp Ingold: *Vom Realismus zur realen Kunst. Chlebnikow, Malewitsch und die europäische Avantgarde* (m. Abb.)

Hedwig Wingler-Tax: *Peter Horst Neumann: Gedichte Sprüche Zeitansagen* (Rez.)
Hans-Jürgen Heinrichs: *Leiris Hokusai Ingold Jabés* (Rez.: Michel Leiris: Lebende Asche, namenlos. Gedichte; Hokusai: Bilder zu hundert Gedichten von hundert Poeten)
S. J. Schmidt: *Enge Spielräume? Diskursivität und Ästhetik in Elfriede Gerstls „Spielräume"*
ABSOLUT SCHREIBEN. Nachlese zum Symposion als Vorbericht zu einem Roman im Entstehen:
François Tallandier: („I/ (Dem Chateau d'If entflohen, entdeckt Edmond Dantès)") (Übersetzung: Stefan Barmann)
Jochen K. Schütze: *Es gibt keinen Grund, den Büchern das Reisen vorzuziehen. Variationen*

35. Jahrgang (1995)

127/1995
*Umschlag: *Werner Schwab 1978*
A(lfred) K(olleritsch): *Marginalie*
**Werner Schwab 1978. Werner Schwab eröffnet mit seiner ersten Ausstellung die Galerie Cool Tour*
Werner Schwab: *brack komma ein; stück: schlagen da zwei*
*Janos Erdödy: *Mausoleum in Progress*
Helmut Eisendle: *Carlo und Lana – Eine Gleichung mit zwei Unbekannten. Hörspiel*
Dieter M. Gräf: *Das Licht von Sagres; Kippe; Löcher; Tresore; Yeti; Finis Terrae, mit U.-C. Krupp; Die struppige Schöne*
Gerhard Ochs: („Ich bin dem Schauhaus anverwandt"); *Ein beschriebenes Blatt*
Gerhard Roth: *Im Schilf*
Christian Fuchs: *Anderwald*
Julius Franz Schütz: *Dalmatien. Roman*
A(lfred) K(olleritsch): *Zu Julius Franz Schütz*
Brief von Ivo Andrić an Julius Franz Schütz
Marcel Beyer: *An der Heimatfront. Wiener Gedichte* (*Die flinke Kürschnerin; Angst vorm Schlafen; Im Hotel Orient; Die Geheimfigur; Der Beifahrer; Älteres Konfekt*)
Oskar Pastior: *auer mold kurrent; shelter*
Markus R. Weber: *Callgirls in Kulturlandschaften oder von der Schwierigkeit, über Deutschland zu reden*
Friedrich Kröhnke: *Näheres zum Untergang des Alfred-Döblin-Hauses zu Wewelsfleth; Der Kröhnke; Die sogenannten Gewaltigen äußern sich*
Cornelia Manikowsky: *Ein kleiner blauer Ball*
Beat Christen: *Augenspinner (Saturniidae)*
Peter Strasser: *Erfahrung und Unschuld*
Felix Philipp Ingold: *„... daß Text da sei ...". Beispiele heutiger Autorenpoetik*
Konrad Paul Liessmann: *Ein Verhängnis, das niemand verhängt hat. Liebe, Macht und Geschlechterverhältnisse bei Günter Dux*
Hedwig Wingler-Tax: *Ein Buch der Fragen. Über Paul Wührs „Luftstreiche"* (Rez.)
ABSOLUT IRRFAHRTEN. Vorberichte zu einem Roman im Entstehen. Forts.
Walter Grond: *Das Gedächtnis des Miodrag Pavlović:*
Miodrag Pavlović: *Ritual – Mythos – literarisches Werk*

128/1995
*Umschlag: Christian Ludwig Attersee
Klaus Siblewski: *‚Am Anfang war das Wort…'. Ernst Jandls 1957*
Wiener Vorlesungen zur Literatur:
Helmut Eisendle: *Vorlesungen zur Literatur. Alte Schmiede, Wien. Fritz Mauthner, Carl Einstein, Christopher Caudwell.*
Oskar Pastior: *Vom Umgang in Texten.*
Uwe Kolbe: *Der Monolog als Gespräch; Der Temperaturunterschied zwischen Ich und Ich*
Peter Henisch: *Ironie und was daraus wird. Drei Vorlesungen*
Felix Philipp Ingold: *Mauthner*
Johannes Kühn: *Dem Tod zu; Fensterputzer; Gasthaus; Ein Gast; Das Skatspiel; Begegnung; Parkblick; Freien Fluren; Spätzeit; An einem friedlichen Ort; Die Finsternis; Vorweihnachtlich; Abreise*
Günter Herburger: *Viktoria*
Wolfram Malte Fues: *An Dich; Warnung*
Leander Scholz: *Zirkeln mit D. Ch.*
Peter Horst Neumann: *Durch die Holledau; ALLE INDIZIEN; Rapport; Fundsache; Alter Freund; Zeitansage; Altes Liedgut; Beim Wort genommen, als sie taubstumm schien; Letzter Anruf. David Rokeah; Traueranzeigen*
Wolfgang Schlenker: *zum verbrauch (playback eins); ressentiments konsumieren (playback zwei); schablonen und trompeten (playback vier); antwort ohne frage (playback fünf); ausgehverbot; curriculum vitae; am boden; nach hause*
Dieter Kühn: *Lichtklang, Sperrmüll. Erzählung*
Daniele Benati: *Der Bocciaspieler* (Übersetzung: Marianne Schneider)
Klemens Renoldner: *Der ganze Krempel Österreichs. ‚manuskripte'-Preis 1994. Laudatio für Erwin Einzinger – Graz, 21. März 1995*
Heinz F. Schafroth: *Rauriser Literaturpreis 1995; ‚Leicht wie ein Vogel, nicht wie eine Feder'. Laudatio auf Klaus Händls „(Legenden)"*
Peter von Becker: *A kind of Lear, ein Stück Philemon. Für Wolfgang Bächler – zum 70.Geburtstag am 22. März 1995*
Juliane Vogel: *Die Exerzitien des Gerald Manley Hopkins* [(Rez.: Gerald Manley Hopkins, Journal (Journal 1866–1875) und Frühe Tagebücher (1863–1866). (1994)]
Samuel Moser: *Grundrisse einer poetischen Ökonomie* (Rez.: Ilma Rakusa: Farbband und Randfigur. 1994)
ABSOLUT IRRFAHRTEN. Vorberichte zu einem Roman im Entstehen. Letzter Teil:
Elfriede Czurda: („… daß O., der auf die Reise gehen wird")

129/1995
* Umschlag: Franz Ringel
A(lfred) K(olleritsch): *Marginalie*
Peter Turrini: *Rede anläßlich der 50-Jahr-Feier der Republik*
Elfriede Jelinek: *Stecken, Stab und Stangl – eine Handarbeit*
Anton Amann: *Mikrostrukturen der Macht. Oswald Wiener „Die Verbesserung von Mitteleuropa, Roman"*
Helwig Brunner: *Im Aneinanderstreifen; Das ich dir, uns; Ein weitläufiger Tag*

Lucas Cejpek: *Portrait*
Franz Josef Czernin: *die (un)ordnungen. (zehn terzinen der kunst des dichtens)*
Michael Donhauser: *Regen im Hasel: jenes verschneite TOMILS jetzt leuchtend umwölkt*; *DER GEBRAUCH ABER ... Filisur: Schwellenhöhe 1084. m. ü. M.*; *O du, der voller dunkler Dolden: jetzt wieder spiegelt du das Jahr*; *Abendwind kühler – bleiche Spätsommersonne – kaltes, weites Herz*; *Ihr Herbstzeitlosen unter jenen Obstbäumen: ihr Herbstzeitlosen*; *In Bewegung: nah die Blätterkronen: dunkel vor dem Abendrot*; *Holunderabbeeren: in die Dolden greifen in dein krauses Haar*; *Über dem Hügel: das alte Lied der Grille erstirbt im Feld*; *Der Gitterstrommast am Vorstadtabendhimmel: ein Willkommenskreuz*
Hans Eichhorn: *Die Kerzen sind Bohrtürme*
Erwin Einzinger: *Aus dem bunten Buch der Prairie*
Helmut Eisende: *Ein Versuch, das Triviale in der Sprache zu finden*
Gustav Ernst: *Aus der Bettfedernbranche (aus den Vorbereitungen zu einem Roman)*
Antonio Fian: *Holzstück*; *Knopf*; *Leine*; *Unsterblich*
Judith Fischer: *(Arbeit am Romanmanuskript) Ida*
Franzobel: *Im Herzen Europas. Prosasouvenirs*; *Schneidersitz*; *Salto mortale*; *Kreisflanke*; *Seitenstand*; *Kopfstand*; *Rad*
Günther Freitag: *aus. „Lucca" (Roman in Arbeit)*
Barbara Frischmuth: *Lilys Zustandekommen*
Christian Fuchs: *Eine Kältesammlung (im Todesjahr des Caudillo)*; *Das Lebensbuch von Christoph Fuchs oder Ein Kalender für das ganze Leben*
Werner Garstenauer: („licht setzt sich leuchtend")
Helga Glantschnig: *Frischere Wege*
Anselm Glück: *veränderungen an brautigans kindheit*
Reinhard P. Gruber: *100 Fragen an das Leben, beantwortet von der Erfahrung*
Klaus Händl: *Die Bäurin als Tänzerin* (aus: *Zyklus*)
Bernhard Hüttenegger: *Ultima Thule*
Marie Thérèse Kerschbaumer: *Erste Elegie*
Margret Kreidl: *Die schönsten Dinge*
Hans M. Krydl: *Der Tod des Koordinatensystems*
Martin Kubaczek: *Form als Utopie? 8 – 8 Möglichkeiten, zu den „Menz"-Gedichten von Peter Waterhouse (nicht) zu sprechen*
Ulrike Längle: *Absturz*
Friederike Mayröcker: *römische Lebensüberschriften*; *Titelfutter SUSZLEGENDE, oder fragmentarische Strophe mit verdeckter Vorgeschichte*; *schwarzer Titel*; *„deinetwegen ist ..." (Pindar/ Hölderlin)*; *Anrichteschrank, Stilleben am Morgen*; *pelziger Sommer Mondsee 93*; *beim Anhören einer Gambenmusik von Diego Ortis*; *ein Butterkästchen auf Rädern, ein Nagelbett*; *gelbes Reglement*; *was brauchst du*; *Hiob Kap. XXIX, Vers 2 – 6*; *Giotto, Der Traum Joachims*
Lydia Mischkulnig: *Brautplan. Erzählung*
Kurt Neumann: *Zwei Miniaturen vom Ende des 20. Jahrhunderts*
Martin Neumann: *juni – juli – august 1995*
Andreas Okopenko: *Traumberichte*
Georg Pichler: *Dein Schwinden aber bleibt*
Rosa Pock: *spielmodell m*
Elisabeth Reichart: *Altweibersommer*

Kathrin Röggla: *Skizzen anhand*
Michael Scharang: („Letzter Novembertag des 1994")
Evelyn Schlag: *Ilse*; *Birdwatching*; *Don't look at me like this!*; *Undines Tochter*; *Verhör*; *Polyglott*; *Höhere Mathematik*
Ferdinand Schmatz: aus: *dschungel. gedichte*
Julian Schutting: *Bahnfahrt mit der Geliebten*; *Bilder*
Werner Schwab: *Wäsche Farbe Musik*; *Voyeur* (m. Abb.)
Gudrun Seidenauer: *Der Chor der Opfer ist verstummt*; *Traeum dein Geschlecht, das dich besiegt*; *Deine Fußsohle ist immer an den Rand gestellt*; *Da hängen wir als dunkle Bilderschrift*; *Die Linien meiner Schwester*; *Was geschaehe, wenn sich dieses Eis erweicht?*; *Seid nicht so sicher, daß es Abend wird*
Sissi Tax: *die welt ist das, was zerfällt*
Bernhard Trockner: („Und der Tod eine Niederlage")
Peter Waterhouse: *Offenbarer Ort. Rede anläßlich der Verleihung des Österreichischen Staatspreises für Europäische Literatur an Inger Christensen*
Bruno Weinhals: *Fragmente*
Wolfgang Wenger: *Beiläufige Irritation*
Gernot Wolfgruber: *Sich bloß hinstellen* (*Aus einem neuen Roman*)
Hans-Jürgen Heinrichs: *Tastendes Schreiben* (Rez.: Hans Eichhorn, Der Ruf. Die Reise. Das Wasser, 1995)
Hans-Jürgen Heinrichs: *Vom Gehen und Wegatmen, Undsoweiter* (Rez.: Peter Handke, Noch einmal für Thukydides)
Thomas Rothschild: *Sonntags Schnitzel oder Schweinebraten. Peter Henischs „Lumpazivagabundus"-Variante* (Rez.: Peter Henisch: Kommt eh der Komet. Eine Erzählung, 1995)

130/1995

*Umschlag: Konrad B. Schäuffelen
A(lfred) K(olleritsch): *Marginalie*
Les Murray: *Der Sprich-nur-das-Wort-Zenturio faßt zusammen*; *Erdstöße nachts*; *Mangel an Wärme* (Übersetzung: Peter Waterhouse)
Schuldt: *AUS, eine Enzyklopädie*
Robert Kelly: *Ich will euch sagen weshalb Männer aufhören ihre Frauen zu lieben*; *Der Kopf des Orpheus*; *Eine Woche des Schweigens*; *Aus*; *Ich will dir etwas*; *Götter*; *Colorado*; *Was sie im Fluß fand*; *Klangwölbung*; *Der Bogenschütze*; *In Mary Franks Garten*; *Gesicht an einem Fenster*
Per Aage Brandt: *Poesie aus den Bänden* Ostinato *(1989) und* Rubato *(1991)*
Ilma Rakusa: *Neun Neunzeiler*
Urs Widmer: *Im Kongo*
Wolfgang Welt: *Kein zurück*
Radek Knapp: *Die Lesereise*
Yoko Tawada: *Lektüre in einer S-Bahn*
Bruno Steiger: *In den Ferien der Blinden. Prosa-Studie*
Dieter M. Gräf: *Der Anfang vom „Wunderblock"*
Gerhard Ochs: *Klamm*; *Chips in der Nacht*; *Femme*; *Hundertschaften*; *Tacheles*; *Mozart*; *Mengenlehre*

Elke Erb: *Aufrichtigkeit / Geradheit – das Menschenlineal*; *Adresse*; *Heimat*; *Gut so*; *Nachspiel*; *Verschwunden Oswald*; *Das Lächeln kläglich*; *Impression*
Farhad Showghi: *Das Zimmer*
Thomas Gruber: („entglittener klient"); („keine ATLASFIKTION"); („das eingewachsene")
Peter Horst Neumann: *Burgundische Schafskälte*; *Überlieferung*; *Das Beinhaus in Poschiavo*; *Schönes Beet*; *Schwester Laurentia, Buchhändlerin*; *Einer Amsel, als das Gespräch nicht zustande kam*; *Der Springstein*
Sergio Paulo Rouanet: *Corresponding with Vilém Flusser*
Irmgard Zepf: *Vilém Flusser als Lehrer. Extrapolation aus Flussers Texten zu Fragen der Lehre und Erziehung*
Thomas Knöfel: *Erfahrung & Unschuld oder Wie bleiben wir beim Reisen rein und unverdorben*
Florian Rötzer: *Vom Homo ludens zum ludo globi*
Dietrich Mahlow: *Die verfahrene Unschuld in Wissenschaft und Kunst – und beim Betrachter*
Susanne Zobl: *„Als größte Gefahr für die Bewahrung aller echten Werte". Zur Neuauflage des Romans* Fasching *von Gerhard Fritsch* (Rez.)
Anton Thuswaldner: *Der Revolutionär als private Gestalt* (Rez.: Frederic Tuten, Tallien. Ein Roman, 1995)
Ilma Rakusa: *Topographien und Dramen des Gesichts* (Rez.: Gisela von Wysocki, Fremde Bühnen. Mitteilungen über das menschliche Gesicht, 1995)
Hedwig Wingler: *Kosmische Urgründe, menschliches Erstaunen* (John Cowper Powys, Glastonbury Romance. Roman, Neuauflage 1995)

36. Jahrgang 1996

131/1996
*Umschlag: Konrad B. Schäuffelen
Marginalie
Gert Jonke: *Mitteilung an den Feuerwehrkommandanten von Graz*; *Telegramm an E. – ein Aufatmen*; *Fluch eines Wüstenförsters im Kampf gegen die berüchtigte mater morgana*; *Gottesanbeterin – ein Unfreundlichkeitsgeheuer*
Klaus Amann: *Die Aufhebung der Schwerkraft. Zu Gert Jonkes Poesie*
Franzobel: *Flora und Fauna – sich verstehen in den Bauch. Hochstände für Josef Bauer*
Richard Obermayr: *Die Erweiterungen des Gedächtnisses. 1. Kapitel*
Erich Wolfgang Skwara: *Verstecken spielen. 1. Teil*
Peter Rosei: *Verzauberung. Virtuelle Erinnerung*
Leander Scholz: *Nach drei, vier Fluren*
Irena Vrkljan: *Aus: „Das schwarze Haus"*
Johannes Kühn: *Glasvogel*; *Autorbahn*; *Der Preis*; *Der Krebskranke*
István Eőrsi: *Johnny Weissmüller*; *Steine für ein Grabmal* (Übersetzung: Ernst Jandl)
Günter Herburger: *Ein Brief*
Bora Ćosić: *Hamsuns Baedeker*
Markus R. Weber: *Michelle und der Autopilot*; *Flugbegleiter*; *Im Raum*
Günther Freitag: *Am Wasser*

Lucas Cejpek: *79, Pfarrer, Thomatal-Tamsweg*; *28, diplomierte Sozialarbeiterin, geschieden, in Lebensgemeinschaft, im 7. Monat schwanger*
Susanne Neuffer: *gedicht für herrn b. s.*; *wahllokal*; *protestantische liebesgeschichten*; *tagung*; *I remember I*; *I remember II*; *freitag nachmittag in der city*; *spiegelung – 9. April*; *über die verwendung von engeln in der zeitgenössischen lyrik*; *begleitservice*; *palmsonntag*; *flow, 50er Jahre*; *hemingway – variationen IV*; *ein ganz alter text*; *was ich möchte*
Georg Klein: *Heil*
Franz Josef Czernin: *Zur Dichtung*
Hedwig Wingler-Tax: *Er geht mit dem Körper auf der einen und mit seinen Schmerzen auf der anderen Straße"* (Rez.: Erich Wolfgang Skwara, Sie heimlichen Könige, 1995)
Susanne Zobl: *Ein Romantiker menschlicher Anstrengung* (Rez.: Peter Rosei, Persona. Roman, 1995)

132/1996
*Umschlag: Peter Weibel: *Die Symbolzeit ist abgelaufen*
Jean Paul Jacobs: *Apollini et Musis*
Franz Mon: *zugzwang im zickzack*
Dietrich Mahlow: *eine text-collage für franz MON zum 70.*
Friederike Mayröcker: *in einem guten text darf eigentlich nichts passieren, für Franz M.*
Erich Wolfgang Skwara: *Verstecken spielen. 2. Teil*
Bettina Galvagni: *Dionysos-Dithyrambos*
Christoph Kletzer: *Eine Schlossergeschichte*
Leander Scholz: *Barbar*
Jürg Amann: *Der Jausenfall. Erzählung*
Elfriede Kern: *Trepanation*
Kathrin Röggla: *Ohrwurm*
Paul Wühr: *Geradezu*; *Außerdem*; *Wie*; *Wofern*; *Aber*; *Zwar*; *Falls*; *Kaum*; *Alles; Hernach; Zudem*
Michael Donhauser: („Die Arme, die weichen"); („Vielleicht an einem Abend"); („Anistaumel"); („Es war sanft")
Ulrich J. Beil: *Ungereimtes*; *Bagno delle Nazioni*; *Im weitesten Sinne*; *Romankalk*; *Logisch, so ist es immer*; *Dämonologie*; *Zwischennachricht*; *Rhythmen, Akzente*; *Fragmente zu Verona*; *Brief an meinen Sohn*
Ulf Stolterfoht: *fachsprachen V*
Bettina Galvagni: *La Toillette des la Mariée*; *Theorema des Khakibaums*; *Lagune*
Aleš Steger: *Ein langes Gedicht mit einem traurigen Schluß; Eins*; *Eine Tagebuchseite*; *Wiederholung*
Cornelia Manikowsky: *Die grünen Schuhe*
Stefanie Bochennek: *Geplättet*
Hermann Sottong: *Der Löwe von Santa Chiara*
Franz Josef Czernin: *Das Hohe und das Banale. Bemerkungen zu einigen verbreiteten Einseitigkeiten oder Mißverständnissen*
Felix Philipp Ingold: *Weiterschreiben. Beispiele heutiger Autorenpoetik*
Krassimira Kruschkova-Blaser: *Anagrammatische Echographie* (Rez.: Felix Philipp Ingold/ Bruno Steiger, Unter uns, 1996)
Marie-Thérèse Kerschbaumer: *Der Südtiroler Dichter Gerhard Kofler* (Rez.: Gerhard Kofler, Am rand der tage/Poesie da calendario, 1996)

Juliane Vogel: *Elfriede Jelineks „Kinder der Toten"* (Rez.)
Beilage: Jochen Jung: *H. C. Artmann – 75. Geburtstag. Rede für den 12. Juni*

133/1996
*Umschlag: Peter Weibel: *Scanned Library*
A(lfred) K(olleritsch): *Marginalie*
Bettina Galvani: *Melancholia*
Peter Waterhouse: *Von herbstlicher Stille umgeben wird ein Stück gespielt*
Franzobel/ Carla Degenhardt: *Eidehntiti-Schlacke oder wie man Österreich verdaut*
Ulrich Holbein: *Luschert als Joker*
Wolfgang Hermann: *Atem*; *Portrait im Regen*; *Nachtbild*
Helmut Färber: *Das Grau und das Jetzt (2)*
Erwin Einzinger: *aus: Aus dem bunten Buch der Prärie*
Josef Winkler: *Domra*
Michael Donhauser: *Sarganserland II*; *Sarganserland III*
Barbara Heller: *an der seite gelassen*; *redensart*
Riccardo Held: („Aber du renne, folge ihr bis zur Türe")
Kajetan Kovič: *Der Bach*; *Der Dunst*; *Ich ergreife die Flucht*
Hellmut Seiler: *siebenbürgische endzeitlose*; *Exil nach Bedarf*
Peter Pessl: *Motoren*
Renate Fueß: *Alle*; *Stilleben*; *Zug der Marder*; *deine Stimme aus Leipzig*; *für immer*
Albert Ostermaier: *danach*; *trauerhilfe*; *das kleine einmaleins des dichtens*; *kamikaze*; *daedalus funkt s-o-s*; *sehtest*; *die schönste im land*; *erice*; *direktwahl*
Farhad Showghi: *Die Walnußmaske durch die ich mich träumend aß*
Bruno Weinhals: *Fragmente II*
Katrin de Vries: *Die Hure H*; *Ophelia*
Fabjan Hafner: *Zu Hause, daheim, außer Landes*
Susanne Stephan: *Schriftlings*
Ilma Rakusa: *Der Ball. Ein Cappricio, konnotiert*
Ulrike Draesner: *L x L*
Bohumila Grögerová: *Schwellen überschreiten*
Kathrin Röggla: *Beinahe ein Leben auf der Autobahn verbracht*
Christoph Brandner: („Durch die Finsternis kam ich in diese Gegend")
Jonathan Scheiner: *Halluzination mit Heißenbüttel*
Hans-Jürgen Heinrichs: *Das Buch des Lebens* (Rez.: Felix Philipp Ingold: Freie Hand. Ein Vademecum durch kritische, poetische und private Wälder, 1996)
Hedwig Wingler: *Subversive Stimmen – meteorologische Metaphern* (Rez.: Michael Krüger, Nachts, unter Bäumen, 1996)
Susanne Zobl: *„jetzt hat das ganze land sich auf meine spitze so getrieben"* (Rez.: Franz Josef Czernin, natur-gedichte, 1996)

134/1996
*Umschlag: Peter Weibel
Ernst Jandl: *kleine ergänzungen*

Klaus Siblewski: *„die rache der sprache ist das gedicht" oder Wie Ernst Jandls Gedichtband „peter und die kuh" doch noch zustande kam*
Gert Jonke: *Maler und Malerin*; *Die Hypothenuse*
Bettina Galvagni: *Die Bienenkönigin. 1. Teil*
Richard Obermayr: *Die Erweiterungen des Gedächtnisses. 7. Kapitel (vorläufiger Beginn)*
Kathrin Röggla: *1: 1 / eins zu eins*
Walter Aue: *Rückkehr der Erinnerung*
Clemens Eich: *Zwischentage*; *Georgien*; *Jahrzehnt*; *Die Art des Bösen*; *Erbengemeinschaft*; *Frankfurter Meer*; *Tag Weg Wind*; *Unversucht*; *Dieses Zimmer, jenes Zimmer*
Lutz Rathenow: *Tunnel über der Spree oder Nicht nur Nationen erhalten sich durch Mißverständnisse*
Barbara Maria Kloos: *venussonde. gedichte*
Aleš Steger: *Am Zaun zum Strand*; *Tausend Türen*; *Mit geschlossenen Augen*; *Liebe*
Felix Philipp Ingold: *Denken*
Peter K. Wehrli: *Katalog von allem. Die zwölfte Lieferung*
Günther Freitag: *Aus: Flußwinter (Roman in Arbeit)*
Karl Riha: *metamorphose*; *rasche szenenfolge – klassisch*; *short-story I*; *short-story II*; *fotoroman*; *märchen*; *novelle*; *parabel*
Michael Lentz: *rundheraus zwölfter sechster vierundneunzig*; *sogar*; *lebesgefühl*; *mutterliebe*; *daheim und anderswo*; *cielo*
Gerhard Jaschke: *Gemischte Freuden*
Martin Aigner: *Ferner*; *Endstelle*
Dieter Sperl: *alles wird gut*
Arno Geiger: *Das Kürbisfeld*
Gottlieb Amsel: *Kleine Erdmärchen* (m. Illustrationen von Hartmut Urban)
Hans Eichhorn: *Berge aus Gelatine*
Peter Strasser: *Menschenrechte, Tierrechte: Erweiterungen des Kunstbegriffs. Zehn Thesen zur Globalisierung*
Hauke Hückstädt: *„alles auf einmal und gleichzeitig nocheinmal"* (Rez.: anselm glück, toter winkel, blinder fleck, 1996)
Günther Freitag: *Tod dem Narrativ oder Es war im Sommer. Als mein Kopf mir in die Hände fiel* (Rez.: Ingram Hartinger, Hybris, 1995)
Jürg Amann: *Der Tod stirbt*
Hedwig Wingler-Tax: *Textablenkungen, Lebensablenkungen* (Rez.: Friederike Mayröcker, Notizen auf einem Kamel. Gedichte, 1996)
Hedwig Wingler-Tax: *Ist das Esperanto von Babel wünschenswert?* (Rez.: Peter Horst Neumann, Pfingsten in Babylon. Gedichte, 1996)

37. Jahrgang 1997

135/1997
*Umschlag: Walter Schmögner: *18. Tagebuch 1990-91, Zeichnung 51*
A(lfred) K(olleritsch): *Marginalie*
Liermann und Weiss: *Ab heute heiß' ich Horst. Ein Stück Winter*

Elfriede Jelinek: *Danke vielmals! Jederzeit wieder!*
Erwin Riess: *Adieu Madrid. Stück in drei Akten*
Wolfgang Bauer: *„Dream Jockey". Hörspiel*
Klaus Händl: *Ida*
Richard Obermayr: *Die Erweiterungen des Gedächntisses. 7. Kapitel (2. Teil)*
Sabine Gruber: *Bis daß ein Tod. Ein Monolog*
Joseph Zoderer: *Die Nähe ihrer Füße. Erzählung*
Michael Springer: *Solitär (Anfang eines Romans)*
Raoul Schrott: *Physikalische Optik I – VI; Sappho*
Joseph Brodsky: *Brief an einen Archäologen*
Helmut Moysich: *Dingfest und tänzerisch. Zu Peter Handkes* Mein Jahr in der Niemandsbucht
Arno Dusini: *Ernst Jandls „Stanzen"*
Renate Giacomuzzi-Putz: *Zu Gerhard Roths Roman „Der See"* (Rez.)
Martin Kubaczek: *Zwischen Stummheit und Gewalt. Zu einigen Analogien im Werk von Gerhard Roth*
Hedwig Wingler-Tax: *Gert Jonke mit Reflexionen über Kunst der Sprache und der Musik, kurz über sein Leben* (Rez.: Gert Jonke, Stoffgewitter, 1996)

absolut. forum stadtpark literatur

Verzeichnis der Beiträge

Hg.: Walter Grond. Grafisches Konzept: Jörg Schlick. *ABSOUT* wurde 1994 gegründet und mit Heft 17 (1995) eingestellt.
Es werden hier nur die Textbeiträge angegeben; die Zeitschrift enthält außerdem Informationen zum monatlichen Literaturprogramm, von einer zwölfköpfigen Autorenjury ausgewählte *Bücher des Monats* sowie zahlreiche Abbildungen.

1994
ABSOLUT 1 (Jänner)
Jürg Laederach über Ania Carmel
Bücher des Monats
In Erinnerung an Elisabeth Printschitz
Der „Odyssee-Roman"
Walter Grond: *Der steirische herbst und das Literatursymposion*

ABSOLUT 2 (März)
Jörg Schlick über „Höllenfahrt" von Stig Larsson
Lageberícht
Franz Josef Czernin: *Eine Notiz zu dem Projekt ‚Natur-Gedichte'.*
Kurt Neumann über Marianne Fritz

ABSOLUT 3 (April)
Lucas Cejpek über „Der östliche Diwan" von Dževad Karahasan
Projekt „Buchhandlung Droschl"

ABSOLUT IRRFAHRTEN
Jürgen Ritte: *Lesender Mann*
Jürgen Ritte: *Der Autor Reiner Speck*
Ilma Rakusa über Dzevad Karahasan („Tagebuch der Aussiedlung")
Jörg Schlick: *Ein Dichter trifft das Gelbe vom Ei*

ABSOLUT 4 (Mai)
Felix Philipp Ingold über „Sechs tote Dichter" von Franz Josef Czernin
(*ABSOLUT BODO HELL:*) Bodo Hell: *Notizen zu „Herr im Schlaf" (Theaterprojekt)*
(*LAGEBERICHT:*)
Felix Philipp Ingold
Wendelin Schmidt-Dengler: *Ein Plädoyer fürs Reden über Literatur*
Martin Kubaczek: *Angst*
(*ABSOLUT SPECK:*) Reiner Speck: *Privates und öffentliches Sammeln*
Peter Weibel: *Die Festung Europa*

ABSOLUT 5 (Juni)
Lucas Cejpek über „Entlöse" von Ulrich Schlotmann
Nacht der Literatur
(*LAGEBERICHT:*)
Ferdinand Schmatz
Friedbert Aspetsberger: *Nach der Winkler-Lesung mit Antonio Fian, nichts von Wiener gewußt habend*
Felix Philipp Ingold: *7 1/2 (Sette e mezzo)*
(*ABSOLUT BODO HELL:*) Bodo Hell: *Notizen zu „Herr im Schlaf" (Theaterprojekt)*
(*ABSOLUT SPECK:*) Reiner Speck: *Von der Schwierigkeit, an ein Polke-Bild zu kommen*
Elisabeth Fiedler zu „Spielverderber", Symposion zur Ausstellung im steirischen herbst 1994

ABSOLUT 6 (Oktober)
(*LAGEBERICHT:*) Hunbert Winkels: *Vom Buch zum Hypertext und zurück*

ABSOLUT 7 (November)
Katja Lange-Müller über „In Berlin" von Irina Liebmann
(*NACHT DER LITERATUR:*)
Bruno Steiger über Rudolf Beutler
Sabine Scholl über Kathrin Rögglas Prosa „Aufdecken"
Elke Erb über Ingo Jacobs
Erwin Einzinger über Wolfgang Karlhuber
Lucas Cejpek über Ulrich Schlotmann „Entlöse"
(*ABSOLUT SPECK:*) Reiner Speck: *Von der Schwierigkeit, an ein Polke-Bild zu kommen* (Fortsetzung von *ABSOLUT 5*)

ABSOLUT 8 (Dezember)
Dokumentation der Referatszeit von Elisabeth Printschitz (Literaturreferentin 1984–1987)
(*NACHT DER LITERATUR:*) Franz Josef Czernin: *DICHTUNG, RELATIV UND ABSOLUT*

1995

ABSOLUT 9 (Jänner)

Ferdinand Schmatz über einige Werke oder Sätze von Wolfgang Bauer

ABSOLUT JUGOSLAWISCHES LABYRINTH

(NACHT DER LITERATUR:)

Feyrer/Coronato: *Das Schweben der Geschäfte, hin zum Kranz, gedreht; Und dem Schriftsteller um die schweißnasse Stirn gewunden.*

Bodo Hell über Ka Binder

(ABSOLUT BODO HELL:) Bodo Hell: *Notizen zu „Herr im Schlaf" (Theaterprojekt)*

Ernst Binder: *Einar Schleef – Totentrompeten*

ABSOLUT 10 (März)

Herbert J. Wimmer über „die dritte person" von Margit Ulama

ABSOLUT WEITER. Ästhetik und Moral

ABSOLUT MUSEUM. 1. Schenkung (Walter de Maria: *Word*; Brief von Marcel Proust an Madame Catusse)

Petra Coronato/*tongue tongue Hongkong*: Brief an Walter Grond und Agnes Pölzl

Walter Grond: Offener Brief an Horst Gerhard Haberl

ABSOLUT 11 (April)

Jörg Schlick über „Herbst, Freiheit" von Werner Kofler (*Männlicher Bastler sucht jungen Bastler zum Basteln*)

[Petra Coronato:] *Leserbriefe an die Tongue Tongue Hongkong*

ABSOLUT MUSEUM. 2. Schenkung (Martin Kippenberger: *„Hört endlich mal auf mit Scheiße zu schmeißen"*)

Elisabeth Fiedler: *Elke Krystufek: Videos*

ABSOLUT 12 (Mai)

[Peter Waterhouse] über Michael Hamburgers „Die Erde in ihrem langen langsamen Traum"

ABSOLUT MUSEUM. 3. Schenkung (Sigmar Polke, Brief Marcel Broodthaers an Joseph Beuys)

Paul Wühr: *Die griechische Geste*

[Petra Coronato]: *Bekanntmachung der Tongue Tongue Hongkong*

ABSOLUT 13 (Juni; graphische Konzeption: Heimo Zobernig)

[Petra Coronato]: („Schnell: Wieviele Texte hängen täglich am Ärmel des Obernarrators")

Brief von Joseph Beuys an Reiner Speck

[Petra Coronato]: („Weitsichtige Textstrategien setzen voraus")

ABSOLUT MUSEUM. 4. Schenkung (Sigmar Polke: *Ohne Titel*)

[Petra Coronato]: („Es ist nicht gerade einfach")

ABSOLUT 14 (Juli)

(„Vom 16. bis 18. März 1995 fand im größten europäischen Kopfbahnhof, dem Leipziger Hauptbahnhof")

Jochen K. Schütze: *Lawrence Weiner: With Iron Balls. With Steel Balls/ Mit Eisenkugeln. Mit Stahlkugeln*

Eine Nachbetrachtung der Bahnhofsmanager Frau Keilitz und Herr Mederake aus einem Brief von Gottfried Fischborn, Leipzig
aus: Antonia Birnbaum, Bewegte Bilder in einer bewegten Welt. Kleine Lobrede auf das Postkartenbild
aus: Angela Krauß, Die Überfliegerin

ABSOLUT 15 (September)
[Petra Coronat]: *Sponsorship News III/95: Tongue Tongue Esperanto gesponsert von Tongue Tongue Sponsoren*
Jörg Schlick: *Männlicher Bastler sucht jungen Bastler zum Basteln* (zu Werner Koflers „Herbst, Freiheit")
[Walter Grond]: *ABSOLUT HOMER GRÜSST DIE FREUNDE*

ABSOLUT 16 (Oktober)
Zum Symposion „Das ‚jugoslawische' Labyrinth"
Irena Vrkljan: („Die Einsicht in die Krise Europas")
Pavao Pavličić: („Im April 1988")
Dževad Karahasan: aus „Tagebuch der Aussiedlung"
Nenad Popović: („Seit Vukovar")
Drago Jančar: („Ach, Europa")
Maruša Krese: aus „Abschied von Slowenien"
Bora Ćosić: aus „Musils Notizbuch"
Slobodan Šnajder: („Bei uns wird eine Art Präludium")
Rada Iveković: aus „Jugoslawischer Salat"
Filip David: aus „Gewalt ist überall"
Dragan Velikić: aus „Stimme aus der Erdspalte"
Aleš Debeljak: aus „Untergang der Idole"
Abdullah Sidran: *Sarajevo spricht: Insel bin ich, im Herzen der Welt*
Aleksandar Tišma: („Ja, es ist wieder Krieg um mich.")
Dubravka Ugrešić: aus „My American Fictionary"

ABSOLUT 17 (Dezember)
Walter Grond: Aussendung zur Gründung einer Plattform „Rettet die Kulturstadt Graz"
Richard Kriesche: („Nach Jahren der Diskursfeindlichkeit")
Ulla Henderson: („Zu ersparen wär g'wesen die Farce")

liqueur

Verzeichnis der Beiträge

Hg.: Walter Grond. Redaktion: Christian Eigner, Martin Krammer, Peter Zinganel. Gegründet 1996, mit Heft 1 wieder eingestellt.

1996
HEFT 0
Walter Grond: *Die konservative Lust auf Gewalttätigkeit*
Dževad Karahasan: *Sage ich „Kind", meine ich „Angst"*

Christian Eigner: *Symbolische Politik ohne Inhalt*
Orhan Kipcak: *Joint Venture*
Yoko Tawada: *Auf der Suche nach dem Animismus (1)* (Gespräch mit dem Geigenbauer Christian Brosse)
Peter Rosei: *Unter Menschen zurückkehren*
Christoph Schlingensief: *Durch die Lücke zum Ziel. Oder: „Bekenntnis zum Müll – (positiv)"*
Tabea Braun: Fotos
Reinhard Döhl: *„Ich plädiere für eine dialogische Kunst"*
Bernd Knaller-Vlay, Gerog Kolmayr: *Netze der Architektur* [Interview mit Joost Meuwissen]
[Cosima von Bonin]: *Cosima von Strychnin: Raum für Talk. Es sprechen miteinander Michael Krebber und Kai Althoff*
Marlene Streeruwitz: *Die Kamera streift über den Körper*
Peter Weibel: *Patient K. im Emergency Room*
Elfriede Czurda: *Collectief. Die. Werbebotschaft. für. Frauen.*
Franzobel: *Bawlatschen*
Deszö Tandori: *Sporting Life: Totendienstag in Exeter, Devon. Und ein Captain für E. A. Poe.*
Paul Wühr: *Freilich* (Faksimile)
Jörg Schlick: Fotos

HEFT 1
Walter Grond: *Editorial*
Michael Krebber: Abb. (o.T.)
Lucius Burckhardt: *„Die Hochschule muß zugleich Heimat sein und zu Widerstand reizen"*
Hans-Christian Dany: *Neokollektivistische Ökonomie zum Abgang!*
Ferdinand Schmatz: *Literatur und Akademie – Akademie der Literatur?*
Hubert Winkels: *Literatur und Fernsehen: eine unglückliche Liaison*
Joshua Decter: *Das telegene Klassenzimmer*
Christian Eigner: *Eine Spezial-Kultur zum Anfassen*
Ultra Violet: *Der verlorene Sohn*
Yoko Tawada: *Geisteswissenschaft als Geisteswissenschaft* [über Yoko Tawada]
Dževad Karahasan: *Für eine Theorie der Wiederholung*
Sabeth Buchmann, Stephan Greene, Judith Hopf: Künstlerseite
Franz Niegelhell: *Das Kapital. Und die Kunst?*
Roberto Ohrt: *Die Akademie im Urwald*
Paul Wühr: *Nun aber* [Faksimile eines handgeschirebenes Gedichts]
Jörg Schlick: Fotos
Beilage: Monatsprogramm des Forum Stadtpark (September/Oktober)

schreibkraft

Verzeichnis der Beiträge (1989)

Hg.: Werner Schandor. Redaktion: Hermann Götz, Robert Hutter, Hannes Luxbacher, Andreas R. Peternell, Werner Schandor, Stefan Schwar. *schreibkraft* erscheint seit 1998, seit Heft 2 jedoch vom Forum Stadtpark unabhängig.

1998

HEFT 0 („das 1. X")

editorial, Andrea Glabischnig, Hermann Götz: *sanierung ohne ende ...*

Colette M. Schmidt: *chronik eines angekündigten umbaus; dem geheimnis auf der spur. FoKu: eine neue Servicestelle für Künstler oder des Kaisers neue Kleider?*

Werner Schandor, Karin Perchthaler: *die interessanten leute wandern ab* [Gespräch mit Franz Niegelhell]

digitaler journalismus. Thomas Wolkinger im Gespräch mit Harald A Friedl über Cyber-Information und Daten-Overkill

Robert Wolf: *spektakuläres debut der neuen literaturzeitschrift „kolik"*

Werner Schandor: *trash-piloten: die bruchlandung des schlagwortes;* [Rez.: *Trash-Piloten. Texte für die 90er; tongue tongue Hongkong: Ex. ex. formula*; Ralf B. Corte *Unter der Haut. Mehrzweckprosa*]; *unbekümmertes chaos-kaleidoskop* [Rez.: Bücher von Ilse Kilic/Fritz Widhalm, Thomas Reinagl/Lucas Cejpek, Karin Schöffauer, Christian Futscher]

Heimo Mürzl: *schwein gehabt. Andrew Cowan erzählt in seinem Debütroman in bester angelsächsischer Tradition* [Rez.: *Schwein. Roman*]

Andreas R. Peternell: *roter kreis auf blauem grund.* [Rez.: Ingo Schramm *Fitchers Blau*]; *obstler, irisch* [Rez.: Sean McGuffin: *Zum Lobe des Poitín – Geschichten aus der irischen Schwarzbrennerei*]; *auf der reise* [Rez.: Peter Campa *Auf der Reise*]

Michael Stockinger: *kriminaltango. Literatur-Slam Nr. 2 im Forum*

Karl Stocker, Christa Höllhumer: *sex, das erste mal*

ein freund des lauschangriffs: *die hochzeit. mitschnitt eines frei erfundenen telefongesprächs*

Andrea Glabischnig, Hermann Götz: *nachlese: aus einem toten haus ...*

HEFT 1 („weltenende")

editorial, kein ablaufdatum

Hermann Götz: *mein weltuntergang gehört nur mir!*

Brigitte Fuchs: *der kosmische kampf gegen lange weile*

Richard Stradner: *in girum imus nocte et consumimur igni. Zwanzig Jahre nach dem letzten Konzert der Sex Pistols*

Stefan Schwar, Werner Schandor: *der wassermann vom teufelstein. Sepp Rothwangl zählt die Tage bis zum Jüngsten Tag – und liefert Erklärungen zum Zusammenhang zwischen Astronomie, Mythen, alten Sternbildern und Religion* [Interview]

Herwig G. Höller: *fern von atlantis. Fins de siécle und andere Enden im „aktuellen" Rußland*

Andreas Okopenko: *traumberichte. Vorabdruck aus dem gleichnamigen, bei „Blattwerk" erschienenen Buch*

Jürgen Plank: *die menschenmaschine*

Stefan Schwar: *von kometen, kriegen und katastrophen. Der Komet kommt noch, aber der Untergang hat schon längst begonnen ...*

Hermann Götz: *von der bedrückenden endlichkeit. Ein roter Faden*
Werner Schandor: *tanz ums grab*[Rez.: Nigel Barley: *Tanz ums Grab*, 1998]
Hannes Luxbacher: *merk-würdig blau. Eleonore Freys „Lipp geht"* [Rez.]; *drehen am gewinde der wahrnehmung. Margret Kreidls „In allen Einzelheiten. Katalog" und Judith Fischers „mimose. schneckenhaus"*[Rez.]
Stefan Schmitzer: *vielschichtige verquerungen. Dieter Sperl hat mit seinem zweiten Prosabuch, „Alles wird gut", so etwas wie einen Roman vorgelegt* [Rez.]
Christian Steinbacher: *von der endlosigkeit des unsinns und der melancholie des gleichmuts. Zur 98er-Romankollektion von Franzobel* [Rez.: *Böselkraut & Ferdinand*, *Der Trottelkongreß. Commedia dell'pape. Ein minimalistischer Heimatroman* – beide 1998]
Andreas R. Peternell: *froschsein ist die hölle. Die Sumpfbücher von Fritz Ostermayer und Thomas Edlinger* [Rez.: Reihe „Sumpfbücher" in der edition selene]
Colette M. Schmidt: *von besseren und schlechteren sätzen. Neues aus österreichischen Kleinverlagen* [Rez.: Bücher von Günther Geiger, Gerhard Jaschke, Sl. Sl. Klocker, Ronald Pohl, Thomas Hoeps]
Heimo Mürzl: *hurra, wir leben noch. Drei kräftige Lebenszeichen der realistischen erzählenden Literatur in Österreich. Die neuesten Romane von Walter Klier, Thomas Glavinic und Gabriel Loidolt* [Rez.: W. K.: *Grüne Zeiten. Roman*, T. G.: *Carl Haffners Liebe zum Unentschieden. Roman*, G. L.: *Hurensohn. Roman* – alle 1998]
Werner Schandor: *michal viehweg, shooting star. Der tschechische Autor, der in seiner Heimat mit dem Prädikat „kult" versehen wurde, kann auch in der deutschen Übersetzung durchaus Lesesuchterscheinungen auslösen* [Rez.: *Erziehung von Mädchen in Böhmen*, *Blendende Jahre für Hunde* – beide 1998]
Christine Huber: ["aussprache halten, fragen, anfragen, gespräche:"]
Christian Steinbacher: *zwei zeilen heine inbegriffen*; *Stopfkuchen*

register

A Subtle Plague 293
Abati, Andrea 344, 353
Abish, Walter 245, 406, 411–413, 434
Ableitinger, Alfred 217
Abraham, Fenja 294
Abromeit, Peter 441
Acconci, Vito 194, 312
Acham, Karl 245, 413f
Achard, Marcel 280
Achleitner, Friedrich 41, 55, 99, 102, 139, 205, 234, 238, 253, 372, 376
Achternbusch, Herbert 135, 206, 227, 238–240, 242, 244, 286f, 390f, 393, 395, 400, 402f, 409, 417
Acker, Kathy 247, 421
Adam, Ursula 243, 401, 403f
Adams, Dennis 229, 324
Adams, Robert 230, 332f, 340
Adler, Gosbert 227, 229, 343, 345, 349
Adlmannseder, Reinhard 188
Adrian, Marc 299, 318, 382
Aebli, Kurt 253, 422
Agamben, Giorgio 247, 422
Aichhorn, Michael 196, 313
Aichinger, Ilse 233, 374f, 377, 408
Aigner, Martin 291, 457
Aigner, Rolf 353
Ainberger, Wolfgang 215
Aktuganova, Irina 296
Albee, Edward 279
Albrecht, Herbert 414
Aldrian, Trude 13, 23, 140
Aleksić, Milan 225
Alfare, Stephan 300
Allamoda, Bettina 295
Allemann, Urs 255, 422, 447
Allison, Peter 179, 307
Altmann, René 286, 377
Altziebler, Agnes 114, 162, 255, 302
Altziebler, Georg 165f
Alves, Eva-Maria 417
Amann, Anton 451
Amann, Jürg 132, 134, 136, 242, 246, 249, 283f, 400, 421, 423, 426, 432, 434, 455, 457
Amann, Klaus 454
Amanshauser, Gerhard 237, 254
Amanshauser, Hildegund 368
Amanshauser, Martin 297
Ambros, Gerda 196, 248, 251, 314
Amelunxen, Hubertus von 227
Améry, Jean 239
Ammann, Jean-Christophe 312
Amsel, Gottlieb 457
Amsüss, Stefan 327
Anderfuhren, Martine 294
Anders, Günther 249
Andersen, Sascha (= Anderson?) 431
Anderson, Fred 264f
Anderson, Laurie 265
Anderson, Sascha 249, 251
Andraschek, Iris 229, 324
Andrić, Ivo 450
Angeli, Eduard 185
Anglet, Kurt 396
Anglin, Clarence 195, 313
Ani, Friedrich 428f, 436
Ankli, Ruedi 247
Ankowitsch, Christian 302, 423
Antheil, George 262
Antohi, Richard 184
Antonioni, Michelangelo 247
Anüll, Ian 194, 312
Apisuk, Chantawipa 303
Apisuk, Chumpon 303
Apostel, Hans Erich 260
Appel, Karel 183
Apsolutno 301
Araki, Nobuyoshi 229f, 324
Aralica, Ivan 253
Arbus, Diane 223
Archetti, Luigi 194, 312
Aretz, Bernd 290
Arild-Anderson-Quartett 264
Aristow, Wladimir 449
Arlati, Renato P. 132, 245, 249, 283, 407, 409–413, 417, 419, 421, 423, 426, 428, 432, 436, 439, 449
Armaly, Fareed 194, 197, 312
Arnold, Martin 215
Arnold, Ruedi 187
Arnold, Wolfgang 12, 25f, 29, 182, 231
Arp, Hans 184, 231, 375, 381
Arrabal, Fernando 279
Arrigler, Dragan 225
Art in Ruins 229f, 324f, 363
Artenfels, Rainer 199
Artmann, H. C. 99, 102, 104, 184, 193, 202, 205, 235, 238, 242, 244, 247, 249f, 252, 280, 286, 372, 377, 381, 389, 391–394, 399, 407f, 436, 448, 456
Artmann, Stefan 434
Ashbery, John 245, 411
Asher, Michael 230
Aspetsberger, Friedbert 255, 459
Asquino, Emidio 247
Astle, Richard 437
Asymptote Architecture 295
Atanasov, Peter 185, 187
Atget, Eugéne 334
Athayde, Roberto 283
Attersee, Christian Ludwig 184, 336, 420, 423, 451
Auberger, Pidder 228, 345, 347
Aue, Marianne 183
Aue, Walter 376, 381, 427, 457
Auer, Fritz 178

Auffermann, Verena 252
Aufischer, Max 191, 223, 226f, 230, 323, 325, 328, 341f
Augier, Angel 442
Augustin, Hans 445
Aumaier, Reinhold 245
Auzinger, Jörg 299
Avramidis, Joannis 182
Aydogdu, Fatih 294
Ayres, Gilian 185
Ayten, Hatice 294
Azeredo, Ronaldo 377

B., Ona 193, 228, 312
Babačić, Esad 252
Babias, Marius 300
Bacharach, Sanja 351
Bachheimer, Hannelore 325
Bachmann, Dieter 247, 423, 426
Bachmann, Susanne 294
Bachrach, Sonja 192
Bäcker, Heimrad 41, 103, 389, 391, 404, 413
Baconsky, Anatol 237
Bader & Tanterl 229, 324
Bähr, Wilhelm 188
Baier, Jean 182
Baier, Lothar 245, 413, 426
Bailey, David 291
Bakx, Hans 409
Balàka, Bettina 296
Balassa, Péter 422
Baldessari, John 95, 226–228, 324, 341f, 356
Balestrini, Nanni 252, 421
Ball, Hugo 262
Bällinger, Maria 404
Baltz, Lewis 95, 223–225, 227, 330f, 335, 340, 343f
Balzarek, Mauritz 177
Bambote, Pierre Makombo 244
Banks, Glyn 363
Baratelli, Carlo 182
Barbieri, Olivio 226, 338, 344
Barceló, Miquel 195
Barek, Bernhard 187
Bargeld, Blixa 208
Bärnthaler, Anton 121
Barta, Zsolt 353
Bartens, Gisela 323
Barth, Thom 192, 311
Barthelme, Frederick 439
Bärtschi, Werner 272
Bäschlin, Daniel Lukas 414
Basilico, Gabriele 228
Basset, Klaus 183
Batberger, Reinhold 255, 436
Bate, David 360
Battistella, Antonio 226
Battistella, Gianantonio (= Antonio) 338, 344
Baudrillard, Jean 350
Bauer, Andreas 291
Bauer, Herbert 188
Bauer, Jack 194, 196, 296
Bauer, Otmar 206f
Bauer, Ute Meta 303
Bauer, Viktor 352
Bauer, Wolfgang 26, 31, 35, 56, 70, 78, 100, 102f, 113, 129f, 135f, 141, 184, 190, 195, 232–239, 242, 244, 247–252, 254–256, 266, 279f, 283–286, 300, 312f, 316, 373f, 376f, 380–382, 384–387, 390, 394, 398f, 402, 404f, 408, 410, 413, 418, 420, 423, 427, 430, 432, 434, 439, 441, 447, 449, 458, 460
Baum, Angelica 414
Baum, Peter 182, 374
Baumann, Iren 446
Baumgartner, Herwig 301
Baumgartner, Ulrich 181
Baur, Joachim 311
Bay, Didier 224, 331f
Bayer, Herbert 334, 362
Bayer, Konrad 99, 102f, 234, 286, 372f, 375, 377, 379, 382, 388
Bayr, Rudolf 233
Becher, Bernd 227
Becher, Hilla 227
Becher, Martin Roda 248, 424
Bechtold, Gottfried 187, 192, 226f, 311, 341f
Beck, Gerlinde 183
Beck, Gustav Kurt 39
Beck, Heinrich Enrique 375
Beckel, Lothar 334
Becker, Jochen 294, 297, 315
Becker, Jörg 221
Becker, Jürgen 236, 247, 381, 448
Becker, Michael 193
Becker, Peter von 252, 437, 451
Becker, Thorsten 253
Beckermann, Thomas 238, 251, 421, 433
Beckett, Samuel 282
Beel, E. Lynne 191
Begsteiger, Adolf Michael 327, 338
Behr, Bettina 294
Behr, Martin 296
Behr, Monique 230
Bei, Neda 432, 444
Beil, Ulrich J. 455
Béké, Laszlo 229
Bellmer, Hans 352
Benati, Daniele 451
Benda, Arthur 336
Bendkowski, Kazimierz 330
Benn, Gottfried 282
Benni, Stefano 247
Bensalem, Bernard 208
Bense, Max 376–378, 381f
Benvenuti, Jürgen 293
Berberich, Frank 292
Berendt, Joachim Ernst 258
Berg, Jeanne de 247
Bergemann, Sibylle 227
Berger, Clemens 291
Berger, Ingolf 249
Berger, Joe 239
Berger, John 444
Berger, Walter 228, 353
Berger, Wolfram 235
Bergmann, Jürgen 434
Bergmann, Peter Paul 198
Berkéwicz, Ulla 254, 424, 427
Berkovsky, Wolfgang 294
Berkthold, Ruth 291
Bernasconi, Livio 182
Bernd Kainz-Combo 261
Berndt Luef Trio 272, 276
Bernert, Nina 295, 297, 307
Bernhard, Thomas 131, 202f, 233, 236, 238
Bernik, Janez 182
Berr, Annette 250
Berr, Marie-Anne 179
Berrakkarasu, Serab 294
Berthet, Jacques 228

Bertlmann, Renate 193, 311
Bertoni, Wander 180
Bertrand, Wolfgang 285, 287
Besson, Patrick 247
Bétrix, Marie-Claude 290
Beutler, Rudolf 255, 459
Beuys, Joseph 77, 194, 312, 460
Beyer, Marcel 290, 431, 436, 450
Beyse, Jochen 250, 429
Białoszewski, Miron 378
Bianchi, Paolo 325
Bichsel, Peter 100, 236, 240, 374, 380, 383
Bieber, Karl Augustinus 175
Bielski, Nella 444
Bieter, Marcel 312
Billingham, Richard 369
Binaria, Rosa 362
Binder, Christa 178
Binder, Elisabeth 296
Binder, Ernst M. 61, 107, 133–137, 151, 240, 283–288, 394, 396, 460
Binder, K. A. 255
Binder, Ka (= K.A.?) 460
Bingel, Horst 375
Bischof, Peter 67, 181, 183–185
Bischof, Rita 252, 438
Bischoffshausen, Hans 67, 180, 182f
Bisinger, Gerald 228, 236, 239, 242, 245, 247, 249, 253, 374, 383f, 408, 418f, 425
Bismarck, Beatrice von 300
Bitenc, Brane 252
Bitomsky, Hartmut 230
Bitter, Sabine 229f, 324f, 363, 369
Blacher, Boris 260
Blair, Dike 354
Blaisdell, Gus 225, 335
Blanchot, Maurice 421, 445
Blanco, Lazaro 224
Blasco, Victoria 224
Blatnik, Andrej 428
Blatter, Silvio 242
Bledowski, Christopher 229, 324
Bleibtreu, Erika 231
Bleich-Rossi, Aki 81
Bloch, Augustyn 266
Bloom 05 293, 296, 301
Bloom, Barbara 194, 312
Blossfeldt, Karl 334
Blumauer, Manfred 13, 20, 119f, 122, 256, 258
Blume, Anna 325
Blume, Bernhard Johannes 226f, 325, 341f
Blümel, Expeditus 385, 395
Blumenberg, Bettina 246, 416
Blumenschein, Tabea 208
Blut, Eva 295, 297, 307
Bobrowski, Johannes 376
Bochennek, Stefanie 455
Böckler, Ursula 369f
Boeckler, Graw 302
Boekhout, Henze 227, 343
Boesch, Hans 232, 237
Bogdanović, Bogdan 324
Bogensberger, Christian 294
Bogner, Franz Josef 131, 280–283
Böhme, Gernot 246, 416
Bolaender, Gerhard 405
Bolande, Jennifer 354
Boljka, Janez 182
Bollnow, Otto Friedrich 233
Boltanski, Christian 226, 228, 339, 350
Bomb Circle 289
Bonaccini, Léonore 303
Bonami, Francesco 325
Bond, Henry 230, 325, 366
Bondy, François 239
Bonfiglioli, Pietro 309
Böni, Franz 403, 409, 418f, 421, 425
Bonin, Cosima von 78, 80, 196f, 314–316, 463
Bonk, Ecke 298
Bonvicini, Monika 302
Bonvie, Rudolf 228f, 345, 352, 359
Boonstra, Rommert 343
Boot, Chris 230
Bor, Matej 231
Borchers, Elisabeth 378
Borčić, Bogdan 182, 225, 308
Borčić, Željko 225
Borgogelli, Alessandra 310
Born, Nicolas 240, 394
Bornemann, Ernest 396
Bos, Ronald 351
Bossard, Erwin 187
Bosseur, Jean-Yves 263
Boudry, Pauline 294
Boulez, Pierre 259, 262
Bourke-White, Margaret 326, 334
Boury, Robert W. 270
Bouvier, Nicolas 228
Bouw, Mathijs 289
Bovenschen, Silvia 241f
Božidar, Dolenc 225
Bracharz, Kurt 397, 420
Braga, Edgard 377
Brakhage, Stan 198
Bramberger, Alfred 178, 180, 307
Brand, Axel 208
Brandl, Gerwalt 241, 244, 401
Brandl, Herbert 190, 192, 195, 312
Brandl, Martina 341
Brandner, Christoph 456
Brandner, Stefanie 414
Brandstaller, Trautl 173
Brandstätter, Michael 254
Brandstetter, Alois 238, 240, 388, 400
Brandt, Bill 225
Brandt, Per Aage 453
Brasch, Thomas 395
Brau, Jean-Louis 303
Braun, Karl Heinz 239
Braun, Lena 317
Braun, Michael 251, 431
Braun, Reinhard 94, 160, 325, 369f
Braun, Tabea 463
Bravo, Alvarez 223
Brechbuehl, Beat 238
Brecht, Bertolt 376
Bredel, Jean-Luc 265
Breer, Robert 198
Brehm, Dietmar 188, 191, 209, 211, 214, 216, 319, 353
Breicha, Otto 83, 235, 310f, 326, 331, 383–385, 388f
Breindl, N.N. 324
Breisach, Emil 13, 16, 19, 22, 27f, 30, 50, 129f, 171f, 182, 193, 238, 278, 309, 311, 377, 393

Breiter, Herbert 183
Breitz, Candice 370
Bremer, Claus 384f, 422
Brener, Aleksander 297, 303
Brenken, Hanne 183
Brepoels, Frans 291
Bresson, Robert 93
Bretterbauer, Gilbert 192
Brice, Malcolm 351
Brimfield, Bill 264f
Brinkmann, Rolf Dieter 227, 238, 346, 388
Broccard, Nicolas 414
Brock, Bazon 240, 242, 245, 413
Brodbeck, Andrea 303
Brödl, Herbert 244
Brodsky, Joseph 247, 458
Brodsky, Michael 406, 410
Broeckmann, Andreas 325
Brohm, Joachim 345
Brooks, Rosetta 334
Broska, Inga 296
Brownjohn, Alan 419
Bruck, Mathias 312
Bruckmayr, Dietmar 166
Brüderlin, Markus 179, 193, 311
Brullmann, Cuno 290
Brunner, Hannes 194, 312
Brunner, Helwig 254, 291, 440, 451
Brunner, Maria 194f
Brunner, Norbert 427
Brunovsky, Albin 184, 309
Brus, Günter 206, 246, 411–417, 419f, 422, 424–426, 430, 436, 439
Brvar, Andrej 237
Bublex, Alain 325
Buch, Christoph 378
Buch, Hans Christoph 239f, 242, 245, 251, 394, 400–403, 405, 408f, 413, 418, 433
Bucher, Franz 183
Buchmann, Sabeth 256, 464
Buchrieser, Franz 100, 240, 306, 386, 391, 394
Buchwalder, Ernst 186
Bude, Leopold 336
Buden, Boris 301
Buetti, Daniele 325
Bühlmann, Max 194, 312
Bukowski, Oliver 288
Burckhardt, Annemarie 363
Burckhardt, Lucius 179, 464
Bureš, Georg 392, 396
Burger, Hermann 207, 243–245
Burger, Wilhelm 336
Burgin, Victor 227, 334, 346f
Burgstaller, Rosemarie 299
Burkart, Manuela 325
Burkhard, Paul 235
Burki, Marie José 194, 312
Burnett, Charles 216
Burri, Alberto 184
Burri, Peter 247
Burroughs, William S. 288
Bury, Götz 293
Busconi, Ferrucio 272
Busek, Erhard 311
Buselmeier, Michael 423, 426, 432, 442, 444
Butollo, Willi 82, 94, 200
Butor, Michel 228
Buttgereit, Jörg 90, 221
Büttner, Werner 194, 312

Cabrera, Patricio 195
Cage, John 262
Cailloux, Bernd 247, 411, 420, 427, 433
Calame, Ingrid 295, 307
Callahan, Harry 329
Calle, Sophie 299
Cameron, Julia Margaret 340
Camesi, Gianfredo 187
Campano, Miguel Angel 195
Campigli, Massimo 184
Campo, Alberto de 274
Campos, Augusto de 377
Campos, Haroldo de 377
Candussi, Hermann 225, 230, 337
Canetti, Elias 103, 234, 236
Capaldi, Donatella 247
Capellari, Wolfgang 302
Caramelle, Ernst 71, 188
Carelli, Franco 184
Carl, Rüdiger 194
Carlo, Andrea de 247
Carmel, Ania 255, 458
Carstensen, Regina 227, 346
Castejon, Encarna 255
Castell, Bertram 186f
Castella, Vincenzo 226, 338
Cavell, Stanley 227, 341
Cebul, Katrin 230
Cederna, Camilla 247
Cejpek, Lucas 61, 107f, 110f, 135f, 160, 246–255, 282–286, 292f, 415f, 423, 428f, 433f, 449, 452, 455, 458f
Celati, Gianni 228, 247, 420
Cerha, Friedrich 257, 259
Cha, Theresa Hak Kyung 229
Chadwick, Helen 228, 325, 357
Chapakdee, Thanom 303
Chappaz, Maurice 228
Charlesworth, Sarah 350
Charusa, Heinrich 328
Chesi, Gert 174
Chessex, Luc 228
Chiaramonte, Giovanni 226f, 338, 342
Chobot, Manfred 239, 407
Chotjewitz, Peter O. 235, 241, 243, 381, 410
Christ, Jan 243, 403
Christanell, Linda 186, 193, 311, 386
Christen, Beat 450
Christensen, Inger 251f, 254, 437, 448
Christian, Anton 185, 309
Christian, Gert 190
Christian, Ingolf 190
Chronopoulos, Debby 243
Chrysler, Dorit 302
Chumakov, Aleksandr 357
Churemang, Guillaume 340
Ciangottini, Giovanni 184
Cibulka, Franz 267
Cibulka, Franziska 187
Cibulka, Heinz 70, 187, 224, 331–333, 341, 349, 353
Cichosz, Krzysztof 229, 324
Cink, Gunter 384, 386, 408
Cirak, Zehra 250
Claramunt, Luis 195
Claus, Felix 180
Clave, Antoni 184
Clegg & Guttmann 194, 228, 312, 347f, 350, 353
Collection Yoon Ja 288
Collins, Hannah 228, 350

Colombo, Giorgio E. 190
Colomer, Jordi 195
Conner, Bruce 198
Connor, Linda 224
Consolascio, Eraldo 290
Cook, Colon 295
Coover, Robert 249, 428
Copony, Catharina 230, 303
Corbijn, Anton 352
Cordelli, Franco 250
Cordier, Pierre 334
Corneille (d.i. Cornélis van Beverloo) 184
Coronato, Petra 255, 460f
Corpora, Antonio 184
Corti, Axel 204
Cortolezis, Candidus 376
Ćosić, Bora 256, 454, 461
Cosio, Anibal Angula 224
Cramer, Sibylle 444
Creeley, Robert 247, 428
Creischer, Alice 296, 298
Cresci, Mario 226, 338
Creston, Paul 266
Crimp, Douglas 334
Crispolti, Enrico 309
Critical Art Ensemble 325
Csete, György 178
Csikvári, Petér 325
Csokor, Franz Theodor 234
Cuenca, Rogelio López 195
Čuić, Stephan 253
Cumali, Necati 446
Cumming, Robert 343
Cuniberti, Piero 184
Curtius, Mechthild 245
Czapek, Renate Christine 205
Czech, Herman 384
Czechowski, Heinz 251, 431
Czerniawski, Adam 438
Czernin, Franz Josef 253–255, 298, 402, 444, 446–448, 452, 455, 458f
Czeslik, Oliver 287
Cziharz, Franz 49, 176, 178, 307, 384
Czurda, Elfriede 247, 250, 254–256, 292, 404, 426, 429, 433, 435, 440, 448, 451, 463
Dabac, Peter 224f, 230, 325, 338, 370
Dabac, Tošo 351
Dabernig, Josef 296, 303
Dach, Margrit von 405f
Dadois, Regine 232, 373
Dahimène, Adelheid 296
Dahn, Walter 228, 345
Dallapiccola, Luigi 261
Dalos, György 250
Damisch, Gunter 192
Danhofer, Karl 327
Danke 290
Danner, Sepp 192
Danuser, Hans 228
Dany, Hans Christian 292, 464
Danzer, Georg 263
Dater, Judy 326
Daval, Jean Luc 312
David, Filip 256, 461
David, Jiří 195
Davie, Alan 185
Davies, John 228, 348, 352
Day, Ingeborg 245, 410
De Vita, Luciano 184
Deal, Joe 224, 332
Dean, Martin R. 248, 255, 424
Debeljak, Aleš 249, 256, 427, 461
Decleva, Mario 67, 180–183, 185, 192, 308, 373–375, 377–379, 387
Decter, Joshua 464
Dector, Michel 229, 324
Deely, David 187
Deepwell, Katy 296
Defraoui, Silvie & Chérif 193, 312
Degenhardt, Carla 456
Degens, Marc 293f
Degn, Ekke 186
Degn, Helmut Christof 192
Dehne, Achim 377, 379, 383
Delucca, Piero 344
Demand, Thomas 325
Demirovics, Alex 301
Denari, Neil 180
Dencker, Helmut 274
Dencker, Klaus Peter 401f
Denderen, Ad van 300
Denissowa, Olga 449
Denk, Wolfgang 188
Denny, Robyn 185f
Dent, Simon 360
Denzer, Ricarda 291
Dera, Cor 230, 366
Derndinger, Tobias 135, 137
Derschau, Christoph 384, 387f, 401, 404, 408
Desvergnes, Alain 224, 323
Deutsch, Johannes 194, 313
Devatour, Paul 288
Deville, Patrick 251, 255, 433
Dickmann, Sybille 444
Die, die niemals schlafen gehen 290
Dieckmann, Dorothea 437, 439, 446
Diederichsen, Diedrich 78, 193, 252, 256, 312f
Diehl, André 171
Dienst, Rolf-Gunter 375
Dieterich, Jörg 183
Dietz, Eckhart 183
Dijkstra, Rients 291
Dillemuth, Stefan 196, 292
Diop, Boubacar Boris 289
Dirnaichner, Helmut 190
Dirnhofer, Veronika 196, 314
Dischner, Gisela 423
Dittberner, Hugo 243
Dittmar, Frieder 291
Divjak, Paul 301
DJ Tankred Roh 296
DJanes 294
Djordjević, Mirjana 301
Dobler, Franz 290
Dobrovic, Juraj 184
Doderer, Heimito von 373–375, 377
Doderer, Yvonne 294
Doherty, Willie 228f, 324, 357
Döhl, Reinhard 233, 289, 375, 377–379, 463
Doisneau, Robert 352
Dokoupil, Georg Jiri 194, 312
Domenig, Günther 59, 124, 177f, 180, 306f, 384
Domin, Hilde 376
Dominico, Dario 344
Donhauser, Michael 107, 247, 250f, 254, 416f, 419, 421, 423f, 426, 429–431, 433, 436, 441, 445, 448, 452, 455f
Donin, Christoph 181
Dorau, Andreas 194

Dorazio, Piero 184
Dorfegger, Klaus 272, 276
Dorfles, Gillo 309
Dorfner, Elisabeth 405
Döring, Bianca 444
Dorner, Felix 318
Dorst, Tankred 279
Doswald, Christoph 325
Doujak, Ines 294
Drach, Albert 253
Draesner, Ulrike 294, 442, 446, 448, 456
Dragičevič-Šešić, Milena 301
Drawe, Hermann 336
Draxler, Helmut 59, 292, 311f, 337, 343
Drechsler, Wolfgang 193
Dreier, Veronika 296, 303
Dreissinger, Sepp 338
Dressler, Peter 225, 227, 336, 341, 344–346, 353
Drews, Jörg 239f, 242f, 245, 252, 404, 408, 419, 436
Drexel, Norbert 182
Drienko, Norbert 182
Drimmel, Heinrich 18, 26
Droschl, Sandro 291
Drüssel, Jörg 208
Duanes, Michael 340
Dubuffet, Jean 182
Duca, Curd 179, 195, 307
Dudek, Gerd 263
Duden, Anne 250, 255f, 429
Dúfek, Antonin 229, 351, 359
Dufour, Hortense 242
Duller, Chris 179, 196
Dupuy, Michel 229, 324
Duranti, Francesca 247
Duras, Marguerite 283
Durham, Jimmie 229
Dürrenmatt, Friedrich 285
Durschei, Victor 312
Dusini, Arno 458
Dusini, Matthias 297, 315
Dvoršak, Ivan 225
Dworkin, Susan 343

Ebenhofer, Walter 337f, 353
Eberhart, Matthias 290
Eberl, Dieter G. 379
Ebner, Martin 296
Ecker, Claudia 153
Ecker, Dietrich 49f, 176, 178, 180, 307, 384
Ecker, Mathias 180
Eckert, Walter 182
Eder, Nicolas 229
Edlinger, Klaus 237
Edlinger, Thomas 315
Egg, Loys 186
Eggenschwiler, Franz 187
Egger, Oswald 295, 430, 436
Egger, Paul 415
Egger, Sylvia 256
Eggleston, William 95, 226f, 337, 340, 344, 347
Eiblmayr, Silvia 229
Eiböck, Sophie 191
Eiböck, Vitus 191
Eich, Clemens 457
Eich, Günter 232, 374
Eichberger, Günter 107, 243, 246, 249–251, 402, 405, 408f, 416, 426, 429, 432, 439
Eichhorn, Hans 298, 430, 445, 447, 452, 457
Eigenheer, Hans 186
Eigenheer-Stingelin, Marianne 187
Eigner, Christian 154–156, 228, 289–292, 299, 345, 463f
Eigner, Dieter 240, 244, 247, 249, 264, 399, 402, 404f, 408f, 418
Eigner, Gerd-Peter 403, 410
Einzinger, Erwin 107, 247, 249, 251, 253–255, 270, 396, 407, 410, 416, 418f, 426, 429, 431f, 442, 446–448, 452, 456, 459
Eisenbach-Stangl, Irmgard 443
Eisenberger, Martin 289
Eisendle, Helmut 31, 41, 82, 100, 139–142, 150, 237–240, 242f, 245, 249f, 254, 281, 322, 386–388, 390f, 393–395, 397–403, 410, 415, 425f, 429, 432, 439, 442, 445, 448, 450–452
Eisendle, Sigrid 194
Eisenköck, Hermann 52, 177f, 180, 307
Eisenmeier, Luitgard 190f
Eisenreich, Herbert 233
Eissfeldt, Dörte 345, 353
Eje Thelin Group 264
Electric Eels 289
Elle, Klaus 360
Ellerkamp, Tina 295
Emecheta, Buchi 251, 433
Emigholz, Heinz 230, 363
Enari, Tsuneo 224, 326, 331f
Enquist, Per Olof 242
Enz, Josef 386
Enzensberger, Christian 242, 249, 252
Enzensberger, Hans Magnus 374, 377
Eőrsi, István 292, 429, 441, 454
Erb, Elke 244, 255, 441, 454, 459
Erben, Mischa 341
Erber, Wolfram 185
Erdei, András 178
Erdödy, Janos 196, 209, 450
Erjautz, Manfred 294, 296, 302f
Erjautz, Pogo 194, 302
Erlenberger, Maria 402
Erni, Franz Xaver 372
Ernst, Elisabeth 189
Ernst, Gustav 189, 239f, 297, 318, 389f, 452
Eröd, Ivan 257, 259, 265
Ertl, Fedo 191f, 311
Ertl, Gerhard 362
Eskildsen, Ute 224, 323
Espaliú, Pepe 195
Ess, Barbara 228, 348
Esslin, Martin 237, 241, 252
Esterházy, Péter 247, 423, 426, 433
Etter, Olivia 193, 312
Ettingshausen, Andreas Ritter von 352
Eva & Co. 294
Evans, Walker 326, 334
Evers, Winfried 343
Export, Valie 71, 74, 188f, 205, 318

Faber, Johannes 337, 340, 352
Faber, Monika 179, 230, 323f, 350
Fabian, Gottfried 67, 183, 185
Fabrio, Nedjeljko 253
Falk, Eduard 245

Falk, Gunter 35, 99f, 103, 122, 125, 130, 139f, 233–235, 240, 242, 245, 247, 269f, 375–378, 381, 385–387, 391–396, 398, 400f, 403, 405, 408f, 415, 417, 440
Färber, Helmut 456
Farocki, Harun 324
Faschinger, Lilian 249, 252, 254
Fasciani, Vince 228
Fassbinder, Rainer Werner 284
FAT 300, 308
Fat Fashion-Architecture-Taste 295, 307
Fathan, Ridzwa 291
Faucon, Bernhard 226f, 341f
Faure, Nicolas 228
Fauser, Jörg 399
Federmair, Leopold 434, 441f
Federman, Raymond 250, 429
Feichtinger, Dieter 307
Feichtinger, J. K. 328
Feininger, T. Lux 334
Feinkost Hofer 290, 292, 296
Felbert, Peter von 360
Feldmann, Hans Peter 230, 366
Fels, Ludwig 252, 409, 435, 446
Fend, Peter 194, 312
Fennelly, Brian 266
Fenz, Werner 179, 191, 229f, 296, 310f, 323–325, 357, 359
Ferk, Janko 402
Ferlinghetti, Lawrence 247, 422
Ferrari, Luc 265
Fetish, Christian 307
Feuerstein, Thomas 230, 325
Feyferlik, Wolfgang 62f, 152, 180, 307
Feyrer, Gundi 251f, 255f, 427, 435, 437, 460
Fiala, Erwin 303
Fian, Antonio 250f, 253, 255, 297, 426, 432, 443, 446, 452, 459
Fichte, Hubert 112, 251, 407
Fiedler, Elisabeth 79–81, 156, 313–315, 438f, 459f
Fiedler, Leonhard M. 417
Figel, Anton 310
Fila, Rudolf 184
Filho, Armando Freitas 441
Filipović, Zoran 192
Filo, Julian 184, 308
Fink, Anton 189
Fink, Beba 230
Fink, Gottfried 209
Fink, Humbert 235
Fink, Josef 310
Fink, Larry 227
Fink, Tone 318
Fischbacher, Franz 182
Fischer, Arno 227
Fischer, Ernst 383
Fischer, Friedrich 327
Fischer, Helene 181f
Fischer, Judith 160, 162, 256, 291–293, 452
Fischerauer, Bernd 78, 129, 279
Fischli, Peter 193f, 228, 312, 343
Fladl-Martinez, Peter 242, 247, 398
Flaker, Aleksandar 249, 256
Flamingo Sideburns 300
FLATZ 312
Flatz, Wolfgang 189, 194
Fleck, Christian 292, 415
Fleischanderl, Karin 253
Fleischmann, Trude 369
Fleißner, Roland 374
Flor, Olga 297
Flora, Paul 182
Florschuetz, Thomas 229, 256, 356
Flusser, Vilém 326, 330, 334, 433, 444
Fo, Dario 283
Fohr, Andreas 303
Földényi, László 249, 428, 434
Follner, Hanna 181f
Fond 80, 196f
Fontana, Franco 95, 222, 225
Fontana, Lucio 184
Fontcuberta, Joan 225
Foppa, Klaus 415
Förderer, Walter 176
Förg, Günther 194, 228, 312, 350
Formenti, Michaela 303
Forrestier, Viviane 242
Fossati, Vittore 226, 338, 344
Fourt, Xavier 303
Franchi, Giancarlo 183
Franju, George 217, 219
Frank, Hans 323, 336, 352
Frank, Heinz 191
Frank, Josef 176
Frank, Manfred 245, 413
Frank, Michael 264
Frank, Robert 223, 227, 343f
Frankfurter, Bernhard 221, 383–386
Franz, Julius 388
Franz, Margit 292
Franzobel 256, 293f, 298, 452, 454, 456, 463
Frazer, John 291
Frei, Urs 194, 312
Freisager, Katrin 302
Freitag, Günther 107, 246–255, 293, 411f, 417, 420, 425f, 428f, 433, 437, 439, 441f, 445, 449, 452, 454, 457
Frenken, Willy 187
Fretton, Tony 180
Freundlich, Rudolf 414
Frey, Eleonore 434, 438, 442
Frey, Konrad 178, 307
Frey, Magdalena 353
Frey, Patrick 312
Freyse, Gunter 402
Frick, Hans 239, 391, 393, 401
Frick, Lennart 242
Fricke, Harald 298, 317
Frieberger, Padhi 382
Fried, Erich 239, 415
Friedel, Helmut 192, 311
Friedl, Gerhard Benedikt 303
Friedländer, Johnny 183
Friedlander, Lee 95, 223f, 323
Friedrich, Tina 157, 295
Fries, Erich 71, 76, 188, 190, 203f, 319
Fries, Georg 444
Friesel, Uwe 239f, 394
Frima, Toto 227
Fringeli, Dieter 237
Frisch, Gerd 328
Frisch, Max 208, 244, 407
Frischmuth, Barbara 31, 97, 100, 231f, 236–239, 241f, 244, 246f, 249f, 254, 373f, 377, 380–383, 386, 388f, 391, 393, 397, 400, 403, 408, 409, 413, 415, 417f, 426, 428, 432, 440, 446f, 452

Frisinghelli, Christine 58, 84, 94f, 165, 179, 229f, 323f, 329, 331, 335, 337–351, 354–368
Fritsch, Gerhard 233, 235f, 383
Fritsch, Werner 255, 421, 445
Fritz, Darko 325, 351
Fritz, Herms 186, 188, 190f, 311, 388, 390
Fritz, Marianne 400, 415, 458
Fritz, Walter Helmut 375, 378, 412
Friz, Waltraud 402
Frohner, Adolf 67, 182, 184f, 336, 376f
Froidl, Gerold 402
Fronius, Hans 182
Fruehwirt, Bernhard 303
Fruhmann, Johann 67, 180–183, 380
Fubini, Enrico 263
Fuchs, Christian 179, 450, 452
Fuchs, Ernst 182
Fuchs, Günter Bruno 376
Fuchs, Herbert 195, 197
Fuchs, Mathias 230
Fuchs, Renate 178
Fuckhead 166, 296
Fues, Wolfram Malte 451
Fueß, Renate 400f, 403f, 406, 411, 418, 425f, 434, 456
Fugo, Hitoshi 225
Fukase, Masahisa 228, 350
Fuks, Fred 192
Fulla, Ludovit 184, 308
Furrer, Rita 193, 311
Fürst, Willibald 307
Further kind 290
Furuya, Seiichi 94f, 192, 224f, 228–230, 323–326, 328, 331, 333, 349–352, 365
Futscher, Christian 294

G.R.A.M. 80, 196, 295f, 299, 303, 314, 325
Gaberščik, Boris 175, 308
Gabriel, Ulrike 364
Gad, Max 78, 135f, 195, 285f, 293, 316
Gagern, Verena von 95, 224, 330, 332, 353
Gahse, Zsuszanna 422, 439
Gaiser, Gerd 239
Gajan, Severino Storti 190
Galić, Mladen 382
Gallagher, Tess 444
Gallowitsch, Ignaz 175, 306
Galvagni, Bettina 455–457
Gamauf, Susanne 341, 353
Gamper, Herbert 252
Ganahl, Rainer 325, 427
Gangart 295, 307
Ganglbauer, Horst Gerald 244f
Ganglbauer, Petra 245, 250f, 253
Gangoly, Hans 307
Gansterer, Helmut A. 316
Gappmayr, Heinz 359
Garaczi, László 249
Garagnani, Maria Nicastro 183
Garmusch, Franz 337
Garnier, Pierre 377
Garstenauer, Werner 452
Gartler, Klaus 49, 52–54, 176–178, 180, 307
Gärtner, Reinhold 443
Gaspar, Milan 185
Gass, William 245, 255, 410f, 445
Gasser, Ulrich 272
Gavlak, Sarah 291
Geerken, Hartmut 250, 396, 399, 402, 410, 415, 419, 426, 429
Geers, Kendell 197, 288
Geiger, Arno 457
Geiger, Markus 195, 313
Geipel, Hans 183
Geiser, Christoph 244, 247, 255
Gellner, Peter 194–196, 286, 314
Gelpke, André 225, 227
Gerber, Tom 189
Gerngross, Heidulf 178f, 307
Gerstinger, Heinz 171
Gerstl, Elfriede 252, 419, 447
Gerz, Jochen 224, 227, 282, 322f, 329, 346f, 353, 399
Getzinger, Günter 298
Ghirri, Luigi 95, 223f, 226–228, 331f, 335, 338, 343f, 360
Giacomelli, Mario 326
Giacomuzzi-Putz, Renate 458
Gibson, Ralph 223f, 325
Giencke, Volker 177f, 307
Gierstberg, Frits 325
Gilgen, Peter 442
Gillick, Liam 230, 366
Ginsberg, Allen 227, 243, 346, 352, 405
Girone, Angelo Calta 247
Giselbrecht, Ernst 54–58, 178, 180, 307
Giudice, Daniele del 247
Glader, Karl-Heinz 341
Glantschnig, Helga 248, 251, 253–256, 282, 296, 435, 446, 448, 452
Glanz, Christina 227
Glanzer, Edith 294
Glaser, Peter 135f, 284, 290, 302, 320
Glavinic, Thomas 160, 289
Glawischnig, Dieter 118, 121–123, 125, 139, 143, 236, 247, 261–263, 268–270, 272, 310
Glawischnig-Trio 257, 262
Glinkowski, Aleksander 266
Gloggengiesser, Christine 295, 302, 307
Glogowski, Jozef 355
Glück, Anselm 211, 247f, 252f, 270, 436, 452
Gmeindl, Norbert 190
Gmoser, Rupert 172
Godard, Jean-Luc 206
Goddman, Mark 224
Godthart, Sarah 193
Goebel, Kurt 182
Goeschl-Pluhar, Ingeborg 186
Goetz, Rainald 246, 287, 416
Gogg, Dietrich 27f
Goldblatt, David 95, 230, 362, 366
Goldin, Nan 95, 228f, 347f, 358, 365
Golding, Andy 229
Goldner, Eugen 186
Goldoni, Carlo 427
Goldschmidt, Georges-Arthur 254
Goldstein, Albert 224, 323, 329
Gölles, Robert 302
Golznigg, Wolfgang A. 240, 393–395, 398, 400
Gómez-Peña, Guillermo 229
Gomringer, Eugen 239, 379
Gonzáles, Curro 195
Gonzales-Tornero, Sergio 184

Goodman, Felicitas D. 443
Gordon, Harald 254, 406, 409
Gorgé, Viktor 414
Gorgeous George 292
Gorsen, Peter 179, 351
Gosar, Marko 225
Gossage, John 225–227, 340–342
Gossleth, Franz 87
Göstl, Christina 230
Gostner, Martin 197, 314
Göttlicher, Erhard 388, 391
Göttner-Abendroth, Heide 401, 403, 405
Gottwald, Günther 306
Götz, Bettina 179, 307, 312
Götz, Hermann 461f
Goubran, Alfred 163f, 299, 303
Gozzano, Renato 84, 205, 223
Graafland, Arie 179
Grabner, Franz 88, 216
Grabner, Ria Hermine 301
Gradinaru, Cosmin 299
Gradl-Grams, Marianne 441
Graeser, Andreas 414
Graevenitz, Antje von 225, 335
Gräf, Dieter M. 450, 453
Graf, Franz 195
Graf, Michael 291
Graf, Ursula 295, 297, 307
Grafe, Frieda 227
Grafe, Ogar 324
Grafenauer, Niko 293
Graham, Dan 194, 312
Graham, Paul 228, 346f
Grahams, David 343
Grandes, Almudena 255
Granö, Veli 360
Grass, Günter 103, 244, 407
Graßl, Hans 240, 243, 394f, 398, 402
Grässlin, Karola 196, 314, 316
Gratt, Thomas 179
Graw, Isabelle 196, 312, 314
Grawert-May, Erik 249, 428
Grbić, Bogdan 82–86, 94, 201, 205, 207, 222, 310, 318f, 321f
Greaves, William 216
Gregor, Wolfgang 227
Greiner, Ulrich 244, 407
Griffin, Brian 228
Grimm, Reinhold 233
Grisel, Bernhard 187, 386
Grissemann, Christoph 299
Grobet, Anne-Marie 228
Groddeck, Wolfgang 449
Gröger, Heinrich 171
Grögerová, Bohumila 378, 408, 430, 433, 448, 456
Grogger, Paula 97
Grohs, Fritz 292f
Grond, Walter 36, 78, 91, 107f, 110–112, 114, 135f, 147, 149f, 156, 160–162, 195, 246–248, 250, 252–256, 284f, 292, 298, 314, 316, 421–425, 427–429, 433f, 450, 458, 460f, 463f
Gröner, Walter 247
Groot, Paul 228, 349, 357
Gropius, Walter 36f, 306
Groschup, Sabine 302, 318
Gross, Eugen 48f, 176, 306, 310, 382, 384
Groß, Friedrich 48, 306, 384
Grossmann, Silke 360
Großschedl, Herbert 213
Groys, Boris 229
Gruber, Marianne 179
Gruber, Reinhard P. 100, 136, 189, 192, 237f, 240, 242–245, 247–251, 254, 268, 284, 296, 306, 310, 386, 389, 391–395, 397–400, 404, 407f, 413, 415, 419, 421, 426f, 436, 452
Gruber, Sabine 293, 458
Gruber, Thomas 449, 454
Grubinger, Eva 294
Grüll, Franz 327
Grünbein, Durs 254, 256, 439f, 444
Grundmann, Heidi 193
Grundner, Bernhard 253
Grünewald, José Lino 377
Grünling, Karl 294–296, 301
Grunwald, Henning 240, 243, 390–395, 401, 404, 406
Gržinić, Marina 301
Gsaller, Harald 293, 353, 362
Gsellmann, Hans 328
Gsöllpointner, Helmut 188
Gstättner, Egyd 449
Gstrein, Norbert 249f, 255, 429
Gubisch, Elmar 302
Gudac, Vladimir 192, 195, 351
Guerrini, Lorenzo 184
Guibert, Hervé 247
Guidi, Guido 226, 338
Gundlach, F. C. 352
Gust, Frauke 295
Gütersloh, Albert Paris 13
Guyonnet, Jacques 259
Gyurko, Stefan 188, 192

Haager, Max 258, 262
Haarmann, Anke 291
Haas, Ernst 336, 364
Haas, Franz 429
Haas, Wolf 294
Haas, Wolfgang 295, 308
Habeck, Fritz 103, 235
Haberl, Georg 217f
Haberl, Horst Gerhard 24, 35, 79, 88, 179, 311, 405
Habermann, Uwe 422
Hacker, Dieter 224, 323
Hacker, Norman 254
Hädeke, Wolfgang 376
Haderer, Christian 307
Haderer, Franz 384, 390
Haderlap, Maja 252
Hafner, Bernhard 178, 295, 307f
Hafner, Fabjan 113, 250f, 253f, 256, 425, 428, 430, 433, 448, 456
Hage, Volker 252
Hagelstange, Rudolf 231
Hagenberg, Roland 243
Hahn, Friedrich 410
Haid, Hermann 336
Haider, Gottfried 178
Haider, Ilse 353
Haider, Ulrike 178
Haidmayer, Karl 256, 259, 262
Halbrainer, Heimo 300
Hall, Sarah F. 297, 315
Haller, Antoine 328
Haller, Rudolf 139–142, 240, 398, 403, 408, 412, 419, 421
Hallervorden, Dieter 280
Halley, Peter 354
Haltinner, Werner 247
Hamadani, Roswitha 237
Hamburger, Michael 247, 256, 439, 460

Hamm, Peter 242, 254, 375f, 404, 415, 439f, 444, 447
Hammer, Ernst 231f
Hammer, Joachim Gunther 236
Hammerstiel, Robert F. 353
Hanak, Irmi 294
Handke, Amina 296
Handke, Peter 31, 97, 100, 102, 132–135, 203, 233–236, 238, 246, 282, 284, 286f, 319, 377f, 380–387, 389f, 393–396, 398, 403f, 408, 423, 425f, 447
Händl, Klaus 442, 452, 458
Hanebeck, Gerd 183
Hanhart, Rudolf 312
Hanika, Iris 435
Hänny, Reto 243, 245f, 251, 396, 400, 405, 433
Hans, Angel 191
Hansen, Börge 183
Hanson, David 344
Hansson, Sten 242
Happel, Lioba 251, 431, 438
Harather/Lechner 295, 308
Harb, Wolfgang 67, 182
Harbutt, Charles 224
Hare, Chauncey 344
Harig, Ludwig 237f, 242, 245, 251, 254, 376f, 379, 382, 384f, 391, 400f, 404, 406, 408, 412f, 417, 426, 432, 448
Haring, Sol 296
Harnoncourt, Philipp 292
Harrer, Günther 191
Harrison, Lou 266
Harrow, Peter 272
Hartig, Dagmar 225
Hartig, Fred 181
Hartinger, Ingram 238, 241, 247–249, 251, 253–255, 301, 388–391, 396–399, 421, 423, 428, 435, 440
Hartl, Klaus Dieter 230, 325, 433
Hartlauer, Friedrich (= Fritz) 181, 183, 187, 374, 380, 414
Hartmann, Gustav 181
Hartner, Ingomar 97, 232, 372
Hartner, Ulrike 195
Hartwig, Heinz 132–135, 248, 282f, 286
Hasewend, Ernst 183
Haslinger, Josef 248, 253, 256, 295, 432, 442f
Haslinger, Markus 153
Haspel, Manfred 318
Hatch, Connie 229
Hattinger, Wolfgang 272
Haubensak, Edu 194, 312
Hauber, Eugen 352
Hauer, Christa 180f
Hauer, Josef Matthias 199, 257
Haug, Egon 183
Haugová, Mila 254
Hauschild, Thomas 248, 424
Hausegger, Bernhard 193
Hauser, Tobias 196, 314
Haushofer, Marlen 233
Hausmann, Clemens 438
Hausmann, Raoul 99, 182, 233, 352, 375f, 379–382, 384–387, 389, 397, 410
Havel, Václav 378
Hawkes, John 245
Haworth-Booth, Mark 225, 335
Hayen, Karl Hans 376
Haysen, Karl Hans 12f, 22, 27, 45, 65, 171f, 376
Hayter, Stanley William 184
Hayward, Julia 76
Heaney, Seamus 421
Hebdige, Dick 295
Hedges, Nick 225
Hedin, Bengt-Erik 242
Hege, Walter 352
Hegedüs, Agnes 362
Heide, Karin 302
Heidenreich, Stefan 300
Heidersberger, Heinrich 182
Heimer, Michael 337
Heimerdinger, Isabell 295f, 302, 308
Heimerl, Michael 224, 337
Heinecken, Robert 224, 323
Heinemann, Hans 183
Heinke, Ulrich 294f
Heinrichs, Hans-Jürgen 247, 251, 253–255, 390, 394f, 432f, 440, 442, 445, 450, 453, 456
Heintz, Richard 327
Heinze, Volker 228, 345, 354
Heißenbüttel, Helmut 99, 231, 249, 310, 378f, 418f, 425, 428
Heitmann, Jörg 295
Held, Georg 194f
Held, Herlinde 183
Held, Riccardo 456
Hell, Bodo 112, 226f, 250, 252, 255, 287, 313, 346, 437, 448, 459f
Heller, Barbara 456
Hellmerich, Eva 340
Helm, Amand 336
Helmig, Werner 267
Hemecker, Wilhelm W. 432
Henderson, Ulla 461
Hendrich, Fritz 199
Hendrich, Hermann 188
Hendrich-Hassmann, Lotte 71, 188, 224
Hengstler, Wilhelm 82, 86–89, 93, 100, 213, 215f, 218, 235f, 238, 244, 247–249, 310, 319, 322, 380, 383, 387–389, 394, 397f, 404, 406, 419
Henisch, Peter 451
Henneberg, Claus 99, 234, 378f
Henscheid, Eckhard 244, 407
Hensel, Klaus 256
Henson, Bill 352
Hentschläger, Kurt 230
Henze, Hans Werner 260
Herbert, Franz 182
Herbert, Zbigniew 234, 240
Herbrich, Alexander 396
Herbst, Helmut 198
Herbst, Othmar 181, 222, 327
Herburger, Günter 239, 401, 451, 454
Hergouth, Alois 10f, 13, 18, 23, 25, 32–34, 65, 98f, 103, 118, 231, 233–235, 372–375, 377
Hermann, Fritz 391
Hermann, K. 183
Hermann, Wolfgang 107, 249, 253, 422, 424–427, 437, 456
Hermodosson, Elisabeth 242
Hernandez, Anthony 340, 344
Herold, Georg 194, 229, 312, 324
Herrmann, Astrid 299
Herzele, Margarethe 181
Herzig, Wolfgang 185, 187
Herzog, Christoph 194, 312

Herzog, Jaques 178
Hettche, Thomas 252, 255
Heuer, Heinrich 183
Heuermann, Lore 187, 310
Heyward, Julia 190, 265, 310
Hiebler, Sabine 362
Hiess, Peter 179, 307
Hilbig, Wolfgang 251, 433
HildeGard 435, 448
Hildesheimer, Wolfgang 244, 248, 252, 407, 409
Hilger, Franz 313
Hiller, Lejaren á 343
Hilliard, John 227f, 330, 346f, 350
Hilscher, Albert 336
Hilsenrath, Edgar 251, 433
Hilty, Hans Rudolf 100, 232, 374
Hine, Lewis 334
Hinke, Margit 341
Hinkel, Hell 315
Hinker, Popop Gottfried 248
Hinterberger, Ernst 243
Hinterberger, Rudolf 273
Hintze, Ide 302
Hiršal, Josef 378, 430, 433, 448
Hirsbrunner, Theo 259
Hirsch, Walter 223
Hlača, Mario 192, 351
Hladik, Karl 333
Hloznik, Vincent 184, 308
Hochgatterer, Karl 182
Hockney, David 338
Hocks, Teun 343
Hodgkin, Howard 185
Hödl, Elisabeth 296
Hoeck, Richard 195
Hoedt, Ralph 299
Hofer, Andreas 193f, 312
Hoffenreich, Ludwig 352
Hoffer, Klaus 33, 100, 104–106, 111, 233, 235f, 238, 242–245, 247–250, 252, 254, 322, 380–383, 385f, 388, 390f, 396, 398–400, 402f, 405, 407f, 413, 419, 421, 424, 426, 442
Hoffmann, Bruno 190–192
Hoffmann, Dieter 375
Hoffmann, Fernand 427
Hoffmann, Hubert 37, 49, 172, 175–178, 305–307, 312, 374
Hoffmann, Josef 384
Hoffmann, Justin 297, 325
Hoffmann, Peter Gerwin 71, 74–77, 185, 187, 189, 191f, 309f, 328, 337f, 388, 390
Hofmann, Gert 243–246, 403, 416, 419
Hofmann-Wellenhof, Otto 25f, 171f
Hofmüller, Reni 286, 301
Hofstetter, Michael 325
Höge, Helmut 299
Hohler, Franz 131, 280f
Hohmann, Hasso 329
Holba, Herbert 199
Holbein, Ulrich 255, 439, 442, 456
Holborn, Mark 343
Höldrich, Robert 272
Holl, Adolf 424, 426, 431–433, 443f
Hollegha, Wolfgang 184, 414
Hollein, Hans 384
Höller, Gerhard 372
Höller, Herwig 160, 298, 301f, 462
Höllerer, Walter 419
Holliger, Heinz 259
Hollo, Anselm 379
Hollomey, Werner 13–15, 17, 22, 45–49, 172, 175f, 303, 306, 384
Holloway, Ron 216
Holmboe, Vagn 270
Holt, Nancy 292
Holthusen, Hans Egon 172
Holzach, Michael 174
Holzinger, Alfred 97f, 103, 231–233, 235, 373
Holzinger, Elisabeth 188
Holzinger, Lutz 188
Holzknecht, Andreas 302
Holzmeister, Clemens 384
Hönig, Heinz 121
Honigmann, Barbara 447
Honnef, Klaus 224, 323, 338
Hood, Beverly 296
Horak, Peter 328
Horáková & Maurer 228–230, 299, 311, 323–325, 353
Horáková, Tamara 58, 179, 192, 311, 323f, 353, 357
Hörisch, Jochen 252, 437
Hörl, Edwina 296f, 308
Hörl, Martin 167
Horlitz, Andreas 226
Horowitz, Michael 237
Hörtner, Sabina 302
Horvàth, Ödön von 288
Hotschnig, Alois 251, 254
Howlett, Robert 348
Hrachovec, Herbert 248
Hrdlicka, Alfred 184
Hübel, Birger 292
Huber, Andreas 410
Huber, Axel 197, 292
Huber, Birgit 296
Huber, Christine 295, 463
Huber, Dieter 353
Huber, Erich 185
Huber, Franz 412
Huber, Timo 326
Hubrich, Paul 410
Hückstädt, Hauke 457
Huemer, Peter 179
Huffman, Kathy Rae 296
Huiskes, Luuk 351
Hülsmanns, Dieter 376
Hurka, Herbert M. 427, 434, 447
Hüsch, Hans Dieter 124, 131, 280f
Huth, Eilfried 50, 52, 54, 76, 176, 178, 180, 306f, 329, 384, 446
Hutmacher, Rahel 247
Hütte, Axel 228
Hüttenegger, Bernhard 100, 238, 240, 243f, 306, 387–390, 392–394, 398–400, 403, 406, 452
Hutter, Robert 461
Huxley, Francis 443

Iglar, Rainer 353
Ignatescu, Anca 299
Ikemura, Leiko 194, 312
Illmaier, Herwig 178
Imhasly, Pierre 237
Ineichen, Stephan 406
Information Fiction Publicite (IFP) 312
Ingenhoven, Christoph 180
Ingold, Felix Philipp 245, 247, 250, 255f, 405, 410, 412f,

417–419, 421f, 425, 428, 430, 433, 437, 440, 444–447, 449–451, 455, 457, 459
Inkinen, Juha-Pekka 360
Innerhofer, Franz 217, 240, 245, 249, 254, 390, 401
Ionesco, Eugène 129, 278f
Ircher, Rosina 328
Ishiuchi, Miyako 229, 361
Itô, Hiromi 252, 437
Itô, Toshiharu 252, 438
Itten, Theodor 443
Iturbide, Graciela 224
Ivanceanu, Ina 294
Ivancsics, Karin 253, 307
Ivancsits, Johann 131, 281f
Iveković, Rada 229, 249, 256, 461

Jaar, Alfredo 228, 350, 354
Jacobs, Ingo 459
Jacobs, Jean Paul 455
Jacobs, Steffen 445
Jaecklin, Lea 294
Jaeger, Falk 57, 180, 307
Jaeggi, Hugo 226
Jäger, Gottfried 334
Jahrmann, Margarete 296
Jakobs, Ingo 255
Jakoby, Julius 184, 309
Jakša, Lado 225
James Group 131
Jančar, Drago 249, 256, 293, 425, 461
Jandl, Ernst 99, 104, 122, 139, 205, 233f, 236, 238f, 242, 247, 254, 262, 376f, 379–385, 387–389, 391f, 396–399, 401, 403, 408, 410, 413, 417, 419, 425, 441, 456
Jandl, Hermann 238, 411
Janeschitz-Kriegl, Therese 307
Jankovic, Josef 184, 308
Jánoska, Georg 99, 372, 375, 394, 396, 398, 400, 405, 408, 413–415, 418f, 426, 431
Jánoska, Judith 414
Jansen, Johannes 294, 438
Januš, Gustav 246f, 250, 252, 412, 423
Jaroschka, Markus 402
Jaroschka, Sabine 114
Jarry, Alfred 278
Jaschke, Gerhard 457
Jauk, Werner 250, 292, 301
Jelinek, Elfriede 213, 236f, 239, 246, 249, 251, 255, 318, 385, 390, 393, 395, 398, 400, 403, 406, 408f, 415, 418, 421, 423, 425f, 433f, 444, 448, 451, 458
Jelinek, Hanns 257
Jemec, Andrej 182
Jenny, Urs 244
Jentzsch, Bernd 242
Jeray, Zmago 186
Jerman, Željko 351
Jersild, Per Christian 242
Jeschek, Peter 306, 381
Jöchl, Hans 191
Jodice, Mimmo 226, 338
Johansen, Hanna 242f, 245, 249, 255, 399, 402, 404, 406, 418, 426, 430, 435, 446
Johansson, Sven-Åke 265f, 274, 313
Johns, Klaus 272
Johnstone, Darin 291
Jokostra, Peter 376, 378
Jones, Rony Ray 224
Jonke, Gert 31, 69, 100, 132f, 136, 186, 236–240, 242f, 245–248, 250f, 254, 282, 284, 384, 386, 388f, 391, 393, 395–397, 401, 403, 405, 413, 415, 422, 429, 454, 457
Jormakka, Kari 297, 300, 308
Josel, Manfred 121
Josel-Trio 257–260
Joseph, Pierre 197, 288
Jost, Hans-Georg 329
Jovanović, Vladimir 225
Joyce, James 262
Jseli, Rolf 187
Jud, Reinhard 179
Jung, Joachim 272, 276
Jung, Jochen 409, 412, 456
Jungwirth, Kurt 301
Jungwirth, Martha 185f
Junhanss, Burkart 223
Jürgenssen, Birgit 69, 187, 353
Jurić, Dušan 192
Jurković, Gerhard 226, 335, 341
Jutz, Gabriele 215

Kaan, Kees 180
Kaap, Gerald van der 228f, 324f, 350, 354
Kada, Klaus 178, 180, 307, 329
Kadletz, Michael 192
Kafehsy, Sylvia 294
Kainz, Günter 187
Kaip, Günther 293
Kaiser, Gloria 243, 249, 253f
Kaiser, Herwig 243
Kalan-Kumbatovic, Filip 231, 236, 308
Kalb, Kurt 316
Kallidova, Peter 185
Kaltenbeck, Franz 187, 384, 386, 396
Kamiya, Toshimi 223
Kamper, Dietmar 246, 416, 424, 427
Kandinsky, Wassilij 231
Kandl, Johanna 230, 368
Kandl, Leo 224, 229–331, 337, 341, 346, 353, 367
Kangro, Bernard 375
Kanižaj, Pajo 253
Kant, Hermann 238
Kant, Uwe 240
Kapeller, Christoph 180, 307
Kapfinger, Otto 177
Kaplan, Helmut 302f
Kaplan, Leslie 228, 247, 249, 428
Kappacher, Walter 241, 397
Kapusciński, Ryszard 251
Karahasan, Dževad 249, 255f, 289, 292, 300, 324, 458, 461, 463f
Kargl, Georg 189, 310
Kariz, Ziga 299
Karlbauer, Klaus 269
Karlhuber, Wolfgang 255, 459
Karlstadt, Liesl 283
Karny, Thomas 244f, 405
Kaschnitz, Marie Luise 232
Kasseckert, Rob 318
Kastberger, Klaus 247, 420
Kasten, Jürgen 221
Kasten, Walter 67
Katajew, Valentin 280
Kathrein, Karin 252

Katzgraber, Franz 182
Kaufmann, Dieter 263, 271
Kaufmann, Franz Theo 226
Kaufmann, Harald 120, 184, 235, 260
Kauz, Franz 415
Kawakubo, Rei 296, 308
Kay, Ronald 251
Kayser, Alex 224, 332
Kees, Erich 192, 223, 230, 325, 327, 330, 333
Keil, Friedrich 273
Kein, Ernst 236, 377
Kelih, Kuno 307
Keller, Christoph 296
Keller, Hans Peter 378
Keller, Lucia 183
Kelley, Mike 197, 314
Kelly, Mary 229, 361
Kelly, Robert 449, 453
Kelter, Jochen 403
Kelterborn, Rudolf 260
Kelz, Adolf 179, 180, 307
Kemetmüller, Klaus 97, 231, 239, 373f
Kempen, Wink van 228, 348
Kempf, Christa 291
Kempff, Diana 417, 426, 432
Kempinger, Herwig 189, 228f, 310, 324, 341, 345, 353f
Kempker, Birgit 250, 430
Kempkes, Anke 292
Kepenek, Ali 325
Kepes, Gyorgy 326
Kepkinger, Othmar 179
Kerbler, Stojan 225
Kermauner, Aleš 237
Kermauner, Taraš 249, 427
Kern, Elfriede 455
Kern, Johannes 274
Kerschbaum, Herbert 190f
Kerschbaumer, Marie-Thérèse 245, 254, 440, 452, 455
Kersten, Paul 241
Kertész, André 227, 329, 352
Keser, Ivana 325
Kiecol, Hubert 194, 312
Kiehsl, Hermann 328
Kienzer, Michael 194, 294, 312
Kies, Helmut 182
Kieseritzky, Ingomar 136, 244, 284
Kiffmann, Dietmar 186–189, 191, 193
Kilic, Ilse 295, 299
Killer, Peter 312
Killip, Chris 228, 329, 347
Killmayer, Wilhelm 272
Kipcak, Orhan 53, 160, 179, 195, 284, 291f, 296, 302, 307, 463
Kippenberger, Martin 77f, 194–197, 227, 312–316, 346, 438, 460
Kirchengast, Michael 223, 325, 328
Kirchhoff, Bodo 246, 249, 252, 402f, 416, 418
Kirchmayr, Wolfgang 188
Kirsch, Rainer 242
Kirsch, Sarah 240, 243, 394, 406, 419, 432, 434
Kirschner, Günter 183, 187
Kis, Karl 188
Kislinger, Harald 136, 286
Kiss-Ecsegi, Elisabeth 182
Kittler, Friedrich A. 250, 430
Kiwus, Karin 240, 242, 254, 392f, 395, 397, 408, 419, 447
Kläber, Thomas 227
Klashorst, Peter 350
Klauke, Jürgen 325
Klaus, Gunhild 307
Klaus, Stephan 193
Klee, Paul 231
Klein, Astrid 228f, 323f, 345, 351, 353
Klein, Ernst 374
Klein, Georg 455
Klein, Michael 364
Klein, Norman M. 296, 300, 308
Kleinsasser, Eva 153
Klement, Joachim 252
Klemmer, Robert 186
Kletzer, Christoph 455
Klier, Michael 229
Klier, Walter 253
Klima, Heinz 182
Kling, Thomas 251
Klinsiri, On-Anong 303
Klocker, Hubert 360
Kloos, Barbara Maria 457
Klopfenstein, Clemens 214
Kluge, Alexander 209, 244
Klüssendorf, Angelika 250f, 428
Klüver, Astrid 294
Kmölninger, Elisabeth 189
Knaller-Vlay, Bernd (= Bernd Knaller) 62, 152, 291, 463
Knapp, Radek 453
Knilli, Friedrich 258
Knöbl, Konrad 27f
Knöbl, Kuno 373
Knobloch, Andrea 303
Knöfel, Thomas 446, 454
Knogler, Gerhard 188
Knorr, Karen 228, 347f
Kobelbauer, Helmut 243
Köbeli, Markus 136, 285
Koch, Gertrud 204, 212
Koch, Manfred 131, 186, 280, 386
Koch, Ulrich 438
Koch, Werner 328
Koch, Wolfgang 248
Kochenrath, Hans Peter 206
Kocherscheidt-Kappa, Kurt 185, 187
Köchl, Alois 191, 311
Köck, Peter 243, 307
Koeck, Hannel 206
Koenig, Wilmar 226f, 343–345, 349
Koether, Jutta 193f, 196f, 312, 314
Kofler, Werner 250, 255f, 286, 297, 405, 460
Kogelmann, Kurt 188
Koh, Jay 296, 303
Kohl, Karl-Heinz 251, 433
Köhn, Monika 447
Kohoutek, Rudolf 179
Koinegg, Johann 353
Kojalek, Kurt 375
Kolář, Jiří 378f, 383, 411
Kolbe, Uwe 255, 437, 451
Kolbitsch, Rudolf 182
Kolig, Cornelius 187, 191, 309
Kölker, Ulrich 430
Koller, Herwig 192
Koller, Július 196, 314
Koller, Karl 178
Koller, Karl Heinz 318
Koller, Konrad 187
Koller, Peter 424
Kolleritsch, Alfred 26, 32f, 36, 49,

72, 74, 97–100, 102, 104f, 107, 109f, 113, 135, 139, 147, 149f, 160, 189, 191, 193, 231–236, 238, 240, 242, 245–247, 249–252, 254f, 257, 261, 305, 309–312, 322, 371–384, 389, 391f, 394, 396–398, 402f, 405–408, 413f, 416–418, 425, 427f, 432, 434, 436, 445, 447f, 450f, 453, 456f
Kolleritsch, Hedwig 374–377, 379–383
Kolleritsch, Otto 262f, 398, 401, 414
Kolmayr, Georg 463
Kölz, Ernst 417
Komadina, Boyana 225
Komarek, Martin 301
Komposch, Arnulf 186
König, Regina 327
Konjović, Sloba 225
Konrad, Aglaia 370
Konrád, György 413
Koons, Jeff 197, 229, 314, 354, 358
Kopf, Hermann 375
Körbler, Elfriede 390
Kordon, Renate 325, 327
Koren, Hanns 306
Koren, Harald 328
Koringer, Franz 118, 257
Körner, Friedrich 21, 119, 121f, 256–259, 270
Korte, Ralf B. 256, 296
Kos, Janko 308
Kos, Wolfgang 179, 252
Koschatzky, Walter 67, 171, 414
Kosler, Hans-Christian 395
Kossatz, Horst-Herbert 309
Kostic, Aleksandra 299
Kosuth, Joseph 95, 190, 194, 224, 312, 323
Koudelka, Joseph 223
Kovács, Attila 178
Kovalainen, Ritva 360
Kovanda, Jiří 197
Ković, Kajetan 98, 231, 233, 308, 373, 456
Kowalski, Karla 178, 180, 307
Kowanz, Brigitte 189, 193–195, 310, 312
Kraft, Verena 229, 324
Krahberger, Franz 237, 243
Krakar, Lojze 233, 308
Kramer, Luuk 351
Krammer, Martin 61–64, 152, 180, 285f, 290f, 307, 463
Kranzelbinder, Heinrich 329
Krašovec, Metka 187
Krasznahorkai, László 249, 439
Kratochwill, Richard 67, 75, 181–183, 185–188, 224, 230, 308, 326f, 338, 349, 375, 385f, 390
Kraus (= Kees-Kraus), Elisabeth 192, 223–225, 227, 230, 325, 327, 331, 345
Kraus, Günther 181
Krauß, Angela 251f, 255
Krauss, Rolf H. 334
Krausser, Helmut 287
Krbavac, Karl Wilhelm 250
Krebber, Michael 193f, 312f, 316, 464
Krechel, Ursula 241, 246, 409, 416, 418, 426, 428, 435, 448
Krehon, Verena 191
Kreidl, Margret 136, 253f, 286, 291, 293, 296, 442, 452
Kreitler, Hans 415
Kreitler, Shulamith 415
Krejci, Johannes 182
Kremeier, Ulrike 289, 294, 303
Kremser, Matthäus 337
Kren, Kurt 93, 199, 206f, 318, 321, 352
Krenek, Ernst 199, 257, 269
Krenn, Fritz 254
Krenn, Othmar 125
Krese, Maruša 254, 256, 434, 461
Kresl, Heinz 341
Kress, Dorothea 294
Kretzen, Friederike 255, 415, 438, 446
Kreuh, Darij 299
Kreutzberger, Karl 181f
Kreutzbruck, Herwig von 70, 234, 236, 385
Kreutzer, Gerhard 52, 177f, 180, 307
Kreuz, Maximilian 273
Krier, Jean 423, 442
Kriesche, Richard 72, 74, 185, 187, 189, 191, 195, 224, 306, 308, 310–312, 323, 328f, 382, 384–386, 461
Krims, Les 223, 225f, 332f
Krischan, Sabine 307
Krischanitz, Adolf 177
Krischanitz, Margherita 341
Krisper, Günther 178, 180, 307
Kristof, Agota 248, 424
Krištofic, Mario 192, 351
Kriwet, Ferdinand 378
Kröger, Merle 295
Kröhnke, Friedrich 450
Krolow, Karl 375f, 378
Kronauer, Brigitte 253, 256
Krondorfer, Birge 251
Krudy, Gyula 235
Kruger, Barbara 227
Krüger, Michael 238, 242f, 247, 390, 393, 400f, 404, 406, 408, 415, 418, 426, 439
Krumbach, Ester 221
Krumpel, Helmut 189
Krusche, Martin 302
Kruschkova-Blaser, Krassimira 455
Krydl, Hans Michael 449, 452
Krystufek, Elke 80, 197, 230, 303, 324
Krzywoblocki, Aleksander 352
Kubaczek, Martin 255, 301, 409, 417f, 422, 434, 441, 449, 452, 458f
Kubelka, Peter 200, 204, 318, 351f
Kubelka-Bondy, Friedl 224, 226, 338f
Kubo, Mayako 267
Kubota, Nubou 303
Kubovsky, Peter 182
Kudrnovsky, Wolfgang 239, 336, 351f
Kühn, Dieter 239f, 391–393, 400, 406, 418f, 451
Kühn, Heinrich 336
Kühn, Johannes 445, 451, 454
Kuhnert, Horst 183
Kühr, Gerd 272
Kulik, Zofia 230, 324, 363
Kulterer, H. F. 373

Küng, Hans 196f, 314
Künnemann, Horst 173
Kuntzel, Thierry 214
Kunze, Hans Wulf 227
Kunze, Martin 359
Künzler, Peter 414
Kunzmann, Andreas 192
Kupelwieser, Hans 292
Kuprijanow, Wladimir 229f, 324, 358, 361
Kurosawa, Akira 319
Kurz, Robert 292
Kurzeck, Peter 252, 437
Kuster, Brigitta 294

Lacchini, Giulio 303
Lackner, Peter 274
Lacomb-Sengl, Susanne 187
Laederach, Jürg 100, 132, 136, 240f, 243, 245–249, 251f, 254f, 282–284, 312, 391–396, 398–400, 404, 406, 408, 412f, 416f, 419, 423, 427, 429, 431f, 434, 437, 440, 446, 448, 458
Laemmle, Peter 244, 400
Laermann, Klaus 242
Laggner, N.N. 307
Lambertini, Luigi 309
Lamott, Franziska 443
Lampersberg, Gerhard 257
Lamsweerde, Inez van 230, 366f
Lane, Benjamin Downs 298
Lang, Andrea 218
Lang, Bernhard 251, 266, 272
Lange, Dorothea 330
Lange-Müller, Katja 249, 255, 459
Langenbacher, Andreas 423
Langer, Friedrich 172
Langer, Rudolf 403
Langheinrich, Ulf 230
Langhoff, Anna 250
Längle, Ulrike 452
Lanzinger, Pia 294
Lanzner, Ortrun 307
Lapinski, Tadeusz 182
Larl, Rupert 225, 341
Larrondo, José Marí 195
Larsen, Dirk 191, 311
Larsson, Stig 196, 251, 255, 314, 433, 458
Lassnig, Maria 180, 190, 318, 389, 434–436
Lattanzi, Luciano 381
Lauffer, Gernot 50, 305
Lawler, Louise 194, 228, 312
Lázár, Erich 227f, 230, 323, 325, 335, 341, 345, 353
Le Coultre, Jean 182
Le Rider, Jacques 245, 252, 438
Le Rose, Cosimo 183, 308
Lebert, Hans 103, 235
Lec, Stanislaw Jerzy 234
Lechenperg, Harald 336
Lechner, Andreas 152f, 290, 300, 307f
Lechner, Elisabeth 294
Lechner, Josef 327
Ledebur, Benedikt 255
Lederer, Anton 158f, 165, 299
Lederer, Herbert 130, 278–280
Ledersteger, Alfred 244f
Leeb, Peter 192, 307
Lefebvre, Jean Pierre 252, 255f, 438
Legat, A. 328
Leger, Ferdinand 184
Lehmann, Hans Ulrich 259f
Lehmden, Anton 181f
Leikauf, Andreas 296
Leikauf, Judith 296
Leiler, Anton 311
Leite, Sebastião Uchoa 252, 436, 438
Leitner, Andreas 195
Leitner, Linde 131
Leitner, Paul Albert 227f, 338, 341, 345, 347, 351, 353, 367f
Lemke, Harald 291
Lenart, Branko 94, 192f, 222, 224–226, 230, 312, 323, 325, 327, 330f, 333, 337, 341, 353, 362
Lenart, Friederike 332
Lendl, Hubert 171
Lendvai-Dircksen, Erna 329
Lentz, Michael 303, 457
Lenz, Günther 216
Lenz, Hermann 244, 406, 412, 426, 442
Leo, Vince 229, 359
Lepeniotis, Antonio 199
Lettau, Reinhard 241f, 248, 422, 424
Leturcq, Armelle 291
Letzbor, Gerhard 181
Leutenegger, Gertrud 242f, 255, 394, 403, 405, 410
Levine, Les 350
Levinthal, David 228, 353f
Lewis, Mark 229, 359
Leytner, Nikolaus 210
Leyva, Waldo 442
Lichtenfels, Andreas 196
Lichtsteiner, Rudolf 223f, 227, 323, 329
Lieb, Hans-Heinrich 379
Liebe, Sieghard 227
Liebmann, Irina 255, 459
Liechti, Peter 214, 312
Liedl, Claus 190
Liessmann, Konrad Paul 174, 436, 439, 443, 450
Ligeti, György 120, 199, 257
Ligges, Wulf 333
Ligon, Glenn 229
Limpen, Michael 172
Lind, Jakov 245
Lingwood, James 230
Linnovaara, Juhani 187, 309
Lipuš, Cvetka 252
Lipuš, Florjan 248, 403
List, Elisabeth 179, 292
Litschauer, Maria Theresia 341, 353
Locher, Thomas 194, 228f, 312, 357
Löcker, Brigitte 307
Loetscher, Hugo 241
Logar, Lojze 186
Logothetis, Anesthis 239
Loher, Dea 288
Lohnes, Manolo 262
Lohr, Egon 327
Loidl, Christian 299
Lomax, Yve 230, 325, 367f
Lombard, Jean-Charles 233, 235
Lönner, Oddvar 266f
Lootz, Eva 195
Lorentzen, Bent 266
Lotz, Helmar 327
Lovrenović, Ivan 256
Lowe, Paul 363

Luche, Ingrid 197, 288
Lüdke, Martin 245, 396, 413, 419
Luef, Berndt 107, 123, 126, 156, 271–278, 289–299, 302
Lugmeier, Karl Heinz J. (Lugus) 35, 72f, 94, 122f, 263
Lugmeier, Ludwig 441
Lukan, Ulf 82, 94, 141
Lukić, Jasmina 256
Luley, Jean-Yves 263
Lum, Ken 230, 350, 367
Lummerding, Susanne 294
Lüscher, Ingeborg 189, 224, 323
Luscher, Rodolphe 179
Lusted, Jim 295
Lützow-Holm, Ole 267
Luxbacher, Hannes 163, 303, 461f
Lyons, Nathan 224, 323

Maar, Dora 351
Maass, Wolfgang 301
Macho, Thomas H. 252, 423f, 427f, 432, 438, 444
Mack, Karin 193, 312, 341
Mader, Rachel 294
Maderthaner, Wolfgang 297, 315
Maether, Christiane 185
Magrelli, Valerio 247
Magris, Claudio 247
Mahler, Ute 227
Mahlow, Dietrich 454f
Mahr, Peter 179, 195, 307
Maier, Petra 152f, 159, 300, 307f
Maier, Wolfgang 380
Majer, Ferdo 182, 308
Majore, Frank 354
Makarovic, Svetlana 248
Makk, Stefan 240
Makovecz, Imre 178
Makuc, Vladimir 182
Malerba, Luigi 247, 420
Malfatti, Nino 185
Malich, Karel 379
Malkowski, Rainer 248
Maloney, Joe 224
Maly, Elga 67, 75, 180–183, 185, 187, 191f, 373, 376, 381, 384, 386, 426
Maly, Herbert 190, 443
Mamlejew, Jurij 255, 292, 441, 445
Man Ray 334, 340, 352
Manacorda, Giorgio 247
Manahl, Richard 179, 307
Mander, Matthias 103, 235
Manen, Bertie van 351, 370
Manessier, Alfred 183
Mangelsdorff, Albert 125, 213, 261, 263, 270
Manikowsky, Cornelia 450, 455
Manninger, Peter 209, 327
Manojlović, Milan 192
Manojlović, Vesna 296
Mapplethorpe, Robert 224, 227, 326
Maraini, Dacia 247
Marc, Franz 231
Marchart, Oliver 296f, 300, 303, 308, 315
Marchig, Gianno 403
Marckhl, Erich 171, 259
Marek, Franz 173
Marey, Jules Etienne 352
Margreiter, Dorrit 196, 314
Mariétan, Pierre 259
Marini, Marino 184
Marinković, Ranko 253
Mark, Helmut 230
Mark, Mary Ellen 223
Markart, Michael 337, 341
Markart, Mike 253
Marker, Chris 227
Marković, Kristijan 179
Markoupulos, Gregory 84
Markstein, Elisabeth 252
Marquardt, Axel 428
Marsden, Simon 223
Martelli, Plinio 190, 310
Marth, Gabriele M. 294
Marti, Kurt 374
Marti, Urs 414
Martin, Frank 233, 261
Martin, Rosy
Martini, Jürgen 251
Márton, László 249
Märzendorfer, Claudia 302
Mascha, Christian 178
Mascher, Fritz 72, 178, 307
Mascher, Sylvia 227, 230, 345, 353
Maschmann, Anette 208
Masser, Pietro 301
Mastroianni, Umberto 184
Matejka, Peter 69, 100, 186f, 236–238, 240, 383–387, 389
Mateo, Luis 255
Matt, Kurt 191
Matta, Roberto E. 184
Matthäus, Ernst 329
Mattl, Sigfried 315
Mattuschka, Mara 318
Matulla, Oskar 182
Matz, Reinhard 352
Matzhold, Peter 327
Mau, Jürgen 191
Mau, Leonore 251
Mauer, Otto 377
Mauracher, Michael 338, 340
Maurer, Ewald 58, 179, 192, 311, 323f, 353, 357
Maurer, Herbert 293
Maurer, Ruth 160, 294, 297, 299, 303, 315
Mauthe, Jörg 306
May, Gideon 362
Maydell, Ulf 184
Mayer, Emil 352
Mayer, Hans 246, 407, 416
Mayer, Hansjörg 378
Mayer, Karl Herbert 188
Mayer, Maria 183
Mayer-König, Wolfgang 237
Mayr, Hans 337, 340
Mayr, Jörg 384
Mayröcker, Friederike 99, 205, 234, 236, 238–240, 247–250, 262, 379f, 382–385, 387–389, 391, 393, 395–397, 401, 405–408, 415, 419, 421–423, 426, 428, 430–432, 435f, 439, 445, 448, 452, 455
McCarty, Diana 296
McCollum, Allan 228, 325, 357
McDonald, Ralph 266
McGill, Peter 224, 323
McGrath, Robert 230
McLaren, Norman 198
Meatyard, Ralph Eugene 365
Mecklenburg, Norbert 242
Medko, Bogdan 381
Medosch, Armin 179, 307
Megen, Ed van 295
Meier, Gerhard 242f, 397, 400, 404, 406, 408, 418, 427, 445

Meierhofer, Christine 230
Meifert, Arnulf 246
Meinecke, Thomas 294
Meinhart, Günter 123, 125, 266–268, 270–272, 277
Meiselas, Susan 228, 230, 363
Meiselmann, Peter 199
Meislinger, Andreas 191
Meißner, Paul 181f
Meister, Norbert 328
Meixner, Manfred 254
Mejchar, Elfriede 224, 331
Mejides, Miguel 442
Melis, László 269
Melis, Roger 227
Mellak, Friedrich 338
Mels, René 183
Meltzer, Julia 296
Melzer, Gerhard 99, 233, 252, 398f, 412, 416, 420, 441, 446
Melzer, Ingrid 84
Menart, Janez 233, 308
Menasse, Robert 249, 252, 255, 436f, 441
Menzel, Wolfram 379
Merino, Josef Maria 255
Merkel, Reinhard 252
Merkle, Richard 294
Merz, Meta 249
Messer, William 225f, 337, 345, 348
Messerli, Niggi 223
Messori, Giorgio 228
Metzger, Heinz-Klaus 263
Meuron, Pierre de 178
Meuser, N.N. 194, 312
Meuwissen, Joost 289
Meyer, Conny Hannes 99, 130, 278, 280, 372–374, 377
Meyer, Detlev 406
Meyer, E. Y. 240–242, 254, 385, 393, 397, 414, 440
Meyer, Eva 213, 229, 246f, 249f, 255, 361, 422
Meyer, Jobst 185, 309
Meyer, Pedro 224, 323
Meyer, Pierre Israel 260
Meyer-Este, Herbert 340
Mezei, Gábor 178
Mezler-Andelberg, Rainer 328
Michaelis, Rolf 425
Michals, Duane 223, 225, 335, 346f
Michaux, Henri 439f
Michel, Karl Markus 246, 416
Michiels, Ivo 449
Michl, Helmut A. 199
Middleton, Christopher 237
Mignonneau, Laurent 362
Mihailov, Boris 229, 360f
Mihalić, Slavko 253
Mikl, Josef 379
Milčinski, Maja 249
Miličić-Dević, Branka 291
Miller, John 325
Min, Yong Soon 229
Minatti, Ivan 231, 233, 308
Mings, Ute 435
Minkoff, Gerald 225
Mirsky, Mark 245, 411
Mischkulnig, Lydia 256, 444, 446f, 452
Missoni, Herbert 49, 176, 178, 307, 384
Mitchell, Roscoe 265
Mitgutsch, Waltraud Anna 251
Mitrofanova, Alla 296
Mitscherlich, Margarete 244, 407
Miwa, Masahiro 362
Mixner, Manfred 32, 131, 141, 224, 236–238, 244, 246, 280, 309f, 323, 325, 330, 386, 390, 394, 408, 410, 417
Mnacko, Ladislav 173
Modern Jazz Group 261
Mofokeng, Santu 370
Mohas, Lazlo 340
Moholy-Nagy, Lászlo 334
Molaczek, Rudi 352
Molderings, Herbert 224, 227, 323, 343f
Moldovan, Kurt 184, 380
Molinier, Pierre 356
Möller, Christian 362
Möller, Regina Maria 196
Mon, Franz 99, 233, 244, 303, 375f, 378f, 383, 408, 455
Monasterio, Pablo Ortiz 224
Mongrel Bitch 290
Moníková, Libuše 249, 251, 433
Montague, Stephen 267
Montinari, Mazzino 246, 416
Moore, Henry 185
Moorse, George 198
Morath-Miller, Inge 226f, 230, 325, 341f
Moriyama, Daidoh 224, 326
Morlang, Werner 445
Morphosis Architects 296, 308
Morshäuser, Bodo 246, 290, 416
Moscouw, Michaela 227f, 345, 348, 354
Moser, Manfred 425, 435
Moser, Michael 339
Moser, Samuel 414, 451
Mosettig, Gerd 222
Moswitzer, Gerhardt 182f, 185, 379, 383f, 397
Moti, Kaiko 184
Motschnig, Franz 312
Moysich, Helmut 458
Mračnikar, Helga 403
Mucha, Reinhard 194, 312
Mueller, Harald 286
Mühl, Karl Otto 390
Mühl, Otto 93, 104, 182, 197, 205f, 314, 336
Muhr, Gerold 162–164, 166f, 296, 301
Mulisch, Harry 249
Mull, Robert 289
Müller, André 429
Müller, Ariane 294, 296
Müller, Christian Philipp 364
Müller, Gottfried 257
Müller, Harald F. 194, 312
Müller, Heiner 239, 288
Müller, Herta 246, 249, 428
Müller, Jörg P. 414
Müller, Wolfgang 185
Müller-Pohle, Andreas 224
Müller-Schwefe, Hans-Ulrich 421
Muntadas, Antonio 194, 312
Muntean, Markus 294
Murray, Les 453
Murwater Ramblers 257, 260f
Muschg, Adolf 238, 240f, 246, 387, 416, 418
Music, Braco 175
Muster, Wilhelm 213, 407, 423, 426, 433, 447
Mutterer, Josef 336

Nabl, Franz 97, 231

Naef, Weston 227
Nagel, Christian 312, 316
Nagele, Fritz 256
Nagelmüller, Egon 10, 98
Nagelmüller, Hans 181
Nager, Rose 392, 405
Naldi, Venino 183
Nar Malik 292
Naskovski, Zoran 301
Navarro, Miquel 195
Navratil, Walter 69, 186
Nebel, Christoph 325
Negrijn, Bob 359
Negt, Oskar 209, 244
Nehring, Dieter 191
Neidhöfer, Herbert 302
Neighbours 264f, 268
Nemec, Krešimir 253
Nemec, Rudolf 182
Nenning, Günther 171, 173
Neshat, Shirin 325
Nessmann, Stefan 54, 80, 178, 193–196, 284, 311f, 314, 316, 425
Nestler, Norbert 71, 74, 76f, 186f, 189–193, 309, 311, 328, 388, 390
Nestler-Rebeau, Friederike J. (= Rebau, Jeanne) 76, 187, 190–193, 309, 311, 328
Nestroy, Johann 232
Neubacher, Karl 82, 205, 208f, 215, 303, 318
Neubacher, Michael 58, 83
Neubauer, Bärbel 318
Neuber, Ute 296f, 308
Neubert, Dieter 345
Neuburg, Siegfried 67, 180–183, 185, 308, 373
Neuburger, Susanne 324
Neufeld, Wilhelm 195, 313
Neuffer, Susanne 455
Neugebauer, Helmut 271
Neumann, Georg 223
Neumann, George F. 325
Neumann, Gert 110, 112, 250, 253, 430, 439
Neumann, Johannes 82, 205
Neumann, Kurt 245, 252, 255, 292, 410, 412f, 418f, 432, 440, 447f, 452, 458
Neumann, Martin 452
Neumann, Peter Horst 447f, 451, 454
Neumeister, Andreas 255, 440, 445
Neumüller, Ferdinand 327
Neusüss, Floris M. 224
Neuter, Ingo 186, 309, 386
Neuwirth, Gösta 212, 257, 318
Neuwirth, Harald 191, 243, 245, 250
Neuwirth, Holger 183–185, 188, 308, 329, 381
Neuwirth, Olga 270
Neuwirth-Trio 233, 260f
Nevidal, Hans 296, 308
New Austrian Big Band 258f
Newman, Michael 346
Newton, Helmut 226f, 334, 341f, 356
Nibbrig, Christian L. Hart 440
Niccolai, Giulia 247f
Nichols-Schweiger, Herbert 301
Niegelhell, Franz 464
Niemann, Norbert 302, 430, 446
Nierhaus, Irene 294, 297
Nitsch, Hermann 182, 206, 239
Nizon, Paul 241f, 248, 254, 440
Nonnenmacher, Elke 294
Nono, Luigi 262
Nooijer, Paul De 225, 332
Nooteboom, Cees 252, 254, 437
Norden, David 351
Nordö, Guttorm 196, 314
Nori, Claude 228
Nossack, Hans Erich 231, 236, 373
Nothelfer, Gabriele 225, 335
Nothelfer, Helmut 225, 335
Novak, Helga M. 242
Novák, Ladislav 378
Novak, Slobodan Prosperov 253
Novelli, Gastone 184
Nurser, Hans (d.i. Pflegerl, Siegfried) 234

O'Hara, Morgan 291
O'Kane, Bob 362
Ob Scene 293
Obaldia, René de 279
Oberhuber, Oswald 67, 184, 389
Oberleitner, Ewald 263, 268f, 272f, 276f, 290, 292f, 297
Obermayr, Richard 290, 454, 457f
Obermüller, Klara 441
Ocherbauer, Eva Maria 228, 230, 323–325, 353, 362
Ochs, Gerhard 251, 425, 427, 430–432, 437, 444, 450, 453
Oehlen, Albert 78, 194–196, 227, 312f, 316f, 346, 440
Oehlen, Markus 194, 312
Öhner, Vrääth 174
Ohrt, Roberto 293, 314, 464
Ohrt, Stephan T. 193, 312
Okopenko, Andreas 99, 235, 239, 372, 374, 377, 381–383, 403, 408, 434, 448, 452, 462
Oman, Valentin 188, 263
Oosterhuis, Kas 291
Opel, Wolfgang 351
Opfermann, Rohland 243
Opitz, Ingrid 188
Oppolzer, Thomas 84, 402
Orchesterforum 267
Orgel, Peter 290
Orlovsky, Peter 243
Örnkloo, Ulf 242
Ortega, José 184
Orthacker, Wolfram 327
Ortheil, Hanns-Josef 242, 250, 409, 418f, 426, 430
Orthofer, Peter 27f, 373
Ortner, Alfons 182
Ortner, Jörg 182
Osten, Marion von 158, 291, 294, 303
Ostermaier, Albert 456
Osterrmayer, Fritz 297, 299, 303, 315
Ostojić, Tanja 301
Oswald, Georg M. 302
Ott, Karl-Heinz 298
Ottinger, Ulrike 213, 228, 246, 255
Oursler, Tony 325
Out of Order 290, 292
Ovčáček, Eduard 184, 309
Pabst, Josefine 296
Pacher, Franz 328
Paci, Anna 190

Padrta, Jiří 379
Paik, Nam June 192, 311
Paillarse, Dominique 226
Painitz, Hermann 184–186, 236, 309, 383, 385
Pajk, Milan 225
Pakesch, Muki 302
Pakesch, Peter 35, 72–74, 77, 84, 189f, 223, 310, 332, 392f
Paley, Grace 245, 411
Pallier, Maria 296
Palme, Margit 182
Palmer, Roger 225, 332
Paneque, Guillermo 195
Panzenbeck, Gudrun 328
Panzer, Friedrich 186, 188, 309, 386, 390, 409
Paolozzi, Eduardo 187
Papageorgiu, Dimitri 135f, 272f, 284f
Papenfuß-Gorek, Bert 249, 251, 290, 431
Paper Tiger Television 230, 324, 363
Papić, Dragan 225
Papst, Josefine 174
Parin, Paul 248, 254, 424, 440
Paripović, Neša 225
Paris, Helga 227
Parr, Martin 228, 347
Parreno, Phillipe 294
Pärt, Arvo 272
Parteder, Stefan 237
Parth, Franz 291
Pascher, Stephan 295
Paschinger, Waltraud 83, 207, 213
Pasolini, Pier Paolo 212, 245
Pasotto, Paolo 183
Passow, Beate 325
Pasteka, Milan 184, 309
Pastior, Oskar 240, 244, 248, 250, 254, 394, 399, 402f, 407f, 411f, 416, 418f, 424f, 429, 432, 436, 438, 445, 450f
Pataki, Heidi 239
Paul, Arno 282
Paulmichl, Ludwig 247, 427
Paunović, Gordan 301
Pausch, Josef 224, 331
Pauser, Susanne 302
Pavček, Tone 233, 308
Pavić, Milorad 249
Pavličić, Pavao 249, 461
Pavlović, Miodrag 450
Pavlović, Vesna 301
Pazarkaya, Yüksel 252
Pech, Kristian 240
Pederin, Magdalena 299
Pedretti, Erica 100, 228, 241, 243, 246, 249, 254, 399, 401, 404, 414, 427, 435, 440
Pedretti, Gian 246, 411
Pedriali, Dino 226, 352
Peinlich-Lepin, Inge 262
Peintner, Max 246
Pelinka, Anton 173, 292, 443
Pelko, Gerhard 328, 341, 353
Pelzl, Nik 296
Penker, Ferdinand 69, 71, 80, 187, 193, 197, 309, 312, 315, 388
Pepper, Beverly 184
Pepperstein, Pavel 298
Perilli, Achille 184
Pernegger, Karin 294
Perrault, Dominique 290
Perrin, Philippe 197, 230, 288, 324
Perth, Lindsay 296
Pesendorfer, Gertraud 182
Pesic, Dragan 225
Pešić, Marko 225
Pessl, Peter 247f, 250, 420, 456
Pest 290
Peternell, Andreas R. 461–463
Petersdorff, Dirk von 431, 434
Petko, Marin 195, 316
Petri, György 248
Petz, Kurt 229, 324
Petzi, Wilfried 196, 314
Peundorf, Jutta 313
Pfaffenbichler, Hubert 184
Pfaffenbichler, Norbert 230
Pfahl, John 224
Pfaller, Robert 174
Pflaum, Barbara 336
Pflaum, Hans Günther 217
Philipp, Helga 185, 309
Philipp, Peter 327
Pholsawek, Jittima 303
Piazza, Mario 303
Piber, Kurt 397
Picasso, Pablo 181
Piccolo, Steve 303
Pichler, Georg 107, 110, 112–114, 161, 249–253, 255, 427, 434–436, 452
Pichler, Heiner 192
Pichler, Hermann 306, 384
Piene, Otto 185
Pierer, Helmut 307
Pierer, Karl 328
Pierre et Gilles 230, 324
Pierson, Jack 229, 325, 361
Pignatari, Décio 377
Pijuán, Hernández 185
Pilarski, Rolf 295
Pilgrim, Volker Elis 242
Pillhofer, Josef 180, 182
Pilz, Margot 337, 353
Pilz, Michael 215
Piper, Adrian 229
Piringer, Volker 302
Pirker, Richard 191
Pisa, Antonio 184
Pisanti, Celeste 303
Plath, Sylvia 391
Platt-Lynes, George 352
Platzgummer, Hans 179, 302
Play the Tracks of 166, 293
Plenzdorf, Ulrich 239
Pleschinski, Hans 253
Pleuss, Peter 185
Plienbangchang, Paisan 303
Ploder, Josef 337
Pochlatko, Dieter 83
Pock, Leo 190
Pock, Rosa 289, 435, 452
Podnieks, Andrew 360
Podsadecki, Kazimierz 352
Poethen, Johannes 375
Poetsch, Franz 182
Pogacnik, Marijan 182, 308
Pohl, Inge C. 192
Pohl, Ronald 430
Pointner, Rudolf 185, 384, 388
Pokorn, Armin 193
Polakovics, Friedrich 236, 382
Poledna, Mathias 80, 196f, 314
Poliakov, Zana 296, 301
Pollack, Michael 318
Pollanz, Wolfgang 243, 249, 252, 254, 268, 403, 405, 437

Polzer, Erich 82, 201, 204, 222
Pölzl, Christian 61, 65, 67–70, 75, 80, 107, 133–137, 282–287
Pölzl, Heinrich 180f, 183–185, 187, 189, 192, 196, 309f, 373, 386
Pomodoro, Gio 184
Ponge, Francis 406
Ponger, Lisl 209, 215
Pongratz, Peter (= Pongo) 70f, 183, 185–187, 192, 234, 237, 309, 379, 382, 387, 404, 429f
Popelka, Anna 307
Popelka/Poduschka 296, 308
Popović, Nenad 249, 255f, 445, 461
Popow, Jewgenij 254
Poppe, Inge 41f
Porter, Allan 224, 323
Portisch, Reinhold 119, 256–258
Posavec, Ivan 226
Posch, Michael 303
Pöschko, Heinz 230
Pothast, Ulrich 248, 424, 427
Pototschnig, Heinz 373
Pötsch, Franz 182
Potyka, Hugo 175
Powell, Rob 228, 351
Pozar, Ernst 264–268
Pozzati, Concetto 184, 381
Prandstetter, Peter 182
Prantl, Egon A. 112, 252
Prantl, Karl 183
Prantl-Peyrer, Uta 181
Prantner, Wilfried 107–110, 114, 248, 250, 255, 282f
Präsent, Gerhard 266f, 272
Praunheim, Rosa von 208
Preininger, John 123–125, 191, 263f, 266–269
Prelog, Drago J. 187, 189, 191–193, 312, 380
Prelog, Franz 131, 281
Presenhuber, Gertrud 291
Pressl, Hermann Markus 266, 270f
Prestele, Anton 266, 272
Prieberg, Fred K. 261, 263
Priessnitz, Reinhard 226, 237, 239, 311, 397
Prince, Richard 325, 343, 354
Printschitz, Elisabeth, 81, 107, 125, 246, 255, 458f
Prinz, Bernhard 350
Prinzhorn, Martin 314
Pritz, Peter 178
Prunć, Erich 234
Puckey, Tom 191, 311
Puganigg, Ingrid 397, 405, 407
Puig, Manuel 248
Pukšić, Janez 226
Pumhösl, Florian 80, 196, 303, 314
Puntigam, Max 327, 352
Puntigam, Reinhard 87, 89f, 221, 292
Pürer, Karl 329
Putz, Oskar 187
Pynchon, Thomas 395, 411

Quaresima, Leonardo 221
Quintavalle, Carlos 224, 227

Radax, Ferry 199, 202–204, 213
Radax-Szigethy, Ida 187
Raddatz, Fritz J. 244, 407
Radice, Marco Lombardo 242
Radović, Bojan 226
Radulescu, Michael 271
Raetz, Markus 186
Rahs, Eduard 192
Rahs, Wolfgang 188
Rainer, Arnulf 67, 139, 184, 186f, 205, 336, 339, 385, 389, 420–422, 424
Rajakovics, Paul 62, 152, 291
Rakosch, Karl 171
Rakotoson, Michèle 252, 438
Rakusa, Ilma 248–250, 252, 255f, 412, 418, 422, 426f, 432, 434f, 437f, 441, 445, 448, 453f, 456, 459
Rame, Franca 283
Ramette, Philippe 197, 288
Ramsbott, Wolfgang 198
Ranalter, Nina 420, 435
Ranner, Rolf 307
Ranzenbacher, Heimo 300f
Raschke, Ulrich 236
Rascón, Armando 229
Rath, Wolfgang 399
Rathenow, Lutz 457
Ratzenbeck & Pozar 267
Ratzenbeck, Peter 264f, 267
Rausch, Amalia 131, 281
Rauschenbach, Bernd 397, 402
Rauscher, Fred 181, 183
Rauter, Harald 257f
Rayon, Rembert 291
Rebentisch, Juliane 256
Rechbach, Barbara 291
Reck, Hans Ulrich 179
Reckewitz, N.N. 183
Reddy, Krishna 182
Redl, Joachim 303
Rehlinger, Oliver 422
Reich, Steve 266
Reichard, Katja 294, 300
Reichart, Elisabeth 253, 452
Reichert, Josua 195, 313
Reichert, Julia 245, 285, 399
Reichert, Klaus 411, 436f, 448
Reich-Ranicki, Marcel 235
Reicht, Marlies 307
Reidenbach, Felix 193, 312
Reiner, Peter 194
Reinhold, Harald 183
Reinhold, Thomas 190, 311
Reinke, Klaus 378
Reinprecht, Ludwig 192
Reisinger, Klaus 192, 311
Reiter, Erwin 188
Reiter, Wolfgang 256
Reiterer, Werner 194, 294, 299
Renger-Patzsch, Albert 329, 334
Rennert, Konrad 273
Renoldner, Klemens 451
Reski, Gunnar 196, 314
Ressler, Oliver 157, 295
Reus, Peter 236
rhizom 180
Riccabona, Maximilian von 234
Ricci, Nino 186
Richon, Olivier 95, 228–230, 324, 346f, 357, 365
Richter, Christiane 228, 350
Richter, Daniel 196, 314
Richter, Gerhard 365
Richter, Helmut 178f, 307
Richter, Milan 254, 439
Rieder, Jaap B. 351
Riedl, Fritz 184
Riedl, Josef Anton 303

Riegebauer, Sigrid 272, 274
Rieger, Bernd 247
Riegler, Florian 179f, 307
Rieper, Lore 52
Ries, Marc 174, 180, 291, 307, 356
Riess, Erwin 458
Riess, Manfred 182, 185
Riess-Meinhardt, Daniela 431
Riewe, Roger 179f, 307
Riggs, Marlon 229
Riha, Karl 405, 429, 436, 446, 457
Riley, Terry 266
Ringel, Franz 184–188, 431, 434, 440, 451
Ringler, Marie 294
Rinner, Ernst Ch. 272
Rinser, Luise 244, 407
Rist, Pipilotti 302
Ristelhueber, Sophie 230, 325, 363
Ritchin, Fred 324
Ritsch, Winfried 301
Ritte, Jürgen 251, 255, 438, 459
Ritterbusch, Klaus 330
Rivas, Humberto 226
Robbe-Grillet, Alain 248
Robbins, David 194, 196, 229, 312, 314, 354, 359
Roberts, David 228, 346
Robitschko, Eduard 182
Roccamonte, Amelio 186
Rockenschaub, Gerwald 190, 192
Roehr, Peter 230, 366
Rofkar, Karl-Heinz 378
Rogelj, Albin 182, 308
Röggla, Kathrin 255, 294, 442, 447, 453, 455–457, 459
Rogler, Franz 181
Rogoff, Irit 229
Rogy, Viktor 191, 303, 311
Rohleder, Klaus 136, 286
Röhler, Andreas 406, 410
Rollig, Stella 179, 195
Römer, Stefan 292, 297
Romero, Pedro G. 195
Rónai, Peter 196, 314
Rondinone, Ugo 325
Ropac, Marlene 291
Rosei, Peter 217, 239, 243, 247, 254, 393, 399, 402, 404, 407f, 418, 439, 442, 447, 454, 463
Rosenbach, Ulrike 191f, 311
Rosenberg, Herbert 222
Rosenberg, Wolf 263
Rosenblum, Adi 294
Rosenstiel, Martin 278
Roser, Albrecht 278
Rosler, Martha 229f, 300, 324, 334, 363
Ross, Kristin 230
Rössing, Karl 188
Roth, Dieter 227, 241, 303
Roth, Eugen 311
Roth, Friederike 403
Roth, Gerhard 26, 31, 99f, 102, 104–106, 113, 217, 225, 233, 238f, 248, 254, 279, 296, 306, 322, 328, 335, 386–388, 390–394, 396–399, 405f, 408–410, 412, 414f, 419f, 429, 445, 450
Roth, Thomas 296
Rothschild, Thomas 217, 254, 453
Rotifer, Robert 289
Rotter, Mario 415, 419, 421
Rotterdam, Paul 181, 373f, 384
Rötzer, Florian 454
Rouanet, Sergio Paulo 454
Roubaud, Jacques 289, 438
Różewicz, Tadeusz 243, 249, 423
Rübelt, Lothar 336
Rubinig, Richard 263, 382, 386, 388, 395
Rubinstein, Hilde 376
Rudorfer, Karl 178
Ruff, Thomas 345
Ruggieri, Laura 294
Ruhm, Constanze 364
Rühm, Gerhard 39, 99, 102, 139, 232, 237–239, 242, 250, 286, 355, 372f, 375f, 379, 383, 386, 389, 393, 397, 400f, 405, 415, 418, 430, 432, 447
Rühmkorf, Peter 198, 241f, 244, 248, 253, 380, 400, 407, 418, 425, 432
Ruhs, August 248
Rumpf, Harald 225
Rumpfhuber, Andreas 302
Ruoff, Fritz 183
Ruprechter, F. M. 191
Russolo, Luigi 262
Rutschky, Michael 217, 248, 424
Ružić, Nebjoša 351
Ruzicka, Drahomir Joseph 352
Rybczynski, Zbigniew 318
Rychlik, Othmar 179, 314
Ryslavy, Kurt 191, 291
Rzewski, Frederic 269

S., Irene 272, 275f
Saad, El-Khadem 372
Sachs, Nelly 375
Sachsse, Rolf 227, 337, 339–341, 344f, 347, 355, 362, 364, 368
Sadlon, Magdalena 251, 422, 435
Safranski, Rüdiger 254, 440
Sailer, Andrea 294, 297
Šalamun, Tomaž 237, 248, 425
Salmon, Christian 292
Salomon, Peter 412
Saltiel, Aron 174
Samba, Cheri 197, 314
Samonà, Carmelo 247
Samore, Sam 195, 313
Sanchez, Clara 255
Sandberg, Thomas 227
Sandbichler, Peter 302, 364
Sander, August 329
Sandner, Heike 204
Sanguineti, Edoardo 247
Sanguinetti, Pietro 294
Santoro, Pasquale 184f
Saqri, El Mostafa 294
Sartorello, Umberto 344
Sattler, Dietrich E. 246
Satzinger, H. 307, 384
Saup, Michael 364
Sauser-Hall, Anne 193, 312
Savitzkaya, Eugène 436
Scelsi, Giacinto 272
Schade, Sigrid 301
Schäfer, Hans Dieter 397
Schäfer, Rudolf 227
Schaffer, Christian 293, 296
Schaffer-de Vries, Stefanie 251
Schaffler, Wolfgang 409
Schafroth, Heinz F. 100, 245,

256, 402f, 408, 414, 418, 446, 448, 451
Schagerl, Ernst 189, 310
Schalmey, Peter 397
Schandor, Werner 160–163, 254, 290, 293, 300, 461–463
Scharang, Michael 234, 236, 238–240, 242, 246, 248, 380, 382–385, 387f, 390, 393, 400, 404, 409, 418, 453
Scharff, Christoph 225, 227, 341, 343, 353
Scharrer, Jürgen 427, 430
Schaschl, Sabine 303
Schäuffelen, Konrad B. 99, 236f, 378f, 381, 383, 404, 453f
Schaufler, Anselm 276
Schaukal, Wolfgang 373, 378
Schedlinski, Rainer 251
Scheffner, Philip 295
Scheiner, Jonathan 456
Scheirl, Angela 190
Scheirl, Hans 296, 308
Schellenberg, Karl 236
Schemeth, Seppi 302
Schenk, Johannes 400
Schenker, Christoph 312
Scherbaum, Gustav 29–31, 171
Scherer, Adolf 311
Scherl, Giorgio 196
Scherstjanoi, Valeri 303
Schertenleib, Hansjörg 422, 444
Scherübel, Klaus 325
Schestow, Leo 413
Scheuer, Grete 10, 12f, 20, 25, 29, 98, 102, 231, 236
Scheugel (= Scheugl), Hans 93, 199, 318
Schiess, Adrian 194, 312
Schild, Wolfgang 248, 424
Schilling, Stefan 360
Schimanovich, Werner 187, 386
Schimmel, Annemarie 252
Schimunek, Günter 192, 384, 392, 446
Schindel, Robert 248, 253, 255, 294, 420f, 423
Schindler, Albrecht H. 178, 307
Schinwald, Markus 294
Schiske, Karl 259
Schittelkopf, Eduard 188
Schitter, Martin 154, 292
Schlag, Evelyn 246, 251, 253, 255, 424, 429, 431, 435f, 439–442, 444–447, 453
Schlattner, Eginald 299
schlauch 80, 166, 180, 288
Schlebrügge, Elisabeth 324
Schleef, Einar 136, 226f, 245, 249, 255, 287, 405, 417, 419, 427, 460
Schlegel/Teckert 296, 308
Schleinitz, Astrid 449
Schlemmer, Gottfried 215f, 318
Schlenker, Felix 183
Schlenker, Wolfgang 451
Schlessinger, Peter M. 224, 323
Schlick, Jörg 77–80, 88, 107, 114, 156, 165, 193–195, 197, 252, 255f, 283–285, 290f, 296, 311–317, 437f, 458–461, 464
Schlingensief, Christoph 90, 217, 221, 463
Schlippenbach, Alex 265f
Schlösser, Hermann 446
Schlotmann, Ulrich 255, 459
Schmalenbach, Werner 313
Schmalix, Hubert 194, 227
Schmalriede, Manfred 227, 334
Schmatz, Ferdinand 80, 112, 179, 195f, 252f, 255f, 291f, 314f, 355, 436, 448f, 453, 459f, 464
Schmeiser, Leonhard 248
Schmeiser, Werner 187
Schmeller, Alfred 393, 404, 408
Schmelzer-Ziringer, Elisabeth 62, 152
Schmid, Georg 179, 241, 243, 245, 248, 398, 401, 405, 409f, 412f
Schmidt jr., Ernst 82f, 93, 199, 207, 318–321
Schmidt, Alfred Paul 132, 237f, 240, 242–245, 247f, 251, 254, 282, 302, 387–393, 395–399, 405, 409, 417f, 426, 432
Schmidt, Arno 243
Schmidt, Burghart 179f, 225, 230, 307, 324, 335, 363
Schmidt, Daniel 214
Schmidt, Eva 107, 248, 251, 404, 406f, 411f, 419, 421
Schmidt, Gabriela 190
Schmidt, Michael 225–227, 338f, 343–345, 349, 369
Schmidt, Otto 336
Schmidt, Siegfried J. 403, 450
Schmidt-Bleek, Cornelia 294f
Schmidt-Dengler, Wendelin 239, 252, 255, 436, 448, 459
Schmidt-Gleim, Meike 294
Schmidt-Zinges, Eva 291
Schmierer, Joscha 292
Schmögner, Walter 457
Schnebel-Kaschnitz, Iris 247
Schneckenburger, Manfred 193, 311
Schneditz, Alf 253
Schneider, Carsten 221
Schneider, Herbert 183
Schneider, Michael 246, 416
Schneider, Roland 356
Schneider, Thomas 438
Schnetz, Wolfgang P. 236
Schneyder, Werner 103, 235
Schnitzer, Ansgar 302, 315
Schnuderl, Johanna 221
Schnurre, Wolfdietrich 231
Schoeller, Dieter 177, 310
Schoellhammer (= Schöllhammer), Georg 179, 297, 324
Schoellkopf, Jean-Louis 358
Schöffauer, Fritz 60, 179
Scholl, Sabine 221, 248, 253–255, 440, 445, 459
Schöller, Dieter 49, 52, 176
Scholz, Leander 445, 451, 454f
Schönach, N.N. 75
Schönberg, Arnold 257
Schöner, Claus 190, 214, 226f, 316, 341, 345
Schönmetzler, Klaus F. 313
Schorderet, Bernhard 182
Schouten, Lydia 343
Schrader, Paul 87, 217
Schranz, Helmut 256, 293
Schrey, Albin 327, 353
Schriber, Margrit 241, 246, 399, 403
Schröder, Harry 267, 270
Schrom, Wolfgang 60, 179
Schropp, Susi 302
Schroth, Krischan 254
Schrott, Raoul 458

Schröttner, Oskar 316
Schübl, Elmar 296, 308
Schuh, Franz 241f, 248, 252, 389, 404, 410, 419, 432, 438, 444
Schuldt 245, 289, 412f, 449, 453
Schulz, Jeanette 291
Schulze, Dieter 415
Schulze, Gundula 227
Schulze, Ingo 292
Schürmann, Wilhelm 223, 225, 331f
Schürrer, Hermann 420
Schurz, Barbara 303
Schurz, Josef 173
Schurz, Robert 417
Schuster, Eckart 13, 21, 92–94, 180, 198, 222, 312, 328, 336, 385
Schuster, Friedrich A. 327
Schuster, Günther Holler 314
Schuster, Johann 328
Schuster, Klaus 296
Schuster, Michael 74, 190f, 193–195, 225, 230, 300, 311f, 323–325, 328, 330, 335, 353f
Schuster, Ulrike 447
Schütte, Uwe 449
Schütte-Lihotzky, Margarethe 294
Schutting, Julian 250–252, 254f, 358, 429f, 432f, 445, 448, 453
Schutting, Jutta 249, 418, 420, 422, 425
Schüttmayr, Werner 178
Schütz, Julius Franz 231, 374, 450
Schütze, Jochen K. 255, 292, 450, 460
Schützenhöfer, Alois 310
Schwab, Erwin 327, 337
Schwab, Werner 107, 135f, 249, 253f, 285, 431, 434f, 437, 439, 444, 446, 450, 453
Schwanberg, Gero 186, 192
Schwar, Stefan 461f
Schwarz, Christoph 253
Schwarz, Felix 175
Schwarz, Franz 97, 231, 257, 372f
Schwarz, Hannes 67, 75, 180–185, 189, 191, 246, 251, 309, 381f, 386
Schwarz, Hans 232
Schwarzbauer, Georg 224, 312, 323
Schwarzbauer, Heribert 309
Schwarzenberger, Jörg 318
Schwarzkogler, Rudolf 206, 330, 336, 360
Schwarzl, Mario 90
Schwedhelm, Karl 376
Schweiger, Constanze 291
Schweizer, Hans 187
Schwentner, Erwin 174
Schwertsik, Kurt 257, 259, 269
Schwitters, Kurt 231, 235, 262, 380
Scialoja, Toti 184
Scott, Richard 267
Scott, William 185
Sdoutz, Franz 302
Sebald, W. G. 407, 411, 415, 418, 420–422, 425f
Sebaste, Beppe 228
Seeböck, Herwig 280
Segebrecht, Dietrich 379
Seidenauer, Gudrun 297, 435, 453
Seiland, Alfred 224, 226, 326, 328f, 338
Seiler, Helmut 316, 456
Seim, Harald 422
Seiter, Bernhard 218
Seitter, Walter 249, 428
Sekula, Allan 227f, 230, 346f, 367f
Sekulić, Miljenko 192
Selichar, Günther 339, 353, 369
Selinger, Peter 240, 395
Seltzer, Andreas 224, 323
Semmer, Bettina 193f, 312
Sengl, Peter 186f, 386
Sennett, Richard 246
Senschek, Alexander 263
Serdarević, Željko 351
Sernetz, Volker 167, 293
Serralongue, Bruno 325
Serrano, Andreas 325
Sessions, Roger 273
Settanni, Pino 224, 326
Ševčík, Jiří 292, 316
Ševčíková, Jana 316
Severini, Gino 184
Seymore, Sabine 296
Shapiro, Shmuel 184
Shaw, Jeffrey 362
Shaw, Karen 189
Sherman, Cindy 95, 226, 325, 338f, 354f
Shinohara, Makoto 271
Shiu, Carvien 362
Shore, Stephen 223
Showghi, Farhad 444, 454, 456
Siblewski, Klaus 451, 457
Sicilia, José María 195
Sidran, Abdullah 461
Sieber, Friedrich 183
Siegl, Andrea 291f
Siegmund, Wolfgang 246f, 252, 254
Siekmann, Andreas 292, 296
Sielecki, Hubert 214, 318
Siepen, Niko 296
Sigel, Kurt 375
Signer, Roman 194, 312
Sihler, Horst Dieter 97, 231, 257, 372–374
Šikić, Dubravka 192
Silveri-Woda, Brigitte 341
Simmons, Laurie 325
Simon, Geoffrey 268f
Simonitsch, Udo 182, 279
Simpson, Lorna 229
Šimunič, Ljubomir 226
Singer, Christiane 443
Singer, Leopold Joachim 434
Singer, Michael 224
Singier, Gustave 184
Singleton, Alvin 268
Sitter, Beat 414
Six, Nicole 295f, 308
Sjoberg, Martin 302, 325
Skatsche, Rudolf 82, 141
Skerbisch, Hartmut 190f, 193f, 196, 225, 311f, 314, 330, 335, 354
Skrapits, Gerhard 225, 327, 338, 341, 353
Skreiner, Gunther 250
Skreiner, Wilfried 193, 309–311, 313, 323, 381f, 422
Skrička, Ernst 188
Skwara, Erich Wolfgang 454f
Skyllstadt, Kjell 263

Slana, France 182, 308
Slavin, Neal 223
Sloterdijk, Peter 245, 248, 413, 425
Smith, Graham 347f
Šnajder, Slobodan 249, 256, 461
Snakkerdu densk 289
Sodomka, Andrea 230, 324, 353
Solana, Susana 195
Solari, Aldo 189
Sollfrank, Cornelia 296
Söllner, Werner 253, 429
Solomon-Godeau, Abigail 229
Soltys, Herbert 285f
Sommer, Erwin 186
Sommer, Harald 100, 239, 385, 387, 389f
Sommerer, Christa 362
Sontag, Susan 245
Sotriffer, Kristian 67, 181, 308
Sottong, Hermann 455
Soucek, Slavi 183
Spackman, Betty 296
Spath, Dieter 62, 152, 180, 291, 307
Späth, Gerold 407
Specht, Ernst Konrad 415
Speck, Eduard 175
Speck, Reiner 459f
Spence, Jo 228f, 346f, 361
Sperl, Dieter 256, 457
Sperl, Dietmar 300
Sperl, Gerfried 32, 50, 179, 305f
Spiegl, Andreas 291, 325
Spitzer, Serge 77, 193, 311
Spohn, Rudolf 395
Sponek, Edwin 83
Springer, Michael 238, 387, 458
Sprinkle, Annie 229, 359
Sriwanichpoom, Manit 303
St. Florian, Friedrich 176
Stadler, Arnold 254, 439
Stadler, Eva Maria 300
Stadler, Friedrich 174, 289
Stadler, Werner 193, 311
Staeck, Klaus 191, 311
Stahel, Urs 312
Stalder, Heinz 406
Stamm, Hermann 226, 338f
Stammberger, Heinz 328
Stanzel, Rudi 193f, 312
Starchel, Peter 224, 226f, 325f, 328, 333, 335f, 337, 339, 341, 343, 345
Starl, Timm 227, 324, 339f, 342f
Staudacher, Hans 67, 181–185, 192, 234, 308f, 381
Staudinger, Andreas 298
Stefanek, Paulus 311
Steffen, Gertrud 327
Stegentritt, Erwin 406
Steger, Aleš 455, 457
Steiger, Bruno 248, 255f, 405, 407, 423, 427, 437, 441, 445, 453, 459
Steiger, Dominik 387
Stein, Gertrude 391, 405
Stein, Rosa 191, 311
Stein, Sally 229
Steinbacher, Christian 295, 462f
Steinberg, Uwe 227
Steiner, Dietmar 59, 179, 195, 324
Steiner, Johannes Simon 178
Steiner, Jörg 100, 232, 238, 241, 245, 388, 404, 414, 417, 426
Steiner, Stéphane 197, 288, 291
Steiner, Tatjana 196
Steinert, Hajo 255
Steinkellner, Fritz 187
Steinle, Christa 300
Steinle, Robert 256
Stein-Molinelli, Barbara 252
Steinwachs, Ginka 241f, 246, 392f, 397, 399f, 419
Steinwachs, Gisela (= Ginka?) 391, 395
Stelzl, Ingeborg 415
Stephan, Susanne 456
Stermann, Dirk 299
Stern, Alexander 352
Stern, Jean 193, 311
Steyerl, Hito 294
Stieglitz, Alfred 352
Stimm, Thomas 303
Stöckel, Ula 204
Stocker, Gerfried 154, 292
Stockhausen, Karlheinz 258, 262
Stockinger, Bernhard 295
Stöckl, Hermann 302
Stoffers, Asul 351
Stojić, Mile 256
Stojko, Tone 226
Štokelj, Bojan 299, 351
Stolterfoht, Ulf 455
Storz, Reinhard 303
Stradner, Richard 87, 89f, 216, 256, 294, 462
Straeten, Andrea van der 229f, 324, 367
Strand, Paul 329
Stranzinger, Karl 188, 310
Straschek, Günther 171, 199, 233
Strasser, Johanno 410, 437
Strasser, Peter 248–252, 422f, 425–428, 431f, 434, 436, 438, 440, 443, 450, 457
Stratil, Stefan 318
Stratmann, Kyra 303
Strau, Josef 196, 292, 296
Straus, Thomas 309
Strauß, Botho 252, 438
Strauss, Helfried 227
Štrba, Annelies 355, 438
Streeruwitz, Marlene 256, 287, 463
Štreit, Jindřich 230, 367
Strempfl, Gertraud 294
Strniša, Gregor 233, 308
Strobl, Edda 294
Strobl, Harald 223, 226, 325, 327, 341, 407
Strobl, Helmut 57, 151, 384
Strobl, Ingeborg 69, 187, 388
Strobl, Martin 178, 307
Strohschein, Barbara 136, 285
Strothjohann, Ulrich 196f, 314
Struck, Karin 238–240, 389f, 393
Strzelczyk, Jan 291
Stückler, Wolfgang 192
Stumpfl, Herbert 206
Stürmer, Betty 295
Šubic, Ive 182
Suda, Issei 224, 333
Sudek, Joseph 326
Sugai, Kumi 184
Sugimoto, Hiroshi 343
Superbilk 291
Supersberger, Franz 386
Suppan, Franz 221
Suppan, Reinhold 191, 311
Supper, Walter 327, 338
Suppersberger, Franz 237
Susin, Juli 196, 314

Sussmann, Heinrich 187
Šuštaršić, Marko 182
Sutter, Alex 414, 419
Svankmajer, Jan 318
Sver, Heimo 87, 90f, 153, 221
Swoboda, Gerhard 182
Sykes, Homer 223
Synek, Hans 404
Szajbély, Mihaly 249
Szammer, Peter 178
Szarkowski, John 224, 323
Szczypiorski, Andrej 432, 444
Szeemann, Harald 173
Szemző, Tibor 269
Szeni, Maria 181f
Szyszkowitz, Gerald 386
Szyszkowitz, Michael 178, 180, 307

Tabori, George 285
Tabrizian, Mitra 229, 359, 364
Tacacs, Jenö 260
Tahedl, Heinrich 182
Taillandier, François 255, 450
Takács, Jenö 266
Talbot, William Henry Fox 352
Talman, Stephanie 193, 312
Talos, Kurt 358
Tandori, Deszö 255, 446, 463
Tangens, Rena 301
Tannert, Christoph 229
Tantenroth, Arthur Dieter 190
Taraba, Sylvia 193, 311f
Tardieu, Jean 279
Tas, Henk 228, 343, 348, 350
Taub, Tamach 194
Taucher, Claudia 254
Taucher, Joe (= Josef) 188, 190, 310
Tauchert, Jörg 296
Taufer, Veno 237
Tavenne, Vincent 197, 315
Tawada, Yoko 135f, 251f, 255, 286, 292, 433, 435, 446, 453, 463f
Tawee, Sompong 303
Tax, Hedwig 373
Tax, Sissi 84, 213, 246, 255, 414, 420, 435, 453
Taylor, John 224, 230, 323, 363
Team A Graz 307
Techel, Sabine 248, 251, 420, 422
Teige, Karel 352
Temmel, Edith 187, 191, 310, 384
Temmel, Wolfgang 188f, 191f, 310, 328
Teuschl, Wolfgang A. 237
Teutsch, Evelyn 296
Tezak, Helmut 124, 192f, 224–227, 312, 323, 325f, 328, 331, 337f, 341, 345
Tezak, Sepp 328
Thater, Diana 369
Thayenthal, Robert 189, 223
Theewen, Gerhard 300
Thelin, Eje 262, 268, 306
Thenior, Ralph 385
Theobaldy, Jürgen 437, 446
Theweleit, Klaus 242
Thieme, Ekkehard 183
Thiensoonthorn, Sermsuk 303
Thies, Klaus Johannes 446
Thill, Hans 434, 449
Tholey, Paul 443
Thomas, Gwenn 223
Thompson, Mayo 194f
Thomsen, Christian 179
Thorn, Erwin 183
Thorsen, Kjetil 180, 307
Thränhardt, Dietrich 217
Thum, Gottfried 184
Thumbo, Edwin Nadason 249
Thümler, Walter 449
Thurnher, Armin 299
Thuswaldner, Anton 454
Tidljar, Zdravko 381
Tiel, Katja 379
Tiger 295
Tikal, Václav 379
Tillmann, J. A. 436
Timber-Trattnig, Georg 298
Timm, Uwe 240
Timotijević, Slavko 312
Tinelli, Mario 344
Tischler, Günter 178
Tislar, Zdravko 187
Tišma, Aleksandar 256, 461
Titel, Britta 379
Titz, Walter 86, 93, 189, 298, 310f
Titze, Doris 195, 313
Tizon, Eloy 255
Todorović, Zoran 299
Toeplitz, Jerzy 221
Tolliner, Karl 247, 416, 421
Tomalik, Antonín 379
Tomatsu, Shomei 223, 227, 339
Tomioka, Taeko 252, 437
Tomizza, Fulvio 248
Tomschiczek, Peter 195, 313
Topitsch, Ernst 414
Tornow, Monica 399
Tornquist, Jorrit 185–187, 308f, 381, 386
Toussaint, Andre 183
Trakl, Georg 382
Trautner, Elfriede 187, 389
Traversa, Gregor 71, 187f, 388
Trcka, Anton 336
Trebitz, Ursula 360
Trenczak, Heinz 82, 85f, 318–320
Trenti, Michele 272
Treusch-Dieter, Gerburg 248, 255, 414, 424
Trimborn, Reiner 208
Trockner, Bernhard 453
Troger, Gustav 194f, 284, 312
Tropper, Hans Georg 328
Trummer, Hans 69, 100, 186, 236–238, 243f, 250, 289, 382, 385, 387, 394, 398f, 404
Trummer, Helmut 328
Tschakowski, Alexander 182
Tschapeller, Wolfgang 60, 179
Tschinkel, Erich 189f, 223, 310
Tschürtz, Sabine 294
Tsuchida, Hiromi 226, 338f
Tuchtenhagen, Gisela 294
Tuliozi, Ernesto 226, 338
Tumler, Franz 103, 234
Tunna, Wolfgang 173
Turcato, Giulio 184
Turcot, Susan 295
Turk, Herwig 230
Turner, Peter 224, 227, 323
Turrini, Peter 104, 131f, 238, 240, 281, 283, 285, 451
Tušek, Mitja 194, 312

Uea-Reeworakul, Nitaya 303
Ugrešić, Dubravka 249, 292, 324, 461
Uhl, Ottokar 175

Ujvary, Liesl 226, 252, 254, 330f, 341, 404, 418, 420, 435, 448
Ulama, Margit 136, 256, 285, 425, 434, 442, 448, 460
Ulrich, Franz 205
Ulrichs, Timm 191–193, 311
Ulrych, Reinhold 282f
Ultra Violet 292, 464
Unger, Franz 236f
Ungvary, Tamas 267
Unterweger, Jack 407, 409–411
Uray, Ernst Ludwig 262
Urban, Hartmut 52, 71f, 74, 76f, 187–189, 191–193, 195f, 245, 310–312, 387, 424–428
Urbanner, Erich 257
Urbásek, Miloš 184, 309
Ursprung, Eva 158f, 296, 301–303, 308
Uzzle, Burk 224

Vaccari, Franco 226, 338f
Vaisman, Meyer 354
Valentin, Karl 283
Valtorta, Roberto 227
Van Peebles, Melvin 216
Vanderbeck, Stan 198
Varese, Edgar 262
Vas, Istvan 234
Vasek, Thomas 299
Vázquez, Jesús 195
Vedova, Emilio 184
Végel, László 249
Vegri, Saša 233, 308
Veit, Diether 82f, 201, 205, 207, 222
Veit, Peter 402
Veit, Wolfgang 328
Velepić, Ciril 182, 308
Velikić, Dragan 256, 461
Venske, Regula 294
Ventura, Fulvio 226
Ventura, Holger Kube 303
Verbizh, Rainer 185f, 309
Verdijk, Berard 183
Verschure, Paul 301
Vesović, Marco 256
Vesper, Guntram 243, 248
Vetö, Janos 353
Vetter, Michael 71, 188
Vidmar, Maja 293
Vidrgar, Alenka 226
Vieböck, Waltraud u. Arthur 188
Villanueva-Brandt, Carlos 289
Virduzzo, Antonio 185
Viscontini, Francois 193, 312
Visser, Hripsime 343
Vlahovic, Jugoslav 226
Vodopiutz, Michael 249, 300
Vodušek, Valens 260
Vogel, Ilse 291
Vogel, Juliane 441f, 447, 451, 456
Vogl, Walter 244, 248, 405–407, 409–411, 415, 417, 426
Vogrinčić, Zoran 226
Vogt, Christian 223
Vogt, Walter 403
Vogt, Werner 443
Volk, Maria 441f
Völker, Klaus 238
Volz, Wolfgang 226
Vomačka, Sammy 264f, 268
Voswinckel, Klaus 242, 401
Vowles, Hannah 363
Vries, Katrin de 456
Vrkljan, Irena 249, 253, 256, 454, 461
Vuco, Nikola 352
Vujica, Peter: siehe Peter Daniel Wolfkind
Vukelic, Leo 299
Vukmir, Janka 325

Wachter, Christian 226–228, 230, 323–325, 338, 340, 345, 349, 352
Wachter, Rudolf 195, 313
Wagenaar, Anke 362, 364
Wagenbach, Klaus 238
Wagner, Brigitte 311
Wagner, Martin 296
Wagner, Reinfried 189
Wagner, Richard 438
Wagnest, Matta 229f, 324
Wais, Josef 353
Waits, Tom 288
Wakolbinger, Manfred 191
Walcott, Derek 444
Waldl, Robert 341, 353
Waldorf, Günter 13, 24, 33, 45, 49, 65f, 68f, 75, 92, 118, 143, 180f, 183–185, 188–193, 296, 308f, 311f, 371–381, 384, 387–392, 394, 396, 398, 414, 426, 441–445
Walkensteiner, Wolfgang 191
Wall, Jeff 350
Wallas, Armin A. 221
Wallis, Clea 256
Wallmüller, Jörg 49–52, 176, 178, 307, 384
Wallner, Christian 389, 392, 394
Wallner, Heimo 296
Walser, Martin 241
Walser, Theresia 298
Walter, Daniel 248, 312, 395, 397, 399, 401f, 408, 410, 418
Walter, Nikolaus 223f, 331
Walter, Otto F. 100, 232, 241f, 249, 396, 402, 404, 411, 441
Waltinger, Hans 329
Waltl, Egon 188, 310
Walz, Rolf 194, 312, 357
Wander, Fred 424
Wanko, Martin 300
Wanner, Franz 194, 312
Waplington, Nick 230, 324, 367f
Ward, Lisa 295
Warhol, Andy 352
Wasmeyer, Brigitte 379
Wasow, Oliver 354
Waterhouse, Peter 107, 136, 193, 246–251, 254–256, 285, 412, 415–418, 420, 422, 424f, 427, 430–432, 436, 439, 447, 453, 456, 460
Watermann, Johannes 384, 386
Watts, Michael 230
Watzl, Anton 182
Weber, Felix 327, 336
Weber, Hans Peter 83, 208f, 318
Weber, Helmut 230, 325, 369
Weber, Ina 300
Weber, Inga 280
Weber, Kira 179
Weber, Klaus 296
Weber, Markus R. 446, 449f, 454
Webern, Anton von 257
Wechsler, David 232
Weegee 224
Weems, Carrie Mae 229
Weer, Walter 191
Wehap, Wolfgang 174

Wehrli, Peter K. 247, 397, 416, 441, 447, 457
Weibel, Peter 74, 81, 93, 158, 174, 187, 189, 193, 196f, 199f, 205–207, 217, 224, 227, 229, 238, 243f, 249, 255, 267, 289, 292, 310f, 314, 318, 323, 329–332, 335, 337f, 345, 356f, 362, 364, 386, 389, 404, 407f, 411, 419, 455f, 459, 463
Weichselbaumer, Doris 296
Weiermair, Peter 227, 309, 326, 332, 334, 346
Weigand, Hans 197, 315
Weigand, Max 80
Weigel, Hans 235
Weigel, Sigrid 252, 437
Weihsmann, Helmut 221
Weil, Barbara 387
Weiler, Max 67, 182
Weinhals, Bruno 431, 441, 446, 453, 456
Weinstein, Deborah 291
Weinzettl, Franz 107, 245, 248–251, 293, 395, 402f, 409, 419, 427
Weiss, David 193f, 228, 312, 343
Weiß, Eva 402
Weiss, Leo 328
Weiss, Rachel 193
Weiss, Zorka L. 191, 311
Weissenborn, Hanns 377
Weisz, Eva 311
Weixler, Andreas 274
Wellendorf, Franz 421
Wellershoff, Dieter 242, 252, 435
Welling, James 230, 353
Welsh, Irvine 288
Welt, Wolfgang 453
Wenemoser, Alfred 189, 310
Wenger, Wolfgang 252f, 435, 439, 441, 449, 453
Wennemuth, Gerhard 266
Wenninger, Rupert 186
Werker, Turi 322
Werner, Reinhild 252
Werner, Reinhold (= Reinhild?) 438
West, Franz 194, 312
Westerlund, Sven 325
Weston, Edward 340
Wetzel, Michael 229, 325, 357
Weyrauch, Wolfgang 374f, 395
Wicher, Marion 62, 152, 290f
Wichner, Ernst 431
Wicki, Gerhard 198
Widerhofer, Rudi 135, 284f, 287
Widhalm, Fritz 295
Widmer, Urs 100, 236, 238, 240, 242, 244f, 248, 384, 388, 392f, 397, 401, 404, 407f, 413, 417, 422, 425, 429, 438, 442, 453
Widner, Alexander 283, 293
Wiedmann, Willy 183
Wiener, Oswald 99, 103, 115, 139, 173, 185, 206, 234–236, 239, 246, 248, 251, 317, 379–384, 386, 416, 424
Wiesenhofer, Hans 328
Wiesenthal, Simon 172
Wiesinger, Karl 242, 394
Wiesner, Horst 328
Wiggen, Knut 263
Wiggli, Oscar 406
Wigley, Mark 297, 300, 308
Wildbein, Andreas 296
Wildenhahn, Klaus 212f
Wilhelm, Karin 179
Willats, Stephen 325
Willems, Gottfried 406
Willemsen, Roger 250, 430
Williams, Christopher 230, 367
Williams, Marco 216
Williams, Pat Ward 229
Willmann, Manfred 94f, 189, 192f, 224, 227f, 230, 296, 310, 312, 323–326, 328f, 331, 333–335, 337–342, 344–351, 360, 365, 367–370, 400–402, 405, 407, 409–411, 434
Willnauer, Jörg-Martin 267, 272, 276, 296
Wimmer, Herbert 243, 252, 256, 429, 448, 460
Wimmer, Wolfgang 307
Wimmers, Alfons 328
Windbichler, Irmfried 72, 178, 180, 307, 392f
Windbichler, Irmgard 328
Windisch, Irene 294
Wingler (= Wingler-Tax), Hedwig 388–391, 395, 404, 408, 414, 435, 440f, 444f, 450, 453, 455, 456, 457f
Winkels, Hubert 110, 250, 255f, 292, 430, 459, 464
Winkler, Josef 107, 242, 248, 251, 255, 399–401, 403, 412, 418, 422, 424, 429, 433, 456
Winkler, Richard 67, 181, 183–185, 309
Winkler, Viktor 175
Winter, Mona 441
Wintersberger, Astrid 423, 445
Wintschnig, Dietmar 179, 307
Wipe Out 292
Wirpsza, Witold 237
Wischenbart, Rüdiger 223, 251, 253, 325–327, 330–332, 337, 433
Wisniewski, Jana 193, 312, 353
Witek, Anita 294
Witkiewicz, Stanislaw Ignacy 355
Witkin, Joel-Peter 355
Witte, Karsten 205, 411
Wittek, Anita 299
Witzani, Oliver 300
Wizemann, Günther 194, 312
Wodak, Ruth 432, 443
Wodin, Natascha 251, 433
Wogrolly, Monika 247, 249f
Wohmann, Gabriele 241, 375f
Wohnseifer, Johannes 303
Woldan, Alois 423
Wolf, Bernhard 294f, 298
Wolf, Christa 241, 246
Wolf, Gerhard 443
Wolf, Gery 328
Wolf, Herta 228, 230, 324
Wolf, Robert 160–163, 165, 292f, 296f, 302, 462
Wolf, Ror 379
Wolff, K. D. 252
Wolfgruber, Gernot 240, 243, 245, 247, 394, 404, 406, 453
Wolfkind, Peter Daniel (= Peter Vujica) 231, 257, 263, 387f, 398
Wolfmayr, Andrea 249, 253
Wolf-Plottegg, Manfred 78, 178, 209, 301, 307
Wolf-Schönach, Erwald 68, 185–188, 309, 384, 386
Wolf-Schönach, Helga 188

Wollschläger, Hans 244
Wolman, Gil J. 303
Wonder, Erich 184
Wondra, Heinz 178, 307
Woodberry, Bill 230
Wortsman, Peter 431
Wrana, Raimund 327
Wudke, Ina 294
Wühr, Paul 41f, 238, 246, 249, 253–255, 392, 416, 418, 428, 440, 447, 455, 460, 464
Wukounig, Reimo S. 187, 309
Wulff, Erich 432, 443
Wulffen, Amelie 296
Wünsch, Ernst 393
Würl, Alfred 182
Wurm, Erwin 190, 192f, 195, 311f
Wurm, Franz 375, 412
Würthle, Michel 316f, 438
Würz, Andrea 294
Würz, Florian 291
Wüst, Ursula 192, 225, 227, 340, 345, 349
Wyka, Jan 241
Wysocki, Gisela von 250, 292, 430
Wyss, Franz Anatol 187
Wyss, Nikolaus 312

Xisto, Pedro 377

Yppen, Grete 182

Zabelka, Mia 271
Zach, Peter 82, 85f, 208f, 318–320
Zäch, René 194, 312
Zadkine, Ossip 184
Zahl, Peter Paul 251, 433
Zahornicky, Robert 338
Zajc, Dane 233, 308
Zalán, Tibor 249
Zamp-Kelp, Günther 179
Zand, Herbert 231
Zankl, Gustav 65, 67, 180f, 185, 385
Zankl, Horst 129, 232, 279
Zanzotto, Andrea 420
Zauner, Hansjörg 293, 445
Zaya, Octavio 325
Zdrahal, Ernst 186
Zech, Sandra 294
Zecha, Fritz 171
Zechner, Alois 327
Zechner, Christoph 178, 307
Zechner, Johanes 190–192, 311
Zechner, Martin 178, 307
Zechyr, Othmar 185, 187
Zeemann, Dorothea 248
Zehrer, Josef 196, 314
Zeitblom, G. Ess 296
Zelenka, Istvan 257, 259
Zelenko, Karel 182, 308
Zeller, Franz 438
Zelzer, Helga 325
Zenker, Helmut 239f, 390
Zenz, Dieter 272
Zepf, Irmgard 454
Zeppel-Sperl, Richard 67, 184–188, 447
Zettel, Anton 238
Zeyringer, Klaus 292
Zgraggen, Beat 312
Zheng, Ronda 294
Ziebritzki, Henning 436, 438, 442, 449
Zieger, Ulrich 287
Zier, O. P. 437
Zierlinger, Othmar 387
Zimmermann, Daniel 194, 312
Zinganel, Michael 156f, 163f, 289, 291, 294, 296f, 299f, 302f, 307, 315
Zinganel, Peter 57–61, 147, 150, 178–180, 230, 307, 463
Zinggl, Wolfgang 297
Zinkl, Herbert 372
Zitko, Otto 192
Žižek, Slavoj 229, 357
Zlobeč, Ciril 233, 308
Znidarić, Wolfgang 405
Zobel, Konrad 387
Zobernig, Heimo 80, 194–197, 290, 299, 312, 314f, 439, 460
Zobl, Susanne 454f, 456
Zobl, Wilhelm 263, 385
Zoderer, Beat 194, 312
Zoderer, Joseph 458
Zoitl, Moira 299
Zorić, Mirjana 192
Zorica, Željko 192
Zotti, Carmelo 382
Zschokke, Matthias 245
Zschorsch, Gerald 412
Zündel, Rudolf 333
Zuniga, Renate 252
Zutphen, Wim van 267f

FWF-BIBLIOTHEK
Inventar Nr.: D3313
Standort:

Christine Rigler,
geboren 1967 in Graz. Studium der Germanistik und Anglistik in Graz und Wien. Drei Jahre wissenschaftliche Mitarbeit im FWF-Forschungsprojekt „Archiv Forum Stadtpark".
Seit 2000 Forschungsarbeit zum Thema „Medien und Pop in der Erzähllliteratur jüngerer deutschsprachiger Autorinnen" (FWF-Projekt).
Buchpublikationen: „Generationen. Literatur im Forum Stadtpark 1960 – 1995" (Graz 1995), „Kunst und Überschreitung. Vier Jahrzehnte Interdisziplinarität im Forum Stadtpark", Hg. C. R. und Klaus Zeyringer (Wien, Innsbruck 1999), „Das jugoslawische Labyrinth. Symposien im Forum Stadtpark 1988, 1995, 1999" (Wien, Innsbruck 2001).

Das Grazer Forum Stadtpark öffnete seine Pforten im Jahr 1960 und entwickelte sich bald zu einem heiß umfehdeten Zentrum für die Avantgarde, das vor allem in der Literatur auch außerhalb Österreichs bekannt wurde. Am Forum Stadtpark einzigartig ist jedoch – und das wird aufgrund der literarischen Erfolge in den 60er und 70er Jahren oft vergessen – der interdisziplinäre Charakter. Seit über vierzig Jahren findet in diesem Haus ein von Künstlern gestaltetes Programm in den Sparten Architektur, Bildende Kunst, Film, Foto, Literatur, Musik, Theater und Wissenschaft statt, werden dort Zeitschriften und Bücher publiziert.

9 783205 994879
ISBN 3-205-99487-6
http://boehlau.at